Liturg

1374 m

Krüger

v. d. Epistelgesänge T. 1203 – 1259

samt den Melodien u. Psalm

stammen von 1666, XII Ausgabe.

<366135028100 11

<366135028100 11

othek

T. 4

Praxis Pietatis Melica

das ist:

Uebung

der

Gottseligkeit

in Christlichen und Trostreichen

Gesängen

Herrn D. Martin Luthers seel. Mich, wie auch andern fromen gelehrten Nachfolgern und seiner Evangelischen Lehre Liebhabern

Andächtig zu singen angerichtet

von

Johann Crügern, Luth. Lus. Marggrafl. Brandenb. Director Mus. in Berlin

Anitzo bis auf 786 Gesänge

vermehret

Nebst 3 Z. Fabricirten Vollständ. u. vermehrten Gebät-Büchern

Editio XXIX.

Berlin, gedruckt und verlegt v. Joh. Daniel Sallfeld Wittwen. 1702.

Liturg

1374 m

Krüger

ein Epistelgesänge T. 1203 – 1258

[illegible] der Melodien u. Gesänge

[illegible] von 1666, XII Ausgaben.

<36613502810011

<36613502810011

othek

I 4

Praxis Pietatis Melica

das ist:

Übung

der

Gottseligkeit

in Christlichen und Kirchmässigen

Gesängen

Worinn D. Martin Luthers fürnehmste, wie auch anderer gelehrter Nachfolger und seiner Evangelischen Lehre Lehrender Inhalt kürtzlich gefasset angetroffen wird

von

Johann Crügern, Luth. Lic. und Past. Primario Directore Chor. zu Berlin

Anitzo bis auf 786 Gesänge

vermehret

Nebst D. J. Habermanns vollständigen vermehrten Gebät-Buche

Editio XXIX.

Berlin, gedruckt und verlegt von Joh. Andr. Rüdigern. Berlegen 1702.

7 Blätter Manuscr. u. Kl. 7. Franz.
Berlin 15 Nov. 1701.

Der Erste Theil dieses Buches /

In welchem verfasset

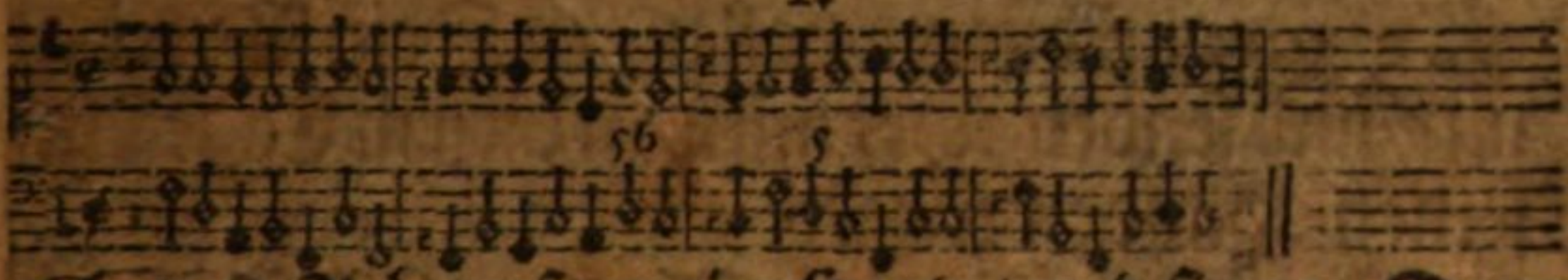
Tägliche Morgen- Abend- und Buß-Gesänge:

Item

Von der Rechtfertigung.

Tägliche Morgen-Gesänge.

I.



WAch auf / mein Hertz / und singe Dem Schöpffer aller Dinge / Dem Gäber aller Güter / Dem frommen Menschenhüter.

2. Heint / als die tunckle Schatten Mich gantz umgeben / Schatten / Hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja Vater / als er suchte / Daß er mich fressen muchte / War ich in deinem Schoosse / Dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind / nun liege / Trotz dem / der dich betrüge! Schlaff wol / laß dir nicht grauen / Du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen/ Ich kan das Licht noch sehen / Für Noth bin ich befreyet Dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben; Hier bring ich meine Gaben/ Mein Weyrauch/ Farr und Widder Sind mein Gebät und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen / Du kanst ins Hertze sehen/ Und weissest/ daß zur Gabe Ich ja nichts bessers habe.

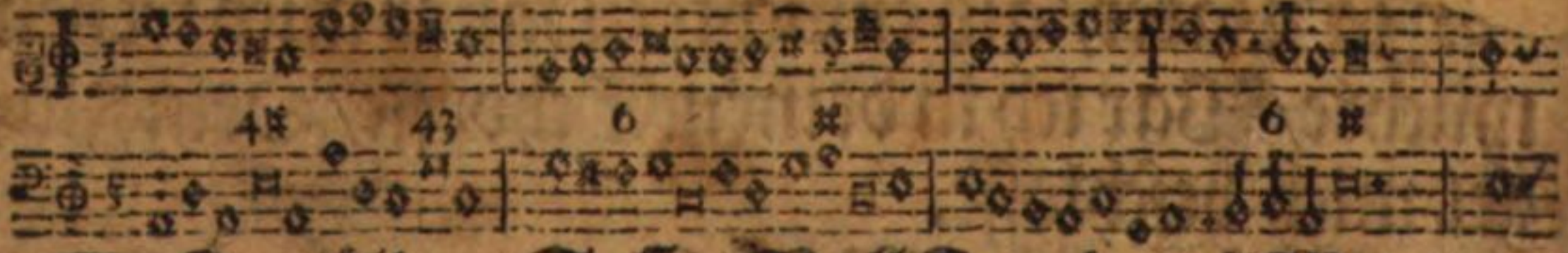
8. So wollst du nun vollenden Dein Werck an mir/ und senden/ Der mich an diesem Tage Auff seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten/ Hilf selbst das beste rathen / Den Anfang/ Mittl und Ende / Ach HErr/ zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte/ Mein Hertz sey deine Hütte/ Dein Wort sey meine Speise/ Bis ich gen Himmel reise.

P -hard.

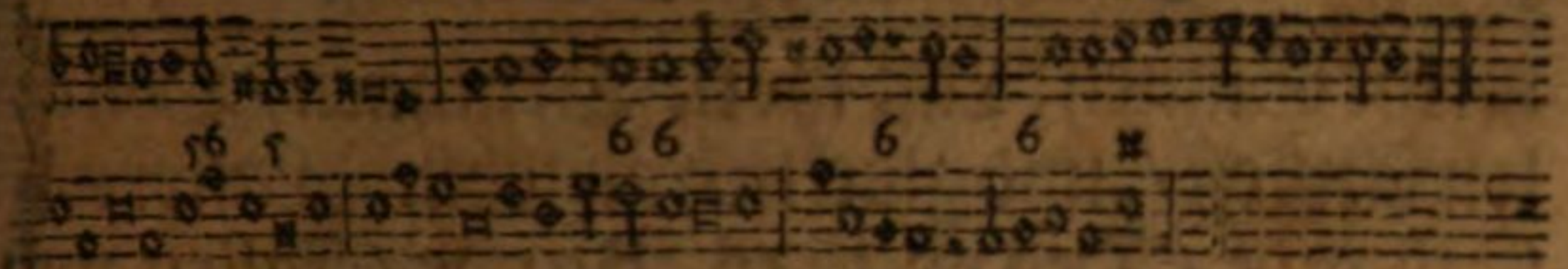
2.



DJe güldne Soñe/ Voll Freud und Wonne / Bringt unsern Grentzen/ Mit ihrem glänzen Ein hertzerquickendes liebliches Licht/ Mein

Landesbibliothek Mühlhausen

Haupt



Haupt und Glieder Die lagen darnieder: Aber nun steh ich / Bin munter und frölich / Schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet / Was GOtt gebauet / Zu seinen Ehren / Und uns zu lehren / Wie sein Vermögen sey mächtig und groß / Und wo die Frommen / Dann sollen hinkommen / Wann sie mit Frieden Von hinnen geschieden / Aus dieser Erden vergänglichem Schooß.

3. Lasset uns singen / Dem Schöpffer bringen Güter und Gaben / Was wir nur haben; Alles sey GOtt zum Opffer gesetzt. Die besten Güter Sind unsre Gemüther; Danckbare Lieder Sind Weyrauch und Widder / An welchen er sich am meisten ergetzt.

4. Abend und Morgen Sind seine Sorgen / Segnen und mehren / Unglück verwehren / Sind seine Wercke und Thaten allein. Wann wir uns legen / So ist er zugegen; Wann wir auffstehen / So läßt er auffgehen Uber uns seiner Barmhertzigkeit Schein.

5. Ich hab erhoben / Zu dir hoch droben / All

meine Sinnen; Laß mein Beginnen / Ohn a
len Anstoß / und glücklich ergehn. Laster un
Schande / Des Lucifers Bande / Fallen un
Tücke Treib ferne zurücke; Laß mich auf deine
Geboten bestehn.

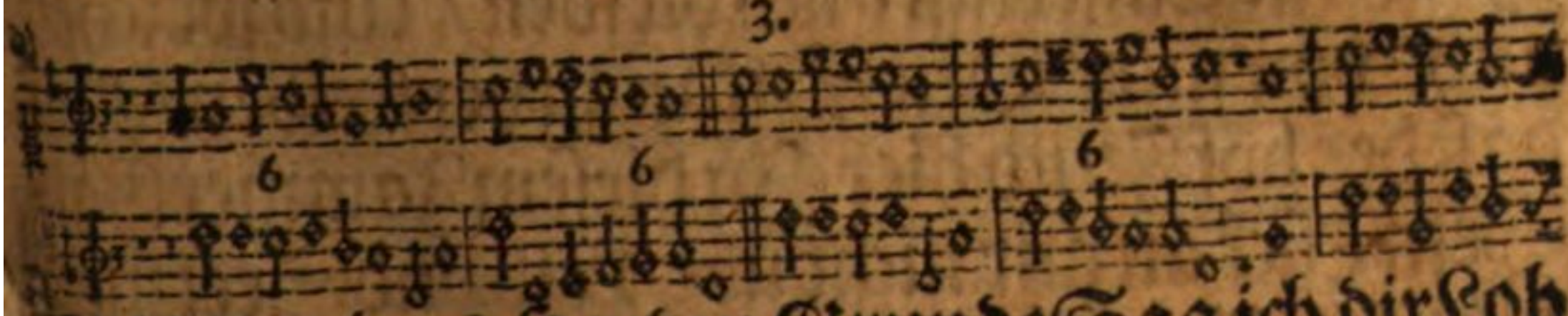
6. Laß mich mit Freuden / Ohn alles Neiden
Sehen den Segen / Den du wirst legen In mei
nes Bruders und Nähesten Haus; Geitzige
Brennen / Unchristliches Rennen Nach Gu
mit Sünde / Das tilge geschwinde Von meine
Hertzen / und wirff es hinaus.

7. Menschliches Wesen / Was ists? Gewese
In einer Stunde Geht es zu Grunde / So ba
das Lüfftlein des Todes drein bläst. Alles in a
lem Muß brechen und fallen; Himmel und Er
den Die müssen das werden / Was sie vor ihre
Erschöpffung gewest.

8. Alles vergehet / Gott aber stehet Ohn alle
Wancken / Seine Gedancken / Sein Wort un
Wille hat ewigen Grund; Sein Heyl und Gna
den Die nehmen nicht Schaden / Heilen im He
tzen Die tödtliche Schmertzen / Halten uns zeit
lich und ewig gesund.

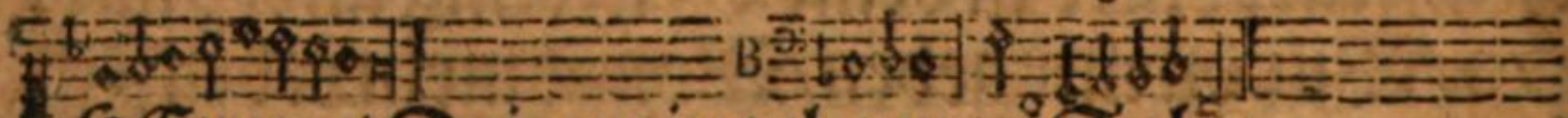
9. GOtt meine Crone / Vergib und schone / La
meine Schuld̃ In Gnad und Hulden Von de

n Augen seyn abegewandt; Sonsten regiere
Reich/lenke und führe/Wie dirs gefället; Ich ha-
gestellet Alles in deine Beliebung und Hand.
10. Wilt du mir geben/Womit mein Leben Ich
an ernehren/So laß mich hören Allzeit im Her-
en dis heilige Wort: GOtt ist das gröste/Das
chönest und beste / Gott ist das süßte Und aller-
ewißte Aus allen Schätzen/ der edelste Hort.
11. Wilt du mich kräncken / Mit Gallen trän-
ken/Und sol von Plagen Ich auch was tragen?
Bolan/so mach es/wie dir es beliebt. Was gut
nd tüchtig / Was schädlich und nichtig Mei-
lm Gebeine/Das weist du alleine / Hast nie-
mals keinen zu sehre betrübt.
12. Creutz und Elende Das nimmet ein Ende;
Nach Meeresbrausen / Und Winde sausen
euchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht.
reude die Fülle / Und selige Stille/ Hab ich zu
garten/ Im himmlischen Garten/ Dahin sind
meine Gedancken gerichtt. *Paul Gerhard.*



Aus meines Hertzen Grunde Sag ich dir Lob
und Danck/In dieser Morgenstunde/Dazu
mein

mein Lebelang/ O Gott in deinem Thron/ Biß zu Lob/ Preiß und Ehren/ Durch Christum unsern



HErren/ Deinn eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden/ In diesr vergangnen Nacht/ Für Gfahr und allem Schaden/ Behütet und bewacht; Ich bitt demüthiglich/ Wollst mir mein Sünd vergeben/ Womit in diesem Leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen Tag/ Fürs Teufels List und Wüten/ Für Sünden und für Schmach/ Für Feur und Wassersnoth/ Für Armut und für Schanden/ Für Ketten und für Banden/ Für bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel/ mein Leib/ Mein Leben/ Mein Weib/ Gut/ Ehr uñ Kind In deine Händ ich geben/ Dazu mein Haußgesind Ist dein Geschenck und Gab/ Mein Eltern uñ Verwandten/ Mein Brüder und Bekandten/ Uñ alles/ was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben/ Und weichen nicht von mir/ Den Satan zu vertreiben/ Auff daß der bös Feind hier/ In diesem Jammerthal/ Sein Tück an mir nicht übe/ Leib und Seel nicht betrübe/ Und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt wil ich lassen rathen/ Der alle Ding

vermag/Er segne meine Thaten/Mein Fürnehmen und Sach/Die ich ihm heimgestellt. Mein Leib / mein Seel/ mein Leben Sey GOtt dem Herrn ergeben/ Er machs/ wies ihm gefällt.

7. Darauff so sprech ich Amen / Und zweiffle nicht daran/ Gott wird es alls zusammen Ihm wohl gefallen lahn; Drauff streck ich aus mein Hand/Greiff an das Werck mit Freuden/Dazu mich GOtt bescheiden / In meinm Beruff und Stand. Johann Matthesius.

4. Mel. Wie schöne leuchtt der Morgenstern.

WJe schön leucht uns der Morgenstern/Vom Firmament des Himmels fern/Die Nacht ist nu vergangen/ All Creatur macht sich herfür/ Des edlen Lichtes Pracht und Zier Mit Freuden zu empfangen ; Was lebt/ Was schwebt Hoch in Lüfften/ Tieff in Klüfften/ Läßt zu Ehren Seinem GOtt ein Dancklied hören.

2. Du/ o mein Hertz/ dich auch aufricht/Erheb dein Stimm/und säume nicht/Dem Herrn dein Lob zu bringen ! Denn/ Herr/ du bists/dem Lob gebührt/ und dem man billich musicirt / Dem man läßt iñig klingen/Mit Fleiß/Danckspreiß/ Freudenseyten/ Daß vom weiten Man kan hören/ Dich/ o meinen Heyland/ ehren.

3. Ich lag in stoltzer Sicherheit/Sah nicht/mit was Gefährlichkeit Ich diese Nacht umgeben/ Des Teuffels List und Büberey/Die Höll/ des Todes Tyranney/Stund mir nach Leib und Leben/Daß ich Schwerlich Wär entkommen/Und entnommen Diesen Banden / Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein/ o Jesu meine Freud/ In aller Angst und Traurigkeit / Du hast mich heint befreyet / Du hast der Feinde Macht gewehrt/Mir Schutz und sanffte Ruh beschert; Des sey gebenedeyet! Mein Muth/Mein Blut Sol nun singen/Sol nun springen / All mein Leben Sol dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey mein HErr/süsser Lebenshort/Laß ferner deiner Gnaden Pfort Mir heut auch offen bleiben; Sey meine Burg und vestes Schloß/Und laß kein feindliches Geschoß Daraus mich nimmer treiben /Stell dich Für mich Hin zu kämpffen / Und zu dämpffen Pfeil und Eisen / Wann der Feind wil Macht beweisen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl Auß mich vom hohen Himmelssaal/ Mein Hertz in mir verneue / Dein guter Geist mich leit und führ / Daß ich nach meiner Amts-Gebühr Zu thun

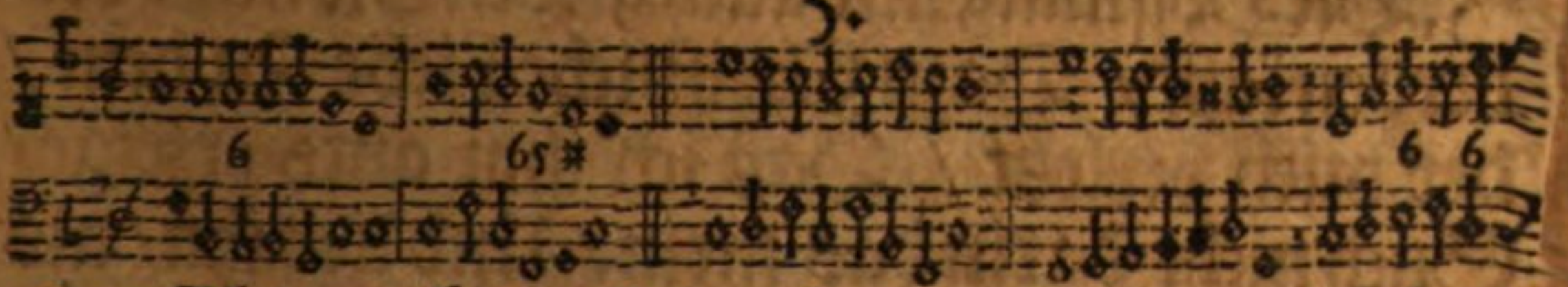
mich

mich einig freue ; Gib Rath Und That/ Laß mein Sinnen Und Beginnen Stets sich wenden/ Seinen Lauff in dir zu enden.

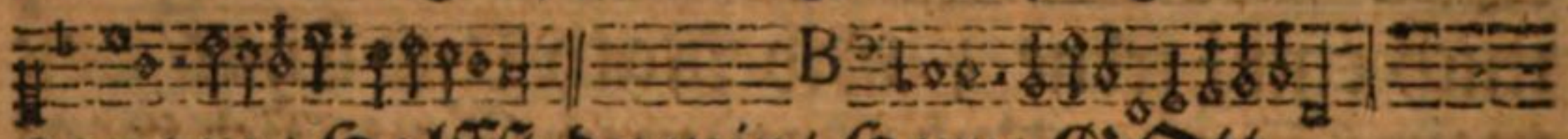
7. Wend Unfall ab / kans anders seyn/ Wo nicht/ so geb ich mich darein / Ich wil nicht widerstreben ; Doch komm/ o süsser Morgenthau/ Mein Hertz erfrisch/ daß ich dir trau/ Und bleib im Creutz ergeben / Biß ich Endlich Nach dem Leiden Zu den Freuden Werd erhoben / Da ich dich kan ewig loben.

8. Indes/ mein Hertze/ sing und spring/ In allem Creutz sey guter Ding / Der Himmel steht dir offen ; Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein/ Denk/ daß die liebste Kinderlein Allzeit das Unglück troffen ; Drum so Sey froh ! Gläube veste/ Daß das Beste/ So bringt Frommen/ Wir in jener Welt bekommen. *Burch. VViesenmeyer.*

5.



ICh danck dir/ lieber Herre/ daß du mich hast bewahrt/ In dieser Nacht so gfähre / Darin ich lag so hart / Mit Finsterniß umfangen / Dazu in grosser Noth / Daraus ich bin entgangen;



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald

möcht

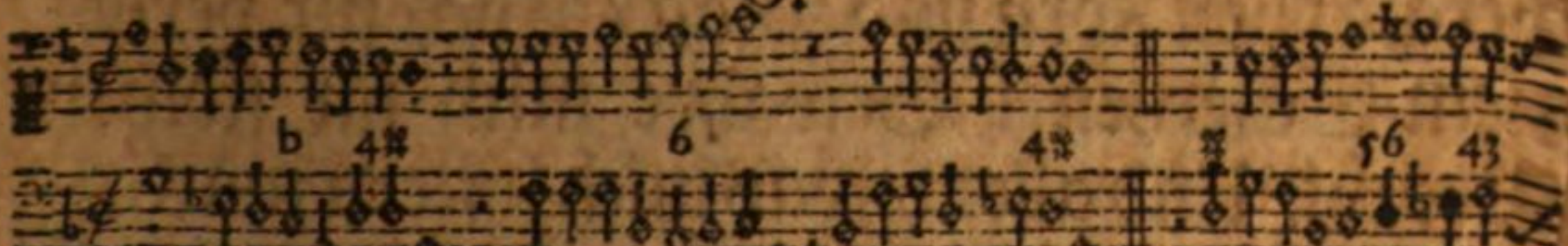
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dem
Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans
End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/
Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast ge-
geben/ Steht alls in deiner Hand.

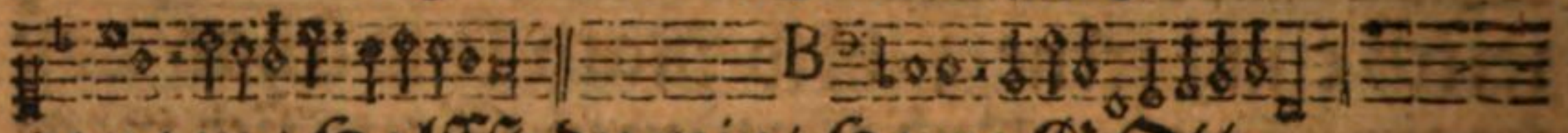
8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wol-
that all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast
überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/
Tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der
Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Se-
gen zu uns kom̃/ Daß wir im Fried entschlaffen/
Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens
Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Güt
und Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob ge-
sungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht/
Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald

möcht

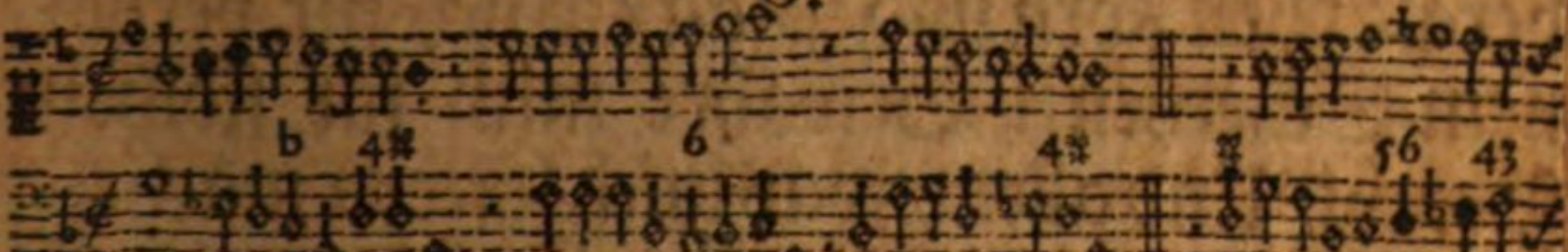
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dem
Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans
End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/
Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast ge-
geben/ Steht alls in deiner Hand.

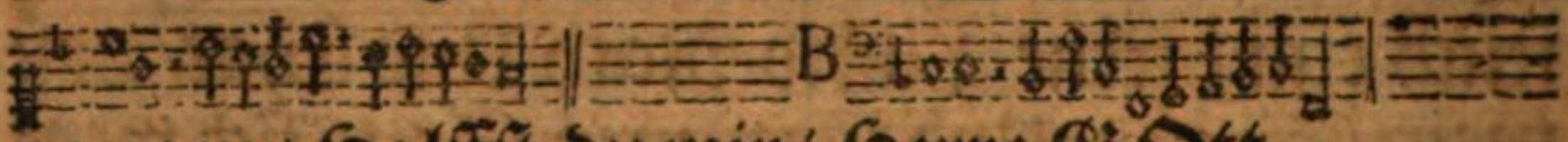
8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wol-
that all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast
überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/
Tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der
Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Se-
gen zu uns kom̃/ Daß wir im Fried entschlaffen/
Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens
Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Güt
und Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob ge-
sungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht/
Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald möcht

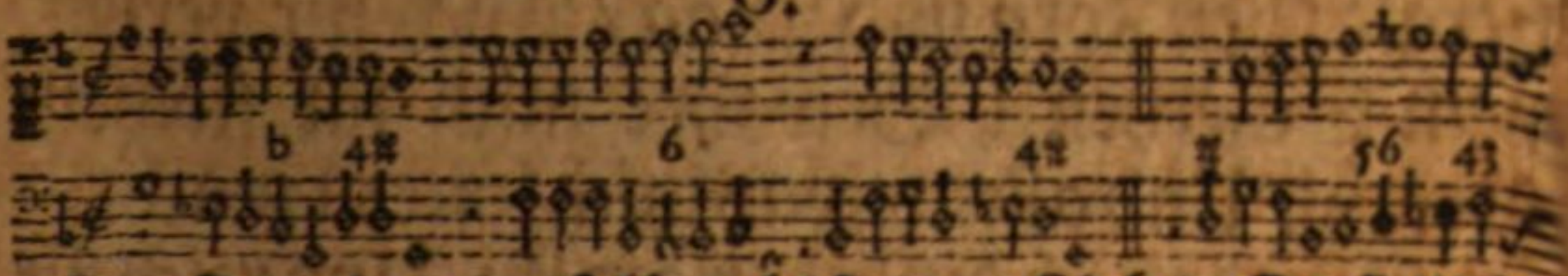
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dem
Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans
End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/
Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast ge-
geben/ Steht alls in deiner Hand.

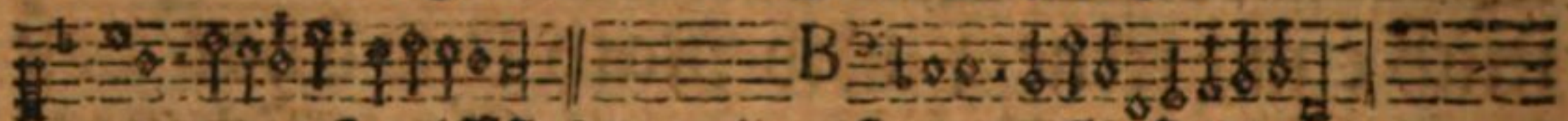
8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wol-
that all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast
überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/
Tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der
Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Se-
gen zu uns kom̃/ Daß wir im Fried entschlaffen/
Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens
Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Gü
Gund Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob ge-
sungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht/
Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald

möcht

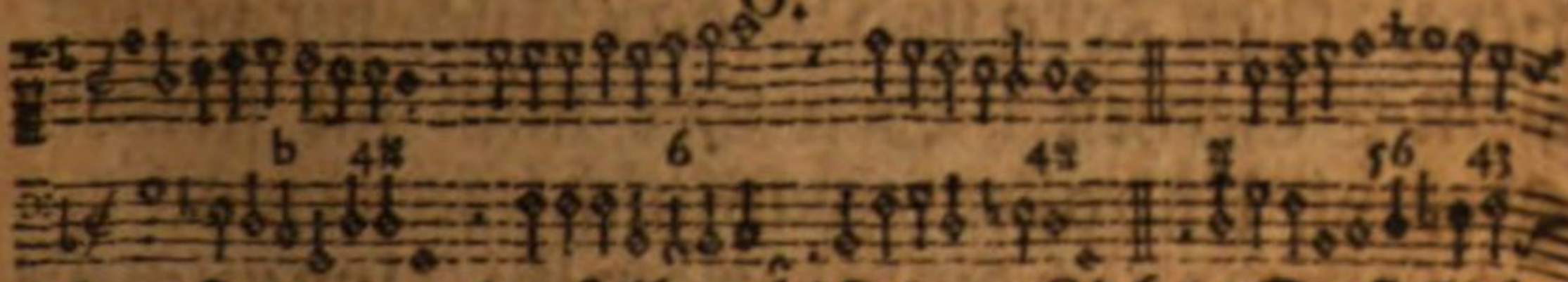
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dem
Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans
End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/
Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast ge-
geben/ Steht alls in deiner Hand.

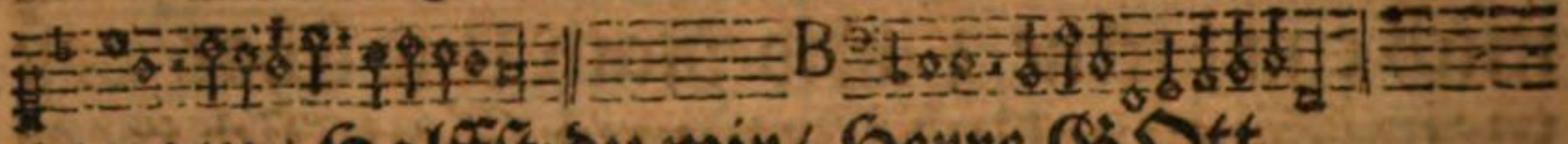
8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wol-
that all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast
überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/
Tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der
Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Se-
gen zu uns kom̃/ Daß wir im Fried entschlaffen/
Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens
Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Güt
und Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob ge-
sungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht/
Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald

möcht

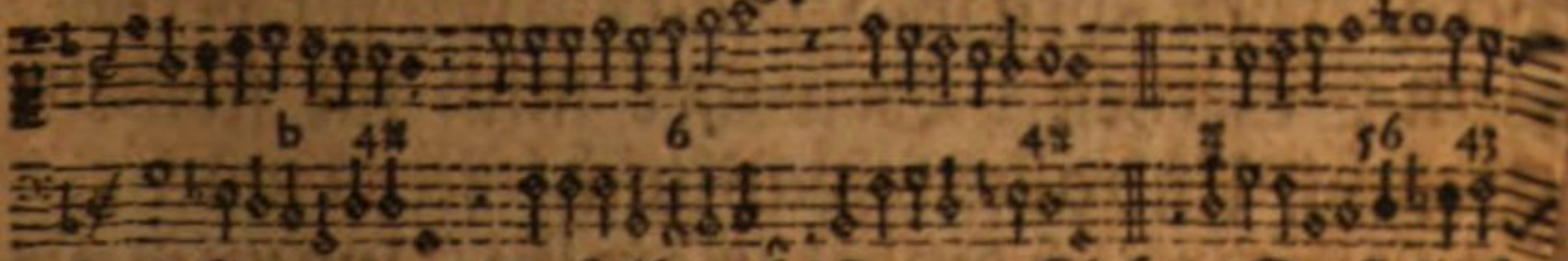
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dem
Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans
End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/
Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast ge-
geben/ Steht alls in deiner Hand.

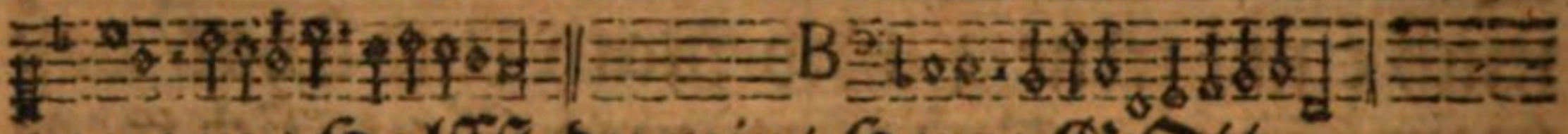
8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wol-
that all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast
überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/
Tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der
Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Se-
gen zu uns kom̃/ Daß wir im Fried entschlaffen/
Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens
Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Güt
und Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob ge-
sungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht/
Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald

möcht

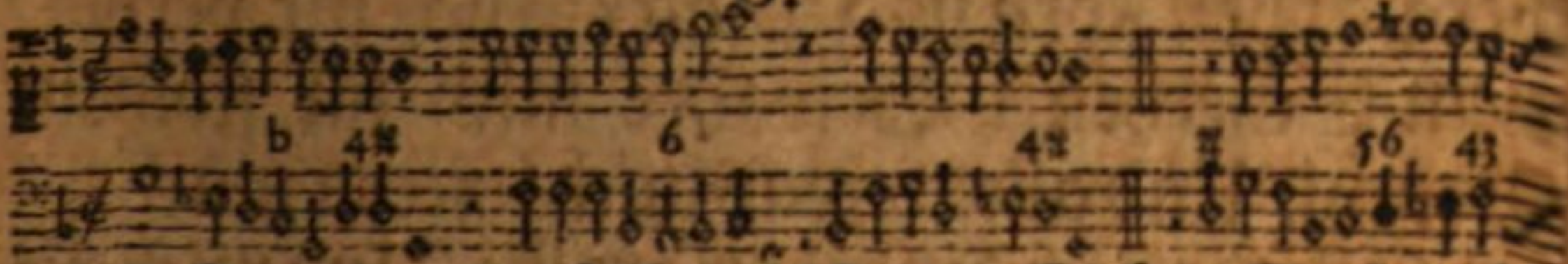
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/ Wollst mich auch nicht abscheiden Von der Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dem Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/ Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast gegeben/ Steht alls in deiner Hand.

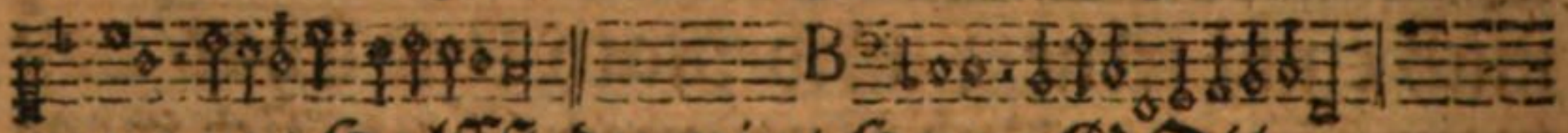
8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wolthat all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du allein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/ Tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Segen zu uns kom̃/ Daß wir im Fried entschlaffen/ Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Güt und Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob gesungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht/ Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald

möcht

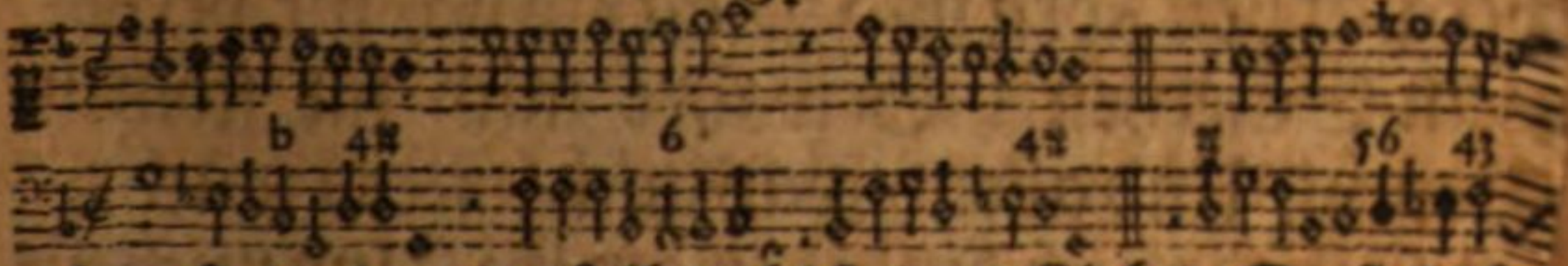
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dem
Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans
End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/
Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast ge-
geben/ Steht alls in deiner Hand.

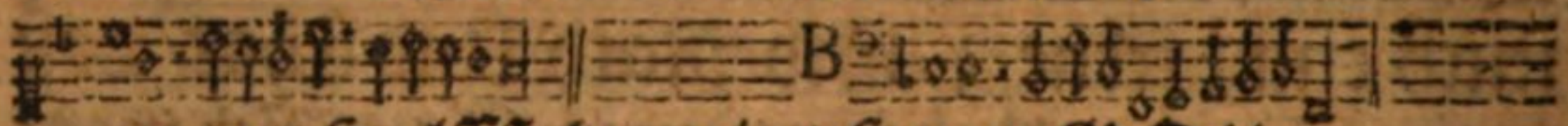
8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wol-
that all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast
überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/
Tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der
Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Se-
gen zu uns kom̃/ Daß wir im Fried entschlaffen/
Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens
Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Güt
und Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob ge-
sungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht/
Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald

möcht

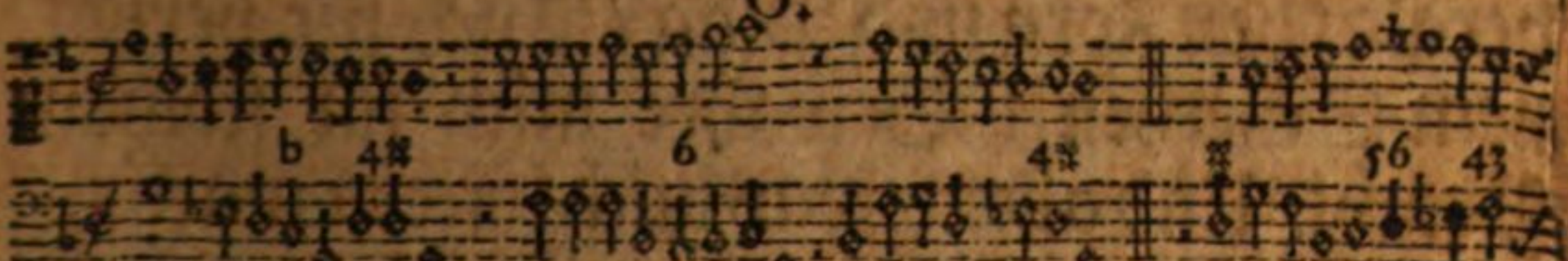
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dein
Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans
End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/
Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast ge-
geben/ Steht alls in deiner Hand.

8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wol-
that all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast
überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/
Tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der
Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Se-
gen zu uns kom̃/ Daß wir im Fried entschlaffen/
Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens
Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Güt
und Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob ge-
sungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht/
Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig

Liturg

1374 m

Krüger

ein Epistelgesänge V. 1203 – 1259

samt den Melodien u. Singen

stammen von 1666, XII Ausgaben.

<36613502810011

<36613502810011

othek

I 4

Praxis Pietatis Melica

das ist:

Übung

der

Gottseligkeit

in Christlichen und Andächtigen

Gesängen

Worinn D. Martin Luthers Lehre vom Christ, wie auch andere seiner gelehrten Nachfolger und anderer Evangelischen Lehrer Lehrmäßig gesetzet angeführet ist

von

Johann Crügern, Lub. Lus. Marggraf. Director Mus. zu Berlin

Anitzo bis auf 786 Gesänge

vermehret

Nebst D. Z. Herbergers vollständigen Gebät-Buche

Editio XXIX.

Berlin, gedruckt und verlegt von Joh. Daniel Valentin Wittwen. 1702.

7 Blätter Manuscr. in Kl. 7. Fach
Leipzig 15 Nov. 1701.

Der Erste Theil dieses Buches /

In welchem verfasset

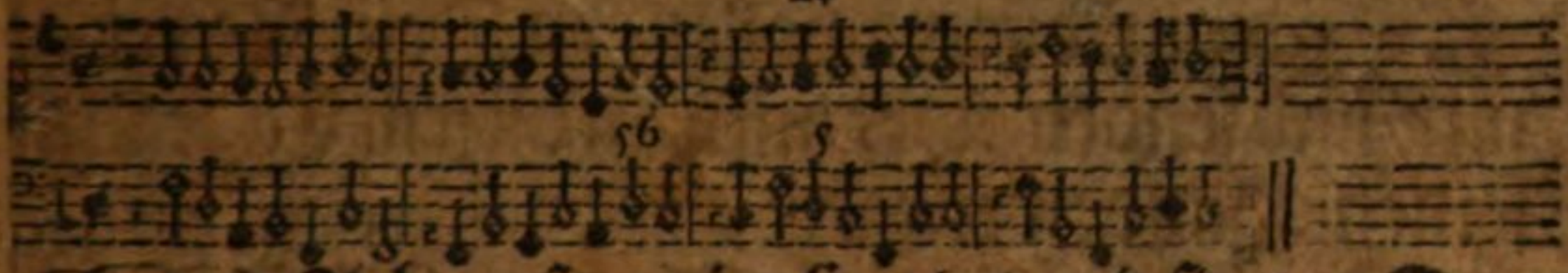
Tägliche Morgen- Abend- und Buß-Gesänge:

Item

Von der Rechtfertigung.

Tägliche Morgen-Gesänge.

I.



WAch auf / mein Hertz / und singe Dem Schöpffer aller Dinge / Dem Gäber aller Güter / Dem frommen Menschenhüter.

2. Heint / als die tunckle Schatten Mich gantz umgeben Nhatten / Hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja Vater / als er suchte / Daß er mich fressen ruchte / War ich in deinem Schoosse / Dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind / nun liege / Trotz dem / der dich betrüge! Schlaff wol / laß dir nicht grauen / Du solt die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen/ Ich kan das Licht noch sehen / Für Noth bin ich befreyet Dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilt ein Opffer haben; Hier bring ich meine Gaben/ Mein Weyrauch/ Farr und Wider Sind mein Gebät und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen / Du kanst ins Hertze sehen/ Und weissest/ daß zur Gabe Ich ja nichts bessers habe.

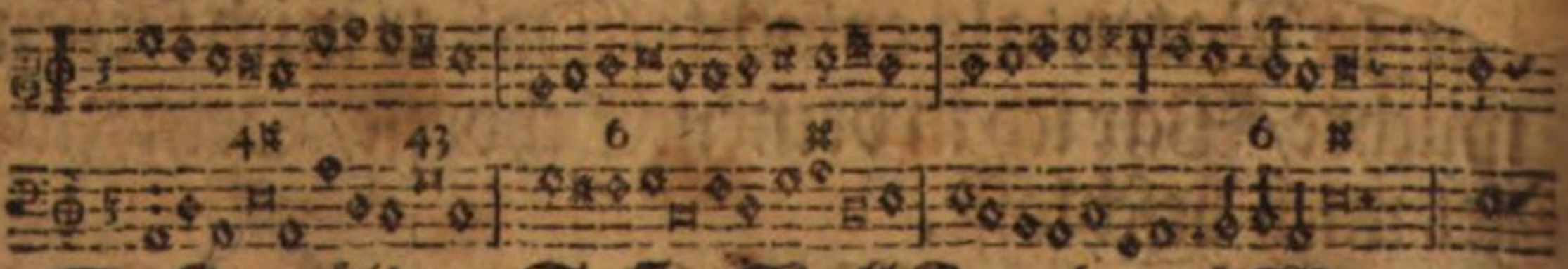
8. So wollst du nun vollenden Dein Werck an mir/ und senden/ Der mich an diesem Tage Auff deinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten/ Hilf selbst das beste rathen / Den Anfang/ Mittl und Ende / Ach HErr/ zum besten wende.

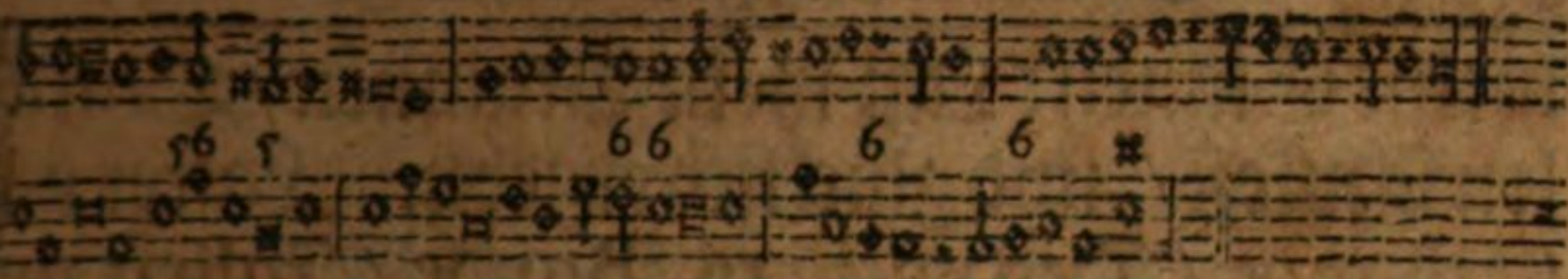
10. Mit Segen mich beschütte/ Mein Hertz sey deine Hütte/ Dein Wort sey meine Speise/ Bis ich gen Himmel reise.

P -hard.

2.



DJe güldne Soñe/ Voll Freud und Wonne/ Bringt unsern Grentzen/ Mit ihrem glänzen Ein hertzerquickendes liebliches Licht/ Mein Haupt



Haupt und Glieder Die lagen darnieder: Aber nun steh ich / Bin munter und frölich / Schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

2. Mein Auge schauet / Was GOtt gebauet / Zu seinen Ehren / Und uns zu lehren / Wie sein Vermögen sey mächtig und groß / Und wo die Frommen / Dann sollen hinkommen / Wann sie mit Frieden Von hinnen geschieden / Aus dieser Erden vergänglichem Schooß.

3. Lasset uns singen / Dem Schöpffer bringen Güter und Gaben / Was wir nur haben; Alles sey GOtt zum Opffer gesetzt. Die besten Güter Sind unsre Gemüther; Danckbare Lieder Sind Weyrauch und Widder / An welchen er sich am meisten ergetzt.

4. Abend und Morgen Sind seine Sorgen / Segnen und mehren / Unglück verwehren / Sind seine Wercke und Thaten allein. Wann wir uns legen / So ist er zugegen; Wann wir auffstehen / So läßt er auffgehen Uber uns seiner Barmhertzigkeit Schein.

5. Ich hab erhoben / Zu dir hoch droben / All

meine Sinnen; Laß mein Beginnen / Ohn allen Anstoß / und glücklich ergehn. Laster und Schande / Des Lucifers Bande / Fallen und Tücke Treib ferne zurücke; Laß mich auf deinen Geboten bestehn.

6. Laß mich mit Freuden / Ohn alles Neiden / Sehen den Segen / Den du wirst legen In meines Bruders und Nähesten Haus; Geitziges Brennen / Unchristliches Rennen Nach Gut mit Sünde / Das tilge geschwinde Von meinem Hertzen / und wirff es hinaus.

7. Menschliches Wesen / Was ists? Gewesen; In einer Stunde Geht es zu Grunde / So bald das Lüfftlein des Todes drein bläst. Alles in allem Muß brechen und fallen; Himmel und Erden Die müssen das werden / Was sie vor ihrer Erschöpffung gewest.

8. Alles vergehet / Gott aber stehet Ohn alle Wancken / Seine Gedancken / Sein Wort und Wille hat ewigen Grund; Sein Heyl und Gnaden Die nehmen nicht Schaden / Heilen im Hertzen Die tödtliche Schmertzen / Halten uns zeitlich und ewig gesund.

9. GOtt meine Crone / Vergib und schone / Lg meine Schuldē In Gnad und Hulden Von de

nen Augen seyn abegewandt; Sonsten regiere Mich/lenke und führe/Wie dirs gefället; Ich habe gestellet Alles in deine Beliebung und Hand.

10. Wilt du mir geben/Womit mein Leben Ich kan ernehren/So laß mich hören Allzeit im Hertzen dis heilige Wort: GOtt ist das gröste/Das schönest und beste/Gott ist das süßte Und allergewißte Aus allen Schätzen/der edelste Hort.

11. Wilt du mich kräncken/Mit Gallen tränken/Und sol von Plagen Ich auch was tragen? Volan/so mach es/wie dir es beliebt. Was gut und tüchtig/Was schädlich und nichtig Meinem Gebeine/Das weist du alleine/Hast niemals keinen zu sehre betrübt.

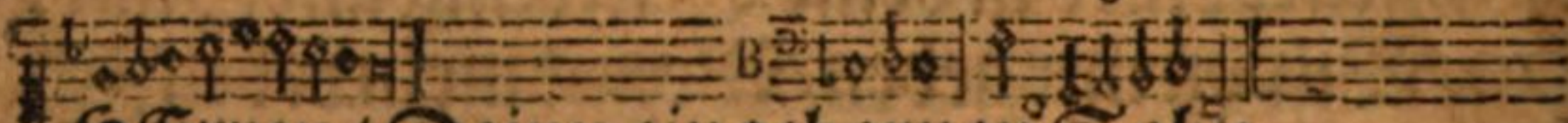
12. Creutz und Elende Das nimmet ein Ende; Nach Meeresbrausen/Und Winde sausen Leuchtet der Sonnen gewünschtes Gesicht. Freude die Fülle/Und selige Stille/Hab ich zu warten/Im himmlischen Garten/Dahin sind meine Gedancken gerichtt. *Paul Gerhar.*

3.

6 6 6

Aus meines Hertzen Grunde Sag ich dir Lob und Danck/In dieser Morgenstunde/Dazu

mein Lebelang/ O Gott in deinem Thron/ Dir zu Lob/ Preiß und Ehren/ Durch Christum unsern



HErren/ Deinn eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden/ In diesr vergangnen Nacht/ Für Gfahr und allem Schaden/ Behütet und bewacht; Ich bitt demüthiglich/ Wollst mir mein Sünd vergeben/ Womit in diesem Leben Ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten Mich gnädig diesen Tag/ Fürs Teufels List und Wüten/ Für Sünden und für Schmach/ Für Feur und Wassersnoth/ Für Armut und für Schanden/ Für Ketten und für Banden/ Für bösem schnellen Tod.

4. Mein Seel/ mein Leib/ Mein Leben/ Mein Weib/ Gut/ Ehr uñ Kind In deine Händ ich geben/ Dazu mein Haußgesind Ist dein Geschenck und Gab/ Mein Eltern uñ Verwandten/ Mein Brüder und Bekandten/ Uñ alles/ was ich hab.

5. Dein Engel laß auch bleiben/ Und weichen nicht von mir/ Den Satan zu vertreiben/ Auff daß der bös Feind hier/ In diesem Jammerthal/ Sein Tück an mir nicht übe/ Leib und Seel nicht betrübe/ Und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt wil ich lassen rathen/ Der alle Ding

vermag/Er segne meine Thaten/Mein Fürnehmen und Sach/Die ich ihm heimgestellt. Mein Leib / mein Seel/ mein Leben Sey GOtt dem Herrn ergeben/ Er machs/ wies ihm gefällt.

7. Darauff so sprech ich Amen / Und zweiffle nicht daran/ Gott wird es alls zusammen Ihm wohl gefallen lahn; Drauff streck ich aus mein Hand/Greiff an das Werck mit Freuden/Dazu mich GOtt bescheiden / In meinm Beruff und Stand.

Johann Matthesius.

4. Mel. Wie schöne leuchtt der Morgenstern.

SO schön leucht uns der Morgenstern/Vom Firmament des Himmels fern/Die Nacht ist nu vergangen/ All Creatur macht sich herfür/ Des edlen Lichtes Pracht und Zier Mit Freuden zu empfangen ; Was lebt/ Was schwebt Hoch in Lüfften/ Tieff in Klüfften/ Läßt zu Ehren Seinem GOtt ein Dancklied hören.

2. Du/ o mein Hertz/ dich auch aufricht/Erheb dein Stimm/und säume nicht/Dem Herrn dein Lob zu bringen! Denn/ Herr/ du bists/dem Lob gebührt/ und dem man billich musicirt/ Dem man läßt iñig klingen/Mit Fleiß/Danckspreiß/ Freudenseyten/ Daß vom weiten Man kan hören/ Dich/ o meinen Heyland/ ehren.

3. Ich lag in stoltzer Sicherheit/Sah nicht/mit was Gefährlichkeit Ich diese Nacht umgeben/ Des Teuffels List und Büberey/Die Höll/des Todes Tyranney/Stund mir nach Leib und Leben/Daß ich Schwerlich Wär entkommen/Und entnommen Diesen Banden / Wann du mir nicht beygestanden.

4. Allein/o Jesu meine Freud/In aller Angst und Traurigkeit / Du hast mich heint befreyet / Du hast der Feinde Macht gewehrt/Mir Schutz und sanffte Ruh beschert; Des sey gebenedeyet! Mein Muth/Mein Blut Sol nun singen/Sol nun springen / All mein Leben Sol dir Danckes-Lieder geben.

5. Ey mein HErr/süsser Lebenshort/Laß ferner deiner Gnaden Pfort Mir heut auch offen bleiben; Sey meine Burg und vestes Schloß/Und laß kein feindliches Geschoß Daraus mich nimmer treiben /Stell dich Für mich Hin zu kämpffen / Und zu dämpffen Pfeil und Eisen / Wann der Feind wil Macht beweisen.

6. Geuß deiner Gnaden reichen Strahl Auß mich vom hohen Himelssaal/Mein Hertz in mir verneue / Dein guter Geist mich leit und führ / Daß ich nach meiner Amts-Gebühr Zu thun

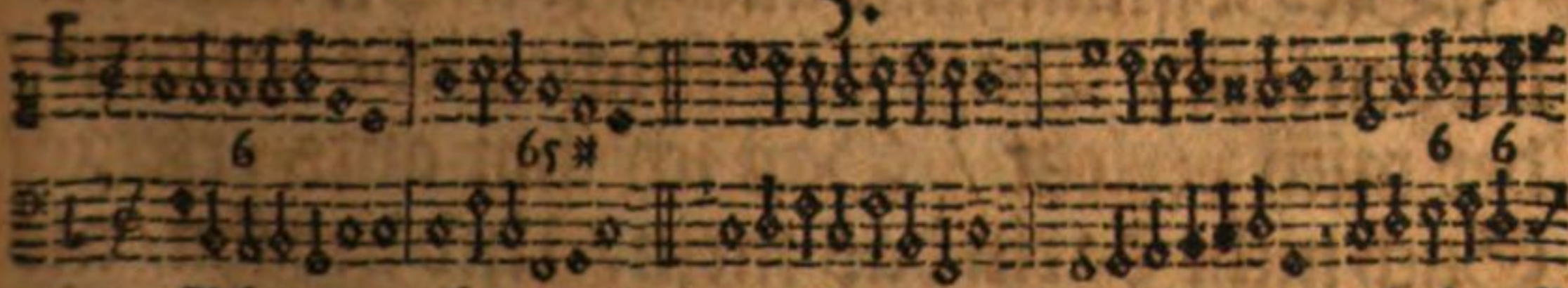
mich

mich einig freue ; Gib Rath Und That/ Laß mein Sinnen Und Beginnen Stets sich wenden/ Seinen Lauff in dir zu enden.

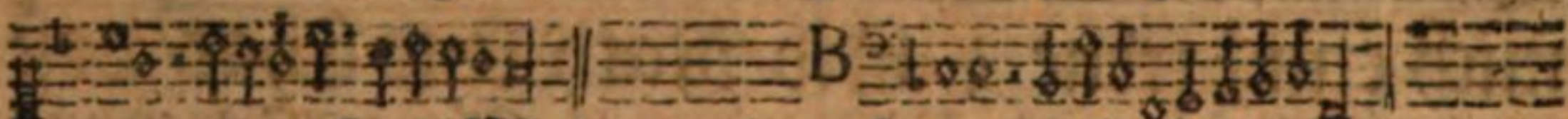
7. Wend Unfall ab / kans anders seyn/ Wo nicht/ so geb ich mich darein / Ich wil nicht widerstreben ; Doch komm/ o süsser Morgenthau/ Mein Hertz erfrisch/ daß ich dir trau/ Und bleib im Creutz ergeben / Biß ich Endlich Nach dem Leiden Zu den Freuden Werd erhoben / Da ich dich kan ewig loben.

8. Indes/ mein Hertze/ sing und spring/ In allem Creutz sey guter Ding / Der Himmel steht dir offen ; Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein/ Denk/ daß die liebste Kinderlein Allzeit das Unglück troffen ; Drum so Sey froh ! Gläube veste/ Daß das Beste/ So bringt Frommen/ Wir in jener Welt bekommen. *Burch. VViesenmeyer.*

5.



Ich danck dir/ lieber Herre/ daß du mich hast bewahrt/ In dieser Nacht so gfähre / Darin ich lag so hart / Mit Finsterniß umfangen / Dazu in grosser Noth / Daraus ich bin entgangen



gangen/ Halffst du mir/ Herre GOtt.

2. Mit Danck wil ich dich lobē/ O du mein Gott und Herr / Im Himel hoch dort oben/ Den Tag mir auch gewähr / Warum ich dich thu bitten / Und auch dein Will mag seyn / Leit mich in deinen Sitten / Und brich den Willen mein.

3. Daß ich/ Herr/ nicht abweiche Von deiner rechten Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/ Damit ich irr möcht gahn ; Erhalt mich durch dein Güte/ Das bitt ich fleißig dich/ Fürs Teufels List und Wüten/ Damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe An deinn Sohn Jesum Christ/ Mein Sünd mir auch verzeihe/ Allhie zu dieser Frist/ Du wirst mirs nicht versagen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein Sünd thu tragen/ Und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch giebe/ Die nicht verderben läßt / Dazu Christliche Liebe Zu dem / der mich verletzt / Daß ich ihm guts erzeige/ Such nicht darin das mein / Und lieb ihn/ als mich eigen/ Nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen Für dieser argen Welt/ Auch mich deiñ Diener nennen/ Nicht fürchtn Gewalt noch Geld / Das mich bald

möcht

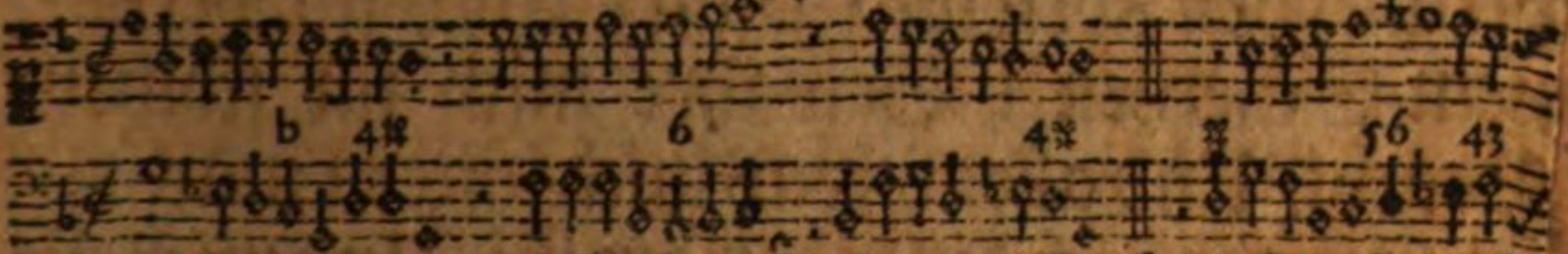
möcht ableiten Von deiner Wahrheit klar/
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden/ Zu Lob dem
Namen dein/ Daß ich nicht von dir wende/ Ans
End beständig seyn; Behüt mir Leib und Leben/
Dazu die Frucht im Land/ Was du mir hast ge-
geben/ Steht alls in deiner Hand.

8. Herr Christ/ dir Lob ich sage/ Für deine Wol-
that all/ Die du mir all mein Tage Erzeigt hast
überall; Dein Namen wil ich preisen/ Der du al-
lein bist gut/ Mit deinem Leib mich speisest/
Tränckst mich mit deinem Blut.

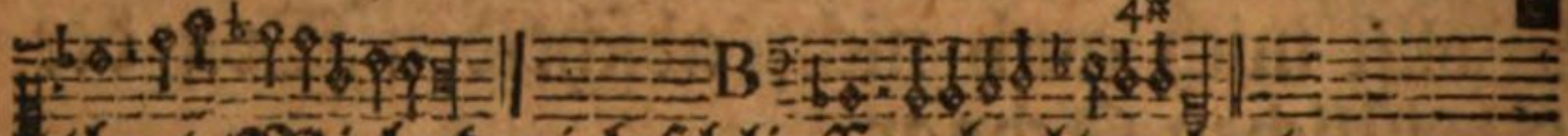
9. Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein der
Ruhm/ Die Rach dir niemand wehre/ Dein Se-
gen zu uns kom̄/ Daß wir im Fried entschlaffen/
Mit Gnadē zu uns eyl/ Gib uns des Glaubens
Waffen/ Fürs Teuffels listge Pfeil. J. K.

6.



GOtt/ der du selber bist das Licht/ Deß Güt
und Treue stirbet nicht/ Dir sey itzt Lob ge-
sungen; Nachdem/ durch deine grosse Macht,
Der helle Tag die finstre Nacht So kräfftig

hat verdrungen/Und deine Gnad und Wunder-



that/Mich/da ich schlieff/erhalten hat.

2. Laß ferner mich in deinem Schutz/O Vater/ für des Satans Trutz Mit Freuden aufferste-hen/ Damit ich diesen gantzen Tag Dich ja mit meinen Augen mag Im Glauben frölich sehen; Vor allem sey du selber mir Das Licht des Le-bens für und für.

3. Des Glaubens Licht in mir bewahr/O stärk und mehr es immerdar / Erwecke Treu und Lie-be! Die Hoffnung mach in Nöthen vest! Hilff/ daß ich mich auffs allerbest Auch in der Demut üb/Daß deine Furcht stets für mir steh/Und ich auff guten Wegen geh.

4. Herr/halte meinen Gang gewiß/Treib aus von mir die Finsterniß Und Boßheit meines Hertzen! Behüte mich den gantzen Tag Für Al-berglauben Zorn und Plag / Auch für verbot-nem Schertzen! Bewahre mich für stoltzem Pracht/ Und allem/ was mich lästern macht.

5. Gib/ daß ich dir gehorsam sey/ Und mich für Zanck und Hader scheu / Auff daß der Sonnen Strahlen Mich diesen Tag nicht zornig sehn/ Und nachmals traurig untergehn: Ach laß

mich

mich nicht bezahlen Dem Nechsten seine Bitterkeit/Mit Feindschafft/Hassen/Grim̃ und Neid.

6. Für Unzucht und für böser Lust / Für Kargheit un̄ des Geitzes Wust Behüte mich in Gnaden! Gib/daß die Falschheit dieser Zeit/Zusamt der Ungerechtigkeit / Mein Hertz ja nicht beladen! Ach daß dein heilges Angesicht Doch solche Sünd erblicke nicht.

7. O treuer GOTT / erweck in mir Nur einen Hunger stets nach dir/Daß ich die Welt verliere; Auch lehre mich/du starcker Held/Zu thun allein/was dir gefällt/Dein guter Geist mich führe/Damit ich/ausser bösem Wahn/Stets wandeln mög auf ebner Bahn.

8. Befiehl auch deiner Engel Schaar/Daß sie mein Leben für Gefahr Den gantzen Tag beschützen / Und auf den Händen tragen mich / Daß nicht der Satan grausamlich Mich könn allhie beschmützen; So werd ich gegen Löwen stehn/Und unverzagt auf Drachen gehn.

9. So nim̃ von mir/o Vater/hin Mein Hertz/Gedancken/Muth und Sinn/daß ich dir gantz vertraue; Behüt auch/du getreuer Hort/Mein Dichten/Reden/Werk und Wort/Daß es nur stetig schaue Auff deines theuren Namens Ehr/Auch meines Nechsten Nutz vermehr.

10. Herr Jesu Christe/laß allein Mich Armen ein Gefässe seyn/ Und Werckzeug deiner Gnaden; Richt all mein Thun/Beruff und Stand/ Halt über mir dein rechte Hand/ So kan mir niemand schaden; Du wollest auch genädiglich Für den Verleumdern schützen mich.

11. Mit Hertz und Mund ich dir befehl/ HErr Jesu Christ/mein Leib und Seel/Auch Ehr und Gut darneben;Wann ich nun sitze/geh und steh/ Alsdann so schaffe/ daß ich seh/ Herr/ über mir dich schweben; Gib ja/ daß deine Gnadenhand Sey nimmer von mir abgewandt.

12. Für bösen Pfeilen/ die bey Tag Auf Erden bringen grosse Plag/ Als für des Todes Seuche/Für Pestilentz behüte mich/Damit sie nicht so grausamlich Bey Nacht herummer schleiche; Bewahr uns auch für Krieges-Noth/Wend einen bösen schnellen Tod.

13. Gib/ lieber Herr/zu dieser Frist/ So viel im Leben nöthig ist/ Doch nur nach deinem Willen. Wann du die Speis und Nahrung hie Auf Erden segnest spat und früh/Kanst du uns reichlich füllen; Doch daß man deine milde Gab Auch nicht zu einem Mißbrauch hab.

14. Allein zu dir hab ich gesetzt Mein Hertz/ O Vater/

Vater/gib zuletzt Auch mir ein seliges Ende/Auf daß ich meinen Jüngsten Tag Mit grosser Freud erwarten mag; Drauf streck ich aus die Hände: Ach komm/Herr Jesu/komm mein Ruhm/Und nimm mich in dein Eigenthum.

15. Mein GOtt und Vater segne mich! Der Sohn erhalte gnädiglich/Was er mir hat gegeben! Der Geist erleuchte Tag und Nacht Sein Antlitz über mich mit Macht/ Und schütze mir mein Leben! Nur dieses wünsch ich für und für/ Der Friede Gottes sey mit mir. Joh. Rist.

7. Mel. HErr/nicht schicke deine Rache.

Seht! die Nacht/die uns erschreckte/Und mit Finsterniß undeckte/Hat nun ihren Lauff vollbracht/ Und dem Lichte Raum gemacht/ Drauff hat nun das Gold der Sonnen Unsre Hügel schon umsponnen; Alles sieht den klaren Tag/Was zuvor im Tunckeln lag.

2. Soll man denn im Schlaff der Sünden Einzig dich noch länger finden/ Meine Seel? O komm ans Licht/Und vergiß des Lobes nicht/ Das du deinem Gott solt geben/Weil er dir gefristt dein Leben/Und aus schattentrüber Nacht Dich ans Tages Licht gebracht.

3. Sprich: O Gott/der du gebauet/Was man

hie

hie mit Augen schauet / Himmel / Erde / Lufft und Meer / Menschen / Fische / Vogel / Bär; Es wird billich dir gesungen / Von der Schwachheit meiner Zungen / Ehr und Ruhm / dieweil dein Schild Mich für Unfall hat verhüllt.

4. Ja du hast bisher aus gnaden Mich mit Wolthat überladen / Mich / der ich / aus schwachem Sinn / Dir offt widerspenstig bin. Hättest du nicht mein geschonet / Und mir nach Verdienst gelohnet / Wär ich längst in stete Nacht / In das Höllengrab gebracht.

5. Drum vergib mir meine Sünde / Der ich mehr an mir befinde / Als im Meer Sandkörnelein / Und am Himmel Sterne seyn. Laß auch deiner Engel Schaaren / O mein Gott / mich so bewahren / Daß der schwartze Schattenmann Mir mit List nicht schaden kan.

6. Leite mich auf deinen Wegen / Laß mir dis seyn angelegen / Was mein Stand und Wandel ist / Wozu du mich hast erkiest. Du / o Herr / wollst mein studiren / Meiner Mühe Fleiß regieren / Dir zu Lob / zur Warheit Schutz / Und zu meines Nechsten Nutz.

7. Lencke meinen Muth und Sinnen / Laß das üppige beginnen Gäntzlich seyn von mir verweist / Gib

Gib mir einen reinen Geist: Gib mir/ Herr/ gesunde Glieder/ Und was dir an mir zuwider/ laß mich/ bitt ich/ gäntzlich nun/ Durch dein Hülffe von mir thun.

8. Gib/ daß auch in fremden Landen Gute Gönner seyn fürhanden/ Die/ wann ich in Nöthen sey/ Mir mit Hülffe springen bey; Laß mich böse Leute fliehen/ Die mich von der Tugend ziehen! Treib von mir die Wollustsucht! Gib mir Mäßigkeit und Zucht.

9. Endlich/ wann die Zeit fürhanden/ Daß des Leibes Joch und Banden Meine Seel/ durchs Todes Hand/ Itzt sol werden ausgespañt; So laß mich fein sanft verscheiden/ Führe mich zu deinen Freuden/ Da ich/ samt der Engelschaar/ Dich kan loben immerdar. J. Fr.

Mel. Ermuntre dich/ mein schwacher Geist.

ERmuntre nun dich abermal/ Du mein betrübtes Hertze/ Weil du geruht von deiner Qual/ Und andrer Sorgen; Schmertze; Steh auf Betrübniß frölich auf/ Und richte deinen müden Lauff/ Nach GOttes seinem Willen/ Den laß dein Hertz anfüllen.

2. GOtt Vater/ Sohn/ Heiligem Geist Sey Lob/ Preiß/ Krafft und Ehre/ Zu uns derselb itzt

allermeist Sein Gnadenantlitz kehre; Er neh
hinweg aus unserm Muth/ Das alles/ was un
Quaal anthut; Er mindre Creutz und Sorge
Und segn' uns diesen Morgen.

3. Ich preise dich/ du starker Held/ Du allersü
ste Liebe/ HErr Christ/ in dieser bösen Welt/ D
ich mich offt betrübe; O aber stärcke mich mi
Krafft/ Durch deines Blutes rothen Safft
Das laß mich einig dencken/ In Trübsal un
im Kräncken.

4. Vor allen Dingen aber lehr Mich thu
nach deinem Willen! Laß mich/ nach dir gegäb
ner Ehr/ Mein Amt darauff erfüllen/ Daß ich
ohn Sünde diesen Tag In Emßigkeit vollbrin
gen mag: Gib Segen/ Willn und Stärcke Zu
meinem Thun und Wercke!

5. Treib ferne weg die Kriegesnoth/ Von un
serm Ort und Grentze! Schütz uns für bösen
schnellen Tod/ Und Seuch und Pestilentze! Richt
unsrer Feinde Muth dahin/ Daß sie uns nicht
in ihrem Sinn/ Noch mit Gewalt verfehren
Wol aber sich bekehren!

6. Lenck aller Obrigkeiten Hertz/ In diesem ar
gen Leben/ Auf daß sie trachten himmelwerts
Sich deinem Willn ergeben/ Und uns nicht d

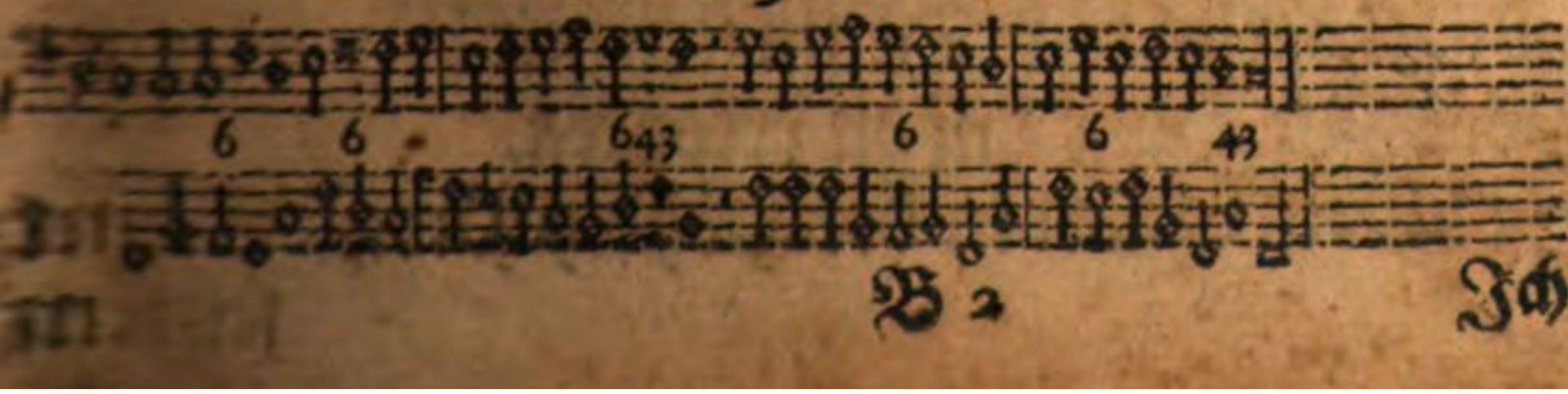
den gar zusehr / Daß unser Seufftzen mehr und mehr / Sie ja nicht auf sich laden / Zu ihrer Seelen Schaden.

7. Laß aber sie den Müssiggang An allem Ort vertilgen / Daß Arbeit wieder geh im Schwang / Bey faulen / als bey willgen / Auf daß mit Sünden niemand eß Das Brodt / und etwa dein vergeß: Laß all hie deinen Willen Mit willgem Fleiß erfüllen.

8. O Vater / laß bey uns zugleich Seyn heilig deinen Namen! Es komm auch her zu uns dein Reich! Dein Will sey unser Amen! Gib täglichs Brodt! vergib die Sünd! Allzeit dein Geist hier überwind In Anfechtung! vom bösen Du wollest uns erlösen!

9. In deinem Namen geh ich nun / Nach deinem heilgen Willen / Zu greiffen an mein Werck und Thun / Das laß mich recht erfüllen! Sprich deinen reichen Segen drein / Und laß mich stets dein eigen seyn! O HErr / in deinen Händen Laß mich mein Leben enden!

9.



ICh dank dir / GOtt in deinem Thron/ Für alle deine Güte/ Daß du durch deinen lieben Sohn Mich diese Nacht behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart/ Mit Finsterniß umfangen/ Von meinen Sünden geplaget ward/ Die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzengrund/ Du wollest mir vergeben / All meine Sünd / die ich begunt In meinem gantzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag In deinem Schutz erhalten/ Daß mir der Feind nicht schaden mag/ Mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein/ Laß mich in Sünd nicht fallen/ Auf daß dir mög das Leben mein/ Und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel/ Und alls in deine Hände. In meiner Angst und Ungefäll/ HErr/ deine Hülff mir sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt Kein Macht an mir nicht finde ; Denn wo mich nicht dein Gnad erhält/ Ist er mir zu geschwinde.

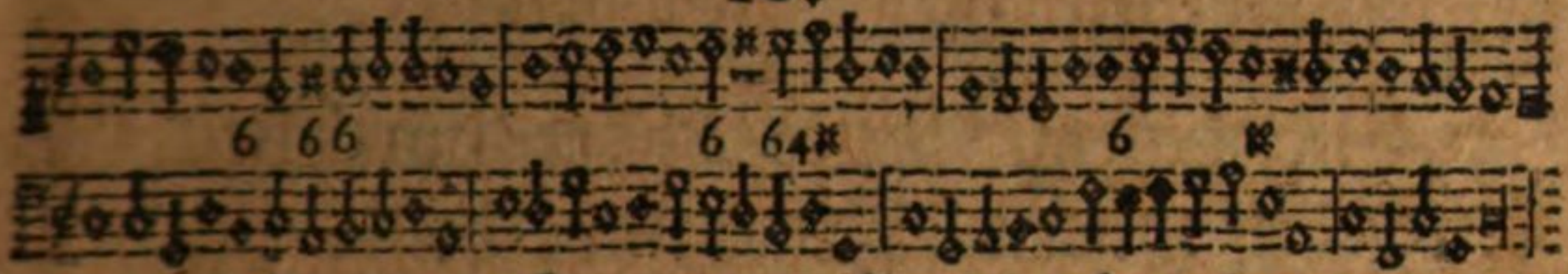
8. Ich hab es all mein Tag gehört/ Menschenhülff ist verlohren: Drum steh mir bey/ o treuer Hort/ Zur Hülff bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preiß/ Samt

seinem

seinem eingen Sohne / Dem Heilgen Geist in gleicher Weis / Der herrscht ins Himmelsthrone.

10.



LObet den Herren / Alle / die ihn ehren / Laßt uns mit Freuden seinem Namen singen / Und Preiß und Dank zu seinem Altar bringen! Lobet den HErren!

2. Der unser Leben / Das er uns gegeben / In dieser Nacht so väterlich bedecket / Und aus dem Schlaff uns frölich aufferwecket. Lobet den HErren!

3. Daß unsre Sinnen Wir noch brauchen können / Und Händ und Füsse / Zung und Lippen regen / Das haben wir zu dancken seinem Segen. Lobet den HErren!

4. Daß Feuersflammen Uns nicht allzusammen Mit unsern Häusern unversehns gefressen / Das machts / daß wir in seinem Schooß gesessen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber Unser Gut und Leiber Nicht angetastt / und grausamlich verletzet / Darüber hat sein Engel sich gesetzet. Lobet den HErren!

6. O treuer Hüter/Brunnen aller Güter/Al
laß doch ferner über unser Leben Bey Tag un
Nacht dein Huld und Güte schweben. Lobe
den HErren!

7. Gib/ daß wir heute/ HErr/ durch dein Ge
leite/Auf unsern Wegen unverhindert gehen
Und überall in deiner Gnade stehen. Lobet de
HErren!

8. Treib unsern Willen/ Dein Wort zu erfül
len/Lehr uns verrichten heilige Geschäffte/Und
wo wir schwach sind / da gib du uns Kräffte.
Lobet den HErren!

9. Richt unsre Hertzen/ Daß wir ja nicht scher
tzen Mit deinen Straffen / sondern fromm zu
werden/Vor deiner Zukunfft/ uns bemühn auf
Erden. Lobet den HErren!

10. HERR/ du wirst kommen/ Und all deine
Frommen / Die sich bekehren / gnädig dahin
bringen/Da alle Engel ewig ewig singen:Lobet
den HErren. Paul Gerhard.

11. Mel. Hertzliebster JEsu/ Was hast du verbrochen.

IN dieser Morgenstund wil ich dich loben/
O Gott mein Vater in dem Himmel oben;
Was du für Gnade mir stets thust beweisen/
Wil ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tages Licht lahn kommen/ Auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen/ Und lässest mich in deinem Sohn entbinden/ Von Schuld und Sünden.

3. Du giebest mir den Heilgen Geist darneben/ Daß er mich lehr und führ in meinem Leben/ Damit ich lern auf dich alleine schauen/ Und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret/ Was ich bedurfft/ mir immer-zu bescheret/ Und wann mich Noth und Unglück hat berühret/ Bald draus geführet.

5. Jtzt hast du auch/ durch deiner Engelschaaren/ Mich lassen heint in dieser Nacht bewahren/ Daß mich darin kein Unfall hat erschrecket/ Noch auffgewecket.

6. O HErr/ mit meinem Munde und Gemüthe Erzähl und rühm ich solche grosse Güte/ Die ich empfangen hab an allen Enden/ Aus deinen Händen.

7. Ich bitt/ du wollest über mir fort walten/ Und mich auch heute diesen Tag erhalten/ Daß Satan nicht/ durch seine List und Pfeile/ Mich übereyle.

8. Hilf/ daß ich bleib/ wie zusteht frommen Chri-

sten/Rein von der Welt/und ihren bösen Lüsten/
Daß ich auch meinen eignen bösen Willen Nicht
mög erfüllen.

9. HErr/laß in deinen Schutz seyn eingeschlos-
sen/Leib/Seele/Freunde/Kinder/Hausgenos-
sen/Und was ich sonst/durch deine milde Gabe/
Auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande!
Gib Friede/Glück und Heyl in allem Lande!
Behüt uns allerseits/o HErr aus Gnaden/Für
Schand und Schaden!

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stär-
cken/Durch deine Krafft/in meins Beruffes
Wercken/Auf daß ich mög/in denenselben al-
len/Dir wolgefallen.

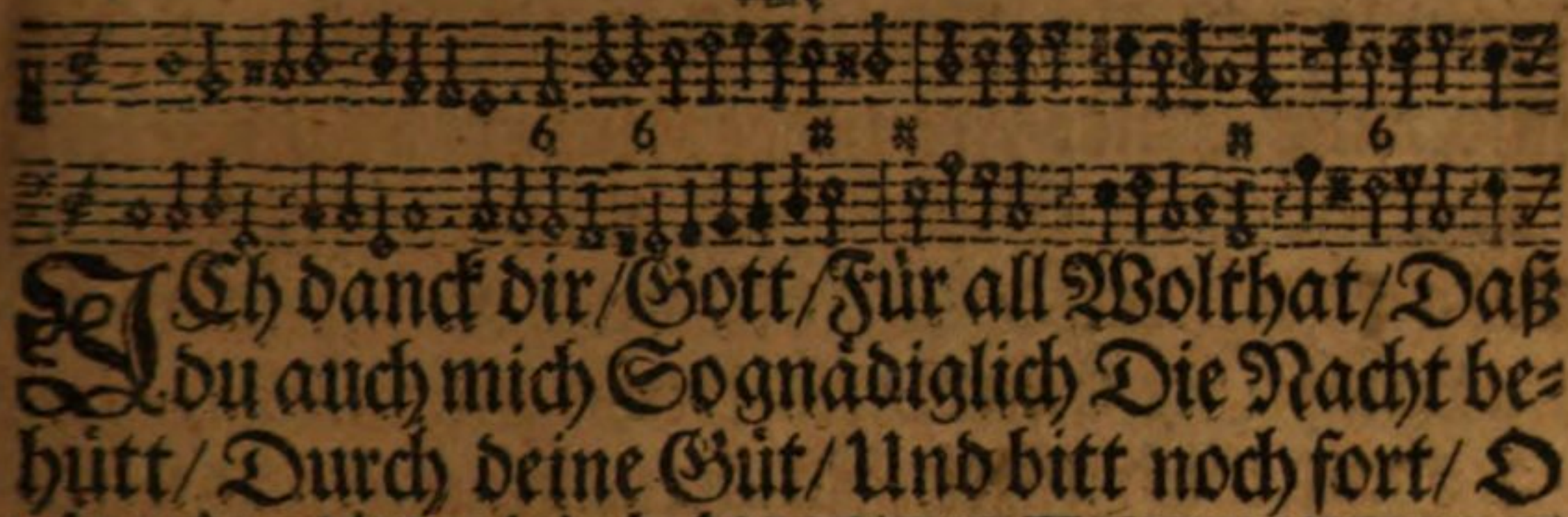
12. Zuletzt verleih/wann ich aus diesem Leiden/
Es sey heut oder morgen/werd abscheiden/
Daß ich auf Christi Tod mög selig sterben/Den
Himmel erben.

13. So bin ich dann an Leib und Seel genesen/
Und wol auf dieser Welt allhie gewesen; Dort
habe ich das rechte Kleinod funden/Hier über-
wunden.

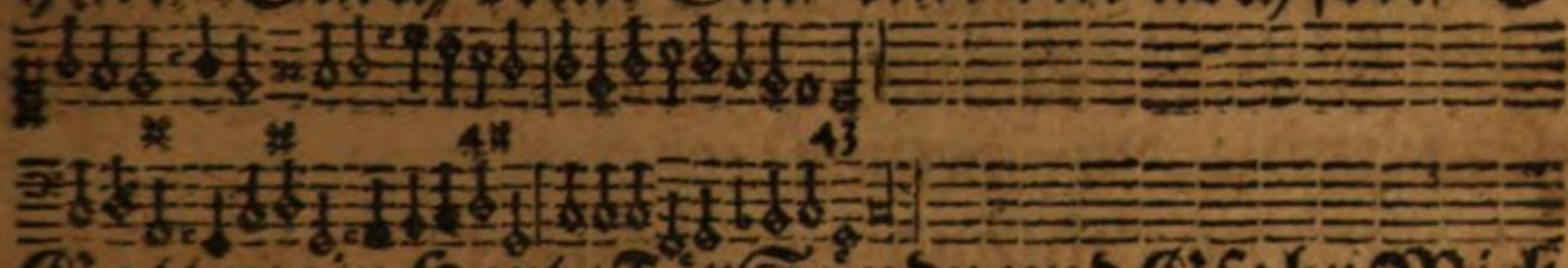
14. Das hilff mir/Vater/der du mit dem Soh-
ne/Und Heilgem Geist regierst in einem Thro-
ne;

ne; Gib / daß ich dessen / was ich itzt begehret / Ja werd gewähret!

12.



ICh danck dir / Gott / Für all Wolthat / Daß du auch mich So gnädiglich Die Nacht behütt / Durch deine Güt / Und bitt noch fort / O



Gott mein Hort / Für Sünd und Gfahr Mich heut bewahr / Daß mir kein böses wiederfahr.

2. Ich bfehl dir HErr / Mein Seel und Ehr / Hertz Sinn und Muth / Mein Leib und Gut / Und all das mein; Der Engel dein Hab mich in Acht / Daß nicht find Macht Der Feind an mir / Nach seinr Begier / Noch mich in Sünd mit Listen führ.

3. Auch wollst du HERR / Vergeben mir / Durch deine Huld / Mein Sünd und Schuld / An dir hab ich vergriffen mich / Unrecht gethan; O HERR / verschon / Zu aller Frist / Durch JEsum Christ / Der unser einger Mittler ist.

Johann Freder.

13. Mel. Ach GOtt mein HErr/Wie groß und.

JEtzt leuchtet schon Vom Himmelsthron
Die Sonn mit klarem Scheine/Und wil
kurtzum/Mein Christenthum Sol leuchten
schön und reine.

2. O höchster GOtt/Ich bin gantz todt/Zu
üben gute Wercke/Ach weck mich auf/Und mich
im Lauff Des Glaubens kräfftig stärcke.

3. Halt mich allzeit In deinm Geleit/daß ich
mein Fleisch bezwinge/Durch alle Fäll/In dir
gar schnell Zum Christen-Leben dringe.

4. Anfang und End Regier behend/Laß alles
wol gelingen; Zu deiner Ehr/Des Nechsten
Lehr/Auch meine Zung erklingen.

5. Nim alles hin Aus meinem Sinn/Was dir
nicht mag behagen/Laß mich geschwind All
meine Sünd Erkennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath Gib auch die That/Daß
meine Seele liebe Dich gar allein/Im Glau-
ben rein/Den Nechsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth/Mein HErr und GOtt/
Daß ich beständig bleibe/In solcher Lieb/Auch
mich drin üb/Und wie ein Baum bekleibe.

8. So gib nun Krafft/Und süssen Safft/Daß
ich viel Früchte trage/Und jederman/So viel
ich kan/Mit meinem Dienst behage.

9.

9. Richt meine Schritt/ Und alle Tritt / Auff deine rechte Stege/ Damit ich nicht / wies offt geschicht/ Gerath in Irrewege.

10. Ach ja/ mein HErr/ Von mir abkehr Das falsche Christenleben/ Da nur der Mund/ Ohn Hertzengrund/ Wort ohne That wil geben.

11. Die Heucheley Und Triegerey/ Sind lauter Teuffelsstricke/ Dadurch er kan An Weib und Mann Beweisen seine Tücke.

12. Er weiß fast wol/ daß kürtzlich sol Die Welt ihr Ende haben/ Der Antichrist/ Und was sein ist/ Zur Höllen müssen traben.

13. Drum wil er sehr/ Durch falsche Lehr/ Und ärgerliches Leben / Der gantzen Welt / Wies ihm gefält/ Die letzten Stösse geben.

14. Ach liebes Hertz/ Es ist kein Schertz/ Seufz über alle Greuel/ Die Satan stellt/ Und manchen fällt; Vermeide solche Scheuel.

15. Lieb immerfort/ das reine Wort/ Und richt darnach dein Leben; Die Sacrament/ Biß an dein End Dir Kräffte werden geben.

16. Du grosser GOtt/ Wend alle Noth / Daß ich an Christum gläube/ Mich ferner üb In steter Lieb/ Und ewig dein verbleibe.

Joh. Reichenvvald.

13. Mel. Ach GOtt mein HErr/Wie groß und.

JEtzt leuchtet schon Vom Himmelsthron
Die Sonn mit klarem Scheine/Und will kurtzum/ Mein Christenthum Sol leuchten schön und reine.

2. O höchster GOtt/ Ich bin gantz todt/ Zu üben gute Wercke/Ach weck mich auf/Und mich im Lauff Des Glaubens kräfftig stärcke.

3. Halt mich allzeit In deinm Geleit/ daß ich mein Fleisch bezwinge/ Durch alle Fäll/ In dir gar schnell Zum Christen-Leben dringe.

4. Anfang und End Regier behend/ Laß alles wol gelingen; Zu deiner Ehr/ Des Nechsten Lehr/ Auch meine Zung erklingen.

5. Nim alles hin Aus meinem Sinn/Was dir nicht mag behagen / Laß mich geschwind All meine Sünd Erkennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath Gib auch die That/Daß meine Seele liebe Dich gar allein/ Im Glauben rein/ Den Nechsten nicht betrübe.

7. Es ist auch noth/ Mein HErr und GOtt/ Daß ich beständig bleibe/ In solcher Lieb/ Auch mich drin üb/Und wie ein Baum bekleibe.

8. So gib nun Krafft/ Und süssen Safft/Daß ich viel Früchte trage/ Und jederman / So viel ich kan/ Mit meinem Dienst behage.

9.

9. Richt meine Schritt/ Und alle Tritt/ Auff deine rechte Stege/ Damit ich nicht/ wies offt geschicht/ Gerath in Irrewege.

10. Ach ja/ mein HErr/ Von mir abkehr Das falsche Christenleben/ Da nur der Mund/ Ohn Hertzengrund/ Wort ohne That wil geben.

11. Die Heucheley Und Triegerey/ Sind lauter Teuffelsstricke/ Dadurch er kan An Weib und Mann Beweisen seine Tücke.

12. Er weiß fast wol/ daß kürtzlich sol Die Welt ihr Ende haben/ Der Antichrist/ Und was sein ist/ Zur Höllen müssen traben.

13. Drum wil er sehr/ Durch falsche Lehr/ Und ärgerliches Leben/ Der gantzen Welt/ Wies ihm gefält/ Die letzten Stösse geben.

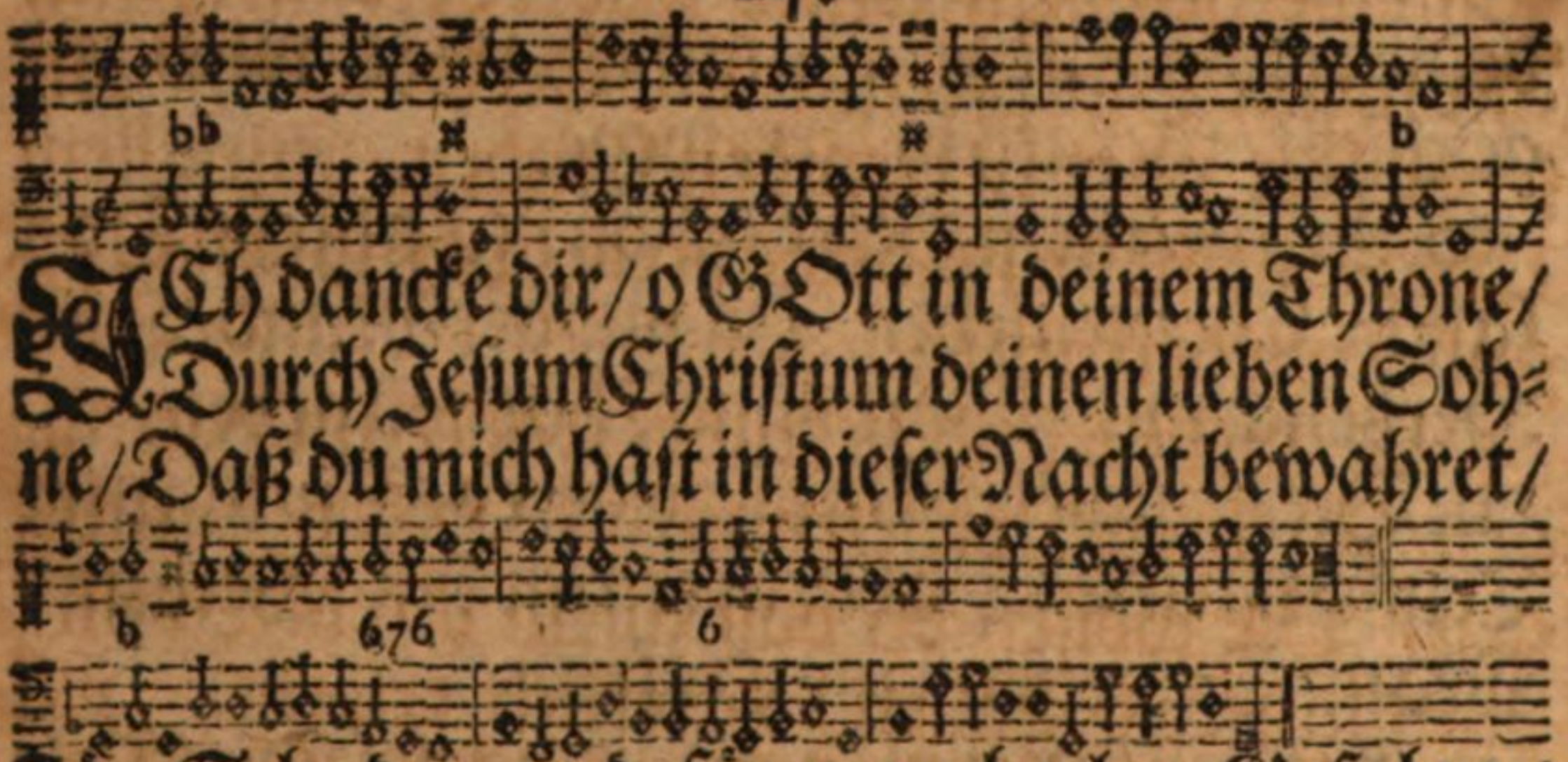
14. Ach liebes Hertz/ Es ist kein Schertz/ Seufz über alle Greuel/ Die Satan stellt/ Und manchen fällt; Vermeide solche Scheuel.

15. Lieb immerfort/ das reine Wort/ Und richt darnach dein Leben; Die Sacrament/ Biß an dein End Dir Kräffte werden geben.

16. Du grosser GOtt/ Wend alle Noth/ Daß ich an Christum gläube/ Mich ferner üb In steter Lieb/ Und ewig dein verbleibe.

Joh. Reichenvvald.

14.



ICh dancke dir / o GOtt in deinem Throne /
Durch Jesum Christum deinen lieben Soh-
ne / Daß du mich hast in dieser Nacht bewahret /
Für Schaden und für mancherley Gefahre /
Und bitte dich / wollst mich an diesem Tage Be-
hüten auch für Sünden / Schand und Plage.

2. Denn ich dir / HErr / in deine Händ befehle
Mein Leib und Gut / und meine arme Seele;
Dein heiliger Engel zu allen Zeiten / Der sey und
bleib bey mir auf allen Seiten / Auf daß der böse
Feind / so arg und gschwinde / Gantz keine
Macht an mir zu üben finde.

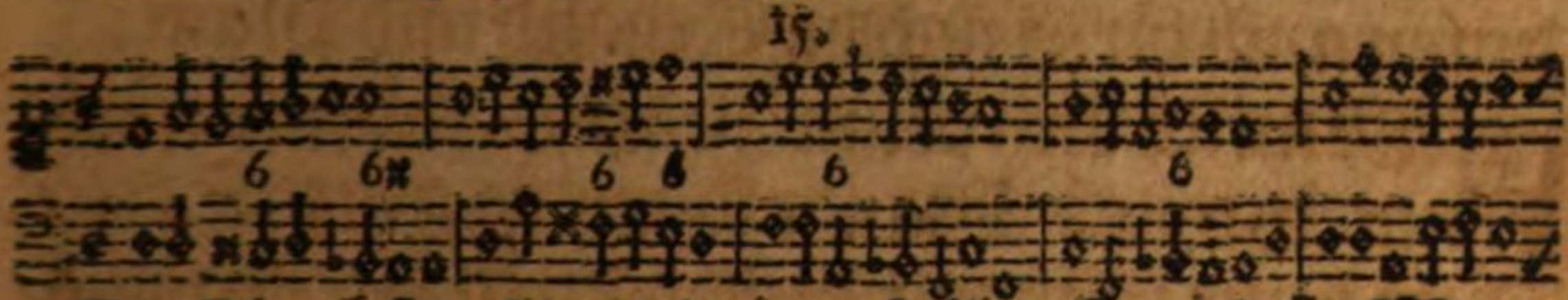
3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe / Und
unsre Nahrung reichlich benedeye; Die Pest
von unser Stadt und Land laß wallen / Dein
Wort in Ruh und Fried noch länger schallen;
Theurung vertreib / mit Segen uns erfülle /
Nach deinem Wort und väterlichen Wille.

4. Ich bitt für die / Gott / so dich Vater nennen /

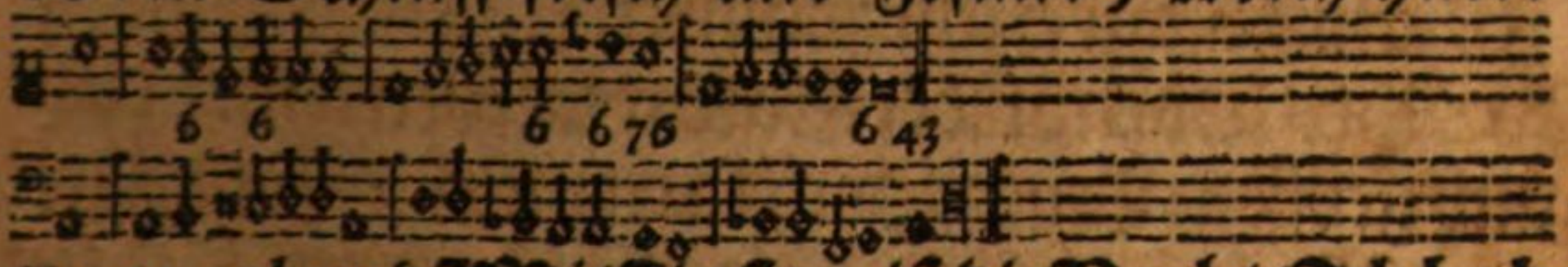
Inson-

Insonderheit dein reines Wort bekennen/ Für alle meine Blutsfreund und Verwandten/ Sie seyen hier oder in fremden Landen / Für allem Unfall wollst du sie bewahren / Laß ihnen alles gutes wiederfahren.

5. All/ welche sind betrübt/ kranck und gefangen/ In ihren Nöthen nach dir/ HErr/ verlangen / Die wollest du von allem ihrem Bösen / Aus lauter Gnaden / väterlich erlösen. All arme Sünder zu dir/ HErr/ bekehre/ Ein selges End uns ingesamt beschere.



DAnck sey Gott in der Höhe/ In dieser Morgenstund / Durch den ich widr auffstehe Vom Schlaff frisch und gesund; Mich hatte



zwar gebunden Mit Finsternüß die Nacht/ Ich hab sie überwunden/ Durch Gott der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten/ O Schutzherr Israel / Du wollst treulich behüten Den Tag mein Leib und Seel/ All Christlich Oberkeiten/

Unsr

Unsr Schulen und Gemein/ In diesen bösen Zeiten/ Laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte / Bey gsunder reiner Lehr/ Für Ketzerey behüte Streit für dein Wort und Ehr/ Daß wir mit unserm Samen/ Immer in einem Geist Sprechen: Des HErren Namen Sey groß und hochgepreist.

4. Dem Leibe gib darneben Nahrung und guten Fried / Ein gsund und mässig Leben/ Dazu ein frölich Gmüth/ Daß wir in allen Ständen Tugend und Erbarkeit Lieben/ und Fleiß drauff wenden/ Als rechte Christenleut.

5. Gib mildiglich deinn Segen/ Daß wir nach deinm Geheiß / Wandeln auf guten Wegen/ Thun unser Amt mit Fleiß / Daß ein jeder sein Netze Auswerf/ und auf dein Wort Seinn Trost mit Petro setze/ So geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren Und der Gemein zu Nutz/ Das wil der Satan wehren/ Mit List und grossem Trutz; Doch kan er nichts vollbringen/ Weil du/ HErr JEsu Christ/ Herrschest in allen Dingen/ Und unser Beystand bist.

7. Wir sind die zarte Reben / Der Weinstock selbst bist du/ Daran wir wachsn und leben/ Und bringen Frucht dazu. Hilf/ daß wir an dir bleiben/

ben/ und wachsen immer mehr. Dein guter Geist uns treibe Zu Wercken deiner Ehr.

16. Mel. Aus meines Hertzen Grunde.

O Gott/ich thu dir danken/Daß du durch deine Güt Mich hast fürs Teuffels Wancken In dieser Nacht behütt; Also/ daß er mich fein Hat müssen lassen schlaffen/ Und mir mit seinen Waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute Für grosser Angst und Noth/Für Gottsvergeßnen Leuten/Und für einm schnellen Tod / Für Sünden und für Schand/ Für Wunden und für Schlägen/ Für ungerechtem Segen/Für Wasser uñ für Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke/So wol auch an dem Leib / Daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib/ Und thu nach meiner Pflicht/So viel als mir befohlen / Biß daß du mich wirst holen/Zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gsichte mir verleihe / Biß an mein letztes End/ Und gnädig benedeye Die Arbeit meiner Händ/ Damit ich auch was hab / Für mich in schweren Zeiten / Und davon armen Leuten Kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere/ Mit deinem Gnadengeist/ Daß ich mein Gedancken führe / In Him-

Himmel allermeist/ Und ja nicht gantz und ga
Sey mit dem Geitz besessen/ Und schändlich mö
vergessen Des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben/ So lang es di
gefällt/ Und thu mir/ HERR/ nur geben Den
Schatz in jener Welt; So gilt mir alles gleich/
Und bin es wol zu frieden/ Ob ich schon nicht
hienieden Bin für den Menschen reich.

7. O HErr/ hilff mir vollenden/ Die saure Le-
benszeit/ Thu mir dein Hülffe senden/ Und sey
nicht allzuweit/ Wann ich heim schlaffen geh/
Auf daß ich friedlich fahre/ Und mit der Chri-
sten Schaare Zum Leben auffersteh. B. R.

17. Mel. GOtt/ höre mein Gebät und Thränen.

O Licht geboren aus dem Lichte/ Du Sonne
der Gerechtigkeit/ Du schickst uns wieder zu
Gesichte/ Die angenehme Morgenszeit; Drum
wil uns gehören/ Danckbarlich zu ehren/ Sol-
che deine Gunst; Gib auch unsern Sinnen/ Daß
wir sehen können Deiner Liebe Brunst.

2. Laß deines Geistes Morgenröthe In unserm
tunckeln Hertzen seyn/ Daß sie mit ihren Strah-
len tödte Der eitlen Wercke falschen Schein. Si-
he Herr/ wir wancken/ Thun und auch Gedanken
Gehn auf falscher Bahn: Du wollst unserm Le-

ben

gen Deine Sonne geben/ Daß es wandeln kan.
3. Verknüpffe durch des Friedes Bande Der
armen Kirchen schwache Schaar! Nimm weg
von unserm Vaterlande Verfolgung/ Trübsal
und Gefahr! Laß uns ruhig bleiben / Unsern
Lauff zu treiben/ Diese kleine Zeit/ Biß du uns
wirst bringen / Wo man dir sol singen/ Lob in
Ewigkeit.

18. Mel. Lob sey dem allerhöchsten GOtt.

DJe helle Sonn leuchtt itzt herfür / Frölich
vom Schlaff auffstehen wir: GOtt Lob/
der uns heint diese Nacht behütet für des Teuf-
fels Macht.

2. HErr Christ/ den Tag uns auch behüt/ Für
Sünd und Schand/ durch deine Güt/ Laß deine
lieben Engelein Unser Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Hertz im Ghorsam leb / Deinm
Wort und Willn nicht widerstreb/ Daß wir dich
stets für Augē han/ In allem/ was wir fangē an.

4. Laß unser Werck gerathen wol/ Was ein je-
der verrichten sol/ Daß unser Arbeit/ Müh und
Fleiß Gereich zu deinem Lob und Preiß. N. Herl.

19. Mel. Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst.

DAs walt GOtt Vater/ und GOtt Sohn/
GOtt Heilger Geist ins Himmels Thron!

Himmel allermeist/ Und ja nicht gantz und gar
Sey mit dem Geitz besessen/ Und schändlich mög
vergessen Des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben/ So lang es dir
gefällt/ Und thu mir/ HERR/ nur geben Den
Schatz in jener Welt; So gilt mir alles gleich/
Und bin es wol zu frieden/ Ob ich schon nicht
hienieden Bin für den Menschen reich.

7. O HErr/ hilff mir vollenden/ Die saure Le-
benszeit/ Thu mir dein Hülffe senden/ Und sey
nicht allzuweit/ Wann ich heim schlaffen geh/
Auf daß ich friedlich fahre/ Und mit der Chri-
sten Schaare Zum Leben auffersteh. B. R.

17. Mel. GOtt/ höre mein Gebät und Thränen.

O Licht geboren aus dem Lichte/ Du Sonne
der Gerechtigkeit/ Du schickst uns wieder zu
Gesichte/ Die angenehme Morgenszeit; Drum
wil uns gehören/ Danckbarlich zu ehren/ Sol-
che deine Gunst; Gib auch unsern Sinnen/ Daß
wir sehen können Deiner Liebe Brunst.

2. Laß deines Geistes Morgenröthe In unserm
tunckeln Hertzen seyn/ Daß sie mit ihren Strah-
len tödte Der eitlen Wercke falschen Schein. Si-
he Herr/ wir wancken/ Thun und auch Gedanken
Gehn auf falscher Bahn: Du wollst unserm Le-

ben

ben Deine Sonne geben/ Daß es wandeln kan.

3. Verknüpffe durch des Friedes Bande Der armen Kirchen schwache Schaar! Nimm weg von unserm Vaterlande Verfolgung/ Trübsal und Gefahr! Laß uns ruhig bleiben / Unsern Lauff zu treiben/ Diese kleine Zeit/ Biß du uns wirst bringen / Wo man dir sol singen/ Lob in Ewigkeit.

18. Mel. Lob sey dem allerhöchsten GOtt.

DJe helle Sonn leuchtt itzt herfür / Frölich vom Schlaff auffstehen wir: GOtt Lob/ der uns heint diese Nacht behütet für des Teuffels Macht.

2. HErr Christ/ den Tag uns auch behüt/ Für Sünd und Schand/ durch deine Güt/ Laß deine lieben Engelein Unser Hüter und Wächter seyn.

3. Daß unser Hertz im Ghorsam leb / Deinm Wort und Willn nicht widerstreb/ Daß wir dich stets für Augē han/ In allem/ was wir fangē an.

4. Laß unser Werck gerathen wol/ Was ein jeder verrichten sol/ Daß unser Arbeit/ Müh und Fleiß Gereich zu deinem Lob und Preiß. N. Herl.

19. Mel. Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst.

WAlt GOtt Vater/ und GOtt Sohn/ GOtt Heilger Geist ins Himmels Thron!

Man dankt dir/eh die Sonn auffgeht/Wann es Licht anbricht/ man für dir steht.

2. Drum beug' ich diesen Morgen früh / In rechter Andacht meine Knie/Und ruff zu dir mit heller Stimm: Dein Ohren neig! Mein Red vernimm!

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt / Weil du mich gnädig hast behütt/ Daß ich nun hab die finstre Nacht In Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich schlieff/ und wust nicht/ wie mir wär/ So schlich der Teuffel um mich her/ Den hat/ HErr/ deine Macht vertriebn / Daß ich für ihm in Ruh gebliebn.

5. Mein Gott/ ich bitt durch Christi Blut/ Nim mich auch diesen Tag in Hut! Laß deine liebsten Engelein Mein Wächter und Gefährten seyn!

6. Dein Geist mein Leib und Seel regier/ Und mich mit seinen Gaben zier/ Er führ mich heut auf rechter Bahn/ Daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib/ daß ich meine Werck und Pflicht Mit Freuden diesen Tag verricht/ Zu deinem Lob und meinem Nutz/ Und meinem Nechsten thue guts.

8. Hilf daß ich zu regieren wiß/ Mein Augen/ Ohren/ Händ und Füß/ Mein Lippen/ Mund

und

und gantzen Leib! All böß Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand/ Daß ich/ vom Ubel abgewandt/ Mein Seel mit Sünden nicht beschwer / Und mein Gewissen nicht versehr!

10. Behüt mich heut und allezeit/ Für Schaden/ Schand und Hertzeleid! Trit zwischen mir und meine Feind/ So sichtbar und unsichtbar seynd!

11. Meinn Aus- und Eingang heut bewahr/ Daß mir kein böses widerfahr! Behüte mich für schnellem Tod/ Uñ hilf mir/ wo mir Hülf ist noth.

20. Mel. Das neugeborne Kindelein.

O Heilige Dreyfaltigkeit! O hochgelobte Einigkeit! Gott Vater/ Sohn/ Heiliger Geist/ Heut diesen Tag mir Beystand leist!

2. Mein Seel / Leib Ehr und Gut bewahr/ Daß mir kein böses wiederfahr / Und mich der Satan nicht verletz/ Noch mich in Schand und Schaden setz.

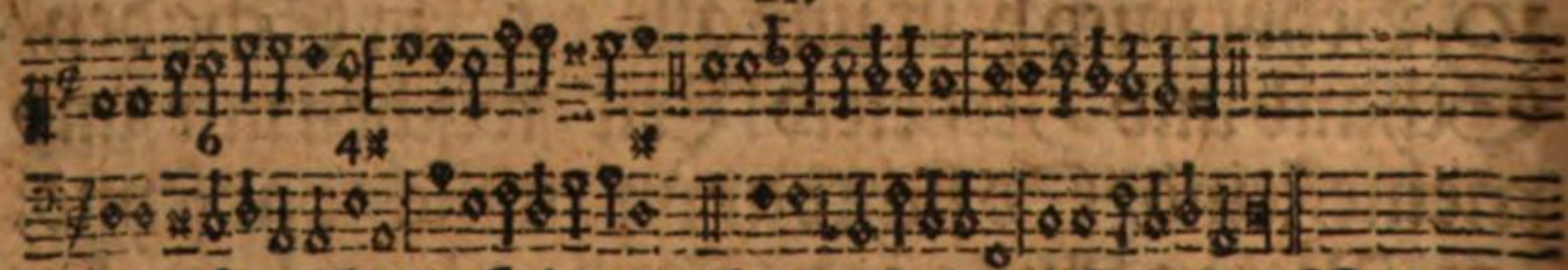
3. Des Vaters Macht mich heut anblick/ Des Sohnes Weißheit mich erquick/ Des Heilgen Geistes Glantz und Schein Erleucht meins finstern Hertzens Schrein!

4. Mein Schöpffer/ steh mir kräfftig bey! O

mein Erlöser/ hilff mir frey! O Tröster werth/ weich nicht von mir / Mein Hertz mit werthen Gaben zier.

5. HErr/ segen' und behüte mich! Erleuchte mich genädiglich! HErr/ heb auf mich dein Angesicht! HErr/ deinen Frieden auf mich richt!

21.



GOtt des Himmels und der Erden/ Vater/ Sohn/ Heiliger Geist/ Der es Tag und Nacht läßt werden/ Sonn und Mond uns scheinen heißt/ Dessen starcke Hand die Welt/ Und was drinnen ist erhält.

2. GOtt/ ich dancke dir von Hertzen/ Daß du mich in dieser Nacht/ Für Gefahr/ Angst/ Noth und Schmertzen/ Hast behütet und bewacht/ Daß des bösen Feindes List Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden Itzt mit dieser Nacht vergehn! O HErr JEsu/ laß mich finden Deine Wunden offen stehn/ Da alleine Hülff und Rath Ist für meine Missethat.

4. Hilff/ daß ich mit diesem Morgen Geistlich auferstehen mag/ Und für meine Seele sorgen/

Daß/wann nun dein grosser Tag Uns erscheint/
und dein Gericht Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich/o Herr/und leite Meinen Gang
nach deinem Wort/Sey uñ bleibe du auch heu-
te Mein Beschützer und mein Hort! Nirgend/
als bey dir allein/Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele/Samt den
Sinnen und Verstand/Grosser GOtt/ich dir
befehle/Unter deine starcke Hand. HErr mein
Schild/mein Ehr und Ruhm/Nim mich auf/
dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende/Der des bösen
Feindes Macht/List und Anschläg von mir wen-
de/Und mich halt in guter Acht/Der auch end-
lich mich zur Ruh/Trage nach dem Himmel zu.

22. Mel. Erhör/o HErr/mein bitten.

ZU dir von Hertzengrunde Ruff ich aus tieffer
Noth/In dieser Morgenstunde/Erhör mich/
HErre GOtt/Eröffne deine Ohren/Wann
früh ich zu dir schrey/Thu gnädiglich anhören/
Was mein Anliegen sey.

2. Weil itzt die Sonn aufgehet/Vertreibt die
finstre Nacht/Und jederman auffstehet/Zu dan-
ken deiner Macht/Ich auch dein Lob erzehle/Zu
deines Namens Ehr/Die Sünde nicht verhele/
Beklage mein Beschwer.

3. Die

3. Die Finsterniß mich schrecket// Im Tod ich schlaffen lag / Wann mich dein Geist nicht wecket / Ich nicht auffstehen mag / Das macht die Nacht der Sünden / Die den Verstand und Will Mit ihren Ketten binden / Zum guten halten still.

4. Denn ob mein Auge schläffet / Der Leib von Werken frey / Mein Hertz doch öffters äffet Viel böse Phantasey / Das macht des Teuffels Saamen / Den er ausstreut geschwind / Wann wir ohn deinen Namen Entschlaffen sicher sind.

5. Den hast du abgetrieben / Du Hüter Israel / Daß ich bin sicher blieben / Gesund an Leib und Seel. Drum ich dir billig bringe Mein Morgenopffer her. Mein Glaub ist zwar geringe / HErr Christ / ihn mir vermehr.

6. In alles tunkle siehet Dein Aug / und bringt ans Licht / Was in der Welt geschiehet / Kömmt für dein Angesicht; Du weist / mit was Gebrechen Ich auch beladen bin / Wilt du sie mir zurechen? O HErr / wo sol ich hin.

7. Drum väterlich abwende Dein zornigs Angesicht / Und wider uns elende Ja deine Hand nicht richt; Laß deine Gnad aufgehen / Die alle Morgen neu / So werd ich wol bestehen / Durch deine Güt und Treu.

8. In

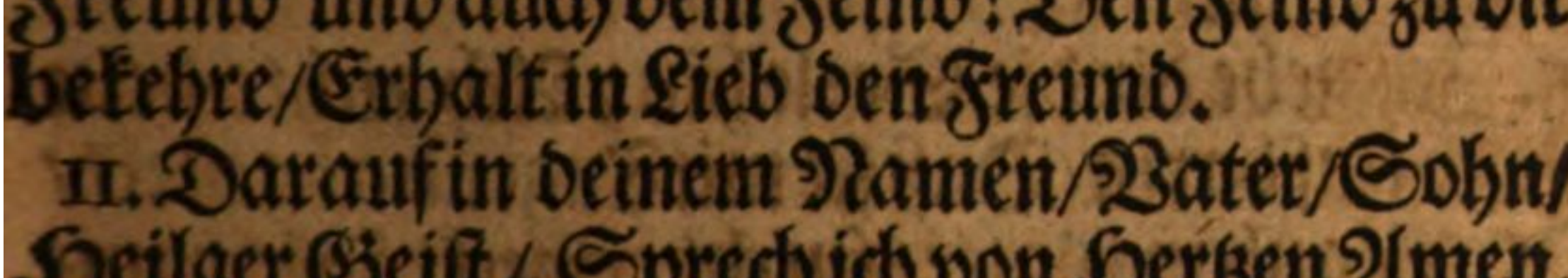
8. In Seeln- und Leibsgefahre Dein Geist meinn Geist regier; Befiehl der Engel Schaare/ Daß mich kein Unglük rühr/ Mit feurger Mauer schütze/ Alls/ was mir lieb mag seyn/ Was ich hab und besitze/ Mein Gut und all das mein.

9. Behüt für Pestilentze/ Krieg/ Feur und theurer Zeit/ Segn unser Land und Grentze Mit frommer Obrigkeit/ Im Frieden fürzustehen Dem lieben Vaterland/ Laß mich kein Unglück sehen/ Im Lehr- Wehr- und Nehrstand.

10. HErr/ aller dich erbarme/ Die itzt betrübet sind/ Gefangne/ Kranck- und Arme/ Wittwen/ verwaister Kind! Was selig ist/ beschere Dem Freund' und auch dem Feind! Den Feind zu dir bekehre/ Erhalt in Lieb den Freund.

11. Darauf in deinem Namen/ Vater/ Sohn/ Heilger Geist/ Sprech ich von Hertzen Amen. Der mir sein Hülffe leist/ Mein Amt wol zu vollenden/ Biß der Feyrabend komm/ Der alle Müh wird wenden In ewge Freud und Wonn.

23.



DEr Tag bricht an/ und zeiget sich; O meine Seele/ geh in dich/ Wie du geschlaffen diese

Nacht; Ob du auch offt an GOTT gedacht / Wann du erwacht.

2. Denn GOtt sieht ins verborgen' hin / Prüft auch im schlaffen Hertz und Sinn / Er eyfert / wann du nicht zuerst / Ihm / wann du aus dem Schlaff auffährst / Deinn Dienst gewehrst.

3. Drum walts GOtt Vater / der im Geist / Durch Christum / mich stets bäten heißt; Dir wil ich Opffer bringen / eh Ich zum Beruff und Arbeit geh / Wann ich auffsteh.

4. Was sol ich aber opffern dir; Ist doch vor alles dein an mir; Ja eben das ist mein Gewinn / Wann alls ich / wie ich schuldig bin / Dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die Seele hin; Ach richte dein Reich auf darin / Daß sie mit Tugend angestekt / Der Glaub in Gottesfurcht erweckt Bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opffre dir mein Hertz / Ach nims und ziehs in Lieb aufwerts / Daß ich mich stets im Geist erheb / An dem / was irrdisch ist / nicht kleb / Nach GOTT nur streb.

7. Ich opffre dir gantz meinen Willn; Laß mich auch deinen Willn erfülln / Daß in Gedult / ohn Unterlaß / Ich gutes thu / das böse haß / Und Sünde laß.

8. Sinn

8. Sinn und Verstand/und was ich dent/ Ich dir zum Morgenopffer schenck/ Hilff/ daß kein böser Anschlag mir Einkomm / und was im Sinn ich führ/ Gefalle dir.

9. Ich opffre dir die Zung und Mund / Und mache mit dir diesen Bund; Daß heute diesen Tag und fort Von mir kein Fluch noch falsches Wort/ Nicht werd erhort.

10. Die Wercke/ was ich laß und thu/ Befehl ich dir/ regier sie nu Zu deiner Ehr/ des Nechsten Nutz/ Des Vaterlandes Trost und Schutz/ Der Bösen Trutz.

11. Daß ich dir gantz geopffert auf/ Heut und den gantzen Lebenslauff/ Des Fleisches sündliche Begier Verleugne/ gantz absterbe mir/ Und lebe dir.

12. Sey du stets bey mir/ und in mir/ Mit deinem Heilgen Geist mich führ; Durch deiner lieben Engel Schaar / Für allem Schaden und Gefahr Mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeyen/ Segen ohn Verderb/ Daß alles dir zu Lob und Danck / Was ich in dem Beruff anfang/ Gut End erlang.

14. Auf daß ich erbar und in Ruh Mein Le-

ben möge bringen zu; Die Lebensnothdurfft mir bescher / Daß Armut nicht mein Hertz beschwer / Mich ehrlich nehr.

15. Ein frölich Hertz / gesunden Leib Gib mir / und auch ein frommes Weib! Hilf / daß ich den Feind überwind Mit Sanfftmuth / und Gehorsam sind Bey dem Gesind.

16. Erhalt auch unser Vaterland / In guter Ruh und Friedenstand! Wend ab Auffruhr / Brand / Krieg und Streit / Pest / Hunger / Kummer / theure Zeit / Und ander Leid!

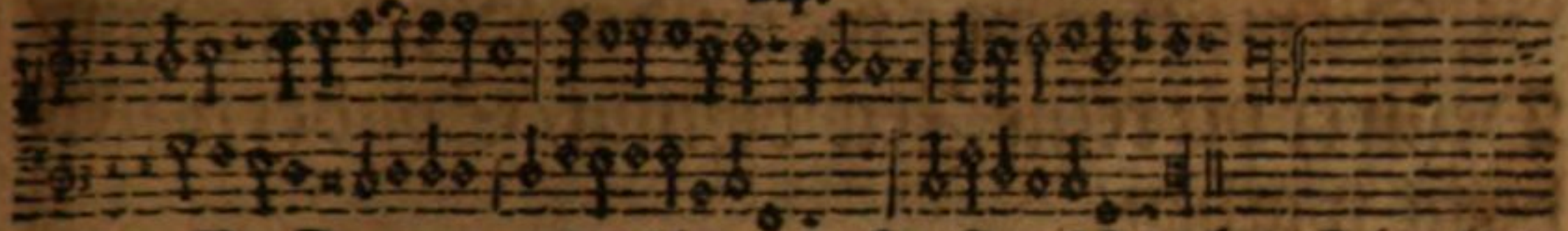
17. Der Obrigkeit gib Stärck und Witz / Daß sie dein arme Kirche schütz! Die dich und uns verfolgen / HErr / Durch deinen starcken Arm bekehr / Und ihnen wehr.

18. Erlöse / wer unschuldig itzt / Um deinet willn gefangen sitzt! Beschütze / die falsch sind verklagt! Tröst alle / die geängst / geplagt Sind uñ verjagt!

19. Den Armen gib ihr Kleid und Brodt! Die Krancken / und wer leidet Noth / Mit deinem Trost beselige! Die Wittwen / Waisen / Fremdlinge Vertheidige.

20. In Summa / was dir lieb / uns gut / Gib uns an Seele / Leib und Gut! Wie du wilt / sey dirs heimgestellt: Nur nim uns selig von der Welt / Wann dirs gefällt.

24.



DEr Tag vertreibt die finstre Nacht/ Ihr lieben Christn seyd muntr und wacht/ Preiset GOtt den HErren.

2. Die Engel singen immerdar/ Und loben Gott mit grosser Schaar/ Der alles regieret.

3. Die Hän und Vogel mancherley/ Die loben Gott mit ihrm Geschrey/ Der sie speist uñ kleidet.

4. Der Himmel/ Erd und auch das Meer Dem HErren geben Lob und Ehr/ Thun sein Wolgefallen.

5. Alles/ was je geschaffen ward/ Ein jeglich Ding nach seiner Art/ Preiset seinen Schöpffer.

6. Ey Mensch/ du edele Natur/ O du vernünfftig Creatur/ Sey nicht so verdrossen.

7. Gedenk/ daß dich dein Herr und Gott Zu seinem Bild erschaffen hat/ Daß du ihn erkennest.

8. Und liebest ihn aus Hertzengrund/ Bekennest auch mit That und Mund/ Sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekostt/ Und seiner Gnad genossen hast/ So dank ihm von Hertzen.

10. Sey munter/ fleißig bät und wach/ Sih/ daß du stets in deiner Sach Treu erfunden werdest.

11. Du weist nicht / wann der HErre kömmt/ Denn er dir keine Zeit bestimt/ Sondern stets heißt wachen.

12. So üb dich nun in seinem Bund / Lob ihn mit Hertzen/That und Mund/ Danck ihm seiner Wolthat.

13. Sprich: O Vater in Ewigkeit/ Ich danck dir aller Gütigkeit/ Mir bisher erzeiget/

14. Durch JEsum Christum deinen Sohn/ Welchem samt dir im höchsten Thron All Engel Lobsingen.

15. Hilf/ HErr/ daß ich dich gleicher Weis/ Von nun an allzeit lob und preis / In Ewigkeit/ Amen.

25. Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

DJe Nacht ist hin / der Tag bricht an/ Zu GOtt ruff innig jederman/ Daß er heut Hertz / Sinn/ Muth und Hand Bewahr für Sünd und Teuffelstand.

2. Die Zung führ zur Bescheidenheit/ Daß sie nicht anstifft Hertzeleid; Die Augen halt in steter Hut/ Daß sie nichtblend der Welt ihr Muth.

3. Ein rein Hertz gib nach Glaubensart/ Das allzeit schau die Gottheit zart/ Das mäßig leb ohn falschen Wahn / Und nicht dem stoltzen Fleisch hang' an.

4. Auf daß wir all/ wann kommt die Nacht/ Lobsingen/ Vater/ deiner Macht/ Durch Christum mit viel mindrer Schuld/ Und mit mehr deiner Gnaden Huld.

5. Gott Vater sey Lob/ Ehr und Preiß Darzu auch seinem Sohne weiß/ Des Heilgen Geistes Gütigkeit/ Von nun an biß in Ewigkeit. *VV. Lin.*

26. Mel. Warum betrübst du dich/ mein Hertz.

ERmuntre dich/ Hertz Muth und Sinn/ Es ist die stille Nacht dahin/ Der Tag bricht numehr an; Bring/ meine Seel/ zur Morgenstund/ Dem Herrn ein dankbar Hertz uñ Mund.

2. Ach wie viel tausend Ungelück Der HErr getrieben hat zurück/ Die dir der Feind bestellt/ Die hat GOtt von dir abgewendt; Wol dem/ der es nur recht erkennt!

3. Ach HErr/ ich bin ja zu gering/ Daß du erzeigst mir solche Ding/ Die ich nicht hab verdient! Wärs ohne deine grosse Güt/ So wär ich blieben unbehütt.

4. Nun HErr/ ich seh/ daß nichts/ als Gnad/ Bey dir Stat allzeit funden hat/ Der ich genieſſe wol; Ach lasse nichts/ als Lob und Danck/ Bey dir seyn all mein Lebelang.

5. Laß mich hinbringen diesen Tag/ Wie es dein heilger

heilger Will vermag / Halt mich in deinem Schutz ! Laß stets für meinen Augen seyn Die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht In schwere Sünde werd gebracht; Den Tod mich warnen laß ! Dir ich befehl meinn Sinn und Muth/ Mein Leib und Seel/ mein Haab und Gut.

7. Wolan an meinn Beruff ich geh/ Und anders nichtes mich verseh / Zu meinem lieben GOtt/ Als daß umschräncke mich sein Schutz; Darauf biet ich dem Satan Trutz.

27. Mel. Ich danck dir/ lieber HErre.

MEin Seel/ nun lob den Herren/ Daß er dich diese Nacht/ Mit vielen tausend Sternen/ So väterlich bewacht ! Wo wirst ein König sehen/ Allhie in dieser Welt/ Um den mehr Wächter stehen/ Zu schützen sein Gezelt ?

2. Oben thut dich bedecken Des Himmels Zelt zu Nacht Das Sternenheer mit Schreken Hält gleichsam mit die Wacht/ Die himlischen Heerschaaren/ Die lieben Engelein/ Dich auch müssen bewahren/ Und stetig bey dir seyn.

3. Nun soltest denn nicht loben Deinen getreuen GOtt Im Himmel hoch dort oben/ Der dich in keiner Noth Mit seiner Hülff wil lassen ? Ob

er

er schon Fleisch und Blut Züchtigen thut mit Massen/ Muß der doch dir seyn gut.

4. Tröstlichen wil ich rühmen/ O HErr/ deine Genad; Denn derenthalb muß dienen Uns alles zur Wolthat/ Darauf wil ich ergeben Auch heute diesen Tag In deinen Schutz mein Leben/ Und alles/ was ich hab.

5. Ach Herr/ meinn schwachen Leibe Laß dir befohlen seyn/ Dazu mein Ärzte bleibe; Denn du weissest allein/ Wie es mir wird gedeyen/ Zur Seelen Seligkeit; Wollst mir auch Gnad verleihen/ Daß ich sey stets bereit.

6. GOtt meinn Schöpffer zu loben/ Dazu meinm Heyland frohn/ Im Sterben/ mich zu geben/ Damit ins Himmels Thron Der Heilge Geist mich führe/ Allzeit auf ebner Bahn/ Und kein Ubel berühre Meinn Leib und Seel fortan.

7. Stärck meinen schwachen Glauben/ Daß ich dir meinem Gott/ Kindlichen thu vertrauen/ Im Leben und im Tod; Und so du wilt verkehren Meine Trübsal in Freud/ So thu mich bald erhören/ Wann kommen wird die Zeit.

28. Mel. Aus meines Hertzen Grunde.

DIr HErr wil ich lobsingen/ Mit Hertzen und mit Mund/ Und ein Dankopffer bringen/

gen/

gen/ In dieser Morgenstund. HErr/ höre meine Stimm / Und thu mich nicht verschmähen/ Wann ich wil für dir stehen / Ach HErr / mein Wort vernim!

2. Ich bin nicht werth der Güten/ Die du an mir beweist/ Sonderlich mit behüten So grosse Treu geleistt; Du hast mich diese Nacht Mit deinem Schutz umgeben / Bebütt mein Leib und Leben/ Durch deine grosse Macht.

3. Es ist der Mensch auf Erden/ Gleich wie in einem Streit/ Mit Trübsal und Beschwerden Umgeben allezeit; Wo dann dein Hülff nicht wär / So müst er bald vergehen / Nicht lang würd er bestehen/ In so grosser Beschwer.

4. Nun aber du gedenkest/ Was wir für ein Gemächt/ Darauf dein Güt uns schenkest/ Die hilfet uns zurecht / Die hilfet allem Fleisch/ Die hilft in allen nöthen; Auch wann man uns wolt tödten/ Hilffet sie allermeist.

5. Sieh an/ HErr/ mein Elende/ Und steh mir ferner bey/ Vergib mir meine Sünde/ Deinn guten Geist verleih/ Daß Er auf rechter Straß Mich allezeit thu führen / Und ich seinn Trost mög spüren / Itzt und ohn Unterlaß.

6. Trosts hab ich hoch von nöthen / Daß ich

stets

stets hoff auf GOtt/ Und wann er mich solt tödten/ Doch werde nicht zu Spott/ Sondern dieser Trübsal Mich Christlich möge rühmen/ Willig dem Herren dienen In diesem Jammerthal.

7. Ach HErr/ thu mir auch geben Des Glaubens Freudigkeit/ Gedult/ Hoffnung darneben/ In rechter Beständigkeit/ Daß ich biß an mein End Einn guten Kampff mög kämpffen/ Die Lust des Fleisches dämpffen/ Und wol meinn Lauff vollend.

8. Gib mir an diesem Tage Deine Schutz-Engelein Daß alles was ich habe/ Möge bewahret seyn! Laß auch zu rechter Zeit Den Tag des Heyls anbrechen/ Die Mängel und Gebrechen Verkehr in Freudigkeit.

9. Stark bist du/ HErr/ und mächtig/ Und kanst helfen gar wol; Ich wils lassen bedächtig Gehn/ wie es gehen sol; Dir sey es heimgestellt/ Mein Seel/ mein Leib/ mein Lebē Sey dir/ mein Gott/ ergeben/ Machs/ wie es dir gefällt. Jol. VVeg.

29. Mel. O JEsu Christ meins Lebens Licht.

DJe Morgensonne gehet auff/ Erfreut zu wallen ihren Lauff/ Ein Bräutgam kömmet so geziert/ Wie sie die güldne Stralen führt.

2. So viel der Himmel Sterne zählt/ Ist sie vor

allen auserwählt; Es muß ein grosser Herrscher seyn/ Der ihr ertheilt den güldnen Schein.

3. Die Himmel rühmen Gottes Ehr/ Und geben uns auch solche Lehr/ Daß wir ihn stets mit unserm Mund Hoch preisen sollen alle Stund.

4. Der Soñen Lauff niemals besteht/ Und sonder Ruhe schleunig geht; So sollen wir ohn Unterlaß/ Ihm folgen nach des Himmels Straß.

5. HErr/ deine Gnade/ Güt und Treu Ist alle Morgen bey uns neu; Erleuchte das gantz blöde Hertz Mit deinem Wort/ der Himmelskertz.

6. Erwärme nun durch deine Güt/ Siñ/ Seele/ Hertz und das Gemüth/ Daß deiner Gnaden heller Schein Erleucht in uns alls/ was wir seyn.

7. So wollen wir dir allezeit Hie danken in der Christenheit/ Und dorten mit der Engelschaar Dich ewig loben immerdar. G. P. Harsd.

30. Mel. Wie schöne leucht der Morgenstern.

NUn ist die übermüde Nacht In sichrer Ruhe hingebracht; Die Morgenröthe blicket. Der Sonnen Purpurangesicht/ Das Aug der Welt/ das Flammenlicht/ Der Menschen Sinn erquicket. Ach schaut/ Es thaut Perlenthränen/ Zu beschönen Unsre Heyden/ Die mit fettem Klee sich kleiden.

2. Es singt der Vogel in der Lufft/ Daß wieder-
schallt der Thäler Grufft/ Dem höchsten Gott zu
Ehren/ Der allem Fleisch zu rechter Zeit Hat sein
vergnügtes Mahl bereit/ Pflegt alles Heer zu
nähren. Felder/ Wälder/ Was ihr heget / Und
sich reget/ Hier und oben/ Sol den Schöpffer
stetig loben.

3. Gleich wie der Blumen Blätlein Schrein
Zertheilt der warme Sonnenschein/ Sie gäntz-
lich zu erquicken ; So sol auch mein verdüstert
Hertz Sich öffnen / daß des Geistes Kertz Kan
seinen Schrein durchblicken/ Rürend/ Zierend/
Daß es Gaben Möge haben / Die vor allen
GOtt und Menschen wolgefallen.

4. HErr/ hilff/ daß ich auch diesen Tag/ Und so
lang ich noch leben mag/ Mein Amt getreu ver-
richte/ Daß ich auf deinen Wegen geh/ Und al-
ler Sünden müssig steh/ All Eitelkeit vernichte/
Und wann Komt dann Tod und Sterben/ Laß
mich erben Und empfangen/ Was die Frommen
all verlangen. G. P. Harsd.

31. Mel. Auf auf die rechte Zeit ist hier.

JEzt bricht der Sonnen Glantz herfür/ Gibt
jedem Dinge seine Zier / Erwärmt/ reicht
Krafft und neues Leben Den Blumen / Bäu-
men/ Kräutern/ Reben. 2. HErr

2. HErr JEsu/brich auch du herfür/ Du unser SeelenSonn und Zier! Ach zier/ erwärm/ gib Krafft und Leben Stets unsern Seelen/deinen Reben.

3. Erleucht auch unsern tunckeln Sinn/ Laß Sorgenwolcken fliehen hin/Daß wir dir Preiß uñ Ehre geben/Und bloß an deiner Güte kleben.

4. Die Sonne / so des Nachtes Feind / Und bloß nur ist des Tages Freund / Macht / daß GOtt alles itzt muß preisen/Ihm seinen Ruhm und Ehr beweisen.

5. O HErr/ des heilgen Lichtes Freund/ Gib/ daß wir seyn den Wercken feind Der Finsterniß/ und mach zu nichte/ Daß/ was wil wehren deinem Lichte.

6. Auch zieht die Sonn den Tropffenthau Nach sich; o mein HErr Jesu/ schau Auf mich/ und fasse meine Thränen/ Die sich nach deiner Liebe sehnē.

7. Bricht eine Trübsalswolk herein/ So komm mit deines Geistes Schein / Brich durch/ und komm mit Trost und Gnaden/ Und wende von uns allen Schaden.

8. Durch deiner heilgen Engel Wacht Kehr ab des bösen Feindes Macht/ Treib Zorn von uns Haß/ Zanck und Neiden/ Und laß uns auch die Falschheit meiden.

9. Laß

9. Laß Fressen/Sauffen/Fleischeslust/Stoltz/ Hoffart/und des Geitzes Wust Weit ab von unsern Hertzen weichen/ Und keine listige Tück einschleichen.

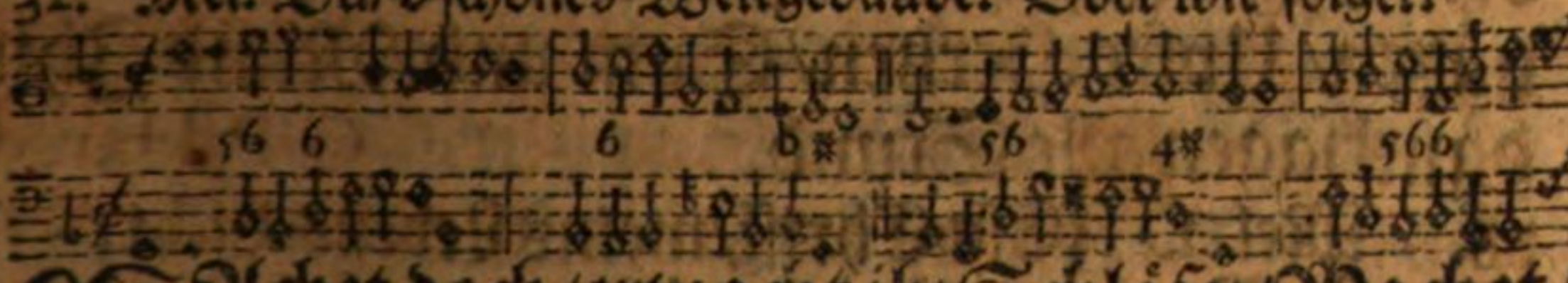
10. Laß Kranckheit / Pest und schnellen Tod/ Gefahr/ Feur/ Wasser/ Krieg und Noth Von unserm Ort und Gräntzen weichen/ Biß wir des Glaubens Ziel erreichen.

11. Den neuen Menschen in uns stärk/ Ertödte stets des alten Werk; Erhalt dein Wort/ Uñ deinen Willen Den wollst du selbst in uns erfüllen.

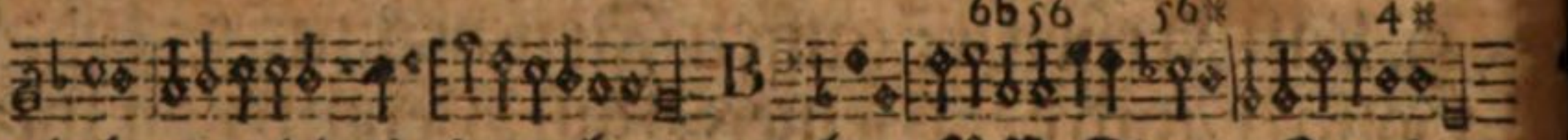
12. Den Nechsten laß uns lieben recht/ Und allzeit seyn desselben Knecht/ Ihm dienen bald aus allen Kräfften; Gib Segen unseren Geschäfften.

13. GOtt Vater/ Sohn/ und Heilger Geist/ Du einger GOtt/ dich allermeist Wir preisen/ dir sey Danck und Ehre! Mein Hertz/ des HErren Lob vermehre.

32. Mel. Du/ o schönes Weltgebäude. Oder wie folget.



WAchet doch/ erwacht ihr Schläfer/ Wachet/ wachet einmal auf! Schauet/ wie der frühe Schäfer Folgt der Soñen schnellem Lauf/ Hört/ wie sich die Lerchen mühen/ Wie sie die Register



ziehen / Und durch manche süsse Tertz In den Lüfften treiben Schertz.

2. Schauet doch die Morgensonne Strahlet zu den Fenstern ein; Sie erwecket Freud und Wonne Mit glutwarmen Flammenschein: Also wollst uns / GOtt / erhitzen / Die wir in dem tunckeln sitzen / Daß dein Gnadenangesicht Auf uns stetig sey gerichtt.

3. Wie die liebe Sonne mehret Alles in dem Gartenschrein: Also Sinn und Hertz ernähret Gottes Huld und Gnadenschein. Unser Leben / seyn und weben Hat er alles uns gegeben / Darum wir zu jederzeit Loben seine Mildigkeit.

4. Wir befehlen GOtt dem HErren Leib und Seele / Gut und Haab; Wir geniessen nah und ferren Seiner hohen Gnadengab. Er woll uns den Tag beschützen / Daß weil wir das Leben nützen / Unsre Hertzen / Sinn und Mund Ihm danckſagen alle Stund. G. P. Harsd.

33. Mel. O JEsu Christ / meins Lebens Licht.

DJe Nachtwach nu vergangen ist / Wir danken dir Herr Jesu Christ / Daß du uns / frey von aller Plag / Gesund läßst sehen diesen Tag.

2. Wir bitten dich / du Gnadenstrahl / Leucht uns

in diesem Jammerthal / Beschirm uns täglich und auch heut / Bewahr uns ferner allezeit.

3. Darneben gib uns Fried und Ruh / Und was uns nöthig ist / darzu: Durch deine starcke Gnadenhand Beschütze uns und unser Land.

4. All Sünd und Schwachheit uns verzeih / Ein gut Gewissen auch verleih; Gib / daß wir deines Namens Ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wann es dir / o Herr / gefällt / Uns abzufodern aus der Welt / So gib ein selges Ende hier / daß wir dort ewig seyn bey dir.

6. O JEsu Christ / erbarme dich / Hör unsre Bitte gnädiglich / Durch dein Verdienst / durch deinen Tod / Erlöse uns aus aller Noth.

34. Mel. Mein Hertz / du wilt zur Ruhe gehn.

MEin Hertz / du bist itzt auferwacht / Und von dem Lager auferstanden / So lobe nun des Höchsten Macht / Der die Gefahr / so war obhanden / Genädiglich hat abgewandt / Gib ihm Hertz / Willen und Verstand / Auffopffre fort ihm dein Gemüthe / Daß du recht braucheſt seiner Güte.

2. O grosser GOtt / ich sage dir Von Hertzen Dank für deine Liebe; Auch bitt ich dich / verleihe

mir/ Daß ich dich heute nicht betrübe: Es leite mich dein werther Geist/ Gib/ daß ich ihm folg allermeist; Behüte mich für schweren Sünden/ Daß ich mich selbst mög überwinden.

3. Wann mich der Saten und die Welt/ Der Augen Lust und schnöde Beyde/ Mein Fleisch und Blut/ und was mir stellt Sein Netz/ als auch zeitliche Freude/ Mich fällen wollen/ o so halt Du mich/ und steure der Gewalt/ Die mir das Leben leicht kan kürtzen/ Und mich auf ebnem Wege stürtzen.

4. Für Feuer und auch Wassersnoth/ Für Hunger/ Krieg und Pestilentze/ Für einen böse schnellen Tod Behüt uns heut; von unsrer Grentze Die Theuerung heiß weichen fern; Dein Wort sey unser Leitestern/ In Freud und Leid/ in Noth und Gnüge; Hilf mir auf/ wann ich niederliege.

5. Erhalt auch/ was mich angehört/ Verwante/ Freund und Hausgenossen; Vergib auch dem/ der mich verfehrt/ Halt uns in deinem Schutz beschlossen; Laß uns in Lieb beständig seyn; Behüt uns für der Höllen Pein; Laß uns hie gute Früchte bringen/ Durch Tod und Leben zu dir dringen.

6. Solt auch des Feindes bittrer Rauch Mich hindern wollen in Geschäfften/ So segne mein

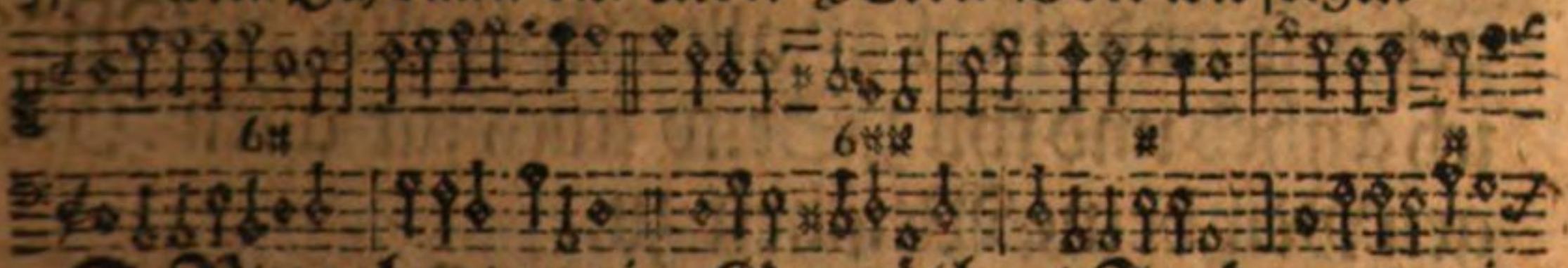
Be-

Beginnen auch / Laß starck mich seyn an Muth und Kräften / Verleihe sanfte Demut mir / Mein Hertz mit Geistesgaben zier / Hilf / daß ich kräftig dahin ringe / Wie ich zur engen Pfort eindringe.

7. Solt etwan ich in Sünden mich Verlauffen / o mein treuer Hirte / So suche bald mich innig-lich / Und mich durch starken Trost bewirthe! Zu Schanden laß mich werden nicht! Nun du weist wol / was mir gebricht: Hie wollest du mir Noth-durft geben; Dort laß mich ewig mit dir leben.

8. O Vater in dem Himelreich / Dein Name bey uns heilig werde! Zu uns dein Reich kom̃ auch zugleich! Dein Will gescheh hie auf der Erde / Wie droben! gib uns unser Brodt Heut! reiß uns auch aus Sündennoth! Versuch uns nicht! Von allem Bösen Wollst du uns endlich auch erlösen!

35. Mel. Ich danck dir / Lieber HErre. Oder wie folget.



ERwache / mein Gemüthe / In dem mein Leib erwacht / Und rühme GOttes Güte / Die er dir diese nacht Hat abermal erwiesen. Ach warlich seine Treu / Die nie gnug wird gepriesen / Ist alle Morgen neu.

2. Ach mit viel tausend Sünden Lag hie dein Hertz umklemmt/ Dein Leib schlief ohn empfinden/ Dein Sinnwerk stund gehemmt. Wie bald kont es geschehē/ Daß drauf der bösewicht Dich ihm hätt ausersehen/ Und plötzlich hingerichtt?

3. Bedenck/ auf wie viel Wege Er manches Trauerspiel Offt anzurichten pflege: Gott aber steckt das Ziel/ Und führt rings um die Seinen Der Engel Wacht heran/ Damit der Satan keinen Derselben fällen kan.

4. Dein Huld hat es gemachet/ O Vater in der Höh/ Daß ich gesund erwachet/ Itzt an mein Arbeit geh: Mein übermachte Sünde Hat es zwar nicht verdient. Verzeih/ HErr/ deinem Kinde/ Und bleibe mir versühnt.

5. Laß ferner deinen Segen Auch künfftig bey mir seyn/ Daß ich auf rechten Wegen Für dir geh aus und ein; Laß alles wol gelingen/ Was ich anheb und thu; Send auch für allen Dingen Mir deine Weißheit zu.

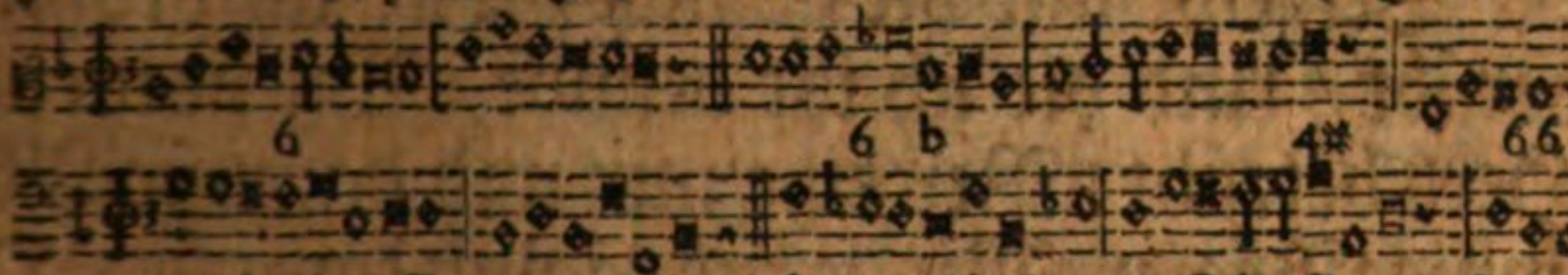
6. Laß mich dir vest vertrauen/ Ich sey dein liebes Kind/ Daß mir nicht möge grauen/ Wann sich ein Unglück findt: Deñ wann du Nothdurfft schaffest/ Zeigt sich dein Vaterhertz/ Und wiederum wann du straffest/ So ists dein Vaterscherts.

7. Drum

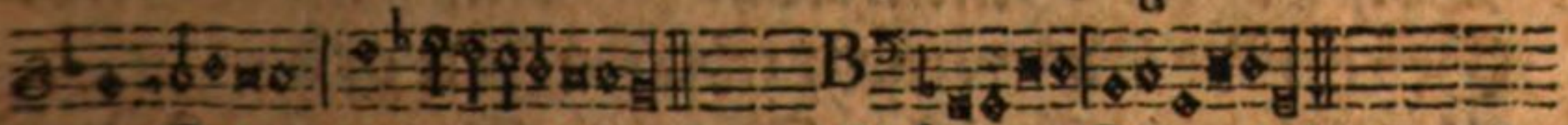
7. Drum ob nach deinem Willen / Und unerforschtem Schluß / Ich heut auch Plag und Grillen Erdulden sol und muß; So hilff / daß die Beschwerde Mit Labsal werd umtauscht / Und bloß zum Völklein werde / Das bald für über rauscht.

8. Immittelst laß den Meinen / Und mir auch selbst darzu / Die Gnadensonne scheinen / Sprich unser Hertz zur Ruh / Und laß all mein Beginnen Dir wolgefällig seyn / Biß daß du mich von hinnen Gen Himmel holest ein. Joh. Franke.

36. Mel. Erhör / o HErr / mein bitten. Oder wie folget.



AUf / auf / mein Geist / zu loben / Auf / auf und werd erhitzt / Bedencke / wie von oben / Der Höchste dich beschützt: Hätt er dir nicht die Wache Der Engel zugeschickt / So hätte dich der Drache Im tieffen Schlaff erstickt.



2. Dir / dir / und deiner Güte / Dir / dir / mein GOtt allein / Dir / dir sol mein Gemüthe Von Hertzen danckbar seyn; Denn du hast mir mein Leben Noch biß daher erlängt / Und täglich auch darneben Viel Wolthat eingeschenckt.

3. Du HErr der Himmelszelten/ Wie sol ich nach gebühr/Wie sol ich dir vergelten/ Was du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe: Doch nim dis Opffer hin! Nim hin/was ich dir bringe/ Einn dir ergebnen Sinn!

4. Nur weg mit Horn und Klauen! Ich opffre Hertz und Brust! Ein Kindliches Vertrauen/ Das/das ist deine Lust: Das/das laß dir gefallen! Wie schlecht es immer scheint; So ist dennoch für allen Dis Opffer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die Sünde/ Die ich bisher verübt/ Und die ich itzt befinde/ Wie sie mein Hertz betrübt: Verzeihe mir und dämpffe All üppige Begier/Mit der ich täglich kämpffe. O HErr/verzeihe mir!

6. Send auch auf deinen Wegen Mir deinen Engel zu/Und sprich du selbst den Segen Zu allem/was ich thu! HErr/ sende du mir Kräffte Von deiner Himmelshöh/ Auf daß all mein Geschäffte Gewünscht von statten geh.

7. Gib mir/für allen Dingen/Getrosten Muth und Geist/ Dis freudig zu vollbringen/Was mein Beruff mich heißt! Laß mich in guten Tagen Nicht übermüthig seyn/ Und laß mich auch nicht zagen/Dringt gleich ein Creutz herein.

8. Hilff/

8. Hilff/ daß in meinem Stande Ich thu/ was dir gefällt/ Auch laß mich nicht in Schande Gerathen für der Welt! Richt/ HErr/ [illegible] n ganzes Leben Nach deinem willen ein/ Laß auch mein Haus darneben Von dir gesegnet seyn!

9. Gib/ daß im Creutz und Glücke Ich stets so leben mag/ Daß ich all Augenblicke Denk an den letzten Tag! Und wann der ein-wird-brechen/ So gib/ daß ich erfreut Von Hertzen könne sprechen: Kom̃/ HErr/ ich bin bereit. *Joh. Franke.*

37. Mel. Erhör/ o HErr/ mein Bitten.

ACh HErr/ gebenedeyet Sey deine Krafft und Macht/ Ich bin gar sehr erfreuet/ Daß die vergangne Nacht Mich deine Hand bedecket/ Und alles was ich hab/ Und was da sonst erschrecket/ Von mir getrieben ab.

2. Deñ unter deinem Schatten/ Und deiner Flügel Schutz/ Ich und die Meinen hatten Nacht-ruh und sichern Trutz/ Daß/ wir uns gar nicht scheuten Fürs Teuffels Tück und List/ Der bey der Nacht den Leuten Sonst sehr erschrecklich ist.

3. Dafür hast du bewahret/ Und wol beschirmet mich/ Daß mich nichts hat gefähret/ Bethöret grausamlich; Mir hast du Schutz erweiset/ Itzund und allezeit/ Darum sey du gepreiset Für dein Allmächtigkeit.

4. Ja

4. Ja/ ja um deine Güte Ich dir groß Lob erweis/ Aus danckbarem Gemüthe; Nichts minder ich dich preis/ Um alle deine Wunder/ Die du an Menschen thust / Und die ich auch itzunder Erfahr an mir mit Lust.

5. Ich wil bey der Gemeine Allwege preisen dich/ Dein Lob das sol alleine Bey mir seyn stetiglich/ Und ich wil Ruhm erweisen Dir meinem GOtt und HErrn/ Ja deinen Namen preisen/ Von Grund des Hertzens gern.

6. Denn ich kan nicht vergessen Der herrlichen Wolthat/ Es ist gantz unermessen/ Was du gethan aus Gnad; Darum nun dir gefalle Das Lob aus meinem Mund/ Das ich sehr früh mit Schalle Dir bring aus Hertzengrund.

7. Ich aber bitt darneben/ Aus innigem Gemüth: Ach HErr/ mir Leib und Leben Heut diesen Tag behüt/ Und all Gefahr abwende/ Durch dein heilg Engelein! Befiehl/ daß ihre Hände Mich tragen aus und ein.

8. Du wollst mich auch umgeben Zurings mit deinem Schild; Hilf/ daß ich möge leben/ Nicht etwa frech und wild: Vielmehr mich auf die Steige Deins lieben Wortes führ/ Auf daß ich mich erzeige/ Wie es gefället dir.

9. Dem

9. Dem bösen Feinde steuer / Und der grundar-
gen Welt / Dem Fleisch / so ungeheuer Bald ei-
nen niederfällt / Damit nicht meine Sünden
Erzürnen mögen dich / Als welche sich befinden
An mir offt ärgerlich.

10. Mit deinem Heilgen Geiste Du mich regier
und leit / Und mir dein Hülffe leiste / Daß ich zu
keiner Zeit Nichts thue / red und dencke / So dir
gar nicht gefällt; All mein Fürhaben lencke / So
dir sey heimgestellt.

11. Heut und in meinem Leben Ich mich gantz
opffre dir / Dir alles sey ergeben / Was du gege-
ben mir: Mit allen meinen Kräfften Beyd in-
und äusserlich / Mit meinen Amtsgeschäfften /
Dir gantz ergeb ich mich.

12. Laß mich dein Opffer heissen / Und ein solch
Opffer zwar / Daß sich mög hie befleissen / Gantz
heilig immerdar / Sich lebendig erzeigen / Zum
Dienst dir für und für / Und bleiben stets dein
eigen; Ja Seel und Hertz regier.

13. Auf daß ich nichts verstehe / Denn nur dich /
Herr / allein Früh ich mich schik und gehe In mein
Hertzkämmerlein; Darum auch mich früh höre
Und merk auf meine Stim̃ / Alsdañ ich dich früh
ehre / Des Abends wiederüm.

Dav. Peck.

38. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

WAs wilt du/mein Hertz/anfangen? O vergiß nicht deiner Pflicht/Laß das eitele Verlangen / Und vergiß des Leibes nicht / Das du Gotte schuldig bist/ Der dein Leben dir gefristt.

2. Deiner Ruh hast du gepflogen/ Durch die finstre lange Nacht/Als der Feind herum gezogen/Und gesuchet dich mit Macht Zu vertilgen; aber sih! GOtt hat dich beschützet hie.

3. Ey so muß ich billig preisen / Dich / o JEsu/ der du mir Wollen solche Güt erweisen; O erzeige für und für Mir die ewge Lieb und Treu/ Laß sie stets uns werden neu!

4. Ich wil heut mich dir ergeben/ Trit du mir an meine Seit! Laß mich dir alleine leben/Auch abwende grosses Leid! Gibst du Creutz / so gib Gedult/ Und vergiß all meiner Schuld!

5. Rette mich aus allen Nöthen! O HErr JEsu/laß mich nicht/ Wann der Feind mich wil ertödten/Und so etwas mir gebricht/Stehe deine Gnadentreu Mir auf allen Seiten bey.

6. Laß mich alles thun im Lieben/ Und nicht sorgen allzusehr/ Noch im Mangel mich betrüben/ O gib Segen mehr und mehr/ Daß mein Arbeit wol gedey/ Und du mich erfindest treu.

7. Weil

7. Weil du grossen Wolgefallen Hast / wann dir man hertzlich traut / Dienet / und dazu in allen Sachen auf dich einig schaut; So verleih / o JEsu / mir / Dir zu trauen für und für.

8. HErr / nach deinem Rath und Willen / Leite du mich diesen Tag / Daß mein Amt ich recht erfüllen / Und mich dir bequemen mag! Auch erhalte meinen Freund / Und bekehre meinen Feind!

9. Mich / und all mein Anverwandten / Schütz / auch was mich angehört / Hausgenossen und Bekandten / Den / der deinen Namen ehrt / Den erhalte deine Treu; Uns in aller Noth erfreu!

10. Segne / was ich heut anfange / Segne / wann mir flucht mein Feind / Tröste wann er mir macht bange / Wañ gefährlich alles scheint / Und man Krieg besorgen muß / Halte Friede bey uns Fuß.

11. Wasser / Feuer / Pest und Seuchen / Und was sonsten mehr für Noth Sich bey uns hier-einkan-schleichen / Böser und geschwinder Tod / Dis heiß / weil du hilffest gern / Alles von uns weichen fern.

12. Wil der Satan uns verklagen / Und bey dir drauf halten an / Daß er möge Leid und Plagen

Uns so anthun/ wie er kan; O so zeig ihm deine Pein/ Räume keine Macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine Liebe/ Meiner Liebe gib die That; Tröste/ wann ich mich betrübe/ Gib auch dieser Bitte stat: Wann da kömmt mein letztes Nu/ Nim du mich in ewge Ruh. *

39. Mel. Wachet doch erwacht/ ihr Schläffer.

AUf mein Hertz/ auf meine Seele/ Trit herfür/ ermuntre dich! Auf/ steig aus der Federhöle! Auf! die Sonne zeiget sich! Sie ist schon mit güldnem Prangen An dem Himmel aufgegangen/ Und die tunkelbraune Nacht Hat sich gantz hinweg gemacht.

2. Höchster Gott/ dir/ dir gebühret/ Lob und Dank in Ewigkeit/ Daß du von mir abgeführet/ Heute diese Schlaffenszeit/ Alle böse Ränk und Tücke/ Alle Mord- und Höllenstricke/ Die der Fürst der Finsterniß Mir geleget zum Verdrieß.

3. Daß ich bin gesund erwachet/ Daß kein Dieb mich hat erschreckt; Daß sich her zu mir gemachet/ Und mit ihrem Schutz bedeckt/ Mich für tausend Angstgefahren / Deine engelische Schaaren/ Das kömmt einig/ HErr/ von dir; Ey so nim den Danck von mir.

4. Fördre ferner meine Thaten/ Heute diesen

gantzen

gantzen Tag; HErr / laß alles wol gerathen/ Was ich auch beginnen mag: Stehe du mir selbst zur Seiten/ Meinen Fuß laß nicht geleiten: Wende von mir Sünd und Schand/ Leite mich mit deiner Hand.

5. Lasse mir auch heut nicht schaden/ Was ersinnt der Feinde Grimm/ Stehe du mir bey in Gnaden/ So kan alles Ungestüm mich nicht treffen/ durch ihr stellen Werden sie mich doch nicht fällen: Deiner lieben Engel Schutz Wird bald hemmen ihren Trutz.

6. Eins noch; HErr / du wollst uns reichen/ Heut und allzeit täglichs Brodt! Keiner ist doch deines gleichen / Der so helffen kan aus Noth. Nun dich wil ich lassen walten / Du/ du wirst mich schon erhalten / Dir befehl ich Sinn und Muth/ Leib und Seel/ und Haab und Gut.

40. Mel. Erhör/ o HErr/ mein bitten.

RAum bin ich aufferwachet / Da schon sich Creutzespein Für meine Augen machet/ Und mich führt Sorgen ein / Daß ich dein sol vergessen/ Und deines Lobes GOtt: Doch laß in diesem pressen Nicht werden mich zu Spott.

2. Du hast mich auffgewecket / Nach dem du mich bewacht/ Dem Feind ein Ziel gesteket/ Daß

er mich diese Nacht Nicht weiter können krän-
cken/ Noch wenger schaden mir/ Noch auch in
Unfall sencken/ Dafür/ HErr/ danck ich dir.

3. Errette mich/ mein Leben/ Noch ferner diesen
Tag/ Wann Creutz mich wil umgeben/ Und ich
nicht mehr vermag Von Noth mich abzutren-
nen/ So hilff alleine du/ Laß mich dann auch er-
kennen/ Du seyst mein Hülff und Ruh.

4. Nun du wirst nicht ausbleiben Mit deiner
Hülff und Hand / Das wil ich veste gläuben/
Mir ist es schon bekandt/ Ich hab es offt erfah-
ren/ In diesem meinem Stand In vorger Zeit
und Jahren/ Wie Unfall du gewandt.

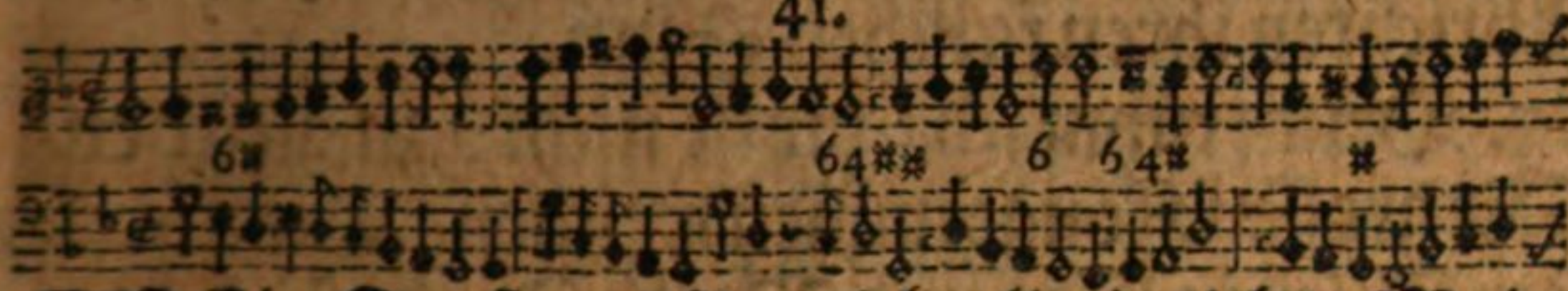
5. Erhalt und gib in Nöthen Stets Glauben
und Gedult/ Und laß dort nicht erröthen Mich
wegen einger Schuld/ Gib Segen und Gedey-
en/ Zu alle meinem Thun! Erhör auch dis mein
Schreyen: Laß mich von Sünden ruhn!

6. Verleihe wahre Busse/ Verzeih all Sünden
mir/ Weil daß ich einig fusse Auf dein Verdienst
allhier: Denn sonst ist nichts zu finden / Das
uns von ewger Pein Der Höllen mög entbin-
den; Dein bleibt die Ehr allein.

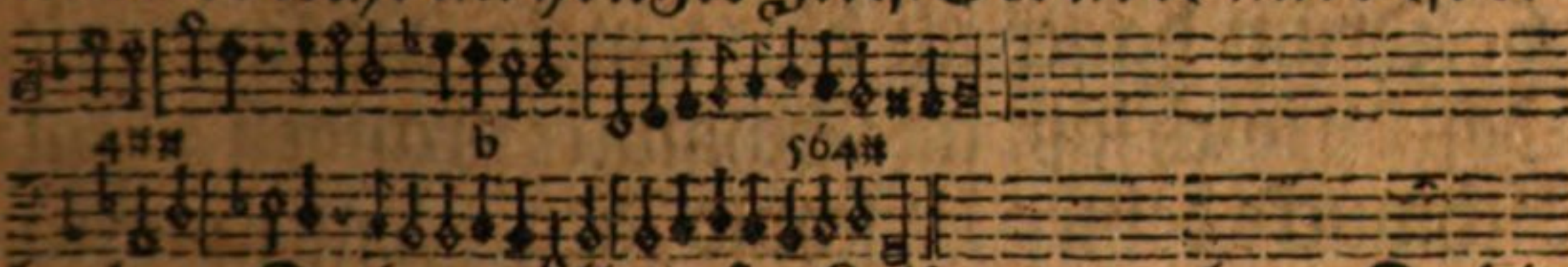
7. Wolan dir Lob ich sage/ O mein HErr JEsu
Christ/ Und greiff an diesem Tage/ Das/ was in

dieser Frist Du mir hast auffgeleget/ In deinem Namen an. Ein Hertze/ das dich träget/ Dein Hertz nicht lassen kan.

41.



MEin Trost/ auf den ich allzeit richte Mein Hertz und Mund und Angesichte/ Dem alles weicht an heilger Zier/ Der über alles ist er-



haben/ In dem all unser Leid vergraben/ Zu dir tret ich itzt früh herfür.

2. Mein Augen richt ich zu den deinen/ Gleich als die Stern entgegen scheinen Der Sonnen an dem Himmeldach/ Weil Sorgen um mich häuffig stehen/ Und Kümmernißin Meng aufgehen/ Daß keines gibt dem andern nach.

3. Doch wie die Bäche stets fortfliessen/ So sol mein Mund zu reden wissen/ Von deiner unbeschränkten Gunst/ Weil du mich heint bewahrt als Steine Im Ringe/ welche zart und reine Gesetzet stehn/ durch schöne Kunst.

4. Mit Gnaden hast du mich bezieret/ Und auch

mit starker Hand geführet/ Daß ich noch nicht erleget bin/ Von meinen Feinden/die mich hassen/ Ja mich durch Netz und Strick zu fassen Abrichten ihren falschen Sinn.

5. Drum rühm ich/ dir ist nichts zu gleichen/ Die grossen Könige müssen weichen/ Die stärcksten Thier in See und Wald: Ja/ daß ichs dir zum Ruhm erzähle/ So weicht der Höllen grosse Kehle/ Dir meinem Hort und Aufenthalt.

6. Drum danck ich dir/ o mein Verlangen/ Daß du mich läßt im Schmucke prangen/ Im Schmucke deiner Unschuld Zier. Laß so mich heut und fort nachkommen/ Wie du hast deinen Weg genom̃en/ Daß ich kan ewig danken dir. *

42.

DAs walt mein Gott/ Gott Vater/ Sohn/ Und Heilger Geist/ Der mich erschaffen hat/ Mir Leib und Seel gegeben/ In Mutterleib das Leben/ Gesund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt/ Der du deinn Sohn Ins Himmels Thron Für uns gegebn in Tod/ Der für uns ist gestorben/ Das Himmelreich erworben/ Mit seinem theuren Blut.

3. Da-

3. Dafür ich dir / Aus Hertzen grund/ Mit Zung und Mund Lobsinge mit Begier / Und dancke dir mit Schalle/ Für deine Wolthat alle/ Früh und spat für und für.

4. Auch sonderlich Sag ich dir Danck / Mit diesm Gesang/ Daß du so gnädiglich/ Aus lauter Gnad und Güte/ Mich diese Nacht behütet/ Durch dein Engl sicherlich.

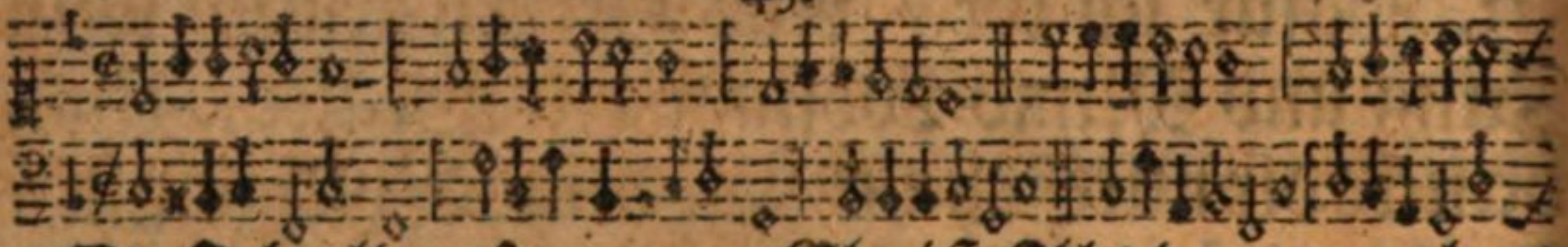
5. Und bitte dich/ Du wollst hinfort/ Ach Gott mein Hort/ Ferner genädiglich Mich diesen Tag behüten Fürs Teufels Macht und Wüten/ Und List tausendfältig.

6. Durch deine Gnad/ Bewahr mir / HErr/ Leib / Seel und Ehr / Vergib die Missethat. Für Gefahr/ Sünd und Schande/ Zu Wasser und zu Lande/ Behüte früh und spat.

7. All Trit und Schritt/ In GOttes Namn/ Was ich fang an/ Theil mir dein Hülffe mit/ Und komm mir früh entgegen / Mit Glücke / Heyl und Segen/ Kein Bitt versag mir nicht.

8. All mein Arbeit/ In GOttes Namn/ Was ich fang an / Gereich zur Nutzbarkeit / Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ Welchs du mir hast gegeben Lob dich in Ewigkeit.

43. Ψ 19.



SObald/o frommer Christ/Als du erwachet bist/Zur frühen Morgenszeit/So sieh und halte du Des Hertzens Pforte zu/Für aller Eitelkeit. Deñ es ist dein Gebür/Dieselbe Seelenthür Erst GOtt nur aufzumachen. Ihn laß erst ziehn allein/ Und sonst nichts bey dir ein/Von andern schnöden Sachen.

2. Bedenck erst/daß Gott mag/An jenem grossen Tag/Auch also leichte dich Erwecken aus dem Grab; Als er itzund dich hab Ermuntert sänftiglich; Wann Christus/unsre Sonn/Auf seinem Wolkenthron/In Klarheit wird erscheinen/Und uns all ingesamt/Wie Sonnen angeflammt/Verklären für die Seinen.

3. Da einer Sonnen Glantz Den weiten Weltkreiß gantz Und hell erleuchten kan; Mit was für einem Schein Und Glantze wird wol seyn Der Tag dann angethan/Da manche tausend Zahl An Sonnen auf einmal Der grossen Sonn

ent-

entgegen Gezüket werden wird/ Und zu ihr nauf geführt/ Daß letzt Gericht zu hegen.

4. Wollust/ Ehr und Gewinn/ Nicht also deinen Sin̄ Verblende/ daß du nicht/ Zu Schaden deinem Heyl/ Einst sollest haben Theil An diesem schönen Licht/ An dieser Herrlichkeit/ Der unumschriebnen Freud/ Und Aufbruch der Gerechten/ An diesem Sonnentag / An welchem keine Plag Uns weiter wird anfechten.

5. Halt deinem Sinne für/ Daß dein GOtt über dir/ Und deinem Küssen sey; Er weiß auch eben nun Dein lassen und dein Thun/ Und was dir wohne bey; Ja hätt auch diese Nacht Sich nicht/ mit seiner Wacht/ Dein GOtt zu dir gesellet/ So hätte dich gewiß der Fürst der Finsterniß Mit Leib und Seel gefället.

6. Erhebe zu dem End Hertz/ Andacht/ Augen/ Händ / Und deiner Stimme Klaug : Dein Opffer trage für Dem HErren mit Gebür/ In solchem Lobgesang: O Dreylicht eines Lichts/ Im Lichte/ dahin nichts/ Was sündlich ist/ kan kommen/ Es werde mein Gebät/ Auf Christum ausgeredt/ In Gnaden aufgenommen.

7. Dir danck ich hertziglich/ Daß du zur Kindschafft mich Erwählt von Ewigkeit. Sonst könte dir

te dir itzund Dein Lob aus meinem Mund Rich
werden ausgebreitt; Mein Mund danckſinge
dir/ Für alles Gut/ das mir/ Gott/ deine Güt e
zeiget/ Daß ſie mein Hertz und mich Zum Glau
ben und auf dich So kräfftig hat geneiget.

8. Wo ich nur ſchaue hin/ Da ſeh ich/ wie ich
bin Von dir ſo wol bedacht. Du haſt mir Sinn
und Muth/ Seel/ Ehre/ Leib und Gut Beſchaf
tet dieſe Nacht; Du biſt ja meiner mehr/ Als
ſelber ich/ o HErr/ Geweſen eingedencke: Denn
was ich bin und hab/ Iſt deine Morgengab/
Und heutges neu Geſchencke.

9. Erwecke meinen Schlaff Von Sünden/
und verſchaff In mir ein reines Hertz; Ach wirf
mich HErre/ nicht Von deinem Angeſicht Zu-
rück und hinterwerts. Dieweil denn deine Treu
Und Güte mir auffs neu Erſcheinen alle Mor-
gen; So räum ich dir allein/ Und deiner Fürſorg
ein/ Mein Thun und all mein Sorgen.

10. Vergib mir meine Schuld/ Damit ich deine
Huld Offt/ offt verſchertzet hätt/ So Gnad
und Güte nicht Für deinem Halßgericht/ Aus-
führlich mich vertret/ Und mir noch allezeit/ Daß
ich in Buß und Leid Sie ſolle wol bereuen; Auch
imer mehr und mehr/ Ja mich für nichts ſo ſehr/
Als für der Sünde/ ſcheuen.

11. Dein Volck/ dein Eigenthum/ Das du/ zu
einem Ruhm/ Hast dir vest auserwählt/ Er-
halt/ o grosser GOtt In seiner schweren Noth/
Damit sichs itzo quält; Bring es/ mit starcker
Hand/ Aus diesem Kriegesstand/ In Ruh und
Hertzensfriede/ Daß es allein nach dir Sey
wacker von Begier Und dieses Lebens mühde.

12. Nun steh ich wol gestillt/ Mit Hoffnung an-
gefüllt/ von meinem Lager auf; Sey du mit dei-
ner Wehr/ Um mich und für mir her/ Und segne
meinen Lauf/ Darzu mein gantzes Haus/ Also/
daß allzeit aus Und ein wir mit dir gehen; Auch
an des Herren Tag/ Ohn alle Quaal und Plag/
Im Frieden auferstehn. *D. v. VV. O.*

44. Mel. Erhör/ o HErr/ mein bitten.

ES hat uns heissen treten/ O Gott/ dein lie-
ber Sohn/ Mit hertzlichen Gebäten/ Für
deinen hohen Thron/ Und uns mit theurem A-
men Erhörung zugesagt: Wann man in seinem
Namen Nur bittet/ fleht und klagt.

2. Darauf kom̃ ich gegangen/ In dieser Mor-
genstund; Ach laß mich doch erlangen/ Was
ich/ aus Hertzengrund/ An dich/ mein GOtt/ be-
gehre/ Im Namen Jesu Christ/ Und gnädig mir
gewähre/ Was Seelen nützlich ist.

3. Nicht

te dir itzund Dein Lob aus meinem Mund Nicht werden ausgebreitt; Mein Mund danckſinget dir/ Für alles Gut/ das mir/ Gott/ deine Güt erzeiget/ Daß ſie mein Hertz und mich Zum Glauben und auf dich So kräfftig hat geneiget.

8. Wo ich nur ſchaue hin/ Da ſeh ich/ wie ich bin Von dir ſo wol bedacht. Du haſt mir Sinn und Muth/ Seel/ Ehre/ Leib und Gut Beſchattet dieſe Nacht; Du biſt ja meiner mehr/ Als ſelber ich/ o HErr/ Geweſen eingedencke: Denn was ich bin und hab/ Iſt deine Morgengab/ Und heutges neu Geſchencke.

9. Erwecke meinen Schlaff Von Sünden/ und verſchaff In mir ein reines Hertz; Ach wirf mich HErre/ nicht Von deinem Angeſicht Zurück und hinterwerts. Dieweil denn deine Treu Und Güte mir auffs neu Erſcheinen alle Morgen; So räum ich dir allein/ Und deiner Fürſorg ein/ Mein Thun und all mein Sorgen.

10. Vergib mir meine Schuld/ Damit ich deine Huld Offt/ offt verſcherzet hätt/ So Gnad und Güte nicht Für deinem Halßgericht/ Ausführlich mich vertret/ Und mir noch allezeit/ Daß ich in Buß und Leid Sie ſolle wol bereuen; Auch imer mehr und mehr/ Ja mich für nichts ſo ſehr/ Als für der Sünde/ ſcheuen.

11. Dein Volck/ dein Eigenthum/ Das du/ zu deinem Ruhm/ Hast dir vest auserwählt/ Erhalt/ o grosser GOtt In seiner schweren Noth/ Damit sichs itzo quält; Bring es/ mit starcker Hand/ Aus diesem Kriegesstand/ In Ruh und Hertzensfriede/ Daß es allein nach dir Sey wacker von Begier Und dieses Lebens mühde.

12. Nun steh ich wol gestillt/ Mit Hoffnung angefüllt/ von meinem Lager auf; Sey du mit deiner Wehr/ Um mich und für mir her/ Und segne meinen Lauf/ Darzu mein gantzes Haus/ Also/ daß allzeit aus Und ein wir mit dir gehen; Auch an des Herren Tag/ Ohn alle Quaal und Plag/ Im Frieden auferstehn. *D. v. VV. O.*

44. Mel. Erhör/ o HErr/ mein bitten.

ES hat uns heissen treten/ O Gott/ dein lieber Sohn/ Mit hertzlichen Gebäten/ Für deinen hohen Thron/ Und uns mit theurem Amen Erhörung zugesagt: Wann man in seinem Namen Nur bittet/ fleht und klagt.

2. Darauf kom̃ ich gegangen/ In dieser Morgenstund; Ach laß mich doch erlangen/ Was ich/ aus Hertzengrund/ An dich/ mein GOtt/ begehre/ Im Namen Jesu Christ/ Und gnädig mir gewähre/ Was Seelen nützlich ist.

3. Nicht

3. Nicht aber mir zu geben/Bitt ich/aus deiner Hand/Geld/Gut und langes Leben/Kein Ehr noch hohen Stand: Denn dieses ist nur nichtig/ Und lauter Eitelkeit/Vergänglich/schwach/und flüchtig/ Und schwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte/ mir zu schencken Ein fromm und keusches Hertz/ Das nimmermehr mag denken Auf liederlichen Schertz: Das stets mit Liebe flammet Zu dir/Gott/himmelan/Und alle Lust verbannet Der lastervollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen/ Nach deiner grossen Krafft/Kunst/Weißheit/kluge Sinnen/ Verstand und Wissenschafft; Daß all mein Thun und Handel Dir mag gefällig seyn: Laß für der Welt meinn Wandel Seyn ohne falschen Schein.

6. So wird von jenen allen Stand/ Leben/ Ehr und Geld/Auf meine Seite fallen; So dir es/Gott/gefällt. Man muß die Seel erst schmücken/So wirst du allgemach Den Leib auch schon beglücken. Glück folgt der Tugend nach.

Morgen-Lieder für reisende Leute.

45. Mel. Ich danck dir/ lieber HErre.

DU hast auf unsern Wegen/O HErr/uns diese Nacht/ Als wir im Schlaff gelegen/

Be=

Behütet und bewacht; Itzt sind wir aufgestanden/ Von unserm Lager hier / Dafür / die wir fürhanden/ Itzt hertzlich dancken dir.

2. Beschütz auf unsern Wegen/ Uns/ wie du zugesagt/ Laß sich kein Unglück regen/ Noch etwas so uns plagt; Laß frölich uns gelangen/ An den Ort/ dahin wir Die Reis hier angefangen! Das bitten wir von dir.

3. Laß uns in Wassersnöthen/ Noch Unglück kommen nicht; Für Räubern / die uns tödten Hier können/ Lebenslicht/ Wollst du uns auch bewahren; Für alles Unfalls Zahl / So uns kan wiederfahren/ Behüt uns allzumal.

4. Zieh mit auf unsern Wegen/ Wie Jacob du gethan/ Wann er zu reisen pflegen/ Zeig uns die rechte Bahn; Wann an den Ort wir kommen/ Wohin gedencken wir/ So hilf zu unserm Frommen/ Daß auch man Segen spür.

5. Versorg uns allzusammen/ Mit dem / was noth uns ist; Für grimmen Feuersflammen/ Und für des Satans List Beschirm uns/ die wir kleben/ HErr Christ/ allein an dir/ Laß fort in dir uns leben/ Das bitten innig wir.

6. Was wir daheim verlassen/ Halt auch in deinem Schutz/ Und segn es gleicher Massen/ Daß

alles.

alles uns zum Nutz Und Wohlfart mag gede
en: Von allerley Gefahr Wollst du uns au
befreyen/ Itzund und immerdar.

7. Nach wol verrichten Sachen Bring/ Herr
uns wieder hin/ Nach Hause/ weil wir schwe
chen/ Vom Lebensanbegin/ Uns nicht zu helfe
wissen: Wo du von uns abkehrst/ So wird man
Segen missen/ Mit dem du uns verehrst.

8. Wann wir des Lebens Reise/ Vollbracht/
und werden schwach/ So führ uns gleicherweise
Zum himmlischen Gemach/ Daß wir dich dort
erhoben Noch preisen können mehr; So dienen
wir mit loben Dort ewig deiner Ehr.

9. Laß deines Namens Ehre/ O Vater/ heilig
seyn! Dein Reich in uns vermehre! Dein Will
gescheh allein! Gib Brodt! vergib die Sünde!
Versuch uns nicht! aus Noth Rett aber uns
geschwinde/ Und von dem ewgen Tod!

46. Mel. Hertzliebster JEsu/ was hast du.

HErtzliebster JEsu/ du hast uns bewahret/
Und nichts bey uns auf diesem Weg erspa-
ret; Was uns hie noth gethan auf dieser Reise/
an Tranck und Speise.

2. Itzt stehn wir auf von unsrer Lagerstäte/ Und
dancken dir/ daß du uns früh und späte Beschü-

tzet

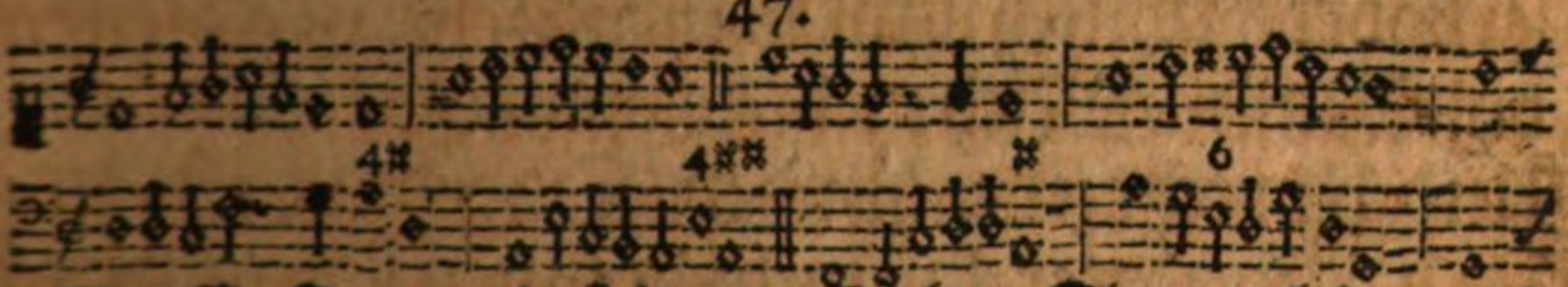
tzet hast hier und an allen Enden / Mit deinen Händen.

3. Wir loben dich / und deine grosse Güte / Und bitten / HErr / mit danckbarem Gemüthe / Begleit uns ferner / heut an heim zu kommen / Mit Nutz und Frommen.

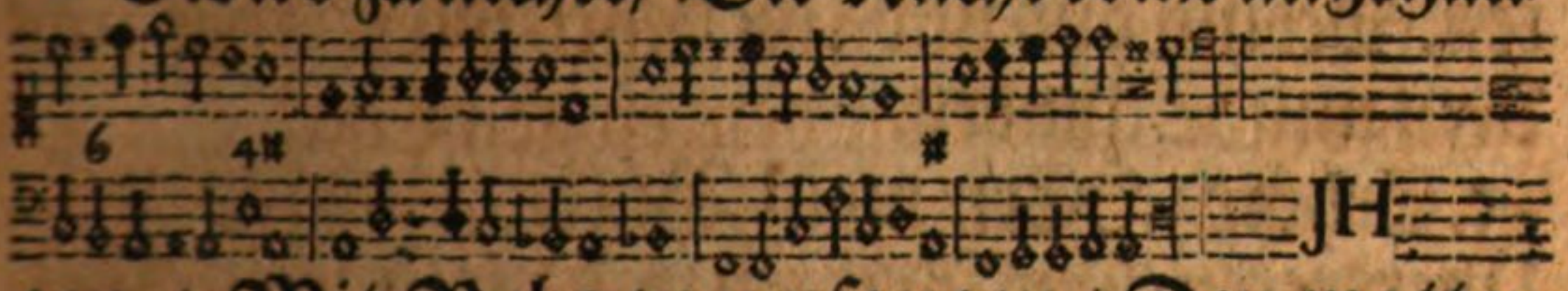
4. Laß uns gesund und frisch die unsern finden / Lieb und erhalt / befrey von allen Sünden / Aus Noth bring uns zu dir in Himmel oben / Dich dort zu loben. *

Tägliche Abend-Gesänge.

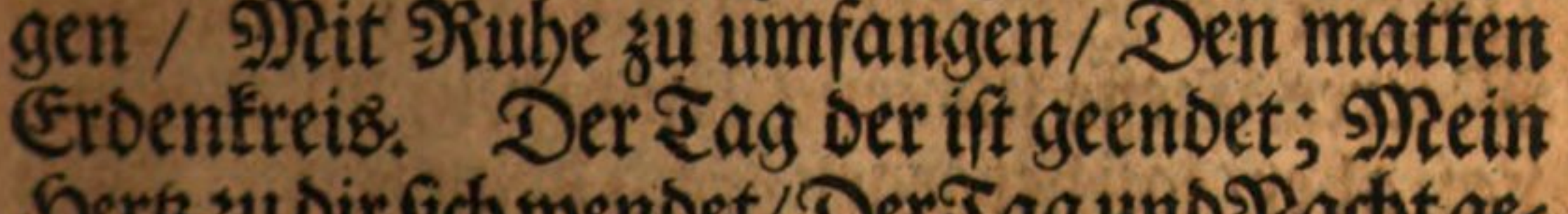
47.



DEr Tag mit seinem Lichte Fleugt hin und



wird zu nichte / Die Nacht kömt angegan-



JH

gen / Mit Ruhe zu umfangen / Den matten Erdenkreis. Der Tag der ist geendet; Mein Hertz zu dir sich wendet / Der Tag und Nacht geschaffen / Zum wachen und zum schlaffen / Wil singen deinen Preiß.

2. Wolauf / wolauf / mein Psalter! Erhebe den

Erhalter / Der mir an Leib und Seelen / Vielmehr als ich kan zehlen / Hat heute guts gethan.
All Augenblick und Stunden Hat sich gar viel gefunden / Womit er sein Gemüthe / Und unerschöpffte Güte / Mir klar gezeiget an.

3. Gleich wie des Hirtens Freude / Ein Schäflein auf der Weyde / Sich unter seiner Treue / Ohn alle Furcht und Scheue / Ergötzet in dem Feld / Und sich mit Blumē füllet / Den Durst mit Quellen stillet: So hat mich heut geführet / Mit manchem Gut gezieret / Der Hirt in aller Welt.

4. Gott hat mich nicht verlassen; Ich aber hab / ohn Massen / Mich nicht gescheut / mit Sünden / Und Unrecht zu entzünden / Das treue Vaterhertz. Ach Vater / laß nicht brennen Den Eyfer / noch mich trennen Von deiner Hand und Seiten. Mein Thun und Uberschreiten Erweck mir Reu und Schmertz.

5. Erhöre / HErr / mein Bäten / Und laß mein Ubertreten / Zur Rechten und zur Lincken / Ins Meeres Tieffe sincken / Und ewig untergehn; Laß aber / laß hergegen Sich deine Engel legen Um mich mit ihren Waffen. Mit dir wil ich entschlaffen / Mit dir auch auferstehn.

6. Darauf so laß ich nieder Mein Häupt und

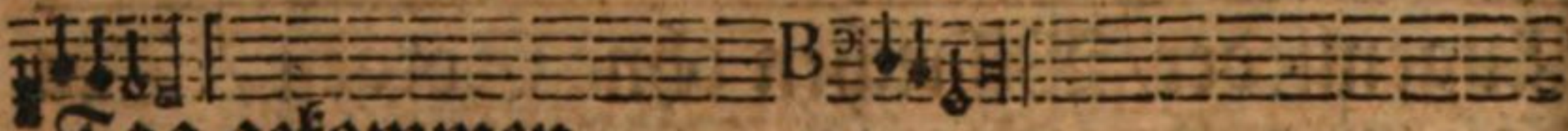
Augen-

Augenlieder/ Wil ruhen ohne Sorgen / Bis daß der güldne Morgen Mich wieder munter macht. Dein Flügel wird mich decken/ So wird mich nicht erschrecken/ Der Feind mit tausend Listen/ Der mich/ und alle Christen/ Verfolget Tag und Nacht.

7. Ich lieg hie oder stehe/ Ich sitz auch oder gehe/ So bleib ich dir ergeben/ Und du bist auch mein Leben; Das ist ein wahres Wort/ Was ich beginn und mache / Ich schlaff ein oder wache/ Wohn ich allzeit im Schlosse/ In deinem Arm und Schoosse/ Bin selig hier und dort. *P. Gerh.*

48.

Weil dir / o GOttes Freund / Die Sonn itzt nicht mehr scheint; So sitz ein wenig nieder / Richt zu dem HERREN hin Dein gantzes Hertz und Sinn/ Und alle Leibesglieder. Betrachte/ wie der Tag Itzt seine Niederlag Und Endschaft hat genommen; Also seyst näher du Nun auff dein Ende zu / Um einen



Tag gekommen.

2. Erweg und forsche nach / Was du für eine Sach Am selben hast begangen / Ob du schon irgend auch / Nach deinem alten Brauch / Was sündlichs angefangen; Dann bitt / durch deine Bitt / Die allerhöchste Güt / Dir Güte zu erweisen. Hast gutes du gethan? Dann fang auch dafür an / Sie danckbarlich zu preisen.

3. Legst du von dir dein Kleid? So merck / es kommt die Zeit / Da du must alles lassen. Sieh an dein Kammerbett / Als dienes Grabes Stät / Die dich wird in sich fassen; Und daß sie Christus hab / In seinem Todesgrab / Erwärmet und geehret; Dir sey die Deck ein Moos / Das unter seinem Schooß Eins deinen Leib verzehret.

4. Dein Leilach dir laß seyn / Das Tuch / da man hinein Dir deinen Leib wird nähen; Der Schlaff sey dir ein Tod / Dein Wachen auf / in GOtt Ein frölichs Auferstehen! Weil sich nun mancher legt / Daß er sich nimmer regt / Biß die Posaunen klingen; So sey ermahnet dañ / Fang im Bett frölich an Den Höchsten zu besingen.

5. O Klarheit / die die Nacht Durch ihre Macht

gemacht/ Samt allen Finsternissen/ Für der die Dunkelheit/ Und jede finstre Zeit/ Stets hell erscheinen müssen; Du siehst ins Dunckle hnein/ Gleich wie in einen Schein; Und was ich im Verborgen Gethan hab und geredt/ Zuwider dir/ das steht Für dir am hellen Morgen.

6. Recht laß nicht/ sondern Gnad/ Für meine Missethat Und Schuld mir wiederfahren/ Für Finsternissen Werk Durch deiner Hände Stärk Gewaltig mich bewahren; Daß deine reine Lieb Ich irgend nicht betrüb Einst durch betrübten Handel. Erleuchte mein Gesicht/ daß ich für dir im Licht/ Und wie am Tage wandel.

7. Send ab der Engel Heer/ Die starke Himmelswehr/ Um mich in meine Kammer/ Daß es von Seel und Leib In dieser Nacht vertreib Allen argen Brast und Jammer/ Und ich von dir dabey Im Schlaf erleuchtet sey/ Wie mir die Sonne schiene; Gib deinen Gaben zu/ Daß diese meine Ruh Auch deinem Namen diene.

8. Sol ich eins schlaffen gehn/ Und zu mir nahen sehn Des letzten Tages Ende/ Alsdann ich meine Seel Erfreulich dir befehl In deine treue Hände. Wie mir der Schlaff allzeit Des Todes Bild bedeut/ Weil ich noch leb auf Erden; So

laß mir auch/ o Gott/ In meinem Tod den Tod
Zum Bild des Schlaffes werden.

9. Der Fürst des Lebens hat/ Nach seinem Gnadenrath/ Dem Tode sich ergeben; Durch seines Todes Macht Hat herrlich er gebracht Uns aus dem Tod ins Leben; Deswegē sol auch ich/ Von Hertzen williglich/ Nach meinen Pflicht- und Schulden/ Für seiner Warheit Lehr/ Und hohen Namens Ehr/ Angst/ Noth und Tod erdulden.

10. Damit/ wie ich in Pein Gleichförmig ihm muß seyn/ In diesen Todeszeiten/ Ich auch am Lebenstag Ihm ähnlich werden mag/ An Ehr und Herrlichkeiten; Da erstlich mir verschafft Sein Auferstehungskraft/ Daß ich werd auferstehen Mit ihm/ auf seine Stim/ Und vollends ein- mit ihm Zur steten Ruhe-gehen. *D. v. VV. O.*

Mel. O Welt/ ich muß dich lassen.

1. NUn ruhen alle Wälder/ Vieh/ Menschen/ Städt und Felder/ Es schläfft die gantze Welt: Ihr aber meine Sinnen/ Auf/ auf! ihr sollt beginnen/ Was eurem Schöpfer wolgefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben/ Die Nacht des Tages Feind; Fahr hin/ ein andre Sonne/ Mein JEsus/ meine Wonne/ Gar hell in meinem Hertzen scheint.

3. Der Tag ist nu vergangen/ Die güldne Sternlein prangen Am blauen Himmelssaal; So/ so werd ich auch stehen/ Wann mich wird heissen gehen Mein Gott aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eylt nun zur Ruhe/ Legt ab das Kleid und Schuhe/ Das Bild der Sterblichkeit/ Die zieh ich aus; dagegen Wird Christus mir anlegen Den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt/ die Füß und Hände Sind froh/ daß nun zum Ende Die Arbeit kommen sey. Hertz/ freu dich/ du solt werden Vom Elend dieser Erden/ Und von der Sünden-Arbeit frey.

6. Nun geht ihr matten Glieder/ Geht/ geht und legt euch nieder/ Der Betten ihr begehrt; Es kommen Stund und Zeiten/ Da man euch wird bereiten Zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen/ Im hui sind sie geschlossen; wo bleibt denn Leib und Seel? Nim sie zu deinen Gnaden/ Sey gut für allem Schaden/ Du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde/ O JEsu/ meine Freude/ Und nim dein Küchlein ein. Wil Satan mich verschlingen/ So laß die Englein singen: Dis Kind sol unverletzet seyn.

9. Auch euch/ ihr meine Lieben/ Sol heute nicht betrü-

betrüben Ein Unfall noch Gefahr/ Gott laß euch selig schlaffen / Stell euch die güldne Waffen/ Ums Bett/ und seiner Helden Schaar. P. G.

50. Mel. Vater unser im Himmelreich.

ICh danke dir liebreicher Gott/ Daß du mich heut für Schand und Spott/ Und schwe-ren Fällen hast behütt / Es kömmt von deiner Gnad und Güt; Mein gantz Verderben ruht in mir/ Mein Heyl das rührt allein von dir.

2. Wann du nicht hättest mir gereicht Dein Gnadenfinger/ wär ich leicht Gefallen auch so tieff in Sünd/ Als sonsten andre Menschenkind; Ohn deine Hülff und Gnadenhand Fällt auch der Frömmst in Sünd und Schand!

3. Doch bin ich nicht gantz engelrein/ Ich sind/ HErr JEsu/ stets das mein: Den alten Adam spür ich oft/ Der mich zum bösen reitzt und rufft/ Hätt ich die Gnade recht gebraucht/ Er wär in mir todt und verhaucht.

4. Ich klag an mein Unachtsamkeit/ Für dir/ o Gott/ mit Reu und Leid/ Wie du auch selber hast gesehn/ Was offt aus Schwachheit ist geschehn. Den innern Menschen hab ich nicht Mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit Den Zaum gemacht

gemacht zur Eitelkeit; Ich habe viel geredt/ gedacht/ Gehört/ gesehen und vollbracht / Was mir nicht wol gestanden an/ Und ich itzt nicht gar wissen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergib/ Verbrenns im Feuer deiner Lieb / Du bist voll Heiligkeit/ aus Gnad / Was mir noch fehlt / für mich erstatt. Dein Blut mich wasche/ daß ich werd So rein/ als mich dein Hertz begehrt.

7. Ich danck/ o liebster JEsu/ dir/ Für alle Gaben/ die du mir Erzeiget hast von Kindheit auf/ Bis zu der Stund in grossem Hauff: So viel guts hast du mir gethan/ Daß ichs nicht all erzählen kan.

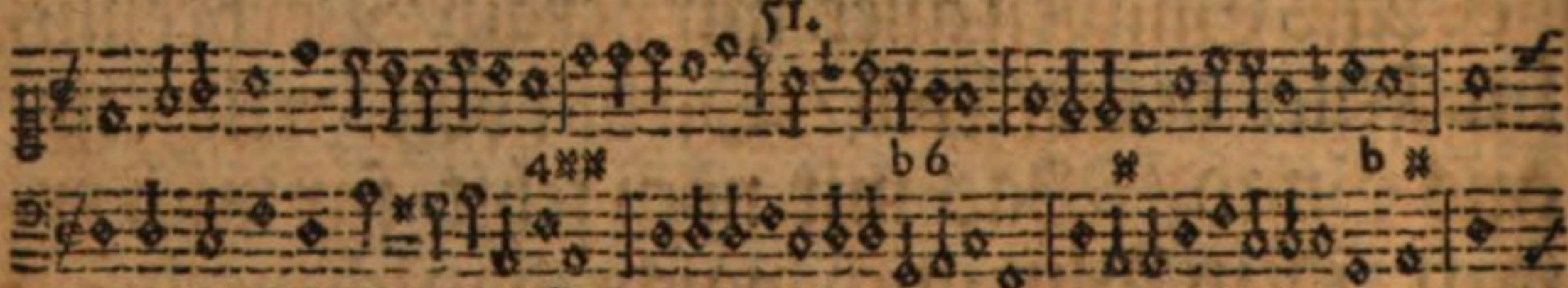
8. Ich bitte/ halt auch gnädiglich Dein Augen offen über mich / Daß mich der Feind mit List und Macht Nicht überfall in dieser Nacht. Behüt für Unglück Seel und Leib/ Noth und Gefahr fern von mir treib.

9. Gib/ daß ich/ nach gepflogner Ruh/ Erwach/ auffsteh und freudig thu/ Was du hast anbefohlen mir / Und einen guten Wandel führ: Mit deinem Geiste steh mir bey/ daß nichts Verdammlichs an mir sey.

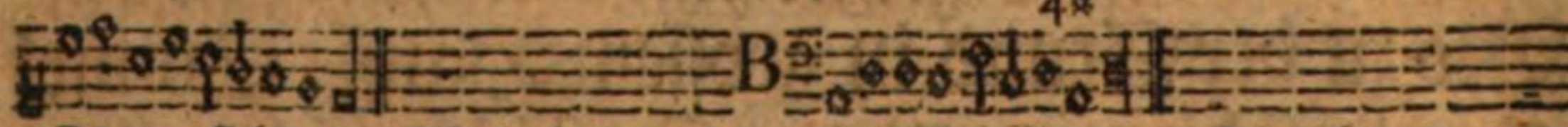
10. Für einem bösen schnellen Tod/ O du lieb-

reicher frommer Gott/ Mich heut und jederzeit bewahr/ Laß bey mir seyn der Engel Schaar/ Daß nicht das ungeheure Thier/ Der Satan/ finde Macht an mir. *J. Heerm.*

51.



Die Soñ hat sich mit ihrem Glantz gewendet/ Und was sie sol/ auf diesen Tag vollendet/ Die tunkle Nacht dringt allenthalbē zu/ Bringt



Menschen/ Vieh/ und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preise dich/ du HErr der Nächt und Tage/ Daß du mich heut für aller Noth und Plage / Durch deine Hand und hochberühmte Macht/ Hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib/ wo ich bey Tage so gelebet/ Daß ich nach dem/ was finster ist/ gestrebet/ Laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein In Ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff/ daß mein Geist dich ungehindert schaue/ In dem ich mich der trüben Nacht vertraue/ Und daß der Leib / auf diesen schweren

Tag/

Tag/ Sich seiner Ruh fein sanfft erholen mag.

5. Vergönne/ daß der lieben Engelschaaren
Mich für der Macht der Finsterniß bewahren/
Auf daß ich für der List und Tyranney Der argen Feind im Schlaffe sicher sey.

6. HErr/ wann mich wird die lange Nacht bedecken/ Und in die Ruh des tieffen Grabes stecken/ So blicke mich mit deinen Augen an/ Daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen/
Mich zu dem Glantz des andern Lebens kommen/ Da du uns hast den grossen Tag bestimt/
Dem keine Nacht sein Licht noch Klarheit nimt.

52. Mel. Auf meinen lieben Gott trau ich in.

EIl daß/ HErr JEsu/ nu Der Schlaff/ mich treibt zur Ruh/ Und ich nicht habe können/ Was ich sol/ recht beginnen/ So laß doch deiner Treue Gefallen meine Reue.

2. Du weist/ ich bin verderbt/ Es ist auf mich geerbt Das sündliche Verlangen/ Dem offt ich an-muß-hangen: Ja wo was guts ich mach/ Ists deines Geistes Sache.

3. Drum kömmt allein von dir Die heilige Begier/ Dir hertzlich anzuhangen/ Ja stets dich zu verlangen; Entzünd in meinem Hertzen Die fast erloschne Kertzen.

4. So,

4. So opffr ich dir mein Hertz / Das voller Reu und Schmertz / Von wegen meiner Sünde / Die ich in mir befinde: Ach tilge sie in Gnaden / Wend alle Plag und Schaden.

5. Das wirst du willig thun / Drauf sol mein Hertze ruhn / Und dancken dir mit Freuden Für dein so schweres Leiden / Das du hast ausgestanden Ins Todes Reich und Banden.

6. O laß uns / ewges Wort / Dis trösten fort und fort. Ach laß uns deine Reben An dir beständig kleben / Geniessen deiner Güte / Mit liebendem Gemüthe.

7. Wend allen Krieg und Streit / Samt schwerem Hertzeleid / Für aller Feinde Schaaren Wollst gnädig uns bewahren; Gib Fried in allem Stande / Auch Segen unserm Lande.

8. Wann dann mich endlich du Hinbringst zur letzten Ruh / So bleibe dann mein Leben / Dafür wil ich dir geben Dein schönstes Lob in Liebe / Die nie dich mehr betrübe.

9. Hiemit so wil ich nun Dir mein Dankopfer thun / Mein Hertze soll dir brennen / Der Mund dich frey bekennen / Drauff sol dein Ruhm erschallen; Ach laß dirs wolgefallen.

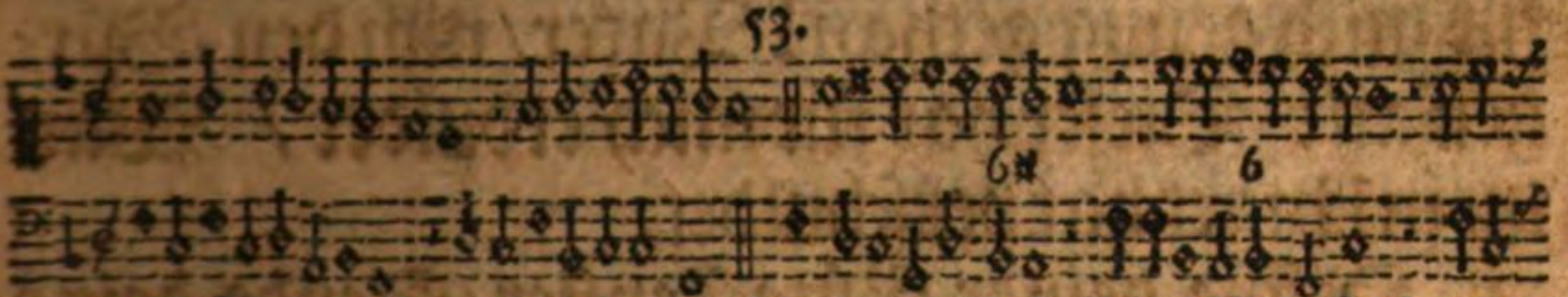
10. Ich weiß / du bist liebtreu / Du trägest keine

Scheu

Scheu Für mich / und mein Gebrechen Das wirst du dort nicht rächen / Die Thränen wischen abe / So ich vergossen habe.

11. Drum / wenn ich schlaff allhier / So wache du in mir / Ja deine Engelschaaren Hier alles laß bewahren / Was du mir hast gegeben / Zu diesem armen Leben.

12. So mach es endlich auch / Wann daß / nach Menschen Brauch / Ins Grab man mich wird legē / Da sich kein Glied kan regen / Da weck letzt und mich kleide Mit deiner Unschuld Seide *



UNsre müden Augenlieder Schliessen sich itzt schläffrig zu / Und des Leibes matte Glieder Grüßen schon die Abendruh: Deñ die tunkelfinstre Nacht Hat des hellen Tages Pracht In der

tiefen See verdeket / Uñ die Sternen aufgesteket.

2. Ach bedenk / eh du gehst schlaffen / Du o meines Leibes Gast / Ob du den / der dich geschaffen / Heute nicht erzürnet hast / Thu / ach thu bey zeiten Buß / Geh und fall ihm auch zu Fuß / Und

bit-

bitt ihn/ daß er aus Gnaden/ Dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr/ dir ist unverholen/ Daß ich diesen Tag verbracht/ Anders/ als du mir befohlen/ Ja ich habe nicht betracht/ Meines Amtes Ziel und Zweck/ Habe gleichfalls deinen Weg Schändlich/ o mein Gott verlassen/ Bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach HErr/ laß mich Gnad erlangen/ Gib mir nicht verdienten Lohn/ Laß mich deine Huld umfangen/ Sieh an deinen lieben Sohn/ Der für mich genug gethan! Vater/ nim den Bürgen an! Dieser hat für mich erduldet / Was mein Unart hat verschuldet.

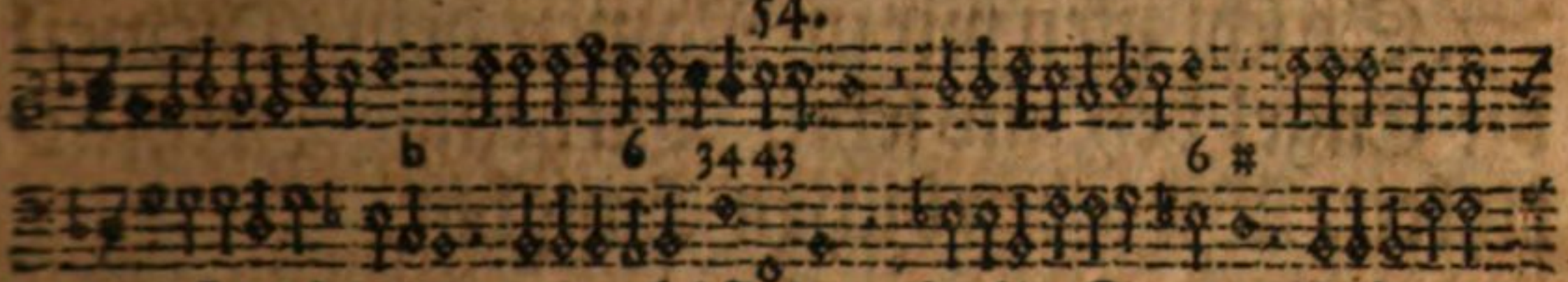
5. Oeffne deiner Güte Fenster/ Sende deine Wacht herab/ Daß die schwartzen Nachtgespenster/ Daß des Todes finstre Grab/ Daß das Ubel so bey Nacht Unsern Leib zu fällen trachtt/ Mich nicht mit dem Netz umdecke/ Noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich/ HErr/ von dir nicht wäncken/ In dir schlaff ich gut und wol/ Gib mir heilige Gedancken/ Und bin ich gleich Schlaffes voll/ So laß doch den Geist in mir Zu dir wachen für und für / Bis die Morgenröth angehet / Und man von dem Bett auffstehet.

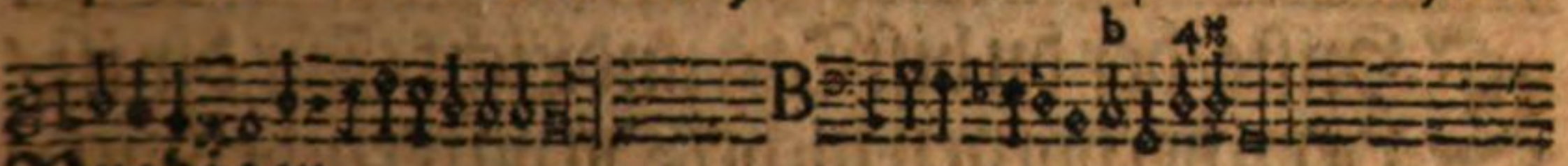
7. Va-

7. Vater droben in der Höhe / Dessen Nam uns theur und werth / Dein Reich komm / dein Will geschehe / Unser Brodt werd uns beschert / Und vergib uns unser Schuld / Schenck uns deine Gnad und Huld / Laß uns nicht Versuchung tödten / Hilf uns / HErr / aus allen Nöthen.

54.



CHrist / der du bist der helle Tag / Für dir die Nacht nicht bleiben mag / Du leuchtest uns vom Vater her / Und bist des Lichtes



Prediger.

2. Ach lieber HErr / behüt uns heint In dieser Nacht fürm bösen Feind / Und laß uns in dir ruhen fein / Daß wir fürm Satan sicher seyn.

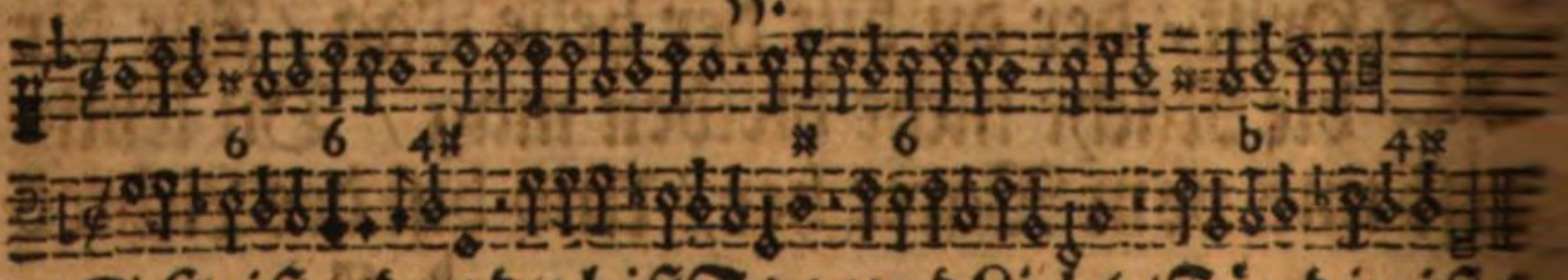
3. Ob schon die Augen schlaffen ein / So laß das Hertze wacker seyn / Halt über uns dein rechte Hand / Daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich / HErr JEsu Christ / Behüt uns für des Teuffels List / Der stets nach unser Seelen tracht / Daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut/ Erwo
ben durch dein theures Blut/ Das war des e
genVaters Rath/ Als er uns diz geschenket h
6. Befiehl deinm Engel/ daß er kom̃/ Und u
bewach dein Eigenthum/ Gib uns die lieb
Wächter zu/ Daß wir fürm Satan haben Ru
7. So schlaffen wir im Namen dein/ Die we
die Engel bey uns seyn. Du heilige Dreyfal
tigkeit/ Wir loben dich in Ewigkeit.

55.



CHriste/ der du bist Tag und Licht/ Für dir ist/
Herr/ verborgen nicht/ Du väterliches Lich-
tes Glantz/ Lehr uns den Weg der Warheit
gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Krafft/ Behüt
uns HErr/ in dieser Nacht/ Bewahr uns/ HErr/
für allem Leid/ Gott Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf/ Herr Christ/
Daß uns nicht schad des Feindes List/ Das
Fleisch in Züchten reine sey/ So sind wir man-
cher Sorgen frey.

4. So unser Augen schlaffen ein/ So laß das
Hertze wacker seyn/ Beschirm uns Gottes rech-

te Hand/

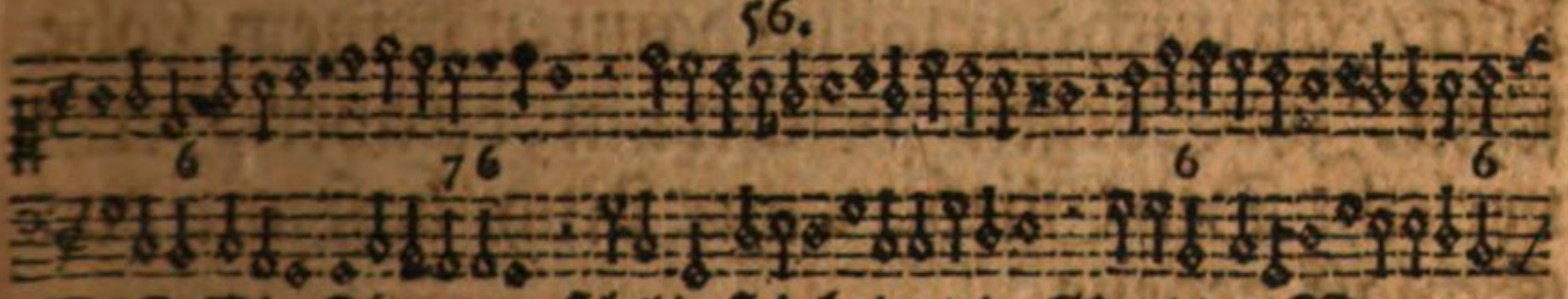
te Hand/ Und lös uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer/ HErr der Christenheit/ Dein Hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns/ HErr GOtt/ aus aller Noth/ Durch dein heilge fünff Wunden roth.

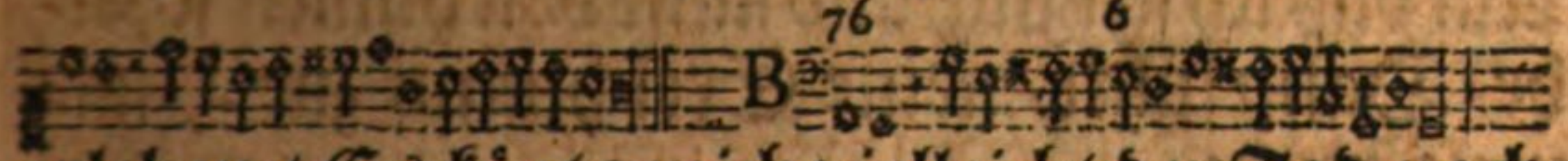
6. Gedenck/ o HErr/ der schweren Zeit/ Darin der Leib gefangen leit; Der Seelen die du hast erlöst/ Der gib/ HErr JEsu/ deinen Trost.

7. GOtt Vater sey Lob/ Ehr und Preiß/ Darzu auch seinem Sohne weis/ Des Heilgen Geistes Gütigkeit/ Von nun an bis in Ewigkeit.

56.



MEin Augen schließ ich itzt in Gottes Namen zu/ Dieweil der müde Leib begehret seine Ruh/ Weiß aber nicht/ ob ich den Morgen werd



erleben/ Es könte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir/ o GOtt/ von Hertzen Lob und Danck/ Ich wil auch solches thun hinfort mein Lebelang/ Weil du mich diesen Tag hast wollen so bewahren/ Daß mir kein Unglük hat kömmen wiederfahren.

3. Du

3. Du hast des Teuffels List von mir gantz a
gekehrt/ Der als ein grimmer Löw / zu fress
mich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich
HErr/ durch deine Waffen/ Wann/ als ein tod
tes Bild/ der Leib wird liegen schlaffen.

4. Regiere mein Gemüth/ und richt es gantz z
dir/ Daß keine böse Lust durch Träume mich be
rühr / Auch deinen Engel mir an meine Seit
setze/ Daß mich der Satan nicht mit seiner Lis
verletze.

5. Also wann Morgens ich das Tagelicht er
blick/ Ich mich gar willig dann zu deinem Lobe
schick. Ihr Sorgen/ weichet hin; du aber/ Herr/
verleihe Den Gliedern ihre Ruh/ daß mir der
Schlaff gedeye.

6. Und so ja diese Nacht mein Ende käm her
bey/ So hilf/ daß ich in dir/ o JEsu/ wacker sey/
Auf daß ich seliglich und sanft von hinnen schei
de/ Dann führe meine Seel hinauf zur Him
melsfreude.

57. Mel. HErr GOtt/ dich loben alle wir.

Für deinen Thron tret ich hiemit/ O GOtt/
Und dich demüthig bitt/ Wend dein genädig
Angesich Von mir/ dem armen Sünder/ nicht.

2. Du hast mich/ o Gott Vater mild/ Gemacht

nach

nach deinem Ebenbild/ In dir web/ schweb und lebe ich/ Vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar offt/ Gantz wunderlich und unverhofft / Da nur ein Schritt/ ja nur ein Haar/ Nit zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir/ Des Lebens Nothdurfft giebst du mir / Darzu auch einen treuen Freund/ Der mich in Glück und Unglück meynt.

5. Gott Sohn / du hast mich durch dein Blut Erlöset von der Höllen Glut/ Das schwer Gesetz für mich erfüllt/ Dadurch des Vaters Zorn gestillt.

6. Wann Sünd und Satan mich anklagt / Und mir das Hertz im Leib verzagt / Alsdann brauchst du dein Mittler-Amt / Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Vorsprach allezeit/ Mein Heyl mein Trost und meine Freud/ Ich kan durch dein Verdienst allein Hie ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt Heilger Geist/ du höchste Krafft/ des Gnade in mir alles schafft / Ist etwas guts am Leben mein/ So ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists/ daß ich Gott recht erken/ Ihn meinen Herrn und Vater nen/ Sein wahres Wort und Sacrament Behalt/ auch lieb/ bis an mein End.

MONACENSIS

10. Daß ich vest in Anfechtung steh/ Und nicht in Trübsal untergeh/ Daß ich im Hertzen Trost empfind/ Zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund/ Dir GOtt in dieser Abendstund/ Für alle Güte Treu und Gnad/ Die meine Seel umfangen hat.

12. Und bitt/ daß deine Gnadenhand Bleib über mir heint ausgespannt: Mein Amt/ Gut Ehr/ Freund/ Leib und Seel In deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf/ daß ich sey von Hertzen fromm/ Damit mein gantzes Christenthum Auffrichtig und rechtschaffen sey/ Nicht Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sündenschuld/ Und hab mit deinem Knecht Gedult/ Zünd in mir Glauben an und Lieb/ Zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein selges Ende mir bescher/ Am Jüngsten Tag erweck mich/ HErr/ Daß ich dich schaue ewiglich. Amen/ amen/ erhöre mich.

58. Mel. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

ICh dank dir/ Vater/ daß du hast Die Nacht-zeit bey dem Tage Erschaffen frey von Sorg und Last/ Von Arbeit und von Plage/

Daß

Daß man in Still sie bringe zu/ Und Vieh und Menschen ihre Ruh/ Und Leibesnothdurfft haben.

2. HErr/ deine Weißheit/ Güt und Macht Ist nimmer auszugründen / Du hast es alles wol gemacht/ Wie wir es stets empfinden; Gib/ daß ichs ja je mehr und mehr Erkenn/ und auch dein Lob und Ehr Bey Tag und Nacht ausbreite.

3. Itzt preis ich dich insonderheit/ Daß du/ aus lauter Gnaden/ Mich und die Meinen hast auch heut Bewahrt für allem Schaden; HErr/ deine Treu verhütet hat / Daß ich in Schand und Missethat Nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan/ Daß ich viel guts gelassen; Hingegen aber das gethan/ Was mir gebührt zu hassen; Ich habe nicht so immerfort/ Wie mir gebeut dein heilges Wort/ Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist / Und wie ich ausgeschritten / Das hat versöhnet JEsus Christ / Da er am Creutz gelitten/ Um dessen willen mir verzeih/ All meine Sünden und verleih/ Daß ich mich täglich bessre.

6. Nun stehet fort/ o HErr/ zu dir/ Mein hertzliches Verlangen/ Daß du auch wollest seyn bey

mir/ Itzt da der Tag vergangen/ Mein Leib und Seele/ Sinn und Muth/ Mein Ehre und mein Haab und Gut/ In dieser Nacht behüten.

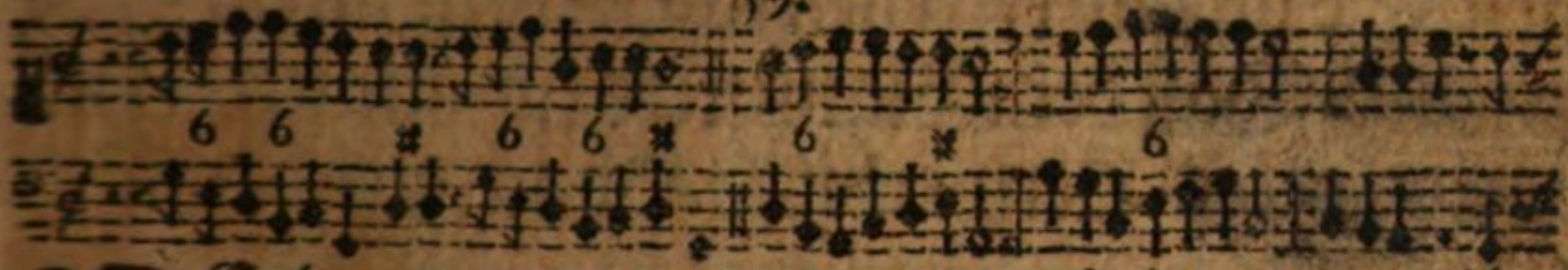
7. Du wollest/ für dem argen Feind/ In deinen Schutz mich fassen/ Daß er/ und die sein Anhang seynd/ Zufried mich müssen lassen/ Mich auch für schnellem bösen Tod/ Für Feuer und für Wassersnoth/ Und allem Leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine Gnadenhand/ Zu deines Namens Ehren/ Die mir mit Freundschafft sind verwandt/ Und sonst mir angehören; Gib/ daß die Nacht/ und immerdar/ Dein heilger Engel uns bewahr/ Für Unfall/ Noth und Schaden.

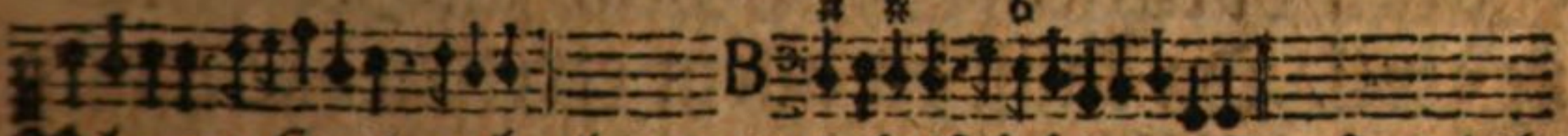
9. HErr/ laß mich ruhig schlaffen ein/ Hilf/ daß mich nichts erschrecke/ Und wann die rechte Zeit wird seyn/ Alsdann mich wieder wecke/ Daß ich an meine Arbeit tret/ Wann ich zuvor hab/ durchs Gebät/ Dir meine Werck befohlen.

10. Verschmäh/ o GOtt mein Vater/ nicht Mein seufftzen/ bitt- und flehen; Laß mich/ JEsu/ du wahres Licht/ Dich auch im finstern sehen! O Heilger Geist am letzten End/ Mit deinem Trost/ dich zu mir wend/ Daß ich drauf sanfft entschlaffe.

59.



WErde munter / mein Gemüthe / Und / ihr Sinnen / geht herfür / Daß ihr preiset Gottes Güte / Die er hat gethan an mir / Daß er mich den gantzen Tag Für so mancher Sorg und



Plag / Hat erhalten und beschützet / Daß mich Satan nicht beschmützet

2. Lob und Danck sey dir gesungen / Vater der Barmhertzigkeit / Daß mir ist mein Werk gelungen / Daß du mich für allem Leid / Und für Sünden mancher Art / So getreulich hast bewahrt / Auch die Feind hinweg getrieben / Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen Deine Güt und Wunderthat / Ja kein Redner kan aussprechen / Was dein Huld erwiesen hat. Deiner Wolthat ist zu viel / Sie hat weder Maaß noch Ziel; Ja du hast mich so geführet / Daß mich Satan nicht berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen / Die betrübte Nacht bricht an / Es ist hin der Sonnen Prangen /

gen/So uns all erfreuen kan. Stehe mir/o Vater/bey/Daß dein Glantz stets für mir sey/ Und mein kaltes Hertz erhitze/ Ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr / verzeihe mir / aus Gnaden / Alle Sünd und Missethat / Die mein armes Hertz beladen / Und so gar vergifftet hat; Daß auch Satan/durch sein Spiel/Mich zur Höllen stürtzen wil/ Da kanst du allein erretten / Straffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen/ Stell ich mich doch wieder ein/ Hat uns doch dein Sohn verglichen/ Durch sein Angst und Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld; Aber deine Gnad und Huld Ist viel grösser / als die Sünde/ Die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen / O du Glantz der Ewigkeit/ Dir wil ich mich gantz befehlen Diese Nacht und allezeit/ Bleibe doch/ mein GOtt/ bey mir/ Da es nunmehr tunckel schier/ Da ich mich so sehr betrübe/ Tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen/ Für der Macht der Finsterniß/ Die mir manche Nacht zusetzen Und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich

dich/

dich/ o wahres Licht / Nimmermehr verlier
nicht/Wann ich dich nur hab im Hertzen/Fürch
ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wann mein Augen schon sich schliessen/Und ermüdet schlaffen ein/Muß mein Hertz dennoch geflissen Und auff dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier Träume stets/o GOtt/von dir/Daß ist vest an dir bekleibe/Und auch schlaffend dein verbleibe.

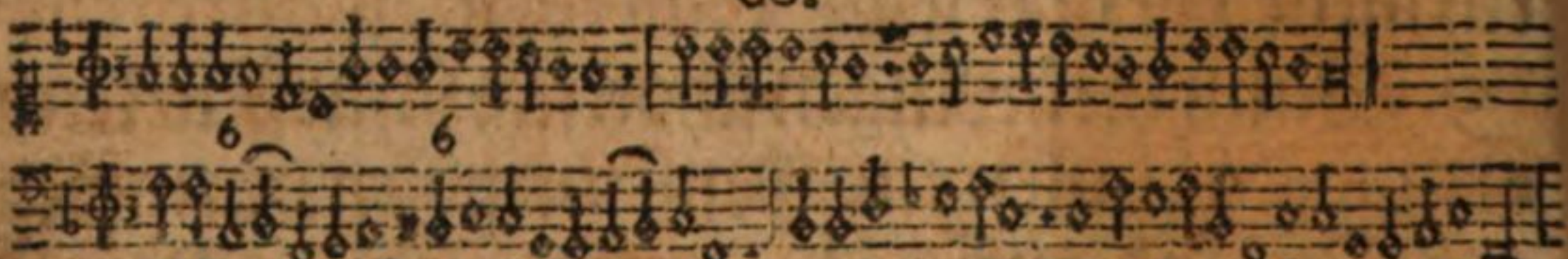
10. Laß mich diese Nacht empfinden Eine sanft und süsse Ruh / Alles Ubel laß verschwinden/ Decke mich mit Seegen zu / Leib und Seele/ Muth und Blut/Weib und Kinder/Haab und Gut/Freunde/Feind und Hausgenossen/Seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken / Schütze mich für überfall/Laß mich Krankheit nicht aufwecken/Treibe weg des Krieges Schall/Wende Feur und Wassersnoth/Pestilentz und schnellen Tod/Laß mich nicht in Sünden sterben/ Noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt/erhöre/Was dein Kind gebäten hat/JEsu/den ich stets verehre/Bleibe ja mein Schutz und Rath/ Und mein Hort/ du werther Geist/Der du Freund und Tröster heist/

hre doch mein sehnlichs Flehen. Amen/ ja es
sol geschehen. Joh. Rist.

60.



JN dieser Abendstunde Erheb ich meine Stimm/Und lob aus Hertzengrunde Gott mit den Seraphim/O Herr/mein Lied vernim.

2. Du hast gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit/Und dich zu mir gelendet/In dieser bösen Zeit/Die voller Angst und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben/Die Straffen abgelenckt/Und deinen reichen Segen Mir völlig eingeschenckt/Gespeiset und getränckt.

4. Mich und mein Hausgenossen/Samt meinem Haab und Gut/Hast du gantz unverdrossen Genommen in dein Hut/O reiche Liebesfluth!

5. Die Arbeit meiner Hände Hast du befördert heut/Daß sie gebracht zum Ende/mit grosser Nutzbarkeit/Drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre/O werther HErr und GOtt/Hilf/daß ich sie vermehre In Freud und aller Noth/Auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben/Und bitte ferner

dich/

dich/ Voll st Leib und Seele laben/ Des Satans Macht zubrich/ So schlaff ich sicherlich.

8. Dein starcker Arm mich decke/ Wañ ich entschlaffen bin/ Daß mich kein Unfall schrecke/ Noch etwas meinen Sinn Zum bösen neige hin.

9. Hilff/ daß ich wol erwege/ was doch der Schlaf andeut/ Wann ich mich niederlege/ Ist mir mein Bett allzeit Des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da sterb ich gleichsam abe/ Da hör und seh ich nicht/ Da ruh ich wie im Grabe/ Weiß nicht/ was dann geschicht/ Bis daß der Tag anbricht.

11. Bald steh ich auf mit Freuden/ Empfinde neue Krafft/ Und schmeck/ in meinem Leiden/ Des Wortes Gottes Safft/ Welchs Trost und Friede schafft.

12. Also werd ich in Wonne Dort lieblich schauen an/ Dich/ JEsu/ meine Sonne; Denn du für jederman/ Für mich auch/ gnug gethan.

13. Darum/ ob ich gleich sterbe/ Am letzten Stündelein/ Dennoch ich nicht verderbe/ Zur Ruhe geh ich ein/ Befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre/ Bitt ich o frommer GOtt/ mich väterlich bewahre/ Für bösem schellen Tod! Hilff mir in aller Noth.

15. So bät ich alle Stunden/ In meinem Lobgedicht/

dicht/Und schlaff in Christi Wunden/Alsdann mir nichts gebricht/ O Hertzens Zuversicht!

16. Zu singen Lob und Ehre/ Dir HErr bin ich bereit/Den schwachen Glauben mehre/Daß ich nach dieser Zeit Mit dir eingeh zur Freud.

61. Mel. Dankt dem HErrn heut und allezeit.

WIr danken dir/o frommer GOtt/Für dein erzeigete Wolthat/ Daß wir den Tag vor dieser Nacht Nun haben fast zum End gebracht.

2. Der Sonnen ihren Schein benimmt Die Nacht / die Finsterniß herkömmt: Wir bitten dich / o ewges Licht / Du wollst von uns dich wenden nicht.

3. Der Satan wütet um uns her / Gleich wie ein grimmer Löw und Bär/ Daß er uns bring in Noth und Gfahr; HErr Christ/ dein armes Volck bewahr.

4. Sind wir doch dein Geschöpff und Gut/Erworben durch dein theures Blut. Deck uns mit deinen Flügeln zu/Damit wir haben Fried und Ruh.

5. Treib von uns alles Hertzeleid/ Behüt fürs Teuffels Grausamkeit; Gib aber/ was mag selig seyn/ Damit wir sicher schlaffen ein.

6. Nim unser Leib und Seel in Acht/ An uns

der

der Feind hab keine Macht/ Durch deiner lieben Engel Schaar/ Für Schaden uns in Noth bewahr.

7. Daß wir/ wann kömmt die Morgenstund/ Auffstehen frölich und gesund / Und wann wir dir gedanket han/ An unsre Arbeit wieder gahn.

8. Vergiß/ HErr JEsu/ unser nicht/ Wann du wirst kommen zum Gericht; Führ uns zu deiner Seligkeit/ Die du aus Gnaden hast bereitt.

62. Mel. Christ/ der du bist der helle Tag.

DJe Sonne wird mit ihrem Schein Ein kleine Weile von uns seyn: O Gott/ du unbegreifflichs Licht / Von deinen Kindern weiche nicht.

2. Zu dir steht unsre Zuversicht/ Auf dich ist unser Thun gerichtt; Du bist allein der rechte Mañ/ Der uns für Feinden schützen kan.

3. Der Feinde haben wir sehr viel/ Die auf uns schiessen/ wie zum Ziel/ Wo du von uns ziehst ab die Hand/ Gerathen wir in Sünd und Schand.

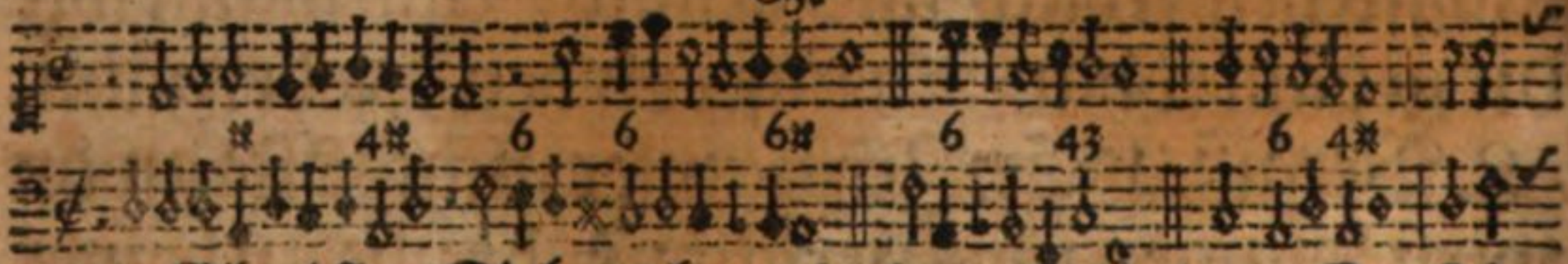
4. Wir opffern dir uns gantz und gar/ O Vater nim heut unser wahr/ Daß uns ja nicht der rothe Drach Mög stürtzen in groß Ungemach.

5. Erhör in Christo unsre Bitt/ Und theil uns deinen Segen mit; Gib/ daß in deiner Gütigkeit Wir bleiben mögen allezeit.

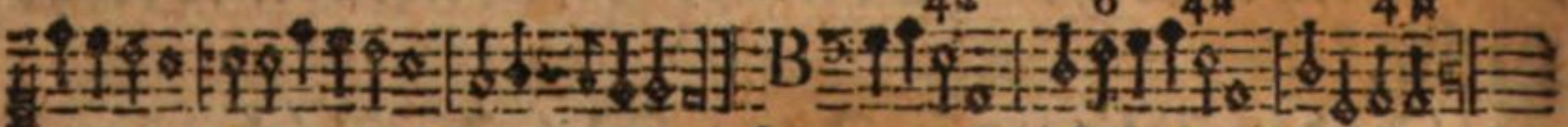
6. Nim

6. Nim unser Abendopffer auf/ So lang wir führen unsern Lauff / Durch JEsum Christum deinen Sohn/ Der mit dir herrscht im Himmelsthron.

63.



O Christe/ Schutzherr deiner Glieder/ Du Arbeitstrost/ du GOtt der Ruh/ Du schickest durch die Nacht uns wieder Denn Schlaff/ der Sorgen Anstand/ zu/ Hilffst mit neuen Kräfften Unsern Amtsgeschäfften / Folgends auff den



Tag/ Stehest zu verhüten/ Daß kein Fall noch Wüten Uns betreten mag.

2. Erkenne/ was wir dir/ von wegen Der diesen Tag erzeigten Hut/ Für Ehre/ Lob und Danck ablegen/ Was bey uns Mund und Seele thut. Wir gestehn und sagen/ Daß du uns von Plagen Gnädiglich befreyt/ Daß kein Grimm der Höllen Uns hat können fällen/ Macht/ HErr/ dein Geleit.

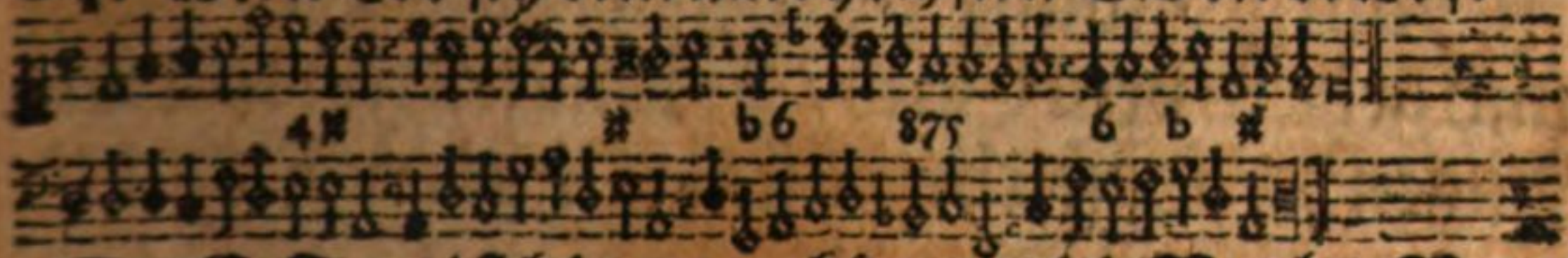
3. Vergib die Sünd und schnöde Sachen/ Die heute wider dich geschehn/ Laß deinen Sohn das

richtig

richtig machen / Was wir bald hie bald da versehn; Schütz auch / HErr / darneben / Unser armes Leben Folgends diese Nacht. Denn was hilft uns Armen / So nicht dein Erbarmen Ferner für uns wacht?

4. Gib / daß wir niemals ohne Glauben Hier anzutreffen mögen seyn. Die Nacht sol zwar das Licht uns rauben; Doch nie des Geistes Krafft und Schein. Laß uns unsre Leuchten Stets mit Oele feuchten / Und bereitet stehn / Daß wir an dem Ende / Wann du kömmst / behende Mit dir können gehn.

64. Mel. Lob sey dem allerhöchsten GOtt. o. w. f.



DEr Tag ist hin / nun kömmt die Nacht / Nun hältst du HErr die beste Wacht; Ich aber thu die Augen zu / Und schlaff in sanfft- und guter Ruh.

2. Ach Gott / wie hab ich deine Huld Verscherzt mit meiner Sündenschuld! Ich aber thu die Augen zu / Und schlaff in sanfft- und guter Ruh.

3. Wie sucht der Satan doch mein Hohn / Verklaget mich für deinem Thron; Ich aber thu die Augen zu / Und schlaff in sanfft- und guter Ruh

4. Wie wacht doch itzo noch die Welt / Wie trachtet sie nach Gut und Geld; Ich aber thu die Augen zu / Und schlaff in sanfft- und guter Ruh.

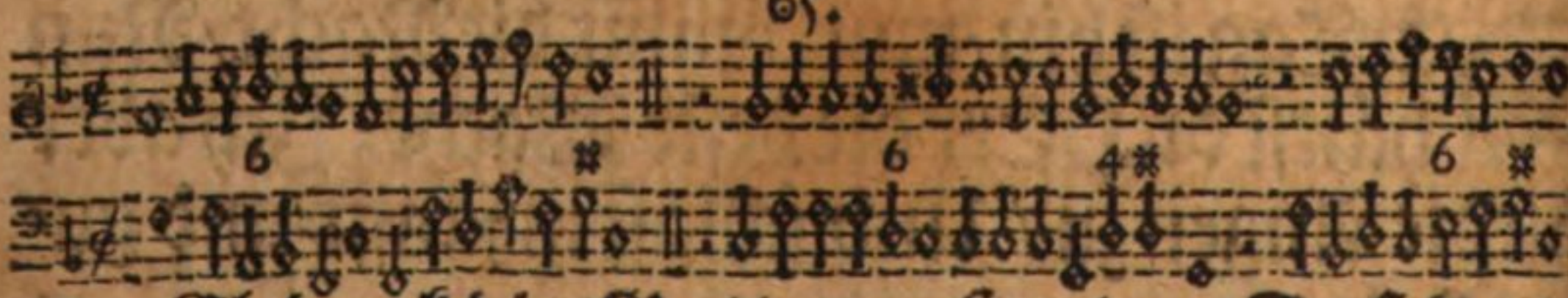
5. Wie mancher ist voll Angst und Noth / Wie mancher lieget auf den Tod; Ich aber thu die Augen zu / Und schlaff in sanfft- und guter Ruh.

6. Wer weiß / ob / JEsu dein Gericht In dieser Nacht auch nicht einbricht; Ich aber thu die Augen zu / Und schlaff in sanfft- und guter Ruh.

7. O JEsu / dis ist deine Güt / Daß sich so sänftigt mein Gemüth / Daß ich thu meine Augen zu / Und schlaff in sanfft- und guter Ruh.

8. Nun gib / wañ ich vollendet hab / Den Lauff und gehe zu dem Grab / Wann ich thu letzt die Augen zu / Daß ich dañ schlaf in guter Ruh. J. P.

65.



Ich dank dir / Gott / von Hertzen / Daß du an diesem Tag Mich hast für Leibesschmertzen / Und vieler andern Plag / Durch deiner Engel-Schaaren / Mit einer starken Hut / Wolln gnädiglich bewahren / Als ein getreuer Vater gut.

2. Ich bitte dich darneben/ Als dein geliebtes Kind/ Du wollest mir vergeben All mein gethane Sünd/ Die ich heut hab begangen/ Nach meiner Schwachheit groß/ Darin ich bin empfangen/ Sprich mich davon in Christo loß.

3. Und thu mich auch beschatten In dieser finstern Nacht Durch dein getreu Legaten/ Fürs Teuffels List und Macht/ Daß er mir/ deinem Schafe/ Nicht kräncke Leib und Sinn/ Wann ich da lieg und schlaffe/ Und meiner gar nicht mächtig bin.

4. Laß mich ja nicht versäumen An meiner Leibesruh/ Daß er/ mit vielen Träumen/ Mich hoch beschweren thu/ Noch etwa böse Dinge/ So wider Zucht und Ehr/ Mir für die Augen bringe/ So ich doch übe nimmermehr.

5. Ja daß er nicht geschwinde Mit seinem Zauberspieß In Weib/ Kind und Gesinde Ein böse Kranckheit schieß/ Noch meinem Vieh was schade/ Es sey groß oder klein/ Und mich mit nichts belade/ Es sey deñ/ HErr/ der Wille dein.

6. Insonderheit dem Drachen/ Durch deinen Engel/ steur/ Daß er bey Nacht nicht mache Ein schrecklichs Freudenfeur/ Mein Armuth mir zu nehmen/ So du mir hast beschert/ Und mich

hoch

hoch zu beschämen / Durch einen bösen Feue herd.

7. O HErr / stoß ihn hinunter / Wann er w zu uns gehn / Und hilff daß wir fein munter De Morgens früh auffstehn / So wol auch au dem Grabe / Dem besten Kämmerlein / Gezier mit schöner Gabe / Am Jüngsten Tag uns ma chen fein.

66. Mel. Nun freut euch / lieben Christn gemein.

HErr Christ die Sonne scheint nicht mehr, Die Finsterniß ist kommen / Es leidet Noth dein Wort und Ehr / Auch haßt man deine Fro men / Ja wir sind selber unser Feind / Drum lieber HErr! bleib bey uns heint / Sonst müssen wir umkommen.

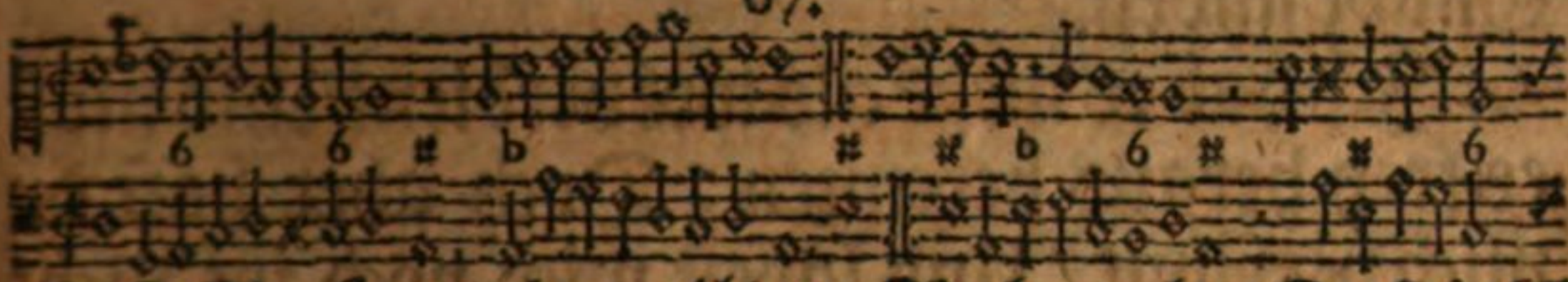
2. Laß deines Wortes helles Licht In uns ja nicht ausgehen / Du weissest wol / was uns ge bricht / Wir können nicht bestehen / Wann uns Anfechtung überfällt / Und unsern Muth gefäl selt hält / Der Boßheit Weg zu gehen.

3. Wie offtmals fällt man schrecklich hin In groß und schwere Sünden! Wie läßt doch offt sich unser Sinn Hier an die Lustseuch bin den! Wir wissen nirgend aus noch ein / Und müssen gantz verlohren seyn / Wo wir nicht Gnade finden.

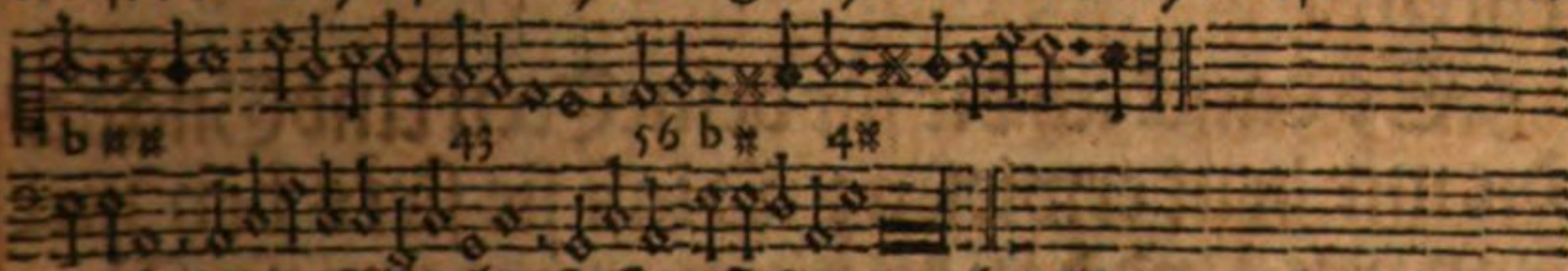
4. Drum

4. Drum komm und kehr in unser Hertz/ Nach uns geschickt und eben/ Laß uns in wahrer Reu und Schmertz An deiner Liebe kleben. Behüt uns für der Höllenpein/ Laß uns hie deine Kinder seyn/ Und stets mit dir dort leben.

67.



MEin Hertz/ du wilt zur Ruhe gehn/ Zu stärkē deines Leibes Kräffte; Du läst der Sorgen Arbeit stehn/ Uñ die ermüdeten Geschäfte/ Merk auf/ was hast du heut gethan? Wohin ist komen



auch dein Wahn? Hast du mehr Gott/ als dir gedienet/ Und den gnug durch Gebät versühnet?

2. Ach HErr/ ich bin in dieser Welt/ In welcher herrscht der Sünden Menge/ Worin manch frommes Hertz auch fällt/ Daß offt ihm alles wird zu enge! Ich find in mir unzählich viel Der Sünden/ die ich/ ohne Ziel/ Heut und mein Lebelang begangen/ Ich weiß nicht/ was ich anfangen.

3. Mir thut das Hertz im Leibe weh/ Ich kan

nicht mehr sehn deine Gnade/ Seh ich zu zeiten
in die Höh/So merck ich erst/wie grosser Scha
de Mein armes Hertz gefesselt hält / Voraus
wann mir entgegen stellt Mein Feind die über
machten Sünden / Und spricht / ich sol nicht
Gnade finden.

4. Ich hab es mehr als wol verdient/Und muß
es frey heraus bekennen ; Doch aber hast du
mich versühnt / Und lässest mich noch itzt nicht
trennen Von deiner Gnad und Gütigkeit/ Du
gibst mir noch zur Busse Zeit/Daß ich mich wie
der kan bekehren / Und dich mit meinen Lippen
ehren.

5. So danck ich dir für deine Treu Und Gnade/
die mir heut erwiesen ; O laß sie stets bey mir
seyn neu/Und daß du nimmer ungepriesen Von
meiner schwachen Zungen seyst/So bitt ich dich
itzt allermeist/Laß mich in deiner Ruhe bleiben/
Laß böse Geister von mir treiben.

6. Laß mich / wo etwan in der Nacht Ich solt
erwachen/dein gedencken/Und hertzlich danken
deiner Macht/Laß mich nicht Traum noch Sor
ge kräncken ! O gib/ daß deine Lieb allein Mein
gantzes Dichten möge seyn ! Hilff / daß mein
Dencken/ Bitt- und Flehen Mög immerdar in
dir geschehen.

7. Treib dein- und meinen Feind zurück / Und laß demselben nicht gelingen Die wider mich gewohnte Tück! Laß mich / in meinem Kampff und Ringen / Nicht unterliegen / o mein Heyl! Lesch aus die feuerige Pfeil Des Satans! sprich zu mir im sterben: Mein Reich solt du mit mir itzt erben.

8. Drauf wil ich mich zu meiner Ruh / Und auf mein Lager hinbegeben / Und thu ich dann die Augen zu / So laß bald über mir herschweben Den Schutz der Engel deiner Schaar / Beschütze / HErr / mich für Gefahr! Gib / wann ich ausgeruht aufstehe / Daß ich so fort dein Lob angehe.

9. So du mich aber wolltest hin-(Aus dieser argen Welt)-wegnehmen / So gib / daß ich in meinem Sinn Mich allzeit möge so bequemen / Daß ich dir wolgefällig sey! Vom ewgen Tode mich befrey / Daß ich getrost und frölich sterbe / Und dort dich lob in deinem Erbe.

68. Mel. Danket dem HErrn heut und allezeit.

HInunter ist der Sonnenschein / Die finstre Nacht bricht nun herein / Leucht uns / HErr Christ / du wahres Licht / Laß uns im finstern wandeln nicht.

2. Dir sey Danck / daß du uns den Tag / Für Schaden / Gfahr und mancher Plag / Durch deinen Engel hast behütt / Aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich / Dasselb verzeih uns gnädiglich / Und rechn es unsrer Seel nicht zu / Laß schlaffen uns im Fried und Ruh.

4. Durch deinen Engl die Wach bestell / Daß uns der böse Feind nicht fäll / Für Schreckn / Gespenst und Feuersnoth Behüt uns heint / o treuer GOtt!

69. Mel. Das neugeborne Kindelein.

NUn ist vollbracht auch dieser Tag / Mein GOtt und HErr / dir Lob ich sag / Daß du durch deine grosse Güt Für Sünd und Schanden mich behütt.

2. Was ich verbrochen hab an dir / Das wollst du HErr vergeben mir / Laß deine groß Barmhertzigkeit Uber mir walten jederzeit.

3. Darauf / Herr / in die Hände dein Befehl ich Leib und Seele mein; Ich wil nun thun mein Augen zu / Und schlaffen ein mit Fried Ruh.

4. Dein heilger Engel mich bewach / Fürs Teuffels Gwalt und Ungemach / Durch JEsum Christ / Herr / bitt ich dich / Wollst mich behüten gnädiglich.

5. Ver-

5. Verleih/ daß ich frisch und gesund Auffsteh/ und mit erfreutem Mund Dein grosse Gnad und Gütigkeit Lob / ehr und rühm zu aller Zeit.

70. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

JA GOtt mein Seele ruhet wol/ Ob wol die Nacht ist ängstenvoll/ Die mich nicht läsſet schlaffen/; So thut doch GOtt In aller Noth Mir reichen Trost verschaffen.

2. Wenn alles Fleisch schlummert daher / So wacheſt du/ mein Gott und HErr / Und thuſt mein Stimm erhören/ Auch in der Nacht/ Und wann ich schlaff/ Thuſt du mir Hülff bescheren.

3. Die Nacht zwar finſter ist bey mir/ Licht/ wie der Tag/ aber bey dir/ Alles dein Auge ſiehet/ Dir ist bekandt Alles im Land/ Auch was zu Nacht geschiehet.

4. Ich bitt dich/ laß dein Angesicht Allzeit bleiben auf mich gericht/ In Gnaden stets ansehen; Denn wo du nicht Mein Zuversicht/ So müſt ich bald vergehen.

5. Laß mein Seel finden Ruh bey dir/ Freud und Trost itzo und hinfür/ Das wird mich wol ergötzen / Und was am Schlaff Mir gehet ab/ Mit reichem Trost ersetzen.

6. Wann es auch würde Nacht bey mir/ Daß

durch das finstre Thal zu dir Ich aus der Welt sol scheiden / So laß dann mich Wandeln im Licht / Und deinen Geist begleiten.

7. Du bist mein liebliches Erbgut / Das Jesus mit seinm theuren Blut Mir selber thut erwerben; Wañ nun dein Geist Mir Hülffe leistt / So wil ichs wol ererben. *Josua VVegelin.*

71. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

HErr JEsu Christ / du GOtt der Ruh / Du Schutzherr / deiner Glieder / Schickst uns der Sorgen Anstand zu / In dem die Nacht kömmt wieder; Du bist der Hüter Israel / Ein Hirt der bußbetrübten Seel. In deiner Kirchen-hürden Sind wir gesichert Tag und Nacht / Daß uns der Höllenwölffe Macht Nicht macht zu Beutebürden.

2. Sind wir / o Gott auf deiner Weyd Des Tages irr gegangen / So ist uns solches hertzlich leid / Und tragen nu Verlangen / Zu lauffen nach der rechten Heerd / Die keine Plag und Seuch gefährt / Die hie wol wird bewachet. Getreuer GOtt / schau doch nicht an Das Ubel / so wir heut gethan / Und uns betrübet machet.

3. Verzeih uns / Herr / durch deine Gnad / Und deine grosse Güte / Die uns bisher beschirmet hat /

hat/ Für unsrer Feinde Wüten. Laß uns ohn alle Plag und Klag Erwachen mit dem hellen Tag/ Ohn Sorgen/ Traum und Weinen. Herr der du nimmer schläfest nicht/ Laß über uns dein Angesicht Mit Gnadenglantze scheinen.

4. Wann aber diese finstre Nacht Die letzte solte werden/ Und daß des Todes schnelle Macht Uns raffte von der Erden; So laß uns selig schlaffen ein/ Daß wir auch bey den Schäfelein Zur rechten Hande stehen/ Und nicht mit jener Böcke Schaar Verstossen werden immerdar/ Und in die Hölle gehen.

5. In dem wir aber noch der Zeit Das Elend müssen bauen/ So laß uns stets in Ewigkeit Für unsern Augen schauen/ Daß wir dir/ höchster Gott/ allein/ In wahrer Furcht ergeben seyn/ Uñ unsern Nächsten lieben/ Und unsers Namens Ehr und Ruhm Erlangen in dem Christenthum/ Wie Gott uns fürgeschrieben. *G. P. Harsd.*

72. Mel. O JEsu Christ/ meins Lebens Licht.

ACh HErr/ behüte meine Seel/ Der du uns bist Immanuel/ Und schicke deiner Engel Wacht/ Daß sie uns schirme diese Nacht.

2. Es ist in unserm Angesicht Des Auges Apfel so gerichtt/ Daß ob ihm schwebet ausgestreckt Der Fittig welcher ihn bedeckt.

3. So

3. So halt in mir/ Herr Zebaoth/ Der du bist aller Frommen Gott/ Daß deiner Schirmung treuer Schutz Walt ob uns/ zu des Satans Trutz.

4. Ob mich die Nacht verfinstert hier / So schau ich doch/ HErr Gott/ nach dir; Du du bist meiner Seelen Schein/ Ohn dich kan ich nicht heilig seyn.

5. Gib/ daß ich bleibe fort und fort/ O Herr/ bey deinem Gnadenwort / Bis du mich aus der Nacht der Welt Holst in der Engel Freudenzelt.

6. Nun schlaff ich wol und ruhig ein/ Der blasse Tod ist ingemein; Wir ziehen nur die Kleider ab/ Die Bettstat weiset uns das Grab.

73. Mel. Christ/ der du bist der helle Tag.

O Mensch/ der du hie sicher lebst/ Uñ stündlich in Gefahre schwebst / Bitt Gott/ daß er um seiner Gnad/ Nicht straffe deine Missethat.

2. Daß er mit seinen Engelein Dir woll ein Zaun und Mauer seyn / Dich schützen für dem jähen Tod/ für Wasserfluth und Feuersnoth.

3. Wann du vertrauest seinem Wort/ Wird er dich halten fort und fort In seiner Gnadenhand bemerckt/ Und durch den Geistestrost bestärckt.

4. Wer gläubet / seinem Wort vertraut / Und seine Milde täglich schaut / Der bleibt getrost

trost in allem Streit/ Und überwindet manches Leid. G. P. H.

74. Mel. Werde munter mein Gemüthe.

WAn die Sonne geht zu Schatten/ Gibt den blancken Sternen Raum/ Schlaff und Auge sich vergatten / Sich gesellet Ruh und Traum. War ich nicht an diesem Tag Sicher/ schadloß/ ohne Klag? Ach wem ist mein Danck verbunden / Daß mich Unglück nicht bestunden!

2. Gott/ dir muß ich Opffer bringen/ Dein war dieser Gnadenschutz/ Als mich dachte zu bezwingen Des erboßten Satans Trutz / Als mich Wind und Wetterskeil/ Böser Tod und Jammerspfeil / Als mich Gifft und Fall verletzen Wolten/ und auffs Siechbett setzen.

3. GOtt/ hie ist mein dankbars Denken/ Das dir Mund und Hertz erschallt/ Was ich deinem Lob kan schenken/ Hier die schwache Zunge lallt. Nim fürs Werk das Wollen hin/ Für das Thun den dankbarn Sinn. Ach vergib die Sündenschulden/ Laß mich solche nicht enthulden.

4. Gott/ das Taglicht ist verblichen/ Uns deckt tunkeldüstre Nacht/ Laß nicht seyn von mir entwichen / Höchster / was mich ruhig macht/

Scheint mir heint dein Gnadenglantz/Bin ich sicher gnug umschantzt/ Deiner dienstbarn Engelwachen Kan mich frey von Sorgen machen.

5. GOtt/ dir wil ich mich vertrauen/ Meine Wagenburg und Schild/ Und auf deine Güte bauen/ Sey/ was wolle/ toll und wild. Schrecken/ Träume/ Brand und Glut/ Nachtbestehlung/ Wasserfluth/ Mordgefehrden/ Sorg und Wachen/ Laß die Ruh nicht ruchloß machen.

6. GOtt/ du GOtt ohn Schlaffeslüste/ Wach ob meiner Glieder Rast/ Daß kein Schlaff die Seel beküsse/ Noch vergreulte Sündenlast/ Nim des Leibs und Seelen wahr/ Und der Meinen samter Schaar; Schirme meine Freund und Lieben/ Auch die mehrmals mich betrüben.

7. Tröst die sind in Leid gesetzet/ Derer Elend elend ist/ Derer Bett das Thränen netzet/ Derer Hertz das Kümmern frißt. Welche trifft Unsicherheit/ Schütze deiner Engel Gleit/ Und mich/ sol mich Sterben raffen/ Lasse nicht im Tod entschlaffen.

8. Frölich geh ich mich zu strecken/ Weil du Gott mein Wächter bist; Frölich wollst du mich erwecken/ Mit der frühen Morgenfrist; Dann so wil ich mit Begier Dir Gott bringen Lobgebür/ Bis

ich mit bechörtem klingen Dich im Himmel kan besingen.

D. VVulffers.

75. Auch nach selbiger Melodie.

O HErr JEsu/ der du wachtest/ Als schlieff deiner Jünger Zahl/ Aengstlich unser Heyl bedachtest. Unsre Sünden allzumal Auf dich/ HErr/ genommen hast/ Die so unerwegte Last Einig und allein zu tragen/ So zu wenden unsre Plagen.

2. Ach wir bitten dich von Hertzen/ Wach ob uns auch diese Nacht/ Uns bewahr für Schreck und Schmertzen/ Für des Teuffels List und Macht. Laß uns/ Herr/ in keiner Noth/ Wende Feur und schnellen Tod/ Laß uns nimmermehr verderben/ Noch des ewgen Todes sterben.

3. Laß uns nicht in Sünd entschlaffen/ Sondern davon bald auffstehn/ Lehr uns recht des Glaubens Waffen Führen/ wann in Kampff wir gehn. Trit uns treulich an die Seit/ Wann der Feind uns machet Leid Hier und dort; nach allem Leiden/ Weck uns/ HErr/ zu deinen Freuden.

76. Voriger Mel. oder/ Ich danck dir lieber.

WAlts Gott mein Werck ich lasse/ Die Sonn Feyrabend meldt/ Sie hat vollendt ihr

Straffe

Strasse/Schleicht wieder in ihr Zelt; So mögen auch mein Sachen Ruhn bis zu seiner Zeit/ Itzt wil ich Schichte machen/ Mit schuldger Danckbarkeit.

2. Mein Augen/ Hertz und Hände/ O JEsu Gottes Sohn/ Zu dir ich nunmehr wende/ Zu schuldgem Tagelohn: Denn du bist selbst getreten/ An meine Werckstat gut/ Hast mir helffen arbeiten/ Regierst Meinn Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärket/ Meinn Fingern gebē Kraft/ Hab dein Segen vermerket/ Der allen Frommen schafft; Daher ist wol gerathen Mein Handwerk uñ mein Kunst Ohn dich geht nichts von statten/ Ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von Hertzengrunde Dich/ HErr Gott/ lob und preis/ In dieser Abendstunde/ Und bitt mit gantzem Fleiß/ Du wollest gnädig hören Mein Arm Vespergebät/ Das gut in mir vermehren/ Durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten Zeiten Du hast viel guts erzeigt Des Abends denen Leuten/ Derr Hertz sich zu dir neigt/ Und vest auf dich gebauet; So wollst du auch geruhn/ Wie unser Hertz dir trauet/ Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelasse ein Täublein aus seinm

Schiff/

Schiff / Kehrt es wieder sein Strassen / Und
macht einn Friedensbrief; Zur Vesperzeit im
Munde Führets ein Oelblat grün / Daraus
Noah verstunde / Des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilger Engel kamen Des Abends
zu dem Loth / In ihren Schutz ihn nahmen Wider
die gottlose Rott / erlösten den Propheten / Bald
fiel ein Schwefl und Feur / Macht den gottlosen
Städten Ihr Freud und Frevel theur.

8. Imgleichen wir auch lesen / Da Eli / der Pro-
phet / Im Hungerland gewesen / Hört / was der
Herre thät! Vögel gedienet haben Zu Tisch dem
Gottesmann / Abends und Morgens Raben
Brodt und Fleisch brachten an.

9. So wollst du / HErr / uns geben Abend- und
Morgenbrodt / Und was zu diesem Leben Uns
überall ist noth / Dein Engel wollst uns schicken /
Auf daß er uns bewahr Fürs Teuffels List und
Stricken / So sind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unsre Bitte / Ach HErr / du treuer
GOtt! Die Stadt wollst du behüten Für Feur
und aller Noth. Und weil die Völker toben / Er-
regen Krieg und Streit / So sende uns von oben
Den Fried zu unsrer Zeit.

11. Ja weils wil finster werden / Ums Wort /

der

Strasse/Schleicht wieder in ihr Zelt; So mö
gen auch mein Sachen Ruhn bis zu seiner Zeit
Itzt wil ich Schichte machen/ Mit schuldge
Danckbarkeit.

2. Mein Augen/ Hertz und Hände/ O JEs
Gottes Sohn/ Zu dir ich nunmehr wende/ Zu
schuldgem Tagelohn: Denn du bist selbst getre
ten/ An meine Werckstat gut/ Hast mir helffen
arbeiten/ Regierst Meinn Sinn und Muth.

3. Mein Haupt hast du gestärket/ Meinn Fin
gern gebē Kraft/ Hab dein Segen vermerket/ Der
allen Frommen schafft; Daher ist wol gerathen
Mein Handwerk uñ mein Kunst Ohn dich geht
nichts von statten/ Ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von Hertzengrunde Dich/ HErr
Gott/ lob und preis/ In dieser Abendstunde/
Und bitt mit gantzem Fleiß/ Du wollest gnädig
hören Mein Arm Vespergebät/ Das gut in mir
vermehren/ Durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleich wie vor alten Zeiten Du hast viel
guts erzeigt Des Abends denen Leuten/ Derr
Hertz sich zu dir neigt/ Und vest auf dich gebauet;
So wollst du auch geruhn/ Wie unser Hertz dir
trauet/ Uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassē ein Täublein aus seinm
Schiff/

Schiff / Kehrt es wieder sein Strassen / Und bracht einn Friedensbrief; Zur Vesperzeit im Munde Führets ein Oelblat grün / Daraus Noah verstunde / Des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zween heilger Engel kamen Des Abends zu dem Loth / In ihren Schutz ihn nahmen Wider die gottlose Rott / erlösten den Propheten / Bald fiel ein Schwefl und Feur / Macht den gottlosen Städten Ihr Freud und Frevel theur.

8. Imgleichen wir auch lesen / Da Eli / der Prophet / Im Hungerland gewesen / Hört / was der Herre thät! Vögel gedienet haben Zu Tisch dem Gottesmann / Abends und Morgens Raben Brodt und Fleisch brachten an.

9. So wollst du / HErr / uns geben Abend- und Morgenbrodt / Und was zu diesem Leben Uns überall ist noth / Deiñ Engel wollst uns schicken / Auf daß er uns bewahr Fürs Teuffels List und Stricken / So sind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unsre Bitte / Ach HErr / du treuer GOtt! Die Stadt wollst du behüten Für Feur und aller Noth. Und weil die Völker toben / Erregen Krieg und Streit / So sende uns von oben Den Fried zu unsrer Zeit.

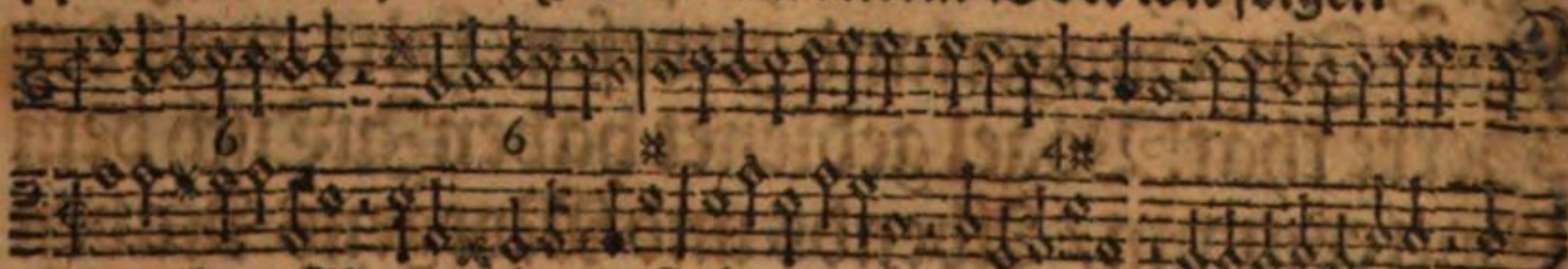
11. Ja weils wil finster werden / Ums Wort /

der

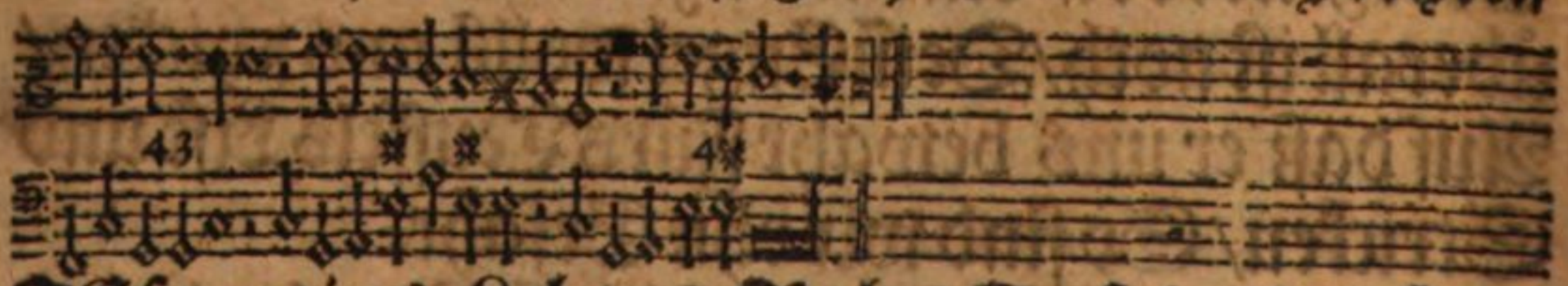
der Gnaden Licht/ Denn Satan auf der Erden
Viel Ketzerey anrichtt: So bleib bey uns/ Herr/
Christe/ Mit deiner Gnad und Schein/ Dein
werthes Wort uns friste/ Alsdann wir sicher seyn.

12. Hiemit ich nun vollende Mein Tags-Geschäfft und Sach/ Und bitt hertzlich zum Ende HErr/ den Feyrabend mach/ Drauf der Sabbath angehet/ Der währt viel tausend Jahr/ Der ewiglich bestehet/ Amen/ daß werde wahr.

77. Mel. Erhör/ o HErr mein bitten. Oder wie folget.



DJe Sonn hat sich verkrochen/ Der Tag ist nu dahin/ Die Nacht ist angebrochen/ Die Arbeittrösterin/ Dir sag ich Dank von Hertzen/



JEsu meins Lebens Ruh/ Daß du den Tag ohn Schmertzen Mich lassen bringen zu.

2. Mit Lob ich dich verehre/ Lob dir allein gebürt/ Dein Hand das wilde Meere/ Himmel und Erd regiert/ Dein Othem kan verrücken Die allerhöchsten Berg/ Des Wassers Grund ausstrucken/ Alls weichet deiner Stärck. 3. Du

3. Du hast mir heut bezeiget Wolthaten groß und viel/ Dein Güt zu mir geneiget/ Der weder Maß noch Ziel/ Kein Verstand kan ausrechnen Dein Lieb und Freundlichkeit/ Kein Zung taug auszusprechen Dein groß Barmhertzigkeit.

4. Ohn dein Hülff/ Trost und Retten Ich nicht nöcht sicher seyn/ Du hast mich heut vertreten für m Grim der Feinde mein; Dein Hand hat mich geführet/ Dein Auge nahm mein wahr/ Daß mich nicht hat berühret Ein Unfall noch Gefahr.

5. Allein noch eins: Aus Gnaden Verzeih/ was ich gethan/ Mein böse Werck und Thaten/ Und was ich unterlahn/ Des Wegs hab ich gefehlet Zur wahrn Gottseligkeit/ Die Welt hat mich gefället/ Das thut mir hertzlich leid.

6. Versenck all meine Sünde In des Vergessens Fluth/ Von der Schuld mich entbinde/ So führt zur Höllenglut; Dein Hand aus mir formire Ein neue Creatur/ Mit Tugend schön mich ziere/ Nach des Himmels Figur.

7. Und weil des Nachtes Schatten Mich zu der Ruh leit ein/ Wollst du ja nicht verstatten Dem Feind den Willen sein/ Fürs Satans Furcht und Schrecken Beschirme mich die

Nacht

Nacht / Auf daß mich nicht auffwecken Noch fällen mög sein Nacht.

8. Vom Himmel herab die Scharen Send deiner Herrlichkeit / Daß sie mich heint bewahren / Abwenden alles Leid ; Wollst fristen mir mein Leben / Dein Huld zu mir gerichtt Uber mein Haupt laß schweben / Uñ von mir weichen nicht.

9. Sol aber ich gesellen Mit dem Tod meinen Schlaf / Laß mirs am Trost nicht fehlen / Wend ab von mir all Straff / Daß ich frölich anländе Am Port der Sicherheit / Mein Leben selig ende / Eingeh zur Himmelsfreud. *Jos. Stegem.*

78. Mel. Christ der du bist der helle Tag.

O Vater starcker Lebensgott / Der du ein Schutz bist in der Noth / Ich danck dir diese Abendstund / Aus grund des Hertzens / mit dem Mund.

2. Daß du mich heute diesen Tag / Durch deinen Schutz / für aller Plag / Und für so mancher grossen Fahr Hast gnädiglich behütet gar.

3. Daß ich nicht bin in Feuersglut Gerathen / noch in Wassersfluth / Noch daß die wilden Thiere mich Zurissen haben grausamlich.

4. Daß ich auch plötzlich nicht dahin Ins Schwerdtes Grimm gefallen bin / Daß mich kein

ein Feind ermordet nicht/ Noch sonst verwundt
in Bösewicht.
5. Daß mich der Dieb und Räuber Rott Er-
schlagen haben nicht zu tod/ Noch daß sie etwan
haben mich Beschädiget boßhafftiglich.
6. Daß ich mich auch nicht unbedacht Mit fal-
len hab in Schaden bracht: Ja daß ich nicht
bin kommen heut In Leib- und Lebensfährlichkeit.
7. Das hab ich ja zu dancken dir/ Der du/ aus
Gnaden stets bey mir Auf allen meinen Wegen
bist/ Behütest mich zu aller Frist.
8. Ich bitte ferner inniglich/ Hab ich gethan
viel wider dich/ Vergib mir solches/ aus Genad
Und tilge meine Missethat.
9. Bewahr auch mich durch deine Hand/
Samt allen/ so mir sind verwandt/ Heint diese
Nacht uñ allezeit/ Für grauen uñ für allem Leid.
10. Insonderheit fürs Teuffels List/ Der
gschwind und unverdrossen ist/ Uñ denkt darauf
mit aller Macht Uns zu bestriken Tag uñ Nacht.
11. Auch für der schnellen Pestilentz/ Die offt
durchwandert manche Grentz/ Und schleicht im
finstern mit Gefahr/ Mich gnädiglich/ o HErr/
bewahr.
12. Wend ab/ daß ich nicht fallen mag In Siech-

thum und in Leibesplag; Auch hilff/ daß mich e
schrecke nicht Mit Furchtsamkeit der Bösewich
13. Denn du bist ja mein Schirm und Schu
Mit dir biet ich dem Teufel Trutz. Ist heiß un
hitzig der Mittag/ Bist du mein Hütt in solch
Plag.
14. Und ob zuweilen ich anlauff/ Hilffst du mi
doch bald wieder auf/ Und wendest ab sehr schwe
ren Fall/ Ja stehest mir bey überall.
15. Darum sey unser Wächter heint/ Du treu
er Gott/ damit der Feind/ Der Teuffel/ uns nich
schaden mög/ Um uns herum dein Schutz sich
leg.
16. Allein bey dir steht unser Heyl/ Darum/
allein ich zu dir eyl/ Und heb allein mein Au-
gen auf/ Zu dir/ zu dir/ allein ich lauff.
17. Allein mein Hülffe kömmt von dir/ Sie
kömmt vom Herren her zu mir/ Der Himmel
und die Erden hat Gemacht durch seine grosse
That.
18. Drum/ wie auf seines HErren Händ Ein
Knecht sein Augen richtt und wendt/ Und wie
der Magd ihr Auge sieht Auf ihrer Frauen Händ
und Güt.
19. Also auch unsre Augen seyn Gerichtet

schlecht

schlecht und bloß allein Auf unsers Gottes Gnadenhänd/ Daß er zu uns sich gnädig wend.

20. Uns gnädig sey/ o lieber Gott/ Uns gnädig sey in aller Noth/ Dich unser gnädiglich erbarm/ Erbarme dich/ wir sind sehr arm.

21. Erleuchte durch dein Gnadenlicht Mein Augen/ und hilf/ daß ich nicht Im Tod entschlafe gantz und gar. Was ich bitt / ach das werde wahr!

M. D. Peck.

79. Mel. Erhalt uns/ Herr/ bey deinem Wort.

O Gottes Sohn vom Himmelreich/ Wir alle bitten dich zugleich/ Verleih uns eine selge Ruh/ Und einen sanfften Schlaff darzu.

2. O wahres Licht / o wahrer Tag/ Die Finsterniß der Nacht wegjag/ Für hartem Schlaff uns / HErr / behüt / Und schweren Träumen durch dein Güt.

3. Dem bösen Feinde steur und wehr / Der Gottes Dienern nachschleicht sehr / Daß er ihnn heimlich nicht Strick stell / Drinn er sie unversehens fäll.

4. Der sehr dürstt nach der Menschen Blut/ Herum/ wie ein Löw/ gehen thut/ Damit er jemand fang und fäll/ Und endlich abstürtz in die Höll.

5. Uns gnädig durch dein Hand erlöst / Beh
uns für dem / was ist bös; Daß uns werd Ehr
sti Freud bekandt / In dem ewigen Vaterla
6. Gott Vater / Sohn und Heilger Geist / Wo
uns gelobet und gepreist / In dreyen werd ge
ben Ehr / Daß nur ein Gott ist und nicht mehr.

80. Mel. Christe / der du bist Tag und Licht.

HErr GOtt / du hast das Tagelicht Zu unse
Arbeit zugerichtt / Hast auch nach deiner
Gütigkeit / Die Nacht zu unser Ruh bereitt.

2. Der heutig Tag ist nun dahin / Drum ich dir
billig danckbar bin / Daß ich den Tag hab über-
lebt / Und meine Seel in mir noch webt.

3. Du hast den Tag von mir gewandt Viel Un-
glück / Ubel / Schad und Schand / An Leib und
Seel mir guts beweist / Dafür mein Hertz dich
lobt und preist.

4. Was ich den Tag hab guts geschafft / Das
hat in mir gewirkt dein Krafft / Daß Sünd von
mir geschehen seyn / Kömmt nicht von dir / die
Schuld ist mein.

5. Ich bitt / weil ich hab Sünd gethan / Du
wollst mich nicht entgelten lahn / Mein Schuld
aus Gnaden mir verzeih / Laß nach die Straff /
mir Ruh verleih.

6. Der du Israels Hüter bist/ Hör ferner/ was mein Seufftzen ist. Du schläffst und schlummerst nicht bey Nacht/ Drum wollst du bey mir halten Wacht.

7. Mein müder Leib begehrt die Ruh/ Drum/ wann ich thu mein Augen zu/ So laß mich thun ein̄ sanften Schlaf/ All hinderniß bey seite schaf.

8. Der Teufel könt mir schaden leicht/ Weil er im finstern umher schleicht; Drum treib von mir all bös Gespenst/ Der du des Satans Macht zertrennst.

9. Dein rechte Hand mich schütz und deck/ Daß mich kein plötzlich Fall erschreck/ Laß mich nicht böse Träume han/ Noch sonst ein Grauen stossen an.

10. Mein Seel vom Sündenschlaf befrey/ Daß mein Hertz zu dir wacker sey: Damit ich nit entschlaff im Tod/ Dadurch ich ewig käm in Noth.

11. Und wann ich hab meinn Schlaff vollendt/ So hilf/ daß ich erwach behend/ Vom Bett gesund und frisch auffsteh/ Und an mein Werck mit Freuden geh.

12. Nach diesen Nächten uns erschein/ Brich mit dem letzten Tag herein/ Erlöß uns/ weils so finster ist/ Durch unsern HErren JEsum Christ.

81. Mel. Christ/ der du bist der helle Tag.

DU hast/o Vater/ Tag und Nacht/ Das Licht und Finsterniß gemacht/ Du hast es alls geordnet wol/ Daß billig uns gefallen sol.

2. Wie du nun wilt am Tage han/ Daß sol arbeiten jederman; Also uns Menschen gönnest du Die Nacht zur sanfft und süssen Ruh.

3. Weil sich denn dieser Tag geendt/ Daß ich mein Arbeit hab vollendt/ So mein Beruff erfodert hat/ Davon ich fast bin worden matt.

4. So wil ich itzt zu Bette gehn/ Und meine Arbeit lassen stehn/ Bis/ durch dein Gnade/ morgen früh Ich haben werde neue Müh.

5. Eh denn ich aber schlaffe ein/ Muß ich zuvor dir dankbar seyn/ Daß du mich heute diesen Tag Behütet hast für mancher Plag.

6. Für Blitz/ für Donner/ Hagel groß/ Für Räubern und für Diebsgeschoß/ Für bösen Thieren mancherley/ Für fallen und für Zauberey.

7. Für Wasser und für Feuersnoth/ Für einem bösen schnellen Tod/ Fürs bösen Feindes List und Tückn/ Damit er uns denckt zu berückn.

8. Ich wend mich aber auch zu dir Mit bäten/ HErr/ und bitt/ wollst mir Vergeben alle meine

Schuld/

Schuld / Und mich erhaltn in deiner Huld.

9. Laß mich fein sanffte schlaffen ein / Für aller Noth gesichert seyn / Daß kein Gespenst im Schlaff mich thör / Noch böser Traum mein Ruh verstör

10. Wann es nun Zeit ist auffzustehn / So laß mich aus meinm Lager gehn Frisch und gesund HErr / bitt ich dich / Schlaff ich zu vest / weck selber mich.

11. Hierauf wil ich nun schlaffen ein / Dein Engel meine Wächter seyn. O Heilige Dreyfaltigkeit / Dich lob ich itzt und allezeit.

82. Mel. O JEsu Christ / meins Lebens Licht.

GOtt Lob und Danck der Tag ist hin / Dran Ich mühsam gewesen bin / Mein Arbeit hab ich heut vollbracht / Der Feyerabend ist gemacht.

2. Mein Leib ist matt / mein Arm und Bein Gar müd von grosser Arbeit seyn / Der Ruh von Hertzen ich begehr / Daß sich die Mattigkeit nicht mehr.

3. O HErr / sieh an meinn Schweiß und Fleiß / Mein Thun gereich zu deinem Preiß / Den Menschen auch ersprießlich sey / Und daß ich hab meinn Nutz dabey.

4. Nun weil ich Feyerabend hab / Daß ich mit

Speis und Trank mich lab/ Der sanften Ruh ich auch begehr/ So bitt ich/ mich derselben gwähr.

5. Wann ich werd ausgeruhet han/ So geht mein Arbeit wieder an/ Das treib ich/ weil dirs so gefällt/ So lang ich leb auf dieser Welt.

6. Bis du mir wirst/ nach diesem Lebn/ Den letzten Feyerabend gebn/ Da Ruh im Himmel mir bereit/ In alle ewge Ewigkeit. *Mart. Bohem.*

83. Mel. Ermuntre dich/ mein schwacher Geist.

WIr legen uns nun schlaffen hin/ In JEsu Christi Namen/ Schläfft unser Leib/ wach Geist und Sinn/ Des Wortes Gottes Saamen Bring in uns Frucht/ daß wir fortan Seyn seinem Willen unterthan. Wann wir im Tod einschlaffen/ Sey JEsus unser Waffen. *

Ein Nacht-Lied.

84. Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

MEin Gott und Herr/ die finstre Nacht Dem Menschen viel Beschwerung macht/ Die uns doch ist zur Ruh bereit/ Für unsers Leibes Dürfftigkeit.

2. Denn wann wir gleich sehr schläffrig seyn/ So fallen uns Gedancken ein/ Die Träum offt sehr beschwerlich sind/ Dazu sich Furcht und Kummer findt.

3. Der

3. Der Leib auch viel Gebrechen hat/ Dadurch der Mensch wird mühd und matt/ Ein Würmlein kan die Ruh verstörn/ Des sich der Mensch nicht kan erwehrn.

4. Manchmal wird uns ohn Ursach bang/ Da dünckt uns denn/ die Nacht sey lang/ Im Bett wirfft man sich hin und her/ Steht man denn auf/ so graut einm sehr.

5. Wann man sich dann ins Bett einhüllt/ So kömmt einm für manch seltzam Bild/ Wann man sich denn zum Schlaff einreibt/ Die Unruh doch nicht aussen bleibt.

6. Wann man denn gar nicht schlaffen mag/ So wünscht man ihm den hellen Tag/ Welchs alles von der Sünd herrührt/ Darein uns hat die Schlang geführt.

7. Weil ich deñ itzt unruhig bin/ So nim/ Herr/ mein Beschwerung hin/ Einn sanfften Schlaff deẽ Leib verleih/ Hilf/ daß die Seel auch ruhig sey.

8. Ach Herr/ wie wird es dorten seyn Beym Satan in der Höllenpein/ Da/ wo beym finstern Rauch und Feur Die Teuffel toben ungeheur.

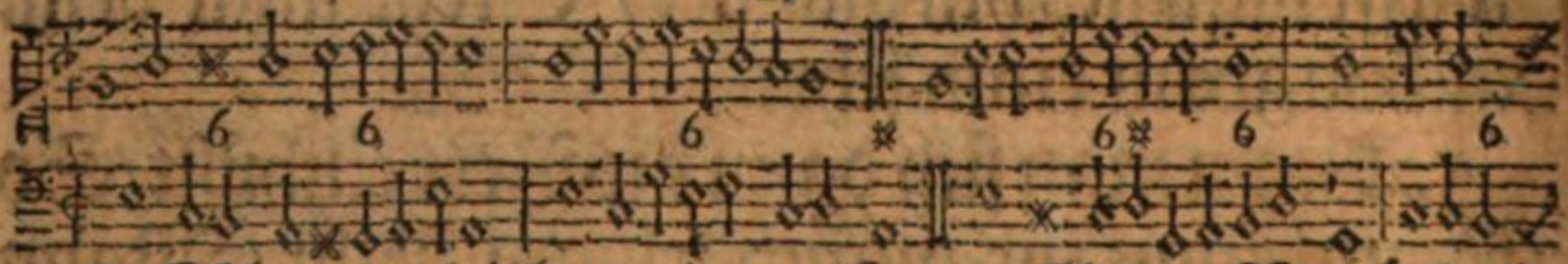
9. Daselbst hat Leib und Seel kein Ruh/ Kein Mensch wird thun die Augen zu/ Weil die Verdammten Leiden klagn/ Daß sie die Würm und Rotten nagn.

10. Für

10. Für solcher Unruh mich behüt/ Bring mich zur Ruh/ nach deiner Güt/ Daß ich kein Leid noch Schrecken hab/ Wann ich erwach aus meinem Grab.

Tägliche Buß-Gesänge.

85.



ERbarm dich mein/o HerreGott/Nach dei-
ner grossn Barmhertzigkeit/Wasch ab/mach
rein mein Missethat/Ich erkeñ mein Sünd und
ist mir leid/Allein ich dir gesündigt hab/Das ist
wider mich stetiglich/Das Bös für dir mag nicht
bestahn/Du bleibst grecht/ob man urtheilt dich.

2. Sieh HErr in Sündn bin ich geborn/ In Sündn empfing mich mein Mutter/Die Warheit liebst/ thust offenbarn Deiner Weißheit heimlich Güter; Bespreng mich/ HErr/ mit Isopo/Rein werd ich/so du wäschest mich/Weisser denn Schnee/mein Ghör wird froh/All mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr/

3. HErr/ sich nicht an die Sünde mein/ Thu ab all Ungerechtigkeit/ Und mach in mir das Hertze rein/ Einn neuen Geist in mir bereit/ Verwirff mich nicht von deinm Angsicht/ Deinn Heilgen Geist wend nicht von mir / Die Freud deins Heyls/ HErr/ zu mir richt / Der willge Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosn wil ich deine Weg/ Die Sünder auch dazu lehren/ Daß sie vom bösem falschen Steg Zu dir durch dich sich bekehren. Beschirm mich / HErr / meins Heyls ein GOtt/ Für dem Urtheil durchs Blut bedeutt. Mein Zung verkünd dein Rechts Gebot/ Schaff/ daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblichs Opffer von mir heischst/ Ich hätt dir das auch gegeben; So nim nun den zerknirschten Geist / Betrübts und traurgs Hertz darneben/ Verschmäh nicht/ Gott/ das Opffer mein / Thu wol nach deiner Gütigkeit Dem Berg Zion/ da Christen seyn / Die opffern dir Gerechtigkeit. *Erhard Hegenwald.*

86. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WO sol ich fliehen hin/ Weil ich beschweret bin mit vielen grossen Sünden? Wo sol ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme/ Mein Angst sie nicht wegnehme. 2. O

2. O JEsu voller Gnad/ Auf dein Gebot und Rath Kömmt mein betrübt Gemüthe/ Zu deiner grossen Güte/ Laß du auf mein Gewissen Ein Gnadentröpfflein fliessen.

3. Ich/ dein betrübtes Kind/ Werff alle meine Sünd/ So viel ihr in mir stecken/ Und mich so hefftig schrecken/ In deine tieffe Wunden/ Da ich stets Heyl gefunden.

4. Durch dein unschuldigs Blut/ Die schöne rothe Fluth/ Wasch ab all meine Sünde/ Mit Trost mein Hertz verbinde/ Und ihr nicht mehr gedencke/ Ins Meer sie tieff versencke.

5. Du bist der/ der mich tröstt/ Weil du mich hast erlöst/ Was ich gesündigt habe/ Hast du verscharrt im Grabe/ Da hast du es verschlossen/ Da wird es bleiben müssen.

6. Ist meine Boßheit groß/ So werd ich ihr doch loß/ Wann ich dein Blut aufffasse/ Und mich darauff verlasse. Wer sich zu dir nur findet/ All Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel; Doch was ich haben wil/ Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem Blute/ Damit ich überwinde/ Tod/ Teuffel/ Höll und Sünde.

8. Und wann des Satans Heer Mir gantz entgegen

gen wär/ Darf ich doch nicht verzagen/ Mit dem kan ich sie schlagen/ Dein Blut darff ich nur zeigen/ So muß ihr Trutz bald schweigen.

9. Dein Blut/der edle Safft/ Hat solche Stärk und Krafft/ Daß auch ein Tröpfflein kleine Die gantze Welt kan reine/ Ja gar aus Teuffels Rachen Frey/ loß und ledig machen.

10. Darum allein auf dich/ HErr Christ/ verlaß ich mich/ Itzt kan ich nicht verderben//Dein Reich muß ich ererben: Denn du hast mirs erworben/ da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn/ Durch deinen Geist/ dahin/ Daß ich mög alles meiden/ Was mich und dich kan scheiden/ Und ich an deinem Leibe Ein Gliedmaß ewig bleibe. *J. H.*

87. Mel. Vater unser im Himmelreich.

SO wahr ich lebe/ spricht dein Gott/ Mir ist nicht lieb des Sünders Tod: Vielmehr ist dis mein Wunsch und Will/ Daß er von Sünden halte still/ Von seiner Boßheit kehre sich/ Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis Wort beden ck/ o Menschenkind/ Verzweiffle nicht in deiner Sünd; Hie findest du Trost/ Heyl und Gnad/ Die GOtt dir zugesaget hat/ und zwar durch einen theuren Eyd. O selig/ dem die Sünd ist leid!

3. Doch

3. Doch hüte dich für Sicherheit/Nicht den
es ist noch gute Zeit/Ich wil erst frölich seyn
Erd/Und wann ich lebens müde werd/Als
wil ich bekehren mich/ Gott wird wol mei
barmen sich.

4. Wahr ists/ Gott ist zwar stets bereit
Sünder mit Barmhertzigkeit; Doch wer auf
Gnade sündigt hin/ Fährt fort in seinem bösen
Sinn/ Und seiner Seelen selbst nicht schont
Dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget Gott/ Von wegen
Christi Blut und Tod/ Doch sagen hat er nicht
gewolt/Ob du bis Morgen leben solt/ Daß du
must sterben/ist dir kund/Verborgen ist des To-
des Stund.

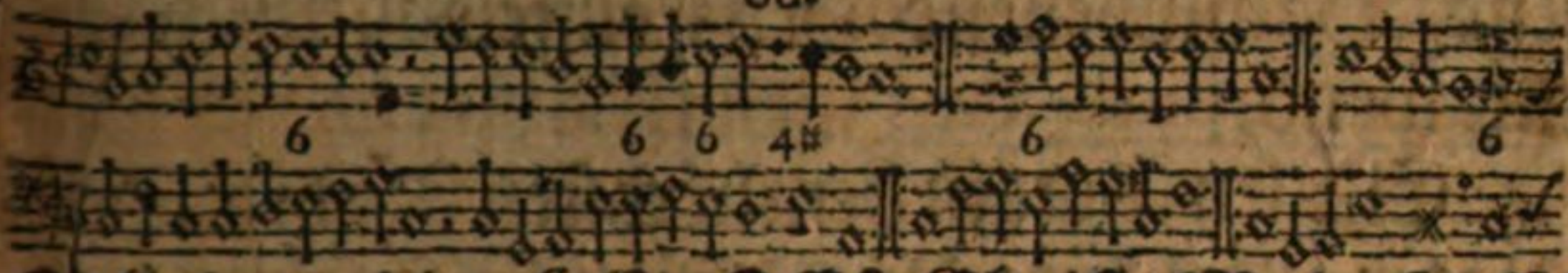
6. Heut lebst du/heut bekehre dich/ Eh morgen
kömmt/kans ändern sich. Wer heut ist frisch/ge-
sund und roth/ Ist morgen kranck / ja wol gar
todt; So du nun stirbest ohne Buß/ Dein Leib
und Seel dort brennen muß.

7. Hilf/ o Herr Jesu/ hilf du mir/daß ich itzt kom-
me bald zu dir/Und Busse thu den Augenblick/
Eh mich der schnelle Tod hinrück / Auf daß ich
heut und jederzeit Zu meiner Heimfahrt sey
bereit.

J. H.

Allein

88.



Allein zu dir/ HErr JEsu Christ/ Mein Hoffnung steht auf Erden / Ich weiß / daß du mein Tröster bist/ Kein Trost mag mir sonst werden; Von Anbeginn ist nichts erkohrn/ Auf Erden war kein Mensch geborn/ Der mir aus Nöthen helffen kan / Ich ruff dich an / Zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und über groß/ Und reuen mich von Hertzen; Derselben mach mich quit und loß / Durch deinen Tod und Schmertzen/ Und zeig mich deinem Vater an/ Daß du habst gnug für mich gethan / So werd ich quit der Sünden Last. Herr halt mir vest/ Weß du dich mir versprochen hast.

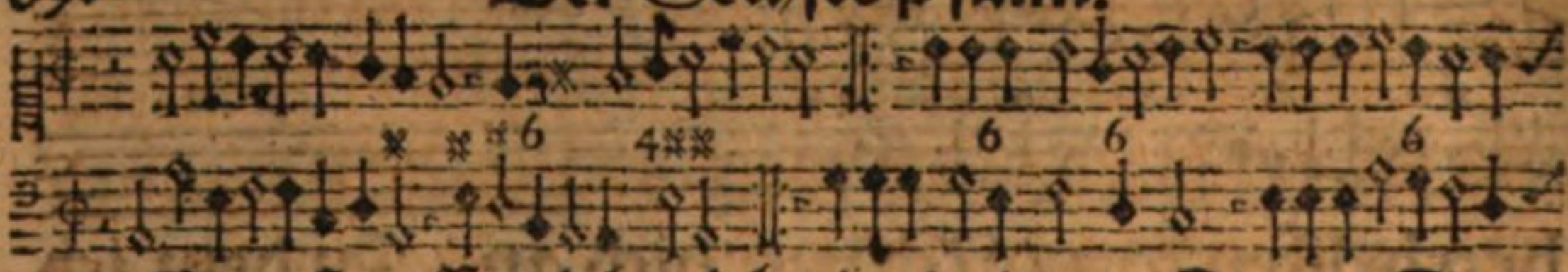
3. Gib mir/ nach deinr Barmhertzigkeit/ Den wahren Christen Glauben / Auf daß ich deine Süßigkeit Mög inniglich anschauen / Für allen Dingen lieben dich/ Und meinen Nechsten/ gleich als mich/ Am letzten End dein Hülf mir

send/

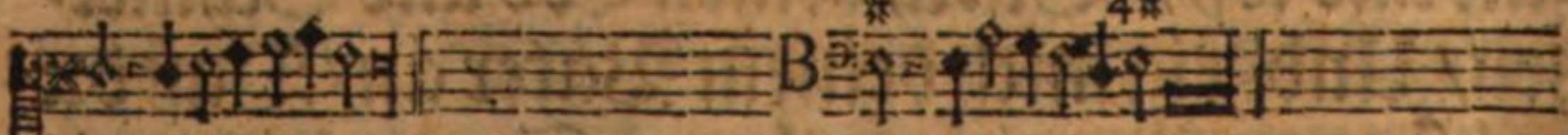
send/ Damit behend Des Teuffels List sich von mir wend.

4. Ehr sey Gott in dem höchsten Thron/ Dem Vater aller Güte/ Und JEsu Christ/ seinem liebsten Sohn/ Der uns allzeit behüte/ Und GOtt dem Heiligen Geiste/ Der uns sein Hülff allzeit leiste/ Damit wir ihm gefällig seyn/ Hie in dieser Zeit/ Und folgends in der Ewigkeit. *C. Huber.*

89. Der Sechste Psalm.



HErr/ straff mich nicht in deinem Zorn/ Das bitt ich dich von Hertzen/ Ich bin sonst gantz und gar verlohrn/ Mit dir ist nicht zu schertzen/ Und züchtg mich nicht in deinem Grim̃/ Weil ich



so voll Betrübniß bin und leide grosse Schmertzen.

2. Sey gnädig mir/ denn ich bin schwach/ Von Hertzen sehr erschrocken/ Kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht/ Das Mark im Bein vertrocknet/ Mein Seel auch sehr betrübet ist/ Daß du/ o Herr/ so lange bist/ Auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach wende dich/ du lieber Herr/ Errette mei-

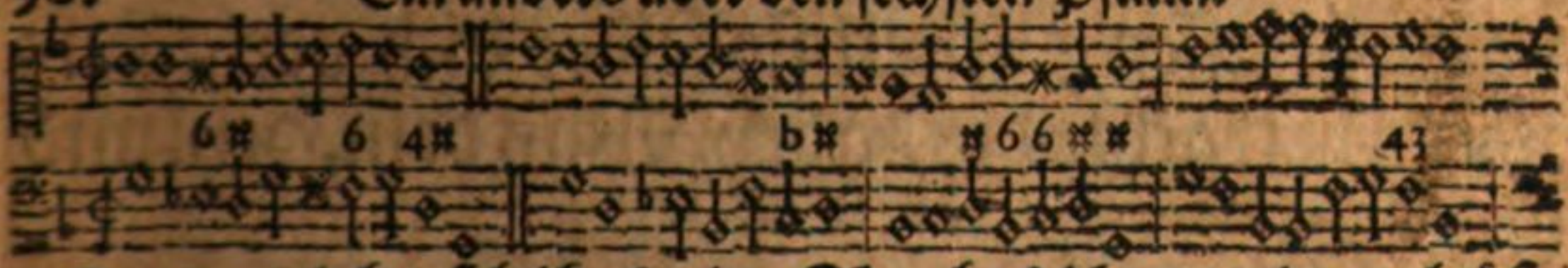
ne Seele! Hilf mir durch deine Güt und Ehr/
Ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenkt man
deiner nicht / In der Hölln dir kein Danck ge-
schicht/ Darin ist nichts denn quälen.

4. Von Seufzen ich sehr müde bin/ Mein Bette
thu ich schwemmen/ Betrübt ist mir Hertz/ Muth
und Sin/ Nach dir thu ich mich sehnen/ Die gan-
tze Nacht das Lager mein Mit Thränen muß
genetzet seyn/ Das wollst du/ HErr/ erkennen.

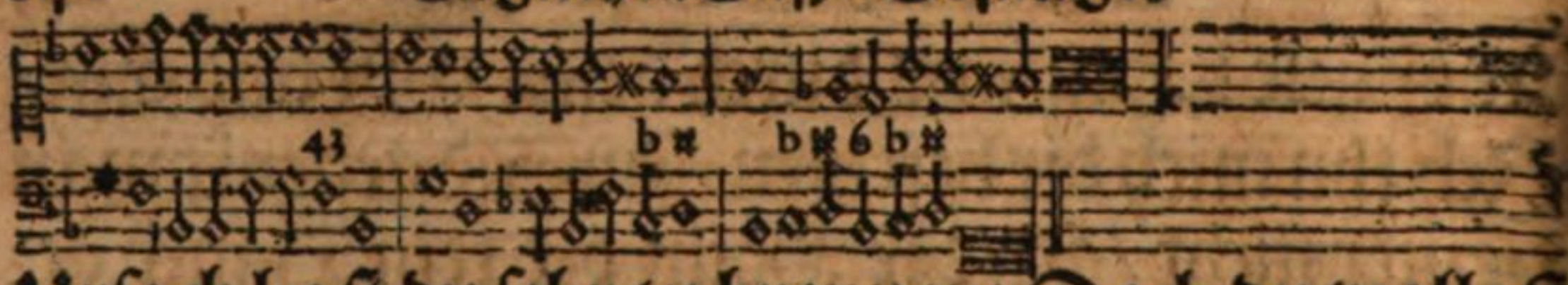
5. Von trauren abgenommen hat Mein Gstalt/
und ist veraltet / Ich werd geängstet früh und
spat/ Das Hertz im Leib erkaltet. Ach HErr/ er-
hör das Weinen mein / Mein Flehn laß nicht
vergeblich seyn! Im Glauben mich erhalte!

6. Ihr Ubelthäter/ weicht von mir/ Der HErr
erhört mein Flehen; Mein Feind zu Schanden
werden schier; Mein Gbät zu GOtt geschehen
Wird nicht vergeblich seyn fürwahr / Das ist
gewiß und offenbar/ Des thu ich mich versehen.

90. Ein anders über den sechsten Psalm.



HErr/ nicht schike deine Rache Ube meiner bö-
se Sache/ Ob sie wol/ durch Ubelthat/ Grossen
Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekenen/



Ursach hast du sehr zu brennen; Doch du wollest itzt allein Vater/ und nicht Richter/ seyn.

2. Schicke lieber/ o mir Armen/ Für den Eyfer dein Erbarmen! Heile mich/ denn ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin! Siehe/ wie ich ab-sey-kommen! Wie mir alle Krafft benommen! Mache/ HErr/ es ja nicht lang! Marck und Bein ist sterbekranck.

3. Für der Sorgen Pein und Schmertzen Ist kein Hertz in meinem Hertzen; Mein Gemüthe/ das dich liebt/ Ist bis auf den Tod betrübt. Mein Trost/ kanst du noch verweilen? Hat es keine Noth zu eylen? Macht denn deine Hülffe sich Schwächer/ als der Kummer mich?

4. Kehre wieder/ wiederkehre/ Eh ich mich in Angst verzehre! Reiche deine Hand/ o GOtt/ Meiner Seelen in der Noth! Zwar du möchtest sie wol hassen/ Weil sie selber dich verlassen; Doch betrachte dis dabey/ Was dein Heyl und Güte sey!

5. Menschen/ die nicht mehr im Leben/ Die den Geist schon auffgegeben/ Wissen nichts von Schuld und Pflicht/ Und gedenken deiner nicht.

Denn wer kan dir Ehr erweisen / Wer vermag dich wol zu preisen / Wann er schon ligt ausgestreckt / Und im tieffen Grabe steckt?

6. Meine müde Seufftzer sagen / Was der Mund nicht weiß zu klagen; Durch mein weinen alle Nacht Wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heisse Zähren / Die mir Ruh und Schlaff beschweren / Quellen als ein Wasserfluß / Daß mein Lager schwimmen muß.

7. Von der Pein / die ich empfunden / Ist mein Antlitz abgeschwunden / Ungedult macht die Gestalt Mir vor meinen Jahren alt. Denn ich muß von allen Seiten Mit dem losen Hauffen streiten / Der mir anthut Schmach und Spott / Und mich ädert auf den Tod.

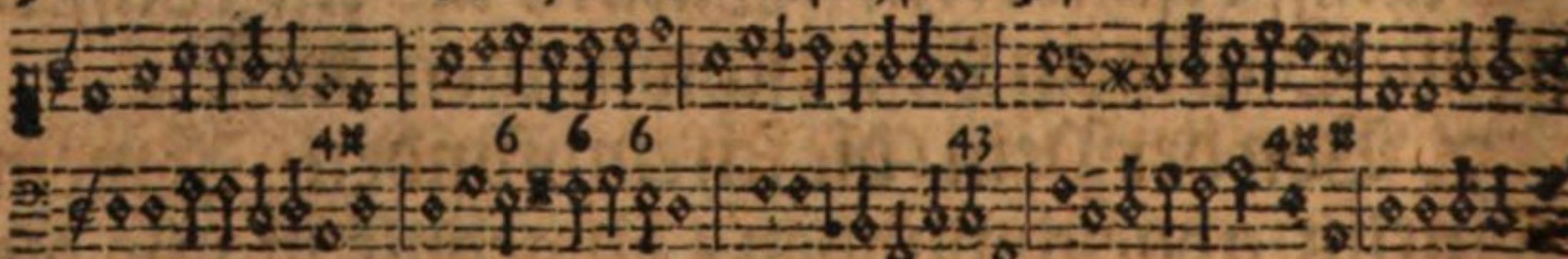
8. Nun ihr Ubelthäter ziehet / Ihr Tyrannen / auf und fliehet / Geht / ihr Volck der Eitelkeit / Hin / woher ihr kommen seyd / Denn der HErr sieht / wann ich weine / Daß ich dis mit Treuen meyne / Meine Thränen fliessen hin In sein Hertz / und beugen ihn.

9. Er der Herr hat schon mein flehen Mit Genaden angesehen / Mein Gemüthe / das mich regt / Hat ihm seines auch bewegt; Alsobald ich ihn gebeten / Ihm für Augen bin getreten / Hat

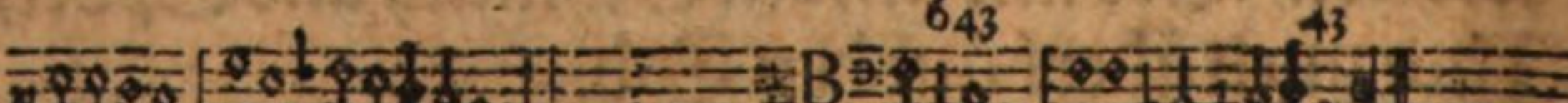
auch seine Güte sich Ausgebreitet über mich.

10. Für der gantzen Welt auf Erden Solle
die nun schamroth werden / Zittern auch fü
GOtt und mir / Die mich hassen für und für
Weichen müssen sie zurücke Plötzlich und i
Augenblicke / Und doch sehen auch dabey / Da
der HErr mein Heyland sey.

91. Noch über den sechsten Psalm.



HErr / geuß deines Zornes Wetter / Deines
Grimmes Sturm und Braus Uber mich
nicht gäntzlich aus! Sey mir gnädig / mein Er-



retter! Sieh / ich liege schwach darnieder; Heyle
mein erschöllte Glieder.

2. Ach Herr Herr! ach wie so lange! Hilf doch
meiner Seelen auf! Wende meines Trübsals
Lauff! Komm / o Schutz mir ist gar bange! Laß
mich deine Güt erquicken! Laß mich deinen Trost
erblicken.

3. Wer wil dein im Tode dencken? Wer wil in
der Höllenpein / Dir / o Vater / dankbar seyn?
Ich muß mich mit Seufftzen kräncken / Bin mit

Schwach-

Schwachheit sehr beladen/ Muß mich stets in Thränen baden.

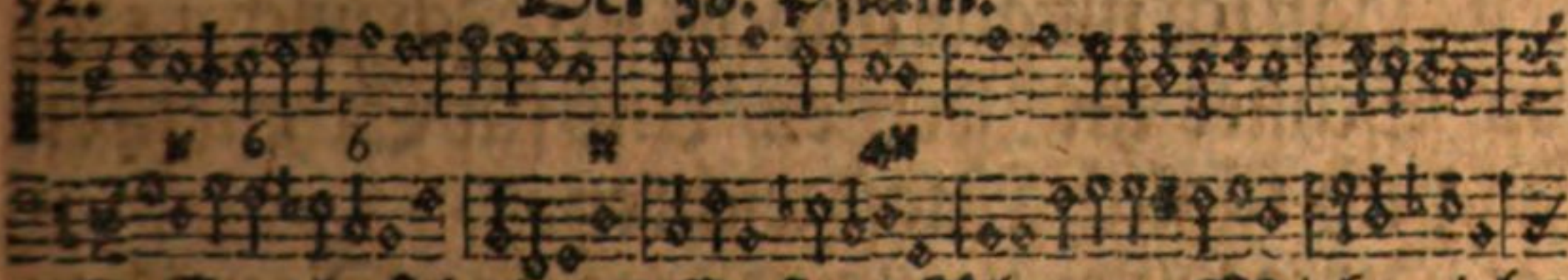
4. Meine Bettstat schwimmt in Thränen/ Meine Jugend und Gestalt Wird für grossem Trauren alt; Ich muß mich mit Aengsten sehnen; Meine Trübsal/ Angst und Schrecken Mehren sich an allen Ecken.

5. Weicht von mir/ ihr Volck der Sünden/ Denn GOtt höret mein Geschrey/ Keine Seufzer fallen bey/ Die auf Gottes Wort sich gründen; Ja der HErr der hat mein Flehen Itzt in Gnaden angesehen.

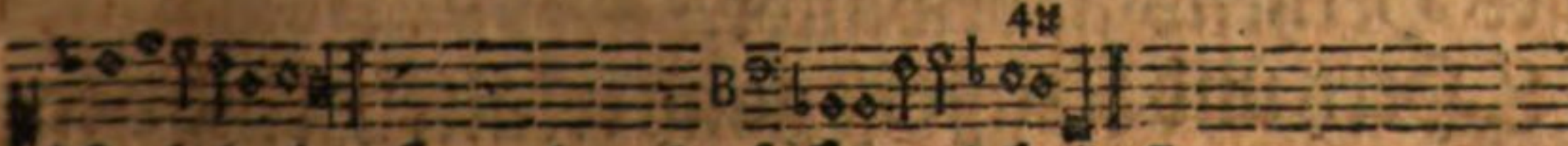
6. Meine Feinde müssen weichen/ Scham und Schrecken kömmt sie an/ Und ihr vorgeschöpfter Wahn Wird nicht seinen Zweck erreichen; Ehe sie sich recht erhöhen/ Müssen sie zu Boden gehen.

Joh. Francke.

92. Der 38. Psalm.



HErr/ laß deines Eyfers Plagen Mich nicht schlagen/ Wende deines Grimmes Last! Es dringt deines Pfeils Gefieder Durch die Glieder/



Und dein Hand erdrückt mich fast. 2.

2. Es wird nichts an mir gefunden / Ohne Wunden/Die dein Zorn geschlagen hat: Mein Gebein ist gantz gestorben/Und verdorben/Wegen meiner Missethat.

3. Meine Sündenfluthen schwellen / Wie die Wellen/ Gehen über Halß und Haupt; Ihre Last wil meinen Rücken Niederdrücken / Und ich liege gantz betaubt.

4. Meine Wunden sind voll Eyter / Faulen weiter/ Stincken/ als ein Todtenaaß ; Dieses nun muß ich empfinden/ Um die Sünden/ Die ich thät ohn Unterlaß.

5. Ich buck hie zur Erden nieder Meine Glieder/Bin betrübet nach und nach / Es sind meine dürre Knochen Eingekrochen/Und mein Leib ist kranck und schwach.

6. Wer mich vor hat sehen gehen/ muß gestehen/Daß ich itzt gar anders sey/Ich zuschmeltz/ wie Schnee im Mertzen/ Und für Schmertzen Führ ich täglich Angstgeschrey.

7. Dir/o HErr/ist mein Begehren/Samt den Zähren/Die ich lasse/ wol bekandt: Du weißt/ wie es um den Jammer In der Kammer Meines Hertzens ist bewandt.

8. Hertz und Krafft ist gantz erkaltet/ Und veraltet/

altet / Und mein Aug hat nun kein Licht. Es sind meine liebsten Brüder Mir zuwider / Und mein Nechster kennt mich nicht.

9. Auch mein Feind wil mich umstellen / Mich zu fällen / Lauret Tag und Nacht auf mich ; Die mich neiden und verfluchen / Die versuchen / Mir zu schaden listiglich.

10. Ich muß seyn gleich einem Thoren / Taub an Ohren / Und wie ein verstummter Mann / Der / aus der Natur Gebrechen / Nichts mag sprechen / Der sich nicht verreden kan.

11. Aber du / o GOtt der Götter / Mein Erretter / Auf dich harr ich immerzu ; Du wirst mein Gebät vernehmen / Und mein Grämen Bringen zu gewünschter Ruh.

12. Auch mein Feind treibt aus dem Schmertzen Eitel Schertzen / Und dis ist mein ärgste Pein / Wann etwa mein Fuß zur Seiten Solte gleiten / Daß er würde frölich seyn.

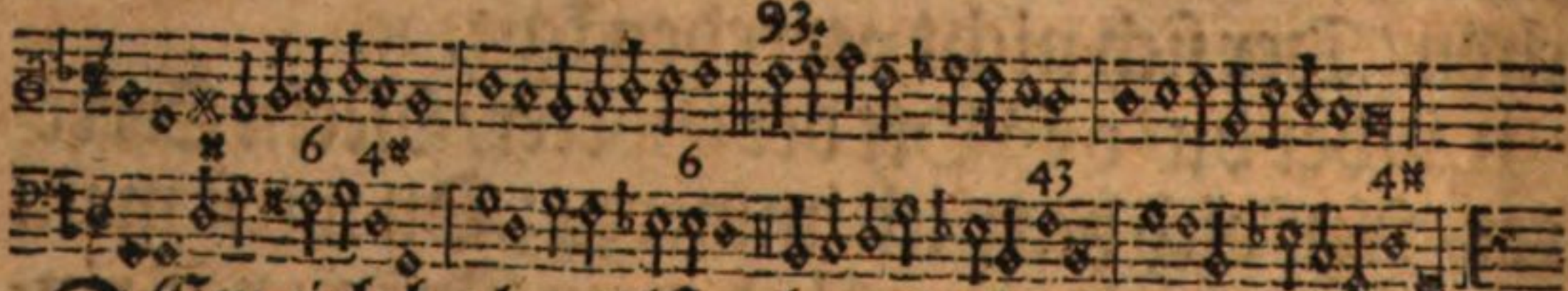
13. Denn ich bin zur Angst geboren / Und erkohren / Und mein Schmertz ist stets für mir : Ich bekenne meine Sünde / Und empfinde / Daß sie mich quält für und für.

14. Aber / ach mein Feind ist mächtig / Und geht prächtig Auf der Gassen ausgerüstt / Die mich

ohne Schuld beleiden/ Sind voll Freuden/ Und mit Hochmuth auffgebrüstt.

15. Und die mir mit Schmach und Schelten Dis vergelten / Was ich ihnen guts erzeigt/ Seh ich über mir sich heben/ Weil mein Leben Stets zum guten ist geneigt.

16. GOtt/ du wirst mich ja nicht hassen/ Noch verlassen! Sey/ o Gott/ von mir nicht fern/ Du wirst treulich bey mir stehen/ Mein Erhöhen/ Denn ich weiß du hilffest gern. *Joh. Franke.*



HErr/ ich habe mißgehandelt/ Ja mich drückt der Sünden Last / Ich bin nicht den Weg gewandelt/ Den du mir gezeiget hast / Und itzt wolt ich gern/ aus Schrecken/ Mich für deinem Zorn verstecken.

2. Doch wie könt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn; Wolt ich über See gleich ziehen/ Stieg ich in die Grufft hinein; Hätt ich Flügel gleich den Winden / Gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HERR/ ich habe mißgethan/ Darf mich nicht dein Kind

mehr nennen. Ach nim mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden Deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zählen An dem weiten Mittelmeer; Dennoch würd es ihm wol fehlen / Daß er meiner Sünden Heer / Daß er alle mein Gebrechen Solte wissen auszusprechen.

5. Wein / ach wein itzt um die Wette / Meiner beyden Augen Bach! O daß ich gnug Zähren hätte / Zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränenbrunnen Käm ein starcker Strom gerunnen!

6. Ach daß doch die strenge Fluthen Überschwemten mein Gesicht / Und die Augen möchten bluten / Weil mir Wasser sonst gebricht! Ach daß sie wie Meereswellen / Möchten in die Höhe schwellen!

7. Aber / Christe / deine Beulen / Ja ein eintzigs Tröpflein Blut / Das kan meine Wunden heilen Leschē meiner Sündē Glut / Drum wil ich / mein Angst zu stillen / Mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir wil ich die Last aufbinden / Wirff sie in die tieffe See / Wasche mich von meinen Sünden / Mache mich so weiß / als Schnee / Laß deinn

guten Geist mich treiben / Eintzig stets bey d
zu bleiben.

Joh. Frank

94. Der 143. Psalm.

Mel. Als der gütige GOtt vollenden wolt.

HErr / höre / was mein Mund / Aus innern
Hertzengrund / Ohn alle Falschheit spricht
Wend / HErr / dein Angesicht / Vernim mein
Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut / Das auf der Wel
beruht / Auch endlich mit der Welt Bricht / und
zu Boden fällt / Und mag gar nicht retten.

3. Der Schatz / den ich begehr / Ist deine Gnad /
o HErr / Die Gnade / die dein Sohn / Mein Heyl
und Gnadenthron / Mir sterbend erworben.

4. Du bist rein und gerecht / Ich bin ein böser
Knecht: Ich bin in Sünden todt / Du bist der
fromme GOtt / Der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit Seyn meinen Trost
und Freud / Laß über meine Schuld Dein edle
Lieb und Huld Sich reichlich ergiessen.

6. Betrachte / wer ich bin / Im Huy fahr ich da-
hin Zerbrechlich wie ein Glaß / Vergänglich /
wie ein Gras / Ein Wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts sehen an / Als was ein Mensch
gethan / So wird kein Menschenkind / Für Men-
ge seiner Sünd / Im Himmel bestehen.

8.

8. Sieh an wie JEsus Christ Für mich gegeben ist/ Der hat/ was ich nicht kan/ Erfüllt und gnug gethan/ Im Leben und Leiden.

9. Du liebest Reu und Schmertz/ Schau her/ hie ist mein Hertz/ Daß seine Sünd erkent/ Und/ wie ein Feuer brennt/ Für Angst/ Leid und Sorgen.

10. Ich lechze/ wie ein Land/ Dem deine milde Hand Den Regen lang entzeucht/ Bis Safft und Krafft entweicht/ Und alles verdorret.

11. Gleich wie auch in der Heyd Ein Hirsch begierlich schreyt Nach frischem Wasserquell/ So ruff ich laut und hell/ Nach dir/ o mein Leben.

12. Erquicke mein Gebein/ Geuß Trost und Labsal ein/ Und sprich mir freundlich zu/ Daß meine Seele ruh Im Schooß deiner Liebe.

13. Gib mir getrosten Muth/ Wann meine Sündenfluth Auffsteiget in die Höh/ Ersäuff all Angst und Weh Im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den bösen Feind/ Der mich zu stürtzen meynt; Du bist mein Hirt/ und ich Wil bleiben ewiglich Ein Schaf deiner Weyde.

15. So lang auf dieser Erd Ich Athem holen werd/ O HErr/ so wil ich dein Und deines Willens seyn Gehorsamer Diener.

16. Ich

16. Ich wil dir danckbar seyn / Doch ist mein können klein; Allein in deiner Krafft / Die thun und Wollen schafft / Steht all mein Vermögen.

17. Drum sende deinen Geist / Der deinen Kindern weist Den Weg / der dir gefällt / Wer den bewahrt und hält / Wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir / Du solt mir gehen für / Du solt mir schlieffen auf Die Bahn im Tugendlauff / Ich wil treulich folgen.

19. Und wann des Himmels Pfort Ich werd ergreiffen dort / So wil im Engelheer Ich ewig deiner Ehr In Freuden lobsingen. *Paul. Gerh.*

95. Mel. Zion klagt mit Angst und.

WEg / mein Hertz / mit den Gedanken / Als ob du verstossen wärst / Bleib in Gottes Wort und Schrancken / Da du anders reden hörst / Bist du bös und ungerecht / Ey so ist GOtt from̃ und schlecht! Hast du Zorn und Tod verdienet / Sincke nicht / GOtt ist versühnet.

2. Du bist / wie die andern alle / Angesteckt mit Sündengifft / Welches Adam mit dem Falle / Samt der Schlangen hat gestifft; Aber so du kehrst zu GOtt / Und dich besserst / hats nicht Noth / Sey getrost / GOtt wird dein Flehen Und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Leue / Der sich nur nach Blute sehnt / Sein Hertz ist zu lauter Treue / Und zur Sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen Vatersinn / Unser Jammer jammert ihn / Unser Unglück ist sein Schmertze / Unser Sterben kränckt sein Hertze.

4. So warhafftig / als ich lebe / Wil ich keines Menschen Tod / Sondern daß er sich ergebe An mir / aus dem Sündenkoth. Gottes Freud ist / wenn auf Erd Ein Verirrter wiederkehrt / Wil nicht / daß aus seiner Heerde Das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen / Nach dem Schaf / daß sich verläufft; Soltst du GOttes Hertze sehen / Wie sich da der Kummer häufft / Wie es dürstet / jächt und brennt / Nach dem / der sich abgetrennt / Von ihm / und auch von den Seinen / Würdest du für Liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die Frommen / Die in seinem Hause seynd / Sondern auch / die ihm genommen / Durch den grimmen Seelenfeind / Der dort in der Höllen sitzt / Und der Menschen Hertz erhitzt Wider den / der / wann sich reget Sein Fuß / alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen Sein Ver-

lan-

langen allzeit groß/Rufft und locket uns zusammen In den weiten Himmelsschooß; Wer sich nun da stellet ein/ Suchet frey und loß zu seyn Aus des Satans Reich und Rachen / Der macht GOtt und Engel lachen.

8. Gott/und alles Heer hoch droben/Dem der Himel schweigen muß/Wann sie ihren Schöpfer loben/Jauchzen über unser Buß; Aber was gesündigt ist/Das verdekt er/und vergißt/Wie wir ihn beleidigt haben/Alles/alles ist vergrabē.

9. Kein See kan sich so ergiessen/ Kein Grund kan so grundloß seyn/ Kein Strom so gewaltig fliessen/Gegen Gott ist alles klein/Gegen Gott und seiner Huld/Die er über unsre Schuld Alle Tage lässet schweben / Durch das gantze Sündenleben.

10. Nun so ruh/und sey zu frieden/Seele/die du traurig bist / Was wilt du dich viel ermüden/ Da es nicht von nöthen ist? Deiner Sünden grosses Meer/ Wie dirs scheinet/ist nicht mehr/ (Gegen Gottes Hertz zu sagen) Als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden/ Von dem Höchsten zugericht/Uñ du hättest alle Sünden/ So darinnen sind/verrichtt; Wär es viel/ doch

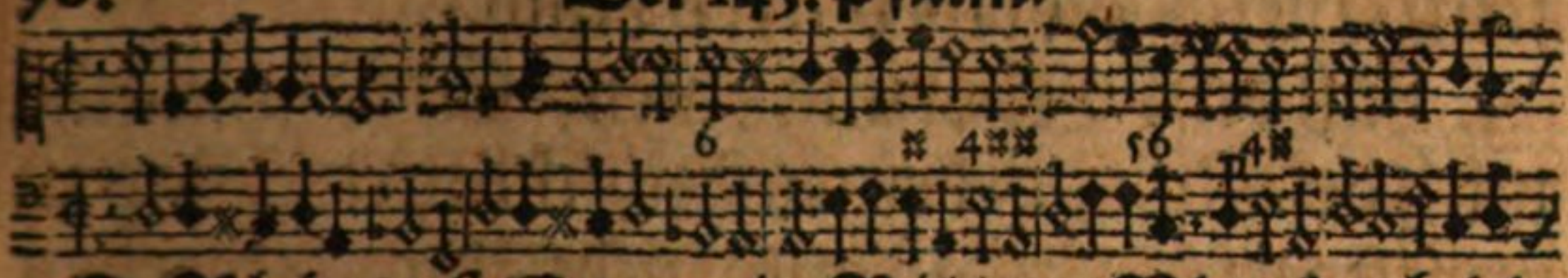
lange

lange nicht So viel/daß das volle Licht Seiner Gnaden hier auf Erden Dadurch könt erlöschet werden.

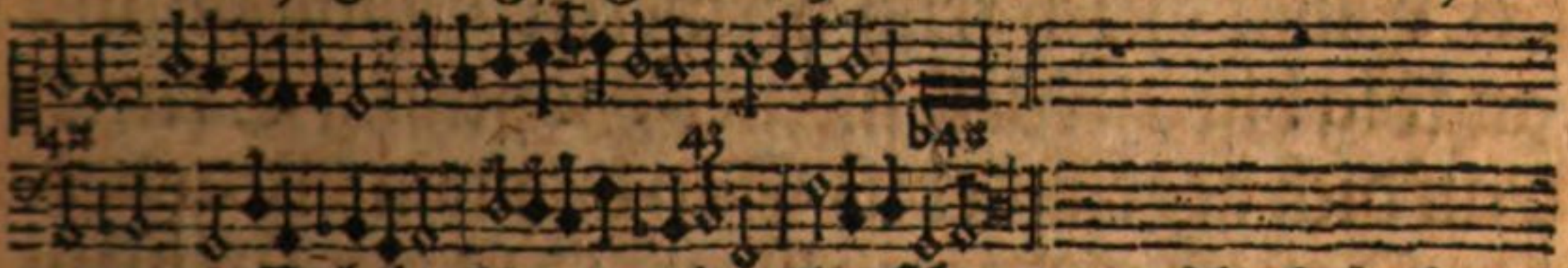
12. Mein Gott/öffne mir die Pforten Solcher Wolgewogenheit/ Laß mich allzeit aller Orten Schmecken deine Süßigkeit; Liebe mich und treib mich an/Daß ich dich/so gut ich kan/Wiederum umfang und liebe / Und ja nun nicht mehr betrübe.

P. Gerh.

96. Der 143. Psalm.



Erhör/o HErr/mein Bitten/ Nim doch die Thränen hin/Die ich heraus-muß-schütten/ Weil ich geängstigt bin; Von deiner Warheit



wegen Erhör itzt mein Geschrey / Und deiner Rechte Segen Spring in der Noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes Sprechen Nicht über mich ergehn: Denn keines Knechts Verbrechen Kan nicht für dir bestehn. Es ist kein Mensch zu finden/Kein lebendiger Mann/Der sich gerecht von Sünden Für dir/Herr/rühmen kan.

3. Der

3. Der Feind verfolgt mein Leben/ Stößt mich zur Höllen ab/ Wil in den Tod mich geben/ Und legen mich ins Grab. Mein Geist ist samt dem Hertzen/ Voll Pein und Traurigkeit/ Ich denck in meinem Schmertzen An die verflossne Zeit.

4. Ich rühme deine Stärke/ Wañ Unfall mich betrübt/ Und denck an deine Wercke/ Die deine Hand verübt/ Zu dir/ dem Lebensfürsten/ Breit ich die Seelenhand/ Nach dir pfleg ich zu dürsten/ Gleich wie ein dürres Land.

5. Laß dein Erhörung eylen/ Eh Ohnmacht mich befällt/ Laß deinen Anblik heilen/ Was in mir ist zerschöllt/ Laß mich nicht ähnlich werden Dem/ den die Grufft verschlingt/ Und der ins Hol der Erden Verzweiffelt abwerts sinckt.

6. Gib/ daß ich früh vermercke/ Daß du mir gnädig bist/ Weil meiner Hoffnung Stärcke Auf dich gegründet ist/ Sey du mein Wegedeuter/ Daß ich nicht irr allhier! O HErr/ sey mein Begleiter/ Denn mich verlangt nach dir.

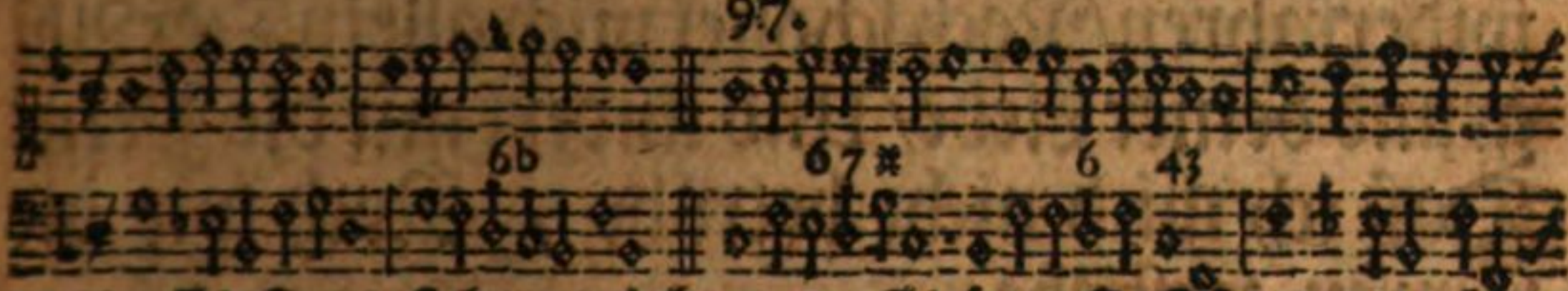
7. Errette mich von Leuten/ Die mir gehäßig seyn/ Die grimmig mich bestreiten/ Du bist die Burg allein/ Drauf ich mein Hoffnung pflantze/ Da nehm ich Zuflucht hin/ Das ist die veste Schantze/ In der ich sicher bin.

8. Lehr/

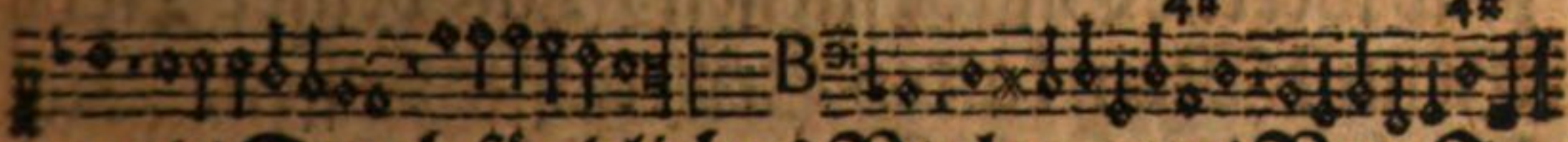
8. Lehr/Herr/mich deinen Willen/Der du mein Heyland heißt/Daß ich ihn kan erfüllen/Laß deinen guten Geist Die ebne Bahn mich leiten/ Und wenn die Seele zagt/So hilf mir/HErr/ bestreiten/Das Unglück/so mich plagt.

9. Um deiner Warheit wegen Tilg aller derer Macht/Die wider mich sich legen/Und der werd umgebracht/Der meine Seel und Sinnen Mit Schrecken ängstt und schwächt/Damit er noch werd innen/Ich sey/o Gott/dein Knecht. *J. F.*

97.



O GOtt sehr reich von Güt/O Vater aller Gnaden/Ich weiß/daß mein Gemüt Ist innerlich beladen Mit Sünden mancher Art/Die ich aus Trieb der Schlangen/In deiner Gegen-



wart/Durch sündliches Verlangen/Von Jugend auf begangen.

2. Ach mehr sind meiner Sünd/Als an dem Himmel Sterne! Sehr bös ich mich befind/In dem ich mich abferne Von deiner Freundlichkeit/ Die mich so offt geladen In meiner Lebenszeit/

Daß mir/aus lauter Gnaden/Dein Zorn nicht möchte schaden.

3. Ach Herr/ich leugne nicht/Mein Augen sind geschlossen/Zu sehn/was mir gebricht/Mein Ohren sind verdrossen Zu hören dein Gebot/Mein Mund ist schnell zu liegen; Mein Hertz/o treuer Gott/Ist fertig zu betriegen/Hat Lust zu Zanck und Kriegen.

4. Demnach bekenn ich dir/Daß ich vor vielen Jahren Verschuldet mehr/als mir Zur Straffe widerfahren/Noch schonet mich allein Der Abgrund deiner Liebe/Und lindert mir die Pein/Daß ich mich nicht betrübe/Noch wie die Spreu zerstiebe.

5. So mach/Herr/ferner groß Und herrlich deine Güte/In Sünden lieg ich bloß/Bekümmert von Gemüthte: Drum laß mir deine Gunst Und werthe Gnade fliessen/Laß deiner Liebe Brunst Mein kaltes Hertz auffschliessen/Viel Thränen zu vergiessen.

6. Ich kan der Sünden Macht Ja nimmermehr bedecken/Der Sünden/die mich bracht In Traurigkeit und Schrecken/Die Boßheit wil ich nicht Entschuldigen mit Worten; Ich weiß/was mir gebricht/Mein Gott an allen Orten/Bis zu des Himmels Pforten.

7. Vergib die Missethat! Vergib mir/ HErr/ aus Gnaden/ Das Unrecht/ das mich hat/ Wie Sand am Meer/ beladen! Ach laß mir armen Knecht/ Aus Liebe/ wiederfahren/ Nur Gnade/ nicht das Recht/ So wirst du mich dir paaren/ Mich ewig zu bewahren.

8. Lös auf der Sünden Band/ Und aller Boßheit Stricke/ Daß ich dir zugewandt/ Dein gnädigs Hertz erblicke. Ach treuer Vater/ heil An mir die Sündenwunden/ So werd ich in der Eyl/ In dem ich dich gefunden/ Der schweren Last entbunden.

9. Laß deiner Güte Schooß/ Mir deinem Kind auf Erden/ Wann ich der Sünden loß/ Einn vesten Wohnplatz werden. Ach lindre meine Noth Reiß ab mein schweres Leiden/ So kan noch Welt noch Tod/ Es sey im Leid und Freuden/ Mich nimmer von dir scheiden.

10. Verleihe/ daß ich taug In Trübsal dich zu ehren/ Und gib/ daß ich mein Aug Zu dir allein mag kehren/ Mein Ohr/ Herz/ sey bereit Auf dein Gebot zu mercken/ So wirst du jederzeit/ In allen guten Wercken/ Durch deine Krafft/ mich stärcken.

Joh. Rist.

98. Mel. Was mein GOtt wil/ das gescheh.

ACh höchster GOtt/ verleihe mir/ Daß ich/ nur dich begehre/ Und daß ich Christlich für und für/ Durch dich mich neu gebäre/ Daß ich/ dein Kind/ Dich such und find/ In allem Creutz und Leiden/ Damit der Tod/ Noch Höllennoth/ Mich nimmer von dir scheiden.

2. Gib meinem Hertzen wahre Reu/ Und Thränen meinen Augen/ Daß ich hinfort das Böse scheu/ Und meine Wercke taugen; Hilf/ daß ich sey Ohn Heucheley/ Ein Schutz und Trost der Armen/ Auch jederzeit Voll Freundlichkeit Mich ihrer mög erbarmen.

3. Lesch aus in mir des Fleisches Lust/ Daß ich in deiner Liebe/ Nicht in der Welt/ empfinde Lust/ Und stets mich also übe/ Nach deinem Wort/ An allem Ort In tugendlichen Dingen/ So wird mein Geist Sich allermeist Zu dir/ HErr JEsu/ schwingen.

4. Treib aus von mir den stoltzen Sinn/ Laß mich in Demuth leben/ Rach/ Neid und Zorn nim von mir hin/ So kan ich bald vergeben/ Wann schon/ durch List/ Mein Nebenchrist Ins Elend wird getrieben/ Weiß ich doch wol/ Daß man auch sol Die ärgsten Feinde lieben.

5. Gib mir auch diese dreyerley: Erst einen vesten

Glau-

Glauben/ Bey welchem rechte Treue sey/ Die nimmer steh auf Schrauben/ Daß ich mich üb In wahrer Lieb/ Und hoff auf deine Güte/ Die mich/ o GOtt/ Für Schand und Spott/ Auch in dem Grab behüte.

6. Nach vielem Reichthum/ Gut und Geld/ HErr/ laß mich ja nicht trachten/ Gib/ daß ich allen Pracht der Welt Mög inniglich verachten/ Auch nimmermehr Nach hoher Ehr Und grossem Namen strebe/ Besondern nur Nach rechter Spur Der wahren Christen lebe.

7. Für schmeicheln/ List und Heucheley Bewahre mir die Sinnen/ Und laß mich ja durch Gleißnerey Den Nechsten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein Antwort seyn/ Darnach man sich zu richten; Denn dieses kan/ Bey jederman/ Die Sache leichtlich schlichten.

8. HErr/ saubre doch von Eitelkeit Mein sündliches Gemüthe/ Daß ich in dieser kurtzen Zeit Für schnöder Lust mich hüte; Des Hertzen Grund Sey wie der Mund/ Dem Nechsten nicht zu schaden/ So werd ich nicht/ Wie sonst geschicht/ Mit schmähen überladen.

9. Gib/ daß ich ja den Müßiggang/ Und alle Trägheit hasse; Dagegen/ Herr/ mein Lebelang

Mein Arbeit so verfasse / Daß ich zur Noth
Mein täglichs Brodt / Mit Ehren / mög erwer
ben / Und wann ich sol / Fein sanft und wol / I
dir / HErr JEsu / sterben.

10. Ach gib mir deinen guten Geist / Daß ic
die Laster fliehe / Und nur um das / was Chris
lich heißt / Von Hertzen mich bemühe / So kan
kein Leid / In dieser Zeit / Aus deiner Hand mic
treiben / Besondern ich Werd ewiglich In dir
HErr JEsu / bleiben. *Joh. Rist*

99. Mel. O Traurigkeit! O Hertzeleid.

O Angst und Leid! O Traurigkeit / Die ic
itzt muß empfinden / Die itzt mein Gewis
sen nagt / Wegen meiner Sünden!

2. O Furcht und Graus! Das Höllenhaus
Darnach ich pflag zu ringen / Hat den Rache
auffgesperrt / Und wil mich verschlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckensee! W
sol ich mich verstecken? Ach daß doch die tiefft
Grufft Möchte mich bedecken!

4. Der Erden Saum Hat keinen Raum
Drinn ich kan sicher bleiben / Meine Boßhei
wil mich gantz In den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort So strenge Wort Fü
Gottes Richstul hören / Weil ich mich die Flei
scheslust Laß hie so bethören! 6. O

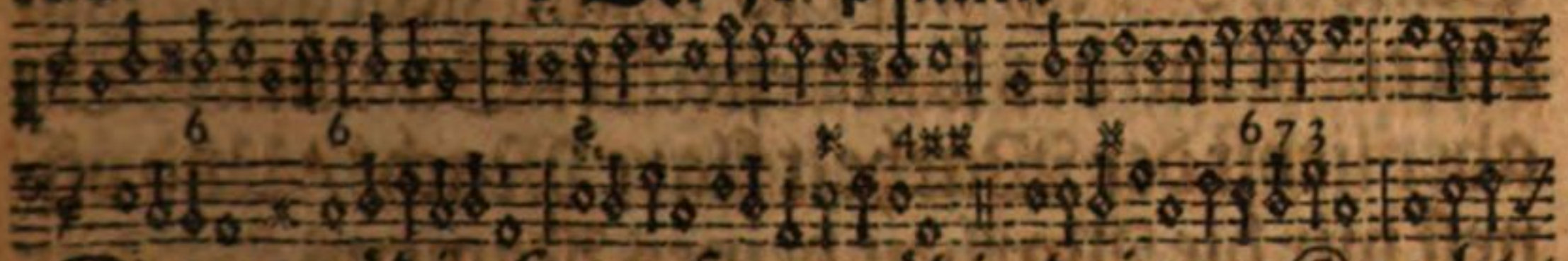
6. O Gottes Sohn/ Du Gnadenthron / Ich flieh in deine Wunden/ Drin hab ich noch jederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilges Blut / Das mir zu gut Am Creutze ward vergossen/ Ist ein Brunn/ daraus das Heyl Kömmt auf mich geflossen.

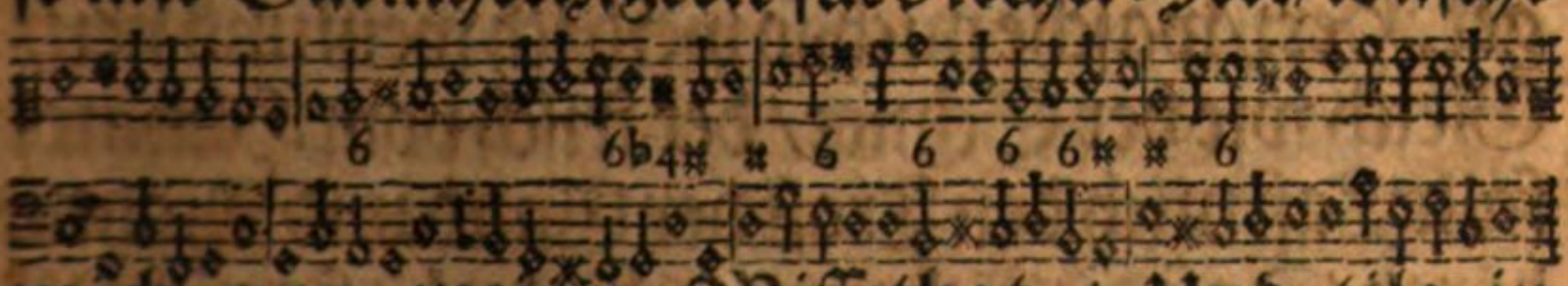
8. Darum mein Heyl/ Laß mich itzt Theil An deinem Gnugthun haben! Meine Sünde werd hinfort In dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt/ Wann Satan wird Mein Uppigkeit verklagen / So still ihn durch dein Verdienst/ Sonst müst ich verzagen.

100. Der 51. Psalm.



Sey gnädig Herr/ sey gnädig deinem Knecht/ Und tilg in mir die Menge meiner Sünde/ Laß mich/ o Gott/ ein gütig Auge finden/ Erweise mir Barmhertzigkeit für Recht! Herr/ wasche



mich von meiner Missethat / Und tilg in mir der Fehler schwartze Flecken/ Rott in mir aus die geile Boßheitsaat/ Und laß mich nicht im Lastermoos erstecken.

2. Denn ich gesteh/und beichte meine Schuld/
Ja ich gesteh/ HErr/ daß ich offt gefehlet / Ich
fühle/ wie mich mein Gewissen quälet/ Ich bin
mir gram̃ / dieweil ich deine Huld Verschertzet
hab/und des Verbrechens Last Pflegt mich gar
hart all Augenblick zu plagen; Daß ich an dir/
du meines Lebens Mast / Gesündigt hab / ist
itzt mein grosses Klagen.

3. An dir allein/ HERR/hab ich mißgethan/
Drum ob du mich gleich noch so hefftig straffest/
Ob du mich gar in deinem Grimm wegraffest/
So handelst du dennoch gar recht daran. In
Sünden bin ich auf dis Rund gebracht / Ich
bin ein Kind des sündbefleckten Saamens; Du
aber liebst der Warheit klare Macht / Und öff-
nest mir die Warheit deines Namens.

4. Mit Jsopthau von Schulden mich befrey/
Der durch den Mund des reinen Lehrers drin-
get/ In dem er mir den starcken Loßspruch brin-
get. Herr/ wasche mich, so werd ich weiß und neu/
Gleich wie der Schnee/ der frisch vom Himmel
fällt; Laß mich den Trost der Gnad und Wonne
hören/ Daß die Gebein/ als die du hast zerschöllt
An Kräfften sich ermuntern und vermehren.

5. Dein Antliz/ Herr/ von meinen Sünden wend/

Und

Und tilge gantz mein unbußfertig Leben / Ein neues Hertz wollst du / o GOtt / mir geben / Den Glaubensgeist mir ungezweiffelt send / In meiner Angst / o HErr / mich nicht verstoß / Entzeuch mir nicht des werthen Geistes Gaben / Dein Hülff und Trost mich mache jammerloß / Und laß den Geist der Freude mich erlaben.

6. Ich wil forthin der Schwachen Beyspiel seyn / Die Sünder wil ich deine Wege lehren / Das Boßheitvolk sol dich / o Vater / ehren. Ach laß mich nicht in Blutschuld fallen ein / O Gott / der du mein GOtt und Heyland heißt / Damit mein Mund kan dein Gerichte loben / Eröffne mir die Lippen / Zung und Geist / Auf daß dein Ruhm von mir werd hoch erhoben.

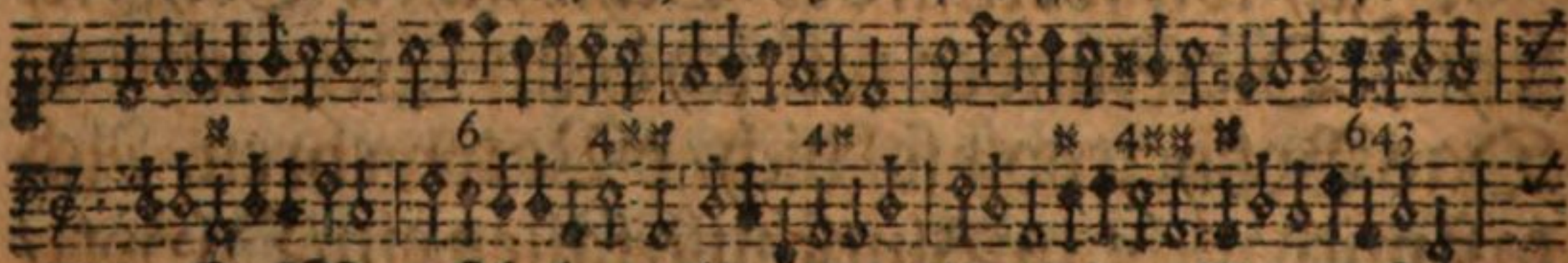
7. Zum Opffer hast du weder Lust noch Muth / Sonst wolt ich dir ein fettes Opffer schlachten; Ich weiß / du pflegst Brandopffer zu verachten / Du frageſt nicht nach Böck- und Kälberblut. Das Opffer / das dir eintzig / HErr / beliebt / Ist ein geängst und wol geplagt Gemüthe; Ein schwaches Hertz von Sünden hoch betrübt / Das siehst du an mit lauter Gnad und Güte.

8. O Herr / thu wol an Zion / deiner Stadt / Bau herrlich auf zu Solyma die Zinnen / So opf-

fert man Gerechtigkeit darinnen/ Darin dein Hertz ein Wolgefallen hat. Man wird das Feur der Lieb auf dem Altar Dir zünden an/ und reiner Lieppen Farren/ Mit Lob und Dank dir opffern immerdar/ Und immerzu im Gottesdienst beharren. *Joh. Franke.*

Der 32. Psalm.

101. Mel. O Welt/ ich muß dich lassen. o. w. f.



DEr Mensch hat Gottes Gnade/ Dem seiner Sünden Schade Allhier vergeben ist/ Der Herr sein Hertz erfrischet/ Die Missethat abwischet/ Durchs Blut des Lammes JEsu Christ.

2. Wer auf Gott Hoffnung setzet/ Der bleibet unverletzet/ Für seinem Gnadenthron/ In ihm kein falsches stecket/ Weil seine Sünde decket Der eingeborne Gottes Sohn.

3. Doch muß ich frey bekennen/ Mich einen Sünder nennen/ Beklagen meine Schuld; Als ich sie gar nicht achtet/ Das Mark im Bein verschmachtet/ Beraubet war ich deiner Huld.

4. Mein Hertz für heulen zaget/ Dein schwerer

er Zorn mich plaget / Bey Sonn- und Mon-
enschein. Gleich wie das Gras und Blätter
im heissen Sommerwetter / Verdorret ist all
mein Gebein.

5. Drum wil ich frey erzählen Die Sünde /
nicht verhälen / Gott wird mir gnädig seyn; Bey
ihm zu allen Stunden Wird Trost und Heyl
gefunden. Wer gläubt entgeht / der Höllenpein.

6. Auch Fromme werden bitten / Die dein
Wort überschritten: Im Zorn / HErr straff uns
nicht! Wann nun dein Grim̃ wird sausen / Wie
Wasserwogen brausen / So kommen sie nicht
ins Gericht.

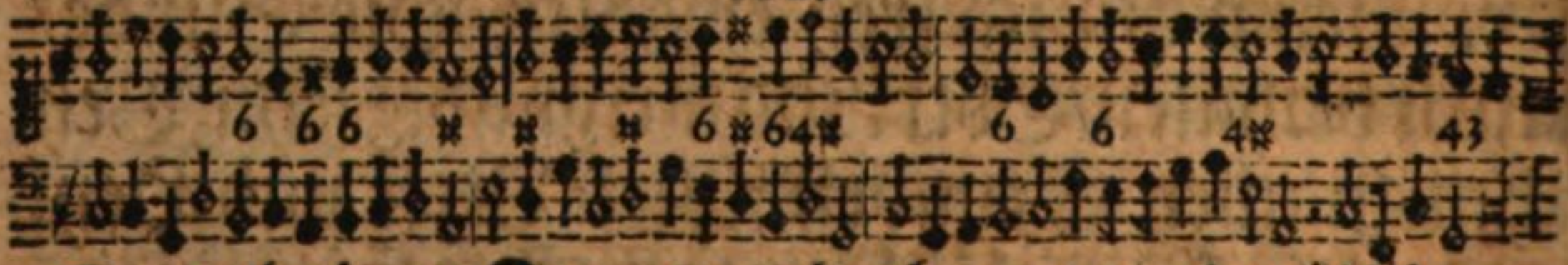
7. Du bist mein Schirm und Schatten / Kom̃
doch zu Hülff / mir Matten / Wend von mir
Angst und Pein / Befreye mich der Schmer-
tzen / Daß ich von gantzem Hertzen Mag rüh-
men und recht frölich seyn.

8. Laß dich ja nicht bethören / Ich wil dich sel-
ber lehren / Spricht GOtt / den rechten Weg /
Dich auch zu allen Zeiten Mit meinen Augen
leiten / Zur Seligkeit des Lebens Steg.

9. Ihr Menschen / seyd verständig / Und nicht
so gar unbändig / Gleich wie das thumme Vieh /
Eh es sich wil bequemen / Muß man dasselbe
zähmen / Und treiben fort mit grosser Müh. 10.

10. Der Gottlos hat viel Plagen/ Die Frommen nicht verzagen An Gottes Gütigkeit/ Das wird sie nicht gereuen/ Sie werden sich erfreuen Im Himmelsthron nach dieser Zeit. *G. VVerner.*

102.



HErr/ deinen Zorn wend ab von uns mit Gnaden/ Und laß nicht wüten deine blutge Ruthe/ Richt uns nicht streng nach unsern Missethaten/ Sondern nach Güte.

2. Denn so du woltest nach Verdienste strafen/ Wer könte deinen Grim̃ und Hand ertragen? Alls müst vergehen/ was du hast geschaffen/ Für deinen Plagen.

3. Vergib/ Herr/ gnädig unsre grosse Schulde/ Laß über uns das Recht der Gnade walten/ Der du zu schonen pflegst nach grosser Hulde/ Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein/ Staub und Erden/ Mit Erbsünd/ Schwachheit/ Noth und Tod beladen/ Warum solln wir deñ gar zu nichte werden/ Im Zorn ohn Gnaden?

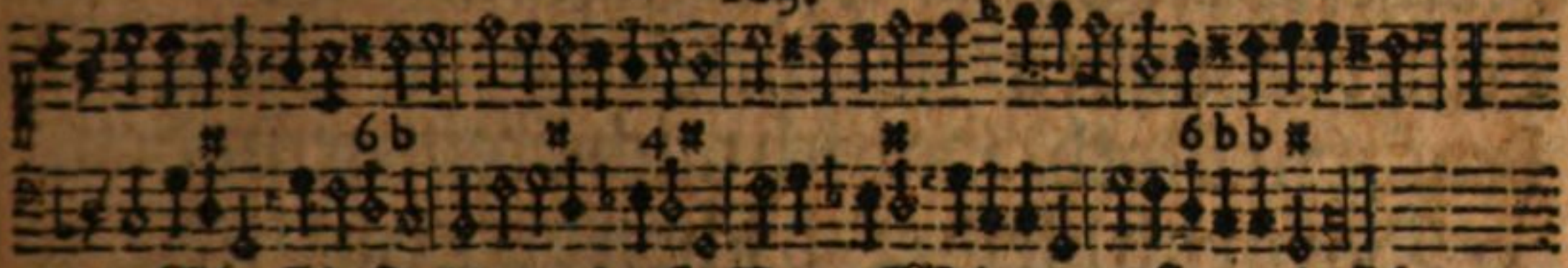
5. Sieh an deins Sohnes Creutz und bittres Leiden/ Der uns erlöset hat mit seinem Blute/

Er-

Eröffnen lassen auch sein Hertz und Seiten/ Der Welt zu gute.

6. Darum ach Vater / laß uns nicht verderben ! Dein Gnad und Geist durch Christum wollst uns geben/ Mach uns zugleich des Himmelreiches Erben/ Mit dir zu leben.

103.



ACh GOtt und HErr/ Wie groß und schwer
Sind mein begangne Sünden/ Da ist niemand/ Der helffen kan/ In dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit/ Zu dieser Zeit/ Bis an der Welt ihr Ende/ Und wolt loß seyn Des Creutzes Pein/ Würd es sich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich/ Verstoß nicht mich/ Wie ichs wol hab verdienet; Ach GOTT / zürn nicht Geh nicht ins Gricht / Dein Sohn hat mich versühnet.

4. Sols ja so seyn/ Daß Straff und Pein Auf Sünde folgen müssen? So fahr hie fort / Und schone dort/ Und laß mich hie wol büssen.

5. Gib/ Herr/ Gedult/ Vergib die Schuld/ Verleih ein gehorsams Hertze/ Laß mich ja nicht/ Wies offt geschicht/ Mein Heyl murrend verschertzen

6. Handel mit mir / Wies düncket dir / Nach deiner Gnad / wils leiden / Laß nur nicht mich / Dort ewiglich Von dir seyn abgeschneiden.

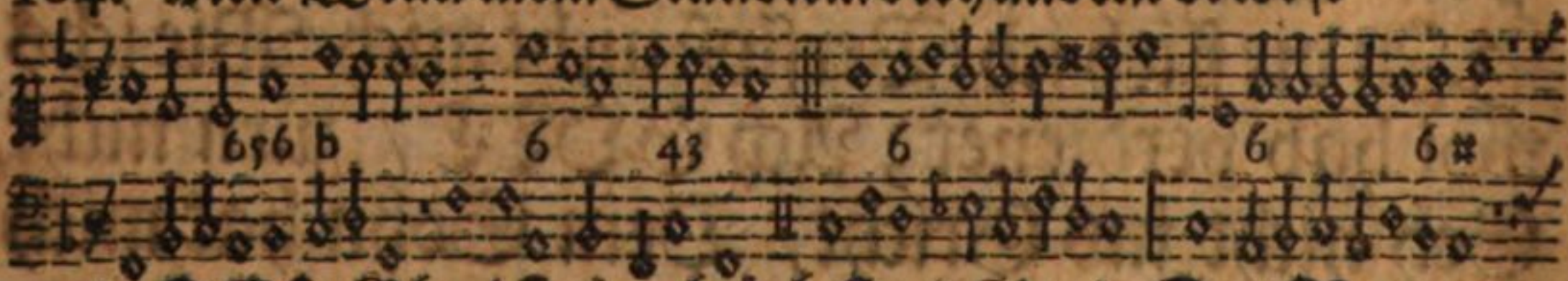
7. Gleich wie sich fein Ein Vögelein Im holen Baum verstecket / Wanns trüb hergeht / Die Lufft unstät Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also / Herr Christ / Mein Zuflucht ist Die Höle deiner Wunden / Wann Sünd und Tod Mich bracht in Noth / Hab ich mich drein gefunden.

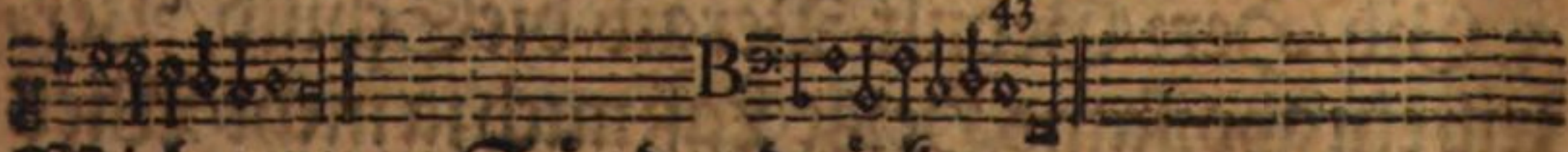
9. Darin ich bleib / Ob schon der Leib Und Seel vonnander scheiden / So werd ich dort Bey dir / o GOtt / Seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun Gott Vater / Sohn / Und Heil-gem Geist zusammen / Zweifel auch nicht / Weil Christus spricht: Wer gläubt / wird selig / Amen.

104. Mel. Wenn mein Stündlein verhanden. o. w. f.



O JEsu Christ / du höchstes Gut / Du Brunn-quell der Genaden / Sih doch wie ich in mei-nem Muth Mit Sündē bin beladen / Und in mir hab der Pfeile viel / Die im Gewissen ohne Ziel /



Mich armen Sünder drücken.

2. Er-

2. Erbarm dich mein in solcher Last / Nim sie von meinem Hertzen / Dieweil du sie gebüsset hast Am Holtz mit Todesschmertzen / Auf daß ich nicht mit grossem Weh In meinem Elend untergeh / Noch ewiglich verzage.

3. Fürwar / wañ mir dis kömmet ein / Was ich mein tag begangen / So fält mir auf das Hertz ein Stein / Und bin mit Furcht umfangen / Ja ich weiß weder aus noch ein / Und müste gantz verlohren seyn / Wañ ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht Mit seinem süssen singen / Daß mir das Hertz im Leibe lacht / Und fast beginnt zu springen / Dieweil es alle Gnad verheißt / Denen / so aus zerknirschtem Geist / Zu dir o JEsu / kommen.

5. Dieweil ich denn in meinem Sinn / Wie ich zuvor geklaget / Auch ein betrübter Sünder bin / Den sein Gewissen naget / Und gerne möcht im Blute dein Von Sünden loßgesprochen seyn / Wie David und Manasse.

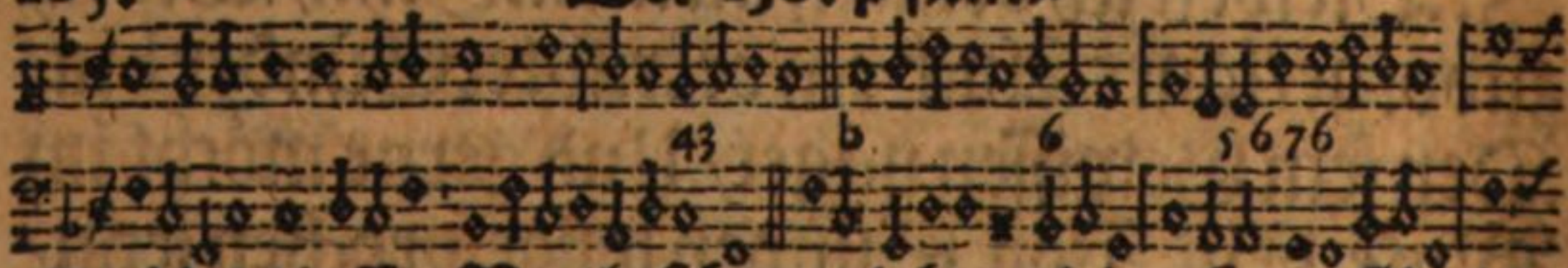
6. Also komm ich nun auch allhie in meiner Angst geschritten / Und thu dich / mit gebeugtem Knie / Von gantzem Hertzen bitten; Verzeihe mir doch gnädiglich / Was ich mein Tage wider dich Auf Erden hab begangen.

7. O HErr mein GOtt/ vergib mirs doch/ Um deines Namens willen / Und thu in mir das schwere Joch Der Ubertretung stillen/ Daß sich mein Hertz zu frieden geb / Und dir hinfort zu Ehren leb/ Mit kindlichem Gehorsam.

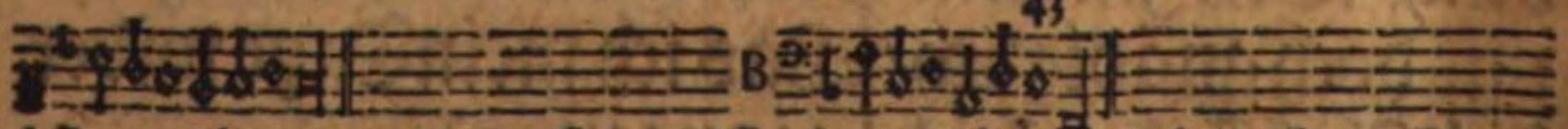
8. Stärk mich mit deinem Freudengeist / Leg mich in deine Wunden / Heyl mich mit deinem Todesschweiß/ In meinen letzten Stunden/ Und nim mich hin/ wann dirs gefällt / In wahrem Glaubē aus der Welt/ Zu deinē Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ewgen Freud/ Mit singn uñ jubiliren Preiß ewig deine Herrlichkeit/ Mit Springn und Triumphiren. Erhör mein Bitt nach deinem Wort/ Nim auf dein Kind/ o treuer Hort/ Durch Jesum Christum/ Amen. B. R.

105. Der 130. Psalm.



AUs tiffer Noth schrey ich zu dir/ Herr Gott/ erhör mein ruffen; Dein gnädig Ohr neig her zu mir/ Und meiner Bitt sie öffen; Denn so du wilt das sehen an/ Was Sünd und Unrecht



ist gethan/ Wer kan/ HErr/ für dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst
Die Sünde zu vergeben; Es ist doch unser Thun
umsonst / Auch in dem besten Leben; Für dir
niemand sich rühmen kan / Es muß dich fürch-
ten jederman / Und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt wil hoffen ich / Auf mein
Verdienst nicht bauen / Auf ihn mein Hertz sol
lassen sich / Und seiner Güte trauen / Die mir zu-
sagt sein werthes Wort / Das ist mein Trost und
treuer Hort / Des wil ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht / Und wie-
der an den Morgen; Doch sol mein Hertz an
Gottes Macht Verzweiffeln nicht noch sorgen.
So thu Israel rechter Art / Der aus dem Geist
erzeuget ward / Und seines Gotts erharre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel / Bey Gott
ist vielmehr Gnade / Sein Hand zu helffen hat
kein Ziel / Wie groß auch sey der Schade. Er ist
allein der gute Hirt / Der Israel erlösen wird
Aus seinen Sünden allen.

106. Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

AUs der Tieffe meiner Sinnen Ruff ich / gros-
ser HErr / zu dir / Der du von der Sternen
Zinnen Blickest auf dis Rund allhier / Laß die
Seufftzer meiner Stimmen Uber sich gen Him-
mel klimmen.

2. Laß dein Ohren auff mich mercken / Laß mein Schreyen für dich gehn; Denn wo du nach unsern Wercken Straffest / HErr / wer wird bestehn? Du wirst keines Menschen schonen / Wo du nach Verdienst wilt lohnen.

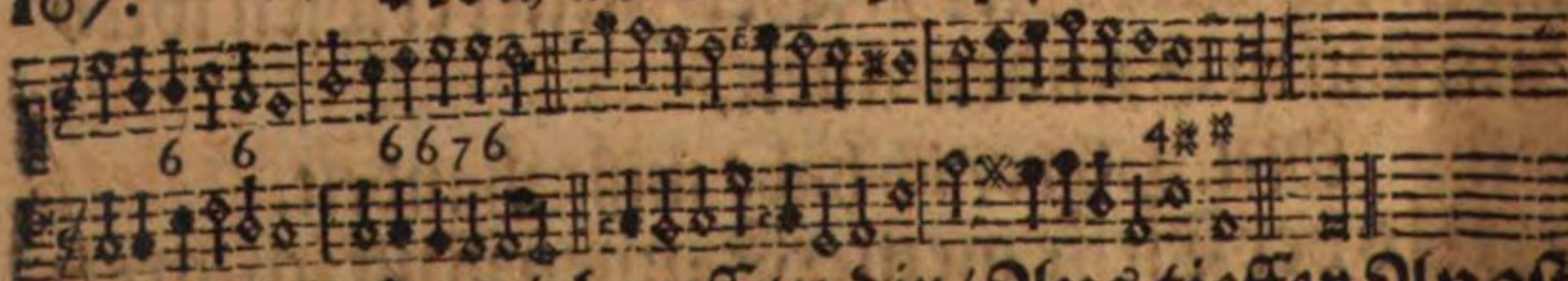
3. Aber deine grosse Güte / Die erlässet derer Schuld / Die / aus kindlichem Gemüthe Sich vertrauen deiner Huld / Die ihr Ubelthat bereuen / Und zu dir um Gnade schreyen.

4. HErr / ich wil auf dich stets bauen / Meine Seele harret dein / Auf dein Wort wil ich vertrauen / Wann der helle Tag bricht ein / Und wann er des Abends schwindet / Und sich Morgens wieder findet.

5. Israel / dein Hoffnung lade / Auf des Herren starcke Macht; Denn bey ihm ist lauter Gnade / Ja er hat Erlösung bracht / Er wird Israel erretten Aus den schweren Sündenketten. J. F.

Noch über den 130. Psalm.

107.



HErr GOtt / ich ruff zu dir / Aus tieffer Angst und Noth / Dein Ohren neig zu mir / Rett mich vom ewgen Tod; Hör meine Stim / Mein Bitt vernim. Denn so du / Herr / woltst rächen /

Aus Ungedult/ Die alte Schuld/ Wer könt dir widersprechen?

2. Ach HErr/ wer wil bestehn/ Für deinm gestrengn Gericht/ Wann solches wird angehn/ Kein Mensch kan leben nicht; Drum bitt ich dich Demüthiglich/ Wollst mir mein Sünd vergeben; Denn wer dich fürchtt/ Sich wol verbirgt/ Findt GOttes Trost und Leben.

3. Nach Gott ich seufz allzeit/ Mein Seele harret fort/ Hält vest in ihrem Leid/ Ich hoffe auf sein Wort. Mein Seele wartt In Trübniß hart/ Von Morgen bis zu Morgen. Ich weiß/ der HErr Wird seyn nicht fern/ Und dennoch für mich sorgen.

4. Nun liebes Israel/ Erzeuget nach dem Geist/ Dich nicht so sehre quäl/ Sein Gnad dir GOtt verheißt/ Hoff auf ihn vest/ Das ist das best/ Er wird dich nich verlassen/ Zu aller Frist Erlösung ist Bey ihm ohn Ziel und Massen.

5. Aus allen Sünden schwer Wird er erlösen dich/ Drum gib nur GOtt die Ehr/ Tröst stets desselben dich/ Kein Freud noch Leid/ In Ewigkeit/ Dich davon sol abschrecken/ Christ wird/ ohn Klag/ an jenem Tag Dich wieder auffer-wecken.

108. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

TReuer GOtt/ ich muß dir klagen Meines Hertzens Jammerstand/ Ob dir wol sind meine Plagen/ Besser/ als mir selbst/ bekandt/ Grosse Schwachheit ich bey mir In Anfechtung offtmals spür / Wann der Satan allen Glauben Wil aus meinem Hertzen rauben.

2. Du Gott/ dem nichts ist verborgen/ Weißt daß ich nichts von mir hab / Nichts von allen meinen Sorgen / Alles ist/ HErr/ deine Gab; Was ich gutes find an mir/ Das hab ich allein von dir / Auch den Glauben mir und allen / Gibst du/ wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt/ für den ich trete/ Itzt in meiner grossen Noth/ Höre/ wie ich sehnlich bäte/ Laß mich merden nicht zu Spott / Mach zu nicht des Teuffels Werck / Meinen schwachen Glauben stärck/ Daß ich nimmermehr verzage/ Christum stets im Hertzen trage.

4. JEsu/ du Brunn aller Gnaden/ Der du niemand von dir stößt / Der mit Schwachheit ist beladen/ Sondern deine Jünger tröst; Solt ihr Glauben auch so klein/ Wie ein kleines Senffkorn seyn/ Wollst du sie auch würdig schätzen/ Grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden / Der ich bin voll Traurigkeit / Hilff du selbst mir überwinden / So offt ich muß in den Streit / Meinen Glauben täglich mehr / Deines Geistes Schwerdt verehr / Damit ich den Feind kan schlagen / Alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins Himmels Throne / Gleicher Gott von Ewigkeit / Mit dem Vater und dem Sohne / Der Betrübten Trost und Freud / Der du in mir angezündt / So viel ich am Glauben find / Uber mir mit Gnaden walte / Ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir sende / O du edler Herrengast / Und das gute Werk vollende / Das du angefangen hast / Blas das kleine Fünklein auf / Bis das nach vollbrachtem Lauf / Allen Auserwehlten gleiche / Ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. Gott / groß über alle Götter / Heilige Dreyfaltigkeit / Ausser dir ist kein Erretter / Trit mir selbst zur rechten Seit / Wañ der Feind die Pfeil abdrückt / Meine Schwachheit mir aufrückt / Wil mir allen Trost verschlingen / Und mich in Verzweifflung bringen

9. Zieh du mich aus seinen Striken / Die er mir geleget hat / Laß ihm fehlen seine Tüken / Drauf

er sinnet früh und spat/Gib Krafft/daß ich allen Strauß Ritterlich mög stehen aus / Und so öffters ich muß kämpffen/ Hilf mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem schwachen Kinde/Das auff matten Füssen geht / Deine Gnadenhand geschwinde/Bis die Angst fürüber geht; Wie die Jugend gängle mich/ Daß der Feind nicht rühme sich / Er hab ein solch Hertz gefället/ Das auf dich sein Hoffnung stellet.

11. Du bist meine Hülff im Leben/ Mein Felß/ meine Zuversicht/Dem ich Leib und Seel ergeben/Gott/mein Gott/verzeuch doch nicht/Eyle mir zu stehen bey/ Brich des Feindes Pfeil entzwey/ Laß ihn selbst zurücke prallen / Und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich wil alle meine Tage Rühmen deine starke Hand/Daß du meine Plag und Klage Hast so hertzlich abgewandt/Nicht nur in der Sterblichkeit Sol dein Ruhm seyn ausgebreitt; Ich wils auch hernach erweisen/ Und dort ewiglich dich preisen. *Joh. Heerm.*

109. Mel. Wie schöne leucht der Morgenstern.

O JEsu/JEsu/Gottes Sohn/Mein Bruder und mein Gnadenthron / Mein Schatz/

mein

mein Freud und Wonne/ Du weissest/ daß ich rede wahr/ Für dir ist alles Sonnenklar/ Und klärer/ als die Sonne; Hertzlich Lieb ich/ Mit Gefallen/ Dich für allen/ Nichts auf Erden Kan noch mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein Schmertz/ und krämcket mich/ Daß ich nicht gnug kan lieben dich/ Als ich dich lieben wolte/ Ich werd von Tag zu Tag entzündt/ Je mehr ich lieb/ je mehr ich find Daß ich dich lieben solte; Von dir Laß mir Deine Güte Ins Gemüthe Lieblich fliessen/ So wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Krafft treff ich daß Ziel/ Daß ich/ so viel ich kan und wil/ Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt/ Pracht/ Wollust/ Ehre/ Freud und Geld/ Wann ich es recht besinne/ Kan mich/ Ohn dich/ Gnugsam laben/ Ich muß haben/ Reine Liebe/ Die tröstt/ wann ich mich betrübe.

4. Deñ wer dich liebt/ den liebest du/ Schaffst seinem Hertzen Fried und Ruh/ Erfreuest sein Gewissen; Es geh ihm/ wie es woll/ auf Erd/ Waß ihn gleich gantz das Creutz verzehrt/ Sol er doch dein geniessen/ Im Glück/ Ewig; Nach dem Leide Grosse Freude Wird er finden; Alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein

5. Kein Ohr hat dis jemals gehört / Kein Mensch gesehen noch gelehrt / Es läßt sich nicht beschreiben / Was denen dort für Herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit / Die in der Liebe bleiben; Gründlich Läßt sichs Nicht erreichen / Noch vergleichen / Den Weltschätzen / Dis / was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein / O Jesu / meine Freude seyn / Daß ich dich hertzlich liebe / Daß ich in dem / was dir gefällt / Und mir dein klares Wort vermeldt / Aus Liebe mich stets übe / Bis ich Endlich Werd abscheiden / Und mit Freuden Zu dir kommen / Aller Trübsal gantz entnom̃en!

7. Da werd ich deine Süßigkeit / Die itzt berühmt ist weit und breit / In reiner Liebe schmeken / Und sehn dein liebreich Angesicht / Mit unverwandtem Augenlicht / Ohn alle Furcht und Schrecken / Reichlich Werd ich Seyn erquicket / und geschmücket / Für deinm Throne / Mit der schönen Himmelskrone. Joh. Heerm.

110. Mel. O HErr / gedenck in Todespein.

SErechter GOtt / wann wird einmal Mein Jammer dich bewegen? Wie lange sol mich meine Qual / Mein Kummer niederlegen? Wie lange sol ich seyn ein Raub Der Feinde / ja aus dür-

dürrem Staub' Und Aschen mich nicht regen?

2. Ich hab es zwar durch Missethat Weit mehr als wol/verdienet/ Als ich verachtet deinen Rath/Und da ich dich versühnet/Von neuen doch in Sündenkoth Gefallen/daß in meiner Noth Auch itzt mein Trost nicht grünet.

3. Doch aber kanst du/Vater/ wol Ein Hertze von dir jagen/ Ein Hertze/ daß von Reue voll/ Von Zittern/Angst und Zagen Zerknirschet ist/ und um und an Mit Schreck und Schmertzen angethan/ Zerschmettert ist von Plagen?

4. Bedenck/ o treustes Hertze/ dich/ Und wolle so nicht richten! Denn sieh/ o frommer Vater/ ich Weiß ja/ daß du mitnichten Hast deinen Sohn in diese Welt Zu richten hergesandt/ der Held Sol deinen Eyfer schlichten.

5. Was wäre sein Verdienst und Pein/Wann daß du mich verstiessest? Wañ ich verloren solte seyn/ Und wann du mich verliessest? Was nützte mir sein herber Tod/ Mit welchem du mein Creutz in Noth Ohn Ablaß mir versüssest?

6. Laß/ Frömster/ ab von deinem Zorn/ Und laß mich Gnade findē! Du bist ja meines Heiles Horn/ Die Zahlung meiner Sünden/ Drum hilf mir/ Herr/ durch deinē Tod/ Aus aller meiner

Angst und Noth/ Und laß mich überwinden.

7. Du siehst mein Hertze/welches hier In Wasser fast zerfliessen/Und drauf für deiner Gnadenthür Wil durch mein Augen schiessen; Du weißst/ ich wünsch in dieser Pein/ Daß ich mich mög in Nichtes seyn/Und Thränenbach ergiessen.

8. Es kleibet mein Geblüte nicht In seinem Ort besitzen/ Ich möcht/ o du mein Lebenslicht/ Das rothe Blut fast schwitzen/Mein Hertz zergeht in schwachen Staub/Und flattert/wie ein flüchtig Laub/ Für meiner Angst Erhitzen.

9. Drum wolle nicht in deinem Grimm Dich wider mich erheben/Laß/Vater deine Gnadenstimm An meiner Seelen kleben; Dein Geist der helffe mir/daß ich Ja nimmermehr verletze dich/ In meinem gantzen Leben.

10. Mein Vaterhertz/ ich weiß es zwar / Daß du mich führst in Nöthen; Doch ob es schiene gantz und gar/Als woltest du mich tödten; Weiß ich doch/ ob mein Feind auch sich Mit List erhebet wider mich/ Daß ich nicht darff erröthen.

11. Ich weiß/ du bist/ o Lebensfürst/ Voll so gerechter Sachen/Daß du mich/als ein Heyland/ wirst Recht auserwählet machen / In dieses Jammers Ofenglut/So daß ich mit erfreutem Muth/ Kan nach dem Tod erwachen. 12.

12. Hilf/Vater/hilf/o JEsu Christ/O Tröster/ hilf mir streben Nach dem/was Gott/dein Will hier ist! Hilf mir aus Furcht und Beben! Hilf mir aus aller Angst und Noth/Daß endlich ich durch deinen Tod Mög ewig mit dir leben. *

III. Mel. Allein zu dir/HErr JEsu Christ.

DU weinest für Jerusalem/HErr JEsu/heisse Zähren; Bezeugst/ es sey dir angenehm/ Wann Sünder sich bekehren. Wann ich für dir mit Buß erschein/Und über meine Sünde wein/ Alsdann vertilgest du / aus Gnad/ All Ubelthat Die mich bisher gequälet hat.

2. Wann deines Vaters Zorn entbrennt/Von wegen meiner Sünde/ Zu deinen Thränen ich mich wend/Alsdann ich Labsal finde; Für Gott sind sie so hoch geschätzt; Wer damit seine Sünde netzt/Den blickt GOtt an mit Gütigkeit/Zu jederzeit/ Und sein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier ist der schweren Thränen Haus / In dem ich offt muß weinen/ Der Welt aushalten manchē Strauß; Sie martern stets die Deinen. Auf allen Seiten/wo sie kan/ Fängt sie mit mir zu hadern an; Dis tröstet mich zu aller Frist/ HErr Jesu Christ/In Noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst die Thränen groß und klein; Ich

weiß/sie sind gezählet/Und ob sie nicht zu zählen
seyn/ Dennoch dir keiner fehlet; So offt für di
sie regen sich/ So offt sie auch bewegen dich/
Daß du dich mein erbarmen must/ Dir ist be
wust Mein Creutz/ drum hilffest du mit Lust.

5. Wer itzo säet Thränen aus/ Hält in Gedult
Gott stille/ Den nimst du zu dir in dein Haus/
Da Freud und Lust die Fülle/ Ja solche Freude
die kein Mann Mit seiner Zung aussprechen
kan/ Da wird mein itzig Creutz und Leid Seyn
lauter Freud/ Und währen in all Ewigkeit *J. H.*

112. Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

KEin grössrer Trost kan seyn in Schmertz/
Als daß man Gottes Vaterhertz/ Durch
seinen Sohn/ darf sprechen an/ Der allen Zorn
abwenden kan.

2. Wie offte kömmt man durch den Sohn Be-
fördert für des Vaters Thron? Manch Sün-
der/ der den Tod verdient/ Wird durch des Rich-
ters Kind versühnt.

3. So wird auch manch leibeigner Knecht Bey
seinem Herren bracht zurecht/ Und wird gestellt
auf freyen Fuß/ Da er sonst ewig dienen muß.

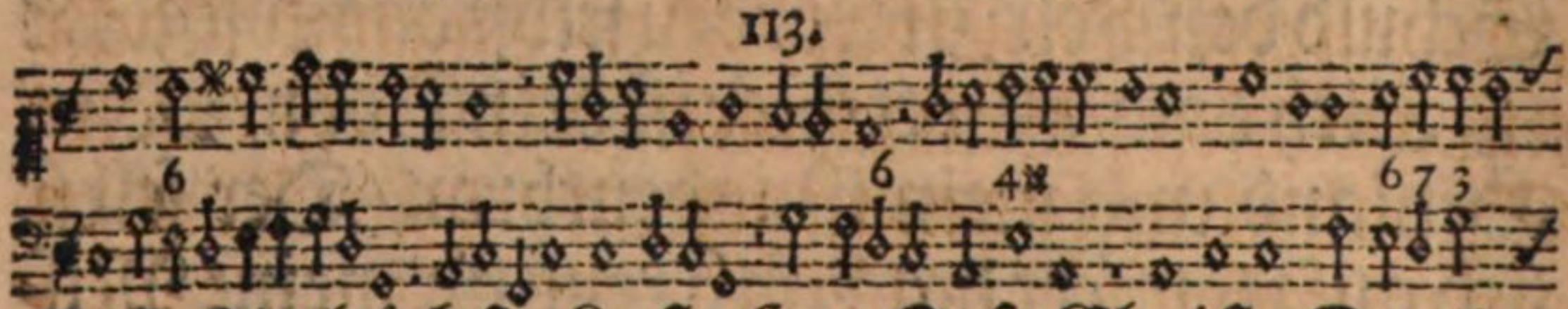
4. Des tröst ich mich/ o frommer Gott/ Der ich
beflekt mit Sündenkoth/ Daß ich für deine Ma-
jestät In deines Sohnes Namen tret. 5.

5. Aus Lieb an ihn sey gnädig mir/ Mich aus dem Sündenkerker führ/ Des Teuffels Bande reiß entzwey/ Mach meine Seel zum Leben frey.
6. Zwar mein Verdienst und Würdigkeit Dräut mir den Tod uñ alles Leid! Weil aber dein Sohn bitt für mich/ Läßt du durch ihn versöhnen dich.
7. Wen solt ich sonsten bringen dir/ Der neigen könt dein Hertz zu mir / Als den / der für die Schuld der Welt Ist worden selbst das Lösegeld?
8. Sieh doch/ o Gott/ hier ist dein Sohn/ Mein Heyland und mein Gnadenthron/ Der selbst sich aufgeopffert hat Am Creutz für meine Missethat.
9. Der nicht bezahlet werden darff/ Ob daß Gesetze noch so scharff / Er selber hat sein eignes Blut Vergossen reichlich mir zu gut.
10. Sieh da/ sein Opffer ist so groß / Daß ich werd aller Sünden loß/ Das Opffer / das dir wolgefällt/ Dadurch versöhnt ist alle Welt.
11. Das unbefleckte Lamm ist hier/ Das meine Sünde nahm von mir/ Das Lam̃/ von welchem man kein Wort Für seinem Scherer hat gehört.
12. Der gar nichts übels hat gethan/ Den man mit recht nicht tadeln kan/ Der hat die schwere Sünden-last Der gantzen Welt auf sich gefasst.

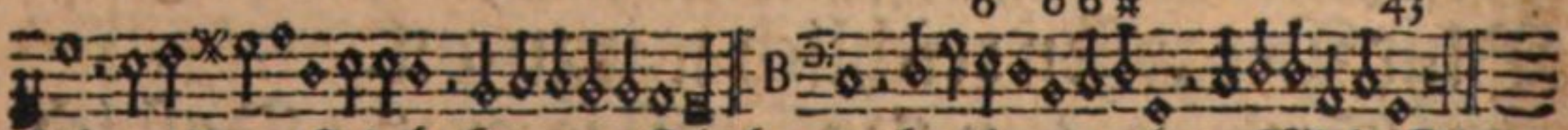
13. Durch seine Wunden sind wir heil/ Und haben itzt am Himmel theil / Darum/ o GOtt/ erbarm dich mein / Der ich für dir mit ihm erschein.

14. Laß dis auch kommen mir zu statt/ Was er am Creutz erworben hat; Ich setz all meine Hoffnung drauff / Hilff meinem schwachen Glauben auf. *Joh. Heermann.*

113.



MEin höchste Lust/ Herr Jesu Christ/ Der du für mich gestorben bist / Mein Sünd ich muß bekennen; Sie liegt mir auf dem Hertzen



sehr/ Daß ich kaum Athem hole mehr/ Wie Feuer thut sie brennen.

2. Ich war empfangen und geborn In Sünden ich solt seyn verlohrn/ Und du hast mit dem Blute/ Das dir aus deiner Seiten floß/ Gemacht mich aller Sünden loß / Gestorben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich/ aufs neu/ Mit grössern Sünden ohne Scheu / An Seel und Leib be-

beflecket. Geborn lag ich in fremdem Koth / Itzund bin ich in Schand und Spott / In eigner Sünd erschrecket.

4. Du gabest mir / HErr JEsu / ein / Ich solte dir gehorsam seyn / Auf rechtem Wege wallen / Dich lieben mehr denn alle Schätz / Im gantzen Leben trachten stets Wie ich dir mög gefallen.

5. Und sieh ich hab / nach meinem Rath / Begangen eitel Missethat / Bey Tag und Nacht mit Hauffen; Wañ ich mein Leben bessern solt / So hab ich nicht daran gewolt / Bin Sünden eingelauffen.

6. HErr / wie hast du so gnädiglich Zu deinem Bild erschaffen mich / Und mich so hoch geehret / Und sieh / ich bin in Sünd und Schand Selbst / wie ein geiler Hengst / gerannt / Das schöne Bild versehret.

7. Die Sünd ist eine Centnerlast / Sie läßt mir weder Ruh noch Rast / Sie wil mich unterdrücken; Ich kan sie länger tragen nicht / Die Angst mir alle Krafft zubricht / Mit Trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch / o Herr / wie lang sol ich In meinem Hertzen ängsten mich? Sieh doch wie ich mich quäle! Mit Gnaden wende dich zu mir / Uñ

mich

mich aus meinen Aengsten führ/ Der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich/ HErr JEsu Christ/ Der du allzeit barmhertzig bist/ Der Schmertz hat mich durchfressen; Verfahre nicht mit mir so scharff/ Denck/ daß ich deiner Gnade darff/ Der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist/ der kan und wil dem Kind/ Das er in Nöthen stecken findt/ Nicht lindern seine Schmertzen? Und wann ers gleich mit Ruthen schlägt/ Doch seine Lieb er zu ihm trägt/ In seinem Vaterhertzen.

11. Dein Kind bin ich/ HErr JEsu Christ/ Das dir saur worden/ da du bist Für mich am Creutz gehangen/ Geboren hast du mich mit Schmertz/ Drum wend zu mir dein Vaterhertz/ Nach dem ich trag Verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr; Doch wär der Sünden noch vielmehr/ Wirst du sie mir erlassen/ Und wann du gleich auch züchtigst mich/ So thust du alles väterlich/ Dein Kind kanst du nicht lassen.

13. Wo ist ein Weib in aller Welt/ Die ihres Kindes sich enthält? Sie schleußts in ihre Armen/ Und wañ sie gleich vergessen wolt Ihr ein-

gepflantzte Lieb und Huld/ Wirst du dich doch erbarmen.

14. Dis hast du zugesaget mir/ Dein Wort ist wahr/ ich traue dir/ An mich wirst du gedencken/ Und mich/ wie du versprochen hast/ Frey machen von der Sündenlast / Und mir den Himmel schencken. Joh. Heerm.

114. Mel. HErr/ straff mich nicht in deinem Zorn.

WEh mir/ daß ich so oft und viel/ Als wär ich gar verblendet/ Gesündigt ohne Maß und Ziel/ Von GOtt mich abgewendet/ Der mir doch nichts denn lauter Gnad Und Wolthat stets erwiesen hat/ In meinem gantzen Leben!

2. Weh mir/ daß ich für meinem GOtt Mein Hertz so vest verschlossen / Darinnen er mein Schutz in Noth Zu seyn war unverdrossen! Viel Greuel hab ich drein gebracht/ Es stinkt itzt/ wie ein garstig Schacht/ Darin der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn/ Ich muß es frey bekennen/ Daß ich der gröste Sünder bin / Darff mich nicht anders nennen; Doch wañ ich dich/ o Gott/ schau an/ Mit nichten ich verzweifeln kan/ Du kanst und wirst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine Missethat/ die mich bisher besessen; Doch ist weit grösser deine Gnad/

Niemand kan sie ermessen. So groß/ o grosser GOtt / du bist / So groß ist auch zu aller Frist Bey dir die Gnad und Güte.

5. Die hast du keinem je versagt / Weil diese Welt gestanden. Wer dir vertraut / und nicht verzagt/Wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt/ich fleh/ich schrey/ich ruff/Auf deine Gnad ich wart und hoff/ Ach laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind/Das sich von dir gewendet/Und mit dem frechen Weltgesind Sein Erbtheil hat verschwendet; Dich als des Lebens Brodt/ ohn Scheu Hindangesetzt/ und wie die Säu Mit Trebern sich gefüllet.

7. Ich habe dir offt widerstrebt/ Gefolget meinen Lüsten / Und den Begierden nachgelebt/ Die/was recht ist/verwüsten. Das höchste Gut hab ich veracht / Auf dis / was zeitlich ist/ gedacht/ Und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich/ aus Gnad Wollst du nicht mehr gedencken/Was ich geübt für Frevelthat/ Ins Meer wollst du sie sencken. Die Sünd erlaß/die Straff abführ/ein neues Leben schaff in mir/Um deines Sohnes willen. *J. H.*

115. Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

ICh armer Sünder kom̃ zu dir/Mit demüti-

gem

gem Hertzen/ O Gott/ der gnädig für und für/
Bekenne dir mit Schmertzen/ Die Sünden all/
Und jeden Fall/ Wie ich ihn hab begangen/ Von
Jugend auf/ Mit grossem Hauff / Drim ich itzt
bin gefangen.

2. Die Sünden sind / die ich gethan/ Unmög-
lich zu erzählen; Doch ich sie auch nicht bergen
kan/ Weil sie mich immer quälen. Dein liebster
Sohn Hat mich davon/ Durch seinen Tod ent-
bunden/ Dennoch hab ich Itzt lassen mich Den
Satan neu verwunden.

3. So ist auch mein Undanckbarkeit Sehr groß
bis auf die Stunde/ Ich habe dir zu keiner Zeit
Gedankt von Hertzengrunde / Für deine Treu/
Die täglich neu/ Für deine Lieb und Güte/ Die
ich an mir Gar reichlich spür/ Und stets trag im
Gemüthe.

4. Fürnemlich hast du/ mit Gedult/ Viel Jahr
bisher verschonet / Und mir nicht / wie ich offt
verschuldt/ Bald zornig abgelohnet/ Hast fort
und fort/ O höchster Hort/ Dich meiner ange-
nommen Hast nichts gespart/ Nach deiner Art/
Bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort hast du gar offt An mein
Hertz angeschlagen/ Durch deinen Geist mir zu-

gerufft / Den Himmel angetragen / Hast früh und spat / Durch viel Wolthat / Zur Busse mich bewogen / Auch mit Trübsal / Angst / Noth und Quaal / Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch / das ich nicht leugnen kan / Wann du gleich angeklopffet / Hab ich dir niemals auffgethan / Die Ohren zugestopffet / Mit Unbedacht Dis gantz verachtt / Den Rücken dir gekehret; Doch hast du mich So gnädiglich Geduldt und nicht verzehret.

7. Du köntest offt mit gutem Recht Das Leben mir verkürtzen / Und mich / als einen bösen Knecht / Hinab zur Höllen stürtzen / Der ich ohn Scheu / Ohn Leid und Reu / In Sünden mich verweilet; Dennoch gibst du mir Raum und Ruh / Hast mich nicht übereilet.

8. Wann mein Hertz dis bey sich bedenckt / In Stücken möchts zerspringen / Die grosse Sicherheit mich kräncKt / Thut Mark und Bein durchdringen / Kein Höllenpein So groß mag seyn / Ich habe sie verschuldet / Ich bin nit werth / Daß mich die Erd Trägt / nährt und auf sich duldet.

9. Unwerth bin ich / daß man mich nennt Ein Werk von dir geschaffen / Werth bin ich / daß all Eelement Zur Straffe mich hinraffen; So weit

hats

hats bracht Der Sünden Macht/ Ich muß es frey bekennen/ Wo du siehst an/ Was ich gethan/ So muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit/ Ich falle dir zu Fusse/ Verwirff nicht den/ der zu dir schreyt/ Und thut rechschaffne Busse. Dein Angesicht Mit Gnaden richt Auf mich betrübten Sünder/ Gib mir einn Blick/ Der mich erquick/ So wird mein Angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz/ Die Residentz der Liebe/ Vergib die Sünd/ heil meinen Schmertz/ Hilf/ daß ich mich stets übe/ In dem/ was dir Gefällt an mir/ Und alles böse meide/ Bis ich hinfahr Zur Engelschaar/ Da nichts denn lauter Freude. Joh. Heerman.

116. Mel. Christus/ der uns selig macht.

CHriste/ König auserkohrn/ Der ohn Sünd empfangen/ Rein und heilig bist geborn/ Trägst ein groß Verlangen Nach der Menschen Seligkeit/ Läßt sie nicht verderben/ Laß mich ja zu keiner Zeit In den Sünden sterben.

2. Fleißig hast du mich gesucht/ Mit gar grossem Schmertzē/ Als ich/ Herr/ gieng in der Flucht Mit betrübtem Hertzen/ Dürftig/ elend/ nackt und bloß/ In sehr schweren Sünden/ Laß mich/

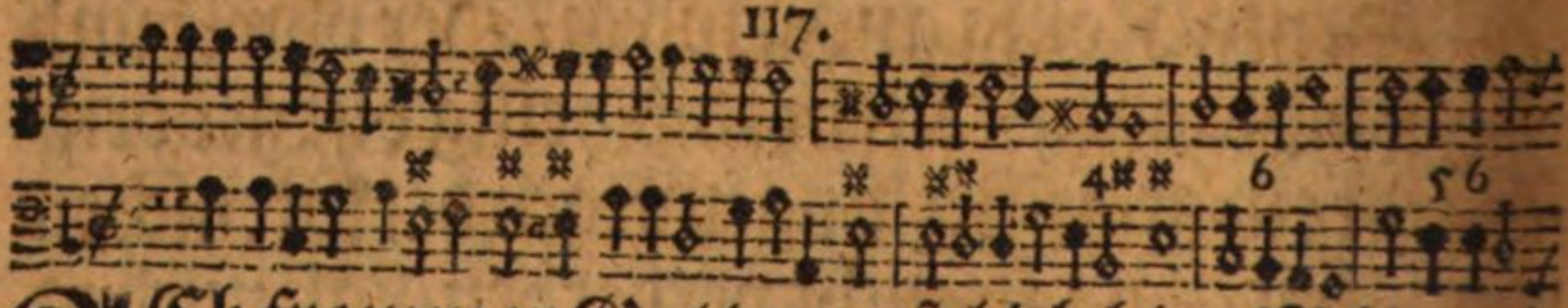
durch dein Marter-groß Bey dir Gnade finden.

3. Leid sind mir all Sünden mein/Reuen mich von Hertzen/ Laß sie gar vergeben seyn / Durch deinn Tod und Schmertzen. Wie Maria Magdalen Loß ward ihrer Sünden; Also laß mich für dir stehn/ Und Genade finden.

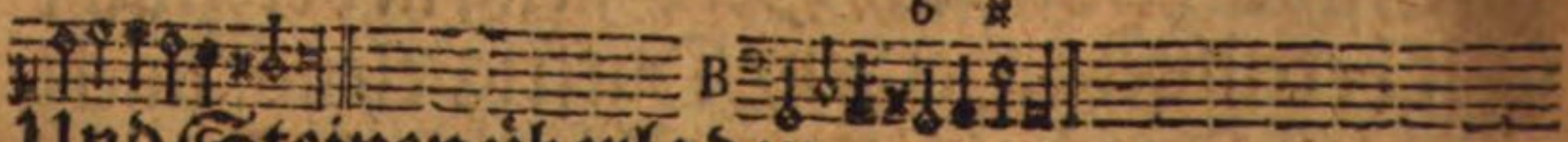
4. Da der Schächer/ob wol spat / Sich zu dir bekehret/ Und ums Paradiß dich bat/ Hast dus ihm gewähret; So behüt dein theures Blut/ Mich und alle Sünder/ Für der tieffen Höllenglut/ Bitten deine Kinder.

5. Hilf / daß bey den Schäfflein dein Von all ihren Sünden/ Durch dein Blut / gewaschen rein / Wir uns mögen finden / Und zu deiner Rechten stehn; Auch/ in deinem Namen/ Zu dir in den Himel gehn/ Das helf Christus/ Amen.

117.



Ach frommer Gott/ wo sol ich hin/ Mit meinem hochbetrübten Sin Und tieffen Seelenschaden! Mein franckes Hertz Ist wie mit Ertz



Und Steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein Gewissen an! Es thut mich grausam in den Bañ/ Ich muß mich selbst verklagen/ Und seinen Mord/ An allem Ort/ In meinem Busen tragen.

3. Gleich wie ein Wild/ durch schnelle Flucht/ Den Pfeilen zu entgehen sucht/ Die schon sein Hertz empfunden; So eyl auch ich/ Und trage mich Mit meinen Höllenhunden.

4. Wer hilft in diesen Nöthen mir? Herr/ mein Verlangen steht nach dir/ Ich stell auf dich Vertrauen Und Hoffnung/ GOtt/ Laß keinen Spott Bey deiner Furcht mich schauen.

5. Denn keiner/ der gedultig dein Kan harren/ wird in Schanden seyn. Laß den zu Schanden werden/ Der deiner Macht Verächtlich lacht/ Und traut der schnöden Erden.

6. Gedenck an die Barmhertzigkeit/ Die du erwiesen allezeit/ Zeit daß die Welt gestanden. Gedencke nicht An dein Gericht/ Und meiner Jugend Schanden.

7. Sieh meine Thorheit überhin/ Nach deiner grossen Langmuth Sinn/ Laß doch mein Hertz sich stillen. Gedencke mein/ In Lieb allein/ Um deiner Güte willen.

8. Gib deinem grossen Namen stat/ Sey gnä-

dig meiner Missethat/Die ich dir nicht verhöle/ Ist gleich kein Ziel/Und ihrr so viel/Daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem Kummer loß/Denn meines Hertzens Angst ist groß/Entführ mich meinen Nöthen; Schau gnädig her Auf mein Beschwer Es drauet mich zu tödten.

10. Vergib/o Vater/aus Gedult/Mir aller meiner Sünden Schuld/Laß meine Seele leben/Errette sie/Damit ich nie Zu Schanden möge schweben.

11. Denn sieh/ich trau allein auf dich; Durchschlecht und recht behüte mich! GOtt woll aus allem bösen Mein arme Seel/Und Israel/Aus aller Noth erlösen. Simon Dach.

118. Mel. Nun freut euch/lieben Christn gemein.

ICh wil von meiner Missethat/Zum Herren mich bekehren/Du wollest selbst mir Hülf und Rath Hiezu/o Gott/bescheren/Und deines guten Geistes Krafft/Der neue Hertzen in uns schafft/Aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht Sein Elend selbst empfinden/Er ist/ohn deines Geistes Licht/Blind/taub und tod in Sündē/Verkehrt ist Will/Verstand und Thun/Des grossen

Jam-

Jam̃ers kom̃ mich nun/ O Vater/ zu entbinden.
3. Klopff durch Erkäntniß bey mir an/ Und führ
mir wol zu Sinnen / Was böses ich für dir ge-
than/ Du kanst mein Hertz gewinnen/ Daß ich
aus Kummer und Beschwer / Laß über meine
Wangen her Viel heisse Thränen fliessen.
4. Wie hastu doch auf mich gewand Den Reich-
thum deiner Gnadē/ Mein Leben dank ich deiner
Hand/ Die hat mich überladen Mit Ruh Ge-
sundheit/ Ehr und Brodt; Du machst/ daß mir
noch keine Noth Bis hieher können schaden.
5. Hast auch in Christo mich erwählt/ Tief aus
der Höllen Fluten/ Daß niemals mir es hat ge-
fehlt An irgend einem guten/ Und daß ich ja dein
eigen sey/ Hast du mich auch/ aus grosser Treu/
Gestäupt mit Vaterruthen.
6. Wer gibt den Kindern/ was du mir Gege-
ben zu geniessen? Schenck aber ich Gehorsam
dir? Das zeiget mein Gewissen/ Mein Hertz/ in
welchem nichts gesund/ Das tausend Sünden-
würme wund Bis auf den Tod gebissen.
7. Die Thorheit meiner jungen Jahr/ Und alle
schnöde Sachen / Verklagen mich zu offenbar/
Was sol ich Armer machen? Sie stellen/ HErr/
mir fürs Gesicht Dein unerträglichs Zornge-
richt/ Und deiner Höllen Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel Quaal/ Und schäm sie zu bekennen; Es ist ihr weder Maß noch Zahl/ Ich weiß sie nicht zu nennen / Und ist ihr keiner doch so klein / Um welcher willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9. Bißher hab ich in Sicherheit Fein unbesorgt geschlaffen / Gesagt: Es hat noch lange Zeit/ Gott pflegt nicht bald zu straffen/ Er fähret nicht mit unser Schuld So strenge fort / es hat Gedult Der Herr mit seinen Schafen.

10. Dis alles itzt zugleich erwacht/ Mein Hertz wil mir zerspringen/ Ich sehe deines Donners Macht/ Dein Feuer/ auf mich dringen; Du regest wider mich zugleich/ Des Satans und der Höllen Reich/ Die wollen mich verschlingen.

11. Die mich verfolgt / die grosse Noth / Fährt schnell ohn Zaum und Zügel. Wo flieh ich hin? du Morgenroth/ Ertheil mir deine Flügel; Verbirg mich wo/ du fernes Meer/ Stürtzt hoch herab/ fallt auf mich her/ Ihr Klippen/ Thürn und Hügel.

12. Ach nur umsonst / und könt ich auch Bis in den Himmel steigen/ Und wieder in der Hölle Bauch/ Mich zu verkriechen/ neigen. Dein Auge dringt durch alles sich / Du wirst da meine

Schand

Schand und mich Der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEsu nim mich zu dir ein/ Ich flieh in deine Wunden/ Die du/ o Heyland wegen mein/ Am Creutze hast empfunden / Als unser aller Sündenmüh / Dir / o du Gotteslamm/ ward hie Zu tragen aufgebunden.

14. Wasch mich / durch deinen Todesschweiß/ Und purpurrothes Leiden/ Und laß mich sauber seyn und weiß/ Durch deiner Unschuld Seiden. Von wegen deiner Creutzeslast / Erquick/ was zu zermalmet hast/ Mit deines Trostes Freudē.

15. So angethan wil ich mich hin Für deinen Vater machen/ Ich weiß er leucket seinen Siñ/ Und schaffet Rath mir Schwachen / Er weiß/ was Fleischeslust und Welt / Und Satan uns für Netze stellt / Die uns zu stürtzen machen.

16. Wie werd ich mich mein Lebelang Für solcher Straffe scheuen/ Durch deines guten Geistes Zwang/ Den du mir wollst verleihen/ Daß der von aller Sündenlist/ Und dem was dir zuwider ist/ Helf ewig mich befreyen.

119. Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

O Frommer und getreuer GOtt/ Ich hab gebrochen dein Gebot / Und sehr gesündigt wider dich/ Das ist mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du / o gnädger Gott / Nicht hast Gefalln an meinem Tod / Und ist dein hertzliches Begehrn / Daß ich mich sol zu dir bekehrn.

3. Auf dis Wort / lieber Vater fromm / Ich armer Sünder zu dir komm / Und bitt dich durch den bittern Tod Und heilige fünff Wunden roth.

4. Deins lieben Sohnes Jesu Christ / Der mir zu gut Mensch worden ist / Laß deine Gnad und Gütigkeit Mehr gelten denn Gerechtigkeit.

5. Verschon / o Herr / laß deine Huld Zudecken alle meine Schuld / So werd ich arm verlornes Kind Ledig und loß all meiner Sünd.

6. Ich wil / o Herr / nach deinem Wort / Mich bessern / leben fromm hinfort / Damit ich mög / nach dieser Zeit / Gelangen zu der Seligkeit.

120. Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz.

Groß ist die Qual / o Herr / in meiner Seelen / Die Sünd und Schuld mir mein Gewissen quälen / Weil deinen Grim ich hab auf mich gebracht / Und dein Gebot uñ dräuen nie betracht.

2. So muß ich nun in meinem Leiden leiden / Und deine Gnad und süsse Gunst entmeiden / Ich sink hinab tieff in die Höllengrufft / Aus der dir itzt die matte Seele rufft.

3. Du sihst mein Hertz / wie daß ich untersincke /

Und daß ich itzt/wo du nicht hilffst/ertrinke/Ja weil ich dich verlassen hab allhier/So werd ich itzt verlassen auch von dir.

4. Ist denn nun nichts/das meinen Geist ergötze/Das mich aus Angst und rauher Trübsal setze; Mein Geist erbleicht/mein Hertz verliert das Hertz/Und schwellet auf von reuen und von Schmertz.

5. Die Thränenfluth bemüht sich wegzuschwemmen Die Sündenlast/und deinen Grim zu hemmen; Was aber hilft die blosse Thränenbach? Sie mehret nur mein schweres Ungemach.

6. Was thu ich nun? wie? sol ich/Herr/verzagen In solcher Angst/in solchen meinen Plagen? Sol ich verzagt mit Cain sagen hier/Daß grosse Schuld du nicht erlassest mir?

7. Ach nein/ach nein/ich wil zu dir mich schwingen/Und mit Gebät und Flehen auf dich dringen/Weil von der Schuld mein Heyland selber spricht/Daß er sie tilg/und dencke solcher nicht.

8. So wil ich nun die Sündenlast hinlegen/An solchen Ort/wo abzufliessen pflegen Die Gnadenström/aus Christus theurem Blut Entsprungen/und vergossen mir zu gut.

9. Hierzu wil ich dir Bussethränen bringen/Die

sollen

sollen auf die Last der Sünden dringen/ Und führen sie zu deiner Lieb anhin/ Die einig kan erquicken Geist und Sinn.

10. Wann sie nun/ Herr/ an deine Lieb hinkommen/ So hilf/ daß sie bald werd hinweg genommen/ Versenke da der Sünden schwartzes Heer/ Versenk es/ Herr/ in dein Erbarmungsmeer.

11. So werd ich dann dich wieder können loben/ Und achten nichts der Neider grimmes Toben/ Des Teufels List uñ meiner Feinde Schaar/ Du tilgest Noth und Tod dann gantz und gar.

12. Dann wird mein Geist sich wiederum erfreuen/ Weil weggelegt wird seyn dein grimmes Dräuen; Drauf opfer ich mich dir nun gantz uñ gar/ Uñ fliehe von der Sünder losen Schaar.

13. Mein HErr/ mein GOtt/ dich wil ich einig preisen; Doch wolle du/ mein Heyl/ mich unterweisen/ Den Weg/ den ich sol gehen fort von nun/ Und lehre mich nach deinem Willen thun. *

121. Mel. Auf meinen lieben GOtt trau ich.

ACh meiner Sündenlast! Sie läßt mir keine Rast / Bey Nacht und auch bey Tage Macht sie mir grosse Plage/ Ich fühl in meinem Hertzen Nur lauter Angst und Schmertzen.

2. Ach meiner Jugend Krantz / Ja auch mein

Leben

Leben gantz/ Mein Tichten und mein Rathen/
All meine Wort und Thaten/ Sind wider Gottes Sinnen/ Das werd ich itzt wol innen.

3. Mir ist es wol bewust/ Wie ich nur meine Lust Gehabt in meinen Schanden/ In meiner Sünden Banden; Ich kan es nicht verdecken In meinem grossen Schrecken.

4. Gott/ Gott/ der mich gemacht/ Den hab ich nicht geacht / Sein Dräuen und sein Lehren/ Hat mirs nicht müssen wehren / Ich bin doch stets gelauffen Mit dem gemeinen Hauffen.

5. Was red ich doch viel Wort? Ach! GOtt/ der höchste Hort/ Weiß besser meine Tücke/ Und meine Bubenstücke / Als ich sie kan erzählen Mit meinem grossen quälen.

6. Die Straff ist schon bereit/ Dort in der Ewigkeit/ Nun kan mich Gott verdammen/ Zum ewgen Tod und Flammen; Ich seh der Höllen Rachen. Ach GOtt/ was sol ich machen!

7. Herr/ ich dein armes Kind/ Bekenne meine Sünd/ All meine Missethaten/ Und suche noch dein Rathen/ In dieser Gnadenstunde/ Eh ich noch geh zu Grunde.

8. Ach Gott verzeihe mir! Im Himmel und für dir Hab ich gesündigt! schone! Ach Vater nicht

beloh-

belohne Nach meinen grossen Schulden/ Nim mich in deine Hulden!

9. Mein Hertz das ist beklemmt/ Mein Augen sind beschwemmt/ Ich falle für dir nieder/ Mir zittern alle Glieder/ Es kostet nur dein Winken/ So muß ich gantz versincken

10. Herr/ schone dein Gemächt/ Sieh itzt nicht auf dein Recht/ Gedenk an deine Güte/ Und ändre dein Gemüthe/ Was giebt es deinen Ehren/ Wann du mich wilt verzehren.

11. HErr/ habe doch Gedult/ Ich zahl dir alle Schuld/ Ich hab einn Schatz gefunden In Jesu Christi Wunden/ Damit kan ichs vergleichen/ Und dir das Hertz erweichen.

12. Mein Hertz ist schon erfreut/ Ich bin/ als wie verneut; Itzt solt ich Sünder sterben/ Nu sol ich wieder erben/ Um meines JEsu Leiden/ Die Himmelische Freuden.

13. Drum sag ich hertzlich zu/ Nach meiner Rast und Ruh/ Dir/ grosser Gott/ zu dancken/ Und hinfort nicht zu wancken. Ich sterb in deinem Willen/ Herr Jesu/ hilfs erfüllen. J. Pauli.

122. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

WAschet euch/ ihr Volck der Sünden/ Reiget euer Hertz und Sinn/ Wo ihr wollet

Gnade

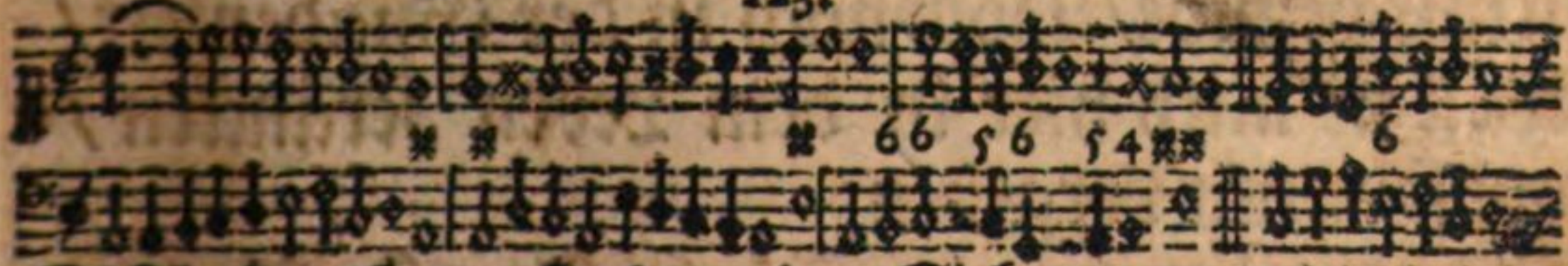
Gnade finden / Thut das frevle Wesen hin/ Thut das böse weg von mir/ Weg von meinen Augen hier; Sol euch helffen mein Erlöser / O so lasset ab vom bösen.

2. Lernet (merckt es) dahingegen Gutes und kein arges thun/ Trachtet nach den Rechteswegen/ Weil ihr noch in eurem Nun/ In der kurtzen Lebenszeit/ Und der Ungewißheit seyd; Helfet den Bedrükten allen/ Weil mir Liebe wird gefallen.

3. Dann so kommt mit wahrer Reue/ Und mit wahrem Glauben her/ Wann der alte Mensch wird neue/ Und ihr thut/ was ich begehr. Laßt uns rechten kommet her! Eure Sünd / ist die gleich schwer/ Sol sie doch/ wie Schnee auf Erden/ Reine/ weiß und schöne werden.

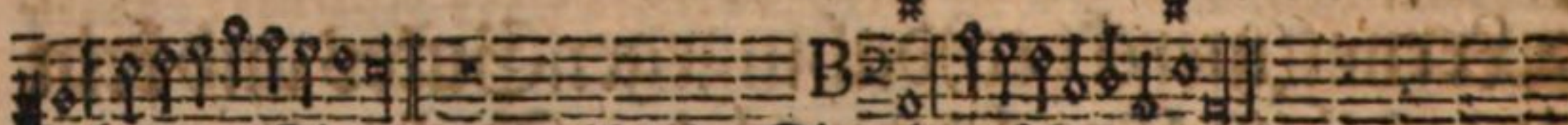
4. Solt auch euer Maß der Sünden Blutschwartz angefüllet seyn/ Daß es sich gleich liesse finden Einem rosinfarben Wein / Sol sie dennoch wieder rein/ Wie die schönste Wolle/ seyn. O Herr JEsu/ mir verleihe Rechte wahre Buß und Reue!

123.



O Roß/ o Herz/ sind meine Schmerzen/ Und die

Angst in meinem Hertzen/ Die mir mein Gewissen macht; Für der Menge meiner Sünden/ Deren Zahl ich nicht kan gründen/ Ruh ich weder Tag noch Nacht. Führe mich aus meine Nö-



then/ Satan wil die Seele tödten.

2. Dieser Tod macht mir den Jammer/ Sitzt mir in der Hertzenskammer/ Spricht mir alle Gnad itzt ab/ Daß ich sol vertilget werden/ Von dem Himmel und der Erden/ Und gestürtzt ins Höllengrab/ Ewiglich daselbst zu bleiben/ Ewges Klagen da zu treiben.

3. Du o grosser Herr des Lebens/ Laß mich ruffen nicht vergebens/ Führe mich aus dieser Noth. Führe mich aus meinen Nöthen/ Laß nicht meine Seele tödten/ Die du hast/ durch deinen Tod/ Dir erkaufft zu deinem Erbe/ Der mir nicht nutzt/ wann ich sterbe.

4. Liebster HErr/ dich zu mir wende/ Und betrachte mein Elende/ Meinen Jammer und mein Leid/ Alle meine grosse Sünde/ Die ich itzt in mir befinde/ Doch noch in der Gnadenzeit/ Weil sie mich hier in dem Leben Kräncken/ wollst du mir vergeben.

5. O vergib mir meine Sünde/ Treuster Vater/

der zum Kinde Du mich angenommen hast: Bin ich gleich von dir gewichen / So hat uns dein Sohn verglichen; Dieses laß mir Ruh und Rast In der Reu und Angst hier geben / Und mich ewig mit dir leben.

124. Mel. JEsu meine Freude.

O Daß ich nichts wäre / Oder daß die schwere Sorge von mir wich; Weil ich GOtt verlassen / Daß er auch dermassen Itzt verlasse mich / Daß ich nicht / Was mich ansicht / Kan ersinnen / noch ergründen / Noch recht Trost mehr finden.

2. Alle meine Wege / Drauf zu gehn ich pflege / Gehn zur Höllen hin; Was die Angst vermehret / Ist / daß so verkehret In mir ist mein Sinn / Wo sol ich Mich ewiglich Hier in dieser Welt hinwenden / Meine Noth zu enden?

3. Ihn / mein Heyl und Leben / Dem ich solt ergeben Seyn / gnug lieb ich nicht! Was ich bey mir mercke / Sind nur Heuchelwercke! Die erheischte Pflicht Wird bey mir Fast für und für Uebergangen / uñ indessen Guts zu thun vergessen.

4. Was mich hart zu binden Pflegt in schweren Sünden / Sind der Finsterniß Starke Satansketten. Wer wird mich erretten Vom Gewissensbiß Welcher mir Mein Hertz allhier Gar erschrek-

lich frißt und naget/ Daß mich sonst nichts pla
get.

5. Ich wil gerne leiden/ Auch sonst alles meiden/
Was hie Freude macht; Aber abgeschieden
Seyn von Gottes Frieden/ O das ist die Nacht/
Welche mir Die schöne Zier Meines Glaubens
so vertunckelt/ Das kein Tocht mehr funckelt.

6. All mein gantzes Prangen/ Gott/ ist mein Ver-
langen Nach dein Gnädig seyn; Und in solchen
Plagen Kan ich doch nit sagen/ Daß dein Gna-
denschein Forthin sich werd ewiglich/ Weil ich
noch dein Wort kan hörē/ Von mir gar abkehrē.

7. Ach mein Jesu/ leite Meine Schwachheit heu-
te/ Und fort immerzu! Reiß mich aus dem Ra-
chen Des ergrimmten Drachen! Sey du meine
Ruh! Du kanst thun in einem nun/ Sonder
einige Beschwerden/ Was du wilt/ auf Erden.

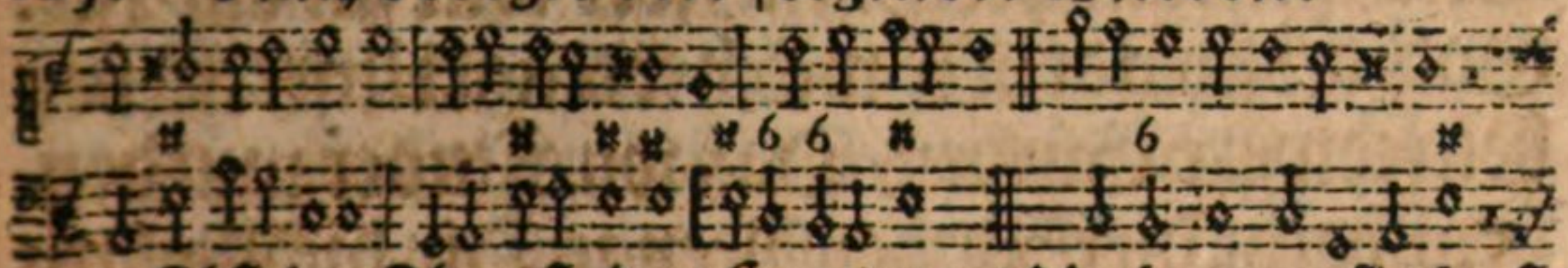
8. Nun in solcher Massen Wil ich dir mich las-
sen; Deñ es ist ja wahr/ Daß du gütig bleibest/
Den von dir nicht treibest/ Dem hie die Gefahr/
Drin er steckt/ Dein Geist entdeckt. Ich bin
schwach/ arm uñ elende/ Herr zu mir dich wende.

9. Komm/ eh ich versinke/ Mit dem Gnadenwin-
cke! Denn du bist getreu. Laß mich dir ergeben
Bleiben/ und mein Leben Mache wieder neu!

Bringe mich/ Ich bitte dich / Wiederum hin zu den Deinen! Laß mich dort nich weinen!

10. Thust du das/ mein Leben/ So wil ich dir geben Dort dein schönstes Lob/ Du solt seyn gepriesen/ Als der Gnad erwiesen Mir/ der gar zu grob/ Und zu viel/ Ohn Maß und Ziel/ Den so grossen Sünderhauffen War hineingelauffen. *

125. Nach voriger oder folgender Melodie.



HAst du Angst im Hertzen / Und empfindest Schmertzen Wegen deiner Sünd? O sey wol zu frieden/ Denn du bist hienieden Worden Gottes Kind. Gott betrübt/ Das was er liebt.

Was Gott wil zur Rechten stellen / Führt er vor zur Höllen.

2. Wer sich selbst wird richten/ Den wird Gott mit nichten Bringen ins Gericht; GOtt hat drum das Leben Seines Sohnes geben In den Tod/ daß nicht Ich und du Von ewger Ruh Sollen abgesondert bleiben / Wann wir ihm nur gläuben.

3. Gottes heilge Pflege Sind die Wunderwege

Darauf er uns führt/ Drauf wir müssen kämpfen/ Unsern Willen dämpfen/ Bis da wird gespürt/ Daß die Buß Hält bey uns Fuß/ Und wir Glaubensmänner werden/ Auch hie schon auf Erden.

4. Wilt du Gnade finden/ Suche deine Sünden Forthin nicht in dir; Schaue Jesum tragen Das/ um was du klagen Fort wilt für und für. Gott der schlägt/ Dē/ welcher trägt Unsrer Sünden schwere Bürden/ Daß wir Kinder würden.

5. Macht die Sünden Menge Dir die Welt zu enge? Gottes Gnad ist groß. Hier in diesem Leben Gott uns wil vergeben/ Daß wir frey und loß Mögē seyn Von ewger Pein. Wer die Sünd hie sucht zu hassen/ Den wird Gott nicht lassen.

6. Der/ den Gott nicht liebet/ Wird hie nicht betrübet Wegen seiner Sünd/ Alldieweil er bleibet Dessen/ der ihn treibet/ Satanas sein Kind. Schaue nun/ Wie ist dein Thun? Wirst du wahre Buß anfangen/ Solt du Gnad erlangen.

7. Gottes Lieb und Treue Bleibt uns stets hier neue; Gott wirft uns nicht weg/ Ob wir gleich für allen Viel und sehr gefallen. Auf dem Lebensteg Hat stets Acht Des Höchsten Wacht Auf uns/ seiner Liebe Brennen Läßt uns nicht abtrennen.

8. Die-

8. Dieser Liebe Brennen Lehr uns wol erkennen/ O HErr JEsu Christ/ Wann in unsern Jagen Oftmals wir beklagen/ Was uns nagt und frißt. JEsu du/ O einge Ruh/ Laß uns nichts von dir abscheiden/ Noch von deinen Freuden.*

126. Mel. HErr/ nicht schicke deine Rache.

Zu dir/ Gott im Himmel droben/ Meine Stim Ich hab erhoben; Ich dein ungerathner Sohn/ Komm aus Noth zum Gnadenthron. Weil mein Erb und Gut verzehret/ Mein Hertz in sich/ Vater/ kehret; Weil ich schändlich darbe nu/ Lauff ich dir/ mein Vater/ zu.

2. Ach mein Vater/ darf ichs wagen; Und zu dir mein Vater sagen? Ich habs übel ausgerichtt; Ach mein Vater/ zürne nicht/ Daß ich mich noch unterstehe/ Und dir unter Augen gehe! Ich bin nicht werth/ daß ich wol Fort dein Sohn mehr heissen sol.

3. Ich dein Kind/ nach deinem Bilde/ From̃ erschaffen/ bin so wilde Worden/ daß ich nicht mehr hör/ Ob du mich schon ruffest sehr: Ich bin zu dem wilden Hauffen Der Weltkinder ausgelauffen; Mich zu ihrem Praß gesellt/ Und demselben gleich gestellt.

4. Drum in diesem Sündenorden Dein Bild

gantz zum Scheusal worden Daß es schrecklich an Figur/Und gar böse von Natur; Dran nichts gutes mehr zu finden / Weil ich mich in lauter Sünden / In Neid / Geitz / Zorn/ Ubermuth/ Wie die Sau/ geweltzt im Koth.

5. Mein Kleid ist entzwey gegangen/ Drin ich für dir solte prangen; Der Rock meiner Heiligkeit Ist voll lauter Eitelkeit; Lauter Lumpen böser Stücken/ Die sich nicht mehr lassen flicken/ Für Unglauben hält kein Stich Drum ich Bettler schäme mich.

6. Leib und Seel hab ich verspielet/ Drum der Teuffel dahin zielet/ Wie er mich zum Schlaven mach Seines Reichs / da ich hernach Ewig müst im Hunger stecken/ Weil ich mir zu wol ließ schmecken Das Gemüß der bösen Lust / Hat michs all mein Gut gekostt.

7. Weil ich den Leib wolte füllen/ Kan ich nun die Seel nicht stillen / Mit Geld / Wollust / Gunst und Ehr/ Und dergleichen Trebern mehr. Alles/ alles ist verlohren. Ach weh/ wär ich nie geboren! Besser / als das Angesicht Meines Vaters sehen nicht.

8. Ach was sol ich nun anfangen? Ist es möglich zu erlangen/ Daß ich für dich komen mag/ Und

für meinen Jammer klag? Ja ich kenne dein Gemüthe / Deine väterliche Güte / Dein Hertz bricht für endlich doch / Daß dich meiner jammert noch.

9. Denn du Tag und Nacht ausstreckest Und dein Arme zu mir reckest. Wann ich noch gar ferne bin / Läufft du mir entgegen hin. Läßt mir wincken und zuruffen / Daß die Thür der Gnaden offen; Und wo mir die Sünde leid / Auch der Zutritt sey bereit.

10. Ja du hast gar theur geschworen / Daß niemand sol seyn verlohren / Der der Sünden Schuld erkennt / Sich zu Christi Leiden wendt. Wer im Glauben Christum fasset; Sich selbst / Welt und Sünde hasset / Richtet Freud im Himmel an / Weil er wahre Buß gethan.

11. Drum auf solch dein Wort und Schweren / Wil ich / Vater / zu dir kehren. Vater / nim mich auf in Huld; Rechne nicht mehr alte Schuld. Der den Schächer und Manassen Nicht verzweiffeln wollen lassen / Mitten in dem Sündenlauff; Nim auch mich zu Gnaden auf.

12. Wann ich meine Sünd beweine / Mir im Gnadenblick erscheine / Petro gleich und Magdalen. Laß mich auch vom Fall aufstehn. Daß ich künfftig besser wandle; Mit Zachäo redlich

handle/Und dich nicht zu Zorn beweg/Auf dem alten Sündensteg.

13. Und daß ich daran gedencke/Deinen neuen Geist mir schenke/ Der mir sey der Liebe Pfand Wie ein Ring an meiner Hand. Mit der reinen weissen Seide Christi Unschuld mich bekleide/ In Gedult und Heiligkeit/ Glauben und Beständigkeit.

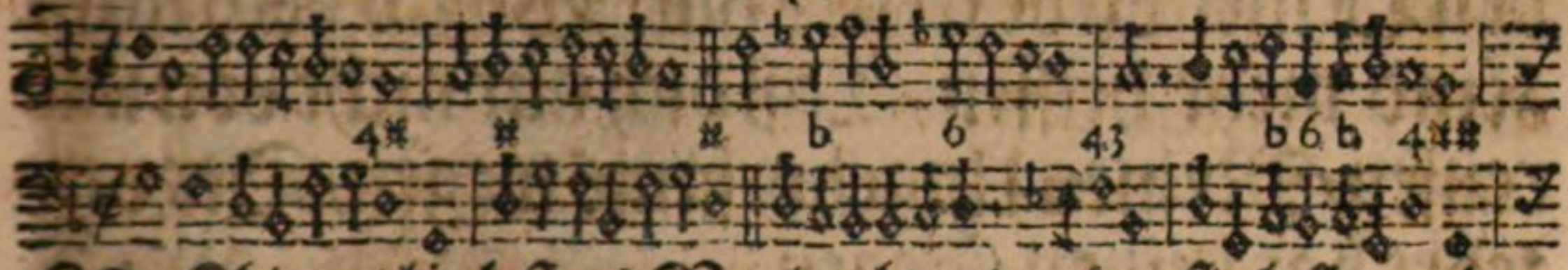
14. Zeuch mir Schuch an meine Füsse/Daß sie niemand hindern müsse/ Eylend mich zu tragen hin/ Da ich hingeladen bin. So wil ich mich unterstehen/ Zu dem Gnadenmahl zu gehen/ Das du zugerichtet hast/ Deinem Sohn/ als einem Gast.

15. Da mir Christi Leib zur Speise; Sein Blut/ zum Tranck gleicherweise/Wird gereichet wunderlich/ Weil mein Hertze suchet dich. Diesen Tisch/und Gnadenzeichen/Laß mich hungrigen erreichen. So wird meine Seele satt/ Und die volle Gnüge hat.

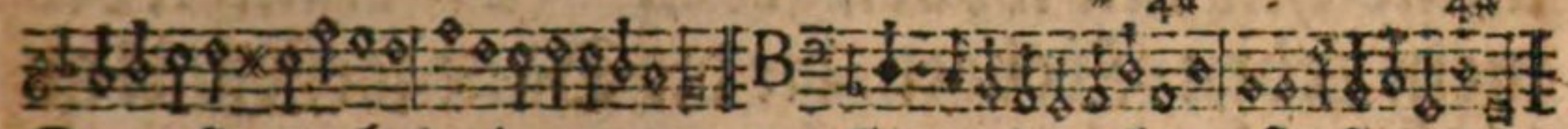
16. Ja ihr wird damit gegeben/ Trost/ Heyl/ Seligkeit und Leben. Selig ist der treue Knecht/ Der dir/Vater/dienet recht! Selig der sich deinen Willen Hier befleisset zu erfüllen; Der hat ewig grossen Lohn/Aus Genaden dort davon.

D. von Schvv.

127.



HAter/ liebstes Vaterhertze/ du siehst meine grosse Noth/ Meinẽ jamer/ meinẽ Schmertze/ Meinen so gar nahen Tod/ Meinen Kumer/ mein Verlangẽ/ Höchstes darbẽ ist mein prangẽ/



Durst nach deiner neuen Gnade/ Groß ist mein erlittner Schade.

2. Ach wo bin ich hingerathen Aus der Kindschafft! Ich bin nicht Werth / um meiner bösen Thaten/ Die auf böses vor gerichtt / Daß ich fort dein Kind sol heissen / Mein Hertz möchte sich zerreissen. Schaue / wie ich mich betrübe/ Wann ich dencke deiner Liebe.

3. Mache mich nur deren einen/ Die du Tagelöhner heißt / So wird sich mein kläglichs weinen Enden/ und ich allermeist Werde voller Trostes werden/ Wann du mir wirst hier auf Erden Deine Gnade lassen bliken/ Und an deine Brust mich drücken.

4. Denke nicht mehr meiner Sünden/ Die im Himmel und für dir Ich begangen/ laß mich finden

den Deiner Liebe freye Thür! Wil ich doch nicht Kind mehr heissen / Laß dich nur nicht von mir reissen / Meines Ungehorsams wegen / Der verzehrt hat deinen Segen.

5. Reich bin ich hinweg gezogen / Alles hab ich durchgebracht / Vieler Schandlust nur gepflogen / Und mich höchst veracht gemacht. Niemand hat mir wollen geben / Auffzuhalten dis mein Leben / Trebern / die die Säue fressen / Und dis kan ich nicht vergessen.

6. Stoß von deinem Angesichte Mich doch nur / mein Vater / nicht / Weil ich mich her zu dir richte / Und ergreiffe neue Pflicht; Halt mich vest und nicht vertreibe / Daß ich ewig bey dir bleibe! Von der neuen Liebe brennen Laß mich nun und nimmer trennen! *

128. Nach voriger Melodie.

DU betrübte müde Seele / Die du Reu im Hertzen hast / Dich hier in der Jammerhöle Schleppst mit deiner Sündenlast / Dessen übergrosser Schmertze Nie erbarmt ein Menschenhertze / Lässet sich auch nicht erweichen / Dir nur Trebern darzureichen.

2. Hertze / daß du nicht kanst haben Trost in deiner Dürftigkeit / Daß du suchest schlechte Gaben

Bey der falschen Erd und Zeit/ Bey der Falschheit deines Fleisches/ Die bey sich ein selten keusches Brennen und Begierde träget/ Offt zun Säuen sich geleget.

3. Das zu retten sich von Sünden Nicht in dieser Welt vermag/ Das sich hier auf nichts kan gründen Durch den gantzen Lebenstag/ Kom̃ doch eylend und geschwinde/ Mit dem vor verlornen Kinde/ Wann das seufftzet / weint und klaget/ Höre/ was der Vater saget!

4. Also spricht das Vaterhertze: Du mein vormals todter Sohn/ Lege weg den Trauerschmertze/ Du solt meine Freudenkron/ Nicht mein Tagelöhner bleiben/ Und / dein Armut zu vertreiben/ Ja der Schmach fort zu entfliehen/ Magst du dieses Kleid anziehen.

5. Dieses Kleides weisse Seyde Ist der neuen Kindschafft Zier; Nim auch/ o du meine Freude/ Diese neue Schuh zu dir; Du wirst fort nun besser handeln / Und im neuen Leben wandeln; Nim auch/ nach erlidtnem Schaden/ Hin den Ring/ den Geist der Gnaden.

6. Schlachte Mastvieh/ sey voll Freuden/ Du mein gantzes werthes Haus; Deñ es kom̃t/ nach vielem Leiden/ Mein verlohrner Sohn heraus/

Aus

Aus dem todten Sündengrabe/ Legt den Unge-
horsam abe/ Hebt itzt an ein neues Leben/ Und
hat sich mir gantz ergeben.

7. Kom̃ auch/ der von mir zu weichen Du bis-
her nie hast gemeynt / Thue doch mit mir des-
gleichen/ Werde deines Bruders Freund/ Der
uns vor war abgestorben/ Und nun lebet unver-
dorben / Weigre dich nicht einzugehen ; Was
wilt du hier draussen stehen ?

8. Vaterhertze/ gib mir Busse/ Reue/ Liebe Wie-
derkehr ; O gib/ daß ich einig fusse Auf die mir
erworben' Ehr / Die dein Sohn hie durch sein
sterben Mich aus Liebe läßt ererben ; Gib mir
Glauben nebst der Reue/ Daß ich mich mit dir
erfreue.

129. Mel. Was mein GOtt wil/ das gscheh allzeit.

HIlf mir/ mein Gott/ hilf/ daß nach dir/ Von
Hertzen mich verlange/ Und ich dich suche
mit Begier/ Wann mir wird angst und bange;
Verleih/ daß ich Mit Freuden dich In meiner
Angst bald finde / Gib mir den Sinn/ Daß ich
forthin Meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf/ daß ich stets/ Mit Reu und Schmertz/
Mich deiner Gnad ergebe/ Hab immer ein zer-
knirschtes Hertz/ In wahrer Busse lebe/ Für dir
erschein/

erschein/ Hertzlich bewein All meine Missethaten; Die Hände mein Laß milde seyn/ Dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir/ Daß sie nicht überwinde; Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir Im Hertzen mir anzünde / Daß ich in Noth/ Bis in den Tod/ Dich und dein Wort bekenne/ Mich auch kein Trutz/ Noch Eigennutz/ Von deiner Warheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn/ Mein Hertz mit Sanfftmuth ziere / Reiß aus den schnöden Hoffartsdorn/ Zur Demuth mich anführe/ Was ich noch sind Von aller Sünd/ Durch deinen Geist ausfege/ Gib/ daß allzeit Trost/ Fried und Freud/ Sich in mir Armen rege.

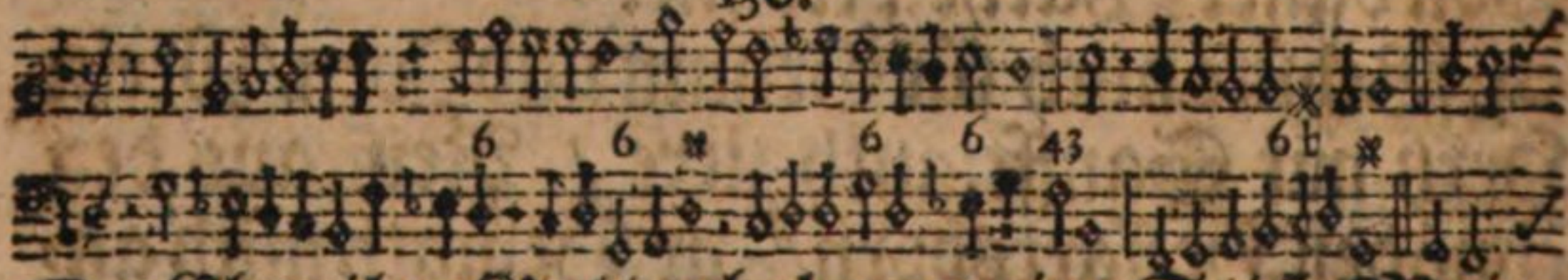
5. Den Glauben stärck / die Lieb erhalt/ Die Hoffnung mache veste / Daß ich von dir nicht wancke bald / Beständigkeit ists beste; Den Mund bewahr/ Daß nicht Gefahr Durch ihn mir werd erwecket / Speis ab den Leib/ Doch daß er bleib Von Geilheit unbefflecket.

6. Gib daß ich treu und fleißig sey/ In dem/ was wir gebüret/ Laß durch Ehrgeitz und Heucheley Mich werden nicht verführet/ Leichtfertigkeit/ Haß/ Zank und Neid Laß in mir nicht verbleiben/

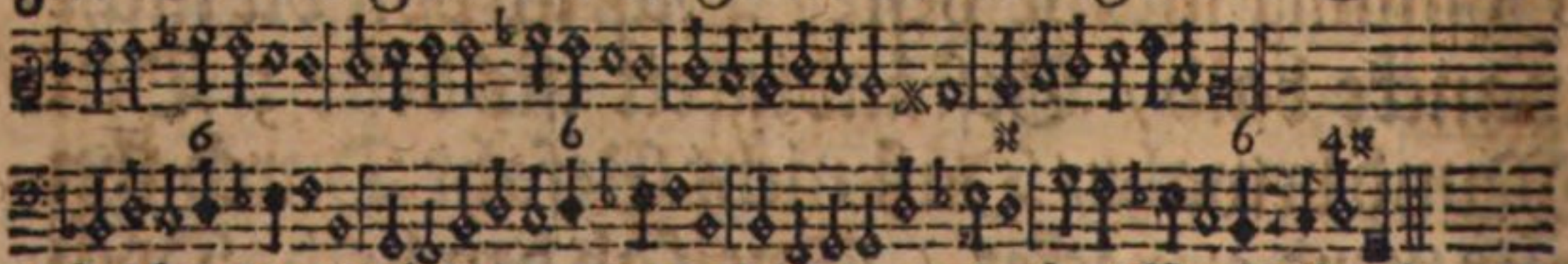
ben / Verstockten Sinn / Und Diebsgewinn
Wollst du von mir abtreiben.

7. Hilf / daß ich folge treuem Rath / Von falscher Meynung trete / Den Armen helffe mit der That / Für Freund und Feind stets bete / Dien jederman / So gut ich kan / Das böse haß und meide / Nach deinem Wort / An allem Ort / Bis ich von dannen scheide. *Joh. Heerm.*

130.



ICh wil zu Gott erheben meine Stim̃ / Mein Hertz sol ihm fußfällig werdē. Treuster Vater / ach vernim / Wie mein zerknirscht Gemüthe seufzt und schreyt / Wie mein betrübter Geist zur Erden Für dir liegt in Niedrigkeit! So wil



ich für Gott hintreten / Und mit heissen Thränen bäten: Sehr gesündigt hab ich dir; Aber ach vergib es mir!

2. Zur Erden liegt mein mattes Hertz gebückt / Kan sich nicht gnug unwürdig achten / Daß es sey in dir entzückt / Und daß du so mein ängstli-

ches Gebät / Mein Flehen mögest / HErr / beachten / Ob es gleich zur Busse spät / Doch für dein Gesichte kömmet / Und den Lauf der Sünden hemmet. Nun betrachte dis dabey / Daß ich dein Erkauffter sey.

3. Um deinen Sohn hast du aus Liebe mich Erkaufft / und er mit seinem Blute; Du hast / JEsu / selber dich Verlassen / ach / von GOttes Schooß und dir / Ach alles / alles mir zu gute / Mich zu liebē für uñ für. Nicht nur auch für mich alleine; Sondern du hast in gemeine / Für der gantzē weiten Welt / Dich gezahlt zum Lösegeld.

4. Wie viel muß doch Bewegung seyn in dir / Zu solcher deiner Zeit gewesen / Da du brantest für und für / Du treustes Hertz / nach mir / der dich verließ / Nicht konte von ihm selbst genesen / Dich / den Artzt / auch von ihm stieß; Aber itzt / o mein Verlangen / Hab in dir ich angefangen Stets bey dir zu halten Fuß / Schmeck auch deinen Friedenskuß.

5. Denn du sprichst / daß die Engel freuen sich / Wañ daß ein Sünder sich bekehret / Und bereuet inniglich Sein voriges Beginnen und die That / Die dich durch Abfall hart verzehret / Deine Treu verlassen hat. Nun itzt siehst du / wie ich

schreye / Mich und meine That anspeye / Will das meiden gantz und gar / Was dir vor entgegen war.

6. Getreustes Hertz / HErr JEsu / laß die Schuld Der Sünden mir itzt seyn vergeben / Habe dismal noch Gedult. Gib / Liebster / gib mir doch nur deinen Geist Der richtig deine Weg / und eben / Mich mög führen allermeist; Laß mich deine Wege gehen / Lehre die mich recht verstehen / Daß ich stets zu deiner Freud Einzugehen sey bereit.

7. Ach schaue / HErr / auf meinen Weg und mich / Sieh / ob ich geh auf bösem Wege / Bitt ich hertz- und inniglich / Und führe mich auf deinen reinen Weg / Laß nichtes mich von dir bewegen / Sey du selbst mein Weg und Steg; Laß mich vest dir traun und gläuben / Und in solcher Liebe bleiben / Die dich liebe mit Begier / Auch den Nechsten für und für.

131. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

ICh armer Sünder weiß / o Gott / Weil du für mich hast in den Tod Deinn lieben Sohn gegeben / Du liebest mich Beständiglich / Und schenckst mir Leib und Leben.

2. Darum ich schuldig mich befind / Daß ich / o Va-

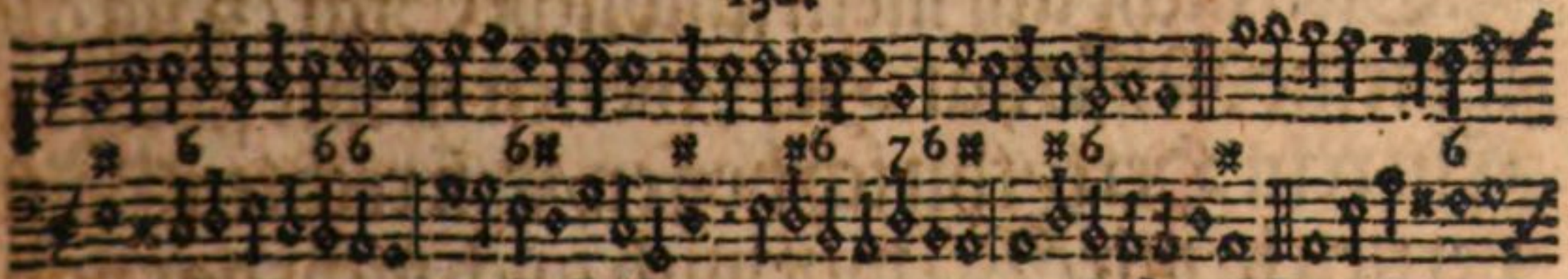
o Vater/ als dein Kind/ Gehorsam dir erzeige/
Allzeit mein Hertz In Freud und Schmertz/
Mit Liebe zu dir neige.

3. Werth bin ich nicht ob meiner Sünd/ Daß
ich dir dien/ und sey dein Kind; Doch weil es ist
dein Wille/ Durch deinen Geist mir Hülffe leist/
Daß ich ihn recht erfülle.

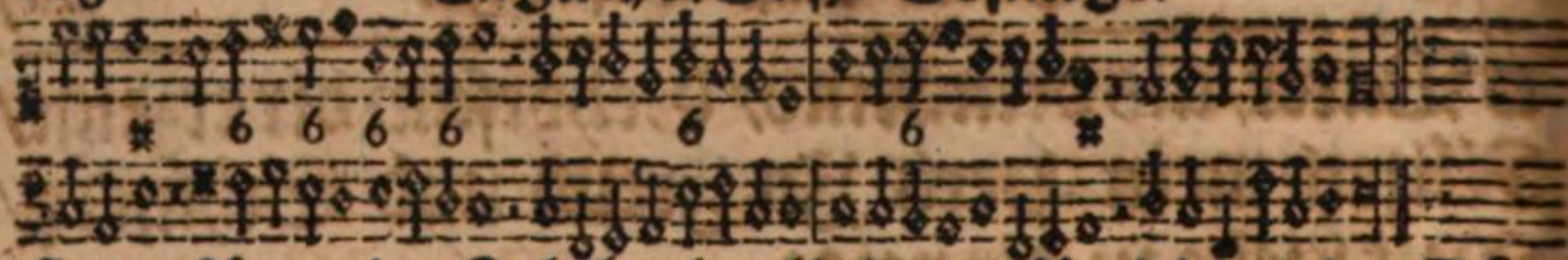
4. Verleih/ daß ich mein Leben führ/ O treuer
Gott/ zu Ehren dir/ Daß ichs auch wol be-
schliesse/ An Christum gläub/ Standhafftig
bleib; Den bittern Tod durchsüsse.

5. Daß ich mit Fried und Freud hinfahr/ Die
Seel in deiner Hand bewahr/ Da sie kein Angst
wird schmecken; Gib/ daß der Leib Fein sicher
bleib/ Bis du ihn wirst erwecken. J. Heerm.

132.



HErre GOTT/ begnade mich/ Nach dei-
ner Güt erbarme dich/ Tilg ab mein Uber-
tretung/ Nach deiner grossn Erbarmung/ Und
wasch mich wol/ o HErre GOtt/ Von aller
meiner Missethat/ Uñ mach mich rein von Sün-
de/ Die ich in mir befinde; Deñ meine Sünd ist



stets für mir/ Ich hab allein gesündigt dir/ Für dir hab übel ich gethan/ In deinem Wort wirst du bestahn/ So man die Rede richtet.

2. Sih in Untugnd bin ich gemacht/ Wie mich mein Mutter hat gebracht/ In Sünden mich empfangen/ Viel Sünd hab ich begangen; Zur Warheit hast du aber Lust/ Und gabest mir auch daß ich wust Die Weißheit dein ohn Sorgen/ Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich/ HErr/ mit Isop schon/ Daß ich werd rein/ und wasch mich nun Schneeweiß/ auch Freud laß hören mich/ Daß die Gebein werden frölich/ Die du so hast zuschlagen.

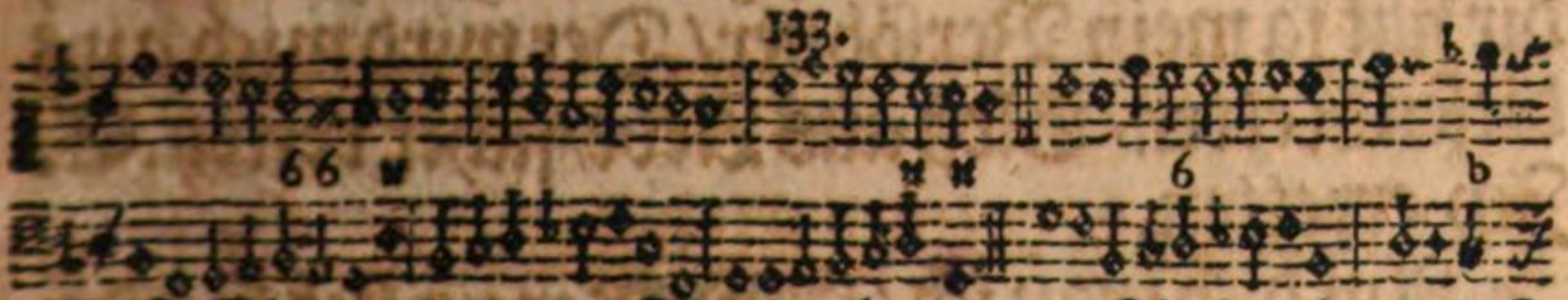
3. Sieh nicht auf mein sündliche Stat/ Tilg alle meine Missethat. Herr/ wollest in mir schaffen Ein rein Hertz/ thu ich hoffen/ Ein̄ rechten Geist verneu in mir/ Verwirf mich auch nicht gar von dir; Nim nicht deinn Heilgen Geiste Von mir/ dein Gnad mir leiste/ Und laß mir wieder kommen her Den Trost deins Heyls/ o Gott mein Herr! Der freye Geist enthalte mich/ Die Gottlosen wil lehren ich/ Ihr Wege zu dir kehren.

4. Von den Blutschulden mich errett/ O Gott/

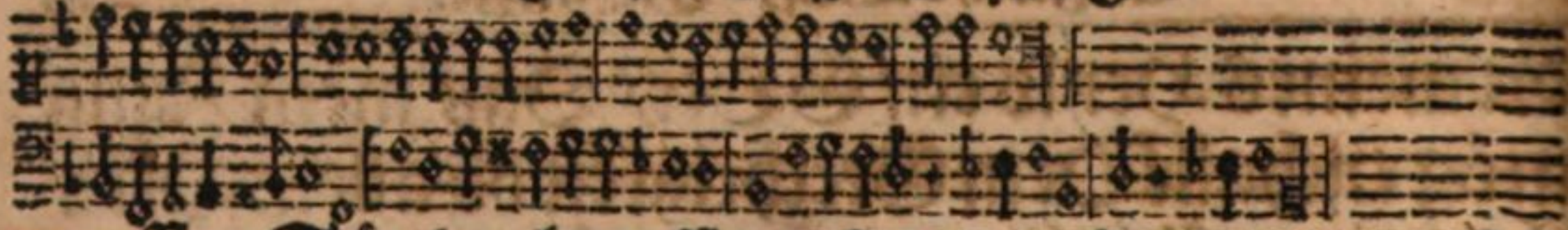
du meines Heyls ein GOtt/ Daß mein Zung
mög erschallē Dein Grechtigkeit ob allen. Herr/
thu mir auf die Lippen mein/ Mein Mund ver-
künd das Lobe dein/ Zum Opffer hast kein Luste/
Ich gäb es dir auch sonste. Brandopffer auch
gleich allesamt Gefalln dir nicht / sinḋ nur ein
Tand/ Für deinen Augē nur ein Haß; Die Opfer
Gotts sind aber das/ Ein gar zerbrochen Geiste.

5. Ein zerbrochn und zerschlagen Hertz Wirst
du nicht werffen hinterwerts/ Und wirst es nicht
verachten/ Das kan ich wol betrachten. O Her-
re Gott/ thu wol Zion/ Nach deinem guten Wil-
len schon/ Jerusalem die Mauren Werden wie-
der erbauen; Dann wirst du haben Lust und
Freud Zum Opffer der Gerechtigkeit / Zu den
Brandopffern deinen Muth / So wird man
dañ die Kälber gut Auf deinen Altar legen. M.G.

133.



MEin getreues Vaterhertze / Sehr hab ich
gesündigt hier/ In dem Himēl und für dir/
Mich quält meiner Sündē Schmertze/ Forthin
bin ich nicht mehr werth/ Daß mich trage Land
und Erd! Ach ich bin von dir gelauffen/ Zu dem



grossen Sünderhauffen/ Jtzt muß ich wie dieser wallen/ Der ins Höllengrab gefallen. C. Abgefallen.

2. Zwar/ Herr/ ich bin abgefallen/ Von dir/ doch der Allmacht hegt/ Und Barmhertzigkeit beylegt/ Dem/ der dich vor andern allen/ Wiedersucht und schreyt nach dir/ Uñ dir ruffet für und für; Wilt du Vatersinn ablegen/ Ey so wolle doch nur pflegen Eines treuen Hirten Mühe/ Die mir williglich nachziehe. C. Jch nachziehe.

3. Ach du kömmst mir gleich entgegen/ Voller Brunst und Liebestreu; Aber ich bin noch was scheu; Drum wollst du mir nur beylegen Knechtesrecht/ sonst nichtes mehr/ Werth bin ich nicht Kindesehr/ Mache mich zum Tagelöhner; Bey dir sitzt ja mein Versöhner/ Der wird mich aus diesen Ketten/ Bloß aus Liebe/ sicher retten. C. Jch erretten.

4. Auf dich trau ich/ HERR mein Leben/ Du wirst retten mich gewiß/ Aus des Satans Finsterniß/ Du wirst mir noch wiedergeben/ Hier in dieser Gnadenzeit/ Leben und Gerechtigkeit/ Von dir laß mich fort nicht weichē/ Wolle stets

mir

mir Gnade reichen/Daß ich mich der Welt entziehen Mög und von ihr vollend fliehen. C. Wol entfliehen.

5. Laß mich allzeit/aller Orten/Denken dieser Trübsalspein/ Die mich troffen hat allein Laß mich deinen treuen Worten Forthin trauen jederzeit/Der du mir hast zubereit Seligkeit und ewges Leben; Dieses wollest du mir geben. Kom̃ laß mich bey deinen Frommen Dort seyn ewiglich willkommen. C. Ich wil kom̃en.

6. Nun so werd ich dennoch bleiben Ewiglich und immerdar Gantz befreyet von Gefahr; Denn der HErr/mein Hirt/ wird treiben Weit von mir des Satans Grim̃/ Welcher bey uns geht herüm/ Gleich den Löwen/ die da brüllen. Gott wird mich mit Trost erfüllen/Und es wird ihn nicht gereuen; Denn er wird sich mein erfreuen. C. Meiner freuen.

134. Werde munter/ mein Gemüthe.

GRosser GOtt/ach! meine Sünden Sind gleich einer Centnerlast! Wo sol ich doch Ruhe finden? Wo hat mein Gewissen Rast? In der gantzen weiten Welt Ist kein Ort/ der mir gefällt! Wo ich mich hinkehr und wende/ Find ich nichtes denn Elende.

2. Ach ich bin von Kinderbeinen/ Von der ersten Wiegen an/ Da ich nur fing an zu weinen/ Da ich erst ward angethan/ Dir allein und deinem Wort/ Widerspenstig fort und fort/ So viel nur an mir gewesen! Ach wie sol ich doch genesen!

3. Sieh! Es steht der Höllen Rachen Wider mich schon aufgesperrt! Ach was sol ich Armer machen? Satan seine Klauen zerrt/ Wil mit mir zur Höllen ab/ Und ins schwartze finstre Grab Mich elenden Sünder reissen/ Und hin ins Verdamniß schmeissen.

4. Es ist all mein Thun verlohren/ Meine Wercke taugen nicht/ Ich bin zu dem Tod erkohren/ Ach/ ach weh mein Hertze bricht! Mich drückt meine Missethat/ Ich weiß weder Hülff noch Rath: Es kan mich von diesem bösen Keines Menschen Hand erlösen.

5. Aber Jesu deine Wunden/ Deine Marter Angst und Noth/ Deine schwere Leidensstunden/ Dein Creutz und dein bittrer Tod/ Haben Satans Reich zerstört/ Und der Höllen Macht verheert. Allen/ die nur auf dich hoffen/ Stehet deine Gnade offen.

6. Drum so komm ich auch geschritten/ Liebster Heyland/ her zu dir/ Gläube/ daß du wirst mein

Bitten

Bitten Geben aus Genaden mir. Ich begehre deine Huld/ Du hast meiner Sünden Schuld Schon vorlängst für mich erleget/ Da der Tod dein Hertz gereget.

7. Deine Dornenkron und Beulen/ Deine Schmach und Nägelmahl/ Können mein Gewissen heilen; Meine Sünde ohne Zahl Mich hinfort mehr kränken nicht/ Weil allein auf dich gerichtt Steht mein Sinn/ Muth und Begehren; HErr/ du wirst mir Gnad gewähren.

8. Hemme deines Zornes Fluthen/ Deines Grimmes Sturm und Braus/ Laß des Feuereyvers Gluten Uber mich nicht gäntzlich aus. Nim an dein verlornes Kind/ Das sich wieder zu dir findt/ Zeige mir dein Angesichte/ Ey so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich wil aller Welt absagen/ Allen eitlen Stoltz und Pracht Wil ich gäntzlich von mir jagen/ Es sol haben gute Nacht Uppigkeit und Sündenlust/ Mir sol nichts mehr seyn bewust/ Denn nur meines Heylands Leiden/ Dessen Blut sol mich bekleiden.

10. Jesu/ deine schwere Plagen/ Die du ausgestanden hast/ Sollen meines Hertzens Zagen Bringen zu gewündschter Rast. In dein Hertze

schleuß mich ein/So wil ich zu frieden seyn/Hilf mir/daß mich nichts abscheide/Von dir/JEsu/ meine Freude. P. Bredovv.

135. Mel. JEsu meine Freude/ Meines Hertzens.

HERR/ in meinem Hertzen hab ich grosse Schmertzen/Und weiß nirgend hin/Wegen meiner Sünden Kan ich nicht Trost finden/ Herr/betrübt ich bin. Grosse Schmach Und Ungemach Die verzehren mein Geblüte/Kränken mein Gemüthe.

2. O ich armer Sünder! GOtt/ du Hertzensgründer/ Dich/ dich ruff ich an! Du kanst mich erretten/Von den Sündenketten/Das ich nicht thun kan. Von dem Tod/Und aus der Noth/Ja von allem unsern bösen Kanst du uns erlösen.

3. Nun du wirsts wol machen/Alle meine Sachen/Herr/befehl ich dir. Herr/hör/was ich sage! Dir trau ich mein Tage/Immer für und für. Wer dir traut/Herr/Hülfe schaut; Dem der sich zu dir wird wenden/ Wirst du Rettung senden.

4. Ich wil mich bekehren/Wolle mich nur lehren/Wie ich wandeln sol; Leite mich auf Wegen/ Drauf die Frommen pflegen Fortzugehn und wol! Du weist Weg/O Herr/und Steg. HErr/ ich kan gleich einem Blinden/Sonst den Weg nicht finden.

5. Bey

5. Bey dir wil ich bleiben/ Und dir traun und gläuben/ All mein Lebetag. Laß mich nicht verzagen/ Wann nun nicht mehr klagen Meine Stimme mag; Wann der Tod In letzter Noth Mich anficht/ laß mich in Freuden Seliglich abscheiden. *

136. Mel. Verzage nicht/ o frommer Christ.

VErzage nicht/ o Menschenkind/ Von wegen deiner grossen Sünd/ Die du hier hast begangen. Wer sich zur Reu und Buß einfindt/ Nach dem trägt GOtt Verlangen.

2. Ruff Jesum Christum fleissig an/ Denn ihm ist alles unterthan/ Er hat Macht zu vergeben/ Er wils auch thun/ dieweil er kan Erwecken uns zum Leben.

3. Steh ab von Sünd und was GOtt hasst/ Und halt dich jederzeit gefast/ Wañ JEsus wird erscheinen/ Daß du dort seyst ein Himmelsgast/ Und ewig nicht darffst weinen.

4. Gott wil ja nicht des Sünders Tod/ Drum hat er ihn aus aller Noth Erkaufft mit seinem Blute; Er gibt sich dir zum Lebensbrodt/ Aus lauter treuem Muthe.

5. Wolan/ Herr Christ/ ich bitte dich/ Du wollest itzt erhören mich/ Und selber recht bekehren;

Sol recht bekehret werden ich / Must du mich selber lehren.

137. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

ICh / der Heyland aller Sünder / Gottes einiges wahres Kind / Der die Sünder machet Kinder Gottes / welche traurig sind; Der nicht wil des Sünders Tod / Noch ihn lassen in der Noth; Sondern daß er sich bekehre / Und dadurch mein Reich vermehre.

2. Ich bin ab-vom Himmel-kommen / Her aus meines Vaters Schooß / Nicht zu suchen hier die Frommen / Welche gantz allein und bloß / Nur der guten Wercke Zahl Zu verrichten allzumal / Ihnen fürgenommen haben / Und damit ihr Hertze laben.

3. Nein / nein / die wil ich nicht suchen / Sondern einig und allein / Die sich selber hie verfluchen / Und empfinden schwere Pein / Daß viel Sünde sie gethan / Seyn verderbet üm und an / Welche naget ihr Gewissen / Deren Hertzen sind zurissen.

4. Ja die such ich bloß alleine / Welche nach Gerechtigkeit Hungert / und nach Gnadenweine Dürstet je und allezeit / Deren gute Wercke sie Nie erfreuet vor und je / Die nichts vom Verdienste wisse / Sondern stets sich schämen müsse.

5. Zu denselben bin ich kommen / Daß ich einig suche sie; Und in Warheit nicht die Frommen. Euch / ihr Sünder / such ich hie; Selig wil ich machen euch / Nehmen hin zu mir ins Reich / Da ich selbst persönlich wohne / Euch nicht nach Verdienste lohne.

6. Ey so kommet zu mir alle / Die ihr hie ermüdet seyd / Von dem schweren Sündenfalle / Und betrübt seyd jederzeit / Laßt das schwere Trauren seyn / Sehet her / was ich für Pein / Wegē eurer Sünden leide / Daß ihr leben sollt in Freude.

7. Kommet / ich wil euch erquicken / Denn ich lieb euch immerzu / Eure Sünd auf meinem Rücken Trag ich / daß ihr habet Ruh. Ich bezahl hier alles gnug / Ihr habt nicht zu zagen Fug / Zaget nicht / ihr solt nicht sterben / Noch in Ewigkeit verderben.

8. Weniger sollt ihr verzagen / Kommt nur her getrost zu mir / Stellet ein das Jammerschlagen / Seht mein offnes Hertz allhier: Kommt / ihr Sünder allzumal / Sehet meiner Wunden Zahl / So ich eurentwegen habe Mitgebracht aus meinem Grabe.

9. Geht mit mir zur ewgen Freude / Ihr / o Liebsten allzumal; Weil ich mich von euch nicht scheide /

Sol recht bekehret werden ich / Must du mich selber lehren.

137. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

ACh / der Heyland aller Sünder / Gottes eingges wahres Kind / Der die Sünder machet Kinder Gottes / welche traurig sind; Der nicht wil des Sünders Tod / Noch ihn lassen in der Noth; Sondern daß er sich bekehre / Und dadurch mein Reich vermehre.

2. Ich bin ab-vom Himmel-kommen / Her aus meines Vaters Schooß / Nicht zu suchen hier die Frommen / Welche gantz allein und bloß / Nur der guten Wercke Zahl Zu verrichten allzumal / Ihnen fürgenommen haben / Und damit ihr Hertze laben.

3. Nein / nein / die wil ich nicht suchen / Sondern einig und allein / Die sich selber hie verfluchen / Und empfinden schwere Pein / Daß viel Sünde sie gethan / Seyn verderbet üm und an / Welche naget ihr Gewissen / Deren Hertzen sind zurissen.

4. Ja die such ich bloß alleine / Welche nach Gerechtigkeit Hungert / und nach Gnaden weine Dürstet je und allezeit / Deren gute Wercke sie Nie erfreuet vor und je / Die nichts vom Verdienste wisse / Sondern stets sich schämen müsse.

5. Zu

5. Zu denselben bin ich kommen / Daß ich eintzig suche sie; Und in Warheit nicht die Frommen. Euch / ihr Sünder / such ich hie; Selig wil ich machen euch / Nehmen hin zu mir ins Reich / Da ich selbst persönlich wohne / Euch nicht nach Verdienste lohne.

6. Ey so kommet zu mir alle / Die ihr hie ermüdet seyd / Von dem schweren Sündenfalle / Und betrübt seyd jederzeit / Laßt das schwere Trauren seyn / Sehet her / was ich für Pein / Wegē eurer Sünden leide / Daß ihr leben sollt in Freude.

7. Kommet / ich wil euch erquicken / Denn ich lieb euch immerzu / Eure Sünd auf meinem Rücken Trag ich / daß ihr habet Ruh. Ich bezahl hier alles gnug / Ihr habt nicht zu zagen Fug / Zaget nicht / ihr solt nicht sterben / Noch in Ewigkeit verderben.

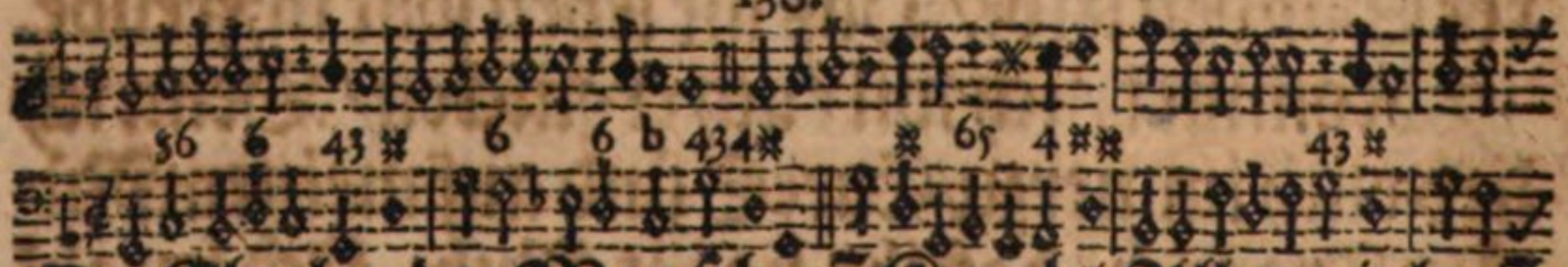
8. Weniger sollt ihr verzagen / Kommt nur her getrost zu mir / Stellet ein das Jammerschlagen / Seht mein offnes Hertz allhier: Kommt / ihr Sünder allzumal / Sehet meiner Wunden Zahl / So ich eurentwegen habe Mitgebracht aus meinem Grabe.

9. Geht mit mir zur ewgen Freude / Ihr / o Liebsten allzumal; Weil ich mich von euch nicht scheide /

scheide/So habt ferner keine Quaal; Laßt den Kummer fallen hin/ Ihr solt kommen/ wo ich bin/ Weil ihr Sünde sucht zu hassen/ Wil ich euch auch nicht verlassen.

10. O Herr Christ/ wir armen Sünder Kommen traurig her zu dir/ Mach uns itzt zu Gottes Kinder/ Zieh uns nach dir für und für / Halt uns vest/ leit uns gewiß/ Nach das ewge Paradieß/ Laß uns seyn mit dir erhoben/ Daß wir dich dort ewig loben.

138.



ICh elender Mensch uñ Knecht Aller viel-uñ grossen Sündē/ An dem nichtes ist gerecht/ Und nichts gutes ist zu finden! O was sol ich immer doch Unter diesem schweren Joch/ Deren

Last nicht zu ersinnen/ Je und immermehr beginnen!

2. O ich schwaches Menschenhertz! O wie muß ich mich doch biegen! Bey so manchem Jaṁerschmertz Muß ich hier im Elend liegen! Täglich plagt mich Sünd und Tod/ Führet mich aus

Noth

Noth in Noth/ Ja sie setzet mich in Sorgen/ Alle Tage Nacht und Morgen.

3. O wer wird doch immermehr / Von der Sünden Todesketten / Die mein Fleisch mir macht so schwer/ Mich entbinden und erretten? Das Gesetze thut es nicht/ Das erfordert nur die Pflicht/ Das spricht: wer gelebt in Sünden/ Sol den Fluch/ nicht Gnade finden.

4. Aber du mein Herr und Gott/ Bey dir kan ich Gnad erlangen / Wann des Satans Höllenrott Mich zu schreken an-wil-fangen; Wann die Angst mich überfällt/ Mir dein süsses Wort vergällt / Da muß mir dein Gallenschmecken Ewigreichen Trost erwecken.

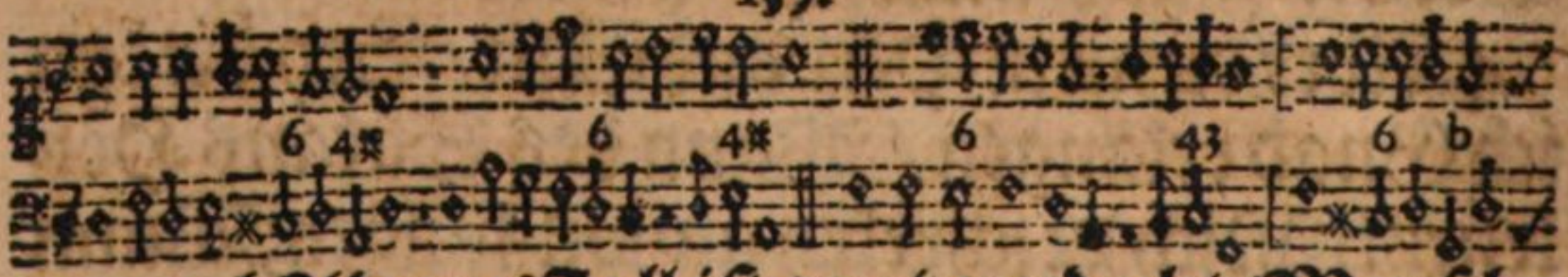
5. Was unmöglich allen war/ Das hast du allein erfüllet / Des Gesetzes Fluch ist gar Nur durch dich allein gestillet/ Was mein Fleisch hie böses thut / Solches spricht mein Geist nicht gut ; Darum hab ich nun auch Schmertzen Immerdar in meinem Hertzen.

6. Ey so danck ich denn nun Gott Stets durch Jesum unsern Herren/ Daß er zu des Satans Spott / Mir nun nicht wil Gnade sperren. Gottes Satzungen mein Sinn Diene nun fort immerhin / Wil gleich am Gesetz der Sünden Sich das Fleisch hie lassen binden.

7. Nun HErr / der du bloß allein Heilig und gerecht kanst machen / Rette mich von dieser Pein / Die in allen meinen Sachen Mein Gewissensstreit mir macht; Leuchte mir bey dieser Nacht! O errette meine Seele / Daß sie sich nicht ewig quäle. *

Von der Rechtfertigung.

139.



Durch Adams Fall ist gantz verderbt / Menschlich Natur und Wesen / Dasselb Gifft ist auf uns geerbt / Daß wir nicht kontn genesen / Ohn Gottes Trost / Der uns erlöst Hat von dem grosse

Schaden; Darin die Schlang Evam bezwang / GOtts Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht / Daß sie ist abgefallen / Von Gottes Wort / das sie veracht / Dadurch sie in uns allen Bracht hat den Tod / So war je Noth / Daß uns auch Gott solt geben / Seinn lieben Sohn / Den Gnadenthron / In dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld In A-

dam

dam all verhönet; Also hat uns ein Fremde Huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all Durch Adams Fall/ Sind ewges Tods gestorben; Also hat GOtt Durch Christi Tod/ Verneurt/ das war verdorben.

4. So er uns denn seinn Sohn geschenckt/ Da wir sein Feind noch waren/ Der für uns ist ans Creutz gehenckt/ Getödt/ gen Himml gefahren/ Dadurch wir seyn Vom Tod und Pein Erlöst/ so wir vertrauen In diesem Hort/ Des Vaters Wort. Wem wolt für sterben grauen?

5. Er ist der Weg/ das Licht/ die Pfort / Die Warheit und das Leben / Des Vaters Rath und ewges Wort/ Den er uns hat gegeben Zu einem Schutz/ Daß wir mit Trutz An ihn vest solten glauben/ Darum uns bald Kein Macht noch Gwalt Aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottloß und verflucht/ Sein Heyl ist auch noch ferren/ Der Hülff bey einem Menschen sucht/ Und nicht bey Gott dem Herren; Denn wer ihm wil Ein ander Ziel/ Ohn diesen Tröster/ stecken/ Den mag gar bald Des Teuffls Gewalt Mit seiner List erschrecken.

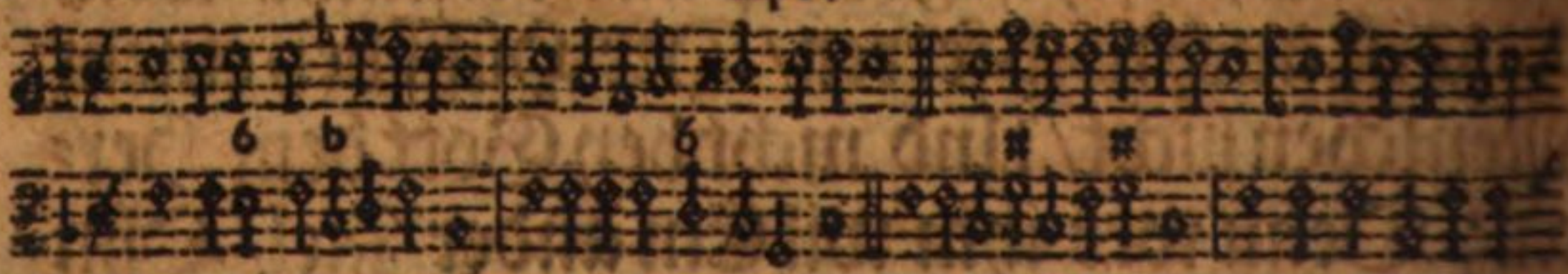
7. Wer hofft in Gott und dem vertraut/ Wird nimmermehr zu Schanden; Deñ wer auf diesen

Felsen baut / Ob ihm gleich geht zu hande
Viel Unfalls hie / Hab ich doch nie Den Men
schen sehen fallen / Der sich verläßt auf Gottes
Trost / Er hilfft seinn Gläubgen allen.

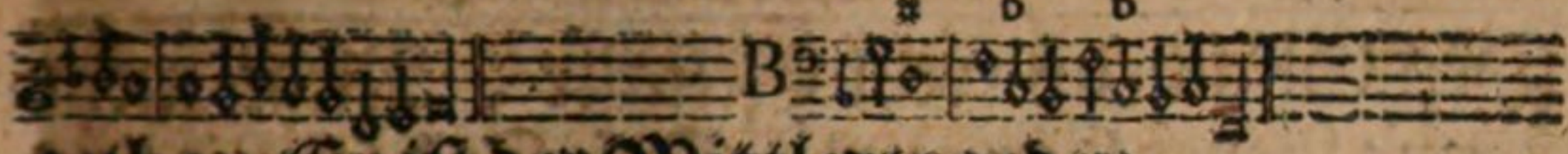
8. Ich bitt / o HErr / aus Hertzengrund / Du
wollst nicht von mir nehmen Dein Heilges
Wort aus meinem Mund / So wird mich nicht
beschämen Mein Sünd und Schuld; Denn
in dein Huld Setz ich all mein Vertrauen / Wer
sich nur vest Darauf verläßt / Der wird den Tod
nicht schauen.

9. Meinn Füssen ist dein heilges Wort Ein
brennende Lucerne / Ein Licht das mir den Weg
weist fort / So dieser Morgensterne In uns
aufgeht / So bald versteht Der Mensch die ho-
hen Gaben / Die Gottes Geist Den'n gewiß ver-
heißt / Die Hoffnung darin haben. L. Spengl.

140.



Es ist das Heyl uns kommen her / Von Gnad
Und lauter Güte / Die Werk die helfen nimmer-
mehr / Sie mögē nicht behüten / Der Glaub sieht
JEsum Christum an / Der hat gnug für uns all
gethan /



gethan/Er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im Gsetz geboten hat/ Da man es nicht kont halten/Erhub sich Zorn und grosse Noth Für GOtt so mannigfalte/ Vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist/Vom Gsetz erfodert allermeist/Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey/Gott hätt sein Gsetz drüm geben/Als ob wir möchten selber frey Nach seinem Willen leben; So ist es nur ein Spiegel zart/ Der uns anzeigt die sündig Art In unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht müglich war/ dieselbig Art/Aus eignen Kräfften/ lassen/ Wiewol es offt versuchet ward/ Doch mehrt sich Sünd ohn Massen/ Denn Gleißnerswerck GOtt hoch verdammt/ Und je dem Fleisch der Sünden Schand Allzeit war angeboren.

5. Noch must das Gsetz erfüllet seyn/ Sonst wärn wir all verdorben/ Darum schickt GOtt seinn Sohn herein/ Der selber Mensch ist worden/ Das gantz Gesetz hat er erfüllt/ Damit seins Vaters Zorn gestillt/ Der über uns gieng alle.

6. Und wann es nun erfüllet ist/ Durch den/ der es kunt halten/ So lerne nun ein frommer Christ

Des Glaubens recht Gestalte; Nicht mehr denn: Lieber Herre mein/ Dein Tod sol mir das Leben seyn/ Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweiffel trag/ Dein Wort kan nicht betriegē/ Du sagst du/ daß kein Mensch verzag/ Das wirst du nimmer lügen: Wer gläubt an dich / und wird getaufft / Demselben ist der Himml erkaufft/ Daß er nicht werd verloren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein/ Der diesen Glauben fasset/ Der Glaub gibt aus von ihm den Schein/ So er die Werk nit lasset. Mit Gott der Glaub ist wol daran / Dem nechsten wird die Lieb guts thun/ Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd durchs Gsetz erkant/ Und schlägt das Gwissen nieder/ Das Evangelium kömt zuhand/ Uñ stärkt den Sünder wieder/ Es spricht: Nur kreuch zum Creutz herzu/ Im Gsetz ist weder Rast noch Ruh/ Mit allē seinē Werken.

10. Die Werk die kommn gewißlich her Aus einem rechten Glauben/ Wañ das nicht rechter Glaube wär/ Woltst ihn der Werck berauben; Doch macht allein der Glaub gerecht/ Die Wercke sind des Nechsten Knecht / Dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wartt der rechten Zeit/ Was

Got-

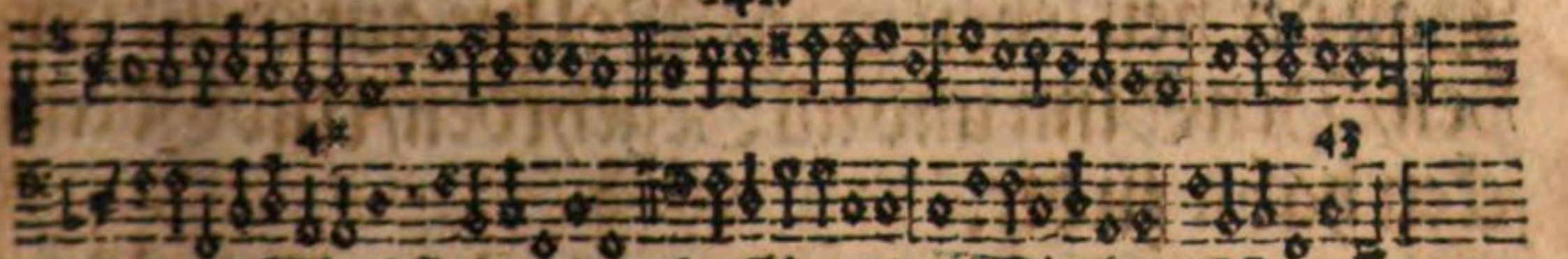
Gottes Wort zusaget/Wann das geschehen sol
zur Freud/Setzt Gott kein gwisse Tage; Er weiß
wol wanns am besten ist/ Und braucht an uns
kein arge List/ Das solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ/ als wolt er nicht/ Laß dich
es nicht erschrecken; Denn wo er ist am besten
mit Da wil ers nicht entdecken; Sein Wort laß
dir gewisser seyn/ Und ob dein Hertz sprách lau-
ter nein/ So laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß / Um
dieser Wolthat willen / GOtt Vater/ Sohn/
Heiligem Geist/ Der woll mit Gnad erfüllen/
Was er in uns angfangen hat/ Zu Ehren sei-
ner Majestat/ Daß gheiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm / sein Will auf Erd
Gscheh/ wie im Himmelsthrone/ Das täglich
Brodt ja heut uns werd / Wollst unser Schuld
verschonen / Als wir auch unsern Schuldgern
thun/ Laß uns nicht in Versuchung stahn / Lös
uns vom Ubel / Amen. Paul. Speratus.

141.



Herr Christ/ der einig Gottes Sohn/ Vaters in
Ewigkeit/ Aus seinem Hertzn entsprossen/

Gleich wie geschrieben steht; Er ist der Morgensterne/ Seinn Glantz streckt er so ferne/ Für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch geboren / Im letzten Theil der Zeit / Der Mutter unverlohren Ihr jungfräulich Keuschheit/ Den Tod für uns zerbrochen/ Den Himmel auffgeschlossen/ Das Leben wiederbracht.

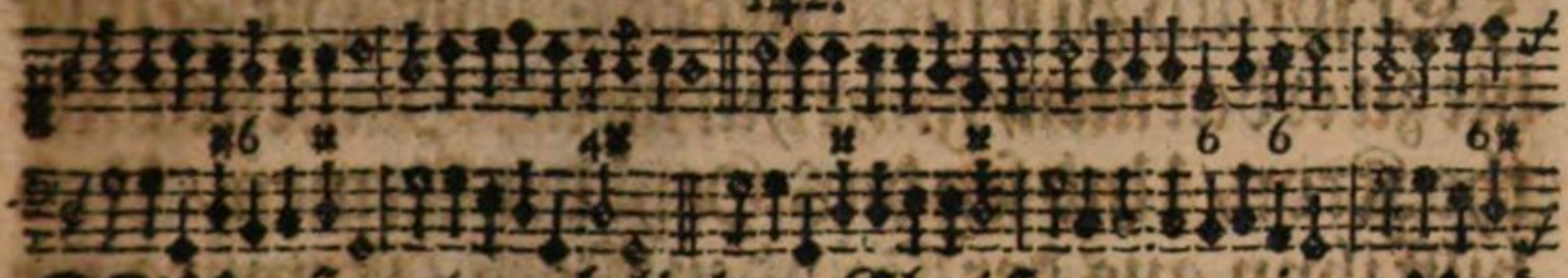
3. Laß uns in deiner Liebe/ Und Erkäntniß nehmen zu/ Daß wir im Glauben bleiben/ Und dienen im Geist so/ Daß wir hie mögen schmecken Dein Süßigkeit im Hertzen/ Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge/ Du Väterliche Krafft/ Regierst von End zu Ende Kräfftig aus eigner Macht/ Das Hertz uns zu dir wende/ Und kehr ab unser Sinne / Daß sie nicht irrn von dir.

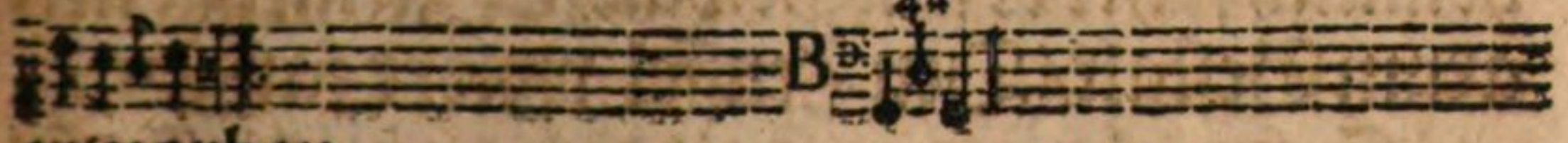
5. Ertödt uns durch dein Güte / Erweck uns durch dein Gnad/ Den alten Menschen kränke/ Daß der neu leben mag/ Wol hie auf dieser Erden/ Den Sinn und all Begehrden/ Und Gdancken habn zu dir.

Andreas Cnophius.

142.



NUn freut euch lieben Christn gemein / Und laßt uns frölich springen / Daß wir getrost und all in ein Mit Lust und Liebe singen / Was GOTT an uns gewendet hat / Und seine süsse Wunderthat / Gar theur hat ers



erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag / Im Tod war ich verlohren / Mein Sünd mich quälet Nacht und Tag / Darin ich war geboren; Ich fiel auch immer tieffer drein / Es war kein guts am Leben mein / Die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werk die galten nicht / Es war mit ihnn verdorben / Der frey Will hasset Gotts Gericht / Er war zum gutn erstorben / Die Angst mich zu verzweifeln treib Das nichts denn sterben bey mir bleib / Zur Höllen must ich sincken.

4. Da jammert Gott in Ewigkeit Mein Elend übr die Massen / Er dacht an sein Barmhertzigkeit / Er wolt mir helffen lassen / Er wandt zu mir sein Vaterhertz / Es war bey ihm fürwahr kein Schertz / Er ließ sein bestes kosten.

5. Er

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen/ Fahr hin meins Hertzens werthe Kron/ Und sey das Heyl der Armen / Und hilff ihnn aus der Sünden Noth / Erwürg für sie den bittern Tod/ Und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatr gehorsam war/ Er kam zu mir auf Erden/ Von einer Jungfraun rein und zart/ Er wolt mein Bruder werden/ Gar heimlich führt er sein Gewalt/ Er gieng in einer armn Gestalt/ Den Teuffel wolt er fangen.

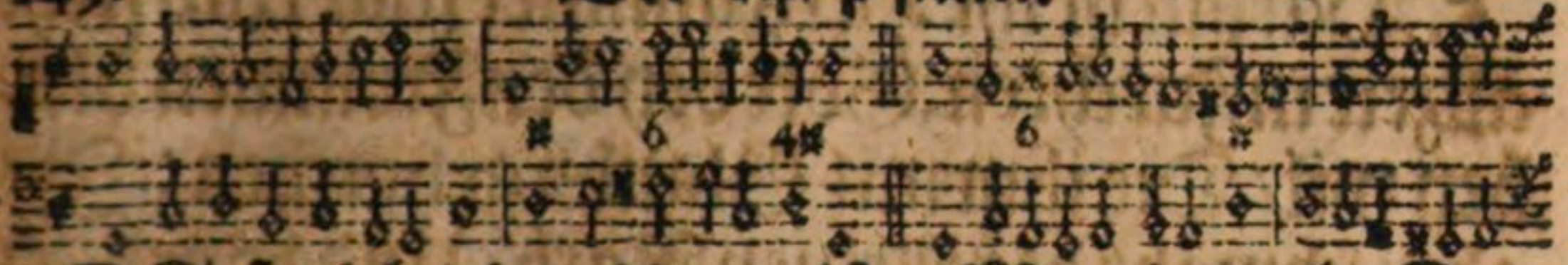
7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich/ Es sol dir itzt gelingen / Ich geb mich selber gantz für dich/ Da wil ich für dich ringen; Denn ich bin dein/ und du bist mein/ Und wo ich bleib/ da solt du seyn; Uns sol der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut/ Darzu mein Leben rauben/ Das leid ich alles dir zu gut/ Das halt mit vestem Glauben: Den Tod verschlingt das Leben mein / Mein Unschuld trägt die Sünde dein/ Da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein Fahr ich aus diesem Leben/ Da wil ich seyn der Meister dein/ Den Geist wil ich dir geben / Der dich in Trübsal trösten sol / Und lehren mich erkennen wol/ Und in der Warheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt/ Das solt du thun und lehren/ Damit das Reich Gotts werd gemehrt/ Zu Lob uñ seinen Ehren; Und hüt dich für der Menschen Gsatz/ Davon verdirbt der edle Schatz. Das laß ich dir zu letzte. *D. M. L.*

143. Der 14. Psalm.



Es spricht der Unweisen Mund wol: Den rechten Gott wir meynen; Doch ist ihr Hertz Unglaubens voll/ Mit That sie ihn verneinen/ Ihr Wesen ist verderbet zwar/ Für Gott ist es ein

Greuel gar/ Es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom Himmel sah herab Auf aller Menschen Kinder/ Zu schauen sie er sich begab/ Ob er jemand möcht finden/ Der seinn Verstand gerichtet hätt/ Mit Ernst nach Gottes Worten thät/ Und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand aufrechter Bahn/ Sie warn all ausgeschritten/ Ein jeder gieng nach seinem Wahn/ Und hielt verlorne Sitten/ Es that ihr keiner doch kein gut/ Wiewol gar viel betrog der Muth/ Ihr Thun solt Gott gefallen.

4. Wie lange wolln unwissend seyn/ Die solche Müh auffladen/ Und fressen dafür das Volck mein/ Und nähren sich mit Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf Gott/ Sie ruffen ihn nicht in der Noth/ Sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Hertz nimmer still/ Und steht allzeit in Furchten; Gott bey den Frommen bleiben wil/ Die ihm mit Glaubn gehorchen; Ihr aber schmäht des Armen Rath/ Und hönet/ alles/ was er sagt/ Daß Gott sein Trost ist worden.

6. Wer sol Israel/ dem Armen/ Zu Zion Heyl erlangen? GOtt wird sich seins Volcks erbarmen/ Und lösen die gefangen; Das wird er thun durch seinen Sohn/ Davon wird Jacob Wonne han/ Und Israel sich freuen. D. M. Luth.

144. Mel. Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ.

ALso hat Gott die Welt geliebt/ Daß er Christum hat gäben/ Seinn lieben Sohn in Tod betrübt/ Daß wir nun ewig leben. O Gott/ wie groß ist deine Lieb/ Die kein Mensch kan von Hertzen Gantz ermessen. O HErre GOtt/ gib Gnad/ Daß wir des nimmr vergessen.

2. Christus hat uns zum Himmel bracht/ Ohn aller Menschen Stärcke; Allein der Glaube selig macht/ Ohn alle unsre Werke; Darum/ wer gläubt

gläubt an Jesum Christ/Der hat das ewge Leben/Merckt gar eben! Denn wo nicht Glaube ist/Mag kein Mensch selig werden.

3. Wer nicht gläubt/der ist schon verdammt/ Als Christus selbst thut sagen: Nimmermehr er sich des erbarmt/Der trotzt auf Werck ohn Glauben/An Leib und Seel wird er geplagt/ Kan auch keinn Trost erlangen/Ligt gefangen/ Allhier ohn alle Gnad/Ewig in Todesbanden.

4. Wer gläubig bleibt bis an sein End/Der wird gwiß selig werden/Und Christum frey ohn Furcht bekennt/Für aller Welt auf Erden/Den wird er auch im höchsten Thron Für Gott mit Ehrn bekennen/Und ihn nennen Seinen Miterben schon/Des Freud wird seyn kein Ende.

145. Mel. Wachet doch/ erwacht ihr Schläffer.

WEr wil/was GOtt auserwählet/Und er selbst gerecht gemacht/Ja zu seinen Kindern zählet/Zu verklagen seyn bedacht/Weil GOtt/die vor Sündenknechte Waren/machet recht Gerechte? Wer wil nun von denen je Einigen verdammen hie?

2. Hie ist Christus/der gestorben/Darzu aufferweket ist/Der hat alles selbst erworben/Was geraubt der Schlangen List/Dazu sitzt er Gott

zur

zur Rechten/ Da ihn niemand an-kan-fechten/ Da bleibt unser Freud und Zier/ Und vertrit uns für und für.

3. So wird uns deß nun nichts treñen/ Von des Höchsten Liebestreu/ Nichtes/ was man nur mag keñen; Seine Gunst bleibt ewig neu. Wolte Trübsal/ Creutz und Schmertzen/ Auch Verfolgung uns zu Hertzen? Schreckt uns Hunger/ Blöß uñ Noth/ Fährlichkeit uñ Schwerdtes tod.

4. Werden wir auch/ wie geschrieben/ Durch den gantzen langen Tag Unsers Lebens hingetrieben Auf die Schlachtbanck/ ey so mag Uns dis gar nicht seyn ein Schade/ Weil uns bleibet GOttes Gnade; Ja wir überwinden weit: Denn GOtt liebt uns allezeit.

5. Drum so weiß ich dis nun eben/ Daß mich keine Todesart/ Oder auch mein schwaches Leben/ Hier in dieser meiner Fahrt/ Weder Engel/ Reich noch Stärcke/ Noch das minste von dem Werke/ Das itzt und zukünfftig ist/ Scheiden wird von JEsu Christ.

6. Nicht das/ was hoch wird gehalte̅/ Noch was tieff zu finden steht/ Kan mich trennen oder spalten/ Von demselben/ was da geht Aus dem iñersten Getriebe Unsers Gottes seiner Liebe/ Die in

Chri-

Christo JEsu ist/Unserm Herrn/zu aller Frist. *

146. Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz.

DEs Höchsten Kind trug warlich unser
Schmerzen Uñ Krankheit bloß aus lauter
treuem Hertzen/Der/welcher war der einig-treue
Knecht/Und ausser dem Gott keinẽ fand gerecht.

2. Was wollen wir ihn denn für solchen achten
Den GOtt für sich mit Marter wollen schlachten? Schmach/Schläg und Tod hat er/nach
Gottes Rath/Erlittẽ bloß um unser Missethat.

3. So ist denn nun die Straff auf ihn geleget/
Auf daß Unfried uns fort nicht würd erreget.
Wir Gläubigen sind also nun zumal Geheilt allein durch seiner Wunden Zahl. *

147. Mel. Herr/straff mich nicht in deinem Zorn.

DEr Glaube macht allein gerecht An Christum/der's erworbẽ; Kein Werk erwirbt das
Himmelrecht/Weil alls an uns verdorben; Doch
ist ohn Lieb der Glaube todt; Drum/wilt du meiden ewge Noth//So gläub/thu Buß/üb Liebe.

2. Die Liebe sey des Nechsten Knecht/Die thu/
aus gutem Hertzen/Dabey nun gläube recht uñ
schlecht/Daß bloß durch Christi Schmertzẽ Und
seinen Tod du seyst gerecht/Uñ fleuch zu seyn der
Sünden Knecht. Gott woll uns all bekehren. *

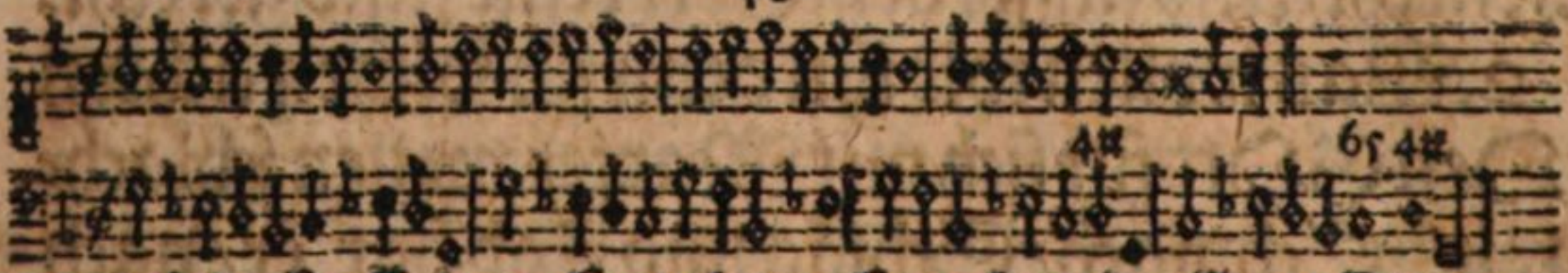
Der

Der andere Theil dieses Büchleins:

In welchem verfasset
Hohe Fest- und Danck-Lieder.

Von der Menschwerdung JEsu Christi.

148.



NUn kom̃ der Heyden Heyland/ Der Jungfrauen Kind erkant/ Des sich wundert alle Welt/ GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Mannsblut/ noch vom Fleisch/ Allein von dem Heilgen Geist Ist Gottes Wort wordn ein Mensch/ Und blüht ein Frucht Weibesfleisch.

3. Der Jungfraun Leib schwanger ward/ Doch bleib Keuschheit rein bewahrt/ Leuchtt herfür manch Tugend schon/ GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein/ Dem königlichen Saal so rein/ Gott von Art und Mensch ein Held/ Seinn Weg er zu lauffen eylt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her/ Und kehrt wieder zum Vater/ Fuhr hinunter zu der Höll/ Und wieder zu GOttes Stuhl.

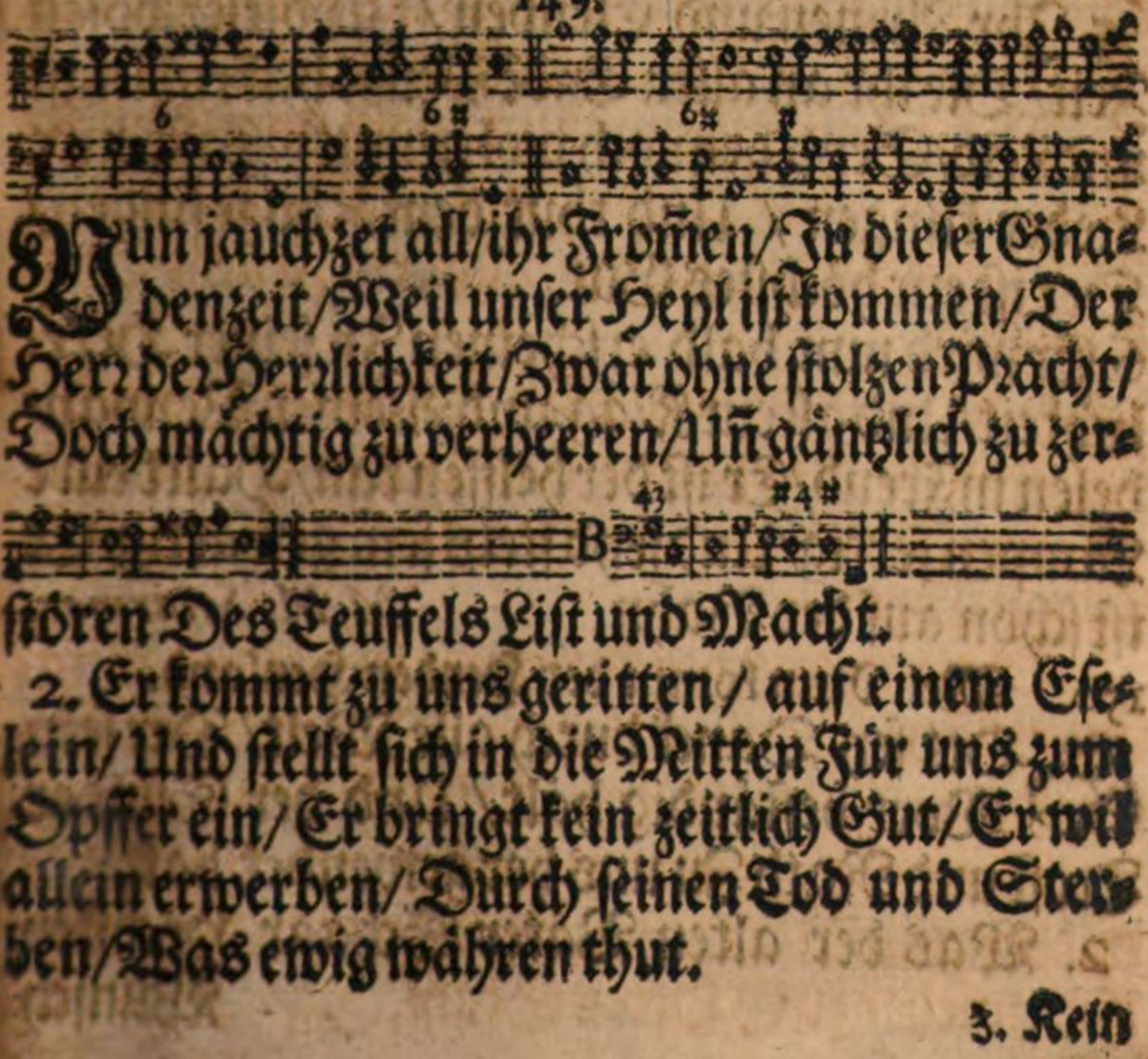
6.

6. Der du bist dem Vater gleich/ Führ hinaus den Sieg ins Fleisch/ Daß dein ewge Gotts Gewalt In uns das kranck Fleisch erhalt.

7. Dein Krippen gläntzt hell und klar/ Die Nacht gibt ein neus Licht dar / Tunckel muß nicht kommen drein/ Der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey Gott dem Vater thon/ Lob sey Gott seinm eingen Sohn/ Lob sey Gott dem Heilgen Geist/ Immer und in Ewigkeit. D. M. L.

149.



Nun jauchzet all/ ihr Frommen/ In dieser Gnadenzeit/ Weil unser Heyl ist kommen/ Der Herr der Herrlichkeit/ Zwar ohne stolzen Pracht/ Doch mächtig zu verheeren/ Uñ gäntzlich zu zerstören Des Teuffels List und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten / auf einem Eselein/ Und stellt sich in die Mitten Für uns zum Opffer ein/ Er bringt kein zeitlich Gut/ Er will allein erwerben/ Durch seinen Tod und Sterben/ Was ewig währen thut.

3. Kein Scepter/ keine Krone Sucht er auf dieser Welt; Im hohen Himmelsthrone Ist ihm sein Reich bestellt/ Er wil hie seine Macht Und Majestät verhüllen/ Bis er des Vaters Willen Im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten/ Nehmt diesen Könnig an/ Wañ ihr euch wollet rathen/ Und gehn die rechte Bahn/ Die zu dem Himmel führt; Sonst wo ihr ihn verachtet/ Und nur nach Hoheit trachtet/ Euch Gottes Zorren rührt.

5. Ihr Armen und Elenden/ In dieser bösen Zeit/ Die ihr an allen Endē Müßt haben Angst und Leid/ Seyd dennoch wol gemuth/ Laßt eure Lieder klingen/ Und thut dem Könige singen/ Der ist eur höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen In seiner Herrlichkeit/ Und all eur Klag- und Weinen Verwandelen in Freud/ Er ist der helffen kan/ Haltt eure Lampen fertig/ Und seyd stets sein gewärtig/ Er ist schon auf der Bahn. *M. M. Schirmer.*

150. Mel. Nun komm der Heyden Heyland.

GOtt sey Danck durch alle Welt/ Der sein Wort beständig hält/ Und der Sünder Trost und Rath Zu uns her gewendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar Höchster Wunsch

Wunsch und Sehnung war / Und was sie gepropheceyt / Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn / Jacobs Heyl / der Jungfraun Sohn / Der wol zweygestämmte Held / Hat sich treulich eingestellt.

4. Sey wilkommen o mein Heyl / Dir Hosanna / o mein Theil / Richte du auch eine Bahn Dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch / du Ehrenkönig / ein / Es gehöret dir allein / Mach es / wie du gerne thust / Rein von aller Sünden Wust.

6. Und gleich wie dein Zukunfft war Voller Sanfftmuth / ohn Gefahr: Also sey auch jederzeit Deine Sanfftmuth mir bereit.

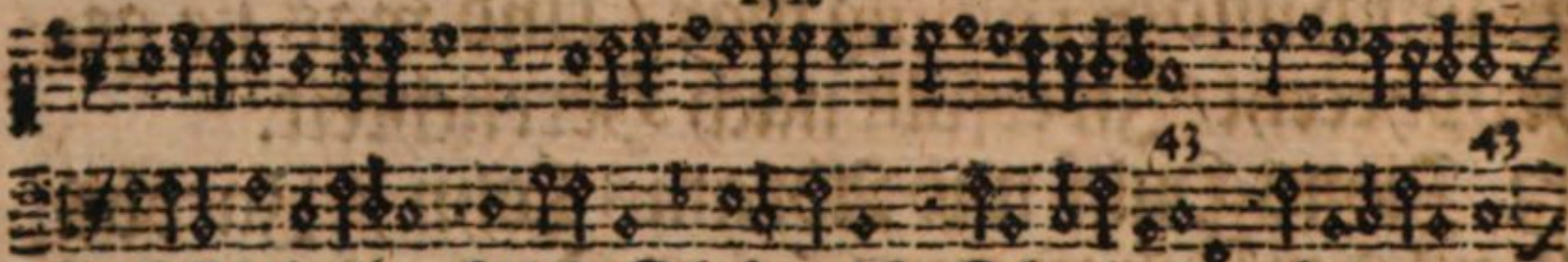
7. Tröste / tröste meinen Sinn / Weil ich schwach und blöde bin / Und des Satans schlaue List / Sich zu hoch für mir vermißt.

8. Trit der Schlangen Kopff entzwey / Daß ich aller Aengsten frey / Dir im Glauben um und an Selig bleibe zugethan.

9. Daß wann du / du Lebensfürst / Prächtig wiederkommen wirst / Ich dir mög entgegen gehn / Und für dir gerecht bestehn.

Henrich Held.

151.



Macht hoch die Thür/ die Thor macht weit/
Es kömt der Herr der Herrlichkeit/ Ein Kö-
nig aller Königreich/ Ein Heyland aller Welt zu-
gleich/ Der Heyl und Leben mit sich bringt; Der-
halben jauchzt/ mit Freuden singt: Gelobet sey
mein Gott/ Mein Schöpffer reich von Rath.

2. Er ist gerecht/ ein Helffer werth/ Sanfftmü-
thigkeit ist sein Gefährt/ Sein Königskron ist
Heiligkeit/ Sein Scepter ist Barmhertzigkeit;
All unser Noth zum End er bringt; Derhalben
jauchzt mit Freuden singt: Gelobet sey mein
Gott/ Mein Heyland groß von That.

3. O wol dem Land! O wol der Stadt/ So die-
sen König bey sich hat! Wol allen Hertzen in ge-
mein/ Da dieser König ziehet ein! Er ist die rech-
te Freudensonn/ Bringt mit sich lauter Freud
und Wonn. Gelobet sey mein Gott/ Mein Trö-
ster früh und spat.

4. Macht hoch die Thür / die Thor macht
weit/

weit / Eur Hertz zum Tempel zubereitt / Die Zweiglein der Gottseligkeit Steckt auf mit Andacht / Lust und Freud; So kommt der König auch zu euch / Ja Heyl und Leben mit zugleich. Gelobet sey mein Gott / Voll Rath / voll That / voll Gnad.

5. Kom̃ / o mein Heyland JEsu Christ / Meins Hertzens Thür dir offen ist / Ach zeuch mit deiner Gnaden ein / Dein Freundlichkeit auch uns erschein / Dein Heilger Geist uns führ uñ leit Den Weg zur ewgen Seligkeit. Dem Namen dein / o Herr / Sey ewig Preiß und Ehr. G. VVeissel.

152. Mel. Nun jauchzet all ihr Frommen.

MIt Ernst / o Menschenkinder / Das Hertz in euch bestellt / Bald wird das Heil der Sünder / Der wunderstarcke Held / Den Gott / aus Gnad allein / Der Welt zum Licht und Leben Versprochen hat zu geben / Bey allen kehren ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den Weg dem grossen Gast / Macht seine Steige richtig / Laßt alles / was er haßt. Macht alle Bahnen recht; Die Thal laßt seyn erhöhet / Was niedrig / was hoch stehet / Was krum̃ ist / gleich und schlecht.

3. Ein Hertz / das Demut liebet / Bey Gott am höchsten steht; Ein Hertz / das Hochmuth übet /

Mit Angst zu Grunde geht: Ein Hertz/ das richtig ist/ Und folget Gottes Leiten / Das kan sich recht bereiten/ Zu dem kömmt Jesus Christ.

4. Das war Johannis Stimme / Das war Johannis Lehr. Gott straffet den mit Grimme/ Der ihm nicht gibt Gehör. O Herr Gott/ mach auch mich Zu deines Kindes Krippen / So sollen meine Lippen Mit Ruhm erheben dich. *V. T.*

153. Mel. Nun freut euch/ lieben Christn gemein.

Such/ wer da wil/ Ein ander Ziel/ Die Seligkeil zu finden: Mein Hertz allein bedacht sol seyn / Auf Christum sich zu gründen. Sein Wort ist wahr / Sein Werck sind klar / Sein heilger Mund Hat Krafft und Grund / All Feind zu überwinden.

2. Such/ wer da wil/ Nothhelffer viel/ Die uns doch nichts erworben; Hie ist der Mann/ Der helffen kan/ Bey dem nie was verdorben! Uns wird das Heyl/ Durch ihn/ zu theil/ Uns macht gerecht Der treue Knecht / Der für uns ist gestorben.

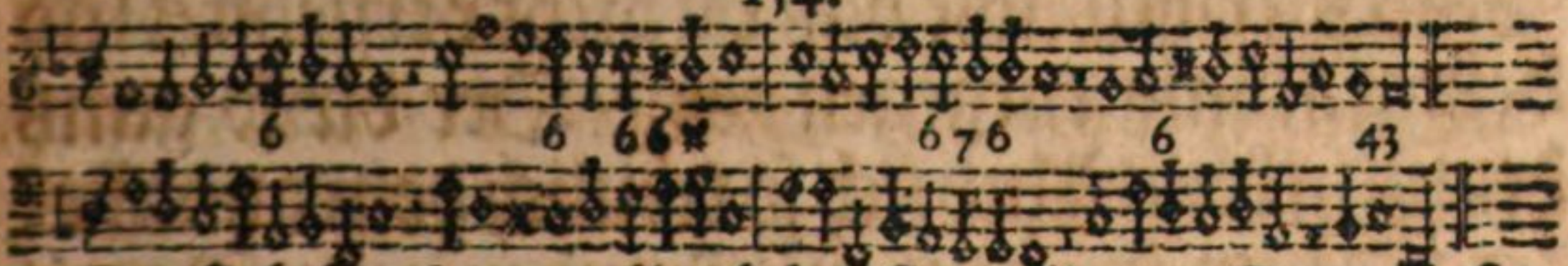
3. Ach sucht doch den/ Laßt alles stehn/ Die ihr das Heyl begehret/ Er ist der Herr/ Und keiner mehr/ Der euch das Heyl gewähret. Sucht ihn all Stund Von Hertzengrund/ Sucht ihn allein/,

allein/Denn wol wird seyn Dem der ihn hertz-
lich ehret.

4. Meins Hertzens Kron/Mein Freudensonn
Solt du/ HErr JEsu/ bleiben; Laß mich doch
nicht Von deinem Licht/ Durch Eitelkeit/ ver-
treiben; Bleib du mein Preiß/Dein Wort mich
speis/ Bleib du mein Ehr/Dein Wort mich lehr
An dich stets vest zu gläuben.

5. Wend von mir nicht Dein Angesicht / Laß
mich im Creutz nicht zagen / Weich nicht von
mir/ Mein höchste Zier/ Hilff mir mein Leiden
tragen! Hilf mir zur Freud Nach diesem Leid/
Hilf/daß ich mag/Nach dieser Klag/ Dir ewig
dort lobsagen.

154.



SO sey dem allerhöchsten Gott/Der unser
sich erbarmet hat/Gesandt seinn allerlieb-
sten Sohn/Aus ihm geborn im höchsten Thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd/Uns freyet
von der Sünden Bürd/ Und durch sein Gnade
und Warheit Führet zur ewigen Klarheit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb
und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck / das

ihm kein Mañ/Auch kein Engel verdanken kan.

4. Der Schöpffer aller Creatur Nim̃t an sich unsere Natur/Verachtet nicht ein armes Weib Zu werden Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit Wird Fleisch in aller Reinigkeit; Das A und O/Anfang und End Gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch? was ist sein Thun/Daß Gott für ihn gibt seinen Sohn? Was darf unser das höchste Gut/Daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem Volck das dich verachtt / Der Gnad sich nicht theilhafftig macht/Nicht hören wil des Sohnes Stimm/ Deñ auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Mensch/ wie daß du nicht verstehst/Und deinm König entgegen gehst/ Der dir so gantz demütig kom̃t/Und sich so treulich dein annim̃t?

9. Ey nim ihn heut mit Freuden an / Bereit ihm deines Hertzens Bahn/ Auf daß er komm in dein Gemüth/Und du geniessest seiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft In dieser gnadenreichn Zukunfft/ Untergib seiner Herrlichkeit Die Wercke deinr Gerechtigkeit.

11. Wo du dis thust/so ist er dein/Bewahrt dich für der Höllen Pein; Wo nicht/ so sieh dich

eben

eben für/Deñ er schleußt dir des Himels Thür.
12. Sein erste Zukunfft in die Welt Ist in sanfftmüthiger Gestalt/Die andre wird erschrecklich seyn Den Gottlosen zur grossen Pein.
13. Die aber itzt in Christo stehn/Die werden dann zur Freuden gehn/Besitzen da der Engel Chör/Daß sie kein Ubel mehr berühr.
14. Dem Vater in dem höchsten Thron/Samt seinem eingebornen Sohn/Dem Heilgen Geist in gleicher Weis Sey ewiglich Danck/Ehr und Preiß.

155. Mel. Mein höchste Lust/Herr Jesu Christ.

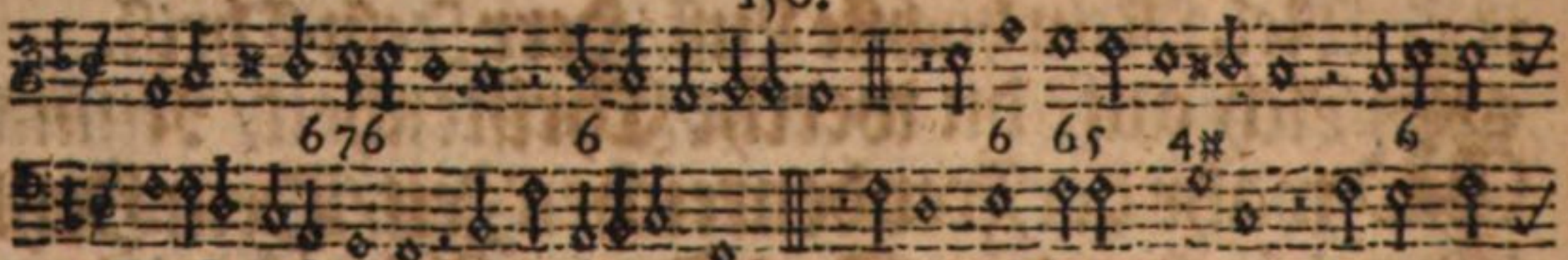
WAch auf/ du werthe Christenheit/ Nimm wahr der Freudenreichen Zeit/Dein Heyl ist nun fürhanden/Des Tages Licht ist wiederbracht/Vergangen ist die finstre Nacht/Daher groß Freud entstanden.
2. Denn GOttes Sohn kommt uns zu gut/ Nimmt an sich unser Fleisch und Blut/Wil unser Bruder werden / Bald wird bey uns dis Kindelein / Als wahrer GOtt und Mensche seyn/Und bringen Fried auf Erden.
3. Du Tochter Zion/ freu dich sehr/ Auf einem Esel kömt der Herr/Am Creutze wil er sterben/ Wol dem / der seine Zuversicht Und Glauben

hat auf ihn gericht/Der wird das Heyl ererben.

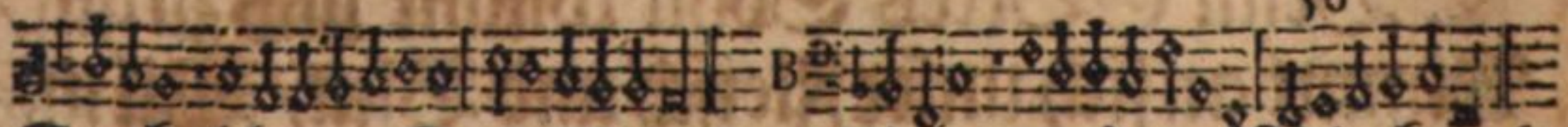
4. Durch das gehörte Wort allein / Kehrt er bey jedem Christen ein/ Ders nur nim̃t recht zu Hertzen / Wer nicht betracht diesen Advent / Christum durchs Wort nicht recht erkennt/ Der wird das Heyl verschertzen.

5. Hilff/ Vater/hilff/ du wahres Licht/ Wann dein Sohn halten wird Gericht/ Daß wir recht wol bestehen/ Und wie die klugen Jungfräulein Mit Lampen schön gezieret seyn/ Zur Hochzeit auch eingehen. *D. Bernh. Derschau.*

156.



WIe sol ich dich empfangen? Und wie begegn ich dir? O aller Welt Verlangen/ O meiner Seelen Zier! O Jesu Jesu setze Mir selbst die



Fackel bey/ Damit/ was dich ergötze/ Mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen Und grüne Zweige hin/ Und ich wil dir in Psalmen Ermuntern meinen Sinn/ Mein Hertze sol dir grünen In stetem Lob und Preiß/ Und deinem Namen dienen/ So gut es kan und weiß. 3. Was

3. Was hast du unterlassen/ Zu meinem Trost und Freud/ Als Leib und Seele sassen In ihrem gröſsten Leid? Als mir das Reich genommen/ Da Fried und Freude lacht / Da bist du mein Heyl/ kommen/ Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in Schweren Banden/ Du kömmst und machst mich loß / Ich stund in Spott und Schanden/ Du kömmst und machst mich groß/ Und hebst mich hoch zu Ehren/ Und schenckst mir grosses Gut/ Das sich nicht läßt verzehren Wie irrdisch Reichthum thut.

5. Nichts/ nichts hat dich getrieben Zu mir vom Himmelszelt/ Als das Geliebte Lieben/ Damit du alle Welt / In ihren tausend Plagen / Und grossen Jammerlast/ Die kein Mensch aus-kan sagen/ So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Hertze/ Du hertzbetrübtes Heer/ Bey deme Gram und Schmertze Sich häufft je mehr und mehr/ Seyd unverzagt/ ihr habet Die Hülffe für der Thür/ Der eure Hertzen labet Und tröstet/ steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen/ Noch sorgen Tag und Nacht/ Wie ihr ihn wollet ziehen Mit eures Armes Macht/ Er kömmt/ er kömmt mit Willen/ Ist voller Lieb und Lust/ All Angst

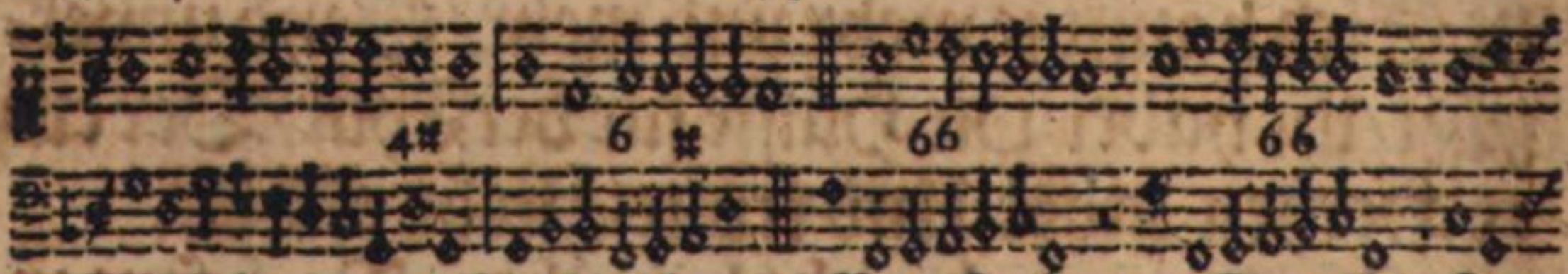
und Noth zu stillen / Die ihm an euch bewust.

8. Auch dürfft ihr nicht erschrecken / Für eurer Sünden Schuld / Nein / JEsus wil sie decken Mit seiner Lieb und Huld. Er kömmt / er kömt den Sündern / Zu Trost und wahrem Heyl / Schafft / daß bey Gottes Kindern Verbleib ihr Erb und Theil.

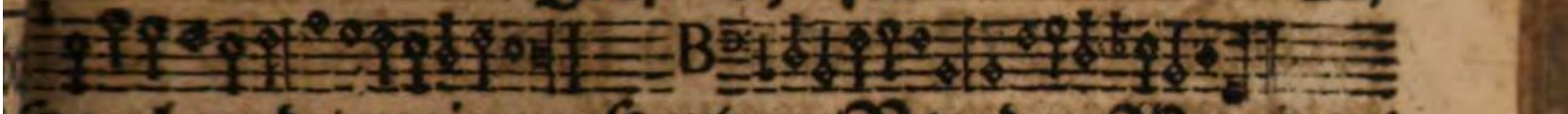
9. Was fragt ihr nach dem Schreyen Der Feind und ihrer Tück? Ihr HErr wird sie zerstreuen In einem Augenblick. Er kömt / er kömt ein König / Dem warlich alle Feind Auf Erden viel zu wenig Zum Widerstande seynd.

10. Er kömt zum Weltgerichte / Zum Fluch dem der ihm flucht; Mit Gnad und süssem Lichte / Dem / der ihn liebt und sucht. Ach komm / ach komm o Sonne / Uñ hol uns allzumal Zum ewgen Licht und Wonne / In deinen Freudensaal. *P. Gerh.*

157.



WArum wilt du draussen stehen / Du Gesegneter des Herrn? Laß dir bey mir einzugehen Wolgefallen / du mein Stern / Du mein Jesu / meine Freud / Helffer in der rechten Zeit / Hilf / o Hey-



Heyland/ meinem Hertzen/ Von den Wunden/
die mir Schmertzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer/ Welchen offtmals Tag und Nacht Des Gesetzes starcker Hammer Mir mit seinem Schrecken macht. O der schweren Donnerstimm/ Die mir GOttes Zorn und Grimm Also tieff ins Hertze schläget/ Daß sich all mein Blut beweget.

3. Darzu kömmt des Teuffels Lügen/ Der mir alle Gnad absagt/ Als müst ich nun ewig liegen In der Höllen/ die mich plagt; Ja auch/ was noch ärger ist/ So zumartert und zufrißt Mich mein eigenes Gewissen/ Mit vergifften Schlangbissen.

4. Wil ich denn mein Elend lindern/ Und erleichtern meine Noth Bey der Welt und ihren Kindern/ Fall ich vollend in den Koth; Da ist Trost/ der mich betrübt/ Freude/ die mein Unglück liebt/ Helffer/ die mir Hertzleid machen/ Gute Freunde/ die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig/ Nichts ist/ das nicht kraftloß wär. Hab ich Hoheit? die ist flüchtig. Hab ich Reichthum? was ists mehr Als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust? was ist sie werth?

werth? Was ist/ das mich heut erfreuet/ Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Trost und alle Freude Ruht in dir/ HErr JEsu Christ/ Dein Erfreuen ist die Weyde/ Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir/ o Freudenlicht/ Ehe mir mein Hertze bricht Laß mich/ HErr/ an dir erquicken/ JEsu/ komm/ laß dich erblicken.

7. Freu dich/ Hertz / du bist erhöret/ Itzo kömt und zeucht er ein/ Sein Gang ist zu dir gekehret/ Heiß ihn nur willkommen seyn / Und bereite dich ihm zu/ Gib dich gantz zu seiner Ruh/ Oeffne dein Gemüth und Seele/ Klag ihm/ was dich drückt und quäle.

*8. Siehst du/ wie sich alles setzet/ Was dir vor zuwider stund! Hörst du / wie er dich ergötzet Mit dem zuckersüssen Mund! Ey wie läßt der grosse Drach All sein Thun und Toben nach! Er muß aus dem Vortheil ziehen/ Und in seinen Abgrund fliehen.

*9. Nun du hast ein süsses Leben/ Alles was du wilst/ ist dein; Christus der sich dir ergeben/ Legt seinn Reichthum bey dir ein. Seine Gnad ist deine Kron/ Und du bist sein Stuhl und Thron/ Er hat dich in sich geschlossen/ Nennt dich seinen Hausgenossen.

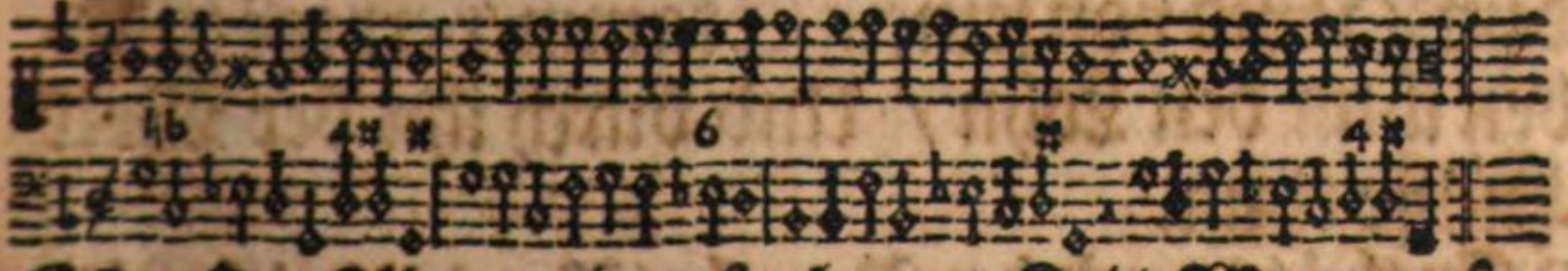
10. Sei-

10. Seines Himmels güldne Decke Spannt er um dich rings herum / Daß dich fort nicht mehr erschrecke Deines Feindes Ungestüm. Seine Engel stellen sich Dir zur Seiten / wann du dich Hier wilst oder dort hinwenden / Tragen sie dich auf den Händen.

11. Was du böses hast begangen / Das ist alles abgeschafft / Gottes Liebe nim̃t gefangen Deiner Sünden Macht und Krafft / Christi Sieg behält das Feld / Und was böses in der Welt Sich wil wider dich erregen / Wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen / Was dir bös uñ schädlich scheint / Weil dich Christus angenom̃en / Und es treulich mit dir meynt Bleibst du deme wieder treu / Ists gewiß und bleibt dabey / Daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben. *Paul. Gerh.*

158.



VOn Adam her so lange Zeit War unser Fleisch vermaledeyt / Seel und Geist bis in Tod verwundt / Am gantzen Menschen nichts gesund.

2. Uns

2. Uns hatt umfangen grosse Noth/Uber uns herrschte Sünd und Tod / Wir suncken in der Höllen Grund/ Und war niemand/ der helffen kunt.

3. Gott sah auf aller Menschen Stät/Nach einem/der seinn Willen thät/Er sucht einn Mann nach seinem Muth/ Fand aber nichts/ denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit/Würdigkeit und Gerechtigkeit/Hatten sie in Adam verlorn/ Aus welchem sie waren geborn.

5. Als er solch groß Siechthum erkannt / Und keinen Artzt noch Helffer fand/Dacht er an seine grosse Lieb/Und wie sein Wort warhafftig blieb.

6. Sprach: Ich wil Barmhertzigkeit thun/ Für die Welt geben meinen Sohn/ Daß er ihr Artzt und Heyland sey/ Sie gesund mach und beneden.

7. Er schwur einn Eyd dem Abraham / Auch dem David von seinem Stamm/verhieß zu geben ihnn den Lohn / Und durch ihn der Welt Hülffe thun.

8. Er thäts auch den Propheten kund/Und breitt es aus durch ihren Mund/ Davon König und fromme Leut Sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob

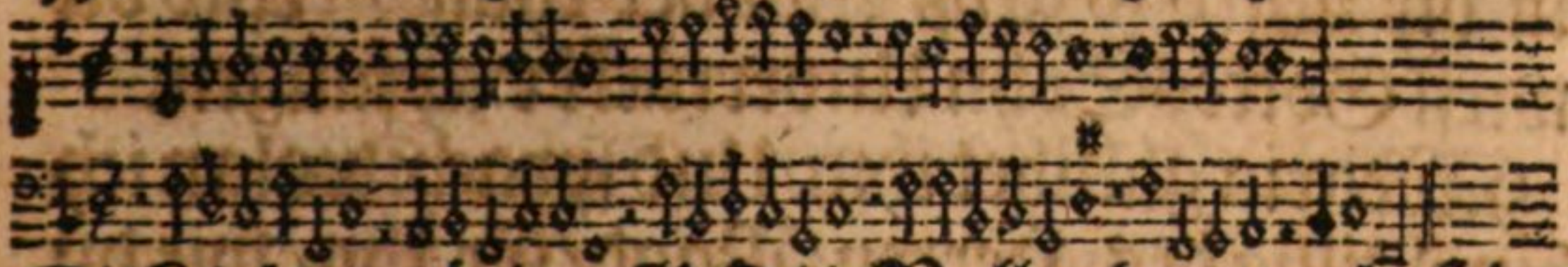
9. Ob sie wol/wie ihr Hertz begehrt/Des leiblichn nicht wurden gewährt Doch hatten sie im Glauben Trost/Daß sie solten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte Zeit/Von welcher Jacob propheceyt/Laser ihm eine Jungfrau aus/Einm Mañ vertraut von Davids Haus.

11. In der wirckt Gott mit seiner Krafft/Schuf vom Blut ihrer Jungfrauschafft/Das rein und benedeyte Kind/Bey dem man Gnad und Warheit findt.

12. O Christe benedeyte Frucht/Empfangen rein in aller Zucht/Gebenedey und mach uns frey/Sey unser Trost/Heyl und Artzney.

159. Am Tage Marien Verkündigung.



ALs der gütige GOtt Vollenden wolt sein Wort/Sandt er einn Engel schnell/Des Namen Gabriel/Ins Galiläsche Land/

2. In die Stadt Nazareth/Da er ein Jungfrau hätt/Die Maria genant/Joseph nie hat erkant/Dem sie vertrauet war.

3. Als der Bot für sie kam/Fieng er mit Freuden an/Und macht ihr offenbar/Was ihm befohlen war/Sprechend freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt/ Holdselig/ GOtt der HErr allmächtig Ist mit dir allzeit/ O du Gebenedeyt Unter allen Frauen.

5. Als die Jungfrau erhort So wunderliche Wort/ War sie bald Traurens voll/ Bedachte sich gar wol/ Was sie drauf sagen solt.

6. Er sprach: Ey sey getrost/ Denn Gott hat zu dir Lust/ Und du wirst empfangen Und gebärn einen Sohn/ Und nennen ihn JEsum.

7. Maria antwortt ihm: Ist doch mein Hertz und Sinn Auf keinen Mann gewandt/ Ist mir auch unbekandt/ Wie solches sol ergehn.

8. Der Engel sprach zu ihr: Der Heilge Geist in dir Wird so groß Wunder thun / Und du wirst Gottes Sohn Unverrückt empfangen.

9. Maria gläubet ihm/ Und sprach: wolan ich bin Willig des Herren Magd/ Er thu/ wie du gesagt/ Mit mir/ was ihm behagt.

10. Bald wirket Gottes Krafft In ihrer Jungfrauschafft/ Und sie empfing zuhand Christum/ der Welt Heyland/ Und der Engel verschwand.

11. Preiß/ Lob und Herrlichkeit/ Danksagung und Klarheit Sey dir in Ewigkeit/ O HErre JEsu Christ/ Der du Mensch worden bist.

12. O komm/ durch deine Güt/ Auch in unser

Gemüth/

Gemüth / Verleih uns Herrlichkeit / An dir Theilhafftigkeit / Und ewge Seligkeit. M. VVeil.

160. Mel. Was mein Gottt wil / das geschch allzeit.

FReu dich / du werthe Christenheit / Dis ist der Tag des HErren / Der Anfang unsrer Seligkeit / Den GOtt zu seinen Ehren / Nach seinem Rath / Erwählet hat / O GOtt / laß wol gelingen; Hilff uns mit Fleiß / Zu deinem Preiß / Ein frölichs Lied zu singen.

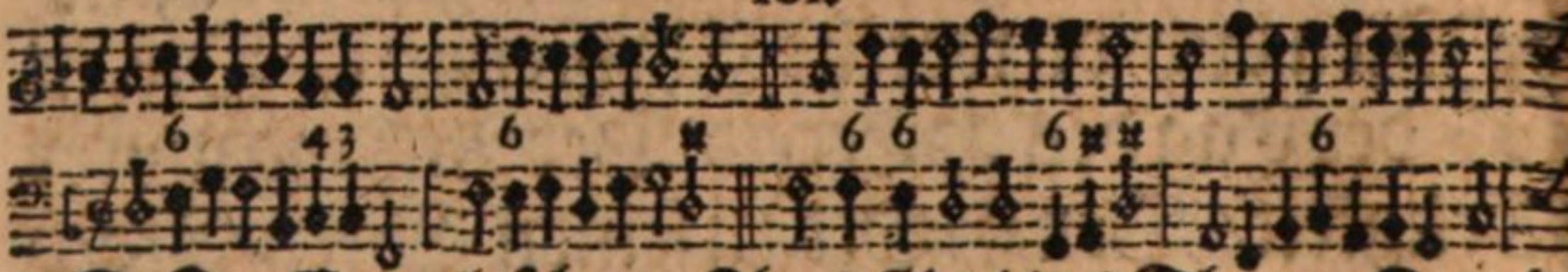
2. Gott ist gerecht in seinem Wort / Was er einmal zusaget / Das ist gewiß an allem Ort / Ob schon die Welt verzaget / Heut GOttes Sohn / Der Gnadenthron / Zu uns auf Erd gelanget. O Wunder groß! Marien Schooß Den grossen Gast empfänget!

3. Sie hört vom Engel Gabriel / Sie solt JEsum gebären / Der gantzen Welt Immanuel / Den mächtig grossen Herren / Das Jungfräulein / So keusch und rein / Erschrack ob den Geschichten / Doch gläubt dem Wort / Wie sie gehort / GOtt würd es wol verrichten.

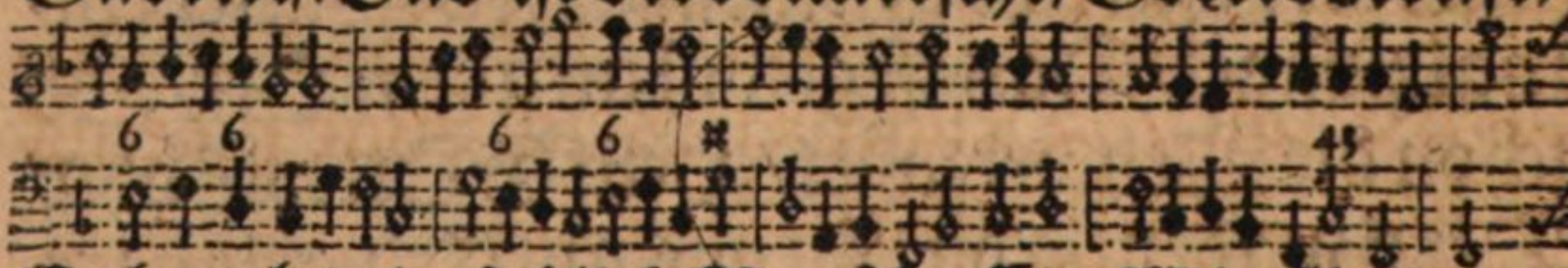
4. Wol uns der Gnadenreichen Zeit / Daß wir erlangt den Orden / Daß du / o GOtt von Ewigkeit / Bist unser Bruder worden / Wir bitten dich demütiglich / Lehr uns deinm Wort

vertrauen/ Bis wir zugleich Im Himmelreich
Das Wunderwerck anschauen.

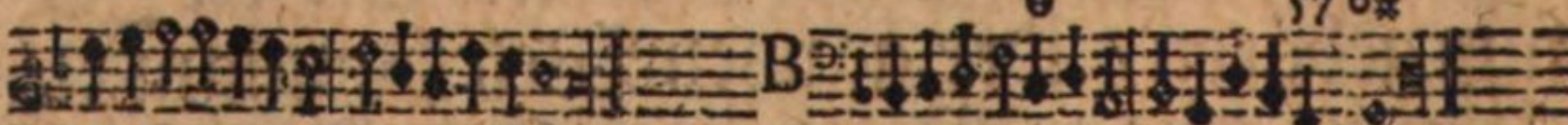
161.



EIn Engel schon Aus Gottes Thron Zu ei=
ner Jungfraun reine/ Maria zart Gesendet
ward/ Zu ihr kam er alleine/ Derselb Engel Heißt
Gabriel/ Das ist verdolmetscht/ Gottes Kraft/



Er bracht ein frölich Botschafft/ Wie Gott ge=
dächt Menschlich Geschlecht/ Aus aller Noth Uñ
ewgem Tod/ Durch seinẽ Sohn/ zuerlösen/ Sonst



blieb im Zorn Die Welt verlorn Bey Satana
dem bösen.

2. Der Engel fein Trat zu ihr nein / Und redt
aus Gottes Munde: GOtt grüß dich zart/
Holdselig Art/ Mit dir ist Gott der Herre/ Gott
hat dich weit Gebenedeyt Ubr alle Weibr auf
Erden! Sie dacht: was wil das werden? Die
Jungfrau zart Betrübet ward. Der Engel
spricht:

spricht: Du solt dich nicht Für meiner Red entsetzen/ Ich komm von GOtt Ein frommer Bot/ Laß dich mein Wort ergötzen.

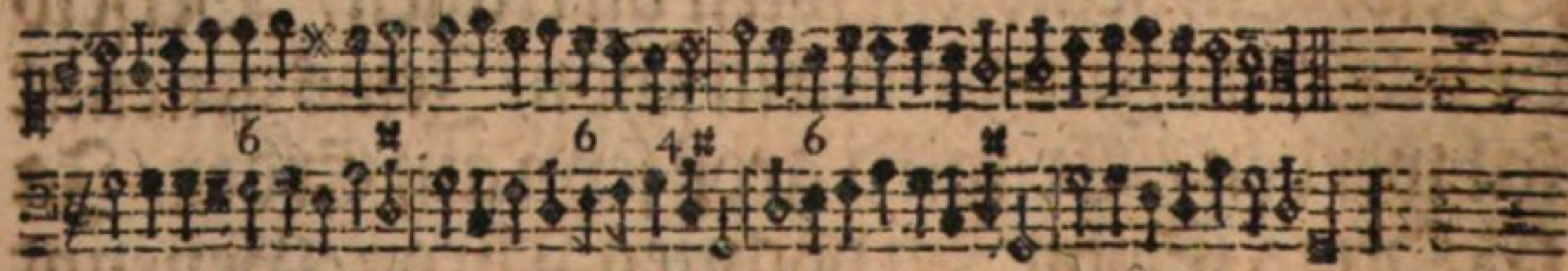
3. So hör von mir/ Was ich sol dir Von Gottes wegen sagen; In deinem Leib / O reines Weib/ Ein Kindlein wirst du tragen / Derselb dein Sohn/ Jungfräulein schon/ Jesus genennt sol werden / Er wird groß seyn auf Erden/ Ja GOttes Sohn Im höchsten Thron/ Genennt wird seyn/ Und haben ein Seins Vaters Davids Stule / Demselben Reich War nie eins gleich/ Er wird regiern ohn Ende.

4. Die reine Magd Zum Engel sagt: Wer hat solchs je gesehen? So ich keinn Mann Erkennet han/ Wie kan denn dis geschehen ? Er sprach: hör mich/ Daß über dich Der Heilge Geist wird kommen/ Von Gott hab ichs vernomen/ Durch welches Krafft Solchs wird verschafft/ Kein Mensch versteht/ Wie das zugeht/ Noch wirds geschehn auf Erden/ Darum der Sohn / Den du solt han / Gotts Sohn genennt sol werden.

5. Noch weiter merk Ein Göttlichs Werk/ Daran solt du dich halten: Dir ist bekandt/ Darzu verwandt / Elisabeth/ die Alte/ Durch Gottes Gnad / Ein Kindlein hat Von ihrem Mann

empfangen/ Sechs Mond sind schier vergan-
gen/ Die Unfruchtbar Gezählet war; Denn alle
Ding Gott müglich sind. Maria sprach so forte:
Sieh ich bin gern Die Magd des HErrn/ Mir
gscheh nach deinem Worte. Er. Alberi.

162.



WEltschöpffer / HErr GOtt JEsu Christ/
Ein ewges Licht den Deinen bist/ Ein all-
gemeiner Heyland gut/ Erhör die Bitt/ die dein
Volck thut.

2. Du hast bejammert inniglich Der Welt
Verderben unter sich/ Uns gantz verloren thätst
du Rath/ Und schenckst uns alle Missethat.

3. Als nun die Welt zum Abend stieß/ Sein
Gmach der himlisch Bräutgam ließ / Geborn
von einer Jungfraun zart/ Die wunderbar sein
Mutter ward.

4. Des Macht und Krafft so schrecklich ist/
Daß sich für ihm zu jeder Frist Gantz dienstlich
beugen alle Knn/ Im Himel und auf Erden hie.

5. Die Sonn den Niedergang bewahrt/ Der
Mond behält sein bleiche Art / Die Sternen

durch

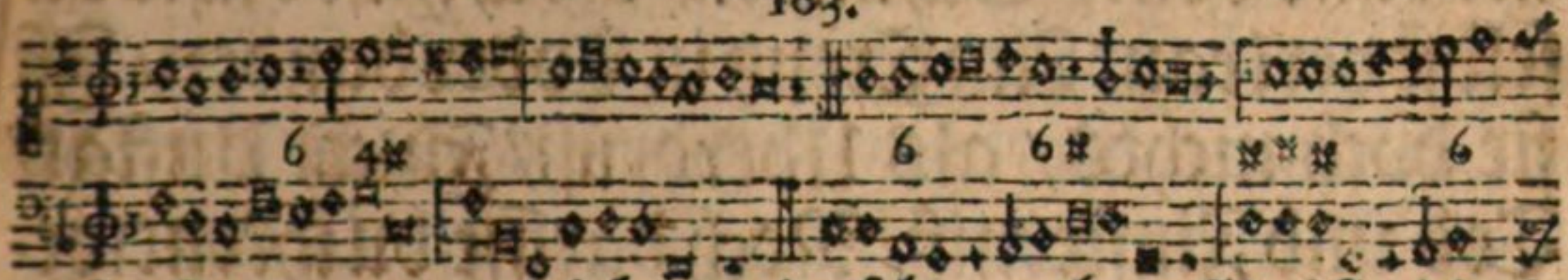
durch dich leuchten klar/Im steiffen Lauff gantz wunderbar.

6. Jtzt bitten wir dich/heilger Christ/Dieweil du Richter künfftig bist/ Beschirm uns für des Teufels Trug/Mit Gnaden allzeit auf uns lug.

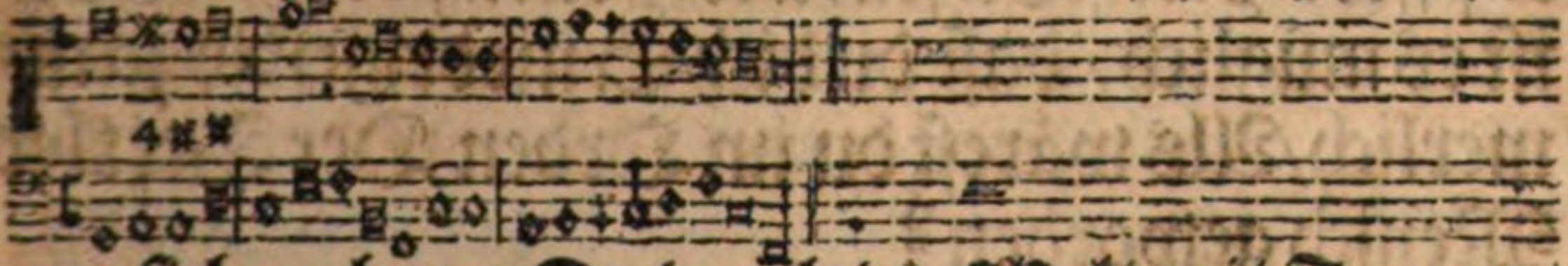
7. Lob/Ehr und Preiß mit Freudenthon Gott Vater sey uñ seinem Sohn/ Dem Heilgen Geist zugleich bereit/Von nun an bis in Ewigkeit.

Von der Geburt JEsu Christi.

163.



ERmuntre dich mein schwacher Geist/ Und trage groß Verlangē/Ein kleines Kind das Vater heißt/Mit Freuden zu empfangē/Dis ist die Nacht/darin es kam/Und menschlich Wesen



an sich nahm/ Dadurch die Welt mit Treuen/ Als seine Braut zu freyen.

2. Willkomm̃/o süsser Bräutigam/ Du König aller Ehren/Willkommmn/o Jesu Gottes Lamm/ Jch wil dein Lob vermehren/Jch wil dir all mein lebelang Von Hertzen sagen Preiß und Danck/

Daß du/da wir verlohren/Für uns bist Mensch geboren.

3. O grosser Gott/wie kont es seyn/Dein Himmelreich zu lassen/Zu springen in die Welt hinein/Da nichts denn Neid und Hassen / Wie kontest du die grosse Macht/Dein Königreich/die Freudenpracht/Ja dein erwünschtes Leben/Für solche Feind hingeben.

4. Ist doch HErr JEsu/deine Braut Gantz arm und voller Schanden/Noch hast du sie dir selbst vertraut Am Creutz in Todesbanden/Ist sie doch nichts / als Uberdrüß/Fluch/Unflat/Tod und Finsterniß/Noch darffst du ihrentwegen Dein Scepter von dir legen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt / Du Friedenswiederbringer/Du kluger Rath und tapffrer Held/Du starcker Höllenzwinger/Wie ist es müglich / daß du dich Erniedrigest so jämmerlich/Als wärest du im Orden Der Bettler Mensch geworden?

6. O grosses Werk/o Wundernacht/Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heyland hergebracht / Der alles überwunden / Du hast gebracht den starcken Mann/Der Feur und Wolcken zwingen kan/Für dem die Himmel zittern Und alle Berg erschüttern.

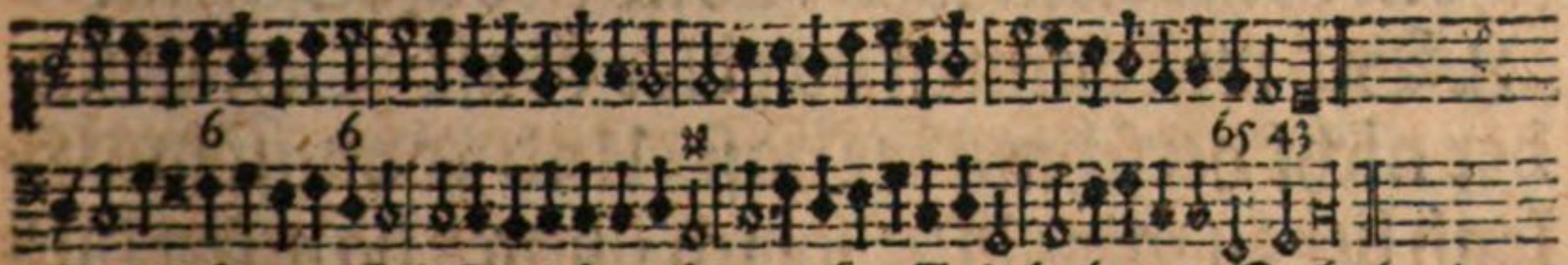
7. O

7. O liebstes Kind / o süsser Knab / Holdselig von Geberden / Mein Bruder den ich lieber hab / Als alle Schätz auf Erden / Kom̃ / schönster / in mein Hertz hinein / Kom̃ eylend / laß die Krippen seyn / Komm / komm / ich wil bey Zeiten Dein Lager dir bereiten.

8. Sag an / mein Hertzensbräutigam / Mein Hoffnung / Freud und Leben / Mein edler Zweig aus Jacobs Stam̃ / Was sol ich dir doch geben? Ach nim von mir Leib Seel und Geist / Ja alles / was Mensch ist und heißt / Ich wil mich gantz verschreiben / Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob Preiß und Danck / Herr JEsu Christ / Sey dir von mir gesungen / Daß du mein Bruder worden bist / Und hast die Welt bezwungen / Hilf / daß ich deine Gütigkeit Stets preis in dieser Gnadenzeit / Und mög hernach dort oben In Ewigkeit dich loben.

164.



VOm Himel hoch da kom̃ ich her / Ich bring euch gute neue Mähr / Der guten Mähr bring ich so viel / Davon ich singn uñ sagen wil.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn / Von einer Jungfraun auserkohrn / Ein Kindelein so zart und fein / Das sol eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOtt / Der wil euch führn aus aller Noth / Er wil eur Heyland selber seyn / Von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit / Die Gott der Vater hat bereitt / Daß ihr mit uns im Himmelreich / Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht / Die Krippen / Windelein so schlecht / Da findet ihr das Kind gelegt / Das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle frölich seyn / Und mit den Hirten gehn hinein / Zu sehen / was Gott hat beschert / Uns mit seinm lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf / mein Hertz / und sieh dorthin / Was liegt dort in dem Krippelein? Wes ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis wilkommen du edler Gast / Den Sünder nicht verschmähet hast / Und kömmst ins Elend her zu mir / Wie sol ich immer dancken dir?

9. Ach HErr / du Schöpffer aller Ding / Wie bist du worden so gering / Daß du da liegst auf dürrem Gras / Davon ein Rind und Esel aß?

10. Und wär die Welt vielmal so weit/ Von Edelstein und Gold bereitt/ So wär sie dir doch viel zu klein/ Zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein Das ist grob Heu und Windelein/ Darauf du Köng so groß und reich / Herprangst / als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir/ Die Warheit anzuzeigen mir/ Wie aller Welt Macht/ Ehr und Gut Für dir nichts gilt/ nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEsulein/ Mach dir ein rein sanffts Bettelein / Zu ruhen in meins Hertzen Schrein/ Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey/ Zu springen/ singen immer frey Das rechte Susaninne schon Mit Hertzenslust den süssen Thon.

15. Lob/ Ehr sey Gott im höchsten Thron/ Der uns schenckt seinen eingen Sohn / Des freuen sich der Engel Schaar / Und singen uns solch neues Jahr. *D. M. L.*

165. Nach der vorigen Melodie.

VOm Himmel kam der Engel Schaar/ Erschien den Hirten offenbar / Sie sagten ihnn: Ein Kindlein zart/ Das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem/ in Davids Stadt/ Wie Micha das verkündigt hat/ Es ist der Herre JEsus Christ/ Der unser aller Heyland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn/ Daß GOtt mit euch ist worden ein/ Er ist geborn eur Fleisch und Blut/ Eur Bruder ist das ewge Gut.

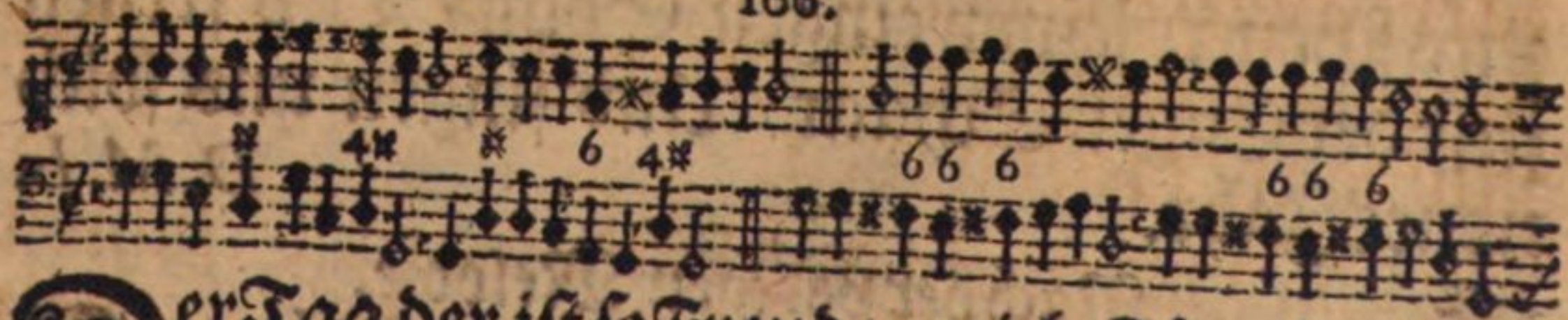
4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott/ Laßt zürnen Teuffel und die Höll/ Gotts Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er wil und kan euch lassen nicht/ Setzt nur auf ihn eur Zuversicht/ Es mögen euch viel fechten an/ Dem sey Trotz/ ders nicht lassen kan.

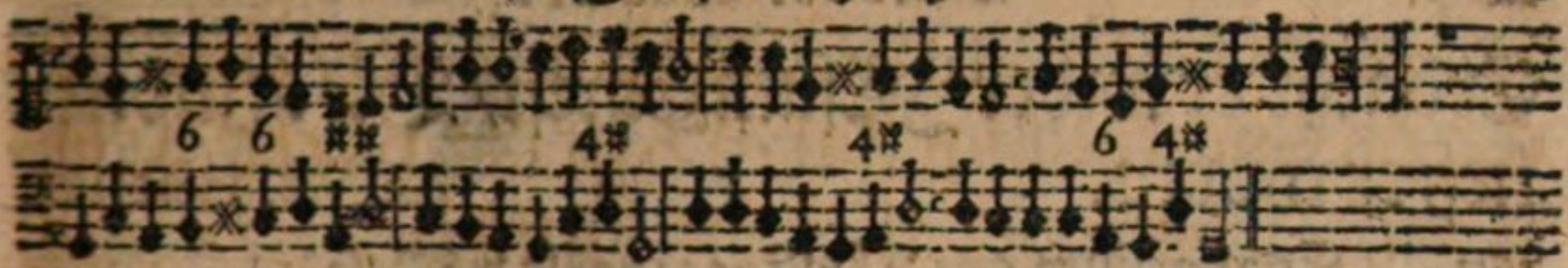
6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht/ Ihr seyd nun worden Gotts Geschlecht/ Des dancket GOtt in Ewigkeit/ Gedultig/ frölich allezeit.

D. M. Luth.

166.



Der Tag der ist so Freudenreich/ Für aller Creature/ Deñ Gottes Sohn vom Himmelreich/ Wol über die Nature/ Von einer Jungfraun ist geborn/ Maria du bist auserkohrn/



Daß du Mutter werdest/ Was geschach so wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich Der ist Mensch geboren.

2. Ein Kindelein so löbelich Ist uns geboren heute / Von einer Jungfrau säuberlich / Zu Trost uns armen Leute; Wär uns das Kindlein nicht geborn/ So wärn wir allzumal verlorn/ Das Heyl ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ / Der du Mensch geboren bist / Behüt uns für der Hölle.

3. Als die Sonn durchscheint das Glaß Mit ihrem klaren Scheine/ Und doch nicht versehret das/ So mercket all Gemeine/ Zugleicher Weis geboren ward Von einer Jungfraun rein und zart/ Gottes Sohn der werthe/ In ein Kripp ward er gelegt/ Grosse Marter für uns trägt/ Allhie auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn/ Erfuhren neue Mähre Von der engelischen Schaar/ Wie Christ geboren wäre/ Ein König über alle Könige groß/ Herodn die Red gar sehr verdrc[illegible]/ Aussandt er seine Boten. Ey wie gar ein falsche List

Er-

Erdacht er wider JEsum Christ/ Die Kindlein ließ er tödten. D. M. Luther.

167. Evangelium am Christage: voriger Melodie.

DEr grosse Kiegs- und Siegesheld / Augustus / ließ verfassen Ein scharff Mandat / daß alle Welt sich solte schätzen lassen; Als solches ward geschlagen an / Da muste bald ein jederman In seine Stadt hinreisen / Seinem Herrn gehorsam seyn / Sich da lassen schreiben ein / Und seine Pflicht erweisen.

2. Zur selben Zeit hat Syrerland Cyrenius regieret / Der Schwerdt und Scepter in der Hand Mit Preiß und Ruhm geführet / Da gieng auch Joseph auf den Pfad / Gen Bethlehem in Davids Stadt / Nahm mit auf schweren Füssen Die Mariam seine Braut / Die ihm ehlich war vertraut / Daß sie sich schätzen liessen.

3. Bald kam die Zeit / daß sie den Held / Ihr Kind / gebären solte / Durch welches GOtt der gantzen Welt Von Sünden helffen wolte: Es ward geborn ihr erster Sohn / Ihr höchster Schatz / der Gnadenthron / Dis schöne liebe Kindelein Legte sie fein säuberlich In die Krippe neben sich Verhüllt in grobe Windelein.

4. Hier ist der / so aus nichts gemacht / Den gros-

grossen Bau der Erden / Itzt wird er so gar schlecht geachtt/Daß ihm kein Raum mag werden/ Der Wirth wil ihm kein Kämmerlein In seinem Hause räumen ein / Darin er möchte ligen/Für den Königlichen Saal Wird ihm nur ein finstrer Stall/Die Kripp ist seine Wiegen.

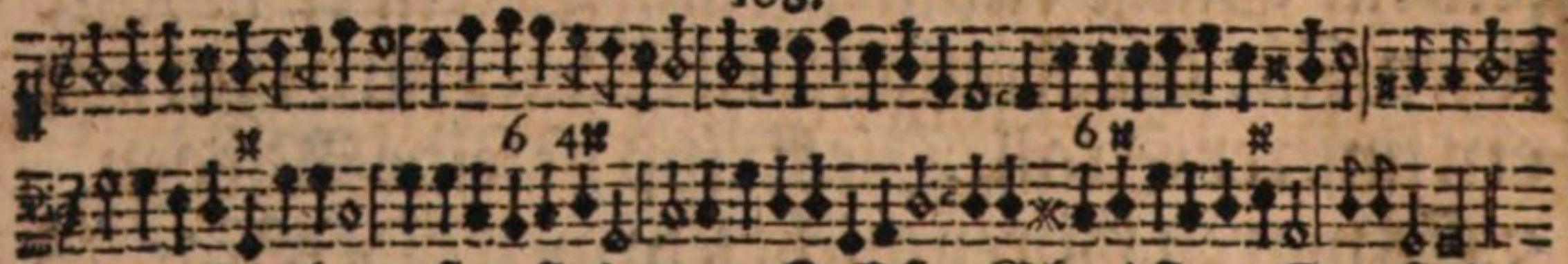
5. Es waren Hirten/nicht sehr weit/Des Nachts bey ihren Heerden/Die sahen Gottes Herrlichkeit/Ein Engel kam auf Erden/ Und trat zu ihnen schnell und bald/ Für Schrecken ward ihr Hertze kalt/Sie sahen aus/ als Leichen; Denn der grosse Himmelsglantz Hatte sie umleuchtet gantz/ Und keiner kunt entweichen.

6. Nicht fürchtet euch/ der Engel sprach : Ihr sollt euch hertzlich freuen/Gott kömt und wendet eure Schmach/Er meynet euch mit Treuen/Die Freud erfreuet jederman / Wer sie nur nimmt mit Glauben an; Denn den Gott hat erkohren/ Christus euer HErr und Heyl/Eures Hertzens Trost und Theil/ Der ist itzund geboren.

7. Geht in die Stad / da werdet ihr Das Kind in Windlein finden/Und in der Krippen/ da ein Thier Sich öffters läßt anbinden / Bald drauff sich aus dem Himmel schwingt/ Ein englisch Heer/ das singt und klingt : Die

Ehre Gott vor allen/ Fried auf Erden weit und breit/ Und den Menschen jederzeit An Gott ein Wolgefallen. *Joh. Heerm.*

168.



GElobet seyst du / JEsu Christ / Daß du Mensch geboren bist / Von einer Jungfraun/ das ist wahr/ Des freuet sich der Engel Schaar. Kyrieleis.

2. Des ewign Vaters einigs Kind Itzt man in der Krippen findt/ In unser armes Fleisch und Blut Verkleidet sich das ewge Gut. Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreiß nie beschloß/ Der liegt in Marien Schooß/ Er ist ein Kindlein worden klein/ Der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein / Gibt der Welt einn neuen Schein/ Es leuchtt wol mitten in der Nacht / Und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters Gott von Art Ein Gast in der Welt hie ward/ Und führt uns aus dem Jammerthal / Er macht uns Erben in seinm Saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf Erden kommen arm/ Daß er unser

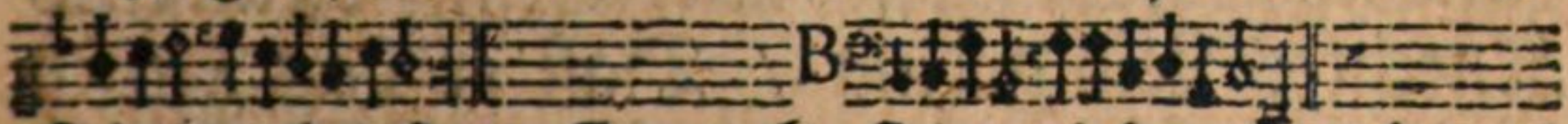
sich erbarm / Uns in dem Himmel mache reich/
Und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan / Sein groß Lieb zu zeigen an / Des freu sich alle Christenheit/ Und danck ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

D. M. Luther.

169.

IM finstern Stall / o Wunder groß ! Das himmlisch Kind liegt nackt und bloß/ Der ewge Fürst des Lebens. O Göttlichs Wort/ O



Himmelspfort/ Das thust du nicht vergebens.

2. Warlich solch grosse Armuth dein Räumt uns den größten Reichthum ein/ Macht uns zu Himmelsfürsten/ Du machst uns satt Mit Seelenbrodt/ Durch deinen Hungr und Dürsten.

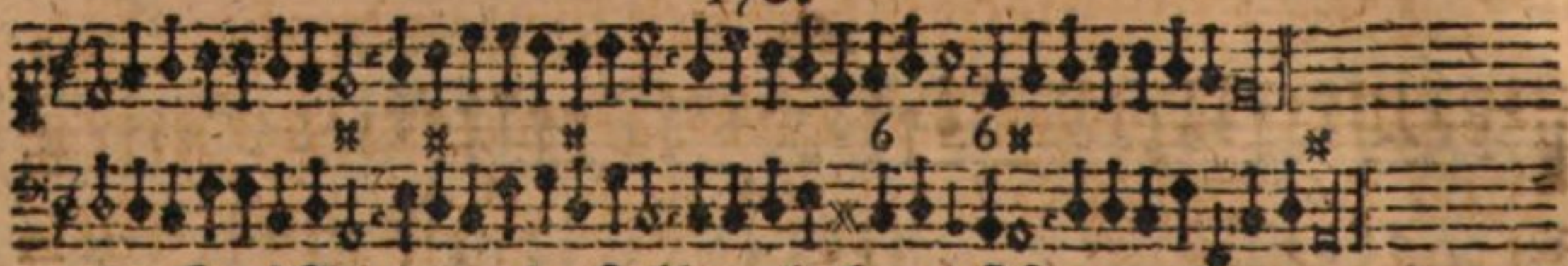
3. O Menschenkinder/ freuet euch/ Dis nackte Kindlein macht euch reich/ Erquicket eure Seelen / Hat euch bereitt Des Himmels Freud/ Was mag hinfort euch fehlen ?

4. Drum laßt eur Hertzen wacker seyn/ Singt mit den lieben Engelein/ Laßt eure Stimm erschallen.

schallen: Die Ehr GOtt werd / Fried sey auf Erd / Und uns ein Wolgefallen.

5. Abr / o du zartes JEsulein / Kehr doch bey uns zur Herberg ein / Erwärm die kalten Hertzen / Des Glaubens Licht Verlesche nicht / Zünd an die Liebeskertzen. D. B. Derschau.

170.



CHristum wir sollen loben schon / Der reinen Magd Marien Sohn / So weit die liebe Sonne leuchtt / Und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selig Schöpffer aller Ding Zog an eins Knechtes Leib gering / Daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb / Und sein Geschöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß Sich in die keusche Mutter goß / Ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand / Das der Natur war unbekandt.

4. Das züchtig Haus des Hertzens zart Gar bald ein Tempel Gottes ward / Die kein Mann rühret noch erkant / Von Gottes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn / Den Gabriel

verhieß

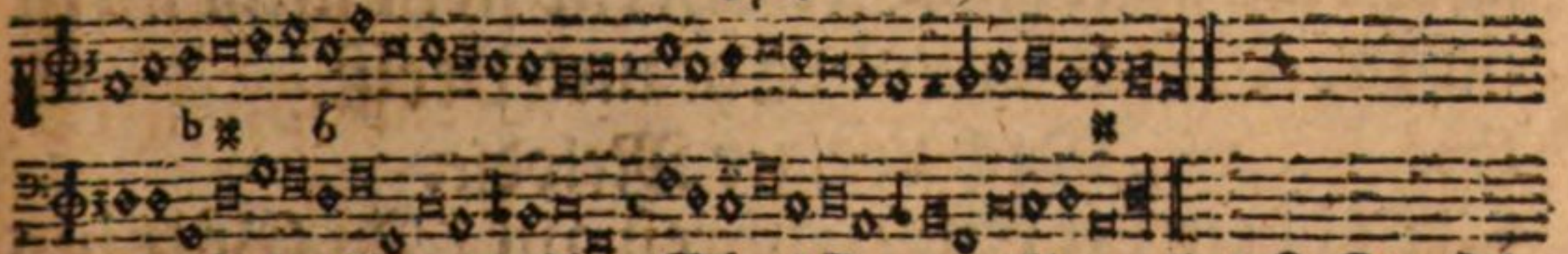
verhieß zuvorn/ Den sanct Johañs mit springen zeigt/ Da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß/ Die Krippen hart ihn nicht verdroß/ Es war ein kleine Milch sein Speis/ Der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob / Und die Engel singen Gott Lob/ Den armen Hirten wird vermeldt Der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob/ Ehr und Dank sey dir gesagt/ Christ geboren von der reinen Magd/ Mit Vater uñ dem Heilgē Geist Von nu an bis in Ewigkeit. *D.M.L.*

171.



LOb Gott/ ihr Christen/ allzugleich In seinem höchsten Thron/ Der heut auffschleußt sein Himmelreich/ Und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters Schooß/ Und wird ein Kindlein klein / Er liegt dort elend/ nackt und bloß In einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seinr Gewalt / Wird niedrig und gering/ Und nimmt an sich eins Knechts Gestalt/ Der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust/ Ihr Milch die ist sein Speis / An dem die Engel sehn ihr Lust/ Denn er ist Davids Reis!

5. Das aus seinm Stamm entspriessen solt/ In dieser letzten Zeit/ Durch welches Gott aufrichten wolt Sein Reich/ die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich/ Fleisch und Blut nimmt er an/ Und giebt uns in seins Vaters Reich Die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein HErr/ Das mag ein Wechsel seyn / Wie könt es doch seyn freundlicher/ Das hertze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür Zum schönen Paradeiß/ Der Cherub steht nicht mehr dafür. GOtt sey Lob/ Ehr und Preiß. N. H.

172. Nach voriger Melodie.

IN dem die Engel fuhren auf / Zu Gott ins Himmels Saal/ Die Hirten traten fein zu hauff/ Und sprachen allzumal:

2. Kommt laßt uns gehen in die Stadt/ Zu sehen die Geschicht/ Die Gott uns offenbaret hat/ Auf / auf und säumt euch nicht.

3. Bald traten sie der Krippen zu/ Und funden da den Held/ Der uns bringt Friede/ Trost und Ruh/ Und ist das Heyl der Welt.

4. Die

4. Die Mutter legts in ihren Schooß / Und flößt ihm Nahrung ein / Da doch dis Kindlein ist so groß / Daß nichts kan gröſſer seyn.

5. Sie drückt es offt an ihre Brust / Und giebt ihm manchen Kuß / Die Hirten schauen das mit Lust / Und bringen ihren Gruß.

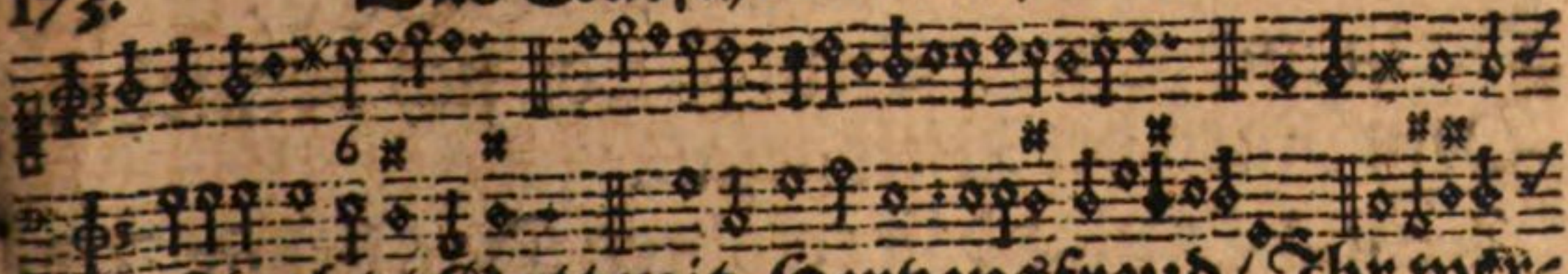
6. Sie zeigen alles freudig an / Was ihnen Gott bey Nacht / Durch seinen Engel / kund gethan / Da sie ihr Vieh bewacht.

7. Ein jeder / der die Rede hört / Der muß verwundern sich: Der Mutter aber wird vermehrt Ihr Glaube wunderlich.

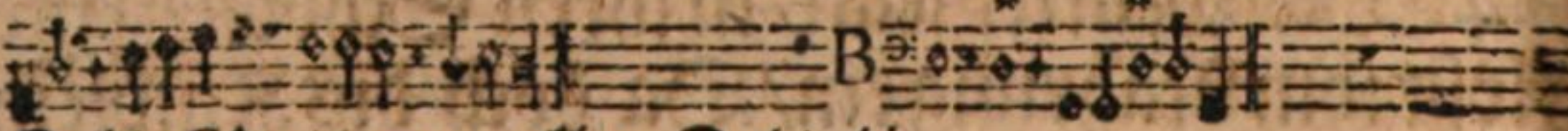
8. Der Hirten Red ist ihr kein Schertz / Sie schläffet oder wacht / Sie schleußt das Wort tieff in ihr Hertz / Läßts keinmal aus der Acht.

9. Die Hirten aber wenden sich Zu ihrem Vieh auffs Feld / Und preisen GOtt / der wunderlich Uns hat das Heyl bestellt. *Joh. Heermann.*

173. **Das Teutsche** In dulci jubibilo.



Lauchzt Gott mit Hertzensfreud / Ihr werthen Christenleut / Unsers Hertzens Wonne Liegt itzt in Niedrigkeit / Leuchtet als die Sonne / In unser Fleisch verkleidt / GOtt vor aller



Zeit/Gott vor aller Zeit. ij.

2. O JEsu Kindelein/ Ohn dich ist nichts denn Pein/ Tröst mir mein Gemüthe / O Kind von gütig seyn/ Nur durch deine Güte/ O HErr von Macht und Schein/ Hol mich zu dir heim. ij.

3. O Vaters Lieb und Gnad! O Sohnes Freudenrath / Sonst wär ich gestorben In Sünd und Missethat/ Itzt hast du erworbē Des Freudenlebens Staat; Hilff uns früh und spat. ij.

4. Wo ist der Freuden Zier ? Gar nirgends/ denn in ihr/ Da die Engel singen Ein neues Jubilier/ Und die Schellen klingen Ins Königes Revier. Ey wär ich bey dir ! ij. B. V Vielenm.

174. Mel. Nun jauchzet all/ ihr Frommen.

SAr lustig jubiliren Die lieben Engelein/ Ihr Cantorey sie zieren Mit ihren Stimmelein / Und singen allzumal: GOTT/ dir sey Preiß und Ehre / Dein Friede sich vermehre/ Dein Rath der Welt gefall.

2. Zum Heyland ist erkohren Das liebste JEsulein/ Ein wahrer Mensch geboren/ Von einer Jungfraun rein / Freu dich Jerusalem / Laß nichts an dir erwinden/ Das Kindlein wirst du finden/ Im Stall zu Betlehem. 3. Es

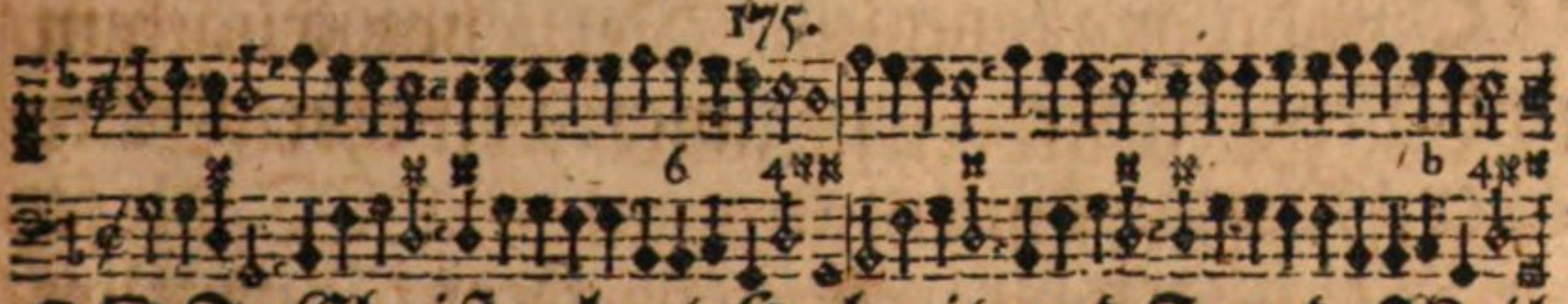
3. Es wird der Held geleget Auffs Heu im Krippelein/ Die Armuth/ so er träget/ Sol unser Reichthum seyn. O selig ist der Mann/ Der ihn nur recht anschauet/ Im Glauben ihm vertrauet/ Und ärgert sich nicht dran.

4. Wär dieser Trost nicht kommen/ So hätt es grosse Noth/ Durch ihn sind weggenommen Sünd/ Teuffel/ Höll und Tod/ Der Himmel ist bereit/ GOtt woll uns Gnad gewähren/ Für Trauren Freud bescheren/ In alle Ewigkeit.

5. Kein grösser Schatz auf Erden/ Kein angenehmer Gut Mag einem Sünder werden/ Der wahre Busse thut; Drum laßt uns frölich seyn/ Dem HErren Danck beweisen/ Und mit den Engeln preisen Das liebe JEsulein.

D. Bernh. Derschau.

175.



WIr Christenleut Habn itzund Freud/ Weil uns zu Trost Gotts Sohn ist Mensch geboren/ Hat uns erlöst/ Wer sich des tröstt/ Und gläubet vest/ sol nicht werden verlohren.

2. Ein Wunderfreud/ GOtt selbst wird heut Von Maria ein wahrer Mensch geboren/ Ein

Jungfrau zart Sein Mutter ward/ Von Gott dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd macht Leid / Christus bringt Freud/ Weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist Gott Nun in der Noth/ Wer ist/ der uns/ als Christen/ kan verdammen?

4. Drüm sag ich Danck / Mit dem Gesang/ Christo/ dem HErrn / der uns zu gut Mensch worden/ Daß wir durch ihn/ Nun all loß seyn Der Sünden Last und unträglichen Bürden.

5. Alleluja! Gelobt sey Gott! Singen wir all aus unsers Hertzen Grunde: Denn Gott hat heut Gemacht solch Freud / Der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

176. Mel. Erschienen ist der herrliche Tag.

WIr singen dir / Emanuel/ Du Lebensfürst und Gnadenquell / Du Himmelsblum und Morgenstern/ Du Jungfraunsohn/ HErr aller HErrn. Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer / Aus aller Krafft Lob/ Preiß/ und Ehr/ Daß du/ o langgewünschter Gast / Dich nunmehr eingestellet hast. Alleluja.

3. Von Anfang/ da die Welt gemacht/ Hat so manch Hertz nach dir gewacht/ Dich hat gehofft

so

so lange Jahr Der Väter und Propheten Schaar. Alleluja.

*4. Vor andern hat dein hoch begehrt Der Hirt und König deiner Heerd: Der Mann/ der dir so wol gefiel/ Wann er dir sang auf Seitenspiel: Alleluja.

5. Ach daß der Herr aus Zion käm/ Und unsre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülfe brächherein! So würde Jacob frölich seyn. Alleluja.

6. Nun du bist hie/ da liegest du/ Hältst in dem Kripplein deine Ruh: Bist klein und machst doch alles groß/ Bekleidst die Welt/ und kömst doch bloß. Alleluja.

7. Du kehrst in fremde Hausung ein / Und sind doch alle Himmel dein; Trinkst Milch aus einer Menschenbrust/ Und bist doch aller Engel Lust. Alleluja.

*8. Du hast dem Meer sein Ziel gesteckt/ Und wirst mit Windeln zugedeckt/ Bist GOtt/ und liegst auf Heu und Stroh; Wirst Mensch/ und bist doch A und O. Alleluja.

*9. Du bist der Ursprung aller Freud/ Und duldest so viel Hertzeleid; Bist aller Heyden Trost und Licht / Suchst selber Trost / und findst ihn nicht. Alleluja.

10. Du bist der süßte Menschenfreund / Doch sind dir so viel Menschen feind; Herodis Hertz hält dich für Greul / Und bist doch nichts / als lauter Heyl. Alleluja.

11. Ich aber dein geringster Knecht / Ich sag es frey uñ meyn es recht / Ich liebe dich / doch nicht so viel / Als ich dich gerne lieben wil. Alleluja.

12. Der Will ist da / die Krafft ist klein: Doch wird dir nichts zuwider seyn. Mein armes Hertz / und was es kan / Wirst du in Gnaden nehmen an. Alleluja

13. Hast du doch selbst dich schwach gemacht / Erwählt est / was die Welt verachtt; Warst arm und dürfftig / nahmst für lieb / Da / wo der Mañgel dich hintrieb. Alleluja.

14. Du schlieffst ja auf der Erden Schooß / So war dein Kripplein auch nicht groß / Der Stall / das Heu / das dich ümfing / War alles schlecht und sehr gering. Alleluja.

15. Darum so hab ich guten Muth / Du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein dein frommer Sinn Macht / daß ich so voll Trostes bin. Alleluja.

16. Bin ich gleich Sünd und Laster voll / Hab ich gelebt nicht / wie ich sol; Ey kömmst du doch

des-

deswegen her/ Daß sich der Sünder zu dir kehr. Alleluja.

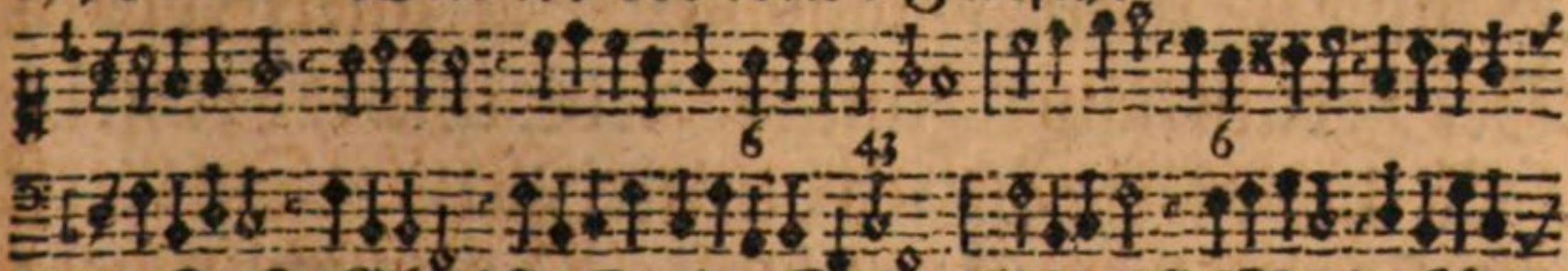
*17. Hätt ich nicht auf mir Sündenschuld/ Hätt ich kein Theil an deiner Huld; Vergeblich wärst du mir geborn/ Wann ich noch wär in Gottes Zorn. Alleluja.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu/ Du machst mich alles Jammers frey; Du trägst den Zorn du würgst den Tod/ Verkehrst in Freud all Angst und Noth. Alleluja.

19. Du bist mein Haupt/ hinwiederum Bin ich dein Glied und Eigenthum/ Und wil/ so viel dein Geist mir giebt/ Stets dienen dir/ wie dirs beliebt. Alleluja.

20. Ich wil dein Alleluja hier Mit Freuden singen für und für/ Und dort in deinem Ehrensaal/ Sols schallen ohne Zeit und Zahl. Alleluja. *P.G*

177. Das Wort ward Fleisch.



O Jesu Christ/ Dein Kripplein ist Mein Paradieß/ da meine Seele weydet. Hie ist der Ort / Hie liegt das Wort Mit unserm Fleisch

persönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind Gehorsam sind/ Gibt sich zum Dienst und wird ein Knecht der Sünder. Du Gottes Sohn Wirst Erd und Thon/ Gering und schwach/ wie wir und unsre Kinder.

3. Du höchstes Gut/ Hebst unser Blut In deinen Thron/ hoch über alle Höhen: Du ewge Krafft Machst Brüderschafft Mit uns/ die wie ein Dampf und Rauch vergehen.

4. Was wil uns nun Zuwider thun Der Seelen Feind mit allem Gifft und Gallen? Was wirfft er mir Und andern für/ Daß Adam ist/ und wir mit ihm/ gefallen.

5. Schweig arger Feind/ Da sitzt mein Freund/ Mein Fleisch und Blut hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt/ Das hat der Held Aus Jacobs Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heyl Macht alles heyl; Der Himmel Schatz bringt allen Schaden wieder; Der Freudenquell Immanuel Schlägt Teuffel/ Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Christ/ Wer du auch bist/ Sey gutes Muths/ uñ laß dich nicht betrüben/ Weil Gottes Kind Dich ihm verbindt/ So kans nicht anders seyn/ Gott muß dich lieben.

8. Gedencke doch/ Wie herrlich hoch Er über

alle

alle Jammer dich geführet/Der Engel Heer Ist selbst nicht mehr/Als eben du/mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja Für Augen da Dein Fleisch und Blut die Lufft und Wolcken lencken / Was wil doch sich (Ich frage dich) Erheben / dich in Angst und Furcht zu sencken?

10. Dein blöder Sinn Geht offt dahin/ Rufft Ach und Weh / läßt allen Trost verschwinden. Komm her/und richt Dein Angesicht Zum Krippelein Christi/ da/ da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? Sey unverzagt! Dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen; Sein Hertz ist weich/Und gnadenreich/Kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Trit zu ihm zu/ Such Hülff und Ruh / Er wirds so machen/daß du ihm wirst dancken; Er weiß und kennt/ Was beißt und brennt / Versteht wol/ wie zu Muthe sey dem Krancken.

13. Denn eben drüm Hat er den Grim̃ Des Creutzes auch am Leibe wollen tragen / Daß seine Pein Ihm möchte seyn Ein unverückt Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort Zu dieses und des andern Lebens Freuden; Er macht

behend Ein selges End/ An alle dem/ was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt Ihr Gut und Geld/ Und siehe nur/ daß dieser Schatz dir bleibe; Wer den hie vest Hält und nicht läßt/ Den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

178. Mel. Wir Christenleut/ Habn itzund Freud.

LAßt Furcht und Pein Weit von euch seyn! Denn ich wil euch itzt grosse Freud anzeigen/ Und mein Bericht Wil diese Pflicht/ Daß ihr zu dem sollt Hertz und Ohren neigen.

2. Nach was sich vor So manches Ohr/ Und frommes Hertz gesehnet/ ist erschienen; Drum lasset Freud/ Ohn alles Leid/ In eurer Seel und mattem Sinne grünen.

3. Ich meld euch heut An solche Freud/ Die allem Volck der Welt ist wiederfahren; Drum werfft das Leid Weit von der Seit/ Ihr/ die da vor in Angst ersoffen waren.

4. Seyd froh/ dieweil Itzt euer Heyl Ist hie ein GOtt und auch ein Mensch geboren; Der/ welcher ist Der HErr und Christ/ In Davids Stadt von vielen auserkohren.

5. Das treue Hertz Nimmt unsern Schmertz Auf sich/ und ligt da dürftig in der Krippen/ Ach kön-

könten dir Gnug Danck dafür Auch bringen itzt mein Hertz und meine Lippen.

6. Zwar geht uns vor Der Engel Chor / Wil uns zur Lehr dem Herrn ein Loblied singen / Daß Berg und Thal / Ja Himmelssaal / Von Lieb und Ehr des Höchsten sol erklingen.

7. Dank sag ich dir / O meine Zier / Daß du ein Mensch / da ich war gantz verloren / Ach mir zu gut / In Fleisch und Blut Gekommen / bist also ein Mensch geboren.

8. Der Engel Chör Anitzt dein Ehr Im Himmel hoch und in der Lufft erschallen: Es wohne bey Den Menschen frey Auf Erden fort der Fried und Wolgefallen.

179. Mel. Mein Hertz du wilt zu Ruhe gehn.

AU / welchen meine Seele liebt / O Auszug aller schönsten Kinder / Ohn welchen ich bin stets betrübt / Weil daß ich bin ein grosser Sünder. Du / den mein Hertz liebt inniglich / O melde doch / wo find ich dich: Was ist doch hier in dieser Enge Dein Ankunfft? was ist dein Gepränge?

2. Du wirst in einem finstern Stall / In einem Stall voll Mist / geboren / In dieser Welt hier überall Hast du für Pracht den Stall erkohren /

Du

Du geheſt ſchlecht der Demuth Pfad / Nimmſt Elend an für einen Staat / Und wirffſt dein Aug auf ſchlechte Dinge Und was die Welt ſonſt hält geringe

3. Brich an / du wunderſchöner Stern / Und meines Lebens einge Sonne / Du meines Trofſtes ſüſſer Kern / Du meines Hertzens einge Wonne / Mein mattes Hertz iſt dir bereit / Und angefüllt mit Reu und Leid / Von wegen aller meiner Sünden. O laß mich deine Lieb empfinden.

4. Ich bin bereit itzt allen Koth Der Sünden von mir wegzubringen / O wolle nur in meiner Noth Und meinen Aengſten mir beyſpringen! Räum auf / mein Hertz iſt dir bereit / Es wil nicht mehr der Eytelkeit / Und achtet nichts der Welt ihr prangen / Wil fort nicht mehr dem Stoltz anhangen.

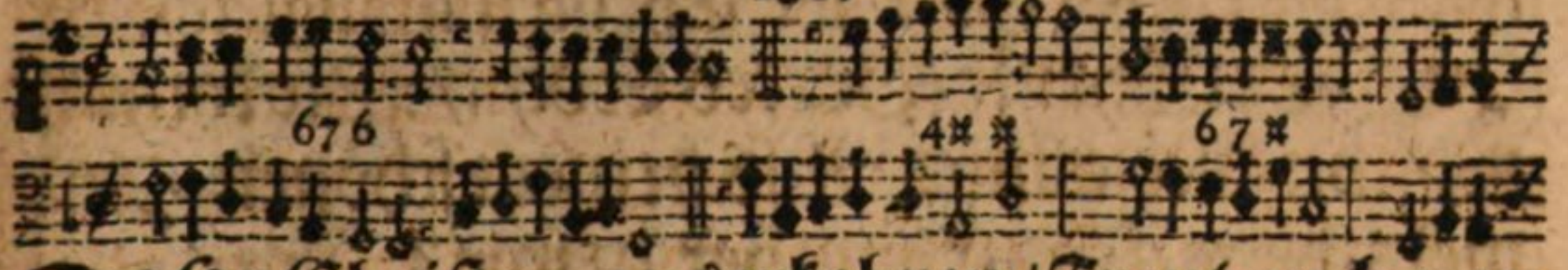
5. Auch wilt du nicht den ſtoltzen Pracht Der aufgebrüſten Heiligkeiten / Du liebeſt / was ſich ſelbſt verachtt / Und ich wil fort zu allen Zeiten Mir nichts in meinem Hertzen ſeyn / O mach es nur von Sünden rein / Laß mich die Hirten Einfalt ſpüren / Und dich ja nimmermehr verlieren.

6. Du weiſt / mein allertreuſtes Hertz / Wie ich

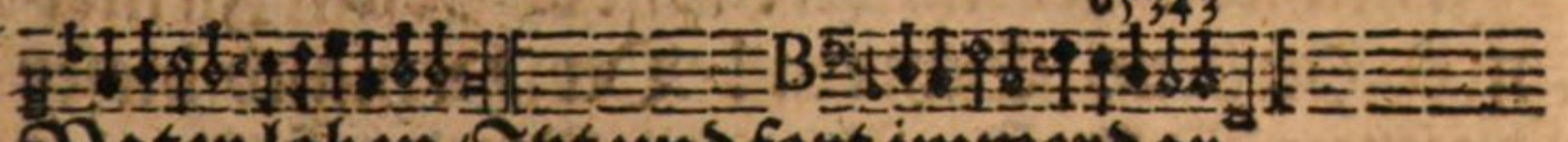
mich

mich mühe dich zu lieben; Du aber nim̃ hinweg den Schmers/ Un̄ mein hertzkränkendes Betrü-ben. O gib mir deines Friedes Ruh/ Verleihe/ daß ich einig thu/ Das/ was dir wolgefällt/ o Le-ben/ Und darnach einig möge streben. *

180.



IHr Christen auserkohren/ Freut euch von Hertzen sehr! Der Heyland ist geboren/ Recht gute neue Mähr/ Des freuen sich dort o-ben Der heilgen Engel Schaar/ Und Gott den



Vater loben/ Itzt und fort immerdar.

2. So singen sie mit Schalle: Ihr Christen in gemein/ Freut euch von Hertzen alle/ Ob die-sem Kindelein! Euch/ euch ist es gegeben/ Und hat das Heyl bereit/ Daß ihr bey Gott sollt le-ben In steter Seligkeit.

3. Kein Mensch sich ja betrübe/ Denn dieses Kindelein Euch bringet süsse Liebe/ Was wollt ihr traurig seyn? Den Himmel wils denn schen-cken/ Die an ihn gläuben vest/ Daran sollt ihr gedencken/ Euch freuen auf das best.

4. Nun

4. Nun seyd ihr wolgerochen An eurer Feinde Schaar/ Den Christus hat zubrochen/ Was euch zuwider war/ Tod/ Teufel/ Sünd und Hölle Sind gantz und gar geschwächt/ Bey GOtt hat seine Stelle Das Menschliche Geschlecht.

181. Mel. Lobt Gott/ ihr Christen allzugleich.

O JEsu Christe/ Gottes Sohn/ Wie kömmst du doch allhier/ Aus deinem schönen Himmelsthron/ Ins Elend her zu mir?

2. Ich bin nicht werth/ daß du mich liebst/ O grosser Himmelsfürst/ Und solche Macht und Ehre giebst/ Ja künfftig geben wirst.

3. Ach koñ herein/ du tapffrer Held/ In meines Hertzens Schrein! Du Heyland dieser gantzen Welt/ Du solt mein Bruder seyn.

4. Sey mir willkommen tausendmal/ Mein Freund und werther Gast! In diesem armen Thränenthal/ Du bringst mir Freud und Rast.

5. Gerechter König/ gib mir doch Gerechtigkeit und Muth! Nim weg von mir das Sündenjoch/ Und Satans schwere Ruth.

6. Laß Gnade nur für Recht itzt gehn/ Gib Friede für den Krieg! So kan ich dann für Gott bestehn/ Und haben guten Sieg.

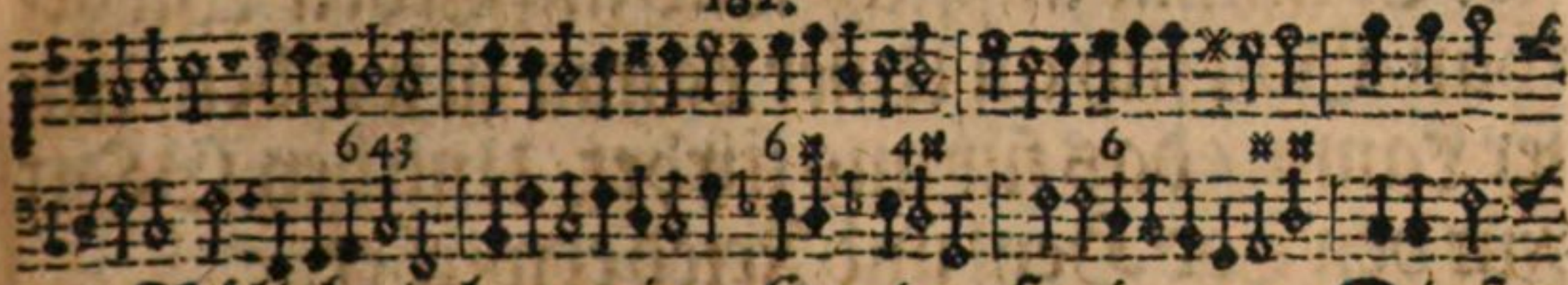
7. Mit Demuth schmücke du dich fein/ Und gib

mir

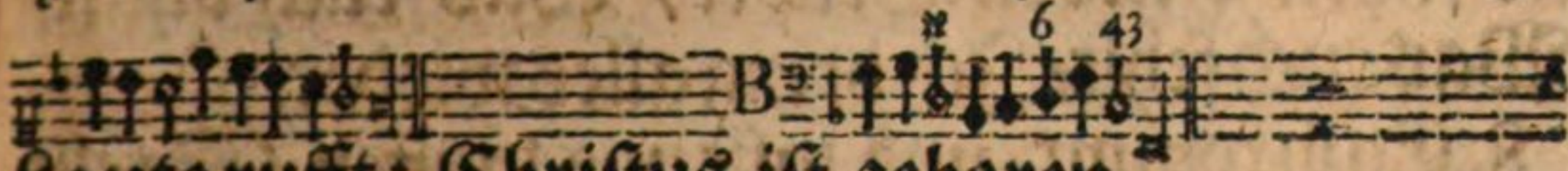
mir deinen Sinn! O allerliebstes Jesulein/ Nim meine Boßheit hin.

8. Ey machet Bahn/ der Held kömmt an/ Ey macht die Thore weit! Es singe/ was da singen kan/ Nun ist es singens Zeit. *Joach. Pauli.*

182.



Frölich sol mein Hertze springen Dieser Zeit / Da für Freud / Alle Engel singen/ Hört/ hört/ wie mit vollen Choren Alle Lufft



Laute rufft: Christus ist geboren.

2. Heute geht aus seiner Kammer Gottes Held/ Der die Welt Reißt aus allem Jammer. Gott wird Mensch / dir Mensch / zu gute; GOttes Kind Das verbindt Sich mit unserm Blute.

3. Solt uns Gott nun können hassen/ Der uns giebt/ Was er liebt Uber alle Massen? GOtt gibt unserm Leid zu wehren / Seinen Sohn/ Aus dem Thron Seiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret / Der sein Reich/ Und zugleich Sich selbst uns verehret? Solt uns GOttes Sohn nicht lieben/ Der itzt

kömt/Von uns nimt/ Was uns wil betrüben?

5. Hätte für der Menschen Orden Unser Heyl
Einen Greul / Wär er nicht Mensch worden.
Hätt er Lust zu unserm Schaden / Ey so würd
Unsre Bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich/ was auf Erden Wir ge=
than/Gibt sich an Unser Lamm zu werden/Un=
ser Lamm/ das für uns stirbet/ Und bey GOtt
Für den Tod Heyl und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen/Rufft zu sich
Mich und dich/Spricht mit süssen Lippen: Las=
set fahrn o lieben Brüder / Was euch quält/
Was euch fehlt/ Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt/ und laßt uns lauffen / Stellt
euch ein/ Groß und klein/ Kommt mit grossem
Hauffen/Liebt den/der für Liebe breñet/Schaut
den Stern/Der uns gern Licht uñ Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem Leiden; Sehet
hier Ist die Thür Zu den wahren Freuden/Faßt
ihn wol/ er wird euch führen An den Ort / Da
hinfort Euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im Hertzen / Wer
empfindt Seine Sünd Und Gewissensschmer=
tzen/ Sey Getrost / hie wird gefunden/ Der in
Eyl Machet heil Die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende/ Kommt herbey/ Füllet frey Eures Glaubens Hände; Hie sind alle gute Gaben/ Und das Gold/ Da ihr sollt Euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heyl/ laß dich umfangen/ Laß mich dir/ Meine Zier/ Unverrückt anhangen/ Du bist meines Lebens Leben/ Nun kan ich Mich durch dich Wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken/ Denn du hast Meine Last All auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden/ Ich bin gar Rein und klar Aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen/ Du giebst gnug Ehr und Schmuck/ Mich drin einzuhüllen; Ich wil dich ins Hertze schliessen/ O mein Ruhm/ Edle Blum/ Laß dich recht geniessen.

15. Ich wil dich mit Fleiß bewahren/ Ich wil dir Leben hier/ Dir wil ich abfahren/ Mit dir wil ich endlich schweben Voller Freud/ Ohne Zeit Dort im andern Leben. *Paul. Gerh.*

183. Mel. Nun freut euch lieben Christen gemein.

ICh steh an deiner Krippen hier/ O Jesulein/ mein Leben/ Ich stehe/ bring und schencke dir/ Was du mir hast gegeben. Nim hin/ es ist mein Geist und Sinn/ Hertz/ Seel und Muth/ nim alles hin/ Und laß dirs wolgefallen. 2.

kömt/Von uns nimt/ Was uns wil betrüben?

5. Hätte für der Menschen Orden Unser Heyl Einen Greul / Wär er nicht Mensch worden. Hätt er Lust zu unserm Schaden / Ey so würd Unsre Bürd Er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich/ was auf Erden Wir gethan/Gibt sich an Unser Lamm zu werden/Unser Lamm/ das für uns stirbet/ Und bey GOtt Für den Tod Heyl und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner Krippen/Rufft zu sich Mich und dich/Spricht mit süssen Lippen: Lasset fahrn o lieben Brüder / Was euch quält/ Was euch fehlt/ Ich bring alles wieder.

8. Ey so kommt/ und laßt uns lauffen / Stellt euch ein/ Groß und klein/ Kommt mit grossem Hauffen/Liebt den/der für Liebe breñet/Schaut den Stern/Der uns gern Licht uñ Labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossem Leiden ; Sehet hier Ist die Thür Zu den wahren Freuden/Faßt ihn wol/ er wird euch führen An den Ort / Da hinfort Euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer sich findt beschwert im Hertzen / Wer empfindt Seine Sünd Und Gewissensschmertzen/ Sey Getrost / hie wird gefunden/ Der in Eyl Machet heil Die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende/ Kommt herbey/ Füllet frey Eures Glaubens Hände; Hie sind alle gute Gaben/ Und das Gold/ Da ihr sollt Euer Hertz mit laben.

12. Süsses Heyl/ laß dich umfangen/ Laß mich dir/ Meine Zier/ Unverrückt anhangen/ Du bist meines Lebens Leben/ Nun kan ich Mich durch dich Wol zu frieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken/ Denn du hast Meine Last All auf deinem Rücken. Kein Fleck ist an mir zu finden/ Ich bin gar Rein und klar Aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen/ Du giebst gnug Ehr und Schmuck/ Mich drin einzuhüllen; Ich wil dich ins Hertze schliessen/ O mein Ruhm/ Edle Blum/ Laß dich recht geniessen.

15. Ich wil dich mit Fleiß bewahren/ Ich wil dir Leben hier/ Dir wil ich abfahren/ Mit dir wil ich endlich schweben Voller Freud/ Ohne Zeit Dort im andern Leben. *Paul. Gerh.*

183. Mel. Nun freut euch lieben Christen gemein.

ICh steh an deiner Krippen hier/ O Jesulein/ mein Leben/ Ich stehe/ bring und schencke dir/ Was du mir hast gegeben. Nim hin/ es ist mein Geist und Sinn/ Hertz/ Seel und Muth/ nim alles hin/ Und laß dirs wolgefallen. 2.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt Mein Adern und Geblüte/ Dein schöner Glantz / Dein süsses Bild Liegt mir stets im Gemüthe. Und wie mag es auch anders seyn? Wie könt ich dich mein Hertzelein Aus meinem Hertzen lassen?

3. Da ich noch nicht geboren war / Da bist du mir geboren/ Und hast mich dir zu eigen gar/ Eh ich dich kant/ erkoren; Eh ich durch deine Hand gemacht / Da hat dein Hertze schon bedacht/ Wie du mein woltest werden.

4. Ich lag in tieffer Todesnacht/ Du wurdest meine Sonne/ Die Sonne/ die mir zugebracht Licht/ Leben/ Freud und Wonne. O Sonne/ die das werthe Licht Des Glaubens in mir angerichtt/ Wie schön sind deine Strahlen?

5. Ich sehe dich mit Freuden an/ Und kan mich nicht satt sehen/ Und weil ich nun nicht weiter kan/ So thu ich/ was geschehen; O daß mein Sinn ein Abgrund wär / Und meine Seel ein weites Meer/ Daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir/ o JEsulein / Daß ich dein Mündlein küsse/ Das Mündlein/ das den süssten Wein/ Auch Milch und Honigflüsse Weit übertrifft in seiner Krafft / Es ist voll Labsal/ Stärck und Safft / Der Marck und Bein erquicket.

7. Wann

7. Wann offt mein Hertz im Leibe weint/Und keinen Trost kan finden/ Da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund/Ich tilge deine Sünden; Was traurest du mein Fleisch und Bein? Du solt ja guter Dinge seyn/ Ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister/ der allhier Nach Würdigkeit ausstreichet Die Händlein/ so dis Kindlein mir Anlachende zureichet? Der Schnee ist hell/ die Milch ist weiß/ Verlieren doch beyd ihren Preiß/ Wann diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weißheit und Verstand/ Mit Lobe zu erhöhen Die Aeuglein/ die so unverwandt Nach mir gerichtet stehen? Der volle Mond ist schön und klar/ Schön ist der güldnen Sternen Schaar/ Dies Aeuglein/ sind viel schöner.

10. O daß doch ein so lieber Stern Sol in der Krippen liegen! Für edle Kinder grosser Herrn Gehören güldne Wiegen. Ach Heu und Stroh ist viel zu schlecht/ Sammt/ Seid und Purpur wären recht/ Dich Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh/ nehmt weg das Heu/ Ich wil mir Blumen holen/ Daß meines

Heylands Lager sey/ Auf Rosen und Violen.
Mit Tulpen/ Nelken/ Rosmarin/ Aus frischen
Gärten/ wil ich ihn/ Von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten wil ich hie und dar Viel weisse
Liljen stecken/ Die sollen seiner Aeuglein Paar
Im Schlaffe sanfft bedecken; Doch liebt viel-
leicht das dürre Gras Dir Kindlein mehr/ als
alles das/ Was ich hie nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt/ Noch
nach des Leibes Freuden/ Du hast dich bey uns
eingestellt/ An unser Stat zu leiden/ Suchst
meiner Seelen Trost und Freud/ Durch aller-
hand Beschwerlichkeit/ Das wil ich dir nicht
wehren.

14. Eins aber/ hoff ich/ wirst du mir/ Mein
Heyland/ nicht versagen/ Daß ich dich möge für
und für In/ bey und an mir tragen; So laß mich
doch dein Kripplein seyn/ Komm/ komm/ und
lege bey mir ein Dich und all deine Freuden.

15. Zwar solt ich denken/ wie gering Ich dich be-
wirthen werde/ Du bist der Schöpffer aller
Ding/ Ich bin nur Staub und Erde/ Doch bist
du so ein lieber Gast/ Daß du noch nie verschmä-
het hast/ Den/ der dich gerne siehet. *P. Gerh.*

184. Mel. Nim von uns Herr du treuer Gott.

Uns

UNs ist ein Kindlein heut geborn/ Von einer Jungfraun auserkohrn / Ein wahrer Mensch und wahrer Gott/ Daß er uns helf aus aller Noth / Sein Nahm ist Wunderbar und Rath/ Durch ihn haben wir funden Gnad.

2. Was hätt uns GOtt mehr können thun / Denn daß er uns schenkt seinen Sohn/ Der von uns weggenommen hat / All unsre Sünd und Missethat/ Erlöst uns von der Straff und Pein/ Darin wir solten ewig seyn?

3. Freu dich/ du werthe Christenheit/ Und dank es Gott in Ewigkeit/ Haß aber alle Sünd und List/ Davon du theur erlöset bist. Sey fortan Gottfürchtig und rein / Zu Ehrn dem neugeborn Kindlein.

185. Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

DA Christus geboren war / Freuten sich der Engel Schaar/ Und sungen mit Hauffen schon: Ehr sey Gott im höchsten Thron. Gottes Sohn ist Mensch geborn / Hat versöhnt seins Vaters Zorn. Freu sich dem sein Sünd ist leid.

2. Die Hirten erschraken gantz Von der Engel hellem Glantz/ Hörten frölich neue Mähr/ Daß Christus geboren wär. Gottes Sohn ist

Mensch geborn / Hat versöhnt seins Vaters Zorn Freu sich / dem sein Sünd ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein Eingewicklt in Windelein / Wie der Engel hat vermeldt / Welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn ist Mensch geborn / Hat versöhnt seines Vaters Zorn; Freu sich / dem sein Sünd ist leid.

4. Sie funden das Kindlein zart Liegen in der Krippen hart Bey dem Vieh im finstern Stall / Welchs die Stern erschaffen all. Gottes Sohn ist Mensch geborn / Hat versöhnt seins Vaters Zorn; Freu sich / dem sein Sünd ist leid.

5. Aus der Mutter Brust so rein Nähret sich dis Kindelein / Welches durch Göttliche Krafft Allem Vieh sein Futter schafft. GOttes Sohn ist Mensch geborn / Hat versöhnt seins Vaters Zorn. Freu sich / dem sein Sünd ist leid.

6. Solche groß Barmhertzigkeit Laßt uns preisen allezeit Mit Gottsfurcht und Glauben rein / In Gedult gehorsam seyn. Gottes Sohn ist Mensch geborn / Hat versöhnt seins Vaters Zorn. Freu sich / dem sein Sünd ist leid. *M. VV.*

186. Mel. Vater unser im Himmelreich.

UNs ist ein Kindlein heut geborn Von einer Jungfraun auserkorn / Des freuen sich die Enge=

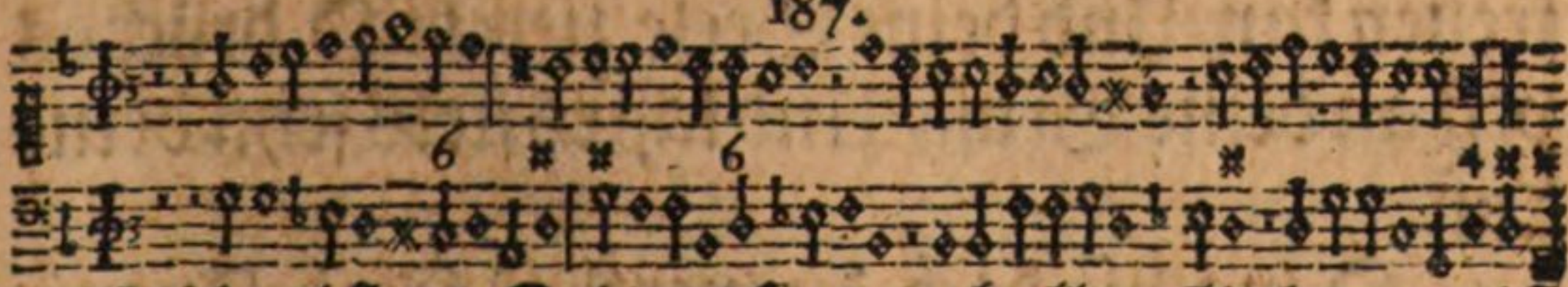
Engelein / Solln wir Menschen nicht frölich seyn? Lob Preiß und Danck sey GOtt bereit/ Für solche Gnad in Ewigkeit.

2. Des Weibes Samen habn wir nun/ Des ewgen Vaters wahren Sohn/ Der Schöpffer aller Creatur Nimt an sich unsere Natur. Lob Preiß und Danck sey GOtt bereit Für solche Gnad in Ewigkeit.

3. Damit er uns erlößt vom Tod/ Und wieder brächt zu Gnad bey GOtt/ Und heylt der giffti gn Schlangen Biß/ Den wir bekamn im Paradieß. Lob Preiß und Danck sey GOtt bereit Für solche Gnad in Ewigkeit.

4. Drum preiset dieses Kindelein Mit allen heilgen Engelein / Das freundlich aus seinn Windelein Uns lachet an im Krippelein. Lob/ Preiß und Danck sey GOtt bereit Für solche Gnad in Ewigkeit.

187.



NUn ist es Zeit zu singen hell: Geboren ist Immanuel Von Maria der reinen Magd/ Wie Esaias hat gesagt.

2. Der Freuden sey kein Maß noch Ziel / Ge-

boren ist Jmanuel/ Gott ist mit uns in gleichem Fleisch/ Doch ohne Sünde worden Mensch.

3. Die Welt vergeh nun/ wañ sie woll/ Geboren ist Immanuel / Bey Gott sollen wir ewig seyn; Eya ihm sey der Preiß allein.

188. Mel. Dis ist der Tag der Frölichkeit.

DJe liegt/ den meine Seele liebt / Nun darff ich nicht mehr klagen/ Wañ mich die schnöde Welt betrübt/ Mir anthut Schmach und Plagen; Jm Hertzen lieget mir dis Kind/ Bey dem man Trost und Rettung findt.

2. Es scheint ja zwar ein schwaches Kind/ Liegt als in einer Krippen/ Jm Stall/ und wo man Unflat findt/ Doch deine süsse Lippen Die blasen aus in mir den Geist/ Der mir den Weg zum leben weist.

3. Räum auf mein Hertz/ nim willig an Dein Creutz/ das dir gebieret Dis Kind/ das dich erfreuen kan/ Und deine Seele zieret: O drück es vest an deine Brust/ Und laß es stets seyn deine Lust.

4. O wachse doch du werthes Kind In mir nach deiner Güte! O Kind bey dem man einig findt Das tröstlichste Gemüthe/ Laß mich auch wachsen auf in dir / Und mich mit deiner Tugend zier!

5. Du

5. Du hast dich ja in Ewigkeit Allhie mit mir vermählet/Und mir darauf Gerechtigkeit/Und Unschuld zugezählet; Drum scheu ich dein Gerichte nicht/ Weil du im Tode bist mein Licht.

6. So nimmst du nun dagegen an Das alles was ich habe: Du zahlst/ was ich nicht zahlen kan / Und holst mich aus dem Grabe; Für Dürfftigkeit gibst du mir dich/ Und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirst schwach/ daß ich sey ein Mann Hie ritterlich zu kämpfen/ Du nimmst mein gantzes Elend an/Um meine Noth zu dämpfen. Ich kan es alles sagen nicht/ Was du mir worden bist/ mein Licht!

8. Du bist mein All/ was wil ich mehr In diesem kurtzen Leben? Dort werde schauen ich dein Ehr/Wann daß du mir wirst geben/Das/was ich hier in Furcht und Noth Muß suchen bis in meinen Tod.

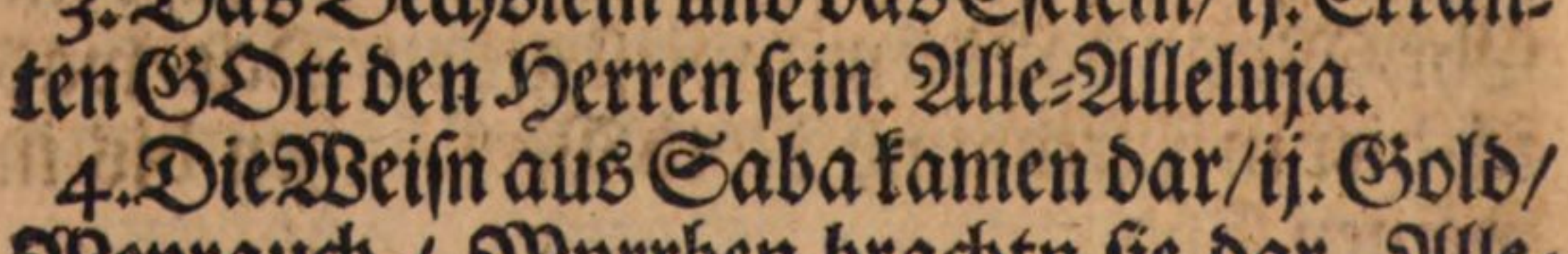
9. Dis eine wil ich bitten noch: Du wolleſt in mir wenden Das schwer gespannte Sündenjoch/ Und dis mein Elend enden. Ach laß mich weiter nicht dran ziehn / Daß ich der Lustseuch mög entfliehn.

10. So werd ich voller Trost und Freud In mei=

meinem Elend werden/ Vergessen all mein gantzes Leid Und zeitliche Beschwerden/ Wann auch du kömmest zum Gericht / Wirst du mich dann verdammen nicht.

II. Das hilff uns allen/ o Herr Christ/ Der du dazu geboren / Und unser einger Heyland bist/ Daß niemand sey verloren / Der sich bekehrt und dir vertraut/ Und in ihm deine Liebe baut.*

189.



EIn Kind geborn zu Bethlehem / ij. Des freuet sich Jerusalem. Alle-Alleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein/ ij. Ohn Ende ist die Herrschafft sein. Alle-Alleluja.

3. Das Oechslein und das Eselein/ ij. Erkanten GOtt den Herren sein. Alle-Alleluja.

4. Die Weisn aus Saba kamen dar/ ij. Gold/ Weyrauch / Myrrhen brachtn sie dar. Alle-Alleluja.

5. Sein Mutter ist die reine Magd/ ij. Die ohn einn Mann geboren hat. Alle-Alleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt/ ij. Ist worden unser Blut ohn Sünd. Alle-Alleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch/ ij.

Der Sünden nach ist uns nicht gleich. Alle-Alleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich/ ij. Und wiederbrächt zu Gottes Reich. Alle-Alleluja.

9. Für solche Gnadenreiche Zeit/ ij. Sey Gott gelobt in Ewigkeit. Alle-Alleluja.

190. Mel. Jauchzt GOtt mit Hertzensfreud.

IN dulci jubilo Nun singet und seyd froh/ Unsers Hertzen Wonne Liegt in præsepio, Und leuchtet als die Sonne Matris in gremio, Alpha es & O. ij.

2. O JESU parvule, Nach dir ist mir so weh/ Tröst mir mein Gemüthe / O Fuer optime, Durch alle deine Güte/ O Princeps gloriæ, Trahe me post te. ij.

3. O Patris charitas! O Nati lenitas! Wir waren all verdorben Per nostra crimina, So hat er uns erworben Cœlorum gaudia: Eya wärn wir da. ij.

4. Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da/ Da die Engel singen Nova cantica, Und die Schellen klingen In Regis curiâ, Eya wärn wir da! ij.

191. Mel. Der Tag der ist so freudenreich.

ERheb du werthe Christenheit/ Dein Hertz

und Mund mit Freuden/ Und opffre Danck in Ewigkeit Gott für das Licht der Heyden; Des Weibes Samen ist schon dar/ Messias/ der verheissen war/ Ist von dem Himel kommen; Gottes Sohn/ das Höchste Gut/ Hat der Menschen Fleisch und Blut Allhier an sich genommen.

2. O Bethlehem/ du bist nicht klein In Juda/ wie sie sagen/ Denn du hast unser JEsulein An dieses Licht getragẽ/ Maria/ das erwählte Bild/ Hat unsern Hertzog/ unsern Schild/ Und Trost in dir geboren/ Dessen Ausgang allbereit Vor der Welt von Ewigkeit Gewesen und erkohren.

3. Noch ward der Herr Mensch in der Zeit/ Und da das Volk der Erden Gleich dem August must weit und breit Zum ersten zinßbar werden. Und dis that er aus Lieb allein/ Daß GOtt möcht unser Vater seyn/ Und wir/ als seine Brüder Hier mit GOtt durchaus versöhnt/ Aber dort mit Pracht gekrönt/ Als seines Reiches Glieder.

4. Lob/ Ehr und Preiß sey GOtt gebracht Auf seinem hohen Throne/ Der mit uns Frieden hat gemacht In seinem lieben Sohne/ Er senck auch Fried und T[illegible] und Muth In unsre Seel und Hertz und Blut/ Durch seine Gnad und Liebe/ Daß des Satans Zanck und Neid/ Den er hin

und

und wieder streut / Uns nimmermehr betrübe.

Henr. Held.

192. Mel. Wie schön leuchtt uns der Morgenstern.

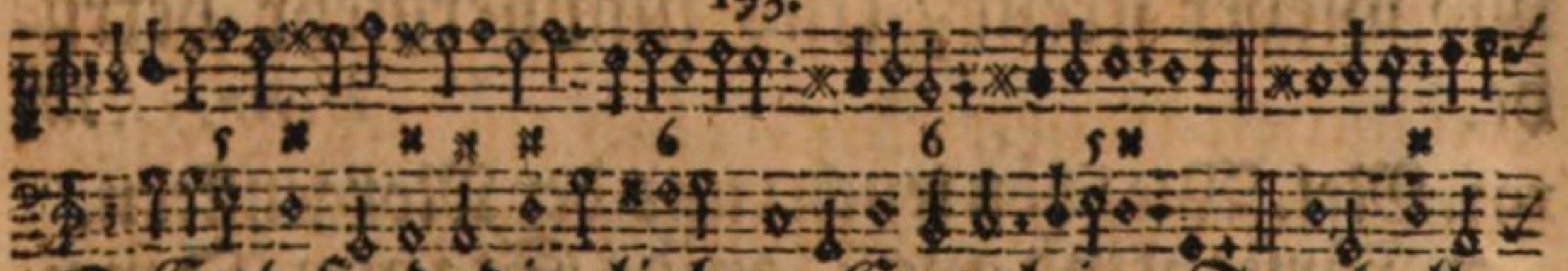
O Fürstenkind aus Davids Stamm / O meiner Seelen Bräutigam / Mein Trost mein Heyl / mein Leben / Wie sol ich ewig dancken dir Daß du ins Elend kömmst zu mir? Was sol ich dir denn geben? Es geht Und steht Ausser Leiden Nur in Freuden / Was man siehet / Weil der Friedenfürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der Freuden voll / Ich weiß nicht was ich schencken sol Dem auserwählten Kinde. Ach Hertzenskind / nim immer hin / Nim hin mein Hertze / Muth und Sin / Und mich mit Lieb entzünde / Schließ dich In mich / In mein Hertze / Daß ich schertze / Und dich küsse / Dich auch ewig lieben müsse.

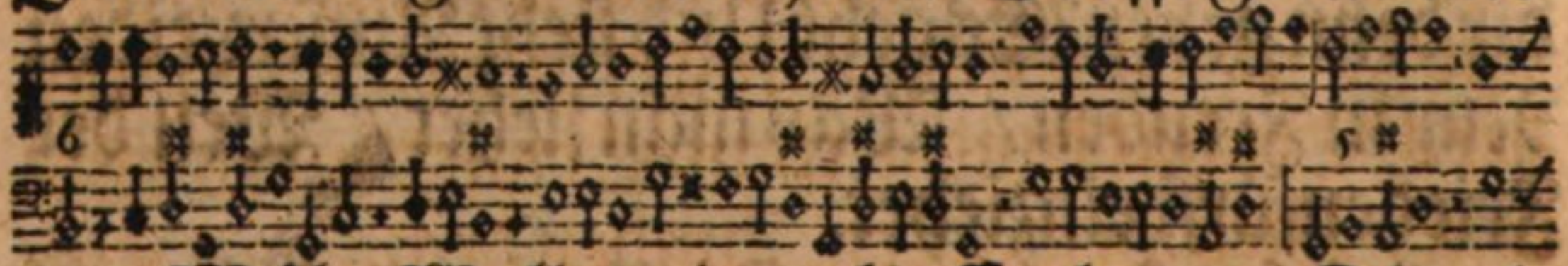
3. Bleib höchster Schatz / o mein Saphier! O mein Orion / bleib bey mir / Du Hoffnung der Verzagten! Du Himmelsthau / befeuchte mich / Du schönstes Manna! zeige dich Den Armen und Verjagten / Laß nicht Dein Licht Hier auf Erden Tunckel werden / Laß den deinen Hie dein Wort noch ferner scheinen.

193. Heut

193.



GEut sind die lieben Engelein Im hellen Schein Erschienē bey der Nachte Den Hirten/ so ihr Schäfelein/ Beym Mondenschein/ Im weiten Feld bewachten. Grosse Freud und



gute Mähr Wolln wir euch offenbaren/ Die allem Volk der Welt ist widerfahrē. Gottes Sohn ist Mensch geborn/ ist Mensch geborn/ Hat

versöhnt seins Vaters Zorn. Alleluja.

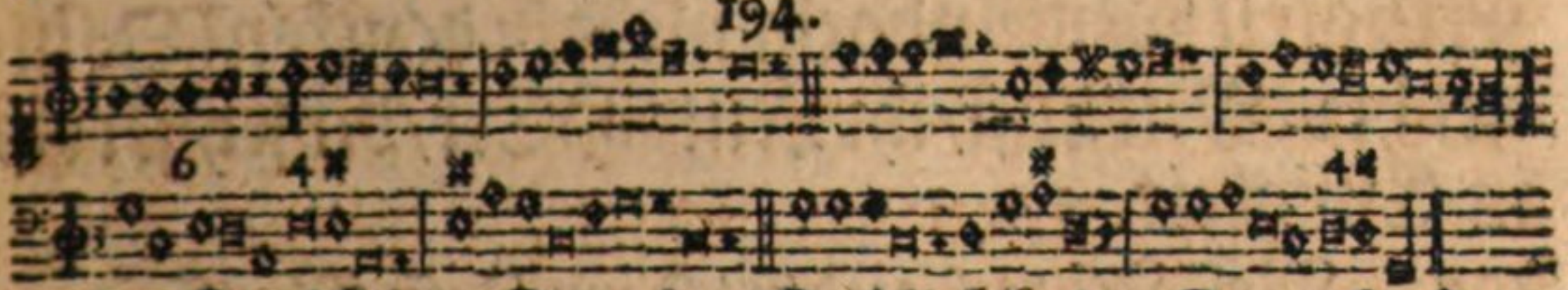
2. Einn Sohn die Göttlich Majestat Euch geben hat/ Und einen Menschn lahn werden/ Ein Jungfrau ihn geboren hat/ In Davids Stadt/ Da ihr ihn finden werdet Liegend in einm Krippelein/ Bloß/ nacket und elende/ Daß er von euch eur Elend abwende. Gottes Sohn ist Mensch geborn/ ij. Hat versöhnt seins Vaters Zorn. Alleluja.

3. Drauf sungn die lieben Engelein: Gott sey allein Preiß in der Höh/ und Ehre/ Groß Freude

wird auf Erden seyn / Des solln sich fein Die Menschen freuen sehre / Und ein Wolgefallen han/Daß nun der Heyland kommen/Der/ihnn zu gut/ Das Fleisch an sich genommen. Gottes Sohn ist Mensch geborn/ij. Hat versöhnt seins Vaters Zorn. Alleluja.

4. Die Hirten sprachen: nun wolan / So laßt uns gahn/ Und diese Ding erfahren / Die uns der HErr hat kund gethan/Er wird indes Wol unser Vieh bewahren. Funden drauf das Kindelein In Tüchlein eingehüllet/ Das alle Welt Mit seiner Gnad erfüllet. GOttes Sohn ist Mensch geborn. ij. Hat versöhnt seins Vaters Zorn. Alleluja.

194.



DIs ist der Tag der Frölichkeit/ Den GOtt selbst hat bereitet / An welchem seine Gütigkeit Solt werden ausgebreitet. Drum singen heut Mit Lust die Leut: Herr/dir sey Preiß in Ewigkeit.

2. Heut hat der Herr den Jammerstand Der gantzen Welt gewendet/ Dem Menschen zum Erlösungspfand Sein liebes Kind gesendet.

Drum singen heut Mit Lust die Leut: HErr/ dir sey Preiß in Ewigkeit.

3. Heut ist des grimmen Todes Macht / Der durch ein Weib gekommen / Vom Weibessamen umgebracht / Und gantz von uns genommen. Drum singen heut Mit Lust die Leut: HErr/dir sey Preiß in Ewigkeit.

4. Heut ist aus grosser Lieb und Treu / Der wahre Gott Mensch worden / Bleibt / wie er war/ und nimmt dabey An sich der Menschen Orden; Drum singen heut Mit Lust die Leut: HErr/dir sey Preiß in Ewigkeit.

5. Wer wolte denn sein Hertz wol heut Zur Frölichkeit nicht lencken / Den Anfang seiner Seligkeit Mit Andacht nicht bedencken? O singet heut Mit Lust/ihr Leut: HErr/dir sey Preiß in Ewigkeit.

195. Mel. Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ.

IHr / die ihr loß zu seyn begehrt Von euren Missethaten; Heut hat sich Gott zu uns gekehrt / Und wil uns Armen rathen/ Er äussert sich der Herrlichkeit/Und wil uns an Geberden Aehnlich werden / Deswegen denn sich freut Der Himmel samt der Erden.

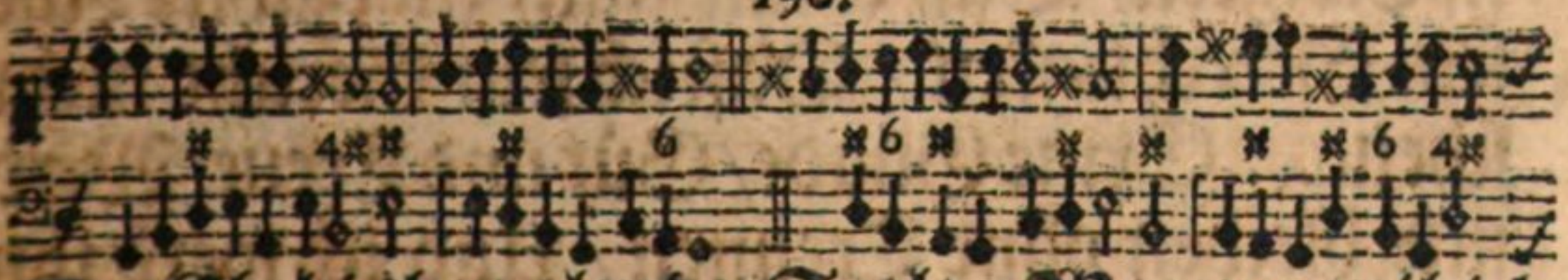
2. Er ist uns gleich am Fleisch und Blut / Uns also

also zu vertreten. Er hat hiedurch uns von der Glut Der Höllen loßgebäten / Und wird der Himmelsbürgerschafft Uns nachmals einverleiben / Daß wir bleiben / Da / wo der Freuden Krafft Wird alles Leid vertreiben.

3. Drum komt / laßt uns mit Freuden gehn / Und unsern Heyland schauen / Laßt uns für seiner Krippen stehn / Und ihm von Hertzen trauen; Er wird aus seiner Mutter Schooß Die Aermlein nach uns strecken / Und erwecken / Was für der Sünden Stoß / Uns ewig wird bedecken.

Simon Dach.

196.



ICh bisher elende Seele / Warum wil ich traurig seyn Hier in dieser schwachen Höle Meines Leibes? sol die Pein Fort mein Hertz noch länger fresse? Sol die Angst mich ewig pressen? Hab ich doch denselben funden / Der sich ewig mir verbunden.

2. Ey ich habe den gefunden / Welchen meine

Seele liebt/Der zu all und jeden Stunden Sie-
het/ was mich hie betrübt/ Wehret/ und auch
dem kan wehren/ Was mich ewig wil beschwe-
ren. Was wil ich deñ traurig gehen/ Und gleich
als im Zweiffel stehen?

3. Weil ich habe den gefunden/ Welchen meine
Seele liebt / Der sich mir hat hoch verbunden/
Ob er gleich in Angst mich übt/ Sitzt er nun in
meinem Hertzen/ Und empfindet meine Schmer-
tzen/ Ja es hat sich mir ergeben / Der im Tode
bleibt mein Leben.

4. Mit mir hat er sich vermählet Itzt und fort
in Ewigkeit/ Daß er mir auch zugezählet Alle
sein Gerechtigkeit / Daß ich sein Gericht nicht
scheue. Seine Gnade/ Güt und Treue/ Wird
mir bleiben ohne Trennen / Und ich werd ihn
recht erkennen.

5. So wil ich nun nicht ablassen / Bis ich ihn
mit fortgebracht/ Ich wil ihn mit Glauben fas-
sen/ Und durch dessen starcke Macht Hin zu mei-
ner Mutter führen/ Derer Wohnhaus wil ich
zieren/ Wie ich immer werde können/ Und ihn
meinen Heyland nennen.

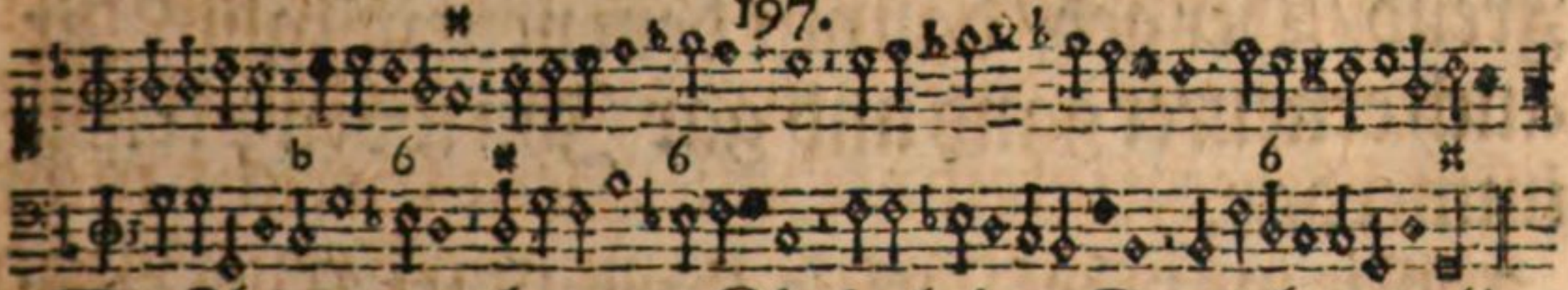
6. Nun so komm doch mit gegangen/ Ist es gleich
nicht überall Sauber/ liebst du doch nicht pran-
gen/

gen/Du liegest auch in einem Stall. Ich wil dir mein Hertz bereiten / O laß dich hinein begleiten/Du mein einiges Verlangen/ Komm und laß dich hier umfangen.

7. Laß mich deine Lieb empfinden/ Reiß mich weg aus meiner Quaal / Du Vertilger aller Sünden/Tilge mein auch allzumal! Du allein mein einges Leben / Laß mich ewig an dir kleben / Daß ich dich und deinen Namen Immer möge loben / Amen.

Vom Neuen Jahre.

197.



DAs neugeborne Kindelein/ Das hertzliebe JEsulein/ Bringt abermal ein neues Jahr Der auserwählten Christenschaar.

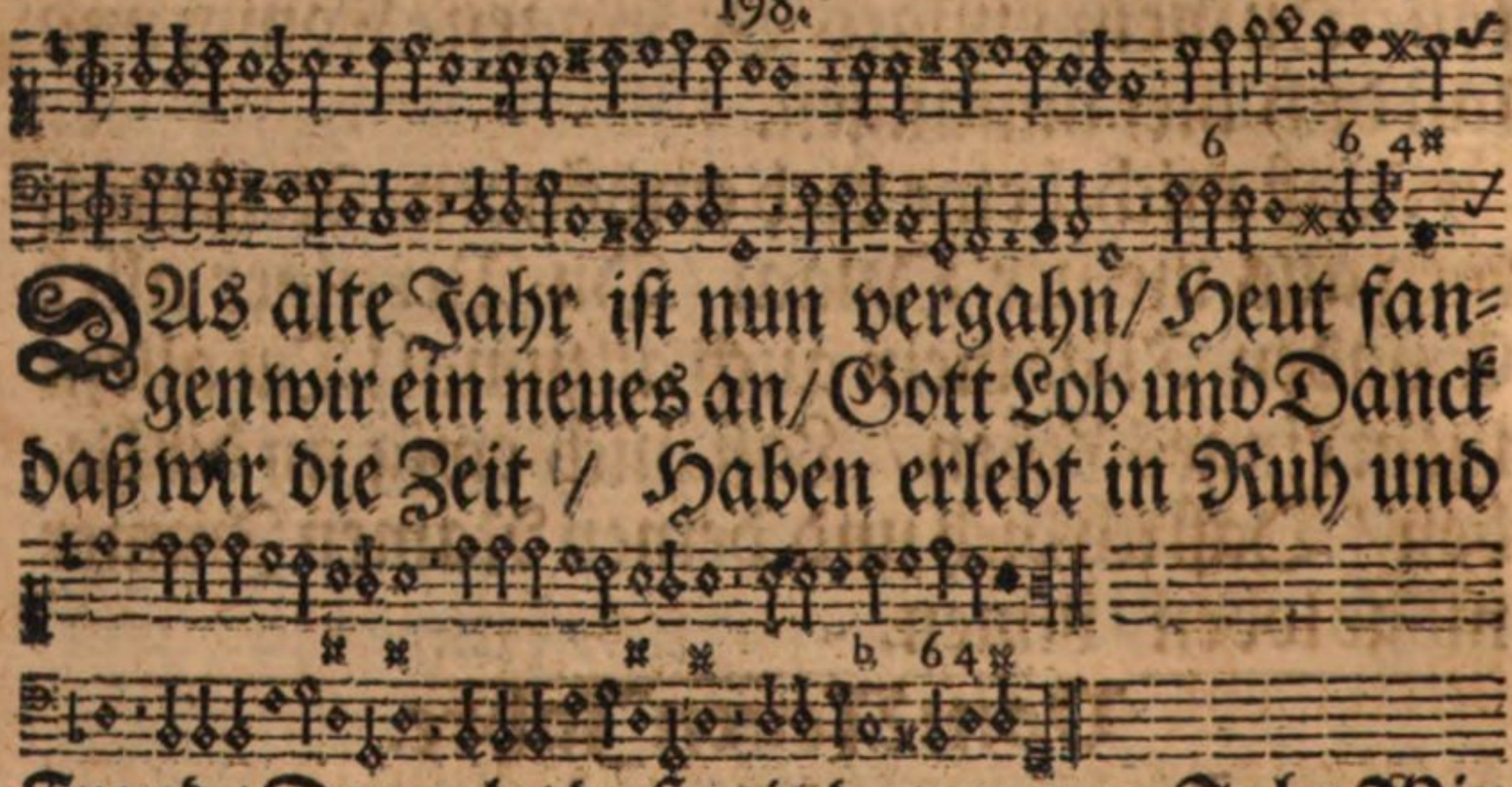
2. Des freuen sich die Engelein/ Die gerne um und bey uns seyn / Sie singen in den Lüfften frey/ Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser Freund/ Was kan uns thun der arge Feind? Trotz Türcken/ Pabst und Höllenpfort/ Das JEsulein bleibt unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubeljahr/ Was trau-

ren wir denn immerdar? Frisch auf itzt ist es Singenszeit/Das Jesulein wendt alles Leid.

198.



DAs alte Jahr ist nun vergahn/ Heut fangen wir ein neues an/ Gott Lob und Danck daß wir die Zeit / Haben erlebt in Ruh und Freud/ Der geb/ daß mit dem neuen Jahr Wir auch erneuret gantz und gar Ihn loben preisen immerdar.

2. Wie manche Noth/o Herre Gott/ Dis Jahr uns angetroffen hat / Hast du doch alles gnädiglich Gewendet ab und väterlich. Ach lieber Gott/wie sollen wir/ Nach Billigkeit und nach Gebür/Solchs immermehr verdancken dir?

3. Wir sind nicht werth der Güte dein / Das Vaterhertz das thuts allein / Das wallet für Barmhertzigkeit/Kan nicht ansehen unser Leid. Ach daß ein jeder solchs erkennt / Gedächt offt an sein letztes End/ Von Sünden sich zu Gotte wendt.

4. Es

4. Es hat sich Krieg und theure Zeit/ Der Teufel/ Pabst/ Türck/ andre Leut/ Wol sehen lahn und viel bedrängt; Doch hat uns deine Güt umschrenckt/ Daß unser Land und dies Gemein/ Mit unsern Weib und Kindern klein/ Dennoch zu frieden blieben seyn.

5. Dich bitten wir/ o treuer Gott/ Vergib uns unsre Missethat / Erhalt uns ja dein heilges Wort Dis neue Jahr und alsofort/ Dein freundlich Antlitz zu uns kehr/ Des Teuffels Trug und Listen wehr/ Und steuer aller falschen Lehr.

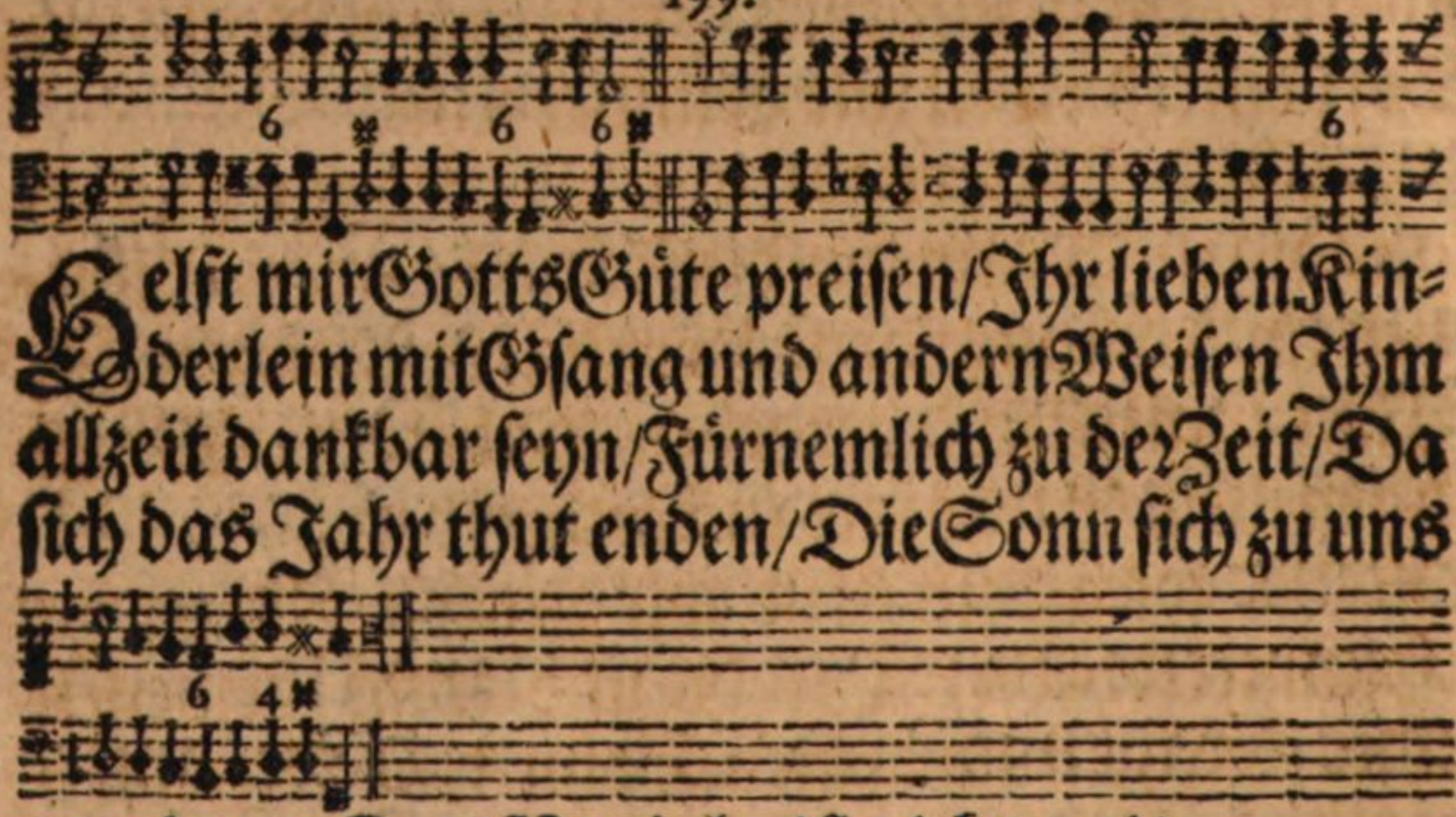
6. Breit über uns dein rechte Hand/ Und segen unser Stadt und Land/ Gib uns/ HErr/ unser täglichs Brodt/ Und was man darff zur Leibesnoth/ Erleuchte unser Obrigkeit / Und gib uns Fried und Einigkeit/ Wend ab Trübsal und alles Leid.

7. So wollen wir dich allzugleich/ O höchster Gott vom Himmelreich/ Loben zu diesem neuen Jahr/ Und dann auch ferner immerdar/ Allhie auf Erd in dieser Zeit/ Und folgends dort in Ewigkeit/ Mit rechter wahrer Hertzensfreud.

8. O Hertzenskindlein Jesu Christ/ Der du ja unser Heyland bist/ Dich bitten wir von Hertzengrund/ Steh/ HERR/ uns bey zu aller

Stund/ Behüt für Irrthum/ Krieg/ Gefahr/ Und gib uns miteinander gar Ein frölich-selges neues Jahr.

199.



Helft mir Gotts Güte preisen/ Ihr lieben Kinderlein mit Gsang und andern Weisen Ihm allzeit dankbar seyn/ Fürnemlich zu der Zeit/ Da sich das Jahr thut enden/ Die Sonn sich zu uns wenden/ Das Neujahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche Gnad/ Und so gering nicht achten Sein unzählich Wolthat/ Stets führen zu Gemüth/ Wie er dis Jahr hat geben All Nothdurfft diesem Leben/ Und uns für Leid behütt.

3. Lehr/ Amt/ Schul/ Kirchn erhalten In gutem Friedn und Ruh/ Nahrung für Jung- und Alten Bescheret auch dazu/ Und gar mit milder Hand Sein Güter ausgespendet/ Verwüstung abgewendet Von dieser Stadt und Land.

4. Er

4. Er hat unser verschonet / Aus väterlicher Gnad / Wann er sonst hätt belohnet All unsre Missethat Mit gleicher Straff und Pein / Wir wären längst gestorben / In mancher Noth verdorben / Dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vatersart und Treuen Er uns so gnädig ist / Wann wir die Sünd bereuen / Gläuben an JEsum Christ Hertzlich ohn Heucheley / Thut er all Sünd vergeben / Lindert die Straff darneben / Steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen / Vater im Himmelsthron / Die du uns thust beweisen Durch Christum deinen Sohn / Und bitten ferner dich / Gib uns ein frölich Jahre / Für allem Leid bewahre / Und nähr uns mildiglich.

200. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

HIlf / Herr Jesu / laß gelingen / Hilf / das neue Jahr geht an: Laß es neue Kräffte bringen / Daß auffs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen seyn / Auch darneben all das mein. Neues Glück und neues Leben Wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein Jahr der Gnaden / Laß mich büssen meine Sünd: Hilff / daß sie mir nimmer schaden / Sondern bald Verzeihung find;

sind: Auch durch deine Gnad verleih/ Daß ich hertzlich sie bereu/ HErr/ in dir: denn du/ mein Leben/ Kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe/ Nim/ o Gott/ me in Flehen hin/ Weil ich mich so sehr betrübe/ Und voll Angst und Zagen bin. Wann ich gleich schlaff oder wach/ Sieh du/ HErr/ auf meine Sach/ Stärcke mich in meinen Nöthen/ Deiß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr/ du wolleſt Gnade geben/ Daß dis Jahr mir heilig sey/ Und ich Christlich könne leben/ Ohne Trug und Heucheley/ Ich auch meinen Nechsten lieb/ Und denselben nicht betrüb/ Damit ich allhier auf Erden Fromm und selig wöge werden.

5. JEsu laß mich frölich enden Dieses angefangene Jahr/ Trage mich auf deinen Händen/ Halte bey mir in Gefahr. Steh mir bey in aller Noth/ Ach verlaß mich nicht im Tod/ Freudig will ich dich umfassen/ Wann ich sol die Welt verlassen.

201. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

DAs liebe neue Jahr geht an/ Das Alte hat ein Ende/ Drum freuet sich heut jederman/ Erhebt sein Hertz und Hände Zu unserm

Gott

GOtt ins Himmels Thron/ Danckt ihm und seinem lieben Sohn/ Auch GOtt dem Heilgen Geiste.

2. Gott Vater hat den Sohn gesandt/ Gotts Sohn ist Mensch geboren/ Gott Heilger Geist macht solchs bekandt Uns/ die wir warn verlo-ren/ Im selgen lieben Gotteswort Geschrieben ists an manchem Ort/ Und wird uns klar ver-kündet.

3. Die reine Lehr und Sacrament Wir habn in unserm Lande/ Fromm Obrigkeit/ gut Regi-ment/ Glück/ Heyl in allem Stande. GOTT krönt das Jahr mit seinem Gut/ Hält Kirchn und Schuln in guter Hut/ Auch aller Christen Häuser.

4. Des dancken wir dem lieben HErrn/ Und freun uns solcher Güte/ Er woll' den Feinden steurn und wehrn/ Und uns hinfort behüten. Er geb ein selges neues Jahr/ Und helff uns zu der Engel Schaar/ Da wolln wir ihn schon preisen.

202. Mel. Das neugeborne Kindelein.

DAs alte Jahr ist nun dahin/ Dir/ höchster GOtt/ ist unser Sinn/ Für alle deine Gütig-keit/ Mit hohem Preiß und Danck bereit:

2. Du

2. Du hast uns dis vergangne Jahr Aus Noth gerissen und Gefahr / In Gnaden unser stets verschont / Und nie nach Würden abgelohnt.

3. Den edlen Schatz / dein werthes Wort / Hast du vergönnet unserm Ort / Uns dadurch an der Seel gespeist / Dem Leib auch reiche Gnad erweist.

4. All unsers Glaubens Bitt und Flehn Hast du erhört und angesehn / Oft mehr verliehn / deñ wir begehrt / Dafür sey stets von uns verehrt.

5. Wir bitten ferner / frommer Gott / Steh uns noch bey in aller Noth: Verzeih uns unsre Sünd und Fehl / Hilf an dem Leib / Hilf an der Seel.

6. Dein Wort / der Seelen Medicin / Laß bey uns / Herr / noch ferner blühn / Gib treue Lehrer / treib für bey Des Teuffels List und Ketzerey.

7. Gib unser Obrigkeit auch Gnad / Wend ab den Krieg / gib Friedensrath / Daß wir und sie in stiller Ruh All unser Leben bringen zu.

8. Feucht auch das Land / Gib Sonnenschein / Laß wachsen Graß / Getreid und Wein / Daß Vieh und Wild von deiner Gab Auch neben uns zu leben hab.

9. Gib / was uns dient zu jederzeit / Nicht Uberfluß / nicht Dürfftigkeit / Damit nicht unser

Hertz

Hertz beschwert/Noch sonst durch Geitz verführet werd.

10. Hättst du es auch/o GOtt/ vorsehn/ Wir solten theils mit Tod abgehn/So laß uns nicht hilff/ steh uns bey/ Ein selges Stündlein uns verleih.

11. Nim auf die Seel in deine Hand/Den Leib scharr ein ins dürre Land/ Bis du sie beyde bringst zur Freud/ Da sie dich lobn in Ewigkeit.

Burch. VViesenmeyer.

203. Mel. Vater unser im Himmelreich.

NUn treten wir ins neue Jahr/ HErr JEsu rett uns aus Gefahr/ Wend ab in dieser bösen Zeit Krieg/ Theurung/ Pest und alles Leid. Wir bitten/ laß dir ingemein Die drey Haupständ befohlen seyn.

2. Gib uns dein Wort und Sacrament Im Lande bis an unser End/Bekrön das Jahr mit deiner Güt/ Und uns mit Segen überschütt: Daß solches Amen sey und wahr/ Von Hertzen wünscht der Christen Schaar.

204. Mel. Wach auf/ mein Hertz/ und singe.

NUn laßt uns gehn und treten Mit singen und mit bäten/ Zum HErrn/ der unserm Leben Bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir

2. Wir gehn dahin und wandern Von einem Jahr zum andern / Wir leben und gedeyen / Vom alten zu dem neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen / Durch Zittern und durch Zagen / Durch Krieg und grosse Schrecken / Die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern In schweren Ungewittern Die Kindlein hier auf Erden Mit Fleiß verwahret werden:

5. Also auch / und nichts minder / Läßt GOtt ihm seine Kinder / Wann Noth und Trübsal blitzen / In seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens / Fürwahr es ist vergebens Mit unserm Thun und Machen / Wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue / Die alle Morgen neue / Lob sey den starcken Händen / Die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten / O Vater / und bleib mitten In unserm Creutz und Leiden Ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen / Die sich von Hertzen sehnen Nach dir und deiner Hulde / Ein Hertz / das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammerpforten / Und laß

an

an allen Orten/ Auf so viel Blutvergiessen/ Die Freudenströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen Zu allen unſern Wegen / Laß Grossen und auch Kleinen Die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater/ Der Irrenden Berather/ Der Unversorgten Gabe/ Der Armen Gut und Habe.

13. Hilff gnädig allen Krancken / Gib fröliche Gedanken Den hochbetrübten Seelen/ Die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich/ was das meiste/ Füll uns mit deinem Geiste/ Der uns hie herrlich ziere / Und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben / O meines Lebens Leben / Mir und der Christen Schaare/ Zum selgen neuen Jahre. *P. Gerhard.*

205. Mel. Helfft mir Gotts Güte preisen.

ACh dem die Sonn beschlossen Den tieffsten Winterlauff / Ist sie gantz unverdrossen/ Steigt sachtlich wieder auf/ Kürtzt ab die lange Nacht / Hilfft uns zu neuen Kräfften / Giebt Licht zu unsern Gschäfften/ Den Tag was länger macht.

2. Groß ist an allen Enden Die Nacht der Sün-

Sünden schwer/ Wer wil sie von uns wenden/
Daß sie uns nicht gefähr? Das kan der heilge
Christ/ Der zwischen Gott und allen/ Die von
ihm abgefallen/ Ein Mittler worden ist.

3. Sein Blut hat er vergossen/ Für unsre Sünd
und Schuld/ Daher ist uns entsprossen Seins
Vaters Gnad und Huld/ Das bringt uns gros-
se Freud/ Die Furcht ist überwunden / Verge-
bung unser Sünden Ist worden unsre Beut.

4. Das Gesetz fiel an den Frommen/ Der ihm
nichts schuldig war / Drum sind wir ihm ent-
kommen/ Verachten gantz und gar Sein Fluch
und Ketergschrey / Wir sind sehr wol gerochen/
Die Handschrifft ist durchstochen. Wer gläubt
ist quit und frey.

5. O reicher Thron der Gnaden/ Dis liebe neue
Jahr Für Unfall und für Schaden Dein Kirch
und Schul bewahr/ Des Satans Tücken wehr/
Daß er uns nicht bethöre Mit Gifft der falschen
Lehre/ Dein Reich bey uns vermehr.

6. Die Herrschafft auch behüte/ Den Geist der
Weißheit send / Bescher / durch deine Güte /
Gottselig Regiment/ Verleih/ daß sie und wir
Mit wahrer Buß dich stillen / Nach deinem
Wort und Willen Hinfort recht dienen dir.

7. Thu

7. Thu auf dein milde Hände / Reich uns das täglich Brodt / Dein Antlitz zu uns wende Im Creutz und aller Noth / Behüt für Sünd und Schand / Für Hunger / Krieg und Seuchen / Die itzund umher schleichen / Gib Fried in unserm Land.

8. HErr Christ / dein Güt wir preisen / Mit Danck wir rühmen dich / Hilf / daß wir mit den Weisen Dir opffern williglich / Und leben nach Gebür / So wirds uns wol gelingen / Daß wir dort ewig singen: HErr GOtt dich loben wir.

206. Mel. O Herre Gott / dein Göttlich Wort.

ICh preise dich / GOtt / der du mich In viel und grossen Nöthen Erhalten hast / Auch wann die Last Mich gar hat wollen tödten. Schütz und bewahr Auch dieses Jahr Mich und all andre Christen: Stürtz alle die / So spät und früh Sich wider uns ausrüsten.

2. Laß Seel und Leib / Gut / Kind und Weib Stets bleiben unverletzet / Gib täglich Brodt / Dem / der / o Gott / Sein Hoffnung auf dich setzet / Treib ab den Krieg / Laß Fried und Sieg Sich wieder zu uns wenden / Du hast die Macht / Gewalt und Pracht Der Feind in deinen Händen.

3. Dämpf überall Verfolgungsquaal / Befreye die Gewissen / Da du allein Wilt Herscher seyn / Das laß die Feinde wissen. Erhalt dein Wort An allem Ort / Und steure falscher Lehre / Als Pest der Schrifft / und Seelengifft / Des Teuffels Reich zerstöhre.

4. Gedult verleih / Und beneben Die Arbeit unsrer Hände. Befiehl / daß sich Gantz mildiglich Dein Segen zu uns wende / Frey unser Land Von Seuch und Brand / Für Schlooß und schwerem Wetter / Erhör / o GOtt / Und rett aus Noth Die Glaubensvolle Väter.

5. Sol ich denn noch Das harte Joch Der Trübsal auf mich tragen: So hilf du mir / Gott / wann ich dir Mein Elend werde klagen: Ist aber ja Das Stündlein da / So laß mich frölich sterben / Und hilff / daß ich Kan seliglich Das Reich der Himmel erben. *Joh. Heerm.*

207. Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

DAs alte Jahr vergangen ist / Wir dancken dir / HErr JEsu Christ / Daß du uns in so grosser Gefahr Behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten Thron / Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Ent-

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort/
Welchs ist der Seelen höchster Hort/ Für fal-
scher Lehr/ Abgötterey/ Behüt uns HErr/ Und
sieh uns bey.

4. Hilf/ daß wir von der Sünd ablahn/ Und
fromm zu werden fahen an/ Keinr Sünd im
alten Jahr gedenck/ Ein gnadenreich Neujahr
uns schenck.

5. Christlich zu leben/ seliglich Zu sterben/ und
hernach frölich Am Jüngsten Tag wiedr auff-
zustehn/ Mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich Mit allen En-
geln ewiglich. O JEsu/ unsern Glauben mehr/
Zu deines Namens Lob und Ehr.

208. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

WArum machet solche Schmertzen/ Warum
machet solche Pein Der von unbeschnitt-
nem Hertzen/ Dir/ o liebstes JEsulein/ Mit
Beschneidung/ da du doch Frey von des Gesetzes
Joch/ Weil du einem Menschenkinde Zwar
gleich/ doch gantz ohne Sünde.

2. Für dich darffst du dis nicht dulden/ Du bist
ja des Bundes Herr/ Unser unsre grosse Schul-
den/ Die so grausam/ die so schwer Auf uns lie-
gen/ daß es dich Jammert hertz- und inniglich/

Die trägst du ab/uns zu retten/Die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut / ihr Schuldner/ euch deswegen / Ja sey frölich alle Welt / Weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Lösegeld/ Das Gesetz wird heut erfüllt / Heut wird Gottes Zorn gestillt: Heut macht uns/so solten sterben/Gottes Sohn zu Gottes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? Wer mag dafür danckbar seyn? Hertz und Mund sol stets dich nennen Unsern Heyland/ JEsulein! Deine Güte wollen wir Nach Vermögen preisen hier/ Weil wir in der Schwachheit wallen/ Dort sol baß dein Lob erschallen. *P. Gerh.*

209. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

O Jesu süß/ wer dein gedenckt/Des Hertz mit Freud wird überschwenckt/ Noch süsser aber alles ist/Wo du/o Jesu/selber bist. Alleluja.

2. JEsu/ der Hertzen Freud und Wonn/ Des Lebens Brunn/ du wahre Sonn/ Dir gleichet nichts auf dieser Erd/An dir ist/was man je begehrt. Alleluja.

3. JEsu / dein Lieb ist mehr den süß / Nichts ist darin/ das einn verdrieß: Viel tausendmal ists/wie ich sag/ Edler / als mans aussprechen mag. Alleluja.

4. JE-

4. JEsu/ du Quell der Gütigkeit / Ein Hoffnung bist all unsrer Freud / Ein süsser Fluß und Gnadenbruñ/ Des Hertzens wahre Freud und Wonn. Alleluja.

5. Dein Lieb/ o süsser JEsu Christ / Des Hertzens beste Labung ist/ Sie machet satt/ doch ohn Verdruß / Der Hunger wächst im Uberfluß. Alleluja.

6. JEsu / du Engelische Zier / Wie süß in Ohren klingst du mir ! Du Wunderhonig in dem Mund / Kein bessern Trunck mein Hertz empfund. Alleluja.

7. JEsu/ du hohe Gütigkeit/ Meins Hertzens Lust und beste Freud/ Du bist die unbegreifflich Güt / Dein Lieb ümfäht all mein Gemüth. Alleluja.

8. Jesum lieb haben ist sehr gut/ Wol dem/ der sonst nichts suchen thut. Mir selber wil ich sterben ab/ Daß ich in ihm das Leben hab. Alleluja.

9. JEsu / o meine Süßigkeit / Du Trost der Seel / die zu dir schreyt : Die heisse Thränen suchen dich/ Das Hertz zu dir schreyt inniglich. Alleluja.

10. Ja wo ich bin/ um was Revier / So wolt ich / JEsus wär bey mir : Freud über Freud/

wann ich ihn fünd/ Selig/ wann ich ihn halten künt. Alleluja.

11. Was ich gesucht/ das seh ich nun/ Was ich begehrt / das hab ich schon. Für Lieb/ o JEsu/ bin ich schwach / Mein Hertz das flammt und schreyt dir nach. Alleluja.

12. Wer dich o JEsu also liebt / Der bleibt gewiß wol unbetrübt/ Nichts ist/ das diese Lieb verzehr / Sie wächst und brennt je längr je mehr. Alleluja.

13. JEsu du Blum und Jungfrau Sohn/ Du Lieb und unser Gnadenthron/ Dir sey Lob Ehr/ wie sichs geziemt/ Dein Reich kein Ende nimmer nimmt. Alleluja.

14. In dir mein Hertz hat seine Lust/ HERR/ mein Begierd ist dir bewust: Auff dich ist all mein Ruhm gestellt/ JEsu/ du Heyland aller Welt. Alleluja.

15. Du Bruñquell der Barmhertzigkeit/ Dein Glantz erstreckt sich weit und breit/ Der Traurigkeit Gewölck vertreib/ Das Licht der Glori bey uns bleib. Alleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt / Kein Chor ist/ der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze Welt / Die er bey GOtt zu fried gestellt. Alleluja.

17. JE=

17. JEsus im Fried regieren thut/ Der über-
trifft alls zeitlich Gut/ Der Fried bewahr mein
Hertz und Sinn/ So lang ich hier auf Erden
bin. Alleluja.

18. Und wann ich ende meinen Lauf/ So hole
mich zu dir hinauf/ JEsu/ daß ich da Fried und
Freud Bey dir genieß in Ewigkeit. Alleluja.

19. Jesu/ erhöre meine Bitt/ Jesu Verschmäh
mein Seufzen nicht/ Jesu/ mein Hoffnung steht
zu dir/ O Jesu/ JEsu/ hilff du mir. Alleluja.

210.

JEsu/ nun sey gepreiset/ Zu diesem neuen Jahr/
Den̄ du uns hast beweiset Viel gutes in Ge-
fahr/ Daß wir habē erlebet Die neu fröliche Zeit/
Die voller Gnadē schwebet/ Uñ ewger Seligkeit/
Daß wir in guter Stille Das alte Jahr erfüllet/

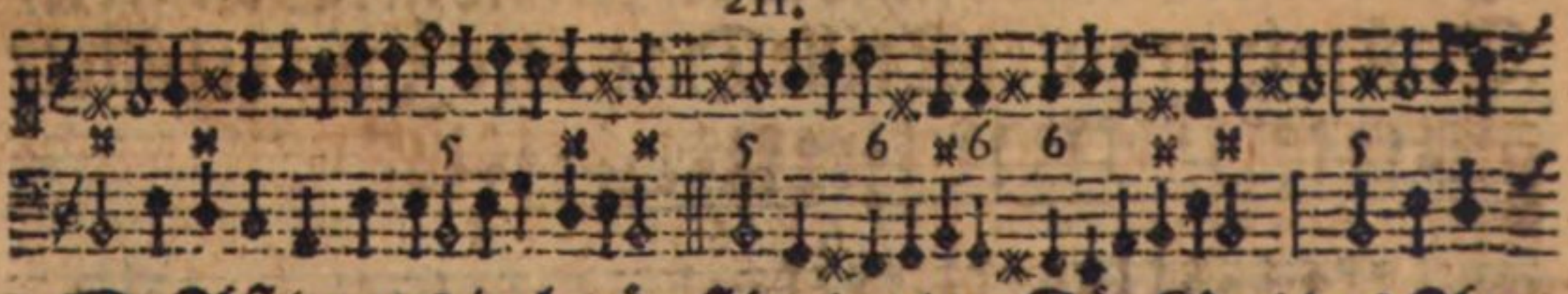
Wir wolln uns dir ergeben Itzund und immer-
dar/ Behüt uns Leib und Leben Hinfort das
gantze Jahr.

2. Laß uns dis Jahr vollbringen Zu Lob dem

Namen dein / Daß wir demselben singen In Christlicher Gemein / Wollst uns das Leben fristen Durch deine starke Hand / Erhalt dein liebe Christen / Und unser Vaterland / Deinn Segen zu uns wende / Gib Fried an allem Ende / Gib unverfälscht in Landen Dein seligmachend Wort / Die Teuffel mach zu Schanden / Hie und an allem Ort.

3. Dein ist allein die Ehre / Dein ist allein der Ruhm. Gedult im Creutz uns lehre. Regier all unser Thun / Bis wir getrost abscheiden Ins ewge Himmelreich Zu wahrem Fried und Freuden / Den Heilgen Gottes gleich; Indes machs mit uns allen Nach deinem Wohlgefallen! Solchs singet heut ohn Schertzen Die Christgläubige Schaar / Und wünscht mit Mund und Hertzen Ein selges neues Jahr.

211.



LAßt uns inbrünstig treten Für Gottes Angesicht / Mit Singen und mit Bäten Ihm bringen unsre Pflicht / Weil er aus seinem Thron Uns sendet seinen Sohn / Dadurch von allem

allem böſen Uns ewig zu erlöſen.

2. Heut läßt er/uns zu gute / Zum allererſten-mal/ Von ſeinem heilgen Blute / In ſeiner erſten Quaal/ Die zarten Tröpffelein/ Uns von der Sünden Pein/ Und von der Höllen Ketten Fort ewig zu erretten.

3. Laßt uns/ihr frommen Hertzen / Erwegen ſolches recht/ Und wen die Sünden ſchmertzen/ Der ſey nicht mehr ein Knecht Derſelben / wie vorhin/ Er beſſre ſeinen Sinn/ Und rühme ſolche Güte Mit danckbarem Gemüthe.

4. GOtt hat uns laſſen leben Dis Jahr bis an die Zeit/ Da ſeinen Weinſtock eben Zum erſten er beſchneidt: O bitt ihn inniglich/ Daß er fort dich und mich/ Gleich wie der Reben Encken/ Darein auch wolle ſencken.

5. Wir haben hier empfangen Zu viel und gar genug: Das weltliche Verlangen Iſt alles nur Betrug: Doch daß uns Gott auch Brodt Gereichet in der Noth/ Des danck auch / mein Gemüthe/ Des HErren groſſer Güte.

6. Wir bitten/ laß uns leben Forthin nach deinem Wort/ Laß uns/ als deine Reben/ Frucht bringen fort und fort. Für Peſte / Krieg und

Leid/ Mißwachs und theure Zeit/ Und Feindesmord bewahre Uns auch in diesem Jahre.

Von den Weisen aus Morgenlande.

212 Mel. Christum wir sollen loben schon.

WAs fürchtst/ du Feind Herodes/ sehr/ Daß uns geborn kömmt Christ der HErr: Er sucht kein weltlichs Königreich/ Der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgten nach/ Solch Licht zum rechten Licht sie bracht/ Sie zeugen mit den Gaben drey/ Dis Kind Gott/ Mensch und König sey.

3. Die Tauff im Jordan an sich nahm/ Das himmelische Gotteslam̃/ Dadurch/ der nie kein Sünde that/ Von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah/ Sechs steinern Krüge man da sah Voll Wassers/ das verlohr sein Art/ Rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob/ Ehr und Danck sey dir gesagt/ Christ geborn von der reinen Magd/ Mit Vater und dem Heilgen Geist/ Von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luther.

213. Mel. Im finstern Stall/ o Wunder groß.

AUn/ liebe Seel/ nun ist es Zeit/ Wach auf/

erweg

erweg mit Lust und Freud/ Was GOtt an uns gewendet! Seinn lieben Sohn Vons Himmels Thron Ins Jammerthal er sendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein/ Die seins Geblüts und Stammes seyn/ Sondern auch allen Heyden/ Ist auffgericht Dis ewge Licht/ Erleuchtet sie mit Freuden.

3. Der Heyden Erstling wunderlich Durch einen Stern er holt zu sich/ Daß sie den Heyland schauen/ Und ihren HErrn In Andacht ehrn Mit gläubigem Vertrauen.

4. Nun die ihr Heyden seyd gewest/ Begeht mit Danck der Heyden Fest/ Laßt eure Stimmen klingen/ Laßt/ ihm zu ehrn/ Euch frölich hörn/ Mit gläubigem Lobsingen.

5. O JEsu/ unser Heyl und Licht! Halt über uns dein Angesicht/ Mit deinen Strahlen walte/ Und mein Gemüth/ Durch deine Güt/ Bey deinem Licht erhalte.

6. Dein Glantz all Finsterniß verzehr/ Die trübe Nacht in Licht verkehr/ Leit uns auf deinen Wegen/ Daß dein Gesicht Und herrlichs Licht Wir ewig schauen mögen.

214. Matth. 2. Mel. Der Tag der ist so freudenreich.

ALs Christ der Herr zu Bethlehem Noch lag

in

in seinen Windelein/ Da kamen nach Jerusalem/ Und sucheten dis Kindelein Die Weisen durch den neuen Stern Geführt zu diesem grossen Herrn/ Den Gott zum Heyl erkohren/ Sie rieffen: Sagt/ ihr Leut/ uns frey/ Wo doch der Jüden König sey/ Der ihnen itzt geboren?

2. Wir haben seines Sternes Licht Gesehn in unsern Landen/ Das giebet uns gewiß Bericht/ Es sey der Held fürhanden/ Den Daniel/ des Königs Rath / Längst unter uns verkündigt hat/ Den GOtt der Welt versprochen. Wir wollen ihn auch bäten an / Wie ihr ohn Zweifel habt gethan/ Und mit Geschenck ersuchen.

3. Dis ward Herodi kund gethan/ Der fiel in Furcht und Schrecken/ Was sol ich / dacht er fangen an? Das wird nichts guts erwecken. Denn weil man schon in Orient Dis Kind der Jüden König nennt/ So darf es leicht geschehen/ Wann dieses Kind zu Jahren kömt/ Daß es mir Kron und Scepter nimt/ Ich mag mich wol fürsehen.

4. Hierauf ließ er alsbald für sich Die Schrifftgelehrten kommen / Und sprach: Ihr Herrn/ gebt mir Bericht/ Was habt ihr guts vernommen Von Christo? Welches ist die Stadt /

Dar=

Darinnen er/ nach Gottes Rath/Sol werden euch geboren? Sie sagten: Was den Ort betrifft/So nennt ihn Bethlehem die Schrifft/ Das hat ihm Gott erkohren.

5. Denn so sagt Micha der Prophet: O Bethlehem/ du kleine/ Du bist vor allen sehr erhöht/ Du leuchtst mit vollem Scheine In gantz Judea/denn aus dir Sol kommen her der Hertzog mir Der Israel regieren/Der sein Volck/das itzt Kummers voll/ Von ihrem Drangsal retten sol/ Und als ein Hirte führen.

6. Da ließ er wieder von sich gehn Die Priesterschafft mit Gnaden: Mein Reich/dacht er/ wird nicht bestehn/ Das Kindlein bringt ihm Schaden/ Dämpf ichs nicht mit List und Gewalt. Er rieff die Morgenländer bald Zu sich/ und sprach zu ihnen: Berichtet mich doch lieben Herrn/Wann ist zum erstenmal der Stern In eurem Land erschienen?

7. Als er nun hatt erforscht die Zeit/Sprach er: itzt mögt ihr reisen Gen Bethlehem/ es ist nicht weit/ Da wird man euch schon weisen Den jungen Held/ und wann ihr habt/ Als einen König/ihn begabt/So wolt ihr ja abtreten In dis mein Hauß/ und zeigen an/ Wo ich den

Prin-

Printzen finden kan/ Ich wil ihn auch anbäten.

8. Auf dieses Wort sie zogen hin/ Und trauten GOttes Güte/ Alsbald der Stern auffs neu erschien/ Erfreuet ihr Gemüthe/ Er gieng für ihnen fein gemach/ Daß sie ihm konten folgen nach/ Bis sie zum Städtlein kamen/ Da blieb er stehn und zeigte klar Das Wirthshaus/ wo das Kindlein war/ Der rechte Weibessaamen.

9. Mit Freuden giengen sie hinein/ Und funden allda liegen/ Den König ohne Pracht und Schein/ In einer engen Wiegen/ Ein enges Häußlein war sein Schloß/ Darinnen lag er nackt und bloß/ Das mochte sie nichts irren: Sie zogen ihre Schätz herfür/ Des Morgenlandes Frucht und Zier/ Viel Weyrauch/ Gold und Myrrhen.

10. Ja das noch mehr/ so fielen sie Auch nieder auf die Erden/ Und beugten für ihm ihre Knn Mit züchtigen Geberden: Sie bäteten das Kindlein an/ Und wurden all ihm Unterthan: Ach laß uns arme Heyden Auch in dem Himmel haben Theil Mit Israel an deinem Heyl/ Wann wir von hinnen scheiden.

11. Herodes wetzt indes sein Schwerdt/ Und dachte sie zu tödten: GOtt aber/ wie man offt er-

erfährt/ Hilfft wunderlich aus Nöthen. Er warnet sie im Traum / und sprach: Herodes stellt euch listig nach/ Zu ihm solt ihr nicht lencken. Er führet sie gleich bey der Hand Durch einen andern Weg ins Land; Das thät den Bluthund kräncken.

12. O GOtt / wir Heyden dancken dir/ Daß du uns auch beruffen Zu deiner Kirch / itzt wissen wir/ Der Himmel steh uns offen. Ach laß das angefangne Licht / Dein Wort / bey uns ausleschen nicht / Mach alle die zu Schanden/ Die auf Verfolgung sind bedacht / Und tilgen aus mit List und Macht Dein Wort in unsern Landen. *Joh. Heermann.*

215. Mel. Ihr Christen auserkohren.

O König aller Ehren / HErr JEsu/ Davids Sohn/ Dein Reich sol ewig währen / Im Himmel ist dein Thron/ Hilf/ daß allhier auf Erden Den Menschen weit und breit Dein Reich bekandt mög werden/ Zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen Die Leut aus Morgenland/ Die Kny sie für dir beugen/ Weil du ihnn bist bekandt/ Der neu Stern auf dich weiset/ Dazu das Göttlich Wort/ Drum man dich billig preiset/ Daß du bist unser Hort.

3. Du

3. Du bist ein grosser König / Wie uns die Schrifft gemeldt / Doch achtest du gar wenig Vergänglichs Gut und Geld / Prangst nicht auf einem Rosse / Trägst keine güldne Kron / Sitzst nicht im vesten Schlosse / Hier hast du Spott und Hohn.

4. Doch bist du schön gezieret / Dein Glantz erstreckt sich weit / Dein Gut allzeit floriret / Und Dein Gerechtigkeit / Du wollst die Frommen schützen Durch dein Macht und Gewalt / Daß sie im Frieden sitzen / Die bösen stürtzen bald.

5. Du wollst dich mein erbarmen / In dein Reich nim mich auf / Dein Güte schenck mir Armen / Und segne meinen Lauff / Meinn Feinden wollst du wehren / Dem Teuffel / Sünd und Tod / Daß sie mich nicht versehren / Rett mich aus aller Noth.

6. Du wollst in mir entzünden Dein Wort / den schönen Stern / Laß falsche Lehr und Sünden Seyn von meinm Hertzen fern / Hilf daß ich dich erkenne Und mit der Christenheit Dich meinen König nenne / Itzt und in Ewigkeit.

216. Mel. Lob sey dem allerhöchsten Gott.

HErr Christ / man danckt dir in gemein / Für deines Wortes hellen Schein / Damit du

uns

uns hast angeblickt / Und unser mattes Hertz erquickt.

2. Wir sassen vor im Todtenthal Sehr tieff gefangen allzumal/ Danck hab/ du liebes JEsulein/ Daß wir durch dich erlöset seyn.

3. Hilf/ daß dein Licht uns leuchten mag Bis an den lieben Jüngsten Tag/ Und wir auch wandeln jederzeit Auf rechtem Weg der Seligkeit.

4. O wahrer Mensch und Gottes Sohn/ Du König aller Ehren schon / Niemand von uns verdienet hat Ein solche Lieb und grosse Gnad.

5. Dein guter Geist woll uns regiern Wie wir dich sollen venerirn/ Du weist/ du grosser Menschenfreund/ Wie wir so unvermögend seynd.

6. Nim an zum Opffer/ lieber Herr/ Das seufftzen unsers Hertzens schwer/ Wir armen Heyden ehren dich/ Als unsern König ewiglich.

Von Christi Flucht in Egypten.

217. Luc. 2. Mel. Wir Christenleut Habn itzund.

NAchdem nun Gott Gefahr und Noth/ Die schon für Augen lag den frommen Weisen/ Durch seine Hand Hatt abgewandt/ Und ließ sie sicher heim in ihr Land reisen;

2. Da sorgt er auch/ Nach Vaters Brauch/ Für sein hertzliebes Kind/ und läßt auffwecken

Den alten Greiß / Dem muß / mit Fleiß / Ein Engel alle Noth im Traum endecken.

3. Der Engel spricht: Auf / säume nicht / Die Mutter und ihr Kind laß mit dir ziehen / Egyptenland Sey dir genannt / Da sollt ihr der Gefahr mit Glück entfliehen.

4. Herodes hat / Durch Satans Rath / Sein Mordschwerdt allbereit scharff lassen wetzen / Das er itzt bald Wil mit Gewalt Dem Kindlein an sein Hertz und Hälßlein setzen.

5. Drum weicht da nicht / Bis euch Bericht Vom Himmel wird gebracht / Gott wird mich senden / Und euer Leid / Zu seiner Zeit / Hinwiederum von euch mit Gnaden wenden.

6. Gott meynt es gut / Drum Joseph thut / Was er gebeut / es kan ihn nichts abhalten. Ich / sagt er / bin Bereit zu ziehn / Wohin er wil / ich wils ihn lassen walten.

7. Und dis geschicht / Weil Gott selbst spricht: Egypten ist der Ort / der dir steht offen / So offt und viel Ich haben wil / Ich hab auch meinem Sohn daraus geruffen. J. Heerm.

Von des HErrn Christi Wiederkunfft aus Egypten.

Auf. Nach eben selbiger Melodie.

Ein

EIn toller Hund / Der viel macht wundt/
Und pflegt unschuldigs Blut in sich zu sauf-
fen/ Der läufft nicht weit/ Zu seiner Zeit Muß
er dem Tode selbst in Rachen lauffen.

2. Dis ist kein Schertz/ Es hats mit Schmertz
Und grosser Quaal Herodes auch erfahren: Er
wird zwar alt / Doch schnell und bald Fährt er
dahin mit seinen grauen Haaren.

3. Weil er nun todt/ So sendet Gott Und läßt
es durch den Engel Joseph sagen: Der kömmt
dahin/ Erfreuet ihn/ Und spricht: steh auf/ itzt
darffst du nicht mehr klagen.

4. Nim du geschwind Das traute Kind/ Und
seine Mutter/ ich wil euch begleiten Ins Vater-
land / Das euch bekandt: Nur fürchtt euch
nichts/ ich geh euch an der Seiten.

5. Sie sind hinweg / Die frech und keck Dem
Kindlein stellten nach / sie sind gestorben In
grosser Pein / Und müssen seyn Mit Leib und
Seel in Ewigkeit verdorben.

6. Bald er auffwacht / Und sich auffmacht/
Nimmt Mutter und das Kind/ Und zieht mit
beyden In Israel/ Sein Hertz und Seel / Und
was er ist und hat/ ist voller Freuden.

7. Doch fürchtt er sich Auch hefftiglich/ Da er

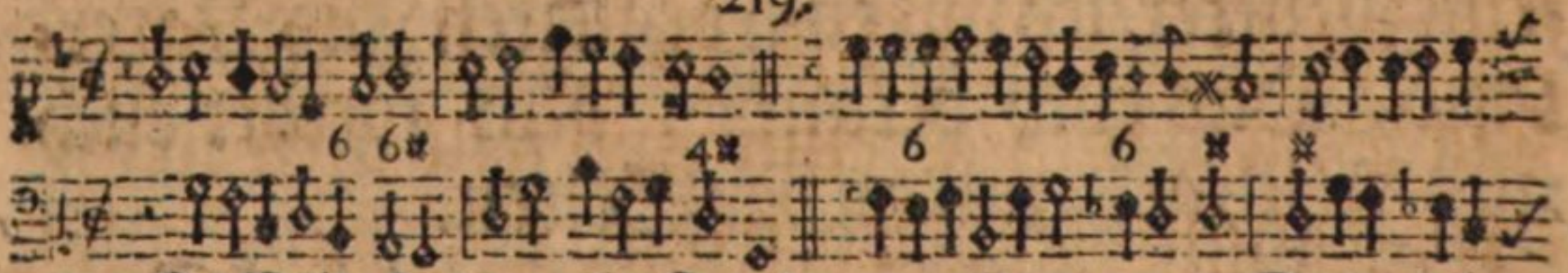
in Gräntzen Israels hört sagen: Herodis Sohn
Trägt itzt die Kron ; Er weiß für Schrecken
nicht/ ob ers sol/wagen.

8. Darauff ihm GOtt Im Traum gebot / Er
solt ins Land der Galiläer lencken Des/wird er
froh / Und thut also / Fängt an das Städlein
Nazareth zu dencken.

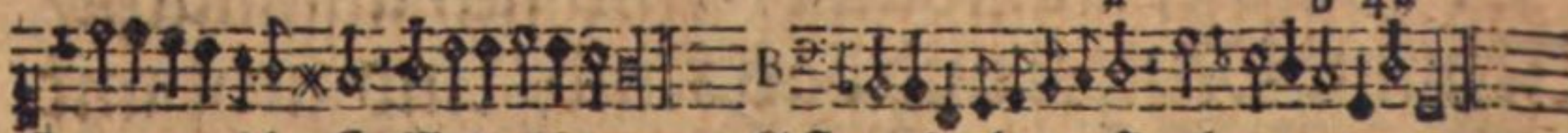
9. Da wil er seyn/ Da kehrt er ein/Nichts kan
den Ort ihm aus dem Hertzen reissen. Allhier
besteht / Was der Prophet Gesagt hat : Er sol
Nazarenus heissen. *Joh. Heerm.*

Vom Leiden und Sterben unsers HErrn JEsu Chrlsti.

219.



HIlff GOtt / laß mirs gelingen / Du edler
Schöpffer mein / Die Wort in Reim zu
bringen / Zu lob dem Namen dein / Daß ich
mag frölich heben an / Von deinem Wort zu
singen ij. HErr / du wollst mir beystahn.



2. Ewig dein Wort thut bleiben / Wie Esai-
as meldt / In seinem Buch thut schreiben / Eh

wird vergehn die Welt/ Und was GOtt selber je geschuf/ Solt es alles verderben / ij. Er thät kein Widerruff.

3. JEsus/ das Wort des Vaters/ Ist kommen in die Welt Mit grossen Wunderthaten/ Verkaufft um schnödes Geld / Durch Judam seiner Jünger ein Ward er in Tod gegeben / ij. JEsus/ das Lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen/ Vernehmt/ das Osterlamm/ Da thät er nicht vergessen / Das Brodt in sein Hand nahm/ Sprach: esst/ das ist mein Leichnam lind / Der für euch wird gegeben/ ij. Zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken Im Wein sein Blut so roth/ Seinn Tod sollt ihr verkünden. Paulus geschrieben hat: Wer würdig ißt von diesem Brodt/ Und trinckt aus diesem Kelche/ ij. Wird nicht sehen den Tod.

6. JEsus wusch ihnn die Füsse Wol zu derselben Stund / Lehrt sie mit Worten süsse / Aus seinm göttlichen Mund: Liebet einander allezeit/ Dabey wird man erkennen / ij. Daß ihr mein Jünger seyd.

7. Christus/ der Herr/ im Garten/ Da er gebätet hat/ Der Juden thät er warten/ Von ihnn

gebunden hart / Sie führten ihn zum Richter dar / Gegeisselt und gekrönet / ij. Zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen Der hochgeborne Fürst / Nach uns thät ihn verlangen / Darüm sprach er: mich dürst; Vernim nach unser Seligkeit / Darüm ein Mensch geboren ij. Von einer reinen Magd.

9. Mit seinem Haupt geneiget Er seinen Geist aufgab / Als uns Johannes zeiget / Er ward genommen ab Vom Creutz / ins Grab ward er gelegt / Am dritten Tag erstanden / ij. Wie er vorhin gesagt.

10. Und in denselben Tagen JEsus sein Jünger lehrt / Allein sein Wort zu tragen / Predgen in aller Welt: Wer gläuben thut und wird getaufft / Der hat das ewge Leben / ij. Durch Christum / ihm erkaufft.

11. Lucas gar schön thut schreiben Von seiner Himmelfahrt / Doch allweg bey uns bleiben / Wie er versprochen hat / Vernims / in seinm göttlichen Wort / Wider das kan nicht siegen ij. Kein Gwalt noch Höllenpfort.

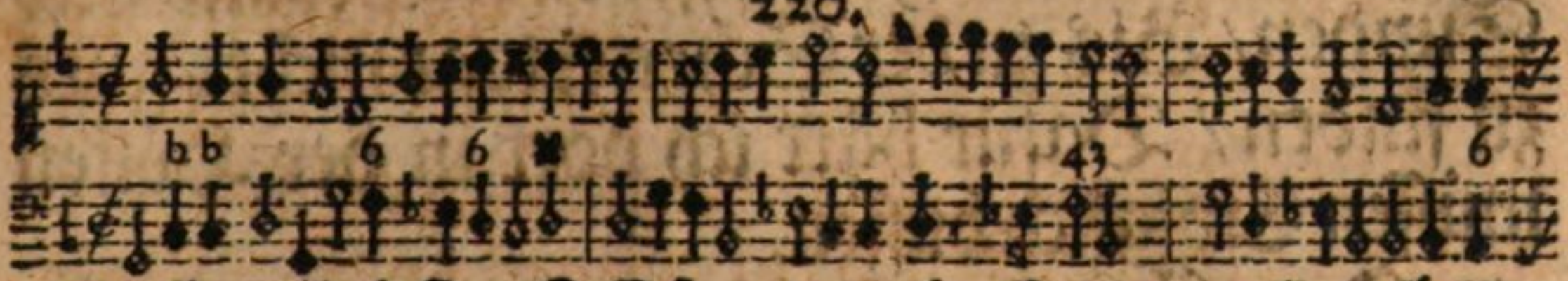
12. Einn Tröster thät er sende Das war der Heilge Geist / Von GOtt / der thät sie lenden

In

In Warheit allermeist / Denselben wolln wir ruffen an / Der wird euch nicht verlassen / ij. Und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für Obrigkeit / Ob wir schon von ihr lidten Gewalt / auch für all Feind / Daß ihnn Gott woll genädig seyn / Zu Lobe seinem Namen / ij. Um Christi Tod und Pein. Henr. Müller.

220.



HErtzliebster JEsu / was hast du verbrochen / Daß man ein solch scharff Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? in was für

Missethaten Bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt / geschlagen und verhönet / Gegeisselt / und mit Dornen scharff gekrönet / Mit Essig / als man dich ans Creutz gehencket / Wirst du getränckt.

3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen: Ich / ach Herr Jesu / habe dis verschuldet / Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe! Der gute Hirte leidet für die Schaafe / Die Schuld bezahlt der Herre / der Gerechte / Für seine Knechte.

5. Der Fromme stirbt / der recht und richtig wandelt / Der Böse lebt / der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod und ist entgangen: GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden / Bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden / Dafür hätt ich dort in der Höllen müssen Ewiglich büssen.

7. O grosse Lieb / o Lieb ohn alle Masse / Die dich gebracht auff diese Marterstrasse! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden / Und du must leiden.

8. Ach grosser König / groß zu allen Zeiten! Wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Hertze mag ihm dis ausdencken / Was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen / Mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen! Wie kan ich dir denn deine Liebesthaten Im Werck erstaten?

10. Doch ist noch etwas / das dir angenehme /

Wann

Wann ich des Fleisches Lüste dämpff und zähme/ Daß sie auffs neu mein Hertze nicht entzünden Mit alten Sünden.

11. Weil aber dis nicht steht in eignen Kräfften/ Dem Creutze die Begierden anzuhefften/ So gib mir deinen Geist/ der mich regiere/ Zum guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten/ Aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten: Ich werde mich bemühen deinen Willen Stets zu erfüllen.

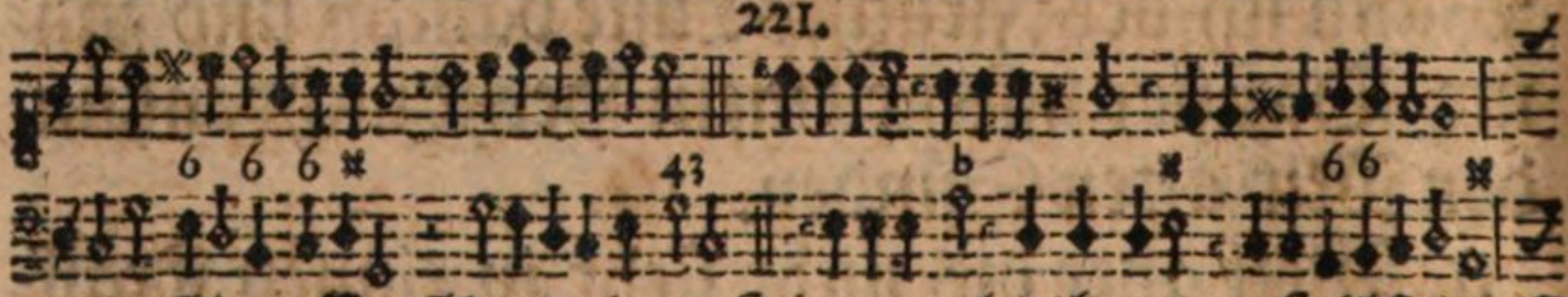
13. Ich werde/ dir zu Ehren/ alles wagen/ Kein Creutz nicht achten/ keine Schmach noch Plagen/ Nichts von Verfolgung/ nichts von Todesschmertzen Nehmen zu Hertzen.

14. Dis alles/ obs für schlecht zwar ist zu schätzen/ Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen/ In Gnaden wirst du dis von mir annehmen/ Mich nicht beschämen.

15. Wann dort/ HErr JEsu/ wird für deinem Throne Auf meinem Häupte stehn ein Ehrenkrone/ Da wil ich dir/ wann alles wird wol klingen/ Lob und Danck singen.

Joh. Heermann.

221.



O Grosser Gott ins Himmelsthron/ Hilf/ daß ich mög erkennen/ Wer doch gewesen die Person/ Und wie sie sey zu nennen/ Die hie für mich So ritterlich Bis in ihr Grab gestritten/

Als sie den Tod erlidten.

2. Ach ist es nicht dein liebstes Hertz/ Dein Kind und Eingeborner/ Wie leidet denn so grossen Schmertz/ O GOtt/ dein Auserkohrner? Wie kan es seyn/ Daß solche Pein Dem Helden wird gegeben/ Der allen gibt das Leben.

3. Ja Vater/ ist er nicht der Mann/ Von dem du selbst gesaget: Er ist es/ der mich stillen kan/ Mein Sohn/ der mir behaget? Wie muß denn er Itzund so schwer Die Bürden auf sich nehmen/ Den Tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die Herrlichkeit/ Und wird dennoch verspeyet? Ja ist er nicht ein Held im Streit/ Und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht Gott/ Und leidet Spott? Ist er nicht sonder Schulden/ Und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lam̃/ O schönster Mensch auf Erden/ O Manna/ das vom Himmel kam / Du must geopffert werden / Dein Händ und Füß/ Als die so süß Am letzten End uns laben/ Die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Häupt / o GOttes Sohn/ Das wir mit Zittern ehren/ Bedecket eine Stachelkron/ Dein Elend zu vermehren/ Dein treuer Mund/ Der Wahrheit Grund/ Die rosenfarbe Lippen Sind bleicher/ als die Klippen.

7. O grosse Lieb/ itzt seh ich recht Die Wund in deiner Seiten/ Dadurch du wilt mir armen Knecht Ein ewges Reich bereiten / Dis Hertzenblut/ Das hohe Gut / Desgleichen nicht zu finden/ Befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit / Der Menschen Lust und Wonne/ Die klärer waren vor der Zeit / Als die so klare Sonne/ Die ändern sich Nun jämmerlich/ Die schönsten Lichter schwellen Von lauter Thränenquellen.

9. Sie rinnen / wie ein Wasserfluß / Auff die zuschlagnen Glieder/ Sie fallen/ wie ein Regenguß/ Die zarten Wangen nieder. Ach nichts ist hie/ Als Angst und Müh/ Es wird mit tausend Plagen Der schönste Leib zuschlagen.

10. Du trägst die Straffen meiner Schuld
Und schweren Missethaten/ Ja lässest dich/ aus
lauter Huld/ Am Pfahl des Creutzes braten.
Das that die Lieb/ HErr/ die dich trieb / Die
Sünder aus dem Rachen Der Höllen frey zu
machen.

11. O Wunderwerck ! der herrlich ist / Nimmt
auf sich unsre Schande / Der keusch/ gerecht
und sonder List Gepriesen wird im Lande/ Trägt
mit Gedult Gantz fremde Schuld/ Ja hat sein
eignes Leben Für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden/ HERR/ Um
unsrer Hoffart willen ? Dein Geisseln/ Marter
und Beschwer Muß unsre Frechheit stillen. Nur
unsre Lust/ Der Sünden Wust / Gebieret dei-
nem Hertzen/ O Heyland/ so viel Schmertzen.

13. Ich bin/ HErr JEsu/ gantz verflucht : Du
aber bist der Segen / Noch hat der Segen mich
gesucht Auf gar verfluchten Wegen. Ich hab
allein Die höchste Pein Mit Sünden wol ver-
dienet : Du hast mich ausgesühnet.

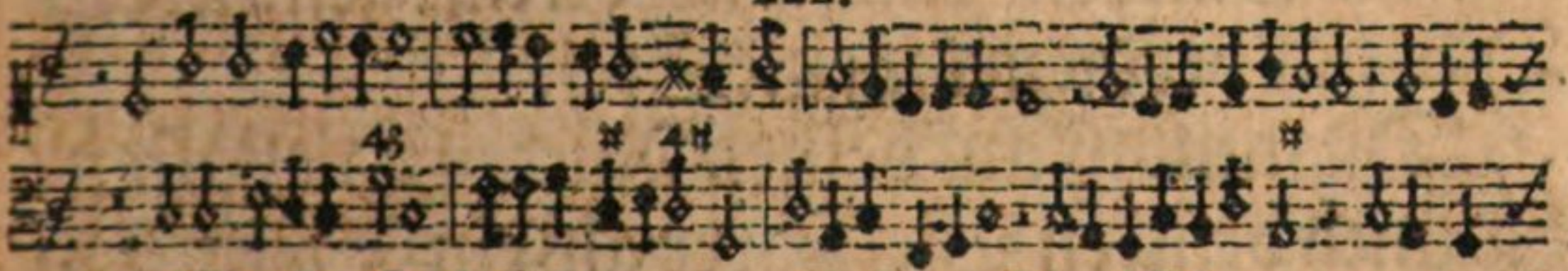
14. Ich war verkaufft zur Höllenglut Um so
viel böser Thaten/ Da wust allein dein göttlich
Blut In solcher Noth zu rathen/ Der theure
Schatz

Schatz Behielt den Platz / Der Satan muste weichen/Sünd/Höll und Tod desgleichen.

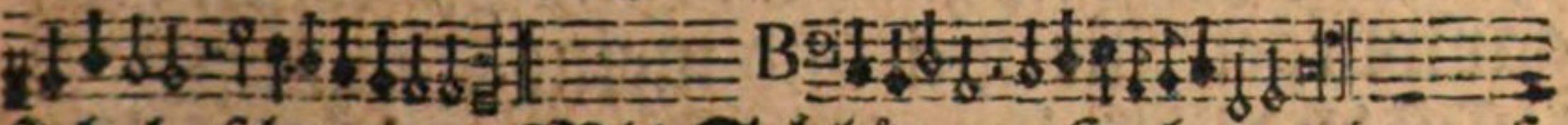
15. Nun höret auf des Höchsten Rach / Sein Zorn der ist gestillet Durch so viel Schmertzen/ Pein und Schmach/ Nun ist die Schrifft erfüllet. Des HErren Tod/ Hat nun die Noth Auf Erden weggenommen / Der Fried ist wiederkommen.

16. HErr JEsu/nim mich gnädig an/Vertilg in mir die Sünde/ Die ich nicht gantz ertödten kan/Wie leider ich befinde. Eins bitt ich dich/ HErr/ lasse mich Dein theures Blutvergiessen Bis in mein Grab geniessen. *J. Rist.*

222.



O Welt/sieh hier dein Leben Am Stamm des Creutzes schweben/Dein Heyl sinckt in den Tod. Der grosse Fürst der Ehren Läßt willig



sich beschweren Mit Schlägen/Hohn und grossem Sport.

2. Trit her / und schau mit Fleisse/ Sein Leib ist gantz mit Schweisse Des Blutes überfüllt.

Aus

Aus seinem edlen Hertzen/ Für unerschöpfftem Schmertzen/ Ein Seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen/ Mein Heyl/ und dich mit Plagen So übel zugerichtt? Du bist ja nicht ein Sünder/ Wie wir und unsre Kinder/ Von Ubelthaten weißt du nicht.

4. Ich/ ich und meine Sünden/ Die sich wie Körnlein finden Des Sandes an dem Meer/ Die haben dir erreget Das Elend/ das dich schläget/ Und das betrübte Marterheer.

5. Ich bins/ ich solte büssen/ An Händen und an Füssen Gebunden in der Höll: Die Geisseln und die Banden/ Und was du ausgestanden/ Das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken Die Lasten/ die mich drücken Viel sehrer als ein Stein. Du wirst ein Fluch: dagegē Verehrst du mir den Segen/ Dein Schmertzen muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen/ Ja lässest dich gar würgen Für mich und meine Schuld/ Mir lässest du dich krönen Mit Dornen/ die dich hönen/ Und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst ins Todes Rachen/ Mich frey und loß zu machen Von solchem Ungeheur/

Mein

Mein Sterben nimst du abe / Vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebesfeur!

9. Ich bin/mein Heyl/verbunden/All Augenblick und Stunden / Dir überhoch und sehr: Was Leib und Seel vermögen/Das sol ich billig legen Allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben In diesem armen Leben; Eins aber wil ich thun: Es sol dein Tod und Leiden/ Bis Leib und Seele scheiden/ Mir stets in meinem Hertzen ruhn.

11. Ich wils für Augen setzen/ Mich stets daran ergötzen/ Ich sey auch/wo ich sey: Es sol mir seyn ein Spiegel Der Unschuld/und ein Siegel Der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie hefftig unsre Sünden Den frommen Gott entzünden / Wie Rach und Eyfer gehn/ Wie grausam seine Ruthen / Wie zornig seine Fluthen/Wil ich aus deinem Leiden sehn.

13. Ich wil daraus studiren/Wie ich mein Hertz sol zieren Mit stillem sanfften Muth/ Und wie ich die sol lieben / Die mich doch sehr betrüben Mit Wercken/ so die Boßheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen/ Mir Glimpf und Namen brechen/ So wil ich zähmen mich; Das Unrecht wil ich dulden / Dem Nechsten seine

seine Schulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich wil mich mit dir schlagen Ans Creutz/ und dem absagen/ Was meinem Fleisch gelüstt: Was deine Augen hassen/ Das wil ich fliehn und lassen/ So viel mir immer müglich ist.

16. Dein seufftzen/ und dein stöhnen/ Und die viel tausend Thränen/ Die dir geflossen zu/ Die sollen mich/ am Ende/ In deinen Schooß und Hände/ Begleiten zu der ewgen Ruh. *P. G.*

223. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

EIn Lämmlein geht und trägt die Schuld Der Welt und ihrer Kinder/ Es geht und träget in Gedult Die Sünden aller Sünder/ Es geht dahin/ wird matt und kranck/ Ergibt sich auf die Würgebanck/ Verzeiht sich aller Freuden / Es nimmet an Schmach / Hohn und Spott/ Angst / Wunden / Striemen/ Creutz/ und Tod/ Und spricht: Ich wils gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund Und Heyland meiner Seelen/ Den/ den hat GOtt zum Sündenfeind Und Söhner wollen wählen. Geh hin/ mein Kind/ und nim dich an Der Kinder/ die ich ausgethan Zur Straff und Zornesruthen: Die Straff ist Schwer/ der Zorn ist groß/ Du kanst und solt sie machen loß Durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja/

3. Ja/ Vater/ ja von Hertzengrund/ Leg auf ich wil dirs tragen / Mein Wollen hängt an deinem Mund / Mein würcken ist dein sagen. O Wunderlieb/ o Liebesmacht/ Du kanst/ was nie kein Mensch gedacht / GOtt seinen Sohn abzwingen! O Liebe/ Liebe/ du bist starck/ Du streckest den ins Grab und Sarg/ Für dem die Felsen springen!

4. Du marterst ihn am Creutzesstam̃ Mit Nägeln und mit Spiessen/ Du schlachtest ihn/ als wie ein Lamm/ Machst Hertz und Adern fliessen/ Das Hertze mit der Seufftzer Krafft/ Die Adern mit dem edlen Safft Des purpurrothen Blutes. O süsses Lamm/ was sol ich dir Erweisen dafür/ daß du mir Erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage wil ich dich Aus meinem Sinn nicht lassen/ Dich wil ich stets/ gleich wie du mich/ Mit Liebesarmen fassen: Du solt seyn meines Hertzens Licht/ Und wann mein Hertz in Stücken bricht / Solt du mein Hertze bleiben. Ich wil mich dir / mein höchster Ruhm/ Hiermit zu deinem Eigenthum Beständiglich verschreiben.

6. Ich wil von deiner Lieblichkeit Bey Nacht und Tage singen/ Mich selbst auch dir / zu aller

Zeit/Zum Freudenopffer bringen/Mein Bach des Lebens sol sich dir Und deinem Namen für und für/In Danckbarkeit/ergiessen: Und was du mir zu gut gethan/Das wil ich stets/so tieff ich kan/In mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich/mein Hertzensschrein/Du solt ein Schatzhaus werden Der Schätze/die viel gröſſer seyn/Als Himmel/Meer und Erden. Weg mit dem Gold/Arabia! Weg/Calmus/Myrrhen/Casia! Ich hab ein bessers funden. Mein grosser Schatz/Herr Jesu Christ/Ist dieses was geflossen ist Aus deines Leibes Wunden.

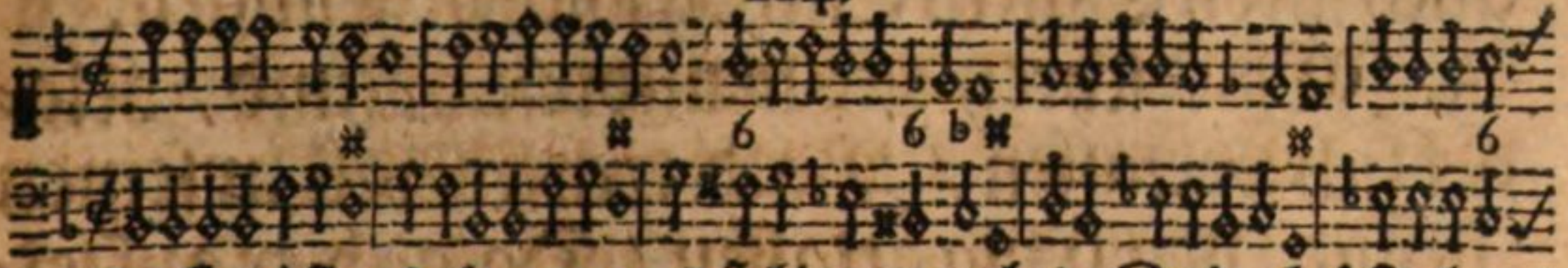
8. Das sol und wil ich mir zu Nutz Zu allen Zeiten machē; Im Streite sol es seyn mein Schutz/In Traurigkeit mein Lachē/In Frölichkeit mein Seytenspiel/Und wañ mir nichts mehr schmecken wil/Sol mich dis Mañna speisen/Im Durst sols seyn mein Wasserquell/In Einsamkeit mein Sprachgesell/Zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das ist mein Leben; Wann mich der Sonnen Hitze trifft/So kan mirs Schatten geben; Setzt mir des Schwermuths Schmertzen zu? So find ich bey dir meine Ruh/Als auf dem Bett ein Krancker/Und wann des Creutzes Ungestüm

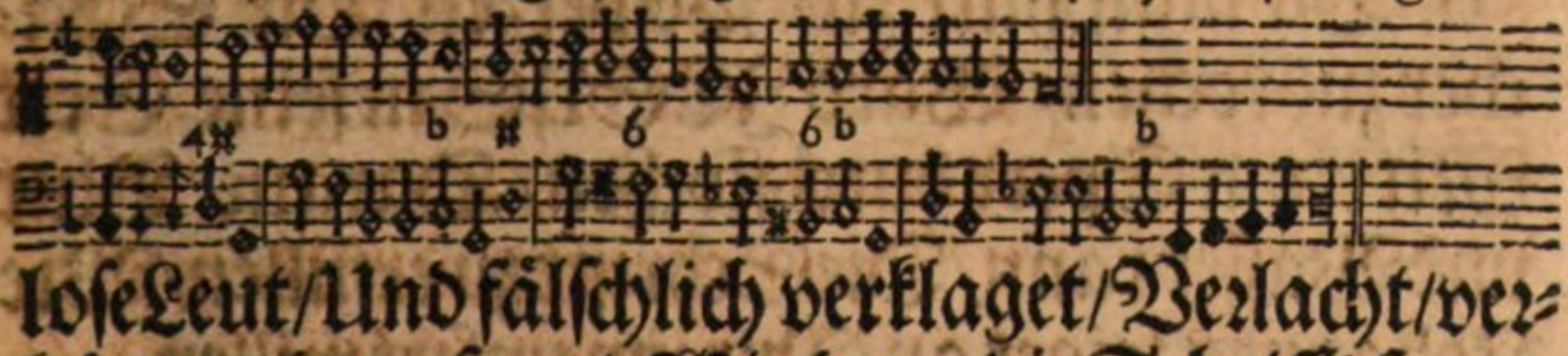
gestüm Mein Schifflein treibet üm und üm/
So bist du dann mein Ancker.

10. Wann endlich ich sol treten ein In deines Reiches Freuden/ So laß dis Blut mein Purpur seyn/ Ich wil mich darin kleiden/ Es sol seyn meines Häuptes Kron/ In welcher ich wil für den Thron Des höchsten Vaters gehen/ Ün dir/ dem er mich anvertraut/ Als eine wolgeschmükte Braut/ An deiner Seiten stehen. *P. Gerh.*

224.



CHristus/ der uns selig macht/ Kein bös hat begangen/ Derward für uns/ in der Nacht/ Als ein Dieb gefangen / Geführt für gott-



lose Leut/ Und fälschlich verklaget/ Verlacht/ verhönt und verspeyt/ Wie denn die Schrifft saget.

2. In der ersten Tagesstund Ward er unbescheiden Als ein Mörder dargestellt/ Pilato/ dem Heyden/ Der ihn unschuldig befand/ Ohn Ursach des Todes/ Ihn derhalben von sich sandt Zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottessohn Mit Geisseln geschmissen / Und sein Häupt mit einer Kron Von Dornen zurissen / Gekleidet zu Hohn und Spott Ward er sehr geschlagen / Und das Creutz zu seinem Tod Must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und bloß An das Creutz geschlagen / An dem er sein Blut vergoß / Bätet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein / Auch die bey ihm hiengen / Bis die Sonn auch ihren Schein Entzog solchen Dingen.

5. JEsus schrey zur neundten Stund / Klaget sich verlassen / Bald ward Gall in seinen Mund Mit Eßig gelassen / Da gab er auf seinen Geist / Und die Erd erbebet / Des Tempels Fürhang zureiß / Und manch Felß zerklöbet.

6. Da man hatt zur Vesperzeit Die Schächer zubrochen / Ward JESUS in seine Seit Mit einm Speer durchstochen / Daraus Blut und Wasser rann / Die Schrifft zu erfüllen / Wie Johannes zeiget an / Nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm / Der Abend war kommen / Ward JEsus vons Creutzes stamm Durch Joseph genommen / Herrlich nach Jüdischer Art In ein Grab geleget / Allda mit Hütern verwahrt / Wie Matthäus zeiget.

8. O hilf /

8. O hilf/ Christe/ Gottes Sohn/ Durch dein bittres Leiden / Daß wir stets/ dir unterthan/ All Untugend meiden/ Deinen Tod / und sein Ursach / Fruchtbarlich bedencken/ Dafür/ wiewol arm und schwach/ Dir Danckopffer schencken. Mich. VVeiss.

225. Mel. Was mein GOtt wil/ das gescheh.

HÖr an/ mein Hertz/ die sieben Wort/ Die JEsus ausgesprochen/ Da ihm/ durch Quaal und blutgen Mord/ Sein Hertz am Creutz gebrochen/ Thu auf den Schrein/ Und schleuß sie ein Als edle hohe Gaben/ So wirst du Freud In schwerem Leid/ Und Trost im Creutze haben.

2. Sein allererste Sorge war/ Zu schützen/ die ihn hassen / Bat / daß sein GOTT der bösen Schaar Wolt ihre Sünd erlassen: Vergib/ vergib/ Sprach er aus Lieb/ O Vater / ihnen allen/ Ihr keiner ist/ Der säh und wüst/ In was für That sie fallen.

3. Lehr uns hiemit / wie schön es sey/ Die lieben/ die uns kräncken/ Und ihnen ohne Heucheley/ All ihre Fehler schencken: Er zeigt zugleich/ Wie gnadenreich Und from̃ sey sein Gemüthe/. Daß auch sein Feind/ Ders böse meynt/ Bey ihm nichts find/ als Güte.

4. Drauf spricht er seine Mutter an/ Die bey Johanne stunde/ Tröstt sie am Creutz/ so gut er kan/ Mit seinem schwachen Munde: Sieh hie dein Sohn/ Weib/ der wird schon Mein Amt bey dir verwalten; Und Jünger/ sieh/ Hie stehet/ die Du solt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz/ so sorgest du Für alle deine Frommen / Du siehst und schaueft fleissig zu/ Wie sie in Trübsal kommen / Trittst auch mit Rath/ Und treuer That/ Zu ihnen an die Seiten/ Du bringst sie fort/ Gibst ihnen Ort Und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red' hast du gethan/ Dem/ der dich Herr/ gebeten: Gedenck/ und nim dich meiner an/ Wañ du nun wirst eintreten In deinen Thron/ Und Ehr und Kron/ Als Himmelsfürst/ auffsetzen. Ich wil gewiß Im Paradiß/ Sprachst du/ dich heut ergötzen.

7. O süsses Wort! o Freudenstimm! Wer wil uns nun erschrecken? Laß gleich den Tod / mit grossem Grimm / Hergehn aus allen Ecken! Stürmt er gleich sehr/ Was kan er mehr / Als Leib und Seele scheiden? Indessen schwing Ich mich/ Und spring Ins Paradiß der Freuden.

8. Nun wol/ der Schächer wird mit Freud/ Aus

Christi

Christi Wort/erfüllet: Er aber selbst fängt an/ und schreyt/ Gleich als ein Löwe brüllet: Eli/ mein Gott / Welch Angst und Noth Muß ich/ dein Kind/ ausstehen! Ich ruff/ uñ du Schweigst still dazu/ Läßt mich zu grunde gehen.

9. Nim dis zur Folge/ frommes Kind/ Wann Gott sich grausam stellet/ Schau/ daß du/ wann sich Trübsal findt / Nicht werdest umgefället/ Halt steif und vest/ Der dich itzt läßt/ Wird dich gar bald erfreuen; Sey du nur treu/ Und halt dabey Starck an mit gläubgem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort / rufft laut und hell/ Klagt / wie ihn hefftig dürste: Mich dürstet/ sprach der ewge Quell/ Und edle Lebensfürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir / Wie matt er sich getragen An deiner Last / Die du ihm hast Gemacht in Sündentagen.

11. Er deutet auch darneben an/ Wie ihn so hoch verlange / Daß dis sein Creutz bey jederman Frucht bring/ und wol verfange. Das merkt mit Fleiß/ Wer sich im Schweiß Der Seelenangst muß quälen: Das ewge Licht Schleußt keinen nicht Vom Theil und Heyl der Seelen.

12. Als nun des Todes finstre Nacht Begunt hereinzubrechen/ Sprach Gottes Sohn: Es ist

vollbracht/Das/was ich sol vollbringen: Was hier und dar Die heilge Schaar Der Väter und Propheten Hat auffgesetzt / Wie man zuletzt Mich creutzgen würd und tödten.

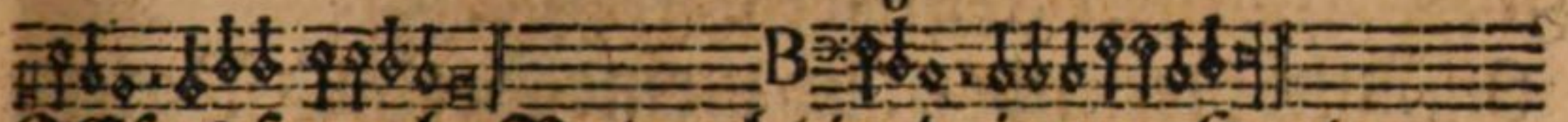
13. Ists deñ vollbracht/was wilt du nun Dich so vergeblich plagen/ Als müst ein Mensch mit seinem Thun Die Sündenschuld abtragen? Es ist vollbracht/Das nim in Acht/Du darfst hie nichts zu geben/ Als daß du gläubst / Und gläubig bleibst In deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal/Schreyt auf ohn alle Massen: Mein Vater/nim in deinen Saal / Das/ was ich itzt muß lassen/ Nim meinen Geist / Der hie sich reißt Aus meinem kalten Hertzen! Und hiemit wird Der grosse Hirt Entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte Gott/daß ich mein End Auch also möchte enden / Und meinen Geist in GOttes Händ Und treuen Schooß hinsenden! Ach laß/ mein Hort / Dein letztes Wort Mein letztes Wort auch werden! So werd ich schön Und selig gehn Zum Vater von der Erden. *P. Gerh.*

226.

DA JEsus an dem Creutze stund / Und ihm sein Leichnam ward verwundt / So gar mit bittern Schmertzen / Die sieben Wort / die



JEsus sprach / Betracht in deinem Hertzen.

2. Zum Ersten sprach er süssiglich Zu seinem Vatr im Himmelreich Mit Kräfften und mit Sinnen: Vergib ihnn / Vatr / sie wissen nicht / Was sie an mir beginnen.

3. Zum Andern denck der grossen Gnad / Die Gott am Schächr bewiesen hat / Sprach Gott gar gnädigliche: Fürwar du wirst heut bey mir seyn In meines Vatern Reiche.

4. Zum Dritten gdenck seinr grossen Noth / Laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib / schau deinn Sohn gar eben / Johannes / nim deinr Mutter wahr / Solt ihr gar eben pflegen.

5. Nun mercket / was das Vierdt Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß / Schrey Gott mit lauter Stimme / Das menschlich Heyl thät er begehrn / Der Nägl ward er empfinden.

6. Zum Fünfften denck der Angst dabey: Mein GOtt / mein GOtt / am Creutz er schrey / Wie hast du mich verlassen! Das Elend / das ich leiden muß / Das ist gantz übr die Massen.

7. Das Sechste war ein kräfftigs Wort/ Das mancher Sünder auch erhort Aus seinm Göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß/ Wol hier zu dieser Stunde.

8. Zum Siebenden: ich meine Seel/ O Vater/ in dein Händ befehl/ An meinen letzten Zeiten/ Weil sie itzt von mir scheiden wil/ Und mag nicht länger beiten.

9. Wer Gottes Martr in Ehren hat/ Und offt gedenckt der sieben Wort/ Des wird GOtt eben pflegen Wol hie auf Erdn mit seiner Gnad/ Und dort im ewgen Leben.

227. Nach der vorigen Melodie.

O Frommer Christ/ nim eben wahr/ Was JEsus hat geredet klar/ Eh er am Creutz gestorben/ Die sieben Wort/ so zeigen an/ Was er dir hat erworben.

2. Zum Ersten für die Creutziger Er bat: Ach Vater/ lieber HErr/ GOtt Himmels und der Erden/ Vergib/ was sie/ aus Unverstand/ An mir begehen werden.

3. Zum Andern sah er freundlich an/ Den Schächer/ der da Buß gethan/ Sprach: warlich diese Stunde Mit mir im Himmel wirst du seyn/ Das gläub von Hertzengrunde.

4. Zum

4. Zum Dritten hört man dieſe Stimm Zu ſeiner Mutter: Weib/vernim/Dein Sohn Johannes bleibet/Er nehme dich zur Mutter an/ Weil mich der Tod vertreibet.

5. Zum Vierten ſprach der Lebensfürſt: Mein Mund gantz trucken iſt für Durſt: Die Zung am Gaumen klebet/Ich leide Noth und bittern Schmertz/Mein Hertz für Aengſten bebet.

6. Zum Fünfften / als mit Ungeſtüm Ihn ſchrecket ſeines Vaters Grimm/Am Creutz er alſo klaget: Mein GOtt/mein GOtt/wie haſt du mir Die Hülffe gantz verſaget!

7. Das Sechſte Wort nim auch in Acht: Itzt alles/ſprach er/iſt vollbracht/ Nun endet ſich mein Leiden/Mein Geiſt nicht länger bleiben wil/Hat Luſt bald abzuſcheiden.

8. Zuletzt/mein GOtt/befehl ich dir Die Seele / weich ja nicht von mir An meinem letzten Ende/Auf daß ich ewig leben mag/ Nim ſie in deine Hände.

9. An dieſe Wort/o Menſchenkind/Gedenck/ beweine deine Sünd/Und tröſt dich Chriſti Leiden/So wirſt du leben dort bey ihm/Ohn End in Himmelsfreuden. *G. VVerner.*

228. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O gü=

O Gütiger HErr JEsu CHrist / Der du der rechte Mittler bist / Und ruffst Gott deinen Vater an / Für die / so dich gecreutzigt han / In dein Gebät schleuß mich auch ein / So werd ich aller Sünden rein.

2. Wie du den Schächer hast erhört / Da er von Hertzen Gnad begehrt: Also / weil du in deinem Reich Regierest mit dem Vater gleich / Nach deiner Gnad gedencke mein / So werd ich ewig bey dir seyn.

3. Wie du auch deine Mutter werth / Die elend blieb auf dieser Erd / Befahlst dem lieben Jünger dein: Also laß dir befohlen seyn Der Gläubgen Mutter / deine Braut / Die Kirch / so hie das Elend baut.

4. Da es auch ließ ansehen sich / Als hätt Gott gantz verlassen dich / Weil du am Creutz hiengst trauerlich: Dasselb gewißlich tröstet mich / Daß deinetwegen Gott mein Herr Mich wird verlassen nimmermehr.

5. Weil du bey deiner schweren Last Einn grossen Durst gefühlet hast / Da auf dich ausgegossen war Der Zoren Gottes gantz und gar: Durch deinen Durst erquicke mich / Das wird mich laben ewiglich.

6. Weil du denn alles hast vollbracht / Das jemals konte werdn erdacht / Zu fördern aller Menschen Heyl: So laß du mich auch haben Theil An dem vollkomnen Opffer dein / So kan ich nicht verlassen seyn.

7. Gib / daß ich in der letzten Stund / Nach deinm Beyspiel / aus Hertzengrund / Dem treuen GOTT / der ohne End Mein Vater bleibt / in seine Händ Befehlen mög die Seele mein / So wird sie wol versorget seyn.

8. Drauff ich im Glauben Amen sag / An deinem Wort keinn Zweiffel trag / Weil du / o Herre JEsu Christ / Die ewge Warheit selber bist / Wirst du erhören gnädig mich / Dir leb und sterb ich ewiglich.

229. Mel. HErr GOtt / dich loben alle wir.

AUf meine Seel mit Fleiß betracht / Was JEsus Christus hat vollbracht In seiner schweren Passion Da er für uns genug gethan.

2. Gantz willig er zum Leiden gieng / Im Garten seine Noth anfieng / War hoch betrübt an Seel und Muth / Rang mit dem Tod / und schwitzte Blut.

3. Bald Judas kam Ischarioth Gegangen mit der Jüden Rott / Der küsset als ein falscher

Hund /

Hund/ Den treuen HErrn auf seinen Mund.

4. Sie führten ihn zur Geistlichkeit/ Ihr Hertz war voller Haß und Neid/ Erdachten lauter falsch Gedicht / Die Knecht ihn schlugen ins Gesicht.

5. Drauf ward er zu Pilato bracht/ Der sich verließ auf seine Macht. Der Herr beweiset hell und klar/ Wie unrecht thät der Jüdenschaar.

6. Pilatus Christum geisseln hieß / Auch krönen und verspotten ließ/ Groß Jammer sah ein jederman/ Ein unrecht Urtheil hört man an.

7. Mit ihm die Kriegsknecht eylten fort/ Und führten ihn zum Schedelort/ Auf seinem Rüken Gottes Lam Geduldig trug des Creutzes Stam.

8. Zuletzt am Creutze sieben Wort Hat man aus seinem Mund gehort / Das Haupt Er neigt/ den Geist gab auf/ Schloß also seines Lebens Lauff.

9. Ich bitte dich/ Herr JEsu Christ/ Der du für mich gestorben bist/ Laß an mir Sünder solche Pein Nicht ewiglich verlohren seyn.

10. Verleih mir / Vater/ deinen Geist / Zur Andacht deine Gnad mir leist/ Führ mich aus diesem Jammerhal In deinen Himmelsfreudensaal. *G. VVerner.*

230. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

JEsu / deine tieffe Wunden / Deine Quaal und bittrer Tod Geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelennoth; Fällt mir etwas arges ein / Denck ich bald an deine Pein / Die erläubet meinem Hertzen Mit der Sünde nicht zu schertzen.

2. Wil sich denn in Wolluſt weyden Mein verderbtes Fleiſch und Blut; So gedenck ich an dein Leiden / Bald wird alles wieder gut. Kömt der Satan und setzt mir Hefftig zu / halt ich ihm für Deine Gnad und Gnadenzeichen / Bald muß er von dannen weichen.

3. Wil die Welt mein Hertze führen Auf die breite Wolluſtbahn / Da nichts iſt als Jubiliren / Alsdann ſchau ich emßig an Deiner Marter Centnerlaſt / Die du ausgeſtanden haſt / So kan ich in Andacht bleiben / Alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles / das mich kräncket / Geben deine Wunden Krafft / Wann mein Hertz hinein ſich ſencket / Krieg ich neuen Lebensſafft / Deines Troſtes Süſſigkeit Wendt in mir das bittre Leid / Der du mir das Heyl erworben / Da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen / Du bist meine Zuversicht: Dein Tod hat den Tod zerhauen/ Daß er mich kan tödten nicht/ Daß ich an dir habe Theil / Bringet mir Trost/ Schutz und Heyl/ Deine Gnade wird mir geben Aufferstehung/ Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen/ Du Brun̄ aller Gütigkeit/ So empfind ich keine Schmertzen / Auch im letzten Kampff und Streit/ Ich verberge mich in dich / Welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden/ Der hat glücklich überwunden. J. Heerm.

231. Mel. Mag ich Unglück nicht widerstahn.

ICh gläub/ o Gott/ aus Hertzengrund/ Bekenn mit Mund / Nichts sol davon mich wenden/ Daß dein Sohn/ den du hast gesandt Mir zum Heyland / Sey wahrer GOtt ohn Ende/ Hab/ mir zu gut/ Mein Fleisch und Blut Genommen an / Drum̄ er nicht kan Mich armen Sünder hassen.

2. Geborn ist er ein kleines Kind / Für meine Sünd/ In Windlein eingehüllet/ Die Jugend mit Mühseligkeit/ Mit Noth und Leid Ist worde̅ gantz erfüllet: Er hat gewacht/ Sich matt gemacht; Er ward gestäupt/ Sein heilges Häupt Mit Dornen scharff gekrönet. 3. Er

3. Er ward ans Galgenholtz gehenckt / Mit Gall getränckt / Und fiel in Todesbanden: Doch wieder auf den dritten Tag / Nach seiner Plag / Ist er vom Tod erstanden / Mit Herrlichkeit zur Himmelsfreud Gegangen ein / Frey aller Pein / Gesetzt zu deiner Rechten.

4. So schaue deinen Sohn doch an / Was er gethan / Laß Gnad in ihm mich finden. Du hast mich Armen nicht veracht / Gantz frey gemacht Von meinen schweren Sünden: Durchs Sohnes Tod Den Knecht aus Noth Hast du erlöst; Wer sich des tröstt / Den kanst du nicht verdammen.

5. Der treue Hirt itzt kömt für dich / Und träget mich / Das Schaf auf seinem Rücken / Das Schaf / das gantz verirret war / Gieng mit Gefahr Ins Satans Wald uñ Stricken / Das hat er bracht / Aus eigner Macht / Wie du begehrt / Zu deiner Heerd / Zur Heerde der Gerechten.

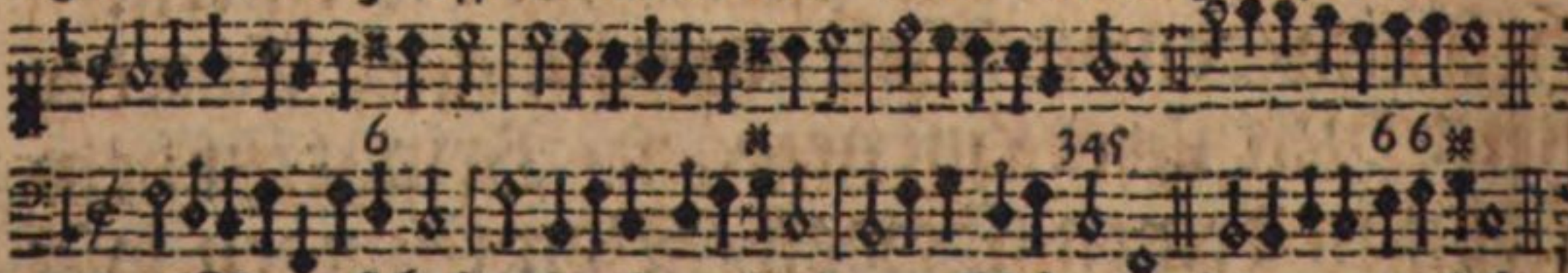
6. Mich / den die Welt gantz listiglich Von dir zu sich Mit ihrer Lust gezogen / Bringt itzt dein Sohn in deinen Schooß / Von Sünden loß / Aus Lieb hiezu bewogen. Ich war sehr weit / Durch Uppigkeit / In vollem Drab / Gewichen ab / Itzt bin ich zu dir kommen.

7. Was Satanas mit bösem Sinn Gerau-
bet hin/Und von dir weggetrieben/Das bringt
dein Sohn zu deiner Heerd/Auffs neu bekehrt/
Zu denen die dich lieben. Er stellet dir Jtzt wie-
der für Den Knecht/ der sich Muthwilliglich
Von dir verlauffen hatte.

8. Also hab ich nun Gnad/ o GOtt/ Durch
Christi Tod/ Den er für mich erduldet/ Und ob
ich wol bey mir befind/ Daß meine Sünd All
Höllenpein verschuldet/ So hab ich doch Die
Hoffnung noch/ Durch deinen Sohn/ Den
Gnadenthron/Jch werd nicht seyn verloren.

9. Die Thür zum schönen Paradiß Hat er
gewiß Durch sein Blut auffgeschlossen/ Das
aus den Wunden mildiglich Am Creutze sich
Mit Strömen hat ergossen. Jch gläube vest/
Daß du nicht läßt/O frommer Gott/Jn Angst
und Noth/Der dis mit Glauben fasset *J. H.*

232. Die Passion aus den vier Evangelisten.



O Mensch beweine deine Sünd/ Um welche
Willen Gottes Kind Ein Mensche muste
werdē/Er kam von seines Vaters Thron/Ward
einer

iner armen Jungfraun Sohn / That grosse Ding auf Erden/Die Krancken macht er frisch ind starck/ Und risse was schon lag im Sarg/

Dem Tod aus seinem Rachen / Bis daß er selbst / durch Feindeshänd/ Am Creutze seines Lebens End Im Schmertzen muste machen.

2. Denn als nun wieder Ostern war / Nahm er zu sich der Jünger Schaar / Und sprach mit treuem Munde: Nach zween Tagen kömt die Nacht/Da man das Osterlämmlein schlachtt/ Dann ist auch meine Stunde. Da gieng die gantze Clerisey Zu Rath / wie sie ihm kämen bey: Hingegen die ihn liebte / Salbt ihn gar schön in Simons Haus/ Der Herr strich diese That heraus/ Schalt den/ der sie betrübte.

3. Das war der bös Ischarioth / Der seinen Herrn der bösen Rott / Geschworen zu verrahen. Das fromme Lamm/ der Heyland/kam/ ßß süsses Brodt und Osterlam̃/Wie andre Jüden thaten: Drauf stifftet er sein Fleisch und Blut/ Des neuen Testamentes Gut / Zu trincken und zu essen: Und stund hernach von seinem

Ort/ Wusch seine Jünger / redte Wort / Die nimmer zu vergessen.

4. Er kam zum heilgen Oeleberg/ Da/ da gieng an das hohe Werck / Mit Zittern und mit Zagen: Die Erde nahm den Blutschweiß an/ Der häuffig aus ihm drang und ran/ Der Himmel hört ihn sagen: O Vaterhertz/ gefällt es dir/ So gehe dieser Kelch von mir / Wo nicht / geschehe dein Wille/ Und thäte das zum drittenmal/ Indessen lag der Jünger Zahl Im Schlaff und süsser Stille.

5. Ach/ sprach das liebe treue Hertz/ Ihr liegt und schlafft/ mich hat der Schmertz Und Todesangst umfangen! Ach wacht und bätet/ bätet/ wacht / Damit ihr von des Feindes Macht Nicht werdet hintergangen! Nun ist mein Stündlein für der Thür/ Steht auf/ da kömmet her zu mir Mein Jünger und Verräther. Er hatte kaum gehöret auf / Umringt ihn Judas und sein Hauff/ Als einen Ubelthäter.

6. Der Führer küßt ihn mit dem Mund / Und war doch nichts im Hertzengrund/ Als bittres Gifft und fluchen: Doch trat der Heyland frey dahin / Sprach klar und deutlich: seht/ ich bin/ Den eure Augen suchen: Sucht ihr denn mich/

so

so lasset gehn Die ihr hie sehet bey mir stehn. Meynt hiemit seine Jünger/Und als des Petri strenger Sinn Den Malchum schluge / heilt er ihn Am Ohr mit seinem Finger.

7. Steck ein dein Schwerdt / sprach unser Licht/ Solch Arbeit dienet hieher nicht/ Mein Kelch muß seyn getruncken. Drauf ist der Richter aller Welt Dem Hohenpriester dargestellt/ Und da ist auch gesuncken Des Petri Hertz und Leuenmuth/ Nicht zwar durch Schwerdt noch Feuersglut/ Nur durch ein blosses Fragen: Ob er nicht JEsus Jünger sey? Da fällt sein Glauben/ Lieb und Treu/ Weiß nichts/ als nein / zu sagen.

8. Auf diesen Fall kam grosse Reu/ Er fieng an/ da der Hane schrey/ Sehr bitterlich zu weinen/ Das Auge/ das die Hertzen sieht / Thät einen Blick/ ließ Gnad und Güt Dem armen Petro scheinen. Die falschen Zeugen traten dar/ Und redten viel / so nimmer wahr / Auch niemals wird geschehen / Drüm auch der HErr unnöthig schätzt / Daß er sein Wort dagegen setzt/ Läßts durch den Wind zerwehen.

9. Dem aber/ dem er ward verklagt/ Antwortet er/ da er ihn fragt/ Ob er von Gott geboren:

Ja ich bin Mensch und GOttes Sohn / Der Welt zum Heyl / zur Freud und Kron Vom Vater auserkohren / Ihr werdet meine Herrlichkeit Hoch in den Wolcken mit der Zeit Zur Rechten Gottes sehen. Das nennt der Lästrer Lästerwort / Da schrey ein jeder / Tod und Mord / Da gieng es an ein schmähen.

10. Man schlug / man spent ihm ins Gesicht / O Wunder / Wunder / daß hie nicht Die Erde sich zurissen! O Wunder / daß nicht GOttes Grimm Mit seiner starcken Donnerstim̃ Vom Himmel drein geschmissen! Sie bunden ihm die Augen zu / Und hatten weder Maaß noch Ruh Im höhnen und im schlagen. Denn wañ sie schlugen / fragten sie: Sag an / wer thäts? du kanst es je / Als ein Prophete / sagen.

11. Und damit war es noch nicht aus / Am Morgen ward er in das Haus Pilati hingeführet. Der Judas dacht den Sachen nach / Sein frecher Muth sanck hin und brach / Sein Hertze ward gerühret / Es war ihm leid / er hatte Reu / Weil aber kein Trost war dabey / Gieng Seel und Leib zu grunde: Er nahm ein grausam schrecklich End / Er und sein Name bleibt geschändt Noch bis auf diese Stunde.

12. Da

12. Da Jesus für Pilato stund/ War sehr viel Klag/ und gar kein Grund / Das meiste/ das man triebe/ War/ daß er nichts mehr thu und lehr/ Als was die Unterthanen kehr Vons Käysers Pflicht und Liebe/ Dieweil er sich zum Königge macht: Pilatus ward dahin gebracht/ Daß er den Herren fragte: Ob er der Jüden König wär? Der HErr sprach ja/ zu GOttes Ehr/ Er wäre/ was er sagte.

13. Weil nun Herodes / dessen Hand Sonst herrscht im Galiläerland/ Gleich damals war zugegen/ Schickt ihm Pilatus Christum hin/ Des freut er sich in seinem Sinn / Ließ ihm zu Spott anlegen Ein weisses Kleid / ein arme Tracht/ Und da man seiner gnug gelacht / Da schickt man ihn zurücke Pilato heim / der gieng zu Rath / Und fand ihn rein von arger That/ Unschuldig aller Tücke.

14. Er nahm den Mörder Barrabam / Dem jederman sonst war sehr gramm / Den stellt er in die Mitten. Hier sind der Ubelthäter zwey/ Sprach er zum Volck / es steht euch frey / Ihr möget einen bitten. Halt Jesum/ schreyt die tolle Schaar/ Laß Barrabam/ wie er vor war/ Frey ledig in das seine. Was fang ich denn mit JEsu

an? Ans Creutz / ans Creutz mit diesem Mann!
Antwortet die Gemeine.

15. Da gab Pilatus Jesum hin Dem Kriegesvolck / das geisselt ihn Ohn alle Gnad und Schonen. Der freche Haufe trat zuhauff / Und setzten unserm Könige auf Von Dornen eine Kronen: Er ward gehandelt als ein Thor / Sie äfften ihn mit einem Rohr / Und schlugen ihn nicht wenig. Du bist ein König / sagten sie / Drüm beugen wir dir unsre Knv: Glück zu / o Jüden-König!

*16. Als er nun übel zugerichtt / Führt ihn Pilatus ins Gesicht Des Volcks / und sprach darneben: Seht / seht doch / welch ein armer Wurm! Nun wird sich euer Grimm und Sturm Einmal zu frieden geben. Nein / nein / sprach die vergällte Rott / Zum Creutz / zum Creutz / nur immer todt / Pilatus wusch die Hände / Und wolt im Kothe reine seyn / Dem aber / der in allem rein / Bestimmt er Tod und Ende.

17. Das Leben gieng zum bittern Tod / Und muste seine letzte Noth Mit eigner Schultern tragen / Er trug sein Creutz und unsern Schmertz / Darüber führt manch Mutterhertz Ein hoch betrübtes Klagen. Weint nicht / sprach Christus /

stus/ über mich/ Ein jeder weine über sich/ Und über seine Sünde: Es kömmt die Zeit/ da selig wird Gepreiset die/ so nicht gebiert/ Und gar nicht weiß vom Sünde.

18. Da man nun kam zur Schedelstat/ Da ward/ders nicht verdienet hat/ Bis in den Tod gekräncket: Zwär also/ daß ein Mörderpaar Zur Seiten wurden hier und dar/ Er mitten ein gehencket. Man nahm ihm Leben/ Ehr und Blut/ Den sanfften Sinn/ den frommen Muth/ Den musten sie ihm lassen: Er liebte/ die ihm weh gethan/ Rieff seinen Vater für die an/ Die ihm sein Hertz zerfrassen.

19. Pilatus hefftet oben an Ein Uberschrifft/ die jederman/ Der bey dem Creutz gewesen/ Hebräer/ Römer/ Griechenland/ Und wer Vernunfft hätt und Verstand/ Hat gar wol können lesen. Die Krieger nehmen ihm sein Kleid/ Und theilen sich in diese Beut/ Der Rock bleibt unzerstücket/ Er wird dem Los anheim gestellt/ Des sol er seyn/ wem jenes fällt/ Laßt sehen/ wem es glücket.

20. Maria voller Lieb und Treu Stund bey dem Creutz/ und auch dabey/ Den unser Heyland liebte: Sih hier/ sprach Jesus/ Weib/ dein

Sohn / Und Jünger / siehe deine Kron Und Mutter / die betrübte / Die laß dir ja befohlen seyn! Dis Wort das drang ins Hertz hinein Johanni dem geliebten. Er nahm die auf / und thät ihr wol / Die andre machten jammersvoll / Durch Boßheit / die sie übten.

21. Die Lästrer redten böse Ding / Auch einer / der zur Seiten hieng / Goß auf ihn seinen Geifer: Der aber an dem andern Ort Strafft ihn und seine Lästerwort / Mit grossem Ernst und Eyfer / Sprach JEsum an: o Himmelsfürst / Gedencke meiner / wann du wirst Nun in dein Reich eingehen. Fürwar / fürwar ich sage dir / Sprach JEsus / du wirst heut bey mir Im Paradise stehen.

22. Der Mittag kam / und war doch Nacht / Die Sonn / die alles frölich macht / War selbst mit Leid erfüllet. Des Lichtes Schöpffer fühlet Pein / Drüm muß mit finsterm Schatten seyn Das schönste Licht verhüllet. Eli / rief JEsus / Gott / mein Gott / Wie läßt du mich in meiner Noth Und Angst so gar alleine! Und bald darauf: mich dürstet sehr. Dis alles hört der Jüden Heer / Und weiß nicht / was er meyne.

23. Sie sind von Zorne taub und blind / Hart

wie

wie ein Stein / der nichts empfindt / Auch gar nicht zu erweichen: Sie nehmen aus dem Essig-faß / Und machen einen Schwam̃ mit naß / Den lassen sie ihm reichen. Ihr Hertz ist voller Bitterkeit / Und damit sind sie auch bereit / Den / der itzt stirbt / zu laben. Viel machen aus dem Ernst ein Spiel / Und sprechen: Halt / laß sehn / er wil Eliá Hülffe haben.

24. Er aber sprach: es ist vollbracht! Und darauf ward er von der Macht Des Todes überfallen. Er neigte sich zur sanfften Ruh / Er schloß die schwachen Augen zu / Und schrey mit grossen schallen: Nim auf / nim auf / HErr / meinen Geist! Du / mein hertzlieber Vater / weist / Wie du ihn solt bewahren! Und also ist der grosse Held / Der Himmel / Erd und alles hält / Von dieser Welt gefahren.

25. Er fuhr dahin / im Augenblick Zureiß der Fürhang in zwey Stück / Die Erd erschrack und bebte: Die Felsen sprungen in die Lufft / Auch öffnet sich der Gräber Grufft / Und das darinnen lebte. Der Jüden Hertzen blieben hart: Allein der Häuptmann / dem da ward Die Wach am Creutz befohlen / Der gläubt / und mit ihm sein Gesind / Es wäre Jesus Gottes Kind / Und sagtens unverholen.

26. Man

26. Man brach den Schächern ihre Bein/
Mein und dein Heyland blieb allein An Bei-
nen ungebrochen: Das aber ist wahr und ge-
wiß / Daß ein Soldat mit seinem Spieß Die
Seiten ihm zerstochen/ Aus welcher Wund ein
edle Fluth/ Und Blut und Wasser / uns zu gut
Und Trost / herausgeflossen. Zuletzt ward er
vom Creutz gebracht / Und wol beschickt/ noch
vor der Nacht In Josephs Grab geschlossen.

27. Die Jüden hatten wol gehört/ Er würde/
wie er selbst gelehrt/ Von Todten auferstehen.
Das halten sie für unwahr seyn/ Sie bilden ih-
nen aber ein / Es möchte List ergehen / Drum
siegeln sie des Grabes Thür/ Und legen starcke
Wache für: Umsonst und gar vergebens. Der
HErr dringt durch/ kein Fels noch Stein/ Kein
Wächter mag zu mächtig seyn Dem Fürsten
unsers Lebens.

28. Nun seh und lern ein jederman/ Wie sehr
viel gutes uns gethan Der Bräutgam unsrer
Seelen. Er nahm auf sich all unsre Schuld/
Und ließ/ aus treuer Lieb und Huld/ Sich un-
serthalben quälen. Zerknirschtes Hertz/ betrüb-
ter Geist / Den seine Sünde nagt und beißt/
Laß Sorg und Kummer fallen / Weil unser

Hey-

Heyland JEsus Christ Ein Sündenopffer worden ist/ Dir und uns Menschen allen.

29. Du aber / der du sicher stehst / Und ohne Busse täglich gehst In ungescheuten Sünden. Betrachte/ was für Straff und Last/ Wann du dein Maß gefüllet hast/ Dich endlich werde finden: Denn thut man das am grünen Baum/ So dencke/ Was für Ort und Raum Der dürre werd erlangen: O JEsu/ gib uns deinen Sinn/ Und bring uns alle / wo du hin=Durch deinen Tod=gegangen. *P. Gerh.*

233. Auf eine andere Art. Nach voriger Melodie.

O Mensch bewein dein Sünde groß / Darum Christus seins Vaters Schooß Aeusserst und kam auf Erden: Von einer Jungfraun rein und zart Für uns er hie geboren ward/ Er wolt der Mittler werden/ Den Todten er das Leben gab / Und legt dabey all Kranckheit ab/ Bis sich die Zeit herdrange / Daß er für uns geopffert würd / Trüg unsrer Sünden schwere Bürd/ Wol an des Creutzes Stange.

2. Denn als das Fest der Jüden kam/ JEsus sein Jünger zu sich nahm / Und thät zu ihnen sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird/ Ans Creutz geschlagen und geführt Zum Tod

in

in diesen Tagen. In Simons Haus ein Fraue kam/Viel köstlich Wasser zu ihr nahm / Thäts übern Herren giessen: Etlich der Jünger murrten bald / Die Fraue JEsus gar nicht schalt/ Das Judam thät verdriessen.

3. Zun Hohenpriestern er sich macht / Den HErren zu verrahten trachtt / Nahm dreissig Pfeng in Händen. Bald Jesus mit seinn Jüngern kam/Und aß mit ihñ das Osterlam̃/ Thät auch dasselbig enden: Er setzt uns auch ein Testament/Seins Tods zu dencken bis ans End/ Und wusch der Jünger Füsse / Er bildt ihnn für die Liebe schon / Und wie sie würden ihn verlahn/ Mit Trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat/In Furcht und Zittern er da bat: Ach bätet und thut wachen! Einn Steinwurff er bald fürter gieng / Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater/ thu hie machen/ Daß dieser Kelch itzt geh von mir/ Denn alle Ding sind müglich dir: Doch es geschеh dein Wille. Solchs er zum drittenmale that/ So offt auch zu seinn Jüngern trat / Die schlieffen alle stille.

5. Er sprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es ist gnug/ die Stund ist bereit / Des Menschen

Sohn

Sohn wird geben In Sünderhände / stehet auf / Der mich verräth / der lauret drauf / Nun bätet ihr darneben. Als er noch redt / sih Judas kam / Ein grosse Schaar er mit sich nahm / Mit Spiessen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab / Den / so ich küß / merckt eben ab / Sollt ihr gar weißlich fangen.

6. Als Jesus nun wust alle Ding / Gar bald er ihnn entgegen gieng / Und sprach sie an mit Güte: Wen suchet ihr so mit Gewalt? JEsum / sie sagtn / und fielen bald Zurück in ihrer Wüte. Judas gab ihm den Kuß behend / Der grausam Hauff auf JEsum rennt / Und fiengen ihn mit Grimme / Petrus sein Schwerdt auszücket recht / Hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht / JEsus antwortet ihme:

7. Ficht nicht / steck ein das Schwerdte dein / Sol ich den Kelch nicht trinken ein? Den Knecht gesund er machte. Der Hauff zu Hannas führet ihn / Und auch für Caiphas dahin / Gebunden bey der Nachte. Petrus folgt in den Hof hinein / Durch den bekandten Jünger einn / Verleugnt dreymal den HErren. Der Bischoff fragte JEsum zwar: Doch stellt man falsche Zeugen dar / Ihn zu verdammen geren.

8. Chri-

8. Christus antwortet ihnen nicht/ Der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du dazu sagen? Bey Gott beschwer ich dich allein/ Sag/ bist du Christ der Sohne sein? Drauf JEsus spricht ohn Zagen: Ich bins/ und sag von dieser Zeit Werdt ihr des Menschen Sohne weit In Wolcken sehen kommen/ Zur Rechten Gottes sitzen fein. Der Bischoff riß das Kleide sein/ Und sprach: ihr habt vernommen;

9. Daß er gelästert GOtt so sehr! Er sprach: merckt auf/ was wolln wir mehr? Sie sprachen: er sol sterben. Und speyten ihm ins Angesicht/ Viel Backenstreich auf ihn gerichtt/ Mit Lästerworten herbe. Man deckt ihm zu das Antlitz sein/ Und schlugen ihn mit Fäusten drein/ Sagtn: wer hat dich geschlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar Fragt ihn mit vielerley Gefahr/ Und thät ihm an viel Plagen.

10. Pilato ward er hingebracht/ Als dis sah Judas/ ers betracht/ Trug drüber Leid und Reue/ Das Geld er bald den Priestern gab/ Und sprach: Ich sehr gesündigt hab! Erkante sein Untreue/ Er henckte sich/ und schnellt entzwey. Die Hohenpriester beyderley Rathschlagten üm das Gelde/ Eines Haffners Acker kaufften sie/

sie/ Den Pilgern zum Begräbniß hie/ Wie der Prophet auch meldet.

*11. Als JEsus für Pilato stund / Erhub sich grosse Klag ohn Grund / Man thät ihn hoch verklagen / Dem Käyser hätt er widerthan / Und nennt sich einen GOttes Sohn/ Verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät: Kein Wörtlein aber JEsus redt / Das nahm Pilatum Wunder / Er schickt ihn zu Herodes hin/ Herodes freuet sich auf ihn/ Meynt was zu sehn besonder.

12. Als Jesus nun kein Antwort gab/ Verachtet ihn Herodes drob/ Schickt ihn Pilato wieder: Pilatus rieff den Jüden/ sprach: Den Menschen auch Herodes sah/ Und achtet ihn für bieder/ Ihr wißt / daß ich gewohnet sey Zu geben euch Gefangne frey/ JEsum wil ich loß geben. Sie schryen all mit lauter Stimm: Hin Jesum an das Creutze nim/ Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln hieß / Unter die Schaar ins Richthaus stieß/ Ein Purpur JEsus truge. Aus Dornen flocht man eine Kron/ Die muste durch sein Häupte gahn/ Mit einem Rohr ihn schluge. Man grüßt ihn königlich im Spott / Und speyt ihm in sein Antliz Koth/

Sein heilges Häupt auch schluge. Pilatus sprach: seht an den Mann/ An dem kein args ich finden kan/ Hab ihn nicht straffens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Ey creutzig ihn/ sonst bist du schlimm/ Und nicht des Käysers Freunde. Als dis Pilatus hört/ setzt er Sich auf den Richtstuel/ und wusch sehr Sein Händ/ wolt seyn ohn Sünden/ Gab ihnn den Mörder Barrabam/ Und Jesum zu dem Creutze nahm/ Nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anthaten ihm/ Und führten ihn mit grossem Grimm/ Das Creutz trug er mit stillen.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm/ Simon sie zwungn mit harter Stim̃/ Daß er ihms Creutz nachtrüge. Viel Volck und Frauen weinten da/ Bald Jesus/ als er sie da sah/ Zu ihnen sich thät biegen/ Und sprach: nicht weinet über mich: Wein aber jeder über sich/ Und über seine Kinde; Denn man wird sagen: Selig die Unfruchtbar/ und so säugte nie! Für Straff und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstät/ Zween Ubelthäter man da hätt/ Die auch ans Creutz man schluge/ Zur lincken und zur rechten Hand/ Wie es die Schrifft hat längst bekant. JEsus

bald

bald sprach mit Fuge: Verzeih ihnn/ Vater/
dieseThat/Keinr weiß/was er gethan hier hat.
Pilatus thäte schreiben Ebreisch / Griechisch
und Latein: JEsus ein Köng der Jüden sein.
Die Priester thäts betrüben.

17. Als Jesus nun gecreutzigt war/Sein Klei-
der sie bald nahmen gar/ Und spielten drum be-
hende. Da Jesus auch sein Mutter sah / Dazu
Johannem / sprach er da: Weib/ diesen ich dir
sende/ Der ist dein Sohn. Zum Jünger spricht:
Das ist dein Mutter/laß sie nicht. Bald er sie
zu sich nahme. Die Hohenpriester trieben
Spott / Auch ander viel lästerten Gott: Bist
dus/ der von Gott kame?

18. Bist du nun Gottes lieber Sohn/ So steig
vom Creutz/hilff dir davon. Das thäten auch
die Schächer. Doch einer zu dem andern kehrt/
Die Unschuld JEsu ihn da lehrt / Und sprach:
HErr/ denck mein nacher/ Wann du kömmst in
das Reiche dein! Er sprach: heut wirst du bey
mir seyn/ Wol in dem Paradeise. Ein Finstrniß
ward zur sechsten Stund / Um neune JEsus
schry von Grund Mit lauter Stim̃ und Weise.

19. Mein Gott/ mein Gott/ wie läßt du mich!
Im Spott brachten sie bald Essig/ Und gaben

ihm zu trincken. Als JEsus den versuchet hätt/
Sprach er: Vollbracht ist/ das ich thät. Sein
Häupt ließ er da sincken: O Vater in die Hände
dein Befehl ich meinen Geist hinein! Schrey
er mit lauter Stimme/ Gab auf seinn Geist/ der
Fürhang frey Im Tempel riß durchaus ent-
zwey/ Die Felsen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert war/ Die Grä-
ber wurden offenbar/ Der Häuptmañ und sein
Gsinde Sprachen: fürwar der fromme was Und
Gottes Sohn/ Dis zeiget das: Schlugn an ihr
Hertz geschwinde. Als sie den Schächern brachn
die Bein/ War JEsus todt/ brachen ihm kein/
Und stachen auf sein Seiten/ Es rann daraus
Wasser und Blut/ Ders hat gesehen/ zeugt es
gut/ Die Schrifft zeugt es auch weiter.

21. Nach dem/ als nun der Abend kam/ Jo-
seph/ der fromme/ JEsum nahm Vom Creutze
zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam/ Viel
Aloes und Myrrhen nahm/ Damit sie JEsum
haben Gewickelt in ein Leinwand rein/ Da war
ein Grab in einem Stein/ In einem Felsen
neue/ Darin sie JEsum legten schon/ Ließn ei-
nen Stein darüber thun/ Und giengen hin mit
Reue.

22. Die

22. Die Jüden führten noch ein Klag/Verhütens Grab am dritten Tag. Jesus stund auf mit Gwalte / Auf daß er uns ja frömmer macht/ Und mit ihm in sein Reiche brächt/ Aus sündlicher Gestalte / Darum wir sollen frölich seyn/ Daß unser Seligmacher sein/ Christus/ hat überwunden/ Für uns/ der Sünden grosse Noth/ Darzu die Hölle und den Tod/ Ja auch den Teuffel bunden/

23. So lasset uns nun danckbar seyn / Daß er für uns leidt grosse Pein/ Nach seinem Willen leben / Auch laßt uns seyn der Sünden feind / Weil uns Gotts Wort so helle scheint/ Tag und Nacht darnach streben. Die Lieb erzeigen jederman/ Wie Christus hat an uns gethan Mit seinem Leidn und Sterben. O Menschenkind/ betracht es recht/ Wie Gottes Zorn die Sünden schlägt/ Thu dich dafür bewahren.

234. Noch eine andre/ Nach gleicher Melodie.

DA Jesus nun zu Tische saß/ Zuletzt das Osterlämlein aß/ Und wolt von hinnen scheiden/ Seinn Jüngern treulich er befahl / Daß man allzeit verkünden soll Seinn Tod und bittres Leiden. Denn wer dasselbe recht betracht/ Dem giebt es Stärcke/ Trost und Krafft / In Trüb-

sal/Angst und Nöthen/ Sein Creutz wird ihm nicht halb so schwer/Ob er gleich kömt in Todsgefähr/Sein Geist das Fleisch kan tödten.

2. Als er nun an den Oelberg kam/Drey Jüngr in Garten mit sich nahm/ Die hieß er niedersitzen/Sprach: bätet/ wacht ein kleine Zeit/ Und gieng von ihnn eins Steinwurffs weit / Für Angst thät er Blut schwitzen. Deñ unsre Sünde macht ihm bang/Mit Teuffel/Tod und Höll er rang / All Kräffte ihm zergiengen. Er sprach: Ach Vater / mag es seyn / Nim hin den Kelch und schwere Pein: Trost er vom Engl empfinge.

3. O Vater/muß es denn so seyn/Gescheh dein Will und nicht der mein/ Hertzlich gern wil ich sterben/ Damit ich nur die Brüder mein Mög retten aus der Höllenpein / Jhnn deine Huld erwerben. Judas kam/ das verlohrne Kind/ Und bracht mit sich das Jüdisch Gsind / Mit Schwerdten und mit Stangen / Mit einem Kuß er ihn verrieth/ Sie griffen ihn und führtn ihn mit Gebunden und gefangen.

4. Petrus schlug mit dem Schwerdt darein/ Der HErre sprach: ach stecks nur ein/ Und laß es itzt so gehen ! Es sol und muß gelitten seyn/ Sonst etlich tausend Engelein Wol bey mir

würden stehen. Sie brachten ihn dem Caiphas dar / Der damals Hoherprieſter war / Den HErren thät er fragen Um ſeine Jüngr / um ſeine Lehr / Und was ſein Thun und Weſen wär / Das ſolt er ihnn da ſagen.

5. JEſus antwortet mit einm Wort: Im Tempel hat man mich gehort Oeffentlich vielmals lehren / Die mich gehöret darüm frag / Da gab der Knecht einn Backenſchlag Dem König aller Ehren. Viel falſcher Zeugen ſtellt man dar / Der Warheit doch nichts ähnlich war / Caiphas thät ihn beſchweren Bey Gott / daß er ihm ſagen wolt / Ob er denn / der da kommen ſolt / Und der Meſſias wäre?

6. Er ſprach: du ſagſts / ich leugn es nicht: Denn ich werd ſitzend zum Gericht In einer Wolcken kommen. Bald Caiphas zureiß ſein Kleid / Sprach: was er giebet für Beſcheid / Das habt ihr itzt vernommen. Ein Urtheil drauf gefället war. Sein Leben muſt er geben dar. Er ward verſpott / verhönet: Sie ſpeyten ihm ins Angeſicht / Kein Schmach ſie unterlieſſen nicht / Sein ward gar nicht geſchonet.

7. Gleich wie einn Dieb ſie bunden ihn / Und führten ihn Pilato hin / Fälſchlich ward er

verklaget. Da Judas merckt / daß also gieng/
Mit einem Strick er sich erhieng/ Verzweiffelt
und verzaget. Pilatus aus der Klag vernahm/
Daß Christus arges nicht gethan/ Herodi man
ihn brachte: Da er dem nun gab kein Bescheid/
Zog man ihm an ein weisses Kleid/ Und spöt-
lich ihn verlachte.

8. Für Pilatum er wieder kam/ Der schlug ihn
für und Barrabam/ Wolt einen derr loßgeben/
Vermeynt / sie würden bitten loß Christum/
und nicht den Mörder groß. Den Jüden wars
nicht eben. Pilatus ließ ihn züchtigen Mit Ru-
then scharff/ und geisselen; Von Dornen eine
Krone Sie flochten zu derselben Stund/ Damit
das heilge Häupt verwundt Ward Christo
GOttes Sohne.

9. Ein Rohr sie gaben in sein Hand/ Und legtn
ihm an ein Purpurgwand / Pilatus ihn aus-
führet. Da seht doch euren König an/ Nicht här-
ter ich ihn straffen kan / Mehr ihm auch nicht
gebüret. Sie schryen alle: nim ihn hin Von
unsern Augen/ creutzig ihn/ Sonst wirst du nich-
tes schaffen/ Als daß du klärlich selbst erweist/
Daß du kein Freund des Käysers seyst/ Und
wollst Auffruhr nicht straffen.

10. Der Red erschrack Pilatus sehr / Und ließ ihm Wasser bringen her / Wusch daraus seine Hände. Ich bin unschuldig an dem Blut / Seht drauf / ihr Jüden / was ihr thut / All Schuld auf euch ich lege. Sein Blut / schry das Jüdisch Gesind / Sey über uns und unsre Kind / Auf uns wirs nehmen wollen. Geschicht ihm Unrecht an seinm Tod / So straffs an uns der fromme Gott / Die Schuld wir tragen sollen.

11. Als er nun ausgeführet war / Da folgt ihm nach ein grosse Schaar / Die Weiber weinten sehre. Weint über euch und eure Kind / Denn grosse Straffn fürhanden sind / Sprach zu ihnn Christ der HErre. Zween Schächer man mit ihm ausführt / Dazwischen er gehangen würd / Christus hub an zu schreyen: O Vater / rechn es ihnn nicht zu / Dis Volck weiß itzt nicht / was es thu / Drüm woll es ihnn verzeihen.

12. Viel schryen: hast du andre Leut Geholffen / so hilff dir auch heut. Ein Schächer sprach desgleichen: Bist du Messias / Gottes Sohn / So hilff dir selbst und uns davon / Daß wir dem Tod entweichen. Der ander Schächer strafft ihn drum / Und kehret sich zum HErrn herum / Bat ihn mit gantzem Fleisse: Gedencke mein

in deinem Reich! Er sprach: Du solt mit mir zugleich Heut seyn im Paradeise.

13. Um sechs Uhr ward ein Finsterniß / Desgleichen nicht gewesen ist / Zeit diese Welt gestanden. Die Erd erbebt / die Felsen hart Zurissen / drob betrübet ward All Creatur zuhanden. Zum Vater schry mit lauter Stimm Der HErr / befahl sein Seele ihm / Damit seiñ Geist aufgabe. Darnach Joseph der fromme Mann / Sich nahm des Leichnams JEsu an / Bestätigt ihn zum Grabe.

14. Wir dancken dir für deinen Tod / HErr JEsu / und für solche Noth / Die du um unsert willen Erlitten hast: deñ sonst fürwahr Kein Opfer wo zu finden war / Das Gottes Zorn kunt stillen. Erhalt dein liebe Kirch und Wort / Daß zeitlich hier / und ewig dort / Geheiligt werd dein Name. Dein Leiden / Creutz und bittrer Tod / Sey unser Trost in aller Noth / HErr Christ / das hilff uns / Amen. Nicol. Herman.

235. Mel. Da JEsus an dem Creutze stund.

O Mensch / merck auf was ich dir sag / Vergiß nicht meiner Jammerklag / Die ich für dich muß führen: Ich bin ein Wurm / und nicht ein Mensch / Die Kräffte sich verlieren.

2. Sonst bin ich zwar der rechte Held / Ein Held im Streit / den niemand fällt / Der Mann von grossen Kräfften: Itzt aber werd ich schwach und matt / Ans Creutz laß ich mich hefften.

3. Ich bin ein Purpurwürmlein roth / Das man zerquetscht bis auf den Tod / Den Safft nur zu erlangen. Mein Safft ists rosinfarbe Blut / Wol denen / die es fangen.

4. Schau / wie ich im Oelgarten werd Getreten / als ein Wurm / zur Erd / Wie ich mich krümm und winde / Da ich / für Angst / den rothen Safft An allen Gliedern finde.

5. Im Richtpalast steh ich voll Blut / Da man so hart mich geisseln thut / Da man nach Dornen schicket / Flicht eine scharffe Marterkron / Und in mein Häupt sie drücket.

6. Mein Leib ans Creutze wird gelegt / Mit scharffen Nägeln man durchschlägt Mein Händ und meine Füsse / Auf daß da mit gevierdtem Strom Das Blut herunter fliesse.

7. Am Creutze wird mir meine Seit Mit einem Spehr geöffnet weit / Draus Blut und Wasser springet. Bin ich / o Mensch / denn nicht ein Wurm / Aus welchem man Blut zwinget?

8. Wie Blut ist deine Sünde roth / Drüm

hats

hats erfordert auch die Noth/ Daß ich mit Blut
so büsse/ Ohn Blutvergiessen war sonst nichts/
Daß sie sich zahlen liesse.

9. Mein Blut das ist der Purpurschmuck/ Dar-
innen du hast Recht und Fug Für deinen GOtt
zu treten/ Magst/ als ein Priester/ schön geziert/
Für deine Sünde bäten.

10. Der König trägt ein Purpurkleid / Mein
Purpursafft hat diz bereitt Die Königliche Kro-
ne/ Die du im Himmel tragen solt/ Mit Freud/
für meinem Throne.

11. Wann dich die auffgeblasne Welt Auch für
ein armes Würmlein hält/ Laß dich es nicht be-
trüben/ Sie hat mirs auch zuvor gethan/ Bin
doch ein König blieben.

12. Trag mit Gedult / Schimpf / Hohn und
Schmach / Und übergieb GOtt deine Sach/
Bey dem du bist in Gnaden/ Er hat dich lieb/
er ehrt dich hoch/ Steht dir für allen Schaden.

13. Wann dich der arge Bösewicht Von we-
gen deiner Sünd anficht/ Zeigt dir/ was du ver-
dienet/ So zeige du ihm wiederum/ Womit ich
dich versühnet.

14. Ob du gleich bist ein Sündenwurm/ Den
Satanas mit Grimm und Sturm In sein

Mord-

Mordreich wil treiben/ Da Würm und Motten ohne Zahl Dein Bette sollen bleiben.

15. So bin ich worden/ dir zu gut/ Ein Würmlein/ das mit seinem Blut Den Hertzenswurm getödtet/ Daß er dich nicht mehr nagen darff/ Weil dich mein Blut durchröthet.

16. Wann dir der Tod am letzten End Dein abgemattes Hertz abrennt/ Daß du für Angst dich wendest/ Gleich einem Würmlein/ hin und her/ Bis du das Leben endest.

17. So nim mich armes Würmelein Zu dir in deines Hertzens Schrein / Merck auf/ wie ich gerungen Auf Erden liegend in der Angst/ Und deinen Tod verschlungen.

18. Wird gleich dein Leib der Würmer Speis: Wil ich ihn doch mit Ehr und Preiß An jenem Tag erwecken / Daß er auf meinem Ehrensaal Das Freudenmahl wird schmecken.

19. Mit Purpurkleidern wil ich ihn/ Nach deines Hertzens Wunsch anziehn/ Die ich dir hab erworben / Als ich in meiner Schaarlachröth Für dich am Creutz gestorben. Joh. Heerm.

236. Mel. Hilff GOtt/ laß mirs gelingen.

WAnn meine Sünd mich kräncken/ O mein Herr Jesu Christ! So laß mich wol bedencken

cken / Wie du gestorben bist / Und alle meine Schuldenlast Am Stamm des heilgen Creutzes Auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen! Wer es betrachtet recht / Es hat sich martern lassen / Der HErr für seine Knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlornen Menschen Gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden Der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey Gott in Gnaden / Die Schuld ist allzumal Bezahlt durch Christi theures Blut / Daß ich nicht mehr darff fürchten Der Höllen Quaal noch Glut.

4. Drum sag ich dir von Hertzen / Jtzt und mein lebelang / Für solche Pein und Schmertzen / O JEsu / Lob und Danck / Für deine Noth und Angstgeschrey / Für dein unschuldigs Sterben / Für deine Lieb und Treu.

5. Herr / laß dein bittres Leiden Mich reitzen für und für / Mit allem Ernst zu meiden Die sündliche Begier / Daß mir nie komme aus dem Sinn / Wie viel es dich gekostet / Da ich erlöset bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen / Solts auch seyn Schmach und Spott / Hilff mir geduldig tragen: Gib / o mein HErr und GOtt /

Daß

Daß ich verleugne diese Welt / Und folge dem Exempel/Das du mir fürgestellt.

7. Laß mich an andern üben / Was du an mir gethan / Und meinen Nechsten lieben / Gern dienen jederman/Ohn Eigennutz und Heuchelschein / Und wie du mir erwiesen / Aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden Mich trösten kräfftiglich In meiner letzten Stunden / Und des versichern mich / Weil ich auf dein Verdienst nur trau / Du werdest mich annehmen/ Daß ich dich ewig schau.

237. Mel. Da JEsus an dem Creutze stund.

DA Jesus an des Creutzes Stam̃ Der ganzen Welt Sünd auf sich nahm / Sprach er in seinem Schmertzen / Noch sieben Wort/ die lasset uns Erwegen wol im Hertzen.

2. Zum Ersten: Vater/straffe nicht An ihnen/ was mir itzt geschicht/ Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns / Gott/ wann wir auch noch Aus Jrrthum was begehen.

3. Zum Andern er des Schächers dacht: Fürwar du wirst noch vor der Nacht In meinem Reich heut leben. O HErr nim uns auch bald zu dir / Die wir im Elend schweben.

4. Zum

4. Zum Dritten: deinen Sohn sieh / Weib/ Johannes ihr zu Dienste bleib / Und sie / als Mutter / liebe. Versorg / HErr / die wir lassen hier / Daß niemand sie betrübe.

5. Zum Vierdten saget er: mich dürstt. O JEsu grosser Lebensfürst / Du hast Durst und Verlangen Nach unser Seligkeit / drum hilff / Daß wir sie auch empfangen.

6. Zum Fünfften: o mein GOtt / mein GOtt! Wie läßt du mich so in der Noth! Hie wirst du / HErr / verlassen / Daß uns GOtt wieder dort auffnehm: Den Trost laß uns wol fassen.

7. Zum Sechsten: Hiemit ist vollbracht / Und alles nunmehr gut gemacht: Gib / daß wir auch durchdringen / Und was du / HErr / uns auferlegst / Hilff seliglich vollbringen.

8. Zum Siebenden: Ich meine Seel / O Gott mein Vater / dir befehl / Zu deinen treuen Händen. Dis Wort sey unser letzter Wunsch / Wann wir das Leben enden.

9. Wer offt an diese Wort gedenckt / Wenn seine Missethat ihn kränckt / Der wird es wol geniessen: Denn er / durch Gottes Gnad / erlangt Ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dis / HErr JEsu Christ / Der

du

du für uns gestorben bist/ Gib / daß wir deine Wunden/ Dein Leiden / Marter / Creutz und Tod Betrachten alle Stunden.

238. Nach gleicher Melodie.

ALs Gottes Sohn am Creutze stund/ Und ihm sein Leichnam ward verwundt/ So gar mit bitterm Schmertzen/ Die fünff Wunden / die man da sah/ Betracht in deinem Hertzen.

2. Von Gott dem Vater grausam hart Sein liebster Sohn geschlagen ward / Damit thät Gott beweisen An uns Gnad und Leutseligkeit/ Die wir ewiglich preisen.

3. Der Gottessohn vom Himmel kam/ Nahm sich der Sünder treulich an / Ließ sich für sie verwunden / Aus Liebe und Barmhertzigkeit. Danck sey ihm alle Stunden.

4. Geheilet / durch die Wunden rein / Die Wunden unsrer Seelen seyn / Und ward mit Blut bezahlet Die Blutschuld/ auch des Vaters Hertz War mit Blutsafft bemahlet.

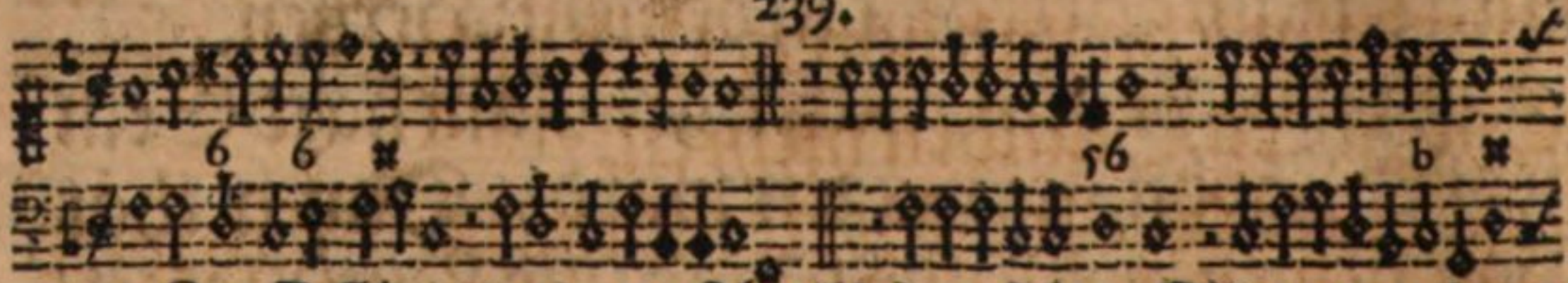
5. Fang auf / o Mensch / die Krafftröpfflein Der Wunden Christi/ flöß sie ein In dein verwundtes Hertze/ Sie geben Leben / Gnad und Fried/ Und heilen allen Smertzen.

6. Fünff Wunden sieht man/ HErr / an dir /

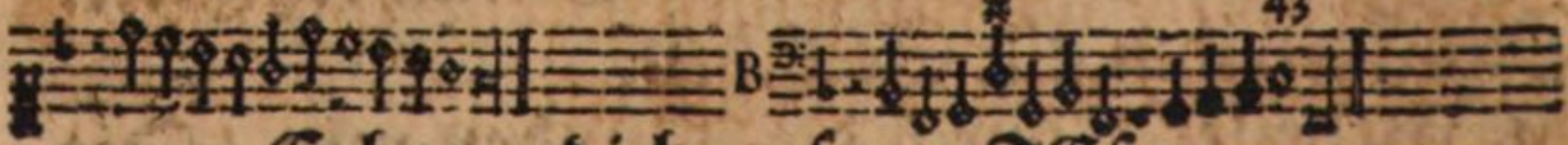
An Händn und Füssen hast du vier/ Die fünffte an der Seiten/ Ach die heylfliessend Wunden-ström/ Die uns zum Himmel leiten!

7. Wer Christi Marter fasst ins Hertz/ Und offt gedenckt der Wunden Schmertz/ Des wil GOtt eben pflegen Auf Erden hie mit seiner Gnad/ Und dort im ewgen Leben. *M. G. L.*

239.



O Lam̃ Gottes unschuldig/ Am Stamm des Creutzes geschlachtet/ Allzeit gefunden geduldig/ Wiewol du warest verachtet: All Sünd hast du getragen/ Sonst müsten wir verzagen.



1. 2. Erbarm dich unser/ o JEsu.
3. Gib uns deinn Frieden/ o JEsu.

240. Esa. 53. Mel. Christus der uns selig macht.

SJehe! mein geliebter Knecht/ Der wird weißlich handeln/ Ohne Tadel/ schlecht und recht Auf der Erden wandeln/ Sein getreuer frommer Siñ Wird in Einfalt gehen/ Und noch dennoch wird man ihn An das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn Grosse Mar-

Marter leiden/Und viel werden ihn mit Hohn/
Als ein Scheusal/ meiden: Aber also wird sein
Blut Auf viel Heyden springen/ Und das ewge
wahre Gut In ihr Hertze bringen.

3. Könge werden ihren Mund Gegen ihm zu-
halten/ Und aus innerm Hertzengrund / Ihre
Hände falten. Das verblendte taube Heer
Wird ihn sehn und hören/ Und mit Lust zu seiner
Ehr Ihren Glauben mehren.

4. Aber da / wo Gottes Licht Reichlich wird
gespüret/ Hält man sich mit nichten nicht/ Wie
es sich gebühret. Denn wer gläubt im Jüden-
land Unsrer Predigt Worten ? Wem wird
Gottes Arm bekandt In Israels Orten?

5. Niemand wil fast seinen Preiß Ihm hie la-
sen werden/ Denn er scheußt auf/ wie ein Reiß/
Aus der dürren Erden/ Kranck/ verdorret/ un-
gestalt/ Voller Blut und Schmertzen / Daher
scheut ihn jung uñ alt Mit verwantem Hertzen.

6. Ey was hat er denn gethan? Was sind seine
Schulden / Daß er da für jederman Solche
Schmach muß dulden ? Hat er etwan Gott be-
trübt Bey gesunden Tagen/ Daß er ihm anitzo
giebt Seinen Lohn mit Plagen.

7. Nein fürwar/ warhafftig nein/ Er ist ohne

Sünden / Sondern was die Welt für Pein
Billig solt empfinden / Was für Kranckheit /
Angst und Weh Uns von recht gebüret / Das
ists / was ihn in die Höh An das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so hefftig schlägt / Thut er
unsertwillen / Daß er solche Bürden trägt / Da-
mit wil er stillen GOttes Zorn und grossen
Grimm / Daß wir Friede haben / Durch sein
Leiden / und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir sind / die wir in der Irr / Als die Scha-
fe / giengen / Und noch stets zur Höllenthür / Als
die tollen dringen. Aber Gott / der fromm und
treu / Nimt / was wir verdienen / Und legts sei-
nem Sohne bey / Der muß uns versühnen.

10. Nun / er thut es hertzlich gern / Ach des treuen
Hertzen! Er nimt an den Zorn des Herrn Mit
viel tausend Schmertzen / Und ist allzeit voll
Gedult / Läßt kein Wörtlein hören Wider die /
so ohne Schuld Ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein Lämmlein sich dahin Läßt zur
Schlachtbanck leiten / Und hat in dem frommen
Sin Gar kein widerstreiten / Läßt sich handeln /
wie man wil / Fangen / binden / zähmen / Auch
dazu in grosser Still Ihm sein Leben nehmen:

12. Also läßt auch Gottes Lamm / Ohne Wi-
der-

dersprechen/Jhm sein Hertz am Creutzesstamm
Unsertwegen brechen. Er sinckt in den Tod hin-
ab/ Den er selbst hoch bindet/ Weil er sterbend
Tod und Grab Mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angst und Quaal End-
lich ausgerissen / Trit den Feinden allzumal
Jhren Kopff mit Füssen / Wer wil seines Le-
bengsLäng Immermehr umschrencken? Seiner
Jahr und Tage Meng Jst nicht auszudencken.

14. Doch ist er warhafftig hier Für sein Volck
gestorben/Und hat völlig mir und dir Heyl und
Gnad erworben / Kömmt auch in das Grab
hinein/ Herrlich eingehüllet / Wie die / so mit
Reichthum seyn Jn der Welt erfüllet.

15. Er wird / als ein böser Mann / Für der
Welt geplaget / Da er doch noch nie gethan/
Auch noch nie gesaget / Was da bös und un-
recht wär / Er hat nie betrogen / Nie verletzet
GOttes Ehr/ Sein Mund nie gelogen.

16. Ach er ist für fremde Sünd Jn den Tod
gegeben/ Auf daß du/ o Menschenkind/ Durch
ihn möchtest Leben / Daß er pflantzte sein Ge-
schlecht/Den gerechten Samen/ Der Gott dient
und Opffer brächt Seinem heilgen Namen.

17. Denn das ist sein höchste Freud / Und des

Vaters Wille / Daß den Erdkreiß weit und breit Sein Erkäntniß fülle/Damit der gerechte Knecht / Der vollkommne Sühner / Gläubig mach und recht gerecht Alle Sündendiener.

18. Grosse Menge wird ihm Gott Zur Verehrung schencken/ Darum daß er sich mit Spott Für uns lassen kräncken/ Da er denen gleich gesetzt/ Die sehr übertreten / Auch die/ so ihn hoch verletzt/ Selbst bey Gott verbäten. *P. Gerh.*

241. Noch nach ermeldter Melodie.

JEsu meiner Seelen Licht / Freude meiner Freuden/Meines Lebens Zuversicht/Nim doch für dein Leiden Diesen schlechten Danck hier an/ So viel meine Seele Immermehr dir bringen kan/ In der Schwachheit Höle.

2. Ich erweg es hin und her / Was dich doch bewogen/ Daß du so viel Hertzbeschwer Hast auf dich gezogen/ Daß du Angst / Gewalt und Noth/Schläg und Hohn in Banden/Lästerung und Creutz und Tod Willig ausgestanden.

3. Gottes Wolgewogenheit / Vaterlieb und Güte/ Deine Hertzensfreundlichkeit/ Und dein treu Gemüthe/ Jesu/hat es ausgebracht/ Daß kein Mensch verzagte / Wenn der Sünden Meng und Macht Die Gewissen nagte.

4. O du wunderbarer Rath / Den man nie ergründet ! O der unerhörten That / Die man nirgend findet ! Was der Mensch / der Erdenknecht Trotzig hat verbrochen / Wird an Gott / der doch gerecht / Durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schandbegier Hat dich so zuschlagen / Diese Kranckheit hab ich dir / JEsu / auffgetragen : Meine Schuld und Missethat Hat dich so verbürget / Bis sie dich auch endlich hat Unrecht hingewürget.

6. Alle Straffe / der ich war Tag und Nacht verbunden / Ligt auf dir nun gantz und gar / Und durch deine Wunden Wird uns Fried und Heyl gebracht / Drum wil mir geziemen / Deine starcke Liebesmacht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch diese Sicherheit Gleichfalls mein Gewissen Zwischen Angst und Tod und Streit Kräfftiglich geniessen. Ach / ach meines Hertzens Hertz / Wirf durch deine Schmertzen Meine Schmertzen hinterwerts Fern aus meinem Hertzen.

8. Und wie schnell mein Hertz erschrickt Uber Straff und Sünden / So schnell wer[illegible]es gleich erquickt Mit den Gnadenwinden. Jesu / sih / ich falle dir Mit zerknirschter Busse / Und mit Besserungsbegier Glaubensvoll zu Fusse.

9.

9. Nun ich weiß/worauf ich bau/Und bey wem ich bleibe/ Welchem Vorsprach ich mich trau/ Und an wen ich gläube. JEsu/ du bist es allein Der mich hält und schützet / Wann gleich alle Höllenpein Auf mich scheußt und blitzet.

10. Ich wil / weil ich mit dir frey Werd im Himel erben/ Herr/ in deinen Armen treu Leben und auch sterben/ Bis man frölich sagen wird/ Nach den Todesbanden: Sih dein Bräutgam und dein Hirt/ Jesus/ ist fürhanden. H. Held.

Des heiligen Bernhardi Passions-Salve/ an die Gliedmassen Christi.

242. An die Füsse. Mel. Zion klagt mit Angst und.

SEy mir tausend mal gegrüsset/ Der mich je und je geliebt/ JEsu/ der du selbst gebüsset/ Das/ womit ich dich betrübt. Ach wie ist mir doch so wol / Wann ich knyn und liegen sol An dem Creutze / da du stirbest/ Und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange/ hertz und küsse Der gekränckten Wunden Zahl / Und die purpurrothen Flüsse / Deine Füß und Nägelmahl. O wer kan doch schönster Fürst / Den so hoch nach uns gedürst / Deinen Durst und Liebsverlangen Völlig fassen und umfangen?

3. Hei-

3. Heile mich / o Heyl der Seelen / Wo ich kranck und traurig bin / Nim die Schmertzen / die mich quälen / Und den gantzen Schaden hin / Den mir Adams Fall gebracht / Und ich selbsten mir gemacht. Wird / o Artzt / dein Blut mich netzen / Wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden Mir / HErr / in das Hertz hinein / Daß sie mögen alle Stunden Bey mir unvergessen seyn? Du bist doch mein schönstes Gut / Da mein gantzes Hertze ruht / Laß mich hie zu deinen Füssen Deiner Lieb und Gunst geniessen.

5. Diese Füsse wil ich halten / Auf das best ich immer kan. Schaue meiner Hände falten / Und mich selbsten freundlich an Von des hohen Creutzes Baum / Und gib meiner Bitte Raum / Sprich: laß all dein Trauren schwinden / Ich / ich tilg all deine Sünden. P. Gerh.

An die Knye. Mel. An Wasserflüssen.

SEgrüsset seyst du meine Kron / Und König aller Frommen / Der du zum Trost von deinem Thron Uns armen Sündern kommen / O wahrer Mensch / o wahrer GOtt / O Helffer voller Hohn und Spott / Den du doch nicht verschuldest. Ach wie so arm / wie nackt und

bloß Hängst du am Creutz! wie schwer und groß
Ist dein Schmertz/ den du duldest!

2. Es fleusset deines Blutes Bach Mit gantzem vollem Hauffen/ Dein Leib ist dir mit Ungemach Gantz durch und durch belauffen. O ungeschränckte Majestät/ Wie kömts/ daß dirs so kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue! Wer danckt dir des? Wo ist der Mann/ Der sich/ wie du für uns gethan/ Für dich zu sterben freue?

3. Was sol ich dir doch immermehr/ O Liebster/ dafür geben/ Daß dein Hertz sich so hoch und sehr Bemüht hat um mein Leben? Du rettest mich/ durch deinen Tod/ Von mehr als eines Todes Noth/ Und machst mich sicher wohnen/ Laß Höll und Teuffel böse seyn? Was schadts? sie müssen dennoch mein Und meiner Seelen schonen.

4. Für grosser Lieb und heilger Lust/ Damit du mich erfüllet/ Drück ich dich an mein Hertz und Brust/ So wird mein Leid gestillet/ Das deinem Hertzen wol bekandt/ Und das ist dir ja keine Schand Ein kranckes Hertz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes Muths/ Bis mich die Ströme deines Bluts Gantz rein gewaschen haben.

5. Sey

5. Sey du mein Schatz und höchste Freud /
Ich wil dein Diener bleiben/Und deines Creu-
tzes Hertzeleid Wil ich in mein Hertz schreiben:
Verleihe du mir Krafft und Macht / Damit/
was ich bey mir bedacht / Ich mög ins Werck
auch setzen / So wirst du / Schönster / meinen
Sinn / Und alles was ich hab und bin/ Ohn
Unterlaß ergötzen. *P. Gerh.*

244. An die Hände. Mel. Was mein Gott wil.

SEy wol gegrüsset/ guter Hirt / Und ihr/ o
heilgen Hände Voll Rosen/ die man prei-
sen wird Bis an des Himmels Ende/ Die Ro-
sen/die Ich meyn allhie/Sind deine Mahl und
Plagen/ Die dir am End In deine Händ Am
Creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit deinen Händen dar Die ed-
len rothen Gulden / Und bringst die gantze
Menschenschaar Dadurch aus allen Schul-
den. Ach laß von mir/O liebster dir/Dies Hän-
de hertzlich drücken/ Und mit dem Blut / Das
mir zu gut Vergossen/ mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu / Und
greiffst mit beyden Armen Nach aller Welt/ in
Lieb und Ruh Uns ewig zu erwarmen ! Ach
Herr/sieh hier/Mit was Begier Ich Armer zu

dir

dir trete! Sey mir bereit / Und gib mir Freud
Und Trost / darüm ich bäte.

4. Zeuch allen meinen Geist und Sinn Nach
dir und deiner Höhe / Gib / daß mein Hertz nur
immerhin Nach deinem Creutze stehe: Ja daß
ich mich Selbst williglich Mit dir ans Creutze
binde / Und mehr und mehr Tödt und zerstöhr
In mir des Fleisches Sünde.

5. Ich hertz und küsse wiederum / Aus rechtem
treuem Hertzen / HErr deine Händ / und sage
Ruhm Und Danck für ihre Schmertzen / Dar-
neben geb Ich / weil ich leb / In diese deine Hän-
de Hertz / Seel und Leib / Und also bleib Ich
dein bis an mein Ende.

245. An die Seite. Mel. Christ unser Herr zum.

ICh grüsse dich / du frömster Mann / Der
hertzlich gern vergiebet: Wie Schmertzlich
weh wird dir gethan! Wie wird dein Leib be-
trübet! Es grüsset dich mein gantzer Geist / Du
meines Heylands Seite / Du edler Quell aus
welchem fleußt Das Blut / das so viel Leute
Von ihren Sünden wäschet.

2. Ich mach / Herr Jesu / mich zu dir / Ach halt
mirs ja zu gute / Und laß mich suchen Trost für
mir / In deiner Wunden Blute / Du werthe

Wun-

Wunde / sey gegrüßt / Du weites Thor der Gnaden / Daraus sich Blut und Wasser gießt / Und da all unserm Schaden Kan abgeholffen werden.

3. Du reuchst mir süsser als der Wein / Und heilst die Gifft der Schlangen / Du flössest mir das Leben ein / Und stillst des Durst Verlangen. Eröffne dich / du liebe Wund / Und laß mein Hertze trincken! Ists müglich / laß mich gar zu Grund In dir gehn und versincken / So werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund streckt sich mit aller Krafft / Damit er dich berühre / Und ich den theuren Lebenssafft In Marck uñ Beinen spüre. Ach wie so süsse bist du doch / Herr Jesu / meinem Hertzen! Wer dich recht liebt / Dem wird das Joch Der bittern Todesschmertzen Gleich als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich / und schleuß mich ein In deiner Seiten Höle / Hie laß mich still und sicher seyn / Hie wärme meine Seele. Wann mich der kalte Tod befällt / Und wann der höllsche Leue Nach mir und meinem Geiste stellt / So laß in deiner Treue Mich dann fein ruhig bleiben. P. Gerh.

246. An die Brust. Mel. Vater unser im.

Ge-

GEgrüsset seyst du/ Gott mein Heyl / Mein einge Lieb und schönstes Theil/ Gegrüsset seyst du / werthe Brust/ Du Gottessohn / du Menschenlust/ Du trägest aller Bürd und Last/ Du aller müden Ruh und Rast.

2. Mein JEsu / neige dich zu mir Mit deiner Brust / damit von dir Mein Hertz in deiner Lieb entbrenn / Und von der gantzen Welt sich trenn. Halt Hertz und Brust in Andacht reich/ Und mich gantz deinem Willen gleich.

3. Mach/ HErr/ durch deines Hertzens Quell Mein Hertz vom Unflat rein und hell/ Der du bist Gottes Glantz und Bild/ Und aller Armen Trost uñ Schild/ Theil aus den Schätzen deiner Gnad Auch mir mit Gnade/ Rath und That.

4. O süsse Brust/ thu mir die Gunst/ Und fülle mich mit deiner Brunst / Du bist der Weißheit tieffer Grund / Dich lobt und singt der Engel Mund/ Aus dir entspringt die edle Frucht/ Die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle Gottesfüll / Hast alles/ was ich wünsch und wil / Du bist das rechte Gotteshaus/ Drum/ wann zur Welt ich muß hinaus/ So schleuß mich treulich in dir ein/ Und laß mich ewig bey dir seyn. P. Gerh.

247. An das Hertze. Mel O Mensch / beweine.

O Hertz des Königs aller Welt / Des Herrschers in dem Himelszelt / Dich grüßt mein Hertz mit Freuden / Mein Hertze / wie dir wol bewust / Hat seine gröst und höchste Lust / An dir und deinem Leiden. Ach wie bezwang und drang dich doch / Dein edle Lieb / ins bittre Joch Der Schmertzen dich zu geben! Da du dich neigtest in den Tod / Zu retten aus der Todesnoth / Mich und mein armes Leben.

2. O Tod / du fremder Erdengast / Wie warst du so ein herbe Last Dem allersüßsten Hertzen? Dich hat ein Weib der Welt gebracht / Und machst dem / der die Welt gemacht / So unerhörte Schmertzen. Du meines Hertzens Hertz und Sinn / Du brichst und fällst und stirbst dahin / Wollst mir ein Wort gewähren: Ergreiff mein Hertz und schleuß es ein In dir und deiner Liebe Schrein / Mehr wil ich nicht begehren.

3. Mein Hertz ist kalt / hart und bethört / Von allem / was zur Welt gehört / Fragt nur nach eiteln Sachen / Drum hertzes Hertze / bitt ich dich / Du wolleſt dis mein Hertz und mich / Warm / weich und sauber machen. Laß deine Flamm und starcke Glut Durch all mein Hertze /

tze/ Geist und Muth/ Mit allen Kräfften dringen: Laß deine Lieb und Freundlichkeit Zur Gegenlieb/ Herr/ jederzeit Mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich/ mach alles voll/ Sey meine Ros/ und riech mir wol/ Bring Hertz und Hertz zusammen: Entzünde mich durch dich/ und laß Mein Hertz ohn End und alle Maß In deiner Liebe flammen: Wer dieses hat/ wie wol ist dem! In dir beruhn ist angenehm: Ach niemand kans gnug sagen! Wer dich recht liebt/ ergibt sich frey/ In deiner Lieb und süssen Treu/ Auch wol den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Hertzensmacht/ Dich Hertz/ in dem mein Hertze wacht; Ach laß dich doch erruffen! Komm/ beug und neige dich zu mir An meines Hertzens arme Thür/ Und zeuch mich auf die Stuffen Der Andacht und der Freudigkeit/ Gib/ daß mein Hertz in Lieb und Leid Dein eigen sey und bleibe! Daß dir es dien an allem Ort/ Und dir zu Ehren immerfort All seine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens Ros/ o schönste Blum! Ach wie so köstlich ist dein Ruhm! Du bist nicht auszupreisen: Eröffne dich/ laß deinen Safft/ Und

des Geruchs erhöhte Krafft/ Mein Hertz und Seele speisen: Dein Hertz/ Herr Jesu / ist verwundt/ Ach trit zu mir in meinem Bund / Und gib mir deinen Orden: Verwund auch mich/ o süsses Heyl/ Und triff mein Hertz mit deinem Pfeil/ Wie du verwundet worden.

7. Nim mein Hertz/ o mein höchstes Gut/ Und leg es hin/ wo dein Hertz ruht/ Da ists wol aufgehoben / Da gehts mit dir / gleich als zum Tantz/ Da lobt es deines Hauses Glantz/ Und kans doch nicht gnug loben: Hier setzt sichs/ hie gefällts ihm wol/ Hie freut sichs/ daß es bleiben sol. Erfüll/ HErr / meinen Willen: Und weil mein Hertz dein Hertze liebt / So laß auch/ wie dein Recht es giebt / Dein Hertz mein Hertze stillen.

P. Gerh.

248. An das Angesicht. Mel. Hertzlich thut mich.

O Häupt voll Blut und Wunden / Voll Schmertz und voller Hohn! O Häupt / zum Spott gebunden Mit einer Dornenkron/ O Häupt/ sonst schön gezieret Mit höchster Ehr und Zier/ Jtzt aber höchst schimpfiret / Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte / Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse Weltgewichte / Wie bist

du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augenlicht/ Dem sonst kein Licht nicht gleichet/ So schändlich zugerichtt?

3. Die Farbe deiner Wangen/ Der rothen Lippen Pracht/ Ist hin und gantz vergangen/ Des blassen Todes Macht Hat alles hingenommen/ Hat alles hingerafft/ Und daher bist du kommen Von deines Leibes Krafft.

4. Nun was du/ Herr/ erduldet/ Ist alles meine Last: Ich hab es selbst verschuldet/ Was du getragen hast. Schau her/ hie steh ich Armer/ Der Zorn verdienet hat/ Gib mir/ o mein Erbarmer/ Den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich/ mein Hüter/ Mein Hirte/ nim mich an! Von dir/ Quell aller Güter/ Ist mir viel guts gethan/ Dein Mund hat mich gelabet Mit Milch und süsser Kost/ Dein Geist hat mich begabet Mit mancher Himmelslust.

6. Ich wil hie bey dir stehen/ Verachte mich doch nicht/ Von dir wil ich nicht gehen/ Wann dir dein Hertze bricht/ Wann dein Hertz wird erblassen Im letzten Todesstoß/ Alsdann wil ich dich fassen In meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden/ Und kömmt mir hertzlich wol/ Wann ich in deinem Leiden/

Mein

Mein Heyl / mich finden sol: Ach möcht ich / o mein Leben / An deinem Creutze hier / Mein Leben von mir geben / Wie wol geschähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen / O JEsu / liebster Freund / Für deine Todesschmertzen / Da dus so gut gemeynt: Ach gib / daß ich mich halte Zu dir und deiner Treu / Und wann ich nun erkalte / In dir mein Ende sey.

9. Wann ich einmal sol scheiden / So scheide nicht von mir: Wann ich den Tod sol leiden / So trit du dann herfür: Wann mir am allerbängsten Wird um das Hertze seyn / So reiß mich aus den Aengsten / Krafft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde / Zum Trost in meinem Tod / Und laß mich sehn dein Bilde In deiner Creutzesnoth / Da wil ich nach dir blicken / Da wil ich glaubensvoll Dich vest an mein Hertz drücken. Wer so stirbt / der stirbt wol.

P. Gerh.

249. Esaiä. 63. Mel. Herr / ich habe mißgehandelt.

WEr ist dieser / so herspringet Aus der Edomiterland Von Bazra / der mit sich bringet Rosinfarbenroth Gewand / Drin er prächtig ist gekleidet / Daß er unser Augen weidet?

2. Ich bins spricht er / der euch lehret Wercke der Gerechtigkeit: Seyd ihr alle gleich verfehret / Wil ich doch in kurtzer Zeit / Als ein Meister / von der bösen Plag und Trübsal euch erlösen.

3. Warüm das / o Gunsterwerber / Dein Kleid scheint / als wie ein Wein / Mit besonderm Fleiß vom Färber Recht blutroth gefärbet seyn: Oder wie des / der erbäten Die Weinkelter pflegt zu treten.

4. Ich / antwortet er / alleine Muß der Keltertreter seyn / Von dem Volck ist kein Gebeine / So mir hierin rathet ein: Mein Grimm aber muß doch siegen / Alles muß mir unterliegen.

5. Mein Kleid ist daher besprützet Mit dem Blute dieser Schaar / Ihr Vermögen hat beschmützet Mein Gewand in der Gefahr. Der Tag / den ich fürgenommen Zu der Rache / ist nun kommen.

6. Ich sah / ob ich kont erwecken Einen Helffer / einen Mann / Denn ich war in grossem Schrecken / Traff doch aber keinen an / Niemand wolte mir beystehen / Mein Arm must im Zorn ausgehen.

7. Darüm sind nun ausgerottet / Durch den Zorn und meinen Grimm / Die mich und mein

Volck

Volck verspottet / Man hört nicht mehr ihre Stimm/Ihr Vermögen ist zu Grunde / Dancket GOtt mit Hertz und Munde.

8. O du grosser Uberwinder / Höllenstörer/ Todesfeind / Es danckt dir ein jeder Sünder/ Daß du es so gut gemeynt/ Daß von dir uns/ durch dein Leiden/ Tod und Teuffel nicht kan scheiden.

Adam Gretgen.

250 Mel. Hertzliebster JEsu/ was hast du.

KOmt̃ her und schaut / komt̃ / laßt uns doch von Hertzen Betrachten Christi Leiden/ Pein und Schmertzen/ Er trit die Kelter Gottes/ wie ich meyne/ Wol recht alleine.

2. Ach seht / wie Angst wird ihm von unsern Sünden ! Er muß sich / wie ein Wurm / am Oelberg winden/ Daß ihm der Todesschweiß/ mit dem er ringet/ Blutig ausdringet.

3. GOtt selbst fällt hie im Garten zu der Erden/ Ein Engel muß des Trösters Tröster werden / Die Creatur muß ihren Schöpffer stärcken/ Welchs wol zu mercken.

4. Was wir und Adam hatten übertreten / Das muß der unschuldigste HERR verbäten/ Den scharffen Zorn/ der über uns ergrimmet/ Er hie vernimmet.

5. Der Geitzhals Judas sorget/ rennt und laufset/ Den Herren um ein schnödes Geld verkaufset/ Gibt drauf der Rott die Losung durch sein Grüssen/ Und falsches Küssen.

6. Die da mit Spieß- und Stangen fertig stunden/ Führen ihn mit für Caiphas gebunden/ Da er um seine Lehre wird gefraget/ Und hart verklaget.

7. In dessen Mund auch kein Betrug gefunden/ Der wird durch falsches Zeugniß überwunden/ Er wird verspott/ verspeyet und verhönet/ Mit Dorn gekrönet.

8. Er wird gepeitscht mit dichtgeflochtnen Riemen/ Der Rücken lag blutrünstig voller Striemen/ Von seinem Häupt mit Dornen wundt gestossen Blutstropffen flossen.

9. Blutig ward er zum Schauspiel umgeführet/ Mit einem Purpur/ nur zum Spott/ gezieret/ Hönisch gegrüßt/ man speyt ihm ins Gesichte/ Und ihn vernichte.

10. Er ward verurtheilt/ und ans Creutz gehencket/ Mit Eßig und mit bitterm Gall getränket: Zuletzt/ als schon sein Geist sich von ihm machet/ Ward er verlachet.

11. Wir sollen nicht ihn/ sondern uns beklagen.

gen. Ach freylich/ wir/ wir haben ihn geschlagen
Ans Holtz / weil Adam von dem Holtz den
Schaden Jhm aufgeladen.

12. Ach unsre Sünd ist Ursach seiner Wunden/
Wir haben ihm die Ruthe selbst gebunden/
Wir hätten ewig/ ewig/ ewig müssen Dis alles
büssen.

13. HErr JEsu/ dir/ dir sol man Danck erweisen/ Für die Erlösung sol man stets dich preisen:
Doch kan es keines Menschen Witz ausdencken/
Was dir zu schencken.

14. Nim dis so lang/ was meine Lippen singen/ Bis du mich an der Engel Chor wirst bringen/ Daselbst wil ich dein Lob in jenem Leben
Völlig erheben.

15. Hilf/ Jesu/ daß ich Gott auch meine Seele/
Wie du gethan/ an meinem End befehle/ Daß
ich mag selig/ auf dein Blut und Namen/ Einschlaffen/ Amen. Mich. Bapzien.

251. Mel. Christus/ der uns selig macht.

O Du Quell der Gütigkeit/ Mein HErr JEsu Christe/ Den das Meer zu andrer Zeit
Schleunig tränckten muste/ Warum daß dein
Mund nunmehr Uberlautbar klaget/ Wie der
Durst dich also sehr An dem Creutze plaget?

2. Dein entblößter Cörper schwitzt / Durch und durch verletzet / Alle Glieder sind erhitzt/ Die dein Blut nur netzet. Durst und Plagen nehmen zu/Doch nicht über Plagen/Bloß nur über Durst wilt du/Allerliebster/ klagen.

3. Kanst du itzt noch durstig seyn/ Da du ausgetruncken/Und des gantzen Kelches Pein Fast in dich gesuncken ? Ja du wilt noch eine Zeit Willig Marter leiden / Und nicht alsobald befreyt In den Himmel scheiden.

4. Nach der armen Menschen Heyl Dürstet dein Gemüthe/Derer allermeistes Theil Fleucht für deiner Güte. Ich begehre/Heyland/dir Mich einzuverleiben : Dürstet dich nicht auch nach mir ? Laß mich in dir bleiben. A.S.B.S.

252. Mel. Herr Jesu Christ/ wahr Mensch und.

WIr dancken dir/ HErr JEsu Christ/ Daß du für uns gestorben bist / Und hast uns durch dein theures Blut Für Gott gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich wahrn Mensch und GOtt/ Durch dein heilig fünff Wunden roth / Erlös uns von dem ewgen Tod/ Und tröst uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand/

Rett

Rett uns durch dein allmächtig Hand / Daß wir im Creutz geduldig seyn / Uns trösten deiner schweren Pein.

4. Und schöpffen draus die Zuversicht / Daß du uns wirst verlassen nicht / Sondern gantz treulich bey uns stehn / Bis wir durch Creutz ins Leben gehn. M. Christ. Eilcher.

253. Nach eben selbiger Melodie.

IHr schwachen Knv / itzt steh ich hier Ich steh und küß euch mit Begier : Erlaub es mir / o JEsulein / Daß ich so nah am Creutz mag seyn.

2. Herr / deine Lieb ist gar zu groß / Wie bist du doch so wundt und bloß ! Wie wirst du doch o grosser GOtt / Der Jüden Hohn / der Heyden Spott !

3. Wird doch / bey dieser Eyferglüt / Dein gantzer Leib ein lautres Blut / Ach welch ein unaussprechlich Schmertz Zumartert dein getreues Hertz.

4. O wunderbare Majestät / Die nichts / als Blöß und Striemen hat / Wo findet man doch einen Mann / Der solche Lieb ausreden kan !

5. Dein Blut und Leben gibst du mir / Du Heyl der Welt / was geb ich dir / ? Was sol für deine

Todespein Der Lohn/ hertzliebster Jesu/ seyn?
6. Du liebest mich bis in den Tod/ Du duldest gar zu grosse Noth/ Du stirbest/ daß ich Glaubensvoll Die Todesangst nicht schmecken sol.
7. Mit Scham und Furcht umfang ich dich/ In allem Trübsal tröste mich/ Und hilf/ daß ich/ o Gottes Lamm/ Best kleb an deines Creutzes Stamm.
8. Es zürne nicht dein treuer Sinn/ Daß ich dir so beschwerlich bin/ Dein theures Blut das wasch allein/ Herr Jesu/ mich von Sünden rein.
9. Ermuntre dich/ Hertz/ Seel und Muth/ Damit ich dich/ o höchstes Gut/ Der du gelitten Schläg und Spott/ Erkenn/ als meinen starcken Gott.
10. Ihr schwachen Knn und Schenckel/ schafft Doch meiner müden Seelen Krafft/ Daß sie des Satans List entgeh/ Und ewig Gottes Antlitz seh.

Job. Rist.

254. Mel. Kommt her zu mir/ spricht Gottes.

DEin edles Hertz/ der Liebe Thron/ Der Warheit Schloß/ o Gottes Sohn/ Grüß ich in dir von Hertzen: Wie fleißig sucht es in der Zeit Der Menschen Heyl und Seligkeit/ Was lidt es nicht für Schmertzen?

2. Herr/deine Liebe war so groß/Als du verwundet arm und bloß Den Tod hast ausgestanden: Ja grimmer Tod/wie kont es seyn/Daß/der das Leben gibt allein/Gantz lag in deinen Banden?

3. Durch deinen Tod/du Heyl der Welt/Der mich dem Himmel zugesellt/Laß mich dich hertzlich lieben: Wann ich in solcher süssen Brunst/Herr Jesu/kleb an deiner Gunst/So kan mich nichts betrüben.

4. O werthes Hertz/entfreye doch Mein Hertz vom schweren Sündenjoch/In welchem es muß schweben/Entzünd es/HErr/in deiner Lieb/Auf daß es sich im guten üb/Und ewig möge leben.

5. Mein Hertz ist härter/als ein Stein/Ach laß es doch beweglich seyn/HErr JEsu/durch dein Leiden: In rechter Demuth fleh ich sehr/Du wollest dein Hertz nimmermehr Von meinem Hertzen scheiden.

6. O liebstes Hertz/eröffne dich/Gleich einer Rosen/säuberlich/Das meine zu empfangen: Dir wär es gerne zugepaart/Es wünschet deine Gegenwart Mit sehnlichem Verlangen.

7. Es schreyet offt mit heller Stimm: Ach süs-

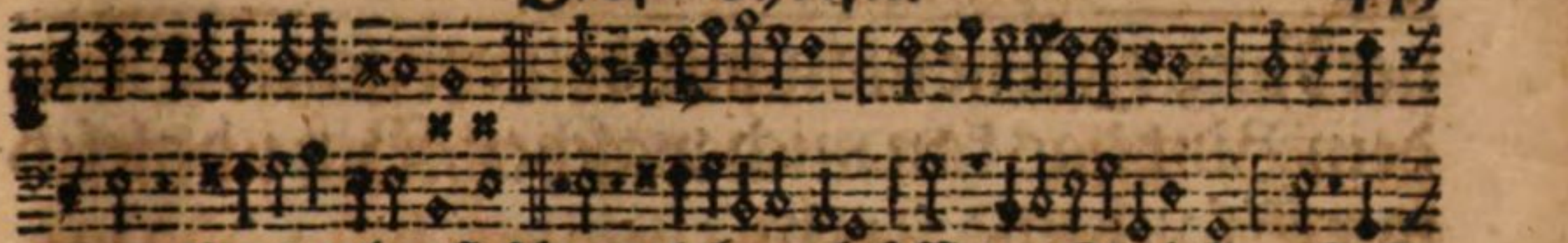
ses Hertz/komm bald und nim Mein Hertz/dich zu verbinden : Komm / edles Hertz / zu dieser Frist! Wo du/ mein allerliebstes/ bist / Da laß auch ich mich finden.

8. Mir wird geschehen trefflich wol/Wañ nun mein Hertz beständig sol In deiner Liebe leben : Es sol/ mein GOtt/ in Freud und Leid Zu dienen dir stets seyn bereit/ Ja dir sich gantz ergeben.

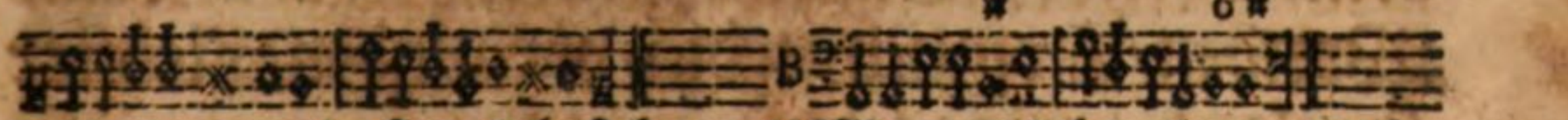
9. Ach breite deine Blätter aus/Du Hertzenröslein/ schön und kraus/ Laß meine Seel empfinden Nur den Geruch/der uns erhält/Durch welchen wir Tod/ Teuffel/Welt Gantz siegreich überwinden.

10. Mein Hertze muß an deinem seyn/ Doch erst empfinden schwere Pein/Durch wahre Reu und Klagen : Mein Hertz sol durch der Busse Spehr Verwundet werden trefflich sehr / So darff es nicht verzagen.

11. O JEsu/deiner Liebe Brunst Erweise mir doch diese Gunst/ Daß ich mich möge schliessen In deines edlen Hertzens Schrein/So kan ich/ HERR / dadurch allein Der Seligkeit geniessen. Joh Rist.



DEr du hast für mich gebüsset / Liebster JEsu / sey gegrüsset / Sey gegrüsset / o mein Hertz / Fürst des Lebens / laß mich stehen Dir zur



Seiten / laß mich sehen / Was dich plaget für ein Schmertz!

2. HERR / du wollest mir erlauben / Daß ich dich in wahrem Glauben / Als am Creutz / itzt kennen mag / Da dein Leichnam gantz entkleidet / Von so manchem Sünder leidet Schläg und Schmach den gantzen Tag.

3. Deine Füsse durchgegraben Können mir mein Hertz erlaben / Wann es sehr betrübet ist: Deine Nägel werd ich müssen / Liebster Herr / in Demuth küssen / Gönn es mir zu dieser Frist.

4. Ach es werden tausend Wunden An mir selber auch gefunden / Die der Satan hat gemacht. Heile mich / du Trost der Frommen / Bist du doch vom Himmel kommen / Mir zu helffen Tag und Nacht.

5. Ach daß deine Gunst mich reitze / Daß ich dich am hohen Creutze Such und find in mei-

ner Noth: Zürne nicht mit deiner Aschen/ Denn dein Blut das kan mich waschen/ Bin ich gleich nur Staub und Koth.

6. Deine Striemen/ Schläg und Schmertzen Laß in meinem kalten Hertzen Kräfftig eingedrucket stehn: Daß man mich / durch deine Wunden/ Ewiglich an dich verbunden/ Liebster Heyland / möge sehn.

7. Ach du wollest mir verzeihen / Frommer JEsu/ dis mein Schreyen / Mir / der ich ein Sünder bin: Ja der ärgste von den grossen. Ach du wollst mich nicht verstossen Gantz von deinen Füssen hin!

8. Emsig wil ich mich bemühen/ Ob ich liegend auf den Knyen Deine Füsse küssen kan: Höre doch mein kläglichs Flehen/ Laß mich ohne Trost nicht stehen/ Schaue mich mit Gnaden an.

9. Sieh auf mich/ mein Hertzgeliebter/ Höre/ was dein Hochbetrübter Dir zu deinen Füssen klagt: Sprich zu mir/ mein Heyl und Leben: Alles sey dir itzt vergeben/ Was dich armen Sünder plagt. Joh. Rist.

256. Mel. Ach Gott/ mein Herr/ Wie groß und.

Fünff Brünnlein sind / Daraus mir rinnt
Fried/ Heyl/ Trost/ Freud und Leben: In

Angst und Noth Bis in den Tod Mir solche Labsal geben.

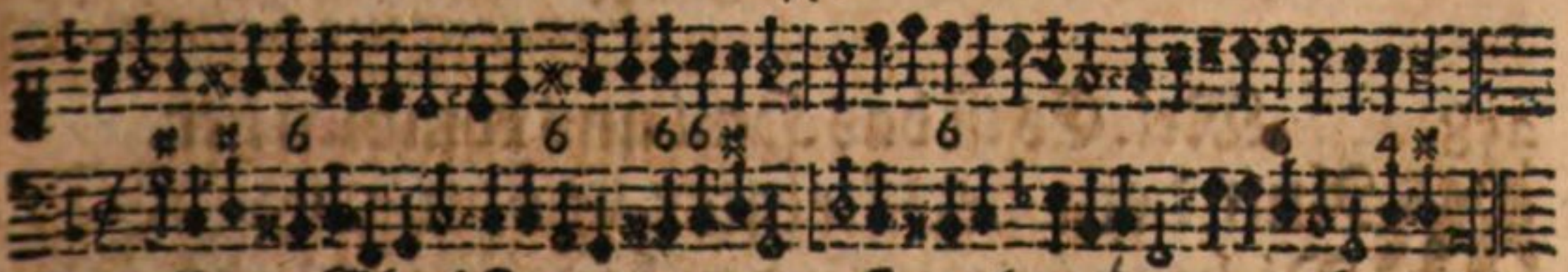
2. Die Quell du bist/ Herr JEsu Christ / Die Brünnlein deine Wunden / Daraus ich mich Lab innerlich/ In heissen Creutzesstunden.

3. Laß mir stets seyn Das Leiden dein Ein Spiegel/Regel/Rigel; Daß ich nach dir Mein Fleisch regier/ Und laß ihm nicht den Zügel.

4. O Gottes Lam̃/ O Liebesflam̃/ O meiner Seelen Freude! Nim hin die Sünd/ Das Hertz entzünd / Daß mich von dir nichts scheide.

5. So werde ich Recht seliglich Den Lebenslauff vollbringen / Und frölich hier / O Gott/ mit dir Das consummatum singen.

257.



HErr Christe / treuer Heyland werth / Ein Schöpffer Himmels und der Erd / Nim unsr Gebät mit Gnaden an / Zu deinem Lob und Preiß gethan.

2. Dein Güt so groß ans Creutz dich bracht/ Dadurch wir ledig sind gemacht: Deñ Adams Band und Sünden schwer Trägst du / und lösest sie/ o Herr.

3. Dein

3. Dein ist der hohe Himmelsthron / Noch wirst du eines Menschen Sohn / Und weigerst dich des sterbens nicht / Eins schmählign Tods wirst hingericht.

4. Du läßt dir Bande legen an / Auf daß wir Freyheit mögen han / Die Schmach du trägst / die ewge Schmach Zu wendn / und alles Ungemach.

5. Am Creutz du hangest angehefftt / Die Erd bewegest du mit Krafft / Deinn mächtign Geist du giebest auf / Darob verschwartzt des Himmels Lauff.

6. Bald stehest du auf Siegesherr / Und leuchtest in des Vaters Ehr / Deins Geistes Krafft / du König fromm / Uns allezeit zu Hülffe komm.

Vincentius Schmuck.

258. Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

WAnn dein hertzliebster Sohn / o GOTT / Nicht wär auf Erden kommen / Und hätt / als ich in Sünden todt / Mein Fleisch nicht angenommen / So müst ich armes Würmelein Zur Höllen wandern in die Pein / Um meiner Sünde willen /

2. Itzt aber hab ich Ruh und Rast / Darf nimmermehr verzagen / Weil er die schwere Sündenlast

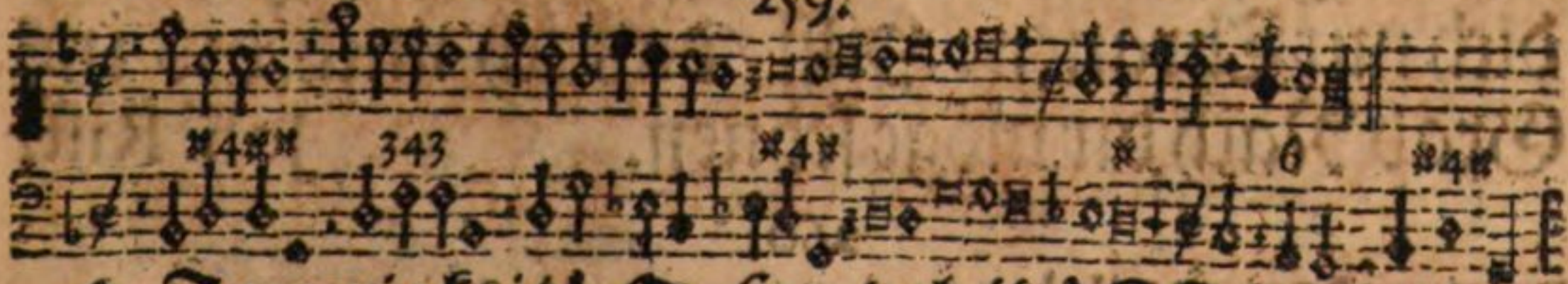
denlast Für mich hat selbst getragen/Er hat mit dir versöhnet mich/Da er am Creutz ließ tödten sich/ Auf daß ich selig würde.

3. Drüm ist getrost mein Hertz und Muth/Mit kindlichem Vertrauen: Auf dis sein rosinfarbes Blut Wil ich mein Hoffnung bauen/ Das er für mich vergossen hat/ Gewaschen ab die Missethat/ Und mir das Heyl erworben.

4. In seinem Blut erquick ich mich/ Und kom̃ zu dir mit Freuden/ Ich suche Gnad demüthiglich/Von dir sol mich nichts scheiden/ Was mir erworben hat dein Sohn/ Durch seinen Tod und Marterkron/Sol mir kein Teuffel rauben.

5. Nichts hilfft mir die Gerechtigkeit/ Die vom Gesetz herrühret: Wer sich in eignem Werck erfreut/ Wird jämmerlich verführet/ Des Herren Jesu Werk allein Das machts/daß ich kan selig seyn/Der ichs mit Glauben fasse.

259.



O Traurigkeit! O Hertzeleid! Ist das nicht zu beklagen? GOTT des Vaters einigs Kind Wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOtt selbst liegt todt/ Am Creutz ist er gestorben/ Hat dadurch das Himmelreich Uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind / Nur deine Sünd Hat dieses angerichtet/ Da du durch die Missethat Warest gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam/ Das Gotteslamm Liegt hie mit Blut beschlossen/ Welches er gantz mildiglich Hat für dich vergossen.

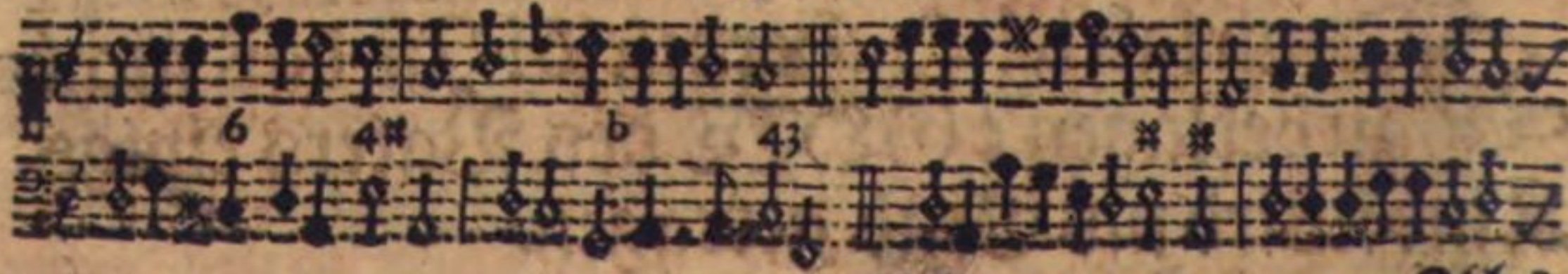
5. O süsser Mund! O Glaubensgrund! Wie bist du so zuschlagen! Alles was auf Erden lebt/ Muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild / Schön zart und mild/ Du Söhnlein der Jungfrauen/ Niemand kan dein heisses Blut Ohne Reu anschauen.

7. O selig ist Zu jeder Frist/ Der dieses recht bedencket/ Wie der HErr der Herrlichkeit Wird ins Grab gesencket.

8. O Jesu/ du Mein Hülff und Ruh/ Ich bitte dich mit Thränen: Hilff / daß ich mich bis ins Grab Nach dir möge sehnen. Joh. Rist.

260.



Als

ALs Gottes Lam̃ und Leue Entschlaffen und verschieden/Erwacht in Lieb und Treue Ein Paar recht frommer Jüden / Die machten sich zum Creutz hinzu / Dich / o du unsrer Seelen

Ruh/ In deine Ruh zu bringen.

2. Also weiß GOtt die Seinen Im Creutz in Acht zu nehmen / Und die es böse meynen / Zu rechter Zeit zu zähmen. Das Wüten nimmt zuletzt ein End / Und wann die Unschuld gnug geschändt/ So findt sich der sie ehre.

3. Denn einer aus dem Rathe/ Joseph / der fromme Reiche / Der wagt es/ gieng und bate Pilatum um die Leiche : Pilatus war bereit / und gab Befehl/ daß man sie nähm herab/ Und Joseph übergebe.

4. Gesegnet sey dein Wille/ Joseph / und dein Begehren / Gott wolle dir die Fülle Der Freuden dort gewähren/ Daß du/ den meine Seele liebt/ Vom Creutze / da man ihn betrübt / So freudig loßgebäten.

5. Hiezu hat sich auch funden Des Nicodemi Treue/ Der bringt bey hundert Pfunden Der besten Specereye / Die Myrrhen samt der

Aloe/Zu salben den/der aus der Höh Uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siehst du/ wie die Schwachen Zuletzt gestärcket werden. GOtt kan zu Helden machen/ Was blöd ist hie auf Erden. Der Glaube/der im finstern lag / Bricht endlich an den hellen Tag/ Und leuchtet wie die Sonne.

7. Nun diese beyde Frommen Ergreiffen mit viel weinen/ Den/ der vom Creutz genommen/ Und wickeln ihn in Leinen/ Verwahren ihn zugleich dabey/ Mit edler theurer Specerey/ Wie in Judäa bräuchlich.

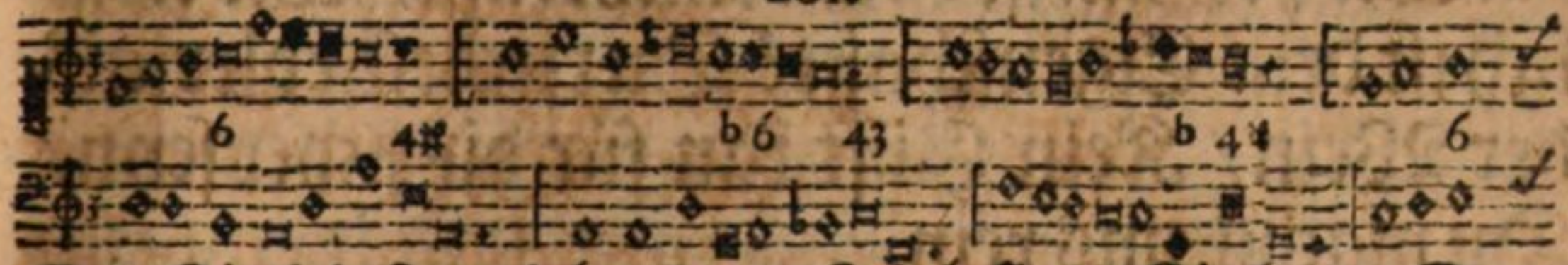
8. So sol man Christum zieren/ Wann er nun liegt danieder/ Wir sollen balsamiren Ihn/ und sein arme Glieder / Die unbekleidten wickeln ein/ Und die/ so gantz verlassen seyn/ Mit unser Hülff auffnehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen / Wo Christus starb/ zu schauen Ein Garten / und darinnen Des Josephs Grab gehauen / Gar neu in einen Felsenstein/ Da legten ihren Schatz hinein/ Die zwey geliebten Hertzen.

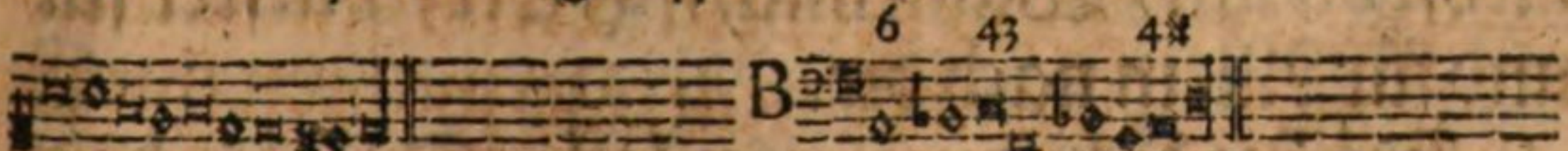
10. Ach Jesu/ dessen Schmertzen Mir all mein Heyl erworben/ Komm / ruh in meinem Hertzen/ Das in der Sünd erstorben/ Laß dirs gefallen/

fallen/ ich wil dir Dein Grab bereiten in mir hier/ So leb und sterb ich selig. *P. Gerh.*

261.



IST dieser nicht des Höchsten Sohn/ Der Sünder Heyl und Gnadenthron/ Dem man in seiner grossen Quaal Die Rieben



zählet allzumal Ans Creutzes Pfahl?

2. Ach ja es ist mein JEsulein/ Dem schau ich in die Seit hinein/ In welcher lauter Honig klebt/ Das allem Trübsal widerstrebt/ Das für uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du/ schönster Quell/ In dir erscheinet trefflich hell Der Liebe Macht/ die rothe Fluth/ Des Lebens Brunn/ ein edles Blut/ Mein höchstes Gut.

4. Ich mache mich in Furcht zu dir/ Du Gottes Lamm/ verzeih es mir/ Ich komm allein zu sehen an Die Wunde/ welch uns heilen kan/ Da Blut ausrann.

5. O werther Riß/ o süsser Fluß/ Nim hin von mir den Glaubenskuß/ Eröffne mir dadurch

Aloe/Zu salben den/der aus der Höh Uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siehst du/ wie die Schwachen Zuletzt gestärcket werden. GOtt kan zu Helden machen/ Was blöd ist hie auf Erden. Der Glaube/der im finstern lag / Bricht endlich an den hellen Tag/ Und leuchtet wie die Sonne.

7. Nun diese beyde Frommen Ergreiffen mit viel weinen/ Den/ der vom Creutz genommen/ Und wickeln ihn in Leinen/ Verwahren ihn zugleich dabey/ Mit edler theurer Specerey/ Wie in Judäa bräuchlich.

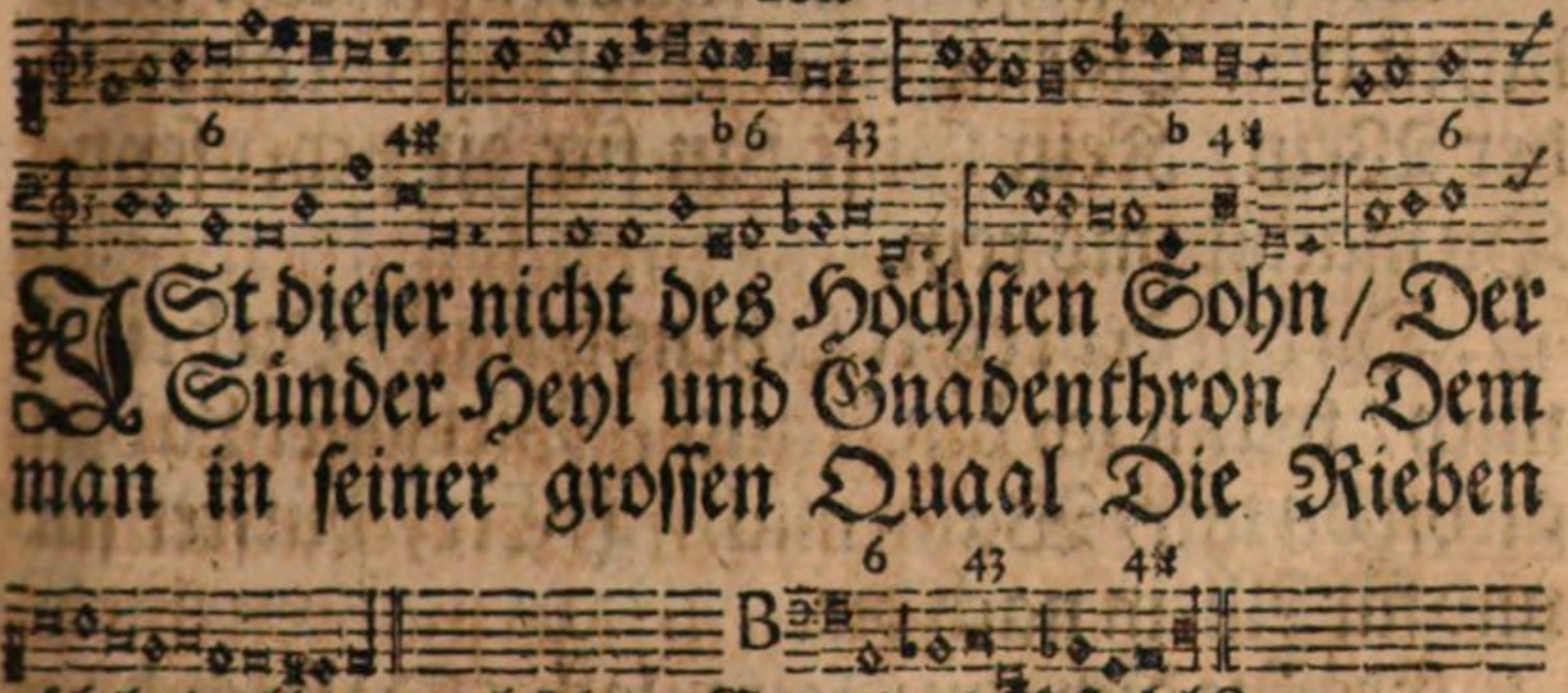
8. So sol man Christum zieren/ Wann er nun liegt danieder/ Wir sollen balsamiren Ihn/ und sein arme Glieder / Die unbekleidten wickeln ein/ Und die/ so gantz verlassen seyn/ Mit unser Hülff auffnehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen / Wo Christus starb/ zu schauen Ein Garten / und darinnen Des Josephs Grab gehauen / Gar neu in einen Felsenstein/ Da legten ihren Schatz hinein/ Die zwey geliebten Hertzen.

10. Ach Jesu/ dessen Schmertzen Mir all mein Heyl erworben/ Komm / ruh in meinem Hertzen/ Das in der Sünd erstorben/ Laß dirs gefallen/

fallen/ ich wil dir Dein Grab bereiten in mir hier/ So leb und sterb ich selig. *P. Gerh.*

261.



ISt dieser nicht des Höchsten Sohn/ Der Sünder Heyl und Gnadenthron/ Dem man in seiner grossen Quaal Die Rieben zählet allzumal Ans Creutzes Pfahl?

2. Ach ja es ist mein JEsulein/ Dem schau ich in die Seit hinein/ In welcher lauter Honig klebt/ Das allem Trübsal widerstrebt/ Das für uns schwebt.

3. Gegrüsset seyst du/ schönster Quell/ In dir erscheinet trefflich hell Der Liebe Macht/ die rothe Fluth/ Des Lebens Brunn/ ein edles Blut/ Mein höchstes Gut.

4. Ich mache mich in Furcht zu dir/ Du Gottes Lamm/ verzeih es mir/ Ich komm allein zu sehen an Die Wunde/ welch uns heilen kan/ Da Blut ausrann.

5. O werther Riß/ o süsser Fluß/ Nim hin von mir den Glaubenskuß/ Eröffne mir dadurch

den Mund/ Und laß mich werden bald gesund/
Bis auf den Grund.

6. Wie heilsam ist doch deine Krafft/ Wie treffelich ist dein Eigenschafft! Du riechest edler als der Wein/ Kein Gifft kan für dir sicher seyn/ Du machst uns rein.

7. Du bist der rechte Lebenstranck/ Du heilest mich/ wann ich bin kranck/ Viel süsser Labsal giebst du mir/ Wann mich/ HErr/ dürstet für und für Allein nach dir.

8. Eröffne dich/ du Seitenloch/ Daß ich dein Hertz begrüsse doch/ Ach JEsu/ kan es nicht geschehn/ Daß ich mag in die Höle gehn/ Dein Hertze sehn.

9. HErr/ meine Lippen schliessen sich/ Dein Hertz zu küssen säuberlich/ Ich dringe mit Gewalt hinein/ Ich wil in deines Hertzen Schrein Verschlossen seyn.

10. O süsser Schmack/ o Himmelbrodt/ Aus Liebe wünsch ich mir den Tod. Wer dich geschmeckt/ du Heyl der Welt/ Der hat sich selbst schon hingestellt Ins Himmels Zelt.

11. In dieser Höle sol kein Schmertz Betrüben mein zuschlagnes Hertz/ Hie fürcht ich nicht der Höllen Glut/ Des Höchsten Grim̃/ der Sünden Fluth/ Des Creutzes Ruth.

12. O

12. O JEsu / schließ itzt meine Seel In diese deiner Seiten Höl / Und laß mich frey von allem Streit / Erheben dich / nach dieser Zeit / In Ewigkeit.

262. Mel. Herr Jesu Christ / wahr Mensch und.

DEr du / HErr JEsu / Ruh und Rast In deinem Grab gehalten hast / Gib / daß wir in dir ruhen all / Und unser Leben dir gefall.

2. Verleih / o HErr / uns Stärck und Muth / Die du erkaufft mit deinem Blut / Und führ uns in des Himmels Licht Zu deines Vaters Angesicht.

3. Wir dancken dir / o Gottes Lam̃ / Getödtet an des Creutzes Stam̃ / Laß ja uns Sündern deine Pein Einn Eingang in das Leben seyn.

263. Mel. Vater unser im Himmelreich.

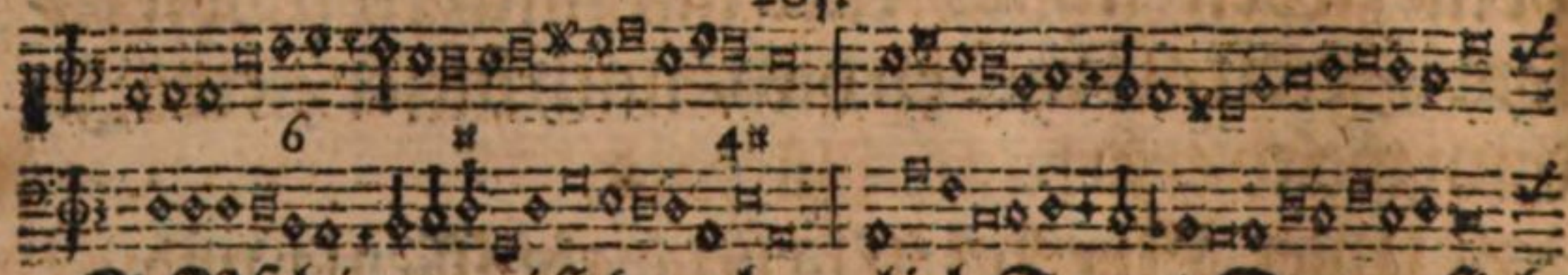
O Du mein Heyland / JEsu Christ / Der du für mich am Creutze bist Verwundt / geschlagen / aufgehenckt / Mit Essig und mit Gall getränckt / Ich bitte laß die Wunden dein Ein Artzney unsrer Seelen seyn.

264. In bekandter Melodie.

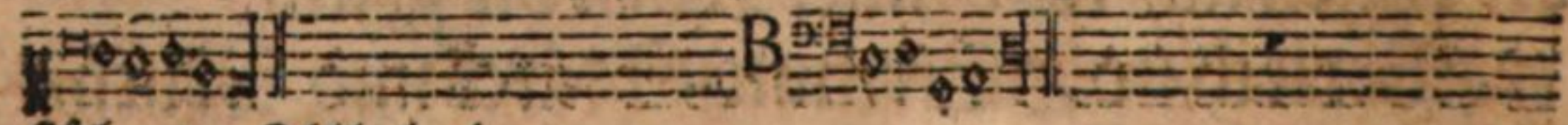
CHriste du Lamm Gottes / Der du trägst die Sünd der Welt / 1. 2. Erbarm dich unser. 3. Gib uns deinen Frieden.

Von der Aufferstehung JEsu Christi.

265.



ERschienen ist der herrlich Tag / Dran sich niemand gnug freuen mag / Christ unser Herr heut triumphirt / All seine Feind gefangen



führt. Alleluja.

2. Die alte Schlang / die Sünd und Tod / Die Höll / alln Jammer / Angst und Noth / Hat überwunden JEsus Christ / Der heut vom Tod erstanden ist. Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey Kamen zum Grab Marien drey / Daß sie salbten Marien Sohn / Der von dem Tod erstanden schon. Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? Der Engel sprach / Christ ist erstanden / der hie lag / Hie seht ihr die Schweißtüchelein / Geht hin / sagts bald den Jüngern sein. Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid Wird bald verkehrt in lauter Freud / So bald sie nur den HErren sahn / Verschwandt ihr Trauren Leid und Zagn. Alleluja.

6. Der

6. Der HErr hielt ein freundlich Gespräch
Mit zween Jüngern auf dem Weg/ Für Freud
das Hertz im Leib ihnn brannt/ Am Brodtbre-
chen ward er erkant. Alleluja.

7. Unser Simson der treue Held / Christus/
den starcken Leuen fällt/ Der Höllen Pforten er
hinträgt / Dem Teuffel all sein Gwalt erlegt.
Alleluja.

8. Jonas im Walfisch war drey Tag So lang
Christus im Grab auch lag / Denn länger ihn
der Tod kein Stund In seinem Rachn behalten
kunt. Alleluja.

9. Seinn Raub der Tod must fahren lahn/
Das Leben siegt und gwann ihm an / Zerstört
ist nun all seine Macht / Christ hat das Leben
wiederbracht. Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland / Aus
Pharaonis Dienst und Band/ Das rechte O-
sterlämmelein Essen wir heut im Brodt und
Wein. Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brodt / Die Mo-
ses Gottes Volck gebot/ Kein Sauerteig sol bey
uns seyn / Daß wir von Sünden leben rein.
Alleluja.

12. Der schlagend Engl fürüber geht / Kein

Erstgeburt er bey uns schlägt / Unser Thür-schwell hat Christi Blut Bestrichen / das hält uns in Hut. Alleluja.

13. Die Soñ / die Erd / all Creatur / Und was betrübet war zuvor / Das freut sich heut an diesem Tag / Da der Weltfürst danieder lag. Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn / Singen das Alleluja fein / Und loben dich / HErr JEsu Christ / Zu Trost du uns erstanden bist. Alleluja.

Nicol. Hermann.

266. Mel. Heut triumphiret Gottes Sohn.

FRühmorgends da die Soñ aufgeht / Mein Heyland Christus auffersteht / Alleluja / Alleluja. Vertrieben ist der Sünden Nacht / Licht / Heyl und Leben wiederbracht. Alleluja / Alleluja.

2. Wann ich des Nachts offt lieg in Noth Verschlossen / gleich als wär ich todt / Alleluja / Alleluja. Läßst du mir früh die Gnadensonn Aufgehn / nach Trauren Freud und Wonn. Alleluja / Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang / Hatt mein Heyland den Todeszwang / Alleluja / Alleluj. Den dritten Tag durchs Grab er dringt / Mit Ehren seine Siegsfahn schwingt. Alleluja / Alleluja.

4. Itzt

4. Jtzt ist der Tag / da mich die Welt Am Creutz mit Schmach gefangen hält / Alleluja/ Alleluja. Drauff folgt der Sabbath in dem Grab/ Darin ich Ruh und Frieden hab. Alleluja / Alleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf/ Mein Ostertag ist schon im Lauf. Alleluja/Alleluja. Ich wach auf durch des Herren Stim̃/ Veracht den Tod mit seinem Grimm. Alleluja/ Alleluja.

6. Am Creutz läßt Christus öffentlich Für allem Volcke tödten sich/Alleluja/Alleluja. Da er durchs Todes Kercker bricht / Läßt ers die Menschen sehen nicht. Alleluja/ Alleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt/ Kein groß Gepräng ihm hie gefällt/ Alleluja/Alleluja. Was schlecht und niedrig geht herein / Sol ihm das allerliebste seyn. Alleluja/ Alleluja.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht/Was er aus seinem Grab gebracht/ Alleluja/Alleluja. Der grosse Schatz / die reiche Beut/ Drauf sich ein Christ so hertzlich freut. Alleluja / Allel.

9. Der Jüngste Tag wirds zeigen an/Was er für Thaten hat gethan/Alleluja/Alleluja. Wie er der Schlangen Kopff zerknickt / Die Höll zerstört/ den Tod erdrückt. Alleluja/Alleluja.

10. Da

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit Anschauen ewig voller Freud / Alleluja / Alleluja. Ich werde sehn / wie alle Feind Zur Höllenpein gestürtzet seynd. Alleluja / Alleluja.

11. Der Herr den Tod zu Boden schlägt / Da er selbst todt und sich nichts regt / Alleluja / Alleluja. Geht aus dem Grab in eigner Krafft / Tod / Teuffel / Höll an ihm nichts schafft. Alleluja / Alleluja.

12. O Wunder groß / o starcker Held! Wo ist ein Feind den er nicht fällt? Alleluja / Alleluja. Kein Angststein liegt so schwer auf mir / Er welzt ihn von des Hertzens Thür. Alleluja / Alleluja.

13. Kein Creutz und Trübsal ist so tieff / Mein Heyland thut darin einn Griff / Alleluja / Alleluja. Führt mich heraus mit seiner Hand / Wer mich wil halten / wird zu Schand. Alleluja / Alleluja.

14. Und das der HErr erstanden sey / Das ist von allem Zweiffel frey. Alleluja / Alleluja. Der Engel selbst bezeugt es klar / Das leere Grab machts offenbar. Alleluja / Alleluja.

15. Lebt Christus / was bin ich betrübt? Ich weiß / daß er mich hertzlich liebt / Alleluja / Alleluja. Wann mir gleich alle Welt stürb ab / Gnug / daß ich Christum bey mir hab. Alleluja / Alleluja.

16. Er

16. Er nährt/ er schützt/ er tröstet mich/ Sterb ich/ so nim̃t er mich zu sich / Alleluja/ Alleluja. Wo er itzt lebt / da muß ich hin / Weil ich ein Glied seins Leibes bin. Alleluja/Alleluja.

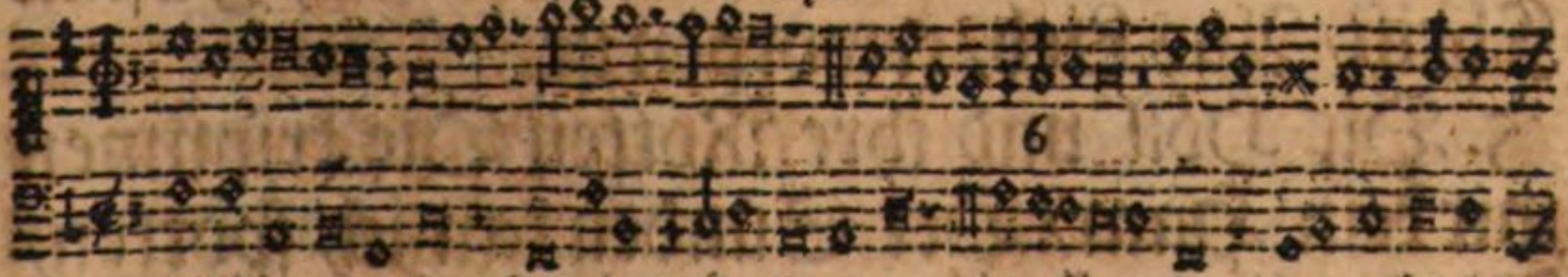
17. Durch seiner Aufferstehung Krafft Kom̃ ich zur Engelbrüderschafft/ Alleluja/ Alleluja. Durch ihn bin ich mit GOTT versöhnt / Die Feindschafft ist gantz abgelehnt. Allel. Alleluja.

18. Mein Hertz darff nicht entsetzen sich/ GOtt und die Engel lieben mich/ Alleluja / Alleluja. Die Freude / die mir ist bereitt / Vertreibet Furcht und Traurigkeit. Alleluja/ Alleluja.

19. Für diesen Trost/ o grosser Held / HERR JEsu/ danckt dir alle Welt/ Alleluja/ Alleluja. Dort wollen wir mit grösserm Fleiß / Erheben deinen Ruhm und Preiß. Alleluja/ Alleluja.

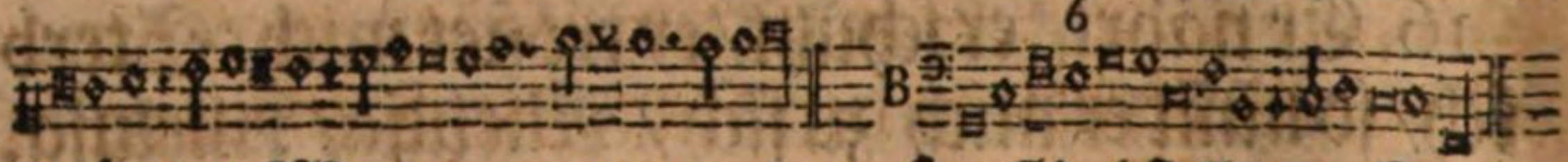
Joh. Heerm.

267.



AUf/ auf/ mein Hertz/ mit Freuden/ Nim wahr/ was heut geschicht/ Wie kömmt nach grossem Leiden Nun ein so grosses Licht! Mein Heyland war gelegt/ Da/ wo man uns hin-

trägt/



trägt / Wann von uns unser Geist Gen Himmel ist gereist.

2. Er war ins Grab gesencket / Der Feind trieb groß Geschrey / Eh ers vermeynt und dencket / Ist Christus wieder frey / Und rufft / Victoria / Schwingt frölich hie und da Sein Fähnlein als ein Held / Der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe / Und sieht sich munter üm / Der Feind liegt und legt abe Gifft / Gall und Ungestüm / Er wirfft zu Christi Fuß Sein Höllenreich / und muß Selbst in des Siegers Band Ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen Ein rechtes Freudenspiel / Nun sol mir nicht mehr grauen Für allem / was mir wil Entnehmen meinen Muth / Zusamt dem edlen Gut / So mir durch JEsum Christ / Aus Lieb / erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten Die krümmen mir kein Haar / Der Sünden kan ich spotten / Bleib allzeit ohn Gefahr: Der Tod mit seiner Macht Wird schlecht bey mir geacht / Er bleibt ein todtes Bild / Und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen Mit ihrem

grossen Zorn / Sie zürnt und kan nichts machen/All Arbeit ist verlorn: Die Trübsal trübt mir nicht Mein Hertz und Angesicht/Das Unglück ist mein Glück / Die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen An Christo / als ein Glied: Wo mein Häupt durch-ist gangen/ Da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den Tod/ Durch Welt / durch Sünd und Noth / Er reisset durch die Höll / Ich bin stets sein Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren / Ich folg ihm immer nach/Und darff mich gar nicht kehren An eintzig Ungemach/Es tobe was da kan/ Mein Häupt nimmt sich mein an/ Mein Heyland ist mein Schild/ Der alles Toben stillt.

9. Er bringt mich an die Pforten / Die in den Himmel führt / Daran mit güldnen Worten Der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhönt/ Wird hie auch mit gekrönt: Wer dort mit sterben geht/ Wird hie auch mit erhöht.

P. Gerh.

268. Mel. Nun jauchtzet all ihr Frommen.

DEr Tod hat zwar verschlungen Den HErrn der Herrlichkeit / Doch ists ihm nicht

nicht gelungen In dieser Osterzeit. Heut stellt sich Christus ein / Die gnadenreiche Sonne Bringt Leben / Heyl und Wonne / Wer wolt nicht frölich seyn?

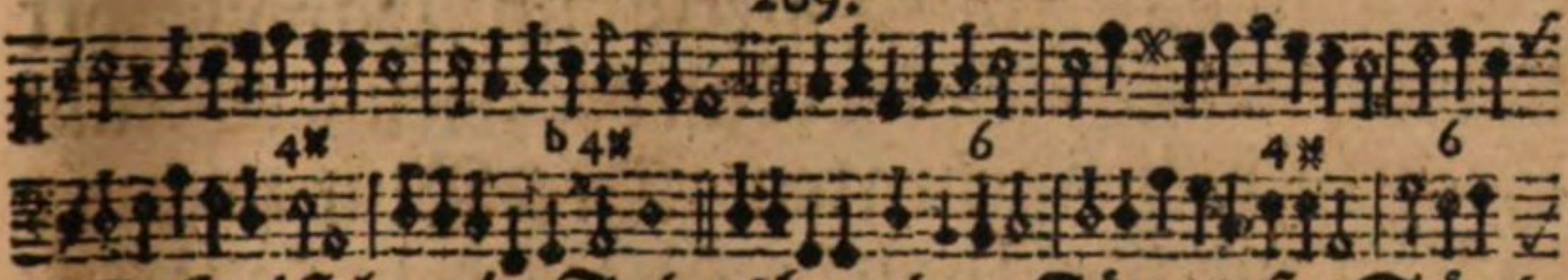
2. Ein Engel kömmt von oben / Der von des Grabes Thür Den schweren Stein gehoben / Kein Siegel ist dafür / Der Jüden Schaar / Herr Christ / Die dich zum Tode brachten / Und bey dem Grabe wachten / Nun gar verschwunden ist.

3. Man singet in den Landen Aus Hertzens-frölichkeit / Daß Christus sey erstanden / Wie er selbst propheceyt / Sein Wort erfüllet ist / Freut euch ihr Menschen alle / Und singt mit grossem Schalle: Wir dancken dir / Herr Christ.

4. Du hast uns unverdrossen / Durch dein hochtheures Blut / Den Himmel auffgeschlossen / Erworben grosses Gut / Drüm halten wir auffs best / Mit Jauchzen und mit Freuden / Nach deinem schweren Leiden / Das frölich Ostersest.

5. Herr / der du überwunden Den Tod und höllisch Heer / In letzten Todesstunden Ein sanfftes End bescher. Führ uns ins Himmels Thron / Weck auf ohn alle Klage Den Leib am Jüngsten Tage / O Jesu Gottes Sohn. G. V Vern.

269.



CHrist lag in Todesbanden Für unser Sünd gegeben/ Er ist wieder erstanden/ Und hat uns bracht das Leben/ Daß wir sollen frölich seyn/ Gott loben und dankbar seyn/ Und singen

Alleluja. Alleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen kunt Bey allen Menschenkindern/ Das machet alles unser Sünd/ Kein Unschuld war zu finden/ Davon kam der Tod sobald/ Uñ nahm über uns Gewalt/ Hielt uns in seinm Reich gefangen. Alleluja.

3. JEsus Christus/ GOttes Sohn/ An unser Stat ist komen/ Und hat die Sünde abgethan/ Damit dem Tod genommen All sein Recht und sein Gewalt/ Da bleibt nichts denn Todsgestalt/ Den Stachl hat er verloren. Alleluja.

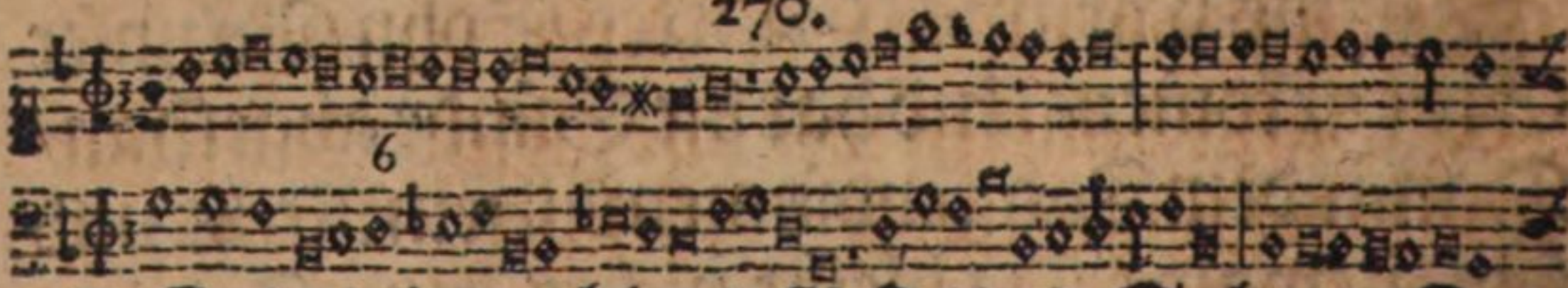
4. Es war ein wunderlicher Krieg/ Da Tod uñ Leben rungē/ Das Leben das behielt den Sieg/ Es hat den Tod verschlungen/ Die Schrifft hat verkündigt das/ Wie ein Tod den andern fraß/ Ein Spott aus dem Tod ist worden. Alleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm/ Davon Gott hat geboten/ Das ist wol an des Creutzes Stam̃ In heisser Lieb gebraten / Des Blut zeichnet unser Thür/ Das hält der Glaub dem Tode für/ Der Würgr kan uns nicht rühren. Alleluja.

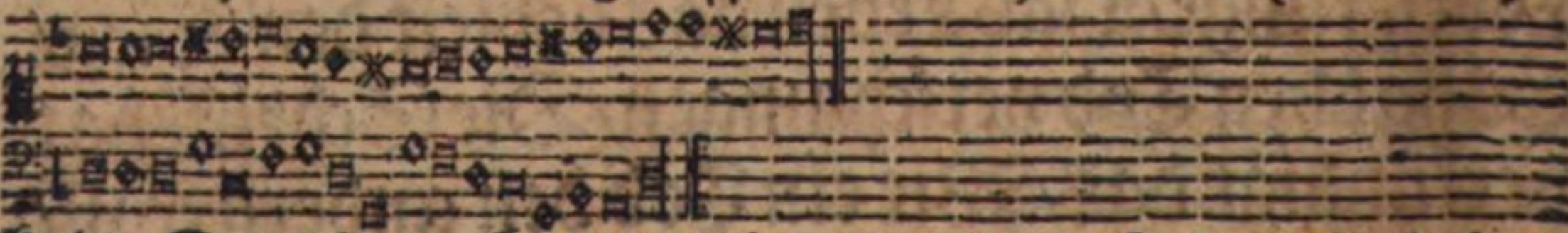
6. So feyren wir das hohe Fest Mit Hertzens Freud und Wonne/ Das uns der Herre scheinen läßt/ Er ist selber die Sonne/ Der durch seiner Gnaden Glantz Erleuchtet unser Hertzen gantz/ Der Sündn Nacht ist vergangen. Alleluja.

7. Wir essen und wir leben wol In rechten Ostersaden/ Der alte Sauerteig nicht sol Seyn bey dem Wort der Gnaden/ Christus wil die Köste seyn/ und speisen uns die Seel allein/ Der Glaub wil keins andern leben. Alleluja. D. M. L.

270.



HEut triumphiret GOttes Sohn / Der von dem Tod erstanden schon / Alleluja/ Alleluja. Mit grosser Macht und Herrlich-



keit/ Des danckn wir ihm in Ewigkeit. Alleluja/ Alleluja.

2. Dem

2. Dem Teuffel hat er seine Macht Zerstört/ verheert mit grosser Krafft/ Alleluja/ Alleluja. Wie pflegt zu thun ein starcker Held/ Der seinen Feind gewaltig fällt. Alleluja/ Alleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ/ Der du der Sünder Heyland bist/ Alleluja/ Alleluja. Führ uns/ durch dein Barmhertzigkeit/ Mit Freuden in dein Herrlichkeit. Alleluja/ Alleluja.

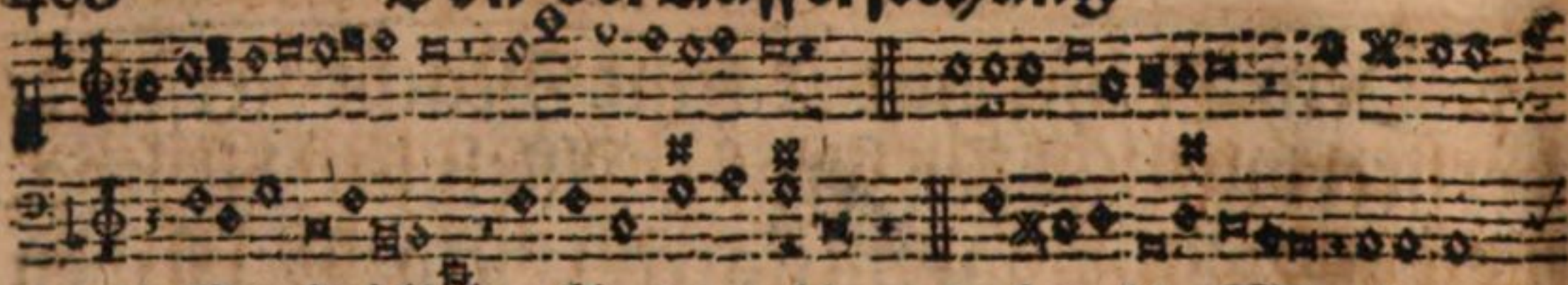
4. Hie ist doch nichts denn Angst und Noth/ Wer gläubet und hält dein Gebot/ Alleluja/ Allel. Der Welt ist er ein Hohn und Spott/ Muß leiden oft einn schnöden Tod. Alleluja/ Alleluja.

5. Nun kan mir kein Feind schaden mehr/ Ob er gleich murrt/ ist ohn Gefähr/ Alleluja/ Alleluja. Er liegt im Koth der arge Feind / Dagegn wir Gottes Kinder seynd. Alleluja/ Alleluja.

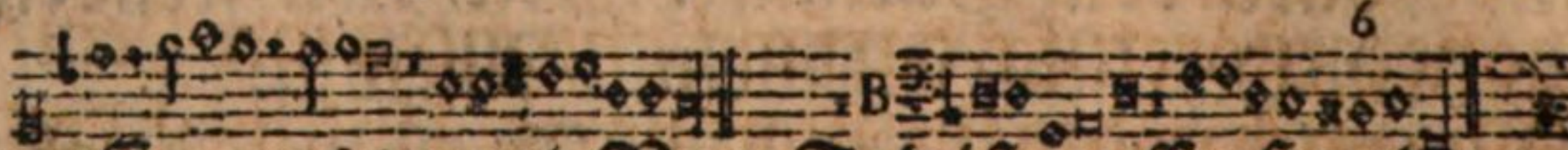
6. Dafür dancken wir alle gleich/ Und sehnen uns ins Himmelreich / Alleluja/ Alleluja. Es ist am End/ GOtt helff uns all/ So singen wir mit grossem Schall. Alleluja/ Alleluja.

7. Gott dem Vater im höchsten Thron/ Samt seinem eingebornen Sohn/ Alleluja/ Alleluja. Dem Heilgen Geist in gleicher Weis/ In Ewigkeit sey Lob und Preiß. Alleluja/ Alleluja.

271. Mel. Nun freut euch/ lieben Christn. oder w. f.



Sey frölich alles weit und breit/ Was vor=
mals war verloren/ Weil heut der Herr der
Herrlichkeit/ Den Gott selbst auserkohren Zum
Sündenbüsser / der sein Blut Am Creutz ver=



gossen uns zu gut/ Vom Tod ist aufferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine Macht / Du
wilder Feind des Lebens / Den Lebensfürsten
umgebracht/ Dein Stachel ist vergebens Durch
ihn geschossen/ schnöder Feind/ Du hättest war=
lich wol gemeynt/ Er würd im Staube bleiben.

3. Nein/ nein/ er trägt sein Häupt empor/ Ist
mächtig durchgedrungen/ Durch deine Bande/
durch dein Thor / Ja hat im Sieg verschlun=
gen Dich selbst / daß wer an ihn nur gläubt/
Von dir itzt ein Gespötte treibt / Und spricht:
wo ist dein Stachel?

4. Den deine Macht die ist dahin/ Und keinen
Schaden bringet Dem/ der sich stets mit Hertz
und Sinn Zu diesem Fürsten schwinget / Der
frölich spricht: Ich leb / und ihr Sollt mit mir
leben für und für/ Weil ich es euch erworben.

5. Der

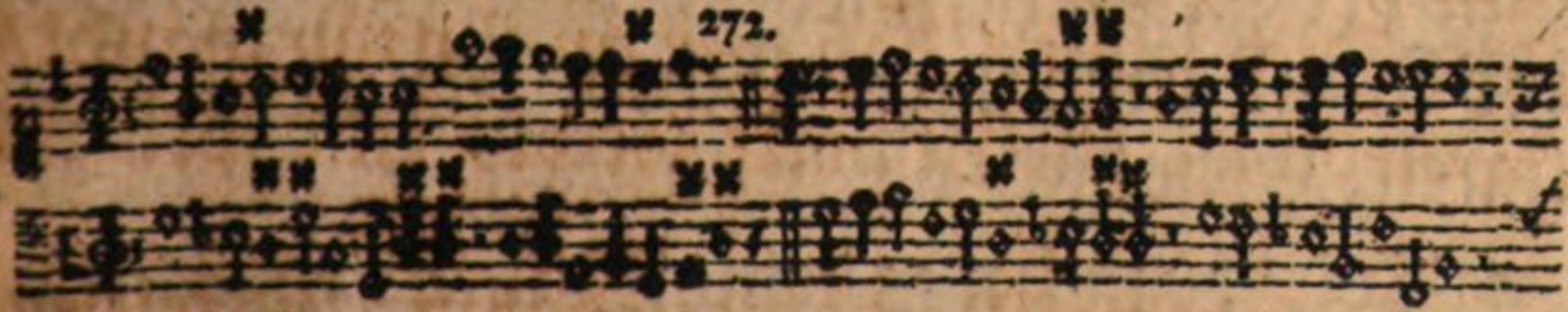
5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr/ Wir dürffen ihn nicht scheuen / Ich bin sein Siegsfürst und sein HErr / Des sollt ihr euch erfreuen: Dazu so bin ich euer Häupt / Drum werdet ihr/ wann ihr mir gläubt/ Als Glieder/ mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der ist auch mein/ Ich habe sie zerstöret: Es darf nicht fürchten ihre Pein/ Wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teuffels Macht und List Gedämpfft/ sein Kopff zertreten ist/ Mag er ihm auch nicht schaden.

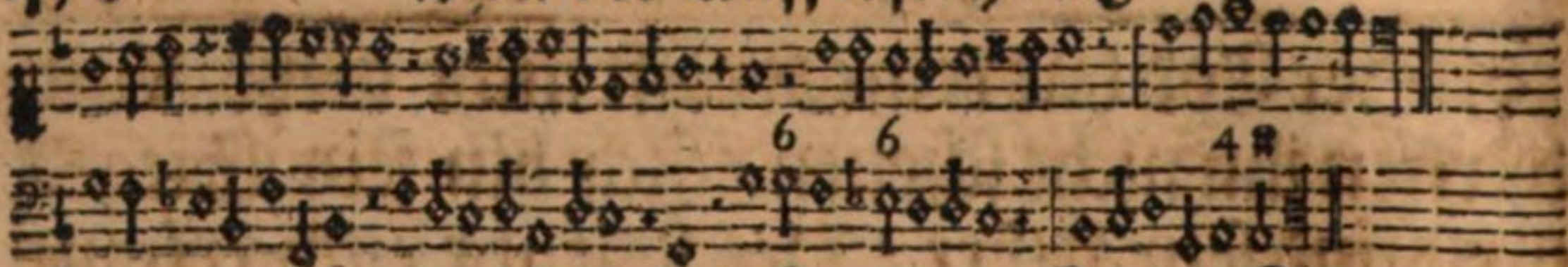
7. Nun GOtt sey Danck / der uns den Sieg Durch JEsum hat gegeben/ Und uns den Frieden für den Krieg/ Und für den Tod das Leben Erworben / der die Sünd und Tod / Welt / Teuffel / Höll / und was in Noth Uns stürtzet/ überwunden.

P. Gerh.

272.



LAsset uns den Herren preisen/ O ihr Christen/ überall/ Kommet/ daß wir Danck erweisen Unserm GOtt mit süssem Schall / Er ist frey von Todesbanden / Simson / der vom



Himmel kam/Und der Leu aus Juda Stamm/ Christus Jesus ist erstanden / Nun ist hin der lange Streit: Freue dich/ o Christenheit.

2. Christus selbst hat überwunden Des ergrimmten Todes Macht. Der in Tüchern lag gebunden / Hat die Schlange umgebracht/ Satans Reich ist gantz verheeret/ Christus hat es nach der Ruh Ausgetilget/ und darzu Belials sein Schloß verstöret/ Daß wir haben frey Geleit. Freue dich/ o Christenheit.

3. Warest du/ o Held / gestorben? Warest du ins Grab gelegt? Ey du bleibest unverdorben. Da sich nur die Erd erregt/ Bist du aus der Erden kommen/ Hast das Leben und die Macht Aus der Grufft herwieder bracht/ Und des Todes Raub genommen/ Schenckest uns die Seligkeit. Freue dich/ o Christenheit.

4. Tod/ wo sind nun deine Waffen? Hölle/ wo ist dein Triumph? Satan kunte gar nichts schaffen / Seine Pfeile wurden stumpf / Christus ist sein Gifft gewesen/ Ja der Höllen Seuch und Pest / Welt und Sünde liegen vest / Und

wir Menschen sind genesen Nur durch seinen tapffern Streit. Freue dich/ o Christenheit.

5. Gott der heilet unsre Plagen / Wann wir nirgend Hülffe sehn / Lässet uns nach dreyen Tagen Lebend wieder aufferstehn / Darüm muß ich danckbar werden / Und mein Ehr ist Freuden voll/Weil der Herr nicht sehen sol Die Verwesung in der Erden/Noch der Höllen Einsamkeit. Freue dich/ o Christenheit.

6. Er ist aus der Angst gerissen / Und mit Ehren angethan. Wer ist/ der sein Leben wissen/ Und die Läng ausreden kan? Christus ist der Eckstein worden. Gott das ist von dir geschehn/ Wie wir itzt für Augen sehn/ Wir sind aus der Sünder Orden Hingerissen durch den Streit. Freue dich/ o Christenheit.

7. Hast du schon vom Bach am Wege Eingenommen einen Tranck / Und erlitten tausend Schläge/ Warest kräncker noch als kranck: Ey so hast du doch erhoben Dein verklärtes Angesicht/ Stirbest nun und nimmer nicht / Ja wir werden ewig loben/ Dich/ HErr JEsu/ nach dem Streit. Freue dich/ o Christenheit.

8. HErr/ dis sind die edlen Früchte/ Die dein Auferstehung gibt/ Daß wir treten für Gerich-

te Gantz in deiner Gunst verliebt. HErr / dis sind die schönen Gaben / Gnad und Leben / Freud und Sieg / Trost und Friede nach dem Krieg / O die sollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid. Freue dich / o Christenheit.

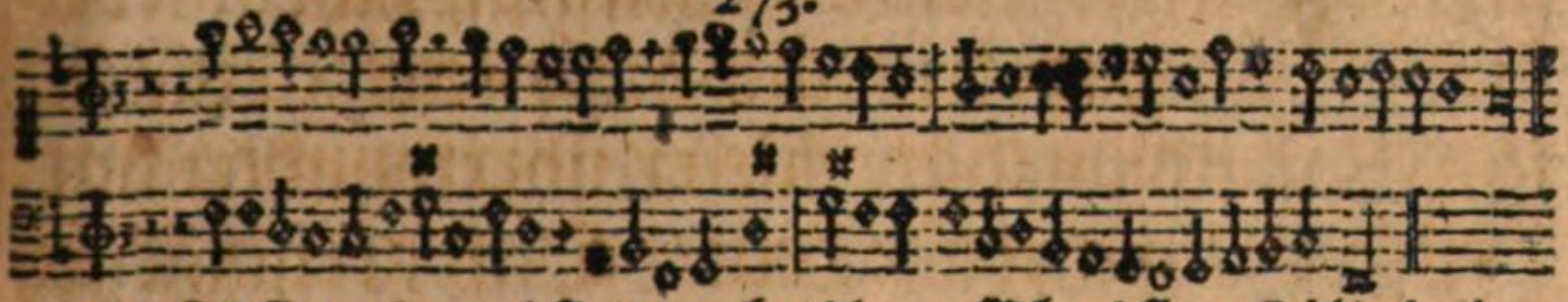
9. Weil nach diesem Friedn ich dürste / Wie nach Wasser / Tag und Nacht / Den du / grosser Kriegesfürste / Aus dem Kampff hast wiederbracht: Ey so theil itzt aus die Beute / Wie der starcke Simson that / Als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle Leute / Daß geendigt sey der Streit. Freue dich / o Christenheit.

10. Gib / HErr JEsu / deine Gnade / Daß wir stets mit Reuen sehn / Wie so groß sey unser Schade / Daß wir dir gleich aufferstehn / Brich herfür in unsern Hertzen / Uberwinde Sünde / Tod / Teuffel / Welt / und Höllennoth / Dämpf in uns die Angst und Schmertzen / Samt der Seelen Traurigkeit. Freue dich / o Christenheit.

11. Meinen Leib wird man vergraben: Aber gleichwol ewig nicht. Bald werd ich das Leben haben / Wann das letzte Weltgericht Alle Gräber wird entdecken / Und der Engel Feldgeschrey Zeigen / was fürhanden sey / Dann wird mich mein Gott aufwecken / Und beschliessen all mein Leid. Freue dich / o Christenheit.

12. Dann so werden meine Glieder / Die itzt Staub und Aschen seyn / Unverweßlich leben wieder / Und erlangen solchen Schein / Dessen gleichen hie auf Erden Nimmermehr zu finden ist / Ja mein Leib / HErr JEsu Christ / Sol dem deinen ähnlich werden / Voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich / o Christenheit. Joh. Rist.

273.



ERstanden ist der heilge Christ / Alleluja.
Er der aller Welt ein Tröster ist / Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden / Alleluja. So wär die Welt vergangen. Alleluja.

3. Und seit das er erstanden ist / Alleluja. Lobn wir den HErren JEsum Christ. Alleluja.

4. Es giengn drey heilge Frauen / Alleluja. Des Morgens früh im Thauen. Alleluja.

5. Sie suchtn den HErren JEsum Christ / Alleluja. Der von dem Tod erstanden ist. Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon / Alleluja. Die tröstn die Frauen lobesan. Alleluja.

7. Eng. Erschrecket nicht / und seyd all froh / Allel. Denn den ihr sucht / der ist nicht do. Allel.

8. Mar. Ach Engel/ lieber Engel fein/ Alleluja.
Wo find ich denn den HErren mein? Alleluj.
9. E. Er ist erstanden aus dem Grab/ Alleluja.
Heut an dem heilgen Ostertag. Alleluja.
10. M. Zeig uns den HErren JEsum Christ/
Allel. Der von dem Tod erstanden ist. Alleluja.
11. E. So trett herzu und seht die Statt. Alle-
luja. Da man ihn hingeleget hat. Alleluja.
12. M. Der Herr ist hin/ er ist nicht do/ Allelu-
ja. Wañ ich ihn hätt/ so wär ich froh. Alleluja.
13. E. Seht an das Tuch/ darin er lag/ Allelu-
ja. Gewicklt bis an den dritten Tag. Alleluja.
14. M. Wir sehn es wol zu dieser Frist. Allel.
Zeig uns den HErren JEsum Christ. Alleluja.
15. E. Geht hin ins Galiläsche Land. Alleluja.
Da findt ihr ihn/ sagt er zuhand. Alleluja.
16. M. Habt Danck/ ihr lieben Engel fein/ Al-
leluja. Nun wolln wir alle frölich seyn. Alleluja.
17. E. Geht hin/ sagt das Sanct Petro an/ Al-
leluja. Und seinen Jüngern lobesan. Alleluja.
18. M. Nun singet all zu dieser Frist/ Alleluja.
Erstanden ist der Heilge Christ. Alleluja.
19. Des solln wir alle frölich seyn/ Alleluja.
Und Christ wil unser Tröster seyn. Alleluja.

274. Mel. Nun freut euch lieben Christn gemein.

Nun

NUn freut euch hier und überall / Ihr Christen/lieben Brüder/Das Heyl/das durch den Todesfall Gesuncken / stehet wieder. Des Lebens Leben lebet noch / Sein Arm hat aller Feinde Joch Mit aller Macht zubrochen.

2. Der Held / der alles hält/erlag Im Grab/ als überwunden/Er lag/bis daß der dritte Tag Sich in die Welt gefunden : Da dieser kam / kam auch die Zeit/ Da/ der uns in dem Tod erfreut/ Sich aus dem Tod erhube.

3. Die Morgenröthe war noch nicht Mit ihrem Licht fürhanden/Und sihe/da war schon das Licht/Das ewig leuchtt/erstanden: Die Sonne war noch nicht erwacht / Da wacht und gieng in voller Macht Die unerschaffne Sonne.

4. Das wuste nicht die fromme Schaar/ Die Christo angehangen/ Drüm als nunmehr der Sabbath war Zum End hinab gegangen/Begunt Maria Magdalen / Und andre mit ihr auszugehn/ Und Specerey zu kauffen.

5. Ihr Hertz und Hand ist hoch bemüht / Ein Salböl darzugeben/Für JEsu/dessen treue Güt Uns salbt zum ewgen Leben. Ach liebes Hertz/ der seinen Geist Vom Himmel in die Hertzen geußt/ Darff keines Oels noch Salben.

6. Der

6. Der hochgelobte Jungfrauſohn Iſt ſchon gnug balſamiret/Als König/der im Himmelsthron/ Und überall regieret. Dein Balſam iſt die ewge Krafft/Dadurch Gott Erd und Himmel ſchafft/ Die läßt ihn nicht verweſen.

7. Doch geht die fromme Einfalt hin / Bald in dem frühſten Morgen; Sie gehn/ und plötzlich wird ihr Sinn Voll groſſer ſchweren Sorgen; Ey/ ſprechen ſie / wer wältzt den Stein Vons Grabes Thür / und läßt uns ein Zum Leichnam unſers HErren?

8. So ſorgten ſie zur ſelben Zeit/Für das/was ſchon beſtellet; Es war der Stein ja allbereit Erhoben und gefället / Durch einen der des Erdreichs Wucht Erbeben macht/ und in die Flucht Des Grabes Hüter jagte.

9. Das war ein Diener aus der Höh/Von denen/ die uns ſchützen / Sein Kleid war weiſſer als der Schnee / Sein anſehn gleich den Blitzen; Der hat das veſt verſchloßne Grab Eröffnet/ und den Stein herab=Von deſſen Thür=gewältzet.

10. Das Weiberhäufflein kam und gieng Hinein ohn alle Mühe: Hör aber / was für Wunderding Sich da begab! deñ ſiehe/Das/was ſie ſuchen/

suchen / sind sich nicht / Und wo ihr Hertz nicht hingerichtt / Da ists allda zur stelle.

11. Sie suchten ihres Hertzens Hort / Und finden sein Gesinde ; Sie hören aus der Engel Wort / Wies gar viel anders stünde / Als ihr betrübtes Hertz gemeynt / Daß billig / der bisher geweint / Nun jauchzen sol und lachen.

12. Sie sehn das Grab entledigt stehn / Und als sie das gesehen / Da läufft Maria Magdalen Zu sagen was geschehen ; Die andre Schaar ist Kummers voll / Und weiß nicht / was sie machen sol / Verharret bey dem Grabe.

13. Da stellen sich / in heller Zier / Zween edle Himmelsboten / Die sprechen : Ey was suchet ihr Das Leben bey den Todten ? Der Heyland lebt / er ist nicht hie / Heut ist er / gläubt uns / heute früh Ist er vom Tod erstanden.

14. Gedenckt / und sinnt ein wenig nach Den Reden / die er triebe / Da er so klar und deutlich sprach / Wie er zwar würd / aus Liebe / Den Tod ausstehn und grosse Plag ; Jedennoch an dem dritten Tag Er herrlich triumphiren.

15. Da dachten sie an Christi Wort / Und giengen von dem Grabe Hin zu der eilff Aposteln Ort / Und sagten / was sich habe Erzeigt

in

in ihrem Angesicht/ Man hielt es aber anders nicht/ Als ob es Mährlein wären.

16. Maria/ die betrübt sich gibt In schnelles Abescheiden/ Findt Petrum / und den JEsus liebt/ Erzählet allen beyden/ Ach/ spricht sie/ unser HErr ist hin/ Und niemand ist/ der/ wo man ihn Hab hingelegt/ wil wissen.

17. Der hochgeliebte läufft geschwind / Und kömmt zuerst zum Grabe/ Er kuckt / und da er nichts mehr findt/ Als Leinen/ weicht er abe: Da aber Simon Petrus kömmt/ Geht er ins Grab hinein/ und nimt Das Werk recht in die Augen.

18. Er sieht die Leinen für sich dar/ Zuvoraus/ wie mit Fleisse Gelegt und eingewickelt war Das Häupttuch zu dem Schweisse; Da gieng auch/ der am ersten kam/ Hinein/ wie Petrus thät/ und nahm/ Was er da sah/ ins Hertze.

19. Da gläuben sie nun dem Bericht/ Weil sie mit Augen schauen/ Was sie zuvor/ als ein Gedicht / Gehöret von der Frauen: Doch werden sie verwunderns voll / Denn keiner weiß / daß Christus sol Von Todten auferwachen.

20. Maria steht fürm Grab und weint / Und plötzlich wird sie inne/ Daß zween in weissen Kleidern seynd Für ihr im Grabe drinne/ Die sprechen:

chen: Weib/ was weineſt du? Sie haben meines Hertzens Ruh/ Sprach ſie/ hinweggenommen.

21. Mein HErr iſt weg/ und ich weiß nicht Wo ich ſol ſuchen gehen: Indeſſen wendt ſie ihr Geſicht/ Und ſiehet JEſum ſtehen: Der ſpricht: o Weib/ was fehlet dir? Was weineſt du? was ſuchſt du hier? Sie meynt/ der Gärtner rede.

22. Ach/ ſpricht ſie/ HErr/ haſt dus gethan/ So ſag es unverholen/ Wo liegt mein Herr? wo kom̃ ich an? So wil ich ihn mir holen. Der HErr ſpricht mit gewohnter Stim̃: Maria! da wendt ſie ſich üm/ Und ſpricht: Sieh da/ Rabbuni.

23. Rühr mich nicht an/ ich bin noch nicht Zum Vater aufgefahren: Geh aber hin ſprach unſer Licht/ Sags meiner Brüder Schaaren. Ich fahr/ als eures Todes Tod/ Zu meinem und zu eurem GOtt/ Und unſer aller Vater.

24. Maria iſt das arme Weib/ Von welcher unſer Meiſter/ Der ſtarcke Helffer/ vormals treib Auf einmal ſieben Geiſter: Die iſt es/ welcher JEſus Chriſt Am erſtenmal erſchienen iſt Am heilgen Oſtertage.

25. Nun ſie gieng hin/ thäts denen kund/ Die mit ihr JEſum liebten/ Und über ihn von Hertzengrund Sich grämten und betrübten: Kein

einer

einger aber fiel ihr bey / Ein jeder hielts für Phantasey / und wolt es niemand glauben.

26. Es giengen auch ins Grab hinein Die andre Schaar der Frauen / Da gab sich ihrem Augenschein Ein Jüngling anzuschauen In einem langen weissen Kleid / Der sprach: habt Freud uñ Trost / und seyd Ohn alle Furcht und Schrecken.

27. Ihr sucht den Held von Nazareth / Der doch hie nicht fürhanden. Seht / das ist seines Lagers Stät / Von der er aufferstanden. Geht schnell / sagts Petro / und der Zahl Der andern Jünger allzumal / Ihr HErr und Meister lebe.

28. Die Weiber eylen schnell davon / Den Jüngern Post zu bringen. Und siehe da / die Freudenson̄ / Nach der sie alle giengen / Die geht daher / und sehen sie Im Leben / den sie also früh / Als einen Todten / suchten.

29. Sein süsser Mund macht all ihr Leid Mit seinem Grüssen süsse; Sie treten zu mit grosser Freud / Und greiffen seine Füsse. Er aber spricht: Seyd gutes Muths! Geht hin / sagt meinen Brüdern guts / Berichtet / was ihr sehet!

30. Sprecht / daß sie nunmehr alsofort In Galileam gehen / Allda wil ich / Kraft meines Wort / Für ihren Augen stehen. Und hiermit schloß er

sein Gebot; Die Weiber gehn und loben Gott/
Verrichten was befohlen.

31. O Lebensfürst/ o starcker Leu / Aus Judä
Stam̃ entstanden/ So bist du nun warhafftig
frey Vons Todes Strick und Banden. Du
hast gesiegt/ und trägst zu Lohn Ein allzeit un-
verwelckte Kron/ Als Herr all deiner Feinde.

32. Was fragst du nach des Teuffels Spott
Und ungereimten Klagen? Man hat / spricht
er und seine Rott/ Ihn heimlich weggetragen/
Die Jünger haben ihn bey Nacht Gestolen und
beyseit gebracht/ Indem wir veste schlieffen.

33. O Boßheit/ war dein Schlaff so vest/ Wie
hast du können sehen? Ist denn dein Auge wach
gewest/ Wie läßt dus so geschehen / Daß durch
der Jünger schwache Hand Der Stein und sei-
nes Siegels Band Werd auf und abgelöset?

34. Es ist dein hartverstockter Sinn/ Der dich
zum lügen leitet / So fahr auch nun zum Ab-
grund hin/ Da dir dein Lohn bereitet: Ich aber
wil / HErr JEsu Christ/ So lang ein Leben in
mir ist/ Bekennen/ daß du lebest.

35. Ich wil dich rühmen/ wie du seyst Die Gifft
und Pest der Höllen / Ja HErr/ ich wil durch
deinen Geist/ Mich dir zur Seiten stellen/ Und

mit dir sterben/ wie du stirbst / Und was du in dem Sieg erwirbst/ Sol meine Beute bleiben.

36. Ich wil von Sünden aufferstehn/ Wie du vom Grab auffstehest / Ich wil zum andern Leben gehn/ Wie du zum Himel gehest. Dis Leben ist doch lauter Tod/ Drüm komm und reiß aus aller Noth Uns in das rechte Leben. P. Gerh.

275. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

SO bald des grossen Sabbaths Nacht Den Tag vertreibt und tunckel macht / Da kauffen der Marien drey/ Den HErrn zu salben/ Specerey. Alleluja.

2. Sie richten alles fleißig zu/ Und warten bis aus ihrer Ruh Uns Himmels Feld die Morgenröth In ihrem güldnen Schmuke geht. Alleluja.

3. Als sie nun auf dem Wege sind / Bald sich ein neuer Kummer findt: Ach/ sprechen sie/ ein grosser Schmertz Durchdringet unser traurigs Hertz. Alleluja.

4. Wer öffnet uns des Grabes Thür? Kein Jünger macht sich itzt herfür/ Uns Armen wirds unmüglich seyn / Abweltzen diesen grossen Stein. Alleluja.

5. In dem sie schauen auf das Grab / Da ist der Stein gewältzet ab: GOtt gibt für Angst

und

und grosses Leid Gewünschten Trost und Frölichkeit. Alleluja.

6. Sie gehn hinein/ da sehn sie bald / Wie das ein Jüngling wolgestalt Zur Rechten sitzt und trägt ein Kleid/ Weiß wie der Schnee in Winterszeit. Alleluja.

7. Sie sind bestürtzt / daß keine kan Für Furcht die andre reden an / Der Engel tröstet sie/ und spricht: Ihr lieben Frauen/ fürchtt euch nicht. Alleluja.

8. Ihr sucht den HErrn von Nazareth'/ Der JESUS heißt/ hier ist die Stät/ Hier ist das Räumlein/ da man ihn/ Aus Liebe/ hat geleget hin. Alleluja.

9. Am Creutze litt er zwar den Tod/ Itzt aber lebt er frey von Noth: Er ist erstanden / als ein Mann/ Der auch den Tod selbst tödten kan. Alleluja.

10. Hie bey den Todten werdet ihr Ihn finden nicht / das gläubet mir / Geht hin und machts den Jüngern kund / Und Petro / dem sein Hertz ist wundt. Alleluja.

11. Heißt sie in Galileam gehn/ Daselbst wird er für ihnen stehn / Sie werden sehn sein Angesicht/ Was er zusagt/ das fehlet nicht. Alleluja.

12. Sie gehn heraus und eilen fort / Ihr Mund für zittern redt kein Wort / Die blöden Hertzen sind erschreckt / Mit Furcht und Angst gantz überdeckt. Alleluja.

13. Wir aber halten diese Post Für unsers Hertzens Freud und Lust / Und dancken dir / Herr Jesu Christ / Daß du heut auferstandē bist. Alleluja.

14. Der Teuffel wüte / wie er wil / Wer fragt nach ihm / er hat sein Ziel / Darüber darf er schreiten nicht / Würd er auch toll / er ist gerichtt. Alleluja.

15. Des Todes Stachel ist entzwey / Er thut nicht / das mir schädlich sey / Sterb ich / so sterb ich dir allein / Die Seele muß bald bey dir seyn. Alleluja.

16. Der Leib / der in dem Grabe liegt / Schläfft sanfft / als wär er eingewiegt / Ich weiß / daß du ihn / als ein Fürst Des Lebens aufferwecken wirst. Alleluja. Joh. Heerm.

276. Mel. Nim von uns / HErr / du treuer Gott.

WEil unser Trost / HErr JEsus Christ / An diesem Tag erstanden ist / Freut sich die gantze Christenheit / Und sagt ihm Danck zu jeder Zeit / All Creaturen groß und klein Itzt mit dem Schöpffer frölich seyn.

2. Da JEsus Christ/Marien Sohn/Auffste-
het/hüpfft die liebe Sonn/ Die Erd thut auf/
für grosser Freud/Jhrn Mund / und viel heili-
ger Leut Läßt sie aus ihrem Kämmerlein/ Die
schon vorlängst gestorben seyn.

3. Was nicht mit Christo reget sich/Das wird
mit Christo lebendig/ Alls sich verneut / wird
lieblich grün / Die Bäum ausschlagen hübsch
und schön / Gewinnen Knospn und Blätter-
lein/Das Gras hebt an zu wachsen fein.

4. Denn Christ/dem Menschlichen Geschlecht
Zu gute / den Tod hat erlegt / Gedämpft die
Sünd und grosse Schuld / Erworben seines
Vaters Huld / Beraubt den Teuffel seiner
Macht/ Und uns das Leben wiederbracht.

5. Es hat mit uns nun keine Noth/Nichts scha-
det uns der ewge Tod / Die Sünd uns nicht
verdammen kan / Nichts auch der Teuffel an
uns han/Denn Christus hat in dieser Schlacht
Gesieget/und uns frey gemacht.

6. Weil denn die Feind erleget seyn / So laßt
uns dancken in gemein Dem Siegesfürsten Je-
su Christ / Daß er vom Tod erstanden ist/ Und
uns nun hat eröffnet weit Die Thür zur ewgen
Seligkeit.

Petr. Hagius.

277. Mel. Im finstern Stall/ o Wunder groß.

GOtt sey gedanckt zu jeder Zeit/ Die Sonne der Gerechtigkeit Das Menschlich Hertz erfreuet/ Sie springt herfür Aus Grabes Thür All Creatur verneuet.

2. Das ist der Siegsfürst JEsus Christ/ Der heut vom Tod erstanden ist/ Und hat dem Feind genommen All sein Gewalt/ Und ist alsbald Mit Freuden wieder kommen.

3. Auch hat der Siegsfürst hochgeachtt Viel Ausbeut aus dem Grab gebracht/ Die wil er uns gern geben/ Das edle Kleid Gerechtigkeit/ Fried/ Freud und ewges Leben.

4. Drum ich mich dir/ HErr Christ/ befehl In deine Händ/ mit Leib und Seel/ Du bist mein Schutz auf Erden/ Mein einger Trost/ Der mich erlöst/ Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu Grabe gehn/ Und frölich wieder aufferstehn/ Daß stets in dir ich walte/ Auch nach der Zeit In höchster Freud Bey dir die Ostern halte.

278. Mel. O HerreGott/ Dein Göttlichs Wort.

WIr singen all/ Mit Freudenschall/ Vom Krieg und Sieg des Herren: Heut triumphirt Der grosse Hirt/ Christus/ der König der Ehren/

Ehren/ All unsre Feind Erleget seynd / Keiner kunt ihm entkommen/ Der HErre Christ Erstanden ist/ Das bringt uns ewig Frommen.

2. Die Christenheit Ist nun befreyt/ Der Teuffel ist gefangen/ Der uns verklagt/ Ist gar verzagt/ Zutreten ist die Schlange/ Und ob er schon/ Der GOttessohn / Ist in die Ferß gestochen/ So lebt er doch / Und sieget noch / Durch ihn sind wir gerochen.

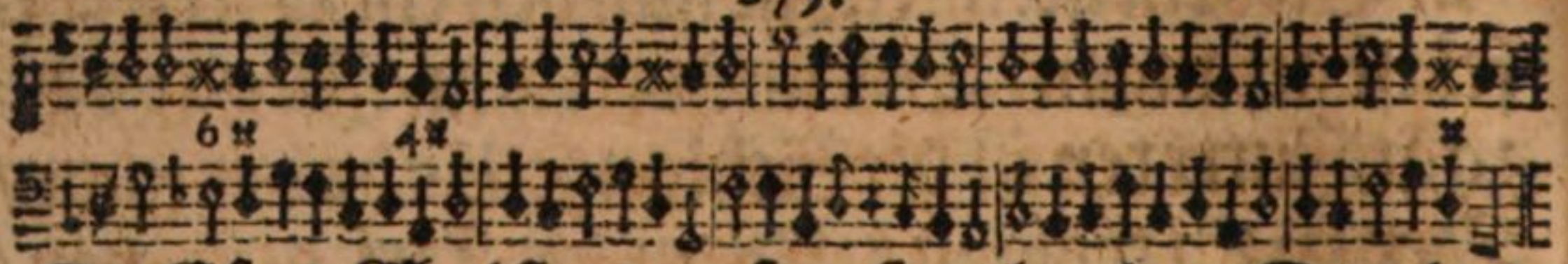
3. Des Gesetzes Macht Hat auf uns bracht Der Sünden Last mit Hauffen/ Der Sünden Noth/ Dazu dem Tod Nicht konten wir entlauffen/ Der Seelen Quaal War überall/ Da thät der HErr uns scheiden. Danck sey dem HErrn/ Der uns zu Ehrn Gebracht hat durch sein Leiden.

4. Der Höllen Grund/ Des Todes Schlund Uns dräuten zu verschlingen / Da hielt ein Schlacht Des Lebens Macht/ Verschlang den Tod im Ringen / Dem höllschen Drach Sein Schloß zubrach / Wir Christen sind entkommen/ Aus ist der Krieg / Wir habn den Sieg/ Durch JEsum Christ/ genommen.

5. Ihr Christen gut / Habt frischen Muth / Den Raub habn wir bekommen/ Gerechtigkeit Ist unsre Beut / Wir sind der Furcht entnom-

men/Hie ist die Beut/Gerechtigkeit/ Nun sind wir Gottes Kinder/ Drum singn wir all Mit Freudenschall: Danck sey dem Uberwinder.

279.



JEsus Christus unser Heyland / Der den Tod überwand / Ist aufferstanden / Die Sünd hat er gefangen. Kyrieleison.

2. Der ohn Sünde war geboren / Trug für uns GOttes Zorn/ Hat uns versöhnet / Daß uns GOtt sein Huld gönnet. Kyrieleison.

3. Tod/Sünd/Teuffel/Leben und Gnad/ Alls in Händen er hat/ Er kan erretten/ Alle/ die zu ihm treten. Kyrieleison. D. M. Luther.

280. Ein altes Osterlied.

CHrist ist erstanden Von der Marter alle/ Des solln wir alle froh seyn / Christus wil unser Trost seyn. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erstanden/ So wär die Welt vergangen/ Seit daß er erstanden ist/ Lobn wir den HErren JEsum Christ. Kyrieleis.

3. Alleluja/ Alleluja/ Alleluja. Des solln wir alle froh seyn / Christus wil unser Trost seyn. Kyrieleis.

281.

281.

JEsus meine Zuversicht/ Und mein Heyland ist im Leben: Dieses weiß ich/ sol ich nicht Darum mich zu frieden geben? Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedancken macht.

2. JEsus/ er mein Heyland/ lebt/ Ich werd auch das Leben schauen/ Seyn/ wo mein Erlöser schwebt/ Warum solte mir denn grauen? Läßet auch ein Haupt sein Glied/ Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit ihm verbunden/ Meine starcke Glaubenshand Wird in ihn gelegt befunden/ Daß mich auch kein Todesbañ Ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch/ und muß daher Auch einmal zu Asche werden/ Das gesteh ich/ doch wird er Mich erwecken aus der Erden/ Daß ich in der Herrlichkeit Um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut Mich umgeben/ wie ich gläube/ GOtt wird werden angeschaut Denn von mir in diesem Leibe/ Und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht Wird ihn / meinen Heyland kennen/ Ich / ich selbst/ ein fremder nicht/ Werd in seiner Liebe brennen/ Nur die Schwachheit um und an Wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie krancket/ seufftzt und fleht / Wird dort frisch und herrlich gehen / Irdisch werd ich ausgesät/ Himlisch werd ich auferstehen / Hier geh ich natürlich ein/ Nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost/ und hoch erfreut/ Jesus trägt euch/ meine Glieder/ Gebt nicht stat der Traurigkeit/ Sterbt ihr/ Christus rufft euch wieder/ Wañ die letzte Trompt erklingt/ Die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erdenklufft / Lacht des Todes und der Höllen/ Denn ihr sollt euch durch die Lufft Eurem Heyland zugesellen / Dann wird Schwachheit und Verdruß Liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt Von den Lüsten dieser Erden / Und euch dem schon itzt ergebt/ Dem ihr beygefügt wollt werden. Schickt das Hertze dahinein / Wo ihr ewig wünscht zu seyn.

282. Mel. Nun freut euch/ lieben Christn gemein.

DEr Höllen Pforten sind zerstöhrt/ Der Tod ist nun verschlungen/ Des Satans Reich ist gantz verheert/ Lob sey dir/ Gott/ gesungen. Der Sünden Macht ist abgethan/ Durch Christum ist die Himmelsbahn Uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld Im Paradis verloren / Das und noch mehr hat Christi Huld Uns wiederum erkohren. Der starcke Held aus Davids Stamm Hat seines Vaters Zornesflamm Gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab herfür Mit grosser Macht gebrochen/ Und stecket auf des Heyls Panier / Inmassen er versprochen / Er bringt/ nach wolgeführtem Streit / Uns wieder Fried und Freudigkeit/ Ja alle Himmelsschätze.

4. Drüm lasset uns in Frölichkeit Hertz und Gemüth erheben: Weil uns ist diese Gnadenzeit Vom Himmel wiedergeben / Wir haben Christi Reich und Macht / Er ist hinweg / der Tag und Nacht Für GOtt uns hat verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth / Liegt in dem Staub der Erden / Der vormals starcke Seelentod Hat müssen krafftloß werden/ Des Lammes Blut hat ihn bekriegt/ Sein wahres

Zeug-

Zeugniß obgesiegt/Und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit / Wie Christus/auferstehen/Und mit ihm in die Herrlichkeit Und Himmelsfreud eingehen: Denn wo das Häupt geblieben ist/ Da müssen auch/ wie Paulus liest/ Die andern Glieder wohnen.

M. Mich. Schirmer.

283. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

CHristo dem Osterlämmelein/ Welchs hat erlöst sein Schäfelein/Singt heut die liebe Christenheit: Lob/ Ehr sey GOtt in Ewigkeit. Alleluja.

2. Das Lamm Gottes mit seinr Unschuld Hat uns erworben Christi Huld/ Den Sünder zu Genaden bracht/ Und zu einm Himmelserbn gemacht. Alleluja.

3. Tod und Leben traten in Kampff/ Ein starcker Leu/ ein schwaches Lam̃/ Der Tod meynt/ er hätt schon gesiegt/ Weil Christ der HErr im Grabe liegt. Alleluja.

4. Aber es währte nicht drey Tag/ Christus siegt/ der Tod unten lag/ Verlor all seine Krafft und Macht / Christus erstund aus eigner Krafft. Alleluja.

5. Maria/ sag uns ohne Scheu/ Wer dir am

Weg

Weg begegnet sey? Es war mein Heyland Jesus Christ/Warhafftig er er erstanden ist. Allel.

6. Zween Engel sassn in seinem Grab / Desgleichn ich auch gesehen hab Sein Schweißtüchlein und Leingewand / Drin Joseph ihn verhüllet hat. Alleluja.

7. Aber Christus/ mein höchster Trost / Warhafftig ist vom Tod erlöst. Das Grab ist leer/ sein Leib ist hin/ Am Wege selbst er mir erschien. Alleluja.

8. Er sprach: Maria/ geh schnell hin Zu meinen Brüdern/ und sag ihnn/ Sie solln in Galileam gehn/ Da solln sie mich warhafftig sehn. Allel.

9. Mariä Zeugniß das ist wahr/ Gott geb/ was log der Jüden Schaar/ Wir wissn gewiß/ daß Jesus Christ Vom Tode auferstanden ist. Alleluja.

10. Jesu/ du wahres Osterlam/ Hilf uns singen im Todeskampff / Steh uns bey in der letzten Noth/ Und schütz uns für dem ewgen Tod. Alleluja.

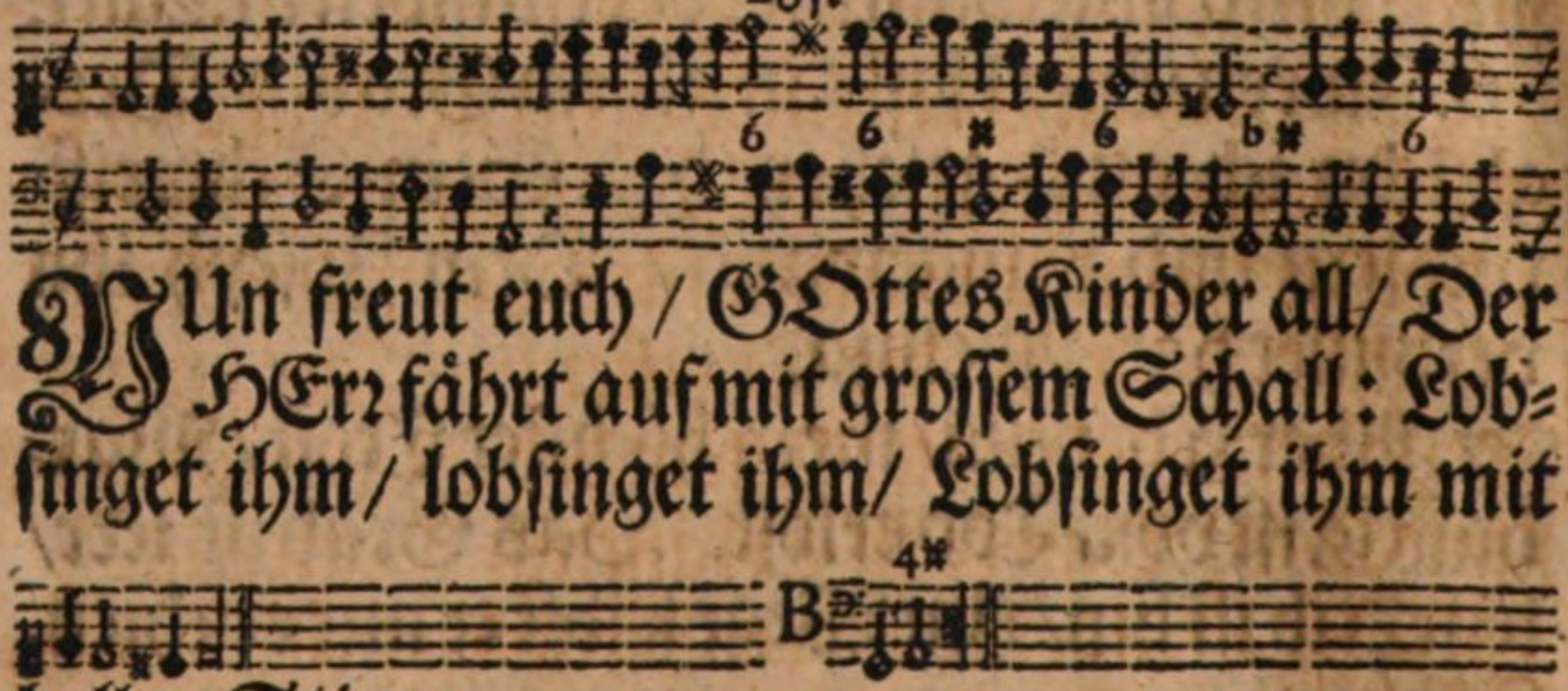
284.

ALso heilig ist der Tag/ Daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag/ Denn der einge Gottessohn/ Der die Hölle überwandt/ Uñ den leidign Teufel darinne bandt/ Der hat damit erlöst die Christenheit/ Das thät Gott selber. Kyrieleis.

Von

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

285.



NUn freut euch / GOttes Kinder all/ Der HErr fährt auf mit grossem Schall: Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/ Lobsinget ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel/und all Himmelsheer/Erzeigen Christo Göttlich Ehr / Und jauchtzen ihm mit frölichm Schall/Das thun die lieben Engel all.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ/ Wahr GOttes Sohn/ Mensch worden ist/Des freuen sich die Engel sehr/ Und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der Herr hat uns die Stät bereit/ Da wir solln bleibn in Ewigkeit: Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/Lobsinget ihm mit heller Stimm.

5. Wir sind Erben im Himmelreich/ Wir sind den lieben Engeln gleich/Das sehn die liebē Engel gern/Und danken mit uns Gott dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth / Der Satan / Sünd und ewger Tod Allsamt zu

Schan-

Schanden worden sind / Durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geist sendt er herab / Auf daß er unsre Hertzen lab / Und tröst uns durch das göttlich Wort / Und uns behüt fürs Teuffels Mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ewgen Freud und Seligkeit: Allein der Glaub an Jesum Christ Das recht Erkäntniß Gottes ist.

9. Der Heilge Geist den Glauben stärckt / Gedult und Hoffnung in uns wirckt / Erleucht und macht die Hertzen vest / Und uns in Trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die Göttlich Majestat Am heilgen Creutz versprochen hat / Das theilet aus der Heilge Geist / Darüm er unser Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt / Der Sohn wird anders nicht erkannt / Ohn durch den Heilgen Geist allein / Der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche schöne Gottesgab Bringt uns der Heilge Geist herab / Und uns fürm Satan wol bewahrt / Solchs schafft des Herren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn / Und lobet ihn von Hertzen gern / Lobsinget mit der

Engel

Engel Chör/Daß man es in dem Himmel hör.

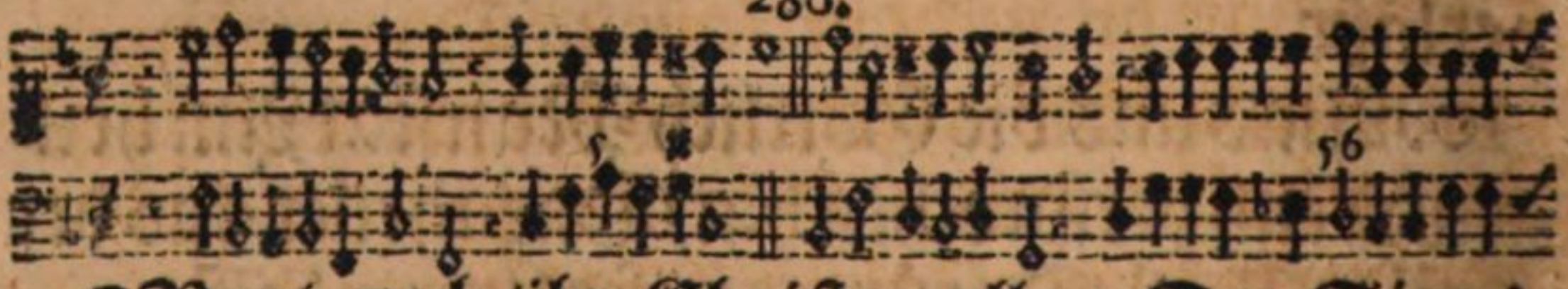
14. Gott Vater in der Ewigkeit / Es sagt dir deine Christenheit Groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß/ Zu allen Zeiten Lob und Preiß.

15. HErr JEsu Christe Gottes Sohn/Gewaltig/herrlich/prächtig/schon/Es danckt dir deine Christenheit/Von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geist / du wahrer GOTT/ Der du uns tröst in aller Noth / Wir rühmen dich/wir loben dich/Und sagen dir Danck ewiglich.

Eraſm. Alberus.

286.



Freut euch/ihr Christen alle/ Der Siegsfürst/Jesus Christ/Gen Himmel fährt mit Schalle/Weil er erstanden ist/ Erlöset uns von Pein/Den Teufel überwindet/Mit GOtt uns

recht vebindet / Wer wolt nicht frölich seyn.

2. Die Jünger Christi stehen Recht Gottfürchtiger Art/Mit grossem Wundr ansehen Des Herren Himmelfahrt/Die reinen Geisterlein Dem höchsten Gott lobsingen/Mit Hüpffen und mit Springen Gleiten Christum hinein.

3.

3. GOTT Vater hoch im Throne/ In seiner Herrlichkeit/ Den Sohn empfähet schone/ Mit Schmuck und Ehrn bekleidt/ Zur rechten Hand ihn stellt/ Daß er ohn End regiere/ Und weißlich alles führe/ Mächtig in aller Welt.

4. Insonderheit den Frommen Die besten Gaben sendt/ Die hoch vom Himmel kommen/ Sich ihnen selbst verpfändt / Den Weg der Warheit weist/ Daß sie/ zu Gottes Ehren/ An allen Orten lehren/ Schenckt ihnn den Heilgen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen / Du wirst noch bey uns seyn/ Uns trösten aus der massen/ Dein Wort erhalten rein / Hilf uns zu jeder Frist/ Daß wir in kurtzen Jahren Mit dir gen Himmel fahren/ Du liebster JEsu Christ. Pet. Hagius.

287. Mel. Nun jauchtzet all ihr Frommen.

ALs gleich die Jünger sassen Bey Tisch / eilff an der Zahl/ Und miteinander assen/ Kam Jesus noch einmal/ Und offenbarte sich/ Daß er gewiß erstanden / Und sey des Todes Banden Entgangen kräfftiglich.

2. Er strafft an ihnen allen Des Hertzens Härtigkeit : Wie ist euch doch entfallen / Sprach er/ in kurtzer Zeit/ Was ich euch kund gethan/

Daß ich werd aufferstehen/ Zu meinem Vater gehen/ Und mein Reich fangen an.

3. Ihr habt nicht wollen trauren Der zugebrachten Post Von Männern und von Frauen/ Die mich gesehn mit Lust/ Doch daß ihr wissen sollt/ Mein Hertz und gantz Gemüthe Sey noch voll Gnad und Güte/ Trag ich mit euch Gedult.

4. Die Sünd ist euch vergeben/ Geht aus in alle Welt/ Wo Menschenkinder leben/ Ihr sey auffs neu bestellt/ Geht hin und lehret sie: Doch sols euch nicht verdriessen/ Ob ihr schon werdet müssen/ Ausstehn viel Sorg und Müh.

5. Wer gläubt und läßt sich tauffen/ Erlangt die Seligkeit/ Die Sünde muß ersauffen/ Und kan ihm thun kein Leid: Wer aber gläubet nicht/ Der kan ihm/ durch Unglauben/ Das Himmelreich selbst rauben/ Er ist und bleibt gerichtt.

6. Ihr sollt mit Wunderzeichen Erweisen eure Lehr. Es muß der Teuffel weichen/ In meines Namens Ehr/ Ob er gleich wol verwahrt Nicht leicht ist zu gewinnen/ Ihr werdet reden können Nach aller Völcker Art.

7. Auch werdet ihr die Schlangen Vertreiben durch ein Wort; Habt ihr im Trunck empfangen Was tödlichs hier und dort/ Sols

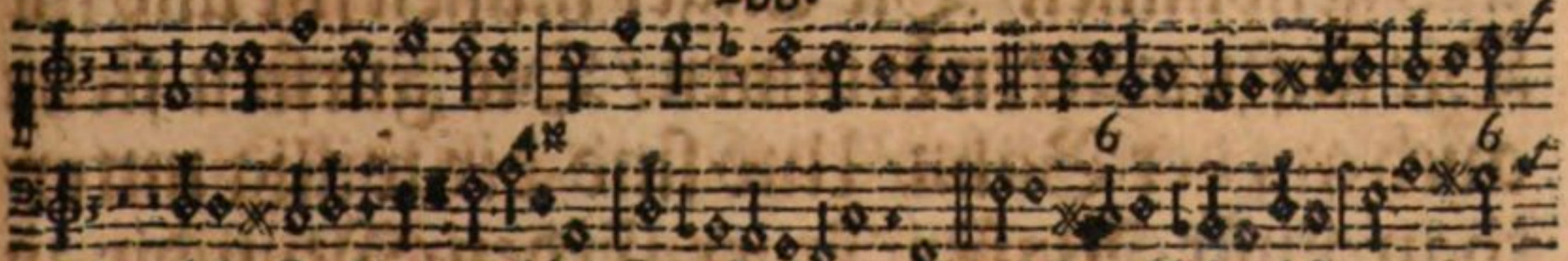
euch

euch doch schaden nicht. Auf Krancke legt die Hände / So nimmt der Schmertz ein Ende/ Der in den Gliedern sticht.

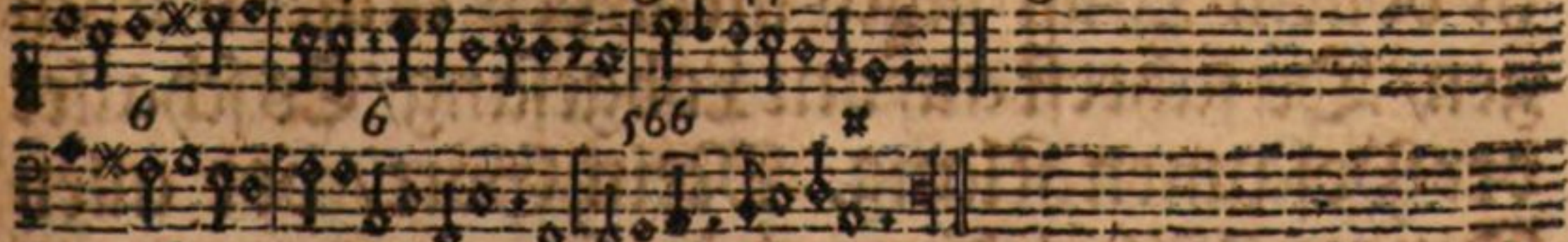
8. Bald ward der HErr genommen Hinauff ins Himmelreich/ Hat volle Macht bekommen/ Und herrscht dem Vater gleich Zu seiner rechten Hand/ Nun kan er alles wenden / Gewünschte Hülffe senden / Die Noth ist ihm bekandt.

9. Die Jünger aber giengen / Und predigten mit Fleiß Von allen diesen Dingen/ Zu Gottes Lob und Preiß/ Mit Dienst hierzu verhafftt/ Der gab an allen Orten Auch Zeugniß ihren Worten/ Durch seiner Wunder Krafft. *J. H.*

288.



DU Lebensfürst/ HErr JEsu Christ / Der du bist auffgenommen Gen Himmel / da dein Vater ist/ Und die Gemein der Frommen/ Wie sol ich deinen grossen Sieg / Den du uns



durch den schweren Krieg Erworben hast/ recht preisen/ Und dir gnug Ehr erweisen?

2. Du hast die Höll und Sündennoth Gantz
ritterlich bezwungen/ Du hast den Teufel/ Welt
und Tod/ Durch deinen Tod/ verdrungen/ Du
hast gesieget weit und breit / Wie sol ich solche
Herrlichkeit/ O HErr/ in diesem Leben Gnug
würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Va-
ters hingesetzet/ Der alles dir hat zugewandt/
Nach dem du unverletzet Die starcken Feind
hast umgebracht/ Triumph und Sieg daraus
gemacht / Und sie auf deinem Wagen Gantz
herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir / Dich selbst nur
aus genommen/ Die Engel müssen für und für
Dir aufzuwarten kommen / Die Fürsten stehn
auch auf der Bahn/ Und sind dir willig unter-
than/ Lufft/ Wasser/ Feuer/ Erden/ Muß dir zu
Dienste werden.

5. Du/ starcker Herrscher / fährest auf / Mit
Jauchtzen und Lobsagen / Und gleich mit dir
in vollem Lauff Auch mehr den tausend Wa-
gen/ Du fährest auf mit Lobgesang/ Es schallet
der Posaunen Klang. Mein Gott / vor allen
Dingen Wil ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh / Hinführend

die

die gefangen/ So uns mit Thränen / Ach und Weh/ Genetzet offt die Wangen / Drüm preisen wir mit süssem Schall/ O starcker GOTT/ dich überall/ Wir/ die wir so viel Gaben Von dir empfangen haben.

7. Du hast durch deine Himmelfahrt Die Strassen uns bereitet / Du hast den Weg uns offenbahrt/ Der uns zum Vater leitet/ Und weil denn du/ HErr Jesu Christ/ Nun stets in deiner Wohnung bist / So werden ja die Frommen Dahin auch zu dir kommen.

8. Ist unser Häupt im Himmelreich/ Als die Apostel schreiben / So werden wir den Engeln gleich / Ja nicht heraussen bleiben / Du wirst uns deine Kinderlein / Mein GOtt/ nicht lassen von dir seyn/ Die ihnen vest getrauen/ Dein Herrlichkeit zu schauen.

9. Hilf / daß wir suchen unsern Schatz / Nicht hier in diesem Leben/ Besondern dort/ wo du den Platz Wirst GOttes Kindern geben. Ach laß uns streben vest und wol/ Nach dem/ was künftig werden sol/ So können wir ergründen/ Wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach/ so lauffen wir/ Gib uns des Glaubens Flügel / Hilff / daß wir fliehen

weit von hier Auf Jsraelis Hügel. Mein Gott/ wann fahr ich doch dahin / Da ich ohn Ende frölich bin? Wañ werd ich für dir stehen/ Dein Angesicht zu sehen?

11. Wañ sol ich hin ins Paradis/ Zu dir/ Herr Jesu/ kommen? Wann kost ich doch das Engelsüß / Wann werd ich auffgenommen? Mein Heyland/ komm und nim mich an/ Auf daß ich frölich jauchzen kan/ Und klopffen in die Hände/ Alleluja ohn Ende. Joh Rist.

289. Mel. Christ ist erstanden.

CHrist fuhr gen Himmel/ Was sandt er uns hernieder? Den Tröster den Heiligen Geist/ Zu Trost der armen Christenheit. Kyrieleis.

2. Alleluja/ Alleluja/ Alleluja. Des sollen wir alle froh seyn/ Christ wil unser Trost seyn. Kyrieleis.

290. Mel. Als Jesus Christus Gottes Sohn.

ALs viertzig Tag nach Ostern warn / Und Christus wolt gen Himmel fahrn/ Bschied er sein Jünger auf einn Berg/ Vollendet da sein Amt und Werck.

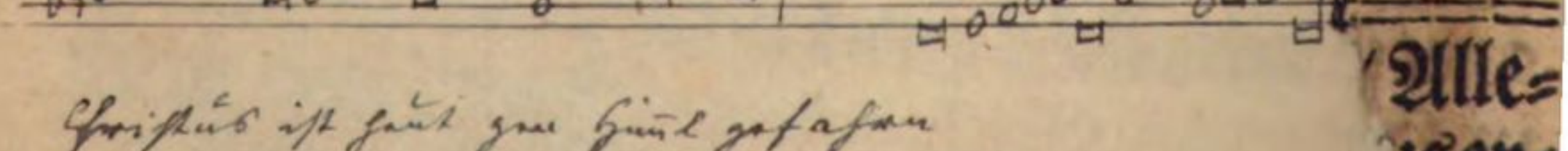
2. Er sprach: All Ding erfüllet sind/ Die man von mir geschrieben findt In Moses und Propheten Lehr/ Die Schrifft er ihnn ausleget klar:

3. Also / sprach er / hat
Christus litt des Tode
der aufferstehn / Dur
Reich gehn.
4. Im Himml
Erden gleichr
seyn / Solchs
5. Geht hi
Sündn A
lehrt alle
ewges R
6. We
die Se
wird
kand
7. D
Fleis
seyr
eu
g
in
H
C

ist aufgenommn In Himmel/
mn/ Gleich wie er auffuhr
ters Rechten er nun sitzt.
fangen an / Alls muß
Durchs Wort er selbst
ben er sie schmückt

fuhr/ Oeffnet er
fängniß er ge=
cht uñ regiert.
Bericht Wird
n Lämmer er
treue Hirt.
hgier Und
omm/ lie=
aus dem
. Herm.

291.



Christus ist heut gen Himel gefahren

Alle=
ser=
llel.
usa.
3. Zwey

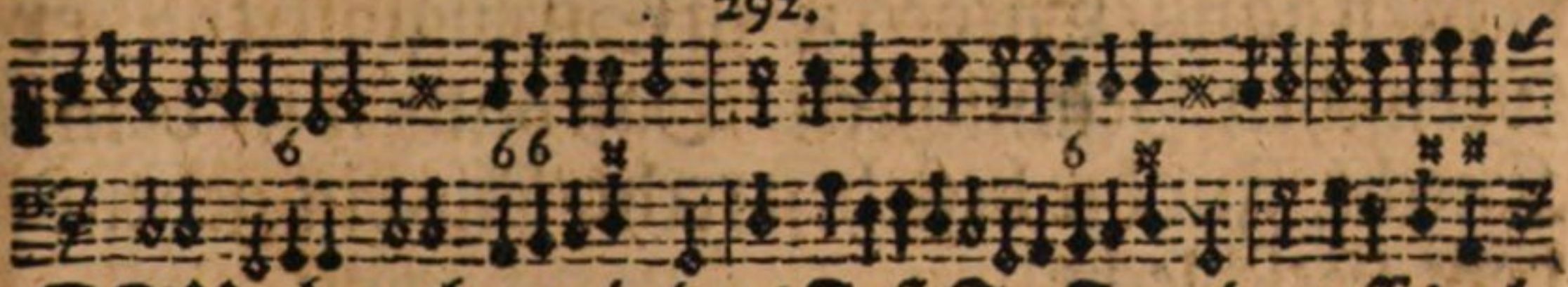
3. Zween Engel sagten offenbar: Alle-Alleluja. Ihr Galiläer nehmet wahr. Alleluja.

4. Jesus der von euch ist genommn/Alle-Allel. Der wird die Welt zu richten kommn. Alleluja.

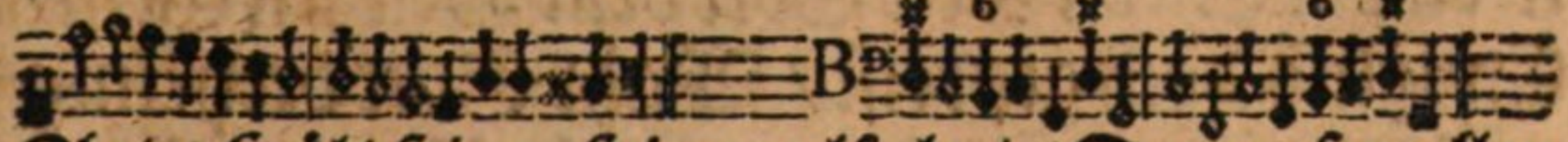
5. Den Gläubigen hat er bereit / Alle-Alleluja. Einn Weg zur ewgen Seligkeit. Alleluja.

6. Für diese Gnadenreiche Zeit/Alle-Alleluja. Sey dir/Gott/ Danck in Ewigkeit. Alleluja.

292.



NUn begehn wir das Fest In Freud auffs allerbest/All unsre Hertzen heut Singen mit Frölichkeit: Christ/GOTT und Mensch von



Art/ Hält seine Himmelfahrt / Der unser aller Mittler ward.

2. Der Siegsfürst fähret auf / Der frommen Christen Hauff Rühmt und lobsinget ihm Mit hoch erhabner Stimm: Die lieben Engelein Mit uns auch stimmen ein / Und preisen hoch die Ehre sein.

3. Der Höllen Band und Krafft Führt er in seiner Hafft/ Die Menschen er bedenckt / Viel

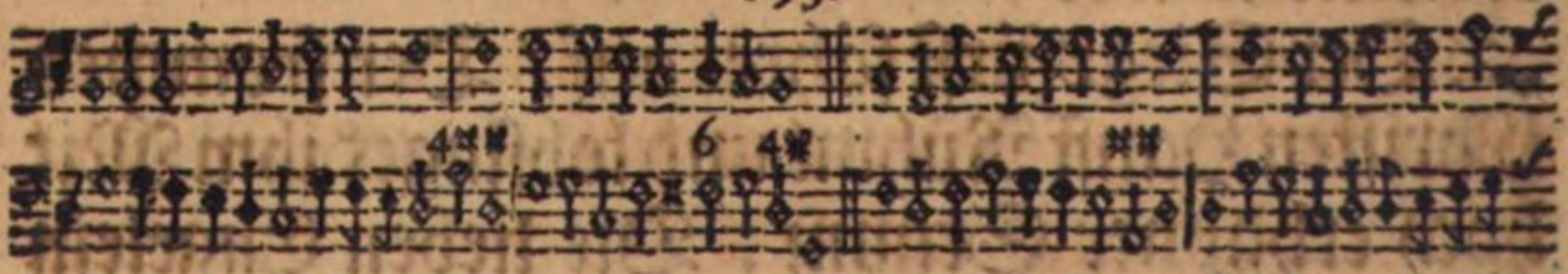
Schätz und Gaben schenckt/ Ein Richter ungeirrt Er wieder kommen wird/ Der itzt in Gnaden uns regiert.

4. O Herr/ wir bitten dich Allsamt demüthiglich: Sieh deine Diener an/ Wollst sie doch nicht verlahn/ Daß uns des Teuffels Neid Von dir ja nimmer scheid/ Beraube deiner Herrlichkeit.

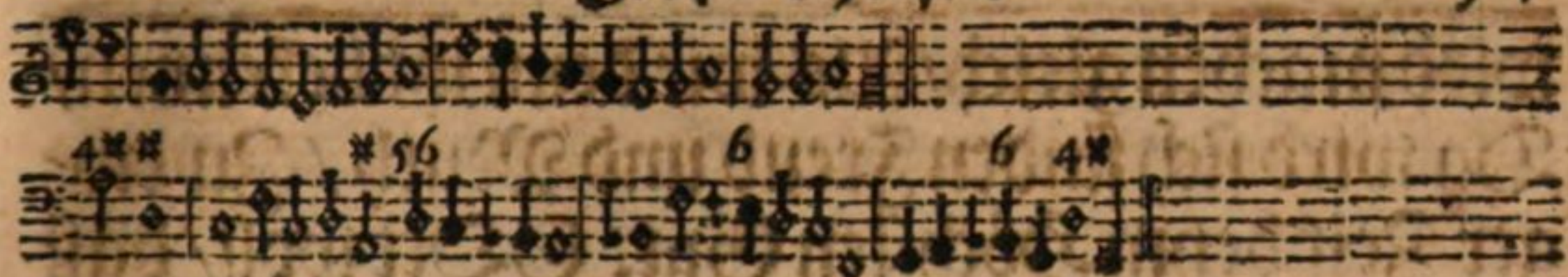
5. Wann du im hellen Glantz Die Welt wirst richten gantz/ Entdeckn/ in Strengigkeit/ Der Menschen Heimlichkeit/ Daß dann wir/ deine Knecht/ Für dir bestehen recht/ Als ein gebenedeyt Geschlecht.

6. Himlischer Vater Fromm/ Am End zu Hülff uns komm/ O Jesu Gottes Sohn/ Herrschend in einem Thron Mit Gott dem Heilgen Geist/ Ewiglich hoch gepreist/ Wahr Gott dreyeinig uns erweist. Joh. Herm. Schein.

293.



Auf diesen Tag bedenken wir/ Das Christ gen Himl gefahrē/ Und danken Gott aus höchste Begier/ Mit Bitt/ er woll bewahren Uns arme Sünder hier auf Erd/ Die wir von wegen mancher



cher Gfährd / Ohn Hoffnung han kein Troste. Alleluja/Alleluja.

2. Drum sey Gott Lob / der Weg ist gmacht/ Uns steht der Himmel offen: Christus schleußt auf mit grossem Pracht / Vorhin war alls verschlossen/Wer gläubt/des Hertz ist Freudenvoll/ Dabey er sich denn richten sol Dem HErren nachzufolgen. Alleluja/Alleluja.

3. Wer nicht folgt und seinn Willen thut/Dem ists nicht Ernst zum HErren: Denn er wird auch für Fleisch und Blut Sein Himmelreich versperren / Am Glauben liegts / sol der seyn recht / So wird auch gwiß das Leben schlecht Zu Gott im Himml gerichtet. Alleluja/Alleluja.

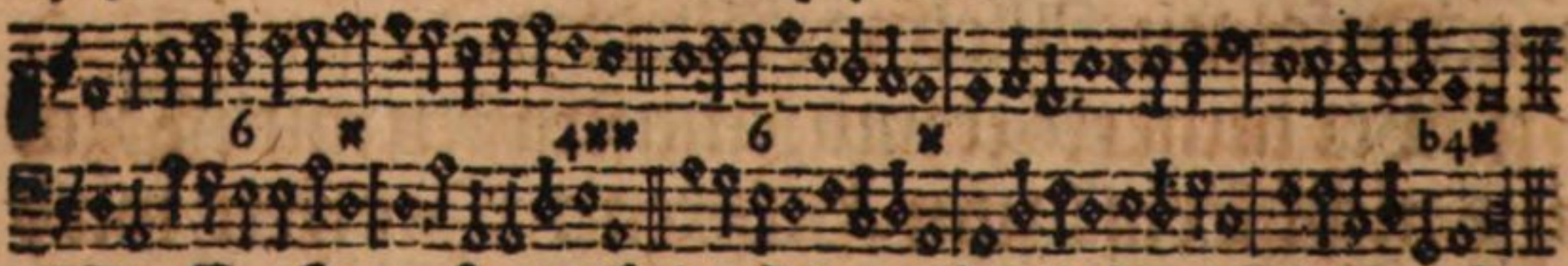
4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an/ Bis wir den Vater finden: Und fliehen stets der Welt ihr Bahn/Thun uns zu Gottes Kindern/ Die sehn hinauff/ und GOtt herab / An Treu und Lieb geht ihnn nichts ab/Bis sie zusammen kommen. Alleluja/Alleluja.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich/Wañ uns GOtt zu ihm nehmen/ Und seinen Sohn

wird machen gleich/Als wir denn itzt bekennen/ Da wird sich finden Freud und Muth / Zu ewger Zeit beym Höchsten Gut. GOtt woll/ daß wirs erleben. Alleluja/ Alleluja.

6. Ehr sey dem Herren Jesu Christ/ Der für uns ist gestorben/Und wieder aufferstanden ist/Des Vaters Huld erworben/ Daß wir nun nicht in Adams Fall Umkommen und auch sterben all/ Sondern das Leben erben. Alleluja/Alleluja.

294. Der 110. Psalm.



DEr Herr sprach in seinm höchsten Thron Zu Christo meinem Herren: Du bist mein eingeborner Sohn/ Dir gbürt die Göttlich Ehre/ Drum setz dich zu meinr rechten Hand/Bis daß ich leg die Feind allsamt Zum Schemel deiner Füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Sion Deins Reichs das Scepter senden/Dein Wort sol sich da heben an / Und gehn bis zur Welt Enden/ Daß du solt herrschen gantz uñ gar Ubr aller deiner Feinde Schaar/ Daß sie ihr Sünde büssen.

3. Wann du wirst durch das Leiden dein Den

Tod

Tod und Sünd bekriegen/Wird dir dein Volck gantz willig seyn/ Durch dich im Glauben siegen/ Dir werden deine Kindr geborn/ Wie der Thau kühl und auserkohrn/Früh vor der Morgenröthe.

4. Der Herr geschworn hat über dich/Und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich Den Gottsdienst zu verneuen/ Gantz nach der Weis Melchisedech/ Das alt Opffer muß gar hinweg/ Wann du dich selbst läßst tödten.

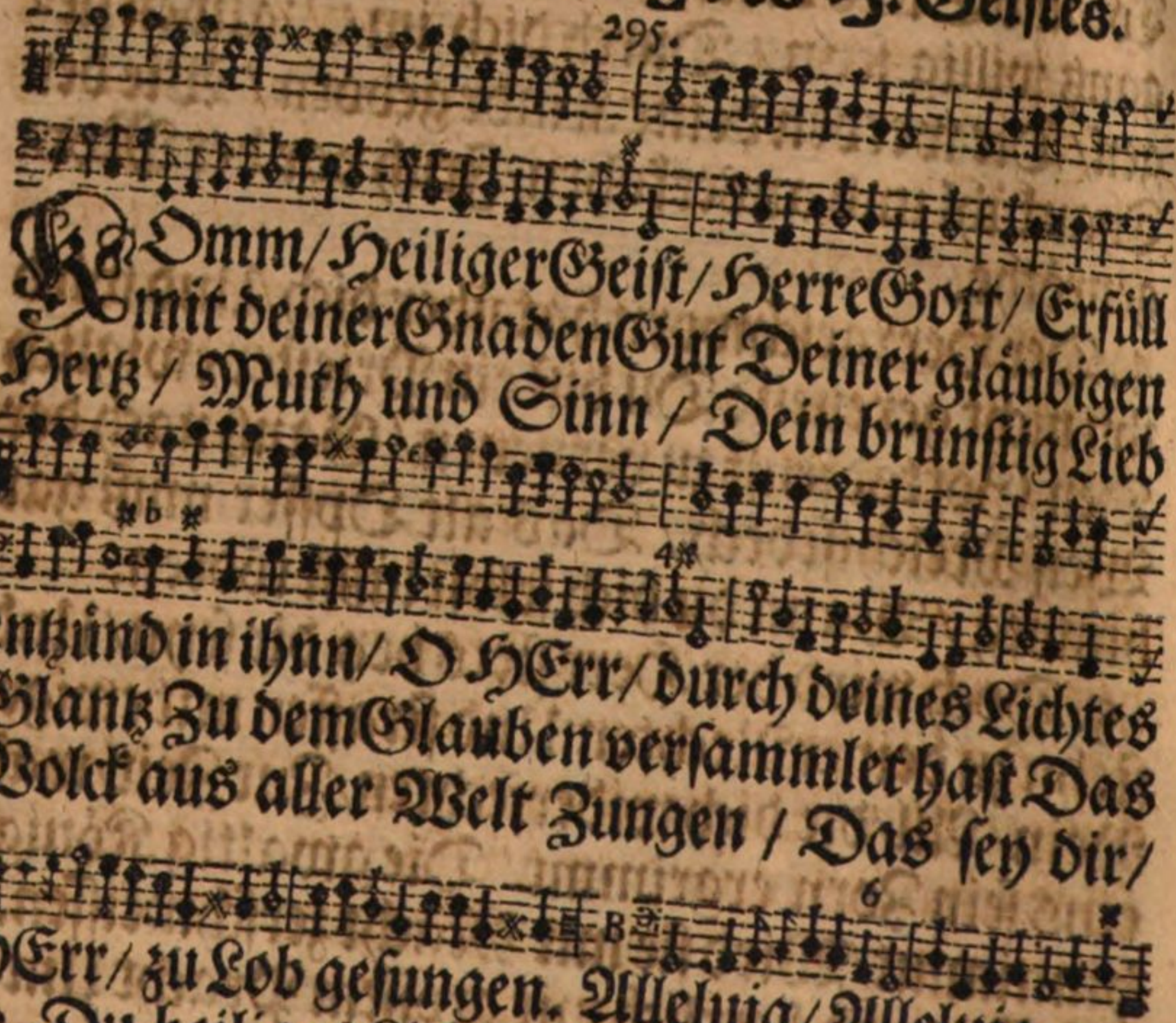
5. Doch wird der Herr stets bey dir seyn/ Und stehn zu deiner Rechten: Und straffen mit ewiger Pein/ All/die dich widerfechten/Zur Zeit/wañ eins sein Zorn ergrimmt/ Die gwaltig Könige hinnimmt/Wird sie mit Macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem Pracht Unter den Heyden richten/Er wird thun gar viel grosse Schlacht Widr die/so ihn vernichten/Er wird dem Fürsten dieser Welt/ Der ihm sich stets zuwider stellt/Sein höllisch Reich zureissen.

7. In Schwachheit/ Leiden/Creutz und Tod/ Wird er hie zeitlich sterben: Und überwinden alle Noth/All Gottes-Güter erben/ Und auferstehn am dritten Tag/Daß er ewig regierē mag/ Ein Köng übr Himml und Erden. B. VValdis.

Von der Sendung des H. Geistes.

295.



KOmm/ Heiliger Geist/ Herre Gott/ Erfüll Hertz/ Muth und Sinn/ Dein brünstig Lieb entzünd in ihnn/ O HErr/ durch deines Lichtes Glantz Zu dem Glauben versammlet hast Das Volck aus aller Welt Zungen/ Das sey dir/ HErr/ zu Lob gesungen. Alleluja/ Alleluja.

2. Du heiliges Licht/ Edler Hort/ Laß uns leuchten des Lebens Wort/ Und lehr uns Gott recht erkennen/ Von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr/ behüt für fremder Lehr/ Daß wir nicht Meister suchen mehr/ Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben/ Und ihm aus gantzer Macht vertrauen/ Alleluja/ Alleluja.

3. Du heilige Brunst Süsser Trost/ Nun hilf uns frölich und getrost In deinm Dienst beständig bleiben/

bleiben/ Die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr/ durch dein Krafft uns bereit/ Und stärck des Fleisches Blödigkeit/ Daß wir hie ritterlich ringen/ Durch Tod und Leben zu dir dringen. Alleluja/ Alleluja. D. Mart. Luther.

296. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

O Du allersüßte Freude/ O du allerschönstes Licht/ Der du uns in Lieb und Leide Unbesuchet lässest nicht/ Geist des Höchsten/ höchster Fürst/ Der du hältst und halten wirst/ Ohn Aufhören/ alle Dinge/ Höre/ höre/ was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe/ Die ein Mensche kennen kan/ Wann ich dich erwünsch und habe/ Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich/ kom̄ zu mir In mein Hertze/ daß du dir/ Da ich in die Welt geboren/ Selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne/ Wie ein Regen/ ausgeschütt/ Bringst vom Vater und vom Sohne/ Nichts/ als lauter Segen/ mit; Laß doch/ o du werther Gast/ GOttes Segen den du hast/ Und verwaltst nach deinem Willen/ Mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes/ Was geheim ist/ ist dir kund: Zählst den Staub des kleinen Sandes/ Gründst des tieffen Meeres

Grund:

Grund: Nun du weist auch Zweiffelsfrey/Wie verderbt und blind ich sey / Drum gib Weißheit/und vor allen/Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig / läßt dich finden / Wo man rein und sauber ist: Fleugst hingegen Schand und Sünden / Wie die Tauben Stanck und Mist: Mache mich / o Gnadenquell / Durch dein waschen/ rein und hell; Laß mich fliehen/ was du fliehest/Gib mir/ was du gerne siehest.

6. Du bist/ wie ein Schäfflein pfleget/ Frommes Hertzen/ sanfftes Muths/ Bleibst im Lieben unbeweget / Thust uns bösen alles guts: Ach verleih und gib mir auch Diesen edlen Sin und Brauch/daß ich Freund und Feinde liebe/ Keinen/den du liebst/ betrübe.

7. Mein Hort/ ich bin wol zu frieden / Wann du mich nur nicht verstößt: Bleib ich von dir ungeschieden / Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum / Ich versprech hinwiederum/ Hier und dort all mein Vermögen Dir zu Ehren anzulegen.

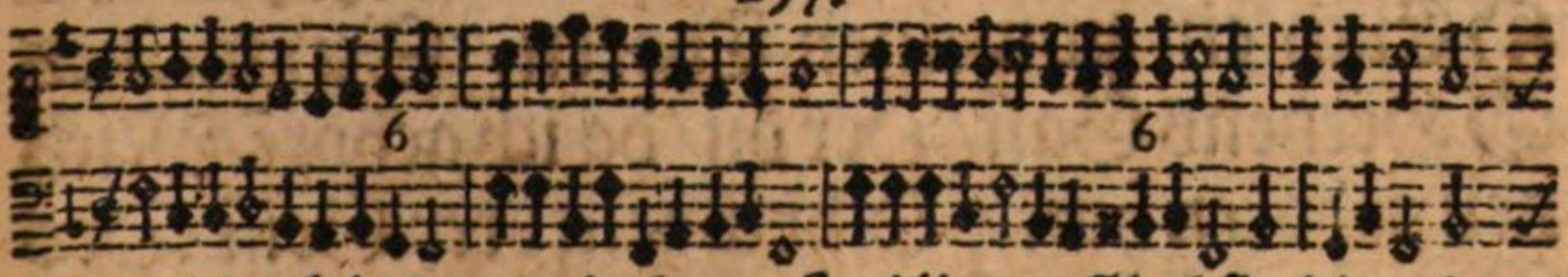
8. Ich entsage alle deme / Was dir deinen Ruhm benimmt/ Ich wil/ daß mein Hertz annehme Nur allein / was von dir kömmt/ Was der Satan wil und sucht/ Wil ich halten alls verflucht/

verflucht; Ich wil seinen schnöden Wegen Mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein/ daß du mich stärckest/ Und mir treulich stehest bey. Hilff mein Helffer / wo du merckest/ Daß mir Hülffe nöthig sey. Brich des bösen Fleisches Sinn / Nim den alten Willen hin/ Nach ihn allerdinges neue/ Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter/ halt mich eben / Wann ich sincke/ sey mein Stab/ Wann ich sterbe/ sey mein Leben/ Wann ich liege / sey mein Grab/ Wann ich wieder aufersteh/ Ey so hilff mir/ daß ich geh/ Hin/ da du in ewgen Freuden Wirst dein Auserwählten weyden. P. Gerh.

297.



NUn bitten wir den Heiligen Geist/ Um den rechten Glauben allermeist/ Daß er uns behüte An unserm Ende / Wann wir heimfahrn

aus diesem Elende. Kyrieleis.

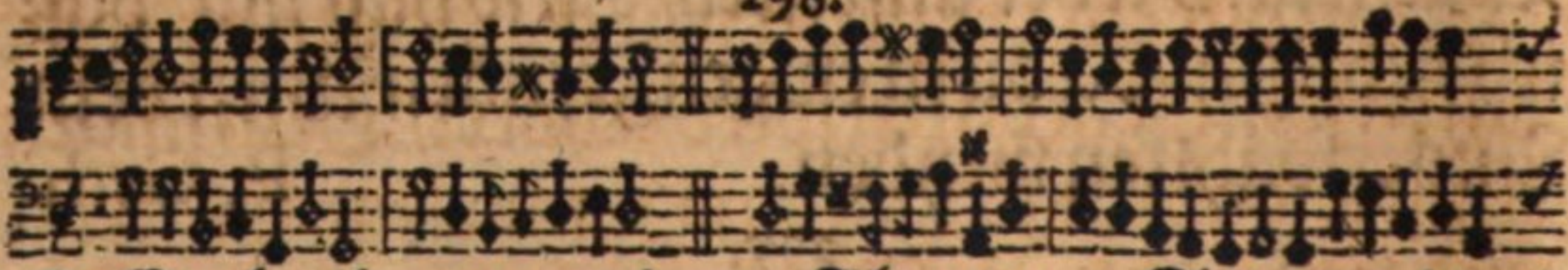
2. Du werthes Licht/ gib uns deinen Schein/ Lehr uns Jesum CHristum erkennen allein/

Daß wir an ihm bleiben / Dem treuen Heyland / Der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

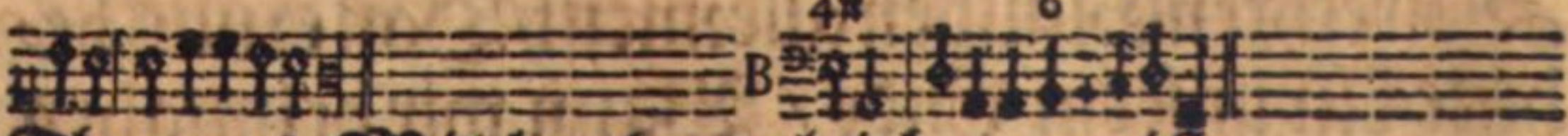
3. Du süsse Lieb / schenck uns deine Gunst / Laß uns empfinden der Liebe Brunst / Daß wir uns von Hertzen Einander lieben / Und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth / Hilf / daß wir nicht fürchten Schand noch Tod / Daß in uns die Sinne Nicht verzagen / Wañ der Feind wil das Leben verklagen. Kyrieleis. D. M. L.

298.



Euch ein zu meinen Thoren / Sey meines Hertzens Gast / Der du / da ich geborē / Mich neu geboren hast / O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes / Mit beyden gleiches



Thrones / Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein / laß mich empfinden Und schmecken deine Krafft / Die Krafft / die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn / Daß ich mit reinem Geiste Dir

Ehr und Dienste leiste/ Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben / Du hast mich gut gemacht; Der Tod durchdrang mein Leben/ Du hast ihn umgebracht / Und in der Tauff erstickt/ Als wie in einer Fluthe/ Mit dessen Tod und Blute/ Der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilig Oele/ Dadurch gesalbet ist Mein Leib und meine Seele/ Dem HErren JEsu Christ Zum wahren Eigenthum / Zum Priester und Propheten / Zum Könige / den in Nöthen Gott schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret/ Wie man recht bäten sol/ Dein bäten wird erhöret/ Dein singen klinget wol/ Es steigt zum Himmel an/ Es steigt und läßt nicht abe/ Bis der geholffen habe/ Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden/ Von Trauren hältst du nichts/ Erleuchtest uns im Leiden/ Mit deines Trostes Licht. Ach ja/ wie manchesmal Hast du mit süssen Worten Mir aufgethan die Pforten Zum güldnen Himmelssaal.

7. Du bist ein Geist der Liebe/ Ein Freund der Freundlichkeit/ Wilt nicht / daß uns betrübe/ Zorn/ Zanck/ Haß/ Neid und Streit. Der Feindschafft bist du feind/ Wilt/ daß durch Lie-

besflammen Sich wider thun zusammen/ Die voller Zwytracht seynd.

8. Du HErr hast selbst in Händen Die gantze weite Welt / Kanst Menschenhertzen wenden/ Wie dir es wolgefällt/ So gib doch deine Gnad Zum Fried und Liebesbanden/ Verknüpff in allen Landen/ Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich / und steure Dem Hertzleid auf der Erd/ Bring wieder und erneure Die Wolfahrt deiner Heerd! Laß blühen / wie zuvorn/ Die Länder/ so verheeret/ Die Kirchen/ so zerstöret Durch Krieg und Feuerszorn.

10. Beschirm die Policeyen/ Bau unsers Fürsten Thron/ Daß sie und wir gedeyen/ Schmük/ als mit einer Kron/ Die Alten mit Verstand/ Mit Frömigkeit die Jugend/ Mit Gottesfurcht und Tugend Das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther Mit reiner Glaubenszier/ Die Häuser und die Güter Mit Segen für und für! Vertreib den bösen Geist/ Der dir sich widersetzet/ Und was dein Hertz ergötzet / Aus unserm Hertzen reißt.

*12. Gib Freudigkeit und Stärcke/ Zu stehen in dem Streit/ Den Satans Reich und Wercke Uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich/

Damit

Damit wir überwinden / Und ja zum Dienst der Sünden Kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes Leben Allzeit nach deinem Sinn/ Und wañ wirs sollen geben Ins Todes Hände hin/ Wanns mit uns hier wird aus/ So hilf uns frölich sterben/ Und nach dem Tod ererben Des ewgen Lebens Haus. P. Gerh.

299. Mel. Den HErren meine Seel erhebt.

GOtt Vater/ sende deinen Geist/ Den uns dein Sohn erbitten heißt / aus deines Himmels Höhen! Wir bitten / wie er uns gelehrt/ Laß uns ja doch nicht unerhört Von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschenkind hier auf der Erd Ist dieser edlen Gabe werth/ Bey uns ist kein Verdienen. Hie gilt gar nichts/ als Lieb und Gnad/ Die Christus uns verdienet hat Mit Büssen und Versühnen.

3. Es jamert deinen Vatersiñ Der grosse Jammer/ da wir hin-Durch Adams Fall-gefallen: durch dieses fallen ist die Macht Des bösen Geistes/ leider/ bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten/ Herr/ an unserm Heyl/ Und sind gewiß / daß wir dein Theil In Christo werden bleiben/ Die wir/ durch seinen Tod und Blut/

Des Himmels Erb und höchstes Gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein Gnadenwerck/ Und deines Heilgen Geistes Stärk; In uns ist kein Vermögen. Wie bald würd unser Glaub und Treu/ HErr/ wo du uns nicht stündest bey/ Sich in die Asche legen?

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht/ Wenn alle Welt dawider spricht Mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürst der Welt Selbst wider uns sich legt ins Feld/ So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist/ da ist Sieg/ Wo dieser hilfft/ da wird der Krieg Gewißlich wol ablauffen. Was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn Gottes Geist erhebt die Hand/ Fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey/ Er tröstt und macht das Hertze frey/ Von allem/ was uns kräncket: Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt/ So ist ers/ der uns schützt und deckt/ Viel besser/ als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze süß/ Ist unser Licht im Finsterniß/ Führt uns/ als seine Schafe/ Hält über uns seinn Schild/ und macht/ Daß

seine

seine Heerd in tieffer Nacht Mit Ruh und Frie-
den schlaffe.

*10. Der Geist/den GOtt vom Himmel giebt/
Der leitet alles/was ihn liebt/Auf wolgebähn-
ten Wegen: Er setzt und richtet unsern Fuß/
Daß er nicht anders treten muß/ Als wo man
findt den Segen.

*11. Er macht geschickt/und rüstet aus Die Die-
ner/die des Herren Haus In diesem Leben bau-
en; Er ziert ihr Hertz/ Muth und Verstand/
Läßt ihnen/was uns unbekandt/Zu unserm be-
sten schauen.

*12. Er öffnet unsers Hertzens Thor/ Wenn sie
sein Wort in unser Ohr/ Als edlen Samen/ streu-
en. Er giebet Krafft demselben Wort/ Und wañ
es fället/bringt ers fort/ Uñ lässets wol gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn/ Liebt
Reinigkeit/und wohnet gern In frommen keu-
schen Seelen: Was niedrig ist/ was Tugend
ehrt/ Was Busse thut/ und sich bekehrt/ Das
pflegt er zuerwählen.

14. Er ist und bleibet stets getreu/Und steht uns
auch im Tode bey/ Wenn alle Ding abstehen;
Er lindert unsre letzte Quaal/ Läßt uns hin-
durch ins Himmels Saal Getrost und frölich
gehen.

Zeugniß obgesiegt/Und uns zum Heyl erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit / Wie Christus/auferstehen/Und mit ihm in die Herrlichkeit Und Himmelsfreud eingehen: Denn wo das Häupt geblieben ist/ Da müssen auch/ wie Paulus liest/ Die andern Glieder wohnen.

M. Mich. Schirmer.

283. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

CHristo dem Osterlämmelein/ Welchs hat erlöst sein Schäfelein/Singt heut die liebe Christenheit: Lob/ Ehr sey GOtt in Ewigkeit. Alleluja.

2. Das Lamm Gottes mit seinr Unschuld Hat uns erworben Christi Huld/ Den Sünder zu Genaden bracht / Und zu einm Himmelserbn gemacht. Alleluja.

3. Tod und Leben traten in Kampff / Ein starcker Leu/ ein schwaches Lam̃/ Der Tod meynt/ er hätt schon gesiegt/ Weil Christ der HErr im Grabe liegt. Alleluja.

4. Aber es währte nicht drey Tag / Christus siegt/ der Tod unten lag/ Verlor all seine Krafft und Macht / Christus erstund aus eigner Krafft. Alleluja.

5. Maria/ sag uns ohne Scheu / Wer dir am

Weg

Weg begegnet sey? Es war mein Heyland Jesus Christ/Warhafftig er er erstanden ist. Allel.

6. Zween Engel sassn in seinem Grab / Desgleichn ich auch gesehen hab Sein Schweißtüchlein und Leingewand / Drin Joseph ihn verhüllet hat. Alleluja.

7. Aber Christus/ mein höchster Trost / Warhafftig ist vom Tod erlöst. Das Grab ist leer/ sein Leib ist hin/Am Wege selbst er mir erschien. Alleluja.

8. Er sprach: Maria/geh schnell hin Zu meinen Brüdern/und sag ihnn/ Sie solln in Galileam gehn/ Da solln sie mich warhafftig sehn. Allel.

9. Mariä Zeugniß das ist wahr/Gott geb/was log der Jüden Schaar/Wir wissn gewiß/daß Jesus Christ Vom Tode auferstanden ist. Alleluja.

10. Jesu/du wahres Osterlam/Hilf uns singen im Todeskampff / Steh uns bey in der letzten Noth/ Und schütz uns für dem ewgen Tod. Alleluja.

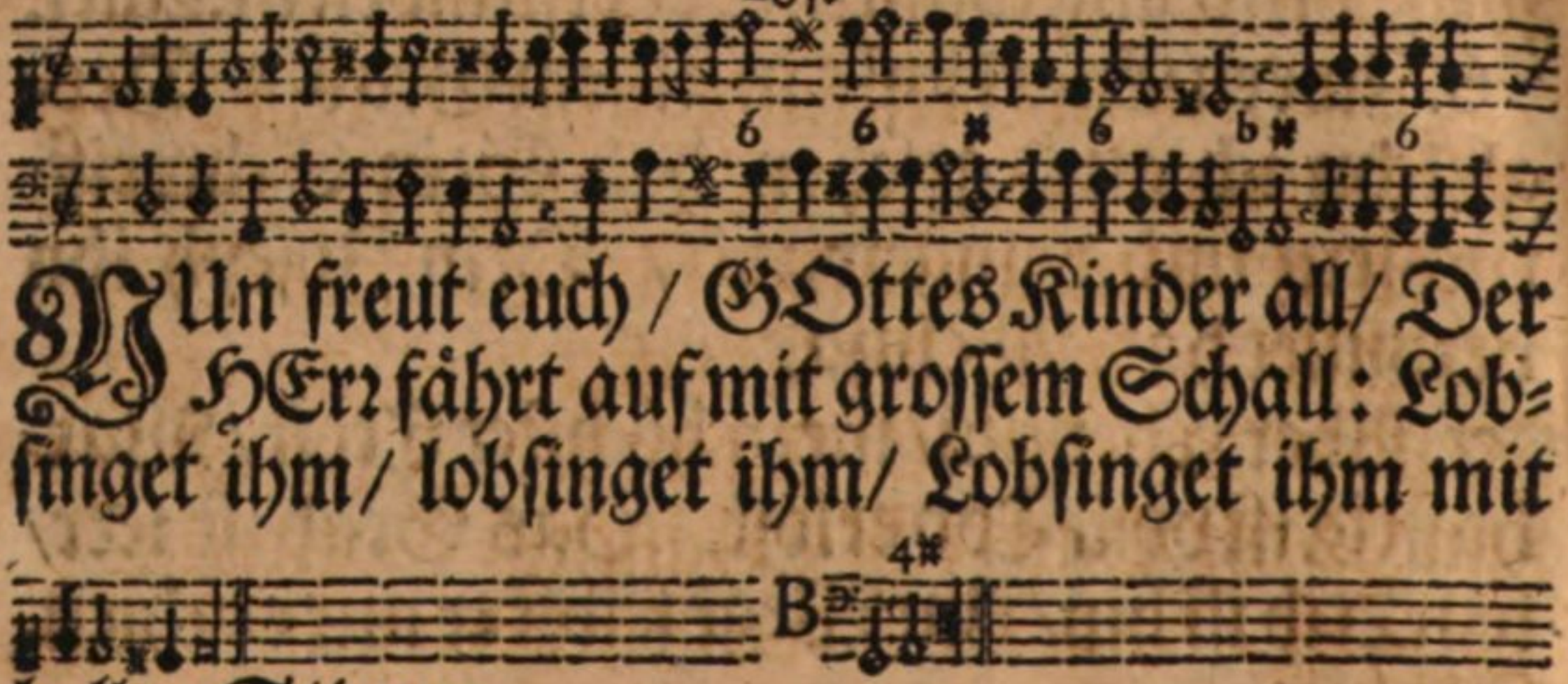
284.

ALso heilig ist der Tag/Daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag/ Denn der einge Gottessohn/Der die Hölle überwandt/Uñ den leidign Teufel darinne bandt/Der hat damit erlöst die Christenheit/Das thät Gott selber. Kyrieleis.

Von

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

285.



NUn freut euch / GOttes Kinder all/ Der HErr fährt auf mit grossem Schall: Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/ Lobsinget ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel/und all Himmelsheer/Erzeigen Christo Göttlich Ehr / Und jauchtzen ihm mit frölichm Schall/Das thun die lieben Engel all.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ/ Wahr GOttes Sohn/ Mensch worden ist/Des freuen sich die Engel sehr/ Und gönnen uns gern solche Ehr.

4. Der Herr hat uns die Stät bereit/ Da wir solln bleibn in Ewigkeit: Lobsinget ihm/ lobsinget ihm/Lobsinget ihm mit heller Stimm.

5. Wir sind Erben im Himmelreich/ Wir sind den lieben Engeln gleich/Das sehn die liebē Engel gern/Und danken mit uns Gott dem Herrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth / Der Satan / Sünd und ewger Tod Allsamt zu

Schan-

Schanden worden sind / Durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geist sendt er herab / Auf daß er unsre Hertzen lab / Und tröst uns durch das göttlich Wort / Und uns behüt fürs Teuffels Mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ewgen Freud und Seligkeit: Allein der Glaub an Jesum Christ Das recht Erkäntniß Gottes ist.

9. Der Heilge Geist den Glauben stärckt / Gedult und Hoffnung in uns wirckt / Erleucht und macht die Hertzen vest / Und uns in Trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die Göttlich Majestat Am heilgen Creutz versprochen hat / Das theilet aus der Heilge Geist / Darüm er unser Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt / Der Sohn wird anders nicht erkannt / Ohn durch den Heilgen Geist allein / Der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche schöne Gottesgab Bringt uns der Heilge Geist herab / Und uns fürm Satan wol bewahrt / Solchs schafft des Herren Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn / Und lobet ihn von Hertzen gern / Lobsinget mit der

Engel

Engel Chör/Daß man es in dem Himmel hör.

14. Gott Vater in der Ewigkeit / Es sagt dir deine Christenheit Groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß/ Zu allen Zeiten Lob und Preiß.

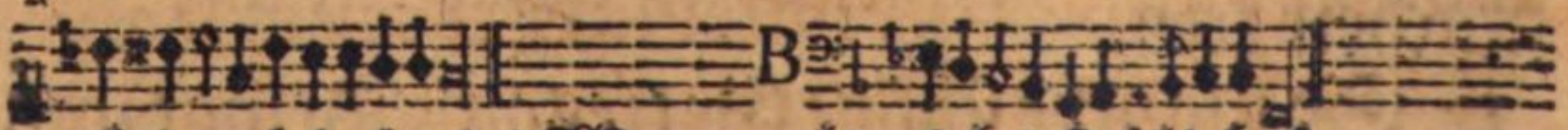
15. HErr JEsu Christe Gottes Sohn/Gewaltig/herzlich/prächtig/schon/Es danckt dir deine Christenheit/Von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geist / du wahrer GOTT/ Der du uns tröst in aller Noth / Wir rühmen dich/wir loben dich/Und sagen dir Danck ewiglich.

Eralm. Alberus.

286.

Freut euch/ihr Christen alle/ Der Siegsfürst/Jesus Christ/Gen Himmel fährt mit Schalle/Weil er erstanden ist/ Erlöset uns von Pein/Den Teufel überwindet/Mit GOtt uns



recht vebindet / Wer wolt nicht frölich seyn.

2. Die Jünger Christi stehen Recht Gottfürchtiger Art/Mit grossem Wundr ansehen Des Herren Himmelfahrt/Die reinen Geisterlein Dem höchsten Gott lobsingen/Mit Hüpffen und mit Springen Gleiten Christum hinein.

3. GOTT Vater hoch im Throne/ In seiner Herrlichkeit/ Den Sohn empfähet schone/ Mit Schmuck und Ehrn bekleidt/ Zur rechten Hand ihn stellt/ Daß er ohn End regiere/ Und weißlich alles führe/ Mächtig in aller Welt.

4. Insonderheit den Frommen Die besten Gaben sendt/ Die hoch vom Himmel kommen/ Sich ihnen selbst verpfändt / Den Weg der Warheit weist/ Daß sie/ zu Gottes Ehren/ An allen Orten lehren/ Schenckt ihnn den Heilgen Geist.

5. Uns hast du nicht verlassen / Du wirst noch bey uns seyn/ Uns trösten aus der massen/ Dein Wort erhalten rein / Hilf uns zu jeder Frist/ Daß wir in kurtzen Jahren Mit dir gen Himmel fahren/ Du liebster JEsu Christ. Pet. Hagius.

287. Mel. Nun jauchtzet all ihr Frommen.

ALs gleich die Jünger sassen Bey Tisch / eilff an der Zahl/ Und miteinander assen/ Kam Jesus noch einmal/ Und offenbarte sich/ Daß er gewiß erstanden / Und sey des Todes Banden Entgangen kräfftiglich.

2. Er strafft an ihnen allen Des Hertzens Härtigkeit : Wie ist euch doch entfallen / Sprach er/ in kurtzer Zeit/ Was ich euch kund gethan/

Daß ich werd aufferstehen/ Zu meinem Vater gehen/ Und mein Reich fangen an.

3. Ihr habt nicht wollen trauren Der zugebrachten Post Von Männern und von Frauen/ Die mich gesehn mit Lust/ Doch daß ihr wissen sollt/ Mein Hertz und gantz Gemüthe Sey noch voll Gnad und Güte/ Trag ich mit euch Gedult.

4. Die Sünd ist euch vergeben/ Geht aus in alle Welt/ Wo Menschenkinder leben/ Ihr sey auffs neu bestellt/ Geht hin und lehret sie: Doch sols euch nicht verdriessen/ Ob ihr schon werdet müssen/ Ausstehn viel Sorg und Müh.

5. Wer gläubt und läßt sich tauffen/ Erlangt die Seligkeit/ Die Sünde muß ersauffen/ Und kan ihm thun kein Leid: Wer aber gläubet nicht/ Der kan ihm/ durch Unglauben/ Das Himmelreich selbst rauben/ Er ist und bleibt gerichtt.

6. Ihr sollt mit Wunderzeichen Erweisen eure Lehr. Es muß der Teuffel weichen/ In meines Namens Ehr/ Ob er gleich wol verwahrt Nicht leicht ist zu gewinnen/ Ihr werdet reden können Nach aller Völcker Art.

7. Auch werdet ihr die Schlangen Vertreiben durch ein Wort; Habt ihr im Trunck empfangen Was tödlichs hier und dort/ Sols

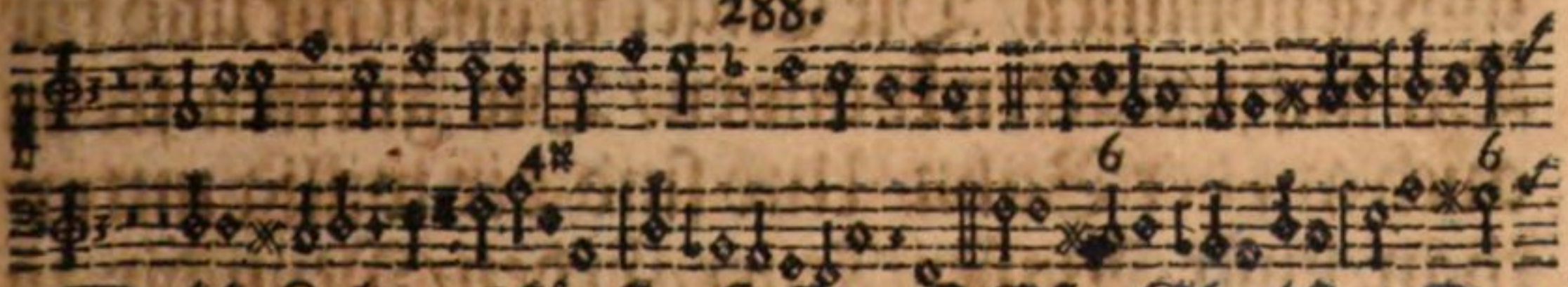
euch

euch doch schaden nicht. Auf Krancke legt die Hände / So nimmt der Schmertz ein Ende/ Der in den Gliedern sticht.

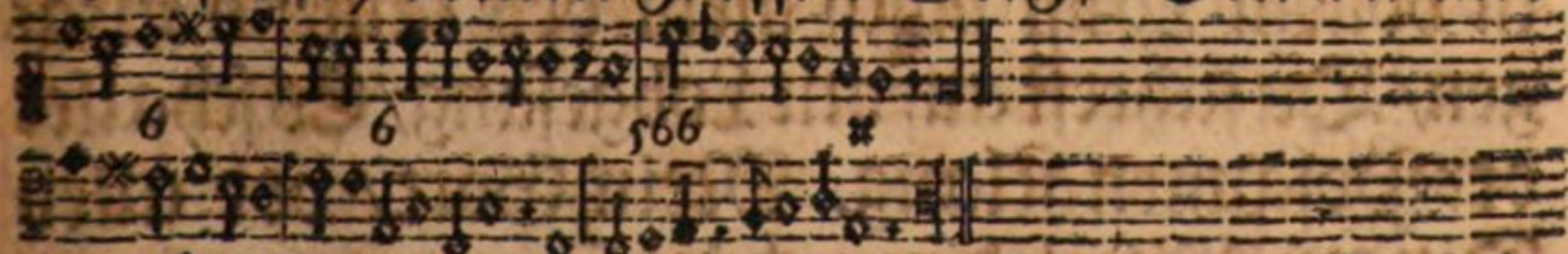
8. Bald ward der HErr genommen Hinauff ins Himmelreich/ Hat volle Macht bekommen/ Und herrscht dem Vater gleich Zu seiner rechten Hand/ Nun kan er alles wenden / Gewünschte Hülffe senden / Die Noth ist ihm bekandt.

9. Die Jünger aber giengen / Und predigten mit Fleiß Von allen diesen Dingen/ Zu Gottes Lob und Preiß/ Mit Dienst hierzu verhafftt/ Der gab an allen Orten Auch Zeugniß ihren Worten/ Durch seiner Wunder Krafft. *J. H.*

288.



DU Lebensfürst/ HErr JEsu Christ / Der du bist auffgenommen Gen Himmel / da dein Vater ist/ Und die Gemein der Frommen/ Wie sol ich deinen grossen Sieg / Den du uns



durch den schweren Krieg Erworben hast/ recht preisen/ Und dir gnug Ehr erweisen?

weit von hier Auf Jſraelis Hügel. Mein Gott/ wann fahr ich doch dahin / Da ich ohn Ende frölich bin? Wañ werd ich für dir ſtehen/ Dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wañ ſol ich hin ins Paradis/ Zu dir/ Herr Jeſu/ kommen? Wann koſt ich doch das Engelſüß / Wann werd ich auffgenommen? Mein Heyland/ komm und nim mich an/ Auf daß ich frölich jauchzen kan/ Und klopffen in die Hände/ Alleluja ohn Ende. Joh Riſt.

289. Mel. Chriſt iſt erſtanden.

CHriſt fuhr gen Himmel/ Was ſandt er uns hernieder? Den Tröſter den Heiligen Geiſt/ Zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrieleis.

2. Alleluja/ Alleluja/ Alleluja. Des ſollen wir alle froh ſeyn/ Chriſt wil unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

290. Mel. Als Jeſus Chriſtus Gottes Sohn.

ALs viertzig Tag nach Oſtern warn / Und Chriſtus wolt gen Himmel fahrn/ Bſchied er ſein Jünger auf einn Berg/ Vollendet da ſein Amt und Werck.

2. Er ſprach: All Ding erfüllet ſind/ Die man von mir geſchrieben findt In Moſes und Propheten Lehr/ Die Schrifft er ihnn ausleget klar.

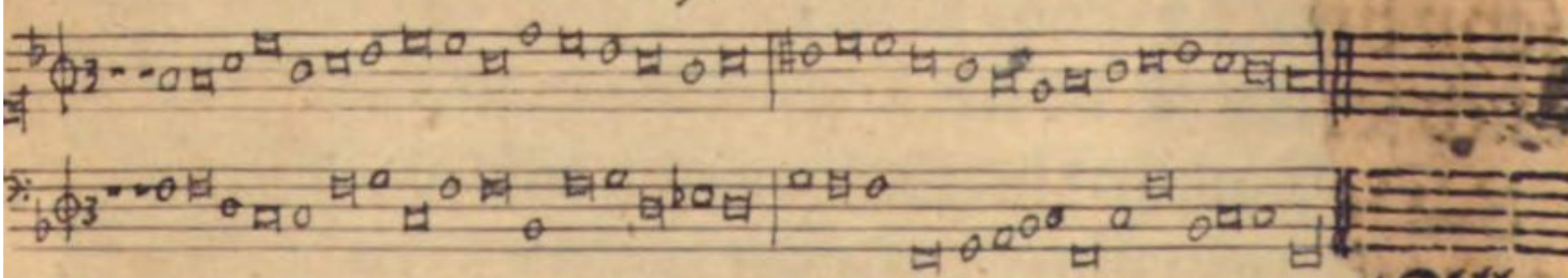
3. Alſo/

3. Also / sprach er / hat
Christus litt des Tode
der aufferstehn / Dur
Reich gehn.
4. Im Himml
Erden gleichr
seyn / Solchs
5. Geht hi
Sünden A
lehrt alle
ewges R
6. We
die Se
wird
kand
7. D
Fleis
seyn
eu
E
gn
in
H
C

ist aufgenommn In Himmel/
mn/ Gleich wie er auffuhr
ters Rechten er nun sitzt.
fangen an / Alls muß
Durchs Wort er selbst
ben er sie schmückt

fuhr/ Oeffnet er
fängniß er ge=
cht uñ regiert.
Bericht Wird
n Lämmer er
treue Hirt.
hgier Und
omm/ lie=
us dem
. Herm.

291.



Christus ist heut gen Himel gefahren

Alle=
ser=
llel
uja.
3. Zwi

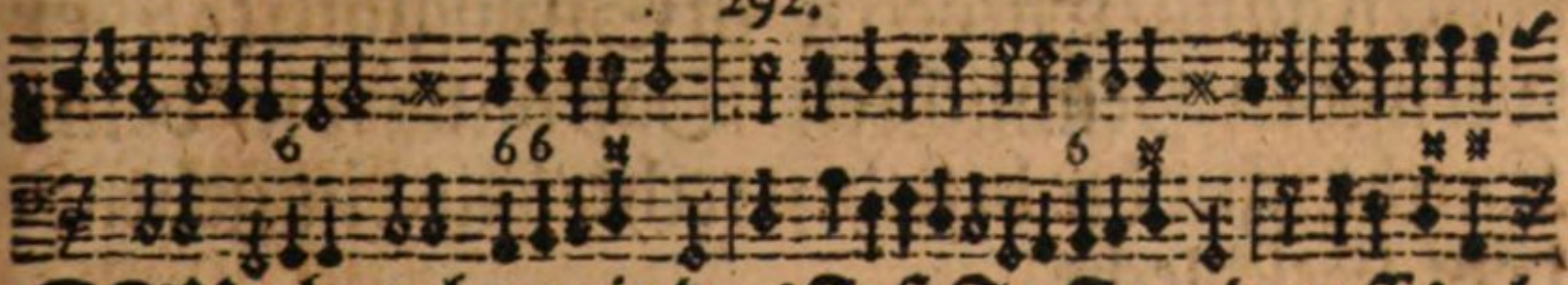
3. Zween Engel sagten offenbar: Alle-Alleluja. Ihr Galiläer nehmet wahr. Alleluja.

4. Jesus der von euch ist genommn/Alle-Allel. Der wird die Welt zu richten kommn. Alleluja.

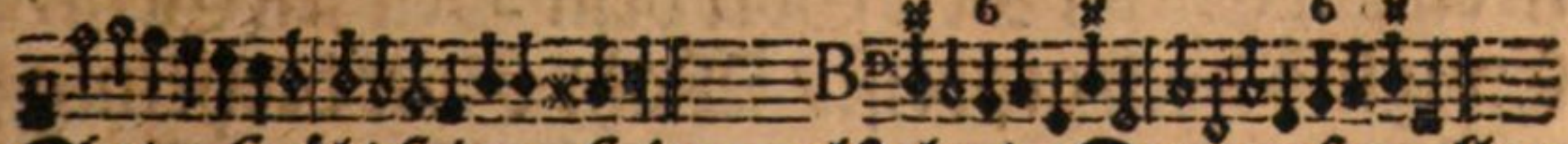
5. Den Gläubigen hat er bereit / Alle-Alleluja. Einn Weg zur ewgen Seligkeit. Alleluja.

6. Für diese Gnadenreiche Zeit/Alle-Alleluja. Sey dir/Gott/ Danck in Ewigkeit. Alleluja.

292.



NUn begehn wir das Fest In Freud auffs allerbest/All unsre Hertzen heut Singen mit Frölichkeit: Christ/GOTT und Mensch von



Art/ Hält seine Himmelfahrt / Der unser aller Mittler ward.

2. Der Siegsfürst fähret auf / Der frommen Christen Hauff Rühmt und lobsinget ihm Mit hoch erhabner Stimm: Die lieben Engelein Mit uns auch stimmen ein / Und preisen hoch die Ehre sein.

3. Der Höllen Band und Krafft Führt er in seiner Hafft/ Die Menschen er bedenckt / Viel

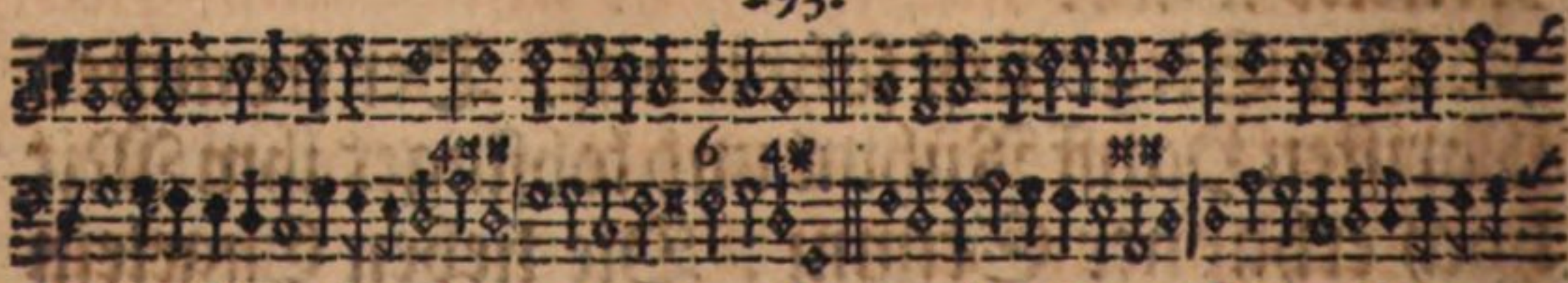
Schätz und Gaben schenckt/ Ein Richter ungeirrt Er wieder kommen wird/ Der itzt in Gnaden uns regiert.

4. O Herr/ wir bitten dich Allsamt demüthiglich: Sieh deine Diener an/ Wollst sie doch nicht verlahn/ Daß uns des Teuffels Neid Von dir ja nimmer scheid/ Beraube deiner Herrlichkeit.

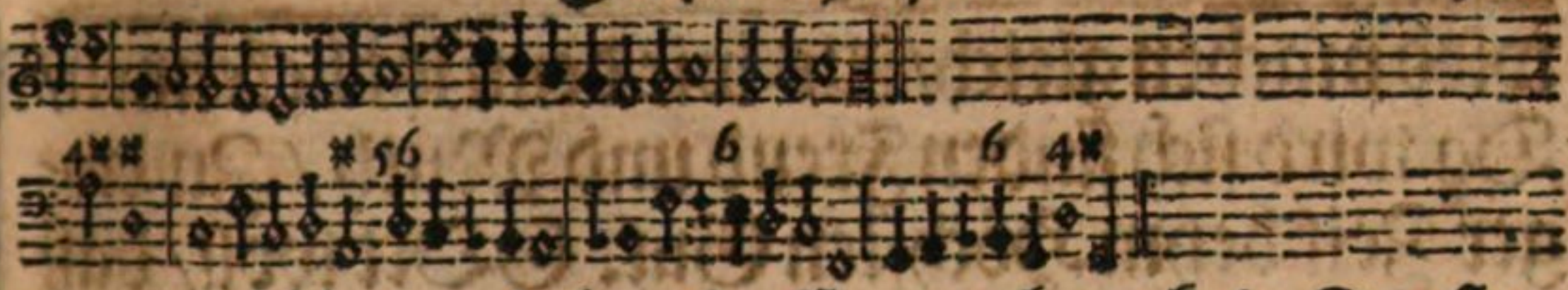
5. Wann du im hellen Glantz Die Welt wirst richten gantz/ Entdeckn/ in Strengigkeit/ Der Menschen Heimlichkeit/ Daß dann wir/ deine Knecht/ Für dir bestehen recht/ Als ein gebenedeyt Geschlecht.

6. Himlischer Vater Fromm/ Am End zu Hülff uns komm/ O Jesu Gottes Sohn/ Herrschend in einem Thron Mit Gott dem Heilgen Geist/ Ewiglich hoch gepreist/ Wahr Gott dreyeinig uns erweist. Joh. Herm. Schein.

293.



Auf diesen Tag bedenken wir/ Das Christ gen Himl gefahrē/ Und danken Gott aus höchste Begier/ Mit Bitt/ er woll bewahren Uns arme Sünder hier auf Erd/ Die wir von wegen mancher



cher Gfährd / Ohn Hoffnung han kein Troste.
Alleluja/Alleluja.

2. Drum sey Gott Lob / der Weg ist gmacht/
Uns steht der Himmel offen: Christus schleußt
auf mit grossem Pracht / Vorhin war alls ver=
schlossen/Wer gläubt/des Hertz ist Freudenvoll/
Dabey er sich denn richten sol Dem HErren
nachzufolgen. Alleluja/Alleluja.

3. Wer nicht folgt und seinn Willen thut/Dem
ists nicht Ernst zum HErren: Denn er wird
auch für Fleisch und Blut Sein Himmelreich
versperren / Am Glauben liegts / sol der seyn
recht / So wird auch gwiß das Leben schlecht
Zu Gott im Himml gerichtet. Alleluja/Alleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an/ Bis
wir den Vater finden: Und fliehen stets der
Welt ihr Bahn/Thun uns zu Gottes Kindern/
Die sehn hinauff/ und GOtt herab / An Treu
und Lieb geht ihnn nichts ab/Bis sie zusammen
kommen. Alleluja/Alleluja.

5. Dann wird der Tag erst freudenreich/Wañ
uns GOtt zu ihm nehmen/ Und seinen Sohn

wird machen gleich/Als wir denn itzt bekennen/ Da wird sich finden Freud und Muth / Zu ewger Zeit beym Höchsten Gut. GOtt woll/ daß wirs erleben. Alleluja/ Alleluja.

6. Ehr sey dem Herren Jesu Christ/ Der für uns ist gestorben/Und wieder aufferstanden ist/Des Vaters Huld erworben/ Daß wir nun nicht in Adams Fall Umkommen und auch sterben all/ Sondern das Leben erben. Alleluja/Alleluja.

294. Der 110. Psalm.

DEr Herr sprach in seinm höchsten Thron Zu Christo meinem Herren: Du bist mein eingeborner Sohn/ Dir gbürt die Göttlich Ehre/ Drum setz dich zu meinr rechten Hand/Bis daß ich leg die Feind allsamt Zum Schemel deiner Füsse.

2. Der HErr wird dir auch aus Sion Deins Reichs das Scepter senden/Dein Wort sol sich da heben an/ Und gehn bis zur Welt Enden/ Daß du solt herrschen gantz uñ gar Ubr aller deiner Feinde Schaar/ Daß sie ihr Sünde büssen.

3. Wann du wirst durch das Leiden dein Den

Tod

Tod und Sünd bekriegen/Wird dir dein Volck gantz willig seyn/ Durch dich im Glauben siegen/ Dir werden deine Kindr geborn/ Wie der Thau kühl und auserkohrn/Früh vor der Morgenröthe.

4. Der Herr geschworn hat über dich/Und wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich Den Gottsdienst zu verneuen/ Gantz nach der Weis Melchisedech/ Das alt Opffer muß gar hinweg/ Wann du dich selbst läßst tödten.

5. Doch wird der Herr stets bey dir seyn/ Und stehn zu deiner Rechten: Und straffen mit ewiger Pein/ All/die dich widerfechten/Zur Zeit/wañ eins sein Zorn ergrimmt/ Die gwaltig Könige hinnimmt/Wird sie mit Macht zerschmeissen.

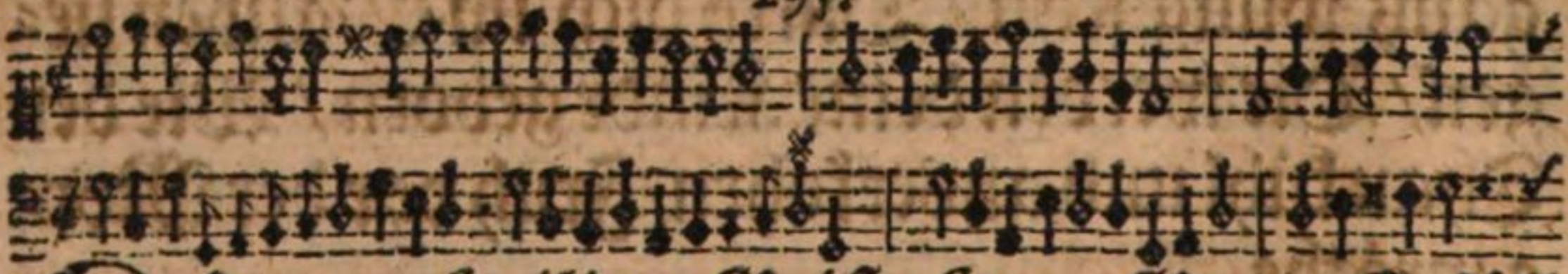
6. Er wird herrlich mit grossem Pracht Unter den Heyden richten/Er wird thun gar viel grosse Schlacht Widr die/so ihn vernichten/Er wird dem Fürsten dieser Welt/ Der ihm sich stets zuwider stellt/Sein höllisch Reich zureissen.

7. In Schwachheit/ Leiden/Creutz und Tod/ Wird er hie zeitlich sterben: Und überwinden alle Noth/All Gottes-Güter erben/ Und auferstehn am dritten Tag/Daß er ewig regierē mag/ Ein Köng übr Himml und Erden. B. VValdis.

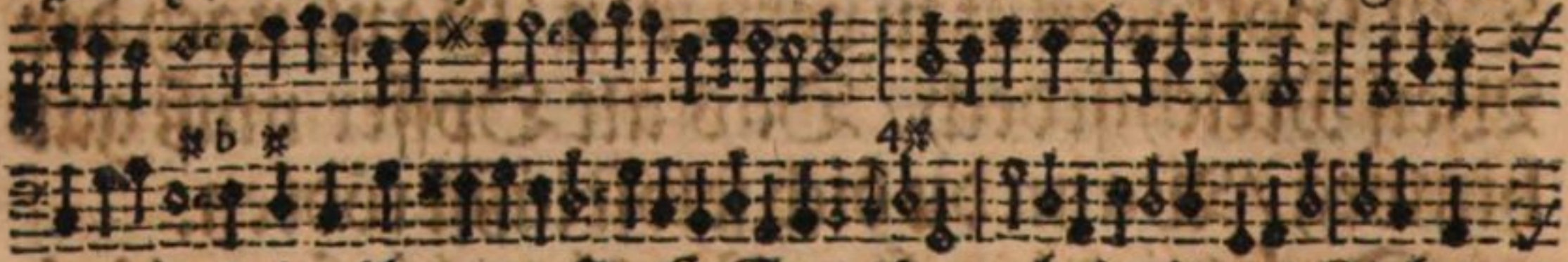
Von

Von der Sendung des H. Geistes.

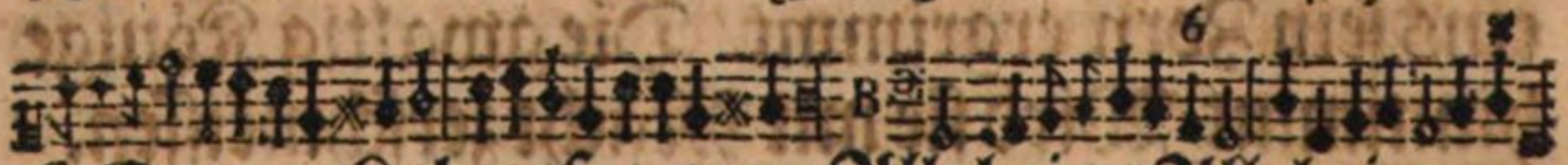
295.



KOmm/ Heiliger Geist/ Herre Gott/ Erfüll mit deiner Gnaden Gut Deiner gläubigen Hertz/ Muth und Sinn/ Dein brünstig Lieb



entzünd in ihnn/ O HErr/ durch deines Lichtes Glantz Zu dem Glauben versammlet hast Das Volck aus aller Welt Zungen/ Das sey dir/



HErr/ zu Lob gesungen. Alleluja/ Alleluja.

2. Du heiliges Licht/ Edler Hort/ Laß uns leuchten des Lebens Wort/ Und lehr uns Gott recht erkennen/ Von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr/ behüt für fremder Lehr/ Daß wir nicht Meister suchen mehr/ Denn Jesum Christ mit rechtem Glauben/ Und ihm aus gantzer Macht vertrauen/ Alleluja/ Alleluja.

3. Du heilige Brunst Süsser Trost/ Nun hilf uns frölich und getrost In deinm Dienst beständig bleiben/

bleiben/ Die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr/ durch dein Krafft uns bereit/ Und stärck des Fleisches Blödigkeit/ Daß wir hie ritterlich ringen/ Durch Tod und Leben zu dir dringen. Alleluja/ Alleluja. D. Mart. Luther.

296. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

O Du allersüßte Freude/ O du allerschönstes Licht/ Der du uns in Lieb und Leide Unbesuchet lässest nicht/ Geist des Höchsten/ höchster Fürst/ Der du hältst und halten wirst/ Ohn Aufhören/ alle Dinge/ Höre/ höre/ was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe/ Die ein Mensche kennen kan/ Wann ich dich erwünsch und habe/ Geb ich alles wünschen an: Ach ergib dich/ kom̃ zu mir In mein Hertze/ daß du dir/ Da ich in die Welt geboren/ Selbst zum Tempel auserkoren.

3. Du wirst aus des Himmels Throne/ Wie ein Regen/ ausgeschütt/ Bringst vom Vater und vom Sohne/ Nichts/ als lauter Segen/ mit; Laß doch/ o du werther Gast/ GOttes Segen den du hast/ Und verwaltst nach deinem Willen/ Mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes/ Was geheim ist/ ist dir kund: Zählst den Staub des kleinen Sandes/ Gründst des tieffen Meeres

Grund:

Grund: Nun du weist auch Zweiffelsfrey/Wie verderbt und blind ich sey / Drum gib Weißheit/und vor allen/Wie ich möge Gott gefallen.

5. Du bist heilig / läßt dich finden / Wo man rein und sauber ist: Fleugst hingegen Schand und Sünden / Wie die Tauben Stanck und Mist: Mache mich / o Gnadenquell / Durch dein waschen/ rein und hell; Laß mich fliehen/ was du fliehest/Gib mir/ was du gerne siehest.

6. Du bist/ wie ein Schäfflein pfleget/ Frommes Hertzen/ sanfftes Muths/ Bleibst im Lieben unbeweget / Thust uns bösen alles guts: Ach verleih und gib mir auch Diesen edlen Sin und Brauch/daß ich Freund und Feinde liebe/ Keinen/den du liebst/ betrübe.

7. Mein Hort/ ich bin wol zu frieden / Wann du mich nur nicht verstößt: Bleib ich von dir ungeschieden / Ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum / Ich versprech hinwiederum/ Hier und dort all mein Vermögen Dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme / Was dir deinen Ruhm benimmt/ Ich wil/ daß mein Hertz annehme Nur allein / was von dir kömmt/ Was der Satan wil und sucht/ Wil ich halten alls

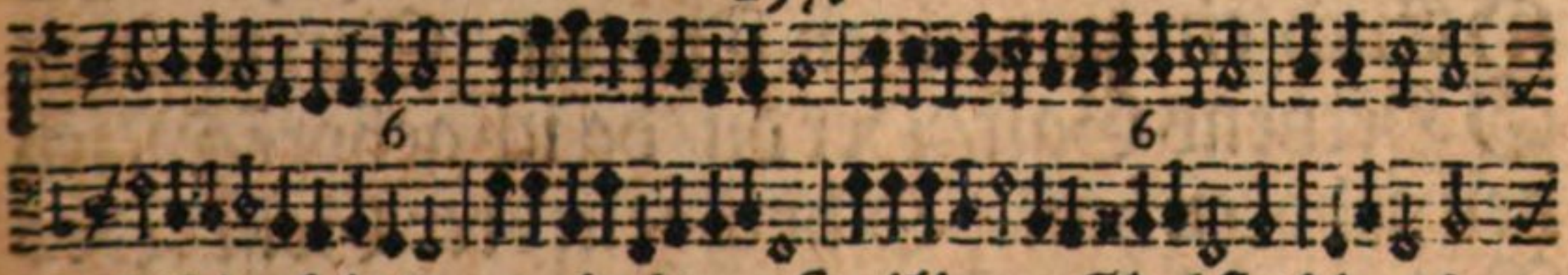
verflucht/

verflucht; Ich wil seinen schnöden Wegen Mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein/ daß du mich stärckest/ Und mir treulich stehest bey. Hilff mein Helffer / wo du merckest/ Daß mir Hülffe nöthig sey. Brich des bösen Fleisches Sinn / Nim den alten Willen hin/ Nach ihn allerdinges neue / Daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein Retter/ halt mich eben / Wann ich sincke/ sey mein Stab/ Wann ich sterbe/ sey mein Leben/ Wann ich liege / sey mein Grab/ Wann ich wieder aufersteh/ Ey so hilff mir/ daß ich geh/ Hin/ da du in ewgen Freuden Wirst dein Auserwählten weyden. P. Gerh.

297.



NUn bitten wir den Heiligen Geist/ Um den rechten Glauben allermeist/ Daß er uns behüte An unserm Ende / Wann wir heimfahrn

aus diesem Elende. Kyrieleis.

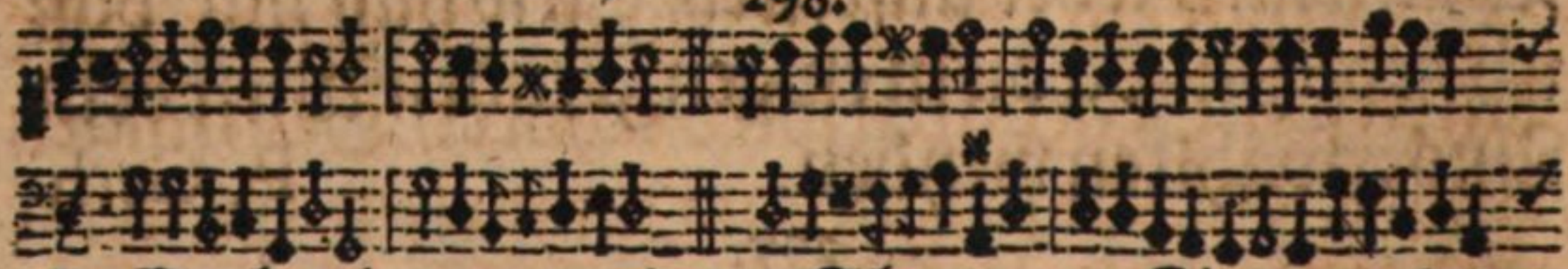
2. Du werthes Licht/ gib uns deinen Schein/ Lehr uns Jesum CHristum erkennen allein/

Daß wir an ihm bleiben / Dem treuen Heyland / Der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du süsse Lieb / schenck uns deine Gunst / Laß uns empfinden der Liebe Brunst / Daß wir uns von Hertzen Einander lieben / Und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchster Tröster in aller Noth / Hilf / daß wir nicht fürchten Schand noch Tod / Daß in uns die Sinne Nicht verzagen / Wañ der Feind wil das Leben verklagen. Kyrieleis. D. M. L.

298.



Euch ein zu meinen Thoren / Sey meines Hertzens Gast / Der du / da ich geborē / Mich neu geboren hast / O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes / Mit beyden gleiches

Thrones / Mit beyden gleich gepreist.

2. Zeuch ein / laß mich empfinden Und schmecken deine Krafft / Die Krafft / die uns von Sünden Hülff und Errettung schafft. Entsündge meinen Sinn / Daß ich mit reinem Geiste Dir

Ehr

Ehr und Dienste leiste/ Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben / Du hast mich gut gemacht; Der Tod durchdrang mein Leben/ Du hast ihn umgebracht / Und in der Tauff erstickt/ Als wie in einer Fluthe/ Mit dessen Tod und Blute/ Der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilig Oele/ Dadurch gesalbet ist Mein Leib und meine Seele/ Dem HErren JEsu Christ Zum wahren Eigenthum / Zum Priester und Propheten / Zum Könige / den in Nöthen Gott schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret/ Wie man recht bäten sol/ Dein bäten wird erhöret/ Dein singen klinget wol/ Es steigt zum Himmel an/ Es steigt und läßt nicht abe/ Bis der geholffen habe/ Der allen helffen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden/ Von Trauren hältst du nichts/ Erleuchtest uns im Leiden/ Mit deines Trostes Licht. Ach ja/ wie manchesmal Hast du mit süssen Worten Mir aufgethan die Pforten Zum güldnen Himmelssaal.

7. Du bist ein Geist der Liebe / Ein Freund der Freundlichkeit/ Wilt nicht / daß uns betrübe/ Zorn/ Zanck/ Haß/ Neid und Streit. Der Feindschafft bist du feind/ Wilt/ daß durch Lie-

besflammen Sich wider thun zusammen/ Die voller Zwytracht seynd.

8. Du HErr hast selbst in Händen Die gantze weite Welt / Kanst Menschenhertzen wenden/ Wie dir es wolgefällt/So gib doch deine Gnad Zum Fried und Liebesbanden/Verknüpff in allen Landen/Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich /und steure Dem Hertzleid auf der Erd/ Bring wieder und erneure Die Wolfahrt deiner Heerd! Laß blühen / wie zuvorn/ Die Länder/so verheeret/Die Kirchen/ so zerstöret Durch Krieg und Feuerszorn.

10. Beschirm die Policeyen/ Bau unsers Fürsten Thron/Daß sie und wir gedeyen/Schmük/ als mit einer Kron/ Die Alten mit Verstand/ Mit Frömigkeit die Jugend/Mit Gottesfurcht und Tugend Das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther Mit reiner Glaubenszier/Die Häuser und die Güter Mit Segen für und für! Vertreib den bösen Geist/ Der dir sich widersetzet/Und was dein Hertz ergötzet / Aus unserm Hertzen reißt.

*12. Gib Freudigkeit und Stärcke/ Zu stehen in dem Streit/ Den Satans Reich und Wercke Uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich/

Damit

Damit wir überwinden / Und ja zum Dienst der Sünden Kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser gantzes Leben Allzeit nach deinem Sinn/Und wañ wirs sollen geben Ins Todes Hände hin/Wanns mit uns hier wird aus/ So hilf uns frölich sterben/ Und nach dem Tod ererben Des ewgen Lebens Haus. P. Gerh.

299. Mel. Den HErren meine Seel erhebt.

GOtt Vater/ sende deinen Geist/ Den uns dein Sohn erbitten heißt / aus deines Himmels Höhen! Wir bitten / wie er uns gelehrt/ Laß uns ja doch nicht unerhört Von deinem Throne gehen.

2. Kein Menschenkind hier auf der Erd Ist dieser edlen Gabe werth/Bey uns ist kein Verdienen. Hie gilt gar nichts/als Lieb und Gnad/ Die Christus uns verdienet hat Mit Büssen und Versühnen.

3. Es jamert deinen Vatersiñ Der grosse Jammer/ da wir hin-Durch Adams Fall-gefallen: durch dieses fallen ist die Macht Des bösen Geistes/leider/bracht Auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten/Herr/an unserm Heyl/Und sind gewiß / daß wir dein Theil In Christo werden bleiben/ Die wir/ durch seinen Tod und Blut/

Des Himmels Erb und höchstes Gut Zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein Gnadenwerck/ Und deines Heilgen Geistes Stärk; In uns ist kein Vermögen. Wie bald würd unser Glaub und Treu/ HErr/ wo du uns nicht stündest bey/ Sich in die Asche legen?

6. Dein Geist hält unsers Glaubens Licht/ Wenn alle Welt dawider spricht Mit Sturm und vielen Waffen: Und wenn auch gleich der Fürst der Welt Selbst wider uns sich legt ins Feld/ So kan er doch nichts schaffen.

7. Wo Gottes Geist ist/ da ist Sieg/ Wo dieser hilfft/ da wird der Krieg Gewißlich wol ablauffen. Was ist doch Satans Reich und Stand? Wenn Gottes Geist erhebt die Hand/ Fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey/ Er tröstt und macht das Hertze frey/ Von allem/ was uns krämcket: Wenn uns des Unglücks Wetter schreckt/ So ist ers/ der uns schützt und deckt/ Viel besser/ als man dencket.

9. Er macht das bittre Creutze süß/ Ist unser Licht im Finsterniß/ Führt uns/ als seine Schafe/ Hält über uns seinn Schild/ und macht/ Daß

seine

seine Heerd in tieffer Nacht Mit Ruh und Frie-
den schlaffe.

*10. Der Geist/den GOtt vom Himmel giebt/
Der leitet alles/was ihn liebt/Auf wolgebähn-
ten Wegen: Er setzt und richtet unsern Fuß/
Daß er nicht anders treten muß/ Als wo man
findt den Segen.

*11. Er macht geschickt/und rüstet aus Die Die-
ner/die des Herren Haus In diesem Leben bau-
en; Er ziert ihr Hertz/ Muth und Verstand/
Läßt ihnen/was uns unbekandt/Zu unserm be-
sten schauen.

*12. Er öffnet unsers Hertzens Thor/ Wenn sie
sein Wort in unser Ohr/ Als edlen Samen/ streu-
en. Er giebet Krafft demselben Wort/ Und wañ
es fället/bringt ers fort/ Uñ lässets wol gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn/ Liebt
Reinigkeit/und wohnet gern In frommen keu-
schen Seelen: Was niedrig ist/ was Tugend
ehrt/ Was Busse thut/ und sich bekehrt/ Das
pflegt er zuerwählen.

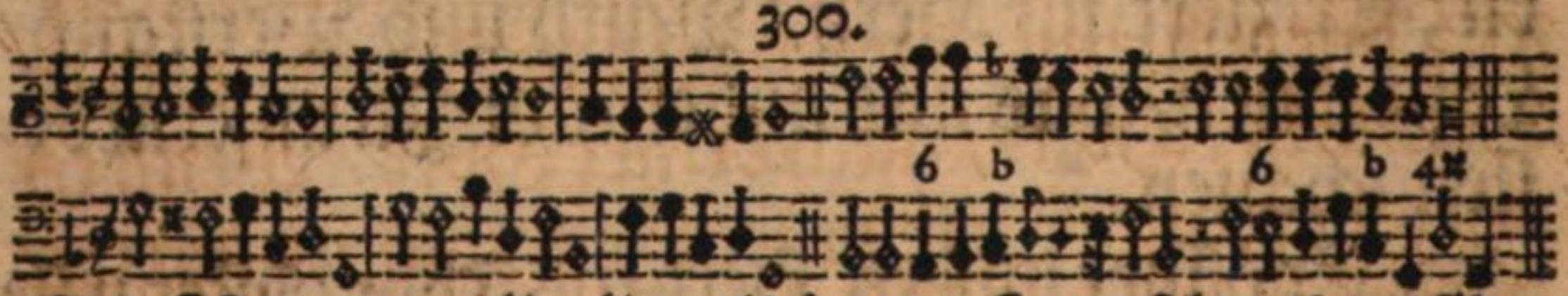
14. Er ist und bleibet stets getreu/Und steht uns
auch im Tode bey/ Wenn alle Ding abstehen;
Er lindert unsre letzte Quaal/ Läßt uns hin-
durch ins Himmels Saal Getrost und frölich
gehen.

*15. O selig/wer in dieser Welt Läßt diesem Gaste Haus und Zelt In seiner Seel auffschlagen: Wer ihn aufnimmt in dieser Zeit/ Den wird er dort zur ewgen Freud In Gottes Hütte tragen.

16. Nun Herr und Vater aller Güt / Hör unsern Wunsch / geuß ins Gemüth Uns allen diese Gabe: Gib deinen Geist/ der uns allhier Regiere/ und dort für und für Im ewgen Leben labe.

P. Gerh.

300.



BRunnquell aller Güter/ Herrscher der Gemüther / Lebendiger Wind/ Stiller aller Schmertzen/ Dessen Glantz und Kertzen Mein Gemüth entzündt/ Lehre meine schwache Seyten Deine Krafft und Lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes Finger / Fremder Sprachen Bringer/ Süsser Hertzens Safft/ Tröster der Betrübten/ Flamme der Verliebten/ Alles Athems Krafft/ Gib mir deine Brunst und Gaben/ Dich von Hertzen liebzuhaben.

3. Bräutigam der Seelen/ Laß mich in der Hölen Deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden/

den/ Laß mich von den Winden Trüber Noth befreyt: Kom̃ herfür / o Gnadensonne / Küsse mich mit Trost und Wonne.

4. Theure Gottesgabe/ Komm/ o komm/ mich labe/ Sieh ich bin verschmachtt/ Komm/ o mein Verlangen/ Kom̃/ mein Lieb/ gegangen/ Denn mein Hertze lacht / Wird von neuen gantz erquicket/ Wenn es/ Labsal/ dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet/ Sich nach Wasser sehnet/ Wenn es wird gejagt: So pflegt mein Gemüthe/ HErr/ nach deiner Güte / Wenn es wird geplagt/ Tieff zu seuffzen/ und im dürren Nach dir/ reicher Strom/ zu girren.

6. Wahrer Menschenschöpffer / Unsers Thones Töpffer/ GOtt von Ewigkeit/ Zunder keuscher Liebe / Gib/ daß ich mich übe/ Auch im Creutz und Leid / Alles dir anheimzustellen/ Und mich tröst in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen/ Meinen Schlaff und Wachen/ Meinen Tritt und Gang/ Glieder und Gesichte/ Daß mein arm Gedichte/ Daß mein schlecht Gesang/ Wandel/ Werck und Stand für allen/ Dir/ o Vater/ mag gefallen.

8. Laß den Fürst der Höllen/ Nicht mit Listen fällen Meiner Tage Lauf/ Nim/ nach diesem Lei-

den/Mich zur Himmelsfreuden/ Deinen Diener auf/ Da sol sich mein Mund erheben/Dir ein Halleluja geben. Joh. Franke.

301. Mel. In dich hab ich gehoffet/ Herr.

KOmm/himlisch Licht/Heiliger Geist/Der du ein Trost der Menschen heißt/Mit deinem Göttlichn Glantze/ An diesem Ort Deinn Geist und Wort In unsre Hertzen pflantze.

2. Du bist der Brunn der Weißheit schon/ Das Leben und die Ehrenkron/ Ein Gäber aller Gaben/Von dir/ o Gott/Was Odem hat/ Durch deinen Geist muß haben.

3. Eröffen auch/zu dieser Stund/Unsern Verstand/ Hertz/ Ohren/ Mund! Dein Göttlich Flamm uns sende/ Damit Trübsal Uns ja niemal Vom wahren Glauben wende.

4. Für solche Wolthat wollen wir/ Mit Hertz und Mund/ lobsingen dir/ Mit Geigen und Schalmeyen/ In diesem Fest/ Aufs allerbest/ Uns deiner Gnade freuen.

302. Mel. Freut euch/ ihr Christen alle.

FReut euch ihr Christen alle/ GOtt schenckt uns seinen Sohn/ Lobt ihn mit grossem Schalle/Er schickt vom Himmelsthron Uns seinen werthen Geist/Der uns durchs Wort recht

lehret/

lehret/ Des Glaubens Licht vermehret / Und uns auf Christum weist.

2. Er lässet offenbahren / Als unser höchster Hort/ Uns/ die wir Thoren waren/ Das himmelische Wort/ Wie groß ist seine Güte? Nun können wir ihn kennen/ Und unsern Vater nennen/ Der uns allzeit behütt.

3. Verleih/ daß wir dich lieben / O Gott von grosser Huld/ Durch Sünd dich nicht betrüben/ Vergib uns unsre Schuld/ Führ uns auf ebner Bahn/ Hilf/ daß wir dein Wort hören/ Uñ thun nach deinen Lehren/ Das ist recht wol gethan.

4. Von oben her uns sende Den Geist / den edlen Gast / Der stärcket uns behende/ Wann uns drückt Creutzeslast / Tröst uns in Todespein/ Mach auf die Himmelsthüre / Uns miteinander führe Zu deinem Freudenschein. G. VV.

303. Mel. Wie schöne leucht der Morgenstern.

O Heilger Geist/ kehr bey uns ein / Und laß uns deine Wohnung seyn / O komm / du Hertzenssonne / Du Himmelslicht/ laß deinen Schein Bey uns und in uns kräfftig seyn / Zu steter Freud und Wonne. Sonne / Wonne/ Himmlisch Leben Wilt du geben / Wann wir bäten/ Zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell/ draus alle Weißheit fleußt/ Die sich in fromme Seelen geußt/ Laß deinen Trost uns hören / Daß wir in Glaubenseinigkeit/ Auch können aller Christenheit Dein wahres Zeugniß lehren. Höre/ Lehre/ Daß wir können Hertz und Sinnen Dir ergeben / Dir zu Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem Rath / Und führ uns selbst den rechten Pfad / Die wir den Weg nicht wissen/ Gib uns Beständigkeit/ daß wir Getreu dir bleiben für und für/ Wann wir uns leiden müssen; Schaue/ Baue/ Was zurissen/ Und geflissen Dich zu schauen/ Und auf deinen Trost zu bauen.

4. Laß uns dein edle Balsamkrafft Empfinden/ uñ zur Ritterschafft Dadurch gestärket werden: Auf daß wir/ unter deinem Schutz/ Begegnen aller Feinde Trutz Mit freudigen Geberden/ Laß dich Reichlich Auf uns nieder/ Daß wir wieder Trost empfinden/ Alles Unglück überwinden.

5. O starker Felß und Lebenshort/ Laß uns dein himmelsüsses Wort In unsern Hertzen brennen/ Daß wir uns mögen nimmermehr Von deiner Weißheit reichen Lehr Und reiner Liebe trennen. Fliesse/ Giesse Deine Güte Ins Gemüthe/ Daß

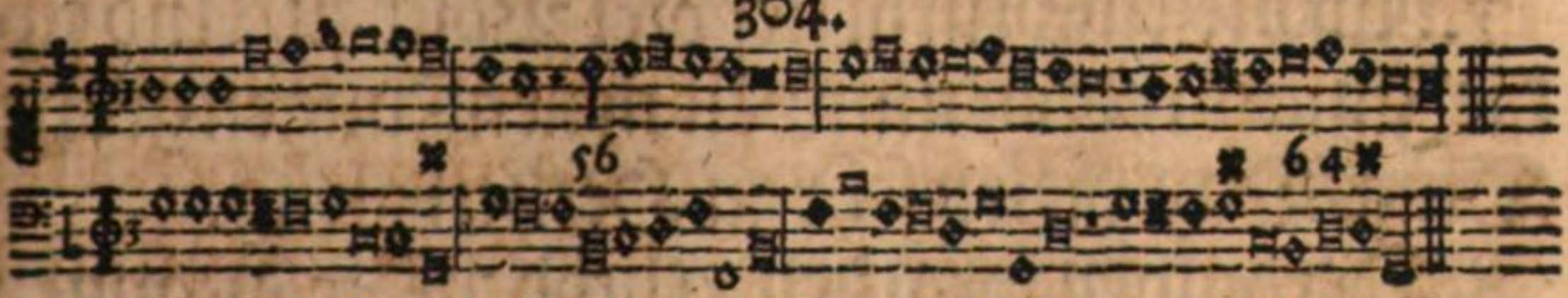
wir

wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser Himmelsthau/ laß dich In unsre Hertzen kräfftiglich/Und schenk uns deine Liebe; Daß unser Sinn verbunden sey Dem Nechsten stets mit Liebestreu/Uñ sich darinnen übe. Kein Neid/Kein Streit Dich betrübe/Fried und Liebe Müsse schweben. Fried uñ Freude wirst du geben.

7. Gib/daß in reiner Heiligkeit Wir führen unsre Lebenszeit/Sey unsers Geistes Stärke/Daß uns forthin sey unbewust Die Eitelkeit des Fleisches Lust/Und seine todte Werke. Rühre/Führe Unsre Sinnen Und Beginnen Von der Erden/ Daß wir Himmelserben werden. M. M. S.

304.



ALs Jesus Christus Gottes Sohn Mit seiner leiblichen Person Von dieser Welt abscheiden wolln/Sagt er seinn Jüngern unverholn:

2. Ich geh zu GOttes Majestat; Ihr aber geht nicht aus der Stadt/Bis euch zuvor himmlische Krafft Bestätiget zur Ritterschafft.

3. Die Jünger gläubten diese Wort / Blieben versamlet an einm Ort Einträchtig nach

Christlicher Weis/ Bätend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Ostern an dem funffzigstn Tag/ Den man den Pfingsttag nennen mag/ Neun Tag nach Christi Himmelfahrt/ Ward ein sehr groß Ding offenbart.

5. Des morgens üm die dritte Stund/ Weil sie bäten aus Hertzen grund/ Kam der Heilige Geist ins Haus/ Wie ein Sturmwind mit grossem Braus.

6. Saß auf jeglichem unter ihnn/ Gab ihnen alln rechtschaffnen Siñ/ Sagt ihñ von Gottes Wunderthat Mit neuen Sprachē ohne Spott.

7. Auf diesen Sturm lief viel Volck zu/ Und sih die Jünger redten nun Mit neuen Zungen grosse Ding/ Das vielen sehr zu Hertzen gieng.

8. Derhalben sprachen etliche: Die Männer sind von Galilee/ Wie reden sie denn unsre Sprach/ So grosse Ding fürbringen auch?

9. Etliche sprachen: sie sind voll/ Sie reden/ wie die Trunckenbold: Petrus aber voll Gottes Krafft/ Sagt ihnen freudig Rechenschafft.

10. Nam Wort für sich aus Joels Buch/ Und aus dem Psalter manchen Spruch/ Redet/ daß durch viel Hertzen drang/ Und sie also zu reden zwang:

11. O lieben Brüder / rathet zu / Wie kommen wir zu rechter Ruh? Wir finden bey uns nichts deñ Sünd / Sagt / wer uns deñ davon entbind!

12. Petrus sprach: Bessert euer Thun / Und gläubt an Christum Gottes Sohn / Den bätet an mit Hertz und Mund / Laßt täuffen euch auf seinen Bund.

13. Sie thäten / wie ihnn Petrus rieth / Kamen von ihrem bösen Tritt / Gläubten und empfiengen die Tauff / Lieffen einen gottselgen Lauff.

14. Ey nun / verleih / Heiliger Geist / Daß wir uns halten allermeist Nach dieser ersten Kirchenweis / Dir Gott zu Lob / Danck / Ehr und Preis.

305. Mel. Weltlich Ehr und zeitlich Gut.

ACh Gott / dessen Reich ist Freud Im Geist / Fried und Gerechtigkeit / Ich muß bekennen dir: Daß ich stets auf dieser Welt Aller Wollust nachgestellt: Da ich billig für und für Dich sol suchen mit Begier.

2. Solcher Thorheit nicht gedenck / Ins Hertze deinen Geist mir schenck / Daß mich nicht mehr verletz Augenlust und Fleischesbrunst / Stoltzer Muth / und was mir sonst Diese Welt legt mehr für Netz / Daß sie mich in Unglück setz.

3. Weltfreud ist ein falscher Wahn / Drum

zünd

zünde du selbst in mir an Die wahre Himmels-freud: Als des Geistes Frucht und Gab/ Daß ich sonst an nichts nicht hab/ Als an dir zu jeder Zeit/ Meine höchst Ergötzlichkeit.

4. Freuen mag sich/ wer da wil/ Bey seinem Reichthum groß und viel: Ich freu mich dein/ o Gott/ Deine grosse Gnad und Güt Macht mir frölich mein Gemüth/ Daß du wendest meine Noth/ Der ich bin Staub/ Erd und Koth.

5. Freuen mag sich jederman/ Der dir mit Glauben hanget an/ Der nach dir fragt allzeit/ Der dein Heyl von Hertzen liebt/ Und sich deiner Gnad ergiebt/ Der da sagt in Freud und Leid; Lob sey GOtt in Ewigkeit.

6. Ach GOtt/ ach du frommer Gott/ Der du nicht wilt des Sünders Tod/ Sprich Trost ins Hertz hinein. Laß mich mit lieblichem Thon Hören Freud aus deinem Thron. Mache frölich die Gebein/ Die itzt gar zuschlagen seyn.

7. Komm/ du grosser König/ komm In mein Hertz/ als dein Eigenthum/ Und mach es dir bereit/ Komm/ mit Gnaden in mir wohn/ Daß ich froh sey mit Zion. Laß mir nach der Traurigkeit Wieder auffgehn Trost und Freud.

8. Wie ein Bräutgam seiner Braut/ Wann

er mit

er mit Liebe sie anschaut/ Sich freuet innerlich: Also hast du auch in dir/ O GOtt / Lust und Freud an mir. Ey so gib / daß ich auch mich Freu/ so offt ich denck an dich.

9. Bis ich/ deinen Engeln gleich/ Mich freuen werd im Freudenreich/ Gerückt aus allem Leid. Wann du selbst wirst dein Gebäu / Erd und Himmel / machen neu: Wann du alles voller Freud Machen wirst in Ewigkeit.

10. Wann wir werden grünen schön / Wie Gras / und für GOtt lieblich stehn/ Kein Hitz uns wird berührn: Da wird lachẽ unser Mund/ Jederman von Hertzengrund Frölich seyn und jubilirn/ Nichts den lauter Freude spürn.

11. Wie wir itzt mit Thränen sän/ (Das offters pfleget zu geschehen) Wann Trübsal findet sich: Also werden wir/ o Gott/ Frölich erndten nach der Noth. Ach laß solche Freud auch mich Dort geniessen ewiglich. Joh. Heerm.

306. Mel. O JEsu Christ/ du höchstes Gut.

O Heilger Geist / du höchstes Gut / In Gott die dritt Persone/ Der du ausgehst in gleichem Muth Mit Vater und dem Sohne/ Bist wahrer Gott von Ewigkeit/ Und wirst von aller Christenheit Geehrt und angebätet.

2. Wir bitten dich/durch deine Gnad Uns lehre recht erkennen/Christum/und ihn/ beyd früh und spat/Einn Herrn des Lebens nennen/Dazu ihn hertzlich ruffen an/Und seine Lehr / für jederman/ Bis in den Tod/ bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Krafft gewiß In einem neuen Leben/Auf daß wir ja kein Ergerniß Empfangen/ oder geben/ Weder mit Lehr noch bösem Rath/ Sondern den Glauben / mit der That/ Für aller Welt beweisen.

4. Theil uns/o HErr/ dein Gnade mit/ Salb uns mit deinem Oele; Dazu mit Seufftzen uns vertrit/ Und tröst die arme Seele Im Creutz/ mit deiner süssen Gunst / Und gib uns wahre Gottesbrunst / Einander recht zu lieben.

5. Verleih uns auch einn frischen Muth/ Und hilff uns ernstlich kämpffen/ Daß wir die Welt und unser Blut Mit ihrer Reitzung dämpffen/ Und endlich selig schlaffen ein / Wann unsre Stund wird kommen seyn Von hinnen abzuscheiden. Barth. Ringvvald.

307. Mel. Ach Gott/ vom Himmel sieh darein.

GOtt Heilger Geist/hilf uns mit Grund Auf Jesum Christum schauen / Damit wir in der letzten Stund Auf seine Wunden bauen/

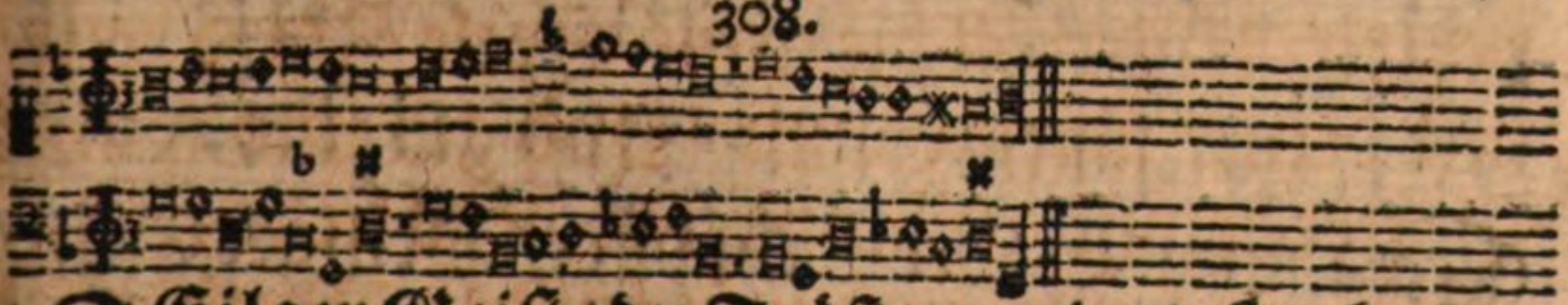
Die

Die er für uns/nach Gottes Rath/Am heilgen Creutz empfangen hat/Zu tilgen unsre Sünde.

2. Durchs Wort in unser Hertzen schein / Und thu uns neu gebären/Daß wir/als Gottes Kinder rein/Vom bösen Wandel kehren/Und in dir bringen Früchte gut/So viel als unser blöder Muth In diesem Fleisch kan tragen.

3. In Sterbensnöthen bey uns steh/Und hilff uns wol verscheiden/ Daß wir fein sanfft/ ohn alles Weh/Hinfahren zu den Freuden/Die uns der fromme Vater werth/Aus lauter Gnaden/ hat beschert/In Christo/seinem Sohne. B. R.

308.



HEilger Geist/ du Tröster mein / Hoch vom Himmel uns erschein/ Mit dem Licht der Gnaden dein.

2. Vater komm der armen Heerd/Komm mit deinen Gaben werth/Uns erleucht auf dieser Erd.

3. O du süsser Hertzensgast/Der du Trosts die Fülle hast / Uns erquick in aller Last.

4. O du selge Gnadensonn/Füll das Hertz mit Freud und Wonn/Aller/die dich ruffen an.

5. Ohn deinn Beystand/ Hülff und Gunst/ Ist

all unser Thun und Kunst Für GOtt gantz und gar umsonst.

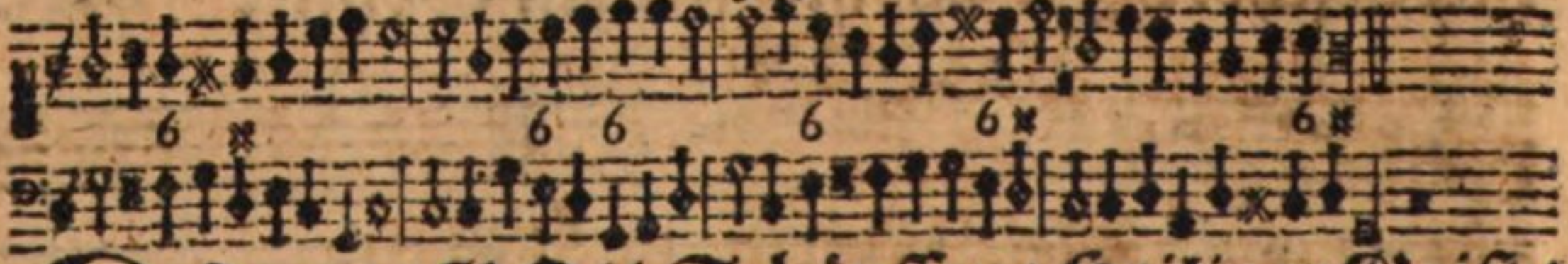
6. Wasch uns/ Herr/ von Sünden weiß/ Unser schmachtig Hertz begeuß/ Die Verwundten heil mit Fleiß.

7. Lenck uns nach dem Willen dein/ Wärm die kalten Hertzē fein/ Bring zu recht/ die irrig seyn.

8. Gib uns HErr / wir bitten dich / Die wir gläuben vestiglich/ Deine Gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich / Selig Sterben alle gleich/ Bey dir bleiben ewiglich.

309.



KOmm/ GOtt Schöpffer/ Heiliger Geist/ Besuch das Hertz der Menschen dein/ Mit Gnaden sie füll / wie du weist / Daß dein Geschöpff soll für dir seyn.

2. Deñ du der Tröster bist genannt/ Des Allerhöchsten Gabe theur/ Ein geistlich Salb an uns gewandt/ Des Lebens Brunnen Lieb und Feur.

3. Du bist mit Gaben mannigfalt/ Der Finger Gottes rechter Hand/ Des Vaters Wort gibst du gar bald Mit Zungen frey in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verstand/ Gib

uns ins Hertz der Liebe Brunst/ Des Fleisches Schwachheit dir bekandt/ Stärck allzeit durch dein Krafft und Gunst.

5. Des Feindes List treib von uns fern/ Den Frieden schaff bey uns dein Gnad / Daß wir deinm Leiten folgen gern/ Und meiden unsrer Seelen Schad.

6. Den Vater uns wol kennen lehr/ Und JEsum Christum seinen Sohn / Daß wir auch geben gleiche Ehr Dir beyder Geist in einem Thron.

7. GOtt/ unser Vater / sey allzeit/ Aus Hertzengrund/ von uns gepreist/ Lob sey/ HErr JEsu/ dir bereit/ Mit GOtt dem werthen Heilgen Geist.

D. M. Luther.

Mel. JEsu meine Freude.

210.

URsprung wahrer Freuden/ Komm in meinem Leiden / Und erfreue mich ! Straffe meine Sünden/ Doch daß ich mag finden / Daß du kräfftiglich Dich in mir/ O werthe Zier/ Hast ergossen/ daß dein lieben Ich hier aus-mag-üben.

2. Laß nicht Lieb erkalten In mir / sondern halten Meines HErren Wort: Lehre mich ergründen Dis Wort / laß mich finden Hier an meinem Ort/ Werthes Licht/ Was mir gebricht: Doch laß mich in meinem Klagen Gleichwol nicht verzagen.

3. Auch wollst du / in zeiten / Mich behutsam leiten / Alle Warheit ein / Daß ich möge kämpfen Ritterlich / und dämpfen / Was mir bringet Pein; Wann die Sünd auf mich geschwind Ihren Stachel scheußt / mich stärcke / Daß ich Trost vermercke.

4. Wann ich nun sol sterben / Und mein Fleisch verderben / Da verlaß mich nicht / Trit mir an die Seite / Hilff / daß ich so streite / Daß ich ins Gericht Ja nicht kom̃ / O mache from̃ Mich / daß ich in diesem Leben Bloß mög hiernach streben.

Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

GOtt der Vater wohn uns bey / Und laß uns nicht verderben / Mach uns aller Sünden frey / Und hilf uns selig sterben! Für dem Teuffel uns bewahr / Halt uns bey vestem Glauben / Uñ auf dich laß uns bauen / Aus Hertzengrund vertrauen / Dir uns lassen gantz und gar Mit allen rechten Christen / Entfliehn des Teuffels Li-

sten/ Mit Waffen GOtts uns fristen. Amen/ Amen/ das sey wahr/ So singen wir Alleluja.

2. Jesus Christus wohn uns bey/ Und laß ꝛc.

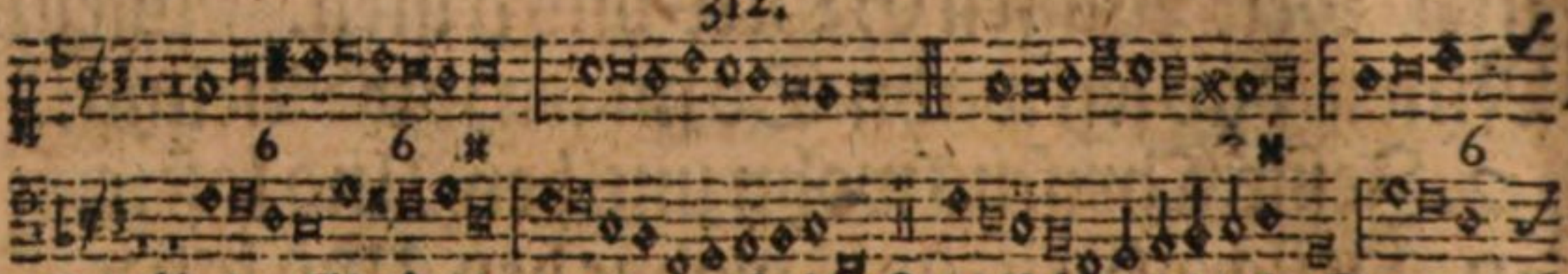
3. Heilger Geist/ uns wohne bey/ Und laß ꝛc.

Oder diese zween nachfolgende.

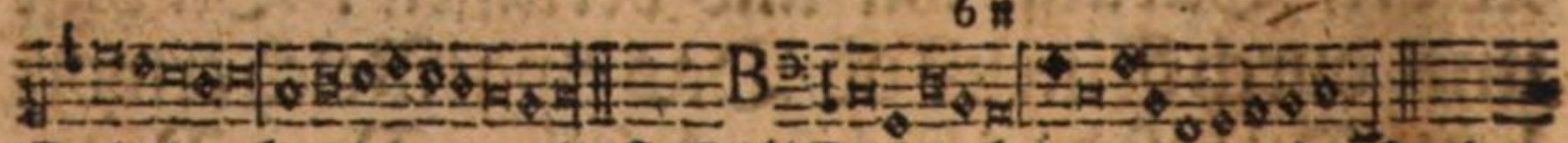
2. JEsus Christ/ du treuer Hort/ Führ uns auf rechter Strassen/ Der du bist des Vaters Wort/ Darauff wir uns verlassen: Du hast uns/ durch deinen Tod/ Das ewge Reich erworben/ Du bist das Licht und Leben Vom Vater uns gegeben/ Du bist unser Himmelbrodt/ Gerechtigkeit und Weißheit/ Du bist das Häupt der Christenheit/ Der Fried/ der Weg/ die Warheit/ Von Maria geboren bist/ Gelobet seyst du/ JEsu Christ.

3. Heilger Geist/ die dritt Person Der Gottheit/ gleicher Ehren/ Mit dem Vater und dem Sohn/ Wollst uns den Glauben mehren! Dich uns Christ beym Vater hat/ Durch seinen Tod/ erworben/ Erschein uns mit Genaden/ So wird das Wort gerathen! Hilff/ daß sich zu Christ dem HErrn Die arme Leut bekehren/ Thu ihren Glauben mehren/ Dem bösen Satan wehren. Halleluja singen wir/ Hilff uns/ Heilger Geist/ zu dir.

312.



Allein GOtt in der Höh sey Ehr/ Und Danck für seine Gnade/ darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein Schade/ Ein Wolgefalln GOtt an uns hat / Nun ist groß



Fried ohn Unterlaß/ All Fehd hat nun ein Ende.

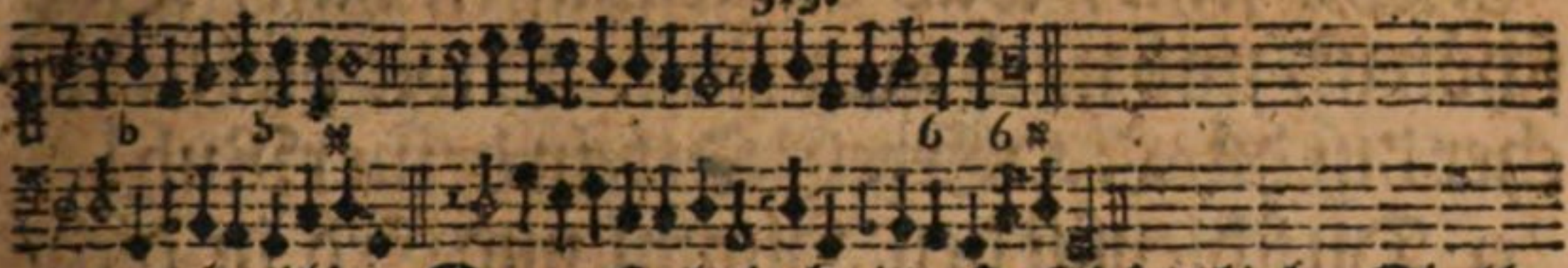
2. Wir loben/ preisn/ anbäten dich/ Für deine Ehr wir dancken/ Daß du Gott Vater / ewiglich Regierst ohn alles wancken / Gantz ungemeßn ist deine Macht/ Fort gschicht/ was dein Will hat bedacht/ Wol uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ / Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters/ Versöhner der/ die warn verlorn/ Du Stiller unsers Haders/ Lam̃ Gottes/ heilger HErr und GOtt/ Nim an die Bitt von unser Noth/ Erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist / du höchstes Gut / Du allrheylsamster Tröster / Fürs Teuffls Gewalt fortan behüt/ Die Jesus Christus erlöset Durch grosse Martr und bittern Tod/ Abwend all unsern Jammr und Noth/ Dazu wir uns verlassen.

313.

313.



O Heilige Dreyfaltigkeit/ O Göttliche Selbständigkeit/ Du thust für uns viel Wunderwerck/ Beweist damit dein Krafft und Stärck.

2. Der Himmel/ Erd und auch das Meer Verkündgen deine Krafft und Ehr/ Auch zeugen alle Berg und Thal/ Daß du ein Herr seyst überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf/ Der Monde hält auch seinen Lauff/ So sind auch alle Stern bereit/ Zu preisen deine Herrlichkeit.

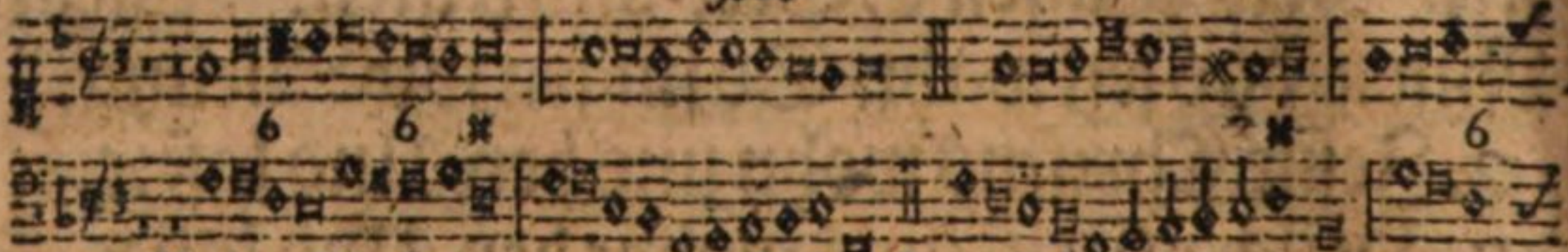
4. Die Thier und Vögel aller Welt/ Auch was sich in dem Meer aufhält/ Zeigt uns frey an ihm selber an/ Was deine Krafft und Weißheit kan.

5. Du hast den Himmel ausgestreckt/ Mit Wasser oben zugedeckt/ Gemacht daß er ums Erdreich geht/ In seinem Lauff nicht stille steht.

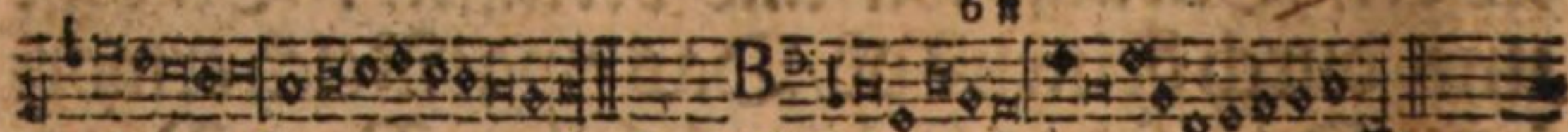
6. Du bist/ der alle Ding regiert/ Den Himmel uñ das Erdreich ziert/ So wunderlich/ daß auch kein Mann Erreichen noch ausgründen kan.

7. Wie möcht doch unser Blödigkeit Ausgründen deine Herrlichkeit; So wir doch können nicht verstehn Die Ding/ damit wir stets umgehn.

312.



Allein GOtt in der Höh sey Ehr/ Und Danck für seine Gnade/ darum daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein Schade/ Ein Wolgefalln GOtt an uns hat / Nun ist groß



Fried ohn Unterlaß/ All Fehd hat nun ein Ende.

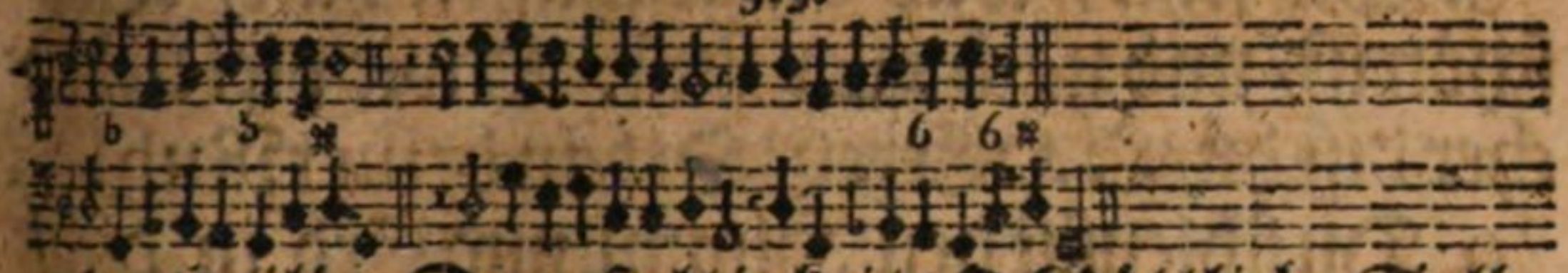
2. Wir loben/ preisn/ anbäten dich/ Für deine Ehr wir dancken/ Daß du Gott Vater / ewiglich Regierst ohn alles wancken / Gantz ungemeßn ist deine Macht/ Fort gschicht/ was dein Will hat bedacht/ Wol uns des feinen HErren.

3. O JEsu Christ / Sohn eingeborn Deines himmlischen Vaters/ Versöhner der/ die warn verlorn/ Du Stiller unsers Haders/ Lam̃ Gottes/ heilger HErr und GOtt/ Nim an die Bitt von unser Noth/ Erbarm dich unser aller.

4. O Heilger Geist / du höchstes Gut / Du allrheylsamster Tröster / Fürs Teuffls Gewalt fortan behüt/ Die Jesus Christus erlöset Durch grosse Martr und bittern Tod/ Abwend all unsern Jammr und Noth/ Dazu wir uns verlassen.

313.

313.



O Heilige Dreyfaltigkeit/ O Göttliche Selbständigkeit/ Du thust für uns viel Wunderwerck/ Beweist damit dein Krafft und Stärck.

2. Der Himmel/ Erd und auch das Meer Verkündgen deine Krafft und Ehr/ Auch zeugen alle Berg und Thal/ Daß du ein Herr seyst überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf/ Der Monde hält auch seinen Lauff/ So sind auch alle Stern bereit/ Zu preisen deine Herrlichkeit.

4. Die Thier und Vögel aller Welt/ Auch was sich in dem Meer aufhält/ Zeigt uns frey an ihm selber an/ Was deine Krafft und Weißheit kan.

5. Du hast den Himmel ausgestreckt/ Mit Wasser oben zugedeckt/ Gemacht daß er ums Erdreich geht/ In seinem Lauff nicht stille steht.

6. Du bist/ der alle Ding regiert/ Den Himmel uñ das Erdreich ziert/ So wunderlich/ daß auch kein Mann Erreichen noch ausgründen kan.

7. Wie möcht doch unser Blödigkeit Ausgründen deine Herrlichkeit; So wir doch können nicht verstehn Die Ding/ damit wir stets umgehn.

8. Wir sehn / was du geschaffen hast / Das schön ist / und nach aller Lust. O wie viel lieblicher bist du / O HErre GOtt / in deiner Ruh!

9. Du schleußst den Himml und Erd in dich / Regierest sie gantz wunderlich / Du bist ein Herr in Ewigkeit / Unaussprechlicher Herrlichkeit.

10. O Vater / Sohn / Heiliger Geist / Dein Name / der Allmächtig heißt / Sey hochgelobt in Ewigkeit! Amen sprechn wir mit Innigkeit.

§14. Mel. Nun freut euch / lieben Christn gemein.

O Heilige Dreyfaltigkeit / Voll Majestät und Ehren / Wie kan doch deine Christenheit Dein Lob gnug vermehren? Du bist sehr hoch und wundersam / Gantz unbegreifflich ist dein Nam / Dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir / daß deine Gnad / Auch weil wir hie noch leben / In deinem Worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben / Daß du bist wahrer GOtt / und heißt GOtt Vater / Sohn / Heiliger Geist / Dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater / aller Dinge Quell / Und Ursprung / sey gepreiset / Für alle Wunder klar und hell / Durch deine Macht erweiset. Du Vater hast vor aller Zeit Den eingen Sohn von Ewigkeit / Dein Ebenbild / gezeuget.

4. Du

4. Du hast gemacht den Erdenkreis Nach deinem Wolgefallen/ Uns Menschen drauf zu deinem Preiß/ Daß wir dein Lob erschallen; Auch wird/ durch deines Mundes Wort/ Dis alles immer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum steh/ o Vater/ ferner bey Uns deinen armen Kindern/ Und alle Schulden uns verzeih/ Als bußfertigen Sündern: Aus unsern Nöthen mannigfalt Errette uns/ und hilff uns bald/ Wie du uns hast versprochen.

6. O Jesu Christe/ Gottes Sohn/ Von Ewigkeit geboren/ Uns Menschen auch ins Himmels Thron Zum Mittler auserkohren/ Durch dich geschicht/ was nur geschicht/ O wahrer Gott/ o wahres Licht Vom wahren Gott und Lichte.

7. Du bist des Vaters Ebenbild/, Und doch vom Himmel kommen/ Als eben war die Zeit erfüllt/ Hast du Fleisch angenommen/ Hast uns erworben Gottes Huld/ Bezahlet unsre Sünd und Schuld/ Durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand Des Vaters hoch erhoben/ Beherrschest alle Leut und Land/ Und dämpffst der Feinde toben. Hilff uns/ o wahrer Mensch und GOtt/ Wir wollen dir für deinen Tod/ Und alle Wolthat/ dancken.

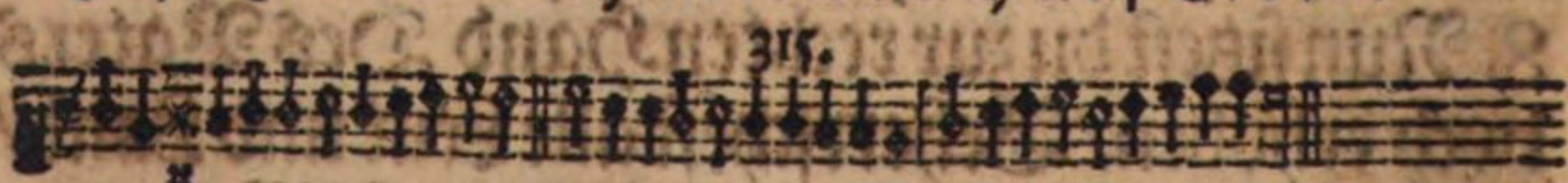
9. O Heilger Geist/ du werthe Kron/ Erleuchte unsre Sinnen/ Der du vom Vater und vom Sohn Ausgehest ohn Beginnen: Du bist Allmächtig und ohn End/ Der Vater und der Sohn dich sendt/ Im Glauben uns zu leiten.

10. Herr du gebiereſt durch die Tauff Uns wiederum auffs neue: Hernacher auch nimmst du uns auf/ Wann du giebst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest/ Und wann uns alle Welt verläßt/ Bleibst du bey uns im Hertzē.

11. Wir bitten dich demüthiglich/ Daß es ja mög durchdringen/ Was wir für Seufftzen offt für dich In unser Noth fürbringen: Und wann die letzte Stund da ist/ So hilff/ daß wir auf JEsum Christ/ Getrost und selig sterben.

12. Gott Vater/ Sohn/ Heiliger Geist/ Für alle Gnad und Güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt/ Und heilig/ heilig/ heilig/ singt: Das thun wir auch auf Erden.

315.



DReyeinigkeit/ der Gottheit wahrer Spiegel/ O Licht vom Licht/ als dessen Allmacht-

flügel

flügel Sich üm und üm durch dieſen Erdkreiß ſtreckt/ Und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich/ ſo bald die Sonn erwachet/ Und wann ſie itzt den ſpäten Abend machet/ Was lebt und webt auf dieſem Erdenweit/ Iſt alles/ HErr/ zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz / o unümſchrencktes Weſen/ Wer hat wol je die Heimlichkeit geleſen? O tieffer Brunn / o unerforſchter Pracht / Wie groß/ o GOtt/ wie groß iſt deine Macht!

4. Wer kan doch hier/ HErr/ deine Weg erfinden? Wie ſolt ein Menſch wol dein Gericht ergründen? Nur weg Vernunfft / nur weg / nur weg mit diz/ Dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin/ nur hin mit deinem dichten/ Du kanſt dich nicht in Gottes Weißheit richten/ Wo GOtt nicht ſebſt dich unterweiſen wird/ So bleibeſt du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns/ Herr/ o lehr uns ohne trennen/ In einem drey/ In dreyen eins erkennen/ Ach lehr uns doch / GOtt Vater Sohn und Geiſt/ Daß du ein Gott in drey Perſonen heiſt.

7. Gib/ daß von dir dis Wort bey uns ſtets klinge:

klinge: Von ihm/ durch ihn/ und in ihm sind all Dinge. Dem grossen Gott sey Ehr in Ewigkeit/ Ja/ Amen/ ja singt alle Christenheit.

8. Dein Nam ist groß/ dein Reich/ HErr / in uns wohne: Dein Will uns zwing: ernähr uns/ und verschone: Versuchung steur: Erlös aus böser Zeit. Dein ist das Reich/ die Krafft und Herrlichkeit. Joh. Franke.

316. Mel. Herr/ straff mich in deinem Zorn.

GOtt Vater/ Ursprung/ Quell und Grund
Der hohen Gottheit reine / Ohn gwisse Wohnung/ Zeit und Stund/ Von dir gar selbst alleine/ Von niemand weder auserkohrn / Erdacht/ ausgangen noch geborn/ Sondern alles von allem.

2. Du hast gezeuget einen Sohn/ Ohn Anfang und ohn Ende/ Ein sondre/ doch dir gleich Person/ Im Wesen für sich stehnde/ Die gar ist deiner Eigenschafft/ An Weißheit/ Alter/ Ehr und Krafft/ Und liebest sie von Hertzen;

3. Von welcher und von dir so wol Ausgeht noch ein Persone / Dir und dem Sohn gleich ehrenvoll/ In ungetheilter Krone/ Wird Gott der Heilge Geist genañt / Die von euch beyden im Verstand Nicht mag getrennet werden.

4. Wir

4. Wir dancken dir/ daß du so fein Dich hast im Wort erkläret/ Und an uns / in dem Sohne dein/ Dein höchste Lieb bewähret/ In dem/ daß er/ nach deinem Rath/ Hat müssen unser Ubelthat/ In unserm Fleisch/ bezahlen.

5. Send deinen Geist uns Armen zu / Daß er die hohe Sachen / Durchs Wort / in unsern Hertzen thu Vest und gewisse machen/ Auf daß wir solcher tieffen Brunst / An uns geübt aus lauter Gunst/ Theilhafftig mögen werden.

6. HErr JEsu Christ/ wahr Mensch und Gott/ Des Vaters Bild und Hertze/ Der du für uns viel Hohn und Spott / Ja auch des Todes Schmertze/ Getragen hast/ dein Gnad verleih/ Daß solches nicht verloren sey An uns betrübten Sündern.

7. Gott Heilger Geist/ du innig Lieb Im Vater und im Sohne / Ein Inbrunst auch uns Menschen gieb / Zum Freudenreichen Throne/ Daß wir vergessen dieser Erd / Und allermeist unser Geberd In Himml hinauf erheben.

8. O GOtt/ du tieff Selbständigkeit/ Die du bist eins in dreyen/ Thu doch der armen Christenheit Die Gnad in dir verleihen/ Daß sie dich stets/ mit allem Fleiß/ In drey Personen ehr und preis/ Als einen Gott im Wesen.

9.

9. Denn wie du dich uns hast erklärt/ Wilt du auch seyn genennet. Wer das nicht gläubt/ zum Teuffel fährt/ Dieweil er dich nicht kennet. Der rechte GOtt mit Namen heißt/ GOtt Vater/ Sohn/ Heiliger Geist/ Sonst wird gar keiner funden. Barth. Ringvvald.

317. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

1. WAs alle Weißheit in der Welt Bey uns hier kaum kan lallen/ Das läßt Gott aus dem Himmelszelt In alle Welt erschallen/ Daß er alleine König sey / Hoch über alle Götter/ Groß/ mächtig / freundlich / fromm und treu/ Der Frommen Schutz und Retter/ Ein Wesen/ drey Personen.

2. Gott Vater/ Sohn und Heilger Geist Heißt sein hochheilger Name: So kennt/ so nennt / so rühmt und preist Ihn der gerechte Same/ Gott Abraham/ Gott Isaac/ Gott Jacob/ den er liebet/ Herr Zebaoth/ der Nacht und Tag Uns alle Gaben giebet/ Und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit Den Sohn/ sein Bild/ erzeuget: Der Sohn hat/ in der Füll der Zeit / Im Fleische sich erzeiget: Der Geist geht ohne Zeit herfür / Vom Vater und vom Sohne / Mit beyden gleicher Ehr und Zier/

Gleich

Gleich ewig/ gleicher Krone/ Und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier / mein Hertz / das ist dein Gut/ Dein Schatz/ dem keiner gleichet/ Das ist dein Freund der alles thut/ Was dir zum Heyl gereichet / Der dich gebaut nach seinem Bild / Für deine Schuld gebüsset / Der dich mit wahrem Glauben füllt / Und all dein Creutz durchsüsset Mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich / steig zu ihm zu / Und lern ihn recht erkennen/ Denn solch Erkäntniß bringt die Ruh/ Und macht die Seele brennen In reiner Liebe/ die uns nährt Zum ewgen Freudenleben/ Da/ was hie unser Ohr gehört/ GOtt wird zu schauen geben Den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer / Das sich hie selbst verblendet/ Gott von sich stößt/ und seine Ehr Auf Creaturen wendet/ Dem wird gewiß des Himmels Thür Einmal verschlossen bleiben. Deñ wer Gott von sich treibt allhier/ Den wird er dort auch treiben Von seinem heilgen Throne.

7. Ey nun so gib/ du grosser Held/ Gott Himels und der Erden/ Daß alle Menschen in der Welt Zu dir bekehret werden; Erleuchte / was verblendet geht; Bring wieder/ was verirret; Reiß

aus/ was uns im Wege steht / Und freventlich verwirret Die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich Zur Himmelspforte dringen/ Uñ dermaleins in deinem Reich/ Ohn alles Ende/ singen/ Daß du alleine König seyst/ Hoch über alle Götter: Gott Vater Sohn und Heilger Geist / Der Frommen Schutz und Retter/ Ein Wesen/ drey Personen. P. Gerh.

318. Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

LOb/ Ehr und Preiß sey unserm Gott/ Der uns so hoch geliebet hat/ Daß er uns seinen eingen Sohn Gesandt zum Heyl und Gnadenthron.

2. Lob sey dir/ o Herr Jesu Christ/ Daß du unsr Bruder worde̅ bist/ Hast uns errettet/ durch dein Blut/ Vons Teuffels Strick und Höllenglut.

3. Lob sey dir/ Gott Heiliger Geist/ Der du der Hertzen Tröster heißt/ Und zierest sie mit Glauben fein/ Damit wir GOtt gefällig seyn.

4. Keins Menschen Zung ausprechen kan/ Was du/ o GOtt/ an uns gethan/ Drum seufzen wir/ o treuer Hort: Gib uns/ was wir dich bitten fort.

5. O Vater denck der Kinder dein! Wir trauen ja auf dich allein; Gib Leibsgsundheit/ gut

Re=

Regiment! Krieg / Sterben / Theurung von uns wend.

6. Herr Jesu Christ / du starcker Held / Wehr doch dem Fürsten dieser Welt / Zerstör sein Reich / und schaff uns Ruh / Auf daß dein Kirche nehme zu.

7. O Tröster schon Heiliger Geist / Der du all unsre Schwachheit weißt / Sey uns mit deiner Hülff bereit / Daß wir Gott dienen allezeit.

8. O ewige Dreyfaltigkeit / Einiger GOtt von Ewigkeit / Leucht uns mit deinem Angesicht / Hilff / daß wir von dir wancken nicht.

319. Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

SEy Lob / Ehr / Preiß und Herrlichkeit Gott dem Vater in Ewigkeit / Der alle Ding erschaffen hat / Erhälts auch durch sein Göttlich Gnad.

2. Ehr sey auch seinm geliebsten Sohn / Der uns alls gutes hat gethan / Der für uns ist am Creutz gestorbn / Und uns das Himmelreich erworbn.

3. Ehr sey auch Gott dem Heilgen Geist / Der uns sein Hülfe täglich leist! O Gott eröffn unsern Verstand / Und mach die Warheit uns bekandt.

4. O Heilige Dreyfaltigkeit / O wahre einige Gottheit / Erhör uns aus Barmhertzigkeit / Und führ uns zu der Seligkeit.

Am Tage Johannis/des Täuffers.

320. Mel. Meine Seele erhebt den HErren.

GElobet sey der Herr/der Gott Israel! Deñ er hat besucht und erlöset sein Volck.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heyls/ In dem Hause seines Dieners Davids.

3. Als Er vorzeiten geredt hat / Durch den Mund seiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unsern Feinden/ Und von der Hand aller/ die uns hassen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeiget unsern Vätern/ Und gedächt an seinen heiligen Bund;

6. Und an den Eyd/ den er geschworen hat/ Unserm Vater Abraham/ uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der Hand unsrer Feinde/ Ihm dieneten ohne Furcht unser lebelang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit/ Die ihm gefällig ist.

9. Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen/ Du wirst für dem Herrn hergehen/ daß du seinen Weg bereitest.

10. Und Erkäntniß des Heyls gebest seinem Volck/ Die da ist in Vergebung ihrer Sünden.

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes/ Durch welche uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf

12. Auf daß er erscheine/denen/ die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes/Und richte unsre Füsse auf den Weg des Friedes.

13. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn/ Und dem Heiligen Geiste.

14. Wie es war im Anfang itzt/ und immer= dar/ Und von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

321. Mel. Als JEsus Christus Gottes Sohn.

GElobet sey Israels GOtt/Der HErr/ der sein Volck in der Noth/Und da es gäntzlich war verflucht/Mit grossen Gnaden hat besucht

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt / Der allen Zorn gantz abgewandt / Und uns erlöset kräfftiglich/ Des wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles aus/ In seines Dieners Davids Haus/ Hat er ein Horn der Seligkeit/Gesetzt zum Trost der Christenheit.

4. Als uns vorzeiten machte kund Der heiligen Propheten Mund / Dadurch er uns hat angemeldt/ Er woll uns retten/ als ein Held.

5. Der Feinde Trutz/des Hassers Hand / Ob sie für Zorn gleich sind entbrannt/ Wolt er zubrechen/ als der Mann / Der Tod und Teuffel zwingen kan.

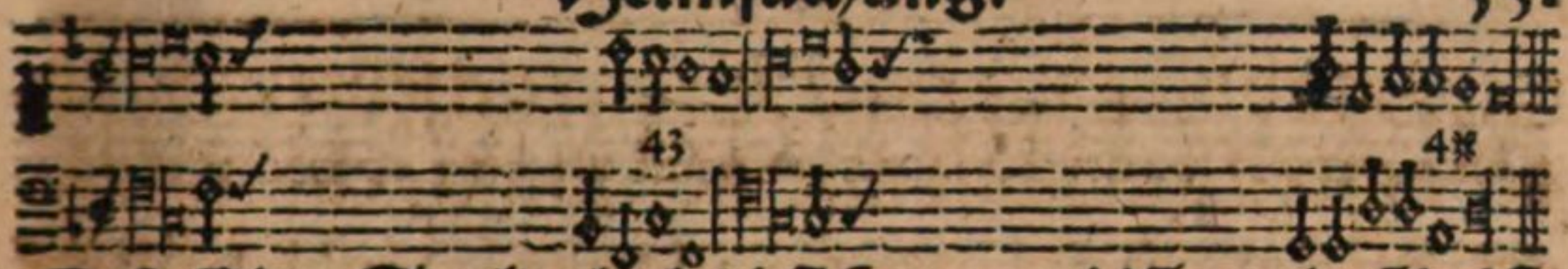
6. Hierzu hat ihm sein Hertz bewegt/Das sich

mit Gnad uñ Güte trägt. Er hat an seinen Bund
gedacht/ Vorlängst mit Abraham gemacht.
7. Wie auch an dieses / was er hat Geschwo-
ren ihm an Eydes stat/ Zu geben denen/ die da
sind Von ihm gezeugt/ auch Kindeskind.
8. Auf daß/ wann wir erlöset seyn Vom Teuf-
fel/ Tod und Höllenpein/ Ihm dieneten sein lebe-
lang/ Ein jeder ohne Furcht und Zwang.
9. Gerecht und heilig in der Welt/ Nach sol-
cher Art/ die ihm gefällt: Nicht wie es Menschen-
witz erdenckt/ Damit man sich vergebens kränkt.
10. Du Kindlein / du wirst ein Prophet Des
höchsten heissen/ der da geht Für seinem Herren
sein voran/ Und macht ihm richtig seine Bahn.
11. Aus hertzlicher Barmhertzigkeit/ Krafft de-
rer uns in unserm Leid Der Aufgang aus der
Höhe sucht/ Das ist der Liebe Gab und Frucht.
12. Auf daß/ die er im finstern findt/ Und die im
Todesschatten sind/ Des Lichtes Kinder können
seyn/ Durch seinen hellen Glantz und Schein.
13. Daß ihre Füsse richtig stehn/ Und auf dem
Weg des Friedes gehn/ Ja endlich allesamt zu-
gleich Mit Freuden gehn ins Himmelreich.

Am Tage Mariä Heimsuchung.

322.

Meine



MEine Seel erhebt dē Herren Uñ mein Geist freuet sich Gottes meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen: Sihe von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind.

3. Denn er hat grosse Ding an mir gethan / Der da mächtig ist / und des Name heilig ist.

4. Und seine Barmhertzigkeit währet immer für und für / Bey denen / die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm / Und zustreuet / die hoffärtig sind in ihres Hertzen Sinn.

6. Er stösset die Gewaltigen vom Stul / Und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern / Und lässet die Reichen leer.

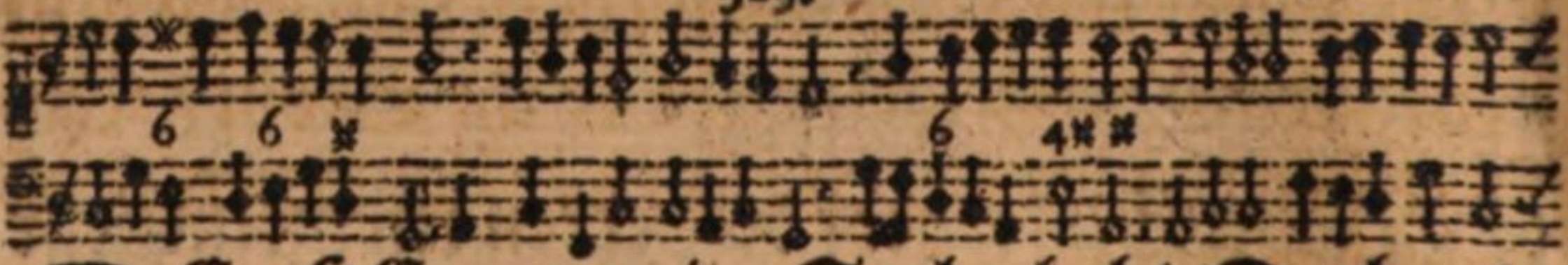
8. Er dencket der Barmhertzigkeit / Und hilfft auf seinem Diener Israel.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern / Abraham und seinem Samen ewiglich.

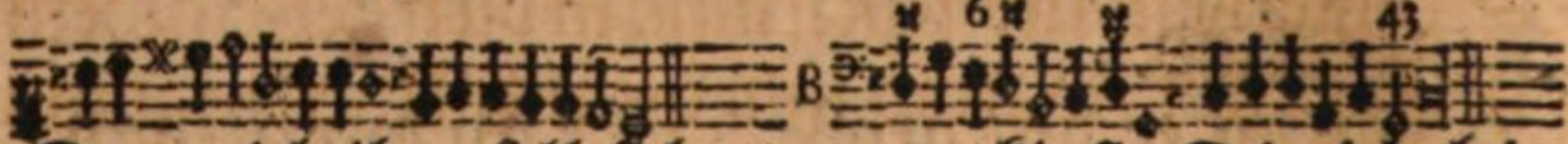
10. Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn / Und dem Heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang itzt und immerdar / Und von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

323.



DEn HErren meine Seel erhebt/ Der hertz-
lich liebt und ewig lebt/ Mein Geist ist vol-
ler Freude/ Daß Gott mein Gott uñ Heyland ist/



Der mich ihm selbst hat auserkiest/ Die ich hie
Armuth leide.

2. Er hat mit Gnaden angeblickt/ Mich/ seine
Magd/ und recht erquickt/ Nun wird mich selig
preisen Auch Kindeskind und jederman/ Denn
GOtt hat viel an mir gethan/ Das wird sich
kürtzlich weisen.

3. Sein Nam ist heilig / seine Macht Wird
hoch in aller Welt geachtt/ Er bleibet allzeit allē
Reich an Güt und Barmhertzigkeit/ Die ihn zu
fürchten sind bereit/ Nach seinem Wolgefallen.

4. Mit seinem Arm übt er Gewalt / Stürtzt
und zerstreuet alles bald / Was sich mit Stoltz
auffschwellet : Die Mächtigen stößt er vom
Thron/ Und giebt den Feinden ihren Lohn/ Die
er zu Boden fället.

5. Er setzt die Niedrigen hinauff/ Die seines

reinen

reinen Wortes Lauff Befördern und groß achten/ Den Hungrigen giebt er ihr Brodt/ Die Reichen müssen leiden Noth/ Ihr Leben muß verschmachten.

6. Er dencket der Barmhertzigkeit/ Und nimt hinweg das grosse Leid / Das Jsrael mit Schmertzen Ausstehen muß in dieser Welt Dem hilfft er auf/ wanns ihm gefällt/ Und trägt ihn stets im Hertzen.

7. Wie er denn hat mit Abraham/ Zu dem er in die Hütten kam/ Und seinen Kindeskindern Durch einen Eyd verbunden sich/ Das wird er halten ewiglich/ Er läßt sich nichts verhindern.

8. Ich danck auch dir von Hertzengrund/ O GOtt/ für das/ was mir dein Mund Versprochen hat zu geben. Es ist gewiß/ hie wirst du mich Erretten / und dort ewiglich In Freuden lassen schweben. Joh. Heerm.

324. Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz.

MEin Hertz und Seel den HErren hoch erhebet/ Den grossen GOTT / der ewig herrscht und lebet: Mein Geist in mir sich meines Heylands freut / Und seinen Ruhm vermehret allezeit.

2. Denn er hat mich Elenden angesehen/ Und

mein Gebät erhöret und mein Flehen: Es hat der Herr mich Armen nicht verachtt/Er hat mit Gnad und Rettung mich bedacht.

3. GOtt / dessen Macht nicht kan ergründet werden/ Und dessen Nam im Himmel und auf Erden Hochheilig ist / hat grosse Ding gethan/ An mir/die ich nicht alle zählen kan.

4. In keiner Noth hat er mich je verlassen / Barmhertzigkeit ist bey ihm ohne Massen: Und währet von Geschlecht fort zu Geschlecht/ Wo man ihn fürchtt/ und hoch hält seine Recht.

5. Er übt Gewalt mit seines Armes Stärcke/ Daß jederman muß spüren seine Wercke: Die stoltz und hoch in ihren Hertzen seynd/ Zustreuet er/ und ist denselben feind.

6. Er stösset/ die gewaltig sind/ vor allen/ Von ihrem Stul / daß sie erschrecklich fallen: Die Niedrigen erhebet er davor/ Und stellet sie gantz unverhofft empor.

7. Die Hungrigen/ die ihn für Augen haben/ Erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: Die Reichen läßt er leer im Uberfluß/ Daß Noth und Angst darauf erfolgen muß.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit und Güte/ Daß er fortan uns väterlich behüte/ Und seine

Kirch

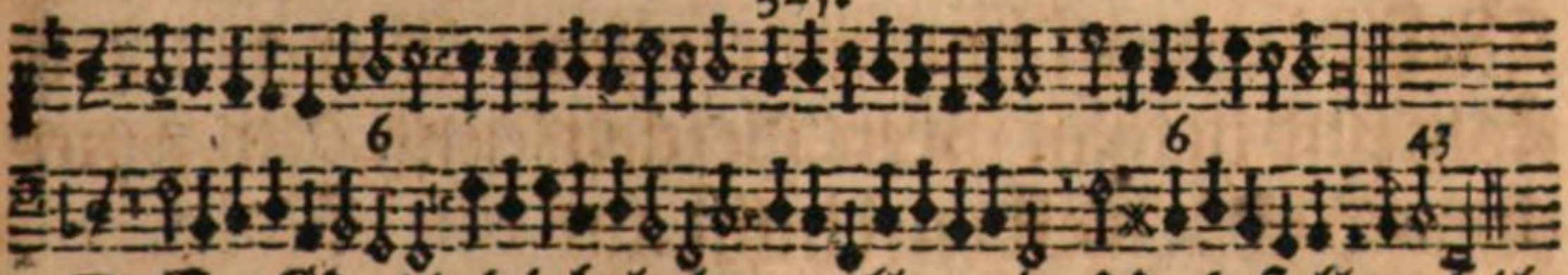
Kirch im gantzen Erdenkreiß Erhält und schützt
zu seines Namens Preiß.

9. Die Treu/ die er im neuen Bund und alten
Geredet hat/die wird er ewig halten: Der Herr
verläßt uns/ seine Kinder / nicht/ Weil zu ihm
steht all unsre Zuversicht.

10. Gott Vater/dir sey Danck gesagt und Ehre/
Herr Jesu Christ/ den Glauben uns vermehre/
O Heilger Geist/ erneu uns Hertz und Mund/
Daß wir dein Lob ausbreiten alle Stund.

Am Tage Michaelis des Ertz-Engels.

325.



HErr Gott/ dich loben alle wir/ Und sollen bil-
lig danken dir/ Für dein Geschöpff der Engel
schon/ Die um dich schwebn in deinem Thron.

2. Sie gäntzen hell und leuchten klar/ Und se-
hen dich gantz offenbar/ Dein Stimm sie hören
allezeit/ Und sind voll Göttlicher Weißheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht/ Ihr Fleiß
ist gantz dahin gerichtt/ Daß sie/ HErr Christe/
üm dich seyn/ Und üm dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böse Feind Für Neid/
Haß

Haß und für Zorne brennt/ Sein Datum steht allein darauf/ Wie er zutrenne deinen Hauff.

5. Und wie er vor gebracht in Noth Die Welt/ führt er sie noch in Tod/ Kirch / Wort / Gesetz/ all Erbarkeit Ist er zu tilgen stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat/ Brüllt wie ein Leu/ trachtt früh und spat / Legt Garn und Strick/ braucht falsche List / Daß er verderb/ was Christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar / Die Christo folgen immerdar / Und schützet deine Christenheit/ Wehret des Teuffels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das / Wie er unter den Löwen saß / Desgleichen auch dem frommen Loth Der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut Verschont und keinen Schaden thut Den Knaben in der heissen Flamm/ Der Engel ihnn zu Hülffe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag/ Fürm Ubel und für mancher Plag/ Uns durch die lieben Engelein/ Die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darüm wir billig loben dich/ Und dancken dir/ Gott/ ewiglich/ Wie auch der lieben Engel-Schaar Dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich/ wollst allezeit Dieselbe lassen

sen seyn bereit / Zu schützen deine kleine Heerd/
So hält dein göttlich Wort im Werth. P.M.

326. Mel. Herr / der du vormals hast dein Land.

O GOTT / der du aus Hertzengrund Die Menschenkinder liebest / Und uns zu aller Zeit und Stund Viel gutes reichlich giebest: Wir dancken dir / daß deine Treu Bey uns ist alle Morgen neu / In unserm gantzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit / Daß du die Engelschaaren Zu deinem Lobe hast bereit / Auch uns mit zu bewahren / Daß unser Fuß an keinen Stein / Wann wir auf unsern Wegen seyn / Sich stosse noch verletze.

3. Was ist der Mensch auf dieser Erd / Den du so wol bedenckest / Und achtest ihn so hoch und werth / Daß du ihm dazu schenckest Mit andern auch noch diese Gnad / Daß er die Himmelsgeister hat Zu seinem Schutze stehen.

4. HErr / diese sonderbare Prob Der Freundlichkeit und Güte Erheischt ein immerwährend Lob / Aus danckbarem Gemüthe: Darum / o GOtt / so rühmen wir Die grosse Lieb / wir dancken dir / Für solche hohe Wolthat.

5. Es ist der starcken Helden Krafft Gestanden uns zur Seiten: Und hat bey uns noch Ruh ver-

verschafft/Zu diesen bösen Zeiten: Die Kirchen und die Policey/Einn jeden auch für sich dabey In seinem Stand erhalten.

6. Verleih/o Herr/durch deine Gnad/Daß wir vest an dir bleiben/ Und ja nicht selbst/ durch Uebelthat/Die Engel von uns treiben: Gib/ daß wir rein und heilig seyn / Demüthig und ohn Heuchlerschein Dem Nechsten gerne dienen.

7. Gib auch / daß wir der Engel Amt Verrichten/dir zu Ehren / Und deine Wunder allesamt Ausbreiten und vermehren: Die du uns in der gantzen Welt/Und deinem Wort hast fürgestellt/ Voll Weißheit/Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast Aus Noth uns offt geführet: Ja auch bewahrt/daß manche Last Und Plag uns nicht berühret: So thu dasselbe auch hinfort/Befiehl/ daß sie an allem Ort Sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land Der Engel Schutz empfinden/ Daß Fried und Heyl in allem Stand Sich bey uns möge finden: Laß sie des Teufels Mord und List/Und was sein Reich und Anhang ist/ Durch deine Krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End Den Böß-

Händ Und Abrahams Schooß tragen: Da alles Heer dein Lob erklingt/ Und heilig/heilig/ heilig singt/ Ohn einiges auffhören.

327. Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit.

1. AUs Lieb läßt GOtt der Christenheit Viel gutes wiederfahren/ Aus Lieb hat er ihr zubereitt Viel tausend Engelscharen/ Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag/ Die uns gar wol bewahren.

2. Sie lagern sich/ wann kömmt die Noth/ In Eyl gefaßt sich machen/ Und ruffen die/ so fürchten GOtt/ Aus ihrer Feinde Rachen/ Darüm man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag/ Die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf der Strassen wol Die Grossen samt den Kleinen/ Daß keiner Schaden leiden sol An Füssen oder Beinen; Darum man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag/ Die uns mit Treuen meynen.

4. Solch Wolthat denen wird erzeigt/ Die nach dem Herren fragen/ Die Engel ihnen sind geneigt/ Den Satan sie verjagen; Darüm man frölich singen mag: Heut ist der lieben Engel Tag/ Die uns gen Himmel tragen.

328. Mel. HErr/ deinen Zorn wend ab von uns.

Lobet

LObet und ehret Gott im höchsten Throne/
Daß er bescheret/ uns/ durch seinen Sohne/ Der Engel Heere/ Ihm zu Dienst und Ehre. Lobet den HErren.

2. Für GOtt sie stehen in dem Glantz der Ehren/ Und stetig sehn das Angesicht des HErren/ Hörn seine Stimme Voll Weißheit und Sinne. Lobet den HErren.

3. Allzeit sie wachen/ und stets darauf dichten/ Wie sie ihr Sachen recht und wol verrichten/ Gott hat sie geben Nicht müßig zu leben. Lobet den HErren.

4. Sondern beharren bey Christo alleine/ Und ihm bewahren sein Volck und Gemeine / Die ihm vertrauen/ Und vest auf ihn bauen. Lobet den HErren.

5. Der Satan übet Neid/ Haß/ Mord und Listen/ Und offt betrübet die Gemein der Christen/ Der Engel Walten Thut sie doch erhalten. Lobet den HErren.

6. Kirch/ Rahthaus/ Schulen/ Güter/ Zucht und Lehren Thut er nachstellen gäntzlich zu verkehren: Die Engel kämpffen/ Und solch Wüten dämpffen. Lobet den HErren.

7. So wil der Herr uns allezeit bewachen/ Mit seiner

seiner Schaare/für dem Grimm des Drachen/
Daß seine Pfeilen Uns nicht übereilen. Lobet den HErren.

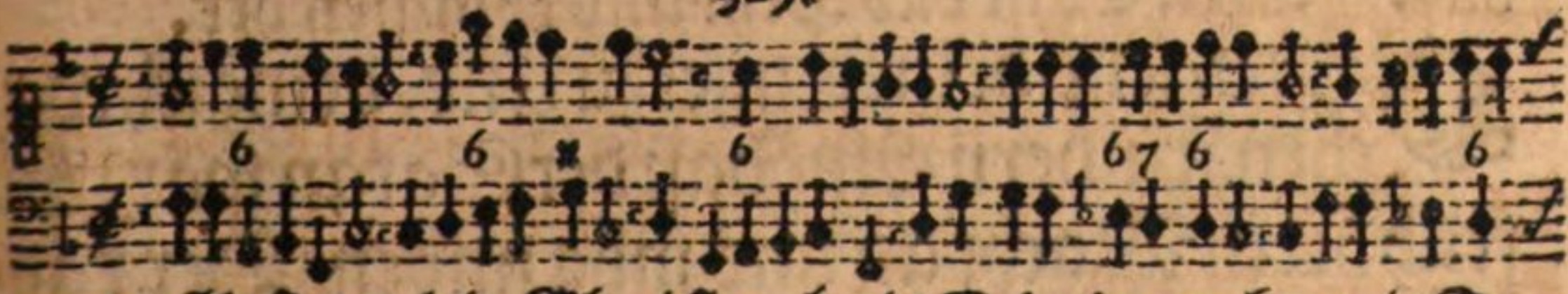
8. Loth wird behütt mit seinem Weib und Kindern/ Als Sodom wütet/ war kein Thür zu finden. Die Engel streiten Auf Elisä Seiten. Lobet den HErren.

9. Solchs hat auch eben Daniel erfahren / Unter den Leuen läßt ihn Gott bewahren: Also noch heute Alle fromme Leute. Lobet den Herren.

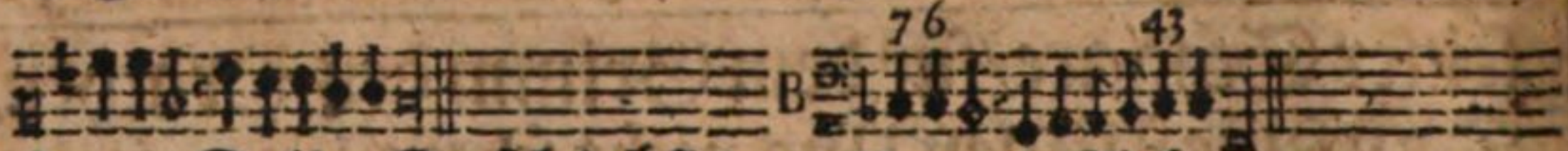
10. Für solch Geschencke lobe Gott mit Schalle/ Und stets gedencke/daß die Engel alle Im Himmel oben GOtt den Vater loben. Lobet den HErren.

11. O HErr / wir bitten / laß dein Kirch und Worte Ferner behüten für des Teuffels Mordte/Daß wir deinn Namen Ewig loben/Amen. Lobet den HErren.

329.



O GOtt/die Christenheit Dir danckt mit Innigkeit/Daß du uns in Gefahr/Wañ Satan und die gantze Welt Zeucht wider uns ins



freye Feld/ Zuschickst der Engel Schaar.

2. Groß ist/ Herr/ deine Treu/ Das mercket j
der frey/ Die reinen Geisterlein Auf uns/ die w
sind nackt und bloß Gemacht aus einem Erden
kloß/ Von dir bestellet seyn.

3. Des Himmels Cherubim Erheben ihr
Stim̃/ Sie funckeln wie ein Blitz/ Ihr Lied ist,
wannn ichs singen sol: GOtt/ du bist aller Eh=
ren voll! Stets für des Lammes Sitz.

4. Noch warten sie uns auf In unserm Lebens=
lauff/ Sie schützen groß und klein/ Wer nur Lust
hat an GOttes Wort/ Beschirmet wird an al=
lem Ort/ Das mag wol Gnade seyn.

5. Herr/ nim dich meiner an/ Kein Mensch mich
retten kan Aus Teuffels Tyranney/ Und wann
ich lasse diese Welt/ Führ mich ins Engelisch
Zelt/ Daß ich dir danckbar sey. G V Vern

330. Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

O Herr/ send deine Engel zu Uns/ deine schwa
chen Kindern/ Auf daß der Satan spät un
früh Kein Macht an uns möq finden/ Der täg
lich/ als ein grimmer Bär/ Mit seinem Mor
geht üm uns her/ Uns Armen zu verschlingen.

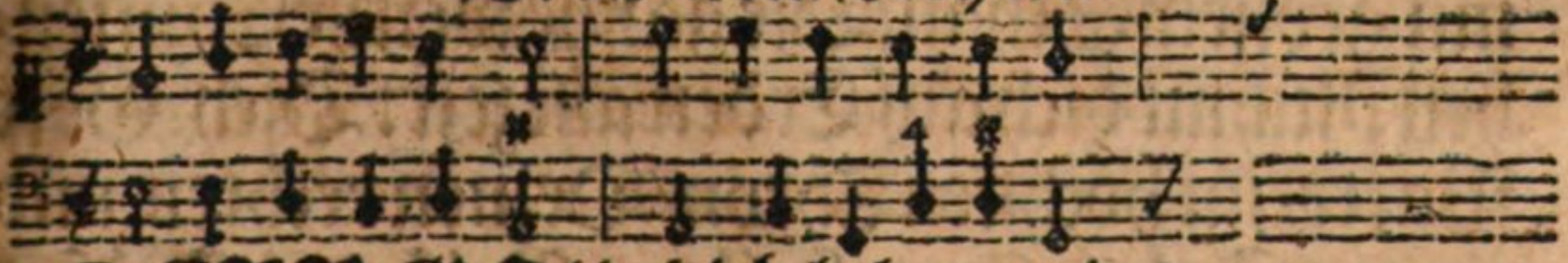
2. Er wolt uns gern/ weñ er nur könt/ Mit fa
sch

scher Lehr beschmieren/ Oder in Angst und grobe Sünd/ Und ins Verdamñniß führen: Du aber/ HErr/ ihm widersteh/ Und wirff ihn selbsten in das Weh/ Darein er uns wil stossen.

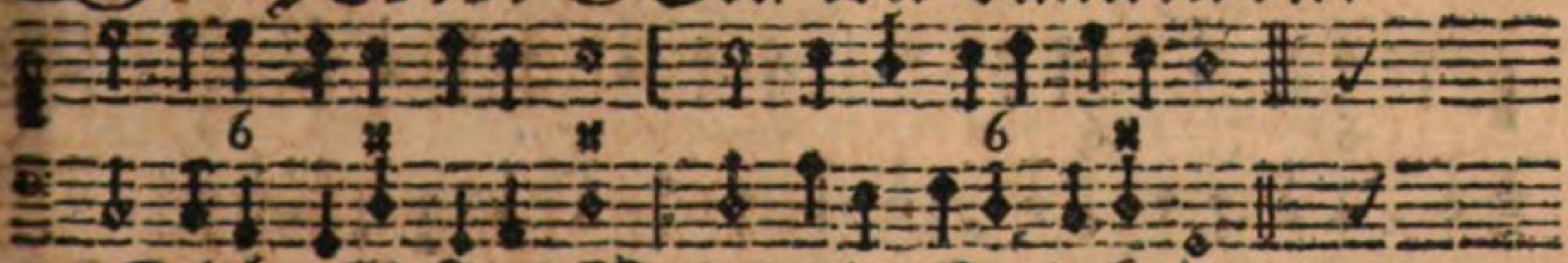
3. O Christ/ du starcker Michael/ Gott gleich an Krafft und Ehren/ Hilf doch den Bergen Israel/ Die man thut hoch versehren Mit falscher Lehre/ Spott und Hohn. Komm doch einmal von deinem Thron/ Und schaff den Deinen Friede.

Lob- und Danckslieder.

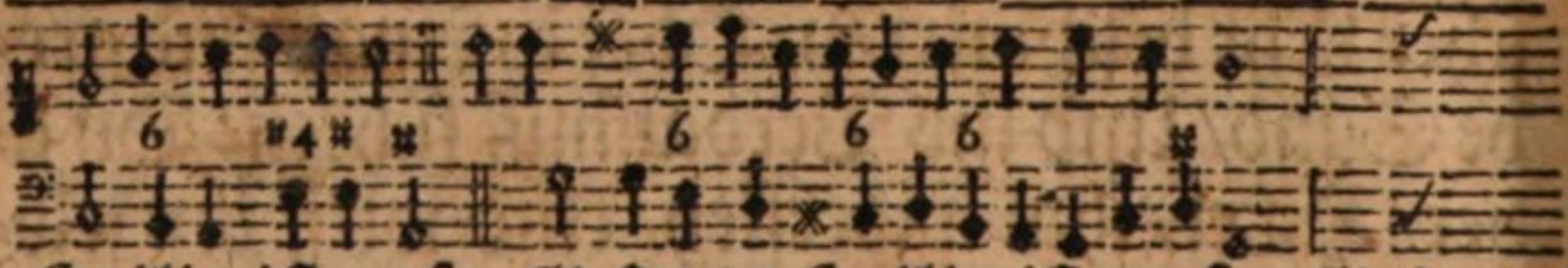
331. Das Te DEum laudamus verdeutschet von D. Martin Luthern.



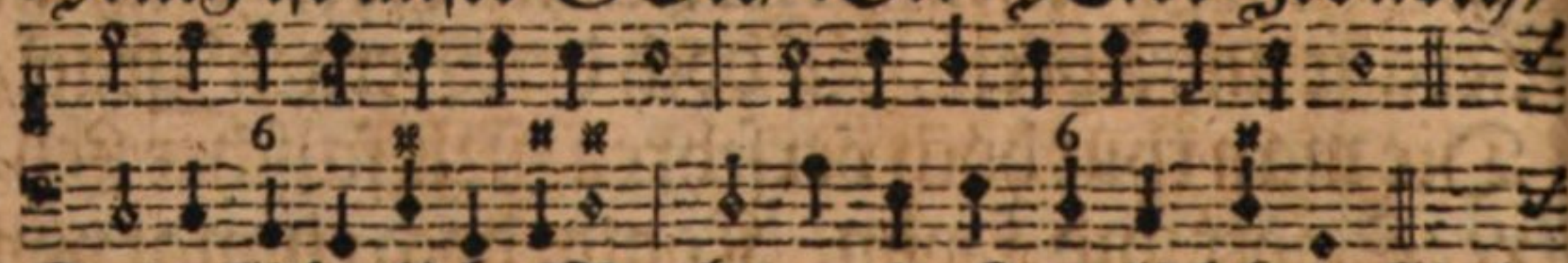
HERR GOtt/ dich loben wir/
HERR GOtt/ wir dancken dir.



Dich/ GOtt Vater/ in Ewigkeit
Ehret die Welt sehr weit und breit.
Alle Engel und Himmelsheer/
Und was da dienet deiner Ehr/
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:



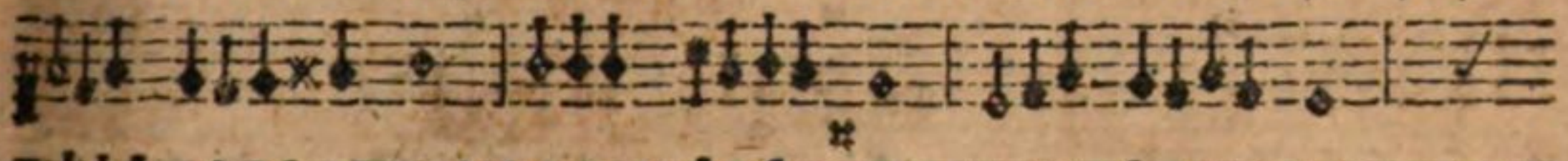
Heilig ist unser GOtt/ Heilig ist unser GOtt/
Heilig ist unser GOtt/ Der HErre Zebaoth/



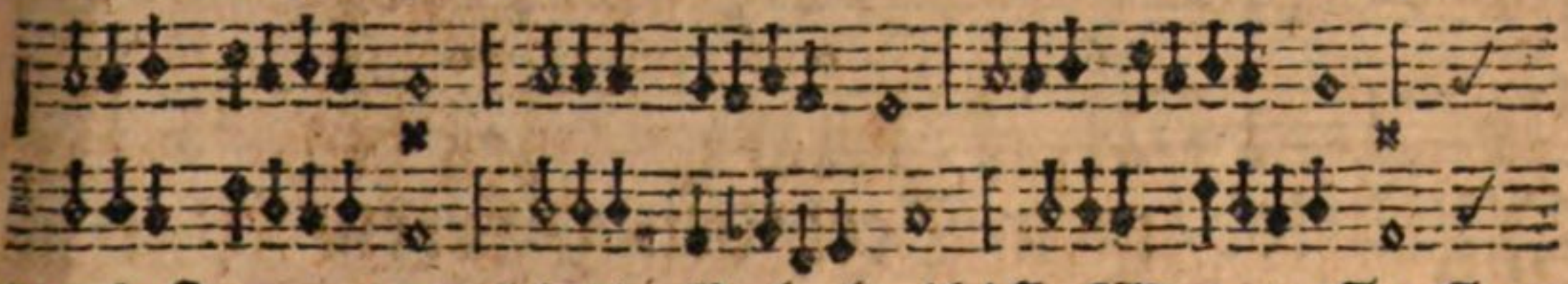
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit Geht
über Himml und Erden weit/ Der heiligen zwölf
Boten Zahl/ Und die lieben Propheten all/ Die
theuren Märtrer allzumal Loben dich/ HErr/
mit grossem Schall/ Die gantze werthe Christen-
heit Rühmt dich auf Erden allezeit: Dich/ Gott
Vater/ im höchsten Thron/ Deinen rechten und
eingen Sohn/ Den Heilgen Geist und Tröster
wehrt Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

Du Köng der Ehren JEsu Christ/ GOTT
Vaters ewger Sohn du bist/ Der Jungfraun
Leib nicht hast verschmäht/ Zu erlösen das
menschlich Geschlecht/ Du hast dem Tod
zerstört sein Macht/ Und all Christen zum
Himmel bracht/ Du sitzst zur Rechten GOt-

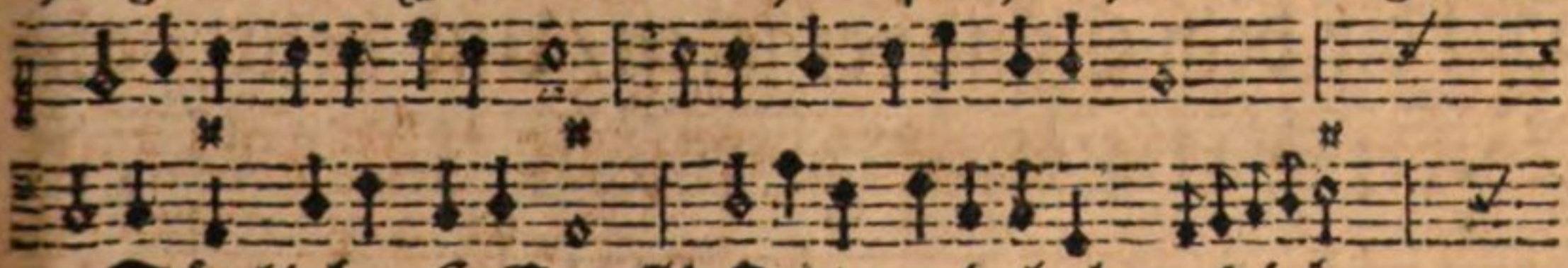
tes gleich Mit aller Ehr ins Vaters Reich /
Ein Richter du zukünfftig bist / Alles / was todt
und lebend ist. Nun hilff uns / HERR / den
Dienern dein / Die mit deinm Blut erlöset seyn.



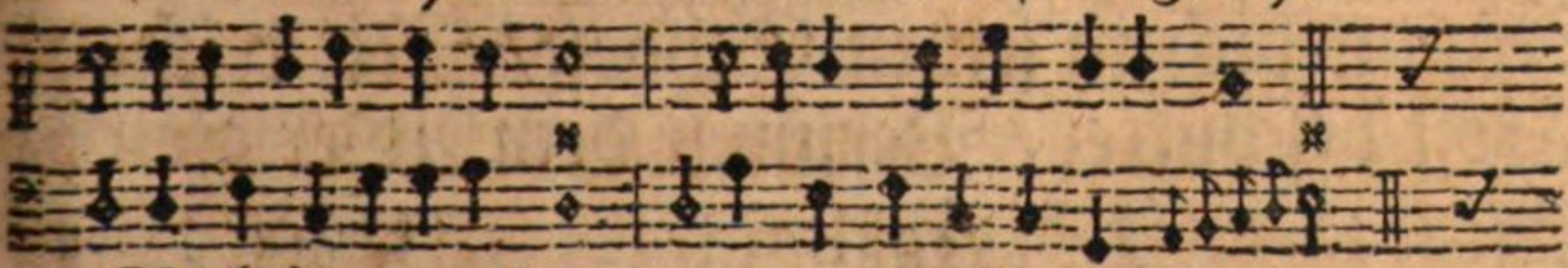
Laß uns im Himel habē Theil Mit dē Heilgē im
ewgē Heyl. Hilf deinem Volk / Herr Jesu Christ /



Und segne / was dein Erbtheil ist / Wart uñ pfleg
ihr zu aller Zeit / Und heb sie hoch in Ewigkeit.

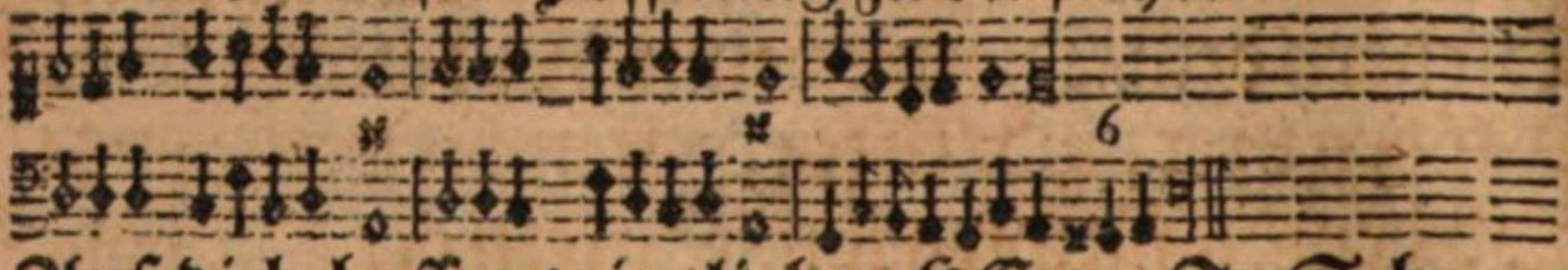


Täglich / HErr GOtt / wir loben dich /
Und ehrn deinn Namen stetiglich.



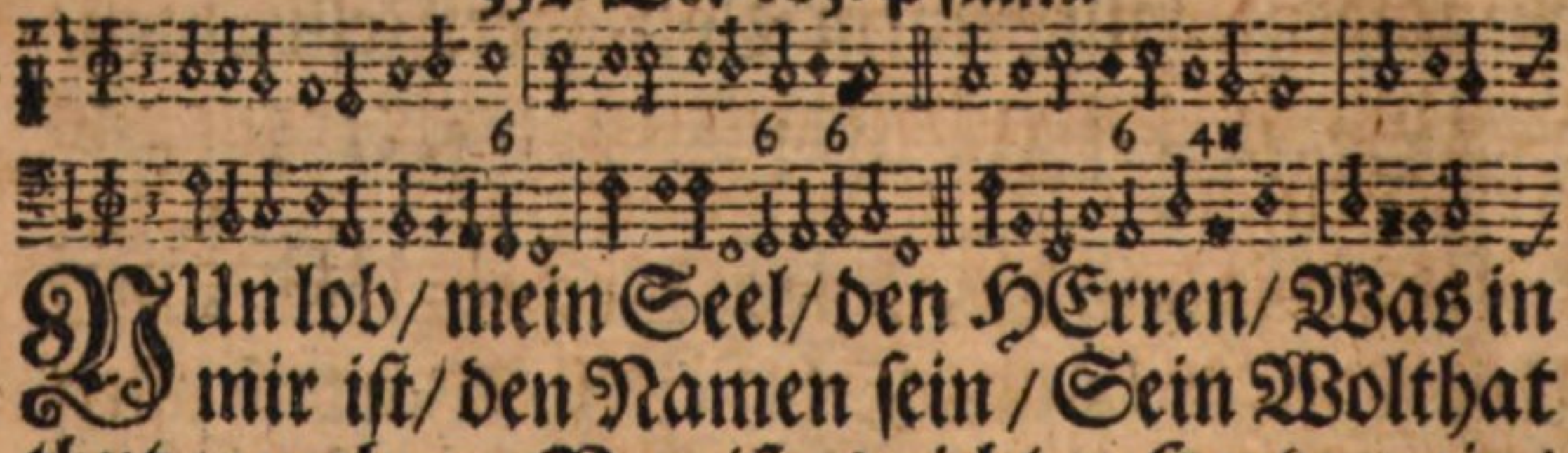
Behüt uns heut / o treuer GOtt /
Für aller Sünd und Missethat /
Sey uns gnädig / o HErre GOtt /

Sey uns gnädig in aller Noht/
Zeig uns deine Barmhertzigkeit/
Wie unser Hoffnung zu dir steht.

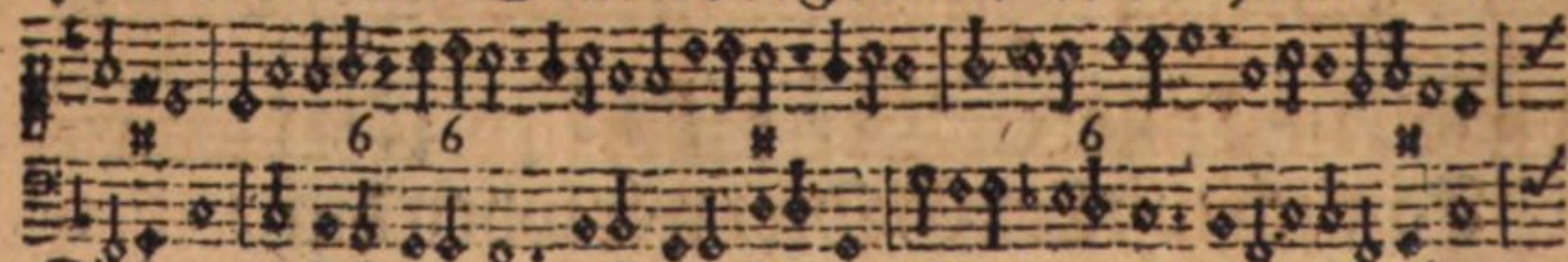


Auf dich hoffen wir/ lieber HErr / In Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

332 Der 103. Psalm.



NUn lob/ mein Seel/ den HErren/ Was in mir ist/ den Namen sein / Sein Wolthat thut er mehren/ Vergiß es nicht/ o Hertze mein/ Hat dir dein Sünd vergeben / Und heilt dein



Schwachheit groß / Errett dein armes Leben/ Nimmt dich in seinen Schooß / Mit reichem Trost beschüttet / Verjüngt dem Adler gleich/

Der König schafft Recht/ behütet/ Die leidn in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein heilges Recht

und

und sein Gericht/ Dazu sein Güt ohn Massen/
Es manglt an seinr Erbarmung nicht / Seinn
Zorn läßt er bald fahren/Strafft nicht nach un-
ser Schuld/Die Gnad thut er nicht sparen/Den
Blöden ist er huld/ Sein Güt ist hoch erhaben/
Ob den/die fürchten ihn. So fern der Ost vom
Abend/ Ist unser Sünd dahin.

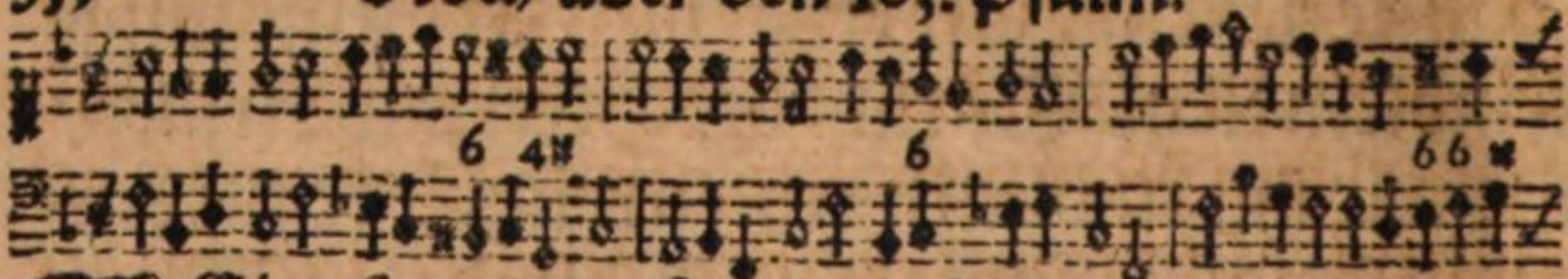
3. Wie sich ein Vatr erbarmet/ Ubr seine junge
Kindlein klein/ So thut der HErr uns Armen/
So wir ihn kindlich fürchten rein; Er kennt das
arm Gemächte; Gott weiß/ wir sind nur Staub/
Gleich wie das Gras vom Rechen/ Ein Blum
und fallndes Laub; Der Wind nur drüber we-
het/ So ist es nimmer da: Also der Mensch ver-
gehet/ Sein End das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine Steht vest / und
bleibt in Ewigkeit Bey seiner liebn Gemeine /
Die steht in seiner Furcht bereit / Die seinen
Bund behalten; Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starcken Engel waltend Seins Lobs und
Diensts zugleich/ Dem grossen HErrn zu Ehren
Und treibt sein heilges Wort. Mein Seel sol
auch vermehren Sein Lob an allem Ort.

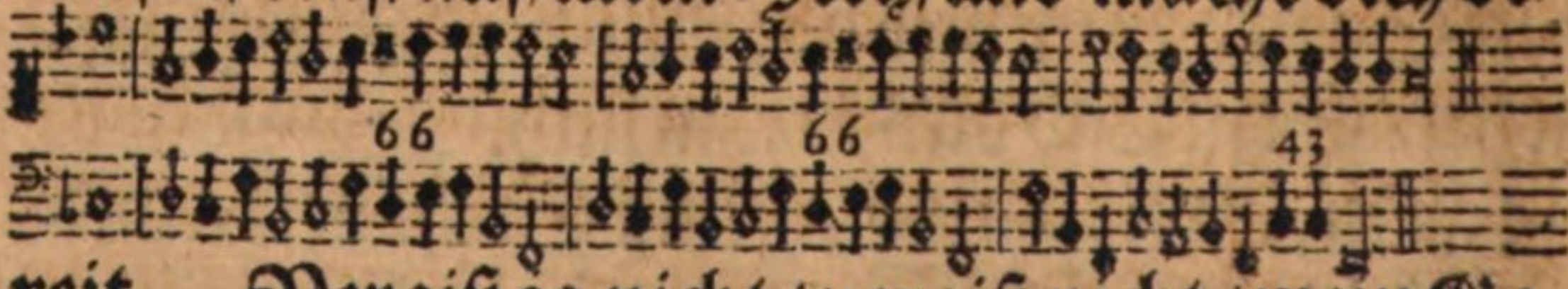
5. Sey Lob und Preiß mit Ehren/ Gott Va-
ter/ Sohn und Heilgem Geist! Der woll in uns

vermehren/Was er aus Gnaden uns verheißt/ Daß wir ihm vest vertrauen / Gäntzlich uns laßn auff ihn / Von Hertzen auff ihn bauen/ Stets unsr Hertz/ Muth und Sinn Ihm frölich thun anhangen / Drauff singen wir zur Stund: Amen/ wir werdens erlangen/ Gläubens von Hertzengrund. Joh. Poliander.

333. Noch über den 103. Psalm.



MEin Hertz/ du solt den HErren billig preisen/Was in mir ist/ das müß ihm Ehr erweisen/Auf/auf/mein Hertz/und mache dich bereit. Vergiß ja nicht/ vergiß nicht/ mein Gemüthe/Was dir der Herr für wunderbare Güte Erwiesen hat die gantze Lebenszeit.



2. Denn er hat dich von Sünden loßgesprochen/Uñ denkt nicht mehr/was du bisher verbrochen/Er machet dich/von Schwachheit hell und rein: Es hat der HErr dein Leben vom Verderben Erlöst / daß du nicht ewig müssest sterben: Dein Gott wil dir forthin barmhertzig seyn.

3. Er krönet dich mit Gnad und mildem Segen/ Wil deinen Mund mit reicher Fülle pflegen / Er machet dich von seinen Gütern satt/ Daß du mit Lust darüber dich erfreuest / Und deine Krafft gleich Adlern gar verneuest/ Weil er mit Heyl dich überschüttet hat.

4. Der HErr läßt Recht denselben wiederfahren/ Die vor bedrängt und unterdrücket waren/ Er hat sein Thun dem Mose kund gethan/ Und Israel sein Wesen wissen lassen/ Er ist voll Güt und wil nicht immer hassen/ Noch ewig gehn die grimmig Eyferbahn.

5. Der Herr ist fromm/ barmhertzig und sanfftmüthig/ Voll Gnad und Gunst/ gedultig/ treu und gütig/ Er handelt nicht mit uns nach unser Schuld/ Vergilt auch nicht nach unsern schwerē Sünden/ So weit das Zelt des Himmels ist zu finden Vom Erdenball/ so weit reicht seine Huld.

6. So weit der Grund sich scheidet von der Westen/ So weit der Ost abliget von dem Westen: So weit läßt er die Sünden von uns seyn. Sein Gnadenblick muß über die stets walten/ Die ihn mit Furcht für ihren Helfer halten/ Und löset sie von der Verdamnißpein.

7. Gleich wie sich sonst ein Vater läßt erweichen/

Und Hülff und Schutz den Kindern pflegt zu reichen: Also steht auch der Herr den Frommen bey. Er kennet ja uns dürftig Erdentöpffe/ Ihm ist bewust/ daß dieses sein Geschöpffe Ein leichter Staub und schwaches Werckzeug sey.

8. Das Leben ist dem Grase zu vergleichen/ Und seine Blüht ist gleich den Rosensträuchen/ Die sich zwar schön und lieblich lassen an; Doch wenn der Nord mit brausen einher fähret/ Wird ihre Zier durch Reiff also verzehret/ Daß man die Stät auch nicht mehr finden kan.

9. Des HErren Gnad ist aber überschwenglich/ Währt für und für/ und bleibet unvergänglich/ Auf Kindeskind wird sein Gericht gebracht/ Bey denen/ die den Gottesbund stets üben/ Und sein Befehl von gantzem Hertzen lieben/ Die sein Gebot zu halten sind bedacht.

10. Es ist sein Stul im Himmel zubereitet/ Sein Herrschafft ist üm dieses Rund gebreitet/ Sein Reich und Thron ümschließt den Erdenkreis. Ihr Himmelvolck/ Ihr starcken Himmelshelden/ Die ihr sein Thun und Willen anmüßt-melden/ Lobt unsern GOtt/ und sagt ihm Ruhm und Preis.

11. Lobt unsern GOtt/ ihr alle seine Schaaren/

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer/ Nein er gibt ihn für mich hin/ Daß er mich vom ewgen Feuer/ Durch sein theures Blut gewinn/ O du ungegründter Brunnen / Wie wil doch mein schwacher Geist/ Ob er sich gleich hoch befleißt/ Deine Tieff ergründen können ? Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist/ den edlen Führer/ Gibt er mir in seinem Wort/ Daß er werde mein Regierer/ Durch die Welt zur Himmelspfort/ Daß er mir mein Hertz erfülle Mit dem hellen Glaubenslicht/ Das des Todes Reich zubricht/ Und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wolergehen Hat er ja recht wol bedacht; Wil dem Leibe Noth zustehen/ Nim̃t ers gleichfalls wol in Acht/ Wann mein können / mein Vermögen / Nichts vermag/ nichts helffen kan/ Kom̃t mein GOtt/ und hebt mir an Sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel/ Meer und ihre Heere Hat er mir zum Dienst bestellt/ Wo ich nur mein Aug hinkehre/ Find ich/ was mich nährt und hält/ Thier und Kräuter und Getreyde in den Gründen/

in der Höh/ In den Büschen/ in der See/ Uberall ist meine Weyde. Alles Ding währt seine Zeit: GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wann ich schlaffe / wacht sein Sorgen/ Und ermuntert mein Gemüth/ Daß ich alle liebe Morgen Schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein Gott nicht gewesen/ Hätte mich sein Angesicht Nicht geleitet/ wär ich nicht Aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage Wird vom Satan rümgeführt/ Die mich doch mein Lebetage Niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel/ den er sendet/ Hat das Böse/ was der Feind Anzurichten ist gemeynt/ In die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde Sein Hertz niemals gantz entzeucht/ Ob es gleich bisweilen Sünde Thut/ und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut/ Wil mein Fehlen mit der Ruth/ Und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt seine Zeit: Gottes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Straffen/ seine Schläge/ Ob sie mir

gleich

gleich bitter seynd:
wege/ Sind es Zeichen/
mich liebet/ mein gedenck
schnöden Welt / Die uns
Durch das Creutze zu ihm
währt seine Zeit: Gottes
11. Das weiß ich fürwa
aus dem Sinne geh.
Masse/ Und muß end.
Winter ausgeschneyet/
mer ein: Also wird auch n.
erwarten kan/ erfreuet. Alle
ne Zeit: Gottes Lieb in Ewigk.
12. Weil denn weder Ziel noch
Gottes Liebe findt/ Ey so heb ich m.
Zu dir/ Vater/ als dein Kind/ Bitte/ n
Gnade geben/ Dich aus aller meiner M
umfangen Tag und Nacht / Hier in n
gantzen Leben/ Bis ich dich nach dieser
und lieb in Ewigkeit.

337. Ps. 71. Mel. Du/ o schönes Weltgebäud

HErr/ dir trau ich all mein Tage / Laß
nicht in Schimpff bestehn/ Wie ich vo.
gläub und sage / Also laß mirs auch ergeh.
Rette mich/ laß deine Güte Mir erfrischen mu.

Treu/ Und ver=

ich sitzen In dir/
ich deinen Schutz
ein Wort/ Da du
ch zum Fels und
us des Heuchlers
Hand.
en Von der zarten
mein Trost gewesen/
kan. Auf dich hab ich
ou mich der entzogē/ Der
Mich erblickt/ im Leibe lag.
n Ruhm/ mein sagen/ Dein
rzu/ Viel die spotten meiner
/was ich red und thu: Aber du
ircke. Wann ich Angst und Trüb=
uff ich dich an/ gönne mir/ Frölich
in dir.
nich nicht von deiner Seiten/ Wann
hes Alter kömmt/ Da die schwachen
gleiten/ Und man Trost vom Stecken
t/ Da greif du mir an die Arme/ Fall ich
er/ so erbarme Du dich/ hilff mir in die Höh/
d halt/ bis ich wieder steh.

6. Mach

pfindet Dein Heyl/ das du selber bist. Ich steh in gewünschtem Stande / Mein Feind ist voll Scham und Schande/ Der mein Unglück hat gesucht/Leidet/was er mir geflucht. P. Gerh.

338 Der 8. Psalm. Mel. Die Sonn hat sich mit.

HErr unser GOtt/Beherrscher aller Herren/
Wie herrlich ist dein Name weit und ferren!
Wie scheinet er der gantzen Welt herfür! Wie
strecket sich im Himmel deine Zier!

2. Der Kinder Mund / die an den Brüsten liegen/Redt schon von dir ohn reden in der Wiegen/ Der schwache Mund/ du lehrst ihn deinen Preiß/ Daß er den Feind zu widerlegen weiß.

3. Wann ich bey mir den Himmelbau betrachte/ Dein Meisterrecht/das schöne Licht bey Nachte Den Mondenschein/ die Sternen auch dabey/ Die deine Hand gesetzt hat nach der Reih.

4. HErr/fang ich an/wie daß du so bedenckest Den Sterblichen? Wer ist es/dem du schenckest So reiches Gut? Was sag ich doch davon/ Daß deine Treu besucht des Menschen Sohn?

5. Zwar hast du ihn ein wenig hie auf Erden/ Als Engel sind/was minder lassen werden: Jedennoch auch mit Herrlichkeit bedacht / Mit Majestät gekrönt und groß gemacht.

6. Du wilt ihn gantz mit Ehren übergiessen/ Du legest ihm dahin zu seinen Füssen/ Was deine Hand erschaffen und gethan/ Was Athem hat/ und regt sich üm und an.

7. Der Rinder Schaar / der Schafe grosse Heerden/ Der Büsche Vieh/ das nimmer zahm wil werden: Der Vögel Heer/ so in den Lüfften schwebt/ Der Fische Zahl/ die in den Wassern lebt.

8. Herr unser Gott/ Beherrscher aller Herren/ Wie herrlich ist dein Name weit und ferren! Wie wird sein Glantz so prächtig fürgestellt/ Und strecket sich durch diese gantze Welt!

339. Ps. 34. Mel. Nun jauchtzet all/ ihr Frommen.

ICh wil zu aller Stunde Erheben GOttes Preiß/ Mit Hertzen und mit Munde/ Auf sein Wort und Geheiß: Ich wil des HErren Lob Ausbreiten und vermehren/ Daß es die Armen hören/ Und sich erfreuen drob.

2. Laßt uns beysammen stehen Itzund und nach der Zeit/ Des HErren Namn erhöhen In Lieb und Einigkeit. Als ich den HErren bat/ Antwortet er in Gnaden/ Und wandte Furcht und Schaden/ Er schickte Hülff und Rath.

3. Die auf den HErren schauen/ Und seine

Wun-

Wunderhand/Derselben ihr Vertrauen Wird nimmermehr zu Schand. Wann der Elende schreyt / Wil ihm GOtt sein Begehren Gantz williglich gewähren: Er hilfft zu rechter Zeit.

4. Gott hat Befehl gegeben/ Daß seines Engels Macht In diesem gantzen Leben Sich lagre Tag und Nacht Um solche Leut allhier/ Die im Gesetz sich üben / Ihn fürchten und ihn lieben Auffrichtig für und für.

5. Kommt her/ komt̃/ seht und schmecket / Wie Gott so freundlich sey: In Noth der nicht lang stecket/ Der gläubt und hofft dabey Auf diesen starcken Schutz / Wol dem / der darauf bauet/ Und seinem Wort vertrauet / Der hat es grossen Nutz.

6. Ihr seine Heilgen / höret Des Allerhöchsten Rath: Wo ihr ihn also ehret/ Wie er befohlen hat/ So habt ihr keine Noth; Denn der nie Mangel leidet/ Der Sünd und Schande meidet/ Und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die Reichen darben müssen: Der Geitz auch immer klagt/ Dazu das bös Gewissen Inwendig frißt und nagt. Wer Gottes Willen thut/ Deselbe Hülff empfindet/ Und keinen Mangel findet An irgend einem Gut.

8. Ihr Kinder / laßt euch lehren Die Furcht des Herren rein: Kommt her / ihr solt sie hören / Kommt alle ingemein / Wer gute Tag begehrt / Der mag mich darum fragen / Ich wil ihm treulich sagen / Was GOttes Wort bewährt.

9. Für Falschheit dich stets hüte / Bewahre Mund uñ Zung: Beschmütz nicht dein Gemüthe Mit Trug und Lästerung. Von niemand übels sag / Was bös ist / must du hassen / Das gut zu thun nicht lassen. Such Fried und dem nachjag.

10. Des Herren Augen sehen Auf die Gerechten her / Sein Ohr erhört mein Flehen / Daß er sie Hülff gewehr: Sein Antlitz steht dahin / Daß derer Name werde Vertilget von der Erde / Die gottlos sind von Sinn.

11. Wann der Gerechte schreyet / So hört es Gott alsbald / Und Rettung ihm verleihet In Noth so mannigfalt. Er ist denselben nah / Die sonsten gantz verzagen / Von Hertzen sind zerschlagen: Fort ist sein Hülffe da.

12. Viel muß der Fromme leiden / Das ist des Herren Will: Doch wirds verkehrt in Freuden / Drüm halte doch nur still / Und traue Gott alein: Der kan auch die Gebeine Bewahren groß und kleine / Keins muß zerbrochen seyn.

13. Den

13. Den wird das Unglück fällen/ Der den Gerechten preßt/ Das ist der Weg zur Höllen. Die Seinen Gott nicht läßt: Er nim̃t in seine Huld/ Die halten seine Rechte/ Und sind ihm treue Knechte/ So sind sie ohne Schuld.

14. Herr/ gib/ daß ich dein Ehre Ja all mein lebelang Von Hertzengrund vermehre: Dir sage Lob und Danck. O Vater/ Sohn und Geist/ Der du aus lauter Gnaden Abwendest Noth und Schaden/ Sey immerdar gepreist.

340. Der 92. Ps. Mel. Lob sey dem allerhöchsten.

DAs ist fürwar ein köstlich Ding/ Daß man dem Herren dank und sing/ Uñ lobe frölich seinen Nam/ Der herrlich ist und wundersam.

2. Daß man des Morgens seine Güt Erzähl mit danckbarem gemüth: Auch seine Warheit bey der Nacht Erkenn und preise/ wañ man wacht.

3. Daß man des Lobens mache viel Mit Psalter/ Harfen/ Seytenspiel/ Damit ja unsers Gottes Ehr Auf alle Arten sich vermehr.

4. Darüm ich auch/ auf dein Geheiß/ Herr/ deine Thaten frölich preis: Dein Rath ist uns verborgen gar/ Die Wercke groß und offenbar.

5. Ein Narr gläubt solches alles nicht/ Meynt daß es ohn gefehr geschicht/ Gleich wie er selbst

lebt immerhin Nach seines Hertzens eitlem Sinn.

6. Die Spötter grünen/ wie das Gras/ Die Ubelthäter ebner maß: Bis daß ihr Name hier auf Erd Und ewiglich vertilget werd.

7. Du aber bist/ o HErr/ mein Hort/ Der Allerhöchst/ und bleibest fort/ Umkommen müssen deine Feind/ Und die dir/ GOtt/ zuwider seynd.

8. Hergegen so empfange ich Stets neue Krafft und stärcke mich/ Durch deine Gnad ist mir bereit Sehr grosser Trost und wahre Freud.

9. Du machst mir deine Recht bewust/ Drüm seh ich an den Feinden Lust: Mit Lust hör ich die Rache an/ Weil du sie selber hast gethan.

10. Der Fromme ist dem Palmbaum gleich/ An Segen und an Früchten reich. Er blühet ein und alle Jahr/ Und wächset dabey immerdar.

11. Er grünet / wann er gleich wird alt / Und bringet Frucht gar mannigfalt: Er rühmt/ daß du so gütig bist/ Und daß kein Unrecht an dir ist.

12. GOtt Vater in dem höchsten Thron/ Und JEsus Christ/ sein einger Sohn / Mit samt dem werthen Heilgen Geist/ Sey nun und immerdar gepreist.

341. Der 146. Psalm. Mel. Erschienen ist der.

MEine Seel/des Herren Preis Vermehre stets mit allem Fleiß/Durch Psalmen und durch Lobgesang Erhebe Gott dein Lebelang. Alleluja.

2. Ich wil/ so lang ich Athem hab/Und bis ich scheid von hinnen ab/Des Herren Lob mit meinem Mund Ausbreiten / und von Hertzengrund. Alleluja.

3. Verlaßt euch doch auf Fürsten nicht / Setzt nicht auf sie eur Zuversicht/Denn sie nicht mehr als Menschen sind/ Bey denen keine Hülff sich findt. Alleluja.

4. Der Mensch ist ja nur Erd uñ Thon/ Hie muß er auch gar bald davon: Da ligen deñ zu einemmal Im Staube seine Anschläg all. Alleluja.

5. Wol dem hingegen/ der sich vest Auf seinen Herrn und Gott verläßt/ Des Hülffe der Gott Jacob ist/Den er anrufft zu aller Frist. Alleluja.

6. Er hat ja Himmel/Erd und Meer Gemacht mit allem ihrem Heer: Wer nur auf ihn verlässet sich/Dem hält er Glauben ewiglich. Alleluja.

7. Er hilfet denen/so Gewalt Und Unrecht leiden mannigfalt: Er speist die Hungrigen mit Brodt/ Und wendet der Gefangnen Noth. Alleluja.

8. Der Herr macht sehend blinde Leut/Er liebt

und

und schützt Gerechtigkeit. Was niedrig ist und bey der Erd/ Das richt er auf/ und macht es werth. Alleluja.

9. Die Fremdlingen durch seine Güt / Die Waisen gleichfalls er behüt/ Die Witwen er im Trauerstand Errettet von gottloser Hand. All.

10. So führt der HErr sein Reich allhier/ Und bleibet König für und für/ Drüm jederman sein Lob erklingt/ Und frölich Alleluja singt. Allel.

342. Der 103. Psalm. Nach voriger Melodie.

NUn lob/ o meine Seel und Sinn/ Den Herren/ des Geschöpff ich bin: Es lobe / was nur ist in mir / Seinn heilgen Namen für und für. Alleluja.

2. Nun lob/ o meine Seel und Geist/ Den Herren der mir guts erweist: Vergiß es nicht / gedenck daran/ Was er für Wolthat dir gethan. Alleluja.

3. Der dir all deine Sünd vergiebt/ Damit du offtmals ihn betrübt: Der alle dein Gebrechen heilt / Wann Schwachheit dich noch übereylt. Alleluja.

4. Der dich in deinem Leben tröstt/ Und vom Verderben hat erlöst / Der mit Genaden jederzeit Dich krönt und mit Bamhertzigkeit. Alleluja.

5. Der

5. Der segnet deinen Mund und Tisch / Daß du noch bleibst gesund und frisch / Und gleich hierin dem Adler bist / Der jung und starck von Kräfften ist. Alleluja.

6. Der Herr verläßt die Armen nicht / Schafft allen Recht / die im Gericht / Und sonst durch List und durch Gewalt Unrecht erdulden mannigfalt. Alleluja.

7. Des Herren Weg / sein Will und Rath / Da Moses von gelehret hat / Ist klärlich in der gantzen Welt / In allen Zungen / fürgestellt. Alleluja.

8. GOtt ist barmhertzig / treu und fromm / Auf daß der Sünder zu ihm komm / Es ist sein väterlich Gemüth Gedultig und von grosser Güt. Alleluja.

9. Wann man nur traut dem Gnadenwort / So hadert er nicht immerfort / Und hält den Zorn nicht ewiglich / Wann man von Hertzen bessert sich. Alleluja.

10. Er handelt mit uns gern gelind / Nicht nach Verdienst und unsrer Sünd / Vergilt auch nicht die Missethat / Wie sehr die ihn beleidigt hat. Alleluja.

11. So hoch der Himmel über Erd Und allem ist / was sich drauf nehrt / So waltet über fromme

Leut

Leut Des Herren Gnad und Gütigkeit. Alleluja.

12. Er läßt all unsre Sünd so fern Von uns seyn/ als der Morgenstern Vom Abend ist/ als Mittagsschein Und Mitternacht vonander seyn. Alleluja.

13. Wie mit der Kinder Noth und Schmertz Erbarmniß hat ein Vaterhertz: Also erbarmet sich auch GOTT/ Und reißt die Seinen aus der Noth. Alleluja.

14. Denn er uns kennet groß und klein/ Wie gar ein schwach Gefäß wir seyn: Er denckt/ wir müssen bald davon/ Und seyn nur Asche/ Staub und Thon. Alleluja.

15. Des Menschen Zeit geht kurtz fürbey: Er selbst ist/ gleich wie Gras und Heu/ Und blühet allhier in der Welt/ Wie eine Blume auf dem Feld. Alleluja.

16. Wann nur der Wind darüber weht/ Ist sie hinweg/ und ihre Stät Erkennt man alsdann nimmermehr; So ist der Mensch und seine Ehr. Alleluja.

17. Des HErren Gnad bleibt allezeit/ Von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Sie geht/ wo Gottesfurcht sich findt/ Fortan auf Kind und Kindeskind. Alleluja.

18. Die-

18. Dieselben liebt und rettet GOtt/ Die denken stets an sein Gebot/ Daß sie des Wortes nicht allein Zuhörer/ sondern Thäter seyn. Alleluja.

19. Der HErr hat seinen Stul gebaut Im Himmel/ da er auf uns schaut: Sein Reich hat alles unter sich/ Beherrscht es auch gewaltiglich. Alleluja.

20. Lobt unsern GOtt mit grossem Schall/ Ihr seine Engel allzumal/ Ihr starcken Helden/ die ihr fort Ausrichtet sein Befehl und Wort. Alleluja.

21. Lobt GOtt den HErren immerdar/ Ihr seine heilge Heeresschaar/ Ihr Diener/ die ihr für ihm wacht/ Durch die sein Wille wird vollbracht. Alleluja.

22. Lobt GOtt/ ihr Werck/ in seinem Reich/ Und wo er herrschet über euch. Lob auch/ o meine Seel und Sinn/ Den Herren/ des Geschöpff ich bin. Alleluja.

23. Lob sey dir GOtt im höchsten Thron/ Lob sey dir/ JEsu GOttes Sohn/ Lob sey dir/ werther Heilger Geist/ Nun und in Ewigkeit gepreist. Alleluja.

343. Mel. HErr GOtt/ dich loben alle wir.

ICh wil/ so lang ich lebe hier/ Den HErren prei-

preisen für und für: Viel gutes hat er mir gethan/Weit mehr denn ich erzählen kan.

2. Er hat geholffen überall/ Und sonderlich zu diesem mal Hat er allein / durch seine Hand/ Das Unglück von mir abgewandt.

3. Niemand mir sonst zu Hülffe kam / Noch meines Elends sich annahm / Auch war der Menschen Hülff zu schwach/Darum befahl ich GOtt die Sach.

4. Zu ihm rieff ich bey Tag und Nacht / Daß seine Weißheit/ Güt und Macht Mich reissen wolt aus der Gefahr/ Damit ich gantz ümringet war.

5. Der Bitte hat er mich gewährt/ Und solche Rettung mir beschert/ Daß ich erkenn/wie seine Treu Ist alle Morgen an uns neu.

6. Durch seinen Engel hat er mich Aus meiner Noth gewaltiglich Errettet/ und zu rechter Zeit Von Trübsal/ Sorg und Furcht befreyt.

7. Sehr groß/ o HErr ist deine Güt/ Die mich beschützet und behütt: Ich wil sie rühmen hier auf Erd/ So lang ich Athem haben werd.

8. Ich wil dir sagen Lob und Preiß / Daß du auf wunderbare Weis Mir diese schwere Creutzeslast So gnädig abgenommen hast.

9. Wie-

9. Wiewol ichs hatte grob verschuldt/ So hat doch deine Lieb und Huld / Mit viel Erbarmen mein verschont/ Und nach Verdienste nicht gelohnt.

10. Nun ich seh / daß dein Vaterhertz Mir deshalb aufflegt Pein und Schmertz/ Daß du mich ziehen wilt zu dir/ Weil ich auch Gnad im Straffen spür.

11. Drüm ich mit Freuden dis erweg / Wie Gott die Ruth bald niederleg/ Wie willig er die Hülffe schick/ Und zürne kaum einn Augenblick.

12. Und ob es schon was länger scheint/ Doch ists zum besten stets gemeynt / Er weiß wol Mittel/ Zeit und Rath/ Ich habs erfahren in der That.

13. Verleihe / HErr / daß mirs gereich Hinfort zur Lehr/ und Trost zugleich/ Wann mich vielleicht noch in der Welt Neu Unglück wieder überfällt.

14. Gib/ daß ich dencke/ zu was End Mir solche Prob werd zugesendt/ Daß ich dem Golde gleich mög seyn/ Und durch dis Feuer werden rein.

15. Daß ich auch alsbald für dich tret Mit Glauben/ Hoffnung und Gebät / Damit anhalt/ und laß nicht ab/ Bis ich die Hulff erlanget hab.

16. Und wañ die Rettung kommen ist (Deñ du GOTT allzeit gnädig bist) Daß ich dir dancke Nacht uñ Tag/ Mit Hertz uñ Munde also sag:

17. Gelobet sey des Herren Nam/ Der mächtig ist und Wundersam! Erschallen müsse seine Ehr In allen Landen mehr und mehr.

Dancklied einer Fürstlichen Person:

34. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

HErr Gott/ der Reichthum deiner Güte/ Dem ich alles schuldig halt/ Ursacht/ daß mir mein Gemüthe Gegen dir für Freuden wallt; Meinen Wolstand/ meine Zier Danck ich/ Vater/ einig dir/ Du hast reichlich Leib und Leben/ Ehr und Gutthat mir gegeben.

2. Wo sich hin mein Augen wenden/ Was mein Hertz bedencken kan/ Da erkenn ich aller Enden/ Was du/ HErr/ an mir gethan/ Leut und Länder ehren mich/ Berg und Thäler neigen sich/ Wild und Welt samt tausend Flüssen/ Liegen da zu meinen Füssen.

3. Alles muß mein Wunsch gewinnen/ Alles krönt mich üm und an/ Was ein Mensch vergnügter Sinnen In der Welt begehren kan/ Ja du hebest mich empor Uber meiner Feinde Thor/ Ihre Zunge muß sie schweigen/ Und ihr Stoltz sich für mir neigen.

4. Sol-

4. Solche Gnade wil ich singen/ Meine Zunge sol allein/ GOtt/ von deinem Lob erklingen/ Du solt stets mein Danklied seyn/ Deines grossen Namens Ruhm Ist mein bestes Eigenthum/ Hat mein Hertz mir angefüllet/ Daß mein Mund auch davon quillet.

5. Du bist meine Burg und Stärcke/ Wann ein Unfall mich betrübt; O was grosse Wunderwercke. Hast du doch an mir verübt/ Und aus lauter Güte zwar! Warlich meiner gelben Haar/ Oder Würd und Unschuld wegen/ Schweb ich nicht in diesem Segen.

6. Ich bin nichtig Asch und Erde/ Meiner Sünden Greuel macht/ Daß für dir ich schamroth werde; Nähmst du zornig sie in Acht/ O so müst ich nur vergehn. Endlich muß auch ich entstehn Bey der Motten Fraß nicht minder/ Wie die andre Menschenkinder.

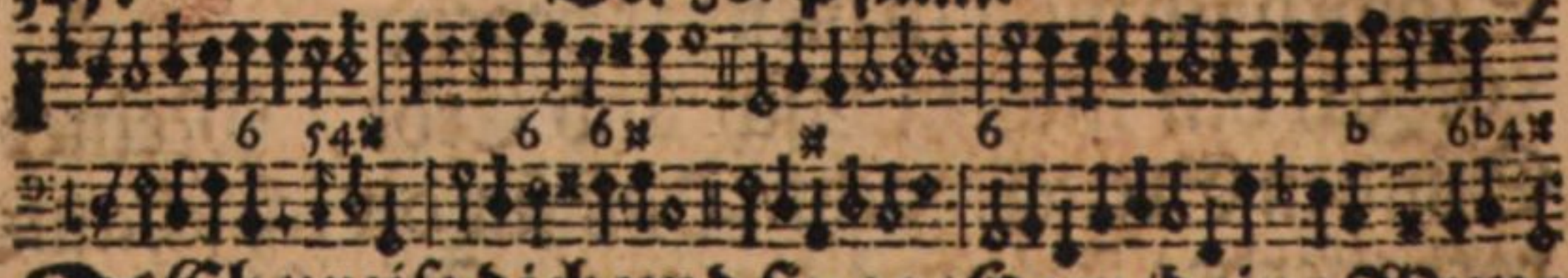
7. Solt ich/ solcher Gnaden wegen/ Dir nicht dancken/ wie ich weiß? Weil ein Geist mein Hertz wird regen/ Solt du seyn mein Lied und Preis/ Meine Freude meine Kron/ Und mein tausendfacher Lohn/ Was ich von dir werde singen/ Sol die Ewigkeit durchdringen.

8. Nur laß mich dein Gnadenzeichen Auch bis

an mein Ende seyn/ Und dein Heyl nicht von mir weichen/ Ob ich ausgeh oder ein/ Zeuch vor aus mir die Begier/ Aus der Zeit hinauff zu dir/ Daß ich an der Welt nicht klebe/ Sondern allzeit üm dich schwebe.

9. Laß mich stets mehr himlisch werden/ Daß ich hasse Welt und Zeit/ Und ein Feind sey dieser Erden/ Daß mir ihre Herrlichkeit/ Ihre Zier und falsche Lust/ Sey ein lauter Stanck und Wust/ Kan ich nur mit Glaubenssinnen Dich/ mein wahres Gut/ gewinnen.

345. Der 30. Psalm.



ICh preise dich und singe/ Herr/ deine Wundergnad/ Die mir so grosse Dinge Bisher erwiesen hat: Denn das ist meine Pflicht In meinem gantzen Leben Dir Lob und Dank zu ge-

ben/ Mehr hab und kan ich nicht.

2. Du hast mein Hertz erhöhet/ Aus mancher tieffen Noth: Den aber/ der da gehet/ Und suchet meinen Tod/ Uñ thut mir Hertzleid an/ Den hast du weggeschlagen/ So daß er meiner Plagen Sich nicht erfreuen kan.

3. Herr mein Gott/ da ich Krancker vom Bette zu dir schrey/ Da ward dein Heyl mein Ancker/ Und stund mir treulich bey/ Da andre fuhren hin zur finstren Todeshöle/ Da hielst du meine Seele / Und mich noch/ wo ich bin.

4. Ihr Heiligen Lobsinget Und dancket eurem HErrn/ Der/ wann die Noth herdringet/ Bald hört/ und hertzlich gern Uns Gnad und Hülffe giebt: Rühmt den/ des Hand uns träget/ Und wañ er uns ja schläget/ Nicht allzusehr betrübt.

5. Gott hat ja Vaterhände/ Und straffet mit Gedult/ Sein Zorn nimt bald ein Ende/ Sein Hertz ist voller Huld/ Uñ gönnt uns lauter guts. Den Abend währt das weinen/ Des morgens macht das scheinen Der Soñ uns gutes Muths.

6. Ich sprach zur guten Stunde/ Da mirs noch wol ergieng: Ich steh auf vestem Grunde/ Acht alles Creutz gering / Ich werde nimmermehr/ Das weiß ich/ niederliegen: Deñ Gott/ der nicht kan triegen/ Der liebt mich gar zu sehr.

7. Als aber dein Gesichte/ Ach Gott/ sich von mir wandt/ Da ward mein Trost zu nichte/ Da lag mein Heldenstand: Es ward mir angst und bang/ Ich führte schwere Klagen/ Mit Zittern und mit Zagen: HErr mein Gott/ wie so lang?

8. Hast du dir fürgenommen Mein ewger Feind zu seyn? Was werden dir denn frommen Die ausgedorten Bein/ Und der elende Staub/ Zu welchem in der Erden Wir werden / wann wir werden Des blassen Todes Raub.

9. So lang ichs Leben habe/ Lobsing ich deiner Ehr: Dort aber in dem Grabe Gedenck ich dein nicht mehr; Drum eyl und hilff mir auf/ Und gib mir Krafft zu leben/ Dafür wil ich dir geben Meins gantzen Lebens Lauff.

10. Nun wol/ ich bin erhöret/ Mein Seufftzen ist erfüllt/ Mein Creutz ist ümgekehret / Mein Hertzleid ist gestillt/ Mein grämen hat ein End/ Es ist von meinem Hertzen Der bittern Sorgen Schmertzen/ Durch dich/ Herr/ abgewendt.

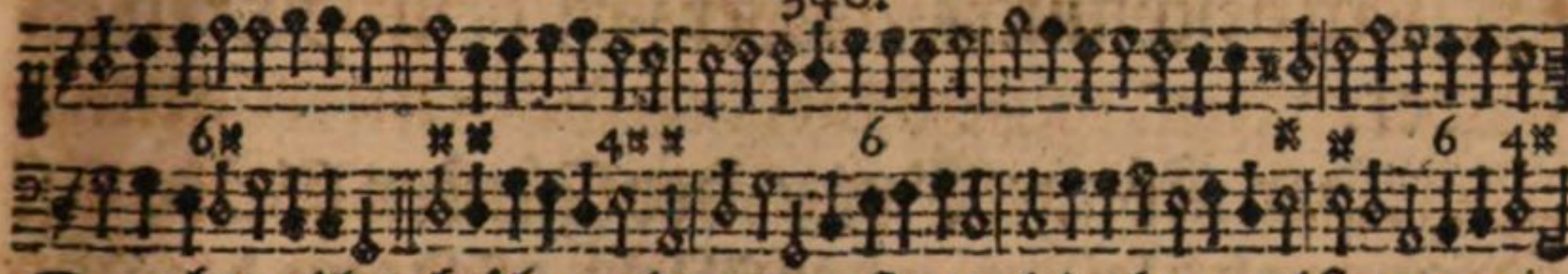
11. Du hast mit mir gehandelt/ Noch besser/ als ich wil/ Mein klagen ist verwandelt In eines Reigens Spiel / Und für das Trauerkleid/ In dem ich vor gestöhnet/ Da hast du mich gekrönet/ Mit süsser Lust und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre Mein Ehre sich erhüb/ Und nimmer stille wäre/ Bis daß ich deine Lieb/ Und ungezählte Zahl Der grossen Wunderdinge/ Mit ewgen Freuden singe/ Im güldnen Himmelssaal.

P. Gerh.

346. Ich

346.



Ich wil erhöhen immerfort/Und preisen meiner Seelen Hort/ Ich wil ihn hertzlich ehren: Wer Gott liebt/stimme mit mir ein/Laß alle/die betrübet seyn/Ein Freudenliedlein hören.

2. GOtt ist ein Gott/ der reichlich tröstt/ Wer ihn nur sucht/ der wird erlöst / Ich hab es selbst erfahren. So bald man bätet oder singt/ Komt Heyl/und was uns Freude bringt/ Vom Himmel abgefahren.

3. Der frommen Engel starckes Heer Zieht frölich an/stellt sich zur Wehr/ Ja macht sich selbst zur Mauren: Da weicht und fleucht die böse Rott/ Der Satan wird zu Hohn und Spott/ Kein Unglück kan da dauren.

4. Ach was ist das für Süßigkeit! Ach schmecket alle/die ihr seyd Mit Sinnen wol begabet! Kein Honig ist mehr auf der Erd Hinfort des süssen Namens werth; GOTT ist/ der uns recht labet.

5. O selges Hertz/ o selges Haus/ Das alle Lust treibt von sich aus/ Und diese Lust beliebet / All andre Schönheit wird verrückt: Der aber bleibet

bet stets geschmückt / Wer sich dem HErrn ergiebet.

6. Der Könige Gut / der Fürsten Geld / Ist Koth / und bleibet in der Welt / Wann die Besitzer sterben. Wie offt verarmt ein reicher Mann: Wer GOtt vertraut / bleibt reich und kan Die ewgen Schätz ererben.

7. Komt̃ her / ihr Kinder / hört mir zu / Ich wil euch zeigen / wie ihr Ruh Und Wolfahrt könnt erjagen: Ergebet euch und euren Sinn Zu Gottes Wolgefallen hin / In allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung / habt solchen Muth / Den Zanck / und was zum zancken thut / Nicht reget / sondern stillet: So werden eure Tage seyn Mit stillem Fried und süssem Schein Des Segens überfüllet.

9. Laß ab vom Bösen / fleuch die Sünd / O Mensch / und halt dich / als ein Kind Des Vaters in der Höhe: Du wirsts erfahren in der That / Wies dem / der ihm gefolget hat / So trefflich wol ergehe.

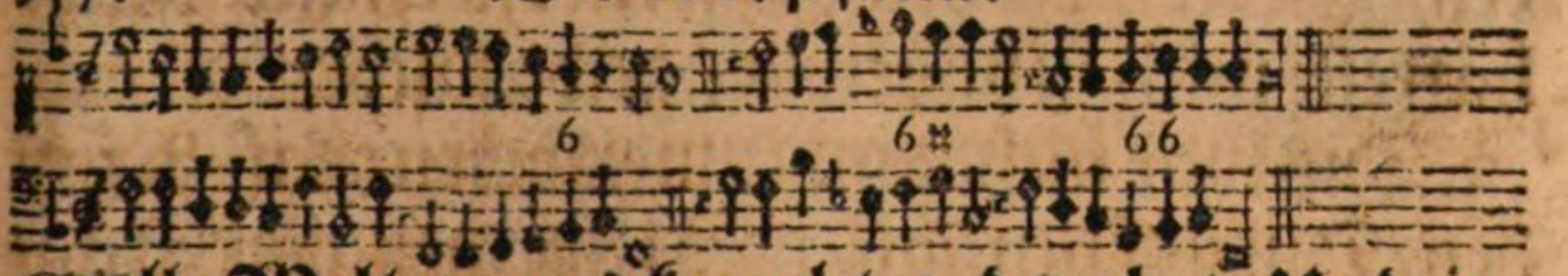
10. Den Frommen ist Gott wieder fromm̃ / Und machet / daß geflossen kom̃ Auf uns all sein Gedeyen: Sein Aug ist unser Sonnenlicht / Sein Ohr ist Tag und Nacht gerichtt / Zu hören unser Schreyen.

*11. Zwar

*11. Zwar wer GOtt dient / muß leiden viel/
Doch hat sein Leiden Maß und Ziel / GOTT
hilfft ihm aus dem allen: Er sorgt für alle seine
Bein/Er hebt sie auf und legt sie ein/. Kein ein-
tzigs muß verfallen.

*12. GOtt sieht ins Hertz / und weiß gar wol/
Was uns macht Angst- und Sorgenvoll/ Kein
Thränlein fällt vergebens / Er zählt sie all und
legt davor Uns treulich bey im Himmelschor
All Ehr des ewaen Lebens. P. Gerh.

347. Der 100. Psalm.



Alle Welt / was kreucht und webet/ Und im
Feld und Häusern ist / Was nur Stimm
und Zunge hebet/Jauchze GOtt zu jeder Frist/
Dienet ihm/ wer dienen kan/Trett mit Lust für
ihm heran.

2. Specht: der Herr ist unser Meister/Er hat
uns aus nichts gemacht/Er hat unser Leib und
Geister An die lichte Welt gebracht/ Wir sind
seiner Allmacht Ruhm/ Seine Schaf und Ei-
genthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten/Geht durch seines
Vorhofs Gang/ Lobet ihn mit schönen Wor-

ten! Saget ihm Lob/Preis und Danck! Denn der HERR ist jederzeit Voller Gnad und Gütigkeit. Joh. Franke.

348. Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz.

UNwürdig bin ich/ GOtt/ der grossen Gnaden/ Die du mir hast/ war ich schon offt beladen Mit schwerer Last der Sünden ohne Zahl/ Von Jugend an erzeiget überall.

2. Nichts war ich auf der Welt vor wenig Jahren/ Nichts hätte man auch wol von mir erfahren/ Wofern du deine väterliche Hand Nicht hättest/ mich zu bilden/ hingewandt.

3. Dis war nicht gnug: weil bey uns ist zu finden/ Durch Even Fall/ der Ursprung aller Sünden/ Ließst du mich reinigen durch Christi Blut/ Das er vergoß am Creutz der Welt zu gut.

4. Drauff schenckest du mir deines Geistes Gaben/ Die mir das Hertz in Trauren könten laben/ Und durch den Glauben ihm bezeigen frey/ Daß ich der Seligkeit ein Erbe sey.

5. Auch hast du das/ was dient zu diesem Leben Und Unterhalt/ zur Gnüge mir gegeben: Hast offters mich/ durch deiner Engel Schaar/ Und starcke Hut/ errettet aus Gefahr.

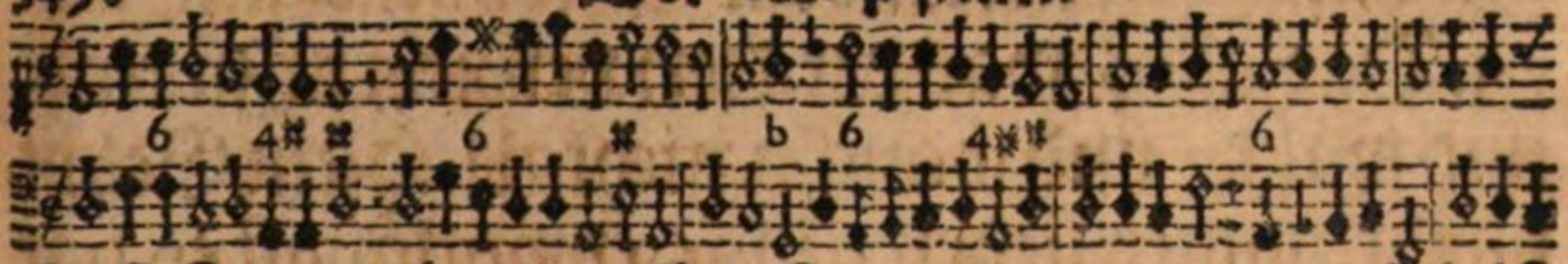
6. Wie sol ich/ GOtt/ mich gegen dir erweisen!

Ich

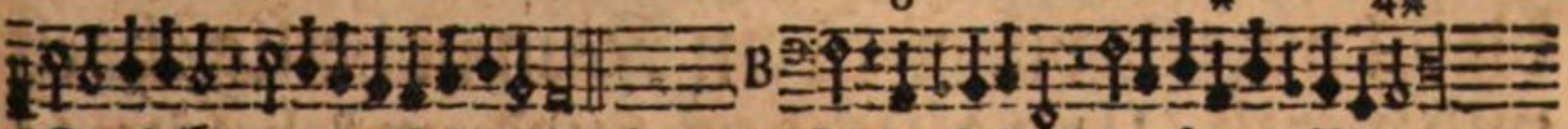
Ich kan dafür dich nimmermehr gnug preisen.
Mein Sinn ist viel zu schwach in dieser Zeit/
Zu loben sattsam deine Gütigkeit.

7. Doch wird/ so lang ich noch allhier muß wallen/ Mein Mund dein Lob/ nach Art der Kinder/ lallen: Hör du es/ HErr/ mit Gnadenohren an/ Bis ich dir dort ein mehres singen kan. J. S. E.

349. Der 111. Psalm.



MIt rechtem Ernst und gantzem Fleiß
Sag ich dem HErren Lob und Preis/
Und danck ihm in dem Rath der Frommen/
Ich preise seines Namens Ruhm/ Da/ wo sein



Volck und Eigenthum Mit Andacht pflegt zuhauff zu kommen.

2. Des HErren Wercke sind voll Pracht/ O wol dem Menschen/ der ihr achtt/ Kan seine Zeit damit vertreiben: Denn was er ordnet/ sagt und thut/ Ist löblich/ herrlich/ recht und gut/ Und sein Gericht muß ewig bleiben.

3. Der HErr voll Gnad und Gütigkeit Hat

ihm ein Denckmahl zubereit Der Wunder/ die er uns erweiset: Sein Bund ist vest und unverkehrt/ Und wer mit Furcht sein Allmacht ehrt/ Der wird mit Hertzenslust gespeiset.

4. Er lässet seiner Finger Werck/ Und seiner Thaten Krafft und Stärck/ In seinem Volk mit Macht verkünden/ Daß er der Heyden Erb und Recht Auf seine Lieben bringen möcht/ Und sich mit ihnen vest verbinden.

5. Das alles/ was der Herr verrichtt/ Ist recht und wahr/ und wancket nicht/ Und sein Gebot bleibt immer stehen/ Wie er vorlängst es hat vorsehn/ So muß auch alles itzt geschehn/ Was er befiehlt/ das muß ergehen.

6. Dem Volck/ das nach ihm ist genannt/ Hat er Erlösung zugesandt/ Sein Gnadenbund bleibt unzerbrochen/ Sein Nam ist heilig/ hoch und werth/ Und alles das wird uns beschert/ Was er zuvor uns hat versprochen.

7. Wer Gott den Herren fürchtt und liebt/ Und sich in seinem Willen übt/ Der hat der Weißheit Grund geleget: Wer sich derselben nimmet an/ Der hat gewiß gar klug gethan/ Sein Lob wird ewiglich geheget. Joh. Francke.

350. Mel. Ermuntre dich/ mein schwacher Geist.

Du

DU hast mich abermal erhört/ Und aus der Noth gerissen/ Dafür sey itzt von mir verehrt/ Und ich wil seyn geflissen/ HErr/ deiner Treue/ Lieb und Güt Zu opffern Danck/ und mein Gemüth Sol Lobdanck dir erweisen/ Und deine Gnade preisen.

2. Dein Wort ist wahr/ wer dir vertraut/ Und harrt/ wird nicht verlassen: Wer Acht drauf gibt/ derselbe schaut Auf deinen Wunderstrassen/ Wie nichts darauf/ als Wunder sind/ Und wie der allzeit Rettung findt/ Den seiner Sünden reuet/ Der sich in dir verneuet.

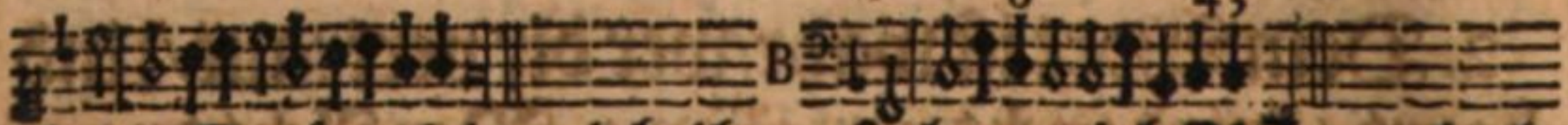
3. So hast du deinen eingen Sohn In Noth und Tod gegeben/ Gleich wie auch vor in Spott und Hohn/ Und da an seinem Leben Nunmehr verzweiffelt jederman/ Da/ da hast du uns kund gethan/ Wie er zu unserm Frommen/ Sey aller Noth entnommen.

4. Ist nun dis unserm Haupt geschehn/ Wirst du uns/ seine Glieder/ Wann wir in unsern Nöthen flehn/ Und für dir fallen nieder/ Noch ferner auch verlassen nicht/ Denn du weist wol/ was uns gebricht. O Herr/ laß uns nicht wancken/ So wolln wir stets dir dancken.

351. Der 116. Psalm.

Des

DEs Herren Huld gefällt mir hertzlich wol/
Weil meine Stimm und Thränen ihn er-
weichet/Daß er mir hat sein gnädig Ohr gerei-



chet/Drüm dien ich ihm/so lang ich Athem hol.

2. Es hatte schon des Todes Band und Garn
Mich hart umstrikt/ich kam in Noth und Jam-
mer/Es machte mich des Schreckens schwerer
Hamer Denselben gleich/die itzt zu Hölle fahrn.

3. Ich aber rieff des HErren Namen an: O
HErr/errett/errette meine Seele! Drauf schloß
er mich in seine Gnadenhöle/Darin ich nun ge-
sichert wohnen kan.

4. Der HErr ist gut/barmhertzig und gerecht/
Und nimmt in Schutz die einfältigen Hertzen/
Auch mir/so offt ich gar für Angst und Schmer-
tzen Vergehen wil/hilfft er/als seinem Knecht.

5. O meine Seel/ ach gib dich nur zur Ruh/
Sey nun/mein Hertz/ach sey nur/sey zu frieden/
Weil dir viel guts vom HErren ist beschieden/
Weil dir dein Gott viel Wolthat wendet zu.

6. Denn du/ HErr/ hast mein Hertz vom To-

des-

desbann Itzt loß gemacht/ mein Augen von den Thränen / Den trüben Mund vom Winseln und vom Stöhnen / Und meinen Fuß/ daß er nicht gleiten kan.

7. Ich bin nun gantz zur Wanderschafft geschickt/ Wil in das Land der Lebendigen gehen/ Ich gläube vest/ drüm muß ich auch gestehen/ Daß mir der HErr hat Seel und Hertz erquickt.

8. Jedoch indes werd ich sehr hart geplagt/ Drüm wann die Angst mich anfieng zu bekriegen / Sprach ich bey mir: Die Menschen sind voll Lügen! Und ich befand/ daß ich gar recht gesagt.

9. Weil mich der HErr mit Güt und Wolthat tränkt/ Wie sol ich deñ mich dankbar ihm erweisen: Ich wil den Kelch empfangen und ihn preisen/ Daß er sein Heyl mir driñ hat eingeschenkt.

10. Was ich versprach / wil ich dem HErren noch Für allem Volck bezahlen gar mit Freuden: Derselben Tod / die selig hie verscheiden/ Ist/ HErr/ für dir gar herrlich werth und hoch.

11. O Herr/ ich bin ein Sohn von deiner Magd/ Dein armer Knecht zu deinem Dienst geflissen/ Du hast den Strick des Ungemachs zurissen/ Drüm sey dir auch itzt Lob und Danck gesagt.

12. Des

12. Des HErren Ruhm sol meine Predigt seyn/ Was ich gelobt/ und meinem GOtt versprochen/ Das wil ich auch itzt leisten unverbrochen/ Für allem Volck in Christlicher Gemein.

13. Im Vorhof hier/ in unsers Gottes Stadt In Salems Thor erheb ich Stimm und Sinnen/ Und singe Lob in unsers Tempels Zinnen/ Woselbst der HERR seinn Herd und Feuer hat.

Joh. Franke.

352. Psalm. 146. Mel. Ihr Christen auserkohren.

DU meine Seele/ singe/ Wolauff/ und singe schön/ Dem/ welchem alle Dinge Zu Dienst und Willen stehn! Ich wil den HErren droben Hie preisen auf der Erd/ Ich wil ihn hertzlich loben/ So lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen/ laßt euch lehren/ Es wird sehr nützlich seyn! Laßt euch doch nicht bethören Die Welt mit ihrem Schein! Verlasse sich ja keiner Auf Fürsten Macht und Gunst/ Weil sie/ wie unser einer/ Nichts sind/ als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist/ muß erblassen/ Und sinken in den Tod/ Er muß den Geist auslassen/ Selbst werden Erd und Koth/ Allda ists dann geschehen Mit seinem klugen Rath/ Und ist frey klar zu sehen/ Wie schwach sey Menschenthat.

4. Wol dem/ der eintzig schauet Nach Jacobs GOTT und Heyl/ Wer dem sich anvertrauet/ Der hat das beste Theil/ Das Höchste Gut/ erlesen/ Den schönsten Schatz geliebt/ Sein Hertz und gantzes Wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hie sind die starcken Kräffte/ Die unerschöpffte Macht/ Das weisen die Geschäffte/ Die seine Hand gemacht/ Der Himmel und die Erde/ Mit ihrem gantzen Heer/ Der Fisch unzählich Heerde Im grossen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen/ Die niemand unrecht thun/ Alln denen gutes gönnen/ Die in der Treu beruhn. Gott hält sein Wort mit Freuden/ Und was er spricht geschicht/ Und wer Gewalt muß leiden/ Den schützt er im Gericht.

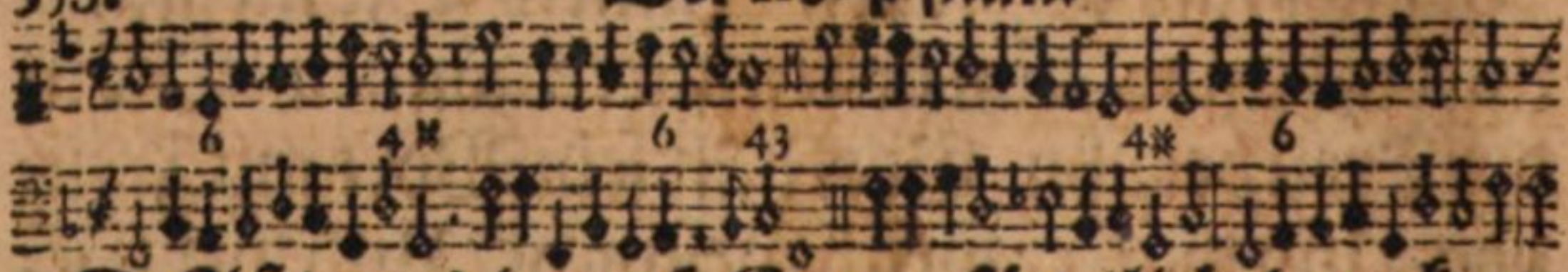
7. Er weiß viel tausend Weisen Zu retten aus dem Tod/ Er nehrt und giebet Speisen/ Zur Zeit der Hungersnoth/ Macht schöne rothe Wangen Offt bey geringem Mahl/ Und die da sind gefangen/ Die reißt er aus der Quaal.

8. Er ist das Licht der blinden/ Erleuchtet ihr Gesicht/ Und die sich schwach befinden/ Die stellt er auffgericht; Er liebet alle Frommen/ Und die ihm günstig seynd/ Die finden/ wann sie kommen/ An ihm den besten Freund.

9. Er ist der Frommen Hütte / Die Wäysen nimmt er an / Erfüllt der Wittwen Bitte / Wird selbst ihr Trost und Mann: Die aber / die ihn hassen / Bezahlet er im Grimm / Ihr Haus / und wo sie sassen / Das wirfft er üm und üm.

10. Ach ich bin viel zu wenig Zu rühmen seinen Ruhm! Der HERR ist ewig König / Ich eine welcke Bluhm: Jedoch weil ich gehöre Gen Zion in sein Zelt / Ists billich / daß ich mehre Sein Lob für aller Welt. Paul Gerhard.

353. Der 118. Psalm.



LAßt uns dem HErren sämtlich dancken / Denn Er ist voller Freundlichkeit / Und seine Güte wird nicht wancken / Sie bleibet ewig ausgebreitt / Gantz Israel muß itzt erklingen: Des HErren Güt ist je und je! Und

Aarons Haus muß billig singen: Des HErren Güte wancket nie.

2. Die / so ihn fürchten / müssen sagen: Des HErren Güt ist für und für! Denn da ich rieff in meinem Zagen / Erhört er mich / und war mit

mir.

mir. Er tröstet mich mit seiner Gnaden/ Drum bin ich furcht- und schreckensfrey: Was können mir die Menschen schaden? Der HErr mein Heyland steht mir bey.

3. Drum hoff ich auch/ es sol geschehen/ Weil mir der HErr mit Hülff erscheint/ Daß ich noch meine Lust wil sehen/ An dem/ der mich zu fällen meynt. Es ist gut auf den Herren trauen/ Nicht pochen auff der Menschen Macht; Es ist gut auf den HErren bauen/ Nicht trotzen auff der Fürsten Pracht.

4. All Heyden haben mich umriget: Jedoch wil ich durch Gottes Hülff/ All ihre Macht/ die auff mich dringet/ Zerhauen/ wie das schwache Schilff: Ich wil die/ so sich üm mich rotten/ Zerstücken/ durch des HErren Schluß/ Gleich einem Aste/ der von Motten Zernaget ist/ und brechen muß.

5. Sie stehen üm mich her/ wie Bienen/ Die ihren Stachel ausgestreckt; Es geht ein Dampf aus unter ihnen/ Wie wann ein Busch wird angesteckt. Sie legen mir viel Strick und Hamen/ Und trachten stets mich zuverfehrn: Doch wil ich sie in GOttes Namen Zu Boden schlagen und zerstörn.

6. Man stößt mich zwar / daß ich sol fallen / Jedoch der HErr der hilffet mir / Darum sol ihm mein Lob erschallen / So lang ich noch die Zunge rühr: Es ist der HErr mein Schild und Degen / Und meiner Lieder Eigenthum; Es ist der Herr mein Heyl und Segen / Er ist mein Psalm und steter Ruhm.

7. Man singet in der Frommen Hütten / Und lobt mit Lust den Wunderkrieg: Der HErr der hat für uns gestritten / Des HErren Recht erhält den Sieg! Des HErren Hand ist hoch erhoben / Die da für uns so treulich kämpfft / Des HErren Rechte schwebet oben / Und seine Feinde sind gedämpfft.

8. Man wird mich in die Grufft nicht sencken / In das verdammte Todtenhaus / Der HErr wird mir das Leben schencken / Daß ich sein Lob sol breiten aus. Der HErr der strafft mich zwar mit Massen / Er züchtigt mich zwar vielerley: Doch wird er nicht geschehen lassen / Daß ich des Todes eigen sey.

9. Er öffnet mir des Tempels Thüren / Daß ich zum HErren geh hinein / Und ihm (es will mir ja gebühren) Für seinen Schutz kan danckbar seyn. Hier ist das Thor / geht ein / ihr Frommen

men. Ich dancke dir/daß du mich schlägst/ Und daß ich wieder auf-kan-kommen/ Mir wieder bald zu helffen pflegst.

10. Das ist der Stein/den hielt der Orden Der Bauleut anfangs nicht für gut/ Und seht/er ist zum Eckstein worden/ Auf dem der gantze Bau beruht. Wer kan nun dieses Werk erreichē/Das von dem Herren ist geschehn? Und ist ein grosses Wunderzeichen Für unsern Augen anzusehn.

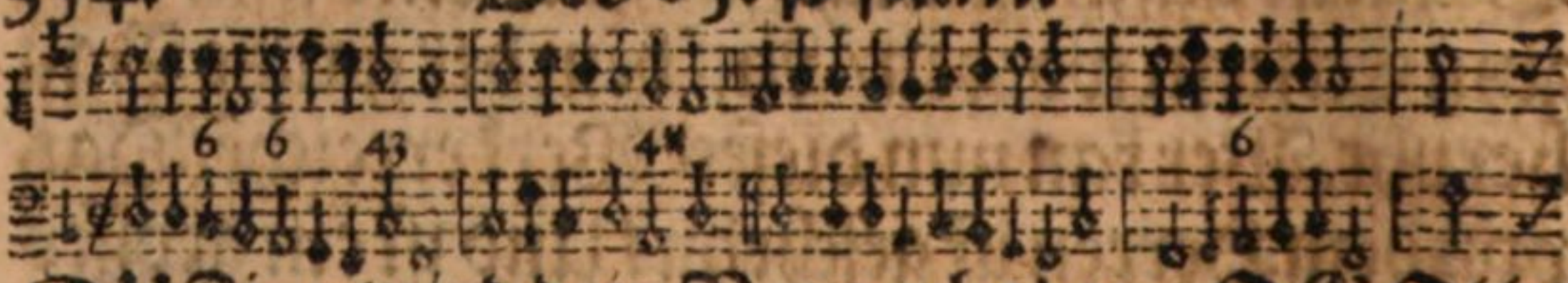
11. Dis ist ein Tag von Gott gegeben/ Ein Tag vom Herren ausgesöhnt/ Drum laßt uns frölich drinnen leben/ Und jauchtzen/daß die Lufft erthönt! Laßt Seytenspiel und Stimmen klingen! Ihr Sänger schreyet mit Gewalt: O HErr hilff! HErr/laß wol gelingen! Daß es in Wolcken/ HErr hilff/ schallt.

12. Gelobt sey/der im Namen Gottes Hie bey uns seinen Einzug hält! Ihr Hüter göttliches Gebotes/Gesegnet seyd ihr aller Welt! Laßt uns mit voller Stimme schreyen: Der HErr ist Gott und gibt uns Schein. Schmückt unser Fest bis dar mit Meyen/Wo des Altares Hörner seyn.

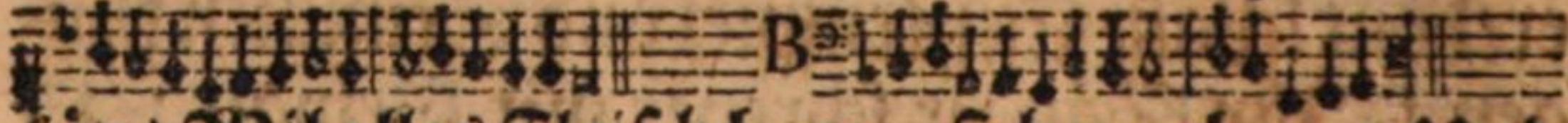
13. Du bist mein GOtt/ drüm muß ich sprechen: Ich dancke dir von Hertzengrund/ Mein Gott/dir muß nie Lob gebrechē/ Es rühmet dich mein

mein schwacher Mund. Laßt uns dem Herren sämtlich dancken/ Denn er ist voller Freundlichkeit/ Und seine Güte wird nicht wancken/ Sie bleibet ewig ausgebreitt. Johann Franke.

354. Der 65. Psalm.



Zu Zion wird dein Nam erhoben/ O GOtt/ mit Lob und Preiß/ Und was die Leut hier angeloben/ Bezahlen sie mit Fleiß/ Denn weil du das Gebät der Schwachen Erhörest für und



für/ Wil alles Fleisch heran-sich machen/ Und kömmt/ o GOtt/ zu dir.

2. Es drücken uns/ Herr/ unsre Sünde/ Gleich einer schweren Last/ Darum Vergebung uns verkünde/ Wie du verheissen hast/ Wol dem/ den du hast auserkohren/ Daß er bey dir mag seyn/ Und mag in deines Tempels Thoren Stets gehen aus und ein.

3. Dein Vorhof ist voll Heyl/ voll Ehre/ Voll Lust/ voll Trost/ voll Pracht/ Drum/ frommer GOtt/ uns itzt erhöre/ Nach deiner Rechten Macht! Wol allen/ welche dir vertrauen/ Auf

Erden

Erden rund ümher / Und dir das hohe Ufer bauen / Am ungezämten Meer.

4. Die Berge stehen ausgebrüstet / Bevestt durch deine Krafft / Du bist mit starcker Macht gerüstet / Und nimmst das Meer in Hafft / Das grosse Brausen muß sich stillen / Die Wellen schlaffen ein / Der Völcker Grimm muß deinem Willen Auch unterworffen seyn.

5 Den Leuten hebet an zu grauen / Sie stehen in Gefahr / Wañ du mit Zeichen pflegst zu drauen / Um selbe Gegend dar; Du macheſt frölich / was da webet / Wann itzt die Sonn auffsteht / Wann sie sich hinterm Berg erhebet / Und abends schlaffen geht.

6. Du suchest heim die dürre Saaten / Das Land hast du gedüngt / Daß fein Getreyde muß gerathen / Und reiche Früchte bringt. Das Brünnlein Gottes muß stets fliessen / Kein Wasser fehlt ihm je / Und muß die Felder hie begiessen; Denn also baust du sie.

7. Du tränckest mit fruchtbarem Regen Der Furchen Dürstigkeit / Du giebest zum Gewächse Segen / Um Pflug- und Erndtezeit / Das Land kanst du mit Fülle zieren / Dein Hand die krönt das Jahr / Und wo nur deine Füß hinrühren / Triefft es vom Fette gar.

8. Die Wohnung in den wüsten Wäldern Ist fett und wie durchspickt/ Die Hügel lachen samt den Feldern/ Daß man sich gar erquickt: Man sieht die Schaf im Anger weyden / Das Korn steht dick und schön: Es jauchtzet alles gar für Freuden/ Und macht ein groß Gethön. Joh. Fr. 355. Psal. 147. Mel. Ich dancke dir/ o Gott in.

LAßt uns zugleich itzt Lob dem Herrē geben; Deñ solcher Ruhm/ dadurch wir ihn erheben/ Ist hoch und wehrt/ es ist gar schön zu hörē/ Wann wir mit Preiß den GOtt der Götter ehren. Das Lob/ das wir dem grossen Herren bringen/ Ist köstlich theur für allen andern Dingen.

2. Denn er/ der Herr/ baut Salems schöne Zinnen/ Sein Israel versamlet er darinnen/ Das flüchtig war; Die gantz zerbrochnen Hertzen Macht er gesund/ verbindet ihre Schmertzen. Die Sternen / die in hellen Lüfften brennen/ Hat er erzählt / und weiß sie auch zu nennen.

3. Der Herr ist groß/ weiß seine Krafft zu häuffen; Wie er regirt/ das kan kein Mensch begreiffen; Die Elendē erhebt er aus der Gruben/ Und stößt hinab die gottsvergeßne Buben. Singt unserm GOtt mit Danck auf zweyen Chören! Laßt seinen Ruhm auff süssen Harffen hören!

4. Lobt Gott den HErrn/ der jenes Sterngebäude Zu decken pflegt mit einem Wolckenkleide/ Der regnen läßt/ der Erden mit zu dienen/ Und läßt das Gras auf hohen Bergen grünen/ Der Futter giebt dem Vieh und auch den Raben/ Wann sie im Nest ihn angeruffen haben.

5. Er hat nicht Lust an stoltzer Rosse springen/ Die offtermals den Reuter selbst bezwingen; Auch hasset er die/ so auff ihre Knochen / Auff Arm und Bein und grosse Stärcke pochen; Er liebet nur/ die ihm mit Furcht vertrauen / Und auff sein Hülff all ihre Hoffnung bauen.

6. Jerusalem preis itzt den Herren droben/ Und deinen GOtt solt du/ o Zion/ loben; Denn er macht vest den Riegel deiner Zinnen / Und segnet dich und deine Kinder drinnen/ Er schafft/ daß Fried in deinen Grentzen wohnet/ Und daß dein Feld dir häuffig Weitzen lohnet.

7. Sein Reden hat den Erdenkreiß durchzogē/ Sein Wort läufft schnell/ als wie ein Pfeil vom Bogē/ Er schüttet aus des Schnees weisse Flokken/ Auf Berg uñ Thal/ wie dichte Wollenlockē; Er läßt den Reiff des morgens abwerts fliegen/ Daß man ihn sieht so dick als Aschen ligen.

8. Sein Hagel fällt/ gleich wie ein Kugelregen;

Für seinem Frost kan niemand sich verhegē/ Und wann er nur ein Wort anfäht zu sprechen / So muß das Eys zerschmeltzen und zubrechen; Wann Er den West heißt linde Lufft zuwehen/ Da kan man bald das Erdreich thauen sehen.

9. Er hat sein Wort dem Jacob offenbaret/ Und sein Gesetz in Israel bewahret; So grosse Gnad hat er noch nie gegönnet Dem Götzen-Volck/ das seinen Arm nicht kennet: Sein Recht hat er die Heyden nie gelehret: Halleluja/ darum sey er geehret. Johann Francke.

356. Mel. Lobt GOtt ihr Christen/ allzugleich.

ICh singe dir mit Hertz und Mund / HErr meines Hertzens Lust / Ich sing und mach auff Erden kund/ Was mir von dir bewust.

2. Ich weiß/ daß du der Brunn der Gnad/ Und ewge Quelle seyst/ Daraus uns allen früh und spat Viel Heyl und gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir Auff dieser gantzen Erd / Das uns/ o Vater/ nicht von dir Allein gegäben werd?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es/ der uns unser Feld Mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt

schützt uns für den Wind? Wer macht es/ daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand Den güldnen werthen edlen Fried In unserm Vaterland?

7. Ach HErr mein Gott/ das kömmt von dir/ Du du must alles thun/ Du hältst die Wach an unsrer Thür / Und läßst uns sicher ruhn.

8. Du nehrest uns von Jahr zu Jahr / Bleibst immer fromm und treu/ Und stehst uns/ wann wir in Gefahr Gerathen/ hertzlich bey.

9 Du straffst uns Sünder mit Gedult / Und schlägst nicht allzusehr / Ja endlich nimmst du unsre Schuld/ Und wirffst sie in das Meer.

10. Wann unser Hertze seufftzt und schreyt/ Wirst du gar leicht erweicht / Und gibst uns/ was uns hoch erfreut/ Und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst/ wie offt ein Christe wein/ Und was sein Kummer sey; Kein Zähr und Thränlein ist so klein / Du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus Mit dem/ was ewig steht / Und führst uns in das Himmelshaus/ Wann uns die Erd entgeht.

13. Wolauf/ mein Hertze/ sing und spring/ Und habe guten Muth/ Dein Gott der Ursprung aller Ding/ Ist selbst und bleibt dein Gut. 14.

14. Er ist dein Schatz / dein Erb und Theil/
Dein Glantz und Freudenlicht / Dein Schirm
und Schild/dein Hülf und Heyl/Schafft Rath
und läßt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn/Und
grämst dich Tag und Nacht? Nim̃ deine Sorg
und wirff sie hin Auf den/ der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auff Versor-
get und ernehrt? Wie manchen schweren Un-
glückslauff Hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn In sei-
nem Regiment; Nein/was er thut und läßt ge-
schehn/ Das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun so laß ihn ferner thun / Und red ihm
nichts darein/ So wirst du hier in Friede ruhn/
Und ewig frölich seyn. Paul Gerhard.

357. Der III. Psalm. Mel. Nun jauchtzet/ all ihr.

ICh wil mit dancken komen In den gemei-
nen Rath Der rechten wahren Frommen/
Die Gottes Rath und That Mit süssem Lob er-
höhn / Zu denen wil ich treten / Da sol mein
Danck und bäten Von gantzem Hertzen gehn.

2. Groß ist der HErr und mächtig/ Groß ist
auch/was er macht; Wer auffmerckt/ und an-
dächtig Nimmt seine Werck in Acht/ Hat eitel

Lust

Lust daran; Was seine Weißheit setzet Und ordnet/das ergötzet/ Und ist sehr wolgethan.

3. Sein Heyl und grosse Güte Steht vest und unbewegt / Damit auch dem Gemüthe / Das uns im Herzen schlägt/ Dieselbe nicht entweich/ Hat er/ zum Glaubenszunder/ Ein Denckmahl seiner Wunder Gestifftt in seinem Reich.

4. Gott ist voll Gnad und Gaben/ Gibt Speis aus milder Hand / Die Seinen wol zu laben/ Die ihm allein bekandt / Denckt stets an seinen Bund/ Gibt denen/ die er weiden Wil mit dem Erb der Heyden / All seine Thaten kund.

5. Das Wircken seiner Hände/ Uñ was er uns gebeut/ Das hat ein gutes Ende/ Bringt rechten Trost und Freud / Und Warheit/ die nicht treugt. GOtt leitet seine Knechte In dem rechtschaffnen Rechte / Das sich zum Leben neigt.

6. Sein Hertz läßt ihn nicht reuen / Was uns sein Mund verspricht/ Gibt redlich uñ mit Treuen / Was unser Unglück bricht/ Ist freudig/ unverzagt / Uns alle zu erlösen/ Vom Creutz und allem bösen/ Das seine Kinder plagt.

7. Sein Wort ist wol gegründet/ Sein Mund ist rein und klar / Wozu er sich verbindet/ Das macht er vest und wahr/ Und wird ihm gar nicht

schwer

schwer/ Sein Name/ den er führet/ Ist heilig/ und gezieret Mit grossem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet Den ersten besten Grund Der Weißheit/ die GOtt liebet/ Uñ rühmt mit seinem Mund. O wie klug ist der Sinn/ Der diesen Weg verstehet/ Und fleissig darauff gehet/ Des Lob fällt nimmer hin. P. G.

358. Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

AUf den Nebel folgt die Sonn/ Auf das trauren Freud und Wonn/ Auf die schwere bittre Pein Stellt sich Trost und Labsal ein. Meine Seele/ die zuvor Sanck bis zu dem Höllenthor/ Steigt nun bis zum Himmelschor.

2. Der/ für dem die Welt erschrickt/ Hat mir meinen Geist erquickt; Seine hohe starcke Hand Reißt mich aus der Höllen Band; Alle seine Lieb und Güt Uberschweñt mir mein Gemüth/ Und erfrischt mir mein Geblüt.

2. Hab ich vormals Angst gefühlt/ Hat der Gram mein Hertz zuwühlt/ Hat der Kummer mich beschwert/ Hat der Satan mich bethört/ Ey so bin ich nunmehr frey/ Heyl und Rettung/ Schutz uñ Treu Steht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich/ schnöder Feind/ Wie dus habst mit mir gemeynt; Du hast warlich mich

mit

mit Macht In dein Netz zu ziehn gedacht: Hätt ich dir zu viel getraut / Hättst du / eh ich zugeschaut / Mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine List / Da du mit erfüllet bist / Du beleugst mir meinen Gott / Und machst seinen Ruhm zu Spott; Wann er setzt / so wirffst du üm / Wann er spricht / verkehrt dein Grimm Seine süsse Vaterstimm.

6. Hoff und wart ich alles guts / Bin ich froh und gutes Muths / Rückst du mir aus meinem Sinn Alles gute sinnen hin: GOtt ist / sprichst du / fern von dir / Alles Unglück bricht herfür / Steht und ligt für deiner Thür.

7. Heb dich weg / verlogner Mund / Hier ist Gott und Gottes Grund / Hier ist Gottes Angesicht / Und das schöne helle Licht Seines Segens / seiner Gnad / All sein Wort und weiser Rath Steht für mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig stehn / Noch mit Schimpff zurücke gehn / Der sich ihm zu eigen schenckt / Und ihn in sein Hertze senckt. Wer auff GOtt sein Hoffnung setzt / Findet endlich / und zuletzt / Was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Komts nicht heute / wie man wil / Sey man nur ein wenig still / Ist doch morgen auch ein

Tag /

Tag/Da die Wolfahrt kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt / Wann die kömmt/ kömmt unsre Bitt/Und die Freude reichlich mit.

10. Ach wie offte dacht ich doch / Da mir noch des Trübsals Joch Auf dem Häupt und Halse saß/ Und das Leid mein Hertze fraß : Nun ist keine Hoffnung mehr / Auch kein ruhen/ bis ich kehr In das schwartze Todtenmeer.

11. Aber mein Gott wandt es bald/Heilt und hielt mich dergestalt / Daß ich/ was sein Arm gethan/ Nimmermehr gnug preisen kan. Da ich weder hie noch da Eingen Weg zur Rettung sah / Hatt ich seine Hülffe nah.

12. Als ich furchtsam uñ verzagt Mich selbst uñ mein Hertze plagt / Als ich manche liebe Nacht Mich mit wachen kranck gemacht / Als mir aller Muth entfiel / Tratst du/ mein Gott/ selbst ins Spiel / Gabst dem Unfall Maß und Ziel.

13. Nun so lang ich in der Welt Haben werde Haus und Zelt / Sol mir dieser Wunderschein Stets für meinen Augen seyn/ Ich wil all mein lebelang Meinem Gott mit Lobgesang Hiefür bringen Lob und Danck.

14. Allen Jammer/ allen Schmertz / Den des ewgen Vaters Hertz Mir schon itzo zugezählt/

Oder

Oder künfftig auserwählt/ Wil ich hier in diesem Lauf Meines Lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

15. Ich wil gehn in Angst und Noth/ Ich wil gehn bis in den Tod/ Ich wil gehn ins Grab hinein/ Und doch allzeit frölich seyn. Wem der stärkste bey-wil-stehn/ Wen der Höchste wil erhöhn/ Kan nicht gantz zu Grunde gehn. P. G.

359. Der 148. Psalm.

IHr Himel/ lobt des Herren Macht/ Lobt in der Höhe seine Pracht/ Ihr Engel/ lobet immerdar/ Lob ihn/ du feuerlichte Schaar/ Lob ihn/ ihr hellen Sonnenstralen/ Der Monde/ der die Nacht kan malen/ Ihr Sternen/ die ihr lieblich gläntzt/ Und seine Himelsburg ümgräntzt.

2. Ihr Himmel/ lobt ihn überall/ Vom Wasser/ das mit lindem Schall Sich oben durch die Lufft ergeußt/ Sol Gottes Name seyn gepreist. Denn wann Er läßt Befehl ergehen/ Muß alles da geschaffen stehen; Was er gebeut/ das

wird verricht/Und was er ordnet/wanket nicht.

3. Was seine Hand hat zubereit/Erhält er bis in Ewigkeit. Ihr Wallfisch in der tieffen See/ Feur / Hagel / Sturmwind / Dampff und Schnee/Die ihr sein Wort pflegt auszurichten/ Ihr Cedern / Eichen / Tannen / Fichten / Ihr Bäum an Obst und Früchten reich/ Ihr Berg und Hügel allzugleich.

4. Das Vieh und Wild in tieffer Klufft / Gewürm und Vögel in der Lufft/Das Volck/das Kron und Scepter hält/ Und alle Menschen in der Welt/Die Fürsten/ die man hoch-muß-halten/Und die den Richterstul verwalten / Gesellen/Jungfern/groß und klein/Die jung und die begrauet seyn:

5. Die sollen unsers Gottes Preiß Verkünden durch den Erdenkreis. Sein Nam ist stets so hoch erhöht/Als von dem Thal der Himel steht/ Das Horn des Heyls hat er erhoben/Ihn sollen alle Frommen loben. Gantz Israel/ sein Eigenthum/Preist seines hohen Namens Ruhm. J. E.

360. Lob der Göttlichen Fürsehung.

Mel. HErr/ich habe mißgehandelt.

GOtt/du Stiffter aller Wonne/Dessen Gnadenschein durchwirkt/Was allhier die heisse Son-

se Sonne Mit dem weiten Straal ümzirckt/ Dich muß aller Athem loben/Was auf Erden/ unten / oben.

2. Alles Wild / was auf der Heiden / Was durch Büsch und Hecken geht: Alles Rindvieh auf der Weyden/ Was in Stall und Hürden steht/ Was auf Bäum und Felsen klimmet / Was durch See und Flüsse schwimmet.

3. Auch die Schaar/die man in Lüfften/Allen Thalen singen hört / Und die ohne Kunst und Schrifften Uns die Sorgen meiden lehrt/Muß für dir die Stimm erheben/Muß mit Furcht dir Ehre geben.

4. Alle Gräslein in den Feldern/Alles/was in Gärten blüht/ Alle Blümlen in den Wäldern/ Alles/was man grünen sieht/Muß/wañ gleich die Menschen schweigen / Deinen Ruhm und Macht bezeugen.

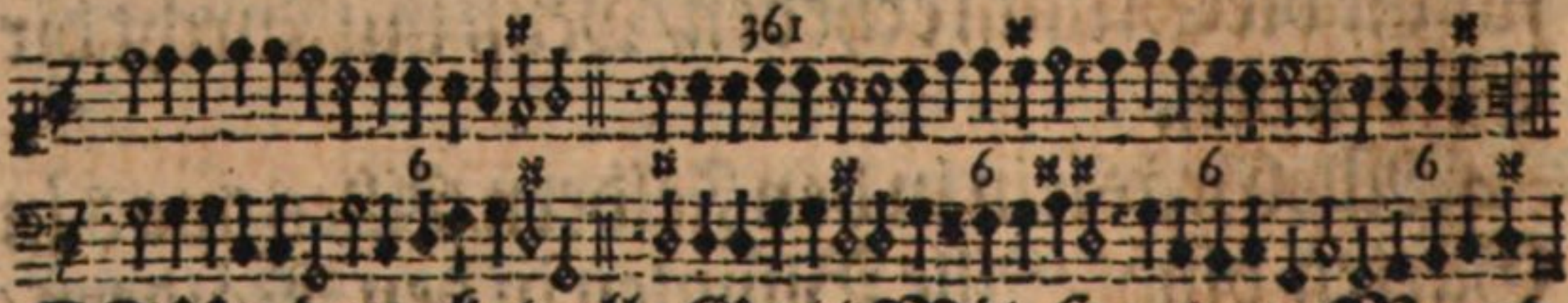
5. Wie solt ich deñ dis verhölen/Was das stumme Laubwerk preist? Solt ich nicht vielmehr erzehlē/Was du Herr mir hast erweist/Mir der ich mit bösem Leben Anlaß dir zum Zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret/ Hast von Sünden mich erlöst/ Hast mich mit Verstand gezieret/ Und durch deinen Geist getröst/ Hast

mich/dir zum Dienst/erwählet/Vom Verdam-
niß loß gezählet.

7. Du läßt mir zu gut ausspriessen Bäume/
Kräuter/Oel und Most/Daß ich dessen kan ge-
niessen/Gibst mir Vieh und Wild zur Kost/ Er-
de/Meer und Lufft muß geben / Was da noth
ist meinem Leben.

8. Wer kan deine Güt erzählen? Herr/das ist für
mir zu viel; Zeit und Wort und Kräffte fehlen.
Den dein Hülff ist ohne Ziel. Drum so laß mein
kindisch Lallen Dir in Einfalt/Herr/gefallen. J. F.



WUn dancket alle Gott Mit Hertzen/Mund
und Händen/ Der grosse Dinge thut An
uns und allen Enden/Der uns von Mutterleib
Und Kindesbeinen an Unzählich viel zu gut/
Und itzo noch gethan.

2. Der ewigreiche Gott Wol uns bey unserm
Leben Ein immerfrölich Hertz Und edlen Frie-
den geben / Und uns in seiner Gnad Erhalten
fort und fort/ Und uns aus aller Noth Erlösen
hier und dort.

3. Lob/Ehr und Preiß sey Gott Dem Vater und

dem Sohne/ Und dem/ der beyden gleich Im höchsten Himmelsthrone/ Dem dreymal einen Gott/ Als er ursprünglich war/ Und ist und bleiben wird Itzund und immerdar.

362. Ach Gott mein Herr/ wie groß und.

ACh GOtt und HErr/ Dein Lob und Ehr Mein Mund sol täglich preisen/ Dieweil du mir Stets für und für Viel Gutthat thust beweisen; Drüm keine Noth/ O frommer Gott/ Von dir mich sol abreissen.

2. Wie wunderbar/ So manches Jahr/ Hast du mich/ HERR/ geführet/ Mit deiner Gnad/ Beyd früh und spat/ Gantz väterlich regieret/ Wie hab ich offt/ Gantz unverhofft/ Dein treue Hülff gespüret.

3. Noch heut zu tag/ Ohn alle Klag/ Thust du mich noch ernehren/ Das täglich Brodt/ Zur Leibesnoth Gar mildiglich bescheren/ Hast mich auch bracht/ Durch deine Macht/ Zu meinem Stand und Ehren.

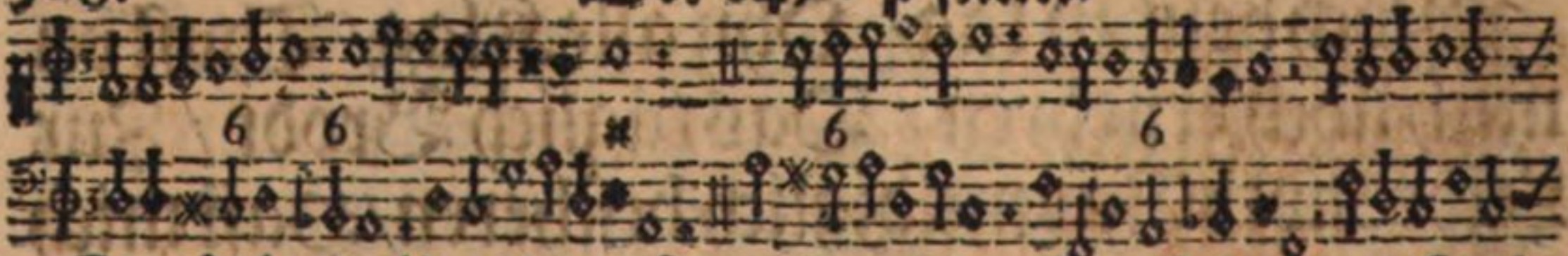
4. Ob du wol auch/ Nach deinem Brauch/ Die Ruthen brauchst darneben/ Hast mir bißher/ Mit grosser Beschwer/ Einn Pfahl ins Fleisch gegeben: So spür ich doch/ Daß du läßt noch Dein Gnad über mir schweben.

5. Dran wil ich mich/Gantz williglich/Allzeit lassen genügen/Das andre alls Wirst du gleichfalls Mir auch zum besten fügen. Dein Wort zu mir/Mein Glaub zu dir/Wird mich ja nicht betriegen.

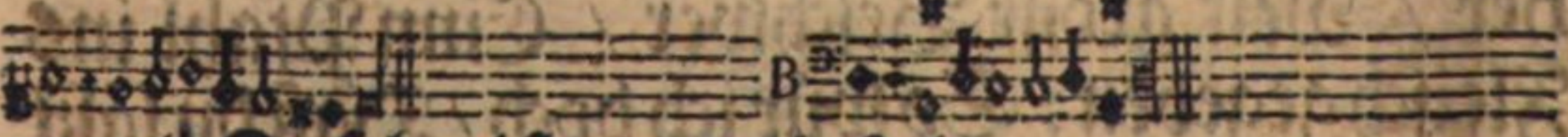
6. Doch wil ich dir Nichts schreiben für/Du wirsts am besten machen; Laß nur/o HErr/Zu deiner Ehr Gereichen all mein Sachen; Denn deine Krafft Gibt Trost und Safft/Ist mächtig in den Swachen.

7. Des tröst ich mich/Darum wil ich Mir gar nichts lassen grauē/Geh/wie es wil/Ich halt diz still/Wil deiner Güt vertrauen/Im Creutz und Noth/Ja bis in Tod Beständig auf dich bauen.

363. Der 147. Psalm.



LObet Gott unsern Herren In seinem Heiligthum/Zu Lobe seinen Ehren/Macht herrlich seinen Ruhm! Lobt ihn im Firmamente/Da seine groß Gewalt/Und sein starck Regimente Zu sehn ist mannigfalt.



2. Lobet mit Hertz und Munde All seine Wun-

derthat/Die er zu aller Stunde Häufig verrichtet hat/Ob seiner Majestäten Und grossen Herrlichkeit Thut sein Lob weit ausbreiten/ In alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle Mit der Posaunen Klang/Dem Herren zu gefallen Macht ein lieblich Gesang. Mit Psalter/ Harff- und Geigen/ Samt andern Instrument / Mit Paucken / Pfeiffn und Reigen Preisen sein Lob behend.

4. Des HErren Namen alle Lobet mit Seytenspiel/Mit hellem Cymbelschalle Macht seines Lobes viel/ Mit Cymbeln/die wol klingen/ Rühmt seine Gütigkeit / Von seinem Lob thut singen Immer und allezeit.

5. Es sol den HErren loben / Und preisen immerdar/ Im Himmel hoch dort oben/ Die Engelische Schaar: Desgleichen auch auf Erden/ Alles/was Odem hat/Sol seines Ruhms voll werden/ Preisn seine Wunderthat.

6. Amen mit Mund und Hertzen Sprecht / o ihr gläubige Schaar / All Traurigkeit und Schmertzen Treibt von euch gantz und gar / Seyd frölich in dem Herren/Uñ lobt ihn allezeit Er wird in Freud verkehren All euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben/ Alls was euch

nöthig ist / Allhier in diesem Leben / Und dort zu aller Frist / Wird euch in Himmel führen / Und selig machen gar / Thuts mit einm Eyd betheuren; Amen das werde wahr.

364.

JEsu / wollst uns weisen / Deine Werk zu preisen / Ohn dich mögn wirs nicht enden / Herrlichn reichen Segen Hast du uns gegeben. Ach hilf / daß wirs erkeñen! Nechst dir / du edler Hort / Der höchste Schatz / dein Wort / Nimmt weg all unsre Schmertzen / Macht frölich unsre Hertzen / Es schallt ij. ij. Im Land itzt mit Gewalt. Schön Gaben gibt dein Geist / Treu Diener allermeist / Christlich die Leut zu lehren / Dein Himmelreich zu mehren / Allein ij. ij. Dein sol die Ehre seyn.

2. Schutz und Fried im Lande / Heyl in unserm Stande / Ist ja / HErr Christ / dein Segen. Mitten untern Feinden Rettest du die Deinen / In dir ist Krafft und Leben. Regentẽ weit und breit /

Ge-

Getreue Obrigkeit Hast du ums/ Herr/ gegeben/ Gute Gesetz darneben/ Es kan tj. tj. Durch dich alls wol bestahn. Recht tüglich Policey / Auch Aemter mancherley / Thust du/ HErr Christ/ erhalten/ Bey Jungen und bey Alten/ Zeigsts uns ij. ij. Alles aus lauter Gunst.

3. O wie gar viel Gaben Muß der Haußstand habē/ Gleichwol habn wir keinn Mangel/ Zweifeln darf ihr keiner / Denn du HErr nicht einen Verläßst/ so dir anhangen; Schuh / Kleider Schaf uñ Rind/ Haus/ Acker/ Weib und Kind/ Auch andre Schätz und Beute / Theilst du aus/ HErr noch heute/ Christlich ij. ij. Hierum wir preisen dich. HERR/ segne Kirch und Schul/ Haußhaltung uñ Rathstul; Schütz/ laß blühn und wachsen Ruh/ Fried auf allen Strassen! Nur dir/ ij. ij. HErr Christ/ lobsingen wir.

365. Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz.

MEin Schöpffer / GOtt mein Heyl/ mein Trost und Leben / Was werd ich dir für deine Güte geben? Denn Opffer und Brandopffer wilt du nicht/ Weil alles dein ist / und dir nicht gebricht.

2. Du wilt/ daß wir uns nicht von dir abreissen/ Weit weniger von aussen schöne gleissen / Du

wilt/ o HErr/ ein unbeflecktes Hertz/ Und kans nicht seyn/ so sey es voller Schmertz.

3. Ein solches Hertz läßst du dir wolgefallen/ Und solchen Geist nimmst du / o Gott/ für allen Brandopffern auf/ vergibst uns unsre Schuld/ Und schenckest uns für Busse deine Huld.

4. Wer kan nun/ GOtt/ wer kan dein Lob verschweigen? Wer wolte dir nicht Dank für Güt erzeigen / Weil keiner dir genug lobsingen kan? Ob dein Lob muß verstummen jederman.

5. Doch weil auch hie das Hertz dir thut behagen/ Und nicht die That/ so wil ich nicht verzagen/ Weit weniger verschweigen / was du mir Hast guts gethan. Dich preis ich für und für.

6. Komt/ schauet doch/ ihr/ die ihr heilig lebet/ Auch die ihr noch nicht euer Hertz ergebet Dem grossen Gott/ schaut/ was er hat gethan An mir! mein Geist/ gedenck auch stets daran!

366. Mel. JEsu / meine Freude.

JEsu meine Liebe/ Die ich offt betrübe Hier in dieser Welt/ Dir danckt mein Gemüthe/ Wegen deiner Güte/ Die mich noch erhält/ Die mir offt/ Gar unverhofft Hat geholffen in dem Klagen/ Noth/ Leid/ Angst und Zagen.

2. Nun ich wil dran dencken / Wann ich werd

im Kränken/ Und in Aengsten seyn/ Wo ich werde stehen/ Wo ich werde gehen/ Wil ich dencken dein; Ich wil dir/ Heyl/ für uñ für Dankbar seyn in meinem Hertzen/ Denken dieser Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen/ Mit Leid/ Angst und Sehnen/ Mein Aug und Gesicht Hub ich auf und schrye/ Neigte meine Knye/ Stund auch aufgericht/ Ich gieng hin Und her/ mein Siñ War bekümmert und voll Sorgen/ Durch die Nacht an Morgen.

4. Ich/ als ich nicht sahe/ Daß du mir so nahe/ Sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten/ Komm/ mein Heyl/ getreten/ Sonst sinck ich dahin/ Ja ich sinck! Ey/ sprach dein Winck/ Halt! meynst du/ daß ich nicht lebe/ Noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben/ Den mir doch zu rauben Satan war bemüht/ Der die armen Seelen In den Leibeshölen Vielmals nach sich zieht; Ich sprach noch: Ich gläube doch! Gläubt ich nicht? nicht würd ich bäten/ Noch für dich hintreten.

6. Herr/ wer zu dir schreyet/ Seine Sünd anspeyet/ Rufft dich hertzlich an Aus getreuem Hertzen/ Dessen grosse Schmertzen Wirst du/

Herr/

HErr/ alsdann/ Wann er vest Gläubt/ dich nicht läßt/ Als die deine selbst/ empfinden/ Tilgen seine Sünden.

7. Drum/ o meine Liebe/ Die ich offt betrübe/ Hier in dieser Welt/ Dir danckt mein Gemüthe/ Wegen deiner Güte/ Die mich noch erhält/ Die mir offt/ Gar unverhofft/ Hat geholffen in dem Klagen/ Noth/ Leid/ Angst und Zagen.

367. Psal. 117. Mel. Nun freut euch/ lieben Christn.

LObet den HErrn/ ihr Heyden all/ Lobt Gott von Hertzengrunde/ Preist ihn/ ihr Völcker allzumal/ Danckt ihm zu aller Stunde/ Daß er euch auch erwählet hat/ Und mitgetheilet seine Gnad/ In Christo seinem Sohne.

2. Denn seine groß Barmhertzigkeit Thut über uns stets walten; Sein Warheit/ Gnad und Gütigkeit Erscheinet Jung- und Alten/ Und währet bis in Ewigkeit/ Schenckt uns aus Gnad die Seligkeit/ Drüm singet Alleluja.

368. Mel. Christus der uns selig macht.

WEr wol auf ist und gesund/ Hebe sein Gemüthe/ Und erhöhe seinen Mund Zu des Höchsten Güte/ Laßt uns dancken Tag und Nacht/ Mit gesunden Liedern/ Unserm GOtt/ der uns bedacht/ Mit gesunden Gliedern.

2. Ein

2. Ein gesundes frisches Blut Hat ein frölich Leben; Gibt uns Gott dis einge Gut? Ist uns gnug gegeben Hier in dieser armen Welt/ Da die schönsten Gaben / Und des güldnen Himels Zelt Wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich / wie Crösus/ reich / Hätte Baarschafft ligen / Wär ich Alexandern gleich/ An Triumph und Siegen / Müste gleichwol siech und schwach Pfühl und Betten drücken/ Würd auch mich/ in Ungemach / All mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tisch Voller Lust und Freude / Hätte Wildpret / Wein und Fisch / Und die gantze Weyde / Die den Hals und Schmack ergötzt / Wozu würd es nützen/ Wañ ich dennoch ausgesetzt Müst im Schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller Ehren Pracht/ Säß im höchsten Stande? Wär ich mächtig aller Macht/ Und ein Herr im Lande; Mein Leib aber hätte doch Auff- und angenommen Der betrübten Kranckheit Joch/ Was hätt ich für Frommen?

6 Ich erwähl ein Stücklein Brodt/ Das mir wol gedeyet/ Für des reichen Goldes Koth/ Da man ach bey schreyet. Schmeckt mir Speisuñ Mahl-

zeit

zeit wol/Und darf mein nicht schonen? Halt ich ein Gerichtlein Kohl Höher als Melonen.

7. Samt und Purpur hilft mir nicht Mein Elende tragen/Wañ mich Hauptweh/Stein und Gicht/Und die Schwindsucht plagen; Lieber wil ich frölich gehn In geringem Kleide / Als mit Leid und Aengsten stehn In der schönstẽ Seyde.

8. Solt ich stumm und sprachloß seyn/ Oder lahm an Füssen? Solt ich nit des Tages Schein Sehen und geniessen? Solt ich gehen spät und früh Mit verschloßnen Ohren? Würd ich wünschen/daß ich nie Wär ein Mensch geboren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz? Wär im Häupt verirret? Hätte meiner Seelen Sitz/ Mein Hertz/ sich verwirret? Wäre mir mein Muth und Sinn Niemals guter Dinge? Wär es besser/daß ich hin-/Wo ich her bin/-gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts An erzählten Stücken; Ich erfreue mich des Lichts/ Und der Sonnen Blicken. Mein Gesichte sieht sich üm/ Mein Gehöre höret / Wie der Vöglein süsse Stimm Ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und Füsse/ Hertz und Geist Sind bey guten Kräfften/ Alles mein Vermögen fleußt/ Und geht in Geschäfften/ Die mein Herrscher hat gestellt/

gestellt/ Hier in meinem Bleiben/ Also lang es ihm gefällt/ In der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag/ so mach und thu Ich / was mir gebüret; Kömmt die Nacht und süsse Ruh/ Die zum Schlaffe führet/ Schlaff und ruh ich unbewegt / Bis die Sonne wieder Mit den hellen Stralen regt Meine Augenlieder.

13. Habe Danck/ du milde Hand/ Die du aus dem Throne Deines Himels mir gesandt Diese schöne Krone Deiner Gnad und grossen Huld/ Die ich all mein Tage Niemals hab üm dich verschuldt/ Und doch an mir trage.

14. Gib/ so lang ich bey mir hab Ein lebendigs Hauchen/ Daß ich solche theure Gab Auch wol möge brauchen. Hilf/ daß mein gesunder Mund Und erfreute Sinnen / Dir zu aller Zeit und Stund/ Alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Krafft/ Wann ich nun alt werde / Bis mein Stündlein hinmich-rafft / In das Grab und Erde. Gib mir meine Lebenszeit/ Ohne sonderm Leide/ Uñ dort in der Ewigkeit Die vollkommne Freude. P. G.

369. Mel. Ermuntre dich/ mein schwacher Geist.

DEr HErr hat alles wol gemacht/ Er wird nichts böses machen (Dis/ fromme Seele/ wol

wol betracht In allen deinen Sachen/ In Freud und Leid/ in Gnüg und Noth/ In Kranckheit/ Jam̃er/ Creutz und Tod/ In Kum̃er/ Angst und Schmertzen; Das gläub/ o Hertz/ von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wol gemacht/ Noch eh er uns erschaffen/ Er hat uns mit dem Heyl bedacht/ Das einig unser Waffen/ Ja unser Schild und Rettung ist/ Er hat uns vor der Zeit erkiest/ Eh man die Sternen zählet/ Da hat er dich erwählet.

3. Der HErr hat alles wol gemacht (Dis rühme/ wer es höret) Als er uns hat herfür gebracht Un̄ nach der hand gemehret/ Da er das menschliche Geschlecht Gesegnet/ daß auch Früchte brächt Das Erdreich/ und was drinnen Begriffen wird mit Sinnen.

4. Der Herr hat alles wol gemacht/ Da schon der Mensch gefallen/ Da hat er dennoch fleissig Acht Auf ihn und auf uns allen: Er rieff und rufft noch dich und mich/ Aus lauter Lieb/ und sehnet sich/ In seinen süssen Flammen/ Nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wol gemacht/ Der uns sein Wort gegeben/ Davon offt unser Hertze lacht, Wenn wir in Aengsten schweben/ Da ist

er

er unsre Zuversicht / Er tröstet uns / und läßt uns nicht In allen unsern Nöthen / Und solt er uns gleich tödten.

6. Der Herr hat alles wol gemacht / Da er für uns gestorben / Uns Heyl und Leben wiederbracht / Und durch sein Blut erworben. Was wilt du mehr / betrübter Geist? Komm her / schau hier / was Lieben heißt! Solt der nicht alls dir geben / Der für dich gibt sein Leben?

7. Der HErr hat alles wol gemacht / Da er vom Tod erstanden / Und / aus gantz eigner Krafft und Macht / Uns von der Höllen Banden / Und ihren Ketten hat befreyt / Daß unser Muth getrost ausschreyt: Wo ist der Sieg der Höllen / Und ihrer Mitgesellen?

8. Der HErr hat alles wolgemacht / Da er ist aufgefahren Gen Himmel / da ein Hertz hintracht / Das Trübsal hat erfahren; Er hat die Stät uns da bereitt / Da wir / nach dieser kurtzen Zeit / In Freuden sollen schweben / Und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wol gemacht / Wann seinen Geist Er sendet Zu uns herab / der uns bewacht / Und unsre Hertzen wendet Von dieser Welt zu Gott hinauff / Und daß wir endlich

unsern Lauff Gantz seliglich vollziehen / Wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HERR hat alles wol gemacht / Auch wann Er uns betrübet / Wann uns die finstre Creutzesnacht Befällt / und allzeit übet In Schmertz und Widerwertigkeit / In Angst / in Trübsal und in Leid / Wann Er uns stärckt im Glauben / Den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wol gemacht / Wann er in Lieb und Treue Noch immerzu an uns gedacht / Und macht uns wieder neue / Wann Er den alten Menschen bricht / Und die verkehrten Wege richtt Nach seinem frommen Willen / Daß den wir eins erfüllen.

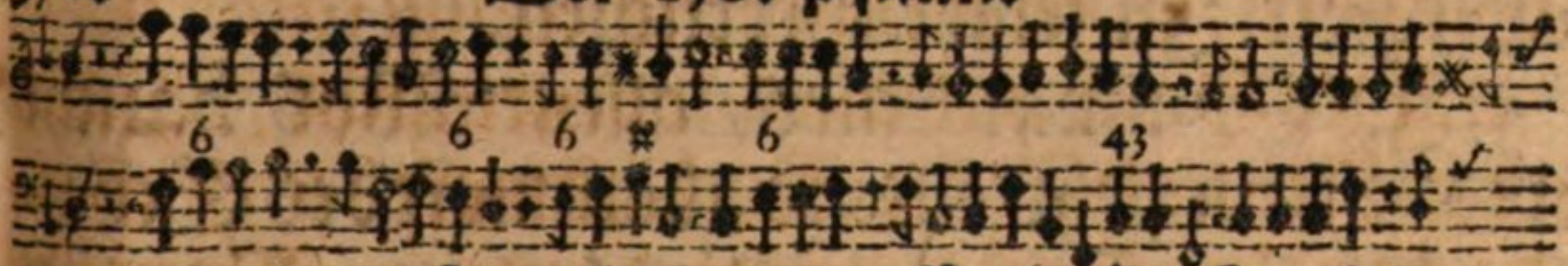
12. Der HErr hat alles wol gemacht / Wann er wird wiederkommen / Und ob gleich alles bricht und kracht / Wird er doch seine Frommen Zu sich aufziehen in die Höh / Und retten sie von allem Weh / Da wir und sie erhoben Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wol gemacht / Es wird kein Sinn erreichen Hier seines Ruhmes grosse Pracht / Er muß zurücke weichen / Und schreyen aus mit voller Macht: Der Herr hat alles wol gemacht / Dafür wir hier und oben Ihn billich ewig loben.

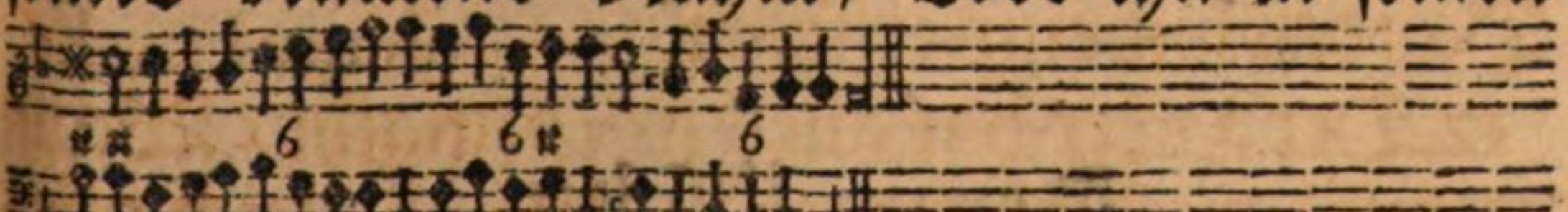
14. Nun

14. Nun er hat alles wol gemacht / Er wird nichts böse machen; Er träget dich gar sanfft und sacht / Drum in all deinen Sachen / In Freud und Leid / in Gnüg und Noth / In Kranckheit / Jammer / Creutz und Tod / In Kummer / Angst und Schmertzen / Gib ihm Lobdanck von Hertzen.

370. Der 150. Psalm.



LOBt unsern GOtt auffs beste In seinem Heiligthum / Lobt ihn in seiner Veste / Lobt seines Namens Ruhm / Lobt ihn in seinen



Thaten / Die immer wol gerathen / Lobt ihn zu aller Zeit In seiner Herrlichkeit!

2. Lobt ihn mit Klang und Schalle / Setzt die Posaunen an / Und blaset / daß es halle / Es lob ihn / wer da kan / Mit Harffen und mit Psalter / Die Jugend und das Alter Lob ihn zu aller Zeit In seiner Herrlichkeit!

3. Lobt ihn mit Pauck- und Reigen / Lobt ihn ohn Maß und Ziel / Mit Pfeiffen und mit Gei-

gen / Und alles Seitenspiel Erklinge mit Bewegen / Auch was sich nur kan regen / Lob ihn zu aller Zeit / In seiner Herrlichkeit!

4. Laßt Stimm und Orgel hören Für seinem hohen Thron / Und spielen / ihm zu Ehren / Mit hellem Cymbelton / Mit Cymbeln / die wol klingen / Und was nur drein kan singen / Lob ihn zu aller Zeit In seiner Herrlicheit.

5. In Summa: Alles / alles / Was haucht und Athem zieht / Wend alle Krafft des Schalles Bloß auff ein Lobeslied! Es werd in allen Zungen Des HERREN Lob gesungen / Und GOttes Herrlichkeit Erschalle weit und breit.

Johann Franke.

371. Der 117. Psalm.

Mel. Mein Hertz / du wilt zur Ruhe gehn.

IHr Heyden / lobet allesamt / Erhebet unsern GOTT und HErren! Ihr Völcker / laßt diß euer Amt Seyn / ihn zu preisen nah und ferren / Weil dessen grosse Gnad und Treu / Nebst seiner Warheit / ewig neu Hier über uns bleibt: Mit Lobsingen Laßt stets sein Alleluja klingen.

Der

Der dritte Theil dieses Buches:

In welchem begriffen

Die Catechismus-Gesänge.

Item

Vom Worte Gottes und der Christlichen Kirchen.

Catechismus-Gesänge.

372. Mel. Den HErren meine Seel erhebt.

IHr Kinder kommet her zu mir / Hört / was
Ich euch itzt trage für / Merckt auf mein
Wort gar eben: Zur Furcht des HErrn eur le-
belang (O nehmt es an mit grossem Danck!)
Wil ich euch Anlaß geben.

2. Wollt ihr / daß euch es wol sol-gehn / Den
Catechismum recht verstehn Lernt durch des
Geistes Gaben; Was GOtt im Wort euch
schreibet für / Das haltet vest / so werdet ihr Zu
Lohn den Himmel haben.

3. Kein andre Götter neben mir / Spricht
Gott / solt du erwählen dir; Auch nicht unnütz-
lich führen Den Namen Gottes / deines Herrn /
Den Sabbath solt du feyern gern / Kein Arbeit
dran berühren.

4. Den Vater und die Mutter ehr / So lang
du lebst / folg ihrer Lehr / Und sie ja nicht betrübe /

So wirst du sehn viel guter Tag. Im Zorn den Nechsten nicht todtschlag. Die Zucht und Keuschheit liebe.

5. Du solt nicht stehlen fremdes Gut / Nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut; Auch kein falsch Zeugniß geben. Du solt des Nechsten Weib und Haus Begehren nicht / noch etwas draus / Auf daß du lang magst leben.

6. Drey Hauptartickel faß hie wol / Wie man dem Schöpffer dancken sol / An JEsum Christum gläuben / Erkennen auch den Heilgen Geist / Der dir den Weg zum Himmel weist / So wirst du gar wol bleiben.

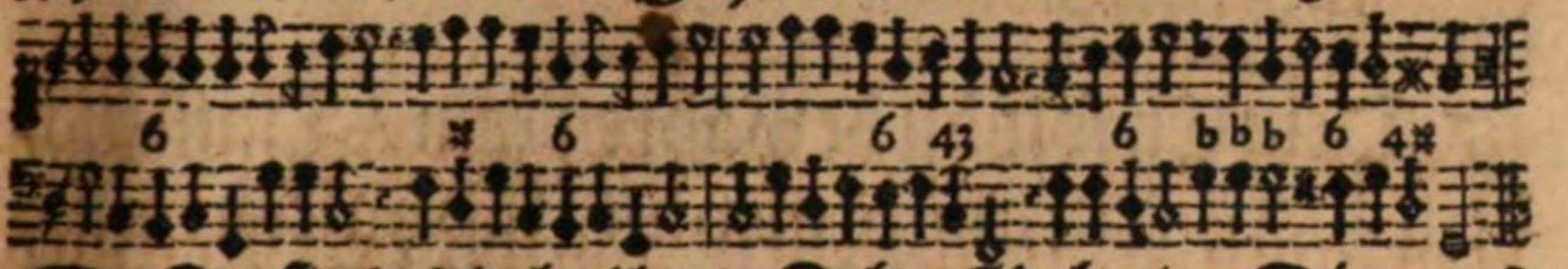
7. Des morgens früh / des abends spät / Zu Gott dem HErrn richt dein Gebät Aus gantzem Hertzengrunde / So wird der Vater aller Güt / Bey dem der Sohn dich selbst vertritt / Dir helffen alle Stunde.

8. Das Sacrament der heilgen Tauff Solt du in deinem Lebenslauff / Durch wahre Buß / stets üben. Zu Stärckung deines Glaubens auch Das heilig Abendmahl gebrauch / Wann dich dein Sünd betrüben.

9. Wer sich zuletzt mit Ernst befleißt Der guten Werk / die Gottes Geist Auf eine Tafel schreibet /

Der führt mit Ehren seinen Stand/ Und in dem rechtē Vaterland/ Im ewigē/ verbleibet. G.V.V.

373. Von den Zehen Geboten.



DIs sind die heilgen Zehn Gebot / Die uns gab unser Herre Gott/ Durch Mosen seinen Diener treu / Hoch auff dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr/ Kein Götter solt du haben mehr/ Du solt mir gantz vertrauen dich/ Von Hertzengrund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du solt nicht führen zu Unehrn Den Namen Gottes/ deines Herrn; Du solt nichts preisen recht noch gut/ Ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyrieleis.

4. Du solt heilgen den siebnden Tag / Daß du und dein Hauß ruhen mag / Du solt von deinm Thun lassen ab / Daß GOtt sein Werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem Vater und der Mutter dein/ Und wo dein Hand ihnn dienen kan / So wirst du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du solt nicht tödten zorniglich / Nicht hassen / noch selbst rächen dich / Gedult haben und sanfften Muth / Und auch dem Feinde thun das gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh solt du bewahren rein / Daß auch dein Hertz kein andre meyn / Und halten keusch das Leben dein / Mit Zucht und Mässigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du solt nicht stehlen Geld noch Gut / Nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut / Du solt aufftun dein milde Hand / Dem Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du solt kein falscher Zeuge seyn / Nicht liegē auf den Nechsten dein / Sein Unschuld solt auch retten du / Und seine Schande decken zu. Kyriel.

10. Du solt deins Nechsten Weib und Haus Begehren nicht noch etwas draus / Du solt ihm wündschen alles gut / Wie dir dein Hertze selber thut. Kyrieleis.

11. Die Gbot all uns gegābē sind / Daß du dein Sünd / o Menschenkind / Erkennen solt / und lernen wol / Wie man für Gott leben sol. Kyrieleis.

12. Das helff uns der Herr JEsus Christ / Der unser Mittler worden ist / Es ist mit unserm Thun verlorn / Verdienen nur eitel Zorn. Kyrieleis.

D. M. Luther.

374. Nach der vorigen Melodie.

WAñ ich die heilgen Zehn Gebot Betrachte/
Wdie du selbst/o Gott/ Gegäben hast/ erschre-
cke ich/ Daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrieleis.

2. Ich hab die Creatur weit mehr Geliebt/ als
dich und deine Ehr/ Dich nicht gefürchtt/ dir
nicht vertraut/ Auff mich und Menschenhülff
gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen Namn und Bund Vergeb-
lich offt geführt im Mund/ Mit Hertzensan-
dacht nicht betrachtt/ HErr/ deine Weißheit/
Güt und Macht. Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den Sabbathtag In
Wollust oder Müh und Plag/ Dein Wort ver-
säumt und nicht gepreist/ Was du für Wolthat
mir beweist. Kyrieleis.

5. Ich habe nit geehrt allzeit/ Die Eltern/ Leh-
rer/ Obrigkeit/ Ihr Treu und Sorge nicht er-
kannt/ Auch nicht gedient mit willger Hand.
Kyrieleis.

6. Ich hab den Nechsten nicht geliebt/ Viel-
mehr geneidet und betrübt/ Zanck/ Hader/
Streit gefangen an/ Durch Zorn und Rach-
gier Sünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine Lust gesucht/ Nicht Heilig-

keit geliebt und Zucht; Zum öfftern auch in Tranck und Speis Hindangesetzet Maß und Weis. Kyrieleis.

8. Ich hab mein Amt nicht so verrichtt / Wie das erfordert meine Pflicht / Mit Unrecht Gut an mich gebracht / Den Armen nicht mit Hülf bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den Lästrer gern gehört / Nicht alls zum besten fort gekehrt / Mich nit beflissen jederzeit Der Warheit und Gerechtigkeit. Kyrieleis.

10. Ich hab mit Rechtesschein und List Begehrt / was meines Nechsten ist / Was sich an Gütern bey ihm findt / Sein Amt / sein Haus / Land / Vieh / Gesind. Kyrieleis.

11. Ach starcker und eyfriger GOtt / Wer dich verachtt und dein Gebot / Des Lohn ist Zorn und Ungenad / Bis in den dritt- und vierdten Grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tausend Glied Hie zu erwarten Gnad und Fried / Der dich / HErr / liebt / und dein Gesetz Hält über alle güldne Schätz. Kyrieleis.

13. Solch Fürsatz / leider / ist nicht hier / Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nicht darnach gefragt / Was du gedreut und zugesagt. Kyrieleis.

14. Mein

14. Mein Dichten ist/ von Jugend auf/ Sehr bös im gantzen Lebenslauf; Denn ich gantz von der Scheitel bin Verderbt bis auff die Fußsohl hin. Kyrieleis.

15. Ach Vater/ sieh mein Elend an/ Verzeihe mir/ was ich gethan/ Nim̃ weg durch deine Güt und Huld/ Die schwere Straf/ die ich verschuldt. Kyrieleis.

16. Gedenck/ daß dein Sohn/ JEsus Christ/ Ein Fluch am Holtz geworden ist Für mich und meine Missethat/ Die er auff sich genommen hat. Kyrieleis.

17. Weil ich denn bin in Christo nun Geschaffen gute Werck zu thun; So gib mir deines Geistes Gab/ Daß ich vom bösen lasse ab. Kyrieleis.

18. Daß ich nach deinem Willen leb/ Der Sündenlust stets widerstreb/ Und darnach ringen fort und fort/ Daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrieleis.

375. Mel. Es spricht der Unweisen Mund wol.

HErr/ deine Rechte und Gebot/ Darnach wir sollen leben/ Wollst du mir/ o getreuer Gott/ Ins Hertze selber geben; Daß ich zum guten willig sey/ Und ohne falsch und Heucheley/ Was du befiehlst/ vollbringe.

2. Gib/

2. Gib/ daß ich dir allein vertrau/ Allein dich fürcht und liebe/ Auf Menschen Trost und Hülff nicht bau/ Noch mich darum betrübe/ Daß grosser Leute Gnad und Gunst/ Gewalt/ Macht/ Reichthum/ Witz und Kunst Mir nicht zum Abgott werden.

3. Hülff/ daß ich deinen Namn und Bund Aus deinem Wort erkenne/ Auch niemals dich mit meinem Mund/ Ohn Hertzensandacht/ nenne Daß ich bedencke alle Tag/ Wie starck mich meine Tauffzusag/ Zu Dienste dir/ verbinde.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh Laß mich früh für dich treten/ Die Zeit auch heilig bringen zu/ Mit dancken und mit bäten/ Daß ich hab meine Lust an dir/ Dein Wort gern höre/ und dafür/ Und alles gut dich preise.

5. Die Eltern/ Lehrer/ Obrigkeit/ So fürgesetzt mir werden/ Laß mich ja ehren allezeit/ Daß mirs wolgeh auf Erden; Für ihre Treu und Sorg laß mich/ Auch wann sie werden wunderlich/ Gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilf/ daß ich nimmer einge Rach/ Aus Zorn und Feindschafft/ übe; Dem/ der mir anthut Creutz und Schmach/ Verzeihe und ihn liebe; Sein Glück und Wolfahrt jedem gön/ Schau/

ob

ob ich jemand dienen könn / Und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsternißlaß mich mein Lebtag meiden / Daß ich nicht für die Lustseuch müß Der Höllen Quaal dort leiden. Schaff in mir / Gott / ein reines Hertz / Daß ich schandbare Wort und Schertz / Auch fressen haß uñ sauffen.

8. Verleih / daß ich mich redlich nehr / Und böser Räncke schäme / Mein Hertz vom Geitz und Unrecht kehr / Nichts durch Gewalt hinnehme / Uñ von der Arbeit meiner Händ / Was übrig ist / auf Armẽ wend / Und nicht auf Pracht und Hofart.

9. Hilff / daß ich meines Nechsten Glimpff Zu rettẽ mich befleisse / Von ihm abwende Schmach und Schimpff / Doch böses nicht gut heisse. Gib daß ich lieb Auffrichtigkeit / Und hab einn Abscheu jederzeit Am Lästern und an Lügen.

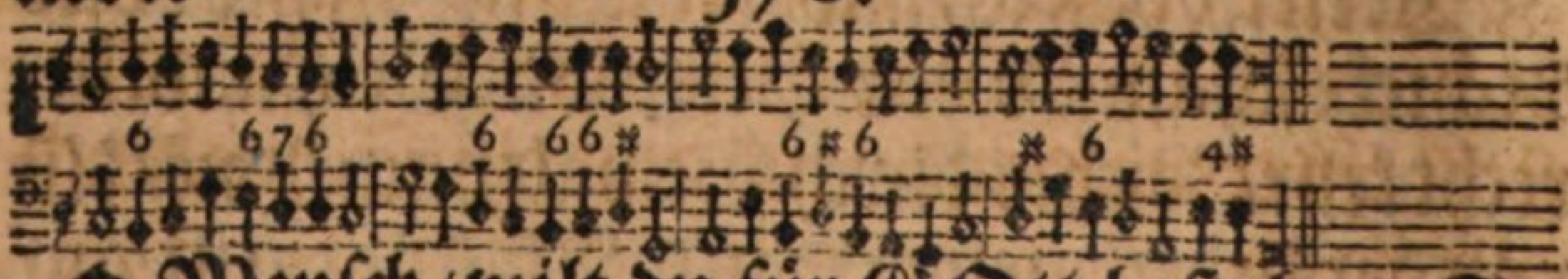
10. Laß mich des Nechsten Haus uñ Gut Nicht wünschen noch begehren; Was aber mir von Nöthen thut / Des wollst du mich gewähren; Doch daß es niemand schädlich sey / Ich auch ein ruhig Hertz dabey / Und deine Gnad behalte.

11. Ach Herr / ich wolte deine Recht / Und deinen heilgẽ Willen / Wie mir gebüret / deinem Knecht / Ohn Mangel gern erfüllen / So fühle ich / was mir

mir gebricht / Und wie ich das geringste nicht Vermag aus eignen Kräfften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron / Gott Vater / Gnad und Stärcke; Verleih / o Jesu Gottes Sohn / Daß ich thu rechte Wercke! O Heilger Geist / hilff / daß ich dich Von gantzem Hertzen / und / als mich / Den Nechsten hertzlich liebe.

376.



O Mensch / wilt du für GOtt bestahn / So must allein ihn ruffē an / Kein andre Götter neben ihn Anbätn noch ehrn in deinem Sinn.

2. Du solt seinn Namn mißbrauchen nicht / Denn Gottes Aug doch alles sicht / Dein Red sey wahr von ja und nein / Daß That und Wort sey überein.

3. Den Sabbath feyr / lieb GOttes Wort / Fleuch aller Ketzer Seelenmord / Geh gern zur Kirch / bät / sing im Haus / So wird dein Thun wol gehen aus.

4. Ehr Vatr und Mutter / Obrigkeit / Folg treuen Lehrern allezeit / Betrüb sie nicht mit Ungeberd / So wirst du lange lebn auf Erd.

5. Schad deinem Nechsten nicht am Lebn /

Wer Blut vergeußt/sols wiedergebn/Halt keinen Zorn bis über Nacht / Vergib wer dirs nicht recht gemacht.

6. Dein Ehbett heilig halt und rein / Zeuch Christlich deine Kinderlein/Unkeuschheit meid und Hurerey / Dein Hertz ein Tempel GOttes sey.

7. Stiel deines Nechsten Güter nicht / Gib rechtes Maß/Ell und Gewicht/ Für GOtt besteht ein treue Hand/Und geht ohn Scheu durch alle Land.

8. Kein falsch Gezeugniß auch nicht gieb/ Deinn Nechsten/ wie dich selber/ lieb/ Unschuld hilff retten/wie du weist/Wann man dich schon ein anders heißt.

9. Laß dich deins Nechsten Haus und Gut Gelüsten nicht aus geitzgem Muth. Was dir GOtt gibt/das halt zu rath/Verhüt auffs best deins Nechsten Schad.

10. In Summ: Deins Nechsten Weib und Kind Belieb dir nicht/ noch sein Gesind / Gib ihnen Rath und Ursach nicht / Daß sie vergessen ihrer Pflicht.

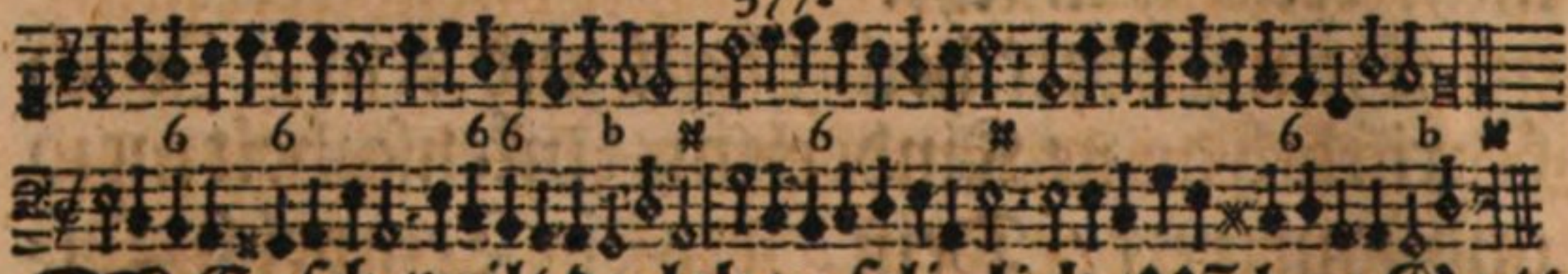
11. Nun HErr / o du getreuer GOTT / Du hast gegeben die Gebot / Verleih auch deinen

Heilgen

Heilgen Geist/ Daß wir darnach thun allermeist.

Johannn Herman Schein.

377.



MEnsch/wilt du leben seliglich/ Uñ bey Gott bleiben ewiglich/ Solt du halten die Zehn Gebot/ Die uns geboten unser Gott/ Kyrieleis.

2. Dein Gott und HErr allein bin ich / Kein ander Gott muß irren dich/ Trauen sol mir das Hertze dein / Mein eigen Reiche solt du seyn. Kyrieleis.

3. Du solt meinn Namen ehren schon/ Und in der Noth mich ruffen an. Du solt heilgen den Sabbathtag/ Auff daß ich in dir wircken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein Solt du nach mir gehorsam seyn/ Niemand tödten/ noch zornig seyn/ Und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du solt einm andern stelen nicht/ Auff niemand falsches zeugen icht / Deins Nechsten Weib auch nicht begehrn / Und all seins Guts gern entbern. Kyrieleis.

Von Gottes Wesen und Eigenschafften.

378. Mel.

387. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

MEine Seel/erhebe dich/Mit Andacht zu betrachten/Wie Gott hat offenbaret sich/ Und wie man ihn sol achten/Daß er der Allerhöhest ist/Im Himmel und auf Erden/Und sol gerühmt zu jeder Frist/Auch angeruffen werden/Als Ursprung aller Dinge.

2. Gott/du bist einig für und für/Nichts sind der Heyden Götter/Kein Heyl und Trost ist ausser dir/Kein Helfer noch Erretter. Laß mich/ o HErr/auf dich allein Von gantzem Hertzen trauen/Dir inniglich ergebē seyn/Auf niemand anders bauen/Dir Gott allein anhangen.

3. O Herr mein Gott/du bist ein Geist/Und theilest bey uns allen An Gaben aus/was geistlich heißt/Nach deinem Wolgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesiñt/Daß wañ ich für dich trete/ Ich deine Krafft in mir empfind/Und dadurch dich anbäte/Im Geist und in der Warheit.

4. Du bist/o GOtt/von Ewigkeit/Ohn Anfang und ohn Ende. Gib/daß mein Hertz von aller Freud Des zeitlichen sich wende/Auf daß ich möge immerdar Drüm bitten und drauff dencken/Weil alles hier ist wandelbar/Daß du mir dort wollst schencken Das unvergänglich

5. O Gott/ du bist an allem Ort/ Und gar nicht zu ermessen/ Ob einer hier ist oder dort/ Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln/ wo ich sey/ Du könnst dich mein annehmen/ Auch was ich thu/ laß mich dabey Des bösen für dir schämen/ Und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist/ Herr/ deine Macht/ Zu retten/ die dich lieben/ Und wenn der Gottlos dich verachtt/ Die Rache auch zu übē. Gib/ daß sich deiner Allmacht Schutz Fort über mich erstrecke/ Mich auch nit Menschen Grim̃ und Trutz/ Nur deine Straf erschreke. Du tödtest Leib uñ Seele.

7. Voll höchster Weißheit bist du/ Gott/ Niemand kan sie ergründen: Wie wunderschwer auch ist die Noth/ Weist du doch Rath zu finden. Gib/ daß ich dir stets traue zu/ Auf dich werff meine Sorgen: Auch übels weder denck noch thu/ Weil du siehst ins verborgen/ Und prüfest Hertz und Nieren.

8. Gott/ du bist heilig und gerecht/ Du kanst die Sünd nicht leiden: Wer sagen wil/ er sey dein Knecht/ Der muß das Böse meiden. Gib/ daß ich mich/ zu jeder Zeit/ Der Heiligkeit befleisse/ Nachjage der Gerechtigkeit/ Auch dein Gericht gut heisse/ Ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig/ fromm und gut/ Wo sich bekehrt der Sünder/ Erbarmst dich/ wie ein Vater thut/ Von Hertzen/ deiner Kinder. Herr/ laß von deiner Lieb und Gnad Mich allweg Trost bekommen/ Von mir auch meine Missethat Sofern seyn hingenommen/ Als Morgen ist vom Abend.

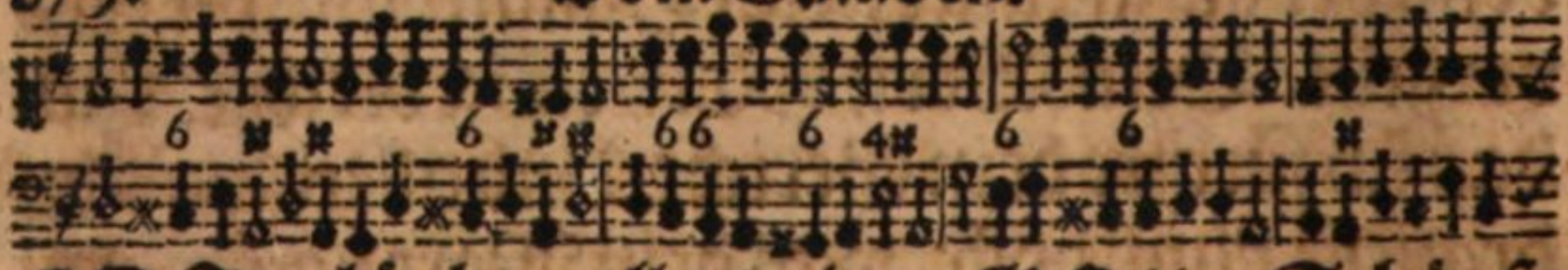
10. Gott/ deine Warheit stets besteht/ Und wol dem/ der dir gläubet: Der Himmel und die Erd vergeht/ Dein Wort/ HErr/ ewig bleibet. Gib daß ich fürchte dein Gericht/ Und alles/ was du dräuest; Auch hoffe/ was dein Wort verspricht/ Das du mir gern verleihest. Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allselig bist du/ Gott/ und frey/ Du thust/ was dir beliebet/ Du bist ein milder Herr dabey/ Der reichlich gutes giebet/ Laß mich mit dem zu frieden seyn/ Was ist dein heilger Wille; Gib auch/ daß ich von dir allein Und deiner Güte Fülle/ Erwarte alls in allem.

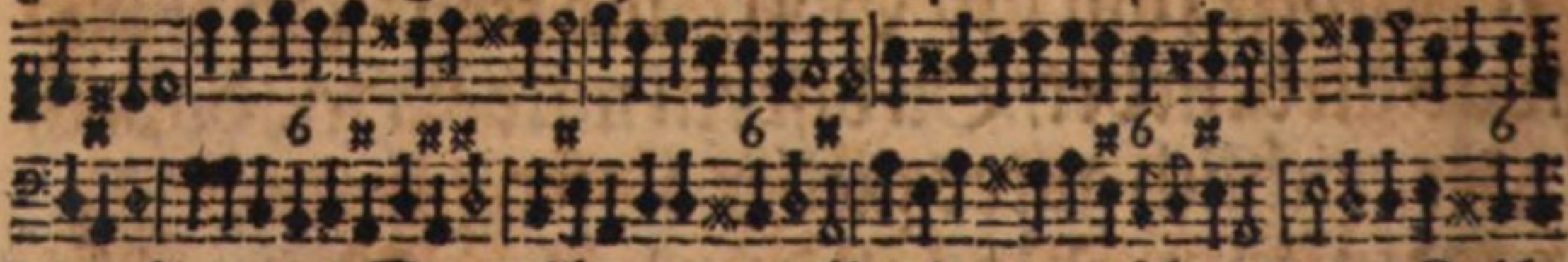
12. GOtt wenn ich dich so kenn und ehr/ Dein Wort zum Grunde setze/ Kan ich mich drob erfreuen mehr/ Als über alle Schätze/ Bis ich dort/ o du wahres Licht/ Ohn lallen dich werd nennen/ Von Angesicht zu Angesicht Anschauen und erkennen/ Und ohn Auffhören loben.

13. Gott Vater/Sohn und Heilger Geist/Der du auch wilt auf Erden Von mir und allen seyn gepreist/Laß deinen Ruhm groß werden/ Verleih mir Gnade/Krafft und Stärck/Daß ich zu allen Zeiten/ HErr / deinen Namen und dein Werck Könn mehr und mehr ausbreiten/ So lang ich hab das Leben.

379. Vom Glauben.



WIr gläuben all an einen GOtt / Schöpfer Himmels und der Erden / Der sich zum Vater geben hat / Daß wir seine Kinder



werden / Er wil uns allzeit ernähren / Leib und Seel auch wol bewahren / Allem Unfall wil er wehren / Kein Leid sol uns widerfahren/ Er sorget für uns / hütt und wacht/ Es steht alles in seiner Macht.

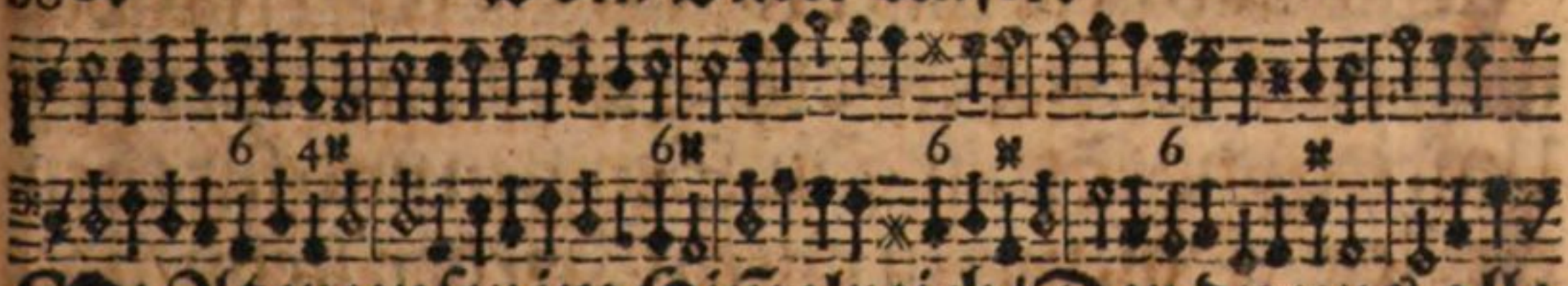
2. Wir gläuben auch an JEsum Christ/ Sel-

nen Sohn und unsern HErren / Der ewig bey dem Vater ist / Gleicher Gott von Macht und Ehren; Von Maria / der Jungfrauen / Ist ein wahrer Mensch geboren / Durch den Heilgen Geist im Glauben / Für uns / die wir warn verloren / Am Creutz gestorben / und vom Tod Wiedr aufferstanden ist durch Gott.

3. Wir gläuben auch an Heilgen Geist / Gott mit Vater und dem Sohne / Der aller Blödn ein Tröster heißt / Uns mit Gaben zieret schone / Die gantze Christenheit auf Erden Hält in einem Sinn gar eben. Hier all Sünd vergeben werden / Das Fleisch sol uns wieder leben / Nach diesem Elend ist bereit Uns ein Leben in Ewigkeit.

D. M. Luther.

380. **Vom Vater Unser.**



VAter unser im Himelreich / Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn und dich ruffen an / Uñ wilt das betē von uns han / Gib / daß nit bät allein der Mund / Hilf / daß es geh aus Hertzengrund.

2. Geheilget werd der Name dein/ Dein Wort bey uns hilff halten rein / Daß wir auch leben heiliglich / Nach deinem Namen würdiglich / Behüt uns / HErr / für falscher Lehr / Das arm verführte Volck bekehr.

3. Es kom̃ dein Reich zu dieser Zeit / Und dort hernach in Ewigkeit / Der Heilge Geist uns wohne bey Mit seinen Gaben mancherley / Des Satans Zorn und groß Gewalt Zubrich / für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will gescheh / HErr GOtt / zugleich / Auf Erden / wie im Himmelreich / Gib uns Gedult in Leidenszeit / Gehorsam seyn in Lieb und Leid / Wehr und steur allem Fleisch und Blut / Das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brodt / Und was man darf zur Leibesnoth / Behüt uns / Herr / für Unfried und Streit / Für Seuchen und für theurer Zeit / Daß wir in gutem Frieden stehn / Der Sorg und Geitzes müßig gehn.

6. All unsre Schuld vergib uns / Herr / Daß sie uns nicht betrüben mehr / Wie wir auch unsern Schuldigern Ihr Schuld und Fehl vergebengern / Zu dienen mach uns all bereit / In rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ

7. Führ uns / HErr / in Versuchung nicht/
Wann uns der böse Geist anficht / Zur lincken
und zur rechten Hand Hilff uns thun starcken
Widerstand/Im Glauben vest und wol gerüst/
Und durch des Heilgen Geistes Trost.

8. Von allem Ubel uns erlös/ Es sind die Zeit
und Tage bös/ Erlös uns von dem ewgen Tod/
Und tröst uns in der letzten Noth/Bescher uns/
HErr/ein selges End/Nim/unsre Seel in deine
Händ.

9. Amen/das heißt/es werde wahr/Stärck un-
sern Glauben immerdar / Auf daß wir ja nicht
zweiffeln dran/ Was wir hiemit gebäten han;
Auf dein Wort/in dem Namen dein/ So spre-
chen wir das Amen fein. D. M. Luther.

381. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

O GOtt/der du in Liebesbrunst Gantz gegen
uns entbrennest/Und dich/aus unerforsch-
ter Gunst/ Selbst unsern Vater nennest / Der
du im hohen Himmel bist/Und alles siehst/was
niedrig ist/ Auch uns selbst hast gelehret/ Wie
man recht kräftig bäten sol/Gib/daß der Mund
dich eyfersvoll/Von gantzem Hertzen ehret.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm/Dem sich
die Thronen beugen / Und dem der Engel Für-

stenthum Pflegt Ehre zuerzeigen/ Für dem sich Lufft und Erdreich bückt / Und die erschröcklich Höll erschrickt/ Bey uns dreyheilig heissen/ Gib reine Lehr/ und hilff dazu/ Daß wir uns/ grosser GOtt/ wie du/ Der Heiligkeit befleissen.

3. Vergönn uns/ HErr / dein Gnadenreich/ Auch noch in diesem Leben / Bis daß wir dermaleins zugleich Mit dir in Freuden schweben/ Dein werther Geist der wohn uns bey / Daß unser Hertz nicht irrdisch sey/ Er schenck uns seine Gaben / Daß wir in dieser Wanderzeit Den Vorschmack süsser Ewigkeit/ Und Himmelssehnung haben.

4. HErr/ was du wilt/ und dir gefällt / Müß auch vollendet werden/ Gleich wie in jener Himmelswelt/ Also bey uns auf Erden ; Hilff/ daß wir dir gehorsam seyn/ In Lieb und Leid/ in Lust und Pein ; Laß uns/ wañ du betrübest/ Bedencken/ daß du HErr uns schlägst/ Und es also zu machen pflegst/ Mit denen/ die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglichs Brodt / Und was den Leib ernehret / Wend ab die schwere Kriegesnoth/ Die Leut uñ Land verheeret/ Daß wir gesund / mit guter Ruh/ Dis kurtze Leben bringen zu / Gesegn all unsre Sachen / Treib

Theu-

Theurung ab und Pestgefahr/ Hilf/ daß wir dir uns trauen gar/ Und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sündig Adamsart/ Durch schreckliches Verbrechen/ Gar offtmals ist dein Widerpart/ Wollst du/ o HERR/ nicht rächen/ Gleich wie auch wir/ von Hertzengrund/ Denselben/ die/ durch That und Mund/ Uns Leid anthun/ vergeben; HErr/ gib uns einen sanfften Geist/ Der auch denselben guts beweist/ Die uns stehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Heldenmuth/ Wañ wir itzt sollẽ kämpfen Mit Teufel/ Welt und unserm Blut/ Hilf/ daß sie uns nicht dämpffen/ Sey du der rechte Mittelsmann/ Und nim dich unser treulich an/ Lehr unser Arme kriegen/ Daß wir behalten Oberhand/ Und wann der Feind ist übermannt/ Mit grossen Freuden siegen.

8. Und weil in diesem Jammerthal Nichts gutes ist zu hoffen/ Weil nichts/ als Elend/ Müh und Quaal Allhier wird angetroffen; So steh uns in dem Unfall bey/ Und mach uns in demselben frey/ Bis daß die Zeit wird kommen/ Daß wir zu deiner Herrlichkeit/ Aus sterblicher Beschwerlichkeit/ Gantz werden auffgenommen.

9. Denn dein/ Herr/ ist das Reich und Thron/

Wir sind dein Untersassen / Es muß für deiner Allmacht Kron All andre Macht verblassen: Ob dieseWelt gleich wird vergehn/Bleibt deine Krafft doch ewig stehn/ Lobpreiß sey deinem Namen. Weil JEsus selbst so bitten heißt/Und uns die rechte Bätkunst weist/Sind wir erhöret/Amen. Joh. Franke.

382. Mel. Herr Christ/der einig Gottes Sohn.

O Vater aller Frommen / Geheilget werd dein Nam / Laß dein Reich zu uns kommen / Dein Will der mach uns zahm / Gib Brodt/vergib die Sünde/Kein args das Hertz entzünde Lös uns aus aller Noth. Amen.

383. Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit.

O Ott unsers Vater/der du bist Im Himmel hoch erhoben/ Und schauest/ was auf Erden ist / Von deinem Throne oben! O unser Trost und Zuversicht/ Zu dir ist unser Hertz gerichtt/Erhör uns deine Kinder!

2. Hilf/daß wir deinem heilgen Nam Die Ehr in allem geben; Wie groß du bist und wundersam / Mit Freudigkeit erheben; Dich/ deine Weißheit/Macht und Treu Erkennen/und ohn Heucheley Dir und dem Nechsten dienen.

3. Laß uns in deinem Gnadenreich Des Heil-

gen

gen Geistes Gaben / Dein Wort und dessen Krafft zugleich / Glaub / Lieb und Hoffnung haben. Des Satans Sünvenreich zerstör / Schütz deine Kirch / und sie vermehr / In Einigkeit und Warheit.

4. Dein Will geschehe für und für / Im Himmel und auf Erde / Daß unser Will und bös Begier Dadurch gebrochen werde. Verleihe uns in Freud und Leid Ein ruhig Hertz / das jederzeit Was du wilt / uns gefalle.

5. Gib uns heut unser täglichs Brodt Durch Arbeit unsrer Hände; Pest / Kranckheit / Feur und Wassersnoth / Und was sonst schadt / abwende: Gib gute Obern / Fried und Heyl / Auch jedem sein bescheiden Theil / Und daß uns dran begnüge.

6. Vergib uns allen unsre Schuld / Und sündhafft böses Leben / Hilff / daß mit Liebe und Gedult Wir andern auch vergeben. Ach übe an uns keine Rach / Und laß uns Unrecht / Creutz und Schmach Dem Nechsten auch verzeihen.

7. HErr / in Versuchung uns auch stärck / Und hilf uns überwinden Das Fleisch / die Welt / des Satans Werck / Und was uns reitzt zu Sünden; Daß / wann uns Wollust / Ehr und Geld

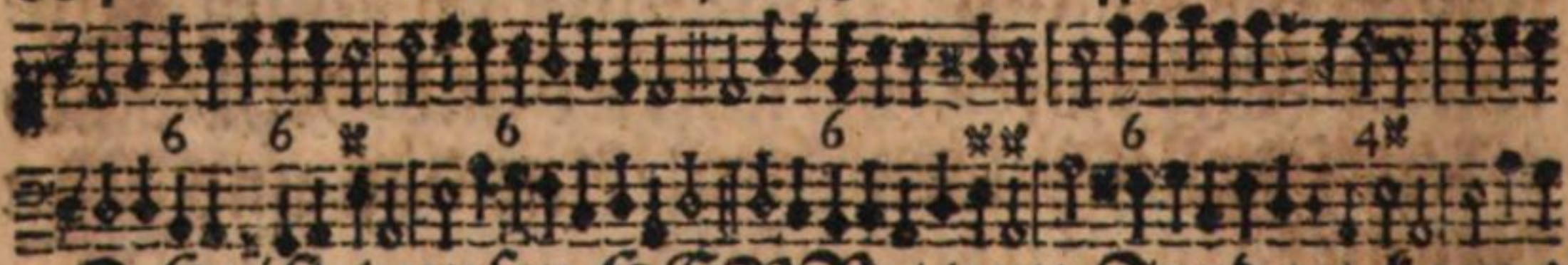
Wird

Wird süß und listig fürgestellt/Wir doch darwider siegen.

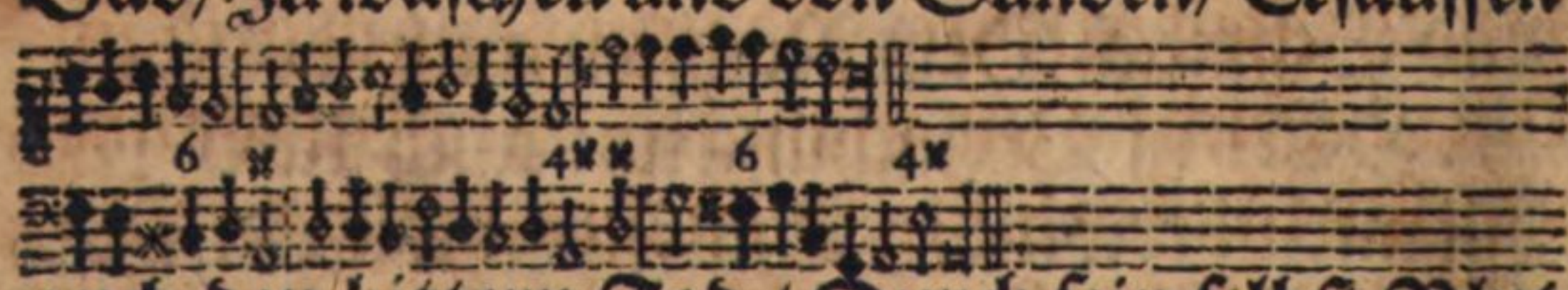
8. Von allem Ubel/Angst und Noth/In Gnaden uns erlöse/Das uns im Leben und im Tod Nicht schaden kön der Böse. Gib/daß wir freudig und getrost / Wann uns gleich manches Creutz zustoßt/Des Glaubens End erhalten.

9. Dis alles/Vater/werde wahr/Du wollest es erfüllen; Erhör und hilf uns immerdar/Um Jesu Christi willen: Denn dein/o HErr/ist allezeit/Von Ewigkeit zu Ewigkeit/Das Reich/die Macht und Ehre.

384. Von der heiligen Tauffe.



CHrist / unser HERR / zum Jordan kam/ Nach seines Vaters Willen/Von Sanct Johanns die Tauffe nahm / Sein Wort und Amt zu erfüllen / Da wolt er stifften uns ein Bad/Zu waschen uns von Sünden/Ersäuffen



auch den bittern Tod / Durch sein selbst Blut und Wunden/Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wol/ Was GOtt selbst heißt die Tauffe / Und was ein Christe gläuben sol/ Zu meiden Ketzerhauffe! GOTT spricht und wil/ daß Wasser sey/ Doch nicht allein schlecht Wasser/ Sein heilges Wort ist auch dabey/ Mit rechtem Geist ohn massen/ Der ist allein der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar Mit Bilden und mit Worten/ Des Vaters Stim̃ man offenbar Daselbst am Jordan hörte; Er sprach: Dis ist mein lieber Sohn/ An dem ich hab Gefallen/ Den wil ich euch befohlen han/ Daß ihr ihn höret alle/ Und folget seiner Lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie selber steht/ In seiner zarten Menschheit/ Der Heilge Geist herniederfährt Im Taubenbild verkleidet/ Daß wir nicht sollen zweiffeln dran/ Wann wir getauffet werden/ All drey Personn getauffet han/ Damit bey uns auf Erden Zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heißt der Herre Christ: Geht hin all Welt zu lehren/ Daß sie verlorn in Sünden ist/ Sich sol zur Busse kehren: Wer gläubet und sich täuffen läßt/ Sol dadurch selig werden/ Ein neugeborner Mensch er heißt/ Der nicht mehr könne sterben/ Das Himelreich sol erben.

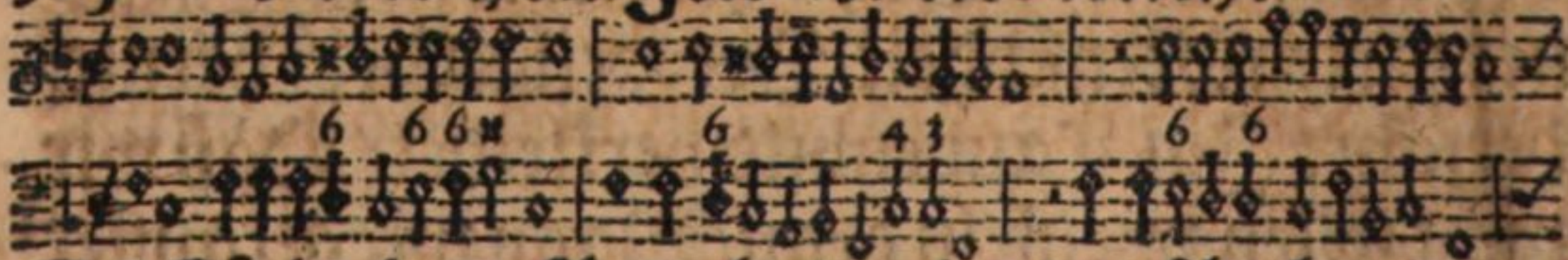
6. Wer

6. Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad/ Der bleibt in seinen Sünden/ Und ist verdam̃t zum ewgen Tod/ Tieff in der Höllen Grunde; Nicht hilft sein eigen Heiligkeit/ All sein Thun ist verloren/ Die Erbsünd machts zur Nichtigkeit/ Darin er ist geborē/ Vermag ihm selbst nicht helfen.

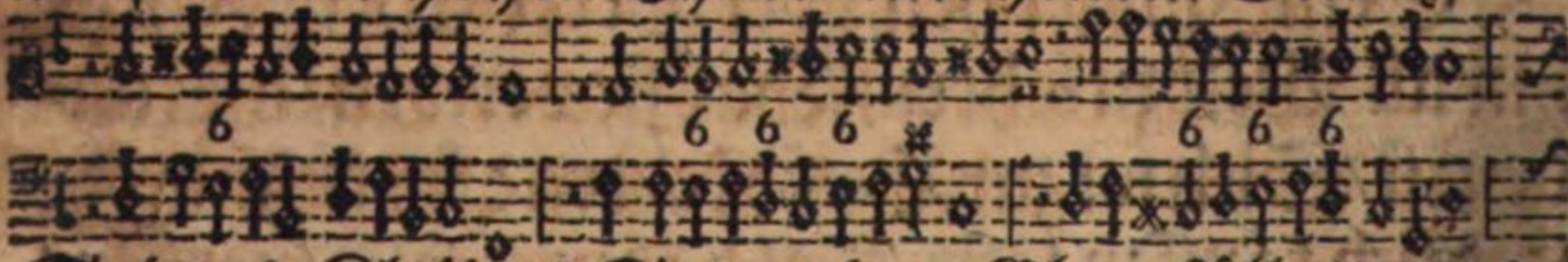
7. Das Aug allein das Wasser sieht/ Wie Menschen Wasser giessen/ Der glaub allein die Krafft versteht Des Blutes JEsu Christi Und ist für ihm ein rothe Fluth Von Christi Blut gefärbet/ Die allen Schaden heilen thut/ Von Adam her geerbet/ Auch von uns selbst begangen.

D. M. Luther.

385. Vom heiligen Abendmahl.

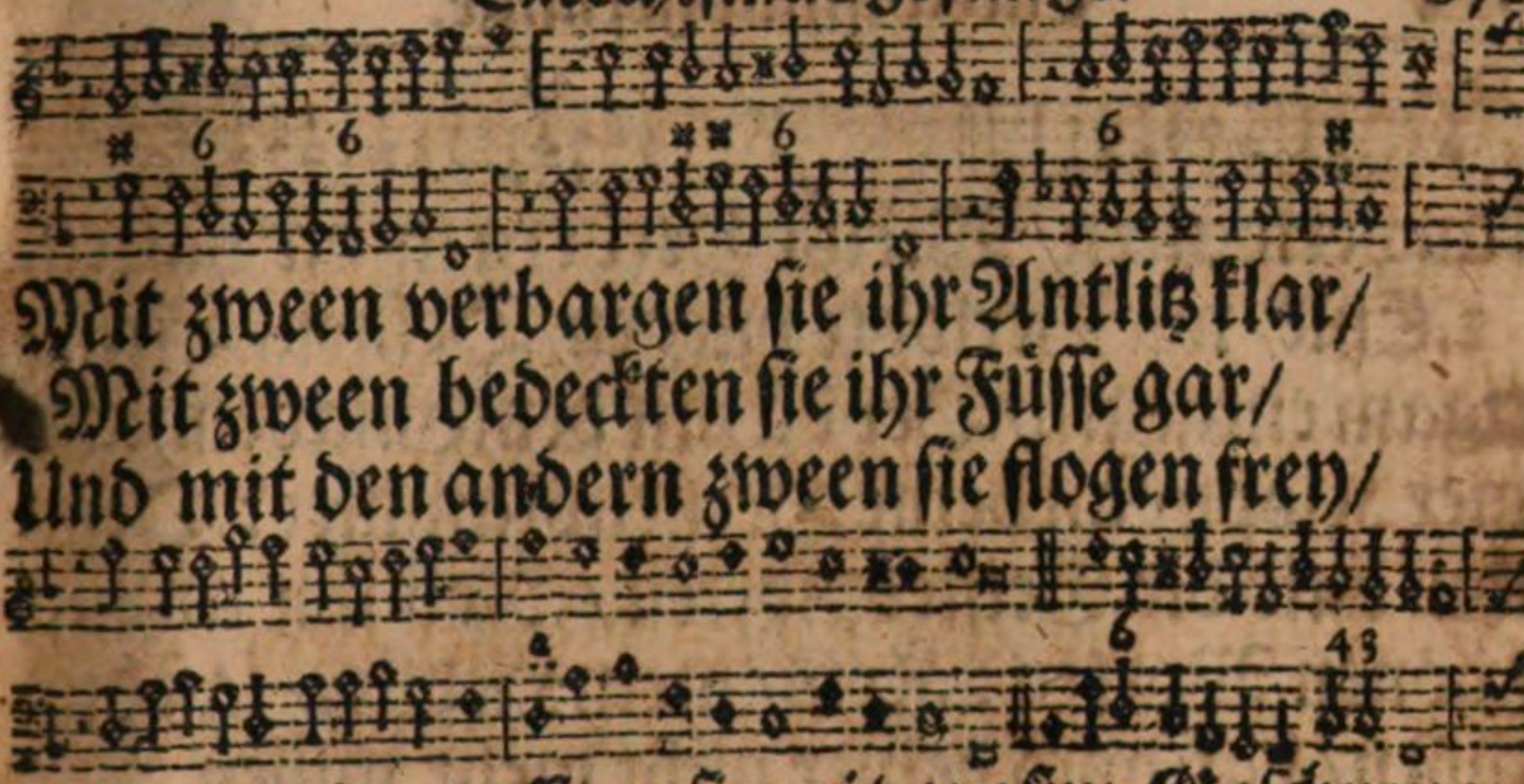


JEsaia dem Propheten das geschah/
Daß er im Geist den HErren sitzen sah
Auf einem hohen Thron mit hellem Glantz/

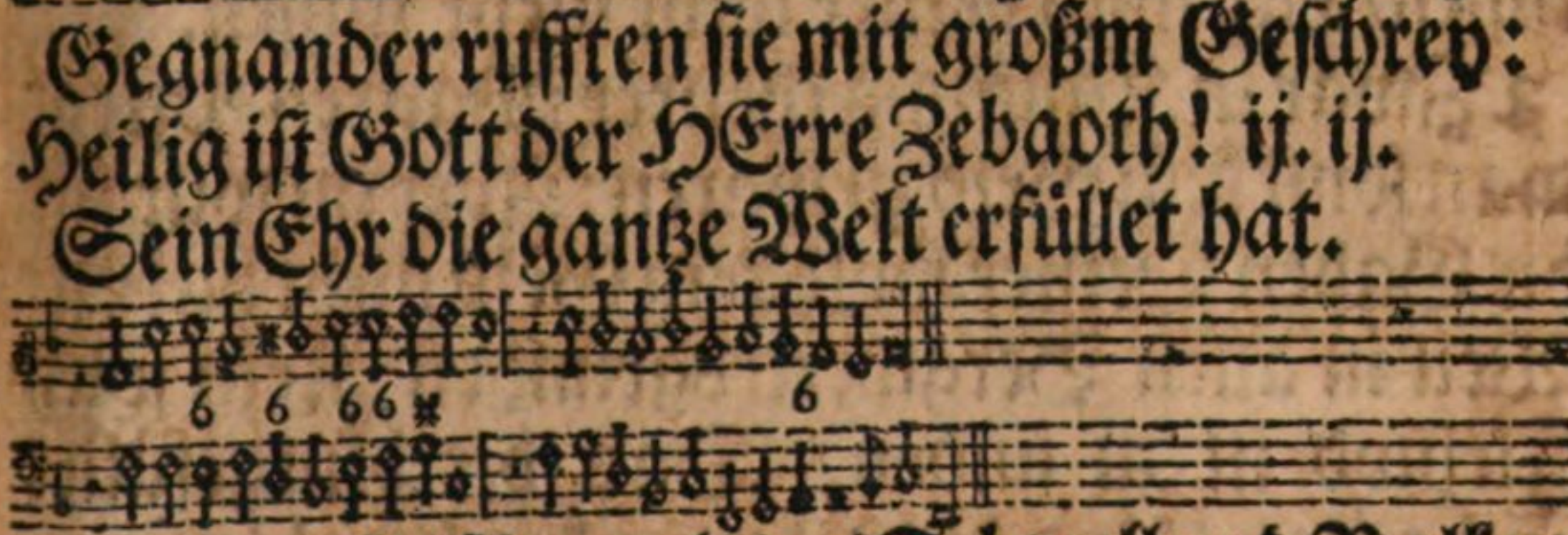


Seines Kleides Saum den Chor füllet gantz.
Es stunden zween Seraph bey ihm daran/
Sechs Flügel sah man einen jeden han.

Mit



Mit zween verbargen sie ihr Antlitz klar/
Mit zween bedeckten sie ihr Füsse gar/
Und mit den andern zween sie flogen frey/



Gegnander rufften sie mit großm Geschrey:
Heilig ist Gott der HErre Zebaoth! ij. ij.
Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat.

Von dem Geschrey zittert Schwell und Balken gar/ Das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

286. Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

SChmücke dich/ o liebe Seele/ Laß die tun-
ckle Sündenhöle! Komm ans helle Licht
gegangen! Fange herrlich an zu prangen!
Denn der HERR/ voll Heyl und Gnaden/
Bil dich itzt zu Gaste laden/ Der den Himmel

Zum

kan verwalten/ Wil itzt Herberg in dir halten.

2. Eyle/ wie Verlobte pflegen/ Deinem Bräutigam entgegen/ Der da mit dem Gnadenhammer Klopfft an deine Hertzenskammer: Oeffn ihm bald die Geistespforten/ Red ihn an mit schönen Worten: Kom̃/ mein Liebster/ laß dich küssen/ Laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren Pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du wilt für die Gaben Deiner Huld kein Geld nicht haben/ Weil in allen Bergwercksgründen Kein solch Kleinod ist zu finden/ Das die blutgefüllte Schaalen/ Und dis Manna kan bezahlen.

4. Ach wie hungert mein Gemüthe/ Menschenfreund/ nach deiner Güte! Ach wie pfleg ich offt/ mit Thränen/ Mich nach dieser Kost zu sehnen! Ach wie pfleget mich zu dürsten Nach dem Tranck des Lebensfürsten! Wünsche stets/ daß mein Gebeine Mich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern Lässet sich in mir itzt wittern; Das Geheimniß deiner Speise/ Und die unerforschte Weise/ Machet/ Daß ich früh vermercke/ HErr/ die Grösse deiner

Wercke. Ist auch wol ein Mensch zu finden/
Der dein Allmacht solt ergründen?

6. Nein/ Vernunfft die muß hie weichen/ Kan
dis Wunder nicht erreichen/ Daß dis Brodt
nie wird verzehret / Ob es gleich viel Tausend
nähret / Und daß mit dem Safft der Reben/
Uns wird Christi Blut gegeben. O der gros-
sen Heimlichkeiten/ Die nur GOttes Geist kan
deuten.

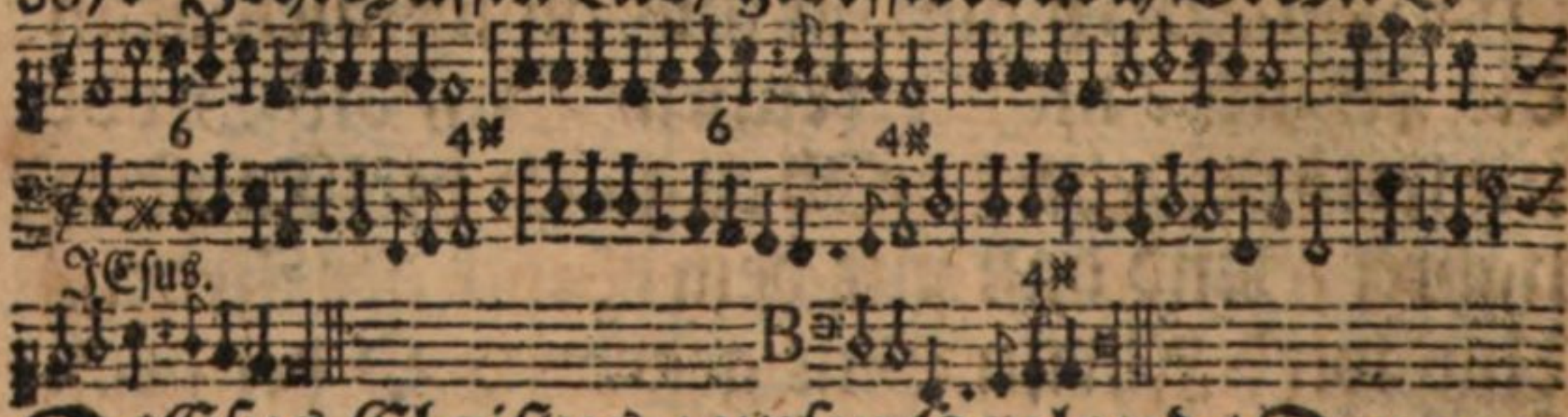
7. JEsu / meine Lebenssonne/ JEsu / meine
Freud und Wonne/ JEsu/ du mein gantz Be-
ginnen / Lebensquell und Licht der Sinnen/
Hier fall ich zu deinen Füssen/ Laß mich wür-
diglich geniessen Dieser deiner Himmelsspeise/
Mir zum Heyl und dir zum Preise.

8. HErr/ es hat dein treues Lieben Dich vom
Himmel abgetrieben/ Daß du willig hast dein
Leben In den Tod für uns gegeben/ Und dazu
gantz unverdrossen/ HErr / dein Blut für uns
vergossen / Das uns itzt kan kräfftig träncken/
Deiner Liebe zu gedencken.

9. Jesu/ wahres Brodt des Lebens/ Hilff/ daß
ich doch nicht vergebens / Oder mir vielleicht
zum Schaden/ Sey zu deinem Tisch geladen!
Laß mich / durch dis Seelenessen/ Deine Liebe

recht ermessen/ Daß ich auch/ wie itzt auf Erden/
Mög ein Gast im Himmel werden. J. Franke.

387. Joh. Hussen Lied/ gebessert durch D. M. L.



JEsus Christus/ unser Heyland/ Der von uns den Gotteszorn wandt/ Durch das bitter Leidē sein Halfer uns aus der Höllenpein.

2. Daß wir nimmer des vergessen/ Gab er uns seinn Leib zu essen/ Verborgen im Brodt so klein/ Und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch wil machen/ Der hab wol acht auf sein Sachen/ Wer unwürdig hinzugeht/ Für das Leben den Tod empfäht.

4. Du solt GOtt den Vater preisen/ Daß er dich so wol thut speisen/ Und für deine Missethat In Tod seinn Sohn gäben hat.

5. Du solt gläuben/ und nicht wancken/ Daß es sey ein Speis der Krancken/ Derer Hertz von Sündenschwer/ Und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit/ Sucht ein Hertz in grosser Arbeit; Ist dir wol/ so bleib davon/ Daß du nicht kriegest bösen Lohn

7. Er

7. Er spricht selber: Kommt/ ihr Armen/ Laßt mich über euch erbarmen / Kein Artzt ist dem Starcken noth/ Sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was kunt erwerben / Was dürfft ich denn für dich sterben ? Dieser Tisch auch dir nicht gilt/ So du selber dir helffen wilt.

9. Gläubst du das von Hertzengrunde / Und bekennst es mit dem Munde / So bist du recht wol geschickt/ Und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht sol auch nicht ausbleiben/ Deinen Nechsten solt du lieben/ Daß er dein genießen kan/ Wie Gott an dir hat gethan.

388. HErr JEsu Christ/ wahr Mensch und.

O JEsu du mein Bräutigam / Der du aus Lieb am Creutzesstamm Für mich den Tod gelitten hast/ Genom̃en weg der Sünden Last;

2. Ich komm zu deinem Abendmahl/ Verderbt durch manchen Sündenfall/ Ich bin kranck/ unrein/ nackt und bloß / Blind und arm/ ach mich nicht verstoß.

3. Du bist der Artzt/ du bist das Licht/ Du bist der Herr/ dem nichts gebricht/ Du bist der Brun der Heiligkeit/ Du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum/ Herr Jesu/ bitt ich dich: In meiner

Schwachheit heile mich: Was unrein ist/ das mache rein/Durch deinen hellen Gnadenschein.

5. Erleuchte mein verfinstert Hertz/ Zünd an die schöne Glaubenskertz / Mein Armuth in Reichthum verkehr/Und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich / du wahres Brodt Der Engel/wahrer Mensch und GOtt/Mit solcher Ehrerbietung nehm/Wie dir das rühmlich/mit bequem.

7. Lesch alle Laster aus in mir: Mein Hertz mit Lieb und Glauben zier: Und was sonst ist von Tugend mehr/Das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib / was uns nützt zu Seel und Leib: Was schädlich ist/ fern von uns treib / Komm in mein Hertz/ laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf/ daß / durch deiner Mahlzeit Krafft/ Das Bös in mir werd abgeschafft/Erlassen alle Sünd und Schuld/ Erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind/ Die sichtbar und unsichtbar seynd. Den guten Fürsatz/ den ich führ/Durch deinen Geist vest mach in mir.

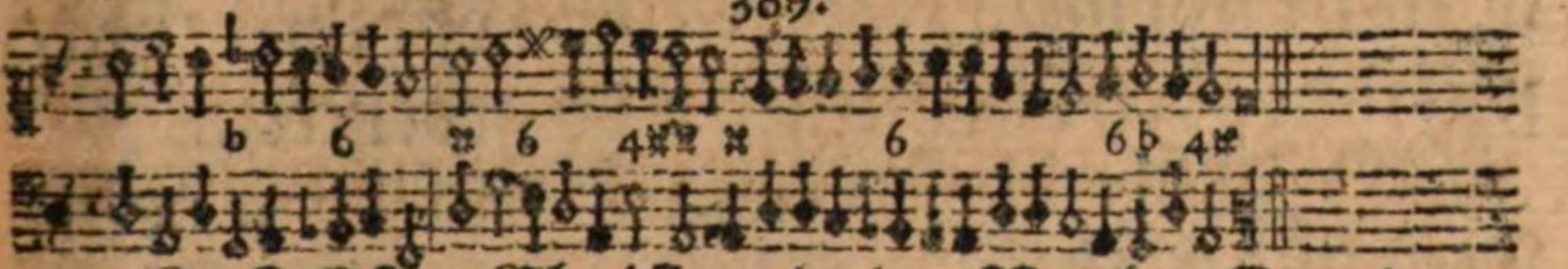
11. Mein Leben/ Sitten / Sinn und Pflicht/

Nach

Nach deinem heilgen Willen richt. Ach laß mich meine Tag in Ruh Und Friede Christlich bringen zu.

12. Bis du mich / o du Lebensfürst / Zu dir in Himmel nehmen wirst / Daß ich bey dir dort ewiglich Auf deiner Tafel freue mich. J. Heerm.

389.



ALs JEsus Christus in der Nacht / Darin er ward verrathen / Auf unser Heyl gantz war bedacht / Dasselb uns zu erstatten.

2. Da nahm er in die Hand das Brodt / Und brachs mit seinen Fingern / Sah auf gen Himel / danckte Gott / Und sprach zu seinen Jüngern:

3. Nehmt hin und eßt / das ist mein Leib / Der für euch wird gegeben / Und denket / daß ich euer bleib / Im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm er auch den Wein Im Kelch / und sprach zu allen: Nehmt hin und trincket in gemein / Wollt ihr Gott recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut Im Kelche zu geniessen / Das ich für euch / und euch zu gut / Am Creutz itzt werd vergiessen.

6. Hie wird ein neuer Bund gemacht: In mei-

nem eignen Blute/ Im alten ward nur Vieh geschlacht/ Geholet von der Hute.

7. Hier ist der Cörper/ der bin ich / Dort war Figur und Schatten: Dort ward ein Lamm/ hie laß ich mich In heisser Liebe braten.

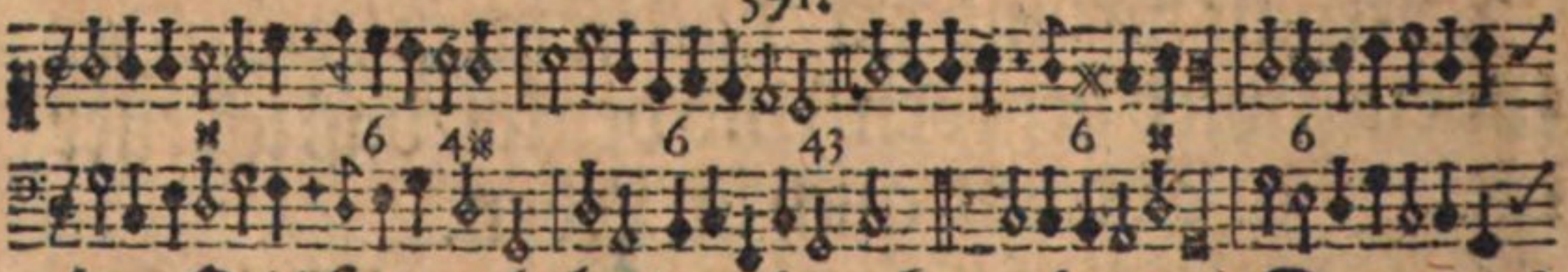
8. Das macht euch aller Sünden Frey/ Daß sie euch nicht mehr kräncken/ So offt ihrs thut/ sollt ihr dabey An meinen Tod gedencken.

9. O JEsu/ dir sey ewig Danck / Für deine Treu und Gaben! Ach laß/ durch diese Speis und Tranck/ Auch mich das Leben haben.

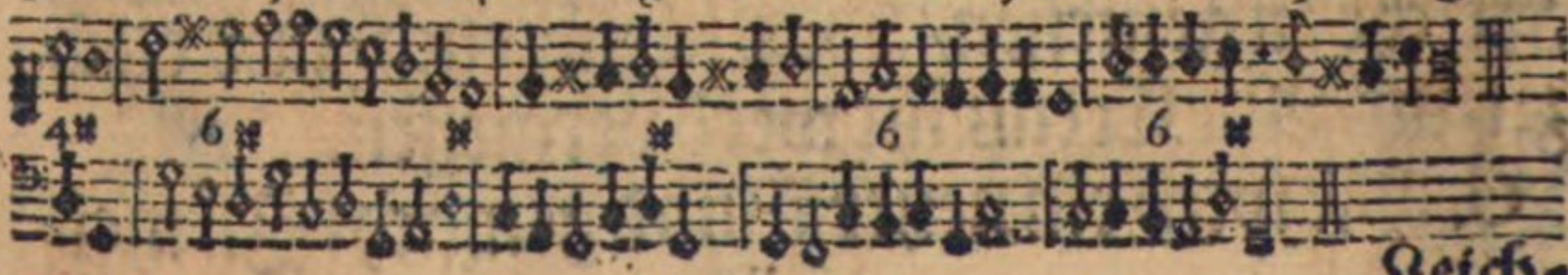
390. Mel. O JEsu/ du mein Bräutigam.

ACh stell mich ein/ o frommer GOtt/ Zu deinem himlischn Gastgebot/ Darzu du mich geladen hast/ Hilf/ daß ich sey ein würdger Gast!

391.



GOtt sey gelobet und gebenedeyet/ Der uns selber hat gespeiset Mit seinem Fleische und mit seinem Blute/ Das gib uns/ Herr Gott/ zu gute/ Kyrieleison. HErr/ durch deinen heiligen



Leich-

Leichnam/Der von deiner Muttr Maria kam/
Und das heilige Blut. Helf uns/ Herr/ aus aller
Noth. Kyrieleison.

2. Der heilige Leichnam ist für uns gegeben/
Zum Tod/ daß wir dadurch leben; Nicht grösser
Güte könte er uns schenkē/ Dabey wir sein solln
gedencken/ Kyrieleison. Herr/ dein Lieb so groß
dich gezwungen hat/ Daß dein Blut an uns
groß Wunder that/ Und bezahlet unsre Schuld.
Daß uns Gott ist worden huld. Kyrieleison.

3. GOtt geb uns allen seiner Gnaden Segen/
Daß wir gehn auf seinen Wegen/ In rechter
Lieb uñ brüderlicher Treue/ Daß uns die Speis
nicht gereue/ Kyrieleison. HErr/ deinn Heilgen
Geist uns iñer laß/ Der uns geb zu halten rech-
te Maß/ Daß dein arme Christenheit Leb' in
Fried und Einigkeit. Kyrieleison. D. M. Luth.

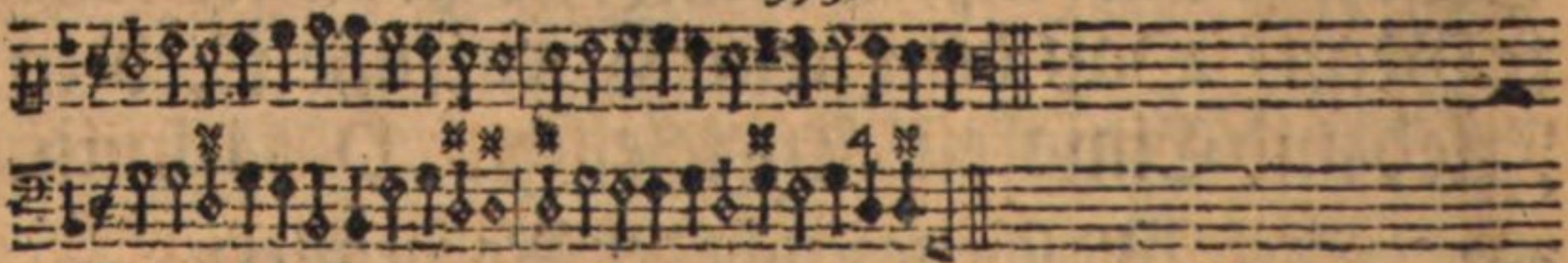
392. Mel. Wie schöne leucht der Morgenstern.

HErr JEsu/ dir sey Preiß und Danck/ Für die-
se Seelenspeis und Tranck/ Damit du uns
begabet/ Im Brodt und Wein dein Leib und
Blut Kömmt uns warhafftig sehr zu gut/ Und
unsre Hertzen labet/ Daß wir Baß dir/ In dem
allen/ Wolgefallen/ Heilig leben; Solches wol-
lest du uns geben.

2. Ach Herr/laß uns doch nehmen nicht Dein werthes Nachtmahl zum Gericht / Ein jeder recht bedencke/Daß er mit diesem Lebensbrodt Im Glauben stille seine Noth / Der Felß des Heyls uns tränckе/Züchtig/Tüchtig Dich dort oben Stets zu loben / Bis wir werden Zu dir kommen von der Erden.

3. O daß wir solcher Seeligkeit Erwarten möchten allezeit/ In Hoffnung und Vertrauen/ Und folgends aus dem Jammerthal Gelangen in den Himmelssaal/ Da wir GOTT werden schauen / Tröstlich / Köstlich Uns/ als Gäste/Auf das beste Bey ihm laben/Und gantz volle Gnüge haben.

393.



Sancket dem HErren/deñ er ist sehr freundlich/ Und seine Güt und Warheit bleibet ewiglich.

2. Der/ als ein barmhertziger gütiger GOtt/ Uns dürfftige Creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm/ aus Hertzengrunde / mit Innigkeit/Lob und Danck sey dir/Gott Vater/in Ewigkeit.

4. Der

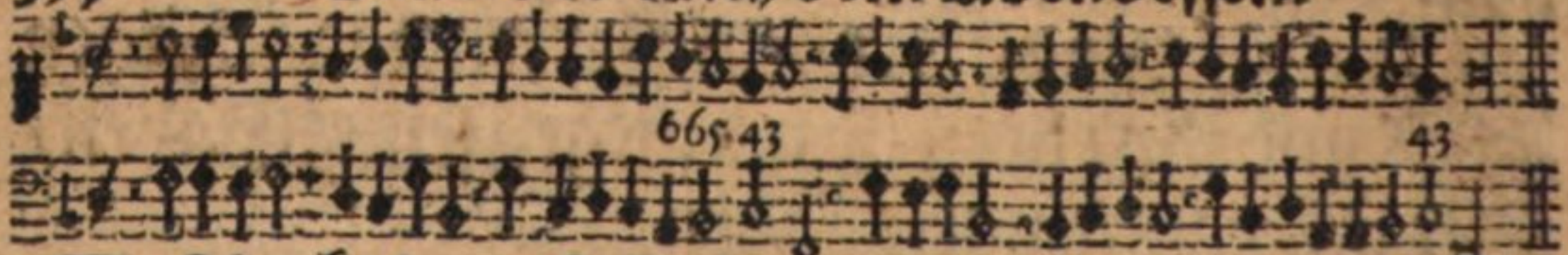
4. Der du uns als ein reicher milder Vater
Speisest und kleidest dein elende Kinder.
5. Verleih/ daß wir dich recht lernen erkennen/
Und nach dir ewigem Schöpffer uns sehnen.
6. Durch JEsum Christum deinen allerlieb-
sten Sohn/ Welcher unser Mittler ist wordn
für deinem Thron.
7. Der helff uns allensamt allhie zugleiche/
Und mach uns Erben in seins Vatern Reiche.
8. Zu Lob und Ehren seinem heilgen Namen/
Wer das begehrt / der sprech von Hertzen/
Amen.

394. Mel. Wach auf/ mein Hertz/ und singe.

NUn laßt uns Gott dem Herren Danckſagen
und ihn ehren/ Von wegen seiner Gaben/
Die wir empfangen haben.
2. Den Leib/ die Seel/ das Leben/ Hat er allein
uns geben/ Dieselben zu bewahren Thut er gar
nichtes sparen.
3. Nahrung gibt er dem Leibe/ Die Seele muß
auch bleiben/ Wiewol tödtliche Wunden Sind
kommen von der Sünden.
4. Ein Artzt ist uns gegeben/ Der selber ist das
Leben / Christus für uns gestorben / Der hat
das Heyl erworben.

5. Sein Wort/ sein Tauff/ sein Nachtmahl/
Dient wider allen Unfall/ Der Heilge Geist im
Glauben Lehrt uns darauf vertrauen.
6. Durch ihn ist uns vergeben Die Sünd/ge-
schenckt das Leben / Im Himmel solln wir ha-
ben/ O Gott/ wie grosse Gaben.
7. Wir bitten deine Güte/ Wollst uns hinfort
behüten/ Uns Grossen mit den Kleinen / Du
kansts nicht böse meynen.
8. Erhalt uns in der Warheit/ Gib ewigliche
Freyheit / Zu preisen deinen Namen / Durch
JEsum Christum/ Amen.

395. Dancklied nach dem Abendessen.



DAnckt dem HErrn heut und allezeit/ Groß
ist sein Güt und Mildigkeit/ Alls Fleisch er
speiset und erhält / Denn sein Geschöpff ihm
wolgefällt.
2. Wann über uns sein Antlitz leuchtt/ Der
Regn und Thau die Erd befeuchtt / Alsdann
wächst alles Laub und Gras / Sein Werck
treibt er ohn Unterlaß.
3. Wañ er aufthut sein milde Hand/ So wächst
die Füll in allem Land/ Daß sich des freuet jeder-
mann/

man / Kein Mensch noch Vieh darff Mangel han.

4. Er hat kein Lust am starcken Held / Kein Pracht noch Macht ihm wolgefällt / Es ist sein Will / daß man ihm trau / Von gantzem Hertzen auf ihn bau.

5. Billig wird er von uns gepreist / Daß er uns reichlich hat gespeist. O Vater für dein Gütigkeit Sagn wir dir Danck in Ewigkeit.

6. Ach HErr / gib uns ein fruchtbar Jahr / Den lieben Korbau uns bewahr / Für Theurung / Hunger / Seuch und Streit Behüt uns / HErr / zu aller Zeit.

7. Unser lieber Vater du bist / Weil Christus unser Bruder ist / Drüm trauen wir allein auf dich / Und wolln dich preisen ewiglich.

8. Ach bleib bey uns / Herr Jesu Christ / Weil es nun Abend worden ist / Dein Wort / o HErr / das ewge Licht Laß ja bey uns ausleschen nicht.

9. In dieser letztn betrübten Zeit Verleih uns Fried-Beständigkeit / Daß wir dein Wort und Sacrament Rein bhalten bis an unser End.

396. Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

SIngt mit mir ein Liedelein / Ingesamt / ihr Kinderlein / Rühmt des HErren Güt und

Gnad /

Gnad/Sein unzählich groß Wolthat/ Lieblich ists/köstlich und schön/Für Gott mit Lobsingen stehn/Drum laßt uns zu Chore gehn.

2. HErr mein Gott/ du wollst mir sagn/Muß von wundrswegē fragn: Ist der Mensch nicht Asch und Erd? Wie hälst du ihn denn so werth? Wie hälst du ihn denn so hehr? Krönest ihn mit Schmuk und Ehr? Liebst ihn ja von Hertzen sehr.

3. Alls was in der gantzen Welt/ Ist zu seinem Dienst bestellt/ Was man nur sieht webn und schwebn/ Hast du ihm zur Wolfahrt gebn/ Den Erdboden weit und breit Mit Reichthum und Herrlichkeit Zur Speiskammer ihm bereitt.

4. Manche Au lieblich und schön Sieht man auf der Erden stehn/ Die mit grosser Lust uñ Zier Korn und Weitzen gebn herfür/ Das schafft nur der Schöpffer mild/ Des Menschen Mehlkastn er füllt/ Und seinn hungrign Magen stillt.

5. Vieh und Thiere an der Weyd/ Hirsch und Schwein auf grüner Heyd/ Sind gleichfals vom Herrn der Welt/ Zu des Menschen Nutz bestellt/ Müssen/ wann sie wollen ebn/ Zu seinr Nothdurfft Leib und Lebn/ Fleisch und Haut und alls dargebn.

6. Auch das grosse tieffe Meer/ Mehrt des

Men=

Menschen Würd und Ehr/ Alle Ström und Wässerlein Müssen sein Fischhalter seyn/ Reichen dar manch lustge Speis/ Wechseln ab ohn Zahl und Weis/ Zu des Höchsten Lob und Preiß.

7. Daß dabey ein Trunck auch steh/ Und der Fisch zu grunde geh/ Auch der mild Speismeister schafft Den woledlen Rebensafft/ Der aus Bergen herfür dringt/ Uñ dem Menschen Freude bringt/ Daß er anfäht/ jauchzt und singt.

8. In der Lufft die Vögelein Bey der Mahlzeit Spielleut seyn/ Helffen ihn auch ehrn und nähyrn/ Denn wann sie zurücke kehyrn/ Wann sie wandern ihre Strassn/ Müssen sie traun ohne Massn Manches Kind zum Zoll hier lassn.

9. GOtt/ wie manche Gaben schön Hin und her in Gärten stehn/ All erwachsen und bereit Zu des Menschen Lust und Freud/ Die er denn zu guter letzt/ Auf den Tisch gar weißlich setzt/ Daran sich manch Hertz ergötzt.

10. Geschweige/ daß müssen seyn Sehr viel Thier und Schäfelein Gleichsam unser arme Leut/ Müssen Zinsn zu rechter Zeit Buttr und Käs mit reichem Segn/ Fleisch und Fell/ all ihr Vermögn/ Auch viel Lasten Woll darlegn.

11. Ach Herr/ wir sind zu gering/ Und unwerth

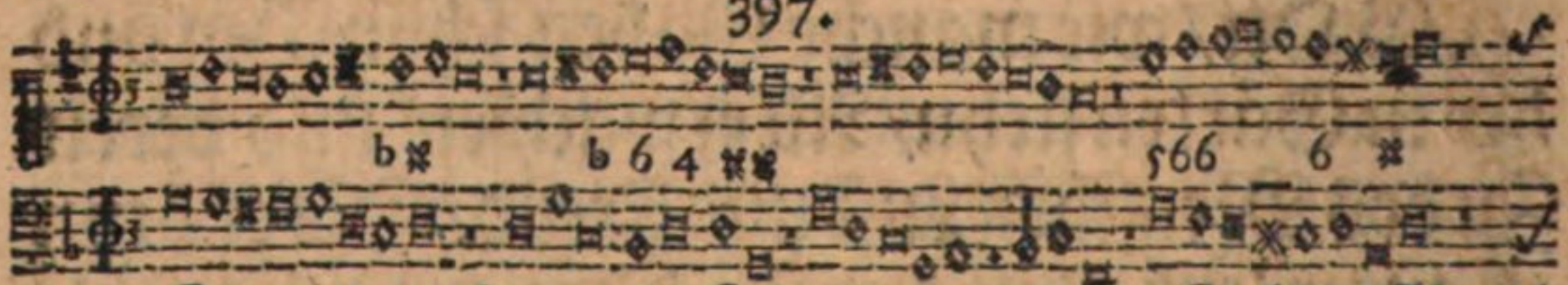
so

so grosser Ding / Die du uns allzeit erweist/ Dein Geschöpff so reichlich speist ; Alles thut dein Liebe frey/Alles thut dein Gnad und Treu/ Die bey uns all Morgen neu.

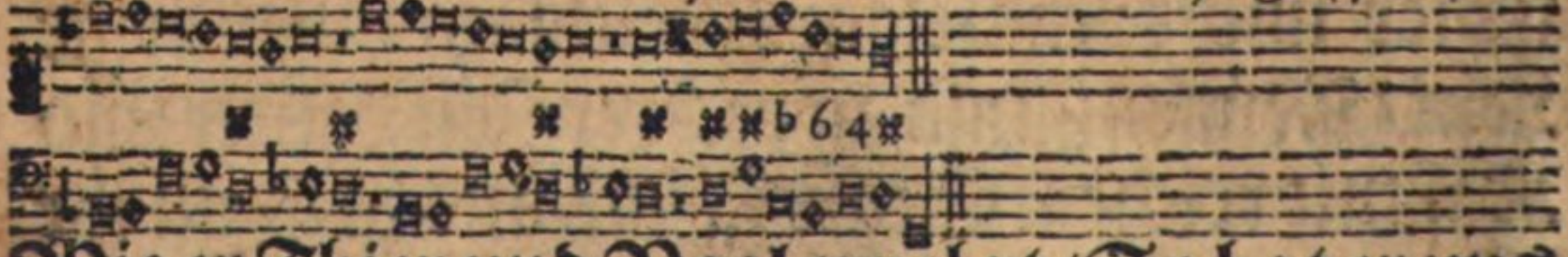
12. Dafür gern wir wollen nun Dir/ o GOtt/ zu gut was thun: Aber für so grossen Segn Ist zu gring unser Vermögn / Unser Hertze ist zu leer / Unsre Zunge ist zu schwer / Dir zu geben schuldig Ehr.

13. Nim itzt für dein reiche Speis/Unser armes Lob und Preiß / Nim itzt für deinn starcken Tranck/ Unser schwaches Lob und danck. Wañ wir nun in jenem Lebn Im vollkomñnen Wesen schwebn/ Wollen wir was bessers gebn.

397.



SIngen wir aus Hertzengrund/Loben Gott mit unserm Mund / Wie er sein Güt an uns beweist / So hat er uns auch gespeist /



Wie er Thier und Vogl ernehrt/So hat er uns auch beschert/Welchs wir itzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn / als seine Knecht / Das sind wir ihm schuldig von Recht / Erkenn'n / wie er uns hat geliebt / Dem Menschen aus Genaden giebt / Daßr von Bein / Fleisch und von Haut Artlich ist zusammngebaut / Daßr des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat / Seine Küche für ihm staht / In dem Leib der Mutter sein Ist es zugerichtet fein; Ob er ist ein kleines Kind / Mangel doch an nichtes findt / Bis er in die Welt hie kömmt.

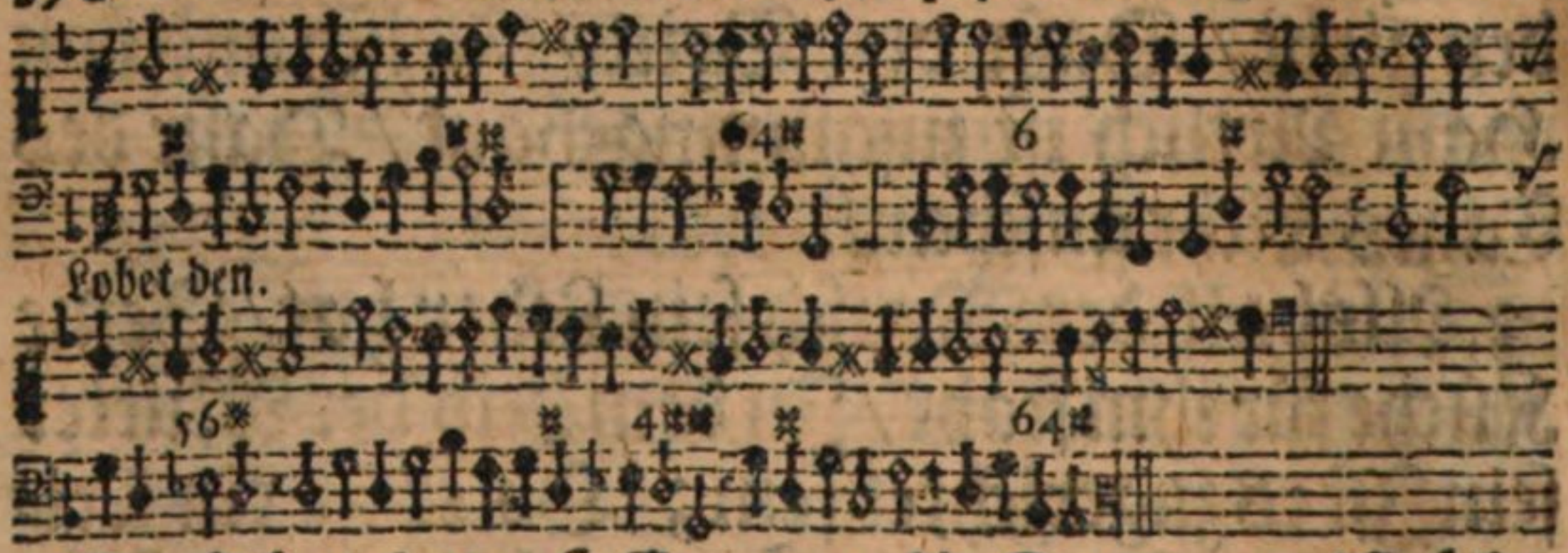
4. GOTT die Erd hat zugericht / Läßts an Nahrung mangeln nicht / Berg und Thale macht er naß / Daß dem Vieh auffwächst sein Gras / Aus der Erd wächst Wein und Brodt / Schaffet GOtt / und gibts uns satt / Daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser muß geben Fisch / Die läßt Gott tragen zu Tisch / Eyr von Vögeln eingelegt / Werden Junge draus geheckt / Müssn der Menschen Speise seyn / Hirsche / Bäre / Rindr und Schwein Schaffet GOtt / und gibts allein.

6. Danckn wir sehr und bitten ihn / Daßr uns geb des Geistes Sinn / Daß wir solches recht verstehn / Stets nach seinn Geboten gehn / Seinen

nen Namen machen groß/ In Christo ohn Unterlaß/ So singn wir recht das Gratias.

398. Aus dem 147. Psalm.



LObet den HErren / ij. Denn er ist sehr freundlich/ Es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben/ ij. Sein Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren. ij.

2. Singt gegneinander/ ij. Dem HErren mit Dancken/ Lobt ihn mit Harfen/ unsern Gott/ den werthen ij. Denn er ist mächtig und von grossen Kräfften. Lobet den HErren. ij.

3. Er kan den Himmel/ ij. Mit Wolcken bedecken/ Er gibt den Regen/ wann er wil/ auf Erden/ ij. Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren! ij.

4. Der allem Fleische/ ij. Giebet seine Speise/ Dem Vieh sein Futter väterlicher Weise / ij. Den jungen / Raben die ihn thun anruffen. Lobet den HErren. ij.

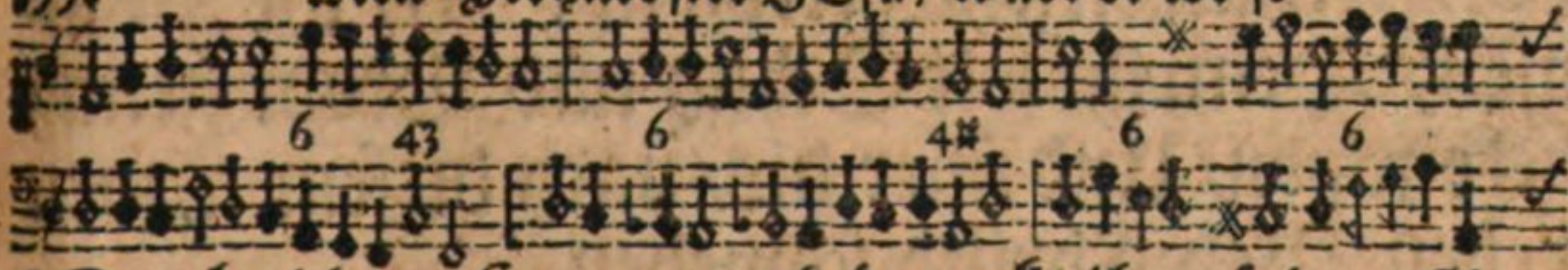
5. Er

5. Er hat kein Luste/ij. an der Stärck des Rosses/Noch Wolgefallen an jemandes Beinen/ij. Er hat Gefalln an den/die auf ihn trauen. Lobet den HErren. ij.

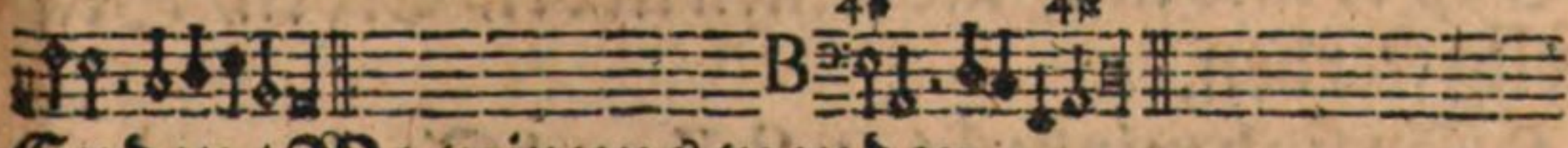
6. Dancket dem HErren/ij. Schöpffer aller Dinge/ Der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen ij. Gar hoch vom Himmel her aus seinem Hertzen. Lobet den HErren/ij.

7. O JEsu Christe/ij. Sohn des Allerhöchsten/ Gib du die Gnade allen frommen Christen/ij. Daß sie deinn Namen ewig preisen/Amen. Lobet den Herren/ij. D. N. Selnecker.

399. Mel. Hertzliebster JEsu/was. o. w. f.



Lobet den Herrn/und danckt ihm seiner Gaben/Die wir aus Gnad von ihm empfangen haben Itzt an dem Tisch/und sonst an allen



Enden/Wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt lahn kommen/Und durch die Tauff in sein Reich auffgenommen/Und läßt uns noch in seinem Sohn verkünden Ablaß der Sünden.

3. Durch seinen Geist er uns so wol regieret/
Strafft / unterweist / erhält und confirmiret/
Auf daß wir vest im Creutz/ ohn alles Grauen/
Ihm können trauen.

4. Er thut auch wol/ durch seine Engelschaaren/ Uns Tag und Nacht für Leibsgefahr bewahren/ Damit der Feind an uns seinn bösen Willen Nicht mög erfüllen.

5. Zu dem er auch all seine Kindr ernähret/
Und ihnen Hülff in aller Noth bescheret / Und läßt gewiß all ihre Feind auf Erden Zu Schanden werden.

6. Derhalben seyd getrost in Gott/ ihr Frommen / Denn ihr solt Schutz und Brodt genug bekommen/ Und über dis/ nach diesem armen Leben/ Bey Christo schweben.

7. Des dancket ihm von gantzem Hertzengrunde/ Und bittet ihn ingleich zu aller Stunde/
Daß er uns nur/ als seinen lieben Erben/ Helff selig sterben.

8. So sind wir recht an Leib und Seel genesen/
Und reich genug in dieser Welt gewesen / Und haben auch den besten Schatz erfunden / Und überwunden.

400. Mel. Herr Christ/ der einig Gottes Sohn.

Herr

HErr GOtt/ nun sey gepreiset/ Wir sagn dir grossen Danck / Du hast uns wol gespeiset/ Und gebn einn guten Tranck / Dein Mildigkeit zu mercken / Und unsern Glaubn zu stärcken/ Daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solchs habn genommen Mit Lust und Ubermaß / Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen Haß / So wollsts uns aus Genaden/ O Herr/ nicht lassen schaden/ Durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren/ HERR / unser Seel und Geist / In Christo gantz bekehren/ Und in dir machen feist/ Daß wir den Hunger meiden/ Starck seyn in allem Leiden/ Und leben ewiglich.

401. Mel. Lob sey dem allerhöchsten GOtt.

SO dancket nun mit gantzem Fleiß/ Für aufgesetzten Tranck und Speis / Damit uns itzt der fromme GOtt Gespeiset und getränckt hat.

2. Denn er ist freundlich/ seine Gnad in Ewigkeit kein Ende hat: Der alte Rab sein Kind verläßt/ Gott speiset es in seinem Nest.

3. Er hat nicht Lust an Rosses stärck/ Gibt auch nit Acht auf stoltze Werck/ Der ist allein ihm lieb

und werth/ Der seine Güt und Wahrheit ehrt.

4. Wir dancken dir/ o HErre GOtt/ Der du uns speisest in der Noth/ Durch unsern HErren JEsum Christ/ Der unser aller Heyland ist.

402. Mel. Danckt dem HErrn heut und allezeit.

1. Wey Ding/ o HErr/ bitt ich von dir/ Die O wollest du nicht weigern mir/ Weil ich in diesem Leben bin/ Eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte Lehr/ Abgötterey Und Lügen ferne von mir sey/ Armuth und Reichthum gib mir nicht/ Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft schaff dem Leib/ Daß ich kan nähren Kind und Weib/ Daß kein groß Noth noch Mangel sey/ Und auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonst wann ich würd zu satte seyn/ Möcht ich verleugn den Herren mein/ Und sagen: was frag ich nach GOTT? Ich bin versorgt in aller Noth.

5. Oder wann Armuth drückte mich/ Zum stehlen möcht gerathen ich/ Oder mit Sünd trachten nach Gut/ Ohn Gottes Scheu/ wie mancher thut.

6. Des Herren Segen machet reich/ Ohn alle

Sorg/

Sorg/wann du zugleich In deinm Stand treu und fleißig bist/Und thust/was dir befohlen ist.

403. Auch nach derselben Melodie.

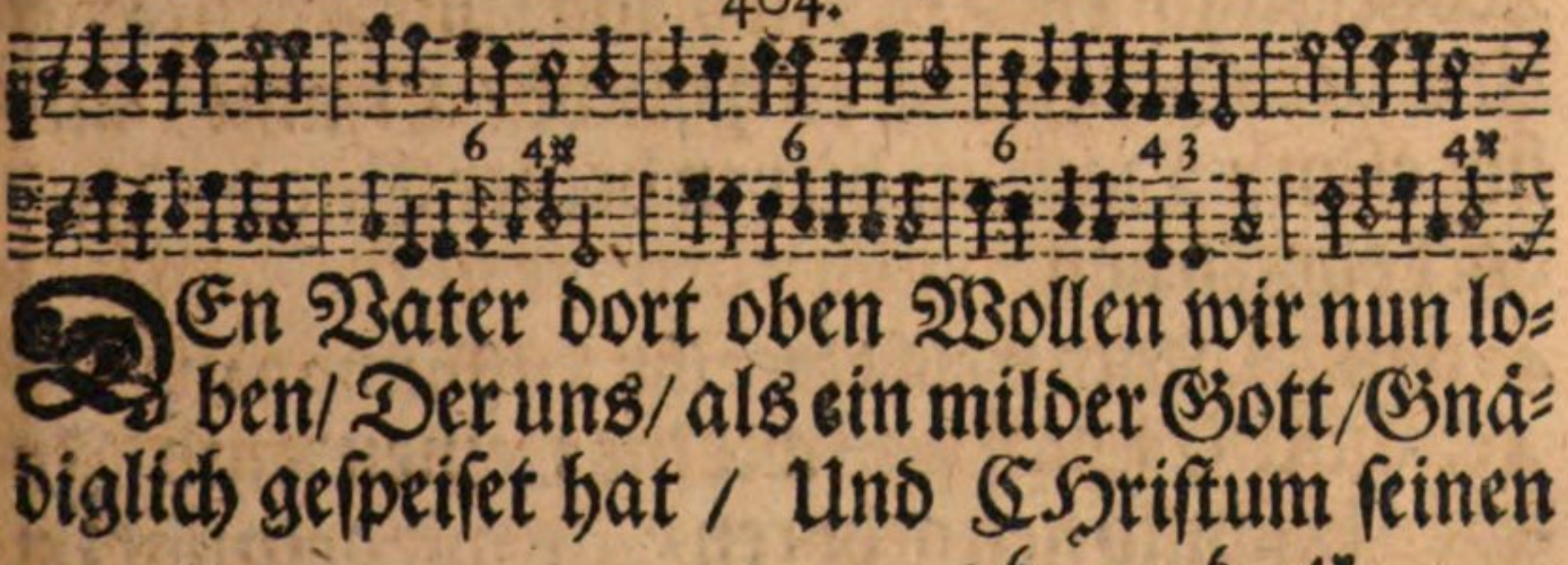
BEscher uns/ HErr/ das täglich Brodt/ Für Theurung und Für Hungersnoth Behüt uns durch deinn lieben Sohn/ GOtt Vater in dem höchsten Thron.

2. O HErr/ thu auf dein milde Hand/ Mach uns dein Gnad und Güt bekandt/ Ernähr uns deine Kinderlein/ Der du speist alle Vögelein.

3. Erhörst du doch der Raben Stimm/ Drüm unser Bitt/ HErr/ auch vernim/ Denn aller Ding du Schöpffer bist/ Und allem Vieh sein Futter gibst.

4. Gedenck nicht unsrer Missethat Und Sünd/ die dich erzürnet hat/ Laß scheinen dein Barmhertzigkeit/ Daß wir dich lobn in Ewigkeit.

404.



DEn Vater dort oben Wollen wir nun loben/ Der uns/ als ein milder Gott/ Gnädiglich gespeiset hat/ Und CHristum seinen

Sohn/Durch welchen der Segen kommt Vom allerhöchsten Thron.

2. Sprechend in der Warheit: Dir sey Preis und Klarheit/ Danckſagung und Herrlichkeit/ O mein GOtt von Ewigkeit/ Der du dich erweiſest/ Und uns heut mit deiner Gab Reichlich haſt geſpeiſet.

3. Nim an dis Danckopffer/ O Vater und Schöpffer/ So wir deinem Namen thun/ In Chriſto deinm liebſten Sohn/ O laß dirs gefallen/ Und ihn/ mit ſeinem Verdienſt/ Zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden/ Das dir möcht vergelten Alle Gnad und Gütigkeit Erzeigt unſerer Schwachheit/ Ey wie mag auf Erden/ Weil alles dein eigen iſt/ Dir vergolten werden.

5. HErr/ nim an unſern Danck/ Samt dieſem Lobgeſang/ Und vergib/ was noch gebricht/ Uns zu thun bey unſrer Pflicht/ O mach uns dir eben/ Daß wir hier in deiner Gnad/ Und dort ewig leben.

405. Mel. Nun welche hier ihr Hoffnung gar.

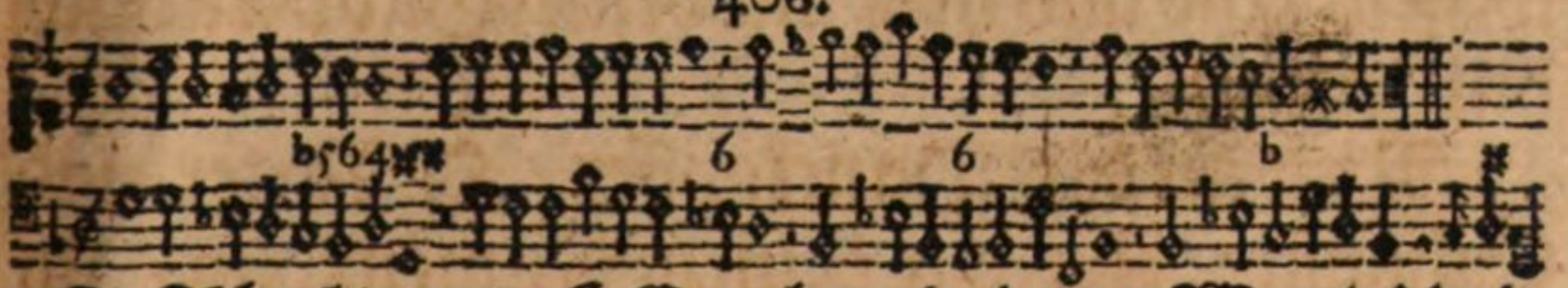
HERR/ ſchaff uns wie die kleinen Kind/ In Unſchuld neu geboren/ Als wir getaufft im Waſſer ſind/ Zu deinem Volck erkohren/ Daß

dem-

demnach sich/ Herr Christ/ an dich Der sündlich Mensch ergebe/ Daß er wol sterb/ Und nicht verderb/ Mit dir ersteh und lebe.

Vom Worte Gottes/ und der Christlichen Kirchen.

406.



ERhalt uns/ HErr/ bey deinem Wort/ Und steur des Pabsts und Türcken Mord/ Die JEsum CHristum/ deinen Sohn/ Stürtzen wollen von seinem Thron.

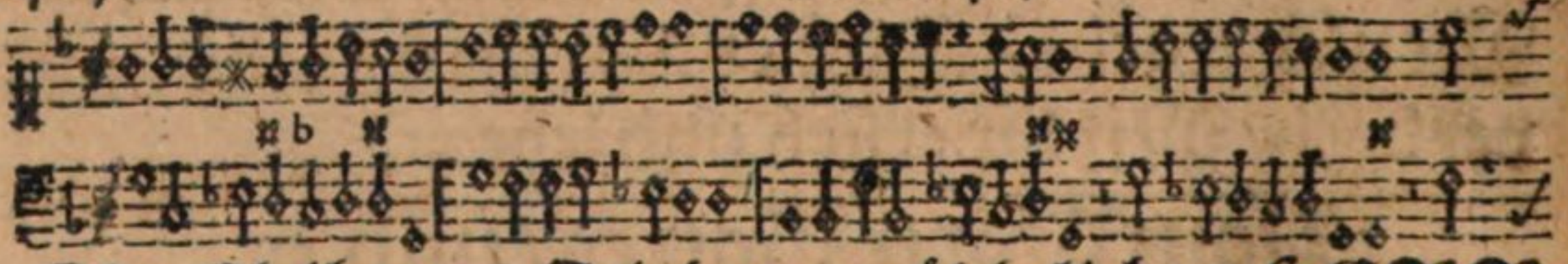
2. Beweis dein Macht/ Herr JEsu Christ/ Der du ein HErr allr Herren bist/ Beschirm dein arme Christenheit/ daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geist/ du Tröster werth/ Gib deinm Volck einrley Sinn auf Erd/ Steh bey uns in der letzten Noth/ Gleit uns ins Leben aus dem Tod.

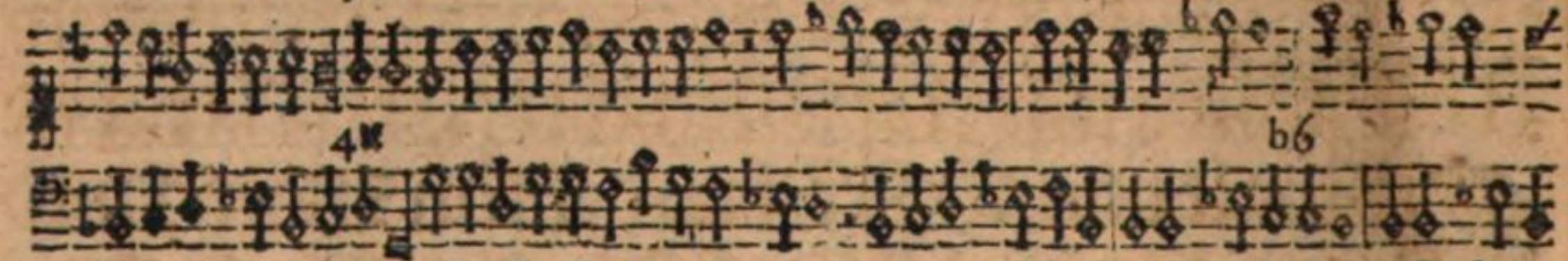
4. Ihr Anschläg/ HErr/ zu nichte mach/ Laß sie treffen ihr böse Sach/ Und stürtz sie in die Grub hinein/ Die sie machen den Christen dein.

5. So werden sie erkennen doch/ Daß du unser Gott lebest noch/ Und hilffst gewaltig deiner Schaar/ Die sich auf dich verlassen gar.

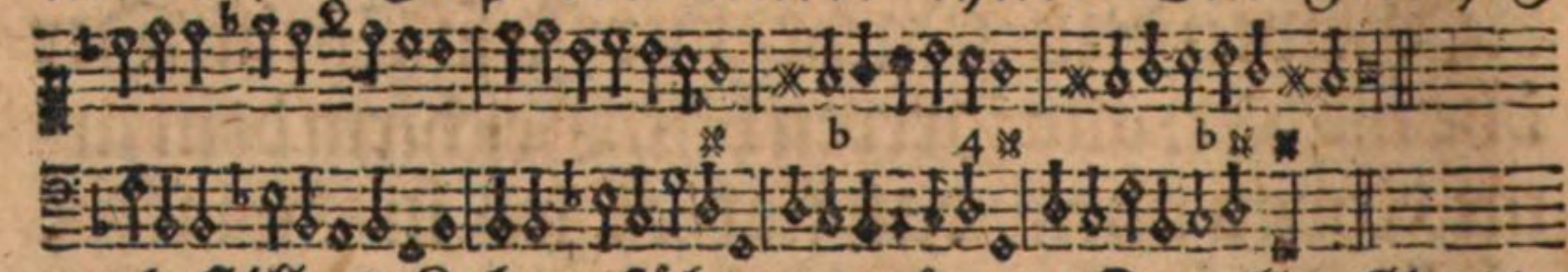
407. Da Pacem. Deutsch.



VEleih uns Frieden gnädiglich / HERR Gott / zu unsern Zeiten / Es ist doch ja kein ander nicht / Der für uns könte streiten / Denn

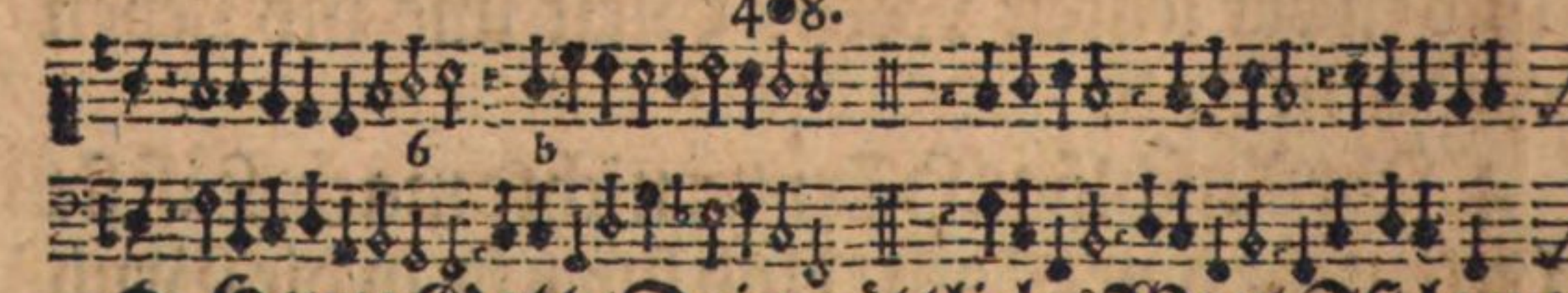


du unser GOTT alleine. Gib unserm Fürsten und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment / Daß wir unter ihnen Ein geruhig



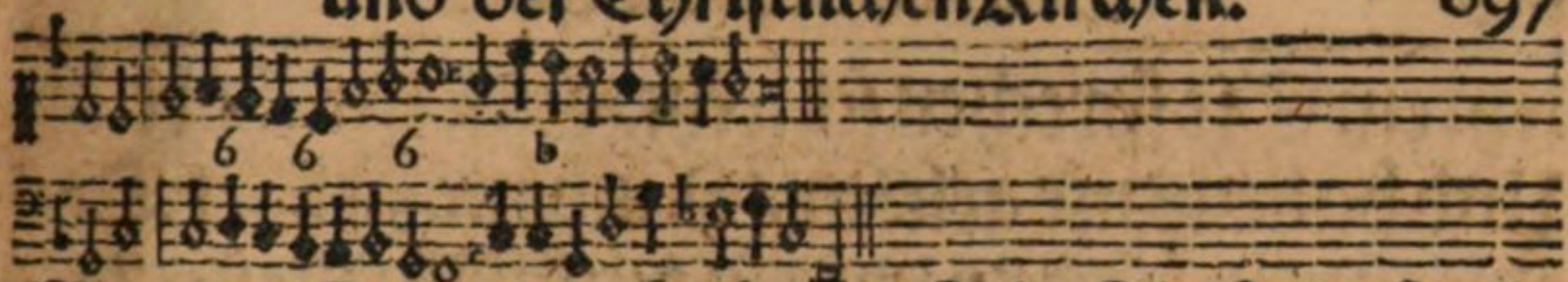
und stilles Leben führen mögen / In aller Gottseligkeit Und Erbarkeit / Amen.

408.



OHerre Gott / Dein göttlichs Wort Ist lang vertunckelt blieben / Bis durch dein Gnad Uns ist gesagt / Was Paulus hat geschrieben / Uñ andere Apostel mehr / Aus deinm göttlichen

Mun-



Munde/ Des danck ich dir Mit Fleiß/ daß wir Erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht An Tag ist bracht/ Wie klärlich ist für Augen: Ach GOtt mein HErr/ Erbarm dich der/ Die dich noch itzt verleugnen/ Und achten sehr Auf Menschenlehr/ Darin sie doch verderben / Deins Worts Verstand Mach ihñ bekandt/ Daß sie nicht ewig sterben.

3. Wilt du nun fein Gut Christen seyn / So must du erstlich gläuben / Setz dein Vertraun Darauf/ vest bau Hoffnung und Lieb im Glauben/ Allein durch Christ/ Zu aller Frist/ Deinn Nechsten lieb darneben / Das Gwissen frey/ Rein Hertz dabey/ Das kein Creatur kan geben.

4. Allein/ HErr/ du Must solches thun/ Doch gar aus lauter Gnaden / Wer sich des tröstt/ Der ist erlöst / Und kan ihm niemand schaden/ Ob wolten gleich/ Pabst/ Käyser/ Reich Sie uñ dein Wort vertreiben/ Ist doch ihr Macht Gegn dir nichts gacht/ Sie werdens wol lahn bleibē.

5. Hilff/ HErre GOtt/ In dieser Noth/ Daß sich auch die bekehren / Die nichts betrachtn/ Dein Wort verachtn / Und wollens auch nicht

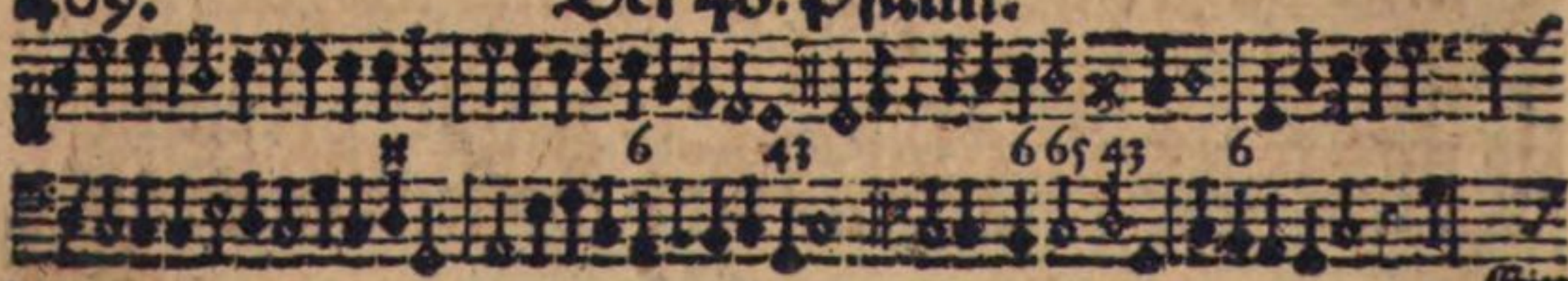
lehren: Sie sprechen schlecht/Es sey nicht recht/ Und habens nie gelesen / Auch nie gehört Das edle Wort. Ists nicht ein teufflisch Wesen?

6. Ich gläub gwiß gar / Daß es sey wahr / Was Paulus uns thut schreiben: Eh muß geschehn / Und alls vergehn / Dein Göttlichs Wort sol bleiben In Ewigkeit / Wär es auch leid Vielen hart verstockten Hertzen. Kehrn sie nicht üm / Werden sie drüm Leiden gar grosse Schmertzen.

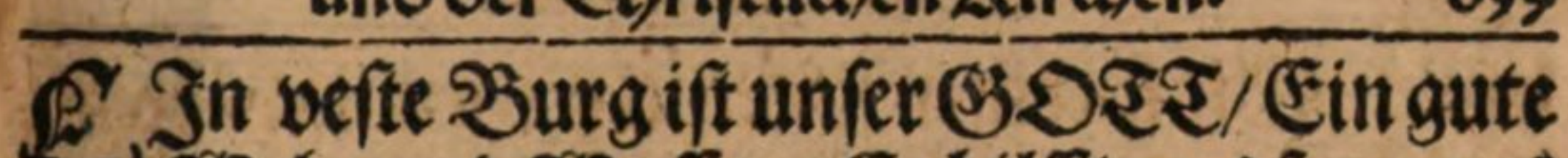
7. GOtt ist mein HErr/ So bin ich dir/ Dem sterben kömmt zu gute / Dadurch du hast Aus aller Last Erlöst mit deinem Blute: Des danck ich dir/ Drüm wirst du mir / Nach deinr Verheissung geben/Was ich dich bitt/Versag mirs nicht/Im Tod und auch im Leben.

8. HErr/ich hoff je/ Du werdest die In keiner Noth verlassen/Die dein Wort recht/Als treue Knecht/ Im Hertzn und Glauben fassen/Gibst ihnn bereit Die Seligkeit / Und läßt sie nicht verderben. O HErr/ durch dich/ Bitt ich/ laß mich frölich und willig sterben. D. M. L.

409. Der 46. Psalm.



Ein



EIn veste Burg ist unser GOTT/ Ein gute Wehr und Waffen/ Er hilfft uns frey aus aller Noth/ Die uns itzt hat betroffen/ Der alte böse Feind Mit Ernst ers itzt meynt/ Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist/ Auf Erdn ist nicht seins gleichen.

2. Mit unser Macht ist nichts gethan / Wir sind gar bald verloren / Es streitt für uns der rechte Mann / Den GOtt hat selbst erkohren; Fragst du/ wer er ist ? Er heißt JEsus Christ/ Der HErre Zebaoth/ Und ist kein ander Gott/ Das Feld muß er behalten.

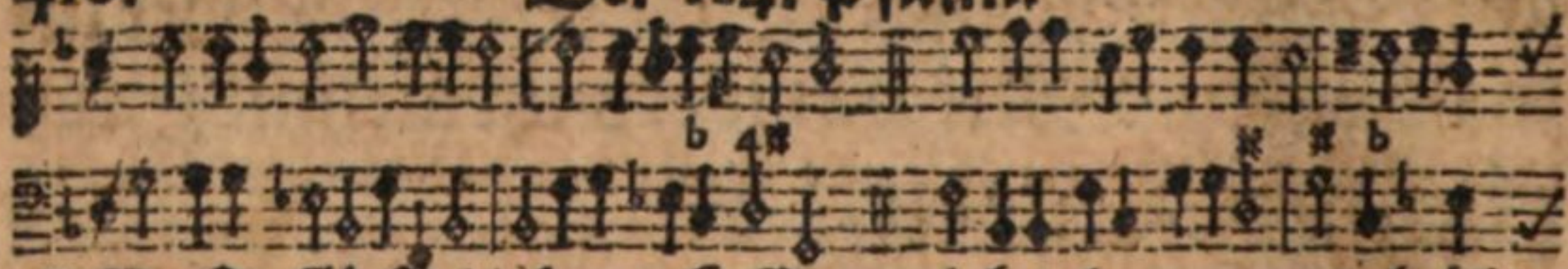
3. Und wann die Welt voll Teuffel wär/ Und woltn uns gar verschlingen / So fürchten wir uns nicht so sehr / Es sol uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt / Wie saur er sich stellt/ Thut er uns doch nicht / Das macht / er ist gerichtt/ Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn/ Und keinn Danck dazu haben/ Er ist bey uns wol auf dem Plan Mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib/ Gut/ Ehr / Kind und Weib:

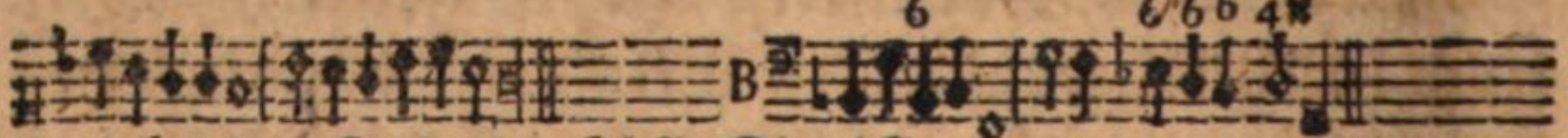
Laß

Laß fahrn dahin/ Sie habens keinn Gewinn/
Das Reich Gotts muß uns bleiben. D. M. L.

410. Der 124. Psalm.



WO GOtt der HErr nicht bey uns hält/
Wann unsre Feinde toben/ Und er unser
Sach nicht zufällt Im Himmel hoch dort o-
ben/ Wo er Israels Schutz nicht ist/ Und selber



bricht der Feinde List/ So ists mit uns verloren.

2. Was Menschen Krafft und Witz anfäht/
Sol uns billig nicht schrecken / Er sitzet an der
höchsten Stät/ Der wird ihrn Rath aufdecken/
Wann sies auffs klügste greiffen an / So geht
doch GOtt ein andre Bahn/ Es steht in seinen
Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her/ Als wolten
sie uns fressen/ Zu würgen steht all ihr Begehr/
Gotts ist bey ihnn vergessen/ Wie Meereswel-
len einherschlan/ Nach Leib und Leben sie uns
stahn/ Des wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns / wie Ketzern/ nach/ Nach
unserm Blut sie trachten/ Noch rühmen sie sich

Chri-

Christen auch/ Die Gott allein groß achten. Ach Gott/ der theure Name dein/ Muß ihrer Schalkheit Deckel seyn! Du wirst einmal aufwachen.

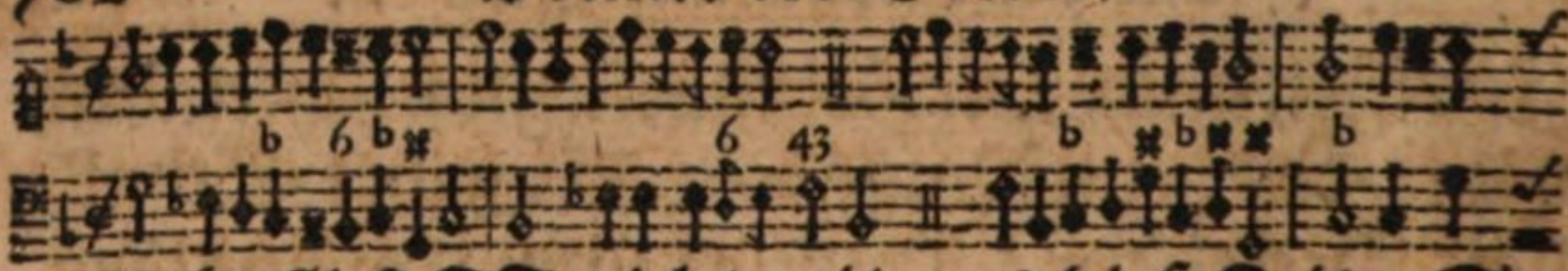
5. Auffsperren sie den Rachen weit / Und wollen uns verschlingen/ Lob und Danck sey GOtt allezeit / Es wird ihnn nicht gelingen/ Er wird ihr Strick zureissen gar/ Und stürtzen ihre falsche Lahr/ Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt/ wie reich trösteſt du/ Die gäntzlich sind verlassen / Der Gnaden Thür steht nimmer zu / Vernunfft kan das nicht fassen / Sie spricht: Es ist nun alls verlorn/ Da doch das Creutz hat neu geborn / Die deiner Hülff erwarten!

7. Die Feind sind all in deiner Hand/ Darzu all ihr Gedancken / Ihr Anschlag ist dir wol bekandt / Hilff nur/ daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht/ Auffs künfftig wil sie trauen nicht/ Da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden Hast du/ Herr Gott/ gegründet/ dein Licht laß uns helle werden / Das Hertz in uns entzündet In rechter Lieb des Glaubens rein Bis an das End beständig seyn/ Die Welt laß immer murren.

Der 142. Psalm.



Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit / So
sol Israel sagen: Wär GOTT nicht mit
und diese Zeit / Wir hätten müssn verzagen/
Die so dein armes Häufflein sind/Veracht von

so viel Menschenkind/Die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn / Wo GOtt
das hätt zugeben/Verschlungen hätten sie uns
hin/ Mit gantzem Leib und Leben / Wir wärn/
als die ein Fluth ersäufft / Und über die groß
Wasser läufft/Und mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Danck/der nicht zugab/Daß
ihr Schlund uns möcht fangen / Wie ein Vo-
gel des Stricks kömmt ab/ Ist unsre Seel ent-
gangen/ Strick ist entzwey/ und wir sind frey/
Des Herren Namen steh uns bey/Des Gottes
Himmls und der Erden.

412. Mel. Ich danck dir/GOtt/Für all Wolthat.

WIr dancken dir/Gott für und für/ Daß du
dein Wort Auch diesem Ort/ Mit hellem
Schein Erhalten rein / Und bitten dich / Laß
sicherlich / Je mehr und mehr / Die reine Lehr
Ausbreiten sich zu deiner Ehr. 2. Der

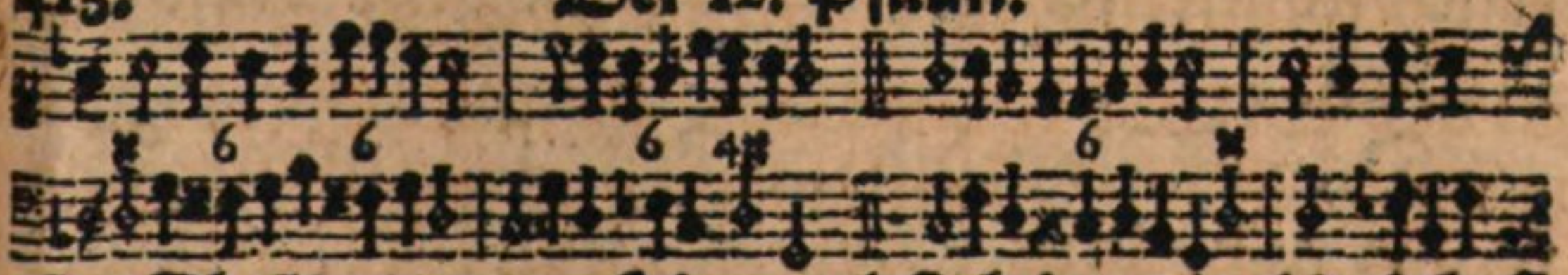
2. Der Schatz ist theur / Drüm wehr und steur Der Feinde Trutz / Halt selber Schutz/ Daß sie mit List Und Mord gerüst / Dis schöne Licht Ausleschen nicht. Laß ihren Rath / Der früh und spat Läuft wider uns/nicht finden stat.

3. Gib solche Leut/Die ungescheut Uns zeigen an Die rechte Bahn/ Die du bereit Zur Seligkeit: Mit deinem Geist Jhnn Hülffe leist/Daß nicht mit Macht Werd hergebracht Des alten Greuels finstre Nacht.

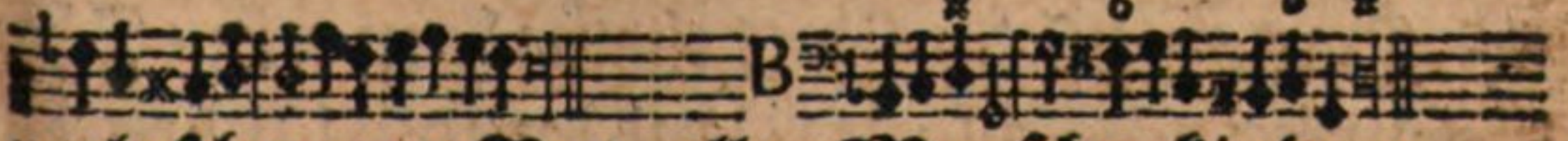
4. Darinnen nicht Ein Fünklein Licht In Angst und Leid Von Trost und Freud. Dein Wort allein Kan tröstlich seyn / Dasselb erhalt Bey Jung und Alt/ Bis an das End/ Und stürtz behend/Der uns raubt Wort und Sacrament.

Der 12. Psalm.

413.



ACh Gott vom Himmel/sieh darein/Und laß dich das erbarmen/Wie wenig sind der Heilgen dein/Verlassen sind wir Armen/Dein Wort man läßt nicht haben wahr/Der Glaub ist auch



verloschen gar Bey allen Menschenkindern.

2. Sie lehren eitel falsche List/ Was eigen Witz erfindet/ Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist In Gottes Wort gegründet/ Der wählet dis/ der andre das/ Sie trennen uns ohn alle Maß/ Und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr/ Die falschen Schein uns lehren: Dazu ihr Zung stoltz offenbar Spricht: trotz/ wer wils uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein/ Was wir setzen/ das gilt gemein; Wer ist/ der uns sol meistern?

4. Darüm spricht GOtt: ich muß auf seyn/ Die Armen sind verstöret/ Ihr seufftzen dringt zu mir herein/ Ich hab ihr Klag erhöret/ Mein heilsam Wort sol auf dem Plan Getrost und frisch sie greiffen an/ Und seyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal Bewährt wird lauter funden: An Gottes Wort man warten sol Desgleichen alle Stunden/ Es wil durchs Creutz bewähret seyn/ Da wird sein Krafft erkannt und Schein/ Und leuchtt starck in die Lande.

6. Das wollst du/ Gott/ bewahren rein/ Für diesem argn Geschlechte/ Und laß uns dir befohlen

len seyn / Daß sichs in uns nicht flechte / Der gottlos Hauff sich umher findt / Wo diese lose Leute sind In deinem Volck erhaben. D.M.L.

414. Der 23. Psalm.

Mel. Verzage nicht / o frommer Christ.

DEr HErr ist mein getreuer Hirt / Darum mir gar nichts mangeln wird / Weydt mich auf grüner Auen / Zum frischen Wasser er mich führt / Wofür solt mir deñ grauen?

2. Ob ich wander im finstern Thal / Fürcht ich kein Unglück überall / Der HErr thut bey mir halten / Er kan und wil mich nicht verlahn / Ich wil ihn lassen walten.

3. Auf rechter Strassen leitt er mich / Mein Seel erquickt er mildiglich / Mit Gnad wil er mich füllen / Und solches thut der liebe GOtt / Um seines Namens willen.

4. Sein Steck und Stab mich kräfftig tröstt / Wann Unglück mir zu handen stößt / Der HErr wird mich erfreuen: Und wer an diesen Hirten gläubt / Den wird es nicht gereuen.

5. Einn herrlichn Tisch er mir zurichtt / Für meiner Feinde Angesicht / Er salbet mich mit Oele / Und reiniget durch seinen Sohn Von Sünden meine Seele.

6. Sein Güte und Barmhertzigkeit Mir folgen werden allezeit/ In Freuden werd ich schweben/ Im Haus des Herren Zebaoth/ Und dort im ewgen Leben.

7. Solches sing ich aus Hertzengrund / Bekenn es auch mit meinem Mund/ Zu Lobe Gottes Namen. Im Herren freuet sich mein Geist/ Und singet frölich / Amen.

415. Der 23. Psalm.

Mel. Ich dancke dir/ o Gott/ in deinem Throne.

1. GOtt ist mein Hirt/ ich darff nicht Mangel leiden/ Er giebet mir die Ruh auff grüner Heiden/ Und führet mich wo frische Wasser rinnen/ Er labet mir die matte Seel und Sinnen/ Führt mich den Weg/ der richtig ist und eben/ Damit hiedurch sein Name weit mag schweben.

2. Und solt ich gleich in Todesschatten ziehen/ Durch trübes Thal/ wil ich kein Unglück fliehen/ Weil du hier bist / und weil dein Stab und Stecken/ Mir reichen Trost und Sicherheit erstrecken/ Du trägest mir die herrlichsten Gerichte Zur Tafel auff / den Feinden im Gesichte.

3. Du balsamirst mein Häupt mit frischem Oele/ Mein Becher muß so voll seyn/ daß nichts fehle/ Barmhertzigkeit und Güte werden schweben

ben Stets über mir / so lang ich bin im Leben / Ich werde noch gantz ruhig aller Seiten Des HErren Haus bewohnen lange Zeiten.

416. Der 23. Psalm.

Mel. Wach auf / mein Hertz / und singe.

DEr HErr / der aller Enden Regiert mit seinen Händen / Der Brunn der ewgen Güter / Der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe / Fehlt mirs an keiner Gabe / Der Reichthum seiner Fülle Gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden Auf grüner Auen weiden / Führt mich zum frischen Quellen / Schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wann meine Seele zaget / Und sich mit Sorgen plaget / Weiß er sie zu erquicken / Aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen / Führt mich auf rechter Strassen / Läßt Furcht und Angst sich stillen / Um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern Im finstern Thal muß wandern / Fürcht ich doch keine Tücke / Bin frey fürm Ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten / Schützst mich für bösen Leuten / Dein Stab / HErr / und

dein Stecken Benimt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische / Machst / daß ich mich erfrische / Wann mir mein Feind viel Schmertzen Erweckt in meinem Hertzen.

9. Du salbst mein Häupt mit Oele / Und füllest meine Seele / Die leer und durstig sasse / Mit vollgeschencktem Masse.

10. Barmhertzigkeit und gutes Wird mein Hertz gutes Muthes / Voll Lust / voll Freud und Lachen / So lang ich lebe / machen.

11. Ich wil dein Diener bleiben / Und dein Lob hertzlich treiben Im Hause / da du wohnest / Und Fromm seyn wol belohnest.

12. Ich wil dich hie auf Erden / Und dort / da wir dich werden Selbst schaun im Himmel droben / Hoch preisen / singn und loben. Paul Gerh.

417. Der 122. Psalm.

Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

ICh bin hierüber freudenvoll / Daß mir gesagt ist worden / Daß ich ins Haus des HErren sol Gehn mit deinm frommen Orden: Es klingt das liebliche Getön Auch süß in meinen Ohren / Daß unsre Füsse werden stehn In Salems schönen Thoren.

2. Jerusalem ist schön erbaut / Daß mans den

Ort

Ort sol nennen/ Dariñen wir/ wie jeder schaut/
Zusammen kommen können/ Dahin die Stäm
in Israel Mit Andacht sollen reisen/ Und da des
Herren Namen hell Ausbreiten uñ ihn preisen.
3. Da sind die Stüle hingestellt/ Gerechtigkeit
zu pflegen/ Die Stüle Davids/ die er hält Ge-
richt und Recht zu hegen/ Drum wünscht Je-
rusalem Glück zu! Wol denen/ die dich lieben/
Die müssen stets in Lust und Ruh All ihre Zeit
verüben!
4. Der Friede müß auch für und für In deinen
Mauren rasten! Das Glücke wohne stets bey
dir/ In Mauren und Pallasten! Es müsse de-
nen wol ergehn/ Die da auf deinen Zinnen/
Und unter deinen Thoren stehn/ Und in dir
wohnen drinnen.
5. Von wegen deiner Bürgerschafft/ Die ich
muß Brüder nennen/ Die mir mit Freund-
schafft sind verhafft/ Wil ich dir gutes gönnen/
Von wegen Gottes meines HErrn/ Des Woh-
nung in dir grünet/ Wil ich dasselbe suchen
gern/ Was dir zum besten dienet. J. Francke.

418. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

Heut ist des HErren Ruhetag/ Vergesset
aller Sorg und Plag/ Treibt eure Wo-
chenar-

chenarbeit nicht/Kommt für des Höchsten Angesicht. Alleluja.

2. Trett her/uñ fallt auf eure Knie/Für Gottes Majestät allhie/ Es ist sein Heiligthum und Haus/ Wer Sünde liebt/gehört hinaus. Allel.

3. Gantz unerträglich ist sein Grimm/ Doch hört er gern der Armen Stimm/ Deswegen lobt ihn allesamt/ Das ist der Christen rechtes Amt. Alleluja.

4. Rühmt unsers GOttes Meisterthat/ Da er aus nichts erschaffen hat Den Himmel und die gantze Welt/ Und was dieselbe in sich hält. Alleluja.

5. Und als er sie genug geziert/ Hat er den Menschen drauf formirt/ Und ihn/nach seinem Ebenbild/Mit Weißheit und Verstand erfüllt. Alleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth/ Wie er allein/durch seine Güt/Uns täglich schützet und ernehrt/ Und manches Unglück von uns kehrt. Alleluja.

7. Denckt auch/daß auch geschehen ist Die Auferstehung JEsu Christ/ Dadurch die wahre Freudigkeit In aller Noth uns ist bereit. Alleluja.

8. Der

8. Der von den Jüden ward verachtt / Mit Mördern schändlich ümgebracht / Daß seine Lehr hätt kurtzen Lauff / Und mit ihm müste hören auff. Alleluja.

9. Er ist erstanden hell und klar / Uñ hat erfreut sein kleine Schaar / Die bis ans Ende ihn geliebt / Und seinethalben war betrübt. Alleluja.

10. Leibhafftig er sich ihnen wies / Sich sehen / hörn und fühlen liß: Damit versichert wär ihr Siñ / Des Todes Macht sey nun dahin. Allel

11. Drüm wollen wir begehn mit Fleiß Den Tag nach recht Christlicher Weis / Wir wollen aufthun unsern Mund / Und sagen das von Hertzengrund. Alleluja.

12. O GOtt / der du den Erdenkreis Erschaffen hast zu deinem Preis / Uns auch bewahrt so manches Jahr / In vieler Trübsal und Gefahr / Alleluja.

13 Hilf / daß wir alle deine Werck / Voll Weißheit / Güte / Macht und Stärck / Erkennen / und je mehr und mehr Ausbreiten deines Namens Ehr. Alleluja.

14. O liebster Heyland JEsu Christ / Der du vom Tod erstanden bist / Richt unsre Hertzen auch zu dir / Daß sich der Sündenschlaf verlier. Alleluja.

15. Gib deiner Auferstehung Krafft/ Daß dieser Trost ja bey uns hafft/ Und wir uns drauf verlassen vest/ Wann uns nun alle Welt verläßt. Alleluja.

16. O Heilger Geist/ laß uns dein Wort Stets hören heut und immerfort/ Daß sich in uns/ durch deine Lehr/ Glaub/ Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Alleluja.

17. Erleuchte uns/ du wahres Licht/ Entzeuch uns deine Gnade nicht/ All unser Thun auch so regier/ Daß wir GOtt preisen für und für. Alleluja.

419. Pf. 45. Wie schöne leucht der Morgenst.

HErauf du süsses Seitenspiel! Mein Hertz Mein Liedlein dichten wil/ Der Mund sol mit einstimmen/ Von einem Könige hochgeborn/ Und seiner Liebsten auserkohrn: O Gott/ laß wol gelingen! Mächtig/ Prächtig Sind die Gaben/ Die sie haben/ Unter allen Meiner Seelen sie gefallen.

2. Für dir/ du zartes Menschenkind/ Desgleichen man sonst nirgend findt/ Die Schönheit selber weichet/ So bald sich regt dein Purpurmund/ Gantz überwunden zu der Stund Die rothe Ros erbleichet/ Erben Geben Deine süsse

Redens-

Redensflüsse meinem Hertzen/ Wann es leidet Pein und Schmertzen.

3. Gürt an die Seit dein Schwerdt/ du Held/ Und zeuch mit deinem Schmuck zu Feld / Die Feinde zu bezwingen/ Damit der Arme Recht behalt/ Und in der Welt die Warheit walt/ Es kan dir nicht mißlingen: Kriegen/ Siegen/ Feinde schlagen / Lob erjagen Ist gar wenig / Dir/ als aller Heyden König.

4. So scharff ist dein Geschoß und Pfeil/ Daß alle Völcker in der Eyl Für Furcht und Schrecken zagen / Gar offt hat deine starcke Hand/ Auch mitten in der Feinde Land / Gestürtzet Roß und Wagen. Trauet/ Schauet GOttes Wercke / Macht und Stärcke / All ihr Frommen/ Grossem Leid seyd ihr entkommen.

5. Du liebest/ Herr/ Gerechtigkeit/ Und hassest grundverkehrte Leut/ Die sich scheinheilig stellē/ Drum hat dich Gott/ als seine Seel / Gesalbet mit dem Freudenöl / Für deinen Mitgesellen: Tüchtig/ Züchtig Deine Tritte/ Freudenschritte Ich hoch schätze / An der Kleidung mich ergötze.

6. Tritt doch/ mein Bräutigam/ herein / Aus deinem Thron von Elfenbein Aufs köstlichste gezieret. Des Königs Tochter zu dir geht/ Und

dir an deiner Rechten steht/ Dein Gott zu dir sie führet: Letze/ Setze Die Verwandten Und Bekandten Aus den Sinnen/ Zeuch mit deinem Schatz von hinnen.

7. So wird der König haben Wonn/ An dir/ als seiner Freudensonn/ Drum solt du ihn anbäten/ Dieweil allein dein HERR er ist. Die Tochter Zor ist auch gerüstt/ Den König anzutreten. Parther/ Spartherr Fremde Gaben Bey sich haben/ Und mit Händen Viel Geschencke dir zuwenden.

8. Des Königs Tochter ist geschmückt/ Inwendig ist ihr Kleid gestickt/ Sie funckelt von dem Glantze/ Es führen sie mit Freud und Wonn Ihr Mitgespiel zu deinem Thron/ Gleich wie zum Hochzeittantze/ Schöne Söhne Wirst du zeigen Nach der Reigen/ Die dich ehren/ Und den Himmel werden mehren.

9. Dein Name wird auf Kindeskind/ So lang als nur die Menschen sind/ Erhaben ewig stehen/ Des Himmels Bau/ der Erden Grund/ Des Meeres und der Wasser Schlund Für dir zuletzt vergehen: Oben Loben Werden alle Dich mit Schalle/ Stetig singen/ Deinem Namen Opffer bringen.

George VVerner.

Durchs Wort uns offenbar / Wie wir dich sollen ehren.

4. Du kömst darum / o Gottes Sohn / Herunter auf die Erden / Daß Gottes Will vom Himmelsthron Uns völlig kund mög werden. Wir dancken dir und bitten dich / Laß deine Lehr gewaltiglich In aller Welt erschallen.

5. Die aber in der Christenheit GOtt wissen recht zu nennen / Daß er ist Drey in Einigkeit / Die ihn also bekennen / Verknüpffe durch der Liebe Band / Daß man in jedem Reich und Land Nur Warheit such und Friede.

6. Für denen / die in Glaubenssach / Als Ketzer / uns verdammen / Und noch dazu uns stellen nach Mit Drangsal / Schwerdt und Flammen / Nim uns in deinen starcken Schutz / Und laß der Feinde List und Trutz Zunicht und Schanden werden.

7. Verleihe / daß die reine Lehr Dämpff allen Aberglauben / Damit ich dir nicht deine Ehr / Aus falschem Wahn / mög rauben: Daß man auch niemand in der Noth / Als nur allein dich wahren GOtt / Um Hülff und Rettung bitte.

8. Und weil so viel an manchem Ort / Aus Unverstande / fehlen / So gib / daß die auch / durch

durch dein Wort/ Die rechte Bahn erwählen:
Hilff/ daß wir von dem Irreweg Sie bringen
auf der Warheit Steg In Freundlichkeit und
Sanfftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar/ Uns und
fort unsern Kindern/ Daß man dabey bleib im-
merdar/ So wird uns gar nicht hindern/ Was
die Vernunfft je hat erdacht/ Und Menschen-
tand herfür gebracht/ Zuwider deinem Willen.

10. Gib auch uns allen deine Gnad/ Daß wir
das Böse lassen/ Und fürsetzliche Sündenthat
Von Hertzen immer hassen: Auf daß wir nach
dem Jammerthal Des Glaubens Ende allzu-
mal/ Die Seligkeit/ erlangen.

425. Mel. Warum betrübst du dich/ mein Hertz.

GRoß ist der HErr und hoch gepreist In der
Stadt/ die Gotts eigen heißt/ Auf seinem
heilgen Berg/ Wie ein schön Zweiglein ist Zion/
Das gantze Land hat Trost davon.

2. Dem Berg Zion liegt an der Seit Gegn
Mitternacht gar schön bereitt Des grossen Kö-
nigs Stadt/ GOtt unser Schutz und Trutz ge-
nannt/ In ihrn Palästen ist bekandt.

3. Ob Könge gleich mit ihrer Macht Sie zu be-
kriegen habn gedacht/ Ist doch nichts worden
draus/

draus / Sind abgezogn mit ihrem Heer / Und haben sich entsetzet sehr.

4. Sie sind gestürtzt beyd Roß und Mann / Angst / Noth und Zittern stieß sie an / Gleich einr Gebärerin / All Feind zu Wasser und zu Land Zerstreuet Gottes starcke Hand.

5. Dis rühmten unsre Väter sehr / Und wir erfahrens noch vielmehr An Gottes Kirch und Gmein / Daß sie kein Feind bewältigt nicht / Denn GOtt erhält sie ewiglich.

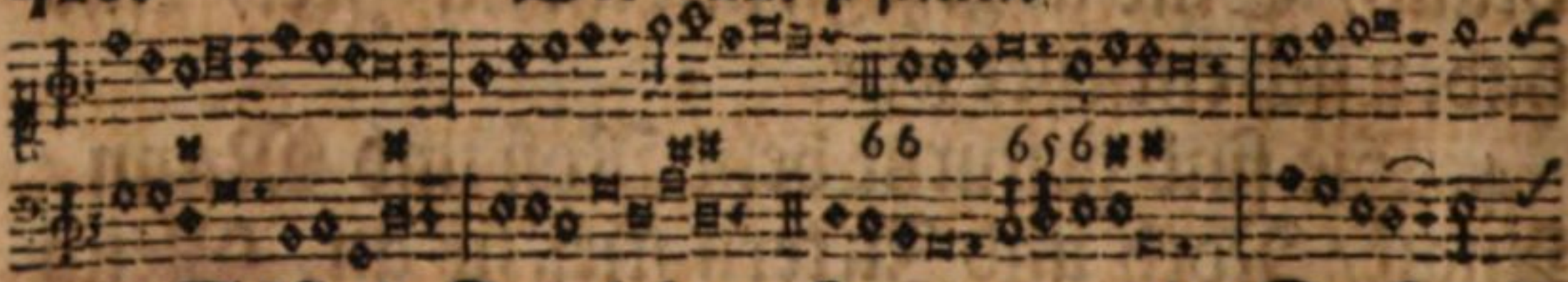
6. Auf solch dein Güt / HErr / warten wir / Und bäten darauff an für dir / Du bist der starcke Gott / All Welt rühmt deine Herrlichkeit / Und deiner Händ Gerechtigkeit.

7. Der Berg Zion wird sich des freun / Die Tochter Juda frölich seyn / Daß Gott an allem Ort Durch seine Rechte Wunder thut / Und hält sein Kirch in steter Hut.

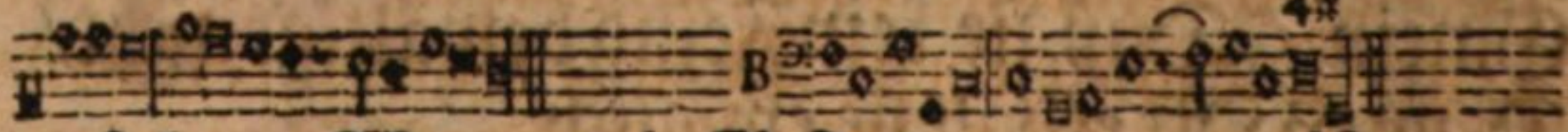
8. Bestellt auf Zion gute Wacht / Ihr Thür und Mauren nehmt in Acht / Erhöhet ihrn Palast / Und fördert sie mit allem Fleiß / Thuts unserm Gott zu Ruhm und Preiß.

9. Damit auch werd in künfftger Zeit Des HerrenLob weit ausgebreitt / Uñ man von ihm stets sag: Der HErr ist ewig unser GOtt / Er führt uns / wie die Jugend gut.

426. Der 122. Psalm.



ES ist ein Freud dem Hertzen mein/ Daß mir Gott hat verheissen / Wir sollen gehn zum Hause sein/ Ihm Ehr und Dienst beweisen/ Da werden unsre Füsse stehn/ In deinen Thorn/ Je-



rusalem/ Wann wir GOtt werden preisen.

2. Jerusalem erbauet schön Behält den Preis für allen / Zu dieser Stadt die Stämme gehn/ Wann sie zum HErren wallen / Man predigt dem Volck Israel/ Des HErren Wunder man erzehlt / Und lobt seinn werthen Namen.

3. Hier ist bestellt das herrlich Amt / Das oberst Hofgerichte / Dessen sich freut das gantze Land / Hier allen Streit man schlichtet / Hier zum Gericht steht Davids Stuhl/ Dafür man billig sagen sol Lobdanck dem Allerhöchsten.

4. Jerusalem wünscht Glück und Heyl / Der Herr wohnt bey ihr driñen/ Der Segen Gottes wird zu theil Allen / die ihr guts gönnen: Der Friede Gottes sey mit dir / In deinen Mauren für und für / Und Glück in dein Pallästen.

5. Allen/ die unsre Bürger sind Am Glauben/ wünsch ich Friede / Auch daß all unsre liebe Freund Empfinden GOttes Güte/ Die liebe Kirche ist die Stadt / Darinnen GOtt sein Wohnung hat/ Drum ich ihr bestes suche.

427. Mel. O HErre Gott dein Göttlichs Wort.

HIlff Gott/ mein HErr/ Wo kömts doch her/ Daß niemand hier kan dulden Uns arme Leut/ Die ungescheut Deinm Wort mit Glauben hulden/ Geduldig/ still / In Bschwerung viel / Uns hüten gern für Sünden / Da doch ohn Leid Pabst/ Jüd und Heyd Ihrn Raum und Platz stets finden ?

2. Das macht/ o Christ/ Des Teufels List Und Grim̃ zu diesen Zeiten / Der Lügen treibt/ Und kräfftig bleibt Mit Mord auf allen Seiten/ Und hilfft mit Schein Den Dienern sein/ Schafft durch sie sein Verlangen / Allein Gotts Wort Kan keinen Ort In dieser Welt erlangen.

3. Das ist die Art Des Schiffleins zart/ Drin̄ Noah ist erhalten / Welchs schwebet fort / Itzt hie / itzt dort Im Sturmwind unzerspalten/ Lufft / Wasser / Feur Gantz ungeheur Sind feindlich ihm entgegen / Doch muß Satan Es schweben lahn/ Ohn Gott gilt kein Vermögen.

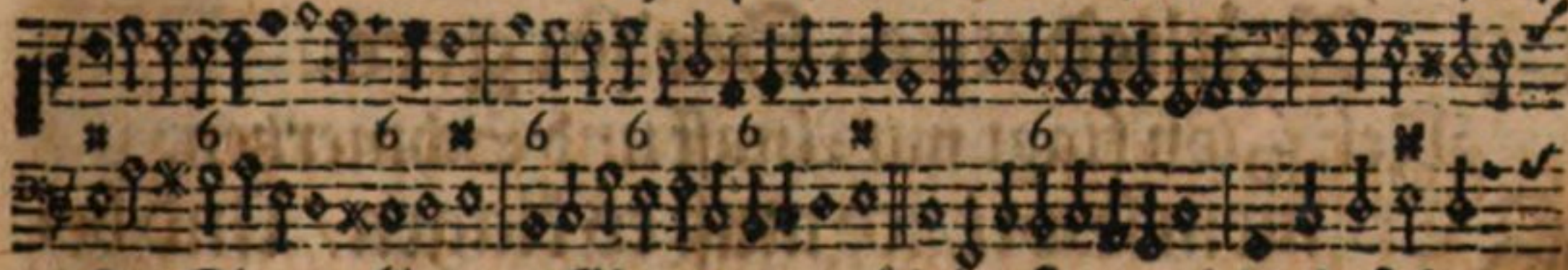
4. Denn Jesus Christ Mit drinnen ist/ Und ob er wol scheint schlaffen/ So wacht er doch/ Und sorget noch/ Und wird uns nicht verlassen/ Zu seiner Zeit Wird gantz bereit Sein Hülff sich lassen finden/ Dagegen bald Des Teuffels Gwalt Mit seinem Reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr/ O tolles Meer/ Bedenck dis Schifflein kleine/ Du alter Drach Halt kein Gemach/ Spey Feur in Christi Gmeine/ Du Antichrist/ Brauch Macht uñ List/ Trotz Schwerdt und Feur darneben/ Schaff Gleißnerey/ Haß Krieg/ Untreu/ GOtt kennt die Seinen eben.

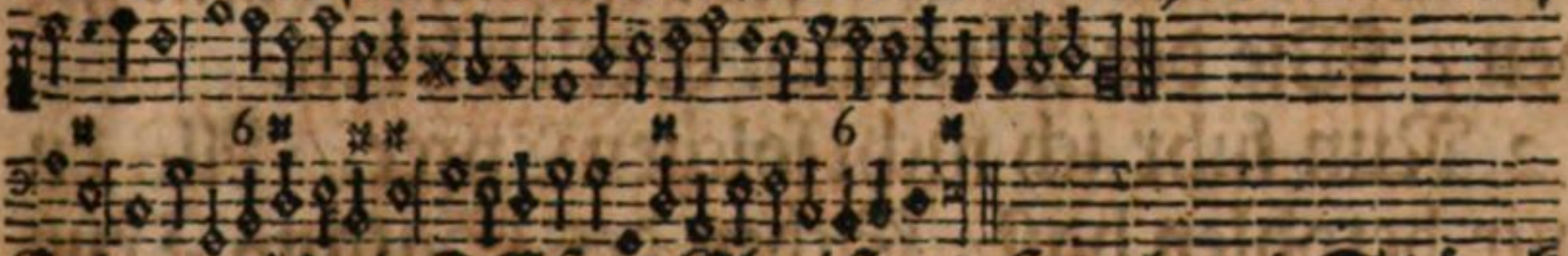
6. Dis Schifflein klein Muß dennoch seyn Und bleiben unversehret/ Und wanns auch dir Ein Marter wär/ Wirst du es GOtt nicht wehren: Hie ist der HErr/ Der Wind und Meer/ Und alls/ nach seinem Willen/ Regiert und hält/ Wies ihm gefällt/ Wer wil seinn Eyfer stillen?

7. Auch ist nicht fern Der Morgenstern/ Der diese Nacht wird enden/ Nah ist das Land Und wol bekandt/ Da wird das Schiff hinländen. Hilf treuer Gott/ Aus aller Noth/ Daß wir den Port erlangen/ Nach welcher Zeit Dein Christenheit So sehnlich thut verlangen.

428. Der 67. Psalm.



ES woll uns Gott genädig seyn/ Und seinen Segen geben/ Sein Antlitz uns mit hellem Schein Erleuchtt zum ewgen Leben/ Daß wir erkennen seine Werck/ Und was ihm liebt auf



Erden/ Und JEsus Christus Heyl und Stärck Bekandt den Heyden werden/ Und sie zu Gott bekehren.

2. So dancken Gott und loben dich Die Heyden über alle/ Und alle Welt die freue sich/ Und sing mit grossem Schalle/ Daß du auf Erden Richter bist/ Und läßt die Sünd nicht walten/ Dein Wort die Hut und Weyde ist/ Die alles Volck erhalten/ In rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke/ Gott/ und lobe dich Das Volck in guten Thaten/ Das Land bringt Frucht und bessert sich/ Dein Wort ist wol gerathen. Uns segne Vater und der Sohn/ Uns segne Gott der Heilge Geist/ Dem alle Welt die Ehre thut/ Für ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von Hertzen/ Amen.

D. M. Luther.

429. Bätlied eines Seelsorgers.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

HErr mein Gott/ich muß es klagen / Und bekennen rund heraus/ Was mir anthut Leid und Plagen / Sey mir gnädig/ hör mich aus. Ich besitz ein schweres Amt / Darin mancher ist verdam̃t / Und sol Rechnung dafür geben / Wie der Menschen Seelen leben.

2. Nun führ ich nicht solchen Eyfer / Als du mir befohlen hast/ Scheu des Satans Trutz und Geifer/ Bin entnom̃en gern der Last/ Mein Hertz steckt voll Furcht und Scheu Wider deine Hülf und Treu / Da es solte wider Schrecken Brauchen deinen Stab und Stecken.

3. Und darneben emsig bäten / Dir/ Gott/ es befehlen sein / Wider manchen Riß so treten/ Daß nicht Unglück brech herein / Und mit Wachen fleißig gantz Achtung geben auf die Schantz/ Daß durch Leben und durch Lehren Gottesfurcht sich möge mehren.

4. Fro̅mer Vater/ ach verzeihe/ Was ich nicht hab wol verrichtt Wider zugesagte Treue/ Wider meines Amtes Pflicht / Sey mir gnädig/ wie du bist: Beßre / was verderbet ist / Und erneure mich im Geiste/ Daß ich dir Gehorsam leiste.

5. Die

5. Deinem Donner gib die Stärcke / Daß er allzeit treffe wol / Bis man dein Gedeyen mercke / Wann es fruchtet / wie es sol. Laß mich / ohne Heuchelschein / Zu ermahnen mächtig seyn / Durch dein heilsam Wort und Lehre / Und die Widersprecher kehre.

6. O HErr JEsu / liebster Meister / Gib mir Weißheit / Rath und Muth Wider alle stolze Geister / Daß ich deinen Namen kund Möge machen an dem Ort / Da ich lehre GOttes Wort: Gib mir / was du zugesaget / Daß ich thu / was dir behaget.

7. Sind doch wirs nicht / die da lehren / Sondern deines Vaters Geist / Der sich durch uns lässet hören / Den wir bitten allermeist / Daß er anthu uns mit Krafft / Damit deines Todes Safft Möge vielen Leuten frommen / Daß sie willig zu dir kommen.

8. Ach du edler Geist des HErren / GOtt mit Vater und dem Sohn / Gleicher Majestät und Ehren / Und von gleichem hohen Thron / Der du uns geführet hast Hin zu der Propheten Last / Und vertrauet die Gemeine / Die GOtt ihm erkaufft alleine.

9. Laß uns nicht für Arbeit grauen / Laß uns

auch erschrecken nicht. Was der Teuffel hat gebrauen / Was die Welt hat angerichtt / Dämpfe stets und schlichte gar / Und nim deiner Knechte wahr / Daß wir treulich mögen walten / Deine Huld und Schutz behalten.

10. Füll uns früh mit deiner Gnade / Gib uns einen tapffern Muth / Daß nicht jemand auf sich lade Irgend eines Christen Blut / Sondern sie / mit grossem Fleiß / GOtt zu Ehren / Ruhm und Preiß / Reisse aus des Teuffels Rachen / Selig sie durch GOtt zu machen.

430. Mel. Ich danck dir / lieber HErre.

LAß mich dein seyn und bleiben / Du treuer Gott und HErr / Von dir laß mich nichts treiben / Halt mich bey reiner Lehr / HErr / laß mich nur nicht wancken / Gib mir Beständigkeit Dafür wil ich dir dancken In alle Ewigkeit.

431. Mel. Christ unser HErr zum Jordan kam.

HErr Jesu Christe / Weltheyland / Hör unsre Kirchenbitte / Verleih zur Lehre uns Beystand Des Geistes / daß sein Güte Die Seele / Hertz / Ohr und den Mund Erweck zu lehrn und hören Dein heiligs Wort zu dieser Stund / Zu deines Namens Ehren / Und uns zum Leben / Amen.

M. G. Lilius.

Der

Der vierdte Theil dieses Buchs/
Begreiffend
Christlichen Lebens und Wandels/
Wie auch
Gemeiner Noth Lieder.

Vom Christlichen Leben und Wandel.

432. Mel. Als JEsus Christus in der Nacht.

MEnsch/wilt du hinfort selig seyn/ Und dich GOtt recht ergeben/ So must du trauen ihm allein/ Dabey auch Christlich leben.

2. Denn Gott ist aller Gnaden voll/ In Wercken und in Worten/Und lehret/wie man wandeln sol Den Weg zur Himmelspforten.

3. Der Himmelsfürst/ HErr JEsus Christ/ Hat uns dein Gnad erworben/ Da er für uns gedultig ist/ Aus Lieb/ am Creutz gestorben.

4. Er ist gestorben uns zu gut/ In grosser Pein und Schmertzen/ Hat uns erkaufft mit seinem Blut/ Des danck ich ihm von Hertzen.

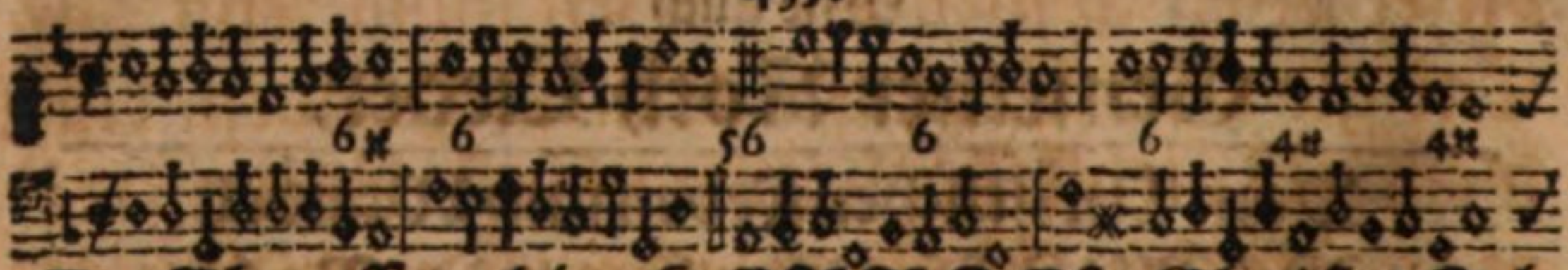
5. Von Sünden wäschet er uns rein Durch sein Blut/ gibt das Leben/ Wer ihm nur wil gehorsam seyn/ Und sich zur Buß begeben.

6. Gott nimmt in Himmel keinen an/ Er thu denn Buß auf Erden/ Drum schencket er uns seinen Sohn/ Auf daß wir selig werden.

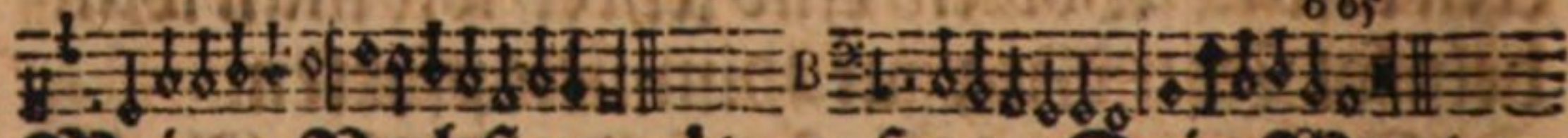
7. Laß

7. Laß nun/ o HErr/ durch deinen Geist/ Uns hier also beweisen/ Damit wir dort auch allermeist Dich ewig mögen preisen.

433.



ICh ruff zu dir/ HERR JEsu Christ/ Ich bitt erhör mein Klagen/ Verleih mir Gnad zu dieser Frist/ Laß mich doch nicht verzagen/ Den rechten Weg/ o HERR/ ich meyn/ Den wollest du mir geben/ Dir zu leben/



Meinm Nechsten nütz zu seyn/ Dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr/ o Herre Gott/ Du kanst es mir wol geben/ Daß ich nicht wieder werd zu Spott/ Die Hoffnung gib darneben/ Voraus wann ich muß hie davon/ Daß ich dir mög vertrauen/ Und nicht bauen Auf alles mein Thun/ Sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih/ daß ich aus Hertzengrund Meinn Feinden mög vergebē/ Verzeih mir auch zu dieser Stund/ Schaff mir ein neues Leben/ Dein Wort mein Speis laß allweg seyn/ Damit mein

Seel zu nehren/Mich zu wehren Wañ Unglück geht daher / Das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir In dieser Welt abwenden / Beständig seyn ans End gib mir/ Du hasts allein in Händen/ Und wem dus giebst/ der hats umsonst/ Es mag niemand ererben/ Noch erwerben/ Durch Wercke/ deine Gnad / Die uns errett vom Sterben.

5. Ich lig im Streit/ und widerstreb / Hilf/ o Herr Christ/ dem Schwachen/ An deiner Gnad allein ich kleb / Du kanst mich stärcker machen/ Kömt nun Anfechtung/ HErr/ so wehr / Daß sie mich nicht umstossen / Du kanst massen/ Daß mirs nicht bring Gefahr / Ich weiß / du wirsts nicht lassen. Johann Huls.

Der Erste Psalm.

434. Mel. Freut euch/ ihr Christen alle.

WOl dem/ der ohne Wandel Auf GOttes Wegen geht / In seinem gantzen Handel Nicht bey den Sündern steht/ Tritt auch nicht auf den Plan / Wo lose Spötter richten / Und freventlich vernichten/ Was löblich ist gethan.

2. Wer Gott von Hertzen liebet / Und hat sein Wort in Acht / Sich in demselben übet / Bey Tag und auch bey Nacht / Ist / wie ein Baum

am

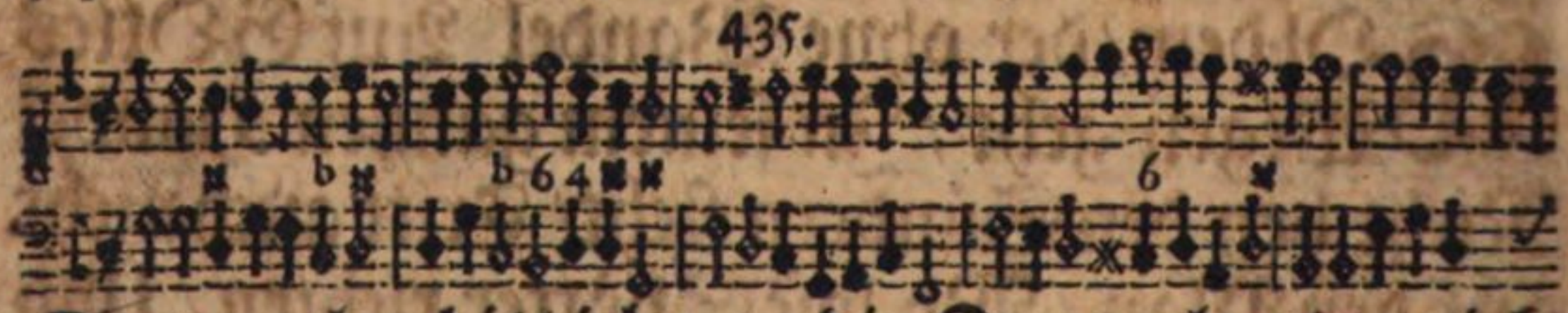
am Fluß/Der immer hoch sich schwinget / Und gute Früchte bringet/Dieweil er grünen muß.

3. Ob schon die Winde toben/ Kein Blat herunter fällt / Mit starckem Arm von oben Der HErr die Seinen hält/Kein Böses sie berührt/ Gott selber/ was sie sinnen/ Und mit der That beginnen/ Zum Ende glücklich führt.

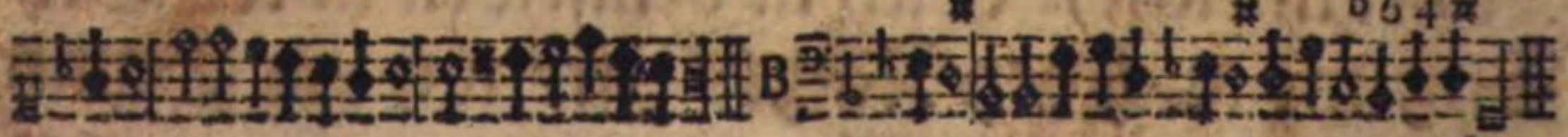
4. Dagegen zu verachten Sind gottsvergeßne Leut/Ihr tichten und ihr trachten Des Himmels HErr zerstreut/ Wie Spreu ein schneller Wind Hoch in die Lüffte treibet / Mit aller Macht zerstäubet/Daß man der keinen findt.

5. Zuletzt bleibt der Gerechte Für Gottes Richterthron/ Die freche Sündenknechte Bekommen ihren Lohn/ Ihr Weg in Eyl vergeht/ Wer GOttes Güte trauet/ Sein Antlitz ewig schauet/Und wol für ihm besteht. G. VVern.

435.



Zweyerley bitt ich von dir/Zweyerley trag ich zu dir für/ Dir der alles reichlich giebt / Was uns dient und dir beliebt/Gib mein bitten/das



Du

du weist/ Eh ich sterb und sich mein Geist Aus des Leibes Banden reißt.

2. Gib/ daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey: Armuth/ das die Masse bricht/ Und groß Reichthum gib mir nicht/ All zu arm und all zu reich Ist nicht gut/ stürtzt beydes gleich Unsre Seel ins Sündenreich.

3. Laß mich aber/ o mein Heyl/ Nehmen mein bescheiden Theil/ Und beschere mir zur Noth/ Hier mein täglich Bißlein Brodt. Ein klein wenig/ da der Muth/ Und ein gut Gewissen Ruht/ Ist fürwar ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Uberfluß Ich empfinden Uberdruß/ Dich verleugnen/ dir zum Spott/ Fragen: wer ist HErr und GOtt? Denn das Hertz ist Frechheit voll/ Weiß offt nicht/ wann ihm ist wol/ Wie es sich erheben sol.

5. Wiederum/ wanns stehet bloß/ Und die Armuth wird zu groß/ Wird es untreu/ stielt und stellt Nach des Nechsten Gut und Geld/ Thut Gewalt/ braucht Ränk uñ List/ Ist mit Unrecht ausgerüstt/ Fragt gar nicht/ was Christlich ist.

6. Ach mein GOtt/ mein Schatz und Licht/ Dieser keines ziemt mir nicht/ Beydes schändet deine Ehr/ Beydes stürtzt ins Höllenmeer/

Drum

Drum so gib mir Füll und Hüll/ Also wie dein Hertze wil/Nicht zu wenig/nicht zu viel. P. Gerh.

436. Mel. Nun von uns/Herr/ du treuer Gott.

O Mensch/bedencke stets dein End/ Der Tod auch Leib und Seele trent: Gehorche Gott/ und dich bekehr/ Mit Sünden nicht dein Hertz beschwer. Hie bleibst du nicht / du must davon/ Wie du hier lebst/ ist dort dein Lohn.

2. Wo sind die Kinder dieser Welt Mit ihrer Wollust/Pracht und Geld? Wo sind/ die noch vor wenig Zeit Bey uns stoltzirten voller Freud? Sie sind dahin/all ihre Haab Ist nichts denn Staub und Stanck im Grab.

3. Hieran gedenck/ o Menschenkind/ Bedencke/was sie worden sind/Sie waren Menschen/ gleich wie du/Die meiste Zeit sie brachten zu In Wollust: aber ach wie schnell Sind sie gefahren zu der Höll!

4. Hie wird der Leib der Würmer Kost/ Die Seel dort leidet Hitz und Frost / Bis sie der HErr am Jüngsten Tag Zusammen bringen wird mit Klag / Und stürtzen in das Schwefelfeur Zu allen Teufeln ungeheur.

5. Denn wie sie hier mit Uppigkeit Gedient dem Satan haben beyd / An ihre Busse nicht gedacht/

gedacht/Und an die finstre Todesnacht/So ists auch recht/ daß sie zugleich Dort leiden Quaal im Teuffelsreich.

6. Was hilfft sie nun ihr Ehr und Gut / Ihr Wollust / Macht und Ubermuth? Wo ist ihr Lachen / Spiel und Schertz? Wo ist ihr stoltz- und freches Hertz? Dis alles ist in lauter Pein Verwandelt/ der kein Ziel wird seyn.

7. Was Gott an ihnen hat gethan/Bezeugt/ daß er auch solches kan An dir erweisen/ du bist Erd / Tritst Erd/ und wirst von Erd genährt: Zur Erden wirst du/nach dem Tod / Auch werden/gleich wie Mott und Koth.

8. Merck und behalt dis/was ich sag/ Vergiß nich deinen Todestag / Wie schnell er brechen wird herein/Vielleicht möcht er noch heute seyn. Der Tod mit dir macht keinen Bund; Wie/ wann er käm itzt diese Stund?

9. Gewiß ists/ daß du sterben must / Wann/ wie und wo/ ist unbewust. An allem Ort/ all Augenblick Wirfft auff der Tod sein Netz und Strick. Bist du nun klug/ so sey bereit / Und warte sein zu jeder Zeit.

10. Trau nicht auff deinen stoltzen Leib / Das Sündenrad nicht weiter treib: Wirst du in

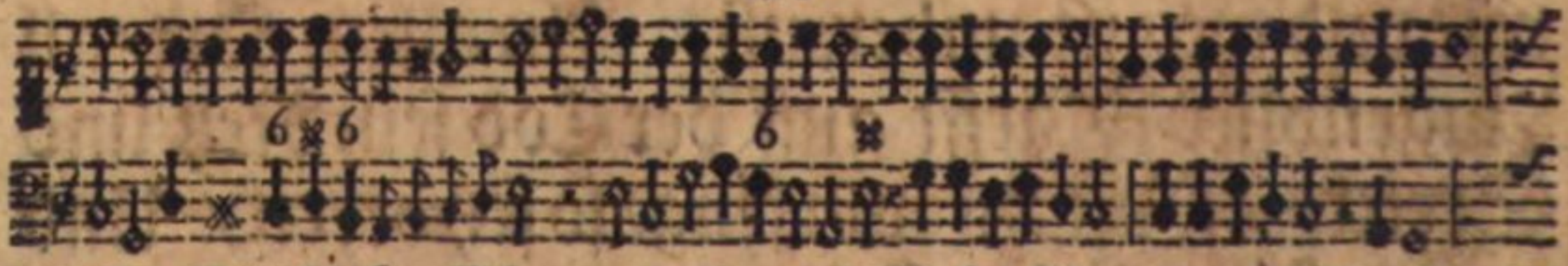
Boßheit fahren fort/So fährest du zur Höllen-pfort. Gott ist gerecht/er strafft die Sünd / Er strafft dort/ wie er dich hie findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt/ als GOtt/ Aus Frömmigkeit nur treibt ein Spott/ Lebt täglich wie der reiche Mann / In Völlerey / aufs best er kan: Dem Teufel dienet er auf Erd/ Wird mit ihm gleicher Straff gewährt.

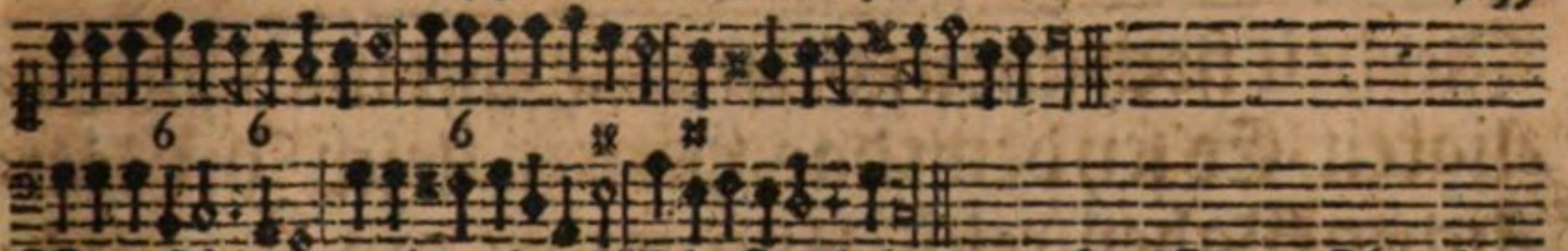
12. O Jesu Christe/der du mich Aus Finsterniß so gnädiglich Beruffen hast zu deinem Licht / Hilf/daß ich mich gleich stelle nicht Dem Wesen dieser argen Welt / Die gantz mit Boßheit ist vergällt.

13. Verleih/ daß ich / aus aller Macht / Die Welt mit ihrer Lust veracht/ Und trachte stets nach deinem Reich / Da ich werd seyn den Engeln gleich/ Da man dein auserwählten Kind In höchster Freud beysammen findt.

437.



WEltlich Ehr und zeitlich Gut / Wollust und aller Ubermuth / Ist eben wie ein Gras ; Aller Pracht und stoltzer Ruhm Ver-



Verfällt/ wie ein Wiesenblum/ O Mensch/ bedenck eben das/Und versorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für/Gedenck/der Tod sey für der Thür/ Und wil mit dir davon/ Er klopfft an / du must heraus / Da wird nun nichts anders draus/ Hättest du nun recht gethan/So fündest du guten Lohn.

3. Wann die Seel zur Höllen fährt / Und der Leib von Würmen verzehrt Wieder wird aufferstehn / Alsdann durch Göttliche Krafft Geben sollen Rechenschafft / O wie wird er da bestehn/Wann er itzt wil müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines Hertz Vielmehr gelten denn alle Schätz / Und aller Menschen Gut. Wer sich hie versöhnt mit GOtt / Der wird dort nicht leiden Noth: Wer itzt GOttes Willen thut/Der wird dort seyn wolgemuth.

5. Ein gut Gewissen allein Ist besser/ denn Edelgestein / Und köstlicher denn Gold: Wer es von Christo erlangt / Und ihm ordentlich anhangt/Dem vergibt Gott seine Schuld/Steht ihm bey und ist ihm huld.

6. Kein Reichthum/ auch kein Gewalt/ Kein

Zierheit noch schöne Gestalt Hilfft was zur Seligkeit/Es sey denn das Hertz zugleich In Göttlichen Gaben reich/Und geziert mit Geistlichkeit In Christi Theilhafftigkeit.

7. Christus redet offenbar/Und spricht zu aller Menschenschaar: Wer mit mir herrschen wil/Der nehm auch mein Creutz auf sich/Unterwerff sich williglich/Halt sich nach meinem Beyspiel/Thu nicht/wie sein Adam wil.

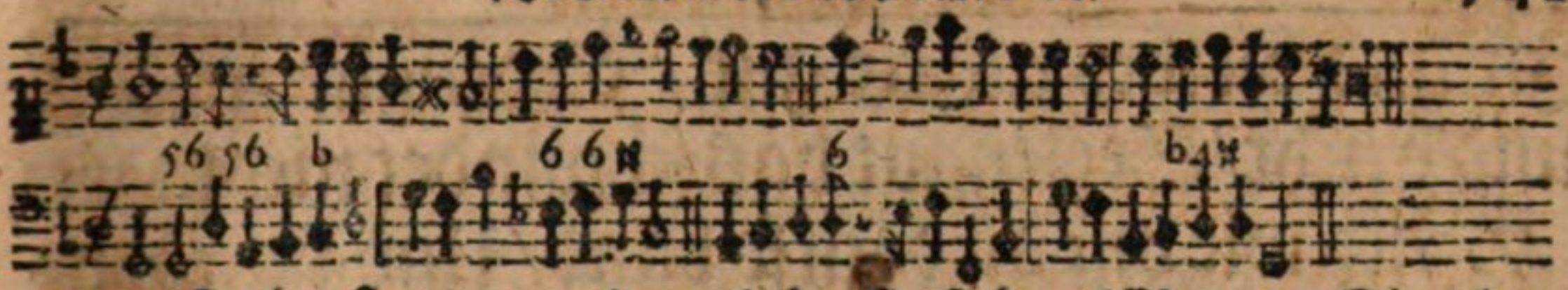
8. O Mensch/sieh an JEsum Christ/So fern er dir zum Beyspiel ist/Und untergib dich gar/Nim auf dich sein süsses Joch/Und folg ihm getreulich nach/So kömmst du zur Engelschaar/Die dein warten immerdar.

9. Gläub dem HErrn aus Hertzengrund/Und bekenn ihn mit deinem Mund/Und preis ihn mit der That/Thu ihm fleißig deine Pflicht/Wie dich sein Wort unterricht/So wird er mit seiner Gnad Dir beystehn in aller Noth.

10. Regier dich nach seiner Lehr/Und gib ihm allzeit Lob und Ehr/Mit Unterthänigkeit/Sprich hertzlich mit Innigkeit: O GOTT in Dreyeinigkeit/Dir sey Danck und Herrlichkeit Hie und dort in Ewigkeit. M. VVeiß.

438. Christliche Zufriedenheit.

Nicht



NIcht so traurig/nicht so sehr/Meine Seele/ Nicht betrübt/Daß dir Gott Glück/Gut und Ehr Nicht so viel/wie andern/giebt/ Nim für lieb mit deinem GOtt/Hast du GOtt/so hats nicht Noth.

2. Du noch einzig Menschenkind Habt ein Recht in dieser Welt/Alle/die geschaffen sind/ Sind nur Gäst im fremden Zelt:GOtt ist HErr in seinem Haus/Wie er wil/so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier/ Daß du Erden haben solt/Schau den Himmel über dir/ Da/da ist dein edles Gold/Da ist Ehre/ da ist Freud/Freud ohne End/Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber/der sich kränckt/Um ein Hand= voll Eytelkeit/Wann ihm Gott dagegen schenkt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn/Fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle güter an/ Die dein Hertz für Güter hält/Keines mit dir gehen kan/ Wann du geheſt aus der Welt: Alles bleibet hinter dir/Wann du tritst ins Grabes Thür.

6. Aber was die Seele nährt/Gottes Huld und Christi Blut/ Wird von keiner Zeit verzehrt/

Ist und bleibet allzeit gut / Erdengut zerfällt und bricht/Seelengut das schwindet nicht.

7. Ach wie bist du doch so blind/ Und im Dencken unbedacht/Augen hast du/Menschenkind/ Und hast doch noch nie betracht Deiner Augen helles Glas/ Siehe welch ein Schatz ist das!

8. Zähle deine Finger her/Und der andern Gliederzahl/Keins ist/das dir unwerth wär/Ehrst und liebst sie allzumal / Keines gäbst du weg um Gold/ Wann man dirs abnehmen wolt.

9. Nun so gehe in den Grund Deines Hertzens/ das dich lehrt/ Wie viel gutes alle Stund Dir von oben wird beschert ! Du hast mehr / als Sand am Meer/Uñ wilst doch noch iñer mehr.

10. Wüste/der im Himmel lebt/Daß dirs wäre nütz und gut / Wornach so begierlich strebt Dein verblendtes Fleisch und Blut / Würde seine Frömmigkeit Dich nicht lassen unerfreut.

11. Gott ist deiner Liebe voll/Und von gantzem Hertzen treu / Wann du wünschest / prüft er wol/ Wie dein Wunsch beschaffen sey/ Ist dirs gut / so geht ers ein / Ists dein Schade/ spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist Dir in deines Hertzens Haus Manna/ das die Engel speist/

Ziert

Ziert und schmückt es herrlich aus/ Ja erwählet dir zum Heyl/ Dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey so richte dich empor/ Du betrübtes Angesicht/ Laß das Seufftzen/ nim̃ hervor Deines Glaubens Freudenlicht/ Das behalt/ wann dich die Nacht Deines Kum̃ers traurig macht.

14. Setze/ als ein Himmelssohn/ Deinem Willen Maß und Ziel/ Rühre stets für GOttes Thron Deines Dankens Seytenspiel/ Weil dir schon gegeben ist Mehres/ als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauff Allzeit GOttes eingedenck/ Wie es kom̃t/ nim̃ alles auf/ Als ein wol bedacht Geschenck/ Geht dirs widrig/ laß es gehn/ GOtt und Himmel bleibt dir stehn.

P. Gerh.

439. Mel. Wie sol ich dich empfangen/ Und.

HJe habt ihr fromme Christen/ Ihr/ die ihr gewissen wollt/ Wie ihr den argen Lüsten Der Welt entgehen sollt/ Was eurer Thun und Lassen/ Was euer Stand sol seyn/ Damit ihr durch die Strassen Des Himmels gehet ein.

2. Des Leibes kurtze Freude/ Und was dem Fleisch gefällt/ Der Augen schnöde Weyde/ Die Wollust dieser Welt/ Das eitel Ehrenstreben/ Und was den Geitz antrifft/ Das ist

dem Christenleben Ein schädlichs Seelengifft.

3. Tracht nicht/ den Leib zu kleiden/ Nach Gold und grossem Gut/ Nach Edelstein und Seiden/ Wie sonst ein Weltkind thut / Wollt ihr mit Schönheit pralen / So laßt das Seelenreich Mit Gottesfurcht durchmahlen / Das ist ein Schmuck für euch.

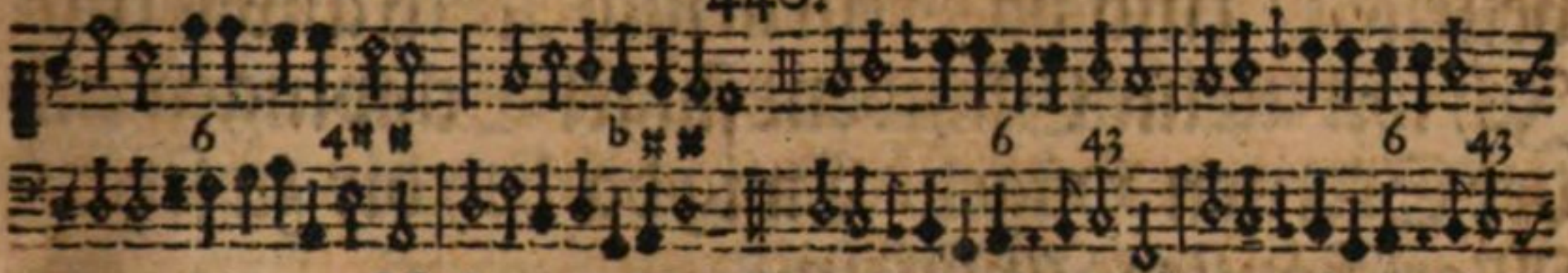
4. Was sind die Purpurwangen ? Was ist ein Seidngewand? Was ist das schnöde Prangen ? Was ist ein hoher Stand ? Was ist das viele Schinden ? Was ist das eitle Geld ? Ein Schein/ der bald muß schwinden/ Ein Schaum/ der bald zerfällt.

5. Gleich wie vom kalten Wetter Das Blumwerck leicht erstirbt / Gleich wie die Zier der Blätter Im feuchten Herbst verdirbt : Also muß auch vergehen Des Fleisches kurtze Frist/ Nur dieses kan bestehen / Was geist- und göttlich ist.

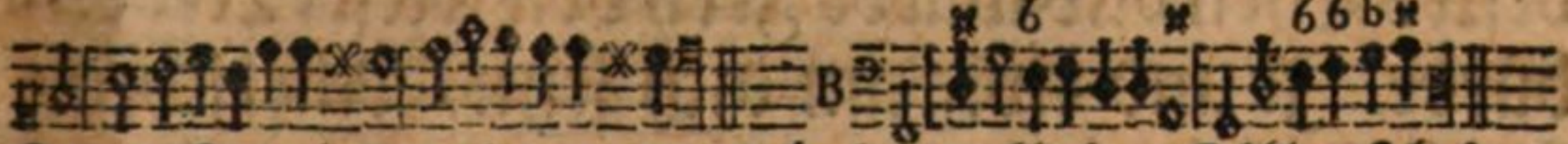
6. Dein Wort / o HErr der Schaaren / Das ist das veste Schloß / Drauf man sich kan verwahren für aller Feinde Schoß / Da sol ein Christ hinlauffen. Wer dieser Strassen fehlt/ Hat mit dem rohen Hauffen Den breiten Weg erwählt.

Joh. Franke.

440.



SU / o schönes Weltgebäude / Magst gefallen / wem du wilt / Deine scheinbarliche Freude Ist mit lauter Angst ümhüllt / Denen / die den Himel hassen / Wil ich ihre Weltlust las-



sen / Mich verlangt nach dir allein / Allerschönstes JEsulein.

2. Müde / die der Arbeit Menge Und der heisse Strahl beschwert / Wünschen / daß des Tages Länge Werde durch die Nacht verzehrt / Daß sie / nach so vielen Lasten / Können sanfft und süsse rasten: Ich wünsch itzt bey dir zu seyn / Allerschönstes JEsulein.

3. Ach möcht ich in deinen Armen / So / wie ich mir wünschen wolt / Allerliebster Schatz / erwarmen / So wolt ich das feinste Gold Das in Ophir wird gegraben / Nicht für dies Ergötzung haben / Wann ich könte bey dir seyn / Allerliebstes JEsulein.

4. Andre mögen durch die Wellen Und durch Wind und Klippen gehn / Ihren Handel zu be-

bestellen / Und da Sturm und Noth ausstehn/
Ich wil meine Glaubensflügel Schwingen an
der Sternen Hügel / Ewig da bey dir zu seyn/
Allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen / Und noch
tausendmal dazu: Ach würd ich ins Grab ge=
tragen / Ey so käm ich ja zur Ruh / Und mein
bestes Theil das würde Frey von dieser Leibes=
bürde / Je und ewig um dich seyn / Allerschön=
stes JEsulein.

6. Komm o Tod / du Schlaffesbruder / Komm
und führe mich nur fort / Löse meines Schiff=
leins Ruder / Bringe mich an sichern Port. Es
mag / der da wil / dich scheuen / Du kanst mich
vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich
herein Zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach daß ich den Leibeskercker Heute noch
verlassen müst / Und käm an der Sternen Ercker /
Wo das Haus der Freuden ist / Da wolt ich mit
Wortgepränge / Bey der Engel grossen Men=
ge / Rühmen deinen Gottheit schein / Allerschön=
stes JEsulein.

8. Doch weil ich die Seelen=Auen / Und den
güldnen Himmelssaal / Itzt nicht kan nach
wünschen schauen / Und muß hie im Thränen=

thal

thal Noch am Kummerfaden spinnen/ Ey so sollen meine Siñen Unterdeß doch bey dir seyn/ Allerschönstes JEsulein. Joh. Franke.

441. Mel. Im finstern Stall / o Wunder groß.

ICh dancke dir demüthiglich/ O Gott mein Vater/ daß du dich Von deinem Zorn gewendet / Und deinen Sohn / Zur Freud und Kron/ Uns in die Welt gesendet.

2. Er ist gekommen/hat sein Blut Vergossen/ und in solcher Fluth All unsre Sünd ersticket. Wer ihn nur faßt/ wird aller Last Benommen und erquicket.

3. Ich bitte / was ich bitten kan / Hertzlieber Vater / nim mich an In diesen edlen Orden/ Der durch dis Blut Gerecht und gut/Und ewig selig worden.

4. Laß meines Auges Glaub und Hand Ergreiffen dieses werthe Pfand / Und nimmermehr verlieren/ Laß dieses Licht Mein Angesicht Zum ewgen Lichte führen.

5. Bereite meiner Seelen Haus/ Wirff allen Koth und Unflat aus/Bau in mir deine Hütte/ Daß deine Güt In mein Gemüth All ihre Lieb ausschütte.

6. Wann ich dich hab/ist alles mein/Du kanst

nicht

nicht ohne Gaben seyn/ Hast tausend Weg und Weisen/ Dein arme Heerd Auf dieser Erd Zu nähren und zu speisen.

7. Gib mir / daß ich an meinem Ort Allstets dich fürcht in deinem Wort/ Und meinen Stand so führe/ Daß Glaub und Treu Stets bey mir sey/ Und all mein Leben ziere.

8. Gib mir ein gnügsam Hertz und Sinn/ Dañ das ist ja ein grosse Gewinn/ In steter Andacht liegen/ Und wann Gott gibt/ Was ihm beliebt/ Ihm lassen gern genügen.

9. Das wenige/ das/ durch Gottes Gnad/ Ein Frommer und Gerechter hat/ Ist vielmal mehr geehret / Als alles Geld davon die Welt Mit frechem Hertzen zehret.

10. Die Frommen sind dir/ Herr/ bewust/ Du bist ihr/ und sie deine Lust/ Und werden nicht zu schanden: Kömmt theure Zeit/ Findt sich bereit Ihr Brodt in allen Landen.

11. Gott hat den/ der ihn fürchtet/ lieb / Sieht zu/ daß ihn kein Unfall trüb/ Hat Lust zu seinen Wegen/ Und wann er fällt / Steht GOtt und hält Ihn vest in seinem Segen.

12. Des Höchsten Auge siht auf die / So auf ihn hoffen spat und früh/ Daß er sie schütz und

rette

rette Aus aller Noth/ Wann sie der Tod Auch selbst verschlungen hätte.

13. HErr/ du kanst nichts/ als gütig seyn/ Du wollest deiner Güte Schein Uns und all denen gönnen/ Die sich mit Mund Und Hertzengrund Allein zu dir bekennen.

14. Insonderheit nim wol in Acht Den Fürsten / den du uns gemacht Zu unsers Landes Krone / Laß immerzu Seyn Fried und Ruh Auf seinem Stuhl und Throne.

15. Halt unser liebes Vaterland In deiner Schooß und starcken Hand / Behüt uns allzusammen / Für falscher Lehr und Feindesheer/ Für Pest und Feuersflammen.

16. Nim all die Meinen eben wahr / Treib/ HErr/ die böse Höllenschaar Von Jungen und von Alten/ Daß deine Heerd Hie zeitlich werd/ Und ewig dort erhalten. P. Gerh.

442. Mel. Mein Augen schleß ich itzt.

AU liebe Unschuld du / wie schlecht wirst du geachtt! Wie offtmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dieneſt deinem Gott/ hältst dich nach seinen Worten/ Darüber hönt man dich/ und drückt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg / fleugst von der krum-

krumẽnBahn/ Ein ander thut sich zu/und wird ein reicher Mann/Vermehrt sein kleines Gut/ füllt Kasten/ Boden/ Scheunen/ Du bleibst ein armerTropf/und darbest mit den Deinen.

3. Du straffst derBösenWerck/und sagst/was unrecht sey/ Ein ander braucht die Kunst der süssen Heucheley / Die bringt ihm Lieb und Huld/und hebt ihn auf die Höhen: Du aber bleibst zurück/und must darunter stehen.

4. Du sprichst/ die Tugend sey der Christen schönste Kron: Hingegen hält die Welt von Reputation. Wer diese haben wil/ sagt sie der muß gar eben Sich schicken in die Zeit/ und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von Gott/ und streichst gewaltig aus Den Segen/ den er schickt in seiner Kinder Haus: Ist denn nun dem also/ so laß doch/ sagt man/ sehen/ Was dir denn ist für guts/ für Glück und Heyl/ geschehen!

6. Halt vest/ o frommes Hertz/ halt vest/ und bleib getreu In Widerwärtigkeit/ dein GOtt der steht dir bey/ Laß diesen deine Sach handhaben/ schützen/ führen/ So wirst du wol bestehn/ und endlich triumphiren.

7. Gefällst du Menschen nicht/ das ist ein schlech-

schlechter Schad/ All gnug ists/ wann du hast des ewgen Vaters Gnad. Ein Mensch kan doch nicht mehr/ als irren/ fehlen/ liegen: Gott aber ist gerecht/ sein Urtheil kan nicht triegen.

8. Spricht er nun: du bist mein/ dein Thun gefällt mir wol! Wolan/ so sey dein Hertz getrost und Freudenvoll/ Schlag alles in den Wind/ was böse Leute dichten/ Sey still und siehe zu/ Gott wird sie balde richten.

9. Stoltz/ Ubermuth und Pracht währt in die Länge nicht/ Wanns Glaß am hellsten scheint/ fällts auf die Erd und bricht/ Und wann des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen/ So stürtzt es unter sich/ und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut/ wers recht und wol besieht/ Ist lauter Centnerlast/ die Hertz/ Sinn und Gemüth Ohn Unterlaß beschwert/ Seel und Gewissen dringet/ Und aus der sanfften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr/ als armer Leute Schweiß? Was ißt und trincket er? Worin besteht sein Preiß/ Als in geraubtem Gut und armer Wittwen Thränen/ Die/ wie ein dürres Land/ sich nach Erquickung sehnen?

12. Heißt das nun selig seyn? ist das die Herrlich-

keit?

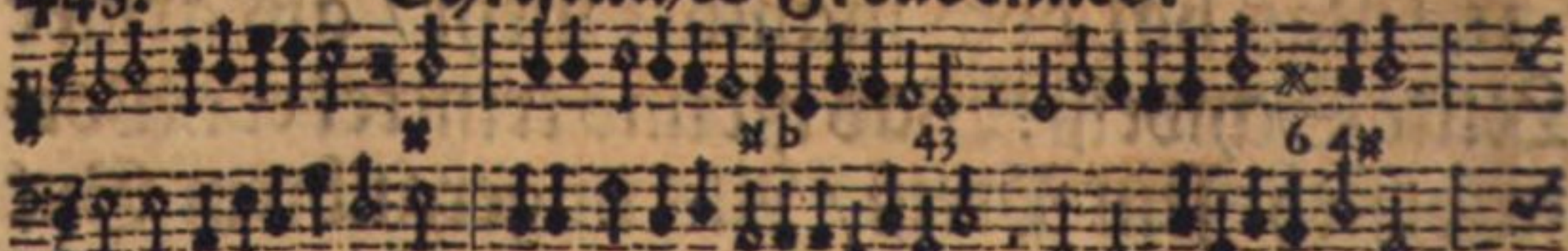
keit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut Am Tage des Gerichts aus GOTTES Thron erschallen! Wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Pralen fallen!

13. Du aber/der du Gott von gantzem Hertzen ehrst/ Und deine Füsse nicht von seinen Wegen kehrst/ Wirst in der schönen Schaar/ die GOtt mit Manna weidet/ Hergehn mit Lob und Ehr/ als einem Rock/ gekleidet.

14. Drüm fasse deine Seel ein wenig mit Gedult/ Fahr immer fort/ thu recht/ leb ausser Sündenschuld/ Halt/ daß den höchsten Schatz dort in dem andern Leben Des Höchsten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier ist in der Welt/ da sey nur unbemüht/ Wird dirs ersprießlich seyn/ wies GOtt am besten sieht/ So gläube du gewiß/ er wird dir deinen Willen Schon geben und mit Freud all dein Begehren stillen. P. Gerh.

443. Christliches Freudenlied.



WArüm solt ich mich denn grämen? Hab ich doch Christum noch/ Wer wil mir den nehmen? Wer wil mir den Himmel rauben/

Den

Den mir schon GOttes Sohn Beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden / Da ich kam / Da ich nahm Meinen ersten Odem; Nackend werd ich auch hinziehen / Wann ich werd Von der Erd Als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut / Leib / Seel und Leben / Ist nicht mein / GOtt allein Ist es / ders gegäben: Wil ers wieder zu sich kehren / Nehm ers hin / Ich wil ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen / Dringt herein Angst und Pein / Solt ich drum verzagen? Der es schickt / der wird es wenden / Er weiß wol / Wie er sol All mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten Tagen Offt ergötzt / Solt ich itzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott / und schärfft mit Massen Sein Gericht / Kan mich nicht Gantz und gar verlassen.

6. Satan / Welt und ihre Rotten Können mir Nichts mehr hier Thun / als meiner spotten. Laß sie spotten / laß sie lachen / GOtt mein Heyl Wird in Eyl Sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt / und ohne Grauen / Sol ein Christ / Wo er ist / Stets sich lassen schauen.

Wolt ihn auch der Tod auffreiben / Sol der Muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten / Sondern reißt Unsern Geist Aus viel tausend Nöthen: Schleußt das Thor des bittern Leiden/ Und macht Bahn / Da man kan Gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda wil in süssen Schätzen Ich mein Hertz Auf den Schmertz Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden/ Was die Welt In sich hält/ Muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand Voller Sand/ Kummer der Gemüther/ Dort/dort sind die edle Gaben/ Da mein Hirt Christus wird Mich ohn Ende laben.

11. HErr/ mein Hirt / Brunn aller Freuden/ Du bist mein / Ich bin dein/ Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein/weil du dein Leben/Und dein Blut/ Mir zu gut/ In den Tod gegäben.

12. Du bist mein/ weil ich dich fasse / Und dich nicht/O mein Licht/Aus dem Hertzen lasse:Laß mich/laß mich hingelangen / Da du mich/ Und ich dich Lieblich werd umfangen. P. Gerh.

Der Erste Psalm.

444. Mel. Werde munter mein Gemüthe/ Und ihr.

Wol

WOl dem Menschen / der nicht wandelt In gottloser Leute Rath. Wol dem / der nicht unrecht handelt / Noch tritt auff der Sünder Pfad / Der der Spötter Freundschafft fleucht / Und von ihren Sesseln weicht: Der hingegen liebt uñ ehret / Was uns Gott vom Himel lehret.

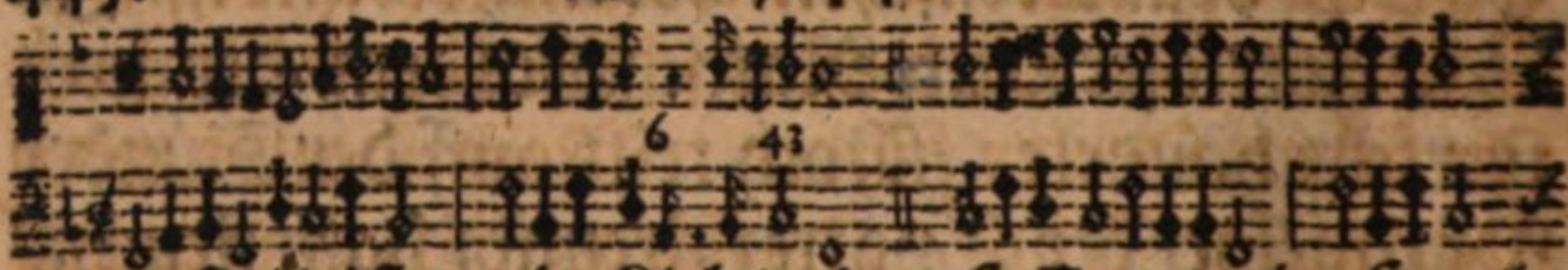
2. Wol dem / der mit Lust und Freude Das Gesetz des Höchsten treibt / Und hier / als auf süsser Weyde / Tag und Nacht beständig bleibt. Dessen Segen wächst und blüht / Wie ein Palmbaum / den man sieht Bey den Flüssen an der Seiten Seine frische Zweig ausbreiten.

3. Also / sag ich / wird auch grünen / Wer in GOttes Wort sich übt / Lufft und Erde wird ihm dienen / Bis er reiffe Früchte giebt: Seine Blätter werden alt / Und doch niemals ungestalt / Gott gibt Glück zu seinen Thaten / Was er macht / muß wol gerathen.

4 Aber wen die Sünd erfreuet / Mit dem gehts viel anders zu / Er wird / wie die Spreu / zerstreuet Von dem Wind in schnellem Nu. Wo der HErr sein Häufflein richtt / Da bleibt kein Gottloser nicht Summa: GOtt liebt alle Frommen / Und wer bös ist / muß umkommen.

Paul Gerhard.

445. Der 27. Psalm.



GOtt ist mein Licht/ der HErr mein Heyl/ Das ich erwehlet habe / Er ist die Krafft/ dahin ich eyl/ Und meine Seele labe: Was wil ich mich denn fürchten nun / Und wer kan mir

denn Schaden thun/ Auf dieser gantzen Erden?

2. Wann mich die böse Rott anfällt/ Und mein Fleisch wil verschlingen/ So kan sie dieser starcker Held Gar leicht zu Boden bringen/ Wann sich auch gleich ein gantzes Heer Legt um mich her/ was ists denn mehr? Mein GOtt kan sie bald schlagen.

3. Eins bitt ich nur/ das hätt ich gern / Wann mirs Gott wolte geben / Daß ich bey ihm/ als meinem HErrn/ Stets wohnen solt und leben/ Und alle meine Tag und Jahr In seinem Hause bey der Schaar Der Heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meines Hertzens Freud An seinen Diensten sehen / Und rühmen/ wie zur bösen Zeit Mir so viel guts geschehen/ Da er mich fleissig hat verdeckt In seiner Hütten/ und versteckt Auf einem starcken Felsen.

5. Und

5. Und also wird er ferner noch Mich wissen zu regieren / Er wird mich schützen und sehr hoch In sicher Oerter führen : Mein Haupt wird über meine Feind / Ob sich gleich hoch erhaben seynd / Allzeit erhöhet bleiben.

6. Dafür wil ich denn wiederum GOtt auf das best erhöhen / Sein Ruhm sol in dem Heiligthum Aus meinem Munde gehen / Ich wil ihm opffern Danck und Preis / Ich wil sein Lob / so gut ich weiß / Für allem Volcke singen.

7. HErr mein Gott / höre / wie ich schrey / Und seufftz in meinem Sinne / Gib / daß mein Bitten kräfftig sey / Und dein Hertz eingewinne. Mein Hertz hält dir / o treuer Hort / Beständig für dein eignes Wort : Ihr sollt mein Antlitz suchen.

8. Nun such ich itzt / ach laß mich nicht Entgelten meiner Sünden / Ich suche / HErr / dein Angesicht / Das laß mich gnädig finden ; Verstosse ja nicht deinen Knecht / Denn du bist / der mir hilfft zu recht / Und bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vater / Mutter / und was hier Sonst ist von guten Leuten / Die sind zu schwach / und können mir Nicht treten an die Seiten : Ich bin entsetzt von aller Welt ; Gott aber nimt mich in sein Zelt / Da sind ich all Gnüge.

10. HErr/mache mir gerade Bahn/ Halt mich in deiner Gnade / Und nim̃ dich meiner hertzlich an/ Daß mir kein Feind nicht schade/ Denn viel die reden wider mich / Und zeugen/ das sie ewig lich Nicht können überweisen.

11 Noch dennoch hab ich guten Muth / Und gläube/ daß ich werde Im Lebenslande GOttes Gut Dort sehn und auff der Erde. Frisch auff / getrost und unverzagt ! Wers nur mit GOtt im Glauben wagt/ Der wird den Sieg erhalten. Paul Gerhard.

446. Psal. 73. Nach der vorigen Melodie.

SEy wolgemuth/ o Christenseel / Im Hochmuth deiner Feinde: Es hat das rechte Israel Noch dennoch GOtt zum Freunde: Wer gläubt und hofft/ der wird geliebt / Von dem/ der unsern Hertzen giebt Trost/ Friede/ Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh und ärgert sehr / Wann man für Augen siehet / Wie dieser Welt gottloses Heer So schön und herrlich blühet: Sie sind in keiner Todesfahr / Erleben hie so manches Jahr / Und stehen/ wie Paläste.

3. Sie haben Glück und wissen nicht/ Wie Armen sey zu-muthe/ Gold ist ihr GOtt/ Geld ist ihr Licht/

Licht/ Sind stoltz bey grossem Gute: Sie reden hoch/ und das gilt schlecht / Was andre sagen/ klingt nicht recht / Es ist viel viel zu wenig.

4. Des Pöbelvolcks unweiser Hauf Ist auch auf ihrer Seite/ Sie sperren Maul und Nasen auf/ Und sprechen: das sind Leute! Das sind ohn allen Zweiffel die/ Die GOtt vor allen andern hie Zu Kindern auserkohren.

5. Was solte doch der hohe GOtt Nach jenen andern fragen/ Die sich mit Armut/ Creutz und Noth Bis in die Grube tragen? Wem hie des Glückes Gunst und Schein Nicht leuchtet/ kan kein Christe seyn/ Er ist gewiß verworffen.

6. Sols denn / mein GOtt / vergebens seyn/ Daß dich mein Hertze liebet? Ich liebe dich und leide Pein / Bin dein/ und doch betrübet: Ich hätte bald auch so gedacht/ Wie jene Rotte/ die nichts achtt / Als was für Augen pranget.

7. Sih aber / sih / in solchem Sinn Wär ich zu weit gekommen: Ich hätte bloß verdam̃t dahin Die gantze Schaar der Fromen. Denn hat auch je einmal gelebt Ein frommer Mensch/ der nicht geschwebt In Creutz und grossem Leiden?

8. Ich dachte hin/ ich dachte her / Ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu

schwer Den rechten Schluß zu finden/Bis daß ich gieng ins Heiligthum/ Und merckte/wie du/ unser Ruhm/ Die Bösen führst zum Ende.

9. Ihr Gang ist schlüpffrig / glatt ihr Pfad/ Ihr Theil ist ungewisse/ Du suchst sie heim/nach ihrer That/ Und stürtzest ihre Füsse/ Im Huy ist alles umgewendt / Da nehmen sie ein plötzlich End / Und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen sie/gleich wie ein Blum / Ihr Hertz ist froh und lachet / Und morgen sind sie/ wie ein Traum / Von dem der Mensch erwachet/ Ein blosser Schatt/ein todtes Bild/ Das weder Hand noch Auge füllt / Verschwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum seyn/ es währe gleich Mein Creutz/so lang ich lebe/Ich habe gnug am Himmelreich/ Dahin ich täglich strebe: Hält mich die Welt gleich als ein Thier/Ey lebst du/Gott/ doch über mir / Du bist mein Ehr und Krone.

12. Du heilest meines Hertzens Stich Mit deiner süssen Liebe / Und wehrst dem Unglück/ daß es mich Nicht allzuhoch betrübe: Du leitest mich mit deiner Hand/ Und wirst mich endlich in den Stand Der rechten Ehren setzen.

13. Wann ich nur dich/o starcker Held/ Behalt

in

in meinem Leide / So acht ichs nicht / ob gleich zerfällt Das grosse Weltgebäude: Du bist mein Himmel / und dein Schooß Bleibt allzeit meine Burg und Schloß / Wañ diese Erd entweichet.

14. Wañ mir gleich Leib und Seel verschmacht / So kan ich doch nicht sterben / Denn du bist meines Lebens Macht / Und läßst mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil Auf dieser Welt! du / du mein Heyl / Du bist mein Theil und Erbe.

15. Das kan die Gottvergeßne Rott Mit Warheit nimmer sagen / Sie weicht von dir / und wird zum Spott / Verdirbt in grossen Plagen: Mir aber ists / wie dir bewust / Die gröste Freud und höchste Lust / Daß ich mich zu dir halte.

16. So wil ich nun die Zuversicht Auf dich beständig setzen / Es werde mich dein Angesicht Zu rechter Zeit ergötzen: Indessen wil ich stille ruhn / Und deiner weisen Hände Thun Mit meinem Munde preisen. Paul Gerhard.

447. Der 49. Psalm.

Mel. Christ unser Herr zum Jordan kam.

HOert an / ihr Völcker / hört doch an / Hört Alle / die ihr lebet / Arm / reich / Herr / Diener / Frau und Mann / Und was auf Erden schwe-

bet ! Mein Mund sol reden von Verstand/ Und rechte Weißheit lehren / Wir wollen/was mein Hertz erfand / Ein fein Gedichte hören/ Und auf der Harffen spielen.

2. Was sol ich fürchten meinen Feind In meinen bösen Tagen / Da mich/ ders böse mit mir meynt / Umgibt mit vielen Plagen / Wann mich mein Untertreter drückt Mit seinen Missethaten / Und sich/ weil ihm sein Thun gelückt/ Und alles wol gerathen/ Erhebet/ pocht und pralet ?

3. Was hilft ihm all sein Haab und Gut/ Wañ sich der Tod herfindet ? Da gilt kein Geld/ kein hoher Muth/ All Hülf und Rath verschwindet: Und wann auch gleich sein Bruder wolt Jhm an die Seite treten/ Doch kan ihn weder rothes Gold / Noch Bruders Blut erbäten / Er muß dem Tod herhalten.

4. Der Tod ist gar ein theurer Mann/ Fragt nichts nach gutem Willen/ Wann einer gleich gibt was er kan / Noch läßt er sich nicht stillen/ Und sieht er auch schon manchem zu / Läßt ihn viel Jahr erlangen / Doch bricht er endlich solche Ruh/ Er kömmt einmal gegangen/ Und holt die alten Greisen.

5. Denn

5. Denn solche Weisen müssen doch So wol/ als wie die Narren/ Sich lassen in des Grabes Loch Versencken und verscharren: Da kömmt denn/ was sie an sich bracht / In andrer Leute Hände/ Und also gehet ihre Pracht Uñ Herrlichkeit zu Ende / Viel anders/ als sie wünschen.

6. Dis ist ihr Hertz/ das ist ihr Sinn/ Daß ihr Haus ewig bleibe/ Ihr Ehr und Würd auch immerhin Sich mehr und wol bekleibe: Noch dennoch aber können sie Nichts überall erhalten/ Sie müssen fort/ und wie ein Vieh Hinunter/ und erkalten. Das ist ein thöricht Wesen.

7. Doch gleichwol wird es hoch gerühmt Mit Lippen der Nachkommen / Und gar nicht/ wie es sich geziemt / Zur Bessrung angenommen/ Sie ligen in dem Höllengrund/ In einem bösen Schlaffe/ Der Tod nagt sie/ gleich wie ein Hund/ Und wie ein Wolff die Schafe/ Die keine Hülffe haben.

8. Die Bösen sind des Todes Beut / Und müssen Marter leiden/ Die Frommen wird der Herr mit Freud Im Himelreiche weyden: Der Trotz der unverschämten Rott Muß brechen und vergehen: Wer aber treu bleibt seinem Gott / Der sol dort ewig stehen Im Chor der Auserwählten.

9. Dar-

9. Darum mein allerliebstes Kind/ Laß dichs nicht irre machen/ Ob einer reich wird/und mit Sünd Erlangt viel theure Sachen; Denn wañ er stirbt/bleibt alles hier/Er kan nichts mit ihm nehmen / Sein Herrlichkeit / sein Ehr und Zier Verschwindet/wie ein Schämen/ Und wil ihm nicht nachfahren.

10. Die Welt liebt ihren Koth und Stanck/ Hält viel von schnöden Dingen/ Und also gehn sie auch den Gang/ Den ihre Väter giengen/ Und sehen hinfort nimmermehr Das Licht/das uns ernähret. Kurtz: wann ein Mensch hat Würd und Ehr / Und ist nicht fromm/so fähret Er wie ein Vieh von hinnen. Paul Gerhard.

448. Der 112. Psalm.

Mel. Wie der Hirsch in grossem Dürsten.

WOl dem/der den HErren scheuet / Und sich fürchtt für seinem GOtt : Selig/der sich hertzlich freuet Zu erfüllen sein Gebot. Wer den Höchsten liebt und ehrt / Wird erfahren/wie sich mehrt Alles / was in seinem Leben Ihm vom Himmel ist gegäben.

2. Seine Kinder werden stehen/ Wie die Rosen in der Blüht / Sein Geschlecht wird einher gehen / Voller Gnad und Gottes Güt/ Und was

diesen

diesen Leib erhält / Wird der Herrscher aller Welt Reichlich/und mit vollen Händen Ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen Steht gewiß und wancket nicht / Solt auch gleich ein Wetter kommen / Bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht / Tröstet / stärcket / schützt und macht / Daß / nach ausgestandner Nacht / Und nach hochbetrübtem Weinen / Freud und Sonne wieder scheinen.

4. GOttes Gnad / Huld und Erbarmen / Bleibt den Frommen immer vest / Wol dem / der die Noth der Armen Ihm zu Hertzen gehen läßt / Und mit Liebe gutes thut / Den wird Gott / das höchste Gut / Gnädiglich in seinen Armen / Als der liebste Vater / warmen.

5. Wann die schwartze Wolcken blitzen Vor dem Donner in der Lufft / Wird er ohne Sorgen sitzen / Wie ein Täublein in der Klufft / Er wird bleiben ewiglich / Auch wird sein Gedächtniß sich / Hie und da auf allen Seiten / Wie die edlen Zweig ausbreiten.

6. Wann das Unglück a[illegible] wil-kommen / Das die rohen Sünder plagt / Bleibt der Muth ihm unbenommen / Und das Hertze unverzagt: Un-

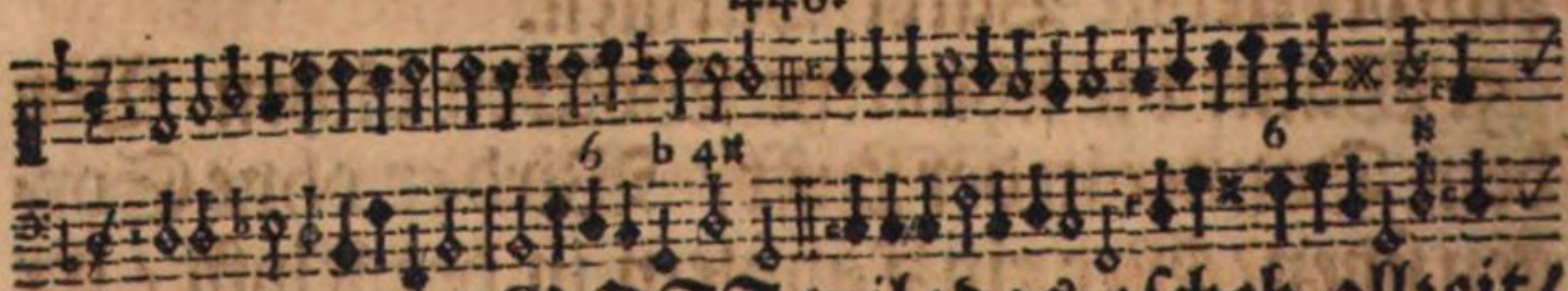
verzagt ohn Angst und Pein Bleibt das Hertze/
das sich fein Seinem Gott und Herrn ergiebet/
Und die/ so verlassen/ liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet / Wird vom Höchsten hoch ergötzt / Was die milde Hand ausstreuet / Wird vom Himel wol ersetzt. Wer viel gibt/ erlanget viel: Was sein Hertze wünscht und wil/ Das wird GOTT mit gutem Willen Schon zu rechter Zeit erfüllen.

9. Aber seines Feindes Freude Wird er untergehen sehn: Er/ der Feind/ für grossem Neide/ Wird zerbeissen seine Zähn: Er wird knirschen/ und mit Grim Solches Glück mißgönnen ihm/ Und doch damit gar nichts wehren/ Sondern sich nur selbst verzehren.

Paul Gerhard.

448.



WAs mein GOTT wil/ das gscheh allzeit/
Sein Will der ist der beste/ Zu helfen den er
ist bereit/ Die an ihn gläuben veste/ Er hilfft aus
Noth der frome Gott/ Und züchtiget mit Maß-

sen/ Wer GOtt vertraut / Vest auf ihn baut/
Den wil er nicht verlassen.

2. Gott

2. GOTT ist mein Trost / mein Zuversicht / Mein Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt wil / das wir geschicht / Wil ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr / Denn all mein Haar Er selber hat gezählet / Er hütt und wacht / Stets für uns trachtt / Auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum wil ich gern von dieser Welt Scheiden nach GOttes Willen / Zu meinem GOtt / wanns ihm gefällt / Wil ich ihm halten stille: Mein arme Seel Ich GOtt befehl In meiner letzten Stunden. O frommer GOtt / Sünd / Höll und Tod Hast du mir überwunden.

4. Noch eins / HErr / wil ich bitten dich / Du wirst mirs nicht versagen / Wann mich der böse Geist anficht / Laß mich doch nicht verzagen / Hilf / steur und wehr / Ach GOtt mein HErr / Zu Ehren deinem Namen: Wer das begehrt / Dem wirds gewährt / Drauf sprech ich frölich Amen. Marggraff Albrecht zu Brandenburg.

450. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

KOmmt / ihr Christen / kommt und höret / Kommt und höret mit Gebür / Was euch euer Heyland lehret / Was er euch wird sagen für: Der sich auf den Berg gesetzt / Und durch

seine

seine Lehr ergötzt / Alle die / so sich nicht schämen Ihn und sein Wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich Armen / Die betrübt und traurig gehn / Die nichts suchen / als Erbarmen / Und für Gott mit Thränen stehn / Denen öffnet er gewiß Sein schön-herrlich Paradis / Daß sie sollen für ihm schweben Voller Freud / und ewig Leben.

3. Selig sind / die Leide tragen / Da die Noth ist täglich Gast / GOTT gibt unter allen Plagen Trost / und endlich Ruh und Rast. Wer sein Creutz in Demut trägt / Und sich ihm zun Füssen legt / Dem wir er sein Hertz erquicken / Keine Last darff ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen Hertzen / Die mit Sanfftmut angethan / Die der Feinde Zorn verschmertzen / Gerne weichen jederman / Die auf Gottes Rache schaun / Und die Sach ihm gantz vertraun / Die wird Gott mit Gnaden schützen / Und das Erdreich lahn besitzen.

5. Selig sind / die im Gemüthe Hungert nach Gerechtigkeit: Gott wird sie / aus lauter Güte / Sättigen zu rechter Zeit. Selig sind / die fremder Noth / Aus Erbarmung / klagen Gott / Mit Betrübten sich betrüben / Gott wird sie hinwieder lieben.

6. Er

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit Barmherzigkeit und Treu/ Und wird allen Feinden wehren/ Die sie plagen ohne Scheu. Selig sind/ die GOtt befindt / Daß sie reines Hertzens sind/ Und den Unzuchtteuffel meiden: Diese schauen GOtt mit Freuden.

7. Selig sind/ die allem Zancken/ Allem Zwyspalt / Haß und Neid/ So viel müglich ist/ abdancken / Stifften Fried und Einigkeit / Die sinds/ die ihm Gott erwählt/ Unter seine Heerde zählt. Selig/ die Verfolgung leiden / GOtt nimmt sie zu seinen Freuden.

8. Selig mögt ihr euch auch schätzen/ Wañ euch wird die schnöde Welt Uberall mit Schmach zusetzen/ Tragen in ein ander Feld/ Wann euch wird ihr falscher Mund Lästern/ als ein toller Hund: Seyd getrost/ für ihre Lügen Sol sie ihr Tranckgeld wol kriegen.

9. Aber euch/ euch wil ich lohnen / Die ihr mir treu blieben seyd / Mit der unverwelckten Kronen/ Dort im Reich der Ewigkeit/ Da sollt ihr recht frölich seyn / Leuchten/ als der Sonnenschein / Mit den heiligen Propheten / Die gesteckt in gleichen Nöthen. Joh. Heerm.

451. Sirachs Gebät.

451. Mel. Christ unser Herr zum Jordan kam.

O GOtt/ mein Schöpffer/ edler Fürst / Und Vater meines Lebens/ Wo du mein Leben nicht regierst/ So leb ich hie vergebens/ Ja ich bin auch lebendig todt/ Der Sünden gantz ergeben. Wer sich wältzt in dem Sündenkoth/ Der hat das rechte Leben Noch niemals recht gesehē.

2. Darum so wende deine Gnad Zu deinem armen Kinde/ Und gib mir allzeit guten Rath/ Zu meiden Schand und Sünde/ Behüte meines Mundes Thür/ Daß mir ja nicht entfahre Ein solches Wort/ dadurch ich dir/ Und deiner frommen Schare/ Verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr/ o Vater/ mein Gehör Auf dieser schnöden Erde/ Für allem/ dadurch deine Ehr Und Reich beschimpffet werde/ Laß mich der Lästrer Gall und Gifft Ja nimmermehr berühren/ Denn wen ein solcher Unflat trifft / Den pflegt er zu verführen/ Auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht/ Daß sie nicht arges teiben : Ein unverschämtes Angesicht Laß ferne von mir bleiben/ Was erbar ist/ was Zucht erhält / Wornach die Englein trachten/ Was dir beliebt und wolgefält/ Das laß auch mich hoch achten/ All Uppigkeit verlachen.

5. Gib/

5. Gib/daß ich mich nicht lasse ein Zum schlemmen und zum prassen / Laß deine Lust mein eigen seyn / Die andre fliehn und hassen: Die Lust/ die unser Fleisch ergötzt / Die zeucht uns nach der Höllen/ Und was die Welt für Freude schätzt / Pflegt Seel und Geist zu fällen/ Und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist/ der stets sich nährt Mit Himmelsspeis und Tränken/ Der nichts mehr schmeckt/ nichts sucht und hört / Auch nichts begehrt zu dencken/ Als nur/ was zu dem Leben bringt/ Da man bey Gotte lebet/ Und bey der Schaar/ die frölich singt/ Und in der Wollust schwebet/ Die keine Zeit auffhebet. P. Gerh.

452. Mel. Was mein GOtt will/ das gscheh.

ICh hab in GOttes Hertz und Sinn Mein Hertz und Siñ ergeben: Was böse scheint/ ist mir Gewinn/ Der Tod selbst ist mein Leben: Ich bin ein Sohn / Des / der den Thron Des Himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt/ Und Creutz auflegt/ Bleibt doch sein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr / Mein Vater muß mich lieben: Wann er gleich auch mich wirfft ins Meer/ So wil er mich nur üben/ Und mein Gemüth In seiner Güt Gewöhnen

vest zu stehen: Halt ich dann Stand/Weiß seine Hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht Entsprungen noch formiret: Mein GOtt ists/der mich zugerichtt/An Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz Mit Sinn und Witz/Den Leib mit Fleisch und Beinen: Wer so viel thut/Des Hertz und Muth Kans nimmer böse meynen.

4. Woher wolt ich meiñ Aufenthalt Auf dieser Erd erlangen? Ich wäre längsten todt und kalt/Wo mich nicht GOtt umfangen Mit seinem Arm/Der alles warm/Gesund und frölich machet/Was er nicht hält/Das bricht und fällt/Was er erfreut/das lachet.

5. Zudem ist Weißheit und Verstand Bey ihm ohn alle massen/Zeit/Ort und Stund ist ihm bekandt/Zu thun und auch zu lassen/Er weiß/wann Freud/Er weiß/wann Leid/Uns/seinen Kindern/diene/Und was er thut/Ist alles gut/Obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar/wañ du nicht hast/Was Fleisch und Blut begehret/Als sey mit einer grossen Last Dein Glück und Heyl beschweret/Hast spät und früh Viel Sorg und Müh/An deinen Wunsch zu kommen/Und denckest

nicht/

nicht/Daß/was geschicht/Gescheh zu deinem Frommen.

7. Fürwar/der dich geschaffen hat/Und ihm zur Ehr erbauet/Der hat schon längst in seinem Rath Ersehen und beschauet/Aus wahrer Treu Was dienlich sey Dir und den Deinen allen; Laß ihm doch zu/Daß er nur thu Nach seinem Wolgefallen.

8. Wanns ihm gefällt/so kans nicht seyn/Er wird dich letzt erfreuen/Was du itzt nennest Creutz und Pein/Wird dir zum Heyl gedeyen. Wart in Gedult/Die Gnad und Huld Wird sich doch endlich finden: All Angst und Quaal Wird auf einmal/Gleich wie ein Dampf/verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestüm Gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menschen Wolfahrt üm Bey lauter guten Tagen: Die Aloe Bringt Bittres Weh/Macht gleichwol rothe Wangen/So muß ein Hertz/Durch Angst und Schmertz Zu seinem Heyl gelangen.

10. Ey nun/mein GOtt/so fall ich dir Getrost in deine Hände/Nim mich und mach es du mit mir Bis an mein letztes Ende/Wie du wol weist/Daß meinem Geist Dadurch sein Nutz

entstehe/Und deine Ehr Je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.

11. Wilst du mir geben Sonnenschein / So nehm ichs an mit Freuden: Sols aber Creutz und Unglück seyn/Wil ichs gedultig leiden/Sol mir allhier Des Lebens Thür Noch ferner offen stehen/ Wie du mich führst/ Und führen wirst/ So wil ich gern mitgehen.

12. Sol ich denn auch des Todes Weg / Und finstre Strasse/ reisen/ Wolan so tret ich Bahn und Steg / Den mir dein Augen weisen: Du bist mein Hirt/Der alles wird Zu solchem Ende kehren/Daß ich einmal In deinem Saal Dich ewig möge ehren. P. Gerh.

453. Der 38. Psalm.

Mel. Auf meinen lieben GOtt Trau ich.

MEin GOtt/ ich habe mir Gar vest gesetzet für/Ich wil mich fleißig hüten/Wañ meine Feinde wüten/ Daß/ wann ich ja was spreche/ Ich dein Gesetz nicht breche.

2. Wann mein Gemüth entbrennt/ So hab ich mich gewehnt Für deinen Stuhl zu treten/ Laß Hertz und Zunge bäten: HErr / zeige deinem Knechte Zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr/ lehre mich doch wol Bedencken/ daß

ich

ich sol Einmal von dieser Erden Hinweggeraffet werden/ Und daß mir deine Hände Gesetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit Sind einer Hande breit: Und wann man dis mein bleiben Sol recht und wol beschreiben/ So ists ein nichts/ und bleibet Ein Stäublein/ das zerstäubet.

5. Ach wie so gar nichts werth Sind Menschen auf der Erd/ Die doch so sicher leben/ Und gar nicht Acht drauf geben/ Daß all ihr Thun und Glücke Verschwindt im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt/ Und suchen Gut und Geld/ Der Schatten einen Schemen/ Und können nichts mitnehmen/ Wann/ nach der Menschen Weise/ Sie thun des Todes Reise.

7. Sie schlaffen ohne Ruh/ Arbeiten immerzu/ Sind Tag und Nacht geflissen/ Und können doch nicht wissen/ Wer/ wann sie niederliegen/ Ihr Erbe werde krigen.

8. Nun/ Herr/ wo sol ich hin? Wer tröstet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten/ Der du/ mit Werck und Worten/ Erfreuest/ die dich scheuen/ Und dein allein sich freuen.

9. Wann sich mein Feind erregt/ Und mir viel Dampff anlegt/ So wil ich stille schweigen/

Mein Hertz zur Ruhe neigen/Du Richter aller Sachen/Du kanst und wirsts wol machen.

10. Wann du dein Hand ausstreckst / Des Menschen Hertz erschreckst/ Wañ du die Sünd heimsucheſt/ Den Sünder schiltst und fluchest/ So geht in einer Stunde All Herrlichkeit zu Grunde

11. Der schönen Jugend Krantz / Der rothen Wangen Glantz Wird wie ein Kleid verzehret/ So hie die Motten nähret. Ach wie gar nichts im Leben Sind/die auf Erden schweben.

12. Du aber/du mein Hort / Du bleibest fort und fort Mein Helffer / siehst mein Sehnen/ Mein Angst und heisse Thränen/Erhöreſt meine Bitte/ Wann ich mein Hertz ausschütte.

13. Drum ruhet mein Gemüth Allein auf deiner Güt/ Ich laß dein Hertze sorgen/ Als deme nicht verborgen/ Wie meiner Feinde Tücke Du treiben sollst zurücke.

14. Ich bin dein Knecht und Kind/ Dein Erb und Hausgesind/ Dein Pilgrim und dein Bürger/ Der/ wann der Mnschenwürger Mein Leben mir genommen/Zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur Welt muß ich hinaus/Der Himmel ist mein Haus/Da in der Engel Schaaren Mein

Eltern

Eltern und Vorfahren / Auch Schwestern / Freund und Brüder / Itzt singen ihre Lieder.

16. Hie ist nur Quaal und Pein / Dort / dort wird Freude seyn / Dahin / wann es dein Wille / Ich frölich / sanfft und stille / Aus diesen Jammerjahren Zur Ruhe wil abfahren. P. Gerh.

454. Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist.

DU bist ein Mensch / das weist du wol / Was strebst du deñ nach Dingen / Die Gott der Höchst alleine sol Und kan zu wege bringen. Du fährst mit deinem Witz und Sinn Durch so viel tausend Sorgen hin / Und denckst: wie wils auf Erden Doch endlich mit mir werden!

2. Es ist umsonst / du wirst fürwar Mit allem deinen Dichten Auch nicht ein einges kleinstes Haar In aller Welt ausrichten / Und dient dein Gram sonst nirgend zu / Als daß du dich / aus deiner Ruh / In Angst und Schmertzen stürtzest / Und selbst das Leben kürtzest.

3. Wilt du was thun / was GOtt gefällt / Und dir zum Heyl gedeyet / So wirff dein Sorgen auf den Held / Den Erd und Himmel scheuet / Und gib dein Leben / Thun und Stand Nur frölich hin in Gottes Hand / So wird er deinen Sachen Ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt/ da deine Seel/ Im Anfang deiner Tage/ Noch in der Mutter Leibeshöl Und finsterm Kercker lage? Wer hat allda dein Heyl bedacht? Was that da aller Menschen Macht/ Da Geist und Sinn und Leben Dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein In ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein/ Dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort/ Ein jed an ihre Stell und Ort? Wer setzte hin und wieder So viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz Will und Verstand Da sich des Himmels Decken Erstreckten über See und Land/ Und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter/ Bäum und Thier/ Und hieß sie deinen Willen/ Und Hertzenslust erfüllen?

7. Heb auf dein Häupt/ schau überall Hier unten und dort oben/ Wie GOttes Sorg/ auf allen Fall/ Für dir sich hab erhoben! Dein Brodt/ dein Wasser und dein Kleid War eher noch/ als du bereit/ Die Milch/ die du erst nahmest/ War auch schon/ da du kamest.

8. Die Windeln/ die dich allgemach Umfiengen

gen in der Wiegen/ Dein Bettlein/ Kammer/ Stub und Dach/ Und wo du solteſt ligen/ Das war ja alles zugerichtt/ Eh als dein Aug und Angeſicht Eröffnet ward und sahe/ Was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch sol dein Angeſicht Dein gantzes Leben führen/ Du trauſt und gläubeſt weiter nicht/ Als was dein Augen spüren/ Was du beginnſt/ das sol allein Dein Kopff/ dein Licht und Meiſter seyn/ Was der nicht auserkohren/ Das hältſt du/ als verloren.

10. Nun siehe doch/ wie viel und offt/ Iſt schändlich umgeschlagen/ Was du gewiß und veſt gehofft Mit Händen zu erjagen! Hingegen/ wie so manches mal Iſt doch geschehn/ was überall Kein Menſch/ kein Rath/ kein Sinnen Ihm hat erſinnen können.

11. Wie offt biſt du in groſſe Noth/ Durch eignen Willen/ kommen/ Da dein verblendter Sin den Tod Fürs Leben angenommen/ Und hätte Gott sein Werck und That Ergehen laſſen nach dem Rath/ In dem dus angefangen/ Du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber/ der uns ewig liebt/ Macht gut/ was wir/ verwirren/ Erfreut/ wo wir uns ſelbſt be-

betrübt/Und führt uns/wo wir irren/Und darzu treibt ihn sein Gemüth/Und die so reine Vatergüt/ In der uns arme Sünder Er tröstt/als liebe Kinder.

13. Ach wie so offtmals schweigt er still / Und thut doch/was uns nützet/ Da unterdessen unser Will Und Hertz in Aengsten sitzet / Sucht hier und da / und findet nichts/Wil sehn / und mangelt doch des Lichts / Wil aus der Angst sich winden/Und kan den Weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort Auf seinen weisen Wegen/Er geht und bringt uns an den Ort/ Da Sturm und Wind sich legen/Hernachmals wann das Werck geschehn / So kan alsdann der Mensche sehn/Was der/so ihn regieret/ In seinem Rath geführet.

15. Drum/ liebes Hertz/ sey wol gemuth/ Und laß von Sorg und Grämen/ GOTT hat ein Hertz / das nimmer ruht Dein Bestes fürzunehmen: Er kans nicht lassen/gläube mir/Sein Eingeweid ist gegen dir/Und uns hier allzusammen/ Voll allzusüsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt für Gnad und Treu/ Und also kanst du dencken/Wie seinem Muth zumuthe sey / Wann wir uns offtmals kräncken

Mit

Mit so vergebner Sorgenbürd/ Als ob er uns nun gäntzlich würd / Aus lauterm Zorn und Hassen/ Gantz hülff=und trostloß lassen.

17. Das schlag hinweg/und laß dich nicht So liederlich bethören/ Ob gleich nicht allzeit das geschicht / Was Freude kan vermehren / So wird doch warlich das geschehn / Was GOtt/ dein Vater/auserschn. Was er dir zu=wil=keh= ren/ Das wird kein Mensche wehren.

18. Thu/als ein Kind/ und lege dich In deines Vaters Arme/ Bitt ihn/ und flehe / bis er sich Dein/ wie er pflegt/ erbarme: So wird er dich durch seinen Geist/ Auf Wegen/die du itzt nicht weist/ Nach wolgehaltnem Ringen/ Aus allen Sorgen bringen. P. Gerh.

455. Mel. Vater unser im Himmelreich.

ICh hab offt bey mir selbst gedacht / Wann ich den Lauff der Welt betracht / Ob auch das Leben dieser Erd Uns gut sey und des wünschens werth / Und ob nicht der viel besser thu/ Der sich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Deñ Lieber/ denck und sage mir/ Was für ein Stand ist wol allhier/ Dem nicht sein Angst/ sein Schmertz und Weh Alltäglich überm Häupte steh? Ist auch ein Ort/ der Kummers frey/ Und ohne Klag und Thränen sey. 3. Sieh

3. Sieh unsern gantzen Lebenslauff / Ist auch ein Tag von Jugend auf / Der nicht sein eigne Quaal und Plag Auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude / die uns stillt / Auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit / Hilff Gott / wie tobt und zürnt der Neid! Hat einer Ehr und grosse Würd: Ach mit was grosser Last und Bürd Ist / der für andern ist geehrt / Für andern auch dabey beschwert!

5. Ist einer heute gutes Muths / Ergötzt und freut sich seines Guts: Eh ers vermeynt / fällt sein Gewinn / Zusamt dem guten Muthe / hin. Wie plötzlich kömmt ein Ungestüm / Und wirfft die grossen Güter üm.

6. Bist du denn fromm / und fleuchst die Welt / Und liebst Gott mehr / als Gold und Geld / So wird dein Ruhm / dein Schmuck und Kron / In aller Welt zu Spott und Hohn / Denn wer der Welt nicht heucheln kan / Den sieht die Welt für alber an.

7. Nun ist es wahr / es steht uns hier Die Trübsal täglich für der Thür / Und findt ein jeder überall Des Creutzes Noth und bittre Gall. Solt aber drum der Christen Licht Gantz nichts mehr seyn? das gläub ich nicht. 8. Ein

8. Ein Christe/ der an Christo klebt/ Und stets im Geist und Glauben lebt/ Dem kan kein Unglück / keine Pein/ Im gantzen Leben schädlich seyn: Gehts ihm nicht allzeit/ wie es sol/ So ist ihm dennoch allzeit wol.

9. Hat er nicht Gold/ so hat er GOtt / Fragt nichts nach böser Leute Spott / Verwirfft mit Freuden und verlacht Der Welt verkehrten Stoltz und Pracht/ Sein Ehr ist Hoffnung und Gedult/ Sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weiß ein Christ/ und bleibt dabey/ Daß GOtt sein Freund und Vater sey / Er hau/ er brenn/ er stech/ er schneid/ Hie ist nichts/ das uns von ihm scheid / Je mehr er schlägt / je mehr er liebt/ Bleibt fromm/ ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen/ wie es fällt / Wer Christi Lieb im Hertzen hält / Der ist ein Held / und bleibt bestehn/ Wann Erd und Himmel untergehn / Und wann ihn alle Welt verläßt/ Hält GOttes Wort ihn steiff und vest.

12. Des Höchsten Wort dämpfft alles Leid/ Und kehrts in lauter Lust und Freud/ Es nimmt dem Unglück alle Gifft / Daß / obs uns gleich verfolgt und trifft/ Es dennoch unser Hertze nie In allzu grosses Trauen zieh.

13. Ey nu so mäßge deine Klag/ Ist dieses Leben voller Plag/ Ists dennoch an der Christen Theil Auch voller GOttes Schutz und Heyl/ Wer GOtt vertraut und Christum ehrt/ Der bleibt im Creutz auch unversehrt.

14. Gleich wie das Gold durchs Feuer geht/ Und in dem Ofen wol besteht/ So bleibt ein Christ/ durch Gottes Gnad/ Im Elendsofen ohne Schad/ Ein Kind bleibt seines Vaters Kind/ Obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drüm/ liebes Hertz/ sey ohne Scheu/ Und sieh auf deines Vaters Treu/ Empfindst du auch hie seine Ruth/ Er meynts nicht bös/ es ist dir gut/ Gib dich getrost in seine Händ/ Es nimt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin/ so lang er wil/ Ists Leben schwer/ so sey du still/ Es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel ist ein schönes Haus/ Da/ wer nach Christo hier gestrebt/ Mit Christi Engeln ewig lebt. P. Gerh.

456. Mel. Verzage nicht/ o frommer Christ.

ICh weiß/ mein GOtt/ daß all mein Thun Und Werck auf deinem Willen ruhn/ Von dir kömmt Glück und Segen/ Was du regierst das geht und steht Auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht / Daß sein Rath werd ins Werck gebracht / Und seines Gangs sich freue / Des höchsten Rath der machts allein / Daß Menschenrath gedeye.

3. Offt denckt der Mensch in seinem Muth / Dis oder jenes sey ihm gut / Und ist doch weit gefehlet: Offt sieht er auch für schädlich an / Was doch Gott selbst erwählet.

4. So fängt auch offt ein weiser Mann Ein gutes Werck zwar frölich an / Und bringts doch nicht zum Stande / Er baut ein Schloß und vestes Haus / Doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn Fast über Berg und Spitzen hin / Und eh er sichs versiehet / So liegt er da / und hat sein Fuß Vergebens sich bemühet.

6. Drüm / lieber Vater / der du Kron Und Scepter trägst im Himmelsthron / Und aus den Wolcken blitzest / Vernim̃ mein Wort und höre mich Vom Stuhle / da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht / Das sich von deinem Angesicht In fromme Seelen strecket / Und da der rechten Warheit Krafft / Durch deine Krafft / erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Höh / Auf

daß ich ja nicht ruh und steh Auf meinem eignen Willen. Sey du mein Freund und treuer Rath/ Was gut ist/ zu erfüllen.

9. Prüf alles wol/ und was mir gut/ Das gib mir ein / was Fleisch und Blut Erwählet/ das verwehre/ Der höchste Zweck/ das beste Theil/ Sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt/ das laß auch mir/ O meiner Seelen Sonn und Zier / Gefallen und belieben / Was dir zuwider / laß mich nicht Im Werck und That verüben.

11. Ists Werck von dir / so hilff zu Glück/ Ists Menschenthun/ so treibs zurück/ Und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirckst/ pflegt von ihm selbst In kurtzem zu zerrinnen.

12. Solt aber dein und unser Feind/ An dem/ was dein Hertz gut gemeynt/ Beginnen sich zu rächen/ Ist das mein Trost / daß seinen Zorn Du leichtlich könnest brechen.

13. Trit du zu mir und mache leicht/ Was mir sonst fast unmüglich deucht/ Und bring zu gutem Ende/ Was du selbst angefangen hast / Durch Weißheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer / Und muß ich auch ins tieffe Meer Der bittern Sor-

gen

gen treten/So treib mich nur ohn Unterlaß Zu seufftzen und zu bäten.

15. Wer fleißig bätet/ und dir traut/ Wird alles/da ihm sonst für graut/Mit tapfrem Muth bezwingen/ Sein Sorgenstein wird in der Eyl In tausend Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild/ Mit Dornn und Hecken ausgefüllt/ Doch wer ihn freudig gehet/ Kömt endlich/ HErr/ durch deinen Geist/ Wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater/ ich dein Kind/ Was ich bey mir nicht hab und find/ Hast du zu aller Gnüge: So hilff nun/ daß ich meinen Stand Wol halt/ und herrlich siege.

18. Dein sol seyn aller Ruhm und Ehr/ Ich wil dein Thun je mehr und mehr/ Aus hocherfreuter Seelen/ Für deinem Volck und aller Welt/ So lang ich leb/ erzählen. P. Gerh.

457. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

BEfiehl du deine Wege/ Und was dein Hertze kränckt/ Der allertreusten Pflege Des/ der den Himmel lenckt/ Der Wolcken/ Lufft und Winden Gibt Wege/ Lauff und Bahn/ Der wird auch Wege finden/ Da dein Fuß gehē kan.

2. Dem HErren must du trauen/ Wann dirs sol

sol wol ergehn: Auf sein Werk must du schauen/ Wañ dein Werk sol bestehn. Mit sorgē und mit grämen/ Und mit selbsteigner Pein/ Läßt Gott ihm gar nichts nehmen/ Es muß erbäten seyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade/ O Vater/ weiß und sieht Was gut sey oder schade Dem sterblichen Geblüt/ Und was du denn erlesen/ Das treibst du/ starcker Held/ Und bringst zum Stand und Wesen/ Was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen/ An Mitteln fehlt dirs nicht/ Dein Thun ist lauter Segen/ Dein [illegible]ng ist lauter Licht/ Dein Werck kan niemand hindern/ Dein Arbeit darf nicht ruhn/ Weñ du/ was deinen Kindern Ersprießlich ist/ wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel Hie wolten widerstehn/ So wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn/ Was er ihm fürgenommen/ Und was er haben wil/ Das muß doch endlich kommen Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff/ o du meine Seele/ Hoff und sey unverzagt/ Gott wird dich aus der Höle/ Da dich der Kummer plagt/ Mit grossen Gnaden rücken/ Erwarte nur der Zeit/ So wirst du schon erblicken Die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf/ auf/ gib deinem Schmertze Und Sorgen

gen gute Nacht / Laß fahren / was das Hertze
Betrübt und traurig macht / Bist du doch nicht
Regente / Der alles führen sol / Gott sitzt im Re=
gimente / Und führet alles wol.

8. Ihn / ihn laß thun und walten / Er ist ein wei=
ser Fürst / Und wird sich so verhalten / Daß du
dich wundern wirst / Weñ er / wie ihm gebühret /
Mit wunderbahrem Rath / Die Sach hinaus=
geführet / Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost
verziehn / Und thun an seinem Theile / Als hätt
in seinem Sinn Er deiner sich begeben Und wollst
du für und für In Angst und Nöthen schweben /
Frag er doch nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden / Daß du ihm treu
verbleibst / So wird er dich entbinden / Da dus
am minsten gläubst / Er wird dein Hertze lösen
Von der so schweren Last / Die du zu keinem bö=
sen Bisher getragen hast.

11. Wol dir / du Kind der Treue / Du hast und
trägst davon / Mit Ruhm und Danck geschreye /
Den Sieg und Ehrenkron / GOtt gibt dir selbst
die Palmen In deine rechte Hand / Und du singst
Freudenpsalmen / Dem / der dein Leid gewandt.

12. Mach End / o HErr / mach Ende / An aller

unsrer Noth / Stärck unsre Füß und Hände/ Und laß bis in den Tod Uns allzeit deiner Pflege Und Treu empfohlen seyn/ So gehen unsre Wege Gewiß zum Himmel ein. P. Gerh.

458. Aus Hn. Joh. Arnds Gebät.

Mel. Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ.

O JEsu Christ/ mein schönstes Licht/ Der du in deiner Seelen So hoch mich liebst/ daß ich es nicht Aussprechen kan noch zählen/ Gib/ daß mein Hertz dich wiederum Mit Lieben und Verlangen Mög umfangen / Und / als dein Eigenthum/ Nur eintzig an dir hangen.

2. Gib/ daß sonst nichts in meiner Seel / Als deine Liebe/ wohne: Gib/ daß ich deine Lieb erwähl/ Als meinen Schatz und Krone; Stoß alles aus/ nim̃ alles hin / Was mich und dich wil trennen / Und nicht gönnen/ Daß all mein Thun und Sinn In deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich/ selig/ süß und schön Ist JEsu/ deine Liebe! Wo diese steht/ kan nichts entstehn / Das meinen Geist betrübe / Drum laß nichts anders dencken mich / Nichts sehen/ fühlen/ hören / Lieben/ ehren / Als deine Lieb und dich/ Der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe Gut Möcht ewiglich besitzen!

besitzen! O daß in mir diese edle Glut Ohn Ende möchte hitzen! Ach hilf mir wachen Tag und Nacht / Und diesen Schatz bewahren / Für den Schaaren / Die wider uns mit Macht Aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heyland / du bist / mir zu Lieb / In Noth und Tod gegangen / Und bist am Creutz / als wie ein Dieb Und Mörder / da gehangen / Verhönt / verspeyt und sehr verwundt / Ach laß mich deine Wunden Alle Stunden / Mit Lieb im Hertzengrund Auch reitzen und verwunden.

6. Dein Blut / das dir vergossen ward / Ist köstlich gut und reine: Mein Hertz hingegen böser Art / Und hart / gleich einem Steine. Ach laß doch deines Blutes Krafft Mein hartes Hertze zwingen / Wol durchdringen / Und diesen Lebenssafft Mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Hertze offen stünd / Und fleißig möcht aufffangen Die Tropffen Bluts / die meine Sünd Im Garten dir abdrangen / Ach daß sich meiner Augen Brunn Auffthät / und mit viel Stöhnen / Heisse Thränen Vergösse / wie die thun / Die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich / wie ein kleines Kind Mit Weinen dir nachgienge / So lange / bis dein Hertz en-

zündt Mit Armen mich umfienge / Und deine Seel in mein Gemüth / In voller / süsser Liebe / Sich erhübe / Und also deiner Güt Ich stets vereingt bliebe.

9. Ach zeuch / mein Liebster / mich nach dir / So lauff ich mit den Füssen / Ich lauff / und wil dich mit Begier In meinem Hertzen küssen / Ich wil / aus deines Mundes Zier / Den süssen Trost empfinden / Der die Sünden / Und alles Unglück hier Kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost / mein Schatz / mein Licht / mein Heyl / Mein höchstes Gut und Leben / Ach nim mich auf zu deinem Theil / Wie ich mich dir ergeben; Deñ ausser dir ist lauter Pein / Ich find hier überall Nichts / als Galle / Nichts kan mir tröstlich seyn / Nichts ist / das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste Ruh / In dir ist Fried und Freude / Gib / Jesu / gib / daß immerzu Mein Hertz in dir sich wende / Sey meine Flamm / und brenn in mir / Mein Balsam / wollest eylen / Lindern / heilen / Den Schmertzen / der allhier Mich seufftzen macht und heulen.

12. Was ist / ach Schönster / das ich nicht An deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern / mein Sonnenlicht / Mein Quell / da ich mich labe /

Mein

Mein süsser Wein/ mein Himmelbrodt/ Mein Kleid für Gottes Throne/ Meine Krone/ Mein Schutz in aller Noth/ Mein Haus / darin ich wohne.

13. Ach liebstes Lieb/ wañ du entweichst/ Was hilfft mir seyn geboren? Wann du mir deine Lieb entzeuchst/ Ist all mein Gut verloren: So gib/ daß ich dich/ meinen Gast/ Wol such/ und bester massen Möge fassen/ Und wann ich dich gefaßt/ In Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt / Und auch nach dir gezogen/ Eh ich noch etwas guts geübt/ Warst du mir schon gewogen Ach laß doch ferner / edler Hort/ Mich deine Liebe leiten Und begleiten/ Daß sie mir immerfort Beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand/ darin ich steh/ HErr/ deine Liebe zieren/ Und wo ich etwan irre geh/ Alsbald zurechte führen/ Laß sie mich allzeit guten Rath Und gute Wercke lehren/ Steuren/ wehren Der Sünd/ und nach der That / Bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud im Leid / In Schwachheit mein Vermögen/ Und wann ich nach vollbrachter Zeit Mich sol zur Ruhe legen/

Alsdann laß deine Liebestreu/ HErr JEsu/ bey mir stehen/ Lufft zuwehen/ Daß ich getrost und frey Mög in dein Reich eingehen. P. Gerh.

459. Aus Bernh. Mel. Ach GOtt vom Himmel.

WAs wilt du armer Erdenkloß/ So sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist zu viel und groß/ Du bist in Sünden empfangen / Mit Weh geboren auf die Welt/ Weh dein gantz Leben überfällt/ Mit Weh wirst du von dannen.

2. Was zierest du den Leib/ das Haus/ Drin alles Siechthum stecket / Und queichelst ihn so zärtlich aus/ Mit dem/ was ihm wol schmecket? Weist du denn nicht/ nach wenig Tag/ Daß er muß sterben mit Wehklag / Und ihn die Würmer fressen?

3. Vielmehr die edle Seele zier Mit Buß und guten Werken/ Das Himmelbrodt ihr setze für/ Dadurch sie sich kan stärcken: Deñ sie ists/ die/ ohn allen Tod / Im Himmel schweben sol bey GOtt / Und allen heilgen Engeln.

4. Warum pflegst du des Fleisches wol / Und läßst die Seel verschmachten? Ists recht / daß man die Magd itzt sol Mehr als die Frau selbst/ achten? Der Geist führt sonst das Regiment/ Bey dir ist solches umgewendt / Das Fleisch den Geist regieret.

5. Gott

5. Gott selbst/der grosse HErr und Held/ Des Menschen Seel hoch schätzet/ Und sie weit über alle Welt/ Und alle Himmel setzet. Denn für wem hat er seinen Sohn/ Sein höchste Zierde/ Freud und Kron/ Ins Creutzes Pein gegeben?

6. Traun nicht dem Himmel/ nicht der Erd/ Ist dis zu gut ergangē/ Des Menschen Seel so theur und werth Hat diese Gnad empfangen: Die ist ein solch theur Pfand und Gut/ Das ohne seines Sohnes Blut Nicht kont erlöset werden.

7. Ist deine Seel so hoch für GOtt/ Wie kanst du sie denn hassen/ Und wagen hin/ als wär es Koth/ Den man findt auf der Gassen/ Gedenck/ daß GOttes liebster Sohn Gestiegen von des Himmels Thron/ Sie hat vom Tod errettet.

8. Denn als er sie aus schwerer Schuld Vom Teufel fand gebunden/ Und sie verdammet werden solt Zur Höllen alle Stunden/ Für Jammer ihm zubrach sein Hertz/ Er weinet über ihren Schmertz/ Davon sie selbst nicht wuste.

9. Ja das noch mehr/ so ließ er sich um ihrentwillen tödten/ Errettet sie gantz kräfftiglich Aus allen ihren Nöthen/ Sein Blutschweiß wär das Lösegeld/ Daß er/ der Heyland aller Welt/ Für sie baar ausgezahlet.

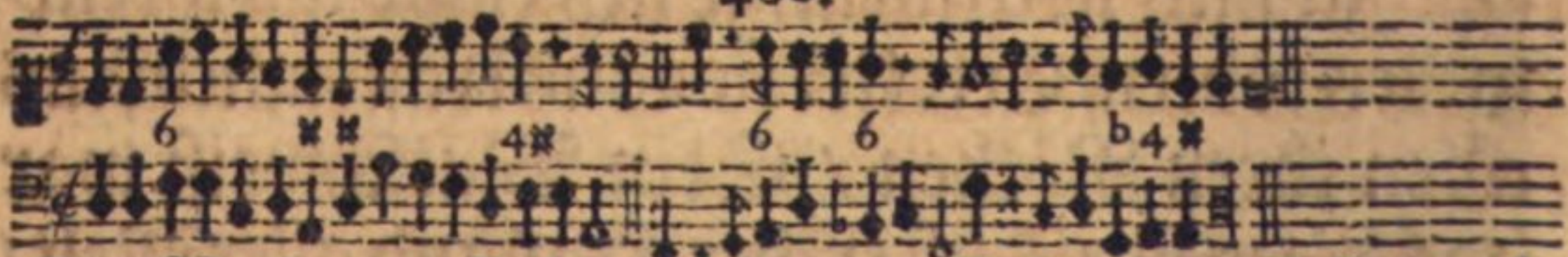
10. An dieses Opffer dencke recht/ Das für dich ist gegeben; Die Seele schätze nicht so schlecht/ Thu Gott nicht widerstreben: Schau doch/ wie schwer war sie verwundt/ Da sie sonst nichtes heilen kunt/ Als Christi Blut und Striemen.

11. Wann sie der Satan nicht zu Grund/ Der alles Unglück stifftet/ Durch List mit seinem Lügenmund/ Bis auf den Tod vergifftet/ So hätte Gottes Sohn den Tod/ Und so viel Marter/ Hohn und Spott Am Creutz nicht dörfen leiden.

12. Darum/ o Mensch/ verachte nicht Das grosse schwere Leiden/ Das er für dich hat selbst verrichtt/ Thu alle Boßheit meiden: Schau doch/ wie sich so treulich hat Des Sohnes Gottes Majestat In Noth dein angenommen.

13. Hilff Gott/ daß ich mein Lebelang Dis alles recht bedencke/ Für deine Treu dir Lob und Dank In tieffer Demuth schencke/ Daß ich von Sünden trete ab/ Mein Hertz bey dir im Himmel hab/ Nach meinem Heyl stets trachte. J. H.

460.



IN dem Leben hier auff Erden Ist doch nichts als Eitelkeit/ Bös Exempel/ viel Beschwerß

schwerden / Plage / Klage / Müh und Streit / Kummer / Sorgen / Angst und Noth / Kranckheit und zuletzt der Tod.

2. O so dencke drauff im Hertzen / Frommer Christ / mit allem Fleiß / Wie du solche Noth und Schmertzen Brechen kanst / als Grundeseys / Laß aus deinem Hertzen nicht Diesen treuen Unterricht:

3. Habe deine Lust am HErren / Laß ihn seyn dein höchstes Gut: Er ist nah / und nicht so ferren / Einzusprechen Trost und Muth / Seine Gnad und starcke Hand Gehet durch das gantze Land.

4. Augenlust und schnöde Freude' / Uppigkeit / als Wust und Koth Für den Augen GOttes / meide / Wilt du seyn befreyt fürm Tod / Deinen Leib / das Faß der Ehrn / Solt du nimmermehr versehrn.

5. Nim dir für für andern allen / Was du thust / nur GOtt allein Mit dem Glauben zu gefallen / Voller Lieb / ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld / So bekömst du Gottes Huld.

6. Nimmer gehe falsch im Handeln / Noch im Reden / noch im Thun / Wilt du für dem HErren

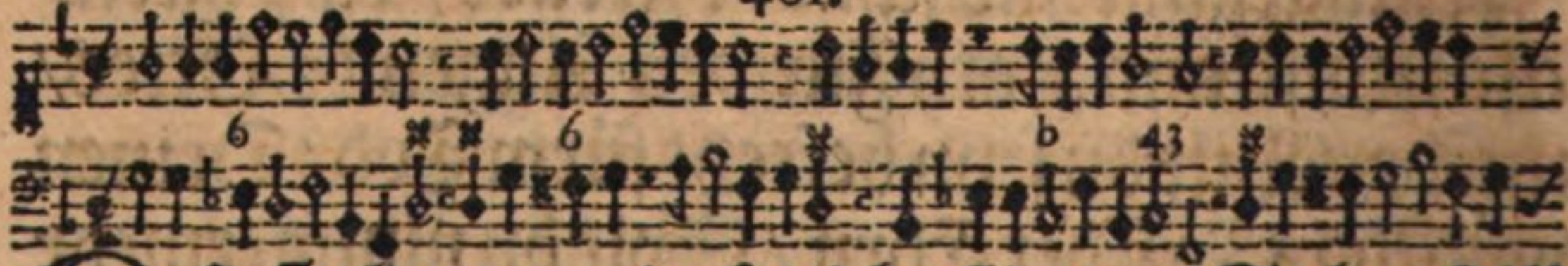
ren wandeln/Dermaleins auch selig ruhn/Liebe/Warheit/Recht und Zucht/Als des Geistes rechte Frucht.

7. Eitel Ehr und Pracht verachte: Demuth lieb und Niedrigkeit/Nach dem Himmel ernstlich trachte / Trag gedultig Creutz und Leid/ GOtt thut keinem nicht mehr an / Als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke/Und an Christi Creutz und Tod / In sein Wunden dich einsencke/Also kömmst du aus der Noth / Von der Pein und bösen Zeit Zur gewünschten Seligkeit.

David Bœhme.

461.



KOmt her zu mir/spricht Gottes Sohn/All die ihr seyd beschweret nun/Mit Sünden hart beladen/ Ihr Jungen/ Alten/ Fraun und

Mann/Ich wil euch geben was ich han/ Wil heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß / mein Bürd ist gring / Wer mirs nachträgt in dem Geding/Der Höll

wird

wird er entweichen/ Ich wil ihm treulich helffen tragn/ Mit meiner Hülff wird er erjagn Das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten hie/ In meinem Leben spat und früh/ Das sollt ihr auch erfüllen/ Was ihr gedenckt/ ja redt und thut/ Das wird euch alles recht und gut/ Wanns gschicht nach Gottes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch selig seyn/ Wann nur nicht wär die schwere Pein/ Die alle Christen leiden/ So mag es anders nicht geseyn/ Darum ergib dich nur darein/ Wer ewig Pein wil meiden.

5. All Creatur bezeuget das/ Was lebt im Wasser/ Lufft und Gras/ Sein Leiden kans nicht meiden/ Wer denn in Gottes Namn nicht wil/ Zuletzt/ muß er des Teuffels Ziel Mit schwerem Gwissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön/ jung und lang/ Sieh morgen ist er schwach und kranck/ Bald muß er auch gar sterben: Gleich wie die Blumen auf dem Feld: Also muß auch die schnöde Welt In einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob den Tod/ Wann einr ligt in der letzten Noth/ Dann wil er erst

fromm

from̃ werden / Einer schafft dis/ der andre das/ Seinr armen Seel er gantz vergaß/ Dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wann er nimmer leben mag/ So hebt er an ein grosse Klag/ Wil sich erst Gott ergeben. Ich fürcht fürwahr/ die göttlich Gnad / Die er allzeit verspottet hat / Wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht sein Gut/ Dem Jungen nicht sein stoltzer Muth / Er muß aus diesem Mayen/ Wann einer hätt die gantze Welt / Silber und Gold / und alles Geld/ Doch muß er an den Reihen.

10. Dem Gelehrten hilfft doch nicht sein Kunst/ Der weltlich Pracht ist gar umsonst / Wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht erfreut / Weil er lebt in der Gnadenzeit/ Ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt/ ihr lieben Kind/ Die itzo GOtt ergeben sind / Laßt euch die Müh nicht reuen / Haltt stets am heilgen Gotteswort/ Das ist eur Trost und höchster Hort: GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt / Schaut/ daß ihr hie unschuldig lebt / Laßt euch die Welt nur

äffen/

äffen/ Gebt Gott die Rach und alle Ehr / Den engen Steg geht immer her / GOtt wird die Welt schon straffen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth/ In Gunst und gsund/mit grossem Gut/ Würdt ihr gar bald erkalten / Darum schickt Gott die Trübsal her/Damit eur Fleisch gezüchtigt werd/ Zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creutz bitter und schwer/ Gedenckt/wie heiß die Hölle wär/Darein die Welt thut rennen / Mit Leib und Seel muß leiden seyn Ohn Unterlaß die ewge Pein / Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit Mit Christo habn die ewge Freud/Dahin sollt ihr gedencken; Es lebt kein Mann / der aussprechen kan Die Glori und den ewgen Lohn/ Den uns der HErr wird schencken.

16. Und was der ewge gütge GOtt In seinem Geist versprochen hat / Geschworn bey seinem Namen / Das hält und gibt er gwiß fürwar/ Der helff uns zu der Engel Schaar/ Durch JEsum Christum/ Amen. Barth. Ringvv.

462. Mel. Ermuntre dich/ mein schwacher Geist.

ALso hat Gott die Welt geliebt/(das mercke/

wer es höret!) Die Welt/ die GOtt so hoch betrübt / Hat GOtt so hoch geehret / Daß er den eingebornen Sohn / Den eingen Schatz/ die einge Kron / Das einge Hertz und Leben/ Mit Willen hingegäben.

2. Ach wie muß doch ein einigs Kind Bey uns hier auf der Erden / Da man doch nichts/ als Boßheit findt / So hoch geschonet werden! Wie hitzt/ wie brennt der Vatersinn! Wie gibt und schenckt er alles hin/ Eh als er an das schencken Des eingen nur wil dencken!

3. Gott aber schenckt aus freyem Muth / Und treuem milden Hertzen/ Sein einges Kind/ sein schönstes Gut / In mehr als tausend Schmertzen / Er gibt ihn in den Tod hinein / Ja in die Höll und ewge Pein / Zu unerhörtem Leide Stößt Gott sein einge Freude.

4. Warum doch das? daß du/ o Welt / Frey wieder möchtest stehen / Und durch ein theures Lösegeld Aus deinem Kercker gehen. Denn du weist wol/ du schnöde Braut/ Wie/ da dich Gott ihm anvertraut/ Du wider deinen Orden Ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod/ Und Satanas Gesellen / Zu bittrer Angst und harter

Noth Beschlossen in der Höllen. Und ist hie gar kein andrer Rath/ Als der/den Gott gegeben hat: Wer den hat/ wird dem Hauffen Der höllschen Feind entlauffen.

6. Gott hat uns seinen Sohn verehrt/ Daß aller Menschen Wesen/ So mit dem ewgen Fluch beschwert/ Durch diesen sol genesen/ Wen die Verdam̃niß hat umschrenckt/ Der sol durch den/den Gott geschenckt/ Erlösung/ Trost und Gaben Des ewgen Lebens haben.

7. Ach mein GOtt/ meines Lebens Grund/ Wo sol ich Worte finden? Mit was für Lobe sol mein Mund Dein treues Hertz ergründen? Wie ist dir immermehr geschehn? Was hast du an der Welt ersehn/ Daß/ die so hoch dich hönet/ Du so gar hoch gekrönet.

8. Warum behieltst du nicht dein Recht/ Und liessest ewig pressen Diejengen/ die dein Recht geschwächt/ Und freventlich vergessen? Was hattest du an der für Lust/ Von welcher dir doch war bewust/ Daß sie/ für dein Verschonen/ Dir schändlich würde lohnen.

9. Das Hertz im Leibe weinet mir/ Für grossem Leid und Grämen/ Wann ich bedencke/ wie wir dir So gar schlecht uns bequemen. Die

meisten wollen deiner nicht / Und was du ihnen zugerichtt / Durch deines Sohnes Büssen / Das treten sie mit Füssen.

10. Du frommer Vater / meynst es gut Mit allen Menschenkindern / Du ordnest deines Sohnes Blut / und reichst es allen Sündern / Wilst / daß sie mit der Glaubenshand / Das / was du ihnen zugewandt / Sich völlig zu erquicken / Vest in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber / ist nicht immerfort Dir alle Welt zuwider? Du baust hier / und baust dort / Die Welt schlägt alles nieder. Darum erlangt sie auch kein Heyl / Sie bleibt im Tod / und hat kein Theil Am Reiche / da die Frommen / Die GOtt gefolgt / hinkommen.

12. An dir / o GOtt / ist keine Schuld / Du / du hast nichts verschlaffen: Der Feind und Hasser deiner Huld Ist Ursach deiner Straffen / Weil er den Sohn / der ihm so klar Und nah ans Hertz gestellet war / Auch eintzig helffen solte / Durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin / du tolle Schaar / Ich bleibe bey dem Sohne / Dem geb ich mich / des bin ich gar / Und er ist meine Krone. Hab ich den Sohn / so hab ich gnug / Sein Creutz und Leiden ist

mein

mein Schmuck/ Sein Angst ist meine Freude/
Sein Sterben meine Weyde.

14. Ich freue mich/ so offt und viel Ich dieses Sohns gedencke / Dis ist mein Lied und Seytenspiel/ Wañ ich mich heimlich kräncke. Wañ meine Sünd und Missethat Wil grösser seyn/ als Gottes Gnad/ Und wañ mir meinen Glauben Mein eigen Hertz wil rauben.

15. Ey/ sprech ich/ war mir GOtt geneigt/ Da wir noch Feinde waren: So wird er ja/ der kein Recht beugt / Nicht feindlich mit mir fahren Anitzo/ da ich ihm versühnt/ Da/ was ich böses je verdient/ Sein Sohn/ der nichts verschuldet/ So wol für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? Ey unverzagt! Laß Sorg und Kumer schwinden! Der mir das gröste nicht versagt/ Wird Rath zum kleinern finden. Hat Gott mir seinen Sohn geschenckt/ Und für mich in den Tod gesenckt/ Wie solt er (laßt uns dencken) Mit ihm nicht alles schencken?

17. Ich bin gewiß / und sterbe drauf Nach meines GOttes Willen / Mein Creutz und gantzer Lebenslauff Wird sich noch frölich stillen. Hie hab ich GOtt und GOttes Sohn/ Und dort bey Gottes Stuhl und Thron / Da

wird fürwahr mein Leben In ewgen Freuden schweben. P. Gerh.

Herrn Joh. Arnds Gebät / Um Weißheit und Verstand.

463. Mel. Lob sey dem allerhöchsten GOtt.

HErr / aller Weißheit Quell und Grund / Dir ist all mein Vermögen kund / Wo du nicht hilffst und deine Gunst / Da ist mein Thun und Werck umsonst.

2. Ich (leider!) als ein Sündenkind / Bin von Natur zum Guten blind / Mein Hertze / wann dirs dienen sol / Ist ungeschickt und Torheit voll.

3. Ja / HErr / ich bin gering und schlecht / Zu handeln dein Gesetz und Recht: Was meinem Nechsten nützt im Land / Ist mir verdeckt und unbekandt.

4. Mein Leben ist sehr kurtz und schwach / Ein Lüfftlein / das bald lässet nach: Was in der Welt zu prangen pflegt / Das ist mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär / Hätt aller Gaben Ruhm und Ehr / Und solt entrathen deines Lichts / So wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilffts / wann einer gleich viel weiß /

Und

Und hat zuforderst nicht mit Fleiß Gelernet deine Furcht und Dienst/ Der hat mehr Schaden/ als Gewinst.

7. Das Wissen/ das ein Mensche führt/ Wird leichtlich in ihm selbst verirrt: Wann unsre Kunst am meisten kan/ So stößt sie aller Enden an.

8. Wie mancher stürtzet seine Seele/ Durch Klugheit/ wie Achitophel/ Und nimmt/ weil er dich nicht recht kennt/ Mit seinem Witz ein schrecklichs End.

9. O Gott mein Vater/ kehre dich Zu meiner Bitt und höre mich: Nim solche Thorheit von mir hin/ Und gib mir einen bessern Sinn.

10. Gib mir die Weißheit/ die du liebst/ Und denen/ die dich lieben/ giebst/ Die Weißheit/ die für deinem Thron Allstets erscheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb ihr liebes Angesicht/ Sie ist meins Hertzens Freud und Licht/ Sie ist die Schönste/ die mich hält/ Und meinen Augen wolgefällt.

12. Sie ist hochedel/ auserkohrn/ Von dir/ o Höchster/ selbst geborn/ Sie ist der hellen Sonnen gleich/ An Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund ist süß und tröstet schön/

Wann uns die Augen übergehn: Wann uns der Kummer niederdrückt/So ists sies/ die das Hertz erquickt.

14. Sie ist voll Ehr und Herrlichkeit/Bewahrt uns für der Sterblichkeit / Wer fleißig um sie kämpfft und wirbt/ Der bleibet lebend / wann er stirbt.

15. Sie ist des Schöpffers nächster Rath / Von Worten mächtig und von That/ Durch sie erfährt die blinde Welt/Was Gott gedenckt in seinem Zelt.

16. Denn Welcher Mensch weiß Gottes Rath? Wer ist/ der je erfunden hat Den Schluß / den er im Himmel schleußt/ Den Weg / den er uns lauffen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd / Und wird durch ihre Last beschwert: Die Sinnen hin und her zerstreut Sind ja von Irrthum nicht befreyt.

18. Wer wil erforschen/ was Gott setzt/ Und sagen/ was sein Hertz ergötzt? Es sey denn/ der du ewig lebst/ Daß du uns deine Weißheit gebst.

19. Drüm sende sie von deinem Thron/ Und gib sie deiner Maged Sohn: Ach schütt und geuß sie reichlich aus In meines Hertzens armes Haus.

20. Befiehl ihr/ daß sie mit mir sey/ Und wo ich

gehe/

gehe/stehe bey. Wann ich arbeite/helffe sie Mir tragen meine schwere Müh.

21. Gib mir/ durch ihre weise Hand/ Die recht Erkäntniß und Verstand/ Daß ich an dir allei-ne kleb/ Und nur nach deinem Willen leb.

22. Gib mir durch sie Geschicklichkeit / Zur Warheit laß mich seyn bereit: Daß ich nicht mach aus sauer süß/ Noch aus dem Lichte Fin-sterniß.

23. Gib Lieb und Lust zu deinem Wort/ Hilff/ daß ich bleib an meinem Ort / Und mich zur frommen Schaar gesell/ In ihren Rath mein Wesen stell.

24. Gib auch/ daß ich gern jederman Mit Rath und That/ so viel ich kan/ Aus rechter un-gefälschter Treu/ Zu helffen allzeit willig sey.

25. Auf daß in allem/ was ich thu / In deiner Lieb ich nehme zu: Deñ wer sich nicht der Weiß-heit giebt/ Der bleibt von dir auch ungeliebt.

Aus Hn. Johann Arnds Gebät/ um Christliche Freundschafft.

464. Mel. Du/ o schönes Weltgebäude Magst.

JEsu/ allerliebster Bruder/ Ders am besten mit mir meynt/ Du mein Anker/ Mast und Ruder/ Und mein treuster Hertzensfreund/ Der

du/ ehe was geboren / Dir das Menschenvolck erkohren/ Auch mich armen Erdengast/ Dir zu Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke/ Dein Hertz weiß von keiner List: Aber/ wann ich nur erblicke/ Was hier auf der Erden ist / Find ich alles voller Lügen: Wer am besten kan betriegen / Wer am schönsten heucheln kan/ Ist der allerbeste Mann.

3. Ach wie untreu und verlogen Ist die Liebe dieser Welt / Ist sie jemand wol gewogen / Währts nicht länger / als sein Geld. Wann das Glück uns fügt und grünet/ Sind wir schön und hübsch bedienet / Kömmt ein wenig Ungestüm/ Kehrt sich alle Freundschafft üm.

4. Treib/ Herr/ von mir/ und verhüte Solchen unbeständgen Sinn/ Hätt ich aber mein Gemüthe/ Weil ich auch ein Mensche bin/ Schon mit diesem Koth besprenget/ Und der Falschheit nachgehenget: So erkenn ich meine Schuld/ Bitt üm Gnad und üm Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren/ Was du/ HErr/ zur Straff und Last/ Denen/ die mit falschen Waaren Handeln/ angedräuet hast/ Da du sprichst/ du wolleſt scheuen/ Und als Unflat

von

von dir speyen/ Aller Heuchler falscher Muth/ Der guts fürgibt und nicht thut.

6. Gib mir ein beständges Hertze Gegen alle meine Freund/ Auch dañ/ wann mit Creutz und Schmertze/ Sie von dir beleget seynd/ Daß ich mich nicht ihrer schäme/ Sondern mich nach dir bequeme/ Der du/ da wir arm und bloß/ Uns gesetzt in deinen Schooß.

7. Gib mir auch/ nach deinem Willen/ Einen Freund/ in dessen Treu Ich mein Hertze möge stillen: Da mein Mund sich ohne Scheu Oeffnen und erklären möge / Da ich alles abelege/ Nach der Maß/ das mir genügt/ Was mir auf dem Hertzen ligt.

8. Laß mich Davids Glück erleben / Gib mir einen Jonathan / Der mir sein Hertz möge geben/ Der auch/ wann nun jederman Mir nichts gutes mehr wil gönnen / Sich nicht lasse von mir trennen/ Sondern vest im Wol und Weh/ Als ein Felsen/ bey mir steh.

9. HErr/ ich bitte dich/ erwähle Mir aus aller Menschen Meng/ Eine fromme heilge Seele/ Die an dir fein kleb und heng / Auch nach deinem Sinn und Geiste Mir stets Trost und Hülffe leiste: Trost/ der in der Noth besteht/ Hülffe/ die von Hertzen geht.

10. Wann

10. Wann die Zung und Mund nur liebet/ Ist die Liebe schlecht bestellt / Wer mir gute Worte giebet/ Und den Haß im Hertzen hält: Wer nur seinen Kuchen schmieret/ Und wanns Bienlein nicht mehr führet / Alsdann geht er nach der Thür/ Ey der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen / Herr/ so lencke meinen Freund/ Mich mit Güte zu besprechen/ Und nicht als ein Leu und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen/ Ist/ als der in Freudentagen Reichlich auf mein Häupt mir geußt Balsam/ der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine Habe/ O wie köstlich ist mein Gut/ JEsu/ wañ mit dieser Gabe Dein Hand meinen Willen thut / Daß mich meines Freundes Treue Und beständigs Hertz erfreue. Wer dich fürchtet/ liebt und ehrt/ Dem ist solch ein Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind / wie Stäbe / Da der Menschen Gang sich hält / Daß der schwache Fuß sich hebe/ Wann der Leib zu Boden fällt. Wehe dem / der nicht zum Frommen Solches Stabes weiß zu kommen/ Der hat einen schweren Lauff/ Wann er fällt/ wer hilfft ihm auf?

14. Nun/ HErr/ laß dirs wolgefallen/ Bleib

mein

mein Freund/ bis in mein Grab: Bleib mein Freund/ und/ unter allen/ Mein getreuster stärckster Stab. Wañ du dich mir wirst verbinden/ Wird sich schon ein Hertze finden/ Das/ durch deinen Geist gerührt/ Mir was gutes gönnen wird. P. Gerh.

465. Mel. Nun jauchtzet all/ ihr Frommen.

GEdult ist euch vonnöthen/ Wann Sorge/ Gram und Leid/ Und was euch mehr wil tödten/ Euch in das Hertze schneidt: O auserwählte Zahl! Sol euch kein Tod nicht tödten/ Ist euch Gedult von nöthen/ Das sag ich nochmal.

2. Gedult ist Fleisch und Blute Ein herb und bittres Kraut/ Wann unsers Creutzes Ruthe Uns nur ein wenig draut/ Erschrickt der zarte Sinn: Im Glück ist er verwegen/ Kömmt aber Sturm und Regen/ Fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden/ Dieweil wir irdisch seyn/ Und stets in lautern Freuden/ Bey Gott zu seyn vermeynt/ Der doch sich klar erklärt: Ich straffe/ die ich liebe/ Und die ich hoch betrübe/ Die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist Gottes Gabe/ Und seines Geistes

stes Gut/ Der zeucht und löst sie abe/ So bald er in uns ruht/ Der edle/ werthe Gast Erlöst uns von dem Zagen/ Und hilfft uns treulich tragen Die grosse Bürd und Last.

5. Gedult kömt aus dem Glauben/ Und hängt an Gottes Wort/ Das läßt sie ihr nicht rauben/ Das ist ihr Heyl und Hort/ Das ist ihr hoher Wall/ Da hält sie sich verborgen/ Läßt GOtt den Vater sorgen/ Und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult setzt ihr Vertrauen Auf Christi Tod und Schmertz: Macht Satan ihr ein Grauen/ So faßt sie hie ein Hertz/ Und spricht: zürn immerhin/ Du wirst mich doch nicht fressen/ Ich bin zu hoch gesessen/ Weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wol zu frieden Mit Gottes weisem Rath/ Läßt sich nicht leicht ermüden Durch Auffschub seiner Gnad/ Hält frisch und frölich aus/ Läßt sich getrost beschweren/ Und denckt: wer wils ihm wehre? Ist er doch Herr im Haus.

8. Gedult kan lange warten/ Vertreibt die lange Weil In GOttes schönem Garten/ Durchsucht zu ihrem Heyl Den Paradis der Schrifft/ Und schützt sich früh und späte Mit eyfrigem Gebäte/ Fürs Satans List und Gifft.

9. Gedult thut Gottes Willen/ Erfüllet sein Gebot/

Gebot / Und weiß sich fein zu stillen In aller Feinde Spott. Es lache / wems beliebt / Wird sie doch nicht zu Schanden / Es ist bey ihr fürhanden Ein Hertz / das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient Gott zu Ehren / Und läßt sich nimmermehr Von seiner Liebe kehren / Und schlüg er noch so sehr / So ist sie doch bedacht / Sein heilge Hand zu loben / Spricht: Gott der Höchste droben / Hat alles wol gemacht.

11. Gedult erhält das Leben / Vermehrt der Jahre Zahl / Vertreibt und dämpfft darneben Manch Angst und Hertzensqual / Ist wie ein schönes Licht / Davon / wer an ihr hanget / Mit Gottes Hülff erlanget Ein frölichs Angesicht.

12. Gedult macht grosse Freude / Bringt aus dem Himmelsthron Ein schönes Halsgeschmeide / Dem Haupt ein edle Kron Und Königlichen Hut / Stillt die betrübte Thränen / Und füllt das heisse Sehnen Mit rechtem guten Gut.

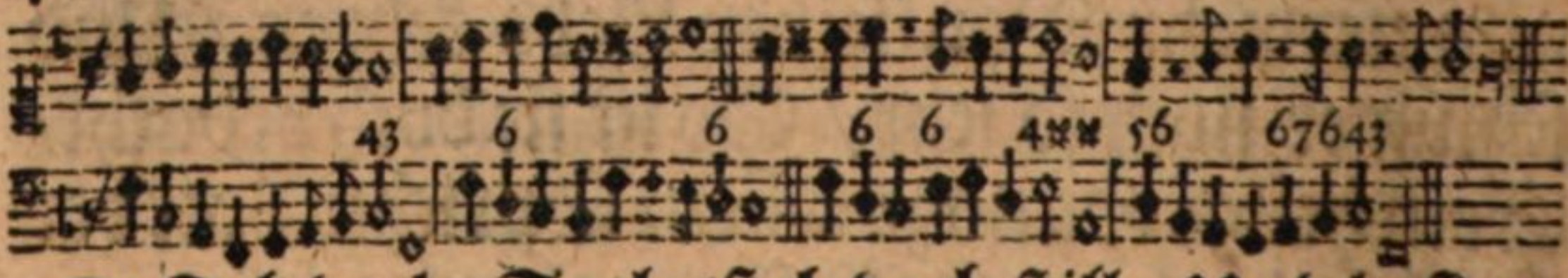
13. Gedult ist mein Verlangen / Und meines Hertzens Lust / Nach der ich offt gegangen / Das ist dir wol bewust / HERR / voller Gnad und Huld: Ach gib mir und gewähre Mein Bitten / ich begehre Nichts anders / als Gedult.

14. Gedult ist meine Bitte / Die ich sehr offt

und

und viel Aus dieser Leibeshütte Zu dir/ HErr/ schicken wil. Kömt denn der letzte Zug/ So gib/ durch deine Hände/ Auch ein gedültigs Ende/ So hab ich alles gnug. P. Gerh.

466. An die Welt- und Geldschmeckende Seele.



STeh doch/ Seele/ steh doch stille/ Und besinn dich/ wo du bist/ Dencke doch/ wo dich dein Wille/ Der so gar im eiteln ist/ Der so gar klebt an der Erde/ Endlich hin verleiten werde.

2. Weist du denn/ wo du hinrennest/ Warum du dir Mühe machst? Ist es denn/ das du bekennest/ Oder das du recht betrachtst/ Drum du alles zugewinnen Stetig kränkest dein Beginnen.

3. Ehr ist Rauch: wilt du den fangen? Gold ist nichts denn lauter Erd/ Trägst du darnach ein Verlangen? Lust ist gantz und gar nichts werth/ So die Ehre uns erzeiget/ Wann sie nicht vom Himmel steiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre/ Göñ/ ihr doch/ daß sie ihr Gold Mit unrechtem Gut vermehre/ Laß sie seyn den Freuden hold/ Die einn Augenblick erfreuen/ Und hingegen ewig reuen.

5. Wie

5. Wie ein Fischer in den Flüssen/ Der mit Angeln Fische fängt/ Wann er dem den Wurm entrissen/ Ihn für einen andern senckt/ Und doch keinen läßt verschlingen / So gehts auch mit solchen Dingen.

6. Dir wirds heute fürgestreuet/ Bis du dich gefressen todt / Bald ein ander daran käuet/ Bis er kömmt in gleiche Noth/ Und dis als ins Netze treibet/ Und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach der Tod hat seine Pfeile Auf dich längsten ausgewetzt/ Eyle/ dich zu schicken/ eyle/ Eh er grimmig an dich setzt/ Läßst du dich im eyteln finden/ Ewig wirst dus nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren/ Das ist dein/ und sonst nichts mehr/ Warum woltst du denn viel trauren Um vergänglich Gut und Ehr / Das dich heute kan erfreuen/ Und sich morgen muß zerstreuen.

9. Achte dich nicht so geringe / Du bist viel zu gut dazu/ Daß dir solten solche Dinge Nehmen des Gemüthes Ruh. Wilt du auf der Erden liegen? Kanst du nicht zum Himmel fliegen?

10. Wilt du dich in Koth einsencken / Du bist ja zum Reich erkohrn/ Wilt du dich zu GOTT nicht lencken/ Der dir hat so offt geschworn? So

du dich nur wilt bekehren/Sol dein Freude ewig währen.

11. Christus reicht dir selbst die Hände/ Lauff o Seel/ im Glauben lauff/ Sende Muth / Gedanken sende/ Schwing dich frölich zu ihm auf/ Wirst du den Erlöser sehen/ So wird dir erst wol geschehen.

12. Wirff doch hin/was dich beschweret/Christus wil dein eigen seyn / Der sich gnädig zu dir kehret/Und dich zu sich lässet ein/Freundlich wil er den umfangen/Der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O so hilff/du höchste Stärcke/Und mich also richte zu/Daß ich deine Krafft vermercke/Daß ich dein Gefallen thu : Daß ich dich allein betrachte/ Und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm / du must mich führen / Ich bin blind/erleuchte mich/Ich bin stum̃/du wollst anrühren Meine Zunge/ daß ich dich Hier anfangen mög zu loben/Und hernach im Himmel oben.

15. Hilffst du nicht/so ists geschehen/ Niemand ohn dich helffen wird / Gib/ HErr/daß ich dich mag sehen/Daß ich sprech: o treuer Hirt / Niemand wird von dir verlassen/Der dich wird mit Glauben fassen.

467. Eines betrübten Hertzens Klage/ und geistliche Gegenantwort.

Mel. Mein Augen schließ ich itzt In Gottes.

1. UNrein ist mein Geburt: Die Tauffe wäschet dich. Viel Sünd hab ich gethan: Christus nimt sie auf sich. Erzürnet hab ich GOtt: Sein Zorn ist schon gestillt. Ich fühl auch das Gesetz: Christus hat es erfüllt.

2. Des Herren Zorn ist groß: Sein Güte drüber geht. Mein Busse langsam ist: Doch ist sie nicht zu spät. Die Gnad hab ich veracht: Nichts minder sie noch währt. Ich fürcht sie sey gesperrt: Nicht dem/ der sie begehrt.

3. Mein Sünd verdammen mich: Bey GOtt bist du gerecht. Mein Glaub ist gar sehr klein: Drüm ihn GOtt nicht verschmächt. Es mangelt mir an Trost: Zu GOtt thu fleißig bäten. Ich bin gar zu gering: Christus wil dich vertreten.

4. Ist er mein Heyland auch? Wann du ihn nimmest an. Bin ich von GOtt erwählt? Wo du nicht zweiffelst dran. Warum strafft mich denn GOtt? Drum daß er dich thut lieben. Mein Trübsal währt sehr lang: Kein Mensch ist drin geblieben.

5. Wann ichs nur tragen kont! Die Stärcke kömmt von GOtt. Ich sorg/ ich geh zu Grund! Sorg nicht/ es hat kein Noth. Es thut dem Fleische weh: Der Seelen thut es nützen. Ich bin verlassen gantz! Nein/ Gott wird dich noch schützen.

6. Ich nirgends sicher bin: Zu GOTT dem HErren lauff. Niemand mich leiden wil: Gott nimmt dich willig auf. Werd auch verfolgt sehr: GOtt ist auf deiner Seiten. Die Feinde sind zu viel: GOtt kan sie wol bestreiten.

7. Man redt mir übel nach: Die Warheit kömmt ans Licht. Sie aber lang verhält: Doch unterdrücket nicht. Ein jeder spottet mein: Bey GOtt bist du in Ehren. Man wil mich tilgen aus: GOtt wird dis alles wehren.

8. Untreu nimmt überhand: Vertraue GOtt allein. Guts wird mit böß belohnt: Gott wird Vergelter seyn. Das mein wird mir geraubt: GOtt kan es wol erstatten. Mein Weib und Kind verschmäht: Gott wird sie wol berathen.

9. Die Meinen sterben hin: Sie sind bey Gott in Ruh. Ich bin selbst schwach und kranck: So kömmst du auch dazu. Der Tod sehr schrecklich ist: Er ist die Thür zum Leben. So

fahr

fahr ich hin mit Freud! Die woll dir Christus geben.

10. Doch währt es hie noch lang: Gott Weiß wol Stund und Zeit. Hier ist nur Quaal und Pein: Dort Freud in Ewigkeit. Mein Seel befehl ich Gott; Der wird sie wol bewahren. So scheid ich wol hie ab! Gott laß dich selig fahren.

468. Mel. Allein zu dir/HErr JEsu Christ.

GOtt ist mein Heyl/Glück/Hülf und Trost/ mein Hoffnung und Vertrauen/Er hat mich durch sein Blut erlöst / Auf ihn wil ich vest bauen/Er hilffet mir aus aller Noth/ Und steht mir bey im Lebn und Tod / Drüm hab ich diese Zuversicht/Und bins berichtt/DaßGOtt verläßt die Seinen nicht.

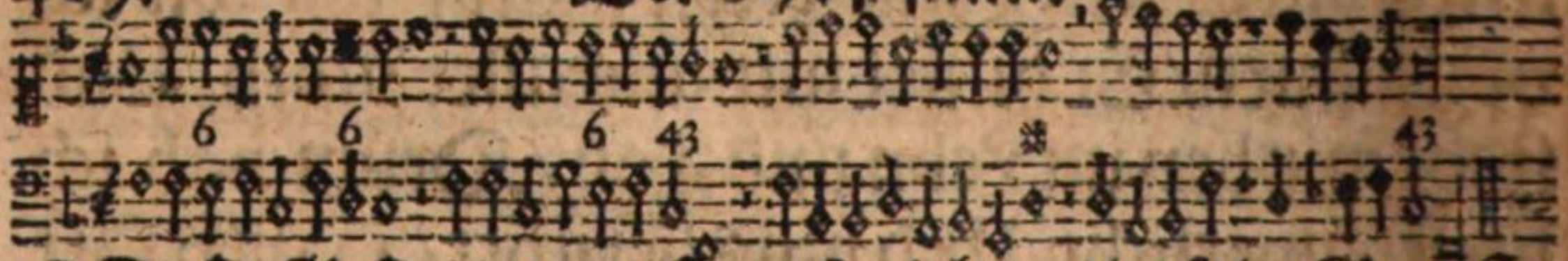
2. Verläßt mich Welt / Freund / Haab und Gut / Und was sonst ist auf Erden / So gläub ich doch mit freyem Muth/ Von GOtt sol mir Hülff werden. Er wil uns weder hie noch dort Verlassen / wie er uns im Wort Durch seinen lieben Sohn verspricht / Er triegt uns nicht/ Denn Gott verläßt die Seinen nicht.

3. Die Seinen hat der liebe HErr Allzeit aus Noth gerissen/ Wie Daniel / und andre mehr/ Thun offenbar zu wissen / Der fromme Joseph

war in Noth/Desgleichen Moses; abr zu Gott Hatten sie ihre Zuversicht / Das Band zerbricht; Denn Gott verläßt die Seinen nicht.

4. Nichts mehr begehr ich hier von Gott/Deñ daß ich mög erwerben Ein ehrlich Lebn nach seinm Gebot/Und darnach selig sterbn / Daß ich hie leb nach seinem Wort/Also/ daß ich auch lebe dort/Wann er wird kommen zum Gericht/ Damit man sicht/Daß GOtt verläßt die Seinen nicht.

469. Der 127. Psalm.



WO GOtt zum Hauß nicht gibt sein Gunst/ Arbeitet jederman umsonst / Wo GOtt die Stadt nicht selbst bewacht / So ist umsonst der Wächter Macht.

2. Vergebens/ daß ihr früh auffsteht/ Darzu mit Sorgen schlaffen geht / Und esst eur Brodt mit Ungemach/Denn wems GOtt gönnt/gibt ers im Schlaff.

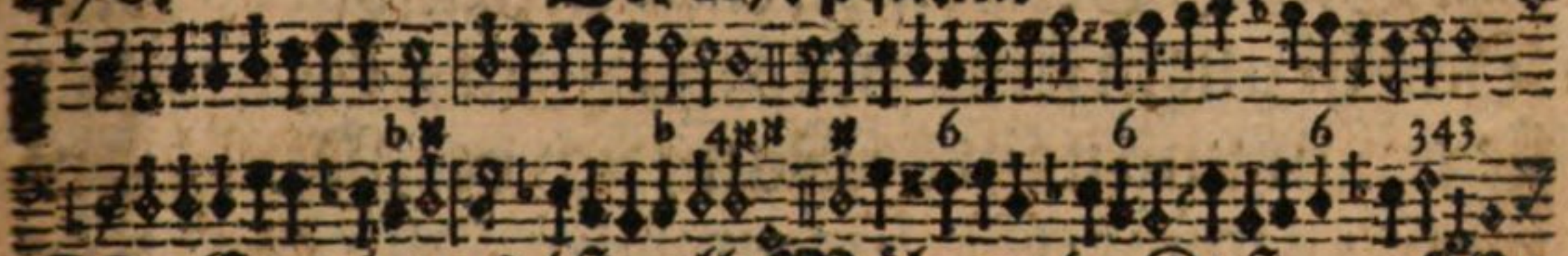
3. Nun sind dein Erben unser Kind/Die uns von ihm gegeben sind: Gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand/So ist die Jugend GOtt bekandt.

4. Es sol und muß dem gschehen, wol/ Der die-

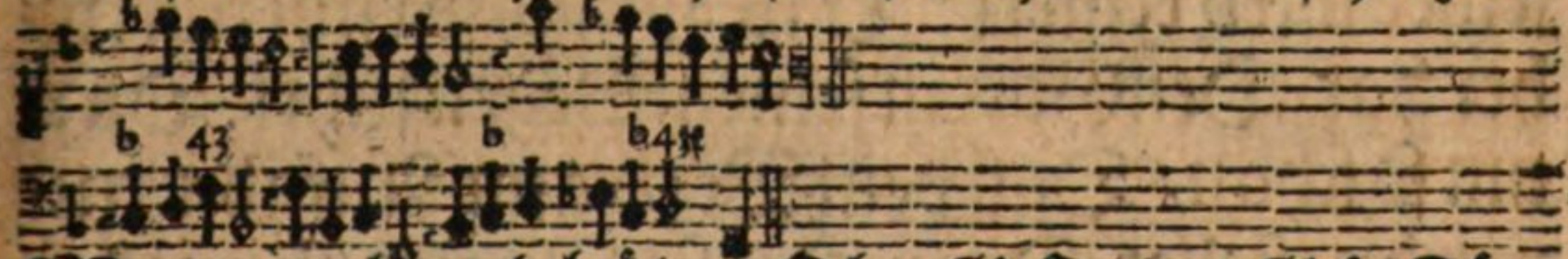
ser hat seinn Köcher voll / Sie werden nicht zu Schand und Spott / Für ihrem Feind bewahrt sie GOtt.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn / Samt Heilgem Geist in einem Thron / Welchs ihm auch also sey bereit Von nun an bis in Ewigkeit.

470. Der 127. Psalm.



Vergebens ist all Müh und Kost / Wo nicht das Haus Gott selber baut: Also ist auch der Mensch trostloß / Wo er seinn eignen Kräfften traut. Denn wo die Stadt GOtt mit seinm Rath Nicht selbst erhält und schützet /



Man wach und hüt / Ohn GOttes Güt Fürwahr solches nicht nützet.

2. Was hilfts / daß wir vor Tag aufstehn / Und auf uns laden Sorgen viel / So doch all unsre Anschläg gehn / Allein / wie GOttes Ordnung wil. Und ob dein Brodt Gleich wird mit Noth Und Kummer überkommen / Wann GOtt dir nit Solchs segnet mit / Was reicht dir das zu Frommen.

3. Der himlisch Vater thuts allein/ Daß Land und Leut wird wol regiert/ Wir sehn es täglich/ als ich meyn/ Und wann nicht hütet dieser Hirt/ Alls Regiment Nähm bald ein End / Wärs noch so vest erbauet/ Wie elend Leut Sind wir doch heut/ Daß wir ihm nicht vertrauet.

4. Daß GOtt den Menschen Kindr beschert/ Das ist allein sein Gnad und Güt / Er ist / der sie erhält und nährt/ Wann sich der Mensch am höchsten müht/ So ists umsonst Ohn GOttes Gunst/ Er kan ihrn Fußsteig wenden / Gleich wie in Eyl Umtreibt einn Pfeil Ein Starcker in seinn Händen.

5. Wie selig ist nun diese Stadt/ Die von Gott selber wird regiert: Das Haus/ so einn Fürste=her hat/ Den Gott in seinen Wegen führt. Darum so schau/ Daß dein Vertraun Auf ihn nur werd gestellet/ Denn ohn sein Hand Ein jedes Land/ Gewiß zu Boden fället.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn / Dem Heilgen Geist mit hohem Preiß/ Als es im Anfang war und nun / Und bleiben sol in stetem Fleiß/ Denn er allein Uns in gemein Mit überreichen Gaben/ An Leib und Seel / Ohn allen Fehl/ Hat gnädiglich erhaben. D. M. L.

471. Der 128. Psalm.

Mel. Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst.

WOl dem / der in Gottesfurcht steht / Und auch auf seinen Wegen geht / Dein eigen Hand dich nähren sol / So lebst du recht / und geht dir wol.

2. Dein Weib wird in deinm Hause seyn Wie ein Reben voll Trauben fein / Und deine Kindr üm deinen Tisch / Wie Oelpflantzen gesund und frisch.

3. Sieh so reichr Segen haugt dem an / Wo in Gottesfurcht lebt ein Mann / Von ihm läßt der alt Fluch und Zorn Den Menschenkindern angebornn.

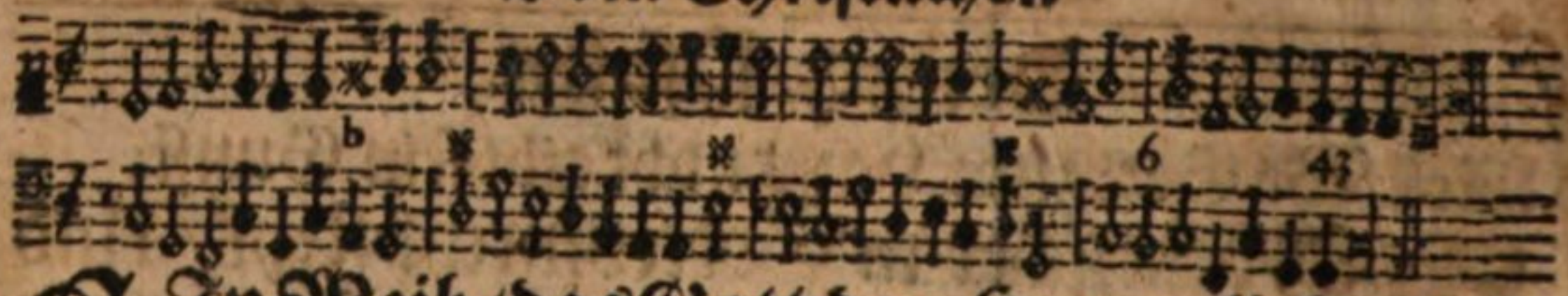
4. Aus Zion wird Gott segnen dich / Daß du wirst schauen stetiglich Das Glück der Stadt Jerusalem / Für Gott in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein / Und stets mit Güte bey dir seyn / Daß du wirst sehen Kindeskind / Und daß Israel Friede findt.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn / Samt Heilgem Geist in einem Thron / Welchs ihm auch also sey bereit / Von nun an bis in Ewigkeit.

D. M. Luth.

472. Frauenlob. Aus den Spr. Sal. am 31. Cap.



EIn Weib/das Gott den Herren liebt/Und sich stets in der Tugend übt/ Ist vielmehr Lobs und Liebens werth/ Als alle Perlen auf der Erd.

2. Ihr Mann darf mit dem Hertzen frey Verlassen sich auf ihre Treu/ Sein Haus ist voller Freud und Licht/An Nahrung wirds ihm mangeln nicht.

3. Sie thut ihm Liebes und kein Leid/ Durchlisset seine Lebenszeit/ Sie nimt sich seines Kummers an Mit Trost und Rath/so gut sie kan.

4. Die Woll und Flachs sind ihre Lust/ Was hierzu dient/ist ihr bewust/ Ihr Händlein greiffen selber zu/ Hat offtmals Müh/ und selten Ruh.

5. Sie ist ein Schifflein auf dem Meer/ Wann dieses kömmt/so kömmts nicht leer/ So schafft auch sie aus allem Ort/ Und setzet ihre Nahrung fort.

6. Sie schläfft mit Sorg/ ist früh heraus/ Gibt Futter/wo sie sol/im Haus/ Und speist die Dirnen/ derer Hand Zu ihren Diensten ist gewandt.

7. Sie

7. Sie gürtet ihre Lenden vest/ Und stärcket ihre Arm auffs best/ Ist froh/ wanns wol von statten geht/ Worauf ihr Sinn und Hertze steht.

8. Wann andre löschen Feur und Licht/ Verlöschet ihre Leuchte nicht/ Ihr Hertze wachet Tag und Nacht Zu dem/ der Tag und Nacht gemacht.

9. Sie nimmt den Rocken/ setzt sich hin/ Und schämt sich nicht/ daß sie ihn spinn/ Ihr Finger fasst die Spindel wol/ Und macht sie schnell mit Garne voll.

10. Sie hört gar leicht der Armen Bitt/ Ist gütig/ theilet gerne mit/ Ihr Haus und alles Hausgesind Ist wol verwahrt für Schnee und Wind.

11. Sie sitzt und näht/ und wirckt mit Fleiß/ Macht Decken nach der Künstler Weis/ Hält sich selbst sauber/ weisse Seyd Und Purpur ist ihr schönes Kleid.

12. Ihr Mann ist in der Stadt berühmt/ Bestellt sein Amt/ wie sichs geziemt/ Er geht/ steht und sitzt oben an/ Und was er thut/ ist wol gethan.

13. Ihr Schmuck ist/ daß sie reinlich ist/ Ihr Ehr ist/ daß sie ausgerüst Mit Fleisse/ der gewiß

wiß zuletzt / Den / der ihn liebet / hoch ergötzt.

14. Sie öffnet ihren weisen Mund / Thut Kindern und Gesinde kund Des Höchsten Wort / und lehrt sie fein Fromm / erbar und gehorsam seyn.

15. Sie schaut wie es im Hause steht / Und wie es hie und dort ergeht / Sie ißt ihr Brodt / und sagt darbey / Wie so groß Unrecht faulseyn sey.

16. Die Söhne / die ihr Gott beschert / Die halten sie hoch / lieb und werth / Ihr Mann der lobt sie spat und früh / Und preiset selig sich und sie.

17. Viel Töchter bringen Geld und Gut / Sind zart am Leib / und stoltz am Muth / Du aber / meine Kron und Zier / Gehst warlich ihnen allen für.

18. Was hilfft der äusserliche Schein ? Was ist doch / schön und lieblich seyn ? Ein Weib / das Gott liebt / ehrt und scheut / Das sol man loben weit und breit.

19. Die Wercke / die sie hier verricht / Sind wie ein schönes helles Licht / Sie dringen bis zur Himmelspfort / Und werden leuchten hier und dort.

P. Gerh.

473. Fischersegen. Aus meines Hertzengrunde.

HOl auf zu guter Stunde / Wir loben unsern

sern GOTT/ Mit Hertzen/Zung und Munde/
Auf sein hochheiligs Wort/ Weil er mit milder
Hand Austheilet seine Gaben/Die wir von ih=
me haben/ Zu Wasser und zu Land.

2. Das Erdreich wird durchpflüget/Der Land=
mann Nahrung sucht/Gott ihm den Segen fü=
get/Und giebet reiche Frucht Für Menschen und
für Vieh/Daß sie zu leben haben/ Durch milde
Gottesgaben/Danck sey ihm spat und früh.

3. Ihm dancken wir imgleichen Für seine son=
dre Gnad/Die er uns thut darreichen In Was=
sers tieffen Pfad ; Wann er gantz unverzagt
(Beherrschend grosse Seen/ Darin viel Fische
gehen) Sie auf das Netze jagt.

4. Denjengen/die da bäten Des HErren Na=
men an/ So bald sie frölich treten In ihren Fi=
scherkahn/ Ihr Netz aufs HErren Wort/ Aus=
werffen unverdrossen/Von selben wird beschlos=
sen/ Fast grosse Menge fort.

5. Wann wir im Glauben werffen Das Netz
zum Fischzug ein/ Gib HErr/ was wir bedörf=
fen/ Nach deinem Willen/drein/ Den Fischzug
beneden / Die Fische reichlich mehre/ Daß sich
der Ficher nähre/ Viel Segen ihm verleih.

6. Mit Danck wir loben wollen/ HErr/deine

Herr=

Herrlichkeit / Dein Herrschafft hoch erhoben
In allen Landen weit. Schaff / daß noch weit
und breit Dein Name sey zu loben / Dein Herr-
schafft hoch erhoben In aller Herrlichkeit.

7. Den Meister und die Knechte Bewahr für
Sünd und Schand / Und lehr uns deine Rechte /
Leit uns mit deiner Hand / Daß hier in unserm
Stand Sich jeder reichlich nähre / Dein Wort
und Namen ehre Zu Wasser und zu Land.

474. Mel. HErr / straff mich nicht in deinem.

HErr JEsu Christ / thu Glück und Heyl Un-
zu der Nahrung geben / Und schenk uns gnä-
dig unser Theil In diesem kurtzen Leben: Doch
halt darinnen Maß und Ziel / Und gib uns ja
nicht allzuviel / Daß wir uns nicht erheben.

2. Gib uns auch nicht zu wenig Brodt / Son-
dern zu rechter Massen: Auf daß wir nicht aus
grosser Noth Dein rein Gebot verlassen / Noch
von dem Wuchrer dörfen was Aufborgen / der
das beste Gras Auf fremden Wiesen mehet.

3. Für diesem Fresser uns bewahr / auf daß er
uns nicht zwinge / Noch unser Haus und Nah-
rung gar In seinen Rachen bringe / Als vielen
Narren wiederfahrn / Die nicht habn wolln das
ihre sparn / Noch dich für Augen haben.

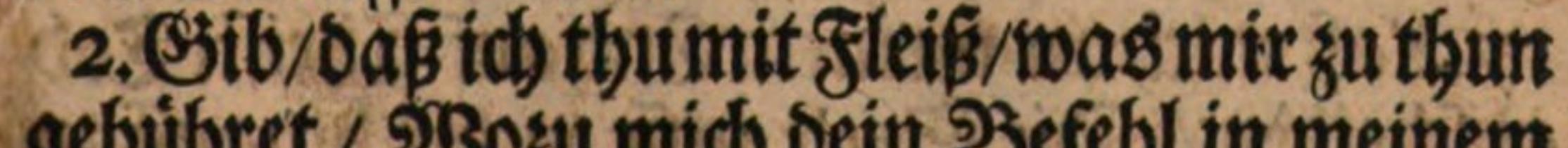
4. HErr /

4. HErr / gib uns / was uns selig ist / Mehr wolln wir nicht begehren / Und hilf / daß wir ohn Hinterlist / Uns fein aufrichtig nähren / Und jederzeit der Gaben dein Recht brauchen / und zufrieden seyn Mit dem / was du bescherest.

5. Ey / Herr / gib mir die Seligkeit / Das ist das allerbeste / Wir sind doch hie ein kleine Zeit Nicht anders / wie die Gäste / Eh mans versieht / sind wir dahin / Wol deme / der in seinem Sin Ist auf ein Wort gestorben. B. Ringvvald.

475.

O Gott du frommer Gott / du Brunnquell aller Gaben / Ohn den nichts ist / was ist / von dem wir alles haben. Gesunden Leib gib mir / uñ



daß in solchem Leib Ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib / daß ich thu mit Fleiß / was mir zu thun gebühret / Wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib / daß ichs thue bald zu der Zeit / da ich sol / Und wañ ichs thu / so gib / daß es gerahte wol.

3. Hilff/daß ich rede stets/ womit ich kan bestehen / Laß kein unnützlich Wort aus meinem Munde gehen/ Und wann in meinem Amt ich reden sol und muß / So gib dem Worte Krafft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit/ so laß mich nicht verzagen/ Gib einen Heldenmuth/ das Creutz hilff selber tragen ; Gib/ daß ich meinen Feind mit Sanfftmuth überwind/ Und wañ ich Rath bedarff/ auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschafft leben/ So weit als Christlich ist. Wilt du mir etwas geben/ An Reichthum/ Gut und Geld / so gib auch dis dabey/ Daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

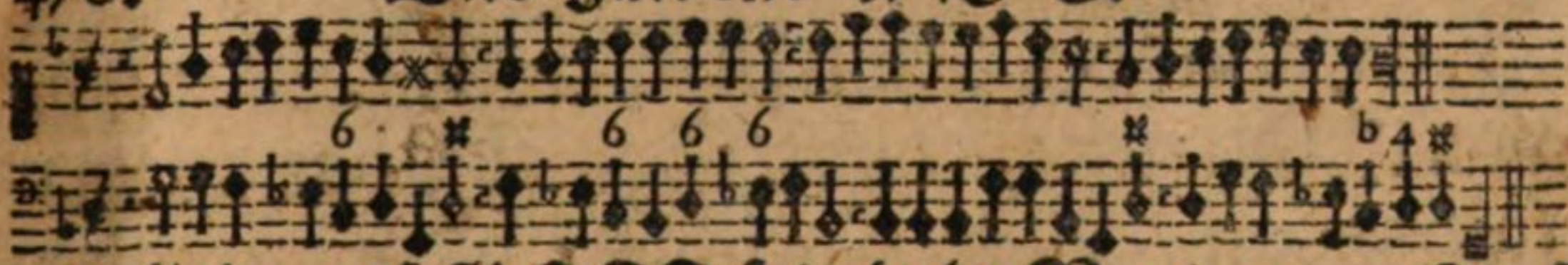
6. Sol ich in dieser Welt mein Leben höher bringen/ Durch manchen sauren Trit hindurch ins Alter dringen / So gib Gedult / für Sünd und Schanden mich bewahr / Auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden / Die Seele nim̃ zu dir hinauff zu deinen Freuden/ Dem Leib ein Räumlein gönn bey seiner Freunde Grab/ Auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag erwecken/ So thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken/ Laß hören deine Stimm/ und meinen Leib weck auf/ Und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauff. J Heerm.

476. Das güldene A B C.



Allein auf GOTT setz dein Vertraun/ Auf Menschenhülff solt du nicht baun: Gott ist allein/ der Glauben hält/ Sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr/ hüt dich für Schand/ Ehr ist fürwar dein höchstes Pfand/ Wirst du die Schantz einmal versehn/ So ist es um dein Ehr geschehn.

3. Claff nicht so viel/ sondern hör mehr/ Das wird dir bringen Preiß und Ehr/ Mit schweigen sich verräth niemand/ Claffen bringt manchn in Sünd und Schand.

4. Dem Größten weich/ acht dich gering/ Daß er dich nicht in Unglück bring/ Dem Kleinsten auch nicht Unrecht thu/ So bleibest du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus stoltzem Muth/ Wenn

du bekomen hast groß Gut/Es ist dir nicht darum gegebn/Daß du dich dadurch solt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir/ Vielmehr denn Gold/das gläube mir/ Wenn Gold und Gut sich von dir scheidt/So weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Armn zu jeder Frist/Wann du von GOtt gesegnet bist/ Sonst dir das wiederfahren kan/ Was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan/ Da solt du allzeit dencken dran/Es sol dir seyn von Hertzen leid/Wanns deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend solt du dich Zur Arbeit halten fleißiglich/ Hernach gar schwer die Arbeit ist/Wann du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman/ Der dir für Augen dienen kan/ Nicht alles geht von Hertzengrund/ Was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß keinn Unfall verdriessen dir/Wann das Glück wohnet nicht bey dir/ Anfang und Ende sind nicht gleich/ Wie denn offt solches findet sich.

12. Mäßig im Zorn sey allezeit/ Um klein

Ur=

Ursach erheb keinn Streit / Durch Zorn das Hertze wird verblendt/ Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich/ rath ich allermeist/ Daß man dich lehr/ was du nicht weist. Wer etwas kan/ den hält man werth/ Den Ungeschickten niemand begehrt.

14. O merck/ so einer führt ein Klag Für dir/ so solt du bald der Sag Nicht gläuben/ auch nicht richten fort/ Bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall/ Daß du nicht kommeſt in Unfall / Mancher wär ein behaltner Mañ/ Hätt er Hofart uñ Pracht gelan.

16. Quat von niemand gedenck noch sprich / Denn kein Mensch lebet ohn Gebrech / Redeſt du alls nach deinem Willn/ Wird man dich gar bald wieder stilln.

17. Ruff Gott in allen Nöthen an/ Er wird gewißlich bey dir stahn / Er hilfft einm jeden aus der Noth/ Der nur nach seinem Willen thut.

18. Sieh dich wol für/ die Zeit iſt böſ/ Die Welt iſt falsch und sehr gottloß/ Wilt du der Welt viel hangen an/ Ohn Schand und Schad kömmſt du nicht von.

19. Tracht stets darnach/ was recht iſt gthan/

Obs schon nicht lobet jederman/Es kans doch keiner machen so/Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding/ Alls zeitlich Gut verschwindt gering/ Darüm der Mensch gar weißlich thut/Der allein sucht das ewge Gut.

21. Wann jemand mit dir haddern wil/ So rath ich/ daß du schweigest still/ Und ihm nicht helffest auf die Bahn/ Da er gern wolt ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer/ Darübr ward er geschlagen sehr/ Wann du must kriegen/GOtt vertrau/ Sonst allezeit den Frieden bau.

23. Ye längr/ je mehr kehr dich zu GOtt/ Daß du nicht kriegst des Teufels Spott/ Der Mensch einn solchen Lohn wird han/ Wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit/ Bedenck zu End den letzten Bscheid/ Denn vor gethan und nach bedacht Hat manchen in groß Leid gebracht.

Barth. Ringvvald.

477. Nach vorhergehender Melodie.

REcht dencken/ reden und recht thun/ Erkennen Christum GOttes Sohn/ Und wissen wer

wer derselbig ist/ In dem all Tugnd begriffen ist.

2. Die höchste Tugend auf der Welt Ist / wer Gotts Wort in Ehren hält/ Liebt seinen Nechsten gleich als sich / Nicht falsch / sondern warhafftiglich.

3. Veracht niemand / thu keinem Leid / Demüthig sey gegn alle Leut/ Denn GOTT ist keinem Ding so feind/ Als die stoltz und hoffärtig seynd.

4. Pracht/ Hoffart solt du meiden sehr/ Das bringt dir weder Nutz noch Ehr/ Denn Hoffart und die stoltze Pracht Hat reiche Leut zu Bettler gmacht.

5. Veracht niemand falsch hinterrück/ Denn solches ist ein böses Stück/ Das beste red zu allen Sachn/ Das wird dir Gunst und Freundschafft machn.

6. Geschicht dir Gwalt/ gedultig leid / Traur nicht in Widerwärtigkeit/ Befiehl dein Unschuld Gott dem HErrn/ Der wird dein Leid in Freud verkehrn.

7. Ruff GOtt in allen Nöthen an / Der wird gewißlich bey dir stahn/ Er hilfft/ die seiner Hülf begehrn / Wie uns die Schrifft thut klärlich lehrn.

8. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding/ Aller Welt Güter acht gering/ Der Mensche recht und weißlich thut/ Der für allm sucht das ewge Gut.

9. Darnach thu/ was recht ist gethan/ Hast du gleich schlechten Lohn davon/ Es kans doch keiner machen so/ Daß jederman gefallen thu.

10. Ob du den Leutn gleich nicht gefällst/ Wañ du nur Gottes Gunst behältst. In GOttes Namn fah alles an/ So wirds glücklich und wol ergahn.

11. Gottsfurcht/ Glaub/ Lieb/ Hoffnung/ Gedult/ Die fünff Stück bringen Gottes Huld/ Darzu ein rein und gut Gewissn/ Wer das wegbringt/ wirds ewig gniessn.

12. Von GOTT wil ich nicht lassen ab/ Bis man mich träget in das Grab/ Dazu hilff mir/ HErr JEsu Christ/ Der du mein Trost und Hoffnung bist.

13. Wann gleich der Himm̃l solt fallen ein/ All Creatur verändert seyn/ Wil doch Gott nicht verlassn den Mann/ Der ihm von Hertzen trauen kan.

14. Beflei ß dich Ehrn und Redlichkeit/ Bedenck Anfang und End allzeit/ Deñ vor getha

und nach betracht Hat manchn in Schand und Leid gebracht.

15. Solchs zu bedenckn/ helff allermeist GOtt Vater/ Sohn / Heiliger Geist/ Die Göttliche Dreyfaltigkeit/ Gelobt in alle Ewigkeit.

478. Mel. Herr Jesu Christ/ wahr Mensch und.

HIlff mir/ HErr JEsu/ weil ich leb/ Daß ich dem Argen wiederstreb/ Und mich nicht auf der breiten Straß Der rohen Welt befinden laß.

2. Sondern gib/ daß ich Haß und Neid/ Unkeuschheit/ Geitz und Hoffart meid / Dazu dem Nechsten recht verzeih / Und / wie ein Christ/ barmhertzig sey.

3. Bescher mir auch/ nach aller Noth/ In dieser Welt das täglich Brodt/ Daß ich nicht einen harten Mann Darff um Beförderung sprechen an.

4. Vergib mir auch zu dieser Zeit All menschliche Gebrechlichkeit/ Mit welcher ich mich mit Verdruß Bis in die Grube schleppen muß.

5. So wol für Schad/ als Feursgefahr/ Mich du getreuer GOtt/ bewahr/ Und laß die lieben Engel dein Zu allen Zeiten bey mir seyn:

6. Auf daß sie mich zu allen Seitn / Wo ich zu schaffen hab / begleitn / Und Leib und Seel

für Mord und Lügn Des bösen Feindes schützen mügn.

7. Verleih mir auch einn sanfften Muth Im Leiden unter deiner Ruth/ Brauch rechte Maß in deiner Plag/ Daß ich nit gantz und gar verzag.

8. Fürnemlich aber/ wann ich nü Werd sollen gehn in meine Ruh/ Und nach der Adamskinder Weis Abscheiden von dem Erdenkreis.

9. So laß mich ja nicht lange liegn/ Wider den letzten Feind zu krign / Daß ich nicht mög in Fleischsgeberdn Die Läng was ungedultig werdn.

10. Doch nimm mich auch nicht allzuschnell Von hinnen durch ein Ungefäll / In welchem ich den Gnadenbund Von Hertzen nicht betrachten kunt.

11. Sondern zuvor nach rechter Maß / Mein Fleisch was überwelcken laß / Und mich zu solcher ernsten Sach Geschickt und dir behäglich mach/

12. Damit ich frey vor meinem End Verordnen mög mein Testament / Und jederman mit gutm Bedacht Im Glauben geb ein gute Nacht.

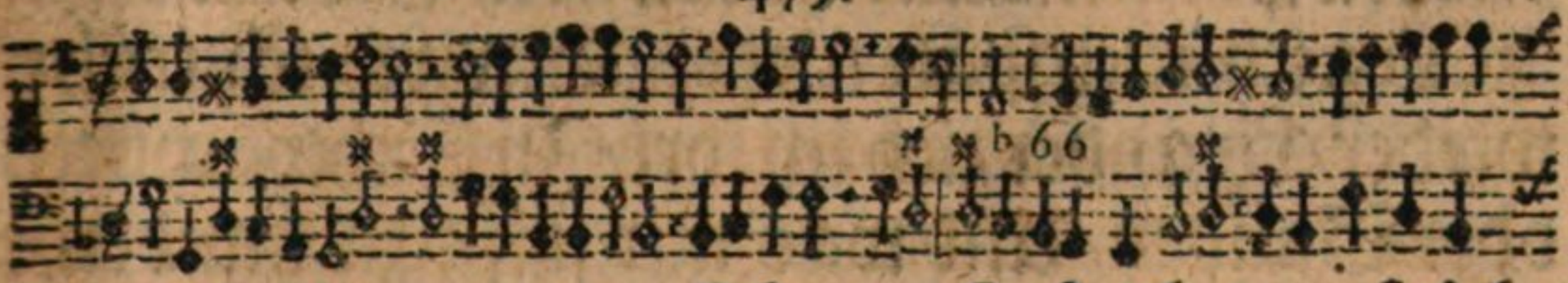
13. Das hilff mir/ HErr/ durch deinen Geist/ Und durch den edlen theuren Schweiß/ Der dir

im

im Garten ausgedrungn / Als du mit Todesangst gerungn.

14. Auf daß ich so durch dein Gewalt In letzten Zügen recht behalt / Und auf der Leiter Jacobs klar / Ins Leben aus dem Tode fahr.

479.



IN allen meinen Thaten Laß ich den Höchsten rathen / Der alles kan und hat : Er muß zu allen Dingen / Sols anders wol gelingen / Selbst geben Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe Um alle meine Mühe / Mein Sorgen ist umsonst : Er mags mit meinen Sachen Nach seinem Willen machen / Ich stells in seine Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen / Als was er hat versehen / Und was mir selig ist. Ich nehm es / wie ers giebet / Was ihm von mir geliebet / Das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner Gnaden / Die mich für allem Schaden / Für allem Ubel schützt : Leb ich

nach seinen Sätzen/ So wird mich nichts verletzen/ Nichts fehlen/ was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden In Gnaden mich entbinden/ Durchstreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen Nicht stracks das Urtheil sprechen/ Und haben noch Gedult.

6. Leg ich mich späte nieder/ Erwach ich frühe wieder/ Lieg oder zieh ich fort/ In Schwachheit oder Banden/ Und was mir stößt zu handen/ So tröstet mich sein Wort.

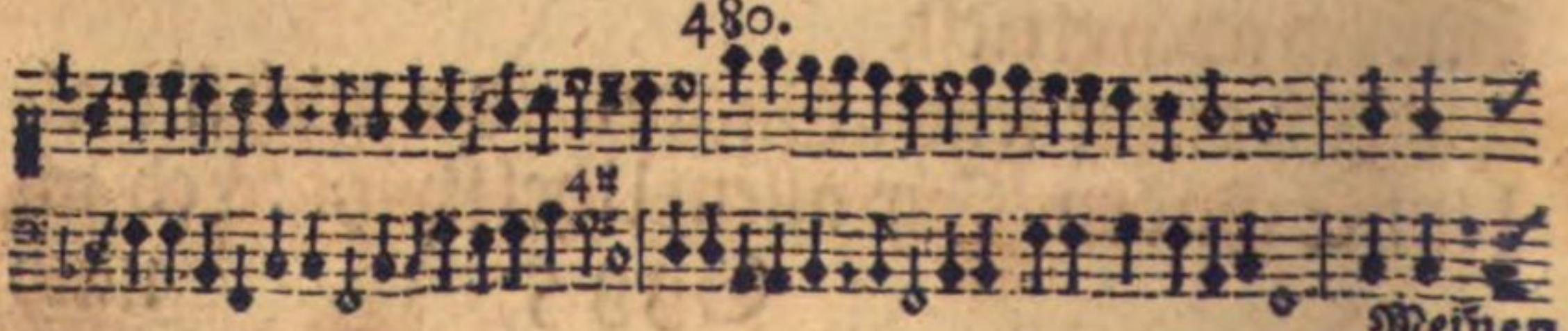
7. Hat er denn was beschlossen/ So wil ich unverdrossen/ An mein Verhängniß gehn; Kein Unfall unter allen Wird mir zu harte fallen/ Ich wil ihn überstehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu sterben und zu leben/ So bald er mir gebeut/ Es sey heut oder morgen/ Dafür laß ich ihn sorgen Er weiß die rechte Zeit.

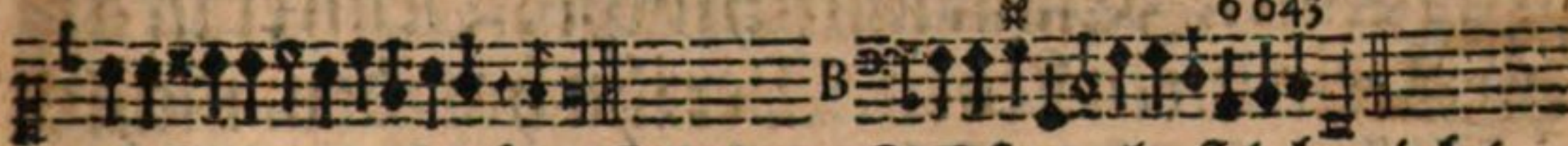
9. So sey nun/ Seele/ deine/ Und traue dem alleine/ der dich geschaffen hat: Es gehe wie es gehe/ Dein Vater in der Höhe Weiß allen Sachen Rath.

P. Fleming.

480.



MEinen JEsum laß ich nicht / Weil er sich für mich gegeben / So erfordert meine Pflicht/Klettenweis an ihm zu kleben: Er ist mei=



nes Lebens Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Jesum laß ich nimmer nicht/Weil ich sol auf Erden leben/Ihm hab ich/voll Zuversicht/Was ich bin und hab / ergeben: Alles ist auf ihn ge=richtt. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht/Hören/ Schme=cken/Fühlen weichen/ Laß das letzte Tageslicht Mich auf dieser Welt erreichen: Wann der letzte Faden bricht/Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht/ Wann ich nun dahin gelanget/ Wo für seinem Angesicht Meiner Eltern Glaube pranget/ Mich erfreut sein Angesicht/ Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt/nach Himmel nicht Mei=ne Seele wünscht und stöhnet/ JEsum sucht sie und sein Licht/ Der mich hat mit GOtt versöh=net/Der mich freyet vom Gericht/Meinen JE=sum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir/Geh ihm ewig an der Seiten: CHristus läßt mich für und

für

für Zu dem Lebensbächlein leiten. Selig/ der mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

481. Nach voriger Melodie.

MEinen JEsum laß ich nicht: Denn er ist allein mein Leben. Wer ihn hat/ dem nichts gebricht: Er kan sich zu frieden geben/ Er gerath/ in was für Noth/ Wärs auch Satan/ Sünd und Tod.

2. Meinen Jesum laß ich nicht/ Weil kein besser Freund auf Erden/ Deñ er/ JEsus/ unser Licht/ Springt in allerley Beschwerden/ Mir getreulich an die Seit/ Liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEsum laß ich nicht/ Wañ mich alle Menschen hassen/ Und der Feinde Macht einbricht/ Auch gedenket so zu fassen/ Daß ich gleich sol untergehn/ Bleibt mir seine Rettung stehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht/ Wann mich meine Sünden quälen/ Wann mein Hertz und Satan spricht: Sie sind groß/ und nicht zu zählen! Spricht er: zage nicht/ mein Kind/ Ich/ ich tilg all deine Sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht/ Wann mir bricht in letzten Zügen Meiner schwachen Augen Licht/ Da erst/ da hilfft er mir siegen/ Ja ins letzte Weltgericht Lässet er mich kommen nicht.

6. Mei-

6. Meinen Jesum laß ich nicht/Denn er wird auch mich nicht lassen: Dieses glaub ich anders nicht/Und er wird mich nimmer hassen. Darum sprech ich: ihn/mein Licht/Meinen JEsum laß ich nicht. *

482. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Mensch/schau/wer du bist! Der ist ein rechter Christ/Der recht gläubt/und im Leben Sich recht hält/und darneben Gedultig ist auf Erden/Der wird wol selig werden.

2. Mit GOtt bin ich im Bund/Das offenbar und kund: GOtt hat mir Hülff versprochen/ Solt ich darauf nicht pochen? Von Gott mich nicht sol scheiden Der Tod und auch kein Leiden.

3. Hingegen hab auch ich Gegn GOTT verpflichtet mich/Gehorsamlich zu leben/Darnach mein Hertz sol streben: Zwar kan ichs nicht vollbringen/Wil doch stets darnach ringen.

4. Den Bund hat Gott (hab Acht) Auf Christi Blut gemacht/Das für uns ist vergossen/Ich hab es offt genossen/Dadurch auch angenommen Den Bund/werd nicht umkommen.

5. Sehr/Herr/betrüben mich Die Sünden/wider dich/Mit Gdancken und Geberden Erzürn ich dich auf Erden/Mit Worten und mit Wercken Wer kan all Fehler mercken? 6.

6. Vergib mir meine Schuld/ Erzeig mir deine Huld/ Vergiß/ was mir anklebet Böses/ weil keiner lebet Ohn Sünd/ mich doch erfreue Wieder! weil ichs bereue.

7. Auf dich/ HErr JEsu Christ/ Trau ich zu aller Frist/ Du wirst mich nicht verlassen/ Führ mich auf rechter Strassen/ Dir hab ich mich ergeben Im Tod und auch im Leben.

8. Hiemit fahr ich dahin/ Getrost ist mir mein Sinn/ Wann meine Zeit wird kommen/ Du hast mich aufgenommen/ Zu preisen deinen Namen/ Drauf sprech ich frölich/ Amen.

483. Mel. Was mein GOtt will/ das gescheh.

MEin GOtt/ erschaffen hast du mich Zu deinem Freudenleben/ Das weiß und gläub ich vestiglich/ Kan doch nicht recht erheben Mein Hertz zu dir/ Stets für und für Nach solchem Leben trachten/ Es ist mir leid Das in der Zeit Ich solches nicht kan achten.

2. Wann Creutz und Trübsal kommt heran/ So laß mich nicht verzagen/ Dein Wort ist/ das mir helffen kan Mein Elend leicht ertragen/ Ich weiß ja wol/ Wie daß ich sol Mit dir/ HErr JEsu/ leben/ Sol ich denn nicht/ O du mein Licht/ Nach solcher Wolfahrt streben?

3. Laß Fleisches-Welt-und Augenlust In mir nicht länger walten / Ein bessers ist mir ja bewust / Daran ich mich sol halten / Laß meinen Sinn Sich schwingen hin / Zu dir mit Freud und Wonne / Du bist mein Licht und Zuversicht / Ja meiner Seelen Sonne.

4. Ach / ach wañ wird mein Bräutigam Mich einmal kommen heissen / Wañ wird er mich aus diesem Land Und eitelm Leben reissen / Wann werd ich doch Das schwere Joch Von meinen Schultern legen / Wann wird sich mir Doch thun herfür Des Himmels Freudensegen?

5. O möcht ich Armer doch / befreyt Von aller Angst und Schrecken / Dein unaussprechlich Herrlichkeit In jenem Leben schmecken / O süsse Krafft / O Lebenssafft / Wann werd ich dich empfinden? Komm / Ewigkeit / Ich bin bereit / Das Eitel muß verschwinden. H. H. v. G.

484. Mel. Unsre müden Augenlieder.

ALso hoch hat GOtt geliebet Dich / du arge schnöde Welt / Daß er deinen Sohn dir giebet / Als das theure Lösegeld / Auf daß du und jederman / Der ihn faßt mit Glauben an / Nicht mit dem verdamten Hauffen Dürffe Pech und Schweffel sauffen:

2. Sondern daß er ewig lebe/ Und in Freuden ohne Zahl Mit und bey den Engeln schwebe/ Für dem HErren frey von Quaal. Deñ GOtt hat aus seinem Thron Darum nicht gesandt den Sohn/ Daß er sol die Menschen richten Und verdammen/ nein mit nichten.

3. Vielmehr sol er selig machen/ Jederman/ der sich bekehrt/ Um ihm aus des Teuffels Rachen Hertzlich wünschet und begehrt. Wer beständig gläubt an ihn/ Hat das Leben zu Gewinn/ Wer nicht gläubet/ der wird müssen Für Gerichte stehn und büssen.

4. Denn der eben ist und bleibet Gottes eingeborner Sohn/ An des Namen er nicht gläubet/ Auf den doch die Väter schon Ihre Hoffnung gantz gesetzt/ Und an ihm ihr Hertz ergötzt; Jederman aus diesem Orden Der ist durch ihn selig worden.

5. Dis ist aber das Gerichte/ Und der Welt ihr Untergang/ Daß sie zu dem hellen Lichte Sich nicht kehren wil mit Danck: Das doch wendet späth und früh Seinen Gnadenglantz auf sie: Sie wil nicht vom bösen lassen/ Drum pflegt sie das Licht zu hassen.

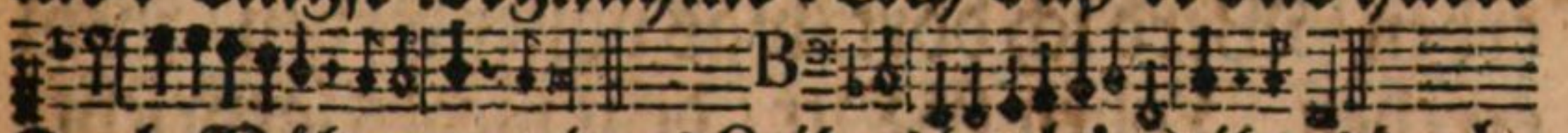
6. Wer das arge thut mit Freuden/ Der ist

auch

auch des Lichtes Feind / Daß er nicht darff Straffe leiden / Weil die Wercke böse seynd. Wer die Warheit liebt und übt / Und der Tugend sich ergiebt / Der läßt seine Wercke sehen / Denn sie sind in GOtt geschehen. J. Heerm.

185.

ACh daß doch mein Heyland käme! Eylend käme! Und mich aus der Angstweh nähme! Angst wegnähme! Ach daß er das harte



Joch Nähme meines Leides doch! Leid es doch.

2. HERR / ich heisse dich willkommen. Ich wil kommen. Ach daß dient zu meinem Frommen / Einem Frommen. Nun du kömmst nach deinem Brauch / Kan ich Creutz vertragen auch? Tragen auch.

3. Mein Creutz ist / denck / eine Plage. Keine Plage. Nicht? da schwer ich freylich trage? Weil ich trage? Du trägst: Ich im Ungemach Muß auch viel ertragen / ach! Trage nach.

4. Niemand seh ich mir beystehen / Hier bestehen. Muß zu Grunde vollend gehen. Wol ent-

gehen. Wer wil Freund seyn/ giebet Rath/ Und erweiset minder That. In der That.

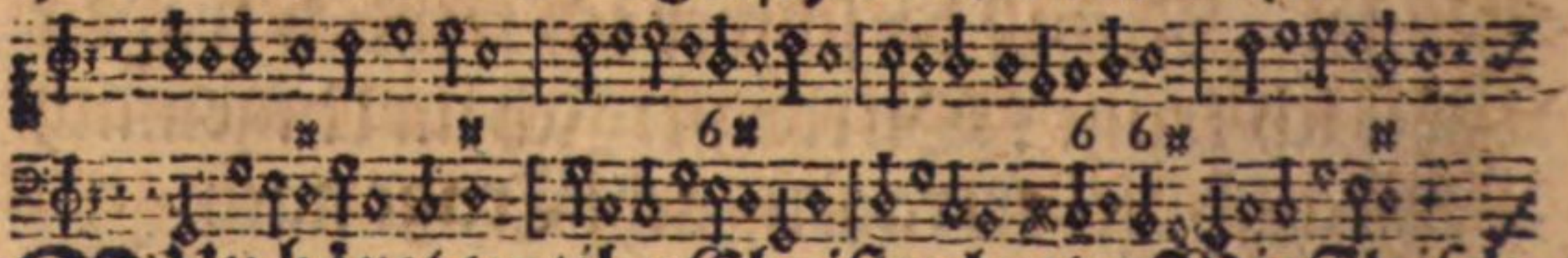
5. Mir man macht viel Leides eben. Leid es eben. Ich muß/ wie im Aufruhr leben. Ruh erleben. Mir mein Feind wil widerstehn/ Und auf mich voll Hasses gehn. Laß es gehn.

6. Laß/ o HErr/ zu deinen Frommen. Einen Frommen. Mich in Aengsten schreyend kommen. Ey entkommen. Laß Gottseligkeit bey mir Seyn/ und mich ankleben ihr. Leben hier.

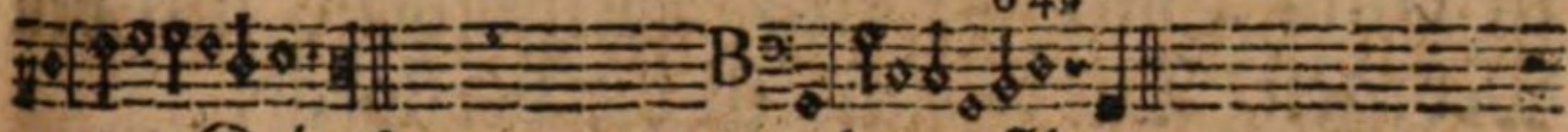
7. Nun wol/ muß ich hier ersterben/ Hier erst erben/ Werd ich dort/ was voller Erben/ Wol ererben. Loben GOtt/ dem nichts gebricht/ Meinen JEsum laß ich nicht. Haß ihn nicht.

8. Solt ich ihn wol hassen können? Lassen können. Nach-laß mich mit Reuen-sinnen! Treuen Sinnen. Treu ist GOTT: Ich nicht nach Pflicht: Jedoch JEsum laß ich nicht. Haß ich nicht.

486. Vom Streit des Fleisches wider den Geist.



NUn höret zu/ ihr Christenleut/ Wie Fleisch und Geist gegnander streitt/ Allhie auff Erdn in dieser Zeit Habn sie ein stetigs Krie-



gen / Keins mag vom andern fliegen.

2. Das Fleisch das spricht: Ich bin gesund/ Ich hab noch viel der guten Stund: Eh mir das traurig Alter kommt/ Wil ich in Freuden leben/ Nach leiblichn Lüsten streben.

3. Der Geist der spricht: Ich rath dirs nicht/ Ach fürchtest du nicht Gotts Gericht? Du hast dich in der Tauf verpflicht/ Nach Gottes Willn zu leben/ Seinm Wort nicht widerstreben.

4. Das Fleisch spricht: Ich bin stoltz und fein/ Mit gutn Geselln beym kühlen Wein/ Da wil ich frisch und frölich seyn/ Mit Singen/ Springen/ Tantzen/ Wils wagen auf die Schantzen.

5. Der Geist spricht: Denck an reichen Mann/ Der sich nahm zeitlichr Wollust an/ Der must mit Leib und Seel davon/ Ward in die Höll begraben/ Als Christus uns thut sagen.

6. Das Fleisch spricht: Was acht ich der Sag? Ich hab für mir noch manchen Tag/ Darin ich mich wol bessern mag/ Und mich von Sündn bekehren/ Wann sich mein Traurn thut mehren.

7. Der Geist der spricht: Du hast kein Gwalt/ Du seyest gleich jung oder alt/ GOtt hat dich

in einm Blick gefällt / Den Abend als den Morgen/ Die Stund ist dir verborgen.

8. Das Fleisch spricht: es sey früh odr spat/ Ich seh für mir die weltlich Rott / Ein jeder trachtt nach zeitlichm Gut / Darnach wil ich auch streben / Dieweil ich hab das Leben.

9. Der Geist der spricht: es kõmt die Zeit/ Daß Leib und Seel von ander scheidt/ Was hilfft dir denn dein grosser Geitz? Du must zu Aschen werden/ Denn du bist gmacht aus Erden.

10. Das Fleisch das spricht: du machst mir bang / Erst mich nach ewger Freud verlangt/ Christus helff mir zum Anefang/ Woll mich zum Vatr bekehren / Mein Trauren wil sich mehren.

11. Der Geist der spricht: ich treib kein Schertz/ GOtt fodert ein zerknirschtes Hertz/ Der Leib muß absterben durch Schmertz / Denn er zeitlich geboren / Den Würmern auserkohren.

12. Das Fleisch das spricht: O GOtt/ mein Herr/ Hilff/ daß ich mich durch Christum bkehr/ O Heilger Geist meiñ Glauben mehr/ Hilf mirs zeitlich erleiden / Mich tröst in ewgen Freuden.

13. Der Geist der spricht: nun hab ich Recht/ Wiewol ich bin ein unnütz Knecht/ O GOTT/

du

du bist allein gerecht / Lös mich vons Teuffels Banden / Drum du am Creutz gehangen.

14. Also hat dieses Lied ein End / GOtt woll / ein jedr sein Hertz erkennt / Und sich von Sündn zu Christo wendt / So wird er zu uns kehren / Die ewge Freud bescheren.

487. Mel. O Welt / ich muß dich lassen.

SO geb ich mich zu frieden / O Jesu / noch hienieden / Nach ausgestandner Noth / Weil du mich nun ergötzest / Und in die Ruhe setzest / Fürcht ich nunmehr auch nicht den Tod.

2. Wie offt hab ich geklaget / In dieser Welt gefraget: Wo ist denn meine Rast? In allen meinen Stunden Hab ich noch Müh gefunden / Ich Pilger / müder Erdengast.

3. Viel Ding hab ich gesehen Schon plötzlich untergehen / In dieser eiteln Welt / Drum muß ich dis nur lassen / Und meinen JEsum fassen / Eh alles übern Hauffen fällt.

4. Was geben mir Figuren? Was geben Creaturen? Betrug und Hertzeleid. Weh dem / der ihnn vertrauet / Auf ihrer Hülfe bauet / Und suchet dabey Sicherheit.

5. Nein / meine Seel läßt fahren / Was sie nicht kan bewahren / Hier eben so / wie dort / GOtt

GOtt / GOtt den läßt sie walten / Der kan sie auch erhalten / Zu jeder Zeit an allem Ort.

6. Die Ruhe hat sie funden In JEsu Christi Wunden / Wie eine Taube pflegt / In vester Felsen Ritzen / In Sicherheit zu sitzen / Bis sich das Ungewitter legt.

7. Hier / hier ist das Vertrauen / Hier ist das rechte Bauen / Hier ist der Liebe Brunst / Wann ich dis recht wil meynen / So muß ich drüber weinen / Und sagen: Welt / weg mit der Gunst.

8. Du / Schönster / wirst mich leiten / Daß ich nicht werde gleiten In dieser Wüsteney / Du wirst ja für mich sprechen / Auch meine Sachen rächen / Und mich dann endlich machen frey.

9. Nim nur aus meinem Hertzen / Womit ich kan verschertzen Dein ewge Lieb und Huld. Mein gantzes Hertz bewege / Daß ich dich darin hege / Wie du es hast um mich verschuldt.

10. Laß es deinn Tempel werden / Auch schon auf dieser Erden / Sey du die schöne Blum / Damit es ausgezieret; Wann es nun triumphiret / So sey du selbsten auch der Ruhm.

11. Wilt du es hier nicht stimmen / So laß es hören Klimmen Bis in den Freudensaal / Da wird es anders schallen / Und dir noch baß gefallen / Als hier in diesem Thränenthal.

12. Nun Seele/ sey zu frieden/ Was wilt du dich ermüden? Der Sabbath ist heran / Nun kanst du wieder singen / Nun kanst du Opffer bringen / Es ist nun wol mit dir gethan. J. Pauli.

488. Mel. Wachet doch / erwacht ihr Schläffer.

SChaffet/ daß ihr selig werdet / Ihr/ die ihr wollt selig seyn / Euch zwar Christlich hiegeberdet / Doch davon tragt blossen Schein. Dencket/ wann der HErr wird kommen/ Hie zu richten Bös und Frommen/ Daß ihr schafft mit Furcht allein / Wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser Furcht und Zittern/ O ihr Sünder allzumal / Wann der jüngste Tag wird wittern / Daß ihr dann der Höllenquaal Mit erfreuter Seel entgehet/ Nicht zur Lincken Jesu stehet. Schafft mit Furcht hier in gemein. Daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet/ daß ihr selig werdet / Traut nicht eurem Fleisch und Blut/ Das sich heilig hier geberdet / Und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falsche Christenleben/ Bleibt an Christi Leben kleben: Dem folgt / schafft hier in gemein/ Daß ihr möget selig seyn.

4. O HErr/ der du durch dein Leiden Uns von Sünd erlöset hast / Laß uns nicht seyn abgeschneiden

scheiden Von dir/ Ancker/ Steur und Mast! Wir zwar kleben stets an Sünden: Aber laß uns Gnade finden! Deine treuste Lieb allein Schaffe/ daß wir selig seyn. *

489. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

SEy nicht stoltz/ o liebe Seele/ Die du dich des Glaubens rühmst In der schwachen Leibeshöle/ Hier doch immerdar verblümst Deiner Laster Greul und Wust/ Und stets böses denckst und thust/ Fürchte dich/ du hasts von nöthen/ Gott kan dich/ wie andre tödten.

2. Hat er vormals nicht verschonet/ Jener Zweige/ deren Stamm Er mit Lieb und Treu belohnet/ Und sie in die Höllenflamm/ Ohn Erbarmen hingestürtzt/ Ihnen seine Gunst verkürtzt/ Dencke/ wie er ohn verschonen Dir noch leichter so kan lohnen,

3. Geh in deine Hertzenskammer/ Geh und sieh dich eigen üm/ Du wirst finden gnug von Jammer/ Schaue nur den blossen Grimm/ Den Gott hier hat an sein Kind Sehen lassen/ dessen Sünd Nicht sein/ sondern unsre waren; Wie er hat mit dem verfahren.

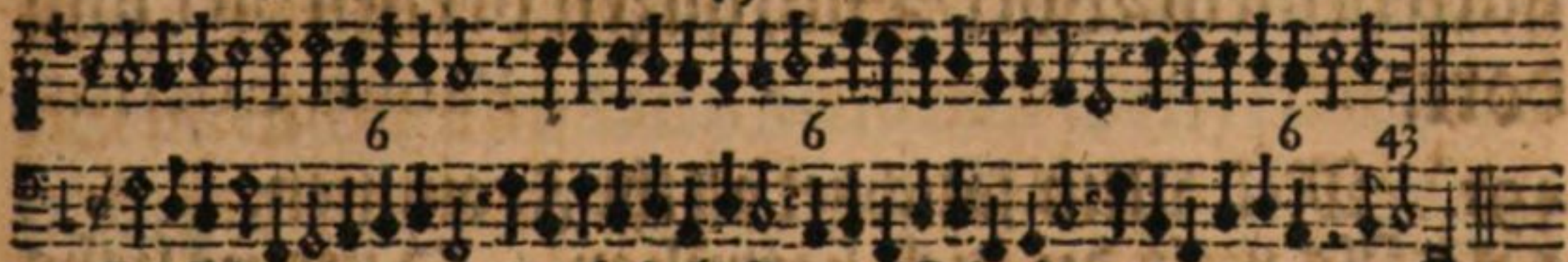
4. Schaue/ neben GOttes Güte/ Auch den grossen Ernst mit an/ Und das zornige Gemüthe/

the / Das die Sünder hingethan In die ewig-todte Nacht ; Doch auch seiner Güte Macht An dir / so du dich bekehren Wilt / und besser lassen lehren.

5. O HErr JEsu / meine Liebe / Zeige mir der Demut Pfad / Gib / daß ich mich hier betrübe / Und erlange deine Gnad / Pfropffe mich / dein schwaches Reis / In dich selbst zu deinem Preis / Laß mich einig an dir kleben / Und fort ewig mit dir leben. *

Vom Creutz und Anfechtung.

490.



WAnn wir in höchsten Nöthen seyn / Und wissen nicht / wo aus noch ein / Und finden weder Hülff noch Rath / Ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist das unser Trost allein / Daß wir zusamen in gemein Dich anruffen / o treuer Gott / Um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unser Augn und Hertz Zu dir / in wahrer Reu und Schmertz / Und suchen der Sündn Vergebung / Und aller Straffen Linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich Allen/ die darum bitten dich / Im Namen deins Sohns JEsu Christ/ Der unser Heyl und Fürsprechr ist.

5. Drum komen wir/ o Herre Gott/ Und klagen dir all unser Noth / Weil wir itzt stehn verlassen gar/ In grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünde groß / Sprich uns derselbn aus Gnaden loß/ Steh uns in unserm Elend bey / Mach uns von allen Plagen frey.

7. Auff daß von Hertzen können wir Nachmals mit Freuden dancken dir / Gehorsam seyn nach deinem Wort/ Dich allzeit preisen hier und dort.

Paulus Ebertus.

491. Mel. Nun jauchzet all ihr Frommen.

WAs wilt du dich betrüben / O meine liebe Seel / Thu den nur hertzlich lieben / Der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein / Er wird gut alles machen / Und fördern deine Sachen / Wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verlässet keinen / Der sich auff ihn verläßt: Er bleibt getreu den Seinen/ Die ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich/ Laß du dir gar nichts grauen / Mit Freuden wirst du schauen/ Wie Gott wird helffen dich.

3. Auff

3. Auf ihn magst du es wagen Getrost mit frischem Muth/ Mit ihm wirst du erjagen/ Was dir ist nütz und gut. Denn was Gott haben wil/ Das kan niemand verhindern Aus allen Menschenkindern/ So viel ihr sind im Spiel.

4. Wann auch gleich aus der Höllen Der Satan trotziglich Mit seinen Rottgesellen/ Sich setzte wider dich; So muß er doch mit Spott Von seinen Räncken lassen/ Damit er dich wil fassen: Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen Ehren/ Und deiner Seligkeit: Sols seyn/ kein Mensch kans wehren/ Wanns ihm wär noch so leid: Wils denn Gott haben nicht/ So kans niemand forttreiben/ Es muß zurücke bleiben/ Was GOtt wil/ das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe/ Dem sey es heimgestellt: Nach nichts mehr ich sonst strebe/ Denn nur/ was ihm gefällt; Sein Will ist mein Begier/ Der ist und bleibt der beste/ Das gläub ich stets und veste. Wol dem/ der gläubt mit mir.

Joh. Heerm.

492. Mel. Kommt her zu mir/ spricht Gottes Sohn.

ACh HErr/ du allerhöchster GOtt/ Sieh an die kläglich grosse Noth In gantzen Teutschen

schen Landen / Solch Rauben/Brennen/Blut und Mord Von den Christen vor nie gehört/ Zeit die Welt hat gestanden.

2. Bey uns ist Jammr und grosse Noth / Sieh du darein/o treuer Gott/Unsr Elend laß dich erbarmen. Sieh du nicht an die grosse Sünd/ Damit wirs wol haben verdient / Komm du/ und hilff uns Armen.

3. Kläglich so ruffen wir dich an / Viel grosser Sünd habn wir gethan / Geführt ein Gottlos Leben/ Dein heilges Wort so gar veracht/ Dasselbe nicht einmal betracht. O Gott / wollst uns vergeben.

4. Die Warnung from̃er Diener dein Haben wir nur gehört allein / Kein Buß hat man vernom̃en. Derwegen alle diese Plag/Die wir itzt sehen alle Tag/ Auf einem Hauffen kommen.

5. Ehrgeitz der ist gesessen ein/ Ein jeder wil der beste seyn/Kein Maß wil man nicht halten/Dahin ein jeder tichtt und trachtt : O hätt ich nur weltliche Pracht ! Bey Jungen und bey Alten.

6. Fluchen und Schwern nimmt überhand/ Man achts für keine Sünd noch Schand/ Niemand läßt ihm solchs wehren. Die Unzucht ist so gar gemein / Es wissens auch die Kindlein klein / Die Alten thun sics lehren.

7.

7. Gut und Geld liebet alle Welt/ Nach solchem sie stets trachtt und stellt: Darnach steht ihr Verlangen: Es sey mit Fug/ Glimpff oder Recht/ Es gilt ihr alles gleich und schlecht/ Damit thut sie fast prangen.

8. Hoffart hat doch nie gut gethan / Schau alle Reich/ auch Babylon / Wo sind sie doch hinkommen? Also wirds gwiß uns auch ergehn / Es wil doch niemand Busse thun/ Das hab ich wol vernommen.

9. Ich weiß es wol/ du gläubst es nicht/ Heiß mich ein Thorn/ wanns nicht geschicht: Allweg hat mans gesehen/ Wann man Göttlich Warnung veracht/ Kein Wunderzeichn wil nehmn in acht; Pharao ists auch geschehen.

10. Krieg und Blut ist ja für der Thür / Theurung und Hunger rückt dafür/ Pestlentz die thut herschweben. Das macht allein die grosse Sünd/ Damit wirs wol haben verdient/ Auch unser gottlos Leben.

11. Laßt uns bessern/ ist hohe Zeit/ Die Axt schon an dem Baume leit/ Drey Ruthen sind fürhanden. Krieg/ Pestilentz und Theuerung / Sind das nicht Straffn und Plagn genung / In unsern Deutschen Landen?

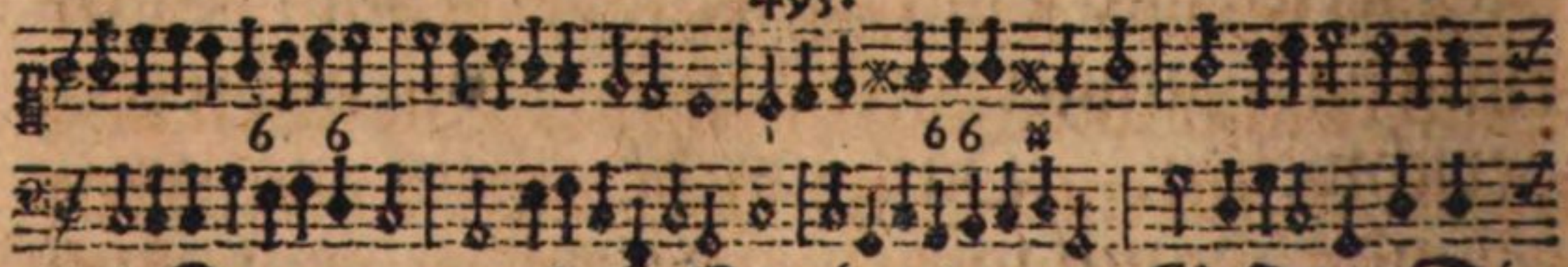
12. Man

12. Man glaubt doch nicht/nur alls verachtt/ Vergangne Straff man nicht betrachtt/ Ist hin/ ist schon vergessen. O du gottloses Sodome/ Es steht dir nicht zu rathen mehr/Das kan ich wol ermessen.

13. Ninive/ die so grosse Stadt / Von Warnung sich bekehret hat/ Bessert ihr gottlos Leben. Wie lang haben wir nun gehört Die Warnung Gottes heilges Wort/ Uns zu keinr Buß begeben ?

14. O Gott/wie sind wir also blind ! Erbarm dich doch der kleinen Kind/Dein Gnad thu uns beweisen/Von uns wend deinn gerechten Zorn/ Wir sind sonst gantz und gar verlorn/ Ewig wolln wir dich preisen.

497.



WIm von uns/HErr/du treuer GOtt/ Die schwere Straff und grosse Ruth / Die wir mit Sünden ohne Zahl Verdienet haben allzumal / Behüt für Krieg und theurer Zeit/ Für Seuchen/Feur und grossem Leid. 2.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht / Wir bitten Gnad und nicht das Recht; Denn so du / HErr / den rechten Lohn Uns geben woltst nach unserm Thun / So müst die gantze Welt vergehn / Und könt kein Mensch für dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt / durch die Treue dein / Mit Trost und Rettung uns erschein / Beweis an uns dein grosse Gnad / Und straff uns nicht auf frischer That / Wohn uns mit deiner Güte bey / Dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum wilt du doch zornig seyn Uber uns arme Würmelein? Weist du doch wol / du grosser GOTT / Daß wir nichts sind / als Erd und Koth / Es ist ja für deinm Angesicht Unser Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr / Der Teufel plagt uns noch vielmehr / Die Welt und unser Fleisch und Blut Uns allezeit verführen thut / Solch Elend kennst du / HErr / allein / Ach laß es dir zu Hertzen gehn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod / Sih an sein heilg fünff Wunden roth / Die sind ja für der gantzen Welt Die Zahlung und das Lösegeld / Des trösten wir uns allezeit / Und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand/ Und segne unser Stadt und Land / Gib uns allzeit dein heilges Wort / Behüt fürs Teuffels List und Mord / Verleih ein selges Stündelein/ Auß daß wir ewig bey dir seyn. B. Ringvvald.

494. Mel. Vater unser im Himmelreich.

ACh GOtt/ wie manches Hertzeleid Begegnet mir zu dieser Zeit / Der schmale Weg ist Trübsals voll / Den ich zum Himmel wandern sol? Wie schwerlich läßt sich Fleisch und Blut Zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo sol ich mich denn wenden hin? Zu dir/ HErr JEsu/ steht mein Sinn / Bey dir mein Hertz/ Trost/ Hülff und Rath/ Allzeit gewiß gefunden hat/ Niemand jemals verlassen ist/ Der gtrauet hat auf JEsum Christ.

3. Du bist der rechte Wundermann/ Das zeigt dein Amt und dein Person / Welch Wunderding hat man erfahrn/ Daß du/ mein Gott/ bist Mensch geborn/ Und führest uns durch deinen Tod Gantz wunderlich aus aller Noth.

4. JEsu/ mein HErr und Gott allein/ Wie süß ist mir der Name dein! Es kan kein Trauren seyn so schwer / Dein süsser Nam erfreut vielmehr / Kein Elend mag so bitter seyn/ Dein süsser Nam es lindert fein.

5. Ob

5. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht/
So gib/o HErr/daß ichs nicht acht / Wann ich
dich hab/so hab ich wol/ Was mich ewig erfreu-
en sol. Dein bin ich ja mit Leib und Seel/Was
kan mir thun Sünd/ Tod und Höll?

6. Kein besser Treu auf Erden ist / Denn nur
bey dir / HErr JEsu Christ / Ich weiß daß du
mich nicht verläßt/ Dein Zusag bleibt mir ewig
vest: Du bist mein rechter treuer Hirt/Der mich
ewig behüten wird.

7. JEsu/ mein Freud/ mein Ehr und Ruhm/
Meins Hertzens Schatz und mein Reichthum/
Ich kans doch ja nicht zeigen an/ Wie hoch dein
Nam erfreuen kan / Wer Glaub und Lieb im
Hertzen hat/Der wirds erfahren mit der That.

8. Drum hab ichs offt und viel geredt / Wann
ich an dir nicht Freude hätt/ So wolt ich den
Tod wünschen her / Ja daß ich nie geboren wär.
Denn wer dich nicht im Hertzen hat / Der ist
fürwar lebendig todt.

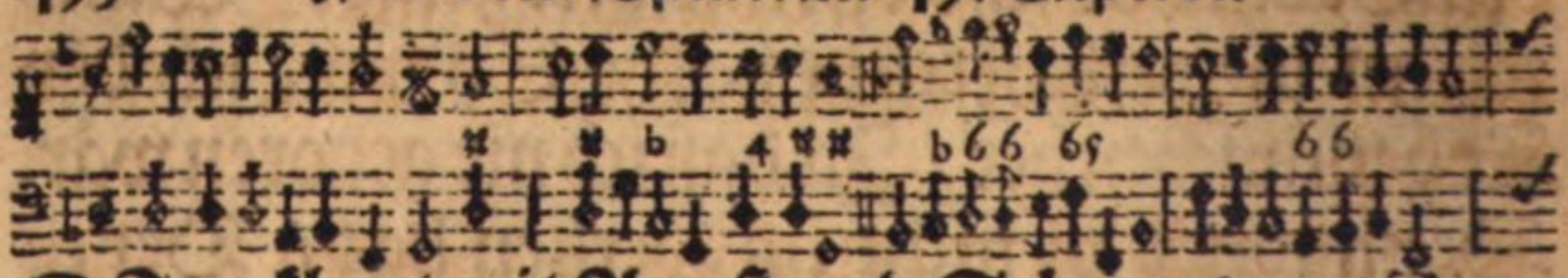
9. JEsu/ du edler Bräutgam werth / Mein
höchste Zierd auf dieser Erd. An dir allein ich
mich ergötz Weit über alle güldne Schätz / So
offt ich nur gedenck an dich All mein Gemüth
erfreuet sich.

10. Wann ich mein Hoffnung stell zu dir / So fühl ich Freud und Trost in mir / Wann ich in Nöthen bät und sing / So wird mein Hertz recht guter Ding / Dein Geist bezeugt / daß solches frey Des ewgen Lebens Vorschmack sey.

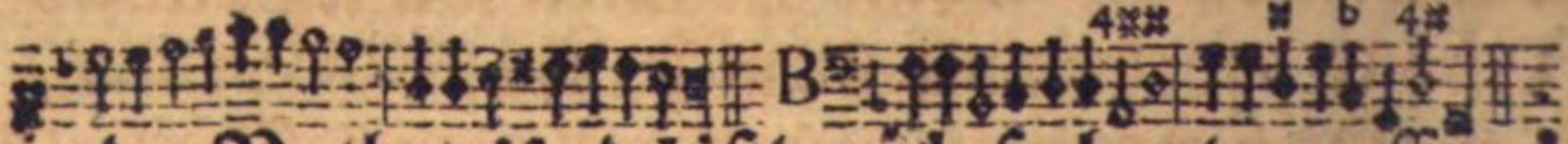
11. Drum wil ich / weil ich lebe noch / Das Creutz dir willig tragen nach / Mein Gott / mach mich darzu bereit / Es dient zum besten allezeit / Hilff mir mein Sach recht greiffen an / Daß ich meinn Lauff vollenden kan.

12. Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut / Für Sünd und Schanden mich behüt / Erhalt mein Hertz im Glauben rein / So leb und sterb ich dir allein / JEsu / mein Trost / hör mein Begier. O mein Heyland / wär ich bey dir!

495. Aus dem Esaia am 49. Capitel.



Zion klagt mit Angst und Schmertzen / Zion Gottes werthe Stadt / Die er trägt in seinem Hertzen / Die er ihm erwählet hat: Ach / spricht sie / wie hat mein Gott Mich verlassen



in der Noth / Und läßt mich so harte pressen! Meiner hat er gantz vergessen.

2. Der Gott/der mir hat versprochen Seinen Beystand jederzeit/Der läßt sich vergebens suchen Jtzt in meiner Traurigkeit. Ach wil er denn für und für Grausam zürnen über mir! Kan und wil er sich der Armen Jtzt nicht/wie vorhin/ erbarmen?

3. Zion/o du Vielgeliebte/ Sprach zu ihr des Herren Mund/Zwar du bist itzt die Betrübte/ Seel und Geist ist dir verwundt/ Doch stell alles Trauren ein: Wo mag eine Mutter seyn/ Die ihr eignes Kind kan hassen/ Und aus ihrer Sorge lassen.

4. Ja/wann du gleich möchtest finden Einen solchen Muttersiñ/ Da die Liebe kan verschwinden/ So bleib ich doch/wer ich bin/Meine Treu bleibt gegen dir/ Zion/o du meine Zier/Du hast mir mein Hertz besessen/ Deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden/ Der sonst nichts/als schrecken/ kan: Siehe hier in meinen Händen Hab ich dich geschrieben an/ Wie mag es denn anders seyn/ Ich muß ja gedencken dein/ Deine Mauren wil ich bauen/ Und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets für den Augen/ Du ligst

mir in meinem Schooß / Wie die Kindlein / die noch saugen / Meine Treu gegn dir ist groß / Dich und mich sol keine Zeit / Keine Noth / Gefahr noch Streit / Ja der Satan selbst nicht scheiden / Bleib getreu in allem Leiden. J.H.

496. Nach der vorigen Melodie.

1. Zion gib dich nur zu frieden! GOtt ist noch bey dir darin / Du bist nicht von ihm geschieden / Er hat einen Vatersinn / Wann er strafft / so liebt er auch / Dis ist sein beliebter Brauch. Zion / lerne / dis bedencken / Warum wilt du dich so krämcken?

2. Treiben dich die Meereswellen In der wilden tieffen See / Wollen sie dich gar zerschöllen / Must du ruffen ach und weh? Schweigt dein Heyland still darzu / Gleich als in der sanfften Ruh? Zion laß dich nicht bewegen / Diese Fluth die wird sich legen.

3. Berge / Felsen / mögen weichen / Ob sie noch so veste stehn: Ja die gantze Welt desgleichen Möchte gar auch untergehn / Dennoch hat es keine Noth / In dem Leben und im Tod: Zion / du kanst doch nicht wancken Aus den wolgefaßten Schrancken.

4. Müssen schon allhier die Thränen Deine

schönste

schönste Perlen seyn / Muß das seufftzen uñ das stöhnen Seyn das beste Liedelein : Muß dein Purpur seyn das Blut / Und der Mangel Hab und Gut? Zion laß dir doch nicht grauen / Du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Draut man dir mit Schmach und Banden / Mit dem Tod und Hertzeleid / Ey du wirst doch nicht zu Schanden / Denck nur an die Ewigkeit. Sey nur frölich / wolgemuth / Daß der HErr dir solches thut / Zion / GOtt wird dich schon stärcken / Dieses must du eben mercken.

6. Freue dich / nun ist das Ende Und der Abend schon herbey / Gib dich nur in GOttes Hände / Der dich nun wil machen frey : Für der Trübsal / Spott und Hohn / Gibt er dir die Freudenkron / Zion / du wirst wieder lachen / Drum so laß die Welt nur machen.

7. Halleluja / deine Wonne / Eja! Zion / wird nun groß / Deñ die schöne Gnadensonne Nimmt dich recht in ihren Schooß / Gibt dir einen Freudengruß / Und den rechten Liebeskuß : Zion / wo ist nun dein Klagen? Itzt kanst du von Freuden sagen.

8. O ihr Engel / Himmelserben / Freuet euch mit Zion hier! Denn die itzt hat wollen sterben /

Sol nun leben für und für/ Und sich freun ohn alle Zahl In dem schönen Himmelssaal. Zion/ wer wil dich nun scheiden/ Von dem Lamm und ewgen Freuden? Joachim Pauli.

497. Mel. HErr/ straff mich nicht in deinem Zorn.

1. ES spricht Zion in ihrer Noth: Der HErr hat mich verlassen! Es hat der HErre Zebaoth Mein gantz und gar vergessen/ Er wil nicht mehr das Seufftzen mein Aufnehmen in die Ohren sein/ Das kräncket mich ohne massen.

2. Kan auch/ spricht Gott/ ein Mutter fromm Ihres Kindes vergessen/ Daß sie ihm nicht zu Hülffe komm/ Wann es in Noth gesessen/ Und nicht mit ihrem lieben Sohn/ Mitleiden und Erbarmung tragn/ Das kan sie ja nicht lassen.

3. Und ob sie schon desselben gar Vergäß aus ihrem Hertzen/ So wil ich doch ihn nehmen wahr In aller Angst und Schmertzen. Denn sih in mein Händ hab ich dich Gezeichnet tieff und vestiglich/ Drauf thu dein Hoffnung setzen.

498. Mel. Mag ich Unglück nicht widerstahn.

O GOtt verleih mir deine Gnad/ Gib Hülff und Rath/ Ich muß sonst gar verzagen/ Es sind der Feind so grausam viel In diesem Ziel/ Die mich von dir wolln jagē/ Mir hat die Welt

Ihr

Ihr Netz gestellt / Das sündtlich Fleisch Mich von dir heischt. O HErr / dir thu ichs klagen.

2. Der Teufel ist der erste Feind / Er reitzt und greint / Und treibt viel böser Tücken : Und hat doch niemand scheuen dran / Das macht / er kan Den Schalck gar höfflich schmücken. In Gleißnerey So mancherley Er sich verbirgt / Viel Volcks erwürgt / Wann ers von dir thut zücken.

3. Für diesem Mörder mich behüt / Herr / durch dein Güt / In mir mach rein das Hertze / Wo du nicht selber baust das Haus / Für diesem Graus / So fällts mit grossem Schmertze. Wo du nicht bist / Herr Jesu Christ / Selbst Helffer groß / Für diesem Stoß / So ists um mich ein Schertze.

4. Darum / o HErr / thu mir beystahn / Von itzund an / Bis an mein letztes Ende / So wil ich frölich wagen dran / Als / was ich han / Deinn Trost thu mir nur senden. So bleib ich vest / Ob gleich zerberst Die Welt all gar / Der Teufel Schaar Sol mich von dir nicht wenden.

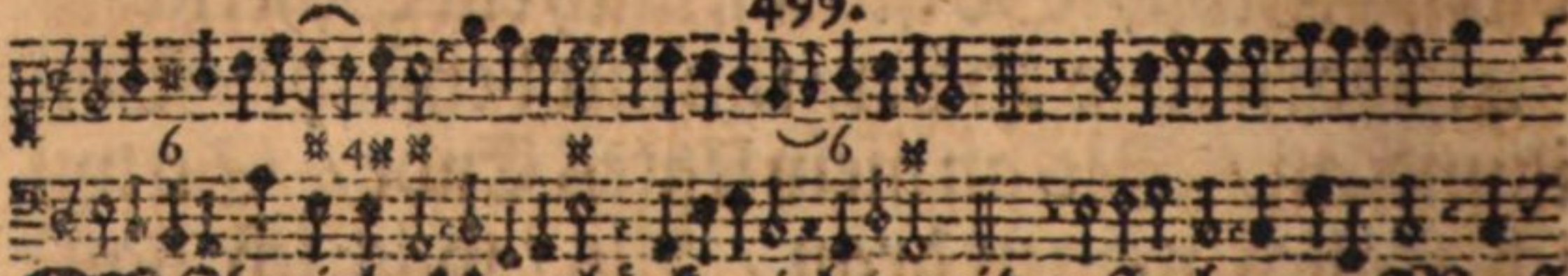
5. Wann schon die Welt und Teufel all In diesem Thal Auf einem Hauffen stünden : So ist doch bey dir Trost und Frist / Herr JEsu Christ / Du kanst sie überwinden. Ich fahr daher / Und wanns leid wär Auch jederman / Ligt mir nichts dran / Bey dir laß ich mich finden.

6. Es kömmt der Tag/ und ist nicht weit / Der bringt groß Leid / Den'n/ die sich itzt lahn schrecken/ Und glauben nicht in dieser Noth An dich/ o Gott/ Wirst ihr Schalckheit auffdecken / Und straffen sie Immer und je / Auch ewiglich / O Gott thu mich In Christo auferwecken.

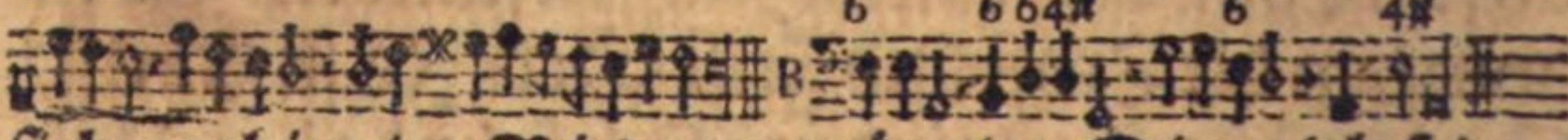
7. Du wirst helffen aus aller Quaal Dem Israel / Wann kommen wird dein Tage: Und wirst verdammen durch dein Recht Das gottlos Gschlecht / Die itzt an dir verzagen. Ich tret zu dir/ O HERR/ hilff mir/ Nicht von mir wend An meinem End! Ich wils frey tapffer wagen.

Johann Sandörffer.

499.



WAg ich Unglück nicht widerstahn / Muß Ungnad han Der Welt für mein recht glauben / So weiß ich doch/ das ist mein Kunst/ Gotts Huld und Gunst Die muß man mir erlauben/ GOtt ist nicht weit/ Ein kleine Zeit Er



sich verbirgt / Bis er erwürgt / Die mich seins Worts berauben.

2. Richt/

2. Richt/wie ich woll/itzund mein Sach/Weil ich bin schwach/ Und Gott mich Furcht läßt finden: So weiß ich/ daß kein Gwalt bleibt vest/ Ists allerbest/ Das zeitlich muß verschwinden/ Das ewge Gut Macht rechten Muth/ Dabey ich bleib/ Wag Gut und Leib? GOtt helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil/ ein Sprichwort ist/ HErr Jesu Christ/ Du wirst mir stehn zur Seiten/ Und sehen auf das Unglück mein/ Als wär es dein/ Wanns wider mich wird streiten. Muß ich denn dran Auff dieser Bahn/ Welt/ wie du wilt/ Gott ist mein Schild/ Der wird mich wol begleiten. Maria, Königin in Ungarn.

500. Nach voriger Melodie.

ALlein zu Gott mein Hoffnung steht/ Wie es mir geht/ Wil ich auf ihn vertrauen: In Noth und Widerwertigkeit Wil ich allzeit Hart und vest auff ihn bauen. Er ist mein Schutz/ Drum/ Teufel/ trutz/ Trotz aller Welt/ GOtt bey mir hält/ Für niemand sol mir grauen.

2. Menschliche Hülff ist gar umsonst/ Der Herren Gunst Thut manchen Mann betriegen: Denn wann schon einer lang drauf hofft Verdients auch offt Von ihm was zu erkriegen:

Bald einer kömmt/ Der es wegnimmt Durch Heucheley/ Frömmkeit und Treu Muß allzeit unten ligen.

3. Betrug und Tück nimt überhand/ Laster und Schand Itzund gar oben schwebet/ Wiedrum Tugend uñ Erbarkeit Steht hinten weit/ Nach Ehren niemand strebet : Wer nun das sicht/ Bey sich so spricht: Es sey kein GOTT/ Treibt draus ein Spott / Gottlos und sichres Leben.

4. Richten du aber so nicht wollst / Bedencken sollst/ Daß Gott sey fromm und linde/ Der unsern Sünden lang zusicht / Und nicht bald richtt/ Bis seine Zeit sich finde. Muß es denn seyn/ So schmeißt er drein Mit seiner Ruth / Der sonst ist gut/ Und strafft hart und geschwinde.

5. Ob dir nun Gott auch nicht bald fügt/ Dran dir genügt/ Laß dich es nicht anfechten: Wann er sich schon ungnädig stellt/ Dich lang aufhält/ Trau ihm / als dem Gerechten / Wart seiner Gnad/ Und geh gerad/ Die Frommen er Läßt nimmermehr/ Hilfft seinen treuen Knechten.

6. Stell deine Hoffnung all zu Gott/ In aller Noth Wirff auf ihn deine Sorgen : Er weiß wol/ was wir arme Leut Bedürffen heut/ Was wir bedürffen morgen/ Uns er ernehrt/ Und alls beschert/

beschert / Was uns gebricht / Ihm mangelt nicht / Darff auch von niemand borgen.

7. Jung ich etwa gewesen bin / Die Zeit ist hin / Nun bin ich wol bey Jahren / Ich hab durchwandert Städt und Land / Viel Leut erkannt / Doch hab ich nie erfahren / Daß der Gerecht / Und sein Geschlecht / Aus Hungersnoth / Herum nach Brodt Betteln gegangen wären.

8. Vielmehr hab ich glernt / der Unfall / Angst und Trübsal Sey der Gottlosen Lohne: Ob sie schon / wie ein Kräutlein frisch / Auffwachsen risch / Grünen und blühen schone: Doch kömmt hernach Gotts Straff und Rach / Der solch Unkraut / Wie Gras / umhaut / Das dürr wird an der Sonnen.

9. Selig ein Mensch dagegen ist / Der / als ein Christ / In Gottesfurchten lebet / Der sein Thun hat auf Gott gerichtt / Des Zuversicht Und Hoffnung auf ihn schwebet: Ob ihn Unglück Schon stößt zurück / GOtt ihn entsetzt / Daß er zuletzt Alls böses überwindet.

10. Lob und Danck meinem GOTT ich sag / Mein Lebetag / Der mich bisher ernehret / Und mir zu meiner Nothdurfft satt Gegäben hat / Nicht mehr hab ich begehret. Denn grosses Gut

Ver=

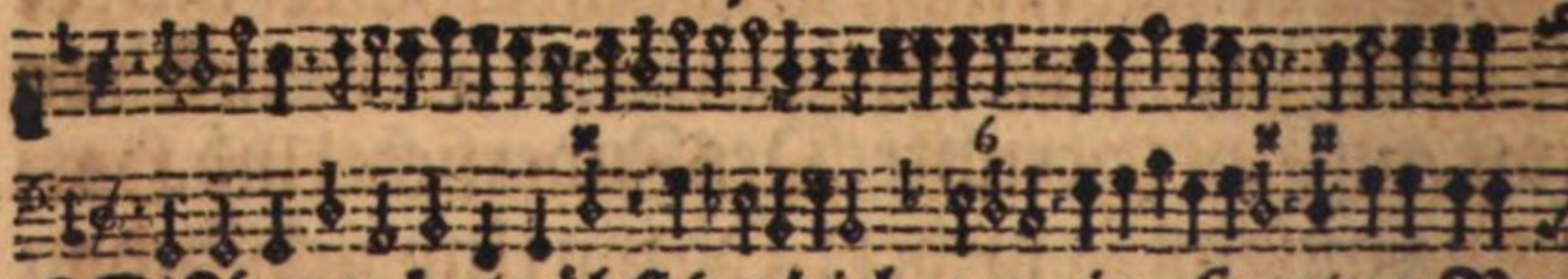
Verdammen thut/ Gar mancher Maß hängt sich daran/ Und sein Hertz darauf kehret.

11. Was sol mir auch groß Gut und Geld In dieser Welt? Das muß ich endlich lassen/ Und durch den Tod/ wie reich ich bin/ Fahren dahin Die allgemeine Strassen. Reichthum/ Armut/ Ist beyds nit gut/ Reichthum stoltz macht/ Armut veracht/ Gib/ Herr/ all Ding mit Massen.

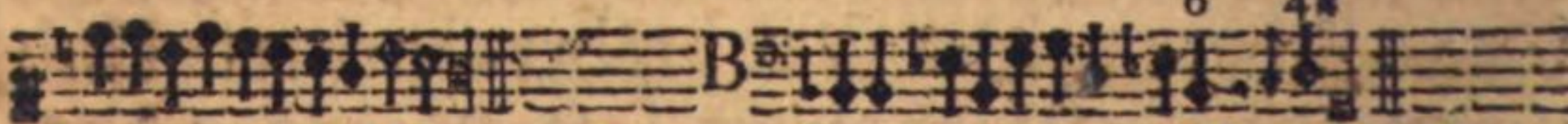
12. Sehr mich verlangt nach deinem Wort/ Das ist die Pfort In dein Reich einzugehen/ Darum laß mich/ o lieber HERR/ Durch deine Lehr/ Dein Göttlichs Wort verstehen/ Damit daß ich Starck gläub an dich/ Und endlich mag Am Jüngsten Tag Dein Antlitz frölich sehen.

Ambrosius Lobvvasser.

501.



WArum betrübst du dich/ mein Hertz/ Bekümmerst dich/ und trägest Schmertz/ Nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem



Herren GOtt/ Der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und wil dich lassen nicht/ Er weiß gar

gar wol/was dir gebricht/ Himmel und Erd ist sein/ Mein Vater und mein Herre GOtt/Der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist / Dein Kind wirst du verlassen nicht / Du väterliches Hertz/ Ich bin ein armer Erdenkloß / Auf Erden weiß ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut / Ich abr wil dir vertraun/ mein Gott/ Ob ich gleich werd verachtt/ So weiß ich und gläub vestiglich : Wer Gott vertraut/ dem mangelt nicht.

5. Helia/wer ernehret dich/Da es so lange regnet nicht/ In so schwer theurer Zeit ? Ein Wittwe aus Sidonjer-Land / Zu welcher du von GOtt warst gsandt.

6. Da er lag untrm Wacholderbaum / Der Engel Gotts vom Himel kam / Und bracht ihm Speiß und Tranck/ Er gieng gar einen weiten Gang / Bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß / Da er unter den Löwen saß/ Sein'n Engel sandt er hin/ Und ließ ihm Speise bringen gut/ Durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egyptn verkauffet ward / Vom Pharao gefangen hart / Um seinr Gottsfürchtigkeit/

tigkeit / Gott macht ihn zu einm grossen Herrn / Daß er kunt Vatr und Brüdr ernehrn.

9. Es ließ auch nicht der treue Gott Die drey Männer im Feurofen roth / Seinn Engel sandt er hin / Bewahrt sie für des Feuers Glut / Und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt / du bist noch heut so reich / Als du bist gwesen ewiglich / Mein traun steht gantz zu dir / Mach mich an meiner Seelen reich / So hab ich gnug hie und ewiglich.

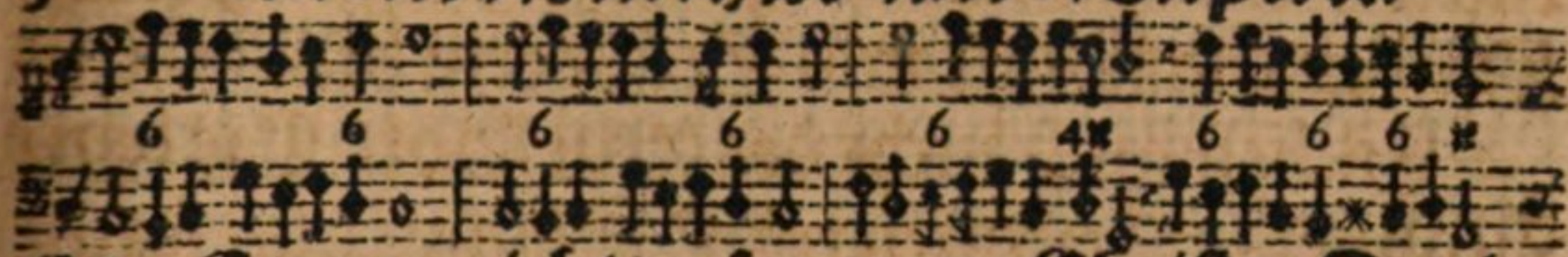
11. Der zeitlichn Ehr wil ich gern entbehrn / Du wollst mir nur das Ewge gewährn / Das du erworben hast Durch deinen herben bittern Tod / Das bitt ich dich / mein HErr und GOtt.

12. Alles / was ist auf dieser Welt / Es sey Silber / Gold oder Geld / Reichthum und zeitlich Gut / Das währet nur ein kleine Zeit / Und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

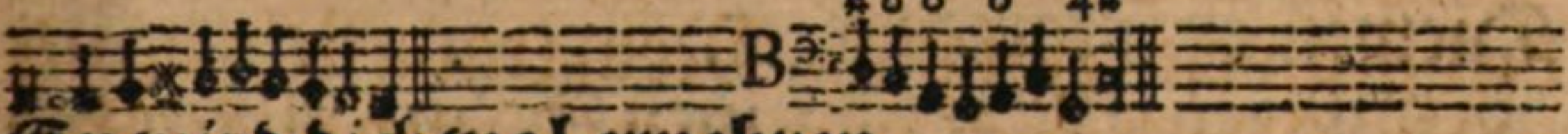
13. Ich danck dir / Christe GOttes Sohn / Daß du mich solchs erkennen lahn / Durch dein Göttliches Wort / Verleih mir auch Beständigkeit Zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob / Ehr und Preis sey dir gesagt / Für alle dein erzeigt Wolthat / Und bitt demütiglich / Laß mich nicht von deinm Angesicht Verstossen werden ewiglich.

502. Aus m Matthäo am 6. Capitel.



Verzage nicht/ o frommer Christ / Der du von Gott erschaffen bist/ Ob gleich die Zeit ist schwere/ Vertrau du deinem lieben GOTT/



Er wird dich wol ernehren.

2. Er hat dir doch zu seiner Zeit Im Augenblick dein Seel und Leib/ Auch das natürlich Leben/ Ohn all dein Müh/ Sorg und Arbeit/ In Mutterleib gegäben.

3 Auch nehrt doch Gott die Vögelein/ Die gar nichts thun noch samlen ein/ Und in den Lüfften schweben'/ Sie säen nicht / sie erndten nicht/ Noch fristt ihnn Gott das Leben.

4. Das sind die klein Waldvögelein / Die uns zu gut erschaffen seyn / Sind wir doch gar viel besser/ Wie solt denn Gott vergessen dein/ Weil du dich auf ihn verlässest.

5. Sieh an die schönen Blümlein zart/ Im weiten Feld an allem Ort / Wachsen aus Staub und Erden / Die doch so bald in schneller Fahrt Zu nichte müssen werden.

6. Ob sie schon sind dahin gerichtt / Daß sie nehen noch spinnen nicht / Noch schmückt sie Gott so schöne / Also / daß ihnen nichts gebricht / An Krafft / Schönheit und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Graß / Und ziert es schön über die Maß / Das doch so bald verdorret: Wie viel mehr wird er uns das thun / Dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein Vater für seinen Sohn / Also wird Gott uns treulich thun / Wie uns Christus thut sagen; Drum seyd, getrost / spricht GOttes Sohn / Und laßt die Heydn verzagen.

9. Wer ist / der seiner Läng ein El / Ob er gleich drum hätt grosse Quaal / Mit Sorgen kan zusetzen / Ob er gleich leidt groß Ungemach / Und kümmert sich im Hertzen?

10. Laß fahren / was nicht bleiben wil / Denn Gott der HErr / nach seinem Ziel / Hat allbereit gemessen Dein Theil / und wird dirs geben wol / Er wird dein nicht vergessen.

11. Sprich nicht in Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brodt / Daß wir nicht Mangel leiden? Wir haben gar einn kleinn Vorrath? Womit wolln wir uns kleiden?

12. Deñ der himlische Vater dein / Der für uns

trägt

trägt die Sorg allein / Weiß wol / was wir bedürffen / Sieh nur / daß du die Sorge dein Im Glaubn auf ihn thust werffen.

13. Such erst sein Reich und Grechtigkeit / Und sey in dem allzeit bereit / Fleissig in allen Dingen / So werden dir zu rechter Zeit All Sachen wol gelingen.

14. Wann sichs anließ / als wolte nu Noth / Angst und Mangel / auch darzu Unglück mit Hauffen kommen / So laß dichs nicht erschrecken thun / Gläub / es wird seyn dein Frommen.

15. Wirst du nun alle deine Noth Im Leben dein bis in den Tod Nach GOttes Willn recht tragen: Kommt Zeit / kommt Rath: der treue Gott Wird dich nicht laßn verzagen.

16. Hilff / Helffer hilff aus aller Noth / Bescher uns auch das täglich Brodt / Hilff allen gläubgen Leuten / Die itzund leiden Angst und Noth In diesen schweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht / Herr JEsu Christ / Weil du auch arm gewesen bist / Und im Kummer so schwere / So hilff uns auch zu jeder Frist / An Leib und Seel ernehre.

18. Du gibst allhier auf dieser Welt Einm jeden nicht viel Gut noch Geld / Du weißst die

rechte Massen/ Jedoch wirst du/ wann dirs gefällt/ In keiner Noth uns lassen.

19. Deñ Geld und Gut nicht allezeit In Noth Angst und Gefährlichkeit Den Menschen kan befreyen / Vielmehr am gutn Gewissen ligt/ Das kan den Muth erfreuen.

20. Ein gut Gewissn niñt man mit sich/ Das gläub ein Christ gantz sicherlich / Wann man scheidet von hinnen / Sonst bleibet alles hinter sich / Wann wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer vest an GOtt/ Es sey so groß/ als woll / die Noth / Laß dir nichts liebers werden. Wer GOtt vertraut/ ihm gnügen läßt/ Der ist der reichst auff Erden.

22. Wann uns nun naht itzund der Tod / So tröst du uns/ o Herre GOtt / Um deines Sohnes Namen/ Hilff uns endlich aus aller Noth/ Durch JEsum Christum Amen.

503. Mel. Was mein GOtt wil/ das gscheh allzeit.

FRisch auf// mein Seel/ verzage nit/ GOtt wird sich dein erbarmen/ Rath/ Hülff wird er dir theilen mit/ Er ist ein Schutz der Armen/ Obs offt geht hart / Im Rosengart Kan man nicht allzeit sitzen: Wer Gott vertraut/ Hat wol gebaut/ Den wil er ewig schützen.

2. Das hat Joseph der fromme Mann/ Sehr offt und viel erfahren: Von David/ Job/ man lesen kan/ Wie sie im Unfall waren/ Noch hat sie GOtt In ihrer Noth Genädiglich behütet: Denn wer GOTT traut / Hat wol gebaut/ Wann noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt / Von GOTT mich abzuführen / Auf ihn mein Hoffnung ist gestellt / Sein Gutthat thu ich spüren. Denn er mir hat Gnad/ Hülff und Rath In seinem Sohn verheissen: Wer ihm vertraut/ Hat wol gebaut. Wer wil mich anders weisen?

4. Wann böse Leut schon spotten mein / Mich gantz und gar verachten / Als wolt GOtt nicht mein Helffer seyn / Dennoch wil ichs nicht achten/ Der Schutzherr mein Ist Gott allein/ Dem hab ich mich ergeben / Dem ich vertrau / Best auf ihn bau/ Der kan mich wol erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ / Als wolt mich GOtt nicht schützen / Und hätt die Welt mein Uberdrüß / Wolt mich auch dazu trotzen/ So weiß ich doch/ Er wird mich noch Zu seiner Zeit nicht lassen. Wer Gott vertraut/ Hat wol gebaut/ Wie könt er mich denn hassen?

6. Darum freu dich/ mein liebe Seel / Es sol

kein Noth nicht haben/ Welt/ Sünd/ Tod/ Teufel und die Höll / Sol ewig dir nicht schaden. Denn Gottes Sohn/ Der Gnadenthron/ Hat sie all überwunden / Auf GOtt vertrau/ Best auf ihn bau / Der hilfft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlassen hat/ Die nach seinm Willen leben/ Um Gnad/ Hülff suchen früh und spat/ Sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub/ Lieb/ Gedult Bringt GOttes Huld / Dazu ein gut Gewissen. Wer GOtt vertraut/ Best darauff baut / Der sols ewig geniessen.

8. Wer aber Hülff bey Menschen sucht / Und nicht bey GOtt dem HErren/ Derselb ist gottlos und verflucht / Kömmt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein Wil helffer seyn / In Jesu Christi Namen. Wer solches glaubt/ Und Gott vertraut/ Sol selig werden/ Amen.

504. Der 128. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet/ HErr/ Hilff/ daß ich nicht zu Schanden werd/ Noch ewiglich zu Spotte/ Das bitt ich dich / Erhalt du mich

in deiner Treu/ Herr Gotte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir / Erhör mein Bitt / thu dich herfür / Eyl bald mich zu erretten / In Angst und Weh Ich lig und steh / Hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOtt und Schirmer / steh mir bey / Sey mir ein Burg / darin ich frey Und ritterlich mög streiten / Widr meine Feind / Der gar viel seynd An mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck / mein Fels mein Hort / Mein Schild / mein Krafft / sagt mir dein Wort / Mein Hülff / mein Heyl / mein Leben / Mein starcker GOtt / In aller Noth / Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gerichtt / Mit Lügen und mit falschm Gedicht / Viel Netz und heimlich Stricke: HErr / nim mein wahr / In diesr Gefahr / Bhüt mich für falschen Tücken.

6. HErr / meinen Geist befehl ich dir / Mein GOtt / mein GOtt / weich nicht von mir / Nim mich in deine Hände / O wahrer Gott / Aus aller Noth Hilff mir am letzten Ende.

7. Glori / Lob / Ehr und Herrlichkeit Sey Gott Vater und Sohn bereit / Dem heilgen Geist mit Namen. Die Göttlich Krafft Mach uns sieghafft / Durch JEsum Christum / Amen.

405. Pf. 25. Mel. Nun freut euch Gottes Kinder.

ACh dir/ o HErr/ verlanget mich/ Du bist mein GOtt/ ich hoff auf dich/ Ich hoff/ und bin der Zuversicht/ Du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden/ der dich schändt/ Und sein Gemüthe von dir wendt: Der aber/ der sich dir ergiebt/ Und dich recht liebt/ bleibt unbetrübt.

3. Herr/ nim dich meiner Seelen an/ Und führe sie die rechte Bahn/ Laß deine Warheit leuchten mir/ Im Steige/ der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges Licht/ Sonst weiß ich keinen Helffer nicht: Ich harre dein bey Tag und Nacht. Was ist/ das dich so seumend macht?

5. Ach wende/ Herr/ dein Augen ab Von dem/ wo ich gesündigt hab. Was denckst du an den Sündenlauf/ Den ich geführt von Jugend auf.

6. Gedenck an deine Gütigkeit/ Und an die süsse Süßigkeit/ Damit dein Hertz zu trösten pflegt Das/ was sich dir zun Füssen legt.

7. Der Herr ist fromm und hertzlich gut Dem/ der sich prüft und Busse thut: Wer seinen Bund und Zeugniß hält/ Der wird erhalten/ wann er fällt.

8. Ein

8. Ein Hertz / das GOtt von Hertzen scheut/
Das wird in seinem Leid erfreut/ Und wann die
Noth am tieffsten steht/ So wird sein Creutz zur
Wonn erhöht.

9. Nun HErr/ ich bin dir wol bekandt / Mein
Geist der schwebt in deiner Hand / Du siehst/
wie meine Seele thränt / Und sich nach deiner
Hülffe sehnt.

10. Die Angst/ so mir mein Hertze dringt / Und
daraus so viel Seufftzer zwingt / Ist groß: du
aber bist der Mann/ Dem nichts zu groß entste-
hen kan.

11. Drum sieht mein Auge stets nach dir / Und
trägt dir mein Begehren für. Ach laß doch/ wie
du pflegst zu thun / Dein Aug auff meinen Au-
gen ruhn.

12 Wañ ich dein darf/ so wende nicht Von mir
dein Aug und Angesicht / Laß deiner Antwort
Gegenschein Mit meinem Bäten stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch/ du bist mein Freund /
Ders treulich und von Hertzen meynt / Der
Menschen Gunst steht nur im Mund: Du
aber liebst von Hertzengrund.

14. Zureiß die Netz/ heb auff die Strick / Und
brich des Feindes List und Tück / Und wann

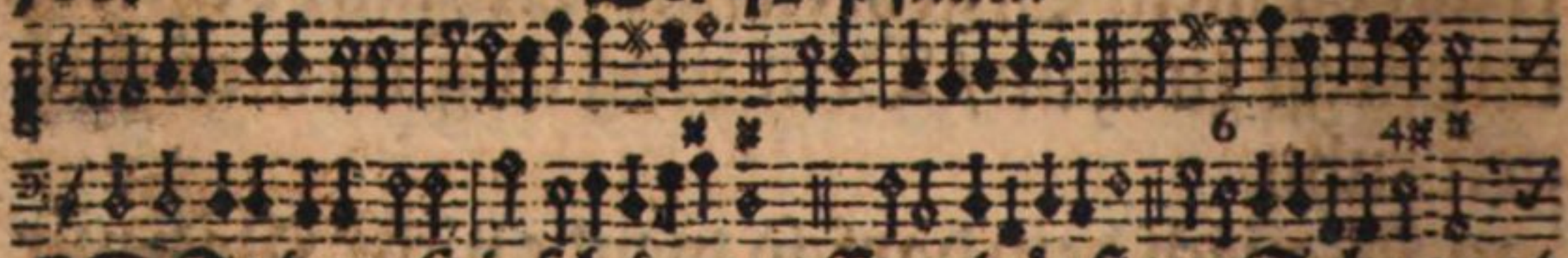
mein Unglück ist fürbey / So gib / daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn / Fein schlecht und recht stets einhergehn / Gib mir die Einfalt / die dich ehrt / Und lieber duldet / als beschwert.

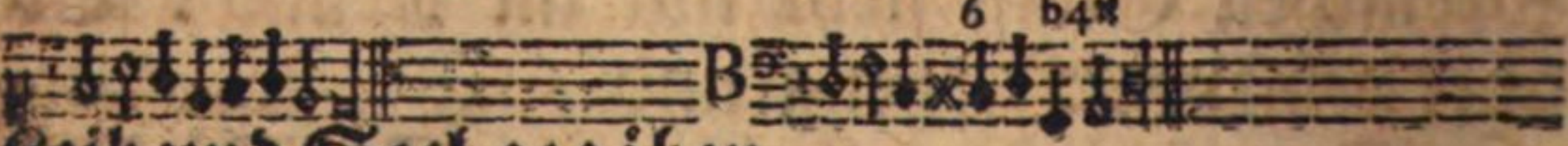
16. Regier und führe mich zu dir / Auch andre Christen neben mir / Nim / was dir mißfällt / von uns hin / Gib neue Hertzen / neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sündenkoth / Erlös aus aller Angst und Noth / Und führ uns bald mit Gnaden ein Zum ewgen Fried und Gnadenschein. Paul Gerhard.

506. Der 42. Psalm.



WJe der Hirsch in grossem dürsten Schreyet Und frisch Wasser sucht / Also sucht dich Lebensfürsten Meine Seel in ihrer Flucht: Meine Seele brennt in mir / Lechtzet / dürstet / trägt Begier Nach dir / o du süsses Leben / Der mir



Leib und Seel gegäben.

2. Ach wann werd ich dahin kommen / Daß ich Gottes

Gottes Angesicht / Das gewünschte Licht der Frohnen / Schau mit meiner Augen Licht: Meine Thränen sind mein Brodt Tag und Nacht in meiner Noth / Wann mich schmähen meine Spötter: Wo ist nun dein Gott und Retter?

3. Wann ich denn des innen werde / Schütt ich mein Hertz bey mir aus / Wolte gerne mit der Heerde Deiner Kinder in dein Haus / Ja in dein Haus wolt ich gern Gehen / und dir / meinem HErrn / In der Schaar / die Opffer bringen / Mit erhabner Stimme singen.

4. Was bist du so hoch betrübet / Und voll Unruh / meine Seel? Harr auf GOtt der hertzlich liebet / Und wol siehet / was dich quäl. Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken / daß er mir / Wann mein Hertz ich zu ihm richte / Hilfft mit seinem Angesichte.

5. Mein GOtt / ich bin voller Schande / Meine Seele voller Leid / Darum denck ich dein im Lande Bey dem Jordan an der Seit / Da Hermonim hoch herfür / Und hingegen meine Zier Zion ein klein wenig steiget / Und dir Kron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluthen sausen Mit Gewalt auf mich daher / Dein Gericht und Eyfer

brausen / Wie das tieffe weite Meer / Deine Wellen heben sich Hoch empor/und haben mich Mit ergrimmten Wasserwogen Fast zu Grund hinab gezogen.

7. Gott der Herr hat mir versprochen/ Wann es Tag ist/ seine Güt / Und wann sich die Sonn verkrochen / Heb ich zu ihm mein Gemüth/ Spreche: du mein Fels und Stein/ Gegen welchem alles klein / Dem ich in dem Schooß gesessen/ Warum hast du mein vergessen?

8. Warum muß ich gehn und weinen Über meiner Feinde Wort? Es ist mir in meinen Beinen Durch und durch/als wie ein Mord/ Wann sie sagen: wo ist nun Dein Gott/ und sein grosses Thun/ Davon/wann du sicher lagest/ Du so viel zu rühmen pflagest.

9. Was bist du so hoch betrübet/ Und voll Unruh/meine Seel? Harr auf GOtt/der hertzlich liebet / Und wol siehet/ was dich quäl. Ey ich werd ihm dennoch hier Frölich dancken für und für/ Daß er meinem Angesichte Sich selbst gibt zum Heyl und Lichte.

507. Psal. 42. Mel. Herr/straff mich nicht in deinem.

EIn matter Hirsch schreyt für und für Nach frischen Wasserquellen / So schreyet meine

Seel

Seel zu dir/ O Gott/ wann mich wil fällen Der Satan und die böse Welt / Ach daß ich käm in dein Gezelt/ Dein Antlitz anzuschauen.

2. Ich wall herum in Angst und Noth / Vom Tempel abgerissen / Die Thränen sind mein täglichs Brodt / So ich muß stets vergiessen/ Der Feind zum öfftern schreyt mich an: Wo ist dein GOtt / der dich nun kan Aus Creutz und Trübsal retten?

3. Wann ich das höre mit Beschwer / Wil mir mein Hertz zuspringen / Ich schütt es aus und mich bald kehr Dem Höchsten Lob zu singen/ Nach seinem Hause sehn ich mich/ Mit Leuten/ die da freuen sich/ Daß sie zum Tempel wallen.

4. Auf/ meine Seel betrüb dich nicht / Was wilt du dich so kräncken? Harr nur auf Gottes Angesicht/ Er wird sich zu mir lencken/ Ich werd ihm all mein Lebelang Für seine Hülffe sagen Danck / Und preisen seinen Namen.

5. Betrübt ist meine Seel in mir / Angst hat mich gantz umfangen / Am Jordansfluß ich Klage führ/ Nach Gott trag ich Verlangē: Bey dem Gebirge Hermonim Erheb ich meines Flehens Stimm / Frag nach dem kleinen Berge.

6. HErr/ deine Fluthen rauschen her / Dein

Zorn

Zorn und Eyfer sausen / Wie auf dem ungestümen Meer Die Wasserwogen brausen / Doch wirst du wenden meine Pein / Dafür wil ich dir danckbar seyn Den Abend und den Morgen.

7. Ich sprach zu GOtt: du bist mein Hort / Wie hast du mein vergessen? Ich muß mich grämen fort und fort / Und mein Leid in mich fressen / Es gehet mir durch Marck und Bein / Daß Feinde zu mir stürmen ein: Wo bleibt dein GOtt? sie sprechen.

8. Auff meine Seel / betrüb dich nicht / Was wilt du dich so kräncken? Harr nur auff Gottes Angesicht / Er wird sich zu mir lencken / Ich werd ihm all mein Lebelang / Für seine Hülffe sagen Danck / Und preisen seinen Namen. G. V V.

508. Matth. 11. Mel. Den Herren meine Seel.

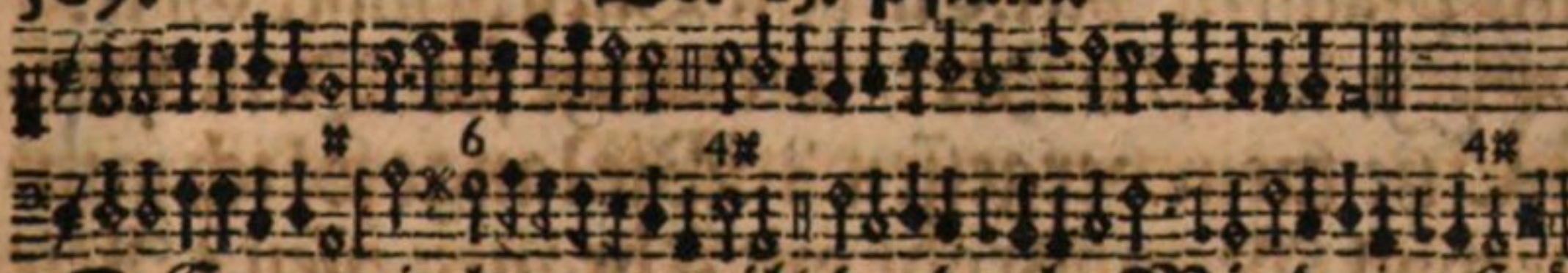
KOmmt alle zu mir / komt zu mir / Und fürchtet euch doch nicht / die ihr Mit Sünden seyd beladen / Kommt her / ich bin der gute Hirt / Der euer Hertz erquicken wird / Kein Teuffel sol euch schaden.

2. Nehmt in Gedult auf euch mein Joch / Seht nur auf mich / und lernet doch / Wie ihr euch sollt erzeigen / Seyd fein sanfftmüthig / wie ich bin / Liebt Demuth / laßt nicht euren Sinn In Hoffart sich versteigen.

3. So

3. So werdet ihr/ zu dieser Zeit/ Für eure Seel in Freud und Leid/ Trost und Erquickung finden. Mein Joch ist sanfft/ leicht ist die Last/ Wer sie gedultig auff sich faßt/ Dem helff ich überwinden.

509. Der 13. Psalm.



HErr/ wie lange wilt du doch Mir dein Hülf und Trost versagen? Sol ich meines Trübsals Joch Immerzu noch länger tragen? Sollen deiner Güte Stralen Mein Gesichte nicht bemahlen.

2. Sol mein armes Seelelein Tag und Nacht erbärmlich sorgen? Sol die schwere Hertzenspein Mich so ängstē alle Morgen? Wilt du diese/ die mich hassen/ Uber mich sich freuen lassen?

3. Schaue doch aus deinem Saal/ Schaue doch vom hohen Throne/ Und erwege meine Quaal/ Leuchte mir/ der ich hier wohne In des Elends trübem Lande: Freye mich vom Todesbande.

4. Laß dem Feinde ja nicht zu/ Daß er diesen Ruhm mag haben/ Daß nun meine Lust uñ Ruh Lig in seiner Macht vergraben/ Daß mein Widersacher

dersacher sieget/ Und mein Geist darnieder liget.

5. Doch ich hoff und bin erfreut / Wegen deiner grossen Güte / Ja mein Hertz ist stets bereit/ Herr/ aus danckbarem Gemüthe/ Dir einn Lobgesang zu singen/ Weñ du hilfst in allen Dingen.

510. Psalm 13. Mel. Ein veste Burg ist unser Gott.

WIe lang/ o Herr/ wie lange sol Dein Hertze mein vergessen? Wie lange sol ich jammervoll Mein Brodt mit Thränen essen? Wie lange wilt du nicht Mir dein Angesicht Zu schauen reichen dar? Wilt du denn gantz und gar Dich nun von mir verbergen?

2. Wie lange sol die Trauerhöl In Sorgen ich besitzen? Wie lange sol mein arme Seel In diesem Bade schwitzen? Sol ich denn alle Tag Immer lauter Plag: Die Welt im Gegentheil Nur immer lauter Heyl / Nach ihrem Wunsche haben?

3. Ach schaue doch von deinem Saal/ Und siehe/ wie ich leide: Mein Hertzensweh und grosse Quaal Ist meiner Feinde Freude. Herr/ mein getreuer Hort/ Hör an meine Wort / Die ich/ durch Trübsal hier Gepresset/ schütt herfür/ Laß dein Gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner Augen Licht Mit deinem

Gna-

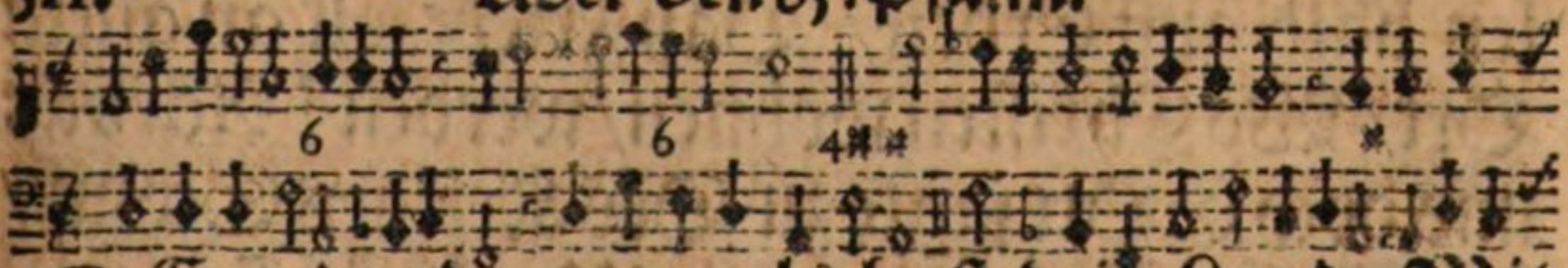
Gnadenwincke/ Damit ich in dem Tode nicht Entschlaffe noch versincke / Gib/ daß die böse Rott Nicht treib ihren Spott Aus mir und meinem Fall / Als hätt ich überall Verspielet und verlohren.

5. Ich steh/ und hoffe steiff und vest Darauff/ daß du die deinen Nicht endlich untergehen läst/ Kanst auch nicht böse meynen: Obs gleich bisweilen scheint / Als wärst du uns feind / Und gäntzlich abgewendt/ So findt sich doch behend Dein Vaterhertze wieder.

6. Mein Hertze lacht / für grosser Freud/ Wann ich bey mir bedencke / Wie hertzlich gern in böser Zeit / Dein Hertz sich zu uns lencke/ Der HErr ist frommes Muths/ Thut uns nichts / als Guts / Das ist mein Lobgesang/ Den/ ihm zum Ehrendanck / Ich hier und dort wil singen.

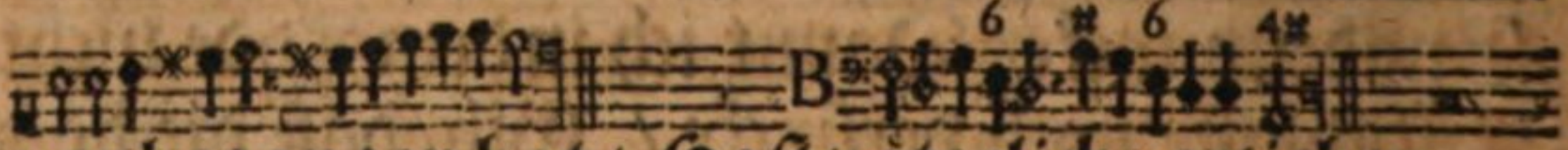
Paul Gerhard.

511. Uber den 85. Psalm.



HErr/ der du vormals hast dein Land Mit Gnaden angeblicket / Und des gefangnen Jacobs Band/ Gelöst/ und ihn erquickt/ Der du die Sünd und Missethat/ Die dein Volck

vor



vor begangen hat/ Hast väterlich verziehen.

2. HErr/der du deines Eyfers Glut Zuvor offt abgewendet/ Und nach dem Zorn das süsse Gut Der Lieb und Huld gesendet. Ach frommes Hertz/ach unser Heyl/ Nim weg und heb auf in der Eyl/ Was uns betrübt und kräncket.

3. Lesch aus/ HErr/deinen grossen Grimm Im Brunnen deiner Gnaden/ Erfreu und tröst uns wiederüm/ Nach ausgestandnem Schaden. Wilt du denn zürnen ewiglich/ Und sollen deine Fluthen sich/ Ohn alles End/ ergiessen?

4. Wilt du/o Vater/uns denn nicht Nun einmal wieder laben/ Und sollen wir an deinem Licht Nicht wieder Freude haben? Ach geuß aus deines Himmels Haus/ HErr/deine Güt und Segen aus Auf uns und unsre Häuser.

5. Ach daß ich hören solt das Wort Erschallen bald auff Erden/ Daß Friede solt an allem Ort/ Wo Christen wohnen/ werden! Ach daß uns doch GOtt sagte zu Des Krieges Schluß/ der Waffen Ruh/ Und alles Unglücks Ende.

6. Ach daß doch diese böse Zeit Sich stellt in guten Tagen/ Damit wir in dem grossen Leid Nicht mögen gantz verzagen/ Doch ist ja Got-

tes Hülffe nah / Und seine Gnade stehet da / All denen / die ihn fürchten.

7. Wann wir nun fromm sind / wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden / Den Krieg und alle andre Noth Nach Wunsch / und also / enden / Daß seine Ehr in unserm Land Uns überalle werd bekannt / Ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön Einander grüssen müssen / Gerechtigkeit wird einher gehn / Und Friede wird sich küssen: Die Treue wird mit Lust und Freud Auf Erden blühn / Gerechtigkeit Wird von dem Himmel schauen.

9. Der HERR wird uns viel Gutes thun / Das Land wird Früchte geben / Und die in seinem Schoosse ruhn / Die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch stehn / Und stets in vollem Schwange gehn / Zur Ehre seines Namens. Paul Gerhard.

512. Psal. 85. Mel. Herr / ich habe mißgehandelt.

HErr GOtt / der du deinem Lande Vormals Gnad und Segen bracht / Der du aus der Ketten Bande Vormals Jacob loß gemacht / Der du denen Schuld vergeben / Die an deiner Güte kleben.

2. Der du unsre Sündenflecken / Der du dei-

nes Zornes Brunst Vormals pflagest zuzudecken / Schenck uns nochmals deine Gunst / Tröste doch uns arme Leute / Gib uns deinen Schutz zur Beute.

3. Wilt du denn dich gantz ergrimmen ? Soll dein Eyfer ewig seyn ? Können unsrer Seufftzer Stimmen / Unsre Thränen / unsre Pein / Dich / o Vater / nicht bewegen / Deinen Zorn einst hinzulegen.

4. Siehe doch / HErr / unsern Schaden / Siehe / wie wir sind zerstört / Zeig einmal ein'n Blick der Gnaden Deinem Volcke / daß dich ehrt ! Höre der Betrübten Schreyen ! Laß uns deine Hülf erfreuen !

5. Ach daß ich doch hören solte / Daß der HErr des Friedens Huld Seinen Kindern schencken wolte / Auff daß nicht / aus Ungedult / Sie in Zweiffel kommen möchten / Und sich selbst in Thorheit brächten.

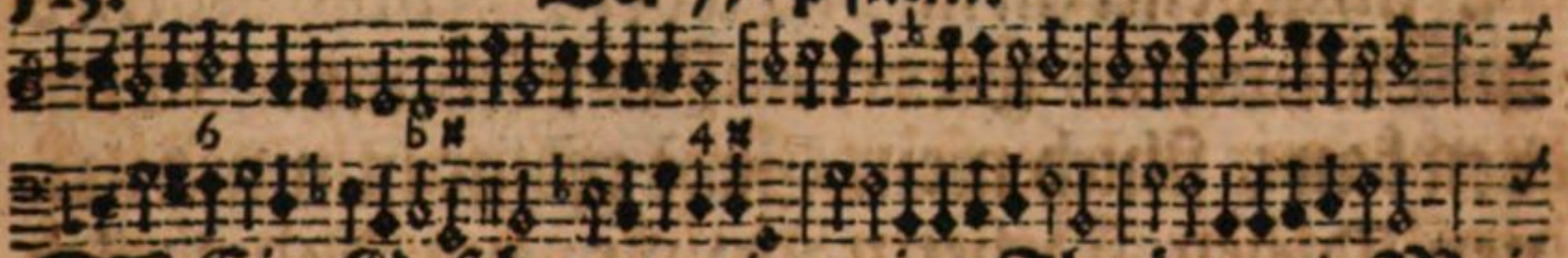
6. Doch hat er ja seinen Lieben Hülf und Rettung beygelegt / Wil sie nicht so sehr betrüben / Wie ein treuer Vater pflegt. Er wird unser Land verschonen / Daß darin sol Ehre wohnen.

7. Recht und Friede sol sich küssen / Güt und Treu entgegen gehn / Man sol nichts vom Elend

lend wissen / Freud und Trost sol um uns stehn: Treue sol das Erdreich bauen / Liebe sol vom Himmel schauen.

8. Ja der HErr wird auf uns richten Seines Segens milden Schein / Unser Land wird reich an Früchten / Reich an Ruh und Wonne seyn / Die Gerechtigkeit wird grünen / Und man wird der Warheit dienen. Johann Francke.

513. Der 77. Psalm.



MEin Geschrey und meine Thränen / Meine Seufftzer / Angst und Sehnen Hab ich Himmelauf geschickt. Gott wird Hülf und Rettung senden / Zu ihm pfleg ich mich zu wenden /

Wann mich Angst und Trübsal drückt.

2. Meine Hand pfleg ich / aus Schrecken / Zu dem HErren auszustrecken / Gantze Nacht ruff ich ihn an; Meine Seel ist voller Schmertzen / Nimmt die Pein ihr so zu Hertzen / Daß sie niemand trösten kan.

3. Wann ich nun mich so muß kräncken / Pfleg ich / HErr / an dich zu dencken / Dir schrey ich in

Nöthen zu. Ja mein Augen sind stets offen/ Weil ich keinen Schlaff darff hoffen/ Habe Tag noch Nacht nicht Ruh.

4. Denn es pflegt dis stete Wachen Mich so müd und matt zu machen / Daß mir auch die Sprach entfällt. Drauf gedenck ich mit Verlangen An die Zeit/ die schon vergangen / An die Zeit der alten Welt.

5. Ich gedenck an meine Lieder Abends/ Nachts und Morgens wieder / Denn ich gar nicht ruhen kan; Auch mein Geist pflegt in mir drinnen Diesen Sachen nachzusinnen / Redet mich offt selber an:

6. Hat der HErr sein Heyl verschlossen? Wil er ewiglich verstossen? Wo ist seine Vaterhand? Wañ er wolte Gnad erzeigen/ Würd er ja nicht also schweigen/ Denn die Noth ist ihm bekandt?

7. Hat nun Gott den Bund gebrochen? Hält er nicht/ was er versprochen? Wil er nicht mehr gnädig seyn? Ist die Liebe gantz geendet / Und die Güt in Zorn verwendet? Muß ich in das Grab hinein?

8. Aber doch/ sprach ich hergegen / Was der HErr mir auf-wird-legen / Wil ich mit Gedult ausstehn / Seine Hand kan meine Zähren In

ein liebliches Lachen kehren/ Wie Gott wil/ mag es ergehn.

9. Selber kan ich mir nicht rahten / Drum denck ich an deine Thaten/ Die du HErr/ zuvor geübt/ Rede von den grossen Wercken/ Pflege mich damit zu stärcken/ Wär ich noch so hoch betrübt.

10. GOtt/ desgleichen nicht zu finden / Deine Macht ist nicht zu gründen: Wo ist so ein Gott/ wie du? Du thust grosse Wunderzeichen / Deines Armes Macht kan reichen Von dem West zum Osten zu.

11. Es hat deine starcke Rechte Jacob und sein starck Geschlechte Loßgemachet mit Gewalt. Als die Wasser dich/ GOTT / spürten / Sahe man/ wie sie sich rührten / Daß die weite Lufft erschallt.

12. Alle Wellen stunden oben / Und die Tieffen musten toben/ Ja die Fluth die bebte gar/ Auch das blinde Meer blieb stocken/ War/ für Aengsten/ gar erschrocken / Als es dich/ HErr/ ward gewahr.

13. Dicke Wasserströhme flossen / Weil die Wolcken sich ergossen / Und das grosse Rund erkracht / Es bewegte seine Stützen Von dem

starcken Stral und Blitzen / Von des starcken Donners Macht.

14. Dein Weg war durch Meereswellen / Und dein Pfad in tieffen Quellen / Doch ward nicht dein Fuß gespürt / Drüm so wurden deine Lieben Durch den Mose fortgetrieben / Wie der Hirt ein Heerde führt. Johann Francke.

514. Der 116. Psalm.

Mel. Ein veste Burg ist unser GOtt.

DAs ist mir lieb / daß GOtt mein Hort So treulich bey mir stehet / Wann ich ihn bitte / wird kein Wort In meiner Bitt verschmähet / Des schwartzen Todes Hand / Samt der Höllen Band / Umgaben überall Mein Hertz mit Angst uñ Quaal / Doch hat mir Gott geholfen.

2. Ich kam in Jammer und in Noth / Und sanck fast gar zu Grunde: Und da ich sanck / rieff ich zu Gott / Mit Hertzen und mit Munde: O HErr / ich weiß / du wirst / Als des Lebens Fürst / Schon führen meine Sach: Und wie ich bat und sprach / So ists auch nun geschehen.

3. Sey wieder froh und gutes Muths / Mein Hertze sey zu frieden / Der HErr der thut dir alles guts / Durch ihn ist nun geschieden / Uñ ferne weggebracht / Was mich traurig macht / Er hat

mich

mich aus dem Loch / Und schwerem Todesjoch
Mit seiner Hand gerissen.

4. Mein Aug ist nun von Thränen frey / Mein Fuß von seinem gleiten / Das wil ich sagen ohne Scheu / Und rühmen bey den Leuten. Was gar kein Mensch nicht kan / Das hat GOtt gethan. Der Mensch ist Lügen voll: Gott aber weiß gar wol / Wie er sein Wort sol halten.

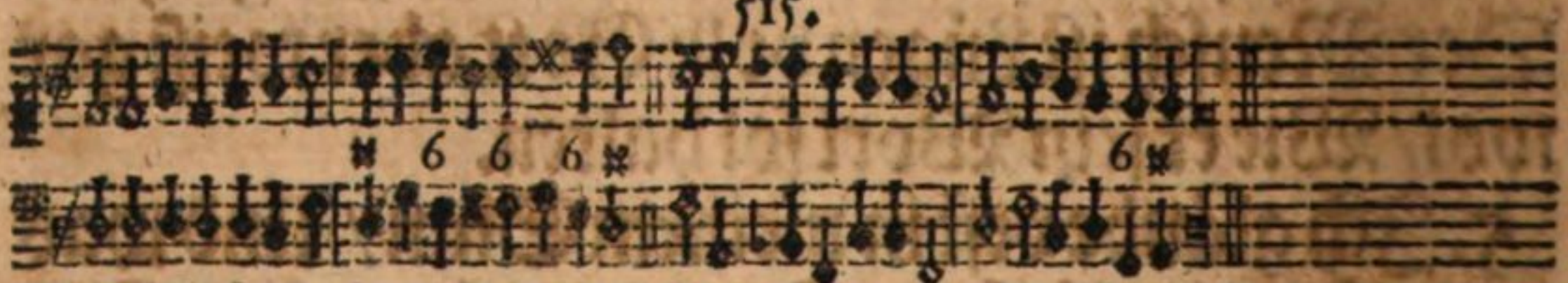
5. Ich gläube vest in meinem Sinn / Und was mein Hertze gläubet / Das red ich auch in Einfalt hin / Wer Gott vertraut / der bleibet. Die Welt und böse Rott Lacht des mir zum Spott / Ja plagt mich noch dazu / Ich aber steh und ruh Auf dir / mein Trost und Helffer.

6. Du stürtzest meiner Feinde Rath / Und segnest / wann sie schelten. Wie sol ich doch die grosse Gnad Dir immermehr vergelten? Ich wil / Herr / meines Theils Den Kelch deines Heyls / Der voller Bitterkeit / Doch mir zu Nutz gedeyt / Gehorsamlich annehmen.

7. Was du mir zugemessen hast / Das wil ich gerne leiden. Wer frölich trägt des Creutzes Last / Dem hilffst du aus mit Freuden / Du weist der deinen Noth / Und hältst ihren Tod Sehr hoch / sehr lieb und werth / Auch läßst du auf der Erd Ihr Blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle Welt Mit mir/ HErr/deinem Knechte! Du/ du deckst mich in deinem Zelt/Und reichst mir deine Rechte/Darüber wil ich dich Allstets inniglich/ So gut ich immer kan/ Mit Danck für jederman In deinem Hause preisen. Paul Gerhard.

515.



Ich erhebe/HERR/zu dir Meiner beyden Augen Licht/ Mein Gesicht ist für und für Zu den Bergen auffgericht/ Zu den Bergen/da herab/ Ich mein Heyl und Hülffe hab.

2. Meine Hülfe kömmt allein Von des Höchsten Händen her/ Der so künstlich/ hübsch und fein/Himmel/Erde/ Lufft und Meer/ Und was in dem allen ist/ Uns zum besten ausgerüstt.

3. Er nimmt deiner Füsse Trit/O mein Hertze/ wol in Acht/ Wann du gehest/ geht er mit/Und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getrost/das Höllenheer Wird dir schaden nimmermehr.

4. Siehe/wie sein Auge wacht/Wann du ligest in der Ruh/ Wañ du schläffest/kömt mit Macht Auf dein Bett geflogen zu Seiner Engel güldne Schaar/ Daß sie deiner nehme wahr.

5. Alles/ was du bist und hast/ Ist umringt mit seiner Hut: Deiner Sorgen schwere Last Nimmt er weg/ macht alles gut/ Leib und Seel hält er verdeckt/ Wann dich Sturm und Wetter schreckt.

6. Wann der Sonnen Hitze brennt Und des Leibes Kräffte bricht/ Wann dich Stern und Monde blendt Mit dem klaren Angesicht/ Hat er seine starcke Hand/ Dir zum Schatten/ fürgewandt.

7. Nun er fahre immer fort/ Der getreue fromme Hirt/ Bleibe stets dein Schild und Hort/ Wann dein Hertz geängstet wird/ Wann die Noth wird viel und groß/ Schließ er dich in seinen Schooß.

8. Wann du sitzest/ wann du stehst/ Wann du redest/ wann du hörst/ Wann du aus dem Hause gehst/ Und zurücke wieder kehrst/ Wann du tritst aus oder ein/ Woll er dein Gefährte seyn.

P. Gerh.

516. Der 127. Psalm.

ICh heb mein Augen sehnlich auf / Und seh die Berge hoch hinauf / Wann mir mein Gott vons Himmels Thron Mit seiner Hülff zu statten komm.

2. Mein Hülfe komt mir von dem HErrn / Er hilft mir ja von Hertzẽ gern / Himel und Erd hat er gemacht / Er hält über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn / Wird deinen Fuß nicht gleitẽ lahn / Setz nur auf ihn dein Zuversicht / Der dich behütet / schläffet nicht.

4. Der treue Hirte Israel Bewahret dir dein Leib und Seel / Er schläfft nicht weder Tag noch Nacht / Wird auch nicht müde von der Wacht.

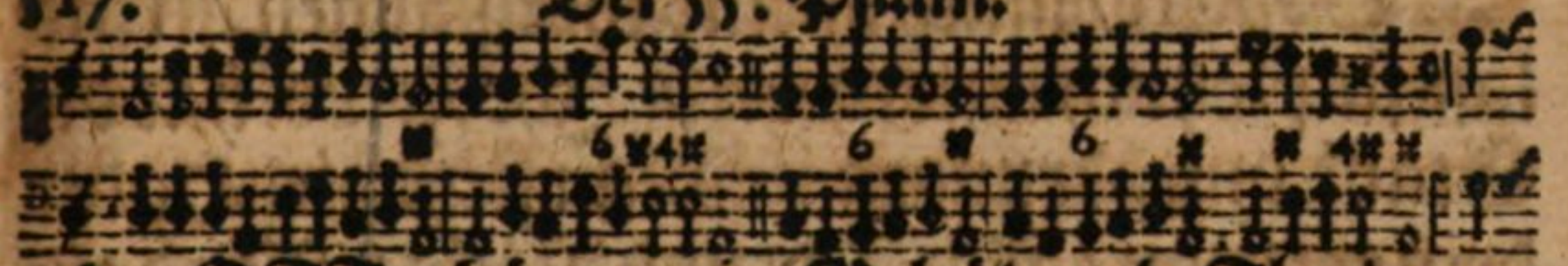
5. Für allem Unfall gnädiglich Der fromme Gott behütet dich. Unter dem Schatten seiner Gnad Bist du gesichert früh und spat.

6. Der Soñen Hitz / des Monden Schein Dir sollen nicht beschwerlich seyn / Gott wendet alle Trübsal schwer Zu deinem Nutz und seiner Ehr.

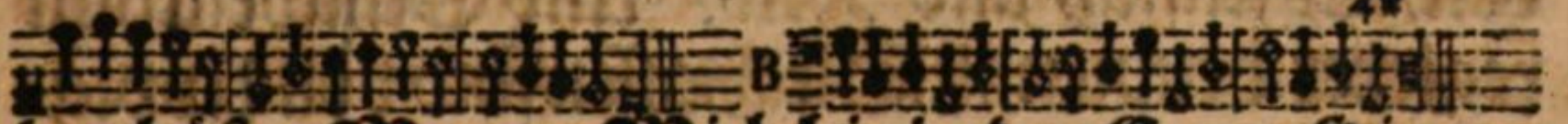
7. Kein Übel muß begegnen dir / Des HErren Schutz ist gut dafür / In Gnad bewahrt er deine Seel Für allem Leid und Ungefäll.

8. Der Herr deinn Ausgang stets bewahr / Zu Weg und Steg gesund dich spar / Bring dich zu Hauß in seinm Geleit / Von nun an bis in Ewigkeit.

517. Der 55. Psalm.



GOTT / höre mein Gebät und Thränen/ Verbirge dich doch nicht so gar / Ach höre mein erbärmlichs Stöhnen / Erwach und werde mein gewahr: Höre / wie ich klage / Winsel / seufftz und zage / Weil der Feind so pocht / Und



der bösen Menge Mich hie in der Enge Hinzufällen sucht.

2. Sie greiffen mir schon nach der Kehlen / Und sind mir hefftig gramm und feind / Ich muß mich so für Aengsten quälen / Daß mir das Hertz im Leibe weint. Todesfurcht und Schrecken Wil mich gar bedecken / Es sinckt Muth und Sinn / Ja für Furcht und Zittern Muß ich mich erschüttern / Fall ihn Ohnmacht hin.

3. Ach hätt ich Flügel gleich den Tauben / (So sprach ich / als die Noth einbrach) Die für des Habichts Grim. und Rauben Sich nahen an ein sichres Dach! Könt ich weit von hinnen Mir nur ausersinnen Eine Wüsteney / Da wolt ich mich mühen / Eylend hinzufliehen / Daß ich sicher sey.

4. O HErr/ mach uneins ihre Zungen/ Und laß sie plötzlich untergehn / Ihr Frevel hat die Stadt durchdrungen / Man sieht viel Hader drin entstehn / Alle Tag und Nächte Wird ein neu Gefechte / Und sie sind als thum: Bosheit/ Trutz und Schauren Geht in ihren Mauren Immer um und um.

5. Es ist nur Müh in ihren Zinnen / Nur Arbeit/ Eigennutz und Neid/ Und Schadenthun regieret drinnen / Die Gassen sind voll Uppigkeit/ Seinen Freund beliegen Drücken und betriegen Ist allda gemein. Man hört an den Ringen Lange Lieder singen / Was für Leutes seyn.

6. Mich deucht/ ich wolt es noch vertragen/ Wann mir mein Feind gleich Schmach anthät/ Ich wolte nicht ein Wort drauff sagen / Ob er mich gleich mit Füssen trät / Ob die/ so mich hassen/ Mich scharff würden fassen/ Ey so wüst ich Rath / Wie ich könt entfliehen/ Und solch ihr bemühen Käme viel zu späth.

7. Du aber bist ja mein Bekandter / Dem ich mein Hertz hab anvertraut / Mein Freund/ Gesell und mein Verwandter / Auff den ich Gut und Blut gebaut: Die wir einig waren / Wobey den Altaren Man des Herren denckt: Drum

daß

daß du mit Tücken Mich nun wilt berücken/
Das/ das/ ach das kränckt!

8. Der Tod der müsse solche Leute Ereilen in der besten Blüth/ Und sie/ als eine Höllenbeute/ Hinstürtzen/ wo der Abgrund glüt: Denn durch ihren Hauffen Sieht man Bosheit lauffen! Aber/ GOtt mein Fürst/ Ich wil zu dir flehen/ Und mich des versehen/ Daß du helffen wirst.

9. Des Morgens/ wann die Sonn erwachet/ Auch wañ sie Abends geht zur Ruh/ Und wann sie itzt den Mittag machet/ Da klag und wein ich immerzu: Ich wil/ ohn verweilen/ Seufftzen/ und stets heulen/ Und der HErr der Lufft Wird hierauf vernehmen/ Wie ich mich muß grämen/ Wie mein Mund ihm rufft.

10. Denn er wird meine Seel erlösen Von denen/ die mir widrig seynd/ Er schafft mir Ruhe von den bösen/ Die mir zu schaden sind gemeynt: Zwar die/ so mich quälen/ Sind fast nicht zu zählen: Doch der iñer bleibt/ Wird mein Angst vernehmen/ Und den Hochmuth zähmen/ Den der Frevel treibt.

11. Sie werden doch/ dieweil sie leben/ Nicht ändern ihren bösen Pfad/ Noch/ HErr/ für dir aus Furcht erbeben: Es darff ihr Hand und

Mör-

Mörderrath Auch wol die betrüben/ Die den Frieden lieben: Ja sie dürffen gar/ Ohne Furcht und Scheuen/ Deinen Bund entweihen/ Der so selig war.

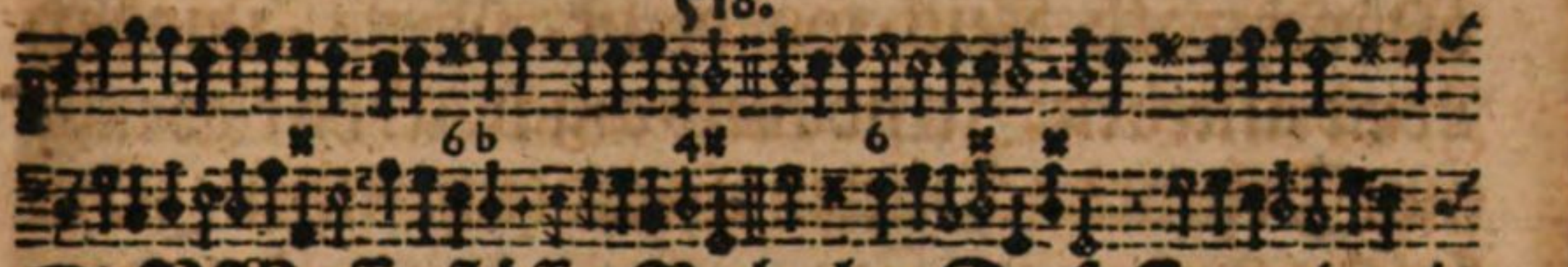
12. Ihr Mund ist glätter zwar/ als Butter/ Doch ist ihr Sinn auf Krieg gerüstt/ Die Reden sind ein zartes Futter/ Das weichlich anzugreiffen ist: Zwar ihr Wort versüssen Kan so linde fliessen/ Wie ein lieblich Oel/ Und ist doch hingegen Ein geschärffter Degen/ Und durchdringt die Seel.

13. Wirst du auff GOtt die Sorgen schieben/ So wird dir schon gerathen seyn: Denn er/ der HErr/ wird seine Lieben Nicht ewig lassen in der Pein. Wer all sein Vertrauen Pflegt auf Gott zu bauen/ Ist ein selig Mann/ Weil der HErr die Seinen/ Die ihn treulich meynen/ Nicht verlassen kan.

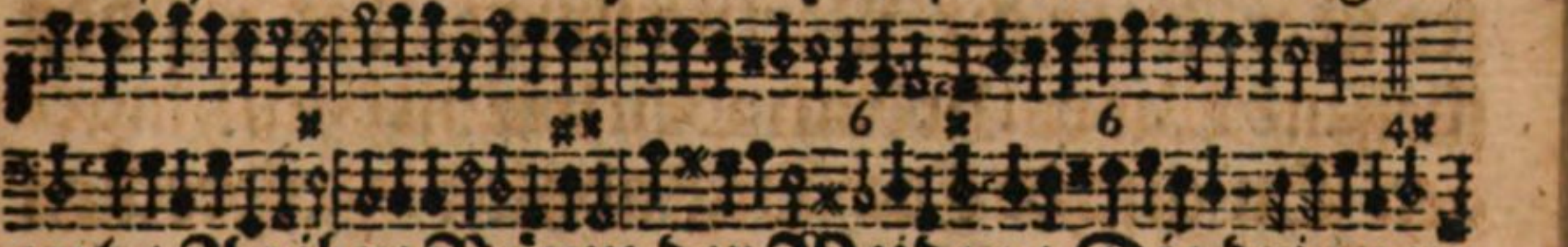
14. Hingegen/ HErr/ die falschen Buben Die stössest du mit Ach und Quaal Gar tieff hinunter in die Gruben/ Die werden ihrer Jahre Zahl/ Die nach Blute ringen/ Nicht zur Helffte bringen. Aber GOtt/ mein Hort/ Ich pfleg alles Dichten Bloß auf dich zu richten/ Und hof auf dein Wort.

Johann Francke.

518.



AN Wasserflüssen Babylon Da sassen wir mit Schmertzen / Als wir gedachten an Zion/ Da weinten wir von Hertzen/ Wir hiengen auff mit schwerem Muth Die Harfen uñ die Orgeln



gut / An ihre Bäum der Weiden/ Die drinnen sind in ihrẽ Land: Da musten wir viel Schmach und Schand Täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang So hart an selben Orten/ Begehrten von uns einn Gesang Mit gar spöttlichen Worten/ Und suchten in der Traurigkeit Ein frölichn Gsang in unserm Leid: Ach lieber thut uns singen Einn Lobgesang/ ein Liedlein schon / Von den Gedichten aus Zion/ Das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem Zwang Und Elend itzt fürhanden / Dem HErren singen einn Gesang / So gar in fremden Landen? Jerusalem/ vergeß ich dein/ So wolle GOtt der Rechten mein Vergessen in meinm Leben: Wann

ich

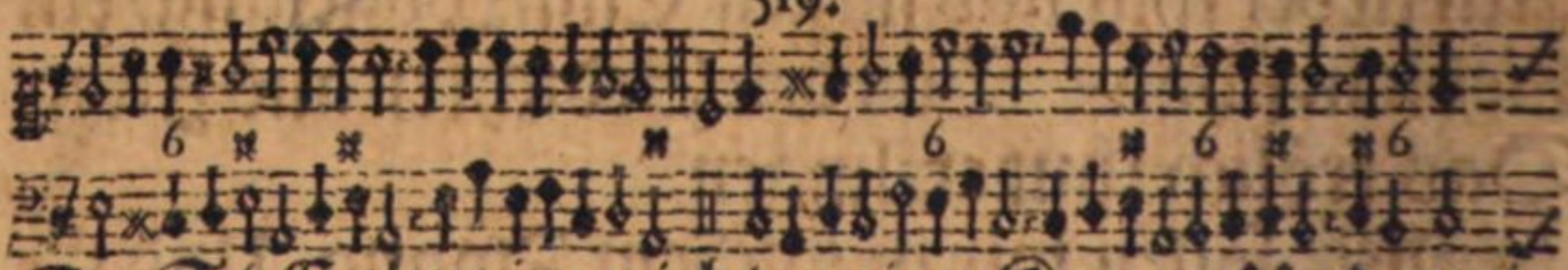
ich nicht dein bleib eingedenck / Mein Zung sich oben anehenck / Und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wann ich nicht mit gantzem Fleiß / Jerusalem / dich ehre / Im Anfang deiner Freuden-Preis / Von itzt und immermehre; Gedenck der Kinder Edom sehr Am Tag Jerusalem / o Herr / Die in ihrr Boßheit sprechen: Reiß ab / reiß ab zu aller Stund / Vertilg sie gar bis auf den Grund / Den Boden wolln wir brechen.

5. Du schnöde Tochter Babylon / Zerbrochen und zerstöret / Wol dem / der dir wird gebn den Lohn / Und dir da widerkehret Dein Ubermuth und Schalckheit groß / Und mißt dir auch mit solchem Maß / Wie du uns hast gemessen: Wol dem / der deine Kinder klein Erhascht / und schlägt sie an einn Stein / Damit dein werd vergessen.

VVolffgang Dachstein.

519.



IST Ephraim nicht meine Kron / Und meines Hertzens Wonne / Mein trautes Kind / mein theurer Sohn / Mein Stern und meine Sonne / Mein Augenlust / mein edle Blum / Mein auserwähltes Eigenthum / Und meiner

Seelen

Seelen Freude?

2. Ich höre seines Seuffzens Stimm / Und hochbetrübtes Klagen: Mein Gott hat mich/ spricht Ephraim/ Gestrafft und hart geschlagen/ Er sucht mich heim mit harter Zucht/ Das ist mein Lohn/ das ist die Frucht Und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt/ ich bin getreu/ Und halte mein Versprechen/ Was ich geredt/ da bleibt es bey/ Mein Wort werd ich nicht brechen: Das sol mein Ephraim gar bald Erfahren/ und mich dergestalt Recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wol an meinem Eyd/ Den ich geschworen habe/ Da ich/ aus lauter Gütigkeit/ Mich ihm zu eigen gabe! Ich sprach: du hast mein Hertz erfüllt Mit deiner Lieb/ ich bin dein Schild/ Und wils auch ewig bleiben.

5. Ich wil mit meiner starcken Hand Dich/ als ein Vater/ führen/ Dich selbst wil ich/ und auch dein Land/ Aufs schönst und beste zieren. Und wirst du mir gehorsam seyn/ So sol dich meines Segens Schein/ Ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber bösen Rath Wirst von mir wenden lassen/ So wil ich deine Missethat

Heimsuchen/ doch mit Massen: Und wann du wieder kehrst zu mir/ So wil ich wieder auch zu dir Mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim / Sucht Gnad in meinen Armen / Drum bricht mein Hertze gegen ihm / Und muß mich sein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt/ Mein Eingeweide hitzt und wallt In treuer Lieb und Gnade.

8. Komt/ alle Sünder/ komt zu mir/ Bereuet eure Sünden/ Uñ suchet Gnad an meiner Thür/ Ihr sollt sie reichlich findē. Wer sich mit Ephraim bekehrt/ Wird auch mit Ephraim erhört/ Uñ hie und dort getröstet. Paul Gerhard.

520. Hos. 11. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

WAs sol ich doch/ o Ephraim / Was sol ich aus dir machen / Der du so offtmals meinen Grimm Hast pflegen zu verlachen? Sol ich dich schützen/ Israel? Sol ich dir dein freche Seel Hinfürter noch bewahren: Aus welcher doch von Jugend auf Ein solcher grosser Sündenhauff / Ohn alle Scheu/ gefahren?

2. Solt ich nicht billich deiner That Und Leben gleich mich stellen / Und dich/ wie Sodom/ ohne Gnad/ Und wie Adama/ fällen? Solt ich nicht billich

billich meine Glut Auf dein verfluchtes Gut und Blut/ Wie auf Zeboim/ schütten/ Dieweil du ja mein Wort und Bahn Fast ärger noch/ als sie gethan/ Bis hieher überschritten?

3. Ja billich solt ich dich dahin In alles Hertzleid sencken: Allein es wil mir nicht zu Sinn/ Ich hab ein anders dencken/ Mein Hertze wil durchaus nicht dran/ Daß dir es thu/ wie du gethan/ Es brennt für Gnad und Liebe/ Mich jammert dein von Hertzen sehr/ Und kan nicht sehen/ daß das Heer Der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht/ wie du wol Verdienet/ dich verderben/ Ich bin und bleib Erbarmens voll/ Und halte nichts vom Sterben. Deñ ich bin Gott/ der treue Gott/ Mit nichten einer aus der Rott Der bösen Adamskinder/ Die ohne Treu und Glauben seynd/ Und werden ihren Feinden feind/ Und täglich größre Sünder.

5. So bin ich nicht/ das glaube mir/ Und nims recht zu Gemüthe/ Ich bin der Heilge unter dir/ Der ich aus lauter Güte/ Für meinen Feinden in den Tod/ Und in des bittern Creutzes Noth Mich als ein Lam̃ wil geben: Ich/ ich wil tragen deine Last/ Die du mir Mensch/ gehäuffet hast/ Auf daß du mögest leben.

6. O heilger HErr/ o ewges Heyl / Versöhner meiner Sünden/ Ach heilge mich/ und laß mich Theil/ In/ bey und an dir finden / Erwecke mich zur wahren Reu / Und gib/ daß ich dein edle Treu In vestem Glauben fasse / Auch tödte mich durch deinen Tod / Damit ich allen Sündenkoth Hinfort von Hertzen hasse. P.G.

521. Hos. 2. Mel. Wie der Hirsch in grossem.

KOmmt/ ihr traurigen Gemüther/ Kommt wir wollen wiederkehrn Zu dem Herrscher/ dessen Güter Kein Verderben kan verzehrn/ Dessen Macht kein Unglück fällt/ Dessen Gnade wiederstellt / Was sein Eifer umgestürtzet: Seine Hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zurissen Mit ergrimtem Angesicht/ Und hat/ da er uns zuschmissen Uns erbärmlich zugerichtt: Doch deswegen unverzagt! Eben der uns schlägt und plagt / Wird die Wunden unsrer Sünden Wieder heilen und verbinden.

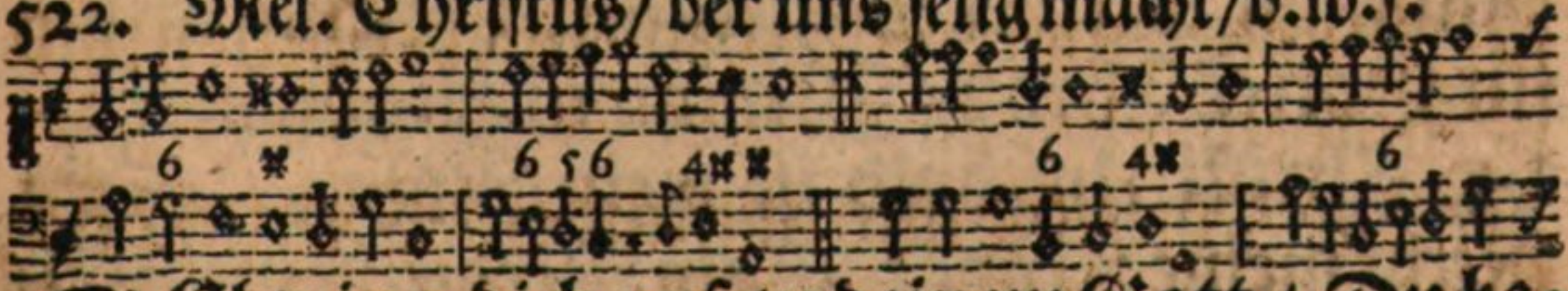
3. Alle Noth/ die uns umfangen/ Springt für seinem Arm entzwey / Wann zwey Tage sind vergangen/ Macht er uns vom Tode frey/ Daß wir/ wann des dritten Licht Durch des Himmels Fenster bricht/ Frölich auf erneurter Erden Für ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben/ Und mit grossem Fleisse sehn / Was für Wunder/ Gnad und Gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers Hertzens Sorge seyn/ Daß wir Gott/ des wir uns nennen/ Mögen recht und wol erkennen.

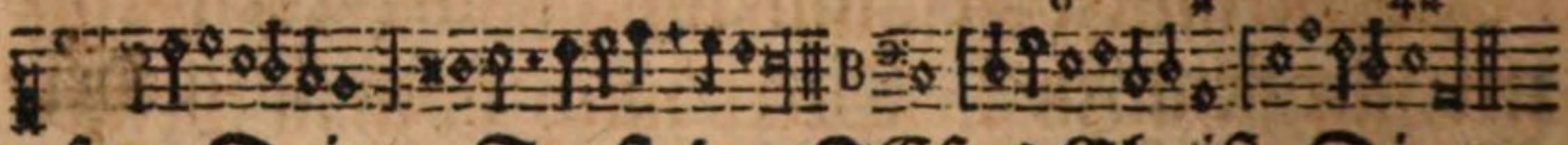
5. Denn er wird sich zu uns machen / Wie die schöne Morgenröth / Uber welche Lust und Lachen Bey der gantzen Welt entsteht / Er wird kommen/ uns zur Freud / Eben zu der rechten Zeit / Voller süssen Krafft und Segen/ Wie die Früh- und Spateregen.

6. Ach wie wil ich dich ergetzen / O mein hochgeliebtes Volck/ Meine Gnade sol dich netzen/ Wie ein ausgespannte Wolck/ Eine Wolcke/ die das Feld / Wann der Morgen weckt die Welt/ Und die Sonne noch nicht leuchtet / Mit dem frischen Thau befeuchtet. Paul Gerhard.

522. Mel. Christus/ der uns selig macht/ o. w. s.



SChwing dich auf zu deinem Gott / Du betrübte Seele! Warum ligst du/ GOtt zum Spott/ In der Schwermuthshöle? Merckst du nicht des Satans List/ Er wil/ durch sein Käm-



pfen/ Deinen Trost/ den JEsus Christ Dir erworben/ dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf/ und sprich: Fleuch du alte Schlange / Was erneurst du deinen Stich / Machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopff zerknickt / Und ich bin durchs Leiden Meines Heylands dir entzückt In den Saal der Freuden.

*3. Wirffst du mir mein Sündgen für/ Wo hat Gott befohlen/ Daß mein Urtheil über mir Ich bey dir sol holen? Wer hat dir die Macht geschenckt/ Andre zu verdam̃en/ Der du selbst doch liegst versenckt/ In der Höllen Flammen?

4. Hab ich/ was nicht recht gethan / Ist mirs leid von Hertzen: Dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmertzen. Denn das ist die Rantzion Meiner Missethaten; Bring ich dis für Gottes Thron / Ist mir wol gerahten.

*5. Christi Unschuld ist mein Ruhm / Sein Recht meine Krone: Sein Verdienst mein Eigenthum/ Da ich frey in wohne/ Als in einem vesten Schloß / Das kein Feind kan fällen/ Brächt er gleich dafür Geschoß / Und Gefahr der Höllen.

6. Stür-

6. Stürme Teufel/ und du Tod / Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seiner Gnaden: Der GOtt/ der mir seinen Sohn Selbst verehrt/ aus Liebe/ Daß der ewge Spott und Hohn Mich nicht dort betrübe.

7. Schreye/ tolle Welt/ es sey Mir Gott nicht gewogen. Es ist lauter Teuscherey / Und im Grund erlogen. Wäre mir GOtt gram und feind / Würd er seine Gaben / Die mein eigen worden seynd/ Wol behalten haben.

8. Deñ was ist im Himmelszelt? Was im tiefen Meere? Was ist gutes in der Welt / Das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Worzu ist gegäben Luft und Wasser? dient es nicht Mir und meinem Leben?

*9. Weme wird das Erdreich naß Von dem Thau und Regen? Weme grünet Land und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thale/ Feld und Wald? Warlich/ mir zur Freude/ Daß ich meinen Auffenthalt Hab/ und Leibesweide.

*10. Meine Seele lebt in mir / Durch die süsse Lehren / So die Christen mit Gebühr Alle Tage hören. Gott eröffnet früh und spat Meinen

Geist und Sinnen / Daß sie seines Geistes Gnad In sich ziehen können.

* 11. Was sind der Propheten Wort / Und Apostelen Schreiben / Als ein Licht am tunckeln Ort? Fackeln / die vertreiben Meines Hertzens Finsterniß / Und in Glaubenssachen Das Gewissen fein gewiß / Und recht grundvest / machen.

* 12. Nun auf diesen heilgen Grund Bau ich mein Gemüthe / Sehe / wie der Höllenhund Zwar dawider wüte: Gleichwol muß er lassen stehn / Was Gott aufgerichtet: Aber schändlich muß vergehn / Was er selber dichtet.

* 13. Ich bin Gottes / GOtt ist mein: Wer ist / der uns scheide? Dringt das liebe Creutz herein Mit dem bittern Leide? Laß es dringen / komt es doch Von geliebten Händen / Bricht und krigt geschwind ein Loch / Wann es Gott wil wenden.

14. Kinder / die der Vater sol Ziehn zu allem guten / Die gedeyen selten wol Ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind / Warum wil ich fliehen / Wann er mich von meiner Sünd Auf was guts wil ziehen.

15. Es ist hertzlich gut gemeynt Mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wol geweint / Darff nicht ewig klagen; Sondern hat vollkomme

kömne Lust Dort in Christi Garten / Dem er einig recht bewust / Endlich zu gewarten.

16. Gottes Kinder säen zwar Traurig und mit Thränen: Aber endlich bringt das Jahr / Wornach sie sich sehnen: Denn es kömmt die Erndtezeit / Da sie Garben machen / Da wird all ihr Gram und Leid Lauter Freud und Lachen.

17. Ey so faß / o Christenhertz / Alle deine Schmertzen / Wirff sie frölich hinterwerts / Laß des Trostes Kertzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem grossen Namen Deines Gottes Preis und Ehr: Er wird helffen / Amen.

523. Mel. Erschienen ist der herrlich Tag.

WAs Gott gefällt / mein from̃es Kind / Nim frölich an / stürmt gleich der Wind / Und braust / daß alles kracht und bricht / So sey getröst / denn dir geschicht / Was Gott gefällt.

2. Der beste Will ist Gottes Will / Auf diesem ruht man sanfft und still: Da gib dich allzeit frisch hinein / Begehre nichts / als nur allein / Was Gott gefällt.

3. Der klügste Sinn ist Gottes Sinn / Was Menschen sinnen / fället hin / Wird plötzlich krafftlos / müd und laß / Thut offt / was bös / und selten das / Was Gott gefällt.

4. Der frömste Muth ist Gottes Muth/ Der niemand arges gönnt noch thut/ Er segnet/ wañ uns schilt und flucht Die böse Welt/ die nimmer sucht/ Was Gott gefällt.

5. Das treuste Hertz ist Gottes Hertz/ Treibt alles Unglück hinterwerts/ Beschirmt und schützet Tag und Nacht/ Den/ der stets hoch und herrlich achtt/ Was Gott gefällt.

6. Ach könt ich singen/ wie ich wol Im Hertzen wünsch/ und billich sol/ So wolt ich öffnen meinen Mund/ Und singen itzo diese Stund/ Was Gott gefällt.

7. Ich wolt erzehlen seinen Rath Und übergrosse Wunderthat/ Das süsse Heyl/ die ewge Krafft/ Die allenthalben wirckt und schafft/ Was Gott gefällt.

8. Er ist der Herrscher in der Höh/ Auf ihm steht unser Wol und Weh/ Er trägt die Welt in seiner Hand: Hinwieder trägt uns See und Land/ Was Gott gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauff/ Und damit hält er uns auch auff/ Gibt Sommer/ Winter/ Tag und Nacht/ Und alles lebt davon und lacht/ Was Gott gefällt.

10. Sein Heer/ die Sternen/ Soñ und Mond/

Gehn

Gehn ab und zu/ wie sie gewohnt / Die Erd ist fruchtbar/bringt herfür Korn/Oel und Most/ Brodt/Wein und Bier/ Was Gott gefällt.

11. Sein ist die Weißheit und Verstand / Ihm ist bewust und wolbekandt / So wol der böses denckt und übt / Als auch wer gutes thut und liebt / Was Gott gefällt.

12. Sein Häufflein ist ihm lieb und werth/So bald es sich zur Sünde kehrt / So winckt er mit der Vaterruht / Und locket / bis man wieder thüt / Was Gott gefällt.

13. Was unserm Hertzen dienlich sey / Das weiß sein Hertz/ist fromm dabey/ Der keinem jemals guts versagt/Der guts gesucht/dem nachgejagt / Was Gott gefällt.

14. Ist dem also / so mag die Welt Behalten was ihr wolgefällt: Du aber/mein Hertz/halt genehm / Und nim fürlieb mit GOtt und dem/ Was ihm gefällt.

15. Laß andre sich mit stoltzem Muth Erfreuen über grosses Gut: Du aber nim die Creutzeslast / Und sey gedultig/ wann du hast / Was Gott gefällt.

16. Lebst du in Sorg und grossem Leid / Hast lauter Gram und keine Freud: Ey sey zu frieden/

den/ trägst du doch In diesem sauren Lebens-joch / Was Gott gefällt.

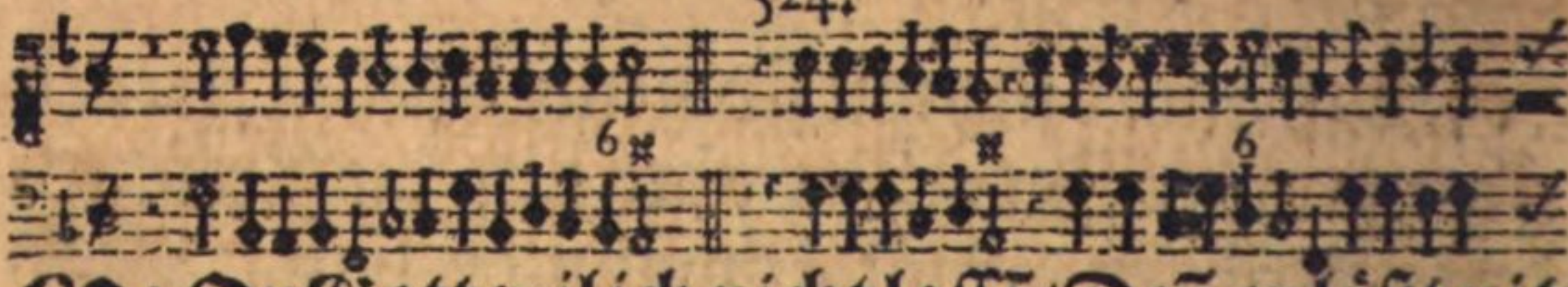
17. Must du viel leiden hie und dort / So bleibe vest an deinem Ort / Denn alle Welt und Creatur Ist unter Gott / kan nichts/ als nur/ Was Gott gefällt.

18. Wirst du veracht von jederman / Höhnt dich dein Feind/ und speyt dich an: Sey wolgemuth/ dein JEsus Christ Erhöhet dich/ weil in dir ist / Was Gott gefällt.

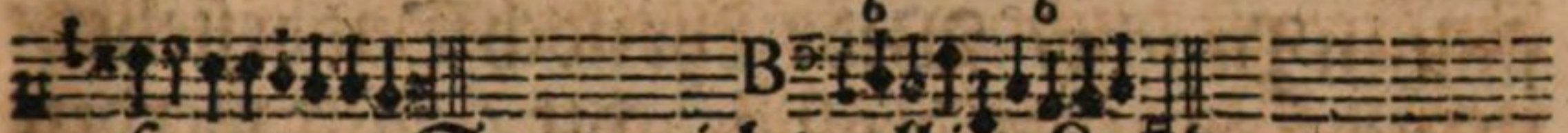
19. Der Glaub ergreifft des Höchstē Huld/ Die Hoffnung bringt und schafft Gedult: Schleußt beyd in deines Hertzens-Schrein / So wird dein ewges Erbe seyn / Was Gott gefällt.

20. Dein Erb ist in dem Himelsthron/ Hier ist dein Scepter/ Reich und Kron / Hie wirst du schmecken/ hören/ sehn / Hier wird ohn Ende dir geschehn/ Was Gott gefällt. Paul Gerhard.

524.



Von Gott wil ich nicht lassē/ Deñ er läßt nit von mir/ Führt mich auf rechter Strassen/ Da ich sonst irret sehr/ Er reicht mir seine Hand/ Den Abend als den Morgen Thut er mich wol



versorgen / Sey wo ich woll im Land.

2. Wann sich der Menschen Hulde und Wolthat all verkehrt / So findt sich Gott gar balde / Sein Macht und Gnad gewährt / Hilffet aus aller Noth / Errett von Sünd und Schanden / Von Ketten und von Banden / Und wanns auch wär der Tod.

3. Auf ihn wil ich vertrauen In meiner schweren Zeit / Es wird mich nicht gereuen / Er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt / Mein Leib / mein Seel / mein Leben Sey GOtt dem HErrn ergeben / Er machs / wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen / Denn was mir nützlich ist / Er meynts gut mit uns allen / Schenckt uns den Herren Christ / Ja seinen lieben Sohn / Durch ihn er uns bescheret / Was Leib und Seel ernehret / Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde / Welchs er uns beydes schenckt / Das ist ein selge Stunde / Darin man sein gedenckt / Sonst verdirbt alle Zeit / Die wir zubringn auf Erden : Wir sollen selig werden / Und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch wann die Welt vergehet Mit ihrem

stoltzen Pracht / Wedr Ehr noch Gut bestehet / Welchs vor war groß geachtt / Wir werden nach dem Tod Tief in die Erd begraben / Wann wir geschlaffen haben / Wil uns erwecken Gott.

7. Die Seel bleibt unverlohren / Geführt in Abrams Schooß / Der Leib wird neu geboren Von allen Sünden loß / Gantz heilig / rein und zart / Ein Kind und Erb des Herren / Daran muß uns nicht irren Des Teufels listig Art.

8. Darum ob ich schon dulde Hie Widerwertigkeit / Wie ich auch wol verschulde / Kömt doch die Ewigkeit / Ist aller Freuden voll / Dieselb ohn einigs Ende / Dieweil ich Christum kenne / Mir wiederfahren sol.

9. Das ist des Vaters Wille / Der uns erschaffen hat / Sein Sohn hat guts die Fülle Erworben und Genad: GOtt der Heilige Geist Im Glauben uns regieret / Zum Reich der Himmel führet / Ihm sey Lob / Ehr und Preis.

525. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

IST Gott für mich / so trete Gleich alles wider mich / So offt ich sing und bäte / Weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde / Und bin geliebt bey GOTT / Was kan mir thun der Feinde Und Widersacher Rott?

2. Nun

2. Nun weiß und gläub ich veste / Ich rühms auch ohne Scheu / Daß Gott / der Höchst und beste / Mein Freund und Vater sey / Und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten steh / Und dämpfe Sturm und Wellen / Und was mir bringet Weh.

3. Der Grund / da ich mich gründe / Ist Christus und sein Blut / Das machet / daß ich finde Das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben Ist nichts auf dieser Erd. Was Christus mir gegäben / Das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre / Mein Glantz und helles Licht / Wann der nicht in mir wäre / So dürft und könt ich nicht Für Gottes Augen stehen / Und für dem strengen Sitz / Ich müste stracks vergehen / Wie Wachs in Feuerhitz.

5. Mein JEsus hat gelöschet / Was mit sich bringt der Tod / Der ists / der mich rein wäschet / Macht schneeweiß / was ist roth: In ihm kan ich mich freuen / Hab einen Heldenmuth / Darf kein Gerichte scheuen / Wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts / nichts kan mich verdammen / Nichts nimmet mir mein Hertz / Die Höll und ihre Flammen Die sind mir nur ein Schertz / Kein Urtheil mich erschrecket / Kein Unheil mich betrübt /

trübt / Weil mich mit Flügeln decket / Mein Heyland / Der mich liebt.

7. Sein Geist / wohnt mir im Hertzen / Regiert mir meinen Sinn / Vertreibt mir Sorg und Schmertzen / Nimmt allen Kummer hin / Gibt Segen und Gedeyen / Dem / was er in mir schafft / Hilfft mir das Abba schreyen Aus aller meiner Krafft.

8. Und wann an meinem Orte Sich Furcht und Schrecken findt / So seufftzt und spricht er Worte / Die unaussprechlich sind / Mir zwar uñ meinem Munde / Gott aber wol bewust / Der an des Hertzens Grunde Ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste Manch süsses Trostwort zu / Wie GOtt dem Hülffe leiste / Der bey ihm suchet Ruh / Und wie er hab erbauet Ein edle neue Stadt / Da Aug und Hertze schauet / Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil / mein Erbe / Mir prächtig zugerichtt / Wann ich gleich fall und sterbe / Fällt doch mein Himmel nicht / Muß ich auch gleich hie feuchten Mit Thränen meine Zeit / Mein JEsus und sein Leuchten Durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet / Den Satan

fleucht

fleucht und hasst / Der wird verfolgt/und findet
Ein harte schwere Last Zu leiden und zu tragen/
Geräht in Hohn und Spott / Das Creutz und
alle Plagen Die sind sein täglichs Brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen: Doch bin ich
unverzagt/ Dich wil ich lassen sorgen/ Dem ich
mich zugesagt/Es koste Leib und Leben/ Und al-
les/was ich hab/ An dir wil ich vest kleben/Und
nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zubrechen/ Du stehst mir
ewiglich/Kein Brennen/Hauen/Stechen Sol
trennen mich und dich / Kein Hunger und kein
Dürsten/ Kein Armut/keine Pein / Kein Zorn
der grossen Fürsten Sol mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel / keine Freuden / Kein Thron/
kein Herrlichkeit/ Kein Lieben und kein Leiden/
Kein Angst/kein Hertzeleid/ Was man nur kan
erdencken/ Es sey klein oder groß/ Der keines sol
mich lencken Aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht in springen/ Und kan nicht
traurig seyn / Ist voller Freud und Singen/
Sieht lauter Sonenschein. Die Sonne/die mir
lachet/Ist mein Herr JEsus Christ/ Das/was
mich singend machet / Ist/was im Himmel ist.

526. Mel. O grosser Gott ins Himmels Thron.

WJe bist du dann auf mich entbrañt/ O Gott im Zorn ohn massen? Wo bleibet denn die Vaterhand? Wie kanst du mich so lassen In solcher Noth/ In solchem Spott/ Nim von mir deine Ruthen/ Und deines Zornes Fluthen.

2. Ich habe fast kein Marck nicht mehr In allen meinen Knochen/ Mein Augen rinnen hestig sehr/ Sie sind mir gleich gebrochen/ Ach schau doch/ ach! Die Thränenbach! Ach höre doch mein klagen! Laß mich doch nicht verzagen.

3. Mein Jammer ist ja noch vielmehr/ Als Körnlein Sand am Strande; Dennoch seh ich kein Wiederkehr/ Man Lachet mein im Lande/ Als wie ein Mann/ Den spotten kan/ Wer nur ist auf der Gassen/ Der gantz und gar verlassen.

4. Wann alles ligt in seiner Ruh/ Wann alles ohne Klagen Nun thut die müden Augen zu/ So muß ich mich abnagen/ Denn muß allein Ich wachsam seyn/ Dann muß ich meine Thränen Vermischen mit dem stöhnen.

5. Dann ist es die bequemste Zeit Zu kräncken meine Sinnen/ Dann können recht mit Hertzeleid Der Augen Bäche rinnen/ Dann denck ich nach/ Wie ich so schwach/ Wie ich ein Spott geworden Fast aller Welt und Orden.

6. Wann

6. Wañ ich nun wieder auferſteh/ So iſt mein Hertz beklemmet / Dann weiß ich nur von ach und weh / Dann bin ich gantz beſchweñet Von Angſtesſchweiß / Der offt/ wie Eys/ Auf meinem Leibe ſitzet / Bald werd ich dann erhitzet.

7. Da heb ich an die Jammerſtimm: Ach Vater aller Güte / Ach ſtraff mich nicht in deinem Grimm! Ach ändre dein Gemüthe/ Eh ich vergeh Von groſſem Weh / Eh mir das Hertz zerſpringet / Eh mich der Tod bezwinget!

8. Und ob ich wol ſtets meine Hand / O Gott/ bey Nacht und Tage Streck aus / wie dir ja ſelbſt bekandt / Und führe Jammerklage / So dräuſt du mir Doch für und für / Wie ſol ich dis verſtehen? Sol ich denn gantz vergehen?

9. Ich dachte ja/ ich ſolte veſt Auf Felſen bleiben ſtehen / Du wolteſt ſtets aufs allerbeſt Mit deinem Knecht umgehen: Nun bringſt du doch Des Creutzes Joch / Und ſprichſt herab: Dis trage Mit groſſer Jammerklage.

10. Was hab ich dir, o Gott / gethan? Was wilt du von mir haben? Wie ſtellſt du dich ſo grimmig an? Was hab ich doch für Gaben/ Die ich dir ſchenck / Damit ich lenck Des groſſen Zornes Ruthen/ Und übergroſſe Gluten?

11. Begehrest du die Hertzensquaal? Die wil ich dir wol geben / Ich geb dir willig allzumal Die Thränen auch darneben / Der sind so viel / Daß ich kein Ziel Und Masse kan erfinden: Kein Mensche kan sie gründen.

12. Mit Demut muß ich auf dem Schooß Der Erden für dir liegen / Voll Jammer / Trübsal / nackt und bloß / Mich / wie ein Würmlein / biegen / Dis sag ich noch: O Gott / kom̃ doch! Ach nimm es doch zu Hertzen / Und lindre meine Schmertzen. Joachim Pauli.

527. Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

ACh du getreuer from̃er Gott / Der böse Geist bringt mich in Noth / Er setzt mir mit Versuchung zu / Und läßt mir weder Rast noch Ruh.

2. Er ficht mich so gefährlich an / Daß ich nicht widerstehen kan / Ich fühle Höllenangst bey mir / Drum komm und fleh ich itzt zu dir.

3. Ich für mich kan nicht widerstehn / Ohn dich ist es um mich geschehn / Du aber bist der starcke Gott / Ach mach des Satans Macht zu Spott.

4. Du hast mich ja / in meiner Tauf / Zu deinem Kind genom̃en auf / Und das Versprechen mir gethan / Du wollst dich meiner nehmen an.

5. Laß mich des theuren Lammes Blut Durch

wahren

wahren Glauben wolgemuth Ergreiffen/und/ durch starcke Hand/ Dem bösen Geist thun Widerstand.

6. Zerstör in mir des Teufels Werck / Und gib mir Zuversicht und Stärck/ Daß ich dein Wort zu Hertzen faß/ Und mich allein auf dich verlaß.

7. Erquicke mich mit deiner Gnad / Die mir dein Sohn erworben hat / Daß ich nicht gar mit Angst und Weh In meinem Schrecken untergeh.

8. Ach hör/ wie ich so kläglich schrey / Steh mir in meinem Elend bey/ Merck doch auf meines Flehens Stim̃/ Und hilff mir Armen wiederüm.

9. Was wäre dir damit gedient / Wann ich/ dein liebes Gnadenkind / Für den du hast des Creutzes Pein Gelitten / solt verloren seyn?

10. Erfreue vielmehr mein Gebein/ Die so gar sehr erschrocken seyn / So wil ich deine Gütigkeit Erheben/ bis in Ewigkeit. C.B.

528. Mel. Warum betrübst du dich/ mein Hertz.

ACh Jesu/ ach ich klage dir Die grosse Noth/ so itzo mir Auf meinem Halse ligt/ Sie ist gantz unerträglich schwer / Und drücket mich je mehr und mehr.

2. Der Satan setzt mit List und Tück / Durch

Anfechtung/ all Augenblick Mir also grausam zu/ Daß ich besorg/er bringe mich Um Leib und Seel elendiglich.

3. Dahero werd ich stets gekränckt / Und mit viel Bitterkeit getränckt / Daß ich den Tag und Nacht / In grosser Angst ohn alle Ruh / Mit lauter heulen bringen zu.

4. Ach liebster JEsu/ laß dir doch Mein allzu-schweres Creutzesjoch Sehr tieff zu Hertzen gehn/ Ach beut mir deine Helfershand/ Und thu dem Teufel Widerstand.

5. Wo du mir nicht zu Hülffe kömmst / Und meiner Seelen dich annimst / Muß ich zur Höllen zu. Da du mich doch/ aus Gütigkeit/ Erlöset hast zur Seligkeit.

6. Steur doch des Satans Zorn und Grimm/ Und lab mein Hertze wiederum Mit deinem Gnadentrost. Weil es/ o liebster JEsu Christ/ Für Schwermuth fast erstorben ist.

7. Vergib mir alle meine Sünd / Die Gottes Zorn und Grimm entzündt / Und mein Gewissen plagt / Ach laß sie wegen deiner Pein Und Leidens mir vergeben seyn.

8. Erhöre mich nach deiner Güt / Und wende zu mir dein Gemüth / Verbirg dein Antlitz nicht/

nicht/ Ach eyle/ eyl herzu/ mein GOtt/ Und reiß mich aus der grossen Noth.

9. Nim dich doch meiner auch so an / Gleich wie du andern mehr gethan / Die Anfechtung und Angst/ Bekümerniß und Missethat / Und andere Noth / beschweret hat.

10. Mach mich / o du mein starcker Hort / Durch deines süssen Trostes Wort/ So muthig und getrost / Daß ich des bösen Feindes Macht/ Und sein Versuchen nicht mehr acht.

11. Ach komme doch/ ach komm behend / Und mach der Anfechtung ein End / Wo nicht/ so rüst mich aus Mit deiner grossen Krafft und Stärck/ Zu widerstehn des Satans Werck.

12. Zeuch mir den Harnisch Gottes an / Daß ich auch/ wie du hast gethan / Als du versuchet warst/ Mit Gottes Wort den Satan jag/ Und ihn und seinen Anhang schlag.

13. Steh nur/ Herr Jesu/ mir wol bey/ Daß ich im Glauben stärcker sey / Mich gantz auf dich verlaß / Und dann nach meiner Christenpflicht Durch dich ja alles wol ausricht. C. Brunchorst.

529. Mel. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält.

ACh GOTT/ der Satan gibt/ mir ein/ Du wollst der Sündē wegen Mir forthin nicht

mehr gnädig seyn/ Ja seyst mir gantz zugegen/ Ruffst alle Creatur herbey/ Daß sie zur Rache fertig sey/ Mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht/ liebster GOtt/ Von deiner Gnade scheiden/ Dein Sohn hat ja durch seinen Tod Und ausgestandnes Leiden Vertilget meine Sündenschuld/ Und mir hinwieder deine Huld/ Durch sein Verdienst/ erworben.

3. Drüm gib mir einen Gnadenblick/ Ich weiß sonst nicht zu bleiben/ Vertreib des Teufels böse Tück/ Und lehr mich veste gläuben/ Daß du mein Freund und Vater seyst/ Der alle Gnade mir erweist/ Um JEsu Christi willen.

4. Ach stell dich nicht so lange Zeit/ Als woltst du mich nicht sehen/ Ich möcht in meiner Bangigkeit Sonst ohne Trost vergehen/ Ach eyl und sieh mich gnädig an/ Daß ich mich wieder freuen kan/ So wil ich/ HErr/ dir dancken.

530. Mel. Nun freut euch/ lieben Christen gmein.

EIn Hertz/ o GOtt/ spricht selbst zu mir/ Wo wilt du Gnade finden? Der grosse Gott der zürnt mit dir/ Von wegē deiner Sünden/ Wer Gott mit seiner Missethat So offt/ wie du beleidigt hat/ Dem ist er gar nit gnädig.

2. Drum gib du mir/ nach deiner Gnad/ Ein

innig-

inniglichs Verlangen / Haß gegen Sünd und Missethat / Und Lust dir anzuhangen / Daß ich an solchem Zeichen seh / Wie ich noch vest im Glauben steh / Und an dir / JEsu / bleibe.

3. Ach lehr mich einig und allein Von gantzem Hertzen gläuben / Daß du mir wollest gnädig seyn / Und wol gewogen bleiben / Wend alle meine Traurigkeit / Und mache mein Hertz voller Freud / Trost / Hülffe / Heyl und Leben.

4. Sol aber ich mich fernerweit Mit solchen Sorgen quälen / So hilff / nach deiner Gütigkeit / HErr / meiner armen Seelen / Daß ich im Glauben veste steh / Bis diese Prob zum Ende geh / Und gantz errettet werde. C. B.

531. Mel. Wann mein Stündlein fürhanden ist.

HErr JEsu / trautster GOtt und HErr / Wie weh ist mir im Hertzen / Denn ich empfind je mehr und mehr Sehr grosse Angst und Schmertzen. Ja ich weiß weder aus noch ein / Und muß ohn Trost und Ruhe seyn / Bey dir und allen Menschen.

2. Ich bin für Leid verdorret fast / Und steck in vielen Plagen / Ich finde nirgends Ruh noch Rast / Ich muß schier gar verzagen: Wo du mir nicht zu Hülffe kömmst / Und meiner dich

alsbald anninſt / So geh ich gantz zu Grunde.

3. Ach Jeſu / du mein Freund und Rath / Dein Bruderhertz entzünde / Und zeige ſolches in der That Mir deinem armen Kinde / Und ſchaff aus Liebe Beyſtand mir / In dieſer meiner Noth / allhier / Eh ich darein verſincke.

4. Ach thu es ja und bleib nicht lang Mit deinem Gnadenblicke / Deñ mir iſt in dem Hertzen bang / Ach bleib nicht lang zurücke / Deñ Menſchenhülffe tauget nicht / Drum hilff mir / o mein Gnadenlicht / Sol mir geholffen werden.

5. Mein Heyland / du haſt ſolches Leid Am Oelberg auch getragen / Da deine Seel / für Bangigkeit / Thät zittern und auch zagen / Um alle meine Miſſethat / Die Gott auf dich geleget hat / Daß ich ſol ſelig werden.

6. Nun allerliebſter HErr und Gott / Um ſolches Leidens willen / Verlaß mich nicht in meiner Noth / Thu doch an mir erfüllen / Was mir dein liebes Wort verſpricht / Und wend zu mir dein Angeſicht / Denn ich muß ſonſt verderben.

7. Ach komm / erquicke mich behend / Und laß mich Gnade finden In deinem Wort / und Sacrament / Und mach mich loß von Sünden. Deñ du Betrübte nicht verſtößt / Weil du ſie ſelber haſt erlöſt / Dafür wil ich dir dancken. 532.

532. Mel. Vater unser im Himmelreich.

O GOTT/es wird wol keine Pein So groß und so beschwerlich seyn/Als wenn du deine Hülf entzeuchst/Und in den Nöthen von uns weichst/Ja thust/als ob du von uns gehst/Und unsern Kummer gar nicht sehst.

2. Ich hofft/es solte nun einmal Mein Angst und grosse Seelenquaal/Durch deine Hülffe/gehn fürbey/So wird sie täglich wieder neu/Und dringet mir durch Marck und Bein/So/daß ich werde/wie ein Schein.

3. Ach hilf/mir ist von Hertzen bang/Ach eyl/wo bleibest du so lang? Ich quäl hie und durchängste mich/Denn die Gedult verleuret sich/Ach komm mit deiner Hülff herab/Denn meine Hoffnung nimmet ab.

4. Ach wend/Herr/meinen grossen Schmertz/Und tröste mein geplagtes Hertz/Daß ich forthin gedultig leb/Und mich dir dergestalt ergeb/Daß ich vergnügt sey und gestillt/Mit dem/wie du mich führen wilt.

5. Du bist ja meine Hülff und Stärck/Und ich bin deiner Hände Werck/Drum hoff ich/deine Gütigkeit Die werde mir zu rechter Zeit Gewünschten Schutz und Rettung thun/Daß mein Hertz wieder könne ruhn.

6.

6. Gib nur / daß ich mich dergestalt An deine treue Zusag halt / Daß ich mich mit derselben still / Wann meine Hoffnung wancken wil: Und wann mein schwaches Hertze spricht: Wo ist dein GOtt? Er hilfft dir nicht.

7. Verzeih mir / o du Höchstes Gut / Daß ich in meinem Wanckelmuth / Die Hülff / so du versprochē hast / Nicht vester hab ins Hertz gefaßt / Ja leider fast an ihr verzagt / Und über dich / mein GOtt / geklagt.

8. Du kennst / Herr / meinen blöden Siñ / Weist / daß ich schwach und krafftlos bin / Und wañ der Kumer mich beschwert / Wie bald ich ungedüldig werd / Drum habe doch mit mir Gedult / Und schenck mir gnädig diese Schuld.

533. Mel. Wann dich Unglück thut greiffen an.

Faß mich erkennen / liebster Gott / Daß diese meine grosse Noth Ein Zeichen deiner Lieb und Treu / Und keines Zorns noch Straffe sey.

2. Versichre mich durch deinē Geist / Daß du wie mir dein Wort verheißt / Mir alle meine Sündenlast / Durch Christum / abgenommen hast.

3. Lehr mich hiernechst auch wol verstehn / Wie meine Trübsal dahin gehn / Daß ich in wahrem Glauben wol / Und vest gegründet werden sol.

4. Und

4. Und daß ich mit dem Glaubensschild/ Dem bösen Geist/ so nach mir brüllt/ Getroster könn entgegē gehn/ Und seinem Anhang widerstehn.

5. Daß ich zu dir/ GOtt/ meinem HERRN/ Noch mehr und besser bäten lern/ Daß Lieb und Hoffnung auch gemehrt/ Und alle Stunden stärcker werd.

6. Ach HErr/ wie groß ist deine Gnad/ Daß mir die Sünd und Missethat/ Nach vorgegangner wahrer Buß/ Zum höchsten Ruhme dienen muß.

7. Denn wann ich itzt geh an den Streit/ So trittst du/ HERR/ an meine Seit/ Und stellst dich dahin/ wo die List Und Satans Macht am grösten ist.

8. Alsdann gibst du mir Krafft und Stärck/ Daß ich des bösen Feindes Werck/ Und all Anfechtung übersteh/ Und sieghaft aus dem Streite geh.

9. O unerhörte Gütigkeit/ Ach kämpffe nur/ Gott ist nit weit/ Dem schwachen steht er mächtig bey/ Und macht ihn von den Feinden frey.

10. Gib/ HErr/ daß ich auch tapffer kämpff/ Und durch dich meine Feinde dämpff/ Auf daß ich einst von deinem Sohn Die Ehrenkrone trag davon.

534. Mel.

534. Mel. Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

ACh hilff mir/ hilff/ HErr JEsu Christ/ Ach schau auf meine Schmertzen / Wie greulich beisset/ nagt und frißt / Und quälet michs im Hertzen / Daß ich vom Satan angeregt/ Und meinem eignen Fleisch bewegt / Dis Unrecht hab begangen.

2. O Sünde/ dein Abscheulichkeit Hat mir die Angst geboren / Durch dich hab ich die Seligkeit Verschertzet und verloren / Ich bin durch diese meine Schuld Aus meines lieben Gottes Huld In seinen Zorn gefallen.

3. Ach Gott erbarm es! ach die That Ist leider nun geschehen! Warum sol ich / ohn Hülff und Rath/ In meiner Angst vergehen ? Ich wil zu meinem Heyland hin / Von dem ich leidr gewichen bin / Und Hülffe bey ihm suchen.

4. Es ist ja Gottes reiche Gnad Viel grösser/ als die Sünde / Die alle Welt begangen hat/ Und die ich bey mir finde / Ja Christi theur vergoßnes Blut/ Das macht für Gott gerecht und gut / Und rein von allen Sünden.

5. Ach JEsu/ ach! erbarm dich mein/ Und heile mein Gewissen / Ach laß mich deiner schweren Pein Zu meinem Trost geniessen/ Verzeihe mir/

was

was ich gethan/ Ach schau mich wieder freundlich an/ Und sey mir Sünder gnädig.

6. Nun an dich/ JEsu/ halt ich mich / Und wil des Glaubens leben/ Du wirst mir ja auch gnädiglich Die schwere Schuld vergeben / Drauf wil ich deine Gütigkeit / In dieser und in jener Zeit / Mit höchstem Lobe preisen.

Mel. An Wasserflüssen Babylon.

535. DIr sey es / Heilger Geist/ geklagt / Daß mein Hertz allermassen/ Sich für Unruhe/ die es plagt/ Gantz nicht wil trösten lassen/ Ja/ ob du gleich in meiner Last Mir Tröstung angeboten hast / Faß ichs doch nicht zu Hertzen/ Drum ist mir auch um Trost sehr bang / Denn du verbirgst dich gar zu lang / Und lässest mich in Schmertzen.

2. Gib doch daß deine Süßigkeit Mein hartes Hertz erweiche / Damit ich einst in meinem Leid Noch deinen Trost erreiche / Denn was mir Adam aufgeerbt / Das hat mich leider so verderbt/ Daß ich/ mir selbst gelassen Nicht kan den Trost und dessen Krafft / Der alles gutes in mir schafft / In meine Seele fassen.

3. Ach siehe/ wie ich ohne dich / Müst ohne Trost verderben ! Darum eyl und erquicke mich/

mich / Laß mich nicht trostlos sterben / Schau mich nach deiner Güt itzt an / Daß ich mit David sagen kan: Ich ward in Angst gesetzet: Jedoch hat deines Wortes Stimm Mein arme Seele wiederüm Mit reichem Trost ergötzet.

4. Ach laß mich doch nicht länger Schmertz Und weiter Kummer haben / Ach fang doch an mein mattes Hertz Mit deinem Trost zu laben / Verwandle meine Angst in Ruh / Uñ sprich mir wieder gnädig zu / Setz mich nach diesem Leben In deine Himelsfreuden ein / Wo alles voller Lust wird seyn / So wil ich dir Danck geben. C. B.

536. Mel. Auff meinen lieben GOtt.

O Allerhöchster Gott / Ich schweb in grosser Noth / Ich fürchte / meine Sünden / Die sich bey mir befinden / Die werden dir verwehren Mein bäten zu erhören.

2. Ach warum bät ich nicht / In vester Zuversicht? Du wilt ja nicht das Flehen Der Elenden verschmähen / Du lockest sie mit bäten Für deinen Thron zu treten.

3. Wer nur die Künheit nimmt / Und freudig für dich kömmt / Sein Hertz da auszuleeren / Und etwas zu begehren / Der sol von deinen Gaben / So viel ihm nützet / haben.

4. Dar-

4. Darüm verzeihe mir / Daß / ich o Höchster / dir / Durch sündliche Gedancken / Und hin und wieder wancken / Nicht jederzeit getrauet / Und vest auf dich gebauet.

5. Gib du mir Zuversicht / Daß / wann mir was gebricht / Ich / Herr / von dir nicht minder / Als wie die lieben Kinder Die Eltern um was bitten / Mein Hertz auch aus-mag-schütten.

6. Auch mach mich endlich frey Von Plagen mancherley / Und führ einst meine Seele Aus ihres Leibes Höle / Nach überstandnem Leiden / Zu deinen Himmelsfreuden. C. Brunchorst.

537. Mel. Komt her zu mir / spricht Gottes Sohn.

WO denck ich armer Mensch doch hin / Wie komm ich nur auf diesen Sinn / Daß ich / zwar wider Willen / HErr / wider dich / ohn alle Maß / Vom bösen Geist mein Hertze laß Mit Lästerung anfüllen?

2. Du hast mir ja von Kindheit an An Leib und Seel viel guts gethan / Und alle Gnad erwiesen. Ist deñ nu dis der Danck dafür? Wirst du / mein GOtt / also von mir Für deine Güt gepriesen?

3. Ach HErr / ich hätte wol verdient / Daß du mich / als ein böses Kind / Alsbald zur Höllen stiessest / Und mich daselbst bey höchster Quaal /

Die Gotteslästrung allzumal Im Feuer büssen liessest.

4. Du aber lehre mich verstehn / Daß solches lästerliche Schmähn Vom bösen Geist herrühre / Daß er durch solche Lästerung Mich armen in Verzweifelung Und andre Laster führe.

5. Rett dein und meines Heylands Ehr / Und laß den Teufel nun nicht mehr In meinem Hertzen schmähen. Ach gib / daß ich dem Lästergeist / Der mich dich nur verlästern heißt / Mög kräfftig widerstehen.

6. Verleih / daß ich gleich zu der Zeit / Wann sich der böse Geist nicht scheut / Durch Lästerung zu toben / Dich mög in meines Hertzens Grund / Und äusserlich mit meinem Mund / Mit hohem Ruhme loben.

7. Ach HErr / ich schreye noch zu dir / Laß deinen guten Geist in mir Mit seiner Gnade bleiben / Ich räum ihm gantz mein Hertze ein / Das sol sein heilger Tempel seyn / Sein Werck darin zu treiben.

8. Ach Heilger Geist / komm / heile mich / Daß Satan / der so lästerlich Dich stets geschändet / weiche. Ach bleib und wircke du in mir / Daß alles / was ich nehme für / Zu Gottes Lob gereiche.

538. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

HERR Christ / ich hab mit Sünden So
Gschlim̃ es ausgericht / Daß ich nicht mehr
werd finden Dein gnädig Angesicht / Du wirst
mich stürtzen müssen / Ach / in die Höllenglut /
Daraus ich doch gerissen Bin worden / durch
dein Blut.

2. Wie mich deñ schon erschrecken Die Bäche
Belial / Ich muß itzt / leider / schmecken / Plag
und Angst ohne Zahl. O ihr verfluchte Sün-
den / Wie süß geht ihr erst ein / Und laßt doch
bald empfinden Den Menschē Angst und Pein.

3. Ach laß dich es erbarmen / Und Gnade gehn
für Recht / Hilff JEsu / hilff mir armen / Ich bin
schon sehr geschwächt / Die Krafft hat abge-
nommen / Mir ist sehr angst und bang / HErr /
wilst du nicht bald kommen ? Wo bleibst du
doch so lang ?

4. Du hast an deiner Seelen Ja auch die
Bangigkeit Des Todes und der Höllen Ge-
fühlt zur Leidenszeit / Um solches Leidens wil-
len Wollst du / HErr JEsu Christ / Mein arme
Seele stillen / Die voller Unruh ist.

5. Du wirst ja nicht zugeben / Daß Satan
meine Seel / Noch hier in diesem Leben / Und

dort einst ewig quäl / Was nützte sonst dein Leiden Und bittre Todespein / Wann ich von dir gescheiden / Verdammet solte seyn.

6. Gib mir die Süssigkeiten Der ewgen Seligkeit / Für meine Bangigkeiten Zu schmecken / daß mein Leid Itzunder auch aufhöre / Daß ich dich / o mein Hort / Für deine Güte ehre / Und preise hier und dort. C. B.

539. Mel. HErr / straff mich nicht in deinem Zorn.

ACh / wann ich / du getreuer Gott / Die vorge Zeit betrachte / So bin ich voller Angst und Noth / Verdorr hie und verschmachte / Daß es um mich so arg itz steht / Und mir so gar unglücklich geht / Weil du von mir gewichen.

2. War ich nicht glücklich / HErr / da du Mich schütztest mit Genaden / Ich hatt an Leib und Seele Ruh / Kein Mensche durfft mir schaden / Ich hatte meine Lust und Freud An deines Wortes Süßigkeit / Und konte freudig bäten.

3. Nun ruh ich weder Tag noch Nacht / Der Abend und der Morgen Wird nur mit Kumer zugebracht / Und tausend bösen Sorgen / Mein Unglück Und mein Angstgeschrey Wird alle Stunden wieder neu / Es ist um mich geschehen.

4. Ach wend doch diese meine Noth / Und nei-

ge

ge dein Gemüthe In Gnaden zu mir her/ mein GOtt/ Und laß mich deine Güte Nach ausgestandner Unglückszeit/ Hinwiederum mit Lust und Freud/ Und frohem Antlitz schauen.

5. Alsdann sol meine Freude seyn/ Dich ewiglich zu preisen/ Und allen Frommen in gemein Dein grosses Heyl zu weisen/ Was du/ mein Gott/ an mir gethan/ Damit hinfort ein jederman/ Dir auch vertrauen lerne.

540. Mel. Von GOtt wil ich nicht lassen.

WArum muß ich so lange Seyn hülfflos in der Noth? Mir wird sehr angst und bange/ Ach hilff mir doch/ mein GOtt/ Dein lang verziehen macht/ Daß ich dis kurtze Leben/ So du mir hast gegäben/ Für Kummer nicht mehr acht.

2. Du machst mir zwar noch bänger/ Wann du die Hülff verzeuchst/ Und wie es scheint/ noch länger/ Und weiter von mir weichst/ Wirst aber endlich doch/ Auch/ eh ichs werde meynen/ Mit Hülffe mir erscheinen/ Denn du/ HErr/ lebst ja noch.

3. Treib mir aus meinem Hertzen Die schändlich Ungedult/ Und laß mich nicht verscherzen/ Durch murren/ deine Huld/ Ja laß mich auch

darbey Von dir und deinm Regieren/ Kein bö-
ses Urtheil führen / Wie seltsam es auch sey.

4. Verzeih mir/ deinem Kinde / Daß ich dich klage an / Dieweil ich nicht geschwinde Dein Hülffe sehen kan: Und komme/ wann es Zeit Mir Hülffe zubeweisen / Und mich mit Trost zu speisen / Nach deiner Gütigkeit!

5. Alsdann wird sich mein Leben Verneuen gantz und gar / Und ich wil dich erheben / Bey deiner Christenschaar / Und sagen weit und breit: GOtt hat mir Hülff erzeiget / Und sich zu mir geneiget. Lobt ihn in Ewigkeit.

541. Mel. Wo Gott zum Hauf nicht gibt sein.

HIlff / liebster Vater steur und wehr / Daß mich der Teufel nicht bethör / Als wäre bey dir/ liebster GOtt/ Kein Rath mehr wider meine Noth.

2. Mein Fleisch mich auch bereden wil / Ich hätt zu lang geschwiegen still/ Drum wär auch aller Freunde Rath Nunmehr umsonst und viel zu spat.

3. Du aber/ o mein höchster Hort/ Bindst dich an keine Zeit noch Ort/ Vermagst vielmehr/ als wir verstehn / Und alle Creaturen sehn.

4. Ach bringe mir dis gründlich bey / Wie al-

les

les nur gelegen sey / An dem / daß du es benedeyst / Und deine Gunst darzu verleihst.

5. Man rathe / was zu rathen ist / Wo du / Gott nicht im Rathe bist / So wird doch endlich nichts daraus / Wie klug es ist gesonnen aus.

6. Drum sprich / HErr / dein Gedeyen drein / Wann jemand mir wil rathen ein / Und segne seinen guten Rath / Daß er mög fruchten in der That.

7. Spürt aber ich nicht bald die Frucht Des guten Raths / den ich gesucht / So kömmt doch endlich noch die Zeit / Da solcher Rath durch dich gedeyt.

8. Gib deinem Wort / o GOTT / die Krafft / Daß es mir Rath und Trost verschafft / Und wann ein Unglück auf mich stößt / Ich werde wol dadurch getröstt.

9. Nun / HErr / dein heilges Wort allein Das sol mein Rath und Tröster seyn / Der Rath und Trost / den es verleiht / Der ist und bleibt gebenedeyt.

10. Steh mir nur bey mit Trost und Rath / Bis meine Zeit ein Ende hat / Und tröst mich einst nach dieser Zeit / Auch dort bey dir in Ewigkeit.

C. Brunchorst.

542. Mel. Weltlich Ehr und zeitlich Gut.

GOtt/ du bist das höchste Gut / Das in uns Gutes wirckt und thut / Drum muß ein solcher Mensch/ Dem du dich/ o HErr/ entzeuchst/ Und im Zorne von ihm weichst / Nur in Unruh/ Angst und Pein / Und in höchstem Kummer seyn.

2. Dis erfahr ich itzt an mir/ Denn ich bin/ lieber Gott/ von dir Verlassen gantz und gar/ Du hast deine Gnadenhand / Güt und Treu von mir gewandt / Du bist mir/ als wie es scheint/ Nicht mehr freundlich/ sondern feind.

3. Nunmehr fühl ich Tag und Nacht Des Todes und der Sünden Macht/ Und des Gesetzes Fluch/ Ja/ ich habe/ leider/ schon Lauter Höllenangst zu Lohn. Könt auch eine Quaal und Pein Gröſſer/ als die meine / seyn?

4. Aber du/ HErr/ weise mir / Durch deinen Geist/ daß ich von dir Gar nicht verlassen sey/ Lehr mich/ daß du bey mir bist/ Wann die Noth am gröſten ist / Und nimmst/ wie ein Vater thut/ Mich/ dein liebes Kind / in Hut.

5. Gib daß ich mich mehr verlaß Auf dein warhafftig Wort/ als das / Was mein Gewissen sagt / Werd ich gleich von dir betrübt / Ey so

werd

werd ich auch geliebt / Kan ich itzt nicht Hülffe sehn / Ey so wirds doch bald geschehn.

6. Du hast mir viel guts gethan / Ja beutst mir itzt noch Gnade an / Und alle Seligkeit: Du erhältst mich gnädiglich / Und versorgst mich wunderlich / Hilffst in Leibs- und Seelennoth / Und errettest in dem Tod.

7. JEsu / bey dir such ich Rath / Der du um unsre Missethat Von GOtt verlassen warst / Bitt den Vater / daß er doch Mir erleichtre dieses Joch / Mich in seine Hulde faß / Und zu keiner Zeit verlaß.

8. Ach wie übel stünds um mich / Wann Gott der Höchste von mir wich Mit seiner Gegenwart / Wann ich aber allezeit Dich / o du Dreyeinigkeit / Bey und mit dir haben kan / So bin ich sehr wol daran.

9. Nun / Herr / meine Zuversicht / Ich bitte dich / verlaß mich nicht / Ach bleibe stets bey mir! Thu mir Beystand in der Noth / Und sey ewiglich mein GOtt / So wil ich dich / höchster Hort / Ewig rühmen hier und dort. C. Brunchorst.

543. Mel. Erhalt uns / HErr / bey deinem Wort.

O GOtt / dein Wort und Abendmahl Hat grossen Nutzen überall / Wann jenem wird

gegläubet schlecht / Und dieses wird gebrauchet recht.

2. Durch beydes wird des Glaubens Macht Gewircket und zuweg gebracht / Erhalten / so dann auch gestärckt / Und an den Wercken bald gemerckt

3. Durch dieser zweyer Mittel Trieb Wird Gottes und des Nechsten Lieb Gemehret / süsser Trost ertheilt / Die Sündenwunden gantz geheilt.

4. Die Hoffnung wird dadurch auch vest / Und was noch ist das allerbest Es wird uns auch dadurch zu Theil Die Seligkeit / das ewge Heyl.

5. Der diese Wirckung fühlen kan / Der ist recht selig um und an / Unselig aber / der da spricht: Ich fühle solche Wirckung nicht.

6. Drum / grosser Gott / ich klage dir / Daß diese Wirckung fehlt in mir / Denn mein Gewissen klagt mich an / Wie übel desfals ich gethan.

7. Dein Nachtmal hab ich nicht so wol Genossen / als ein Christe sol / Dein Wort / das uns doch alles lehrt / Hab ich nit nach Gebür gehört.

8. Ach schau doch dis mein grosses Leid / Erzeige mir Barmhertzigkeit / Und komme bald und heile mich / Ach hilff mir / HErr / genädiglich.

9. Ver-

9. Verwehr dem Geist der Finsternis/ Daß er mir keine Hindernis In Anhörung des Wortes thu/ Wann ich demselben höre zu.

10. Wañ ich das heilge Nachtmal brauch/ So steur/ o liebster Vater/ auch / Und gib dem Satan ja nicht nach/ Daß er es mir verhasset mach.

11. Mein träges Hertze thu mir auf/ Daß ich fein fleißig mercke drauf/ Wann meiner Seelen beste Zierd/ Dein heiligs Wort/ gepredigt wird.

12. Gib/ daß ichs lauter/ rein und klar In meines Hertzen Grund bewahr/ Und Früchte trag auf dieser Erd/ So lange/ bis ich selig werd.

13. Verleih/ daß ich das Nachtmal auch / Zu meines Glaubens Stärckung/ brauch/ Das Leben besser/ uñ dabey Der Seligkeit versichert sey.

14. Mach/ daß dein Wort geh lieblich ein/ Und fruchtbar möge bey mir seyn / Ja daß dein heilges Abendmahl Mich speise zu des Himmels Saal.

15. Jñittels zeuch mir Stärcke an/ Daß ich das überwinden kan / Was mich von deines Wortes Gab/ Und Nachtmahl/ denckt zu halten ab.

16. Laß bey der Christlichen Gemein Und Nachtmahl mich offt stellen ein/ Bis ich einmal nach dieser Zeit Eingeh zu deiner Hiñelsfreud.

544. Mel.

544. Mel. HErr/ straff mich nicht in deinem Zorn.

ACh treuer GOtt/ barmhertzigs Hertz/ Des Güte sich nicht endet/ Ich weiß/ daß mir dis Creutz uñ Schmertz Dein Hand hat zugesendet/ Ja/ HErr/ ich weiß/ daß diese Last Du mir aus Lieb ertheilet hast/ Und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch/ Wer Kind ist/ muß was leiden/ Und wen du liebst/ den stäupst du auch/ Schickst Trauren für den Freuden/ Führst uns zur Höllen/ thust uns weh/ Und führst uns wieder in die Höh/ Und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wol recht wunderlich/ Die/ so dein Hertz ergötzen: Was leben sol/ muß erstlich sich Ins Todes Höle setzen/ Was steigen sol zur Ehr empor/ Ligt auf der Erd und muß sich vor Im Koth und Staube weltzen.

4. Das hat/ Herr/ dein geliebter Sohn Selbst wol erfahrn auff Erden/ Denn eh er kam zum Ehrenthron Must Er gecreutzigt werden/ Er ging durch Trübsal/ Angst und Noth/ Ja durch den herben bittern Tod Drang er zur Himmelsfreude.

5. Hat nun dein Sohn/ der froñ und recht/ So willig sich ergeben/ Was wil ich armer Sün-

den-

denknecht Dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Gedult/ Und wer sich sehnt nach seiner Huld/ Der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach lieber Vater/ wie so schwer Jsts der Vernunfft zu gläuben/ Daß du demselben/ den du sehr Schlägst/ soltest günstig bleiben? Wie macht doch Creutz so lange Zeit? Wie schwerlich wil sich Lieb und Leid Zusammen lassen reimen?

7. Was ich nicht kan/ das gib du mir/ O höchstes Gut der Frommen/ Gib/ daß mir nicht des Glaubens Zier Durch Trübsal werd entnommen/ Erhalte mich/ o starcker Hort/ Bevestige mich in deinem Wort/ Behüte mich für murren.

8. Bin ich ja schwach/ laß deine Treu Mir an die Seite treten/ Hilf/ daß ich unverdrossen sey Zum Ruffen/ Seufftzen/ Bäten. So lang ein Hertze hofft und gläubt/ Und im Gebät beständig bleibt/ So lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an/ Damit ich nicht vergehe/ Du weist wol/ was ich tragen kan/ Wies um mein Leben stehe/ Jch bin ja weder Stahl noch Stein/ Wie balde geht ein Wind herein/ So fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu/ der du worden bist Mein Heyl

mit

mit deinem Blute / Du weißst gar wol / was Creutze ist / Und wie dem sey zu Muthe / Den Creutz und grosses Unglück plagt / Drum wirst du / was mein Hertze klagt / Gar gern zu Hertzen fassen.

11. Ich weiß / du wirst in deinem Sinn Mit mir Mitleiden haben / Und mich / wie ich itzt dürftig bin / Mit Gnad und Hülffe laben. Ach stärcke meine schwache Hand / Ach heil und bring in bessern Stand Das Straucheln meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Hertze zu / Und tröste mich aufs beste / Denn du bist ja der Müden Ruh / Der Schwachen Thurn und Veste / Ein Schatten für der Sonnen Hitz / Ein Hütte / da ich sicher sitz Im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja / nach deinem Rath / Hie soll ein wenig leiden / So laß mich auch in deiner Gnad / Als wie ein Schäfflein weiden / Daß ich im Glauben die Gedult / Und durch Gedult die edle Huld / Nach harter Prob / erhalte.

14. O Heilger Geist / du Freudenöl / Das Gott vom Himmel schicket / Erfreue mich / gib meiner Seel / Was Marck und Bein erquicket / Du bist der Geist der Herrlichkeit / Weist / was für Gnade / Trost und Freud Mein in dem Himmel warte.

15. Ach

15. Ach laß mich schauen/ wie so schön Und lieblich sey das Leben / Das denen/ die durch Trübsal gehn / Du dermaleins wirst geben / Ein Leben/ gegen welchem hier / Die gantze Welt mit ihrer Zier / Durchaus nicht zu vergleichen

16. Daselbst wirst du in ewger Lust Aufs süsste mit mir handeln/ Mein Creutz/ das mir und dir bewust/ In Freud und Ehr verwandeln/ Da wird mein Weinen lauter Wein / Mein Aechtzen lauter Jauchtzen seyn/ Das gläub ich/ hilff mir/ Amen.

Paul Gerhard.

545. Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

BArmhertzger Vater / höchster GOtt/ Gedenck an deine Worte / Du sprichst: Ruff mich an in der Noth/ Und klopff an meine Pforte/ So wil ich dir Errettung hier Nach deinem Wunsch erweisen / Daß du mit Mund Und Hertzengrund In Freuden mich solt preisen.

2. Befiehl dem HErren früh und spat All deine Weg und Sachen / Er weiß zu geben Rath und That/ Kan alles richtig machen/ Wirff auf ihn hin/ Was dir im Sinn Ligt/ und dein Hertz betrübet/ Er ist dein Hirt/ Der wissen wird Zu schützen/ was er liebet.

3. Der fromme Vater wird sein Kind In seinen

nen Armen fassen / Und die gerecht und gläubig sind / Nicht stets in Unruh lassen: Drum lieben Leut / Hofft allzeit / Auf den / der völlig labet / Dem schüttet aus / Was ihr im Haus Und auf dem Hertzen habet.

4. Ach süsser Hort / wie tröstlich klingt / Was du versprichst den Frommen: Ich wil / wann Trübsal einher dringt / Ihm selbst zu Hülfe kommen: Er liebet mich / Drum wil auch ich Ihn lieben und beschützē / Er sol bey mir Im Schoosse hier Frey aller Sorge sitzen.

5. Der HErr ist allen denen nah / Die sich zu ihme finden / Wann sie ihn ruffen / steht er da / Hilft frölich überwinden All Angst und Weh / Hebt in die Höh / Die schon danieder ligen / Er macht und schafft / Daß sie viel Krafft Und grosse Stärcke krigen.

6. Fürwar / wer meinen Namen ehrt / Spricht Christus / uñ vest gläubet / Des Bitte wird von Gott erhört / Sein Hertzenswunsch bekleibet: So tret heran Ein jederman / Wer bittet wird empfangen / Und wer da sucht / Der wird die Frucht Mit grossem Nutz erlangen.

7. Hört / was dort jener Richter sagt: Ich muß die Wittwe hören / Dieweil sie mich so treibt und

plagt

plagt/ Solt denn Gott sich nicht kehren Zu seiner Schaar/ Die hier und dar Bey Nacht und Tage schreyen: Ich sag und halt/ Er wird sie bald Aus aller Angst befreyen.

8. Wann der Gerecht in Nöthen weint/ Wil Gott ihn frölich machen/ Und die zubrochnes Hertzens seyn/ Die sollen wieder lachen: Wer fromm wil seyn/ Muß in der Pein Und Jammerstrasse wallen: Doch steht ihm bey Des Höchsten Treu/ Und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich einn Augenblick/ O liebes Kind verlassen; Sih aber sih/ mit grossem Glück Und Trost/ ohn alle Massen/ Wil ich dir schon Die Freudenkron Auffsetzen und verehren/ Dein kurtzes Leid Sol sich in Freud/ Und ewges Heyl/ verkehren.

10. Ach lieber GOtt/ ach Vaterhertz/ Mein Trost von so vieln Jahren/ Wie läßst du mich so manchen Schmertz Und grosse Angst erfahren? Mein Hertze schmachtt/ Mein Auge wacht/ Uñ weint sich kranck und trübe/ Mein Angesicht Verleurt sein Licht Vom Seuffzen/ das ich übe.

11. Ach HERR/ wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange sol ich traurig seyn/ Und mein Leid in mich fressen? Wie

lang ergrimmt Dein Hertz/ und nimmt Dein Antlitz meiner Seelen: Wie lange sol Ich sorgenvoll Mein Hertz im Leibe quälen?

12. Wilt du verstossen ewiglich / Und kein guts mehr erzeigen? Sol dein Wort und Verheissung sich Nun gantz zu Grunde neigen? Zürnst du so sehr/ Daß du nicht mehr Dein Heyl magst zu mir senden? Doch/ HErr/ ich wil Dir halten still/ Dein Hand kan alles wenden.

13. Nach dir/ o HERR/ verlanget mich Im Jammer dieser Erden / Mein GOtt/ ich harr und hoff auf dich / Laß nicht zu Schanden werden/ Herr/ deinen Freund/ Daß nicht mein Feind Sich freu und jubilire: Gib mir vielmehr/ Daß ich mit Ehr Erhaben triumphire.

14. Ach HErr / du bist und bleibst auch wol Getreu in deinem Sinne / Darüm/ wann ich ja kämpffen sol/ So gib/ daß ich gewinne: Leg auf die Last/ Die du mir hast Beschlossen aufzulegen / Leg auf/ doch daß Auch nicht das Maß Sey über mein Vermögen.

15. Du bist ja ungebundner Krafft / Ein Held/ der alles stürtzet / Du hast ein Hand / die alles schafft / Die ist noch unverkürtzet; HErr Zebaoth/ Wirst du/ mein GOtt/ Genennt zu deinen Ehren/

Ehren/ Bist groß von Rath/ Und deiner That
Kan keine Stärcke wehren.

16. Du bist der Tröster Israel / Und Retter in
Trübsalen / Wie kommts denn / daß du meine
Seel Itzt sincken läst und fallen? Du stellst und
hast Dich/ wie ein Gast / Der fremd ist in dem
Lande/ Und wie ein Held/ Dems Hertz entfällt
Mit Schimpff und grosser Schande.

17. Nein/ Herr/ ein solcher bist du nicht/ Des ist
mein Hertz gegründet / Du stehest vest/ der du
dein Licht Hier bey uns angezündet / Ja hier
hältst du/ HERR/ deine Ruh Bey uns die nach
dir heissen / Und bist bereit Zu rechter Zeit Uns
aus der Noth zu reissen.

18. Nun HErr/ nach dieser aller Zahl Der itzt
erzehlten Worten/ Hilff mir/ der ich so manches-
mal Geklopfft an deine Pforten. Hilf/ Helffer/
mir / So wil ich hier Dir Freudenopffer brin-
gen/ Auch nachmals dort Dir fort und fort Im
Himmel herrlich singen. Paul Gerhard.

546. Mel. Es spricht der Unweisen Mund wol.

NOch dennoch must du drum nicht gantz
In Traurigkeit versincken / Gott wird des
süssen Trostes Glantz Schon wieder lassen
blincken? Steh in Gedult/ wart in der Still/

Und laß GOtt machen/ was er will / Er kans nicht böse machen.

2. Ist denn dis unser erstesmal / Daß wir betrübet werden? Was haben wir als Angst und Quaal/ Bisher gehabt auf Erden? Wir sind wol mehr so hoch gekränckt / Und hat doch Gott uns drauf geschenckt Ein Stündlein voller Freuden.

3. So ist auch Gottes Meynung nicht/ Wann er uns Unglück sendet / Als solte drüm sein Angesicht Gantz von uns seyn gewendet: Nein/ sondern dieses ist sein Rath / Daß der/ so ihn verlassen hat / Durchs Unglück wiederkehre.

4. Deñ das ist unsers Fleisches Muth/ Wann wir in Freuden leben / Daß wir dann unserm höchsten Gut Am ersten Urlaub gebē / Wir sind von Erd/ und halten werth Vielmehr/ was hie ist auf der Erd/ Als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOTT durch unsern Sinn/ Und läßt uns weh geschehen/ Er nimmt offt/ was uns lieb/ dahin/ Damit wir aufwerts sehen / Und uns zu seiner Güt und Macht/ Die wir bißher nicht groß geachtt/ Als Kinder/ wieder finden.

6. Thun wir nun das/ ist er bereit Uns wieder anzu-

anzunehmen / Macht aus dem Leide lauter Freud/Und lachen aus dem Grämen/Uñ ist ihm das gar schlechte Kunst / Wen er ümfängt mit Lieb und Gunst / Dem ist geschwind geholffen.

7. Drum falle du betrübtes Heer / In Demut für ihm nieder/ Sprich: HErr/ wir geben dir die Ehr / Ach nim uns Sünder wieder In deine Gnade/ reiß die Last / Die du uns aufgeleget hast / Hinweg/heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht / Zorn muß der Liebe weichen/ Wann wir erligen/muß uns schlecht Gott sein Erbarmen reichen / Dis ist die Hand/die uns erhält/ Wo wir die lassen/ bricht und fällt All unser Thun in Hauffen.

9. Auf Gottes Liebe must du stehn / Und dich nicht lassen fällen/ Wann auch der Himmel einwolt-gehn/ Und alle Welt zuschöllen/ GOtt hat uns Gnade zugesagt / Sein Wort ist wahr/ wer sich drauf wagt / Dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffst du auch an seiner Krafft Gar keinen Zweifel haben : Wer ist/ der alle Dinge schafft? Wer theilt aus alle Gaben? Gott thuts/ und das ist auch der Mann/ der Rath und That erfinden kan / Wann jederman verzaget.

11. Deucht dir die Hülff unmüglich seyn/ So

solt du gleichwol wissen/ Gott räumt uns dieses nimmer ein/ Daß er sich laß einschliessen In unsers Sinnes engen Stall/ Sein Arm ist frey/ thut überall Vielmehr/als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes Reich / Als lauter Wundersachen? Er hilft und baut/wann wir uns gleich Des gar kein Hoffnung machen: Und das ist seines Namens Ruhm / Den du/ wann du sein Heiligthum Wilt sehen/ihm must geben.

Paul Gerhard.

547. Mel. Was mein Gott wil/ das.

ICh habs verdient / was wil ich doch Mich wider Gott viel sperren / Kom̃ immer her/ du Creutzesjoch / Und bitter Kelch des Herren/ Ohn Angst und Pein Mag der nicht seyn/Der wider Gott mißhandelt / Wie ich gethan / Da ich die Bahn / Der schnöden Welt gewandelt.

2. Ich wil des HErren Straff und Zorn Mit stillem Hertzen tragen / In Sünden bin ich ja geborn / Hab auch im Sündenwagen Mit eitler Freud Offt meine Zeit Gantz liederlich verzehret / GOTT meinen Hort In seinem Wort Nicht / wie ich sol / gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg Verlassen/ umd geliebet Den Gottsvergeßnen Irreweg/

Drum

Drum wird auch nun betrübet Mein Hertz und Muth/ Durch Gottes Ruth/ Er hält ein rechts Gerichte Für seinem Thron / Gibt Sold und Lohn Mit völligem Gewichte.

4. GOtt ist gerecht/ doch auch darbey Sehr fromm und voller Güte / Die Vaterlieb und Muttertreu Die wohnt ihm im Gemüthe. Gott zürnet nicht/ Wie wol geschicht Bey uns hier auf der Erden/ Da mancher Mann Nicht wieder kan Zur Sühn erweichet werden.

5 Nein / traun / dis ist nicht GOttes Sinn/ Sein Zorn der hat ein Ende / Wann wir uns bessern/ fällt er hin / Und macht die strengen Hände Sanfft und gelind/ Hört auf die Sünd Hier bey uns heimzusuchen. GOTT kehrt den Grimm Mit Gnaden üm / Und segnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwar auch mir geschehn / Es solls ein jeder spühren/ GOtt wird einmal zum Rechten sehn Und meine Sach ausführen/ Sein Angesicht Wird mich ans Licht Aus meiner Höle bringen / Daß seine Treu Ich frisch und frey Erzehlen mög und singen.

7. Drum freut euch nicht / ihr meine Feind/ Ob ich darnieder liege/ Denn mein Gott wird/

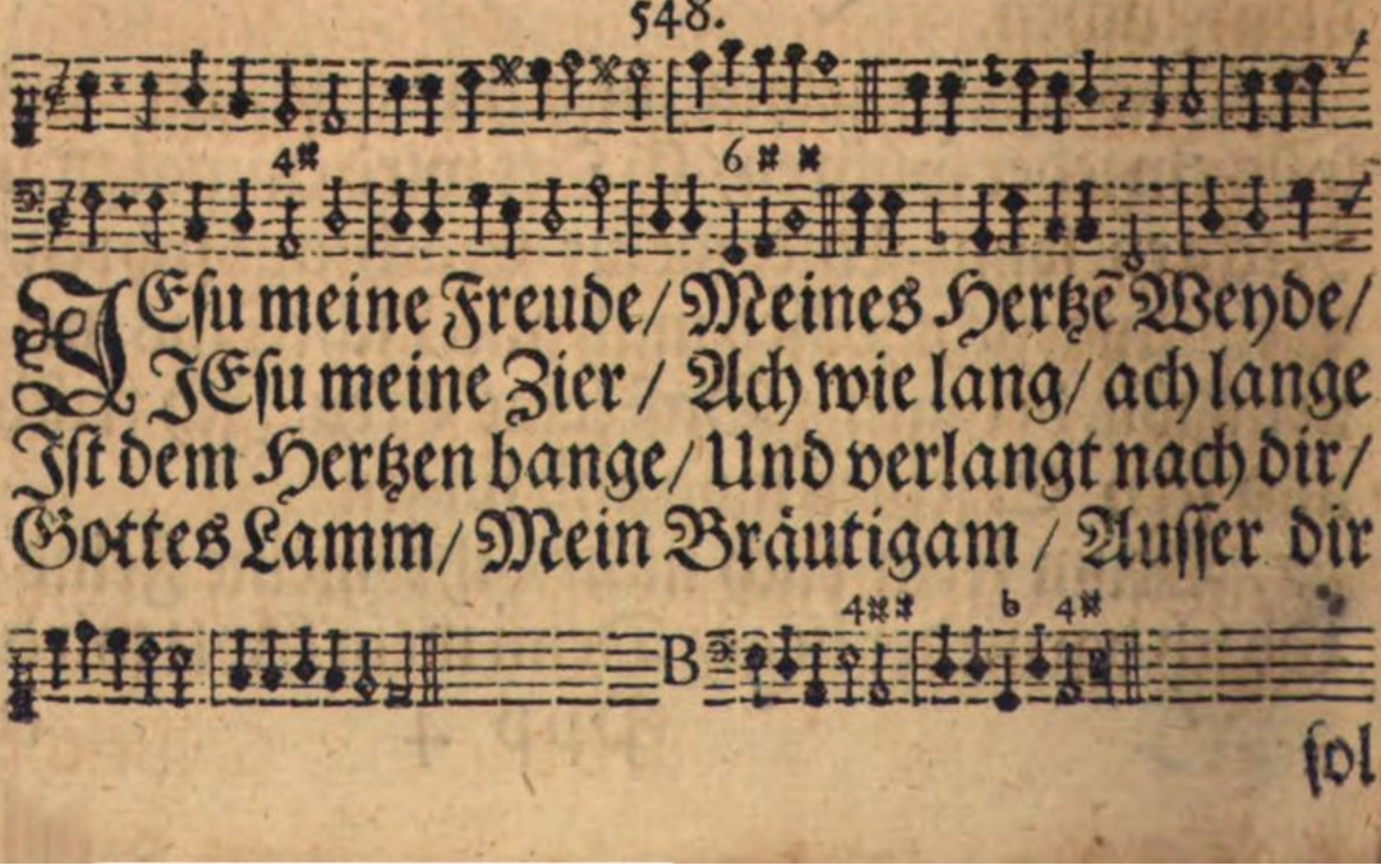
eh ihrs vermeynt / Mir helffen/ daß ich siege/
Sein heilge Hand Wird meinen Stand Schon
wieder feste gründen/ Es wird sich Freud Und
gute Zeit / Nach trübem Wetter finden.

8. Ich bin in Noth/ und weiß doch nicht Von
rechter Noth zu sagen / Denn GOtt ist meines
Hertzens Licht/ Wo das ist/ muß es tagen Auch
in der Nacht / Da sich die Macht Der Finster-
nis vermehret/ Wann dieses Licht Mir scheint/
so bricht Und fällt/ was mich beschweret.

9. Es kömt die Zeit/ und ist nicht weit/ Da wil
ich jubiliren : Der aber/ der mich itzt verspeyt/
Und pfleget zu vexiren In meiner Noth : Wo ist
dein Gott ? Der wird mit Schanden stehen / Er
wird mit Hohn / Ich mit der Kron Der Ehren/
davon gehen.

Paul Gerhard.

548.



JEsu meine Freude/ Meines Hertzē Weyde/
JEsu meine Zier / Ach wie lang/ ach lange
Ist dem Hertzen bange/ Und verlangt nach dir/
Gottes Lamm/ Mein Bräutigam / Ausser dir

sol

sol mir auf Erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinem Schirmen Bin ich für dem Stürmen Aller Feinde frey. Laß den Satan wittern/ Laß den Feind erbittern/ Mir steht Jesus bey. Ob es itzt Gleich kracht und blitzt/ Ob gleich Sünd und Hölle schrecken / JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen / Trotz dem Todesrachen / Trotz der Furcht dazu! Tobe Welt/ und springe/ Ich steh hier und singe In gar sichrer Ruh. GOttes Macht Hält mich in Acht/ Erd und Abgrund muß verstummen / Ob sie noch so brummen.

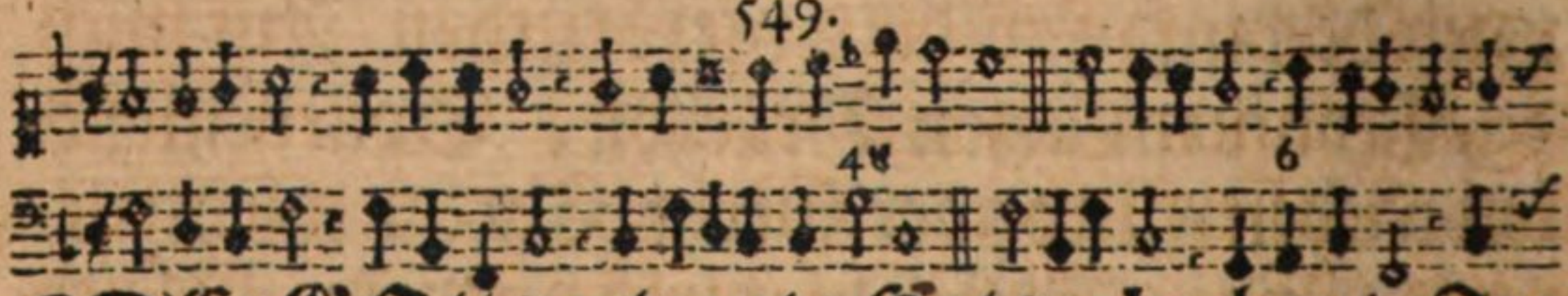
4. Weg mit allen Schätzen / Du bist mein Ergötzen/ Jesu/ meine Lust: Weg/ ihr eitlen Ehren/ Ich mag euch nicht hören/ Bleibt mir unbewust: Elend/ Noth / Creutz/ Schmach und Tod Sol mich/ ob ich viel muß leiden/ Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht/ o Wesen / Das die Welt erlesen / Mir gefällst du nicht. Gute Nacht / ihr Sünden/ Bleibet weit dahinden/ Kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht / Du Stoltz und Pracht / Dir sey gantz/ du Lasterleben / Gute Nacht gegäben.

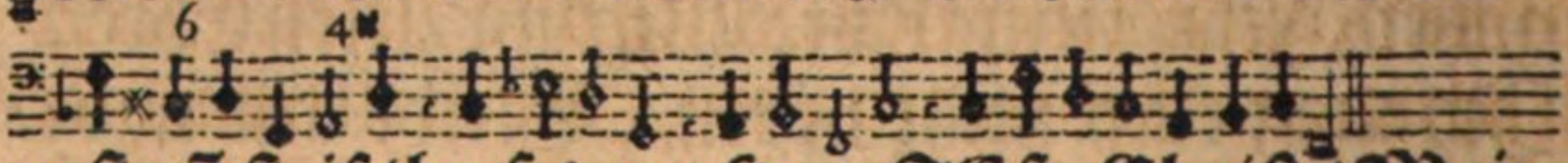
6. Weicht ich Trauergeister / Denn mein Freudenmeister / JEsus / trit herein. Denen / die Gott lieben / Muß auch ihr Betrüben Lauter Zucker seyn. Duld ich schon Hie Spott und Hohn: Dennoch bleibst du auch im Leide / JEsu / meine Freude.

Johann Francke.

549.



WEr GOtt vertraut / Hat wol gebaut Im Himmel und auf Erden / Wer sich verläßt Auf Jesum Christ / Dem muß der Himmel werden / Darum auf dich All Hoffnung ich Gantz



vest uñ steif thu setzen / Herr JEsu Christ / Mein Trost du bist In Todesnoth und Schmertzen.

2. Und wanns gleich wär Dem Teufel sehr / Und aller Welt zuwider: Dennoch so bist Du / Jesu Christ / Der sie all schlägt darnieder / Und wann ich dich Nur hab um mich Mit deinem Geist und Gnaden / So kan fürwar Mir gantz und gar Wedr Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich Gantz sicherlich / Denn

du

du kanst mir wol geben Was mir ist Noth/ Du treuer Gott / In diesm und jenem Leben / Gib wahre Reu / Mein Hertz erneu / Errette Leib und Seele/ Ach höre/ Herr/ Dis mein Begehr/ Und laß mein Bitt nicht fehlen.

550. Mel. Du/ o schönes / Weltgebäude.

SOllen/ HErr/ die Eyfersruthen Auf mich schlagen Tag und Nacht / Sollen gleich den Wasserfluthen / Meine Thränen seyn geachtt / Meine Thränen/ welche fliessen / Gleich wie Wasserströme giessen/ Aengsten Hertz/ Gemüth uñ Sinn/ Daß ich nicht weiß/ wo ich bin?

2. Dein Grimm drücket gleich den Lasten/ Die wie tausend Centner schwer / Ohne Ruh und ohne Rasten/ Uber tieffe Fluth und Meer/ Mein sehr matter Leib sol tragen / Hier ist zittern/ hier ist zagen/ Hier ist Schreyen/ Ach und Weh. Ach weh/ daß ich untergeh!

3. Sey/ HErr/ gnädig/ sonst muß fallen Ich/ und gäntzlich untergehn. Meine Zunge kaum kan lallen/ Meine Füsse kaum mehr stehn. Mein Hertz fühl ich nehrlich pochen / Marck ist weg aus meinen Knochen / Meine Schönheit wird wie Staub / So werd ich des Todes Raub.

4. Ach du grosser HErr/ wie lange / Ach wie

lange

lange sol ich doch/ Eh ich von dir Trost empfange/ Ziehen an des Creutzes Joch ? Wende dich und hilff der Seele/ Die in ihrer Leibeshöle Findet weder Ruh noch Rast / Von der schweren Creutzeslast.

5. Drum/ um deiner Güte willen/ Und um deines Namens Preis/ Hilf mit Gnadenöle stillen Den betrübten Angestschweiß / Denn wie kan ich dir doch dancken / Wann ich lig im Todesschrancken / Wann ich bin gefesselt ein In dem schwartzen Grabesschrein.

6. Seufftzen hat mir ausgesogen Meinen besten Lebenssafft / Thränen sind wie Wasserwogen / Aus den Augen/ hingerafft : Pfützenaß sind meine Betten / Und du/ HErr/ wilt mich nicht retten / Da ich durch die gantze Nacht Schwimme für der Thränen Macht.

7. Trauren hat von mir geraubet / Was an mir war wolgestalt / Meine Schönheit ist bestaubet / Schwartz/ verächtlich/ runtzlicht/ alt : Weil von allen Ort und Enden Sich die Spötter zu mir wenden / Sagen : dieses Menschen Hertz Muß ausstehen grossen Schmertz.

8. Weichet weg / ihr Ubelthäter / Ihr Verächter / weicht von mir / GOTT/ der meiner

Seel

Seel Vertreter / Tritt aus seiner Burg herfür / Und der HErr erhört mein Weinen / Denn ich bin auch von den Seinen / Nimmet meins Gebäts sich an / Als ein treuer Helffersmann.

9. Aller Feinde werd ich lachen / Wann in einem Augenblick Sie mein GOtt wird schandvoll machen / Treiben hinter sich zurück / Ihnen ihre Schalckheit wehren / Daß sie müssen rückwerts kehren / Fallen in die Gruben ein / Da die Höllengeister seyn. M. G. T.

551. Psal. 25. Mel. Nun jauchzet / all ihr Frommen.

ACh dir / Herr / mich verlanget / Mein Gott / Du bist mein Licht / Mein Hertz vest an dir hanget In rechter Zuversicht. Ich hoff auf dich / O HErr / Laß mich in diesen Banden Nicht werden gar zu Schanden / Ja nun uñ nimmermehr.

2. Daß sich ja meine Feinde / Die mir thun manchen Stich / Auch unterm Schein der Freunde / Nicht freuen über mich / Daß ich so kräfftlos bin / Und lige so gebücket / Und gäntzlich unterdrücket / In ihrem stoltzen Sinn.

3. Denn keiner wird zu Schanden / Der nur stets harret dein / Ob ihm gleich stößt zu handen Bisweilen Noth und Pein / Er bleibt nicht in der Noth / Er wird heraus gerissen / Daß es die sehen müssen / Die ihn gedrückt in Koth. 4.

4. Die aber werden ligen/ Die da Verächter seyn/ Mit losem Wesen siegen/ Und mit unrechtem Schein/ Mit Reichthum/ Kunst/ Gewalt Den Nechsten unterdrücken/ Die müssen mit den Tücken Zu Schanden werden bald.

5. HErr/ deinen Weg mir zeige/ Darauf ich wandle fort/ Uñ lehr mich deine Steige Zur seligen Hiñelspfort: Halt mich auf rechtem Pfad/ Laß meine Tritt nicht gleiten/ Führ mich auf rechter Seiten/ Wann sich ein Unglück naht.

6. In deiner Warheit leite Mich/ denn du bist mein GOTT/ Und lehre mich im Streite/ Der du mir hilfst aus Noth/ Du/ du hilfst mir allein: Drum ich auf dich auch baue/ Und dir allein vertraue/ Ja täglich harr ich dein.

7. Gedenck/ HERR/ im Gemüthe/ An die Barmhertzigkeit/ An deine grosse Güte/ Die du uns hast bereitt Von Anbeginn der Welt/ Da du auf grossem Leide Erweisest grosse Freude/ Durch theures Lösegeld.

8. Gedencke nicht der Sünden/ Und meiner Jugend Wust/ Die nicht das Gut ergründen/ Das du stets an mir thust/ Nim Ubertretung weg/ Die mir in jungen Jahren Zu thun gar süsse waren/ Den grossen Sündenfleck.

9. Ge=

9. Gedencke aber meiner/ Der du barmhertzig bist/ Weil ich gedencke deiner/ Und mich nach dir gelüstt/ Sey du mein GOtt allzeit/ Um deiner Güte willen/ So wil ich dich anfüllen Mit Lob in Ewigkeit. M.G.VV.

552. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

WArum betrübst du dich/ Und thust so ängstiglich/ Mein Hertz/ als ob dein Zagen/ Und kläglichs Jammerklagen Das Leiden könte stillen/ Und ändern Gottes Willen?

2. O nein/ es ist gefehlt/ Dir ist schon zugezählt Des Creutzes Maß und Menge/ GOtt hat bestimt die Länge/ Wie lange/ seine Plagen Du solst und kanst ertragen.

3. Doch darob dich erfreu/ Daß dein Gott ist getreu/ Und nicht von Hertzen schläget/ Noch allzuviel auffleget/ Die Wunden wil verbinden/ Und helffen überwinden.

4. Sein allerliebster Sohn/ Der ewge Gnadenthron/ Hat sich um deinetwegen Mit mehr den tausend Schlägen Am Creutze lassen würgen. O einen theuren Bürgen!

5. Er ist versucht/ wie du/ Sein Arbeit bringt dir Ruh/ Sein Sterben ist dein Leben/ Wirst du dich ihm ergeben/ So wird sein heilges Büssen Dir all dein Leid versüssen.

6.

6. Von seiner Creutzeslast Du kaum ein Spänlein hast/ Mein Hertz/ auf dich zu nehmen: Drüm wollst du dich nicht schämen/ Noch so darüber klagen/ Es JEsu nachzutragen.

7. Die sündliche Begier / Die annoch wohnt in dir/ Wil in dergleichen Nöthen Der fromme Vater tödten; Wie sonst der Eltern Ruthe Den Kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denck/ er hasse dich: Gott/ der in Christo sich Mit dir versöhnt/ erkennet / Den dein Geist Vater nennet / Der hat nie unerwogen Die Liebe ausgezogen.

9. Nun/ Jesu/ liebster Hort/ Ich wandre willig fort Durch dieses Thal der Thränen: Nur ist mein Wunsch und Sehnen: Laß mich/ durch Creutz und Leiden/ Bald kommen zu den Freuden.

553. Mel. Nicht so traurig / nicht so sehr.

ACh/ wo bleibest du so lang / Liebster Heyland/ JEsu Christ? Deinen Kindern wird sehr bang: Weil es nunmehr Abend ist. Ach/ ach komme/ komm nur bald / Meines Lebens Aufenthalt.

2. Lieb und Treu ist nun dahin / Als der Christen schönstes Band/ Jeder suchet sein Gewinn/

Wo

Wo er kan und mag im Land / Ach drum komme / komm doch bald / Meines Lebens Auf-enthalt.

3. Christen dürst nach Christenblut / Wie ein grausam wildes Thier / Ach dis Zeichen ist nicht gut / Denn die Rache folget hier. Es wird kommen / kommen bald Meines Lebens Auf-enthalt.

4. Wittwen / Wäysen / arme Leut Läßt man weinen Tag und Nacht: Diese müssen seyn die Beut / So den Reichen reicher macht. Drum so wird auch kommen bald Meines Lebens Auf-enthalt.

5. Wo ist doch ein Erdenkloß / Der die Hofart itzt nicht liebt ? Wer wil JEsum nackt und bloß / Und seyn in der Welt betrübt ? Drum so wird auch komen bald / Meines Lebens Auf-enthalt.

6. Ach des liebsten Gottes Wort Haben wir einn Uberfluß / Das uns zeigt die Himmels-pfort / Und wir hörens mit Verdruß. Drum so wird auch kommen bald Meines Lebens Auf-enthalt.

7. Wann ich dis nun alles seh / Bricht mir fast mein Hertz entzwey / Wunder ists / daß ich noch

steh/Aber ich gedenck dabey: Es wird kommen/ kommen bald Meines Lebens Aufenthalt.

8. Kommst du/ schönster Jesu/ nicht/ Itzund in der finstern Nacht / Und nicht hältest dein Gericht/ Satan nimt noch größre Macht. Drum so komm/ ach komm doch bald/ Meines Lebens Aufenthalt.

9. Schönster JEsu/ führ mich recht / Durch das dicke finstre Thal / Daß ich/ wie ein kluger Knecht/ Geh in deinen Freudensaal. Ach/ach komme/ komm nur bald / Meines Lebens Auf-enthalt.

Joachimus Pauli.

554. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

EInen hat GOtt verlassen / Der ihm vertraut allzeit/ Und ob ihn gleich viel hassen/ Geschieht ihm doch kein Leid/ Gott wil die Seinen schützen / Zuletzt erheben hoch / Und geben was ihnn nützet/ Hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle/ Er machs/ wies ihm gefällt/ Zu Nutz meinr armen Seele: In dieser argen Welt Ist doch nur Creutz und Leiden/ Und muß auch also seyn/ Denn die zeitliche Freuden Bringen uns ewge Pein.

3. Treulich wil ich GOtt bitten/ Und nehmen zum Beystand In allen meinen Nöthen/ Ihm

besser/

beſſr/ als mir/ bekandt/ Um Gdult wil ich ſtets bitten/ In allm Anligen mein / Er wird mich wol behüten/ Und mein Nothhelffer ſeyn.

4. Alls Glück und Ungelücke Das kömmt allein von GOtt: Ich weiche nicht zurücke/ Und fleh in meiner Noth. Wie kan er mich denn haſſen/ Der treu Nothhelffer mein/ Ja wann die Noth am gröſten/ So wil er bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze/ Was ſonſt der Welt gefällt/ Drauf ich mein Sinn nicht ſetze/ Das bleibet in der Welt/ Einn Schatz hab ich im Himmel/ Der JEſus Chriſtus heißt/ Iſt über alle Schätze/ Schenckt uns den Heilgen Geiſt.

6. Jhn hab ich eingeſchloſſen In meines Hertzens Schrein/ Sein Blut hat er vergoſſen/ Für mich arms Würmelein/ Mich damit zu erlöſen Von ewger Angſt und Pein. Wie könt auf dieſer böſen Welt gröſſre Liebe ſeyn?

7. Nun ſol ich mich erzeigen Danckbar für ſolche Gnad. Ich geb mich Gott zu eigen/ Mit allem/ was ich hab. Wie ers mit mir wil machen/ Sey ihm alls heimgeſtellt: Ich bfehl ihm all mein Sachen/ Er machs/ wies ihm gefällt.

8. Amen/ nun wil ich ſchlieſſen Dis ſchlechte

Liedelein: Herr/durch dein Blutvergiessen Laß mich deinn Erben seyn/ So hab ich alls auf Erden/ Was mich erfreuet/schon/ Im Himmel sol mir werden Die ewge Gnadenkron.

555. Mel. Erhör/o Herr/mein Bitten.

ACh HERR/ mit grossem Schmertzen/ Ach Herr/ du treuer GOtt/ Schrey ich zu dir von Hertzen/ In meiner grossen Noth/ Mein Gwissen thut mich kräncken/ Von wegen meiner Sünd/ Und wil mich gar versencken/ Kein Hülff ich bey mir find.

2. Du/mein Gott/bists alleine/ Der mir auffhelffen kan/Dein Gnad ist allgemeine Gegn einem jedenman/ Drum hilff auch mir itzt tragen Mein Leid und Trübsal groß/ Sonst möcht ich gar verzagen/ Mach mich von Sünden loß.

3. Gedenck ans bittre Leiden/ Welchs dein geliebter Sohn Am Creutz hat müssen leiden/Für mich genug gethan/ Er hat für mich vergossen Sein rosinfarbes Blut/ Sonst müst ich seyn verstossen/ Sein Tod kömmt mir zu gut.

4. Dafür wil ich dich loben Itzund und allezeit/ O liebster Gott/ von oben Gib mir Beständigkeit/ Daß mich ja nichts ableite Von deiner Warheit klar/ Bis ich einmal abscheide Zu der Christlichen Schaar.

756. Mel. Ich ruff zu dir/ HErr Jesu Christ.

MEin Sach hab ich zu Gott gestellt/ In meinen grossen Nöthen/ Was ihm beliebt/ mir wolgefällt. Ob er mich gleich wird tödten/ Wil ich doch hoffen stets auf ihn/ In meinen bösen Tagen Nicht verzagen/ Hoffen/ er wird mein Creutz Gewißlich helffen tragen.

2. Das Volck Israel grosse Noth Von Pharaone litten/ Noch halff ihñ aus der treue Gott/ Zum Trost/ wann wir ihn bitten/ Daß er uns auch erretten wil/ Doch nur/ wanns ihm gefället/ Offt sich stellet/ Als hab er uns verlahn/ Sich doch zu uns gesellet.

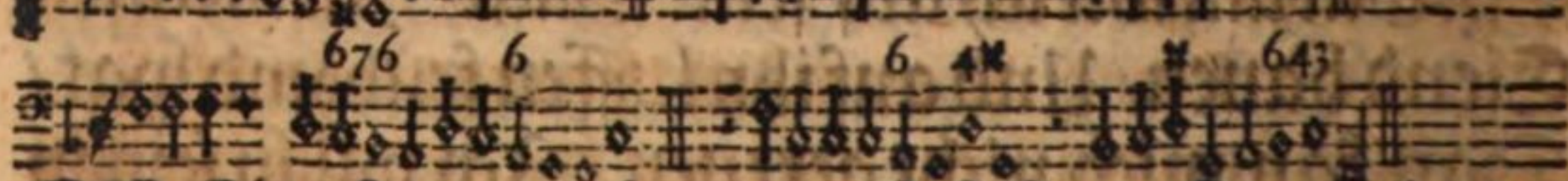
3. Darum wil ich auf seine Gnad In meinem Elend bauen/ Und auf ihn hoffen früh und spat/ Das kan mich nicht gereuen. Ich wil in seinen weisen Rath Mein Leib und Seel befehlen/ Ihm heimstellen/ Ob mirs gleich übel geht/ Mich doch darob nicht quälen.

4. Denn ob mir Leib und Seel verschmacht/ Und ist kein Hülff fürhanden/ So weiß ich/ ergibt auf mich acht/ Daß ich nicht werd zu schanden/ Er ist meins Hertzens Trost und Freud/ Mein Heyl/ mein Krafft/ mein Leben/ Kan mir geben/ Was mir allhier ist gut/ Und dort zum ewgen Leben.

5. Mein Hertzensangst ist übergroß / Kein Mensch kan mirs abwenden / Und kan davon nicht werden loß / Denn durch ein seligs Ende. Drum komm / Herr Jesu / nur behend / Nim mich aus dem Elende In dein Hände / Und hilff / daß ich meinn Lauff Zur Seligkeit vollende.

6. Dein ist allein die Herrlichkeit / Das Reich / die Krafft / die Ehre / Bekandt ist dein Barmhertzigkeit Im Himmel und auf Erden: Drüm zweiffl ich auch nicht / JEsu Christ / Du einger Weibessamen / In deinm Namen Sey mein Gebät erhört / Drauf sprech ich frölich / Amen.

557.



MEin Hertz ruht und ist stille / In meinem Gott und Herrn / Er thut / was ist sein Wille / Dem folg ich hertzlich gern / Ob schon auf dieser Erden hier Viel Ungemach zustehet mir.

2. Ach HERR / dennoch ich bleibe Stets treulich vest an dir Mit meiner Seel und Leibe / Denn du dein Hand beutst mir / Du leitest mich nach deinem Rath / Daß mir kein einigs Unglück schadt.

3. Ruh wirst du mir bescheren / Nach meinem

Elend

Elend groß: Annehmen mich mit Ehren/Vom Joch gespannet loß. Drüm brenn und seng hie immerfort/ Schon nur/ o HErr/ an jenem Ort.

4. Ich hab meinn Trost und Freude / Mein GOtt/ allein an dir / Und alls gedultig leide/ Wann du nur bleibst bey mir/ Mein Hertz allein nur dich begehrt / Sonst frag ich nicht nach Himml und Erd.

5. Auch solt mir gleich verschmachten Darüber Leib und Seel/Thu ich es doch nicht achten/ Vielwenger sehen scheel/ Denn du/ GOtt/ bist doch allezeit Meins Hertzens Trost / mein Theil und Freud. J. H.S.

558. Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

FReut euch all/die ihr leide tragt/ Allhie auf dieser Erden / Des Herren harrt/ seyd unverzagt/ Ihr solt getröstet werden/ Denn unser Gott Läßt nicht im Spott / Die seinem Wort vertrauen / Und obs gleich scheint / Als wär er Feind/ Laß man sich doch nich grauen.

2. Der Herr hat an sich einen Brauch / Thut ihn offt wiederholen/Wen er lieb hat/den strafft er auch/ Und zeucht ihn durch die Kohlen/ Hält mit ihm Strauß Hart überaus / Als wolt er

ihn nicht haben/Und mit Gefahr Jhm nehmen gar All Gnad/Zusag und Gaben.

3. Doch/lieben Christen/mercket frey: Es geht ihm nicht von Hertzen / Sein gantzer Ernst ist nicht dabey: Er thut nur mit uns schertzen/ Sich nur so stellt/ Sein Hertz verhält/ Wil euch ein wenig üben/ Und mit der Zucht/ Als unversucht/ Jn euch den Glauben prüfen.

4 Gedenckt/wie er dem Abraham/Und Jacob/ Jsaacs Sohne/ Mit einer schweren Bürden kam/ Thät ihrer nicht verschonen/ Sie musten auch/Jm scharffen Strauch/Die Weg des Herren spüren/ Von welchem Joch Sie Christus doch Mit Wunder thät ausführen.

5. Marien dis auch wiederfuhr/Und dem heidnischen Weibe/ Uns zum Exempel und Figur/ Daß wir in allem Leide An Gottes Wort/ So wir gehört/ Allweg vest sollen halten/ Und kein Gewalt Noch fremd Gestalt Uns davon lassen spalten.

6. Was GOtt im Wort verheissen hat/ Uns Christen auch versprochen/ Das hat Nachdruck und geht von statt/ Wird nimmermehr gebrochen/ Ob schon dein Schmertz/ Und eigen Hertz/ Dich anders wollen wiegen/ Kehr dich

nicht

nicht dran/ GOtt ist ein Mann/ Der nimmermehr kan liegen.

7. An seinem Wort beständig bleib/ Sey dessen hochgeflissen/ Ihm ja kein Ziel noch Weg fürschreib/ Er wirds wol selber wissen/ Wodurch er dich Gewaltiglich Zu seiner Zeit sol schützen/ Damit er dir/ Zu seiner Zier/ Allhier und dort mög nützen.

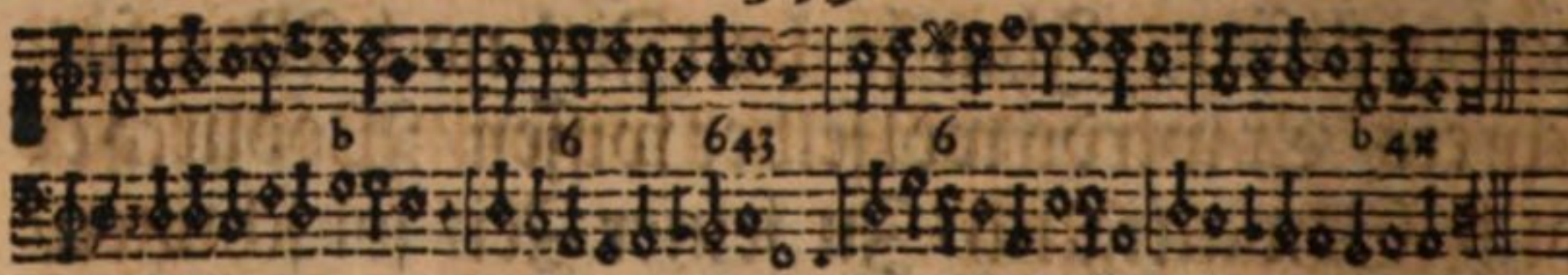
8. Wart aus/ steh vest/ gleich einer Maur/ Gib dich in GOttes Hände/ Und wo dir wird der Streit zu saur/ Dich zum Gebäte wende/ Und Christum bitt'/ Daß er woll mit Dem Heilgen Geist dich stärcken/ So wird er sich Genädiglich Mit Trost lassen vermercken.

9. Gott ist getreu und mercket wol Der Menschen ihr Gebrechen/ Und weiß/ wie lang er warten sol/ Uns wieder zuzusprechen. Wann er empfindt/ Daß seinem Kind Das Hertz wil untersincken/ So spricht er zu/ Schafft Fried und Ruh/ Und giebt ihm Wein zutrincken.

10. O HErr/ in uns den Glauben mehr/ Dieweil wir sind auf Erden/ Durchs Creutz uns deinen Willen lehr/ Daß klug und fromm wir werden. Hilf und bewahr/ Bis du uns gar Vollkommen wirst erfreuen/ Wann deine

Hand / Als ein Gewand / Den Himmel wird verneuen.

559.



WAnn dich Unglück thut greiffen an / Und Unfall wil seinn Willen han / So ruff zu GOtt im Glauben vest / In keiner Noth er dich verlässt.

2. Das solt du ihm vertrauen gar / Er ist bey dir in Noth und Gfahr / Er sieht gar wol das Unglück dein / Es gschicht dir nichts ohn Willen sein.

3. Ob du gleich hier hast böse Zeit / Ein jeder man dich hasst und neidt / Greif zum Gebät ohn abelahn / GOtt steht dir bey / er wil dich han.

4. Er schützt dich recht / er schützt dich wol. In keiner Noth man zweifeln sol / Gott ist ein Fürst / der retten thut / Aus Trauren macht er Freud und Muth.

5. Trag nur Gedult im Leiden dein / Befiehl dich stets dem Willen sein / Er weiß gar wol die rechte Zeit / Wañ er sol wenden Creutz und Leid.

6. Nicht setz ihm für Ziel oder Maß / Denn er

weiß wol/ wann/ wie odr was Dir müglich ist
zu aller Frist / Er braucht an uns kein arge List.

7. All Haar des Haupts gezehlet seynd / Es
schadt dir nicht dein ärgster Feind / Er wird an
dir zu Schand und Spott/ Und bringt sich selbst
in Angst und Noth.

8. HErr JEsu Christ/ das bitt ich dich/ In dei-
nen Schutz befehl ich mich/ Erhalt mich vest im
Glaubē rein / Laß mich dein Kind uñ Erbe seyn.

9. Amen/ Amen/ HErr Jesu Christ / Der du
für uns gestorben bist / Bescher uns auch ein
selges End / Nim unser Seel in deine Händ.

560. Mel. Allein auf GOtt setz dein Vertraun.

MEinm lieben GOtt ergeb ich mich Gäntz-
lich/ denn er so väterlich Allzeit sich gegen
mir erzeigt / Und ist zu helffen sehr geneigt.

2. Sein Hülffe beut er selber an / Und spricht:
Ich wil dich nicht verlahn / Ruff in der Noth
getrost zu mir/ Mein Sohn Christus sol helffen
dir.

3. O GOTT/ wie ist mein Glaub so schwach/
So wil das Fleisch auch nicht hernach / Dem
Geist wils nicht seyn unterthan / Es wil nur
schlecht den Irrweg gahn.

4. Zweifeln betrifft mir offt mein Hertz / Das

Gsetz

Gsetz erregt in mir viel Schmertz/ Es treibt und mahnt ohn Unterlaß / Nun foderts dis/ nun foderts das.

5. Nun sind mein Kräffte viel zu schwach/ Dem guten Willn zu setzen nach/ Ich/ leider/ bin zu sehr verderbt / Die böse Lust hab ich ererbt.

6. Ach wie ist das so schwere Pein / Nichts haben und viel schuldig seyn/ Und auch da gar kein Hoffnung ist/ Daß man mög zahlen eine Frist.

7. HErr GOtt/ mein Schuld bekenn ich dir/ Geh ja nicht ins Gericht mit mir/ Ich wil dir setzen einn Fürstand/ Jesum deinn Sohn/ meinen Heyland.

8. O Vater/ nim den Bürgen an/ Denn er allein bezahlen kan Mit seinm Gehorsam und Gedult / Was Adam und wir habn verschuldt.

9. Auf ihn setz ich mein Heyl und Trost / Der mich mit seinem Blut erlöst / Ich weiß kein andr Gerechtigkeit / Denn/ Vater / dein Barmhertzigkeit.

10. Die dein Sohn/ Christus/ mir erworbn/ Da er für mich am Creutz gestorbn/ Sein Opfer wollst du sehen an/ Mich seines Tods geniessen lahn.

11. Daß ich durch ihn der Sünden frey/ In dei-

nem

nem Reich Miterbe sey / Und mit dem Himmelischen Heer Dir allzeit singe Preis und Ehr.

561. Mel. O Jesu Christ/meins Lebens Licht.

WJe lang hab ich/ o höchster GOtt / Getragen meine Last und Noth! Wie lange hat dir zugeschryn Mein hochbetrübter Muth und Sinn.

2. Und doch hab ich kein Hülf von dir Erlangt/ das Creutz wird schwerer mir / Es nimmt von Stund zu Stunden zu / Läßt weder Tag noch Nacht mir Ruh.

3. Offtmals hab ich bey mir gedacht: Ein harter Stein wird hol gemacht Durch Regentröpfflein/die so klein/ Dein Hertz wil fast noch härter seyn.

4. Mein Thränenwasser sich ergeußt / Und über meine Wangen fleußt/Fällt auf dein Hertz gar mildiglich/ Dennoch läßts nicht erweichen sich.

5. Ach GOtt / du Brunnquell voller Gnad/ Des Lieb und Treu kein Ende hat / Laß übertröpffeln doch dein Hertz/ Erbarmung trag mit meinem Schmertz.

6. Wilt du mich nicht gar machen loß Von meinem Creutz/das schwer und groß/So lindre mir

mir doch solche Plag/ Daß ich sie nur ertragen mag.

7. Das wirst du thun zu rechter Zeit/ Gib nur Gedult/ daß ich im Leid Ausdauren mög/ wie sichs gebürt/ Und nicht durch Wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß/ daß du sehr jam̃rig seyst/ Ja daß du ein Erbarmer heist. Darum/ o Gott/ laß ferne sey/ Daß du wollst härter seyn/ als Stein.

9. Wil dich mein Elend jammern nicht/ Wer ist sonst/ der mir Trost zuspricht? Und wird es je gleich auch gethan/ Seh ich doch nicht/ wer helffen kan.

10. Du aber kanst gewaltiglich Aus aller Noth erretten mich. Kein Unglück ist so groß erhört/ Wann du gebeutst/ so muß es fort.

11. Gesündigt hab ich offt und viel/ Wer ist/ der mit dir rechten wil? Doch weil du Gnad hast zugesagt/ So sey es auf dein Wort gewagt.

12. Ich traue dir/ ich ruff und schrey/ Bis ich des Schmertzens werde frey/ Der mich noch drückt so hart und sehr/ Dein Wort kan triegen nimmermehr.

13. Wann gleich die gantze Welt vergeht: Doch vest und unbeweglich steht/ Was mir/ o

Gott/

Gott/dein Mund verspricht/ Dein Hülffe bleibet aussen nicht.

14. Ich wil alsdann mit Lust und Freud/Nach ausgestandner Traurigkeit/ Hoch preisen deine Hülf und Gnad/ Die mich niemals verlassen hat. Joh. Heermann.

562. Der 26. Psalm.

Rel. Was mein Gott wil/das gscheh allzeit.

ICh wil des HErren Preis und Ehr/ So viel ich kan/erheben/ Und seinen Namen loben sehr/ Dieweil ich hab das Leben: Denn er allein Kan hülfflich seyn In Angst und grossen Nöthen/ Und mit Gewalt Erretten bald/ Die man ohn Schuld wil tödten.

2. Traut/ihr Gerechten/ eurem GOtt/ Es sol euch wol gelingen/ Der Teufel wird sein Hohn und Spott An euch mit nicht vollbringen/ Ob er sich wol Stellt rasend toll/ In denen/die euch hassen/ Wird er euch doch/ Mit seinem Joch/ Wol ungefangen lassen.

3. Wol dem/ den GOTT in dieser Welt Mit Creutz offt thut belegen/ Des Schaden in ein Frommen fällt/ Erlanget Gunst und Segen/ Wird klug und weis/ Und fleucht mit Fleiß Der tollen Welt vermessen/ Und/wie ein Kind/Gott lieb gewinnt/ Kan seiner nicht vergessen. 4.

4. Darum/ ihr Christen/ streubt euch nicht/
Wie Roß und wilde Thiere / Wann euch die
Hand des HErren richtt/ Denn er wil euch pro-
biren/ Ob ihr auch wollt/ Wie reines Gold Im
Feur/ beständig bleiben / Und auf sein Macht
Vest geben acht / Die böses kan vertreiben.

5. Fasst nur in Gott ein̄ starcken Muth/ Thut still
des euren warten / Der HErr/ so alles schauen
thut/ Wird wol das Spiel verkarten/ Un̄ eurem
Feind / Ders böse meynt/ Seinn stoltzen Muth
verkürtzen / Und ihn geschwind/ Wie Spreu
vom Wind / Vom Stuhl herunter stürtzen.

6. Laß dichs nicht irren/ ob er zwar Ein zeit-
lang triumphiret/ Und auf sein Reichthum im-
merdar Pocht und gleich jubiliret/ Thu nur ge-
mach/ Gib GOtt die Rach / Und laß dich ihn
nur äffen / In kleiner Weil Wird ihn der Pfeil
Des bittern Todes treffen.

7. Alsdann so ligt sein grosse Ehr/ Darinnen er
gepranget/ Und sieht das Leben nim̄ermehr/ Ist
etwiglich verdam̄et / Hat keine Ruh / Muß im-
merzu Im Finsternis verborgen Sich ohne Ziel/
Mit schreck̄ viel/ Des jüngsten Tags besorgen.

8. Ach unser Leben ist ein Dunst / Was kan
der Mensch doch schaden ? Darum fuß nicht

auf

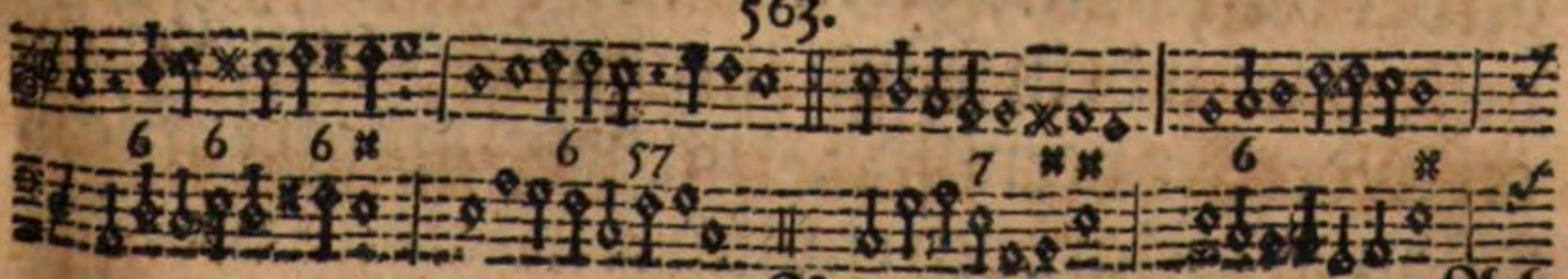
auf Herrengunst/ Noch auf ihr grosse Gnaden: Denn sie so wol Sind Schwachheit voll / Wie andre Adamskinder/Und bleiben nicht In ihrer Wicht/ Wie die gemeine Sünder.

9. Denn grosse Leut die fehlen auch/ Nicht viel besonders wiegen / Sie halten den gemeinen Brauch/Und/wie die Menschen/lügen. Zwölff in der Noth Gehn auf ein Loth / Sie helffen / was sie können / Und müssen bald All ihr Gewalt Einm andern Mann vergönnen.

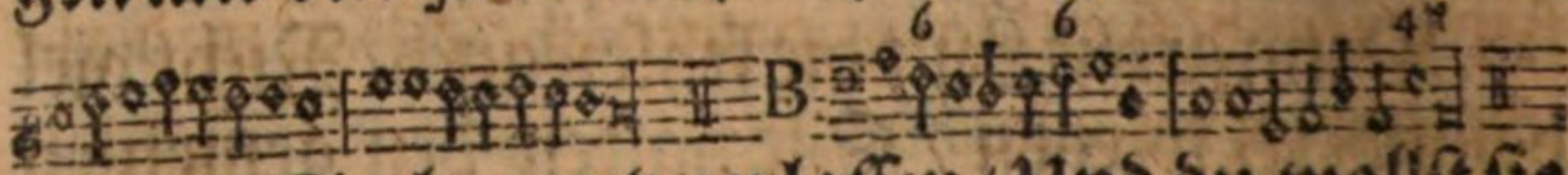
10. Darum so thut am allerbest / Und weiß/ worauf er bauet/ Der sich allein auf GOtt verläßt / und seinem Worte trauet / Denn dieser Mann Nicht wancken kan/Er hält/was er gelobet/Und steht gar frey Den Seinen bey/Wann Tod und Teuffel tobet.

11. O starcker GOtt/ schaff allen Recht/ Die Gwalt und Unrecht leiden/Und thu einmal das arg Geschlecht Von deinen Kindern scheiden / Der Wittwen arm Dich/ HErr/ erbarm/ Beschütz auch alle Wäysen / So wollen wir In deiner Zier Dich grossen König preisen.

563.



Ach Herr Jesu/wie viel sind Meiner Feind all=
hier auf Erden/ Die mir armen Menschen=
kind Jmer machen viel Beschwerden! Sie erre=
gen mir viel Pein/ Sprechen/daß nun solle seyn



Meine Seele gantz verlassen/ Und du wollst sie
ewig hassen.

2. Satan/Fleisch und Blut/ und Welt/ Die
sind alle meine Feinde/ Schwachheit mich ge=
fangen hält/ Niemand hab ich hier zum Freun=
de/ Alles voller Falschheit ist/ Und voll Tück
und glatter List/Der ich nicht weiß zu entgehen/
Daß ich stets in Angst muß stehen.

3. Nun es sage/ was da wil/Satan/und was
ihm anhanget/Jhnen ist gesetzt ein Ziel/Und du/
HErr/bists/der mir langet Seinen Schild/ der
mich bedeckt/ Wann der Feinde Macht mich
schreckt/ Darum wil ich noch dich loben/Denn
du machst mein Haupt erhoben.

4. Wann du mir ruffst freundlich zu/Von dem
Berge/ da du wohnest/ Wann dein Geist mir
giebet Ruh/ Und du nach Verdienst nicht loh=
nest; Wann dein Wort mir bleibt gewiß/Leuch=
tet in der Finsterniß/Wann dein unbegreifflichs
Walten Mich doch endlich wird erhalten.

5. Wohlan / warum fürcht ich mich Für viel Tausend meiner Feinde? Handeln sie gleich trotziglich Wider mich? Und meine Freunde Treten auch sie ab von mir? O HErr / du bleibst für und für Treu / beständig / und vergiebest Mir und allen / die du liebest.

6. Auf / und komm / HErr / in der Noth / Der du vormals auch geschlagen Meine Feinde / sey der Tod Dieses Todes / hilff mir tragen / Was du auferlegest mir: Und wann sich mein Hertz allhier Aengstet ob den bösen Leuten / O so rette mich bey zeiten.

564. Der 13. Psalm.

Mel. Ach GOtt / vom Himmel sieh darein.

ACh HErr / wie lange wilt du mein So gantz und gar vergessen? Wie lange soll der Sorgenstein Mich und mein Hertze pressen? Wie lange soll dein Angesicht Sich von mir wenden? wilt du nicht Dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes Kind Der Seelen Ruh entbehren? Wie lange soll der Sturm und Wind Der Hertzensangst gewähren? Wie lange soll mein stoltzer Feind / Ders niemals gut / stets böse meynt / Sich über mich erheben?

3. Ach schaue doch / mein Gott und Hort / Von

deiner heilgen Hütte / Und höre meiner Klage Wort / Und hochbetrübte Bitte / Gib meinen Augen Krafft und Macht / Und laß des Todes finstre Nacht Mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner Feinde Mund Des Ruhms kein Ende machen: Sie würden mein / als der zu Grund Und Bodem gangen / lachen. Da liegt der / würden sie mit Freud Herpralen der uns jederzeit So viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie / und weiß gar wol / Was sie im Schilde führen: Ihr Hertz ist aller Boßheit voll / Läßt sich nichts guts regieren: Du aber bist der fromme Mann / HErr mein GOtt / der nicht lassen kan Die / so sich zu dir halten.

6. Des tröst ich mich / uñ hoffe drauff / Du wirst auch mir fromm bleiben / Und aller bösen Tücke Lauff Gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut sich / wañs bedenckt / Wie gern du stets dein Heyl geschenckt Dem / der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich / HErr / ich traue dir / Du bist mein einge Freude / Bewahrest mich / thust wol an mir / Und führst mich aus dem Leide / Dafür wil ich mein Lebelang Dir manchen schönen Lobgesang Zum Danck und Opffer bringen.

Bey Erscheinung eines Cometen.

565. Mel. Auf meinen Lieben GOtt.

HERR / was hast du im Sinn? Wo denckt dein Eyfer hin? Von was für neuen Plagen Soll uns der Himmel sagen? Was soll uns armen Leuten Der neue Stern bedeuten.

2. Die Zeichen in der Höh Erwecken Ach und Weh: Es hats in nechsten Jahren Die gantze Welt erfahren. Die brennende Cometen Sind traurige Propheten.

3. Sie brennen in der Lufft / Und unsers Hertzens Klufft Ist blind und kalt zum guten / Erkennet nicht die Ruthen / Die uns zu unsern Wunden Des Höchsten Hand gebunden.

4. Kein Mensche hört fast mehr / Was Gottes Geist uns lehr In seinẽ heilgen Worten / Drum muß an so viel Orten / Von grossem Zorn und dräuen / Das Sternenland selbst schreyen:

5. Die Welt hält keine Zucht / Der Glaub ist in der Flucht / Die Treu ist hart gebunden / Die Warheit ist verschwunden / Barmhertzig seyn und lieben Das sieht man selten üben.

6. Daher wächst Gottes Grimm / Und dringt mit Ungestüm Aus seines Eyfers Kammer / Und wil mit grossem Jammer / Wo wir uns nicht bekehren / Uns allesamt verzehren.

7. Und das wil der Prophet/ Der in der Lufft da steht/ Uns/ die wir sicher leben / Klar zu verstehen geben Mit seinem hellen Lichte/ Und klarem Angesichte.

8. Sein Lauff ist gar geschwind. Ach GOtt/ laß unsre Sünd Uns nicht geschwind hinrücken/ Und eylend unterdrücken; Laß uns der Straffen Hauffen Nicht plötzlich überlauffen.

9. Sein Strahl ist breit und lang/ Macht uns fast angst und bang. Ach JEsu/ hilff uns allen/ Auf daß nicht auf uns fallen Die hochbetrübten Zahlen Der letzten Zornesschalen.

10. Erhalt uns unsern Herrn / Den schönen edlen Stern/ Laß uns sein Licht beleuchten/ Laß seinen Thau uns feuchten/ Daß wir uns seiner freuen/ Und unter ihm gedeyen.

11. Laß auch noch immerfort Dein liebes werthes Wort In unsern Land und Grentzen Schön rein und helle gläntzen. Wann dein Wort uns nur blicket/ So sind wir gnug erquicket.

12. Gedenck an deine Güt/ Und laß doch dein Gemüth Erweichen von uns Armen: Regier uns mit Erbarmen/ Damit die böse Zeichen Ein gutes End erreichen. *Paul Gerhard.*

566 **Der 62. Psalm.**

Mel.

Mel. Du/ o schönes Weltgebäude/ Magst gefallen.

MEine Seel ist in der Stille/ Tröstet sich des Höchsten Krafft / Dessen Raht und heilger Wille Mir bald Rath und Hülffe schafft: Der kan mehr/ als alle Götter/ Ist mein Hort/ mein Heyl/ mein Retter / Daß kein Fall mich stürtzen kan/ Trät er noch so hefftig an.

2. Meine Hasser / hört! wie lange Stellt ihr alle einem nach? Ihr macht meinem Hertzen bange / Mir zur Ehr und euch zur Schmach / Hanget/ wie zurißne Mauren/ Und/ wie Wände/ die nicht dauren/ Uber mir/ und seyd bedacht/ Wie ich werde loß gemacht.

3. Ja/ fürwar/ daß einge dencken/ Die/ so mir zuwider seynd / Wie sie mir mein Leben sencken Dahin / da kein Licht mehr scheint. Darum geht ihr Mund auffs lügen/ Und das Hertz auf lauter triegen/ Gute Wort und falsche Tück Ist ihr bestes Meisterstück.

4. Dennoch bleib ich ungeschrecket/ Und mein Geist ist unverzagt / In dem GOtte/ der mich decket/ Wann die arge Welt mich plagt. Auf den harret meine Seele/ Da ist Trost/ den ich erwähle/ Da ist Schutz/ der mir gefällt / Und Errettung/ die mich hält.

5. Nimmer/nimmer werd ich fallen/ Nimmer werd ich untergehn/ Denn hier ist/ der mich für allen/ Die mich drücken/ kan erhöhn. Bey dem ist mein Heyl/mein Ehre/ Meine Stärcke/meine Wehre. Meine Freud und Zuversicht Ist nur stets auf GOtt gerichtt.

6. Hoffet allzeit/ lieben Leute / Hoffet allzeit starck auf ihn. Komt die Hülffe nicht bald heute/ Falle doch der Muth nicht hin: Sondern schüttet aus dem Hertzen Eures Hertzens Sorg und Schmertzen/ Legt sie für sein Angesicht / Traut ihm vest/ und zweiffelt nicht.

7. GOtt kan alles Unglück wenden/ Wirds auch hertzlich gerne thun/ Denen/ die sich zu ihm wenden/ Und auf seine Güte ruhn. Aber Menschenhülff ist nichtig / Ihr Vermögen ist nicht tüchtig / Wär es gleich noch eins so groß/ Uns zu machen frey und loß.

8. Grosse Leute/ grosse Thoren/ Prangen sehr/ und sind doch Koth / Füllen Sinnen/ Aug und Ohren/ Kommts zur That/ so sind sie todt/ Wil man ihres Thuns und Sachen Eine Prob und Rechnung machen/ Nach dem Ausschlag des Gewichts/ Sind sie weniger denn nichts.

9. Laßt sie fahren/ lieben Kinder/ Da ist schlechter

ter Vortheil bey. Habt für allem / was die Sünder Frechlich treiben / Furcht und Scheu / Laßt euch Eitelkeit nicht fangen / Nach / was nichts ist / nicht verlangen. Käm auch Gut und Reichthum an / Ey so hängt das Hertz nicht dran.

10. Wo das Hertz am besten stehe / Lehrt am besten Gottes Wort Aus der güldnen Himmelshöhe / Deñ da hör ich fort und fort / Daß er groß und reich von Kräfften / Rein und heilig in Geschäfften / Gütig / dem / der gutes thut. Nun / der sey mein höchstes Gut. *Paul Gerh.*

567. Mel. Lobet Gott unsern Herren In seinem.

WJe offt muß zu mir sprechen Mein Hertz: du bist verdammt! GOtt muß an dir sich rächen / Sein Hertz für Zorne flammt / Er kan dich nicht mehr lieben / Denn deiner Greuel Zahl Beständig ihn betrüben Zu dein selbst ewger Quaal.

2. Wer Sündenthaten übet / Der ist bey Gott verhaßt / Und wer die Laster liebet / Kriegt Angst und schwere Last. GOtt haßt die Ubelthäter / Verfluchet böses Thun. Es wird kein Ubertreter Dort in dem Himmel ruhn!

3. Soll ich denn ewig sterben / O mein Herr Jesu Christ? Soll ewig mich verderben Des Sa-

tans grimme List? Soll deine Lieb und Güte/ Wornach mein Hertz sich sehnt/ Nicht mehr sehn mein Gemüthe/ Das nach dir seufftzend stöhnt?

4. O reiche Güt und Liebe! Zwar ist es alles wahr/ Das was ich immer übe/ Das sind doch also gar Nur Sünden/ die ich habe Von meiner Jugend an Gethan/ und bis zum Grabe Nicht gäntzlich lassen kan.

5. Doch wer hat das Verlangen/ Von Jugend und von Kind/ Dir/ Jesu/ anzuhangen/ In mir hier angezündt? Niemand aus eignen Kräfften Wird kommen hin zu dir. Zu sündlichen Geschäfften Uns stets hie reitzt Begier.

6. Drum seufftzet deine Gnade/ Und auch dein Geist in mir. Der erbverderbte Schade Der reitzet immer hier. Das/ was ich böses übe/ Kömmt von des Satans List: Doch zieht mich deine Liebe/ O mein HErr Jesu Christ.

7. Du bist beständig treue / Suchst meiner Seelen Ruh Durch Creutz / die wahre Reue / Die wirckst du immerzu/ Du hast dich selbst gegeben In Schmach und Tod für mich / Daß ich mit dir soll leben/ Und loben ewig dich.

8. So werd ich nun bekleiben Fort ewig/ Herr/ in dir / Auch immerzu verbleiben / Bey dir/ o

werthe

werthe Zier/ Du wirst mich so erhalten/ Daß ich nicht untergeh. O laß mich nicht erkalten In immer ewgem Weh!

9. Reiß du mich aus dem Rachen Des Satans/ der mir stellt/ Und mich verdammt wil machen/ weil ich hier in der Welt In Sünden bin gefangen. Ach reiß aus diesem Koth Du mich/ o mein Verlangen/ Und aller Seelennoth.

568. Mel. Ach wie nichtig/ Ach wie flüchtig.

ACh wie lange/ Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! Wo ich mich auch hin mag wenden/ Und die Augen hin wil senden/ Seh ich alles voll Elenden.

2. Ach wie lange/ Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! Die Verfolgung allerseiten Pflegt die Frommen zu begleiten In der Welt zu allen Zeiten.

3. Ach wie lange/ Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! Ich muß hier im Elend liegen/ Und mich für der Bosheit schmiegen/ Und kan doch kein Recht hie kriegen.

4. Ach wie lange/ Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! Mich ergreiffen meine Sünden/ Daß ich wünsche Trost zu finden/ Weil mich Angst wil überwinden.

5. Ach

5. Ach wie lange / Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! Plage / Mühe / Creutz und Sorgen Ist mein Frühstück alle Morgen / Und niemand wil mich versorgen.

6. Ach wie lange / Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! All mein Wesen und Beginnen / Und was ich mag guts ersinnen / Muß hier alles gantz zerrinnen.

7. Ach wie lange / Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! Unglück / Elend / Dürfftigkeiten / Sind bey mir zu allen Zeiten / Noth und Kummer mich begleiten.

8. Ach wie lange / Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! Feinde haben mich umgeben / Daß ich stets in Furcht muß schweben / Keine Stunde sicher leben.

9. Ach wie lange / Ach wie bange Wird mir hier auf Erden! Ich weiß hier in meinem Mühen Nirgend sicher hinzufliehen. HErr / du wollst mich zu dir ziehen. *

569. Mel. Lobet GOtt unsern HErren.

ERrette mich / mein Leben / Von meiner Feinde Trutz / Du wirst ja nicht zugeben / Du GOtt / mein Heyl und Schutz / Daß mich mein Feind verdringe / Und lege mich in Staub / Noch

daß

daß es ihm gelinge/ Daß ich hie sey sein Raub.

2. Mein Feind geht und treibt Lügen/ Bey allen/ wo er kömt/ Er trotzt/ ich muß mich schmiegen/ Mein Brodt er mir wegnimmt: Auf mich er pflegt zu bringen / Was er nur böses thut. Soll ihm denn stets gelingen Sein Trotz und Ubermuth?

3. In ihm ist keine Liebe / Er heget List und Grimm/ Er wünscht/ daß mich vertriebe Dein Zorn / und daß mirs schlimm Und ewig elend gienge / Das wäre seine Lust/ Das wünscht er allerdinge/ Dir ist es baß bewust.

4. Er geht und richtt mir Schaden Von allen Seiten an/ Ist doch bey dem in Gnaden/ Dem ich nie leid gethan / Der/ so sich pflag zu stellen Vor freundlich gegen mir / Der sucht mit ihm zu fällen Mich immer da und hier.

5. Bey Grossen und bey Kleinen Sind diese wider mich/ Dies böse mit mir meynen/ Dieselbe rotten sich / Und wollen/ ich soll fallen / Und wann ich liege dar/ Soll keiner unter allen Mich retten aus Gefahr.

6. Ich hab es zwar verdienet Mit meiner Missethat/ Daß mir nicht Hülffe grünet/ Doch weiß ich diesen Raht: Wer pflegt zu dir zu kommen/

Und

Und wieder zu dir kehrt/ Der wird/ nebst andern Frommen/ Auch endlich mit erhört.

7. Ich wil gar gerne tragen / Du wirst mich machen frey / Wann du mich gnug geschlagen / Und mein Feind viel Geschrey Von meinem Fall getrieben/ Wirst du ihn stürtzen hin/ Mich aber wieder lieben/ Und trösten meinen Sinn.

8. Wolan/ so wil ich loben Dich/ daß du gnädig bist/ Und wann du mich erhoben / Und von des Feindes List Mich wirst errettet haben/ So wil ich alles Leid / Das mir geschieht/ vergraben. HErr/ rette mich doch heut.

Um den lieben Frieden.

570. Warum betrübst du dich/ mein Hertz.

WJe ist so groß und schwer die Last/ Die du uns aufgeleget hast/ O aller Götter Gott! GOtt/ der du streng und eyfrig bist/ Dem/ der nicht fromm und heilig ist.

2. Die Last/ die ist die Kriegesfluth/ So itzt die Welt mit rothem Blut Und heissen Thränen füllt: Es ist das Feur/ das hitzt und brennt/ So weit fast Sonn und Mond sich wendt.

3. Groß ist die Last/ doch ist dabey Dein starcker Schutz und Vatertreu Uns gar nicht unbekant: Du straffst/ und mitten in dem Leid Erzeigst du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir/ unsers theils/ sind dir verpflicht Dafür/ daß du dein Heyl und Licht Uns niemals gantz versagt; Viel andre hast du abgelohnt/ Uns hast du ja noch offt verschont.

5. Wie manchmal hat sich hier und dar Ein grosses Wetter der Gefahr Um uns gezogen auf: Dein Hand/ die Erd und Himmel trägt/ Hat Sturm und Wetter beygelegt.

6. Wie offtmals hat bey Tag und Nacht Der Feinde List und grosse Macht Uns/ deine Heerd/ umringt; Du aber/ o du treuer Hirt/ Hast unsern Wolff zurück geführt.

7. Viel unsrer Brüder sind geplagt / Von Haus und Hoff dazu verjagt: Wir aber haben noch Beym Weinstock und beym Feigenbaum Ein jeder seinen Schutz und Raum.

8. Sieh an/ mein Hertz/ wie Stadt und Land An vielen Orten ist gewandt Zum tieffsten Untergang/ Der Menschen Hütten sind verstört/ Die Gotteshäuser umgekehrt.

9. Bey uns ist ja noch Policey / Auch leisten wir noch ohne Scheu Dem HERREN seinen Dienst: Man lehrt und hört ja fort und fort Alltäglich bey uns Gottes Wort.

10. Wer dieses nun nicht wil verstehn/ LäfftS

in die Lufft und Winde gehn/ Und bey so hellem Licht Nicht GOttes Gnad und Güt erkennt/ Der ist fürwar durchaus verblendt.

11. O frommer Gott/ nim̃ von uns hin Solch Unvernunfft/richt unsern Sinn/ Daß wir/ mit Danckbarkeit/Mit Lobgesang uñ süssem Thon/ Uns finden stets für deinen Thron.

12. Nicht unserm Werck / nicht unserm Thun / Allein dir/dir/o Gnadenbrunn/Gebürt all Ehr und Ruhm/ Wir haben Zorn und Tod verschuldt/ Du zahlest uns mit Lieb und Huld.

13. Laß deine Lieb/ als eine Glut/ In uns entzünden Hertz und Muth / Gib Engelische Brunst/ Daß alle unsre Aederlein Zu singen dir bereitet seyn.

14. Laß auch einmal/nach so viel Leid/Uns wieder scheinen unsre Freud / Des Friedens Angesicht/Das mancher Mensch noch nie einmal Geschaut in diesem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth/so sieh doch an Die/ so kein Unrecht je gethan/ Die kleinen Kinderlein: Solln sie denn in der Wiegen noch Mittragen solches schweres Joch?

16. Erbarm dich / o barmhertzigs Hertz / So vieler Seufftzer/ die der Schmertz Uns aus dem Her-

Hertzen zwingt. Du bist ja Gott und nicht ein Stein/ Wie kanst du denn so harte seyn.

17. Wir sind an bösen Wunden kranck / Voll Eyter/ Striemen/ Koth und Stanck/ Du Herr bist unser Artzt. Geuß ein/ geuß ein dein Gnadenöl/ So wird geheiligt Leib und Seel.

18. Nun du wirsts thun/ das gläuben wir/ Ob gleich noch wenig scheinen für Die Mittel in der Welt/ Wañ alle Mittel stille stehn/ Dañ pflegt dein Helffen anzugehn. P. Gerh.

571. Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

ACh GOtt / dein arme Christenheit Itzt allenthalbn Verfolgung leidt! Sie wird gepresst/ geängstet sehr/ Und kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die Feinde tobn gewaltiglich Mit morden/ brennen grausamlich/ Es wird verheert alls mit Gewalt/ Man schonet weder Jung noch Alt.

3. Es ist zwar unsre Sündenschuld / Doch hab/ o lieber GOTT/ Gedult Mit uns so armen Würmelein/ Schon uns dein liebsten Kindelein.

4. Herr Jesu/ thu bey uns das best/ Treib von uns solche fremde Gäst / Den Pabst und alle andre Feind/ Die deinem Wort zuwider seynd.

5. Damit ferner dein liebes Wort Im Fried und Ruh an allem Ort Rein-unverfälscht gepredigt werd/So lang ich leb auf dieser Erd.

6. Ach du hertzliebster JEsu Christ/ Weil alls auffs höchste kommen ist/Und allen Leuten wird sehr bang/So bleib doch nicht mehr aussen lang/

7. Mit deiner Hülff/die wir begehrn In unser Noth/ ohn alls Aufhörn/Ach kom̃ und rett uns arme Leut Aus dieser Kriegs Beschwerlichkeit.

8. Heb auf den Krieg/nim weg das Schwerdt/ Eh wir dadurch werden verzehrt / Bescher gewünschten Friedenstand Bey uns / und auch in andern Land.

9. Hilff/Herr/und Helffer/gnädiglich/Wend ab die Straffen väterlich/Wir wolln dich preisen danckbarlich/Hie zeitlich und dort ewiglich.

572. Mel. Hertzliebster JEsu/was hast du.

HErtzliebster JEsu / du hast ausgesprochen Ein scharffes Urtheil/weil wir viel verbrochen / Durch grosse Sünd und schwere Missethaten/Drein wir gerathen.

2. Man speyt uns an/wir werden ausgehönet/ Beraubet/und dazu mit Spott gekrönet/ Wir werden stets in Ach und Weh gesencket / Mit Blut getränckt.

3. Uns ist bekandt die Ursach solcher Plagen/
Wir werden itzt um eigne Schuld geschlagen/
Wir haben das/was wir bisher erduldet / Ge-
nug verschuldet.

4. O wie so gar gerecht ist diese Straffe! Doch
aber denck auch/ daß wir deine Schaafe / Und
sind wir itzt nicht deine recht Gerechte / Doch
deine Knechte.

5. Sind wir nicht die/so richtig her gewandelt?
Und haben wir gleich vielmals mißgehandelt?
So haben wir / mit sehnlichem Verlangen /
Buß angefangen.

6. Sind wir von Fuß auf voller Schand und
Sünden / Und ist an uns gar nichtes guts zu
finden? So weist du / daß wir gerne wolten
büssen Zu deinen Füssen.

7. O grosse Lieb / o Lieb ohn alle masse/ Er-
barm dich unser auf der Gnadenstrasse / Ent-
zeuch uns nicht der immerewgen Freuden In
diesem Leiden.

8. Ach grosser König/groß zu allen Zeiten/Wir
bitten dich/du wollest uns bereiten/ Du wollest
uns zu guter Ruhe lencken/Und Friede schenken.

9. Wir können sonst denselben nicht erreichen:
Doch weil an Rettung dir nichts ist zu gleichen/

So mögen wir dir deine Liebesthaten Hier nicht erstaten.

10. Weil aber dir es stets ist angenehme/ Daß man des Fleisches Lüste dämpf und zähme/ So laß doch nie die Hertzen sich entzünden Von alten Sünden.

11. Denn/ HERR/ es steht ja nicht in unsern Kräfften/ Daß wir Begier und Lust ans Creutze hefften/ Darüm so laß uns deinen Geist regieren/ Und Gnade spüren.

12. O wolle ja nicht unser Flehn verachten: Laß Fürsten hie nach Ruh und Friede trachten/ Gib daß sie sich bemühen deinen Willen Stets zu erfüllen.

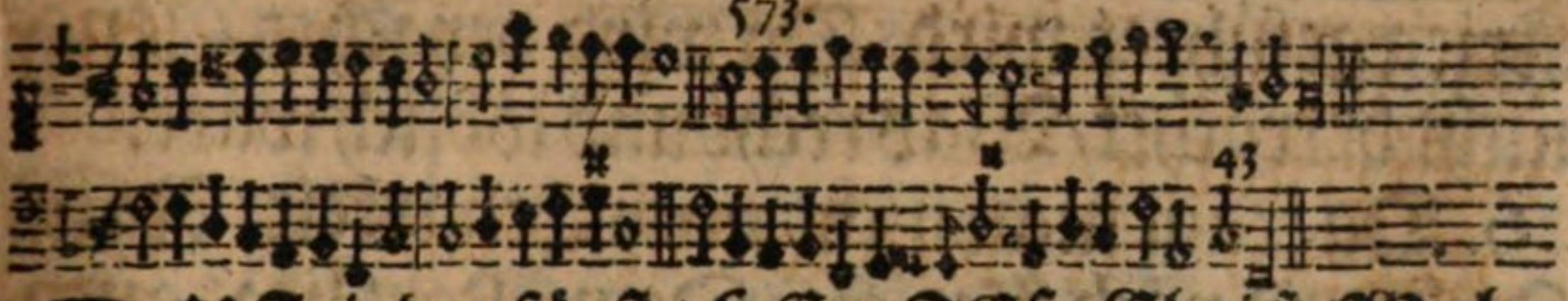
13. Und wollen dir zu Ehren sie sich wagen/ So laß sie mehr sich mit den Heyden schlagen/ Und stürtze dann die unerleuchte Hertzen In solchen Schmertzen.

14. Dis werden wir für so gar schlecht nicht schätzen/ Noch auch dein Lob hin an die Seite setzen/ Wir werden dis mit höchstem Danck annehmen/ Uns dir bequemen.

15. Erhör uns/ HErr / von deinem Gnadenthrone/ Laß wiederum die schöne Friedenskrone Uns sehn / so sol hier Hertz und Mund dir singen/ Und Lobdanck bringen.

573.

573.



DU Friedenfürst/ HErr JEsu Christ/ Wahr Mensch und wahrer GOtt / Ein starcker Nothhelffer du bist / Im Leben und im Tod/ Drum wir allein/ Im Namen dein/ Zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an/ Von Krieg und Ungemach. Daraus uns Niemand helffen kan/ Denn du / drum führ die Sach/ Deinn Vater bitt / Daß er ja nit Im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck/ HErr/ itzund an dein Amt/ Daß du ein Friedfürst bist/ Und hilff uns gnädig allesamt / Itzund zu dieser Frist / Laß uns hinfort Dein Göttlich Wort Im Fried noch länger schallen.

4. Verdienet habn wir alles wol/ Und leidens mit Gedult: Doch deine Gnad grösser seyn sol/ Denn unser Sünd und Schuld/ Darum vergib Nach deiner Lieb/ Die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr / Wo Pestilentz regiert: Aber viel größr ist die Gefahr/ Wo

Krieg geführet wird/ Da wird verachtt / Und nicht betrachtt/ Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Erbarkeit/ Nach Zucht und nach Gericht/ Dein Wort liegt auch zu solcher Zeit / Und geht im schwange nicht/ Drum hilff uns/ HERR/ Treib von uns fern Krieg und all schädlichs Wesen.

7. Erleucht auch unser Sinn und Hertz/ Durch den Geist deiner Gnad/ Daß wir nicht treiben draus einn Schertz/ Der unsrer Seelen schad. O JEsu Christ/ Allein du bist/ Der solchs wol kan ausrichten. J. E.

574. Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

TReuer Wächter Israel/ Des sich freuet Leib und Seel/ Der du weissest alles Leid Deiner armen Christenheit: O du Wächter/ der du nicht Schläffst noch schlummerst / zu uns richt Dein hülffreiches Angesicht.

2. Schau/ wie grosse Noth und Quaal Trifft dein Volck itzt überall/ Täglich wird der Trübsal mehr/ Hilf/ ach hilf/ schütz deine Ehr/ Wir verderben / wir vergehn/ Nichts wir sonst für Augen sehn/ Wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hoherpriester JEsu Christ / Der du eingegangen bist In den heilgen Ort zu Gott/ Durch

dein

dein Creutz und bittern Tod: Uns versöhnt mit deinem Blut / Ausgelescht der Höllen Glut / Wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Vaters Reich / Ihm an Macht und Ehren gleich / Unser Mittler und Patron / Seine höchste Freud und Kron: Den er in dem Hertzen trägt / Wie sich selbst zu lieben pflegt / Dem er keine Bitt abschlägt.

5. Kläglich schreyen wir zu dir / Klopffen an die Gnadenthür: Wir / die du mit höchstem Ruhm Dir erkaufft zum Eigenthum. Deines Vaters Zorn abwend / Der / wie lauter Feur / itzt brennt / Und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth / Red von deinem Creutz und Tod / Und was du mehr hast gethan / Zeig ihm unsertwegen an / Sage / daß du unsre Schuld Hast bezahlet in Gedult / Uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu / der du JEsus heist / Als ein JEsus / Hülffe leist. Hilff mit deiner starcken Hand / Menschenhülff hat sich gewandt: Eine Mauer um uns bau / Daß dem Feinde dafür grau / Und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz Immanuel / Du Beschützer meiner Seel / GOTT mit uns in aller Noth /

Neben uns/und in uns Gott/GOtt für uns zu aller Zeit: Trotz dem/ der uns thut ein Leid/ Gottes Straff ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker Arm Komm/ und unser sich erbarm: Laß itzt sehen deine Macht/ Drauff wir hoffen Tag und Nacht. Aller Feinde Koppel trenn/ Daß dich alle Welt erkenn/ Aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft/ Ihrem Glück und Ritterschafft. Deine Christen sehn auf dich/ Trauen dir sich vestiglich/ Laß sie werden nicht zu Schand/ Bleib ihr Helffer und Beystand: Sind sie dir doch gantz bekandt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit Als ein Held/ und für sie streit/ Und zerschmettre deine Feind/ So viel ihrr auf Erden seynd; Auf die Hälser tritt du ihnn/ Leg sie dir zum Schemel hin/ Und brich ihren stoltzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mañ/ Der den Kriegen steuren kan/ Der da Spieß und Schwerdt zubricht/ Der die Bogen macht zunicht/ Der die Wagen gar verbrennt/ Und der Menschen Hertze wendt/ Daß der Krieg gewinn ein End.

13. JESU/ wahrer Friedenfürst/ Der der Schlangen hat zerknirscht Ihren Kopff durch

seinen

seinen Tod/ Wiederbracht den Fried bey Gott. Gib uns Frieden gnädiglich! So wird dein Volck freuen sich/ Dafür preisen ewiglich.

575. Mel. Hertzliebster JEsu/ was hast du.

HErr/ unser GOtt/ laß nicht zu Schanden werden/ Die/ so in ihren Nöthen und Beschwerden Bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen/ Und zu dir ruffen.

2. Mache zu Schanden/ alle/ die dich hassen/ Die sich allein auf ihre Macht verlassen. Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen/ Laß dichs erbarmen.

3. Uns schaffe Beystand wider unsre Feinde/ Wann du ein Wort sprichst/ werden sie bald Freunde/ Sie müssen Wehr und Waffen niederlegen/ Kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand/ dem wir uns vertrauen/ Vergebens ist auf Menschen Hülffe bauen. Mit dir wir wollen Thaten thun/ und kämpfen/ Die Feinde dämpffen.

5. Du bist der Held/ der sie kan untertreten/ Und das bedrengte kleine Häufflein retten. Wir traun auf dich/ wir schreyn in JEsu Namen: Hilff/ Helffer/ Amen.

576. Mel. Lob sey dem allerhöchsten GOtt.

REtt/o Herr Jesu/rett dein Ehr/Das seufzen deiner Kirchen hör; Der Feind Anschläg uñ Macht zerstör/Die itzt verfolgen deine Lehr.

2. Groß ist ihr List/ihr Trutz und Macht/Sie fahren hoch daher mit Pracht/All unser Hoffnung wird verlacht/Wir sind bey ihnn wie nichts geachtt.

3. Vergib uns unsre Missethat: Vertilg uns nicht/erzeige Gnad/Beweis den Feinden in der That/Es gelte wider dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen Häufflein bey: Aus Gnaden Fried und Ruh verleih: Laß jederman erkennen frey/Daß hier die rechte Kirche sey.

5. Laß sehn/daß du seyst unser GOtt. Der unsre Feinde setzt zum Spott. Wirfft ihre Hoffart in den Koth/Und hilfft den Seinen aus der Noth. Joh. Heerm.

577. Mel. Ach GOtt/mein HErr/wie groß und.

WOl stehts im Land/In allem Stand/Wann Fried darin regieret: Der Fried ernährt/Unfried verzehrt/Alls guts der Fried gebieret.

2. Dem Fried nachjag/In Lieb vertrag/Wanns nicht so gleich zugehet: Auf Krieg und Streit Kömmt Hertzeleid/Verwüstung draus entstehet.

3. O

3. O GOtt/ mein HErr/ Dem Satan wehr/ daß er uns nicht betrübe: Gut Policey / Und Fried verleih/ Daß eins das andre liebe.

4. So wollen wir Uns für und für Der Danckbarkeit befleissen/ Und dich allzeit In Ewigkeit Erheben hoch und preisen.

578. Mel. O HErr/ gedenck in Todespein.

HErr JEsu Christ/ du höchstes Gut/ Von dem all Gnad entspriesset/ Sieh doch/ wie man der Christen Blut So unverschämt vergiesset/ Des Teuffels Zorn ist gantz entbrannt/ Er wütt und tobt in allem Land / Und wil uns gar verschlingen.

2. Ach HErr/ beschütz dein arm gemein/ Thu alles Unglück wenden/ Und laß doch nicht den Namen dein In uns so greulich schänden. Bezahl der Braut von Babylon All ihre Schmach und stoltzen Hohn/ Den sie uns hat bewiesen.

3. Erleucht die Hertzen/ die dich nicht Aus Einfalt recht erkennen/ Sondern unwissend wider dich/ Wie Saul/ aus Eyfer/ rennen/ Dies aber thun aus frevelm Muth / Denselben halts ja nicht zu gut/ Sondern stoß sie hinunter.

4. Erhalt uns im Erkäntniß dein / Daß wir darinnen bleiben/ Und uns im heissen Sonnenschein

schein Davon nicht lassen treiben / Sondern / mit deinem Geist behafft / Vollbringen gute Ritterschafft / Im Leben und im Sterben.

579. Mel. Den HErren meine Seel erhebt.

ERzage nicht / o Häufflein klein / Ob schon die Feinde willens seyn / Dich gäntzlich zu verstören / Und suchen deinen Untergang / Davon dir wird recht angst und bang / Es wird nicht lange währen.

2. Dich tröste nur / daß deine Sach Ist Gottes / dem befiehl die Rach / Laß ihn alleine walten / Er wird durch seinen Gideon / Den er wol kennt / dir helffen schon / Dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt ist und sein Wort / Muß Teuffel / Pabst und Höllenpfort / Und was dem thut anhangen / Endlich werden zu Hohn und Spott / GOTT ist mit uns / und wir mit GOtt / Den Sieg wolln wir erlangen.

4. Drum sey getrost du kleines Heer / Streit ritterlich für Gottes Ehr / Und laß dir gar nichts grauen / Er wird den Feinden nehmn den Muth Daß sie sterben in ihrem Blut / Wirst du mit Augen schauen.

5. Amen / das hilff / Herr Jesu Christ / Dieweil du unser Schutzherr bist: Hilf uns durch deinen Na=

Namen/ So wollen wir/ deine Gemein/ Dich loben und dir danckbar seyn/ Und frölich singen/ Amen. M. Joh. Altenb.

580. Mel. Erhör/ o HErr/ mein Bitten.

ACh GOtt/ thu dich erbarmen/ Ubr uns betrübte Leut/ Nim doch in Schutz uns Armen/ Es ist ja hohe Zeit/ Ein Kriegsheer nach dem andern Durchziehet unser Land/ Thut hin und wieder wandern/ Treibt grosse Sünd und Schand.

2. Sie fluchen und schandieren/ Verderben Haus und Feld/ Keinr Laster sie sich schämen/ Ihr Beut ist unser Geld/ Sie plündern/ rauben/ stehlen/ Verderben Weib und Mann/ Das bös/ so sie fürnehmen/ Kein Mensch aussprechen kan.

3. Ach HErr/ laß sie nicht kommen In unser Land hinein/ Du hast dich angenommen Vordessen unsrer Gmein/ Führ sie ein andre Strassen/ Durch dein allmächtig Hand/ Du wollst sie wieder lassen In deiner Feinde Land.

4. Um deines Namens willen Schütz uns/ Herr Israel/ Thu doch einmal erfüllen/ Was wünschet unsre Seel/ Steur allem Kriegn und Toben/ erhalt dein reines Wort/ So wollen wir dich loben Hie zeitlich/ ewig dort.

Danck-

Dancklieder für den Frieden.

581. Mel. Nun dancket alle GOtt/ mit Hertzen.

HErr GOtt/dich loben wir: Regier/HErr/ unsre Stimmen/ Laß deines Geistes Glut In unsern Hertzen glimmen/ Kom̃/ kom̃/ o edle Flamm/ Ach kom̃ zu uns allhier/ So singen wir mit Lust: HErr GOtt dich loben wir.

2. HerrGott/dich loben wir: Wir preisen deine Güte/ Wir rühmen deine Macht Mit hertzlichem Gemüthe / Es steiget unser Lied Bis an des Himmels Thür / Und thönt mit grossem Schall: HErr GOtt/ dich loben wir.

3. HErr GOtt/dich loben wir Für deine grosse Gnaden / Daß du das Vaterland Von Kriegeslast entladen/ Daß du uns blicken läßst Des güldnen Friedens Zier: Drum jauchtzet alles Volck: HErr GOtt/ dich loben wir.

4. HErr GOtt/dich loben wir/ Die wir in langen Jahren Der Waffen schweres Joch Und frechen Grimm erfahren / Itzt rühmet unser Mund Mit hertzlicher Begier: GOtt Lob/ wir sind in Ruh/ HErr GOtt wir dancken dir.

5. HErr GOtt / dich loben wir / Daß du die Pfeil und Wagen / Schild / Bogen / Spieß und Schwerdt Zerbrochen und zuschlagen/ Der

Strick

Strick ist nun entzwey / Darum so singen wir
Mit Hertz und Zung und Mund: HErr Gott/
wir dancken dir.

6. HErr GOtt/ dich loben wir/ Daß du uns
zwar gestraffet / Jedoch in deinem Zorn Nicht
gar hast weggeraffet / Es hat die Vaterhand
Uns deine Gnadenthür Itzt wieder auffgethan.
HErr GOtt/ wir dancken dir.

7. Herr Gott/ wir dancken dir/ Daß du Land/
Kirch und Häuser/ Den frommen Fürstenstam/
Und dessen grüne Reiser Bisher erhalten hast:
Gib ferner Gnad allhier/ Daß auch die Nach-
welt sing: HErr GOtt/ wir dancken dir.

8. HErr Gott/ wir dancken dir/ Und bitten/ du
wollst geben/ Daß wir auch künfftig stets In gu-
ter Ruhe leben/ Krön uns mit deinem Gut/ Er-
fülle nach Gebür/ O Vater / unsern Wunsch:
HErr GOtt/ wir dancken dir.

9. Herr Gott/ wir dancken dir Mit Orgeln und
Trompeten/ Mit Harfen und Pandor/ Posau-
nen/ Geigen/ Flöten/ Und was nur Athem hat/
Erthön itzt für und für: HErr GOtt/ wir loben
dich/ HErr Gott/ wir dancken dir. J. Franke.

582. Mel. O Welt/ ich muß dich lassen.

IHr Alten mit den Jungen/ Erhebet eure

Zun-

Zungen / Lobt GOtt mit süssem Klang / Den Himmelskönig preiset / Der uns den Fried itzt weiset / Gebt seinem Namen Ehr und Danck.

2. Du Vaterland beschweret / Von Feinden ausgezehret / Verwüstet hie und da / Lob Gott / den Krieg er endet / Und alles Unglück wendet / Von Hertzen sing / Alleluja.

3. Ihr / die vor dem geplaget / Von Haus und Hof verjaget / Seyd danckbar immerdar / Der Feind mit Schwerdt und Bogen Ist nunmehr abgezogen / Nehmt wieder ein / was euer war.

4. Der Krieg ist weggenommen: Der Fried ist wiederkommen: GOtt sey Lob / Ehr / und Preiß. Itzt scheinet uns die Sonne / Und bringt nach Trauren Wonne / Drum lobet GOtt mit höchstem Fleiß.

5. Groß sind / HErr / deine Gaben / Die wir empfangen haben / Von deiner milden Hand / Zu vielen tausendmalen Kan man sie nicht bezahlen / Die du uns allen zugewandt.

6. Wir bitten deine Treue / Deinn Frieden uns verleihe / Herr Gott / zu dieser Zeit / Wir wollen dafür oben Mit allen Engeln loben Dein Ehr und grosse Herrlichkeit.

583. Mel. Nun lob / mein Seel / den HErren.

GOtt

GOtt Lob! nun ist erschollen Das edle Fried- und Freudenwort / Daß nunmehr ruhen sollen Die Spieß und Schwerdter und ihr Mord. Wolauf / und nim nun wieder Dein Seitenspiel hervor / O Deutschland / singe Lieder Im hohem vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe Zu deinem Gott und sprich: HErr deine Gnad und Güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet / Als schwere Straff und grossen Zorn / Weil stets noch bey uns grünet Der freche schmöde Sündendorn. Wir sind fürwar geschlagen Mit harter scharffer Ruth: Und dennoch muß man fragen: Wer ist / der Busse thut? Wir sind und bleiben böse: Gott ist und bleibet treu / Hilfft / daß sich bey uns löse Der Krieg und sein Geschrey.

3. Sey tausendmal wilkommen / Du theure werthe Friedensgab / Itzt sehn wir / was für Frommen Dein bey-uns-wohnen in sich hab: In dir hat GOTT versencket All unser Glück und Heyl / Wer dich betrübt und kräncket / Der drückt ihm selbst den Pfeil Des Hertzleids in das Hertze / Und lescht / aus Unverstand / Die güldne Freudenkertze Mit seiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand besser In unsre

Seel uñ Hertz hinein/ Als ihr zerstörten Schlöſſer Und Städte voller Schutt und Stein: Ihr vormals schönen Felder Mit frischer Saat bestreut/ Itzt aber lauter Wälder/ Und dürre wüſte Heid: Ihr Gräber voller Leichen/ Und blutgen Heldenschweiß/ Der Helden/ derer gleichen Auf Erden man nicht weiß.

5. Hie trübe deine Sinnen / O Mensch / und laß die Thränenbach Aus beyden Augen rinnen/ Geh in dein Hertz und dencke nach / Was Gott bisher gesendet/ Das hast du ausgelacht/ Nun hat er sich gewendet / Und väterlich bedacht/ Vom Grimm und scharffen Dringen/ Zu deinem Heyl/ zu ruhn: Ob er dich möchte zwingen Mit Lieb und Gutesthun.

6. Ach laß dich doch erwecken / Wach auf/ wach auf / du harte Welt / Eh als das harte Schrecken Dich schnell und plötzlich überfällt. Wer aber Christum liebet/ Sey unerschrocknes Muths/ Der Friede/ den er giebet / Bedeutet alles guts. Er wil die Lehre geben: Das Ende naht herzu/ Da sollt ihr bey Gott leben In ewgem Fried und Ruh. P. Gerh.

584. Mel. Ach GOtt/ thu dich erbarmen.

Danckt Gott an allen Enden/ Der hier von

unſrer

unſrer Stadt Den Unfall wollen wenden / So uns erſchrecket hat / Der uns mit ſeiner Hülff erſcheint / Und reiſſet uns gar unvermeynt Dem Unglück aus dem Rachen / Und wil nach Trauren machen / Daß unſer Mund ſol lachen.

2. Was hatten wir zu hoffen Noch gar vor kurtzer Zeit / Eh als uns hat betroffen Was uns itzund erfreut / Des Krieges grauſam Anſtgeſchrey Kam immer mehr und mehr herbey. Wer kan den Jammer ſagen / Das Unglück und die Plagen / Die uns für Augen lagen?

3. Schaut nur an andern Orten / Was Kriegen mit ſich bringt / Wie hie das Feur zur Pforten / Und da das Schwerdt eindringt / Wie alles öd iſt und verheert / Und dieſes waren wir auch werth / Wo gleiche Laſter ſchweben / Die müſſen endlich eben Auch einen Ausgang geben.

4. HErr / deine Vaterſinnen Die haben hier allein Das blutige Beginnen Geheiſſen von uns ſeyn: Und dein Verſtand hat das gemacht / Darauf wir vormals kaum gedacht / Und hertzlich doch begehret / Itzt ſind wir es gewähret / Da wird uns Ruh beſcheret.

5. Schaut hie die Werck des Herren / Schaut ſeine Weißheit an / Der alles weit und ferren Nach

Weißheit schaffen kan: Was hie der Mensch kaum ab-kan-sehn/ Muß auf sein blosses Wort geschehn. Er kan die Hertzen zwingen / Und die auf Unruh dringen / Mit Macht zum Frieden bringen.

6. Ach HErr/ du wirst vergönnen/ Daß wir der süssen Ruh Noch künfftig brauchen können / Bis auf das Ende zu/ Wann das/ was noch in Zwytracht steht/ Im Feuer endlich untergeht/ Da du/ ohn Maß der Zeiten/ Uns wirst aus allem Streiten In Freudenhäuser leiten.

Frühlings-Lob-und Danklieder.

585. Mel. Singen wir aus Hertzengrund.

EY so gebt Gott allerseit Nun auch Lob und Danckbarkeit! Sprecht: sey hoch/ o GOtt geehrt/ Der du unsre Klag erhört! Du bist Herr/ und giebst allein Freud und Trost / nach Angst und Pein/ Und nach Regen Sonnenschein.

2. GOtt/ dich rühmet Hitz und Kält/ Und dir spielet Wald und Feld/ Dich erhöhet Tag und Nacht/ Alles/ HErr/ hast du gemacht. Flüß und Meer und euer Grund / Und ihr Winde thut ihn kund/ Er gedenckt an seinen Bund.

3. Es erfreut sich Land und See / Nach dem lan-

langen Frost und Schnee / Alles / was sich regen kan / Nimt ein neues Leben an / Kälte / Traurigkeit und Wust Wird gekehrt in Gnüg und Lust / Nun du deinen Schatz auffthust.

4. Itzt geußt sich dein Segen aus / Und erfüllt Land / Stadt und Haus / Wañ sich deine Hand aufthut / Trieffen wir von deinem Gut / Es wird Fruchtbarkeit gehegt / Wo sich hin dein Fußstapff regt / Der Milch / Oel und Honig trägt.

5. Itzund nimt der Ackermann Sich des Landes Arbeit an / Wild und Hausvieh ist erfreut / Ob der schönen Vorjahrszeit: Weil dus gnädig angeblickt / Und ihm Nahrung zugeschickt / Die sein mattes Hertz erquickt.

6. Bäch und Ströme fliessen klar / Da der geilen Kälber Schaar Nebenhin mit Springen geht. Um die liebe Morgenröth Hört man durch Geschrey und Klang Tausend Vögel Lobgesang / Alles sagt dir Preiß und Danck.

7. Itzund wird nach seiner Art Wald / Gebüsch und Feld gepaart / Auch der Fische Heer / o GOtt / Mehrt sich itzt auf dein Gebot / Gras und Laub kömt itzt herfür: Alle Bäum und ihre Zier Grünen ihrem Schöpffer dir.

8. Es bemühet sich die Bien / Um ihr Honig

auszuziehn / Und die Schwalb hängt ihr Gemach Unter armer Leute Dach. Summa/alles ist belebt/ Nun dein Segen sich erhebt/ Und üm uns dein Völcklein schwebt.

9. Aller Augen sehn auf dich/ HErr / so lang/ bis gnädiglich Jeglichem zu rechter Zeit Seine Kost wird ausgestreut. Siehest du uns gnädig an/ Und was gibst / so samlet man/ Daß noch übrig bleiben kan.

10. Thust du deine Hand nur auf/ So sind wir erquickt zuhauff / Nimmst du denn dein Antlitz hin/ So entfällt uns Hertz und Sinn/ Wir sind stracks des Todes Raub/ Und verwelcken/ wie ein Laub/ Bis wir werden Asch und Staub.

11. HErr/ die Allmacht deiner Hand Legt um unsre Zung ein Band / Rühmen wir dich noch so sehr / Du bist tausendmal noch mehr/ Nichts läßt doch ergründen sich/ Was ein Mensch erkennt üm dich/ Deine Gnade sonderlich.

12. Erd und Himmel wird vergehn / Mond und Sonne nicht bestehn/ Aber deiner Gnaden Schein Wird für allen ewig seyn / Und in den voraus verliebt/ Der sich dir hier kindlich giebt/ Unschuld/ Lieb und Demuth übt.

13. HErr nim die nicht von uns hin / Fehlet

uns

uns gleich Geist und Sinn/ Laß uns durch derselben Krafft Sämtlich werden hingerafft: Sie sey täglich uns verneut/ Hilff durch sie zu aller Zeit/ Unsers Lebens Dürfftigkeit.

14. Was dein Segen itzt verspricht / Fehl hernach im minsten nicht/ Hagel/ Sturm/ Frost/ Näß und Brand Sey von uns fern abgewandt/ Du weist/ Vater/ was uns noth/ Gib uns unser täglichs Brodt / Und den Himmel auf den Tod.

Simon Dach.

586. Mel. Den HErren meine Seel erhebt.

GEh aus mein Hertz / und suche Freud In dieser lieben Sommerzeit An deines Gottes Gaben: Schau an der schönen Gärten Zier/ Und siehe/ wie sie mir und dir Sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub/ Das Erdreich decket seinen Staub Mit einem grünen Kleide/ Narcissen und die Tulipan / Die ziehen sich viel schöner an/ Als Salomonis Seide.

3. Die Lerche Schwingt sich in die Lufft/ Das Täublein fleucht aus seiner Klufft / Und macht sich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigal Ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg/ Hügel/ Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus/ Der Storch baut und bewohnt sein Haus / Das Schwälblein speist die Jungen / Der schnelle Hirsch / das leichte Reh Ist froh / und kömmt aus seiner Höh Ins tieffe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand / Und mahlen sich an ihrem Rand Mit schattenreichen Myrthen / Die Wiesen liegen hart dabey/ Und klingen gantz vom Lustgeschrey Der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienenschaar Fleugt hin und her/sucht hier und dar Ihr edle Honigspeise. Des süssen Weinstocks starcker Safft Bringt täglich neue Stärck und Krafft In seinem schwachen Reise.

7. Der Weitzen wächset mit Gewalt / Darüber jauchtzet Jung und Alt / Und rühmt die grosse Güte Des/ der so überflüßig labt / Und mit so manchem Gut begabt Das menschliche Gemüthe.

8. Ich selbsten kan und mag nicht ruhn / Des grossen Gottes grosses Thun Erweckt mir alle Sinnen/ Ich singe mit / wann alles singt / Und lasse / was dem Höchsten klingt / Aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach

9. Ach/ denck ich/ bist du hie so schön/ Und läßt dus uns so lieblich gehn/ Auf dieser armen Erden/ Was wil doch wol nach dieser Welt Dort in dem vesten Himmels-Zelt Und güldnem Schlosse werden.

10. Welch hohe Lust/ welch heller Schein Wird wol in Christi Garten seyn/ Wie muß es da wol klingen/ Da so viel tausend Seraphim Mit unverdroßnem Mund und Stimm Ihr Alleluja singen.

11. O wär ich da/ ach stünd ich schon/ O süsser GOtt/ für deinem Thron/ Und trüge meine Palmen! So wolt ich nach der Engel Weis Erhöhen deines Namens Preis Mit tausend schönen Psalmen.

12. Doch gleichwol wil ich/ weil ich noch Hier trage dieses Leibes Joch/ Auch nicht gar stille schweigen/ Mein Hertze sol sich fort und fort An diesem und an allem Ort Zu deinem Lobe neigen.

13. Hilff mir und segne meinen Geist/ Mit Segen/ der vom Himmel fleußt/ Daß ich dir stetig blühe/ Gib daß der Sommer deiner Gnad In meiner Seelen früh und spat Viel Glaubensfrücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum/ Daß ich dir werd ein guter Baum/ Und laß mich wol bekleiben/ Verleihe/ daß zu deinem Ruhm Ich deines Gartens ſchöne Blum Und Pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeiß/ Und laß mich bis zur letzten Reiß An Leib und Seele grünen/ So wil ich dir und deiner Ehr Allein/ und ſonſten keinem mehr/ Hier und dort ewig dienen.

Um fruchtbar Wetter.

587. Mel. Herr/ ſtraff mich nicht in deinem Zorn.

HErr GOtt/ der du deiner Schaar Haſt zugeſagt auf Erden: Daß ſie von dir ſol immerdar Im Creutz getröſtet werden/ Darzu auch das tägliche Brodt/ Samt Rettung aus der Angſt und Noth/ Reichlichen überkommen.

2. Gib reine Lufft/ warm Sonnenſchein/ Gut Thau und fruchtbarn Regen: Damit die Früchte wachſen fein/ Durch deinen milden Segen/ Die hie zu Lande früh und ſpat Der Ackermann geworffen hat/ Auf dein Wort/ in die Erden.

3. Ohn dich ſo iſt all unſre Kunſt/ Fleiß/ Arbeit und Vermögen/ Vergebens/ wo du deine Gunſt Nicht geben wirſt zum Pflügen/ Und allen Samen wecken auf/ Daß er wol reiff/ uñ ſeinen Lauf Mit gutem Gwinn erlange.

4.

4. HERR/ straff uns nicht in deinem Zorn/ Gedenck an deine Güte: Den Weinstok und das liebe Korn Uns gnädiglich behüte Für Hagel/ Frost/ Sturmwind und Schlag/ Für Mehlthau/ und was schaden mag Den Früchten in gemeine.

5. Für grosser Dürrheit uns bewahr/ Vergib uns unsre Sünde/ Damit nicht etwan mit Gefahr Das Wetter was anzünde: Halt auch das Erdreich nicht zu naß/ Auf daß wir mögen Scheun und Faß/ Durch deinen Segen/ füllen.

6. Gib gnädig/ was uns deine Hand/ Itzt thut gar reichlich weisen: Und thu damit im gantzen Land All Creaturen speisen/ So wird dich loben groß und klein/ Die Alten und die Kindelein/ Und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir/ o HErre GOtt/ Dein Gnade laß uns walten: Du weist wol/ was uns mangeln thut/ Hast lange hausgehalten/ Und wirst noch ferner so regiern/ Daß man wird deinen Segen spürn/ Und deinen Namen preisen. B. Ringvvald.

Um einen fruchtbaren Regen.

588. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

ACh HErre du gerechter Gott/ Wir habens wol

wol verdienet Mit unser Sünd und Missethat
Daß unser Feld nicht grünet / Daß Menschen
und Vich traurig seyn / Wañ du zuschleußt den
Himmel dein / So müssen wir verschmachten.

2. HErr / unser Sünd bekennen wir / Die wollst
du uns verzeihen / All unser Hoffnung steht zu
dir / Trost / Hülff thu uns verleihen / Gib uns
Regen und Segen dein / Um deines Namens
Willn allein / HErr unser GOtt und Tröster.

3. Gedencke / HErr / an deinen Bund Um dei-
nes Namens willen / Bitten wir dich aus Her-
tzengrund / Und thu unser Noth stillen Vom
Himmel mit dem Regen dein / Denn dein ist ja
der Himl allein / Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Kein ander Götz vermag es nicht / Daß er
solt Regen geben: Den Himmel hast du zuge-
richtt / Darinnen du thust schweben / Allmäch-
tig ist der Name dein / Solchs alles kanst du
thun allein / HErr unser GOtt und Tröster.

589. Mel. HErr / ich habe mißgehandelt.

GOTT / des Güte sich nicht endet / Hast du
denn die Vaterhand Gäntzlich von uns
abgewendet? Wilt du uns und unser Land Mit
den vielgedräuten Plagen Gantz und gar zu
Boden schlagen.

2. War-

2. Warum wilt du/ GOtt der Götter / Uber uns so zornig seyn? Ach was sind wir? Stoppeln / Blätter / Würme/ Schaum / ein leerer Schein: Laß doch unsre heissen Zehren Deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh/ o HErr/ das Feld muß trauren/ Weil es nicht getränckt wird/ Unsre Aecker sind wie Mauren/ So ist alles ausgedürrt/ Unsre Gründe sind gantz trocken/ Und die Saat die bleibet stocken.

4. Ist der Himmel denn verschlossen? Sol forthin das Wolckenfaß Nicht mehr werden ausgegossen? Sol forthin das Himmelnaß Nicht mehr unser Feld ergetzen? Nicht mehr unsre Saat benetzen?

5. Sol das Land nun Eysen werden? Sol das Feld nun öde stehn? Sollen wir samt unsern Heerden Gar verschmachten/ gar vergehn? Ach HErr laß dich doch bewegen/ Laß doch deinen Zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen Bogen / Den du in die Lufft gestellt/ Als du deinen Bund vollzogen Nach der Sündfluth erster Welt/ Du/ HErr/ hast noch nie gebrochen/ Was du damals hast versprochen.

7. Ja du hast mit deinem Segen/Uns zu jeder Zeit beschenckt / Hast mit früh=und spatem Re= gen Unser dürres Land getränckt. Denn dein Wort bleibt ewig stehen/ Muß gleich Erd und Lufft vergehen.

8. Drüm/ o HErr/ wir wollen trauen / Du wirst unser Bitt erhörn/ Du wirst unsre Felder bauen/Und derselben Früchte mehrn. Du wirst uns mit Fülle speisen / Daß wir dich drüm werden preisen. J. Franke.

Dancklieder für einen gnädigen Regen.

590. Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz.

BEreite dich/mein Hertz/aus allen Kräfften/ Entzeuch den Sinn von irrdischen Geschäff= ten/ Nim alsobald dein Seitenspiel zur Hand/ Und sing ein Lied in Geistesglut entbrannt.

2. Schwing itzt empor die Flügel deiner Sin= nen/ Und preise GOtt / der von des Himmels Zinnen Hat dein Gebät und Seufftzen ange= hört / Sprich: HErren=HErr/ dein Nam ist hochgeehrt.

3. Du hörest stets des armen Volckes Flehen/ Und pflegest sein Geschrey nicht zu verschmähen: Wir haben kaum dir/ grosser Gnadenbrun̄/ Die Noth geklagt/ da hilffest du uns schon.

4. Du

4. Du siehest an das lechtzende Gefilde / Und wässerst es gantz gnädiglich und milde / Du giebst Befehl / daß sich die Wolckenfluth Ergiessen sol / als wie sie itzt auch thut.

5. Ein Tropffenstrohm getrieben von dem Winde / aus Westen her / netzt unsre dürre Gründe / Und unser Feld / das vor so schmächtig schien / Das stehet itzt gantz fruchtbar / frisch und grün.

6. Wo ist doch wol ein Gott dir zu vergleichen? Wer hat wol je verübet solche Zeichen / Wie du / o GOtt / dir muß der Sonnenschein / Wind Regen / Blitz / stets zu Gebote seyn.

7. Nun / grosser HERR / wir dancken deinem Namen / Wir danken ihm / daß er Gras / Frucht und Samen / Zu rechter Zeit / durch Regenthau erquickt / Und wieder drauf ein warmes Wetter schickt.

8. Auch bitten wir / laß deinen Gnadensegen Sich ferner noch üm unsre Felder legen / Daß mir mit Danck / in Ruh und ungekränckt Geniessen des / was deine Hand uns schenckt.

591. Mel. Nun freut euch lieben Christn gemein.

ACh HErre GOtt / wir loben dich / Und preisen deinen Namen / Daß du uns hast so gnädig-

diglich Unser Gewächs und Samen Befeuchtet mit dem Regen warm/ O höchster GOTT/ dich doch erbarm/ Und ferner uns bedencke.

2. Gib fruchtbarn Regn und Sonnenschein/ Zu rechter Zeit und Stunden/ Daß unser Land mit Früchten fein Erfüllet werd gefunden/ Krön du das Jahr mit deinem Gut/ Halt unser Feld in deiner Hut/ Und unsre Furchen tränck e.

3. Du weist ja/ daß wir deine Kind/ Und hochgeliebte Erben/ Darzu deins Sohnes Brüder sind/ Drum laß uns nicht verderben. Behüt uns/ Herr/ für Hungersnoth/ Und gib uns unser täglich Brodt/ Aus reicher milder Gnaden.

4. Wann du auffthust dein milde Hand/ So stehet alls im Segen. Wann du gnädig anschaust das Land/ So neiget sich der Regen: Wann du auffthust/ so samlen wir: Wann Schutz und Schirm herkommt von dir/ Mag uns kein Unglück schaden.

5. Behüt uns auch/ o treuer GOtt/ Mit allem unserm Samen/ Für aller Feind Gewalt und Spott/ Zu Ehren deinem Namen. Beschütz fürs Türcken Tyranney/ Fürs Pabstes Mord und Triegerey/ Durch JEsum Christum/ Amen.

Um

Um einen gnädigen Sonnenschein.

592. Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit.

O GOtt/ der du das Firmament Mit Wolcken thust bedecken: Der du imgleichen kanst behend Das Sonnenlicht erwecken/ Halt doch mit vielem Regen ein/ Und gib uns wieder Sonnenschein/ Daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit / Die Früchte leiden Schaden / Weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe sind beladen: Dein Segen/ HErr/ den du gezeigt Uns Armen/ sich zur Erden neigt/ und wil fast gar verschwinden.

3. Das machet unsre Missethat Und gantz verkehrtes Leben / So deinen Zorn entzündet hat/ Daß wir in Nöthen schweben. Wir müssen zeigen unsre Schuld/ Weil wir die Busse nicht gewolt/ So muß der Himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die Treu/ Die du uns hast versprochen / Und wohne uns in Gnaden bey/ Die wir dich kindlich suchen. Wie hält sich so hart dieser Zeit Dein Hertz und sanffte Freudlichkeit? Du bist ja unser Vater.

5. Gib uns von deinem Himmelssaal Dein klares Licht und Sonne / Und laß uns wieder überall Empfinden Freud und Wonne / Daß

alle Welt erkenne frey/ Daß ausser dir kein Segen sey Im Himmel und auf Erden.

Dancklied für gnädigen Sonnenschein.

593. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn ist der Regen hin/ Wolauf mein Hertz und Sinn/ Sing/ nach betrübtem Leiden/ GOtt deinem HErrn mit Freuden/ GOtt hat sein Hertz gekehret/ und deine Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser Land; Er sprach: ihr Menschenkinder/ Geht/ seyd und bleibet Sünder / Wollt von der Bosheit Straffen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmelslicht Sein klares Angesicht In schwartze trübe Decken Und dunkle Wolcken stecken / Und für das helle scheinen Nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm / Durch unsers Seufftzens Stim̃/ Das ewige Gemüthe Dacht an sein ewge Güte / Und ließ auf unser schreyen Ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg/ Der feuchten Winde Steg / Daher die Wasser flossen/ Nahm ab/ und ward verschlossen / Des hohen Himmels Tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf / du mattes Feld / Aus deinem

Trauer-

Trauerzelt / Steh auf / und laß nun wieder Die süsse Sommerlieder / Zu deines Schöpffers Ehren / Mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hie / der Soñen Zier Geht wieder schön herfür / Bringt nach dem Schlag und Regen Den lieben warmen Segē / Und wirckt auf Berg und Thalen Mit wunderlichen Stralen.

8. Die Erde wird erquickt / Und was durch Näß erstickt / Das wird nun wieder leben / Und reiffe Früchte geben / Die Aecker gut Getrände / Die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön In ihrer Fülle stehn / Die Berge werden fliessen / Und Wein und Oele giessen / Das Bienlein wird wol tragen / Bey gut und warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil Das ewge Gut und Heyl Uns allesamt zumessen / Wir werdens sehn und essen / Und mit dem Gut der Erden Zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu / Sein Huld ist immer neu / Und läßt sich leicht versühnen / Gibt / was wir nicht verdienen / Läßt gnädiglich sich finden / Und nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun / O Mensch / auch du dein Thun Zu Gottes Lob und Liebe / Daß dein

alle Welt erkenne frey/ Daß ausser dir kein Segen sey Im Himmel und auf Erden.

Dancklied für gnädigen Sonnenschein.

593. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn ist der Regen hin/ Wo lauf mein Hertz und Sinn/ Sing/ nach betrübtem Leiden/ GOtt deinem HErrn mit Freuden/ GOtt hat sein Hertz gekehret/ und deine Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser Land; Er sprach: ihr Menschenkinder/ Geht/ seyd und bleibet Sünder / Wollt von der Bosheit Strassen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmelslicht Sein klares Angesicht In schwartze trübe Decken Und dunkle Wolcken stecken / Und für das helle scheinen Nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm / Durch unsers Seufftzens Stim̃/ Das ewige Gemüthe Dacht an sein ewge Güte / Und ließ auf unser schreyen Ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg/ Der feuchten Winde Steg / Daher die Wasser flossen/ Nahm ab/ und ward verschlossen / Des hohen Himmels Tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf / du mattes Feld / Aus deinem Trauer=

Trauerzelt / Steh auf / und laß nun wieder Die süsse Sommerlieder / Zu deines Schöpffers Ehren / Mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hie / der Soñen Zier Geht wieder schön herfür / Bringt nach dem Schlag und Regen Den lieben warmen Segē / Und wirckt auf Berg und Thalen Mit wunderlichen Stralen.

8. Die Erde wird erquickt / Und was durch Näß erstickt / Das wird nun wieder leben / Und reiffe Früchte geben / Die Aecker gut Getrände / Die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön In ihrer Fülle stehn / Die Berge werden fliessen / Und Wein und Oele giessen / Das Bienlein wird wol tragen / Bey gut und warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil Das ewge Gut und Heyl Uns allesamt zumessen / Wir werdens sehn und essen / Und mit dem Gut der Erden Zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu / Sein Huld ist immer neu / Und läßt sich leicht versühnen / Gibt / was wir nicht verdienen / Läßt gnädiglich sich finden / Und nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun / O Mensch / auch du dein Thun Zu Gottes Lob und Liebe / Daß dein

alle Welt erkenne frey/ Daß ausser dir kein Segen sey Im Himmel und auf Erden.

Dancklied für gnädigen Sonnenschein.

593. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn ist der Regen hin/ Wo lauf mein Hertz und Sinn/ Sing/ nach betrübtem Leiden/ GOtt deinem HErrn mit Freuden/ GOtt hat sein Hertz gekehret/ und deine Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser Land; Er sprach: ihr Menschenkinder/ Geht/ seyd und bleibet Sünder / Wollt von der Bosheit Strassen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmelslicht Sein klares Angesicht In schwartze trübe Decken Und dunkle Wolcken stecken / Und für das helle scheinen Nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm / Durch unsers Seufftzens Stim̃/ Das ewige Gemüthe Dacht an sein ewge Güte / Und ließ auf unser schreyen Ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg/ Der feuchten Winde Steg / Daher die Wasser flossen/ Nahm ab/ und ward verschlossen / Des hohen Himmels Tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf / du mattes Feld / Aus deinem Trauer=

Trauerzelt / Steh auf / und laß nun wieder Die süsse Sommerlieder / Zu deines Schöpffers Ehren / Mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hie / der Soñen Zier Geht wieder schön herfür / Bringt nach dem Schlag und Regen Den lieben warmen Segē / Und wirckt auf Berg und Thalen Mit wunderlichen Stralen.

8. Die Erde wird erquickt / Und was durch Näß erstickt / Das wird nun wieder leben / Und reiffe Früchte geben / Die Aecker gut Geträyde / Die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön In ihrer Fülle stehn / Die Berge werden fliessen / Und Wein und Oele giessen / Das Bienlein wird wol tragen / Bey gut und warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil Das ewge Gut und Heyl Uns allesamt zumessen / Wir werdens sehn und essen / Und mit dem Gut der Erden Zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu / Sein Huld ist immer neu / Und läßt sich leicht versühnen / Gibt / was wir nicht verdienen / Läßt gnädiglich sich finden / Und nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun / O Mensch / auch du dein Thun Zu Gottes Lob und Liebe / Daß dein

alle Welt erkenne frey/ Daß ausser dir kein Segen sey Im Himmel und auf Erden.

Dancklied für gnädigen Sonnenschein.

593. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn ist der Regen hin/ Wo lauf mein Hertz und Sinn/ Sing/ nach betrübtem Leiden/ GOtt deinem HErrn mit Freuden/ GOtt hat sein Hertz gekehret/ und deine Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser Land; Er sprach: ihr Menschenkinder/ Geht/ seyd und bleibet Sünder / Wollt von der Bosheit Strassen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmelslicht Sein klares Angesicht In schwartze trübe Decken Und dunkle Wolcken stecken / Und für das helle scheinen Nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm / Durch unsers Seufftzens Stim̃/ Das ewige Gemüthe Dacht an sein ewge Güte / Und ließ auf unser schreyen Ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg/ Der feuchten Winde Steg / Daher die Wasser flossen/ Nahm ab/ und ward verschlossen / Des hohen Himmels Tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf / du mattes Feld / Aus deinem Trauer=

Trauerzelt / Steh auf / und laß nun wieder Die süsse Sommerlieder / Zu deines Schöpffers Ehren / Mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hie / der Soñen Zier Geht wieder schön herfür / Bringt nach dem Schlag und Regen Den lieben warmen Segē / Und wirckt auf Berg und Thalen Mit wunderlichen Stralen.

8. Die Erde wird erquickt / Und was durch Näß erstickt / Das wird nun wieder leben / Und reiffe Früchte geben / Die Aecker gut Getrände / Die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön In ihrer Fülle stehn / Die Berge werden fliessen / Und Wein und Oele giessen / Das Bienlein wird wol tragen / Bey gut und warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil Das ewge Gut und Heyl Uns allesamt zumessen / Wir werdens sehn und essen / Und mit dem Gut der Erden Zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu / Sein Huld ist immer neu / Und läßt sich leicht versühnen / Gibt / was wir nicht verdienen / Läßt gnädiglich sich finden / Und nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun / O Mensch / auch du dein Thun Zu Gottes Lob und Liebe / Daß dein

alle Welt erkenne frey/ Daß ausser dir kein Segen sey Im Himmel und auf Erden.

Dancklied für gnädigen Sonnenschein.

593. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

NUn ist der Regen hin/ Wo lauf mein Hertz und Sinn/ Sing/ nach betrübtem Leiden/ GOtt deinem HErrn mit Freuden/ GOtt hat sein Hertz gekehret/ und deine Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war sehr entbrannt Auf uns und unser Land; Er sprach: ihr Menschenkinder/ Geht/ seyd und bleibet Sünder / Wollt von der Bosheit Strassen Euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein Himmelslicht Sein klares Angesicht In schwartze trübe Decken Und dunkle Wolcken stecken / Und für das helle scheinen Nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein Grimm / Durch unsers Seufftzens Stim̃/ Das ewige Gemüthe Dacht an sein ewge Güte / Und ließ auf unser schreyen Ihm seinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg/ Der feuchten Winde Steg / Daher die Wasser flossen/ Nahm ab/ und ward verschlossen / Des hohen Himmels Tieffen Die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf / du mattes Feld / Aus deinem Trauer=

Trauerzelt / Steh auf / und laß nun wieder Die süsse Sommerlieder / Zu deines Schöpffers Ehren / Mit Lust und Freuden hören.

7. Sieh hie / der Soñen Zier Geht wieder schön herfür / Bringt nach dem Schlag und Regen Den lieben warmen Segē / Und wirckt auf Berg und Thalen Mit wunderlichen Stralen.

8. Die Erde wird erquickt / Und was durch Näß erstickt / Das wird nun wieder leben / Und reiffe Früchte geben / Die Aecker gut Getrayde / Die Wiesen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden schön In ihrer Fülle stehn / Die Berge werden fliessen / Und Wein und Oele giessen / Das Bienlein wird wol tragen / Bey gut und warmen Tagen.

10. Davon wird unser Theil Das ewge Gut und Heyl Uns allesamt zumessen / Wir werdens sehn und essen / Und mit dem Gut der Erden Zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun GOtt ist fromm und treu / Sein Huld ist immer neu / Und läßt sich leicht versühnen / Gibt / was wir nicht verdienen / Läßt gnädiglich sich finden / Und nicht nach unsern Sünden.

12. Darum so richte nun / O Mensch / auch du dein Thun Zu Gottes Lob und Liebe / Daß dein

Hertze nicht betrübe / Mit mehrerm Zorn und Schmertze / Das allerfrömmste Hertze.

In grossem Ungewitter.

594. Mel. Erbarm dich mein / O HErre GOtt.

ACh GOtt / wie schrecklich ist dein Grimm / Wann du starck auf den Wolcken gehst / Und deine schwere Donnerstimm Mit starckem Krachen von dir stößst; Wir arme blöde Menschenkind Erkennen deine grosse Macht; Drum wir in Furcht und Schrecken sind / Dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erdkaul / die sich sonst nicht regt / In grosser Furcht erzittert sich : Wann du nur schnaubest / wird bewegt Der Berge Grund / uñ fürchtet dich. Dein Arm ist starck / dein Hand ist schwer / Wann du zum Zorn sie hebest auf / Und wirffst die Stralen hin und her / Mit Zittern treten wir zuhauff.

3. Wir hätten wol verdient / o GOtt / Mit unsern Sünden schwer und viel / Daß du uns schlügst mit Grimm zu tod / Weil fast niemand gehorchen wil; Doch weil wir deine Kinder seynd / Dein Volck und Schaafe deiner Weid / Das Volck / das seine Schuld beweint / So hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir

4. Wir wissen nichts / und nirgends hin / Wann wir durchlauffen alle Welt / Zu wem wir sicher möchten fliehn / All Creatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts / als deine Gnad / Die alle Morgen neu auffgeht / Die groß ist und kein Ende hat / Die jederman stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal / Durch Christum deinen liebsten Sohn / Hinauff zu dir ins Himmels Saal / Um seinet willen unser schon. O Vater der Barmhertzigkeit / Straff uns ja nicht / wie wir verschuldt / Uns ist die Sünde hertzlich leid / Kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz / Was du an Nahrung hast verehrt / Für Donnerschlägen uns beschütz / Laß unsern Leib seyn unverehrt: Sey du bey uns in dieser Noth / Zu dem all Hoffnung ist gerichtt! Behüt für bösem schnellen Tod / Mit deiner Hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib / Leben / Haus / Vieh / Gut und Haab / Erhalt die Frücht durch Feld und Land / Und was sonst mehr ist deiner Gab / Für Schloossen / Hagel / Wasserfluth / Für Feur und anderm Wetterschad: Halt uns / o GOtt / in deiner Hut / Wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du

8. Du bist allein der HErr und GOtt / Dem Donner / Blitz / Feur / Lufft und Wind / Dem alles stehet zu Gebot / Und seinen Willen thut geschwind. Ach HERR / wo ist dir jemand gleich Im Himmel und in aller Welt: Wer hat ein solch gewaltig Reich / Da alles stracks zu Fusse fällt.

9. Drum sprich ein Wort / so weichet bald Des schweren Wetters Grausamkeit. Dein Wort durchdringet mit Gewalt / Drum uns zu retten sey bereit. Ach komm / ach komm / und itzt beweis / Daß du der rechte Helffer seyst / So wollen wir dir singen Preiß / Samt Christo und dem Heilgen Geist. *Johann Herm.*

Danckſagung nach dem Ungewitter.

595. Mel. Nun jauchtzet all / ihr Frommen.

WIr haben itzt vernommen / Wie du / HErr Zebaoth / Zu uns bist schrecklich kommen / Durch Blitz und Feuersnoth. Wir wären gar verzehrt / Wañ du es nicht gewendet / Und Hülfe zugesendet / Wie wir von dir begehrt.

2. HErr / deine Macht wir preisen / Dein Zorn ist uns bekandt / Doch thust du uns auch weisen / Wie deine Gnadenhand / Die dich anflehen / schützt. Wer sich zu dir bekehret / Der bleibet

bet unversehret / Wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Hauffen / So denckst du jederzeit An die / so dich anlauffen / Hilffst in Barmhertzigkeit / Du hast an uns gedacht / Wie du deß nicht vergessen / Der in der Arch gesessen / Hast ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter ist vertrieben / Durch deine Gnad und Krafft / Du bist stets bey uns blieben / Hast Sicherheit verschafft / Wie du / HERR Jesu Christ / Im Schiff dem Meer gedräuet / Die Jünger drob erfreuet / Gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus / Hof / Leib / Leben / Und was ein jeder hat / Mit deinem Schutz umgeben Bey uns und unser Stadt / Dein freundlich Angesicht Läßst du uns wieder schauen / Die wir uns dir vertrauen Mit starcker Zuversicht.

6. Danckopffer wir dir bringen / Für dis / was du gethan / Von deiner Hülff wir singen / Ach nimms in Gnaden an / Durch Christum deinen Sohn / Um seins Verdienstes willen / Der deinen Zorn kan stillen / Der wahre Gnadenthron.

7. Wann du am Jüngsten Tage / Der schon ist angestellt / Mit deinem Donnerschlage Anzünden wirst die Welt: So streck aus deine

Hand/ Und zeuch uns/ die wir gläuben An dich/ und treu verbleiben/ Hinauf ins Vaterland.

Reise-Lieder.

596. Mel. Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst.

JEtzt reis ich aus in JEsus Nam/ Der mir zu Trost vom Himmel kam Gereiset in dis Jamerthal Aus seinem höchsten Freudensaal.

2. Was ich in JEsus Namn anheb/ Wohin ich denck/ wornach ich streb/ Das alles muß gerathen wol/ Von Gottes Segen werden voll.

3. Du richtst/ HErr JEsu/ meinen Fuß/ Daß nichts von dir mich wenden muß/ Du führst mich aus und wieder ein/ Durch dich muß alles heilsam seyn.

4. Befiehl den Engeln/ daß sie mich Auf allen Wegen sicherlich Begleiten/ und mit ihrer Wach Abwenden alles Ungemach.

5. Treib mein Fürhaben glücklich fort/ Bring mich mit Freuden an den Ort/ Da hinzukom̃en ich gedenck/ Der Menschen Hertzen zu mir lenck.

6. Daß sie mich willig nehmen an/ Wann ich nicht weiter reisen kan/ Und mich zu solchen Leuten führ/ Die fromm sind und gefallen dir.

7. Für Strassenräubern mich bewahr/ Für Wassersnöthen und Gefahr/ Für wilden Thieren/

ren / Fall und Brand / Für Stossen / und für Sünd und Schand.

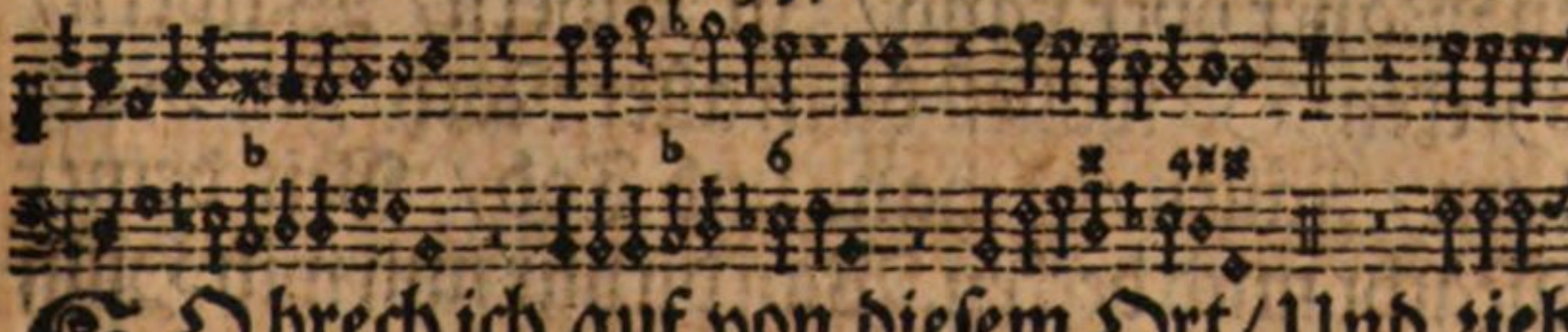
8. In deine Händ ergeb ich dir Leib / Seel / und was ich hab in mir / An allen Orten / nah und weit / Bey jederman zu dieser Zeit.

9. Behüt auch unterdeß in Gnad Weib / Kind / Gesind / Haus / Hof für Schad / Und was ich mehr verlassen hab / Von dem wend alles Unglück ab.

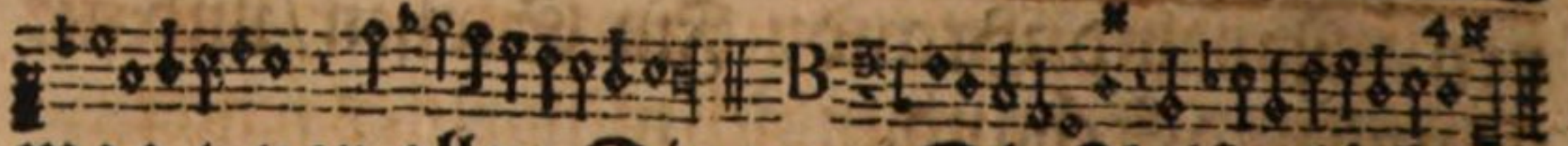
10. Und wann ich glücklich dann vollbracht / Was zu vollbringen ich gedacht / So führe du mich selbst zu Haus / Wie du mich hast geführet aus.

11. Und laß mich finden unversehrt / Was du aus Gnaden mir verehrt. Für solchen Schutz und starck Geleit Wil ich dir danckn in Ewigkeit.

597.



SO brech ich auf von diesem Ort / Und zieh in deinem Namen fort / GOtt / du wirst mich begleiten / Und über mich / dein liebes Kind / Das gar nichts ist / als Staub und Wind / Die Gnadenflügel breiten / Damit ich



mag / vor allen Dingen / Die Reise glücklich vollenbringen.

2. Gib / daß die lieben Engelein / Die starcke Helden / bey mir seyn / Auf allen meinen Wegen / Und zwischen den / so dieser Zeit Mir nachzustellen sind bereit / Und zwischen mir sich legen. Herr / schütze mich durch deine Gnade / So trifft mich weder Schimpff noch Schade.

3. Und weil denn sind der Feinde viel / So führe mich zum rechten Ziel / O HERR / auf allen Strassen. Laß deine Diener bey mir stehn / Daß / wie Tobias ist geschehn / Sie nimmer von mir lassen. Denn wann mich diese Helden führen / So kan kein Unfall mich berühren.

4. HErr / biete mir die Gnadenhand / Ich sey zu Wasser oder Land / In Feldern / Wäldern / Hecken / Da wollest du in aller Noth / Für Räubern / Fällen / Schand und Tod / Mit deiner Macht mich decken. Wañ du mir nun wilt Hülff ertheilen / So kan kein Unfall mich ereylen.

5. Solt ich auch kommen / wo das Gifft Der schnellen Pest die Menschen trifft / Und durch die Länder wütet / So schütze mich nach deinem Rath. Ich weiß / wer dich zum Führer hat / Der

bleibet

bleibet wol behütet. Sind doch mein Haar also gezehlet / Daß sonder dich nicht eines fehlet.

6. Soll denn ein Unfall treffen mich / So warne / HErr / mich gnädiglich / Gleich wie der Stern die Weisen; Schweb über mir / o du mein Heyl / Wie dort die Feur- und Wolckenseul / Auf allen meinen Reisen. Doch wil ich meinen Raht und Willen Nach deinem Raht und Willen stillen.

7. Beschirm / o Vater / Seel und Leib / Samt Ehr und Gut / Haus / Kind und Weib / Und was mir mehr gegeben: Und wo es dir also gefällt / Daß in die Freud ich aus der Welt Zu dir mich soll erheben: So stärcke mich / daß ich mit Freuden / Mein GOtt / zu dir mög selig scheiden.

8. Drauff reis ich hin zu diesem mahl / Durch Wiesen / Felder / Berg und Thal / Weil GOtt mir ist zur Seiten: Der wird mich kräfftig diesen Weg / Und folgends auch den schmalen Steg Gen Himmel wol begleiten. Da werd ich ihn dann frölich sehen / Wann nun mein Reisen ist geschehen. *Johann Rist.*

598. Mel. Lob sey dem allerhöchsten GOtt.

HErtzallerliebster Vater mein / Ich bitt durch

durch Christ/den Sohne dein/Für Unfall wollst behüten mich Auf dieser Reise gnädiglich.

2. Wollst selbst / nach der Verheissung dein / Ein feurig Mauer um mich seyn / Damit ich hie an Seel und Leib/ Daheim an Haus/ Hof/ Kind und Weib/

3. Für m bösen Feind und schnellen Tod / Für Rauben / Feur und Wassersnoth / Für bösen Thieren/Sünd und Schand/ Sey sicher/ durch Schutz deiner Hand.

4. Zur Reis und zum Fürhaben mein Sprich deinen göttlichn Segen drein/ Damit ich schaffe Nutz und Raht / Und alles nützlich geh von statt.

5. Dein heilgen Engel send zu mir / Daß er mich sicher leit und führ/Den Teufel und all böse Leut Von mir verjag und fern abtreib.

6. Mein GOtt/geleit mich glücklich aus/Und frölich wieder bring zu Haus ! Lob/ Preiß und Ehr wil ich dafür Aus Hertzengrunde sagen dir.

599. Mel. Dis sind die heilgen zehn Gebot.

IM Namen Gottes fahren wir/Sein Hülff und Gnad begehren wir / Des Vaters Güt behüt uns heut/ Bewahr auch unser Seel und Leib/ Kyrieleis.

2. Chri-

2. Christus sey unser Geleitsmann/ Bleib stetig bey uns auf der Bahn/ Und wend von uns des Feindes List / Auch was seinm Wort zuwider ist/ Kyrieleis.

3. Der Heilge Geist auch ob uns halt/ Mit seinen Gaben mannigfalt/ Er tröst und stärck uns in der Noth. Und führ uns wieder heim mit GOtt. Kyrieleis.

Danck-Lied nach der Reise.

600. Mel. Lobt GOtt/ ihr Christen/ allzugleich.

NUn geht frisch drauff/ es geht nach Haus/ Ihr Rößlein regt die Bein: Ich wil dem/ der uns ein und aus Begleitet / danckbar seyn.

2. Es ist fürwar nicht Menschenkunst / Auf sichern Wegen gehn/ Führt uns nicht GOtt und Gottes Gunst / Würds offtmals seltzam stehn.

3. Es ist der alte grosse Drach Doch allzeit ohne Ruh/ Wohin wir gehn/ da geht er nach/ Und setzt uns hefftig zu.

4. Er sucht zu Haus/ Er sucht zu Feld/ Er sucht zur See und Land / Er sucht uns in der gantzen Welt Mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trifft er uns nicht an / Sein Anschlag geht zurück: Denn Gottes Schutz hegt unsre Bahn/ Für unsers Feindes Tück.

6. Es

6. Es zeucht der heilgen Engel Schaar Mit Waffen ausgerüstt / Und wehret fleißig hie und dar Des Tausendkünstlers List.

7. Es müssen ja noch immerfort Die Mahanaim gehn / Und Gottes Volck / auf GOttes Wort / Zu Dienst und Willen stehn.

8. Was GOTT geredt / das ist vollbracht / Mein Hertz / sey wolgemuth / Und laß ja nim̃er aus der Acht / Was dein GOtt an dir thut.

9. Du siehst und greiffst / wie gut er sey Dem / der ihn ehrt und liebt / Er ziert mit Lieb / er führt mit Treu Ein Hertz / das ihm sich giebt.

10. Er trägt uns / wie (wann einher schlägt Blitz / Hagel / Sturm und Wind) Ein treuer fro̅mer Vater pflegt Sein kleines zartes Kind.

11. Er deckt uns zu mit seiner Hand / Wie eine Mutter thut / In derer Schooß das süßste Pfand Der keuschen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unsern Wegen weg Des Unglücks scharffen Stein / Und schafft / daß unsre Bahn und Steg Fein schlecht und eben seyn.

13. Er führt uns über Berg und Thal / Und wanns nun rechte Zeit / So führt er uns in seinen Saal Zur ewgen Himmelsfreud.

14. Alsdann werd ich die letzte Reis Und schönste

ste Heimfahrt thun / Und nach dem sauren Erdenschweiß In süsser Stille ruhn. *P. Gerh.*

In Pest-Zeiten.

601. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

ACh lieben Christen seyd getrost / Wie thut ihr so verzagen / Weil uns der HErr heimsuchen thut / Laßt uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wol verdienet han / Solchs muß bekennen jederman / Niemand darff sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir / O GOtt / du lieber Vater! Denn unser Wandel ist bey dir / Hie wird uns nicht gerathen / Weil wir in dieser Hütten seyn / Ist nur Elend / Trübsal und Pein / Bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weitzenkörnlein bringt / Es fall denn in die Erden: So muß auch unser irdscher Leib Zu Staub und Aschen werden / Eh er kömmt zu der Herrlichkeit / Die du / HErr Christ / uns hast bereitt / Durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr Den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn / O wol ist hie gewesen / Welcher / wie Simeon / entschläfft / Sein Sünd erkennt / Chri-

Christum ergreifft / So muß man selig sterben.

5. Dein Seel bedenck / bewahr dein Leib / Laß GOtt den Vater sorgen / Sein Engel deine Wächter seyn / Bhüten dich für allem Argen / Ja wie ein Henn ihr Küchelein Bedeckt mit ihren Flügelein / So thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlaffen ein / So sind wir ja des Herren / Auf Christum wir getauffet seyn / Der kan dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kömt der Tod / Christus hilfft uns aus aller Noth / Drum loben wir den Herren.

Johann Gigas.

602. Mel. Ein Würmlein bin ich arm und klein.

WEr in dem Schutz des Höchsten ist / Und sich GOtt thut ergeben / Der spricht: Du / HERR / mein Zuflucht bist / Mein GOTT / Hoffnung und Leben / Der du ja wirst erretten mich Von Teuffels Stricken gnädiglich / Und von der Pestilentze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich / Auf ihn solt du vertrauen / Sein Warheit schützt dich gwaltiglich / Daß dich bey Nacht kein Grauen Noch Betrübniß erschrecken mag / Auch kein Pfeil / der da fleugt bey Tag / Weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein

3. Kein Pestilentz dir schaden kan/ Die im Finstern umschleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an/ Die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir beyseit/ Und zehen tausend anderweit/ Soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud Mit deinen Augen sehen/ An der Gottlosen Hertzeleid/ Wann Vergeltung wird gschehen/ Weil der Herr ist dein Zuversicht/ Und dir der Höchst seinn Schutz verspricht/ Drum daß du ihm vertraust.

5. Kein Ubels wird begegnen dir/ Kein Plag dein Haus wird rühren: Denn er seinm Engel für und für Befiehlet dich zu führen/ Und zu behüten für Unfall/ Auf Händen tragen überall/ Daß kein Stein deinn Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirst du gehn/ Und treten auf die Drachen/ Auf jungen Löwen wirst du stehn/ Ihr Zähn und Gifft verlachen/ Denn dir der keines schaden kan/ Kein Seuch kömmt dem von andern an/ Der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Hertzengrund/ Und hofft auf meine Güte: Drum helff ich ihm zu aller Stund/ Ich wil ihn wol behüten/ Ich wil

allzeit sein Helffer seyn/ Drum daß er kennt den Namen mein/ Deß soll er sich ja trösten.

7. Er rufft mich an/ als seinen GOtt/ Drum wil ich ihn erhören/ Ich bin bey ihm in aller Noth/ Ich wil ihm Hülff gewähren/ Zu Ehren ich ihn bringen wil/ Langs Lebn ihm geben ohne Ziel/ Mein Heyl wil ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn/ Und auch dem Heilgen Geiste/ Als es im Anfang war und nun/ Der uns sein Gnade leiste/ Daß wir wandeln in seinem Pfad/ Daß uns der arge Feind nicht schad/ Wer das begehrt/ sprech Amen.

603. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

WEr unterm Schirm des Höchsten sitzt/ Der bist sehr wol bedecket/ Wann alles donnert/ kracht und blitzt/ Bleibt sein Hertz ungeschrecket; Er spricht zum HErrn: du bist mein Licht/ Mein Hoffnung/ meine Zuversicht/ Mein Thurn und starcke Veste: Du rettest mich vons Jägers Strick/ Und treibst des Todes Netz zurück/ Und schützest mich auffs beste.

2. Frisch auf/ mein Hertz/ GOtt stärcket dich Mit Krafft auf allen Seiten: Schau her/ wie seine Flügel sich Gantz über dich ausbreiten.

Sein

Sein Schirm umfängt und deckt dich gar/
Sein Schild fängt auf/ was hier und dar Von
Pfeilen fleugt und tobet: Der Schild ist Got-
tes wahres Wort: Der Schirm ist/ was der
starcke Hort Versprochen und gelobet.

3. Wann dich die schwartze Nacht umgiebt/
Kanst du fein sicher schlaffen: Des Tages bleibst
du unbetrübt Von deines Feindes Waffen. Die
Peste/ die im Finstern schleicht/ Und des Mit-
tages umher kreucht/ Wird von dir abgefüh-
ret: Und wann gleich tausend fallen hier/ Und
zehen tausend hart bey dir/ Bleibst du doch un-
berühret.

4. Hingegen wirst du Lust und Freud An dei-
nen Feinden sehen/ Wann ihnen alles Hertzeleid
Vom Höchsten wird geschehen. Wer GOtt
verläsßt/ wird wiederum Verlassen/ und mit
grossem Grimm Zu seiner Zeit geschlagen: Du
aber/ der du bleibst bey GOtt/ Findst Gnad/
und darffst in keiner Noth/ Ohn Hülff und Trost
verzagen.

5. Kein übels wird zu deiner Hütt Eingehn/ uñ
dir begegnen/ GOtt wird all deine Tritt und
Schritt Auf deinen Wegen segnen: Denn er hat
seiner Engel Schaar Befohlen/ daß sie für Ge-

fahr Dich gantz genau bewahren / Daß dein Fuß möge sicher seyn / Und nicht vielleicht an einen Stein / Zu deinem Schaden / fahren.

6. Du wirst auf wilden Löwen stehn / Und treten auf die Drachen / Du wirst ihr Gifft und scharffe Zähn In deinem Sinn verlachen / Das macht / daß GOtt wil bey dir seyn / Der spricht: Mein Knecht begehret mein / So wil ich ihm beyspringen. Er kennet meines Namens Zier / Drum wil ich ihm auch / nach Begier / Mein Hülff und Rettung bringen.

7. Er rufft mich an / so wil ich ihn Gantz gnädiglich erhören / Wann sein Feind auf ihn ausswil-ziehn / So wil ich stehn und wehren. Ich wil ihn reissen aus dem Tod / Und nach erlittner Angst und Noth Mit grosser Ehr ergötzen: Ich wil ihn machen lebenssatt / Und wann er gnug gelebet hat / Ins ewge Heyl versetzen.

604. Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

ACh / lieben Christen / trauret nicht / Thut euch nicht so entsetzen / Darum / daß uns der Vater richtt / Und etwas thut verletzen Mit seiner väterlichen Ruth / Die hin und wieder schleichen thut / Genannt die Pestilentze.

2. Sie ist zwar schrecklich / das ist wahr / Und

thut

thut uns furchtsam machen / Daß unser Fleisch erzittert gar / Als für des Todes Rachen: Aber gedencket / lieben Kind / Daß noch viel schärffre Straffen sind / Die unser GOtt kan brauchen.

3. Theurung ist ärger / denn die Pest / Wie solches habn erfahren / Die an den Orten sind gewest Neulich vor kurtzen Jahren / Da gar viel Menschen / jung und alt / Mit grossem Jammer / mannigfalt Für Hunger sind verschmachtet.

4. Der Krieg verwüstet Leut und Land / Thut alle Ding umkehren / Ohn alle Gnad mit Schwerdt und Brand / Erbarm es GOtt den HErren / Da muß herhalten Mann und Weib / Und auch das Kind in Mutterleib / Samt andern groß und kleinen.

5. Kirch / Rahthaus / Schul und Erbarkeit / Wird gar in Grund verstöret / Da gilt kein Recht / wer leit / der leit / Kein Flehen wird erhöret / Schänden und Morden hat kein End / Trübsal ist / wo man sich hinwendt / O besser / bald gestorben.

6. Und weil denn GOtt der Vater gut / Von wegen unsrer Sünden / Uns noch so gnädig straffen thut / Mit seinen treuen Hünden / So

seyd zu fried und bittet ihn / Daß er uns nicht laß weiter hin Was ärgers widerfahren.

7. Darum / ihr Christen / zaget nicht / Haltt GOtt dem Vater stille / Und wißt / was uns itzund geschicht / Sey sein verborgner Wille / Und sein beschloßner weiser Raht / Dadurch er uns von böser That Zur Beßrung wil bewegen.

8. GOtt weiß / was jedem nützlich sey / Das Sterben oder Leben / Das gläubet allzeit / vest und frey / Und thut euch ihm ergebē / Ohn seinen Willen nicht ein Haar Die Pest euch schwächen kan fürwahr / Und wär sie noch so böse.

9. Wañ schon die Gifft auf freyem Plan Mit Grausamkeit herkäme / Und in Eyl zehen tausend Mañ Von deiner Seiten nähme. So soll sie auf dem Wege dein Dir deñoch gar nicht schädlich seyn / Es wolls denn Christus haben.

10. Kein Sperling auf der Erden fällt / Daß GOtt es nicht solt wissen / Wie gar vielmehr der HErr erhält / Die auf ihn sind geflissen / Und für sie sorget Tag und Nacht / Daß ihnen nichts wird beygebracht Ohn seinen guten Willen.

11. Und ob bißweiln ein Unfall groß Einn Christen hoch betrübet / So gibts ihm für der Welt einn Stoß / Die Gottes Werck nicht prüfet:

fet: Aber für Christi Angesicht Ists köstlich und wol ausgerichtt/ Zu seines Kindes Frommen.

12. Derhalben nicht so furchtsam seyd/ GOtt wird uns nicht verderben/ Wir sind des Herren allezeit/ Im Leben und im Sterben. Wer sterben soll/ fahr immer hin/ Ist doch der Tod unser Gewinn/ Und Christus unser Leben.

13. Hat doch der Mensch keinn Friedn noch Ruh/ Dieweil er lebt auf Erden/ Bis daß er thut sein Augen zu/ Dann möcht es besser werden/ Dann ist er von der harten Schlacht Des bösen Feindes loßgemacht/ Und allem Leid entsprungen.

14. Darum so gebt euch willig drein/ Vertrauet GOtt dem HErren/ Es muß einmal gestorben seyn/ Was wollt ihr euch viel wehren? Wer heut einschläfft/ hat frey zu Jahr/ Ist loß von Sünden und Gefahr/ Und ruhet in dem HErren.

15. Thut Busse/ schicket euch zum Tod/ Und bätet alle Stunden/ Und wißt/ daß Christus Todesnoth Am Creutz hat überwunden: Wer auf sein Leiden vest vertraut/ In Ewigkeit den Tod nicht schaut/ Und ist ein Kind des Lebens.

16. O JEsu Christ/ Wir bitten sehr/ Dich wie-

der zu uns wende/ Von wegen deines Namens Ehr/ Dein Werck in uns vollende/ Daß wir dich mit gebeugtem Kny Im Geist von Hertzen loben hie/ Und dort im Himmel/ Amen.

605. Mel. O HErr/ gedenck in Todes-Pein.

O HErr/ dein Ohren neig zu mir/ Aus Gnaden dich erbarme: All mein Begier steht nur zu dir/ Stärck mich mit deinem Arme/ Mit Angst ich hoch umgeben bin/ Und weiß jetzund gar nirgend hin/ Denn zu dir/ HErr/ alleine.

2. Mein arme Seel voll Jammers ist/ Der Geist in mir verschmachtet/ Mein Hertz im Leib sich nagt und frißt/ Viel sinnet und betrachtet/ Und findt doch nirgend Rast noch Ruh/ O lieber GOtt/ spring du mir zu/ Ich muß sonst untersincken.

3. Ich werd geachtt/ wo du mich nicht Thust gnädiglich bewahren/ Als einer/ der aus diesem Licht Ins Finsterniß muß fahren/ Ich steh mit einem Fuß im Grab/ Und keinen treuen Menschen hab/ Der mich Elenden tröste.

4. Ich bin der lieben Nachbarn mein/ In meinem schweren Orden/ Und den Bekandten groß und klein Ein Schmach und Scheusal worden/ Wer mich von fernen gehen sicht/ Fleucht und

ver-

verbirgt sein Angesicht/ Als ob ich heßlich stinke.

5. Mein Freunde stehen fern von mir/ Und scheuen meine Plage/ Ein jeder denckt: wer fragt nach dir! Mir hilfft nicht/ daß ich klage: Ich bin wie ein gefangner Mann/ Der nirgend nicht auskommen kan/ Und sich nicht kan berühren.

6. Gerechter GOtt/ erbarm dich mein/ Vergib mir meine Sünde/ Von Todesschrecken/ Furcht und Pein/ Mich gnädiglich entbinde/ Nach deinem Raht mir Hülffe schaff/ Im Zorn mich nicht von hinnen raff/ Du allerliebster Vater!

7. Wend dich zu mir/ du treuer Gott/ Laß dich mein Bitt erweichen/ Beschütze mich in dieser Noth/ Und thu an mir ein Zeichen/ Auf daß ein jederman versteh/ Daß kein Gerechter untergeh/ Der deinem Wort vertrauet.

8. Doch bitt ichs nicht aus frechem Muth/ Ich stells in deinen Willen/ Was mir an Leib und Seel ist gut/ Wollst du an mir erfüllen/ Thu wol an mir/ wie du das weißst/ Erhör mich auch/ nach deinem Geist/ Laß mich nicht untertreten.

9. Darum vertrau ich deiner Macht/ Thu mich dir gantz ergeben/ Wil auf dich hoffen Tag und

Nacht / Mag sterben oder leben / Mir gscheh/ wie du/mein Vater/wilt/Der Tod mir wie das Leben gilt/ Dein Sohn hat mich erlöset.

10. Weil ich nun/Vater/deine Gnad/ Wie ich sie denn befinde/Jesum/in meinem Hertzen hab/ So tröst ich mich geschwinde / Und nach der Welt gar nichtes frag / Dem Teuffel und dem Tod absag; Sie kömen mir nichts nehmen.

11. Was nun mein Schöpffer hat ersehn/Dismal an mir zu üben / Das wird mir auch gewiß geschehn/ Solt ich mich denn betrüben? Mein Seel ist frölich in dem HErrn/Denn er ist from̃/ und hilffet gern Allen/ die auf ihn hoffen.

606. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen seyn.

ACh GOtt / in Gnaden von uns wend Dis schwere Creutz und groß Elend/ Damit wir sind umgeben gar / Und stehn all Augenblick in Gfahr.

2. Behüt uns/deine Kinderlein / Um Christi unsers HErren Pein/ Für Pestilentz und schnellem Tod/ Und laß uns nicht in dieser Noth.

3. In dieser Noth/ach! laß uns nicht / Wend von uns deinn Zorn und Gericht/ Daß dir lobsinge unser Mund / Für deinen Schutz / aus Hertzengrund.

607.

607. Mel. HErr/ straff mich nicht in deinem Zorn.

O Frommer und getreuer Gott/ Aller/ die auf dich hoffen/ Es hat uns eine schwere Noth Durch deine Hand getroffen / Dein Zorn der drückt uns mit Gewalt / Und wirfft die Menschen jung und alt Mit Pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht und dein Gericht Kan unser keiner straffen : Von wegen unsrer Sünd geschicht/ Daß wir so schnell entschlaffen/ Ja unser grosse Missethat Dich so gar hoch bewogen hat/ Dein Pfeil in uns zu schiessen.

3. O HErr/ vergib / und straff uns nicht Im Zorn so gar geschwinde: Kehr doch des Vaters Angesicht zu deinem lieben Kinde / Laß sincken deinn gerechten Grimm/ Uns wieder zu Genadn annimm/ Um deines Namens willen.

4. Sieh/ HErr/ wie wir betrübet gehn/ Krafftloß/ mit Furcht umgeben / In Angst und grossen Sorgen stehn / Und in viel Kummer schweben/ Die Nachbarschafft sich für uns scheut/ Ein jeder für uns läufft und fleucht/ Als wären wir verbannet.

5. Lehramt und andre Ordnung mehr Gehn nicht in vollem Schwange/ All unsre Nahrung welcket sehr / Uns ist von Hertzen bange / Und

wissen

wissen weder aus noch ein / O Vater / sieh doch gnädig drein / Und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth / Nim̃ sie von unserm Rücken / Was hast du Nutz an unserm Blut / Wanns thut der Tod hinrücken? Ein todter Cörper dich nicht preist / Noch jemand zur Erkäntniß weist Deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad / o frommer HErr / Thu deinen Grim̃ aufheben / Und sey mit deiner Hülff nicht fern / Da hast ja Lust zum Leben / Und bist ein GOtt von Warheit vest / Der seinen Zorn bald fahren läßt / Wañ man dich hertzlich bittet.

8. O JEsu Christe / unser Heyl / Thu alles Unglück wenden / Nimm doch den Bogen und die Pfeil Aus deines Vaters Händen: Heiß den Verderber hören auf / Daß er nicht so geschwinde lauff / Zu würgen deine Brüder.

9. Wein Will geschehe / wir bitten all / In Noth uns nicht verlasse / Hilff uns nach deinem Wolgefall / Du weißst die rechte Masse / Uñ wirst wol deine Zeit ersehn / Wann uns hierin soll Hülff geschehn / Das wolln wir dir vertrauen.

10. O Heilger Geist / mit deiner Krafft / Die sterben sollen / stärcke / Daß man des Glaubens Ritterschafft An ihrem End vermercke / Und sie also

mit

mit Fried und Freud Nehmn einen sanfften Abe-
scheid/ In Christo unserm Herren.

Der Fünffte Theil dieses Buchs/

Begreifft

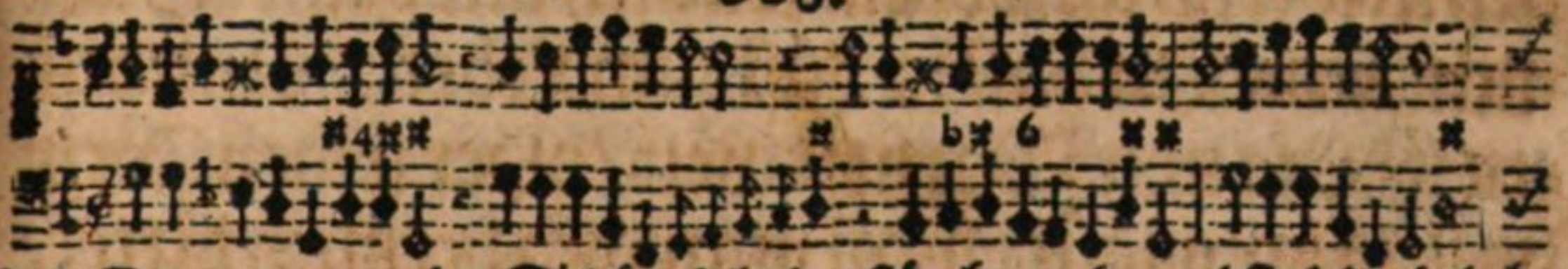
Sterbe-Gesänge/

Item/

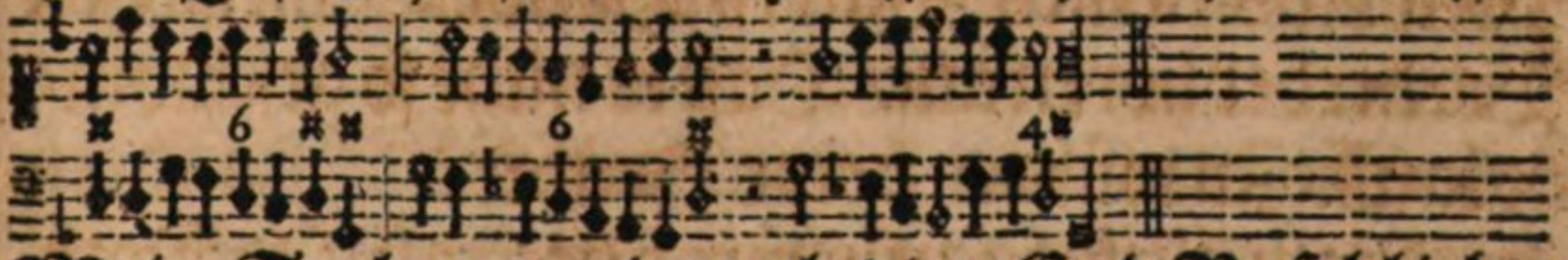
Von Aufferstehung der Todten.

Sterbe-Gesänge.

608.



WAnn mein Stündlein fürhanden ist/ Und ich soll fahrn mein Strasse/ So gleit du mich/ Herr Jesu Christ/ Mit Hülff mich nicht verlasse/



Mein Seel an meinem letzten End Befehl ich/ Herr/ in deine Händ/ Du wirst sie wol bewahrē.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr/ Mein Gwissen wird mich nagen/ Denn ihr sind viel/ wie Sand am Meer/ Doch wil ich nicht verzagen/ Gedencken wil ich an deinn Tod/ Herr Jesu/ deine Wunden roth/ Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib/ Des tröst

ich

ich mich von Hertzen / Von dir ich ungescheiden bleib In Todesnoth und Schmertzen. Wann ich gleich sterb / so sterb ich dir / Ein ewges Leben hast du mir Mit deinem Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist / Werd ich im Grab nicht bleiben / Mein höchster Trost dein Aufffahrt ist / Todsfurcht kan sie vertreiben: Denn wo du bist / da komm ich hin / Daß ich stets bey dir leb und bin / Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ / Mein Arm thu ich ausstrecken / So schlaff ich ein / uud ruhe fein / Kein Mensch kan mich auffwecken / Denn JEsus Christus Gottes Sohn / Der wird die Himmelsthür auffthun / Uns führn zum ewgen Leben.

6. Da nun Elias seinen Lauff Mit Wundern hatt vollendet / Da gleitt ihn GOtt in Himmel nauff / Einn Wagen er ihm sendet / Wagen und Roß warn wie ein Feur / Darauff fuhr der Prophet so theur Im Wettr hinauff gen Himmel.

7. Mit Leib und Seel er dahin fuhr / Mit Feuerflammn umgeben / Uns zum Beyspiel / Trost und Figur / Daß wir nach diesem Leben Zu GOtt auffahren allzugleich / Mit Leib und

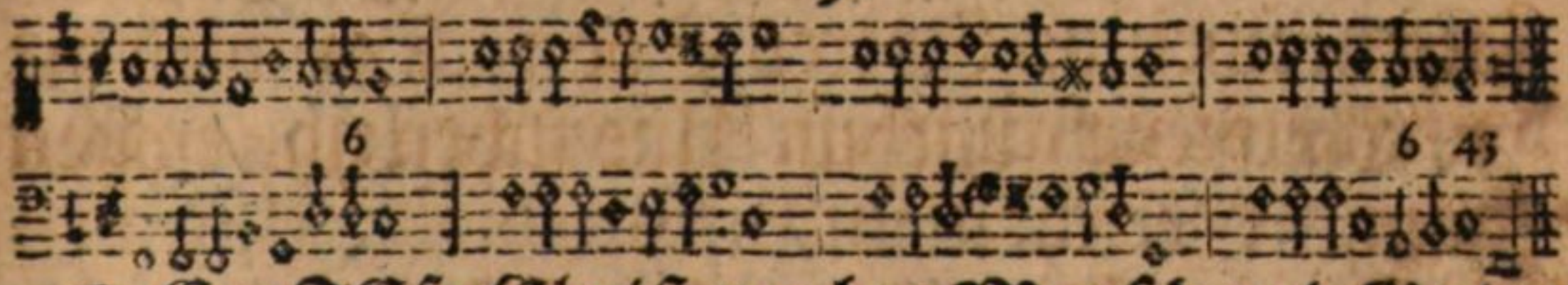
Seel

Seel ins Himmelreich / Wann Christ der Herr wird kommen.

8. Elias auf dem Berg Thabor Die Jünger Christi sahen / Der viel Jahr hat gelebt zuvor: Drum soll kein Mensch verzagen: Ein ewges Leben ist gewiß / Da itzt Elias lebt und ist / Dahin solln wir alle kommen.

9. Elias vor dem Jüngsten Tag Soll wieder komm̃ auf Erden / Daß er der bösen Welt ansag / Daß Christus kommen werde: Aber der theure Gottesmann Hat sich schon hörn und sehen lahn / Drum ist das End nicht ferne.

609.



HErr JEsu Christ / wahrr Mensch und Gott / Der du littst Marter / Angst und Spott / Für mich am Creutz auch endlich starbst / Und mir deins Vatern Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein / Du wollst mir Sünder gnädig seyn / Wann ich nun kom̃ in Sterbensnoth / Und ringen werde mit dem Tod.

3. Wann mir vergeht all mein Gesicht / Und meine Ohren hören nicht / Wann meine Zun-

ge nicht mehr spricht / Und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

4. Wann mein Verstand sich nicht besinnt / Und mir all menschlich Hülff zerrinnt / So kom̃ / o HErr Christ / mir behend Zu hülff an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal / Verkürtz mir auch des Todes Quaal / Die bösen Geister von mir treib / Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt / Dann nim̃ sie / HERR / in deine Händ / Der Leib hab in der Erd sein Ruh / Bis sich der Jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Auffrstehn mir verleih / Am Jüngstn Gericht mein Fürsprechr sey / Und meiner Sünd nicht mehr gedenck / Aus Gnaden mir das Leben schenck.

8. Wie du hast zugesaget mir In deinem Wort / das trau ich dir: Fürwahr / fürwahr / euch sage ich / Wer mein Wort hält / und gläubt an mich:

9. Der wird nicht kommen ins Gericht / Und den Tod ewig schmecken nicht: Und ob er gleich hie zeitlich stirbt / Mit nichten er drum gar verdirbt.

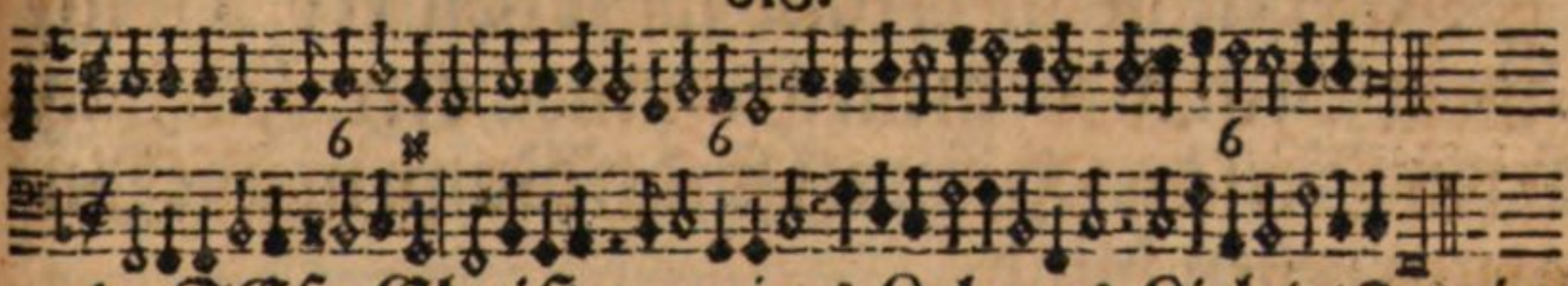
10. Son-

10. Sondern ich wil mit starcker Hand Jhn reissen aus des Todes Band / Und zu mir nehmen in mein Reich / Da sol er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich / Dazu hilff uns ja gnädiglich. Ach HERR / vergib all unser Schuld / Hilff / daß wir warten mit Gedult

12. Bis unser Stündlein kömmt herbey / Auch unser Glaub stets wacker sey Deinm Wort zu trauen vestiglich / Bis wir einschlaffen seliglich.

610.



JEsu Christ / meins Lebens Licht / Mein höchster Trost und Zuversicht / Auf Erden bin ich nur ein Gast / Und drückt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein schwere Reis / Zu dir ins himmlisch Paradeis / Da ist mein rechtes Vaterland / Darauff du dein Blut hast gewandt.

3. Zu reisen ist mein Hertze matt / Der Leib gar wenig Kräffte hat; Allein mein Seele schreyt in mir: HErr hol mich heim / nim mich zu dir!

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein / In meiner letzten Todespein / Dein Blut-

schweiß mich tröst und erquick/ Mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenstreich und Ruthen frisch Der Sünden Striemen mir abwisch / Dein Hohn und Spott/ Dein Dornenkron/ Laß seyn mein Ehre/ Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallentranck mich lab / Wann ich sonst keine Stärckung hab / Dein Angstgeschrey komm mir zu gut/ Bewahr mich für der Höllen Glut.

7. Wann mein Mund nicht kan reden frey / Dein Geist in meinem Hertzen schrey: Hilf daß mein Seel den Himmel find/ Wann meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Licht / Wann mir der Tod das Hertz absticht: Behüte mich für Ungeberd/ Wann ich mein Häupt nun neigen werd.

9. Dein Creutz laß seyn mein Wanderstab/ Mein Ruh und Rast dein heilges Grab / Die reinen Grabetücher dein Laß meinen Sterbekittel seyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmahl Erblicken die Genadenwahl/ Durch deine auffgespaltne Seit Mein arme Seele heimbegleit.

11. Auff deinen Abschied / HERR / ich trau / Darauff mein letzte Heimfahrt bau : Thu mir die Himmelsthür weit auf / Wann ich beschließ meins Lebens Lauff.

12. Am Jüngsten Tag erweck meinn Leib: Hilff / daß ich dir zur Rechten bleib / Daß mich nicht treffe dein Gericht / Welchs das erschrecklich Urtheil spricht.

13. Alsdann meinn Leib verneure gantz / Daß er leucht wie der Sonnen Glantz / Und ähnlich sey deinm klaren Leib / Auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dañ so frölich seyn / Werd singen mit den Engelein / Und mit der auserwählten Schaar Ewig schauen dein Antlitz klar.

611. Mel. Wann mein Stündlein verhanden ist.

HErr JEsu Christ / ich weiß gar wol / Daß ich Einmal muß sterben / Wann aber das geschehen sol / Und wie ich werd verderben Dem Leibe nach / das weiß ich nicht / Es steht allein in deinm Gericht / Du weist mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn / als dir bewust / Durch deines Geistes Gabe / An dir allein die beste Lust In meinem Hertzen habe / Und gwißlich gläub / daß du allein Mich hast von Sündn

gewaschen rein/ Und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich/ HErr JEsu Christ/ Halt mich bey den Gedancken/ Und laß mich ja zu keiner Frist Von dieser Meynung wancken/ Sondern dabey verharren vest/ Bis das die Seel aus ihrem Nest Wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn/ so gib durch deine Hand Mir ein vernünfftig Ende/ Daß ich mein Seel fein mit Verstand Befehl in deine Hände/ Und so im Glauben sanfft und froh/ Auff meinem Bettlein oder Stroh/ Aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auff dem Feld/ Durch Raub/ auff fremder Grentze/ In Wassersnoth/ Hitz oder Kält/ Oder durch Pestilentze/ Nach deinem Rath/ woltst nehmen hin/ So richt mich/ HErr/ nach gutem Sinn/ Den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich/ aus Schwachheit groß/ Mich unbescheiden hätte/ Gieng etwa oder läge bloß/ Und unbescheiden redte/ So laß michs/ HErr/ entgelten nicht/ Weils wider meinn Bewust geschicht/ Und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr/ gib mir in Todespein Ein säuberlich Gebärde/ Und hilf/ daß mir das Hertze mein Fein sanfft gebrochen werde/ Und wie ein Licht/

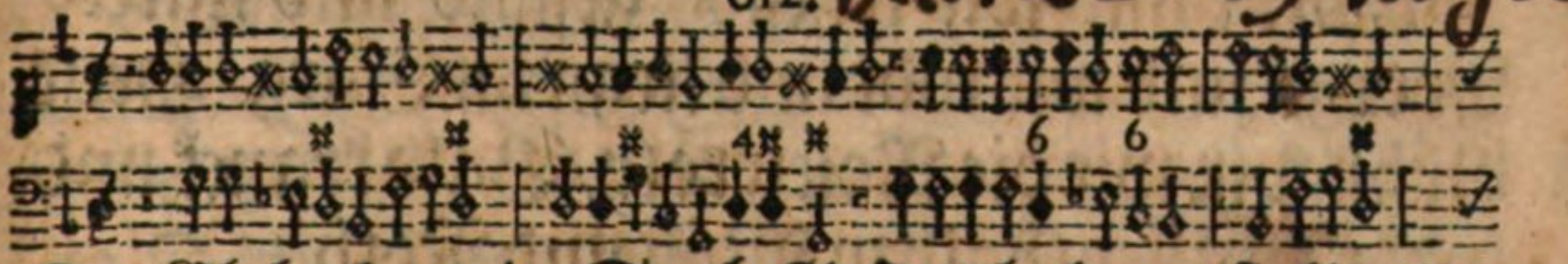
ohn

ohn übrig Weh/ Auf dein unschuldigs Blut ver-
geh/ Das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren wil/ Noch dir mein End fürschreiben / Sondern dir allweg halten still/ Bey deinem Wort verbleiben/ Und gläuben/ daß du/ als ein Fürst Des Lebens/ mich erhalten wirst/ Ich sterb gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn Mich dir thu gantz ergeben / Denn sieh/ der Tod ist mein Gewinn: Du aber bist mein Leben / Und wirst meinn Leib/ ohn alle Klag/ Das weiß ich gwiß/ am Jüngsten Tag/ Zum Leben auferwecken.

612.



ICh hab mein Sach GOtt heimgestellt/ Er machs mit mir/ wies ihm gefällt / Soll ich allhie noch länger lebn / Nicht widerstrebn/

Seinm Willn thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist/ wann Gott wil/ Ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel / Es sind gezählt all Härlein mein/ Beyd groß und klein/ Fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal/ Angst/ Noth und Trübsal überall/ Des bleibens ist ein kleine Zeit/ Voll Mühseligkeit/ Und wers bedenckt/ ist immr im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß/ Von Mutterleib kömmt er nackt und bloß/ Bringt nichts mit sich auf diese Welt/ Kein Gut noch Geld/ Nimmt nichts mit sich/ wann er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum/ Geld noch Gut/ Kein Kunst/ kein Gunst/ noch stoltzer Muth/ Fürm Tod kein Kraut gewachsen ist/ Mein frommer Christ/ Alles/ was lebet/ sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch/ gesund und starck/ Morgn sind wir todt und liegn im Sarg/ Heut blühn wir/ wie die Rosen roth/ Bald kranck und todt/ Ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin Wol aus den Augn/ und aus dem Sinn/ Die Welt vergisset unser bald/ Sey jung oder alt/ Auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr/ lehr uns bedencken wol/ Daß wir sind sterblich allzumal/ Auch wir allhie kein bleiben han/ Müssn all davon/ Gelehrt/ jung/ reich/ alt oder schön.

9. Das macht die Sünd/ o treuer GOtt/ Da-

durch

durch ist kommn der bittre Tod/ Der nimt und frisst all Menschenkind/ Wie er sie findt / Fragt nicht/ weß Stands oder Ehrn sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter Tag / Mein täglich Brodt ist Müh und Klag/ Wann mein Gott wil/ so wil ich mit Hinfahrn im Fried/ Sterbn ist mein Gwinn/ und schadt mir nit.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht/ Dennoch wil ich verzagen nicht/ Ich weiß/ daß mein getreuer GOtt/ Für mich in Tod Seinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derselbe mein HErr JEsus Christ Für meine Sünd gestorben ist/ Und aufferstanden mir zu gut/ Der Höllen Glut Gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit/ Von ihm der bittr Tod mich nicht scheidt/ Ich leb oder sterb/ so bin ich sein/ Er ist allein Der einig Trost und Helffer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit / In allem Creutz und Traurigkeit / Ich weiß daß ich am Jüngsten Tag Ohn alle Klag Werd aufferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer Gott All mein Gebein bewahren thut / Da wird nicht eins

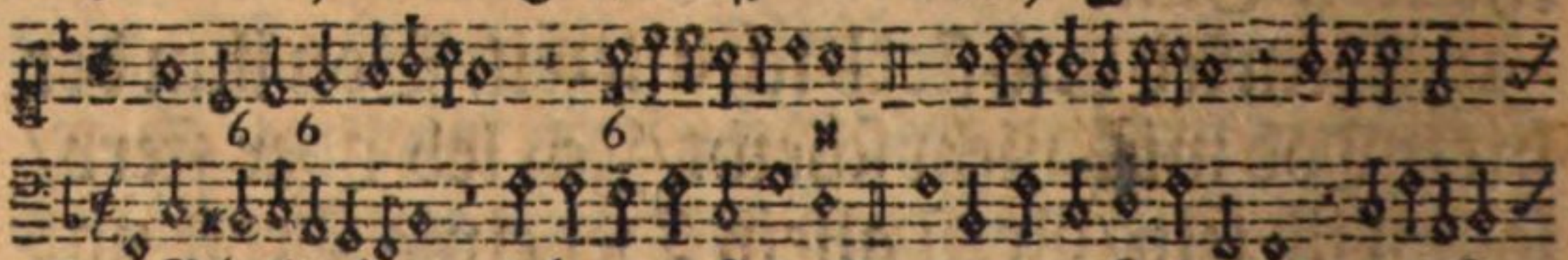
vom Leibe mein/ Sey groß odr klein/ Umkommen noch verloren seyn.

16. Meinn lieben GOtt von Angesicht Werd ich anschaun/ dran zweifft ich nicht / In ewger Freud und Herrlichkeit / Die mir bereit/ Ihm sey Lob/ Preiß in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe/ GOttes Sohn/ Der du für mich hast gnug gethan/ Ach schleuß mich in die Wunden dein / Du bist allein Der ein'ge Trost und Helffer mein.

18. Amen/ mein lieber frommer Gott/ Bescher uns alln einn selgen Tod/ Hilff/ daß wir mögen allzugleich Bald in dein Reich Kommen und bleiben ewiglich.

613. Beym Begräbniß eines Ehegatten.



ACh GOtt/ ich muß in Traurigkeit Mein Leben nun beschliessen / Dieweil der Tod von meiner Seit So eilend hingerissen Mein treues Hertz / der Tugend Schein / Des muß ich itzt beraubet seyn/ Wer kan mein Elend wenden?

2. Wann ich an ihre Freundlichkeit Gedenck in

in meinem Hertzen/Die sie mir hat zu jederzeit/
In Freud und auch in Schmertzen / Erwiesen
gantz beständiglich/ Mein Creutz und Weinen
mehret sich/ Für Angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem sol ich auf dieser Welt Rechtschaffne Liebe finden? Der meiste Theil nicht Glauben hält/ Die Treu wil gar verschwinden. Ich gläub und red es ohne Scheu: Die best ist doch getraute Treu/ Der muß ich itzt entrathen.

4. Fürwar mir geht ein scharffes Schwerdt Itzund durch meine Seele/ Die abzuscheiden offt begehrt Aus ihres Leibes Höle. Wo du nicht/ o HErr JEsu Christ/ In solchem Creutz mein Tröster bist/ Muß ich für Leid verzagen.

5. O treugeliebtes selges Hertz / Zu dir wil ich mich wenden / In diesem meinem grossen Schmertz / Ob sich mein Angst wolt wenden/ Ich wil betrachten deinen Stand / Wie GOtt dir alles Creutz gewandt In höchste Freud und Wonne.

6. Kein Angst und Trübsal/ Weh und Noth/ Kan dich itzund verletzen/ Im Himmel thut der fromme GOtt Mit Liebe dich ergötzen. Die Seele schaut mit Lust und Freud Die Heilige Dreyfaltigkeit Mit allen Auserwählten.

7. Der Höchst hat dich in seinem Schooß/ Und wischt dir ab die Thränen/ Er füllet dich mit Freuden groß/ Darnach wir uns auch sehnen. Du stehest bey der Engelschaar / Lobsingest GOtt frey ohn Gefahr/ Mit süssem Thon und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar sanfft und fein/ Ohn alle Quaal und Sorgen / Für allem Unglück groß und klein Liegt er darin verborgen/ Kein Beinlein/ ja kein Stäubelein / Wird dir davon verlohren seyn/ Die Engel dich bewahren.

9. In kurtzer Zeit wird Jesus Christ Dich wieder aufferwecken/ Und weil du auch sein Schäflein bist/ Wird er die Hand ausstrecken / Dich führen in sein Himmelreich/ Daß du mit Leib und Seel zugleich Bey ihm solt ewig bleiben.

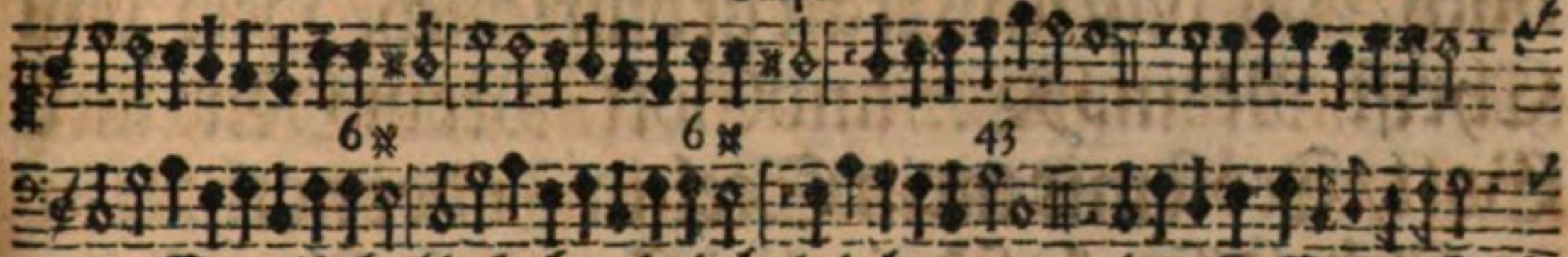
10. Du kömmst nicht wieder her zu mir In dis betrübte Leben: Ich aber komm hinauff zu dir/ Da werd ich mit dir schweben In höchster Freude/ Wonn und Lust / Die deine Seele täglich kostt/ Drauff ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit grosser Freudigkeit Wolln wir einander kennen/ Da wird uns dann zu keiner Zeit Der bittre Tod mehr trennen/ Ach welche Freude wird da seyn / Wann ich dich / die ich itzt bewein/ Mit Freuden werd umfangen.

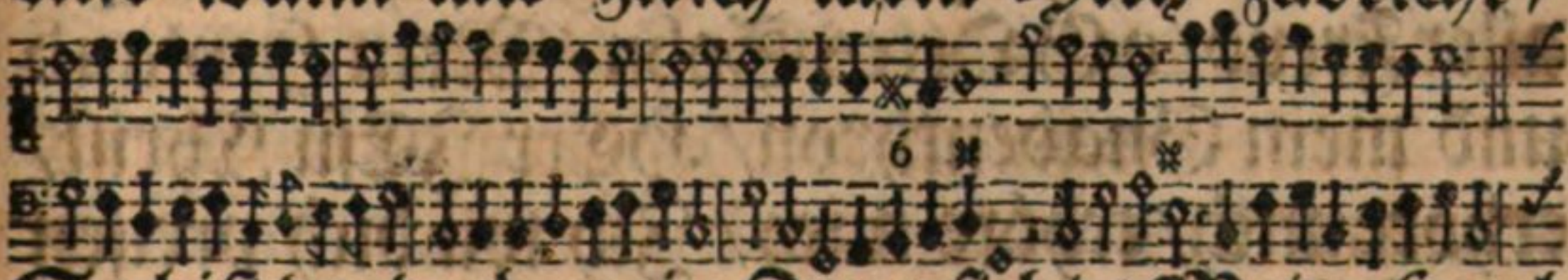
12. Dis

12. Dis wil ich stets in Traurigkeit Mir zu Gemüthe führen / Erwarten in Gedult der Zeit / Wie Christen wil gebühren. Gott alles Trostes steh bey mir / Und mich durch seinen Geist regier / Zu seines Namens Ehren. Joh. Heerm.

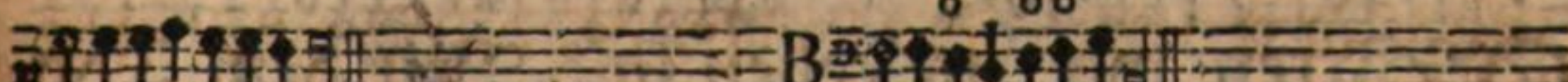
614.



Hertzlich lieb hab ich dich / o mein HErr / Ich bitt / du wollst seyn von mir nicht fern / Mit deiner Hülff und Gnaden / Die gantze Welt nicht erfreuet mich / Nach Himmel und Erden frag ich nicht / Wann ich dich nur kan haben / Und wann mir gleich mein Hertz zubricht /



So bist du doch mein Zuversicht / Mein Heyl und meines Hertzens Trost / Der mich durch sein Blut hat erlöst / HErr JEsu Christ Mein / GOTT und HErr / Mein GOTT und HErr /



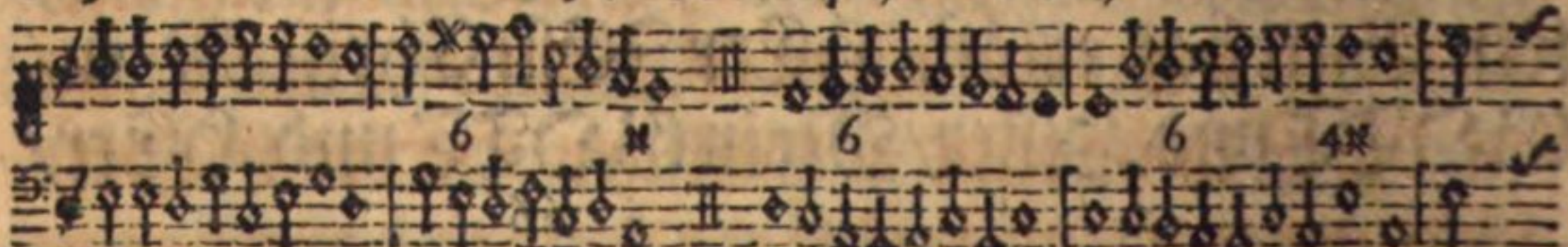
In Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja / HERR / dein Geschenck und Gab / Mein Leib / Seel und alles / was ich hab In

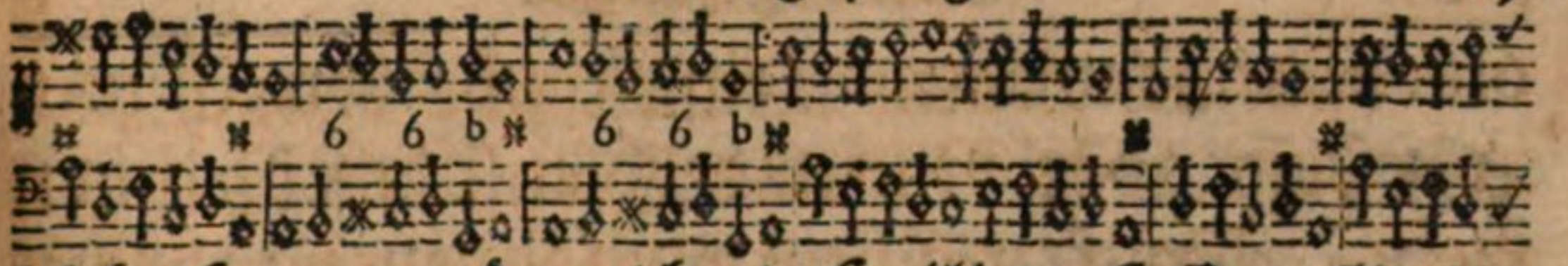
diesem armen Leben / Damit ichs brauch zum Lobe dein / Zu Nutz und Dienst des Nechsten mein / Wollst mir dein Gnade geben : Behüt mich HErr / für falscher Lehr / Des Satans Mord und Lügen wehr / In allem Creutz erhalte mich / Auf daß ichs trag geduldiglich / Herr Jesu Christ / Mein HErr / und Gott / Mein HErr und Gott / Tröst mir mein Seel in Todesnoth.

3. Ach HErr / laß dein lieb Engelein Am letzten Ende mein Seelelein In Abrahams Schooß tragen / Den Leib in seinm Schlaffkämmerlein / Gar sanfft ohn einge Quaal und Pein Ruhn bis zum Jüngsten Tage : Alsdann vom Tod erwecke mich / Daß meine Augen sehen dich In aller Freud / o GOttes Sohn / Mein Heyland und mein Gnadenthron / HErr JEsu Christ / erhöre mich / erhöre mich / Ich wil dich preisen ewiglich. Joh. Weiss.

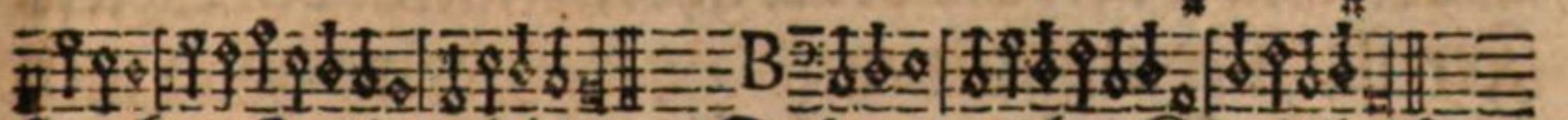
615. Media vita, verteutscht durch D. M. L.



MItten wir im Leben sind Mit dem Tod umfangen / Wen suchn wir der Hülffe thut / Daß wir Gnad erlangen ? Das bist du / HErr / alleine. Uns reuet unser Missethat / Die



dich/ Herr/ erzürnet hat/ Heiliger HErre Gott/ Heiliger starcker Gott/ Heiliger barmhertziger Heyland/ Du ewiger Gott/ Laß uns nicht ver=



sincken In der bittern Todesnoth/ Kyrieleison.

2. Mitten in dem Tod anficht Uns der Höllen Rachen / Wer wil uns aus solcher Noth Frey und ledig machen? Das thust du/ Herr/ alleine/ Es jammert deinr Barmhertzigkeit Unser Sünd und grosses Leid. Heiliger Herre Gott/ Heiliger starcker Gott/ Heiliger barmhertziger Heyland/ Du ewiger GOtt/ Laß uns nicht verzagen Für der tieffen Höllenglut / Kyrieleison.

3. Mitten in der Höllenangst Unsre Sünd uns treiben/ Wo solln wir denn fliehen hin/ Da wir mögen bleiben? Zu dir / HErr Christ/ alleine. Vergossen ist dein theures Blut / Das gnug für die Sünde thut / Heiliger HErre GOtt/ Heiliger starcker GOtt / Heiliger barmhertziger Heyland/ Du ewiger GOtt/ Laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens Trost. Kyrieleison.

D. M. Luth.

616.

616. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

LAsset ab/ ihr meine Lieben/ Lasset ab von Traurigkeit/ Was wollt ihr euch mehr betrüben? Weil ihr des versichert seyd/ Daß ich alle Quaal und Noth Uberwunden/ und bey Gott/ Mit den Auserwählten schwebe Voller Freud/ und ewig lebe.

2. Derer Tod sol man beklagen/ Die dort in der Höllenpein Müssen leiden alle Plagen/ So nur zu erdencken seyn: Die GOtt aber nimmt zu sich In den Himmel/ gleich wie mich/ Und mit lauter Wollust tränckt/ Wer ist/ der sich darob kräncket?

3. In des HErren JEsu Wunden Hab ich mich geschlossen ein/ Da ich alles reichlich funden/ Wodurch ich kan selig seyn. Er ist die Gerechtigkeit/ Die für GOtt gilt jederzeit. Wer dieselb ergreifft im Glauben/ Dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand sag/ ich sey umkommen/ Ob ich gleich gestorben bin/ Mein GOtt hat mich hingenommen/ Sterben ist itzt mein Gewinn. Für dem Unglück hat er mich Hingerafft so väterlich: Itzt kan mich kein Trübsal pressen/ Aller Angst ist nun vergessen.

5. Der

5. Der Leib schläfft in seiner Kammer Ohne Sorgen sanfft und wol / Und verschläfft den grossen Jammer / Dessen itzt die Welt ist voll. Meine Seele schauet an Den / so nichts / als lieben / kan / Der auf seinen Schoß mich setzet / Und mit höchster Freud ergötzet.

6. In der Welt ist nichts zu finden / Nichts als Theurung / Pest und Streit / Und was mehr die grosse Sünden Bringen für Beschwerlichkeit. Sonderlich kömmt noch ein Schwerdt / Das der Christen Hertz durchfährt / O viel besser / selig sterben / Denn durch diesen Zwang verderben.

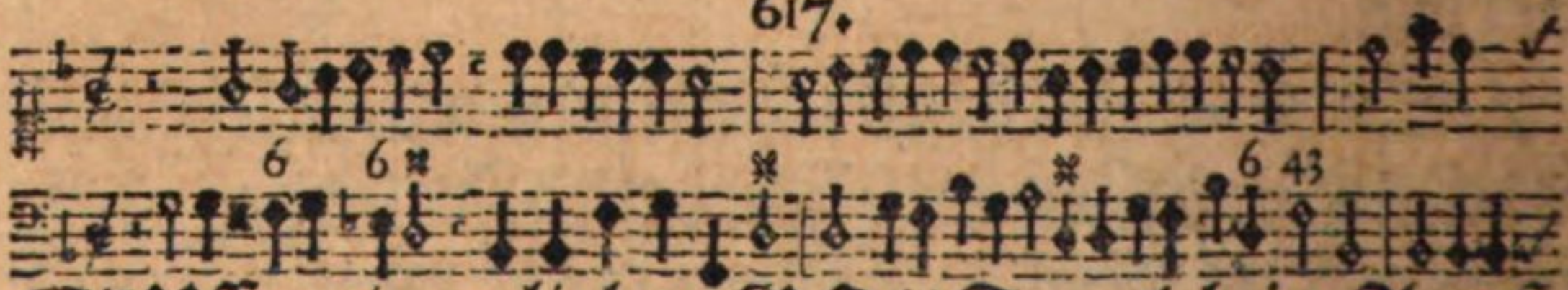
7. Solcher Noth bin ich entgangen / Nichts ist das mich ängsten kan / Fried und Freud hat mich umfangen / Kein Feind kan mich sprengen an / Ich bin sicher ewiglich In des HErren Hand / der mich Ihm zum Eigenthum erworben / Da er ist am Creutz gestorben.

8. Euch wird / meine liebsten Freunde / Die ihr weinet in der Welt / Schützen wider alle Feinde Gottes Sohn / der starke Held. Seyd und bleibt ihm nur getreu / Seine Gnad ist täglich neu / Wer Betrübte wil betrüben / Der muß / wie die Spreu / zerstieben.

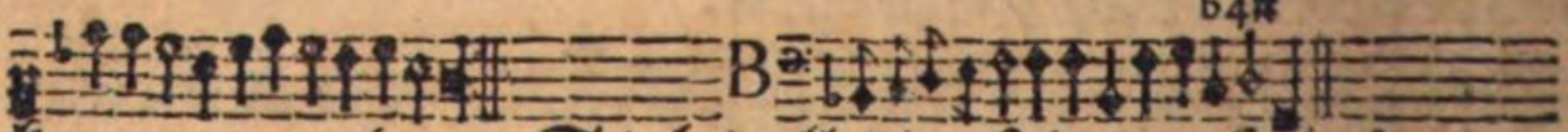
9. Nun/ ich wil euch dem befehlen/Der sich eu-
ren Vater nennt / Der die Thränen pflegt zu
zählen/ Dem sein Hertz für Liebe brennt / Der
wird euch in eurem Leid Trösten / und zu seiner
Zeit/ In den Ort/ da ich bin/ führen / Und mit
höchster Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht scheiden / Der
uns itzt geschieden hat / GOtt selbst wird uns
alsdann weyden/ Und erfreun in seiner Stadt.
Ewig/ Ewig werden wir In dem Paradis all-
hier/ Miteinander jubiliren/ Und ein Englisch
Leben führen. Joh. Heerm.

617.



Auff meinen lieben GOtt Trau ich in Angst
und Noth/ Der kan mich allzeit retten Aus
Trübsal / Angst und Nöthen / Mein Unglück



kan er wenden/ Steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht/ Wil ich verza-
gen nicht/ Auf Christum wil ich bauen/ Und ihm
allein vertrauen/ Ihm thu ich mich ergeben Im
Tod und auch im Leben.

3. Ob

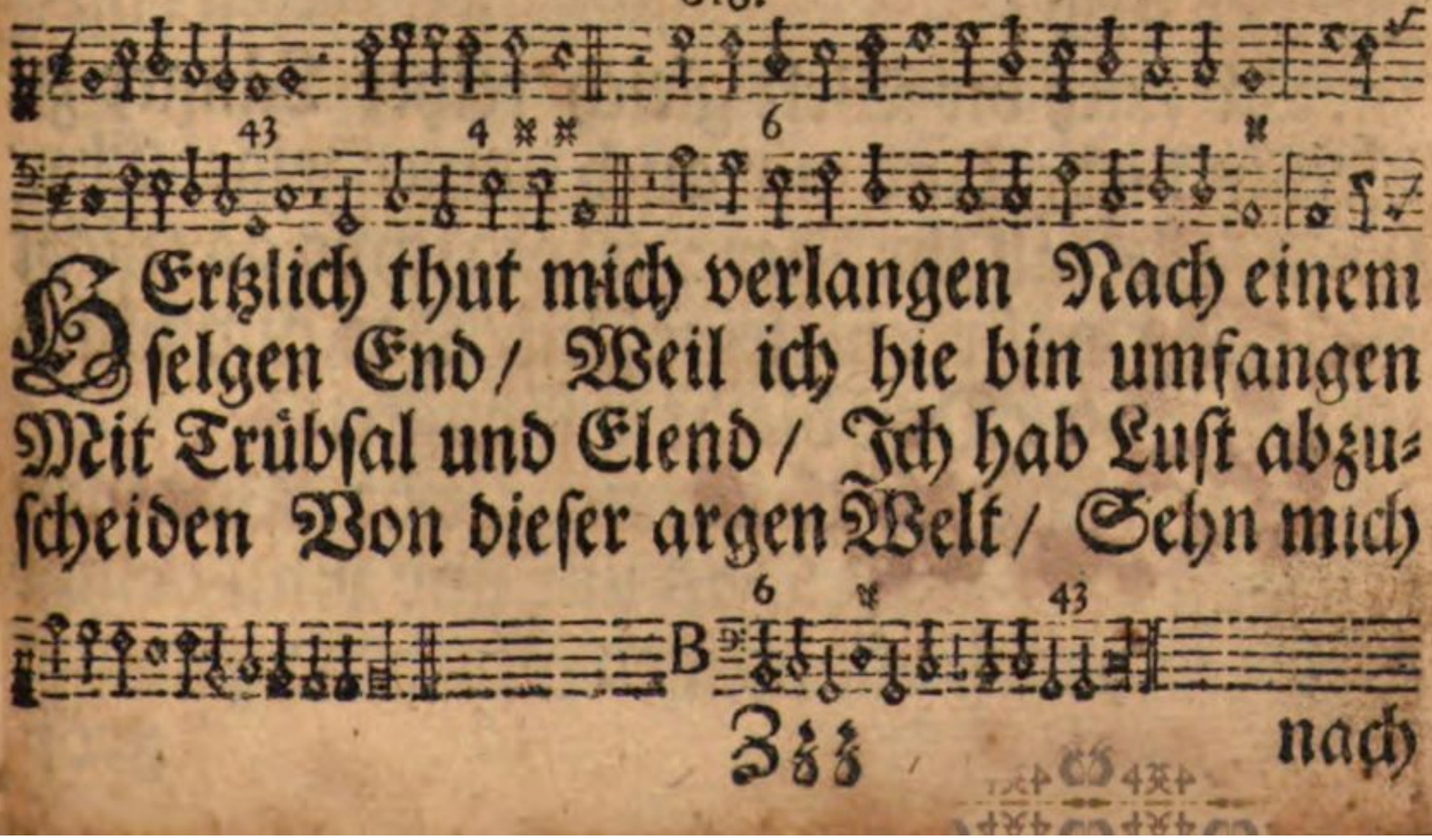
3. Ob mich der Tod nimmt hin / Ist Sterben mein Gewinn / Und Christus ist mein Leben / Dem thu ich mich ergeben / Ich sterb heut oder morgen / Mein Seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ / Der du so gedültig bist Für mich am Creutz gestorben / Hast mir das Heyl erworben / Auch uns allen zugleiche Das ewge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich / Mein Trost / das bitt ich dich / Hilff mir am letzten Ende / Nim mich in deine Hände / Daß ich selig abscheide Zur himmelischen Freude.

6. Amen zu aller Stund Sprech ich aus Hertzengrund / Du wollest uns thun leiten / HErr Christ / zu allen Zeiten / Auf daß wir deinen Namen Ewiglich preisen / Amen.

618.



HErtzlich thut mich verlangen Nach einem Selgen End / Weil ich hie bin umfangen Mit Trübsal und Elend / Ich hab Lust abzuscheiden Von dieser argen Welt / Sehn mich

nach ewgen Freuden/ O JEsu/ komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von Sünd/ Tod Teuffl und Höll / Es hat dein Blut gekostet/ Drauf ich mein Hoffnung stell/ Warum solt mir deñ grauen Fürm Tod uñ höllschen Gsind/ Weil ich auf dich thu bauen / Bin ich ein selges Kind.

3. Wann gleich süß ist das Leben / Der Tod sehr bitter mir / Wil ich mich doch ergeben / Zu sterben willig dir. Ich weiß ein besser Leben/ Da meine Seel fährt hin / Des freu ich mich gar eben/ Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden Von Würmen wird verzehrt/ Doch aufferwecket werden/ Durch Christum schön verklärt/ Wird leuchten als die Sonne / Und lebn ohn alle Noth / In himmlischr Freud und Wonne. Was schadet mir der Tod?

5. Ob mich die Welt gleich reitzet Länger zu bleiben hier / Und mir auch immer zeiget Ehr/ Geld/ Gut/ all ihr Zier : Doch ich es gar nicht achte/ Es währt ein kleine Zeit/ Das himmlisch ich betrachte / Das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich auch gleich nun scheide Von meinen Freunden gut / Das mir unt ihnn bringt leide: Doch tröst mir meinen Muth/ Daß wir in

grös-

grössern Freuden Zusammen werden komm/Und bleiben ungescheiden Im himmelischen Thron.

7. Ob ich gleich hinterlasse betrübte Wäyselein/ Derr Noth mich übermasse Jammert im Hertzen mein: Wil ich doch gerne sterben / Und trauen meinem GOtt / Er wird sie wol versorgen / Retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so verzagen/Ihr armen Wäyselein ? Solt euch Gott Hülff versagen / Der speist die Raben klein ? Frommer Wittwen und Wäysen Ist GOtt der Vater treu/ Trotz dem der sie beleidet / Das gläubet ohne Scheu.

9. Gesegn euch Gott der Herre/Ihr vielgelieb-ten mein/Trauret nicht allzusehre/Uber den Abschied mein/Beständig bleibt im Glauben/Wir werdn in kurtzer Zeit / Einander wieder schauen Dort in der Ewigkeit.

10. Nun wil ich mich gantz wenden Zu dir/ HErr Christ/ allein/ Gib mir ein selges Ende/ Send mir dein Engelein / Führ mich ins ewge Leben/ Das du erworben hast Durch dein Leiden und Sterben/ Und blutiges Verdienst.

11. Hilff/daß ich ja nicht wancke Von dir/ Herr JEsu Christ / Den schwachen Glauben stärcke In mir zu aller Frist/ Hilff mir ritterlich ringen/

Dein Hand mich halte vest/ Daß ich mög frölich singen Das Consummatum est.

619. Mel. Hertzliebster JEsu/was hast du.

SEliebten Freund/ was thut ihr so verzagen Mit vielen Seufftzen/ Heulen und Wehklagen/ Darum/ daß dieser Leib sol in die Erden Geleget werden.

2. Wißt ihr nicht/ daß sein Stündlein ist gekommen? Der HErr hat ihn genädig weggenommen/ Und aus der Angst/ die ihn offtmals gebissen/ Gäntzlich gerissen.

3. Hie hat er müßn in Gfahr zu allen Zeiten Mit Teufel/ Fleisch und bösen Menschen streiten/ Viel Hertzeleid erfahren und ertragen/ Mit grossem Klagen.

4. Nun ist er aller seiner Feinde toben/ Und alles Jammers frey und überhoben/ Nun mag ihm keine Creatur zusetzen/ Noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden/ Den rechten Fried/ den besten Schatz gefunden/ Darnach er hat/ gleich als ein Christ/ gestrebet/ Dieweil er lebet.

6. Sein Geist der lebt itzund in grosser Freude/ ist angethan mit einem weissen Kleide/ Und preiset hoch/ mit Englischem Gedichte/ Gottes Gerichte.

7. Aber

7. Aber sein Leib/ der itzt wird hingeleget/ Ist wie ein Korn ins gute Land gesäet/ Wird auferstehn in Krafft mit grossem Preise Himmlischer Weise.

8. Das wird geschehn/ wann ihm und auch uns allen/ Die Stimm des grossen Gottes wird erschallen/ Der wiederum all ungeschickte Sachen Wird richtig machen.

9. Dann wird er uns/ wann seine Glocken klingen/ Mit grosser Freud wiedrüm zusammen bringen/ Und prächtiglich mit vielem Triumphiren In Himmel führen.

10. Da wir denn in gantz himmlischen Geberden/ Ohn Sünd und Klag/ beynander bleiben werden/ Vom Teufel/ Tod und allen Aergernissen/ Gar nicht mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar engelreine Uns lieben in verklärtem Fleisch und Beine/ Und ewiglich Gott lobn in seinem Reiche/ Den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr/ mein geliebte Freund/ bedencken/ Und euer Hertz nicht/ wie die Heyden/ kräncken/ Die von den Todten/ wann sie die begraben/ Kein Hoffnung haben.

13. GOtt helff/ daß wir zur Zeit auch still ein-

schlaffen/ Und von dem HErrn/ samt allen seinen Schafen/ Am Jüngsten Tag zum Leben aus der Erden Erwecket werden. N. Heerm.

620. Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

ACh wie elend ist unser Zeit Allhie auf dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit/ Wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammerthal Ist Müh und Arbeit überall/ Auch wann es wol gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Missethat Solchs alles auff uns erben. O Gott/ gib du uns guten Rath/ Daß wirs erkennen lernen/ Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in Trübsal und in Pein/ Das ist ja zu erbarmen.

3. Herr Gott/ du unser Zuflucht bist/ Dein Hülfe thu uns senden/ Denn du der deinen nicht vergißst/ Die sich zu dir nur wenden/ Mit deinem Geiste steh uns bey/ Ein selges Stündlein auch verleih/ Durch JEsum Christum/ Amen.

621. Der 90. Psalm.

Mel. Den HErren meine Seel erhebt.

DU/ GOtt/ bist ausser alle Zeit/ Von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Eh als die Welt gestanden/ Warst du schon/ was du itzo bist/ Und wirst/ wann alles nicht mehr ist/ Noch immer seyn fürhanden.

2. Her-

2. Hergegen / ach / wir Menschen sind Vergänglich / flüchtig / Rauch und Wind / Auf dein Wort sind wir kommen / Bekucken kaum den Erdenkreis / Und werden stracks / auff dein Geheiß / Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin / gleich wie ein Traum / Vergehn / wie Schatten und wie Schaum / Sind eine Wasserblase: Der Zeit Gewalt eylt mit uns fort / Wie mit den Wolcken sonst der Nord / Ein Herbstlufft mit dem Grase.

4. Da dieser auch und der vielleicht Ein gutes Antheil Jahr erreicht / Was wird es groß verfangen Bey dir / dem nichts sich gleichen mag / Und tausend Jahre sind ein Tag / Der gestern ist vergangen.

5. Wie kurtz dis Leben währen kan / So ist es dennoch um und an Nur Arbeit / Angst und Leiden: Angst ist / was uns zur Welt gebiert / Angst / was uns leitet und auch führt / Angst / was uns heisset scheiden.

6. Erbarmt dich / Gott / dis alles nicht? Was stellst du für dein Angesicht / Den Greuel unsrer Sünden? Ach zürn doch nicht mit dürrem Heu / Mit Rauch und Staube / Dampff und Spreu / Und laß uns Gnade finden.

7. Schrey unserm Ohr und Hertzen ein Des eitelu Lebens Flucht und Pein / Daß wir die Boßheit fliehen / Rath suchen bloß bey deinem Sohn / Und lebenssatt / wie Simeon / Zu dir von hinnen ziehen. Simon Dach.

622. Pl. 90. Mel. HErr / der du vormals hast.

O Gott / der du die Menschenkind / So deinen Sohn erkennen / Eh denn die Berg erschaffen sind / Hast wissen fein zu nennen / Und sie gesehn im Gnadenbund / Eh denn da ist der Erden grund / Durchs Wort geleget worden.

2. Sieh doch / wie wir durch Adams Fall So schändlich sind verderbet ! Der Tod uns folget überall / Und ist uns angeerbet / Er steckt in unserm Fleisch und Bein / Und nagt die Menschen groß und klein / Bis daß er sie verderbet.

3. Wir wachsen / wie die Blumen / auf / Und fallen wieder abe / Man träget offt mit grossem Hauff Die Menschenkind zum Grabe / Das macht / HErr / dein gerechter Zorn / Dieweil wir sind in Sünd geborn / Und dein Gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem Grimm So bald verzehret werden / Eh mans versieht / gehn wir dahin / Und liegen in der Erden / Und bringen

gen

gen in geringer Ruh / Wie ein Geschwätz/das Leben zu / Und fliehen gleich von hinnen.

5. Ach wie gar nichts ist unsre Zeit/ HErr/ gegen dir zu rechnen/ Du bist ein Gott von Ewigkeit / Dem nichts kan widersprechen / Du bleibest immer für und für/ Ja tausend Jahre sind für dir/ Gleich wie ein Tag auf Erden.

6. Der Menschen Leben aber ist Gar kurtz und voller Plagen / Noch stecken sie voll arger List/ Und lassen ihnn nicht sagen / Als hätts mit ihnen kein Gefahr/ Da sie doch selten achzig Jahr/ In ihrem Lauff/ erreichen.

7. O HErr/ lehr uns bedencken wol/ Daß wir absterben müssen/ Auf daß wir Klugheit werden voll/ In Zeit der Gnaden büssen/ Und uns zum Tod bereiten fein/ Damit wir selig schlaffen ein/ Auf Christum unsern HErren.

8. Kehr dich zu uns/ du frommer Gott/ In diesen bösen Tagen/ Und thu dein Volck fürs Teufels Spott Genädiglich bewahren / Schaff allen Christen Hülf und Rath / Weil sie ihr Hoffnung früh und spat Auf dich alleine setzen.

9. Gib Glück zu allem Regiment In unserm gantzen Lande/ Und segne aller Menschen Händ In klein und grossem Stande: So wollen wir

mit hellem Schall Dich frölich preisen überall/
Weil wir auf Erden leben.

623. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

FReu dich sehr/ o meine Seele / Vergiß aller Noth und Quaal/ Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem Jamerthal/ Aus der Trübsal/ Angst und Leid / Solt du fahren in die Freud/ Die kein Ohr jemahls gehöret / Und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen Zu dem Herren meinem Gott/ Weil mich stets viel Creutz getroffen / Daß er mir hülff aus der Noth : Wie sich sehnt ein Wandersmann / Daß sein Weg ein End mög han/ So hab ich gewünschet eben/ Daß sich enden mög mein Leben.

3. Deñ gleich wie die Rosen stehen Unter Dornenspitzen gar : Also auch die Christen gehen In lauter Angst und Gefahr. Wie die Meereswellen sind/ Und der ungestüme Wind : Also ist allhier auf Erden Unser Lauff voller Beschwerden.

4. Welt/ Tod/ Teufel/ Sünd und Hölle/ Unser eignes Fleisch und Blut Plagen stets hie unsre Seele/ Lassen uns bey keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag/ Lauter Creutz sind unsre Tag / Wañ wir nur geboren werden/ Findt sich Jammer gnug auf Erden.

5. Wann

5. Wann die Morgenröth herleuchtet/ Und der Schlaff sich von uns wendt/ Sorg und Kum̃er daher streichet/ Müh findt sich an allem End: Unsre Thränen sind das Brodt/ So wir essen früh und spat/ Wann die Sonn nicht mehr thut scheinen/ Ist nur lauter Klag und Weinen.

6. Drum/ HErr Christ/ du Morgensterne/ Der du ewiglich auffgehst/ Sey von mir itzund nicht ferne/ Weil mich dein Blut hat erlöst: Hilf/ daß ich mit Fried und Freud Mög von hinnen fahren heut/ Ach sey du mein Licht und Strasse/ Mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seite wil ich fliehen An meinm bittern Todesgang/ Durch dein Wunden wil ich ziehen Ins himmlische Vaterland: In das schöne Paradeis/ Drein der Schächer thät sein Reis/ Wirst du mich/ HErr Christ/ einführen/ Und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen/ Das Gehöre gar verschwindt/ Meine Zung nicht mehr kan sprechen/ Der Verstand sich nicht besinnt/ Bist du doch mein Licht und Hort/ Leben/ Weg und Himmelspfort/ Du wirst mich in Gnad regieren/ Auf der rechten Bahn heimführen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren Auf Elias

Wagen

Wagen roth / Meine Seele wol bewahren/ Wie Lazrum nach seinem Tod / Laß sie ruhn in deinem Schooß/ Und erfülle sie mit Trost/ Bis der Leib kömmt aus der Erden / Und sie beyd vereinigt werden.

10. Freu dich sehr/o meine Seele/ Vergiß aller Noth und Quaal/Weil dich nun Christus dein HErre Rufft aus diesem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit Solt du sehn in Ewigkeit / Mit den Engeln jubiliren/ In Ewigkeit triumphiren.

624. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh wil gar gerne sterben/ Wer selig stirbt/ stirbt nicht: Gott läßt den nicht verderben/ Des Glaub auf ihn gerichtt / Mein Heyl ist vorgegangen / Und kommen/ durch den Tod/ Dahin/ wo mein Verlangen Entnommen aller Noth.

2. Herr Jesu/du mein Leben/Der du das Leben mir Erworben/ laß mich schweben Im Himmel dort bey dir: Nim mich aus dieser Kamer Voll Elend/Angst und Pein/ Und reiß mich aus dem Jammer / Der hier uns bleibt gemein.

3. Hier macht die Sünd uns klagen / Neid/ Noth/Müh/Haß und Quaal: Es habē Furcht

und

und Zagen Die Menschen allzumal / Sie plagen sich mit Sorgen / Ehrsucht quält hie den Sinn / Auch Geitz zu Tag / Nacht / Morgen / Noch nimmt man nichts mit hin.

4. Hievon werd ich entrissen / HErr / nim dich / meiner an / Befreye mein Gewissen / Und wann ich nicht mehr kan Mit meinem Munde schreyen / Laß meines Seufftzens Stimm / Durch dein Blut / mich befreyen Vom ewgen Höllengrimm. *

625. Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

HErr JEsu Christ / mein HErr und GOtt / Laß mich doch nicht verderben / Dein theures Blut / deinn bittern Tod / Laß seyn mein'n Trost im Sterben. Denn gwiß gläub ich / Daß du für mich Am Creutz dein Blut vergossen / Von Sünden mein Mich gwaschen rein / Den Himmel auffgeschlossen.

2. Drauff wil ich nun / HErr Jesu Christ / Dir folgen hertzlich gerne / Wann dirs gefällt und dein Will ist / Sey nur von mir nicht ferne; Mit deinem Geist Mir Hülffe leist / Im Glauben mich bewahre Beständiglich / Das bitt ich dich / Bis ich von hinnen fahre.

3. Alsdann an meinem letzten End / HERR

Christ /

Christ/ mein arme Seele In deine allmächtige Händ Ich treulich dir befehle: Schlaff also ein/ Im Namen dein / Sanfft/ selig und fein stille/ Am Jüngsten Tag Wirst du ohn Klag Mich weckn nach deinem Wille.

5. Da werd ich denn stets bey dir seyn/ In Ehr und Freud erhoben / Samt allen Auserwählten dein Ohn Unterlaß dich loben: Dein Herzlichkeit In Ewigkeit/ Mit meinen Augen schauen/ Darauf ich frech Das Amen sprech/ Und laß mich gar nicht grauen. Barth. Ringvvald.

626. Mel. Mag ich Unglück nicht widerstahn.

MAg ich dem Tod nicht widerstahn / Sol Mund muß dran/ So wil ich mich drein geben/ Obs Fleisch eine kleine Zeit abstirbt/ Doch nicht verdirbt / Mein Geist muß wieder leben/ Wird schön verklärt/ Auch ewig währt/ Beym Vater mein Im Leben seyn. Solt ich dem widerstreben?

2. Das sey von mir gantz fern und weit Zu aller Zeit / Recht sterben wil ich lernen / Und schicken mich auffs allerbest Mit Glauben vest/ In Christo gantz bekehren. Denn er ist mein / Und ich bin sein / Sein Leiden-Tod Hilfft mir aus Noth: Solt sich mein Freud nicht mehren?

3. Der

2. Der Vater Christum hat geschenckt / Ans Creutz gehenckt / Für mich must er auch sterben / Auff daß ich ewigs Tods nicht stürb / Mit nicht verdürb / Das must sein Sohn erwerben. Ist das nicht Gunst? Groß Lieb umsonst? Der Vater gut An mir solchs thut / Macht mich seins Reiches Erben.

762. Mel. HErr Jesu Christ / wahr Mensch und.

HErr JEsu Christ / weil ich empfind / Daß mir all Lebenskrafft verschwindt / Und mein von dir gestecktes Ziel Sich nahen und beweisen wil:

2. Als bitt ich dich / gedenck doch nicht / Was ich auff Erden hab verrichtt / Nach Menschenart mit Wort und That / So sich nicht wol geziemet hat.

3. Sondern vergib mir meine Feihl / Und mach mich armen Sünder heil / Durch deine Wunden dir geschlagn / Als du hast meine Schuld getragn.

4. Sieh / HErr / ich gläub nur stracks an dich / Dein Blut allein das tröstet mich / So du für deine Bundgenoßn Hast williglich am Creutz vergoßn.

5. Auff dieses und dein gantz Person Verlaß

ich

ich mich/ o Gottes Sohn/ Und wil dich übergeben nicht/ Dieweil mein Hertz im Leibe ficht.

6. Ach Herr/ erkenn mein schweres Joch/ Wie matt bin ich/ erquick mich doch Mit einer Paradiesesgab / Durch deinen Geist von obn herab.

7. Und hilff mir überwinden fein Die widerliche Todespein / Die unser Fleisch noch hart beschwert / Ob sie wol wird in Schlaff verkehrt.

8. Vor allen aber bitt ich dich/ Wann ich nu in dem letzten Stich Werd sollen meinen Mund beschliessn / Und wenig von mir selber wissn;

9. So laß mir ja nichts fallen ein / Das greulich möcht zu hören seyn / Als mancher mit dem Tod belegt Bisweilen was zu albern pflegt.

10. Sondern verhilff mir / durch dein Leidn Vernünfftig von der Welt zu scheidn/ Und alln den meinen wol und ebn In dir ein gute Nacht zu gebn.

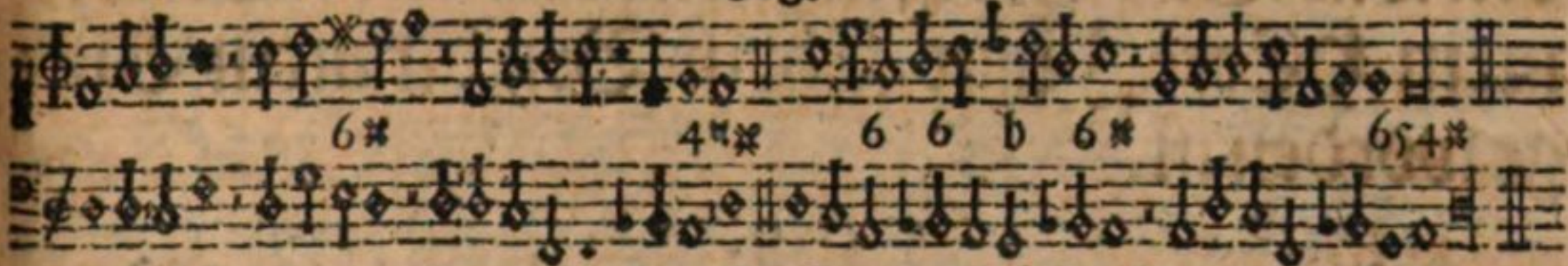
11. Auf daß ich ohne übrig Weh / In rechtem Glauben sanfft vergeh / Und zu den Schafen deiner Heerd In Ewigkeit versammlet werd.

12. Das hilff mir / o GOTT Heilger Geist/ Der du der Blöden Tröster heißst / Und in dem Tod auf ihre Brust Das Amen selber sprechen must.

Barth. Ringvvald.

678.

628.



MEin GOtt und HErr / Ach sey nicht fern/ Hilff mir in meinm Elende/ Dein Vaterhertz In meinem Schmertz Von mir ja nicht entwende/ Sieh an meinn Jammer/ Angst und Noth/ Erbarm dich mein/ o gtreuer GOtt.

2. Ach Vater mein/ Soll es denn seyn/ Daß ich von hinn muß scheiden/ So geb ich mich Allein auf dich/ Befehl dir all mein Leiden: Du wirst mir helffen stehen aus Des zeitlichn Todes Furcht und Grauß.

3. Richt ja nicht mich/ Nachdem ich dich Erzürnt in meinem Leben Mit Sünd und Schuld/ Zur Ungedult dir offtmals Ursach geben. HErr/ ich erkenne meine Sünd/ Schaff/ daß ich bey dir Gnade find.

4. Gabst du doch/ Gott/ Bis in den Tod/ Um meiner Sünde willen/ Deinn liebsten Sohn/ Den Gnadenthron / Das Gsetz für mich zurfüllen: Nun ich ein armer Sünder bin/ Tröst ich mich sein/ und gläub an ihn.

5. Also ich hoff/ Es steh mir off Die Thüre deiner Gnaden / Wann noch so schwer Mit Sün-

den wär Das Gwissen mein beladen: Dieweil mein HErre JEsus Christ Bey dir mein Bürge worden ist.

629.

630. Mel. O JEsu Christ/ meins Lebens Licht.

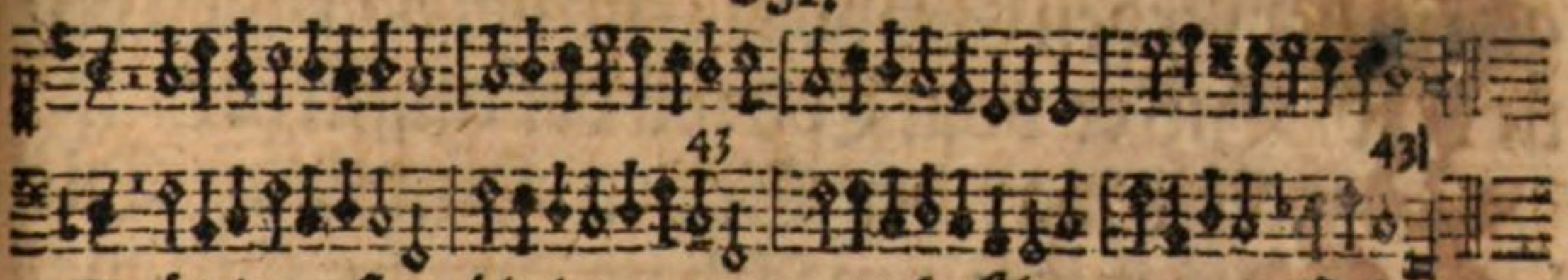
IN Christi Wunden schlaff ich ein/ Die ma-
chen mich von Sünden rein/ Ja Christi
Blut

Blut und Herrlichkeit Ist meine Zier und Ehrenkleid.

2. Damit wil ich für GOtt bestehn/ Wann ich zum Himel werd eingehn/ Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ Ein Gotteskind ich allzeit bin.

3. Danck hab mein Tod/ du führest mich/ Ins ewge Leben wandre ich/ Mit Christi Blut gereinget fein/ Herr Jesu/ stärck den Glauben mein.

631.



Hört auf mit trauren und klagen / Ob den Tod sol niemand zagen/ Er ist gestorben/ als ein Christ/ Sein Tod ein Gang zum Leben ist.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert / Der Leib ehrlich begraben wird/ Daß wir glauben/ er sey nicht Tod / Er schlaff und ruhe sanfft in GOtt.

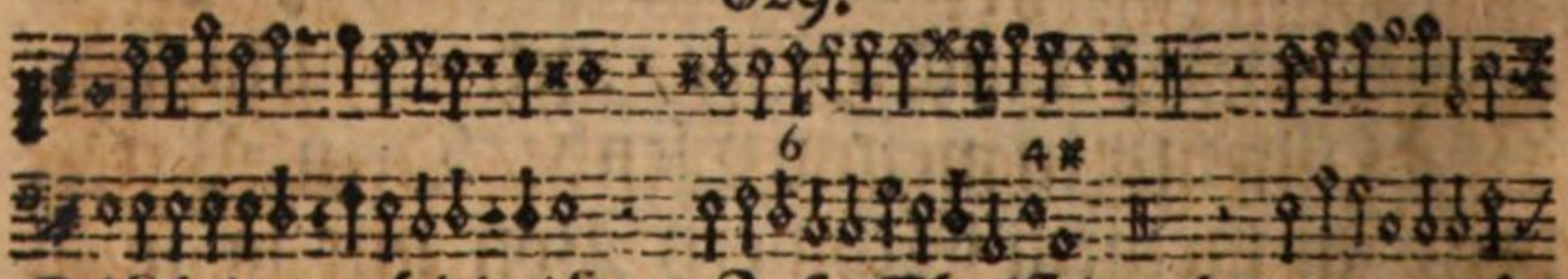
3. Wol scheints/ es sey nun alls dahin/ Weil er da liegt ohn Muth und Sinn/ Doch soll sich bald finden wieder Krafft/ Leben in alle Glieder.

4. Bald werden diese Todten bein Erwarmen/ und sich fügen fein Zusammen/ mit Krafft und Leben/ GOtt wirds herrlich wieder geben.

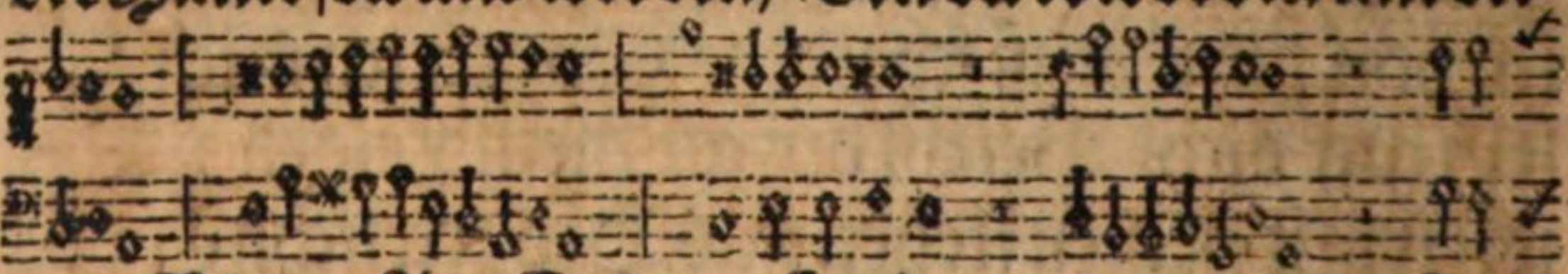
5. Der Leichnam / der jetzt liegt und starrt /

den wär Das Gwissen mein beladen: Dieweil mein HErre JEsus Christ Bey dir mein Bürge worden ist.

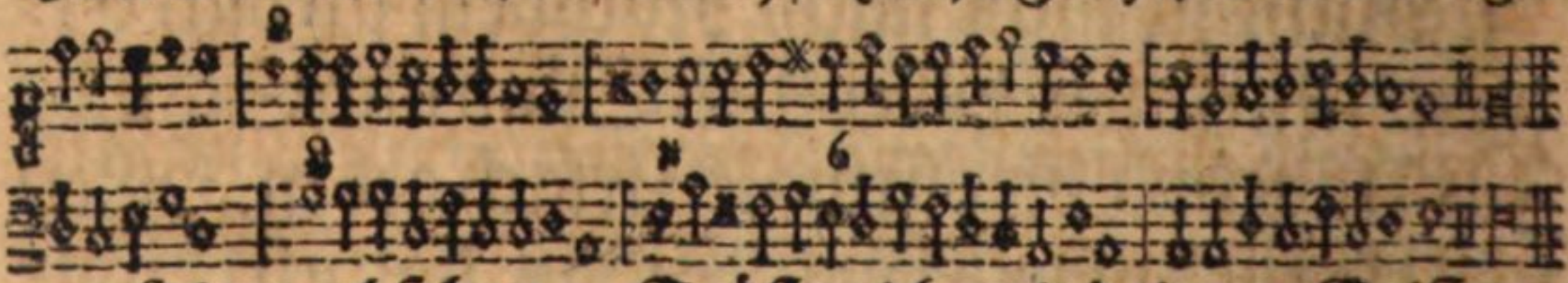
629.



ALlein nach dir/ Herr Jesu Christ/ verlanget mich/ Weil ich hie leb in dieser Welt auf Erden/ Allein an dich/ HErr Jesu Christe/ gläube ich/ hoffend gewiß/ der Himel soll mir werden/ Den du erworben mit dei-



nem Blute/ Am Creutz gestorben mir zu gute/ O du Lam̃ Gottes/ Erhör mein hertzlichs Flehē/ Mein Augen Himmel sehen. Tröst mich mit deinem Geist/ o HErr Gott/ Hilff mir in meiner Noth/ Wann ich von hinnen fahre/ Mein Seel wollst du bewahren: Denn in dem Tod und auch im Leben Hab ich mich dir ergeben/ O HErr JEsu Christe/ Nimm meine Seel in deine Hände.



630. Mel. O JEsu Christ/ meins Lebens Licht.

IN Christi Wunden schlaff ich ein/ Die machen mich von Sünden rein/ Ja Christi

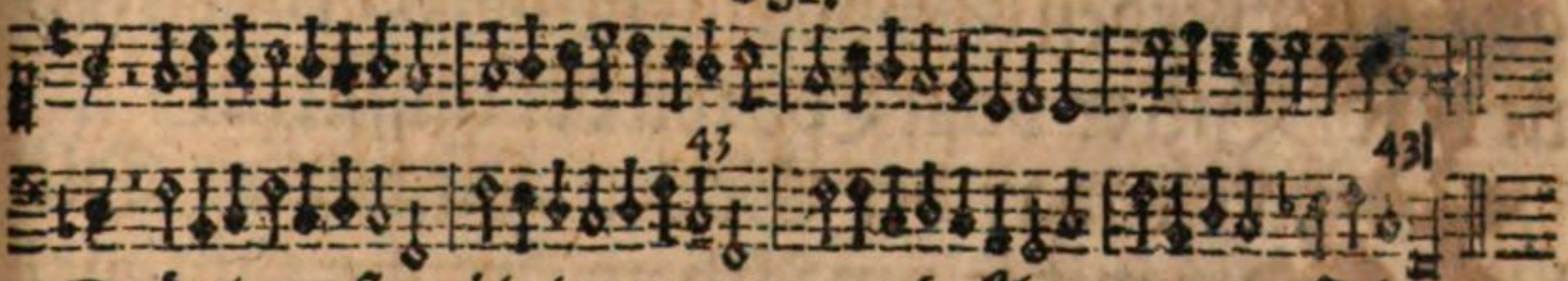
Blut

Blut und Herrlichkeit Ist meine Zier und Ehrenkleid.

2. Damit wil ich für GOtt bestehn/Wann ich zum Himel werd eingehn/Mit Fried und Freud ich fahr dahin/ Ein Gotteskind ich allzeit bin.

3. Danck hab mein Tod/ du führest mich/ Ins ewge Leben wandre ich/ Mit Christi Blut gereinget fein/ Herr Jesu/ stärck den Glauben mein.

631.



Hört auf mit trauren und klagen / Ob den Tod sol niemand zagen/ Er ist gestorben/ als ein Christ/ Sein Tod ein Gang zum Leben ist.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert / Der Leib ehrlich begraben wird/ Daß wir glauben/ er sey nicht Tod / Er schlaff und ruhe sanfft in GOtt.

3. Wol scheints/ es sey nun alls dahin/ Weil er da liegt ohn Muth und Sinn/ Doch soll sich bald finden wieder Krafft/ Leben in alle Glieder.

4. Bald werden diese Todten beinEr warmen/ und sich fügen fein Zusammen/ mit Krafft und Leben/ GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der Leichnam / der jetzt liegt und starrt /

Wird nun gar bald in schneller Fahrt In Lüfften schweben unbeschwert / Gleich wie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weitzenkörnlein in der Erd Liegt erst gantz todt / dürr und unwerth / Doch kömts herfür gar rein und zart / Und bringt viel Frücht nach seiner Art.

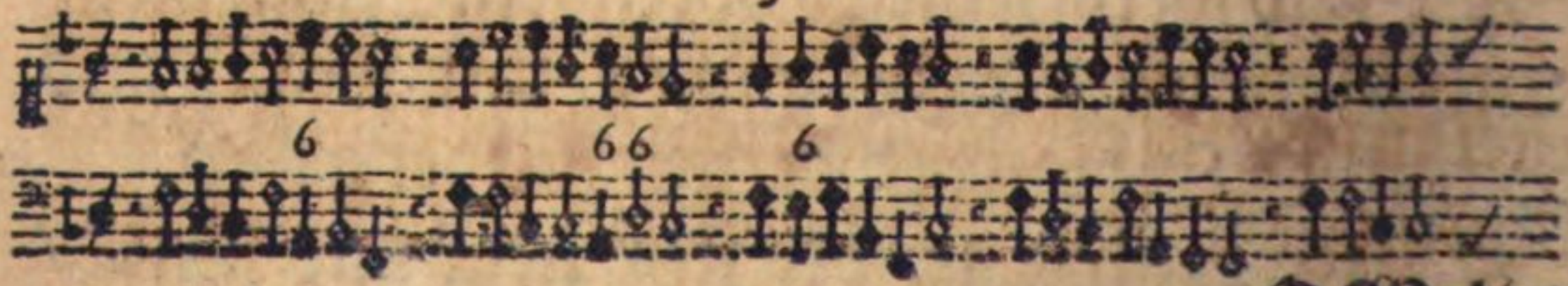
7. Der Leib / gemacht vom Erdenkloß / Sol liegen in der Erden Schooß / Und soll da ruhen ohne Leid / Bis er vom Tod wieder auffsteht.

8. Der Leib war der Seelen Häuslein / Die bließ GOtt mit seinm Athem drein / Ein edel Hertz / recht Muth und Sinn / War durch die Gabe Christi drin.

9. Den Cörper nun die Erd bedeckt / Bis ihn Gott wieder aufferweckt / Der seins Geschöpffs gedencken wird / Welchs war nach seinem Bild formirt.

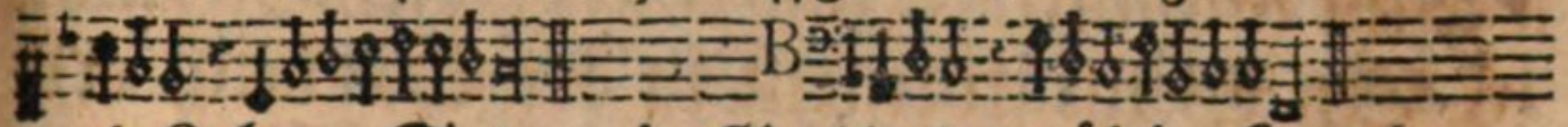
10. Ach daß nun käm derselbe Tag / Da Christus / nach seiner Zusag / Wird herfür bringen gantz und gar / Was in der Erd verscharret war.

632.



O Welt /

O Welt/ ich muß dich lassen / Ich fahr dahin mein Strassen / Ins ewge Vaterland/ Meinn Geist wil ich auffgeben/ Dazu meinLeib



und Leben Setzen in Gottes gnädig Hand.

2. Mein Zeit ist nun vollendet / Der Tod das Leben endet / Sterben ist mein Gewinn / Kein bleiben ist auf Erden/ Das Ewge muß mir werden/ Mit Fried und Freud fahr ich dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die Welt/ von Gott abzogen Durch Schand und Büberey/ Wil ich doch nicht verzagē/ Sondern mit Glauben sagen / Daß mir mein Sünd vergeben sey.

4. Auf Gott steht mein Vertrauen/ Sein Ang'sicht wil ich schauē Warlich durch Jesum Christ/ Der für mich ist gestorben / Des Vaters Huld erworben/ Mein Mittler er auch worden ist.

5. Die Sünd mag mir nicht schaden / Erlöst bin ich aus Gnaden / Umsonst durch Christi Blut/ Kein Werck kōmt mir zu Frommen / So wil ich zu ihm kommen Allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte/ Mein Thun ist viel zu schlechte/ Deñ daß ich ihm bezahl Damit das ewge Leben : Umsonst wil er mirs geben/

Und nicht nach meinm Verdienst und Wahl.

7. Drauf wil ich frölich sterben/ Das Himmelreich ererben/ Wie er mirs hat bereitt/ Hier mag ich nicht mehr bleiben/ Der Tod thut mich vertreiben/ Mein Seele sich vom Leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen/ O Welt/ thu dich besinnen/ Denn du must auch hernach/ Thu dich zu Gott bekehren/ Und von ihm Gnad begehren/ Im Glauben sey du auch nicht schwach.

9. Die Zeit ist nun fürhanden/ Hör auf von Sünd und Schanden/ Und richt dich auf die Bahn Mit Bäten und mit Wachen/ Sonst all irdische Sachen Solt du gutwillig fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am Ende/ Ach ja zu GOtt dich wende/ Zu ihm steht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen/ Nim̃ meinn Abschied zu Hertzen/ Meins Bleibens ist jetzt nicht mehr hier.

933. Mel. Nim̃ von uns/ HErr/ du treuer GOtt.

HErr JEsu Christ/ ich weiß gar wol/ Daß ich von hinnen scheiden sol/ Weil alle Menschen groß und klein Zuletzt des Todes müssen seyn/ Von wegen grosser Missethat/ Die Adam eingeführet hat.

2. So bald ein Mensch kömmt an das Licht/
An Creutz und Noth es nicht gebricht/ Anfech-
tung/ Arbeit/ Müh und Leid Ihn drückt die
gantze Lebenszeit/ Bis daß die Stunde kömmt
herzu/ Da man sich legt ins Grab zur Ruh.

3. Hie hilfft kein Artzt noch kluger Sinn/ Des
Todes Schnitt nim̃t alles hin/ Vergeblich ist
ein stoltzer Muth/ Verloren bleibet Geld und
Gut/ Der Tod den Käyser greiffet an/ So bald
als einen Ackersmann.

4. Die Eitelkeit/ o Mensch/ bedenck/ Und dich
zur wahren Klugheit lenck/ Von Hertzen liebe
Gottes Wort/ Das führet zu des Himmels
Pfort. Die Sünde dir das Leben kürtzt/ Dich
endlich in die Hölle stürtzt.

5. Mein GOTT und Schöpffer/ zu mir eyl/
Wann mein Hertz trifft des Todes Pfeil/ Ach/
laß mich armes Würmelein In JEsu Namen
schlaffen ein/ Führ meine Seel ohn alle Quaal
In deinen Himmels-Freudensaal.

6. Ade/ Ade/ du schnöde Welt/ Dein Ubermuth
mir nicht gefällt/ Ich sehn mich nach der Selig-
keit/ Die mir mein Heyland hat bereitt/ Da
werd ich mit der Engelschaar Dein Lob ausbrei-
ten immerdar.

G. VVerner.

434. Mel. Ach Gott/ vom Himmel sieh darein.

O Mensch / bedenck zu jeder Frist / Was dein Thun ist auf Erden/ Allhier dein bleiben gar nicht ist/ Du must zur Leiche werden / Dein Leben ist wie Gras und Heu/ Und fleugt dahin/ als eine Spreu/ Vom Winde schnell verjaget.

2. Und wie ein Vogel / der da fleugt/ Wann er die Lufft zertreibet/ Als uns die Schrifft gar klärlich zeugt/ Daß kein Fußstapffe bleibet / Da spürt man auch gar keine Fahrt / So bald der Mensch begraben ward/ Sein Thun wird bald vergessen.

3. Gedenck / du bist doch nur ein Gast / Und kanst nicht länger bleiben / Die Zeit läßt dir kein Ruh noch Rast / Bis sie dich thut vertreiben / So eyle zu dem Vaterland / Das Christus dir hat zugewandt / Durch sein unschuldig Leiden.

4. Daselbst wird rechte Bürgerschafft Den Gläubigen gegeben / Dazu der Engel Werck und Krafft/ Ein gar herrliches Leben/ Mit solcher Wonne / Freud und Lust / Die auch kein Mensch hie hat gewust/ Noch keiner je erfahren.

5. Nun laßt uns wachen alle Stund / Und solches wol betrachten/ Die Lust der Welt geht

gar

gar zu Grund / Die sollen wir verachten / Und wachen auf das höchste Gut / Das ewig uns erfreuen thut / Das helff uns Christus / Amen.

635. Mel. O JEsu Christ / meins Lebens Licht.

O Jesu Gottes Läm̃elein / Ich leb odr sterb / so bin ich dein / Ich bitt / laß mich mit dir zugleich Einn Erben seyn in deinem Reich.

2. Denn was wär sonst dein Sterbensnoth / So viel Striemen und Wunden roth / Wann ich auch nicht der Seligkeit Geniessen solt in Ewigkeit?

3. Warum hättst du dein Leib und Lebn Im Grab verschlossen und auffgebn / Wann nicht mein Tod / durch deinen Tod / Verjagt solt werdn / du treuer GOtt?

4. Darum / o JEsu / steh mir bey / Gewissen Trost und Hülff verleih / Verlaß den nicht / HERR JEsu Christ / Der mit deinm Blut besprenget ist.

5. Im Friede laß mich schlaffen ein / Und in dir haben Ruhe fein / Ein seligs Ende mir bescher / Dein Antlitz laß mich sehen / HErr.

6. Ich bitt durchs bitter Leiden dein / Laß dis mein letztes Wünschen seyn / So wil ich loben allezeit Dich / o HErr Gott / in Ewigkeit. *M. Müll.*

636. Mel. Im finstern Stall/o Wunder groß.

1. KUrtz ist die Zeit / kurtz sind die Jahr/ Dazu viel Unglück und Gefahr / Fahr hin/ betrübtes Leben/ Weit besser ist/ Das JESUS Christ Im Himmel mir wird geben.

2. GOtt lässet zwar die Menschenkind Absterben wegen ihrer Sünd/ Also die Sünde lohnet. Die Sünd den Tod Geboren hat/ Der keines nicht verschonet.

3. Doch läßt GOtt sie im Tode nicht/ Er rufft sie wieder auf / und spricht: Kommt wieder/ Menschenkinder; Denn JEsus Christ Gestorben ist/ Zum Trost und Heyl der Sünder.

4. In dem ist Sterben mein Gewinn / Denn rafft mich gleich der Tod dahin / Ist Christus doch mein Leben / Für diese Zeit/ Voll Streit / voll Leid/ Das Ewge er wird geben.

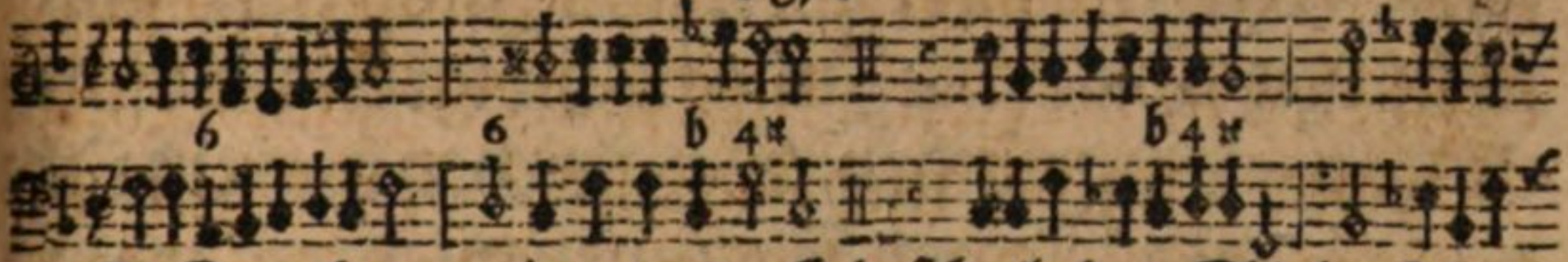
5. Drum traure nicht/ o liebe Seel/ Dem Herrn und Heyland dich befehl/ Der für dich ist gestorben / Der willig hat/ Durch seinen Tod/ Dir Trost und Heyl erworben.

6. Die kurtze Jahr und kurtze Zeit Verwechseln sich in Ewigkeit/ Fahr hin/ betrübtes Leben; Weit besser ist/ Was Jesus Christ Im Himmel mir wird geben.

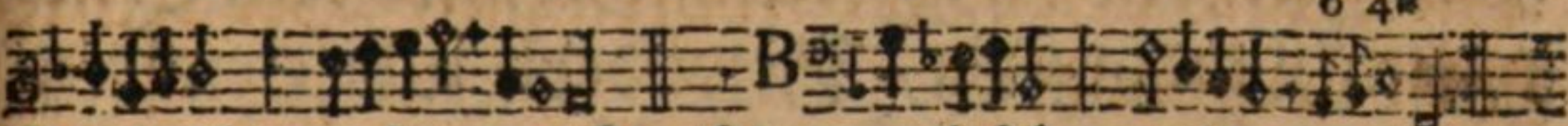
G. Weis.

637.

637.



WIe ein gejagtes Hirschelein Sich sehnt
Nach einem Brunnen / Wann es gehetzt
von Hündelein An heisser Mittagssonnen: Also
sehnt sich mein Seelelein / Bey seinem Schöpf-



fer bald zu seyn / In himmelischer Wonne.

2. O Tod / ach komm und zeige mir / Den mei-
ne Seele liebet / Mein Hertz sich krämcket mit Be-
gier / Und sich auch sehr betrübet / Bis ich aus
diesem Jammerthal Zu JEsu komm in Freu-
densaal / Zu meinem lieben HErren.

3. Ach was ist doch / als Nichtigkeit / Dis jäm-
merliche Leben! Gar nichts / denn nur Mühse-
ligkeit / Darin wir müssen schweben: Est ist nicht
Treu noch Liebe drein / Angst und Trübsal ist
alln gemein / Kein Bissen Trost ist drinnen.

4. Wir Menschen müssen allezeit In grossem
Streite leben / Und endlich nach des Todes Zeit
Den Würmen uns ergeben / Die uns verzehren
gantz und gar / Daß von uns bleibet nicht ein
Haar / Und gantz nicht sind zu kennen.

5. Her-

5. Hergegen in der Seligkeit Ist Freude gnug zu finden/ Die keine Zung in Ewigkeit Ausspre-chend wird ergründen/ Dergleichen nie kein Ohr gehört/ Was da den Frommen wiederfährt/ O grosse/ grosse Freude!

6. Da wird Gott selbst uns trösten fein/ Ver-jagen alles Leide/ Und selber unsre Wonne seyn/ Des Hertzens süsse Freude/ Da wird kein Trau-ren nicht mehr seyn/ Besondern jubiliren fein/ Für dem Lamm/ unserm JEsu.

7. Darum/ mein lieber frommer GOtt/ Ich bitte dich von Hertzen/ Bald schicke nur den lie-ben Tod/ Lös auf die bittre Schmertzen: Rett mich aus dieser bösen Welt/ Und nimm mich in dein Himmelszelt/ Zu deiner rechten Wonne.

8. Doch bitt ich dich aus Hertzengrund/ Du wirst mirs nicht versagen/ Sey du bey mir zu aller Stund/ Und laß mich nicht verzagen: Wann meine Sünd mich quälet sehr/ Und auch die Höll mit ihrem Heer Den Angstschweiß mir abjaget.

9. Erhalte mir auch die Vernunfft/ Verstand/ Sprach und Gedancken/ Daß ich aus meiner Feind Ankunfft Im Glauben nicht darff wan-cken: Daß ich mag streiten ritterlich Mit Bä-

ten/ und erlangn den Sieg/ Die Cron des ewgen Lebens.

10. Nun/ so laß es doch also seyn/ Mein hertzerlieber Vater/ Laß mich bald sehn deinn Augenschein/ Sey meiner Seeln Berahter: Erquick mich bald in einer Stund/ In welcher singen mag mein Mund Ein ewges Alleluja.

11. So werd es Amen/ Amen/ ja/ Was ich mich unterwunden Zu wünschen/ daß bey JEsu da Ich komm in wenig Stunden/ Zu leben in der Frölichkeit/ Mit ihm in alle Ewigkeit/ Herr Jesu/ das werd Amen.

638. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ICh hab mich GOtt ergeben/ Dem liebsten Vater mein/ Hier ist kein Immerleben/ Es muß geschieden seyn/ Der Tod kan mir nicht schaden/ Er ist nur mein Gewinn/ In GOttes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht itzt fürüber/ O Welt/ was acht ich dein! Der Himel ist mir lieber/ Da muß ich trachten ein/ Mich nicht zu sehr beladen/ Weil ich wegfertig bin/ In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach selge Freud und Wonne Hat mir der Herr bereitt/ Da Christus ist die Sonne/ Leben

und

und Seligkeit/Was kan mir doch nun schaden/ Weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn euch Gott/ihr Meinen/Ihr Liebsten allzumal/ Um mich sollt ihr nicht weinen/Ich weiß von keiner Quaal/Den rechten Port noch heute Nehmt fleißig ja in acht/In Gottes Fried und Freude Fahrt mir bald all hernach.

639. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

ICh armer Erdenkloß/ Mein Jamer ist sehr groß/ Mein Leib/ durch Sünd verderbet/ Viel Schwachheit hat geerbet/Manch Kranckheit muß ich leiden/ Eh ich kan hier abscheiden.

2. HErr/daß ich war gesund/ Das hast du mir gegunt/ Daß ich noch hab das Leben/Das hast du mir gegeben/ Du kanst mirs auch erhalten/ Wie manchem grauen Alten.

3. Jetzt bin ich kranck und matt/ Weiß weder Hülff noch Raht/ Mein Sünd das Hertze naget/ Den Leib die Kranckheit plaget/ Mein Kräffte sind vergangen/ Nach Hülff steht mein Verlangen.

4. Kein Artzt bewährter ist/Als du/HErr JEsu Christ/ Du kanst es alles wenden/ Es steht in deinen Händen/ Dein Hülff wird dem gewähret/ Der sie mit Ernst begehret.

5.

5. Du hilffst in Nöthen gern / Drum sey von mir nicht fern / Zu dir thu ich mich kehren / Du wollst dem Ubel wehren / Mir meine Sünd verzeihen / Von Kranckheit mich befreyen.

6. Doch wo die Kranckheit groß Mir gäb ans Hertz einn Stoß / der mir dasselb abrennet / Daß Leib und Seel sich trennet / So wollst mir Beystand leisten / Das hilfft am allermeisten.

7. An meinem letzten End Sey dis mein Testament: Mein Gut soll andern werden / Der Leib gehört der Erden / Mein Seel thu ich bescheiden Ins Himmelreich den Freuden.

8. Doch daß mein armer Leib Nicht in der Erden bleib / So wollst du ihn ohn Schrecken Am Jüngsten Tag erwecken / Mit dir in Himmel führen / Und ihn mit Klarheit zieren.

640. Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält.

HErr / wie du wilt / so schicks mit mir Im Leben und im Sterben / Allein zu dir steht mein Begier / Laß mich / HErr nicht verderben / Erhalt mich nur in deiner Huld / Sonst wie du wilt / Gib mir Gedult / Dein Will der ist der beste.

2. Zucht / Ehr und Treu verleih mir / HERR / Und lieb zu deinem Worte; Behüt mich / HErr / für

für falscher Lehr / Und gib mir hier und dorte/ Was mir dient zu der Seligkeit / Wend ab all Ungerechtigkeit In meinem gantzen Leben.

3. Wann ich einmal/nach deinem Raht/Von dieser Welt sol scheiden/Verleih/o Herr/ mir deine Gnad / daß es gescheh mit Freuden / Mein Leib und Seel befehl ich dir/ O HErr/ein selges End gib mir/Durch JEsum Christum/Amen.

641. Mel. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt.

MEin Abschied aus der bösen Welt / Und aus den schweren Banden/Ist nun einmal fürhanden/ Ich bin dem Tode fürgestellt / Und muß/das Reich zu erben/Gleich wie ein Opffer sterben/ Ich habe ritterlich gekämpfft/Und meinen Lauff vollendet / Der Feinde Wüten ist gedämpfft/ Und alle Noth geendet.

2. In diesem Lauff und harten Streit Hat mir der Feind den Glauben Dennoch nicht können rauben/Die Crone der Gerechtigkeit/Die jenes Leben heget/Ist mir schon beygeleget. Gott/ der im letzten Weltgericht Das Richteramt wird führen / Wird selbst mich in dem wahren Licht Mit solcher Crone zieren.

3. Drum/ meine Liebsten/ lasset ab/ Viel jämmerliches Klagen Um meinen Tod zu tragen/

Dis

Dis Sterben/dieses finstre Grab/ Ist mir aus allem Leiden Der Richtsteig nach den Freuden. Ihr müsset auch von hinnen ziehn/ Doch bleibet euch das Leben/ Wo ihr die Sünde werdet fliehn/Und Christo euch ergeben.

4. Denn das erwünschte Himmelsgut Ererben alle Frommen/ Die Christum angenommen/ Die hie sich gründen auf sein Blut/ In seiner Furcht sich üben/ Und seine Zukunfft lieben/ Mit deinem Trost bin ich verwahrt/ Und wil das Heyl gewinnen/ Begebe drauff mich auf die Fahrt/ Und scheide so von hinnen.

642. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

GLeichwol hab ich überwunden/ Gleichwol hab ich obgesiegt: Aber weh den Höllenhunden/ Die so feindlich mich bekriegt; Des erwürgten Lammes Blut Hat verlescht der Pfeile Glut/ Welche von des Satans Schaaren In mein Hertz geschossen waren.

2. Laßt mir auch den Sarg bestecken/ Und den schönen Siegeskrantz Meines Leichnams Haar bedecken/ Gleich als gieng ich in den Tantz/ Weil die Seele triumphirt/ Und sich mit der Crone ziert/ Die im Himmel alle Frommen/ So recht wol gekämpfft/ bekommen.

3. Ihr/ die ich muß hinterlassen/ Was soll dieser Unmuth seyn? Diese Klag ohn alle Massen Hat der Mißgunst grossen Schein. Kränckt es etwan euren Sinn/ Daß ich abgeschieden bin? Mein/ erwegt/ was ist mein scheiden? Welt und ihren Kummer meiden.

4. Und daß niemand sich betrübe/ Wißt/ daß mich kein Angst noch Noth Scheiden kan von GottesLiebe/ WederLeben noch der Tod/ Nicht was herrschet in der Lufft/ Nicht des finstern Abgrunds Klufft/ Noch was sonst mag seyn zu nennen/ Wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja es wird ein Tag sich finden/ Daß auch ihr befreyt der Welt/ Und geschieden von der Sünden/ Mir sollt werden beygesellt/ Da wir Gott/ das wahre Licht/ Werden sehn von Angesicht/ Und soll uns gesamt kein Leiden Dann von JEsu Christo scheiden.

643. Mel. Schwing dich auf zu deinem GOtt.

EInen guten Kampff hab ich Auf der Welt gekämpfet/ Denn Gott hat genädiglich All mein Leid gedämpfet/ Daß ich meines Lebens Lauf Seliglich vollendet/ Und mein arme Seel hinauf GOtt dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der Gerechten

Crone/

Crone/ Die mir wahre Freud erregt / In des Himmels Throne/ Forthin meines Lebens Licht/ Dem ich hie vertrauet/ Nemlich Gottes Angesicht/ Meine Seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen Welt Jämmerliches Leben Mir nun länger nicht gefällt/ Drum ich mich ergeben Meinem JEsu / da ich bin Jtzt in lauter Freuden / Denn sein Tod ist mein Gewinn / Mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht/ ihr meine Freund/ Alle meine Lieben/ Alle/ die ihr um mich weint / Laßt euch nicht betrüben Diesen Abtritt / den ich thu In die Erde nieder. Schaut/ die Sonne geht zur Ruh/ Kommt doch morgen wieder.

644. Mel. HErr/ straff mich nicht in deinem Zorn.

BAr wol mein Hertz entschlossen ist / Mit Ernst sich zu bewerben/ Bey meinem Heyland JEsu Christ Zu leben und zu sterben/ Der Welt ich überdrüßig bin / Sehn mich nur nach dem Himmel hin/ HErr/ laß mich den ererben.

2. Was ist die welt? was ist der Ruhm? Was ist der Mensch darinnen? Ein Schattē/ Schaum und Wiesenblum/ Ein eiteles Beginnen. Jst auch was je zu finden drein / So unsrer Seel könt hülfflich seyn/ Wann sie nun fährt von hinnen?

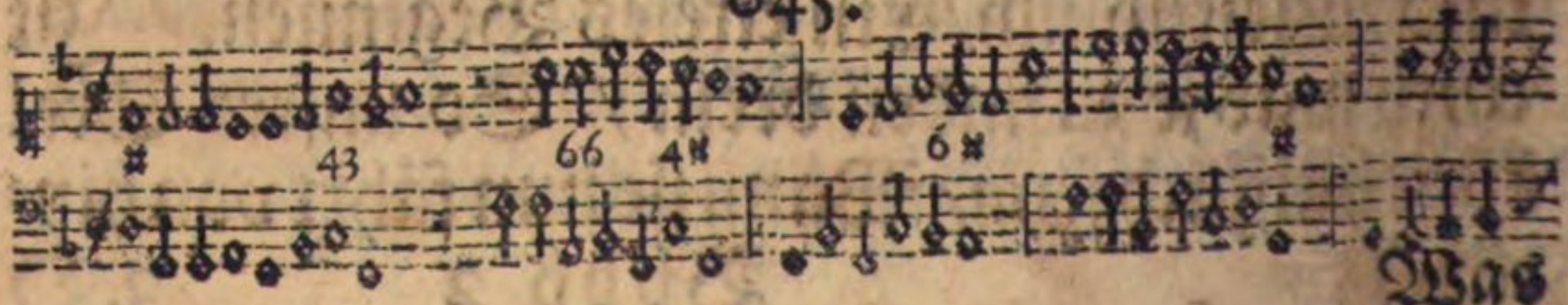
3. O nein / wer ausser JEsu Christ Den Weg zum Leben suchet / Durch Werck / Verdienst / ja was es ist / Muß ewig seyn verfluchet / Nie hat ein Mensch / sey / wer er sey / Durch seiner Wercke Triegerey Das Heyl GOtt abgepochet.

4. Mein Jesus ist mein höchstes Gut Mit seinen heilgen Wunden / An sein Verdienst und theures Blut Mein Glaub vest bleibt gebunden / Das ist mein Stecken / Stärck und Stab / Da ich Trost / Hülff und Sieg her hab / In meiner Todesstunden.

5. Warum wollt ihr denn traurig seyn / Daß ich von hinnen scheide ? Ich fahr in GOttes Hand hinein / Da ich kein Angst mehr leide ; Gedultt euch / trauret nicht so sehr / Haltt rechte Maaß / gebt GOtt die Ehr / Ich schweb in lauter Freude.

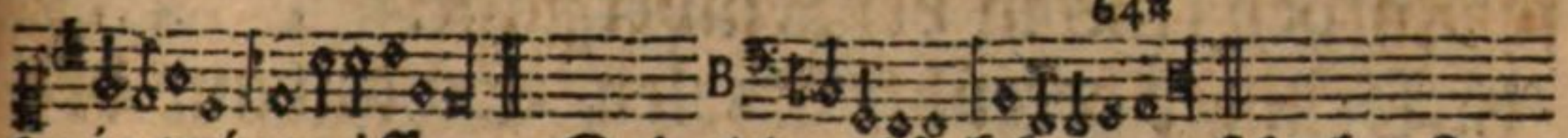
6. Ein Christlich Hertz / so recht erwegt Der Seelen Freudenleben / Und fort dahin Verlangen trägt / Muß seufftzend wol anheben ; Kom̃ / Jesu / liebster Heyland mein / Es sehnt sich meine Seel allein / In deinem Glantz zu schweben.

645.



Was

WAs? soll ein Christ sich fressen/ Und nur sein Leid ermessen? Nicht auf den Herren sehn? Den aus dem Creutze schliessen/ Ohn welchen/



wie wir wissen/ Kein Unglück kan geschehn?

2. Ohn Gott vermag uns allen Kein Härchen zu entfallen/ Kein Finger weh zu thun. Er kan nicht mehr/ als wachen Für seiner Heerde Sachen/ Wie vormals/ so auch nun.

3. Solt ers auch anders meynen/ Als gut/ mit uns den Seinen? Das glaub ich ewig nicht. In Trübsal uns verlassen/ Und unbarmhertzig hassen/ Ist wider seine Pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen/ Als stürtz er uns zur Höllen/ Und sey uns spinnenfeind: Bleibt doch in allen Nöthen/ Ja möcht er uns auch tödten/ Der allerbeste Freund.

5. Er kan mit tausend Leiden Sich so und so verkleiden/ In wilder Löwen Haut: Ist aber treu von Sinnen/ Und wird bey ihm von innen Ein Vaterhertz geschaut.

6. Mit unbekandten Wegen Ist er uns überlegen/ Sein Rath kömmt uns nicht bey: Doch bleibt sein weiser Handel/ Und unerforschter Wandel Von allem Tadel frey.

7. Er pflegt nur seinen Frommen So grausam fürzukommen. Wer weiß es/ was er sucht? Er leitet uns zum guten/ Und hält durch scharfe Ruthen Uns in der Kinderzucht.

8. Drum/ o betrübte Seelen/ Schaut aus der Trauerhölen Auf seines Trostes Licht/ Dem/ der euch hat gequälet Und wundt geschlagen/ fehlet Es auch an Hülffe nicht.

9. Gedenckt/ was dort geschrieben: Uns/ die wir GOtt recht lieben/ Nützt alles Creutz und Pein/ Das Leid muß unsre Wonne/ Der Regen unsre Sonne/ Der Tod das Leben seyn. S. D. 656. Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

WJe ist der Mensch doch so bethört/ Daß er das Sterben scheuet/ Und wann er von dem Leben hört/ So inniglich sich freuet/ Er liebet/ was er hassen soll/ Er fürchtet Fried/ sucht Leiden/ Und was ihn drückt/ gefällt ihm wol/ Wil von der Welt nicht scheiden.

2. Ein solcher Wahn ist Heydentand/ Die keinen Himmel gläuben: Uns ist aus Gottes Wort bekannt/ Wo unser Stadt und Bleiben. Die Welt ist nur ein Hospital/ Darin wir krancken müssen An Leibes und der Seelen Quaal/ Und unsre Sünde büssen.

3. Da Sorgen/Widerwill und Noth/Verfolgung / Haß und Plagen Sind täglich unser Morgenbrodt/ Die alle Menschen plagen: Hie dreuet uns die Pestilentz Mit unverhofftem Sterben/ Dort schleicht der Krieg nach unser Grentz/ Und wil das Land verderben.

4. Der Himmel nunmehr sehnet sich Zum Untergang/ die Erde Erwartet gleichfalls ängstiglich/ Daß sie erlöset werde Von schwerer Sünd/ davon sie fast Auf schwachen Füssen stehet/ Und mit der Zeit/ für grosser Last/ Zu Grund und Boden gehet.

5. Wer wolte nicht die Sterblichkeit Verwechseln in dem Leben / Mit unendlicher Seligkeit/ Und seinen Geist auffgeben / Da Kranckheit/ Creutz/ ja selbst der Tod/ Zur Höllen sind verjaget/ Und keinen Frommen Angst und Noth In Ewigkeit mehr plaget?

6. Wol dem/ den Gott bey früher Zeit/ Entlediget der Sünden/ Versetzet in die Ewigkeit/ Da alle Frommen finden Die wahre Ruh/ das helle Licht/ Das Christus durch sein Sterben Den Heiligen hat zugericht/ Ohn alles End zu erben.

647. Mel. Den HErren meine Seel erhebt.

DU siehest/ Mensch / wie fort und fort Der

eine hie / der ander dort Uns gute Nacht muß geben / Der Tod hält keinen andern Lauff / Er sagt zuletzt die Wohnung auf Uns allen / die wir leben.

2. Bedenck es weißlich in der Zeit / Und flieh den Schlaff der Sicherheit / Sey augenblicklich wacker; Denn wiß / es bleibet dabey nicht / Daß man dich hin aus diesem Licht Trägt auf den Gottesacker.

3. Wir werden aus den Gräbern gehn / Und alle für die Bancke stehn / Die Christus selbst wird hegen / Wann auf der Engel Feldgeschrey / Die Glut das grosse Weltgebäu Wird in die Asche legen.

4. Alsdann wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt / Die Sünder sollen büssen / Und ihnen ohn Betrug und Schein Selbst Kläger / Richter / Hencker seyn / Verdammt durch ihr Gewissen.

5. Ach GOtt / kömmt mir dis Urtheil vor / So steigen mir die Haar empor / Mein Hertz fühlt Angst und Schrecken / Ihr hohen Hügel / heb ich an / Ihr Berg / und was sich stürtzen kan / Fallt her / mich zu bedecken.

6. HErr JEsu / meine Zuversicht / Ach laß dein

strenges Zorngericht/ Ach laß es mir nicht schaden! Beut an dem Vater den Vertrag/ Damit ich freudig hören mag Den süssen Spruch der Gnaden.

7. Gib / daß ich mich bey gutem Sinn / Und weil ich noch bey Kräfften bin / Zu sterben fertig halte / Und nicht/ o JEsu/ meine Lust/ Begriffen in der Sünden Wust/ Zum ewgen Tod erkalte. *Simon Dach.*

648. Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

GOTT herrschet und hält bey uns haus/ Was sagst du/ Mensch / dawider? Was schlägst du seinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder / Schweig still/ laß ihn nur Meister seyn/ Er ist das Haupt/ wir ingemein Desselben schwache Glieder.

2. Belegt er dich mit Creutz und Noth / Und greifft dir nach dem Hertzen/ Er schickt das Leben und den Tod/ Laß dir es etwas schmertzen/ Doch hüte dich für Ungedult / Du möchtest sonst/ durch grosse Schuld / Dein bestes Heyl verschertzen.

3. Er bleibt schon so von Alters her / Itzt hält er sich verborgen / Als wiß er nichts um dein Beschwer/ Läßt immerhin dich sorgen/ Hat ge-

gen dir sich hart gemacht / Dis währt von Abend in die Nacht / Und wieder an den Morgen.

4. Jetzt ist er wieder gnädig hier / Giebt Endschafft deinem Leiden / Er leget deinen Sack von dir / Und gürtet dich mit Freuden / Er züchtigt / als ein Vater / dich: Jedoch muß seine Gnade sich Darum nicht von dir scheiden.

5. Wie wol ist doch der Mensch daran / Der sich in Gottes Wege In tiefffster Demuth schicken kan / Ihm aushält alle Schläge: Dis nimt der höchsten Kunst den Preiß / HErr / gib uns / daß sich aller Fleiß Auf dis zu lernen lege.

649. Mel. Ich weiß / daß mein Erlöser lebt.

ICh weiß / daß mein Erlöser lebt / Ob schon viel Feind mich plagen / Doch wil ich nicht verzagen / Mein Tod bey GOTT in Ehren schwebt / Die Feinde sind erleget / Zur Freud werd ich beweget / Denn JEsus hat mein Sünd gebüßt / Und mich gemacht zum Erben / Er hat mich durch sein Blut erlöst / Drum kan ich selig sterben.

2. Ich weiß / daß mein Erlöser lebt / Weil er lebt / werd ich leben / Mein Haupt wird er erheben. An JEsu meine Seele klebt / Ich werde aus der Erden Durch ihn erwecket werden: Auf GOtt

hab

hab ich allzeit gebaut/ Ich werd den HErren sehen In meinem Fleisch in meiner Haut/ Ich weiß/ es wird geschehen.

3. Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt/ Er wird mich neu bekleiden Zur ewgen Himmels-Freuden/ In GOtt mein Hertz ist/ lebt und webt/ Er wird in grossen Ehren Auch meinen Leib verklären/ Ich werde meinen Augentrost Mit grosser Freud anschauen/ Die noch zur Zeit kein Mensch gewust. Sehr groß ist mein Vertrauen.

650. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DEs Lebens kurtze Zeit Ist voller Hertzeleid/ Die allerbesten Tage Sind nimmer ohne Klage/ Und wo wir Scheinlust finden/ Ist Angst und Quaal dahinden.

2. Kein Stand/ kein Alter ist Für Widerglück gefristt/ Sobald ein Mensch geboren/ Ist ihm die Pflicht erkohren/ Ohn Ausflucht und ohn Meiden/ Was kommen kan/ zu leiden.

3. Ein jeder fühlt sein Theil/ Und findt kein ander Heyl/ Das ihn der Schuld entziehe/ Denn daß er sich bemühe Um ein Trostselig Sterben Bey Gottes Gunst zu werben.

4. Solch Sterben ist der Schluß An Unmuth und Verdruß/ Die uns mit vollem Hauffen

Stets

Stets kommen angelauffen: O seelig/wer dem Leben Das Ende gut kan geben.

5. Der lebt und schwebt allzeit In lauter Frölichkeit / Da er sein Leben liebet / Da ihn kein Ding betrübet/ Da er in vollen Freuden Kan seine Seele weiden.

6. O JEsu/Todestod/Laß uns in Sterbensnoth Dein innerliches Stärken In unsern Hertzen mercken / Daß wir bey Lebensenden Uns freudig zu dir wenden.

7. Spring uns / o Heyland zu / Und gib den Sinnen Ruh/Wann uns im letzten Zagen Die Hölle wird verklagen/ Daß wir in deinem Namen Getrost verscheiden/ Amen. S. Dach.

651. Mel. HErr/straff mich nicht in deinem Zorn.

WAs ist der Mensch auf dieser Welt Im ungewissen Leben? Wie Gras er für dem Schnitter fällt / Muß seinen Geist aufgeben: Er stirbet täglich für und für / Daß ihn ein Unfall nicht berühr / Muß er im Kumer schweben.

2. Es kan der / welcher noch nicht ruht / Sich nicht zu selig schätzen/Das gute Werk/das einer thut/Das wird ihn nicht entsetzen / Noch Hülffe thun: aus Gnad und Gunst Wil uns GOtt/ nicht durch unsre Knnst/ In seinem Reich ergötzen.

3. Doch

3. Doch der Baum/ der nicht Früchte trägt/
Wird endlich abgehauen / Und an das Feuer
hingelegt: Und der/ so lässet schauen Der Früch-
te Zier/ wird hingesetzt An frische Bach/ die ihn
ergetzt. Wie soll den Frommen grauen?

4. Und wer auch stirbet/ eh er stirbt/ Wird nim-
mermehr verderben/ Und gläubt/ daß Christus
ihm erwirbt Sein Reich/ der wird nicht sterben/
Er hält für einen Schlaff den Tod/ Denckt/ daß
er eh nicht könn aus Noth/ Noch Gottes Reich
ererben.

5. Pracht/ Reichthum / Wollust/ Uppigkeit /
Und was sonst köstlich scheinet/ Ist dieser nur ge-
schminckten Zeit/ Wird von dem Geist bewei-
net/ Der stets der falschen Thorheit lacht/ Er
ist/ indem er dis betrachtt/ Weit klüger/ als man
meynet.

6. Es ist ein glatter Freund dein Feind In die-
sem falschen Leben/ Er kan/ wann es am ärgsten
meynt/ Dir güldne Worte geben: Er achtet a-
ber deiner nicht; So dir am Glück es nicht ge-
bricht/ Hält er (doch falsch) dich eben.

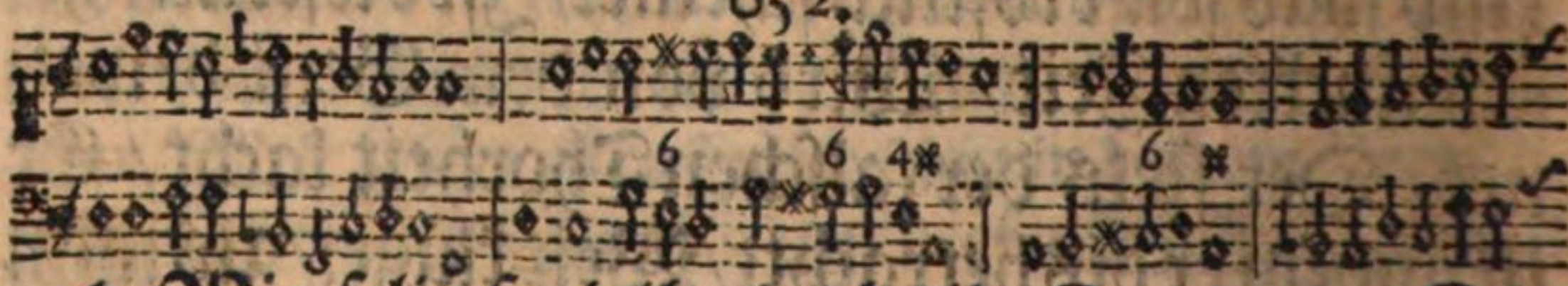
7. Der treuste Freund ist aber Gott/ Derselbe
wird nicht lieben Ein falsches Thun/ das er ver-
spott/ Und ob er kan verschieben Gerechten Lohn/
bleibt

bleibt doch nicht aus Die Straffe von des Bö-
sen Haus / Er muß wie Spreu verstieben.

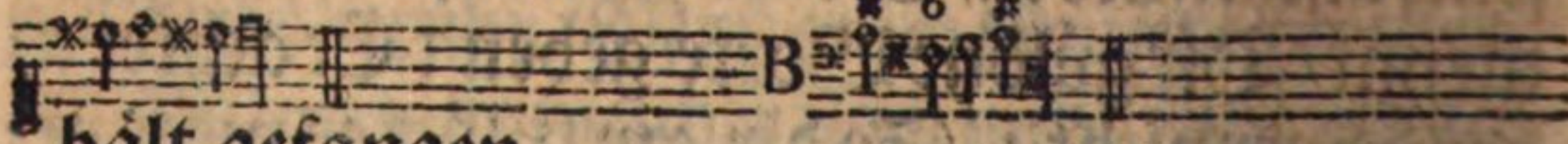
8. Ein jeder hie nur Höllenquaal Verdienet /
der Gerechte Fällt selbst des Tages siebenmal:
Wir sind zu schwache Knechte: Wie sehr wir
fliehn der Sünden Joch / Und scheuen; ach so
sind wir doch Ein sündliches Geschlechte!

9. Nun Herr / es kan nicht anders seyn / Es muß
vor seyn gestorben / Eh daß wir recht gehn him-
mel-ein / Und bleiben unverdorben; Nur mache
mich den deinen gleich / Und führe bald mich in
dein Reich / Das du mir hast erworben.

652.



O Wie selig seyd ihr doch / ihr Frommen / Die
ihr durch den Tod zu GOTT gekommen /
Ihr seyd entgangen Aller Noth / die uns noch



hält gefangen.

2. Muß man hie doch / wie im Kercker / leben /
Da nur Sorge / Furcht und Schrecken schwe-
ben / Was wir hie kennen / Ist nur Müh und
Hertzeleid zu nennen.

3. Ihr

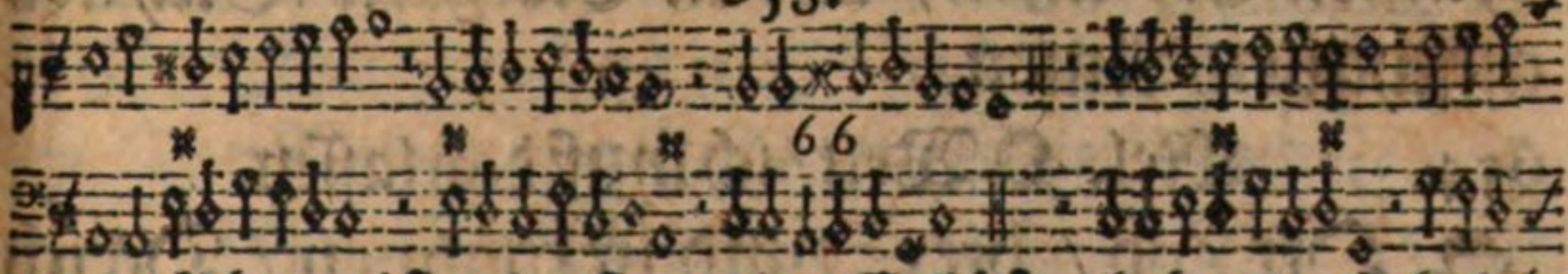
3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer Sicher und befreyt von allem Jamer/ Kein Creutz und Leiden Ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab euch alle Thränen/ Habt das schon/ wornach wir uns erst sehnen/ Euch wird gesungen/ Was durch keines Ohr allhie gedrungen.

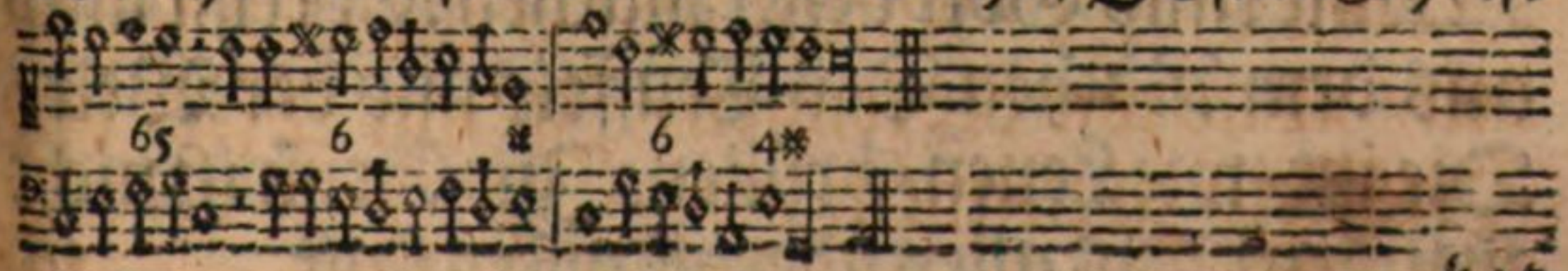
5. Ach wer wolte denn nicht gerne sterben/ Und den Himel für die Welt ererben? Wer wolt hie bleiben/ Sich den Jamer länger lassen treiben.

6. Komm/ o Christe/ komm uns auszuspannen/ Lösuns auf/ und führ uns bald von dannen: Bey dir/ o Sonne/ Ist der frommen Seelen Freud und Wonne. *S. Dach.*

653.



ICh weiß/ daß mein Erlöser lebt/ Ob ich schon hie auf Erden Hab Sünd gethan und sterbe/ All meine Feinde sind erlegt/ Nicht einer kan mir schaden/ So groß ist Gottes Gnade/ Welcher mir seinen lieben Sohn/ JEsum Christ



hat

hat geschencket / Liebers war nicht in seinem Thron / Hieran mein Hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der Erd Leiblich wieder erwecken / Mich soll kein Feind nicht schrecken / Höll / Teuffel / Tod / oder was mehr Entgegen ist der Freuden / Räumt er auf mit seinm Leiden / Trotz daß ihm etwas widerbell / Zutreten ist die Schlange / O HErr / mein Seel ich dir befehl / Gnad ist bey dir die Menge.

3. Zu dir hab ich mein Zuversicht / Und werde nicht betrogen / Sey bey den Unerzognen / Auf daß sie / durch dein Wort erleuchtt / Christen werden und bleiben / Himmlische Güter lieben / Selig vollenden diese Zeit / Samt den'n / so deinen Namen Erkennen / und in Ewigkeit Dich neu anschauen / Amen.

654. Mel. O Welt / ich muß dich lassen.

GOtt Lob / die Stund ist kommen / Da ich werd auffgenomen Ins schöne Paradeis! Ihr Eltern dürfft nicht klagen / Mit Freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey Lob / Ehr und Preiß.

2. Wie kans Gott besser machen? Er reißt mich aus dem Rachen Des Teuffels und der Welt / Die itzt / wie Leuen / brüllen / Ihr Grim ist nicht zu stillen / Bis alles übern haufen fällt.

3.

3. Dis sind die letzten Tage / Da nichts / als Angst und Plage Mit Hauffen bricht herein. Mich nimt nu Gott von hinnen / Und lässet mich entrinnen Der überhäufften Noth und Pein.

4. Kurtz ist mein irdisch Leben / Ein bessers wird mir geben Gott in der Ewigkeit / Da werd ich nicht mehr sterben / In keiner Noth verderben / Mein Leben wird seyn lauter Freud.

5. Gott eylet mit den Seinen / Läßt sie nicht lange weinen In diesem Thränenthal. Ein schnell und selig Sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen Himmels Ehrensaal.

6. Wie offters wird verführet Manch Kind / an dem man spühret Rechtschaffne Frömigkeit; Die Welt / voll List und Tücke / Legt heimlich ihre Stricke Bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr Netze mag sie stellen / Mich wird sie nun nicht fällen / Sie wird mir thun kein Leid. Denn wer kan den verletzen / Denn Christus itzt wird setzen Ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude / Itzt / nun ich von euch scheide / Betrübt sich euer Hertz: Doch wann ihrs recht betrachtet / Und / was GOtt thut / hoch achtet / Wird sich bald lindern aller Schmertz.

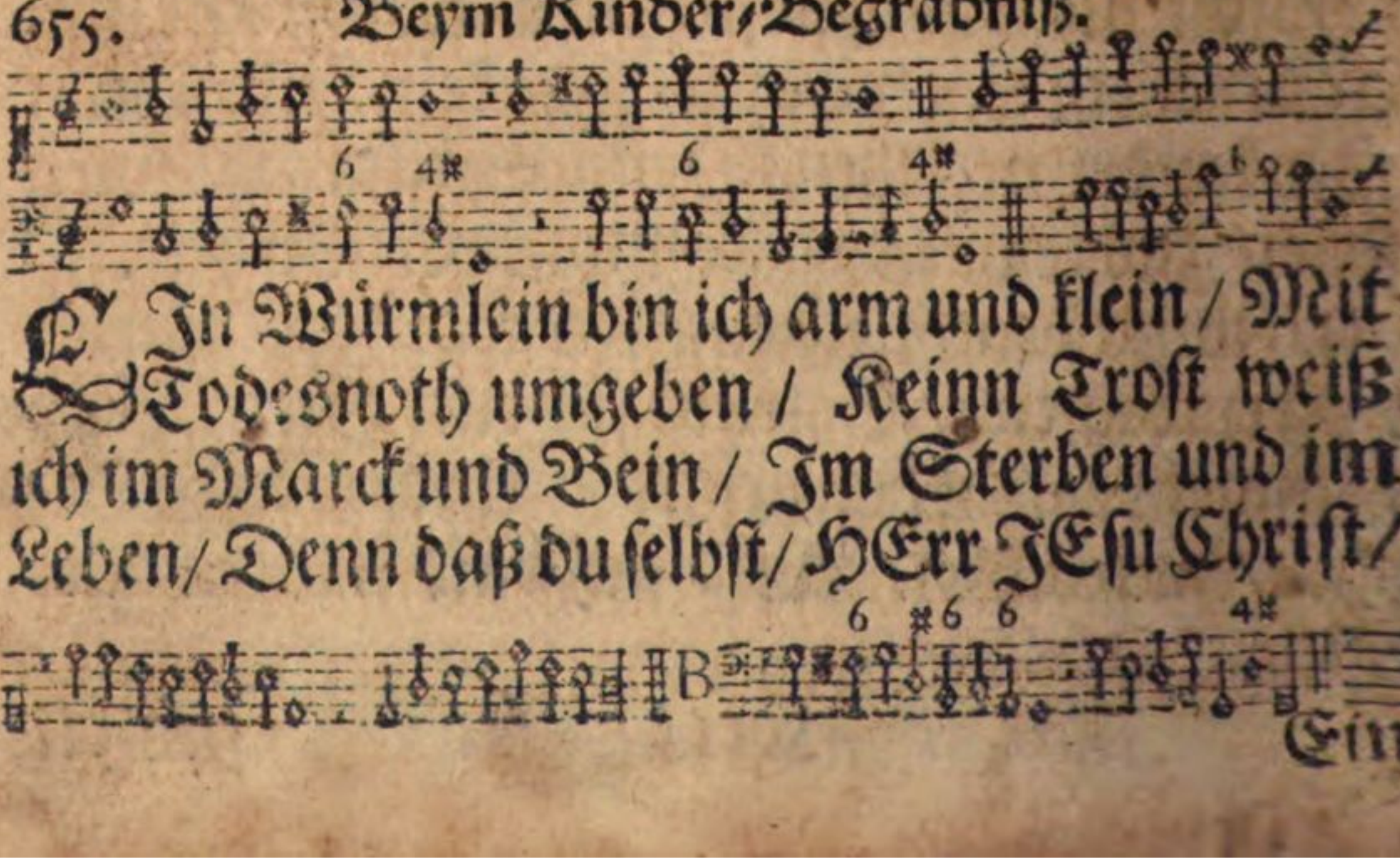
9. GOtt zählet alle Stunden/ Er schlägt und heilet Wunden/Er kennet jederman. Nichts ist ja je geschehen/Das er nicht vor gesehen/Und was er thut ist wol gethan.

10. Wann ihr mich werdet finden Für GOtt/ frey aller Sünden/In weisser Seiden stehn/Uñ tragen Siegespalmen In Händen/ und mit Psalmen Des Herren Ruhm und Lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen/ Es wird euch hertzlich reuen/ Daß ihr euch so betrübt. Wol dem/der Gottes Willen Gedencket zu erfüllen/ Und ihm sich in Gedult ergiebt.

12. Ade/ nun seyd gesegnet/ Was euch jetzund begegnet/Ist andern auch geschehn: Viel müssens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren/ Dort wollen wir uns wieder sehn. *J. H.*

655. Beym Kinder-Begräbniß.



EIn Würmlein bin ich arm und klein/ Mit Todesnoth umgeben/ Keinn Trost weiß ich im Marck und Bein/ Im Sterben und im Leben/ Denn daß du selbst/ HErr JEsu Christ/

Ein

Ein armes Würmlein worden bist/ Ach Gott/ erhör mein Klagen.

2. Laß mich/ o Christ/ an deinem Leib Ein grünes Zweiglein bleiben/ Mit deinem Geist/ Herr/ bey mir bleib/ Wann sich mein Seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein Gesicht/ Und meines Bleibens ist mehr nicht Allhie auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth Umkommen noch verzagen/ Komm mir zu Hülff/ du treuer Gott/ Mein Angst hilff mir ertragen. Denck/ daß ich bin am Leibe dein Ein Glied und grünes Zweigelein/ Im Fried laß mich hinfahren.

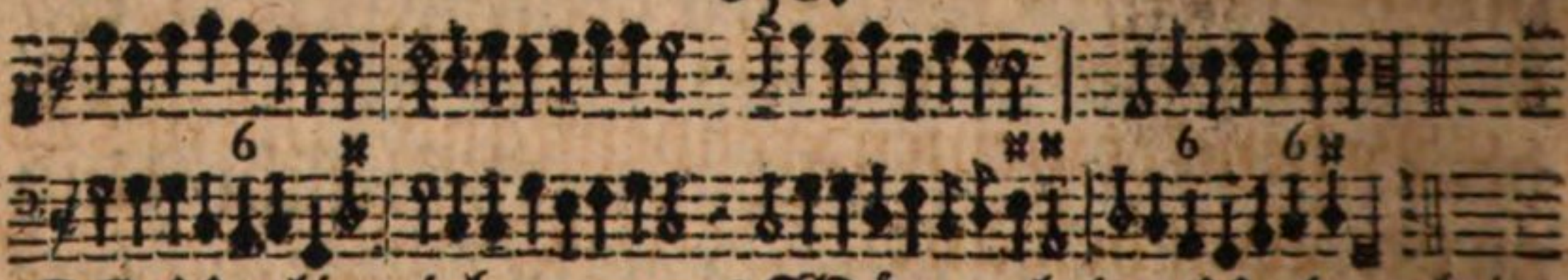
4. Gedenck/ Herr/ an den theuren Bund/ Den du selbst hast geschworen/ So wahr du lebst von Ewigkeit/ Ich sol nicht seyn verloren/ Ich sol nicht kommen ins Gericht/ Den Tod ewiglich schmecken nicht/ Dein Heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt/ laß mir ein Leuchte seyn Dein Wort zum ewgen Leben/ Ein seligs Ende mir verleih/ Ich wil mich dir ergeben/ Ich wil dir traun mein HErr und Gott/ Denn du verläßst in keiner Noth/ Die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf wil ich nun befehlen dir Mein Seel in deine Hände/ Ach treuer Gott steh vest bey mir/

Deinn Geist nicht von mir wende/ Und wann ich nicht mehr reden kan/ So nim̃ den letzten Seufftzer an/ Durch JEsum Christum/ Amen.

656.



NUn lieg ich armes Würmelein/ Und ruh in meinem Kämmerlein/ Ich bin durch einen sanfften Tod Entgangen aller Angst und Noth.

2. Was schadets mir/ daß mein Gebein Muß in das Grab verscharret seyn? Mein Seelchen schwebet ohne Leid Im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In solchem Schmuck / In solcher Zier / Prang ich für GOttes Thron allhier: Mein JEsulein ist meine Lust/ Mein Labsal/ meine beste Kost.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEsulein mich küßt und hält / In ihm erfreu ich mich allein / Ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit Weinẽ war ich erst geborn: Zum Jauchtzen bin ich nun erkohrn: Ich singe mit der Engel Schaar Das ewig-neue Jubeljahr.

6. Nichts liebers meine Zunge singt / Nichts reiners meinen Ohren klingt / Nichts süssers

meinem Hertzen ist/ Als mein hertzliebster JEsus Christ.

7. Drum/ lieben Eltern/ höret auf Zu klagen meinen kurtzen Lauff/ Ich bin vollkommen worden bald: Wer selig stirbt/ ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen Freudenstand/ Und wie es in der Welt bewandt/ Bey euch rumoret Krieg und Streit: Hier herrschet Fried und Frölichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt / Derselb auch lang an Sünden klebt: Muß streiten offt mit Fleisch und Blut/ Das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth / Und noch wol einen langen Tod: Hier hab ich schon/ nach kurtzem Streit/ Erlangt die Cron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt sich zu tod' / Wie manches stirbt in Wassers-Noth / Wie leidet manches lange Quaal/ Eh es kommt aus dem Jammerthal.

12. Solt es euch denn nicht tröstlich seyn/ Daß ich so sanfft geschlaffen ein? Daß mir das liebe JEsulein Verkürtzet meine Todespein?

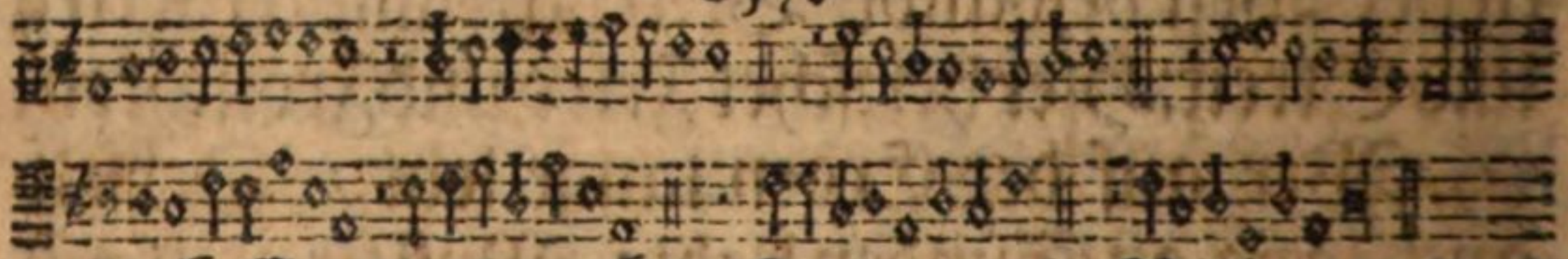
13. Drum legt die Hand auf euren Mund/ Und seht auf GOtt/ der euch verwundt / Der

euch zu heilen ist bereit / Wanns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn / Da für GOtt Groß und Kleine stehn / Zur himmelischen Christtagsfreud / Mit höchster Ehr und Herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

657.



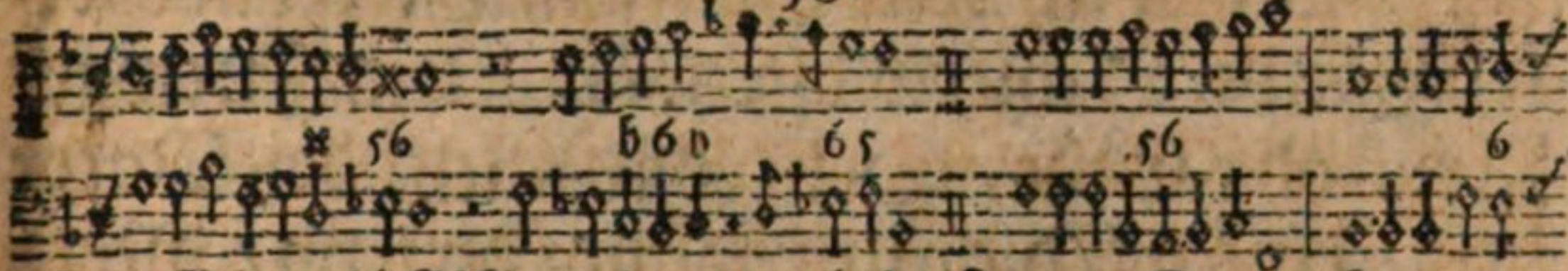
O HErr / gedenck in Todespein Nicht meiner schweren Sünden / Besondern hilff du mir allein Die Schmertzen überwinden / Errette mich durch deinen Tod / Und hilff mir in der letzten Noth / Ach laß mich Gnade finden.

2. Sprich Tröstung meiner Seelen zu / Und beut ihr deine Hände / Der Leib der schlaffe sanfft und ruh. Und wann an meinem Ende Geschrecket wird und schwach mein Muth / So stärcke mich dein theures Blut / Den Trostgeist / HErr / mir sende.

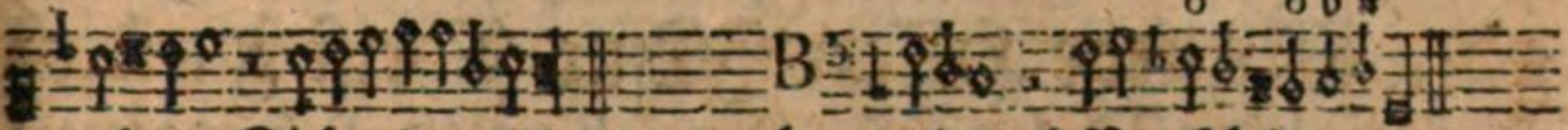
3. Und laß also mich schlaffen ein / In JESU Christi Namen / Verkürtze mir die Todespein / Und daß ich guten Samen Der Früchte trage / für und für Zum Tod bereit sey / hilff du mir / O GOtt / durch JEsum / Amen.

658.

658.



ICh wil still und gedultig seyn/ Des Herren Zorn ertragen / Befehlen dem all Sachen mein/ Mein Noth allein ihm klagen. Daß er genommen hat mein Kind/ Habn wol verdienet



meine Sünd/ Und noch viel grössre Plagen.

2. O wie ist ihm so wol geschehn! Ein End hat all sein Schmertzen / Nun darffs kein Trübsal mehr ausstehn/ All Engelein Es hertzen: Sein Mütterlein/ Sein Brüderlein Heißn es zu ihnn willkomen seyn/ Leuchtn als die Himelskertzen.

3. Hie ist doch nur ein Jamerthal/ Voll Seufftzen / Trauren / Thränen / Creutz / Marter / Angst/ Noth überall / Wer wolt sich denn nicht sehnen Nach der Heilgen Dreyfaltigkeit/ So uns mit grosser Herrlichkeit Im Himmelreich wird krönen.

4. Ach HErr/ lehr uns bedencken wol/ Daß wir all sterben müssen / Der Leib zur Erden werden sol/ Hilff/ daß wir hie wol büssen: Zu sterben wir geboren seyn / Und gehn dadurch ins Leben ein/ Solchs laß uns doch recht wissen.

5.

5. Indessen ich dein Seelelein Befehl in Gottes Hände/ O allerliebstes Kindelein/ Zu ewger Freud ohn Ende / Der tröste mich/ den Vater dein/ Und all/ die anverwandt dir seyn / Mein Creutz und Jammer wende.

6. Tod / Teuffel / Höll / und all dein Sünd Dich dörffen nicht mehr plagen: Denn Gottes und Marienkind Für dich hat alls getragen / Der liebe HErre JEsus Christ Für dich aus Lieb gestorben ist / Ans Creutzes Stamm geschlagen.

7. Hiemit fahr hin zu deinem GOtt/ Fahr hin ins ewge Leben/ Nun preis den Herren Zebaoth/ Dein Stimlein thu erheben Mit allen Heilgen insgemein / Zusamt den lieben Engelein/ Die um seinn Thron herschweben.

8. Seh ich dich nicht in dieser Welt / Muß ich GOtt stille halten / Weils ihm dismal also gefällt/ Denselbn es lassen walten; So wolln wir doch einander ebn Dort wieder sehn in jenem Lebn/ Und bleiben ungespalten. *J.H.S.*

659. Mel. Nim von uns/ HErr/ du treuer GOtt.

HJe lieg ich armes Würmelein / Kan regen weder Hand noch Bein / Von Angst mein Hertz im Leib mir springt/ Mein Leben mit dem

Tode

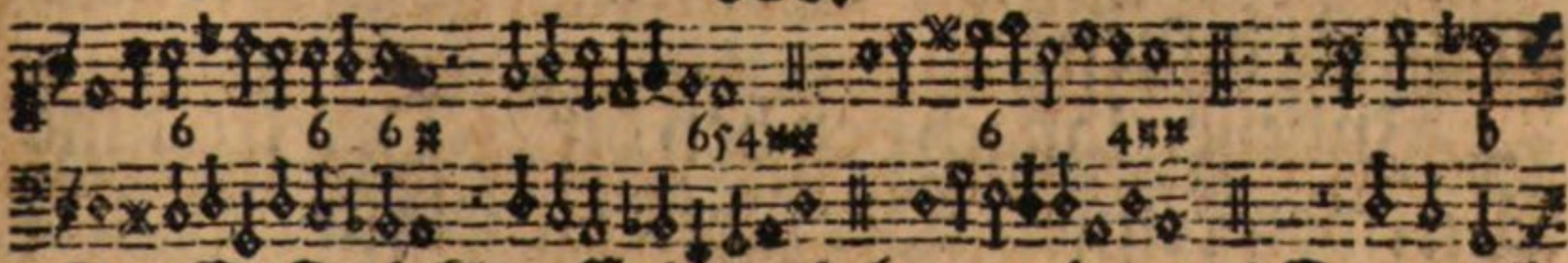
Toderingt; Vernunfft und alle Sin̄ sind matt/
Meins Lebens ich bin müd und satt.

2. Darum/ HErr JEsu/ zu mir eyl/ Vertreib des Teuffels feurig Pfeil/ Der um mich itzt thut brüllen her / Gleich wie ein Löw und grimmger Bär/ Daß mich von deiner Lieb nicht scheid Anfechtung/ Angst und Hertzeleid.

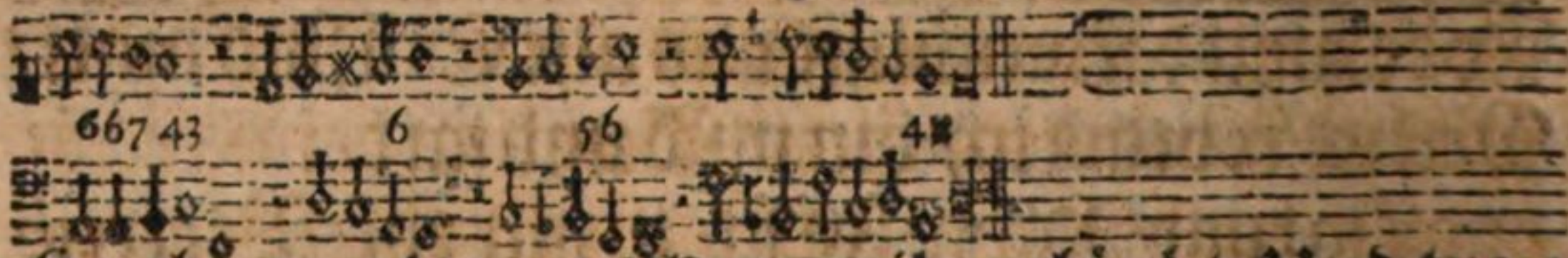
3. HErr/ laß mich in dem Reiche dein Nur den geringsten Diener seyn/ Den vesten Glauben mir verleih/ Daß ich gerecht und selig sey/ Erlöset durch dein theures Blut Von Sünden/ Tod und Höllenglut.

4. HErr/ wann mein Stündlein kom̄t heran/ So laß dein Engel um mich stahn / Daß sie mein Seel in Him̄elssaal Heimführen aus dem Jammerthal/ Und sie da bleib in deiner Hand/ Als dein durchs Blut erworbnes Pfand.

660.



DEr Tod klopfft itzund bey mir an/ Das zeigen meine Schmertzen / Doch ist nichts / das mich schrecken kan/ Ich trage den im Hertzen / Der meinen Tod durch seinen Tod Getödtet hat/ und mir bey GOtt Gnad/ Hülff und



Heyl erworben. Wer an ihn gläubt/ Und treu verbleibt/ Der bleibet unverdorben.

2. GOtt nimmt die Seel in seine Hand/ Wer kan die Ehr aussprechen? Den Leib bedeckt ein frischer Sand/ Er weiß nichts mehr vom stechen/ Daß er hie offte Tag und Nacht In höchsten Schmertzen zugebracht. Wann ihn GOtt wird erwecken/ Da wird er schön Verkläret stehn/ Das wird die Feinde schrecken.

3. Drum/ wann mich GOtt von hinnen nimt/ So dencke nicht mit Schmertzen/ Er sey auf mich und dich ergrimmt/ Er liebet uns von Hertzen/ Er liebet/ sag ich/ dich uñ mich/ Das gläub/ o Liebste/ sicherlich. Werd ich von dir genoñen/ Auf kurtze Zeit/ In Herrlichkeit Wirst du dort zu mir kommen.

4. Indessen laß ich den bey dir/ Der fromme Wittwen kennet/ Der für sie sorget für und für/ Wie er sich denn selbst nennet Der Wittwen Richter/ der sie schützt/ Wann Teuffel/ Welt/ und Hölle blitzt./ Er wird nicht von dir lassen. In Noth und Tod Er bleibt dein GOtt/ Weh allen/ Die dich hassen.

5. Er

5. Er wird seyn Mann an meiner Stat/ Das soll dich freudig machen/ Klag ihm dein Creutz/ er weiß bald Raht/ Und hilfft in allen Sachen. Und ihr/ o ihr mein Fleisch und Blut (Itzt bricht mir Hertze/ Seel und Muth) Wer wird euch Treu erweisen/ Und väterlich Erzeigen sich? Wer wird euch Armen speisen?

6. Wer wird euch schützen/ aufferziehn/ Und für die Kleidung sorgen? Die Welt hat einen bösen Sinn/ Sie lauret heut und morgen/ Sie lauret/ ob sie irgend find Ein Wäysen/ ja ein Priester-Kind/ Das gleich den fremden Hunden; Wo man die findt/ Da wird geschwind Auf sie der Prügel funden.

7. Doch seyd getrost/ an meine Stat Trit GOtt/ der groß von Thaten/ Der kein Kind je verlassen hat/ Er weiß bald zuzurathen/ Sein Vaterhertz/ sein Mund und Hand/ Ist euch und aller Welt bekant/ Bleibt nur in seinen Wegen/ Kömmt Ungestüm/ Auf/ klagt es ihm/ Das Wetter wird sich legen.

8. Fragt niemand: Kinder/ habt ihr Brodt? Ey GOtt wird für euch sorgen/ Das treue Vaterhertz in Noth/ Blickt er doch alle Morgen Mit Lieb auffs neu euch freundlich an/ Wie er

hat Jsmael gethan/Und andern armen Bäy-
sen/So wird er auch/ Wie stets seyn Brauch/
Euch/ als ein Vater speisen.

9. Nur dienet ihm/ wie sein Begehr/ Und lie-
bet ihn von Hertzen/ Wanckt nicht im Glauben
hin und her/Hie lässet sichs nicht schertzen. Folgt
nicht/ wer euch zum bösen lockt/ Sein Hertz ist
ruchloß und verstockt/ Sein Hertz läufft in die
Hölle/ Wer ihm läufft nach/In Schimpff und
Schmach Bleibt dort sein Purschgeselle.

10. Seyd Gott getreu/GOtt weiß bald Raht/
Er wird euch Leute senden/ Die euch befördern
in der That/ Jhr Hertz hat er in Händen. An
diesen Trost denckt jederzeit/ Er wird durchsüs-
sen euer Leid. Nun denckt auch an die Freude/Zu
der mich GOtt Nimmt durch den Tod/ Wann
ich itzt von euch scheide.

11. Ach hebt die Augen auf mit mir! Den Him-
mel seh ich offen. Ach/ ach wie schön ist meine
Zier/ GOtt hör ich mir schon ruffen: Komm/
treuer Knecht/o geh herein/ Itzt solt du ewig bey
mir seyn/Und meine Freude schmecken/ Hinfort
soll dir Kein Feind bey mir Gefahr und Furcht
erwecken.

12. Ach ja/ wie bin ich doch bisher Jn man-

cher

cher Noth durchfressen/ Ich hab offt auch dem Unglücksmeer In seiner Grufft gesessen / Wo hungrig-grimmge Löwen sind: Wie offters hat manch Teuffelskind In diesen Kriegesnöthen/ Durch Büchs und Schwerdt Mein Blut begehrt/ Ja mich gar wollen tödten!

13. Wo bleibt Verfolgung/ Angst und Quaal? Was soll ich ärmster sagen/ Von Plünderung/ die etlichmahl Ich habe helffen tragen? Was bringt nicht Kranckheit für Gefahr/ Die mir itzt in die zwantzig Jahr Den matten Leib durchritten? Was hab ich sonst/ Bey meiner Kunst/ Nicht da und dort erlitten?

14. Nun bringt mich GOtt zur sichern Ruh/ Kein Unglück kan mich letzen / Er schleußt die Thüre nach mir zu/ Nun mag der Teuffel hetzen Mit seinen Hunden/ wie er wil/ Und wären ihrer noch so viel/ Soll er mir doch nichts schaden. Ich bin bey GOtt/ Wo keine Noth/ Bey GOtt bin ich in Gnaden.

15. Wahr ists / mein irdisch Haus fällt ein/ Die schwache Hirtenhütte: Dafür wird mir ein neues seyn / Das GOtt aus lauter Güte Mir auffgebaut/ ein Haus/ das bleibt/ Daraus kein Teuffel mich vertreibt. Seht/ seht/ ihr liebsten

Kinder/

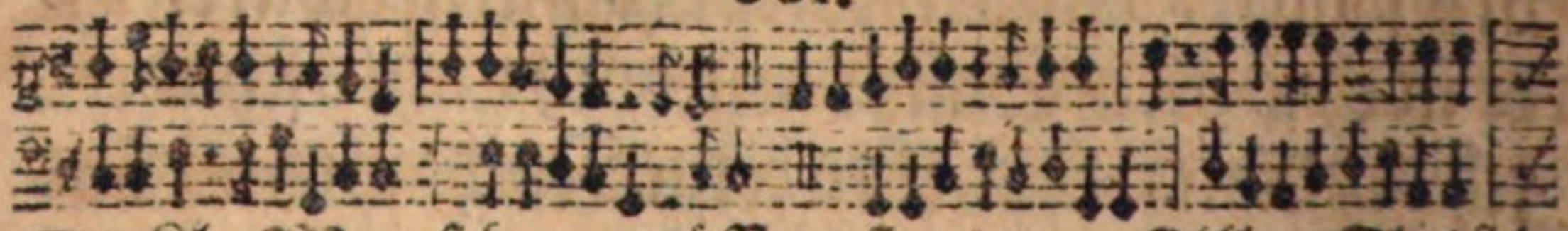
Kinder/ Itzt leg ich ab Mein Kleid und Grab/
Wie vor mir alle Sünder.

16 Bald wird mir GOtt selbst legen an Ein Kleid/ das nicht veralten / Ein Kleid/ das kein Dieb stehlen kan/ Das mich nicht läßt erkalten. Hie bin ich nur ein Wandersmann/ Der nichts Erb-eignes haben kan / Dort aber werd ich haben Das Vaterland Mir zugewandt/ Mit allen seinen Gaben.

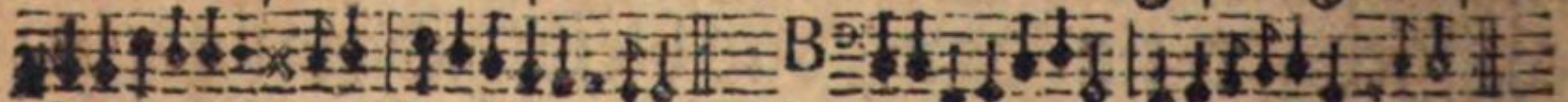
17. Dahin fahr ich mit Frölichkeit / Und ihr seyd GOTT ergeben / Die ihr mein Hertz und Kinder seyd/ Lebt hie ein solches Leben/ Auf daß ihr dort bey GOtt auch lebt/ Und mit mir seinen Ruhm erhebt/ In höchster Freud und Wonne / Ja damit wir Da für und für Hell leuchten/ wie die Sonne.

Joh. Heermann.

661.



ALle Menschen müssen sterben / Alles Fleisch vergeht wie Heu : Was da lebet muß verderben/ Soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen / Wann er ewig soll genesen



Der so grossen Herrlichkeit/ Die den Frommen ist bereit.

2. Darum wil ich dieses Leben/ Wann es meinem GOtt geliebt / Auch gantz willig von mir geben/ Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu Wunden Hab ich nun Erlösung funden/ Und mein Trost in Todes-Noth Ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus ist für mich gestorben / Und sein Tod ist mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben/ Drum fahr ich mit Freuden hin/ Hier aus diesem Weltgetümmel/ In den schönen Gottes-Himmel/ Da ich werde allezeit Sehen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird seyn das Freudenleben / Da viel tausend Seelen schon Sind mit Himmelsglantz umgeben / Dienen da für Gottes Thron / Da die Seraphinen prangen / Und das hohe Lied anfangen: Heilig/ Heilig/ Heilig heißt GOtt der Vater/ Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen/ Die Propheten allzumal/ Wo auf ihren Ehrenthronen Sitzet die gezwölffte Zahl: Wo in so viel tausend Jahren Alle Frommen hingefahren / Da wir/ unserm GOtt zu Ehren / Ewig Alleluja hören.

6. Ach Jerusalem du Schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lobgethöne Hört

man

man da in sanffter Ruh: O der grossen Freud und Wonne! Jetzund gehet auf die Sonne / Jetzund gehet an der Tag / Der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Diese grosse Herrlichkeit; Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen Himmelskleid: Mit der güldnen Ehren-Crone Steh ich da für Gottes Throne / Schaue solche Freude an / Die kein Ende nehmen kan.

8. Nun / hier wil ich ewig wohnen / Liebster Schatz zu guter Nacht / Eure Treu wird GOtt belohnen / Die ihr mir habt zugebracht: Liebsten Kinder und Verwandten / Brüder / Freunde und Bekandten / Lebet wol / zu guter Nacht! GOtt sey Danck / es ist vollbracht.

662.

NUn wil ich auch abscheiden / Doch laß mich Nsterben nicht / Bis daß ich allen Freuden Der Welt / o frommes Licht / Bin gäntzlich abgestorben / Laß mich nicht seyn verdorben / Noch

kommen ins Gericht.

2. Ich

2. Ich muß es zwar bekennen / daß ich gar viel gethan / Was mich und dich kan trennen / Es ist kein blosser Wahn / Mein Hertze muß es sagen / Mein Geist es hoch beklagen / Angst hält mich um und an.

3. Du aber laß mich blicken Dein ewig treues Hertz / Das laß mein Hertze erquicken / Und lindern meinen Schmertz / Ach laß mich nicht verzagen / Wirff alle meine Plagen Und Sünden hinterwerts.

4. Du kommst / mein Licht und Liebe / Mein Trost und süsses Heyl / Zu mir / der ich verstiebe Nach einer kurtzen Weil / Wie Staub und Spreu im Winde: Du aber nimm gelinde Zu dir mein bestes Theil.

5. Itzt leg ich mein Gebeine / Mein kranckes Fleisch und Blut / Von mir / und dich alleine Ergreiff ich / höchstes Gut / Und scheide so von hinnen: Dir bleiben meine Sinnen / Und mein gekränckter Muth.

6. Mein höchstgekränckte Seele Erfreuest du / Herr Christ / Und nimmst sie aus der Höle Des Leibes / da sie ist / Du nimmst sie auf mit Freuden / Nach vielem schweren Leiden / Zu dir hin / da du bist.

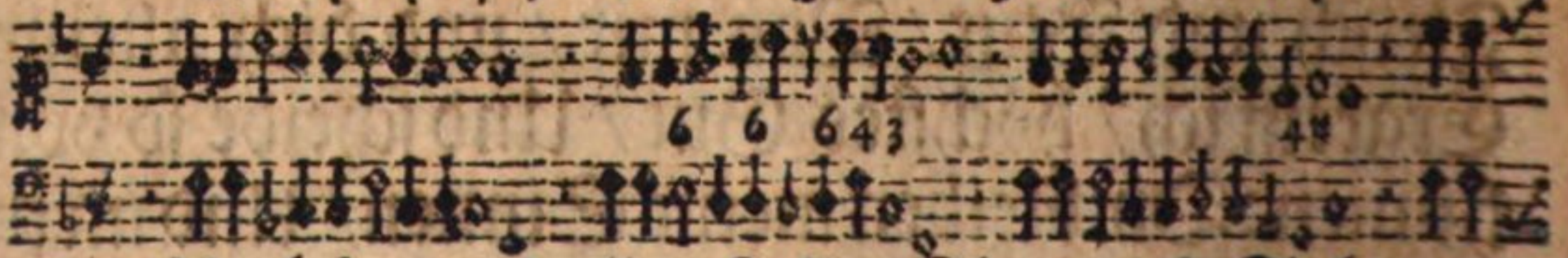
7. Nun komm/ o mein Verlangen/ Denn itzt bin ich bereit Dich freudig zu empfangen / Itzt laß ich alles Leid In dieser Welt/ und scheide Von ihr zu deiner Freude/ Zu deiner Herrlichkeit.

8. Willkommen/ o mein Leben! Willkommen/ o mein Licht! Nun bleib ich dir ergeben / Forthin da sterb ich nicht. Ich bleib in deiner Wonne / Schau / o du ewge Sonne / Dein ewges Angesicht.

9. Geh ein/ sprichst du mein Leben/ Zu deines HErren Freud! Hie solt du ewig schweben Für mir/ dich soll kein Leid Noch Feindschafft mehr berühren / Hie wil ich dich bezieren Mit Gnaden-Herrlichkeit.

663. Der Teutsche *Prudentius* unverrückt/

Anapästisch. Mel. *Jam mœsta.* o. w. f.



NUn hör auf alles Leid/ Klag und Sehnen/ Wischet ab von den Augen die Thränen/ Niemand gräme sich über die Seinen/ Die nicht todt/ sondern todt zu seyn scheinen.

2. Was bedeuten die Stein und die Bilde /

Aus-

Ausgehauene Schrifften und Schilde? Es bedeut/ daß der Leib in der Höle Bey Gott hab ein unsterbliche Seele.

3. Denn wiewol wir den Leib ohne Sinnen/ Ohne Seel und Vernunfft sehn hierinnen: Ist doch nur gar ein kleines dahinden/ Da sich alles zusammen wird finden.

4. Zeit und Stunde sich werden einstellen/ Leib und Seele sich werden gesellen/ Und mit Fleisch und mit Blut sich vereinen: Darum lasset das klägliche Weinen.

5. Was wir sehen im Grabe verwesen/ Wird man bald wieder sehen genesen/ Und mit Freuden in Lüfften hersliehen/ Wann die Seele wird wieder einziehen.

6. Also lassen wir unter der Erden Faul und nichtig die Saamkörnlein werden/ Bis sie grünen/ und blühen/ und keymen/ Der HErr JEsus wird keines versäumen.

7. Nimm hin/ Erde/ den Leib in sein Bettlein/ Und vergönn ihm sein Schlaff- und Ruhstätlein: Dieses Pfand wir dir theuer vertrauen/ Bis es GOtt ihm wird wieder erbauen.

8. Dieses sind nur des Menschen Gebeine/ Als der Seelen Behausung alleine/ Ihr Wirth

ist nicht vom irdischem Bodem / Sondern Gottes unsterblicher Odem.

9. Nun so lasset den Leib uns bedecken / Bald wird Gott ihn vom Tod auferwecken / Und sein Ebenbild herrlich verneuen / Daß mit ihm wir uns ewiglich freuen.

10. Komm / o Tod / o du selige Stunde! Nach des HErren warhafftigem Munde / So wird unser Erdmutter uns eben Diesen Leib unverrückt wiedergeben! M.M.R.

664. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

SO hab ich nun vollendet Den schweren Lebenslauff / Mich gantz zu GOtt gewendet / Und geh itzt himmel-auf. Sehr matt bin ich von Thränen / Mein Hertz ist schwach von Noth / Von seufftzen und von stehnen / Drum komm / o lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren / Von zarter Jugend an / Hab ich es wol erfahren / Wie schwer die Himmels-Bahn: Ich bin auf keinen Rosen gegangen jederzeit / Wie etwa die Gottlosen / In stoltzer Sicherheit.

3. Was ist der Menschen Leben? Wanns auch auffs allerbest Sich können hier erheben / So ist es Müh gewest / Nur lauter Müh und Sorgen /

Nur

Nur lauter Gram und Noth / Den Abend als den Morgen: Drum ist man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget / Gleich wie ein Wandersmann: Ach hätt ich Rast! gefraget: Wann komm ich himmel-an? Werd ich noch lange gehen Auf eitler Erden Tand? Ach werd ich nicht bald sehen Das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob / nun soll es werden / Nun ist die Stund herbey / Daß ich von dieser Erden Soll werden loß und frey / Nun hab ich ausgeklaget / Ich hab in meinem Streit Mich ritterlich gewaget: Die Cron ist mir bereit.

6. O Liebsten / laßt das weinen / Es ist ja ohne Noth / Gott eylet mit den Seinen / Durch einen selgen Tod: Eh noch viel Trübsal kommen / Gott weiß / sie dräuen schon; Wol dem / der nur genommen Zum schönen Himmelsthron.

7. Wann ihr euch könnt bedencken / Wann ihr mich lieben wollt / So dürfft ihr euch nicht kräncken Ob diesen Todesfold: In diesem Weltgebäude Hab ich euch ja geliebt: Drum gönnt mir doch die Freude / Die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden / Ohn alle Noth und Leid / Nach wenig Zeit und Stunden

Dort in der Ewigkeit: Da wird uns GOtt verneuen/ Da werden wir uns auch Recht miteinander freuen/ Nach himmelischem Brauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden/ zu tausend guter Nacht! Zur Himmelslust und Freuden. Ihr Liebsten/ seyd bedacht/ Wie ihr mich wollet finden Im schönen Paradeis/ Das Eitel überwinden. Ey gute Nacht! ich reis. Joach. Pauli.

665. In voriger Melodey.

HERR Christ/ wann ich bedencke Mein Elend groß und schwer/ Von Hertzen ich mich kräncke/ Und bin betrübet sehr/ Weil mir im gantzen Leben Der Teuffel und die Welt/ Mein Fleisch und Blut darneben Gantz grimmiglich nachstellt.

2. Wie muß ich mich doch quälen/ So lang ich allhier bleib! Bald findt sich Angst der Seelen/ Gar bald ist kranck mein Leib/ Viel Unglück ich befinde/ Bis mich der Tod allhie Hinreissen thut geschwinde. GOtt weiß wol/ wann und wie.

3. Wil mich darum ergeben Dem liebsten Vater mein. Hie ist kein Immerleben/ Es muß geschieden seyn/ Der Tod kan mir nicht schaden/ Er ist nur mein Gewinn/ Mit Gottes Friedn und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

4. Mein

4. Mein Weg der geht fürüber O Welt/ was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber / Da muß ich itzund ein / Mich nicht so sehr beladen/ Weil ich wegfertig bin/ In Gottes Friedn und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

666. Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt sein.

WAs ich begehr/ das kan ich nicht In dieser Welt erlangen/ Dieweil mir alle Krafft gebricht/ Solch grosses Gut zu fangen.

2. Was Moses hat so sehr begehrt / Wil ich auch auserkiesen. Ach HErr/ wann werd ichs doch gewährt / Dein völlig zu geniessen.

3. Gern wolt ich sehn dein Angesicht/ Und drob mich ewig laben: All mein Sinn ist dahin gerichtt/ Wann soll ich/ HErr/ dich haben?

4. Wie selig ist das menschlich Hertz / So dir sich Herr/ ergiebet/ Und sich so wol in Freud als Schmertz In deine Lieb verliebet.

5. Zünd gantz ein Feuer an in mir / In deiner Lieb zu brennen / Zu dulden alles/ daß ich dir Nur geb mein Lieb zu kennen.

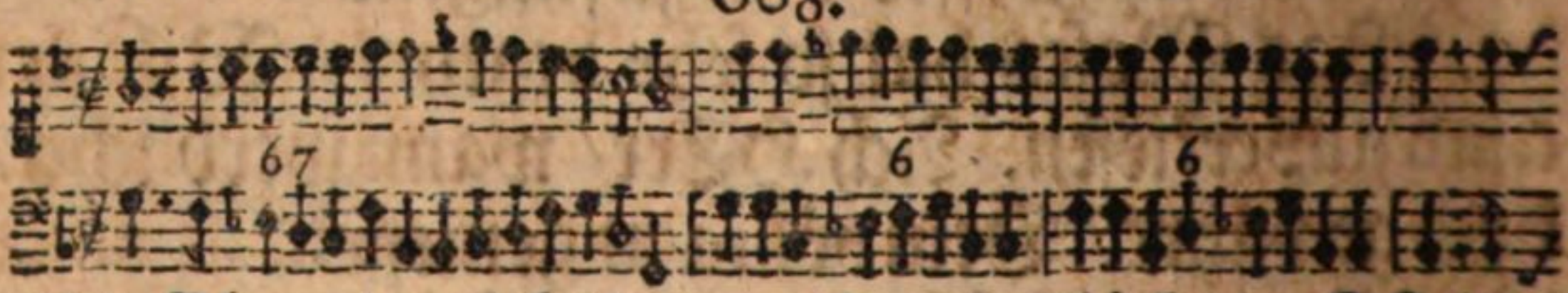
667. Mel. O HErr/ gedenck in Todespeln.

HErr JESU / weil ich jetzo soll Von dieser Welt abscheiden / So mache mich des Glaubens voll/ Und hilff mir durch dein Leiden/

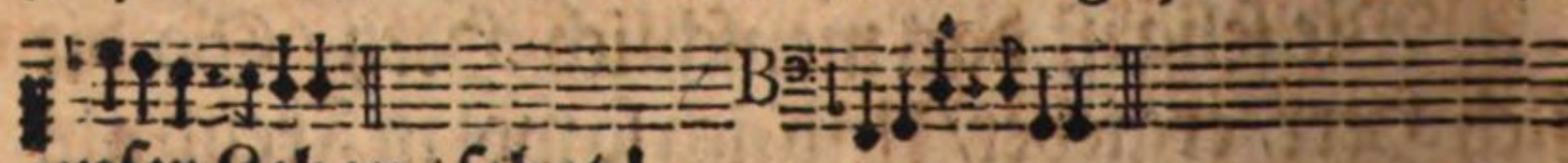
Nimm meine Seel in deine Hand/ Weil du dein Blut drauff hast gewandt/ Reiß mich aus allem Leiden.

2. Gedencke meiner Sünden nicht! Denck aber meiner Reue! Hab ich vergessen meiner Pflicht/ So hegst du wahre Treue: Drum zweiffl ich nicht / und gläube vest / Daß mich dein treues Hertz nicht läßt/ So sterb ich selig/ Amen. *

668.



ACh wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet/ Und bald wiederum vergehet / So ist



unser Leben/ sehet!

2. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen / Und mit Lauffen nicht hält innen/ So eylt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten/ Licht und Tunckel/ Fried und Streiten/ So sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach

4. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig Ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet/ Wann ein rauhes Lüfftlein wehet/ So ist unsre Schöne/ sehet!

5. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig Ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen/ Uberworffen mit den Riesen/ Den trifft itzt ein kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig Ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet/ Die bald da/ bald dort entstehet/ So ist unser Glücke/ sehet!

7. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig Ist der Menschen Ehre! Uber den/ dem man hat müssen Heut die Hände höfflich küssen/ Trit man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig/ Ach wie flüchtig Ist der Menschen wissen! Der das Wort kan trefflich führen/ Und vernünfftig discuriren/ Der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig Ist der Menschen Tichten! Der/ so Kunst hat lieb gewonnen/ Und manch schönes Werck ersonnen/ Wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig Sind

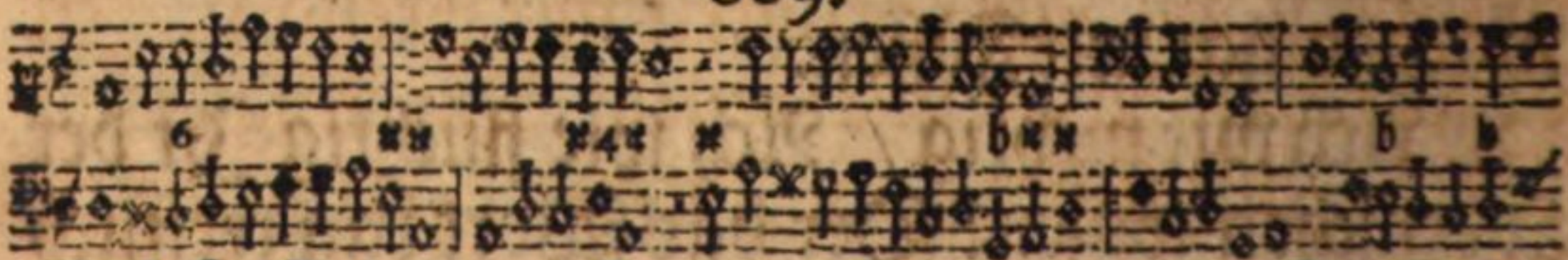
der Menschen Schätze! Es kan Fluth und Glut entstehen/ Dadurch/eh wirs uns versehen/ Alles muß zu bodem gehen.

11. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen/Muß zuletzt/ aus Unvermügen/ In dem Grabe niederliegen.

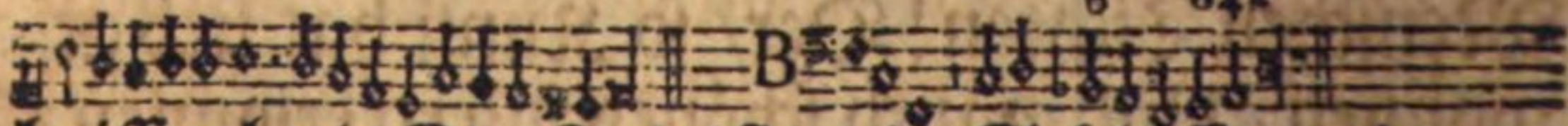
12. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Ist der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen Ist gleich wie ein Gott gesessen/ Dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie nichtig / ach wie flüchtig Sind der Menschen Sachen! Alles/ alles/ was wir sehen/ Das muß fallen und vergehen. Wer Gott fürchtt/ wird ewig stehen.

669.



MIt Fried und Freud ich fahr dahin/ In Gottes Willen/ Getrost ist mir mein Hertz und Sinn/ Sanfft und stille/ Wie GOtt mir verheissen hat/ Der Tod ist mein Schlaff worden.



2. Das macht Christus wahr Gottes Sohn/

Der

Der treue Heyland/ Den du mich/ Herr/ hast sehen lahn/ Und machst bekannt/ Daß er sey das Leben uñ Heyl/ In Noth und auch im Sterben.

3. Den du hast allen fürstgestellt/ Mit grossen Gnaden/ Zu seinem Reich die gantze Welt Heissen laden/ Durch sein theuer heilsam Wort/ An allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und selig Licht/ Für die Heyden/ Zu erleuchten/ die dich kennen nicht/ Und zu weiden/ Er ist deines Volcks Israel Der Preiß/ Ehr/ Freud und Wonne. D. M. Luth.

670. Mel. Mag ich Unglück nicht widerstahn.

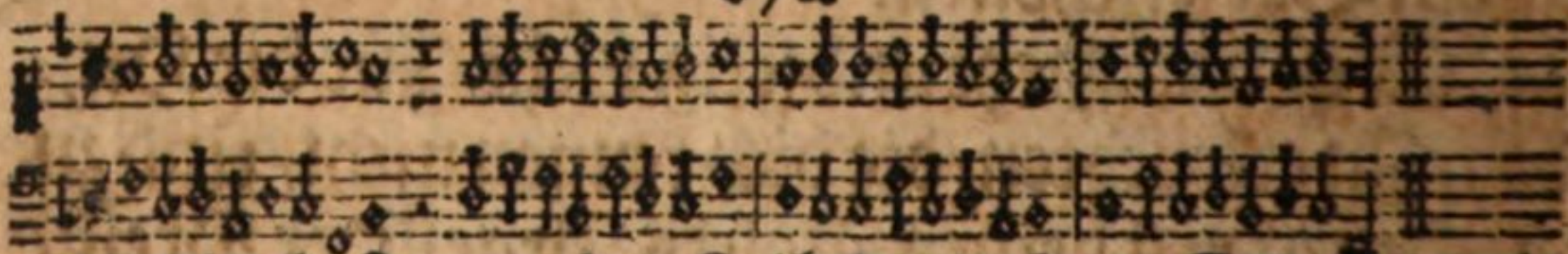
ICh hab/ GOtt Lob/ das mein vollbracht/ Welt/ gute Nacht / Wir müssen uns nun scheiden/ In JEsu Namen sanfft und still Ich wandern wil Zur Seligkeit mit Freuden. In dieser Welt War mir bestellt Nur Angst und Noth/ Zuletzt der Tod/ Itzt endet sich mein Leiden.

2. In JEsu Namen schlaff ich ein/ Er führt allein Mich aus dem Tod ins Leben/ Am Creutze sein vergossnes Blut Kömt mir zu gut / Macht frölich mich darneben/ Der edle Safft Bringt rechte Krafft/ Stärckt mir mein Hertz Im Todesschmertz/ Kan Freud und Wonne geben.

3. In

3. In JEsu Namen fahr ich hin/ Denn mein Gewinn Ist Christus/ wann ich sterbe / Ich weiß/daß er mich nicht verläßt/Und gläube vest/ Im Tod ich nicht verderbe/ Mir ist bereit In Ewigkeit Von Gottes Sohn Die Ehren-Cron / Das rechte Himmel-Erbe. G.W.

671.



NUn laßt uns den Leib begraben/Daran wir kein Zweiffel haben/Er wird am Jüngsten Tag auffstehn/ Und unverweßlich herfür gehn.

2. Erd ist er / und von der Erden/ Wird auch zur Erd wieder werden/Und von der Erd wieder auffstehn/Wann Gottes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt/Der sie allhie aus lauter Gnad Von aller Sünd und Missethat/ Durch seinen Sohn/erlöset hat.

4. Sein Jammer / Trübsal und Elend / Ist kommen zu einm selgen End/ Er hat getragen Christi Joch/ Ist gestorben/ und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag / Der Leib schläfft bis an Jüngsten Tag/An welchem Gott ihn verklären/und ewger Freud wird gewähren.

6. Hie ist er in Angst gewesen/ Dort aber wird

er genesen In ewiger Freud und Wonne/ Leuchten/ wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlaffen / Und gehn all heim unser Strassen/ Schicken uns auch mit allem Fleiß/ Denn der Tod kömmt uns gleicher Weis.

8. Das helff uns Christus/ unser Trost / Der uns durch sein Blut hat erlöst Vons Teuffls Gewalt und ewger Pein/ Ihm sey Lob/ Preiß und Ehr allein. D. M. Luth.

Vom Jüngsten Tage / und Aufferstehung der Todten.

672. Mel. Nun freut euch/ Gottes Kinder all.

IHr lieben Christen/ freut euch nun / Bald wird erscheinen GOttes Sohn / Der unser Bruder worden ist/ Das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der Jüngste Tag ist nun nicht fern / Kom̃/ JEsu Christe/ lieber HErr/ Kein Tag vergeht/ wir warten dein/ Und wolten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der Widerchrist / Sein Heucheley und Argelist Sind offenbar und gar am Tag/ Des führt er täglich grosse Klag.

4. Du treuer Heyland/ JEsu Christ/ Dieweil die

die Zeit erfüllet ist/Die uns verkündigt Daniel:
Drum komm/ lieber Emanuel.

5. Sanct Simeon wartt auch auf dich/ Und deiner Zukunfft freuet sich/ Er ward auch seiner Bitt gewährt/ Da er sah/ was sein Hertz begehrt.

6. Er sprach/ nim wil ich sterben gern/ Weil ich gesehn hab meinen Herrn/ Doch soll es nicht gestorben seyn/ Sondern im Friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund/ Und bitten dich aus Hertzengrund/ Du wollst nicht aussenbleiben lang/ Und straffn einmal die alte Schlang.

8. Der alle Welt ermordet hat/ Und kan nicht lügens werden satt/ Den nim̃/ samt seiner Lästerschul/ Und wirff ihn in den feurign Pful.

9. Dein liebe Kinder warten all/ Wann doch einmal die Welt zerfall/ Und wann des Teuffels Reich zergeh/ Und er in ewgen Schanden steh.

10. Er ist/ der deinen Namen schändt/ Und der die arme Leute blendt/ Der böse Geist sucht seinen Ruhm/ Und hindert/ daß sein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlst/ das lästert er/ Und tobt darwieder greulich sehr. Was uns beschert dein mil=

milde Hand/ Das nahm uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehrn/ Daß sich so wenig Leut bekehrn/ Er wendt die Leut von deinem Wort/ Und richtet an Haß/ Neid und Mord.

13. Der Teuffel brächt uns gern zu Fall/ Und wolt uns gern verschlingen all/ Er trachtt nach Leib/ Seel/ Gut und Ehr/ HErr Christ/ dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger stehn/ Ist schwach und alt/ sie muß vergehn/ Sie kracht an allen Orten sehr/ Und kan die Last nicht tragen mehr.

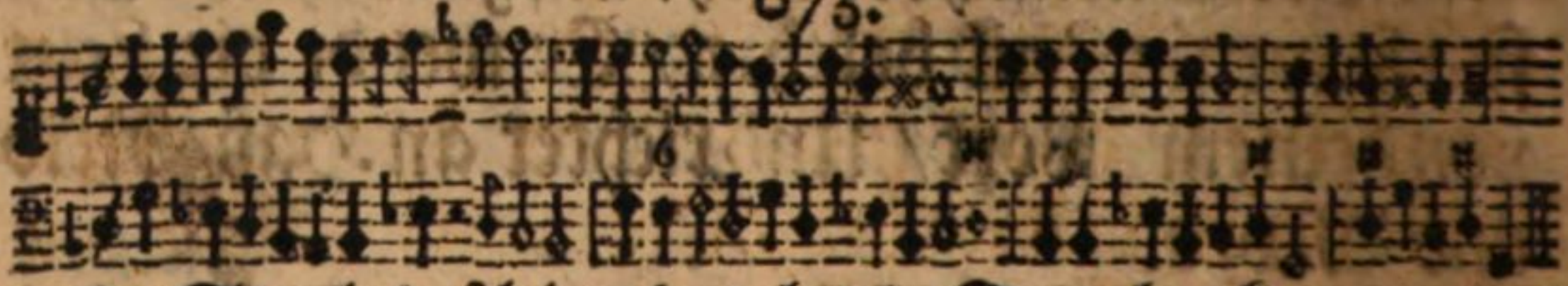
15. Die Creatur nicht länger kan Der Eitelkeit seyn unterthan/ Und wolt gern wieder werden frey Vons Türcken Mord und Heucheley.

16. Der Pabst hat sie so hart beschwert/ Und alle gut Ordnung verstöhrt/ Drum wär sie gern samt uns erlöst: Wir hoffen all auf deinen Trost.

17. Die alten Väter warten all/ Wann du erscheinst mit grossem Schall Mit aller lieben Engel Schaar/ Drauff warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey/ lieber HErr/ eyl zum Gericht/ Laß sehn dein herrlichs Angesicht/ Das Wesen der Dreyfaltigkeit/ Das helff uns GOtt in Ewigkeit.

673.



ES wird schier der letzte Tag herkommen/
Denn die Boßheit hat sehr zugenommen/
Was Christus hat vorgesagt/ Das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren/
Daß er sey geschehn vor langen Jahren/ Wie Paulus/ der fromme Mann/ Klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang gesessen In dem Tempel Gottes/ hoch vermessen/ Sich gerühmt und sein Gebot/ Gleich als wär er Gott.

4. Viel falsche Propheten sind erstanden/ Ja noch Rotten und Secten fürhanden/ Die mit ihrer That und Lehr Der Welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der Antichristisch Orden/ Durch Gottes Wort offenbar ist worden/ So laßt uns fliehen mit Fleiß Seine Lehr und Weis.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten/
Und darinnen stets wachen und bäten/ Denn der letzte Tag geht her/ Kömt uns immer nähr.

7. Die Welt mehret sich in Sünd und Thorheit / Und trachtet zu dämpffen Gottes Warheit / Der HErr wirds lassen geschehn / Ihr also zusehn.

8. Aber wann sie meynt / sie hab gewonnen / Und sey allem Ungelück entronnen / Wirds ihr erst mit aller Macht Kommen hundertfach.

9. Grosse Plag wird sie plötzlich umgeben / Und ihr alle Schöpffung widerstreben / Dann wird Christus komen frey / Daß er Richter sey.

10. Und er wird seinen Ertzengel schicken / Und alle Verstorbne lassen wecken / Daß sie allsamt aufferstehn / Und für ihm bestehn.

11. Dann wird er zu seinen Engeln sprechen: Nun wil ich mich an meinn Feinden rächen / Wer wider mich hat gethan / Wird nehmen seinn Lohn.

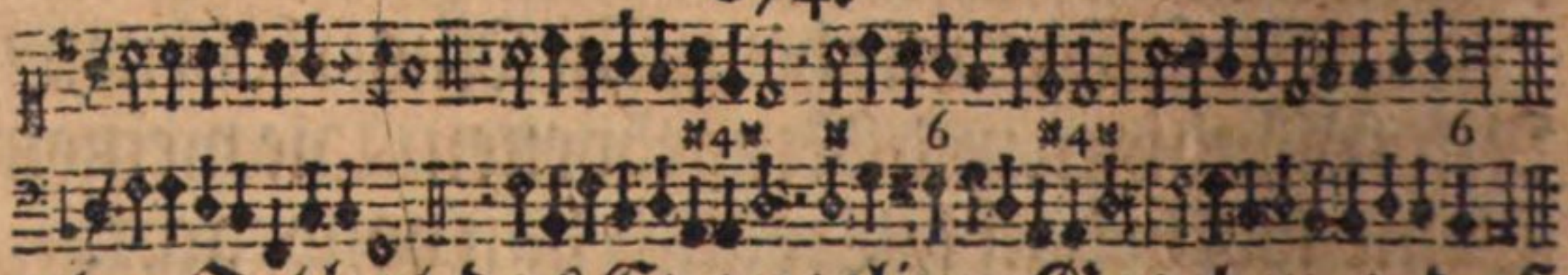
12. Versamlet mir her mein Auserkohrnen / Alle Gläubigen und Neugebornen / Die meinen Bund wol bedacht / Treulich han vollbracht.

13. Und die werden sie zur Rechten stellen / Da der Herr ein lieblich Urtheil fällen / Sie wird setzen gwaltiglich In die Lufft bey sich.

14. Aber zun Gottlosen wird er sprechen: Nun wohlan / ich werde mit euch rechnen / Warum

habt ihr meinen Bund Genommen in Mund.
15. So ihr doch Gottseligkeit verachtet/ Uñ nur nach Untugend habt getrachtet? Ich schweig/ und da meynet ihr/ Es wär nichts für mir.
16. Weicht von mir all/ ihr Vermaledeyten/ In das Feuer/ welchs vor langen Zeiten Allen Teuffeln ist bereit/ Für ihre Boßheit.
17. Alsdenn werden sie zur Höllen müssen/ Und daselst ihre Untugend büssen/ In unaussprechlicher Pein/ Der kein End wird seyn.
18. Aber sein Volck/ von diesem gescheiden/ Wird er führen zur himmlischen Freuden/ Da es/ wie der Sonnenschein/ Ewiglich wird seyn.
19. Ey nun/ HErr/ so steh uns bey auf Erden/ Und bereit uns/ daß wir tüchtig werden/ Zu schauen in Ewigkeit Deine Herrlichkeit.

674.



DEr hat das Evangelium Gegeben/ daß wir werden fromm/ Die Welt achtt solchen Schatz nicht hoch/ Der mehrer Theil fragt nicht darnach: Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.
2. Man fragt nicht nach der guten Lehr/ Der

Geitz

Geitz und Wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar / Noch sprechen sie: Es hat kein Gfahr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz/ Das sind der Gottlosen Gesetz / Damit sie alles Gut zu sich Gern wolten reissen gwaltiglich. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium / Und wil doch niemand werden fromm. Fürwar/ man spott den lieben GOtt: Noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberey/ Die Welt treibt grosse Schinderey/ Als ob kein GOtt im Himmel wär / Das Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin / Das wird ihnn bringen kleinn Gewinn / Die Armen läßt man leiden Noth / Und nimt ihnn aus dem Mund das Brodt. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft / Sie sind von ihnen nicht gestifft/ Noch nehmen sie das Kirchen Gut/ Sieh/ was der leidge Geitz

nicht thut. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag..

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr/ Die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr/ Die Hoffart nimmt gantz überhand/ Betriegen/ lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb/ Kein Treu noch Glaub ist in der Welt/ Ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

10. Die Welt wil ihr nicht lassen wehrn/ An Gotts Wort wil sich niemand kehrn; Sie haben nichts gelernet mehr/ Denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

11. Ihr gröste Kunst ist banquetirn/ Und in der Büberey studirn/ Das kan sie aus der Massen wol/ Die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr Zusehen/ und entsetzt sich sehr/ Darum verleurt sie ihren Schein/ Das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

13. Der

13. Der Mond und Sternen ängsten sich/ Und ihr Gestalt steht jämmerlich/ Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

14. Darum komm/ lieber Herre Christ/ Das Erdreich überdrüßig ist/ Zu tragen solche Höllenbränd/ Drum machs einmal mit ihr ein End. Und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag.

675. Mel. Nun freut euch/ lieben Christen gmein.

ES ist gewißlich an der Zeit/ Daß GOttes Sohn wird kommen / In seiner grossen Herrlichkeit / Zu richten Bös und Frommen/ Dann wird das Lachen werden theur / Wann alles wird vergehn im Feur / Wie Paulus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller Welt ihr Ende / Darauff bald werden auffersteht All Todten gar behende : Die aber noch das Leben han/ Die wird der Herr von Stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein Buch/ darin geschrieben/ Was alle Menschen jung uñ alt Auf Erden han getrieben : Da denn gewiß ein jederman Wird hören / was er hat gethan In seinem gantzen Leben.

4. O weh demselben/ welcher hat des HErren Wort verachtet/ Und nur auf Erden früh und spat Nach grossem Gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn/ Und mit dem Satan müssen gehn Von Christo in die Hölle.

5. O Jesu/ hilff zur selben Zeit/ Von wegen deiner Wunden/ Daß ich im Buch der Seligkeit Werd angezeichnet funden/ Daran ich denn auch zweiffle nicht/ Denn du hast ja den Feind gericht/ Und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey/ Wann du nun wirst erscheinen/ Uñ lies mich aus dem Buche frey/ Darinnen stehn die Deinen/ Auf daß ich samt den Brüdern mein Mit dir geh in den Himmel ein/ Den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ/ du machst es lang Mit deinem Jüngsten Tage/ Den Menschen wird auf Erden bang/ Von wegen vieler Plage. Komm doch/ komm doch/ du Richter groß/ Und mach uns in Genaden loß Von allem Ubel/ Amen.

676. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

DJe Zeit ist nunmehr nah/ HErr JEsu/ du bist da/ Die Wunder/ die den Leuten Dein Ankunfft sollen deuten/ Die sind/ wie wir gesehen/ In grosser Zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? Ich soll auf dem beruhn/ Was du mir hast verheissen/ Daß du mich wollest reissen Aus meines Grabes Kammer Von allem andern Jammer.

3. Ach JEsu/ wie so schön Wird mirs alsdann ergehn/ Du wirst mit tausend Blicken Mich durch und durch erquicken / Wann ich hie von der Erde Mich zu dir schwingen werde.

4. Ach was wird doch dein Wort / O süsser Seelen-Hort/ Was wird doch seyn dein Sprechen / Wann dein Hertz aus-wird-brechen Zu mir und meinen Brüdern/ Als deinen Leibes-Gliedern?

5. Werd ich denn auch/ für Freud/ In solcher Gnadenzeit Den Augen ihre Zähren Und Thränen können wehren/ Daß sie mir nicht mit Hauffen Auf meine Wangen lauffen?

6. Was für ein schönes Licht Wird mir dein Angesicht / Das ich in jenem Leben Werd erstmal sehen / geben? Wie wird mir deine Güte Entzücken mein Gemüthe!

7. Dein Augen/ deinen Mund/ Dein Leib/ der noch verwundt / Da wir so vest auf trauen!/ Das werd ich alles schauen/ Auch innighertzlich grüssen Die Mahl an Händ und Füssen.

8. Dir ist allein bewust Die unverfälschte Lust/
Und edle Seelenspeise In deinem Paradeise/
Die kanst du wol beschreiben/ Ich kan nichts
mehr/ als gläuben.

9. Doch was ich hie gegläubt/ Das steht ge-
wiß und bleibt/ Mein Heyl/ dem gar nicht glei-
chen Die Güter aller Reichen. All anders Gut
vergehet/ Mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr/ mein schönstes Gut/ Wie wird
sich all mein Blut In allen Adern freuen/ Und
auf das neu erneuen/ Wann du mir wirst mit
Lachen Die Himmelsthür auffmachen.

11. Komm her/ kom̃ und empfind/ O auser-
wähltes Kind/ Kom̃/ schmecke/ was für Gaben
Ich und mein Vater haben; Komm/ wirst du
sagen/ weyde Dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach du so arme Welt/ Was ist dein Gold
und Geld Hie gegen diesen Cronen/ Und mehr
als güldnen Thronen? Die Christus hingestel-
let Dem Volck/ das ihm gefället.

13. Hie ist der Engel Land/ Der selgen Seelen
Stand/ Hier hör ich nichts/ als Singen/ Hie seh
ich nichts/ als Springen/ Hie ist kein Creutz/
kein Leiden/ Kein Tod/ kein bittres Scheiden.

14. Halt ein/ mein schwacher Sinn! Halt ein/

wo

wo denckst du hin? Wilt du / was grundloß/ gründen? Was unbegreifflich/ finden? Hier muß der Witz sich neigen / Und alle Redner schweigen.

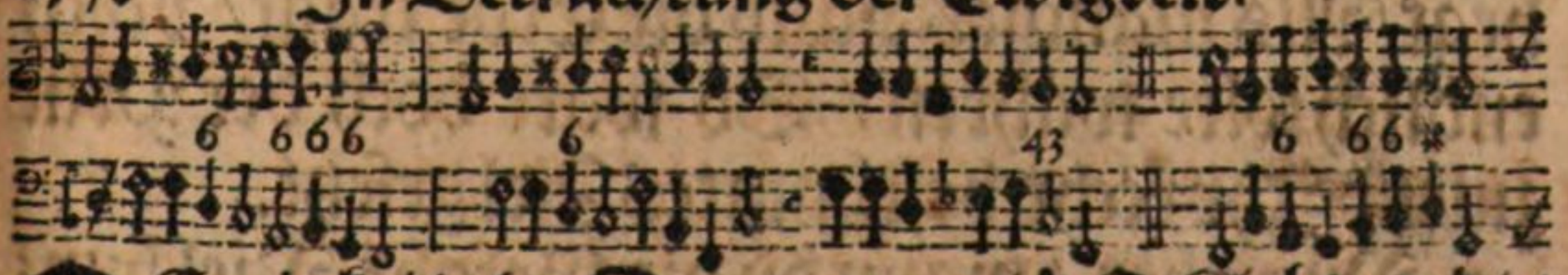
15. Dich aber/ meine Zier / Dich laß ich nicht von mir/ Dein wil ich stets gedencken/ HErr/ der du mir wirst schencken Mehr / als mit meiner Seelen Ich wünschen kan und zählen.

16. Ach/ wie ist mir so weh / Eh ich dich aus der Höh/ HErr/ sehe zu uns kommen: Ach daß/ zum Heyl der Frommen / Du meinen Wunsch und Willen Noch möchtest heut erfüllen!

17. Doch du weißst deine Zeit/ Mir ziemt nur stets bereit Und fertig dar zu stehen/ Und so zum HErrn zu gehen / Daß alle Stund und Tage Mein Hertz mich zu dir trage.

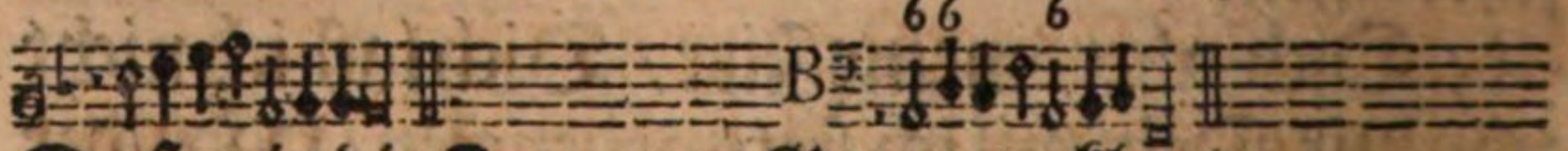
18. Dis gib/ HERR / und verleih/ Auf daß dein Huld und Treu Ohn Unterlaß mich wecke/ Daß mich dein Tag nicht schrecke / Da unser Schreck auf Erden Soll Fried und Freude werden. P. Gerhard.

677. In Betrachtung der Ewigkeit.



O Ewigkeit/ du Donnerwort! O Schwerdt/

das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ Ich weiß für grosser Traurigkeit Nicht/ wo ich mich hinwende! Mein gantz erschrocknes Hertz erbebt/



Daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt/ Das endlich mit der Zeit nicht fällt/ Und gantz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel/ Sie treibet fort und fort ihr Spiel/ Läßt nimmer ab zu toben/ Ja/ wie der Heyland selber spricht: Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit/ du machst mir bang! O ewig/ ewig ist zu lang/ Hie gilt fürwar kein Schertzen: Drum wann ich diese lange Nacht Zusamt der grossen Pein betracht / Erschreck ich recht von Hertzen. Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich/ als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdam̃ten grosse Quaal So manches Jahr/ als an der Zahl Hie Menschen sich ernähren/ Als manchen Stern der Himmel hegt/ Als manches Laub die Erde trägt/ Noch endlich solte währen / So wäre doch der Pein zuletzt Ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber / wann du die Gefahr Viel hun-

dert tausend tausend Jahr Hast kläglich ausgestanden/ Und von den Teuffeln solcher Frist Gantz grausamlich gemartert bist / Ist doch kein Schluß fürhanden. Die Zeit/ so niemand zählen kan/ Die fänget stets von neuen an.

6. Ach Gott/ wie bist du so gerecht/ Wie strafst du einen bösen Knecht So hart im Pful der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieser Welt Hast du so lange Pein gestellt. Ach nimm es wol zu Hertzen/ Betracht es wol/ o Menschenkind/ Kurtz ist die Zeit/ der Tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des Teuffels Strick/ Die Wollust kan einn Augenblick/ Und länger nicht/ ergetzen: Dafür wilt du dein arme Seel Hernachmals in des Teuffels Höl/ O Mensch/ zu Pfande setzen? Ja schöner Tausch/ ja wol gewagt/ Das bey den Teuffeln wird beklagt.

8. So lang ein Gott im Himmel lebt/ Und über alle Wolcken schwebt/ Wird solche Marter währen/ Es wird sie plagen Kält und Hitz/ Angst/ Hunger/ Schrecken/ Feur und Blitz/ Und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein/ Wann Gott nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf/ o Mensch/ vom Sündenschlaff/ Ermuntre dich/ verlohrnes Schaff/ Und bessre

bald

bald dein Leben! Wach auf/ es ist doch hohe Zeit/ Es kömt heran die Ewigkeit/ Dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag/ Wer weiß noch/ wie man sterben mag?

10. Ach laß die Wollust dieser Welt/ Pracht/ Hoffart/ Reichthum/ Ehr und Geld Dir länger nicht gebieten! Schau an die grosse Sicherheit/ Die falsche Welt und böse Zeit/ Zusamt des Teuffels Wüten. Vor allen Dingen hab in Acht Die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menschenkind/ Von Sinnen toll/ von Hertzen blind/ Laß ab die Welt zu lieben! Ach/ ach/ soll denn der Höllen Pein/ Da mehr den tausend Hencker seyn/ Ohn Ende dich betrüben! Wo ist ein so beredter Mann/ Der dieses Werck aussprechen kan?

12. O Ewigkeit/ du Doñerwort/ O Schwerdt/ das durch die Seele bohrt/ O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ Ich weiß für grosser Traurigkeit Nicht/ wo ich mich hinwende. Nim̃ du mich/ wann es dir gefällt/ HErr Jesu/ in dein Freuden-Zelt.

678. Matth. 25. Mel. Es wird schier der letzte Tag.

WAnn des Menschen Sohn wird wieder kommen/ Wie ihr von ihm selbst offt habt ver-

vernommen / Und mit sich der Engel Schaar
Bringen gantz und gar.

2. Dann wird alle Welt für ihm erscheinen/
Reich und Arme/ Grosse mit den Kleinen/ Da
wird niemand sicherlich Können bergen sich.

3. Er wird einen jeden gründlich kennen/
Schaf und Böcke von einander trennen/ Je-
nen geben ihren Stand Zu der rechten Hand.

4. Diese wird er stellen zu der Lincken/ Die
für eitel Sündenkothe stincken; Zu den Schäf-
lein wird er sich Wenden gnädiglich.

5. Kom̃t zu mir/ o ihr Gebenedeyten/ Die
ihr steht zu meiner rechten Seiten/ Die vor-
längst erwählet hat Meines Vaters Raht.

6. Kommt/ ihr sollet nun das Reich ererben/
Das ich euch erworben durch mein Sterben/
Das euch allen ist bereit Schon von Ewigkeit.

7. Wann mich Durst und Hunger hat ge-
krämcket/ habt ihr mich gespeiset und getränckt/
Bey euch fand ich Ruh und Rast/ als ich war
ein Gast.

8. Ich war arm und bloß/ kranck und gefan-
gen: Ihr seyd ungescheut zu mir gegangen/
Habt mit Kleidung mich geschmückt/ Und mit
Trost erquickt.

9. Alsdann werden die Gerechten fragen:
Herr/ zu welcher Zeit/ in welchen Tagen/ Haben
wir dir das gethan? Zeig es uns doch an.
10. Diesen wird der König Antwort geben: War-
lich/ was ihr habt in jenem Leben Meinen Brü-
dern guts erzeigt/ Ob ihr gleich itzt schweigt:
11. Hab ichs doch mit Freud und Lust gesehen/
Nehm es auf/ als wär es mir geschehen/ Auch
ein jeder Bissen Brodt Ist berühmt für GOtt.
12. Nachmahls wird er zu den andern sagen:
Uber eure Boßheit muß ich klagen/ Geht hin/
ihr verfluchte Schaar/ An der kein gut Haar.
13. Geht von meinen Augen hin zur Höllen/
Da die Pech und Schwefelflüsse quellen/ Da
das Feuer Tag und Nacht Brennen wird mit
Macht.
14. Ein solch Feuer/ das den bösen Geistern/
Welche Gott im Himmel wolten meistern/ Als
ein stoltzes Hofgesind/ Ist längst angezündt.
15. Ihr habt mir/ wie ihr selbst werdet wis-
sen/ Nicht gegeben den geringsten Bissen/
Wann mir dort in Hungersnoth/ Hat geman-
gelt Brodt.
16. Meinen Durst habt ihr mir nicht benom-
men/ Bin ich als ein Fremdling zu euch kom-
men/

men / So hat für mir jederman Sein Haus zugethan.

17. Meinen Leib hat niemand wollen kleiden. Must ich Kranckheit und Gefängniß leiden/ Wer von euch hat mich besucht? O du Teuffels-Zucht!

18. Alsdann werden sie erbärmlich ruffen: Herr/wann hat dich solche Noth getroffen/Und wir haben nach Gebühr Nicht gedienet dir?

19. Bald wird er den Urtheilstab zubrechen/ Und in seinem Zorn und Eyfer sprechen: Höret/ ihr verfluchte Schaar/Was ich red/ist wahr.

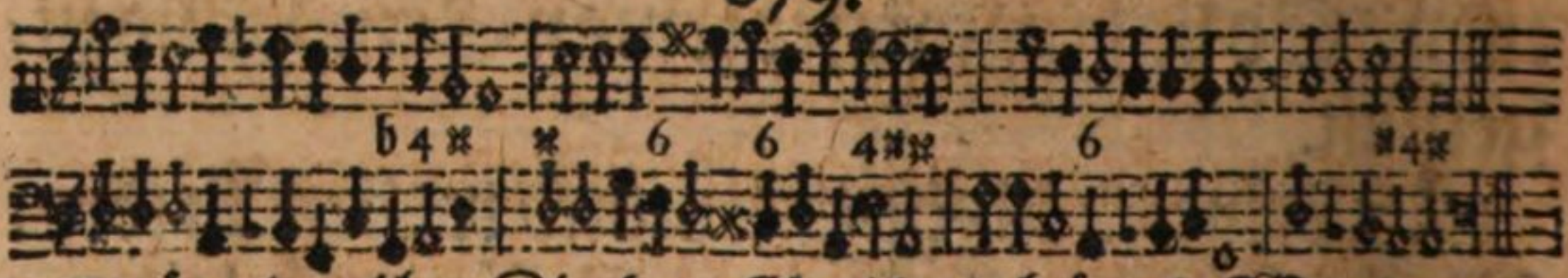
20. Was ihr nicht gethan habt meinen Gliedern / Auch nur den geringsten meinen Brüdern/Wann sie ihre Noth geklagt/ Das ist mir versagt.

21. Ach wie grosse Furcht wird da entstehen! Denn sie werden eylend müssen gehen In die höllisch Angst und Pein/ Wo die Teuffel seyn.

22. Aber die Gerechten wird er führen In sein Himmelreich mit jubiliren / Da sie/ frey von Noth und Tod/ Werden seyn bey GOtt.

23. Ach regier auch mich/ HErr JEsu Christe/ Daß ich mich auf deine Zukunfft rüste: Laß mich auch zur rechten stehn/ Und in Himmel gehn.

679.



Höret/ o ihr Kinder Gottes/ höret/ Was vom Jüngsten Tag uns Christus lehret/ Der der Richter aller Welt Von GOtt ist bestellt.

2. Man wird grosse Zeichen/ so geschehen/ An der Sonnen/ Mond und Sternen sehen / Und den Leuten ingemein Wird recht bange seyn.

3. Gleich als müsten sie nun gantz verzagen/ Und/ für Kummer / selbst ihr Hertz abnagen. Brausen wird das grimme Meer/ Durch der Wellen Heer.

4. Und die Menschen werden fast verschmachten/ Wegen grosser Furcht/ wann sie betrachten/ Was noch in dis Jammerthal Kommen soll für Quaal.

5. Denn es werden mehr/ als sie sonst pflegen/ Auch der Himmel Kräffte sich bewegen / Alsdann denckt/ es komme schon Itzt des Menschen Sohn.

6. Der ins Himmels Wolcken hoch wird schweben Sichtbarlich/ und zu erkennen geben Seine Krafft und Herrlichkeit. Wann nun komt die Zeit;

7. So

7. So hebt eure Häupter auf mit Freuden/
Darum/daß euch GOtt von allem Leiden/ So
euch itzt drückt mannigfalt/ Wird erlösen bald.
8. Ich wil euch hievon ein Gleichniß sagen:
Wann der Feigenbaum itzt wil ausschlagen/
So merckt ihr/ des Sommers Zier Sey itzt für
der Thür.
9. Also/ wann dis alles wird geschehen / Mö-
get ihr in voller Freude stehen / Wissend/ es sey
itzund gleich Nahe Gottes Reich.
10. Warlich/ihr sollt meinen Worten gläuben/
Dis Geschlechte soll so lange bleiben/ Bis daß
alles groß und klein/ Wird erfüllet seyn.
11. Zwar es muß der Himmel samt der Erden/
Und was driñen ist/zu nichte werden/Aber was
mein Mund ausspricht/Das vergehet nicht.
12. Doch beschweret ja nicht eure Hertzen Mit
der Völlerey / macht euch nicht Schmertzen
Durch den Geitz/ der keinen vest An GOtt hal-
ten läßt.
13. Dieser Tag möcht euch schnell überfallen/
Denn er/ wie ein Fallstrick/ wird zu allen/ Die
noch hie auf Erden seyn/ Brechen schnell herein.
14. Darum sollt ihr wachen/ und stets bäten/
Und für GOtt mit wahrer Busse treten/ Füh-

ren zu des Herren Ruhm Euer Christenthum.

15. Daß ihr solcher Angst und Noth entrinnet/ Für des Menschen Sohne stehen könnet / Und mit ihm dort haben Freud In all Ewigkeit.

680. In voriger Melodey.

WOllt ihr euch nun/ o ihr fromme Christen/ Auf des Herren Jesu Zukunfft rüsten/ So bedencket früh und spat Diesen meinen Raht.

2. Lasset seyn umgürtet eure Lenden / Und die Lichter brennen in den Händen/ Zwinget zu dem höchsten Gut Euer Fleisch und Blut.

3. Thut mit Lust/ was euch zu thun gebühret / Und wie euch des HErren Wort anführet: Wer dis brauchet/ als ein Licht/ Der wird irren nicht.

4. Seyd den Menschen gleich/ die alle Stunden Werden wacker und bereit erfunden/ Daß wañ ihr Herz klopffet an/ Ihm werd auffgethan.

5. Selig / ja recht selig sind die Knechte/ Die stets alles suchen fein zu rechte: Die/ wann ihr Herr bricht herein/ Nicht entschlaffen seyn.

6. Warlich / er wird sie zu Tische setzen / Und selbst warten auf/ sie zu ergetzen/ Er wird ihnen/ nach Gebühr/ Speise tragen für.

7. Wann ein Hausherr gründlich wissen solte/

Daß

Daß ein Dieb in sein Haus brechen wolte/ Kein Schlaff müst ihm seyn so lieb / Er wartt auf den Dieb.

8. Also / wie ihr offt von mir vernommen / Wird des Menschen Sohn auch schnelle kommen / Da ihrs hättet nicht gedacht / Drum mierckt auf und wacht.

9. Hilff / HErr Jesu / daß wir alle wachen / und all Augenblick uns fertig machen / Daß wir für dir wol bestehn / Und in dein Reich gehn. J. H.

681. Mel. Nun jauchtzet all / ihr Frommen.

HErr Christe / mir verleihe Zu singen deinem Geist / Denn ich mich hertzlich freue / Was himmlisch ist und heißt. Ein himmlisch Paradeiß / Darin von allem bösen Der HErr mich wird erlösen / Bereitet ich mir weiß.

2. Ein Tag ist angesetzet Von GOtt dem Herren mein / Mein Hertz ist sehr ergetzet / Wann ich gedenck dahin / Den Jüngsten Tag ich meyn / Da mich der HErr erwecken / Und frölich wird erquicken Mit seinen Gütern rein.

3. Tod / Sünd / Noth / Kranckheit / Schmertzen / Angst / Jammer und Elend / Und was betrübt die Hertzen / Im Himmel hat ein End / Fahr hin / all Traurigkeit / Mein GOtt / dem

ich getrauet/ Einn Freudensaal gebauet Hat mir in Ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und trösten meine Seel/ Darnach steht mein Verlangen/ Das ist mein Trost und Heyl / Da wird sein lieber Sohn Abwischen alle Thränen Von denen/ die hie weinen/ Und leiden Schmach und Hohn.

5. Mein Leib/ mein Seel verkläret Soll leuchten/ wie die Sonn/ Und was mein Hertz begehret/ Wird komẽn ihm zu Lohn/ Denn dort in jenem Reich An Schönheit und Geberden Wir alle sollen werden Den lieben Engeln gleich.

6. Da werden wir mit Freuden Den Heyland schauen an / Der durch sein Blut und Leiden Den Himmel auffgethan. Da wird für Augen klar GOtt Vater mit dem Sohne/ Dazu die dritt Persone Uns werden offenbar.

7. Hie müssen wir noch lallen / Gleich wie die Kinder klein/ Dort aber in uns allen Der Herr wird selber seyn. In jener Sommerzeit Wird Gott mit Freud und Wonne Erscheinen wie die Sonne Der gantzen Christenheit.

8. Da findet sich beysammen / Was scheidet hie der Tod/ Die nur auff Christi Namen Entschlaffen

schlaffen sind in GOtt/ Der Ehmann sein Gemahl/Söhn/Töchter und Bekandten/Freund/ Brüder und Verwandten/Die leben allzumal.

9. Dazu viel tausend Menschen/ So wir niemals gesehn/ Die alten Patriarchen/ Propheten groß und klein / Der zwölff Aposteln Zahl / Die Märtrer mit den Kronen / Viel Mann- und Weibs-Personen/ Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns annehmen/Als ihre Brüderlein / Auch werden sich nicht schämen Die Engl hiebey zu seyn. Die fromme Geisterlein Uns werden mit Verlangen Gantz Brüderlich empfangen/Und mengen mitten ein.

11. Da dürffen wir nicht fragen? Wer ist der oder die? Was unsre Augen sehen / Das alles kennen sie. Das Stückwerck höret auf/ Wir werden uns wol kennen / Von rechter Liebe brennen/ Die nimmer höret auf.

12. Da wird man hören klingen Das himmlisch Seytenspiel/ Des Himels Chor wird bringen In GOtt der Freuden viel/ Das liebe Jesulein Immittelst uns fein drücken/ Und freundlich wird anblicken Mit seinen Aeugelein.

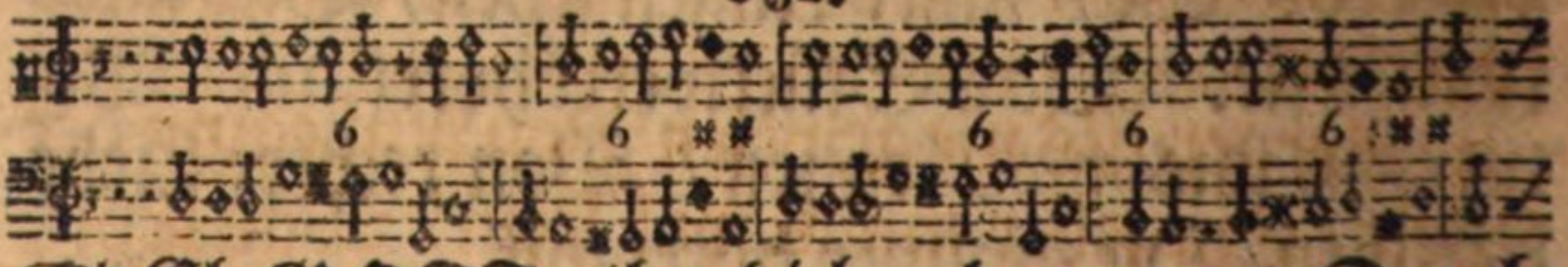
13. Mit den Engeln gantz frölich Wir singen werden GOtt: O heilig/ heilig/ heilig Ist der

HErr Zebath. Ein neues Freudenlied/ Glori/ Lob/ Ehr und Weißheit/ Krafft/ Reichthum/ Heyl und Klarheit Sey GOtt in Ewigkeit.

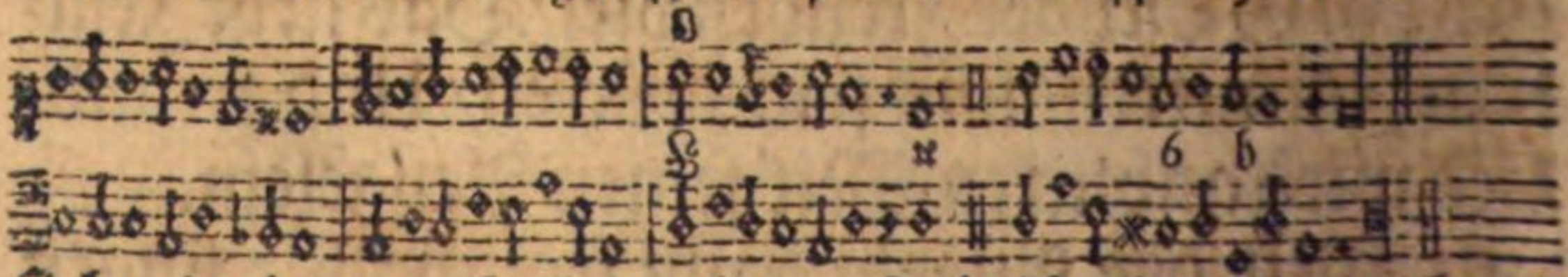
14. Kein Ohr hat nie gehöret/ Es hat kein Aug gesehn Die Freud/ so den bescheret/ Die Gottes Erben seyn. Wann ich solchs nehm in Acht/ Thut sich mein Hertz hoch schwingen/ Und geht in vollen Springen/ Daß ich die Welt veracht.

15. Drum wolln wir nicht verzagen/ Die itzt in Trübsal seynd/ Ob schon die Welt thut plagen/ Und ist uns spinnenfeind/ Es währt ein kleine Zeit/ Der Held wird bald hertraben/ Und ewiglich uns labẽ/ Sein Hülff ist gwiß nicht weit.

682.



ACh GOTT/ thu dich erbarmen/ Durch Christum deinen Sohn/ Ubr Reich und übr die Armen/ Hilff/ daß wir Busse thun/ Und



sich ein jedr erkeñen thut. Ich fürcht/ Gott hat gebundn ein Ruth/ Er wil uns damit straffen/

Den

Den Hirten mit den Schaafen / Es wird ihm keinr entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen / Durch seine treue Knecht: Unsr Ohrn sind abr nicht offen / Darum geschieht uns recht / Sein Straff habn wir itzt in dem Land / Ich fürcht / ihr sind mehr für der Hand / Gott woll sie von uns wenden / Und seine Gnade senden / Es steht in seinen Händen.

3. Es gschehn groß Wunderzeichen / Noch schlagn wir alls in Wind / Die uns solten erweichen / So gar sind wir verblendt / Daß wir erkenn'n die Warheit nicht / Wie uns itzt GottesWort berichtt / Daß wir uns darankehrten / Und seiner Gnad begehrten / Nicht so dawider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen Von Anbeginn der Welt / Ein jeder mags wol lesen / Was Christus hat gemeldt. Kein Lieb noch Glaub auf Erden ist / Ein jeder braucht sein Tück und List / Der Reich den Armen zwinget / Und ihm seinn Schweiß abdringet / Daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen / Was treibt die Welt mit Macht / Mit ihrem Sauffn und Fres-

sen/ Hochmuth und grossem Pracht/ GOTT wirds die Länge leiden nicht/ Schau/ daß dich nicht erhasch sein Gricht/ So bist ewig verlohren/ Dem Teuffel auserkohren/ Wär besser/ nie geboren.

6. GOtt eylt gewiß zum Ende/ Das zeigt all Creatur/ Er wird kommen behende/ Des habn wir schön Figur. Das gläubet der Gottlose nicht/ Der wol in seinem Hertzen spricht: Es kan noch lang Zeit währen/ Wir wollen schlemmn und zehren. Der Teuffel thut sies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe/ Das wild vielköpffig Thier/ Mann werff sie denn ins Grabe/ Es wird geschehen schier/ Der Teuffel hats dahin gebracht/ Daß man Gott und sein Wort verachtt/ Fragt nicht nach seinm Gebote/ Treibt daraus nur ein Spotte/ Sagt wol/ es sey kein GOtte.

8. Die Axt ist schon geleget Dem Baum an seine Wurtz/ Als uns Johannes zeiget/ Ins Feuer muß er kurtz. Wol dem/ der es zu Hertzen nimmt/ Und wacht/ wann sein Erlöser kömt/ Liebt allezeit das gute/ Der wird sein wol behüten/ Ja für der Höllen Glute.

9. Christus sein Propheceye Ist nun erfüllet gar/

gar / Ein jeder merck dabeye / Und nehm sein eben wahr / Daß er sein Leben anders schick / Und Christum in sein Hertz verstrick / Niemand weiß / welche Stunde / Spricht GOTT aus seinem Munde / Die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles ist verborgen In der Gottlosen Sinn / Das sieht man alle Morgen / Wie laufft die Welt dahin / Daß sie nur krieg das zeitlich Gut / Das ewge sie vergessen thut / Daran wil niemand dencken / Thut Leib und Seel versencken / Manch Christen thut es kräncken.

11. GOtt hat in seiner Hute All die er hat erweckt / Erkaufft durch Christi Blute / Am Creutz hoch ausgestreckt / Da er uns all erlöset hat Vom Teuffel / Sünd und ewgem Tod / Ist selbst für uns gestorben / Des Vaters Huld erworben / Sonst wärn wir all verdorben.

12. Dis Lied sey jetzt gesungen Zu Trost der Christenheit / Den Alten mit den Jungen / Und dem sein Sünd ist leid / Der bitt GOTT allzeit um Genad / Daß er nimmer in Sünden bad / Der helff uns allzusammen / Zu Lobe seinem Namen / Durch JEsum Christum / Amen.

683. Die Litania / verdeutscht von D. M. Luther.

KYrie/
Christe/
Kyrie/
Christe/

Eleison.
Erhöre uns!

HErr GOtt Vater im Himmel/ Er=
HErr GOtt Sohn/ der Welt Heyland/
HErr GOtt Heiliger Geist/

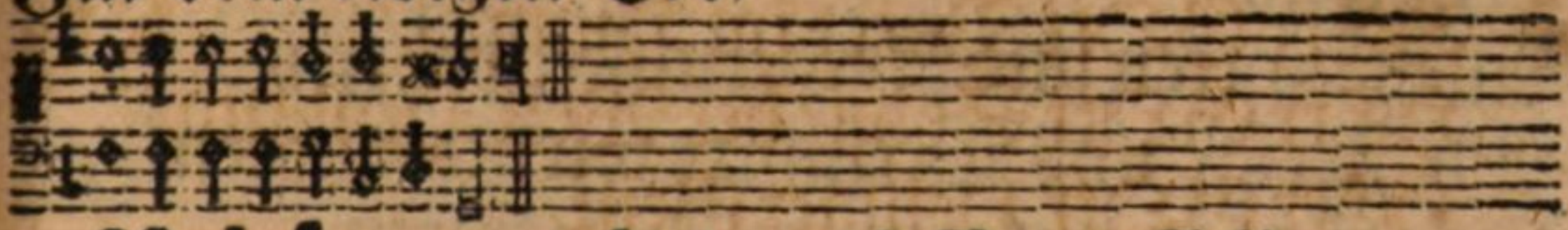
Erbarm dich über uns.

Sey uns gnädig/ Ver=
Sey uns gnädig/ Hilff

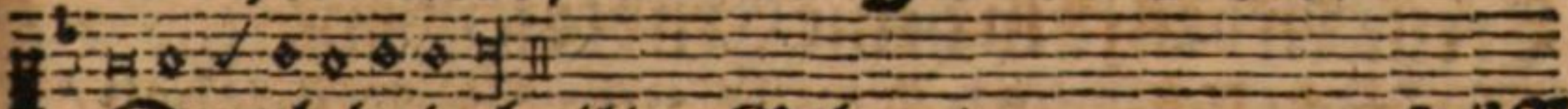
Verschon uns/ lieber HErre GOtt.
Hilff uns/ lieber HErre GOtt.

Für allen Sünden/ Behüt
Für allem Jrrthum/
Für allem Ubel/
Für des Teuffels Trug und List/
Für bösem schnellen Tod/ Für

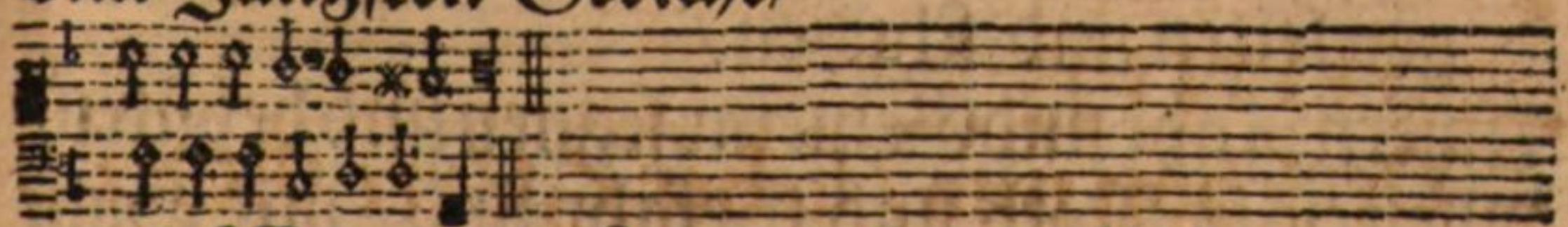
Für Pestilentz und theurer Zeit /
Für Krieg und Blutvergiessen /
Für Auffruhr und Zwytracht /
Für Feur und Wassersnoth /
Für Hagel und Ungewitter.
Für dem ewigen Tod /



Behüt uns / lieber HErre GOtt.

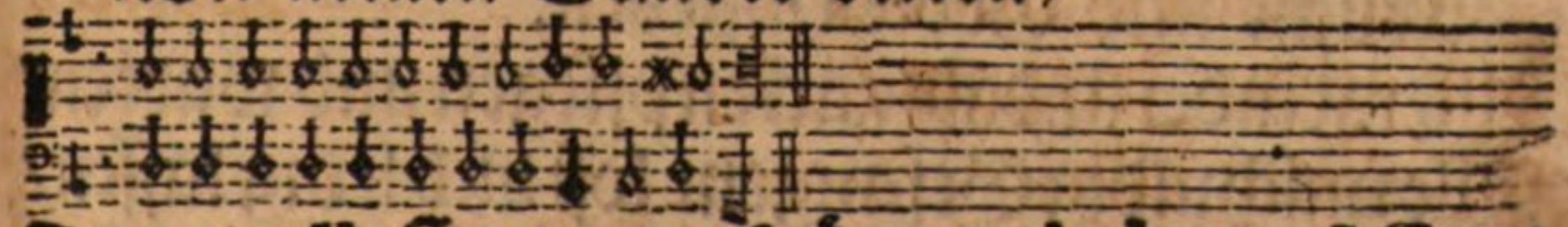


Durch dein heilige Geburt / Hilff
Durch deinen Todkampff uñ blutigen Schweiß /
Durch dein Creutz und Tod /
Durch dein heilig Aufferstehn und Himelfahrt /
In unser letzten Noth /
Am Jüngsten Gericht /



Hilff uns / lieber HErre GOtt.

Wir armen Sünder bitten /



Du wollest uns erhören / lieber HErre GOtt! Und

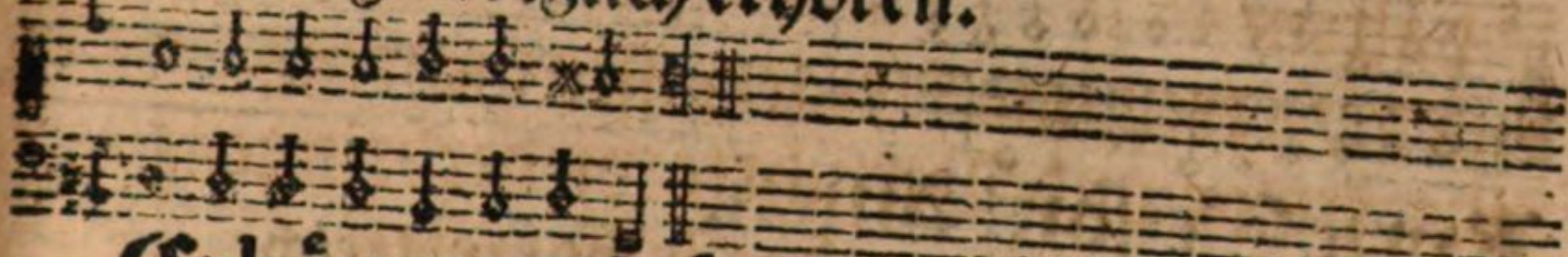
Und deine heilige Christliche Kirche regieren und führen/ Er=

Alle Bischöffe/ Pfarrherren und Kirchendiener Im heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten/

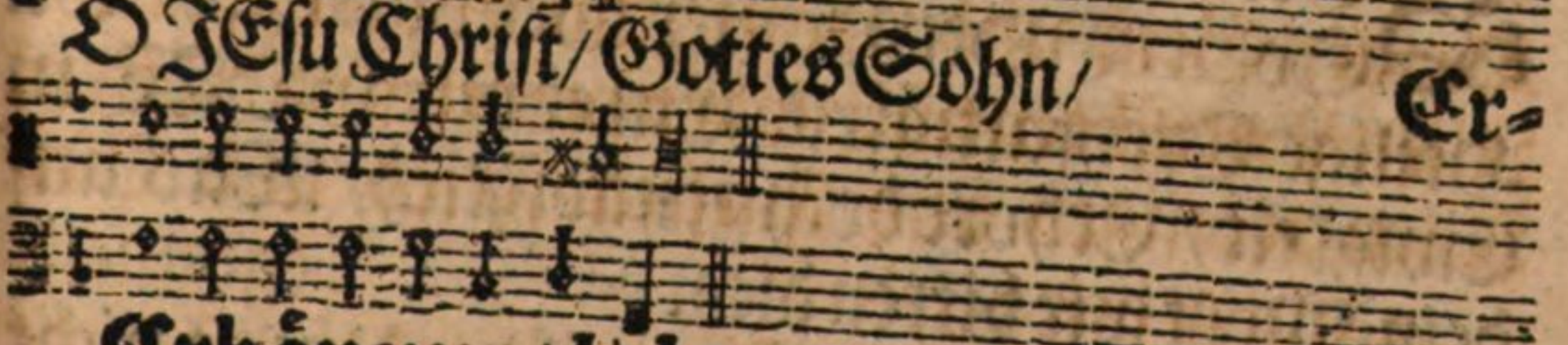
Allen Rotten und Aergernissen wehren/
Alle Irrige und Verführte wiederbringen/
Den Satan unter unsere Füsse treten/
Treue Arbeiter in deine Erndte senden/
Deinen Geist und Krafft zum Worte geben/
Allen Betrübten uñ Blöden helffen und tröstten.
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben/ (gönnen/
Unserm Käyser steten Sieg wider deine Feinde
Unsern Landesherrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen/
Unsern Raht und Gemeine segnen und behüten/
Allen/ so in Noth und Gefahr sind/ mit Hülff erscheinen.
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben.
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten/
Alle unschuldig Gefangene loß und ledig lassen/
Alle Wittwen und Wäysen verthädigen und versorgen/

Aller

Aller Menschen dich erbarmen.
Unsern Feinden/Verfolgern und Lästerern vergeben/ und sie bekehren.
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren/
Und uns gnädiglich erhören.



Erhör uns/ lieber HErre GOtt!

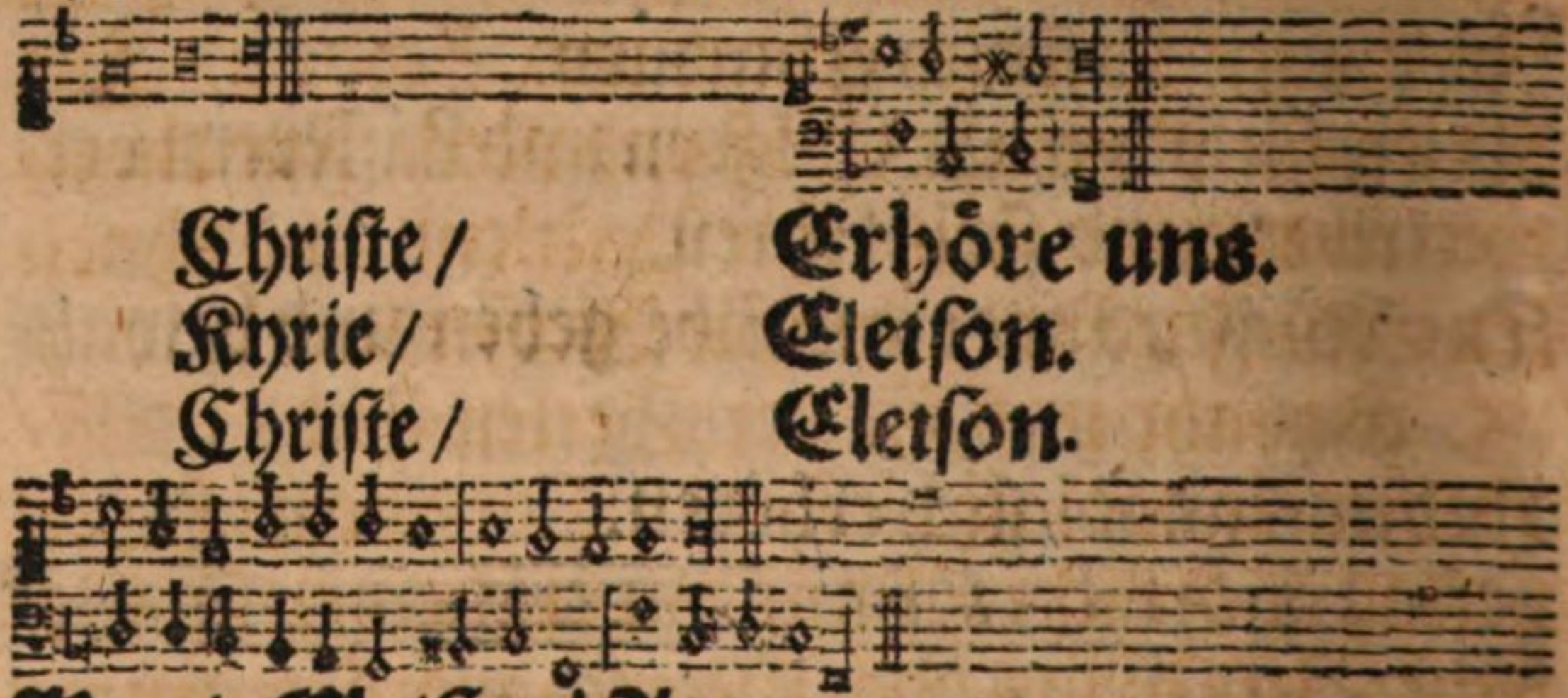


O JEsu Christ/ Gottes Sohn/ Erhör uns/ lieber HErre GOtt.

O du Gottes Lam̃/ das der Welt Sünde trägt/
O du Gottes Lam̃/ das der Welt Sünde trägt/
O du Gottes Lam̃/ das der Welt Sünde trägt/

Erbarm dich über uns.
Erbarm dich über uns.
Verleih uns steten Fried.

Christe/



Christe / Erhöre uns.
Kyrie / Eleison.
Christe / Eleison.

Kyrie Eleison! Amen.

684. Mel. Vater unser im Himmelreich.

GOtt Vater in dem Himmelreich / GOtt Sohn / GOtt Heilger Geist zugleich / Du Heilige Dreyfaltigkeit / Ein einger GOTT in Ewigkeit / Erhöre doch genädiglich / Was auf dein Wort wir bitten dich.

2. Ach / lieber Gott / unser verschon / Uns ja nicht nach Verdienste lohn / Erbarme dich durch deine Gnad / Vergib all unsre Missethat / Nach deiner väterlichen Güt Uns unser Leib und Seel behüt.

3. Behüt uns / o HErr Jesu Christ / Fürs Satans Tück / Betrug und List / Wend ab von uns sein feurge Pfeil / Damit er uns nicht übereyl / Ach / lieber GOtt / verlaß uns nicht / Wann Fleisch und Welt-Lust uns ansicht.

4. Behüt uns / HErr / durch deine Hand / Für Irthum /

Irrthum / Laster / Sünd und Schand / Für Krieg / für Auffruhr / Haß und Neid / Für Ungewitter / theurer Zeit / Für Pestilentz und schnellen Tod / Für Feuer und für Wassersnoth.

5. Bewahr uns für der Seelen Tod / Hilff / Helffer / in der letzten Noth. Vor allem / HErr / verlaß mich nicht / Wann wir erscheinen für Gericht: Ist JEsus doch Mensch worden drum / Daß keiner von uns käme um.

6. Durch dein Geburt / o JEsu Christ / Der du der Sünder Heyland bist / Und durch dein rosinfarbes Blut / Das uns vergossen ist zu gut / Durch dein siegreiches Aufferstehn / Hilff uns mit dir zum Himmel gehn.

7. Dein Christlich Kirch / Herr Gott / bewahr Bey deines Wortes reiner Lahr / Gib / daß die Kirchendiener seyn Am Wort und Leben alle rein / Zur Predigt gib des Geistes Krafft / Daß sie Frucht bring / und bey uns hafft.

8. In dein Erndt treu Arbeiter send / Secten und Ketzerey abwend / Tilg alle Rottengeister aus In deiner heilgen Kirchen Haus. Die irrig gehn / bring auf den Weg / Und führ sie auf der Warheit Steg.

9. Auch stürtz durch dein gewaltig Hand / Die

deinem

deinem Wort thun Widerstand / Und für des grausamn Türckn Gewalt Dein Reich und arme Kirch erhalt / Die sich hie leiden muß auf Erd / Derr Blut für dir ist theur und werth.

10. Regier nach deines Geistes Raht Die Käyserliche Majestat / Daß sie dein arme Christenheit Beschütz in dieser bösen Zeit / Widr aller Feinde Tyranney / Dasselb / o lieber GOtt / verleih.

11. Laß Fürstn und Herren ingemein In Friedens treu einträchtig seyn / Gib / daß die Unterthanen dich Samt ihnen lieben inniglich / So wird es wol im Lande stehn / Und alles fein von statten gehn.

12. Fürnemlich unsern Landesherrn Wollst du mit Segen reichlich mehrn / Ihm deines Geistes Gnade gebn / Recht zu regieren und zu lebn / Den Stadt-Raht / samt der gantzn Gemein / Die laß auch dir befohlen seyn.

13. Der Christenheit in ihrer Noth Mit Hülff erschein / o Herre Gott / Erfrische der Bedrängten Hertz / Wend ab all Ungemach uñ Schmertz / Die Wäysen schütz mit deiner Hand / Die Wittwen tröst in ihrem Stand.

14. Bewahr / o HErr / die Schwangern all /

Und

Und unsre Kinder für Unfall. Hilff allen/ die sind schwach und kranck/ Daß ihr Hoffnung auf dich nicht wanck/ Mach sie an Leib und Seel gesund/ Und tröst sie in der letzten Stund.

15. Ach/ liebster JEsu/ gib Gedult Den/ die da leiden ohne Schuld/ Errett sie aus der Feinde Händ/ Ihr Elend und Gefängniß wend: Bekehr und tröst in letzter Noth/ Die man vom Leben bringt zum Tod.

16. Auch den/ so unsre Feinde sind/ Vergib ihr Missethat und Sünd/ Gib/ daß wir ihnen auch vergebn/ Mit allen Menschen friedlich lebn/ Hilff/ daß all Sünder sich bekehrn/ Von Hertzen deiner Gnad begehrn.

17. Ach HErr/ die Früchte auf dem Land Gib uns durch deine milde Hand/ Für Frost und Hagel sie bewahr/ Und gib ein segen-reiches Jahr. Erhör uns/ lieber HErre GOtt/ Erhör uns all in aller Noth.

18. O JEsu Christe/ Gottes Sohn/ O JEsu/ du Genaden-Thron/ O JEsu Christe GOttes Lamm/ Für uns gestorbn am Creutzesstamm/ Erhöre uns/ erbarme dich/ Und gib uns Frieden ewiglich.

685. Mel. Ermuntre dich/ mein schwacher Geist.

DEin Wort gib rein in unser Hertz/ Laß/ GOtt/ es Früchte bringen / Laß uns empfinden Reu und Schmertz In allen denen Dingen/ Die wider deinen Willen wir Begangen haben/ laß uns hier Die Fehler wohl erkennen/ Und stets nach Tugend brennen.

2. Wann unser Stündlein kömmt herbey/ So laß dein Wort uns bleiben / Mach uns dann aller Sünden frey / Laß uns darauff einschreiben/ HErr/ in das ewge Lebensbuch / Laß uns entgehn dem ewgen Fluch. HErr Christ/ auf deinen Namen Laß uns einschlaffen/ Amen.

Aus Matth. am 11. Cap.

686. Mel. Lobet GOtt unsern HErren.

ES sagt das Heyl der Sünder: Kommt alle Her zu mir/ Ihr sonst verkehrte Kinder/ Die ihr euch für und für Mit schwerem Kumer traget/ Daß ihr verlohren seyd/ Und immerzu euch plaget Mit Höllen-Ewigkeit.

2. Seht/ ich wil euch erquicken / Nehmt nur mein sanfftes Joch Auf euren schwachē Rücken: Ich trag am meisten doch/ Lernt meine Sanfftmuth üben/ Geht meine Weg einher/ So wird euch nicht betrüben Die höllische Beschwer.

3. Ihr werdet Ruhe finden Für eurer Seelen

Quaal:

Quaal: Nur stehet ab von Sünden/ Ihr Sün-
der allzumal: Werdt ihr die Sünde hassen Un-
fliehn/ so lebet ihr. O HErr wolst uns nicht las-
sen/ Und zieh uns stets zu dir.

Der Sechste Theil dieses Buches/

Hält in sich

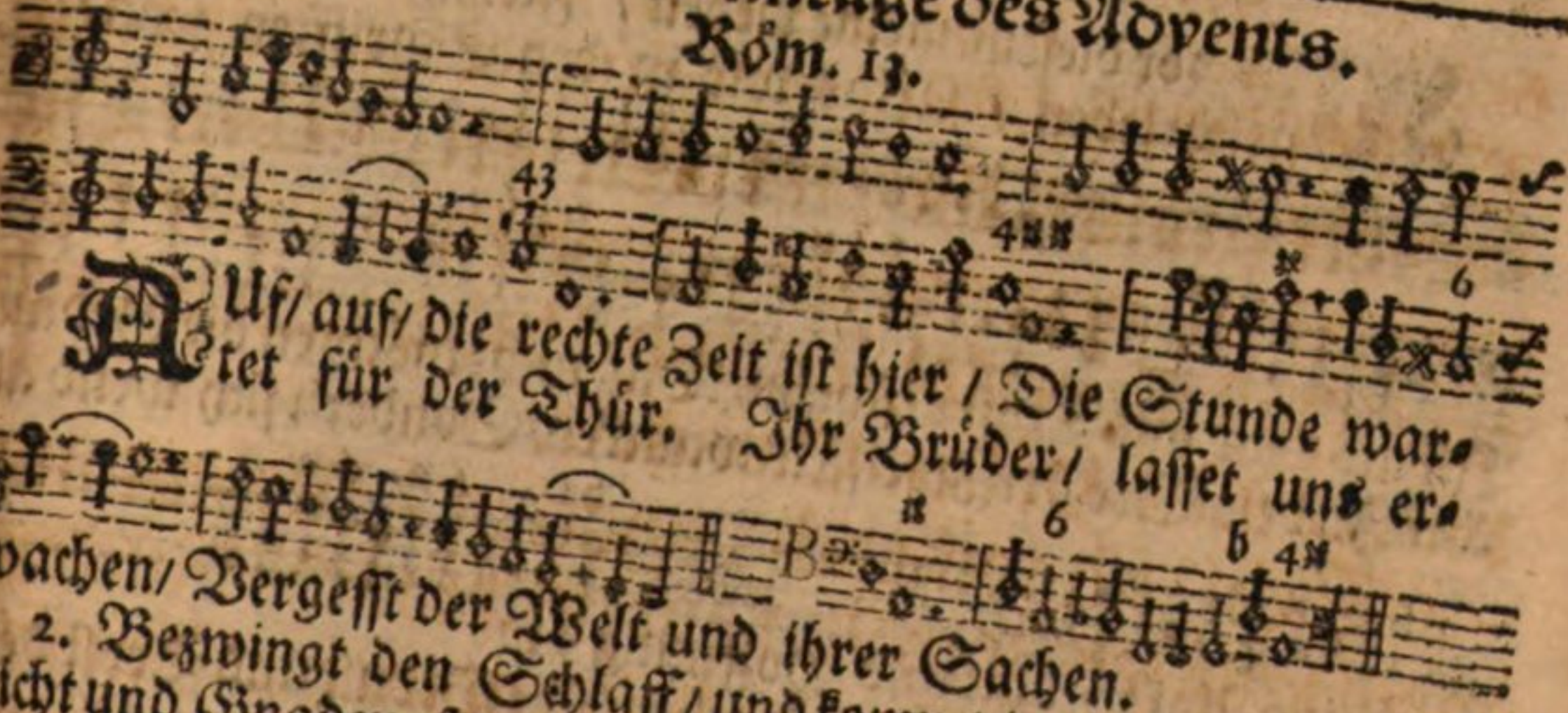
Epistel-Gesänge auf alle Sonn- und Fest-Tage/

Mit

Jacob Hintzen/ Musici instrumentalis zu Berlin/ neu-gesetzten Melodien.

687. Am Ersten Sonntage des Advents.

Röm. 13.



Auf/ auf/ die rechte Zeit ist hier/ Die Stunde war-
tet für der Thür. Ihr Brüder/ lasset uns er-
wachen/ Vergesst der Welt und ihrer Sachen.

2. Bezwingt den Schlaff/ und kommt in Eyl/ Denn unser
Licht und Gnaden-Heyl/ Der rechte Trost und Schutz der Sei-
nen/ Ist näher/ als wir selber meynen.

3. Die ungestirnte schwartze Nacht Hat ihren schweren Lauff
vollbracht: Der viel-begehrte Tag ist kommen/ Und hat das
Leid hinweggenommen.

4. Legt ihr auch ab den tunckeln Schein Der Wercke/ die verborgen seyn: Zieht an des Lichtes helle Waffen / Laßt nichts/ als nur die Sünden schlaffen.

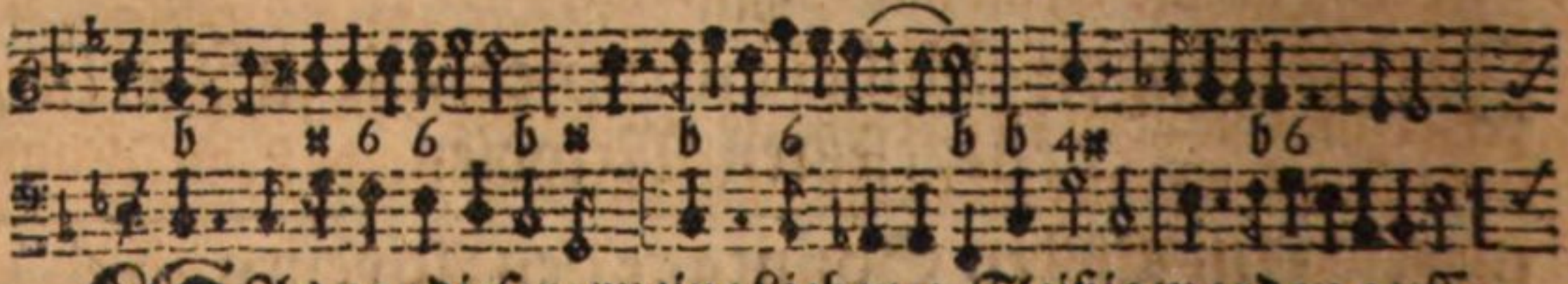
5. Geht auf dem Weg der Erbarkeit / Denckt/ daß jetzt sey die Tages-Zeit / Lasst wilde Saufferey und Fressen/ Dadurch wir unser selbst vergessen.

6. Lescht aus des Leibes schnöde Brunst / Seyd feind der falschen Liebes-Gunst / Auch liebet nicht Zorn / Haß und Zancken / Entsagt den neidischen Gedancken.

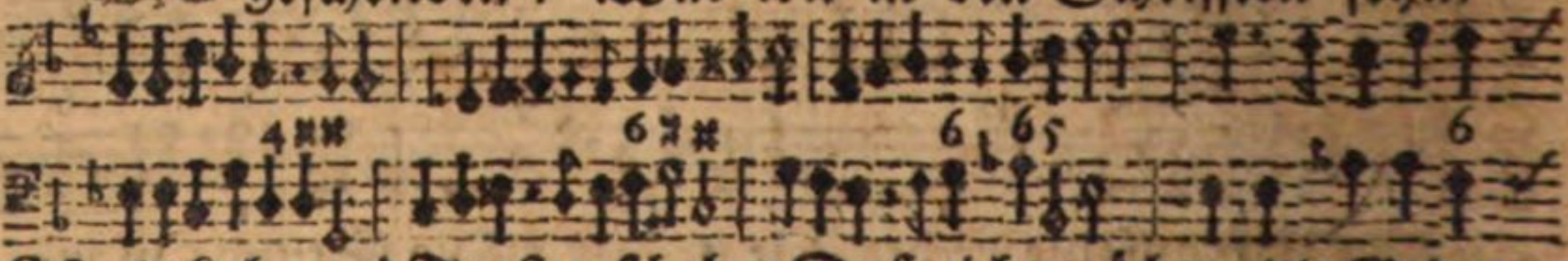
7. Zieht JEsum Christ/ den HErren an/ Sein Leben sey des euren Bahn: Versorgt den Leib / das Theil der Erden / Und laßt ihn doch zu geil nicht werden.

688. Am andern Sonntage des Advents.

zum Römern am 15. Cap.



WAs vor diesem/ meine Lieben / Fleißig worden auffgeschrieben / Was wir in den Schrifften sehn/



Ist als Lehr und Trost geschehn/ Daß nicht möchten die Gedancken In dem See des Zweiffels wancken/ Sondern sich wend aller Sinn Auf Gedult und Hoffnung hin.

2. Aber GOtt/ so pflegt zu geben Die Gedult und Trost dem Leben / Schaffe/ daß euch einerley Willen nach dem HErren sey / Daß ihr stets/ wie sichs gebühret/ Des Erlösers Vater zieret/ Und erhebt mit Frölichkeit/ Die erschalle weit und breit.

3. Thut zu Hülff einander kommen/ Wie euch Christus aufgenom-

genommen / Christus / welcher / als ein Knecht / Der Beschneidung gab ihr Recht / Und sie ließ an sich erfüllen / Um der Warheit Gottes willen / Der Verheissung Grund zu sehn / Die den Vätern ist geschehn.

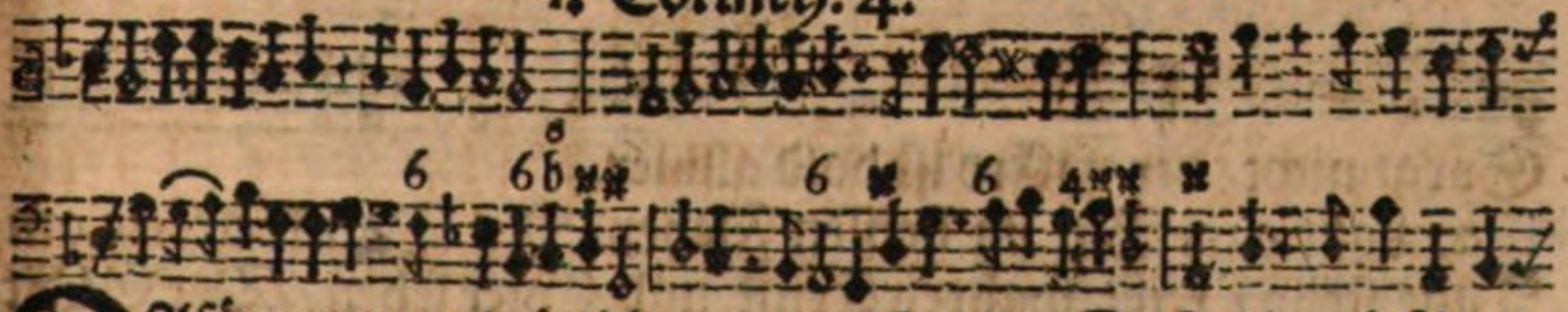
4. Die Barmhertzigkeit zu weisen Kan GOtt auch ein Heyde preisen / Ob er schon / den er erhöht / Nicht kennt / wie geschrieben steht: Ich wil zu den Heyden bringen Deinen Namen / und dir singen: Freut / ihr Heyden / euch ohn End / Als das Volck thut / das GOtt kennt.

5. Lobt den HERREN alle Heyden / Gar kein Volck soll sein Lob meiden. Jesaias stimmt auch ein: Es wird Jessen Wurtzel seyn: Er wird prächtig aufferstehen / Bey den Heyden sich erhöhen / Wird auch ihnen seyn ihr Licht / Ihre Lust und Zuversicht.

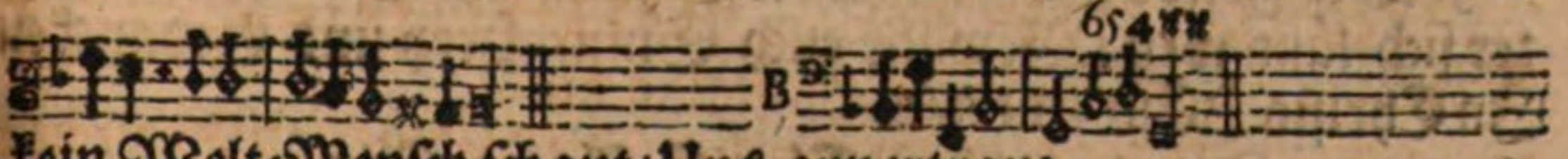
6. GOtt / der Trost und Hoffnung giebet / Und die Menschen hertzlich liebet / Schick euch mit gewünschter Ruh / Freud und Fried im Glauben zu / Daß sein Geist euch recht regiere / Und in wahre Hoffnung führe / In die Hoffnung / welche steht / Wann schon alles untergeht.

689. Am dritten Sonntage des Advents.

1. Corinth. 4.



Dafür mag uns ein jederman erkennen / Daß wir mit Recht uns Christus Diener nennen. Der Höchste hat das / was



kein Welt-Mensch schaut / Uns anvertraut.

2. Er fordert uns allhier ihm hauszuhalten / Sein Heimlichkeit und Sachen zu verwalten: Was aber sucht man bey Haushaltern mehr / Als Treu und Ehr?

3. Ich acht es nicht / ob schon mich jemand richtet / Ob mich ein Mensch lobt / oder auch vernichtet / Ich sage selbst / ihm sey gleich / wie ihm wil / Von mir nicht viel.

4. Ich habe zwar ein ehrliches Gewissen / Doch kan ich mich gerecht zu seyn nicht schliessen: Der HErr der ists / so das / was ich gethan / Recht richten kan.

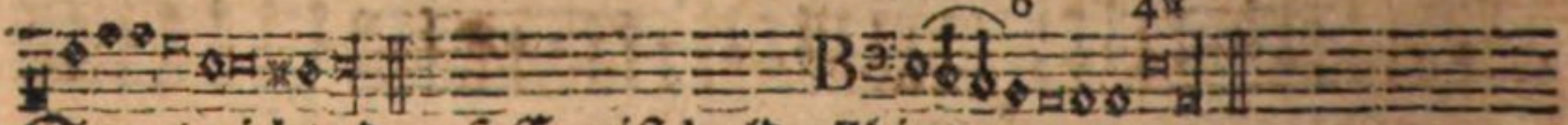
5. Drum urtheilt nicht von unbekannten Dingen / Bis er / der HErr / sie an das Licht wird bringen / Wird kund thun / was ein jeder Mensch für Raht Im Hertzen hat.

6. Alsdann wird er uns geben allzumalen Den rechten Lohn mit gleicher Wageschalen / Und Zahlung thun / nachdem ein jederman Hat guts gethan. *Martin Opitz.*

690. Am vierdten Sonntage des Advents.

Zun Philippern am 4. Cap.

Nun freuet / freuet euch im HErren / Nun freut euch / sag ich / für und für: Zeigt euren Glimpff von nah und ferren /

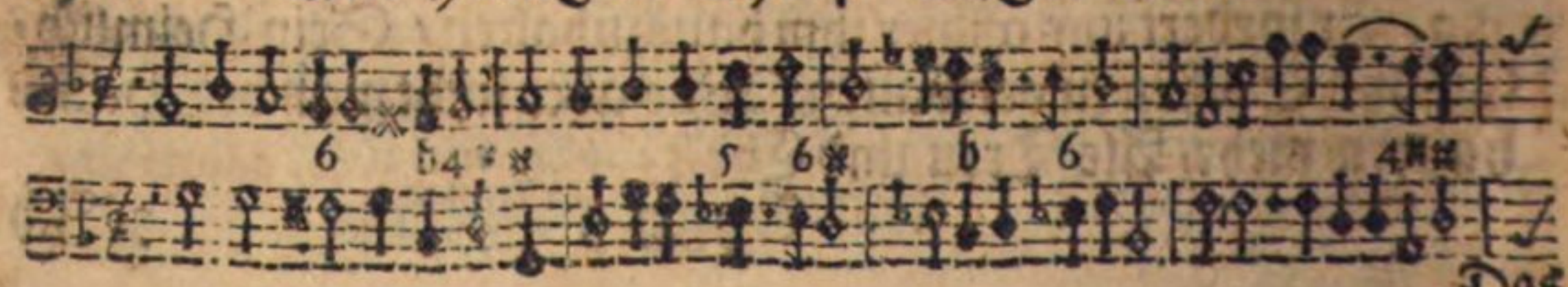


Sorgt nicht / der HErr ist bald allhier.

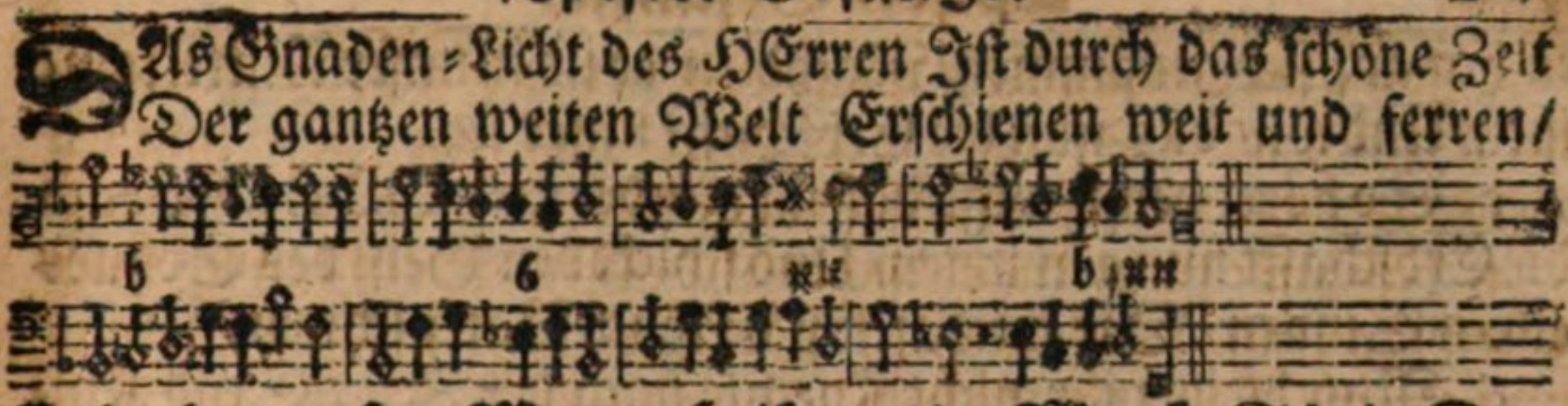
2. Laßt eure Bitt im heissen Flehen / Mit Danckbarkeit am Tage stehn / Laßt wahren Ernst und Eyfer sehen / Der GOtt kan unter Augen gehn.

3. Der Friede GOttes / der die Schrancken Des Witzes hinter sich läßt weit / Bewahr euch Sinn / Hertz und Gedancken In Christo JEsu jederzeit.

691. Am heiligen Christ-Tage. Tit. 2.



Das



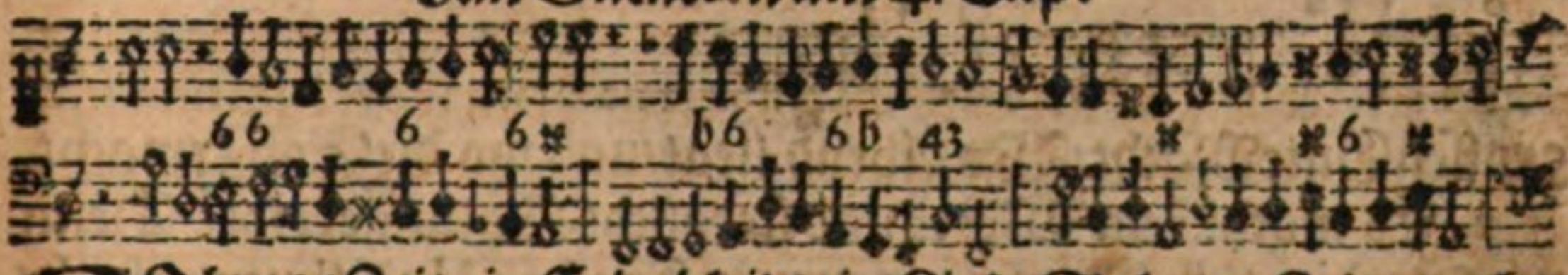
DAs Gnaden-Licht des HErren Ist durch das schöne Zeit
Der gantzen weiten Welt Erschienen weit und ferren/
Es leuchtet unsern Wegen/ Heißt uns der Wercke Schein/ Den
GOtt pflegt feind zu seyn/ Weit weg und von uns legen.

2. Wir solln die Lust verlieren Zur Lust und Sicherheit: Mit Zucht und Frömmigkeit/ Mit Gottesfurcht uns zieren: In wahrer Hoffnung leben Auf Freud und Himmels-Lust/ Die jetzt noch unbewust/ Und Christus uns wird geben.

3. Der Heyland ist gestorben/ Mit Langmuth und Gedult/ Für unsre schwere Schuld/ Und hat uns Gnad erworben/ Die Hertzen so zu stärcken/ Zu machen frey und rein/ Damit wir mögen seyn Geschickt zu guten Wercken. M.O.

692. Am Sonntage nach dem Christtage.

Zum Galatern am 4. Cap.



SO lange Zeit ein Erbe bleibt ein Kind/ So lange Zeit er geht
Auch Knechtē gleiche/ Muß unterthan/ bis er die Zeit erreiche/
Den Pflegern seyn/ die ihm verordnet sind.

2. Das rechte Ziel/ in dem er Herr seyn kan/ Und seiner selbst/ das kömmt nicht vor den Jahren: So bleiben wir/ indem wir Kinder waren/ Den Satzungen imgleichen unterthan.

3. Als aber war die Zeit herum gebracht/ Hat GOtt gesandt selbst seinen Sohn auf Erden/ Ihn/ gleich wie uns/ geboren lassen werden/ Und dem Gesetz auch unterthan gemacht.

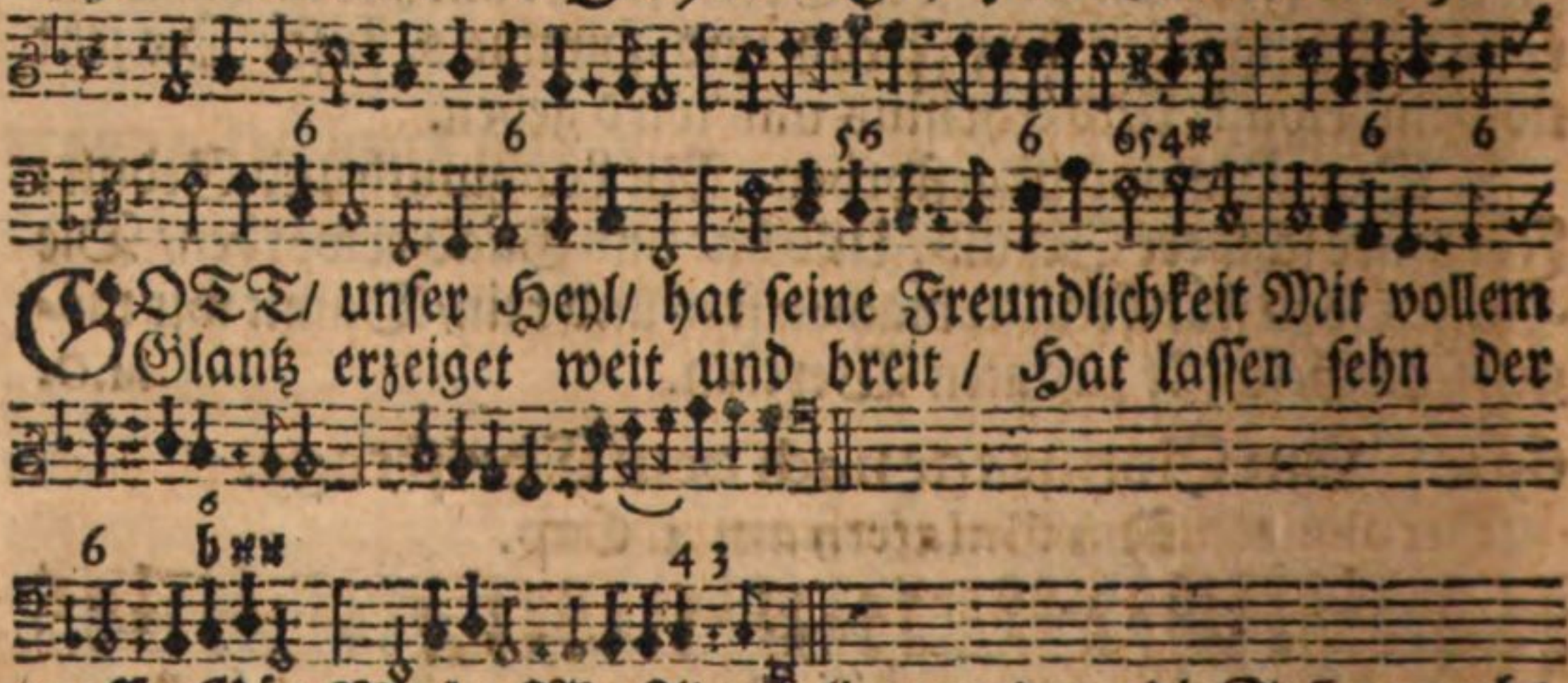
4. Itzt sind wir gantz von dem Gesetze frey/ Dieweil sein Sohn

es hat auf sich genommen/ Nachdem er ist in unser Mittel kommen/ Und wil/ daß nun die Erbschafft unser sey.

5. So höret denn/ wisst/ daß ihr Kinder seyd/ GOtt lässet euch die Erbschafft nun gewinnen/ Und schickt den Geist des Sohnes euren Sinnen/ Der itzt daselbst o Abba Vater schreyt.

6. Nun bleibet ihr nicht Knechte nach der Zeit/ Seyd Kinder nur/ so daß ihr Gottes Erben/ Durch Gottes Sohn/ der einig kunt erwerben Die Kinderschafft/ den rechten Heyland/ seyd.

693. Am Neuen-Jahrstage/ zum Galat. am 3.



GOTT/ unser Heyl/ hat seine Freundlichkeit Mit vollem Glantz erzeiget weit und breit/ Hat lassen sehn der grossen Güte Macht/ Wo Abend liegt/ und wo die Soñ erwacht.

2. Es macht kein Werck und sterblichs Thun gerecht: Denn was verdient ein Mensch/ ein armer Knecht? Und thut er gleich/ was er vermag und kan: So hat er doch für GOTT noch nichts gethan.

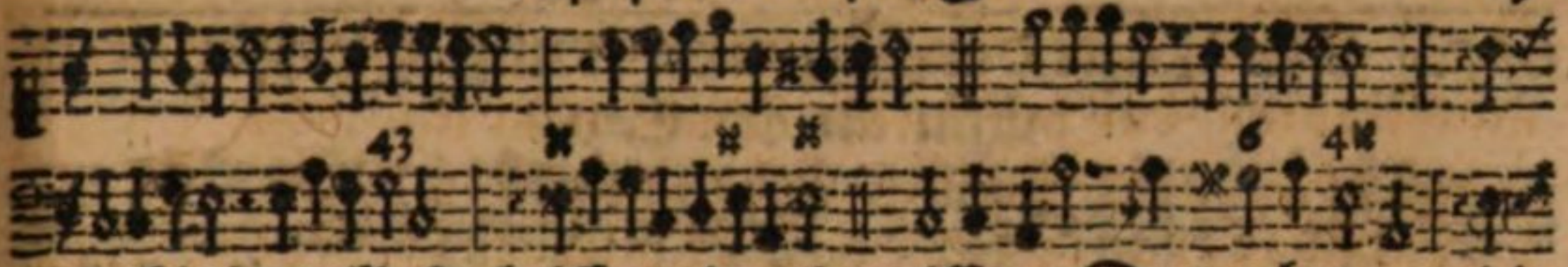
3. Was selig macht/ das ist Barmhertzigkeit/ Die unser Gott mit reicher Hand verleiht. Der Heilge Geist/ des neuen Lebens Bad/ Ist dis/ womit er uns gewaschen hat.

4. Er hat auf uns gegossen seinen Geist/ Durch JEsum Christ/ der Heyland ist und heißt: Desselben Gnad ist/ die uns selig macht/ Durch die ein Mensch zum Himmel wird gebracht.

694. Am Sonntage nach dem Neuen-Jahrstage.

Zum Römern am 3. Capitel.

Was



WAs das Gesetz heisst/ wie wir wissen/ Das gehet nur die Hertzen an/ So auf dasselbe sind beflissen/ Und ihm nachleben unterthan/ Es muß kein Mund geöffnet werden/ Die

Welt muß gantz GOtt schuldig seyn/ Kein Mensch lebt auf der weiten Erden/ Der durchs Gesetz ist recht und rein.

2. Hier ist Gesetze nicht vonnöthen/ Wir kennen die Gerechtigkeit Aus dem Gesetz und den Propheten/ Die GOtt beliebet jederzeit: Gerechtigkeit/ die GOtt beliebet/ Die von dem wahren Glauben kömmt/ Die GOtt demselben Menschen giebet/ Der gläubt/ und seinen Sohn annimmt.

3. Hie ist kein Unterscheid zu mercken/ Sie sind nur Sünder allzumal/ Sind böser Art in ihren Wercken/ Ihr Argesthun ist ohne Zahl. Nicht einer kan für GOtt bestehen/ Nur Christus pflichtet ihnen bey/ Ihr Thun ist nichts/ und muß vergehen/ Denn er macht sie aus Gnaden frey.

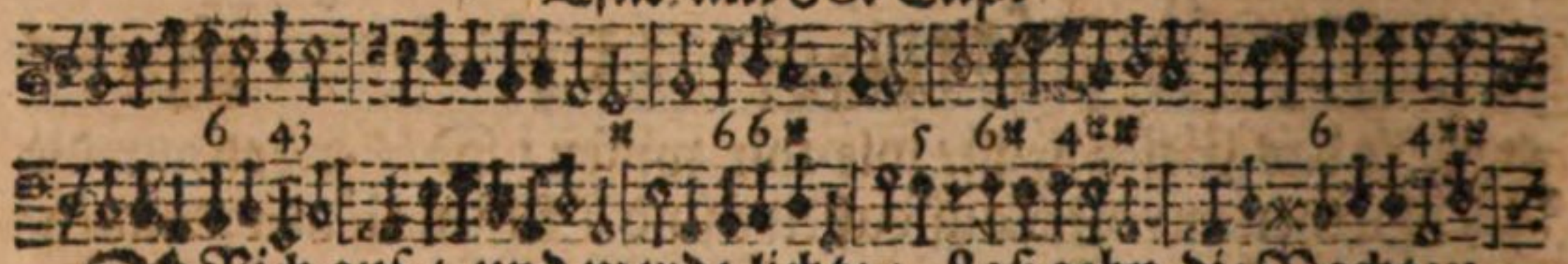
4. GOtt hat ihm selber fürgestellet Den Gnadenstuhl/ das höchste Gut/ Daß ihm nun was an uns gefället/ Macht unser Glauben/ und sein Blut Erlöset uns/ weil er uns liebet/ Mit eigener Gerechtigkeit: Er macht/ daß GOtt die Schuld vergiebet/ So auf uns lag noch dieser Zeit.

5. GOtt hat Gedult mit uns getragen/ Der nie zu viel mit Straffen thut/ Bis Christus frey uns kunte sagen/ Und lösen durch sein theures Blut. Recht und gerecht in allen Sachen Ist JEsus/ und wil in der That Gerecht auch diesen Menschen machen/ Der rechten Glauben an ihm hat.

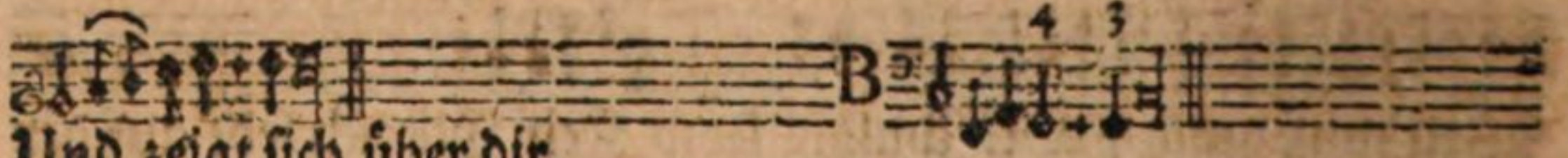
Martin Opitz.

695. Am Tage der Offenbahrung Christi.

Esai. am 60. Cap.



BRich auf / und werde lichte / Laß gehn die Nacht zu nichte / Dein Licht kömmt her zu dir: Die Herrlichkeit des HErren Gläntzt prächtig weit und ferren /



Und zeigt sich über dir.

2. Zwar finster ist die Erde/Der armen Heyden Heerde Liegt tunckel weit und breit: Dich hat der HErr/ dein Leben/ Dein Heyl und Trost/ umgeben Mit grosser Herrlichkeit.

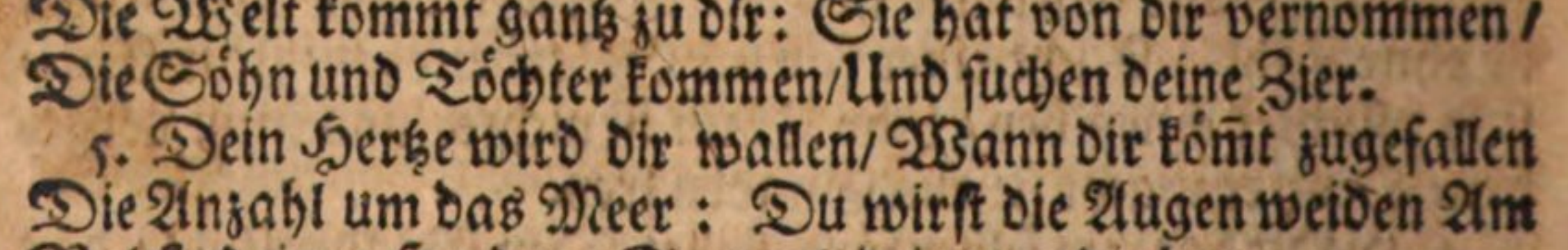
3. Die Völcker auf der Erden / So je beschienen werden Durchs klare Sonnenlicht/ Die sollen dein Licht kennen / Zum Glantze frölich rennen / Der aus der Höhe bricht.

4. Heb auf/heb dein Gesichte/Das Volck folgt deinem Lichte/ Die Welt kömmt gantz zu dir: Sie hat von dir vernommen / Die Söhn und Töchter kommen/Und suchen deine Zier.

5. Dein Hertze wird dir wallen/ Wann dir kömt zugefallen Die Anzahl um das Meer: Du wirst die Augen weiden Am Volcke deiner Heyden/ So gantz dringt zu dir her.

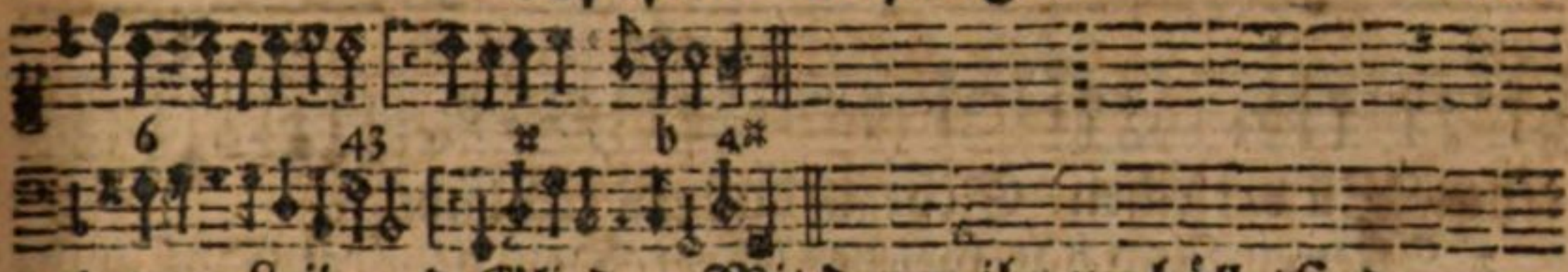
6. Es kommen alle Seelen Aus Epha mit Camelen / Mit Läuffern Midian: Gold wird dir Saba bringen / Und Weyrauch; es wird singen Dein Lob ein jederman.

696. Am ersten Sonntage nach Epiphan. Röm. 12.



DUrch unsers GOttes Gütigkeit / Die über uns schwebt jederzeit / Vermahn ich euch/ o lieben Brüder/ Bewah-

ret



ret euren Leib und Glieder / Mit denen ihr umhüllet seyd.

2. Laßt sie ein reines Opffer seyn / Thut weg den falschen Wollust-Schein / Entsagt den schnöden Sachen allen: Wollt ihr dem Höchsten wol gefallen / So räumt ihm Leib und Sinnen ein.

3. Gleicht euch ja nicht der eiteln Welt / Die nichts vom Himmel in sich hält: Verneuret eure gute Sinnen / Wollt ihr / was GOtt euch heißt / beginnen / Und leben / wie es ihm gefällt.

4. Er hat die Gnade mir gethan / Daß ich darff sagen jederman / Er solle sich nicht mehr erheben / Als ihm ist Maß und Ziel gegeben Von ihm / der alles geben kan.

5. Ein jeder halte ja von sich In rechter Demuth mäßiglich / Nachdem GOtt seines Glaubens Gaben / Den wir von ihm nur einig haben / Getheilt hat unter mich und dich.

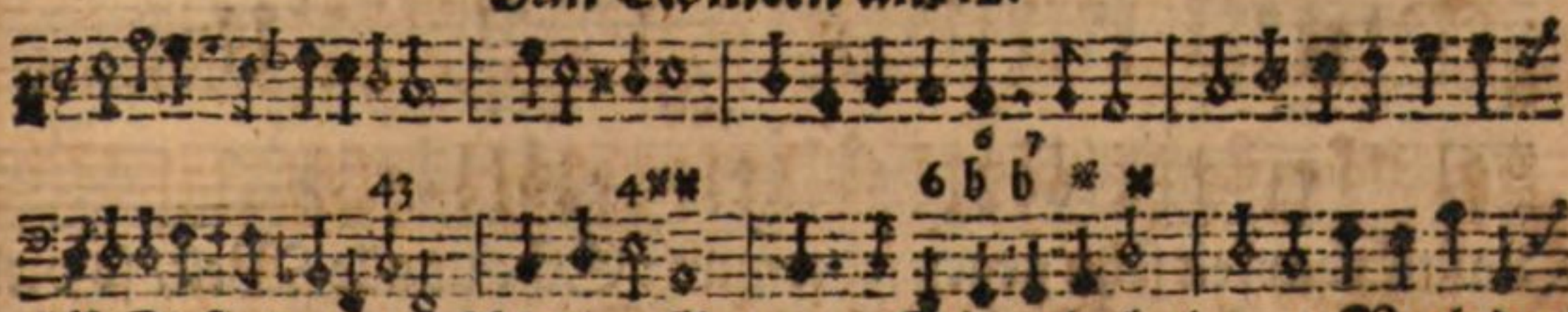
6. Der Seelen Haus / der Leib ist wol Von Bein / Haut / Blut und Adern voll / Von Gliedern schön und auserlesen. Doch hat ein jedes Glied sein Wesen / Dem es genug thun muß und soll.

7. So sehn wir / daß es sich befindt / Daß wir ein Leib in Christo sind / Und Glieder / die des Geistes Gaben Von unterschiednen Kräfften haben / Nachdem uns GOtt die Gnade gönnt.

Martin Opitz.

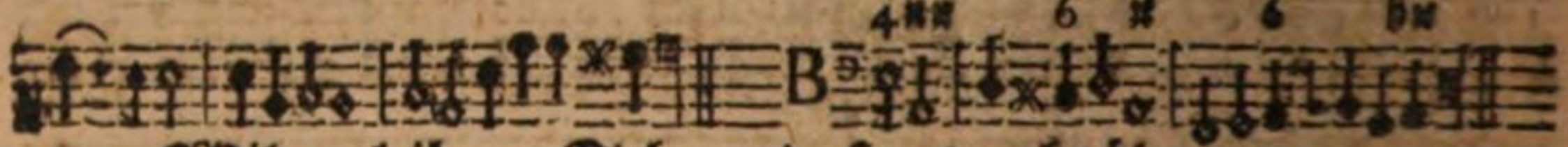
697. Am andern Sonntage nach Epiphaniä.

Zun Römern am 12.



ES sind unterschiedne Gaben / Die wir haben / Nach der Gnade / die GOTT giebt: Der / dem er zu prophe-

ceyen



ceyen Wil verleihen / Sehezu / daß ers recht übt.

2. Wer ein Amt hat / welcher lehret / Dem gehöret / Daß er sehe fleißig zu. Wer vermahnt / giebt und regieret / Dem gebühret / Daß er alles hertzlich thu.

3. Wer Barmhertzigkeit erzeiget / Sey geneiget / Daß er ungezwungen sey. Liebe weiß mit falschen Sachen Nichts zu machen: Lebt recht / leget arges bey.

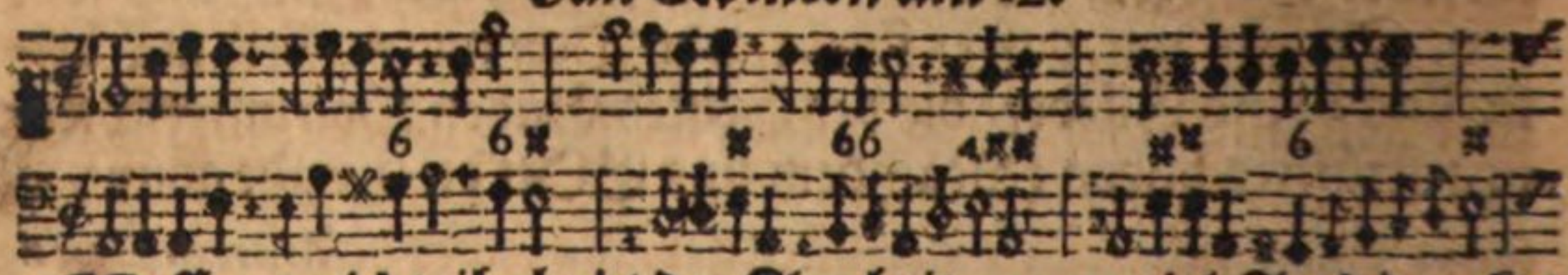
4. Lieb aus brüderlichem Hertzen Kan nicht schertzen / Ist ohn allen falschen Schein. Schaut / daß ihr einander ehret / Als gehöret / Nichts an euch soll träge seyn.

5. Laßt den Geist euch brünstig leiten / Kennt die Zeiten / Hofft und duldet / bätet viel: Tragt mit Heilger Noth Erbarmen / Herbergt Armen / Segnet / der euch übel wil.

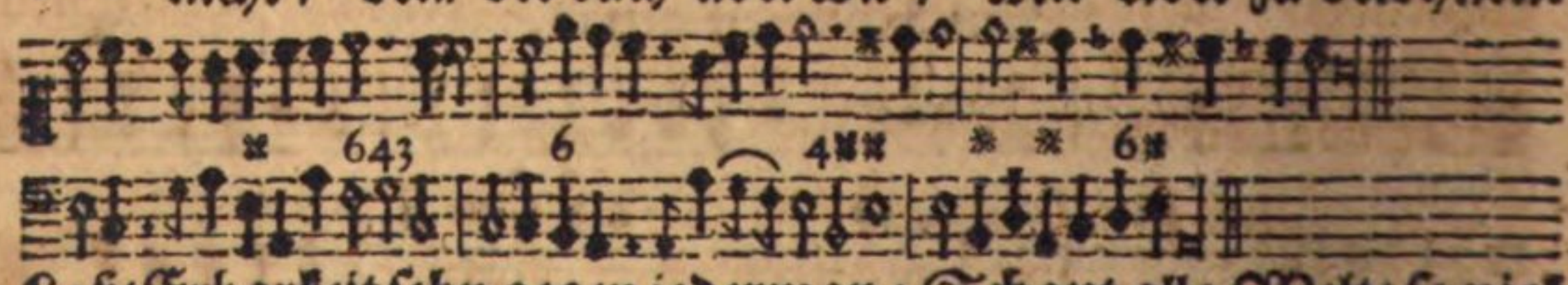
6. Freut euch / wann sich andre freuen: Weint in Treuen / Wann ihr bey Betrübten seyd. Ubt euch / daß ihr gleiche Sinnen Mögt gewinnen: Haffet Pracht / liebt Niedrigkeit.

698. Am dritten Sonntage nach Epiphaniä.

Zum Römern am 12.



NEynt nicht / ihr habt der Klugheit gar zu viel / Auch dencket nicht / den / der euch übel wil / Mit Ubel zu belohnen.



Laßt Erbarkeit sehn gegen jederman: Schaut alle Welt / so viel es nur seyn kan / Mit Zancke zu verschonen.

2. Nicht rächet euch / laßt GOtt die Rache hin / Daß er / der

HErr /

HErr/ zur Straffe könne ziehn/ Die böses auf euch dencken: Im fall dein Feind auch wegen Hunger klagt/ So mach ihn satt; wann er nach Trancke fragt/ So solt du ihn auch tränckẽ.

3. Wann du dis thust/ und giebest ihm vollauf / So wirst du auch auf seinen Kopff hinauff Die heisse Kohlen bringen: Nicht räume du dem Bösen zu viel ein/ Ist böses starck/ laß gutes stärcker seyn/ Und alles arge zwingen. M. O.

699. Am vierdten Sonntage nach Epiphaniä.

Röm. am 13. Cap.

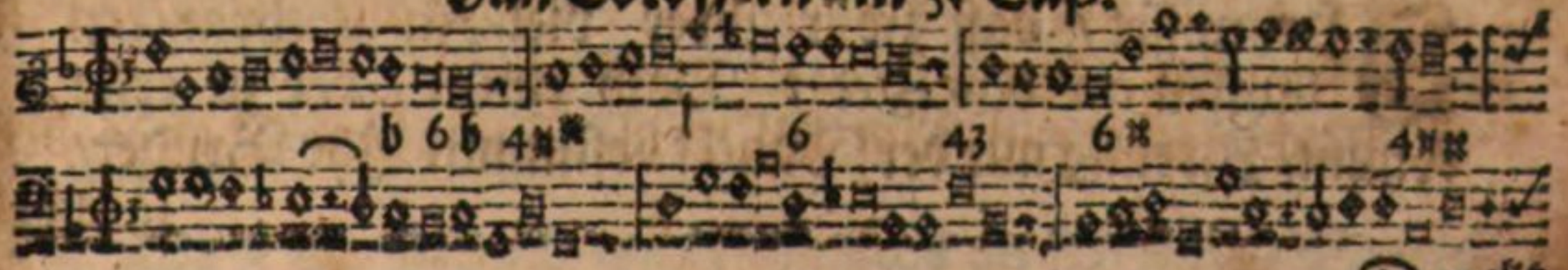
DAs/ was ihr sollt einander schuldig seyn/ Sey Lieben ohne falschen Schein: Wer Liebesgunst mit Liebesgunst vergilt. Der hat schon das Gesetz erfüllt. Die Liebe bleibt/ sie ist es/ die der Welt/ Und auch dem Himmel selbst gefällt.

2. GOtt/ der befiehlt: Gedenck an Ehespflicht / Verlaß sie/ tödt noch stiele nicht: Es komme dir kein falsches Zeugniß ein/ Laß Lust zu fremden Sachen seyn. Dis Thun versteht in diesem Worte sich: Den Nechsten lieb/ als selber dich.

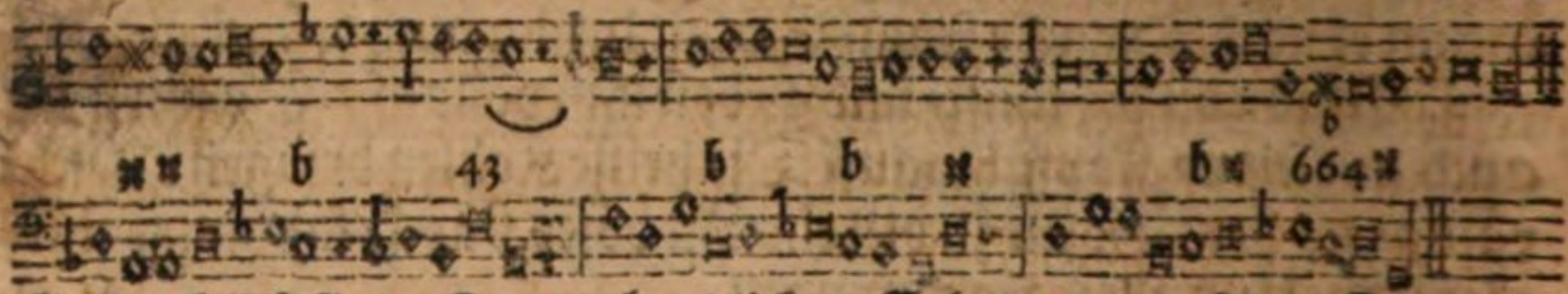
3. Die Satzungen/ so du zu halten hast/ Sind ins Wort Lieben eingefasst. Die Liebe liebt mit Treuen jederman / Kein böses wird von ihr gethan. Er setzt ihm für der rechten Liebe Ziel/ Wer das Gesetz erfüllen wil. M. O.

700. Am fünfften Sonntage nach Epiphaniä.

Zun Colossern am 3. Cap.



Dencke



Denckt und erwegt/ o Brüder/ jederzeit/ Daß ihr erwählt und Liebste GOttes seyd: Seyd nicht verstockt/ betrachtet/ daß wir Armen Gebrechlich sind: Tragt hertzliches Erbarmen. Liebt Freundlichkeit/ Gunst/ Demuth und Gedult/ Und übertragt des Nechsten seine Schuld.

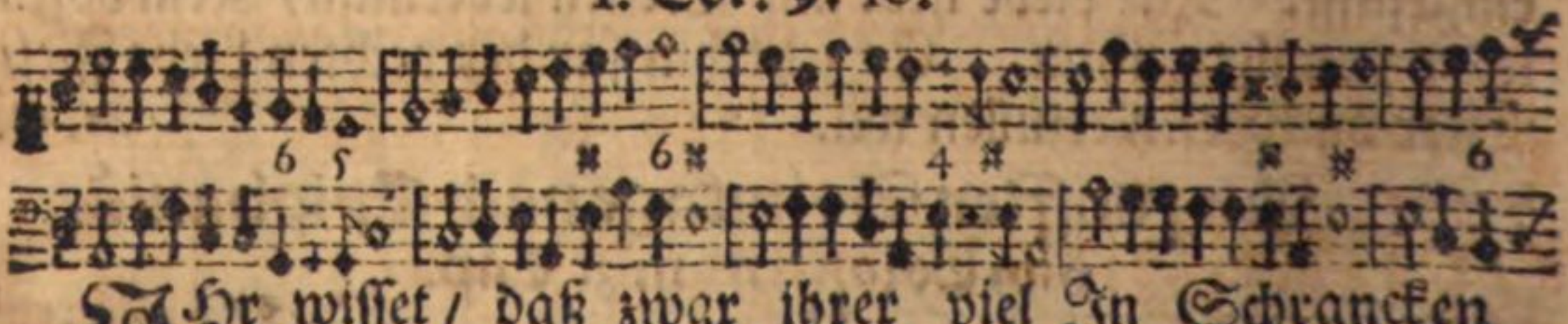
2. Wann jemand schon mit Rechte klagen kan/ Jedoch vergebt/ wie Christus euch gethan: Laßt aber euch vor andern Sachen allen Auf dieser Welt die Liebe wol gefallen/ Sie ist das meist/ ist der Vollkommenheit Ihr starckes Band/ und währt in Ewigkeit.

3. Laßt euch ja lieb den Frieden Gottes seyn/ Räumt danckbar ihm Gemüth und Sinnen ein/ Wo euch soll GOtt/ die Liebe selbst/ belohnen: Laßt Christi Wort ja reichlich bey euch wohnen/ Denckt/ wie ihr euch ermahnet/ führt und lehrt/ Zu Gottes Lob/ als Brüdern angehört.

4. Schaut zu/ daß ihr dem HErren Psalmen singt/ Daß eure Stimm hoch an die Wolcken dringt/ Regt Hertz und Mund/ laßt schallen hin und wieder Des HErren Ruhm/ die Himmelsüssen Lieder: Und alles das/ so wird von euch gethan/ Das faht mit Danck in JEsu Namen an.

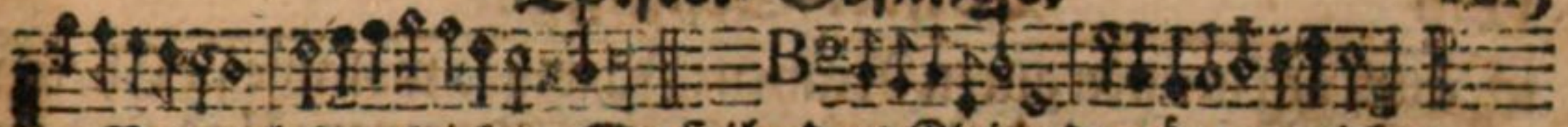
701. Am Sontage Septuagesimä/

I. Cor. 9. 10.



IHr wisset/ daß zwar ihrer viel In Schrancken lauffen an das Ziel/ Doch einem/ der zu erste kömmt/ Ist einig nur der Danckt bestimmt. Ihr Brüder/

lauffet



lauffet auch imgleichen/Daß ihr das Kleinod mögt erreichen.

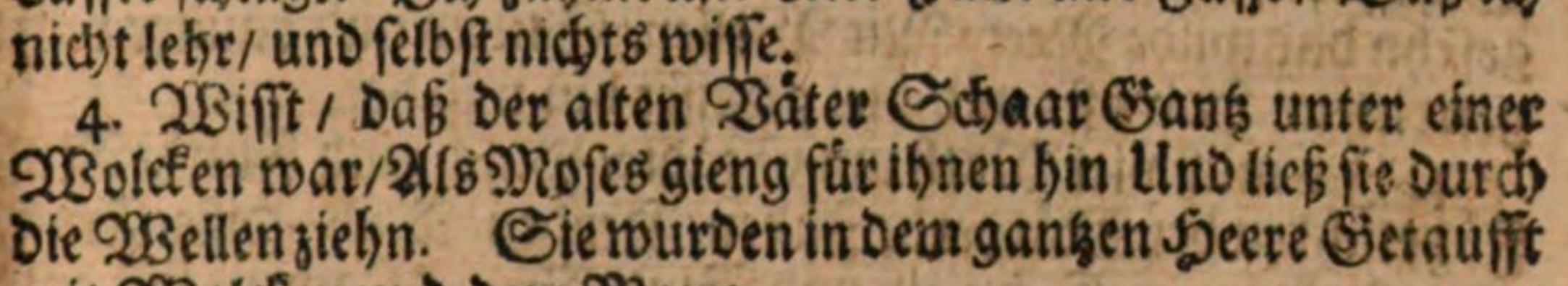
2. Ein Kämpffer / welcher siegen wil / Der meidet/ thut und leidet viel/ Damit er kriege durch den Streit Die Krone falscher Herrlichkeit: Wir sollen nach der Krone stehen/ Die nimmermehr nicht kan vergehen.

3. Ich lauffe wol imgleichen hin / Doch so/ daß ich versichert bin: Ich fechte nicht/ wie mancher pflegt / Der fehlt/ und in die Lüffte schlägt. Ich zähme mir Leib/ Händ und Füsse / Daß ich nicht lehr/ und selbst nichts wisse.

4. Wisst / daß der alten Väter Schaar Gantz unter einer Wolcken war/ Als Moses gieng für ihnen hin Und ließ sie durch die Wellen ziehn. Sie wurden in dem gantzen Heere Getaufft mit Wolcken und dem Meere.

5. Ihr Brodt und Tranck war Himmelskost/ War weit von schnöder Menschenlust: Der Fels/ der sie getränckt hat/ War Christus: doch an vieler That Hat GOtt gehabt ein Mißbehagen/ Und in der Wüsten sie geschlagen.

702. Am Sonntage Sexagesimä / 2. Cor. 11. 12.



WEil ihr seyd klug/ ihr Brüder/ und bedacht / So duldet ihr gar weißlich auch die Thoren: Wann jemand schon euch gar zu Knechten macht / So hört ihr ihn mit nicht erzürnten Ohren. Ihr leidet Geitz und Diebstahl; ihr vertraget /

Trotzt einer euch/ schlägt euch ins Angesicht. Dis red ich so/ als wie die Welt zwar saget/ Die nach dem Schein ihr Urtheil von uns spricht.

2. Wo je ein Mensch was rühmlichs an sich findt / So trotz

ich auch auf meinen guten Namen: Ich bin so wol/wie sie Ebräer sind/ Aus Israels und Abrahams seinm Saamen/ Und sind sie gleich auch Diener Christ des HErren/ So bin ich mehr. Gefängniß/ Schläge/ Noth/ Viel Müh hab ich erlitten weit und ferren/ Hab offt gesehn für Augen meinen Tod.

3. Wol viertzig Streich ohn einen an der Zahl Hab ich fünffmal vom Jüdenvolck ertragen/ Ich bin darzu gesteinigt auch einmal/ Man hat dreymal mit Ruthen mich geschlagen: Ja Schiffbruch hab ich dreymal auch erlitten/ Hab um mich her gesehn das wilde Meer/ Mit Wellen/ Sturm und rauher Lufft gestritten/ Hab offt und viel gereiset hin und her.

4. Ich muß viel Noth um Städte/ Püsch und Fluth/ Muß Fährlichkeit bey Mördern/ Jüden/ Heyden/ Müh/ Hitze/ Frost/ Durst/ Hunger/ Schweiß und Blut/ Groß Wachen/ List und falsche Brüder leiden. Zu diesem werd ich täglich angelauffen: Es dringet gantz mir die Gemeine zu/ Ich bin bemüht für ihrem grossen Hauffen: Ihr wohl zu seyn verliehr ich meine Ruh.

5. Wer ist nun schwach? Ich werd es aber nicht. Wer ärgert sich? Ich pflege nicht zu brennen. Wo jemand mir den Ruhm für billich spricht/ So wil ich nichts als meine Schwachheit nennen. Der alles weiß/ weiß/ daß ich nicht wil lügen: Es wolte mich in der Damascer Stadt Des Königes Areten Landtvogt kriegen/ Als wie er denn mich fast ergriffen hat.

6. Da ließ man mich zur Mauren abwerts hin In einem Korb/ auf daß ich so entgangen/ Und aus Gefahr vom Feinde kommen bin/ Daß seine List mich nicht hat können fangen. Mein grosser Ruhm/ wiewol ich nichts erdichte/ Der nützet zwar mir gantz nicht in der That/ Doch wil ich noch erzählen ein Gesichte/ Das mir der HErr geoffenbaret hat.

7. Es ist ein Mensch in Christo mir bekannt/ Ob dieser auch vor zweymal sieben Jahren Zu einer Zeit im Leibe sich befand/ Das weiß nur GOtt/ ich hab es nie erfahren/ Ich weiß es nicht/ ob er auch war darinnen. Er ward entzückt in dritten Himel hin.

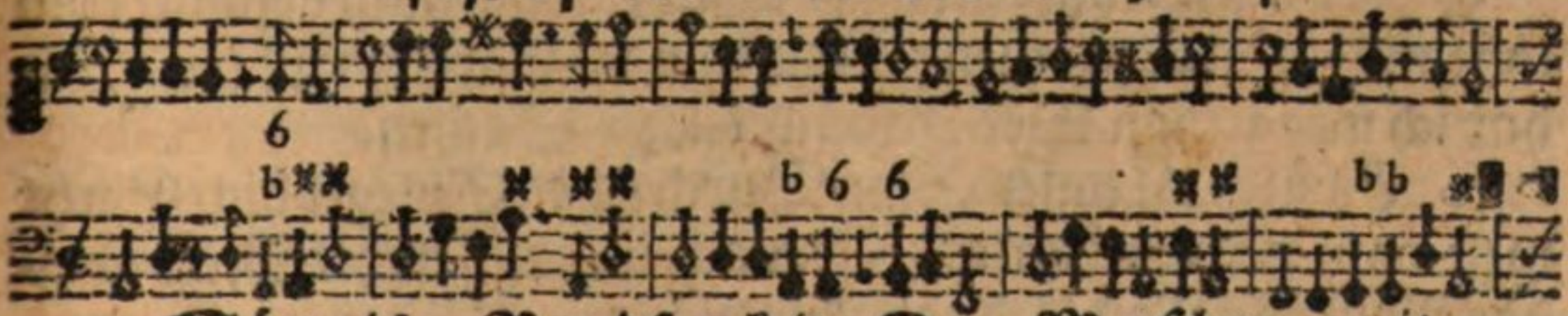
hin. Ich kenn ihn zwar: Was wir nicht wissen können/ Das weiß nur GOtt/ denn ich zu wenig bin.

8. Er war entzückt bis in das Paradeis/ Wohin niemand vor seinem Tod ist kommen / Da hat er was / davon kein Mensch nicht weiß/ Noch wissen kan und kennen soll/ vernommen. Was dis belangt/ so kan ich wol mich wagen / Zu rühmen das/ so mir gezeiget ward. Im übrigen vermag ich nichts zu sagen / Als einig nur von meiner schwachen Art.

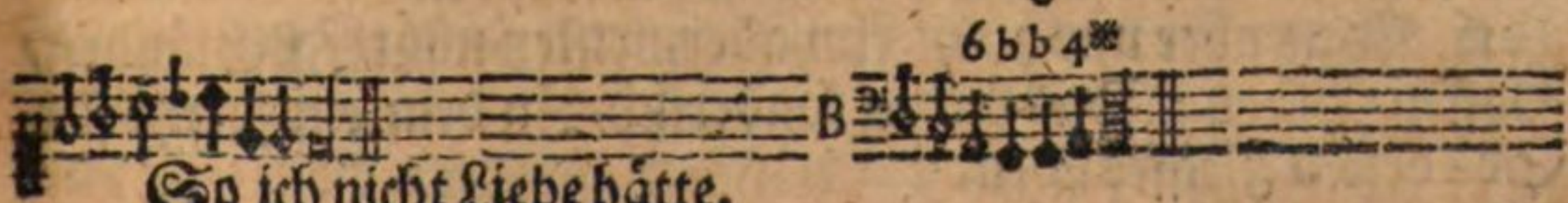
9. Und wolt ich gleich mich rühmen/ so thät ich Drum thörlich nicht; denn ich die Warheit redte: Daß höher doch nicht jemand achte mich/ Denn er gesehn/ auch wol gehöret hätte. Und daß ich des Gesichts mich nicht erhebe/ So ist mir doch ein Pfahl ins Fleisch gesteckt / Daß Satanas sein Engel Streiche gebe Mir mit der Faust/ daher bat ich erschreckt.

10. Dreymal bat ich: O HErr/ nimm ihn doch hin. Er aber sprach: laß dir daran genügen/ Daß ich so gut/ so mild und gnädig bin. Ich mache starck die / welche niederliegen. Drum wil ich auch mich rühmen keiner Sachen / Und sage nur: ich habe nichts gethan / Daß Christus Krafft hier ihre Wohnung machen/ Und ihren Sitz in mir behalten kan. *M. O.*

703. Am Sonntage Quinquagesimæ / aus der 1. Epistel Pauli an die Cor. am 13. Cap.



Hätt ich Beredsamkeit Der Menschen weit und breit: Wann ich/ wie Engel/ redte: Doch wäre solche Zier Ein nichtigs Thun bey mir/



So ich nicht Liebe hätte.

2 Es wäre nur ein Thon/ Der kömmt und fleucht davon/ Im fall ein Ertz erklinget/ Nur einer Schellen Schall/ Die mit vergebnem Hall Uns in die Ohren dringet.

3. Weissagt ich recht und wol/ Wär aller Gaben voll/ Und könte Berge regen Durch meines Glaubens Krafft! So würde nichts geschafft/ Der Liebe Mangel wegen.

4. Ließ ich den Armen hin Dis/ was ich hab und bin/ Und liebte nicht von Hertzen: So würd es alles seyn Nichts/ als ein blinder Schein/ Ein blosser Schimpff und Schertzen.

5. Die Lieb ist jederzeit Begabt mit Freundlichkeit/ Läßt bösen Eyfer bleiben: Die Liebe schalcket nicht/ Sie denckt an ihre Pflicht/ Kan nicht viel von ihr schreiben.

6. Nicht ungeberdig seyn/ Sie läßt den Geitz nicht ein/ Läßt sich nicht zornig machen/ Kan nicht nach Schaden stehn/ Weiß auch nicht umzugehn Mit ungerechten Sachen.

7. Der Warheit ist sie huld: Gläubt/ hofft/ und trägt Gedult: Drum wird sie auch bestehen/ Die wahre Liebesbrunst/ Wann Sprachen/ Witz und Kunst/ Und alles wird vergehen.

8. Des Menschen Müh und Fleiß/ Das/ was er kan und weiß/ Ist Stückwerck nur zu nennen: Man wird es nach der Zeit/ Wann die Vollkommenheit Wird angehn/ nicht mehr kennen.

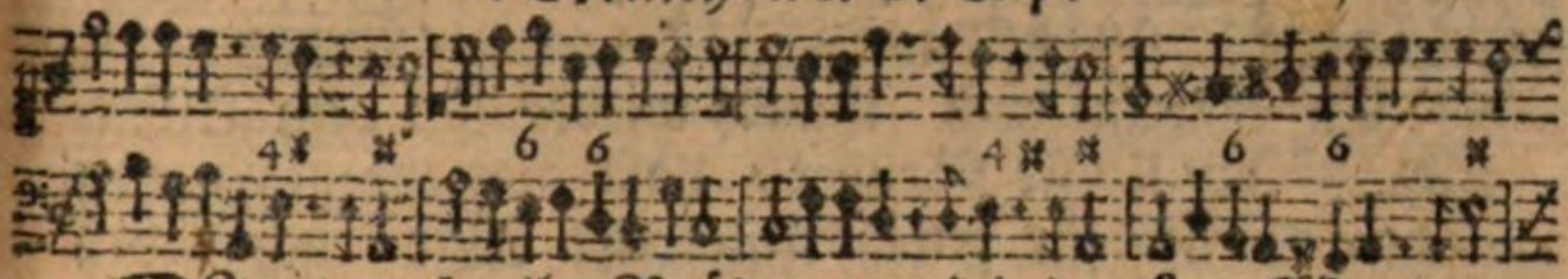
9. Ich/ als ich war ein Kind/ War kindisch auch gesinnt/ Und that/ was Kinder machen; Nachdem ich ward ein Mann/ Da hab ich weggethan Der Jugend leichte Sachen.

10. Es sieht itzt unser Sinn Durch einen Spiegel hin/ Steht weit vom rechten Lichte. Hernach ists also nicht/ Man wird das Angesicht Recht sehn zu Angesichte.

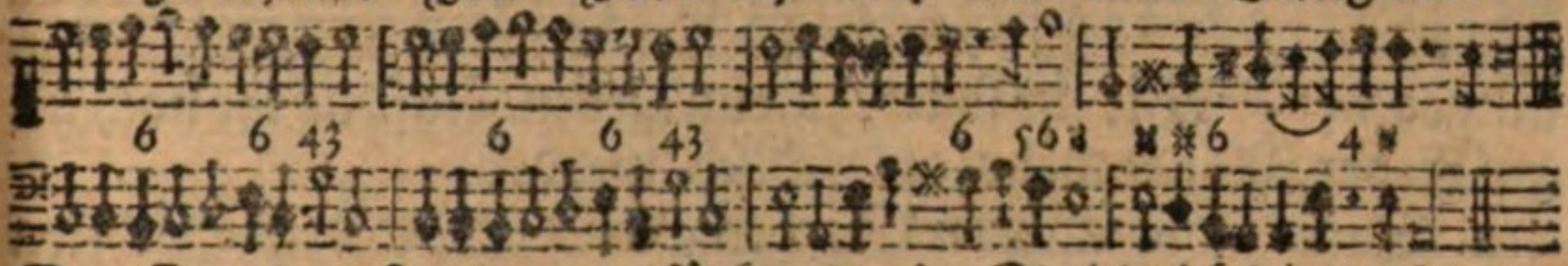
11. Was ich itzt sehen kan/ Ist Stückwerck um und an/ In unsrer Schwachheit Orden. Nach diesen Zeiten sol Ichs kennen recht und wol/ Wie ich erkannt bin worden.

12. Was aber uns anitzt Am allermeisten nützt/ Ist Gläuben/ Hoffen/ Lieben: Das Lieben sonderlich/ In dem ein Hertze sich Soll besten Fleisses üben.

704. Am ersten Sonntage in der Fasten/
2. Corinth. am 6. Cap.



GInnt nach/ ihr Brüder/ und bedenckt/ Warum
Euch GOTT die Gnade schenckt: Er spricht: in
angenehmer Zeit Hört ich dich an mit Gütigkeit/



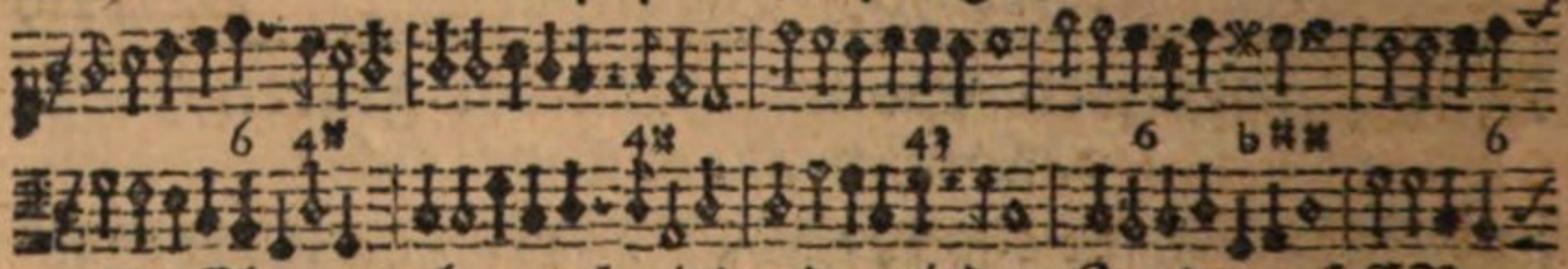
Der Tag des Heyles war fürhanden/ So bin ich dir auch beygestanden. Der Tag des Heyles ist itzt hier/ Die rechte Zeit steht für der Thür.

2. Seyd alles Aergernisses frey/ Daß unser Amt ohn Tadel sey: Zeigt mit der That an jederzeit/ Daß ihr des Höchsten Diener seyd: Erlernet mit Gedult verlachen Angst/ Trübsal/ Unlust/ Kercker/ Wachen/ Müh/ Auffruhr/ Schläge/ Hungersnoth/ Und wo was mehr ist/ als der Tod.

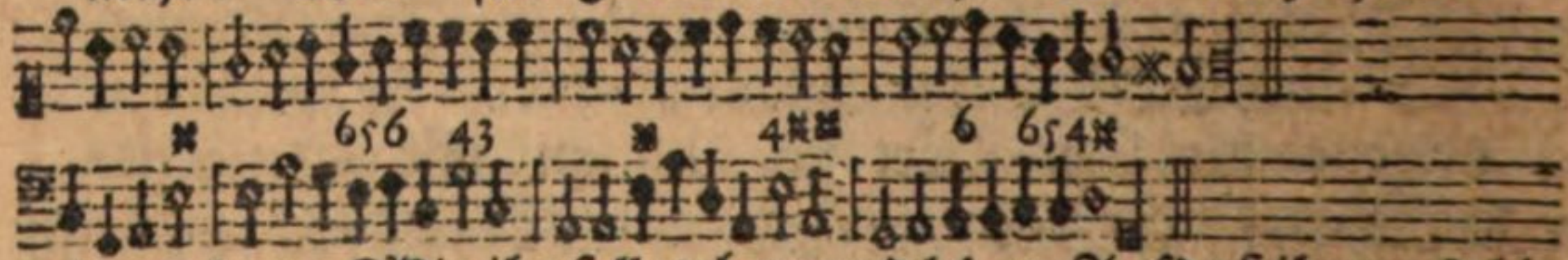
3. Seht/ daß ihr reine Keuschheit liebt/ Erkäntniß eures Gottes übt/ Der Liebe/ Langmuth/ Freundlichkeit Im Heilgen Geist ergeben seyd/ Sagt frey heraus das/ was ihr wisset/ Weil ihr des HErren Krafft geniesset: Gerechtigkeit sey euer Schild/ Für dem kein feindlichs Waffen gilt.

4. Es sage gleich der Welt Verstand/ Ihr seyd verführet/ unbekannt/ Müßt todt/ gezüchtigt/ traurig seyn/ Seyd arm/ habt nichts als Noth und Pein: So wird euch GOTT doch Zeugniß geben/ Er kennt euch/ läßt und schützt das Leben/ Macht/ daß ihr reich und frölich seyd/ Habt alles innen weit und breit.

705. Am andern Sonntage in der Fasten/
1. Thessal. am 4. Cap.



ICh ermahn euch jetzund wieder In dem HERREN / liebste Brüder / Laßt aus eurem Hertzen nicht / Was für guten Unterricht Wir euch haben



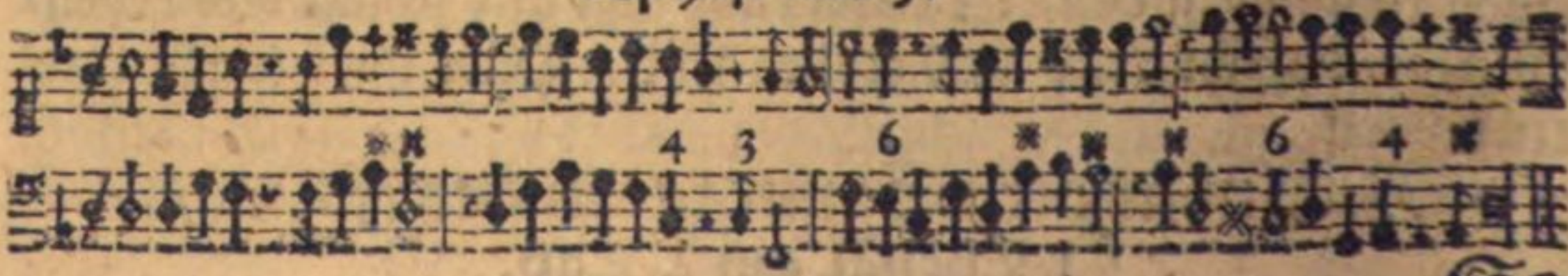
mitgegeben / Wie ihr sollet thun und leben / Auf daß ihr noch hie auf Erden Möget mehr / als irrdisch / werden.

2. Denckt / vor andern Sachen allen / GOtt dem Höchsten zu gefallen / Wie ihr denn wol habt gehört / Daß wir treulich euch gelehrt / Daß ihr unsers HErren Willen Müsst bedacht seyn zu erfüllen / Müsst die Wercke von euch legen / Die uns seinen Zorn erregen.

3. Er befiehlet zu vermeiden Uppigkeit und schnöde Freuden: Ihm ist böse Liebeslust Für den Augen Koth und Wust: Darum sollt ihr nicht versehren Euren Leib / das Faß der Ehren / Wie die blinden Heyden brennen / Die noch GOTT / noch Himmel kennen.

4. Niemand gehe falsch im Handeln / Wil er für dem HErren wandeln: Denn er schickt in alles Land Seine Rach und starcke Hand / Unsrer Sinnen schöne Gaben / Die wir einig von ihm haben / Sind uns nicht umsonst gegeben / Sondern wohl und recht zu leben. *M. O.*

706. Am dritten Sonntage in der Fasten / Ephes. am 5.



SO thut nun/ was das höchste Gut/ Der Vater/ o ihr Kinder/ thut/ Das ihr ein solches Leben übt/ Wie Christus selbst euch hat geliebt.

2. Er hat sich freudig dargestellt Für euch/ und für die gantze Welt/ Hat uns in Gottes Huld gebracht/ Zur Gab und Opffer sich gemacht.

3. Schaut/ daß ja ferren von euch sey Geitz/ Uppigkeit und Hurererey: Die Ehr und Zucht sey euer Ziel/ Wie Heiligen gebühren wil.

4. Kein grober Schertz noch schandbars Wort Soll finden bey euch Stat und Ort: Laßt euer Hertz/ ohn argen Schein/ Dem Höchsten einig danckbar seyn.

5. Denn der/ so Huren-Wesen liebt/ So götzen-knechtisch Wucher übt/ Der sieht das grosse Gnadenlicht In jenem andern Leben nicht.

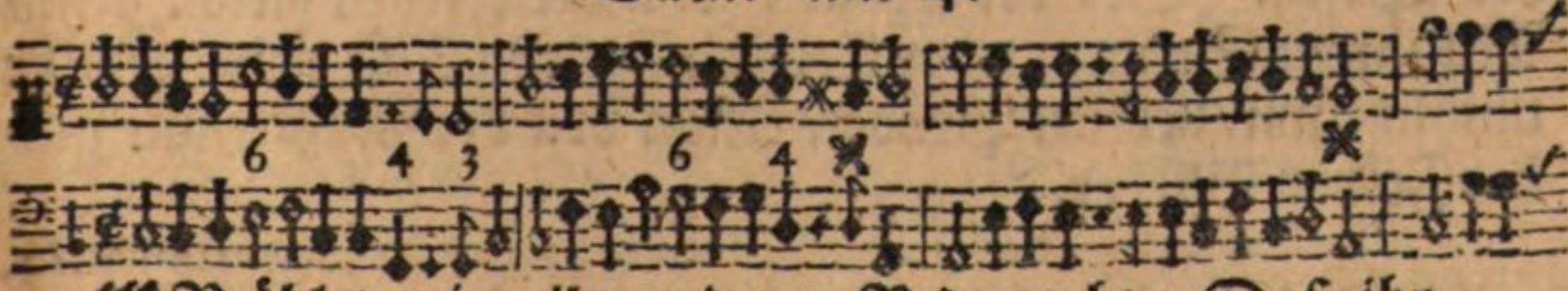
6. Braucht jemand falscher Worte Schein/ So räumet ihm den Sinn nicht ein: Denn Gottes Eyfer der entbrennt Ob den/ der seine Macht nicht kennt.

7. Bedenckt die Irrung vor der Zeit/ Die ihr ein Licht im HErren seyd/ Und strauchelt nunmehr weiter nicht/ Weil euch noch Weg noch Licht gebricht.

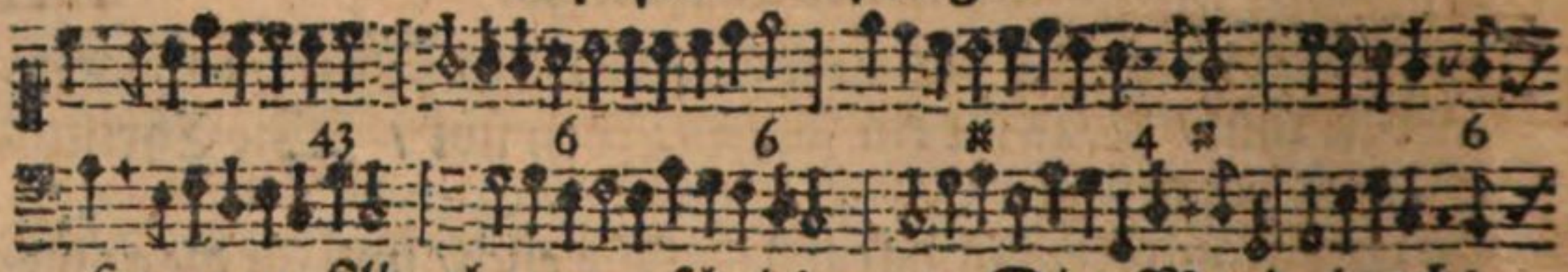
8. Des Gnaden-Geistes reiches Frucht Ist Güte/ Warheit/ Recht und Zucht: Dis solln wir haben ingemein/ Im fall wir wollen Brüder seyn. M. O.

707. Am vierdten Sonntage in der Fasten/

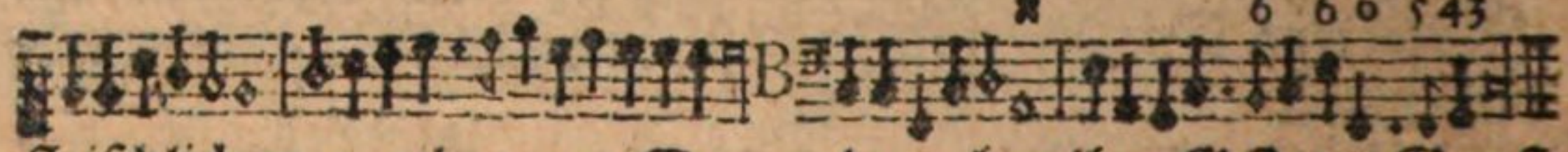
Galat. am 4.



ERzählet mir/ ihr/ derer Rede geht/ Daß ihr wol kennt/ was im Gesetze steht/ Und pfleget euch allzeit damit zu üben: Wisst ihr/ was



sey von Abraham geschrieben. Die Magd bracht ihm den einen an das Licht / Den andern Sohn der Freyen Ehepflicht. Der von der Magd ist



fleischlich nur geboren / Den andern hat ihm GOttes Gunst erkohren.

2. Man muß dis Wort nicht schlagen in den Wind / Denn solches hier zwey Testamente sind: Was knechtisch ist/ das ist von Sina kommen / Hat seinen Stamm von Agar hergenommen/Von Agār her/ der Sina wird genennt/ Und anders Land vom heilgen Salem trennt/Der fast das Licht kan mit den Klippen hindern/ Und unterthan doch ist samt seinen Kindern.

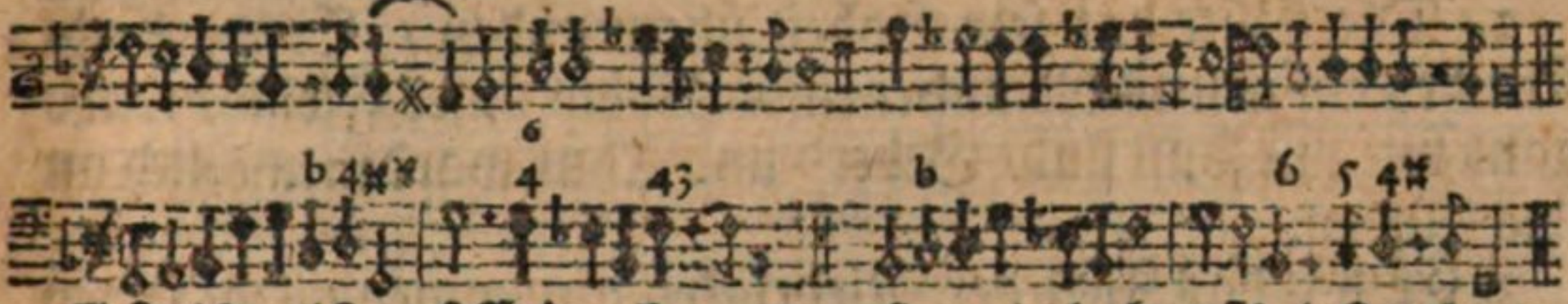
3. Jerusalem/ das aber droben ist/Ist frey/ ist uns zur Mutter auserkiest / Als wie denn steht: wil gleich kein Mensch nicht hoffen / Gebierst du nicht/ noch solst du dennoch ruffen: Die einsam lebt/ wird mehr durch GOtt belohnt/ Mehr Kinderreich/ als die der Mann bewohnt/ Wie GOtt versprach: so sind wir nun geboren Von Isaac/ sind nicht unauserkohren.

4 Doch wie zur Zeit der/ so vom Fleische kam/Den Geistes-Sohn in Haß und Feindschafft nahm/ So ists itzt auch. Jedoch was wird gelesen: Stoß aus Magd-Sohn/ ihr Thun und gantzes Wesen. Soll der Magd Sohn der Freyen gleiche gehn/ Mit ihrem Sohn in einer Erbschafft stehn? O nein! gewiß: nun sind wir/ liebsten Brüder/ Nicht von der Magd; wir sind der Freyen Glieder.

Martin Opitz.

708. Am fünfften Sonntage in der Fasten/ zum Ebräern am 9. Cap.

Chri-



CHristus ist auf Erden kommen/ Hat ein hohes Priesterthum Unter seine Pflicht genommen/ Uber Güter / derer Ruhm Ferren von Vergänglichkeit Blühen wird in jener Zeit.

2. Seine heilig schöne Hütte Ist gemacht nicht mit der Hand: Kälber-Fleisch und Bock-Geblüte Wird umsonst bey ihm verbrannt: Er erwirbt das höchste Gut / Durch sein eignes werthes Blut.

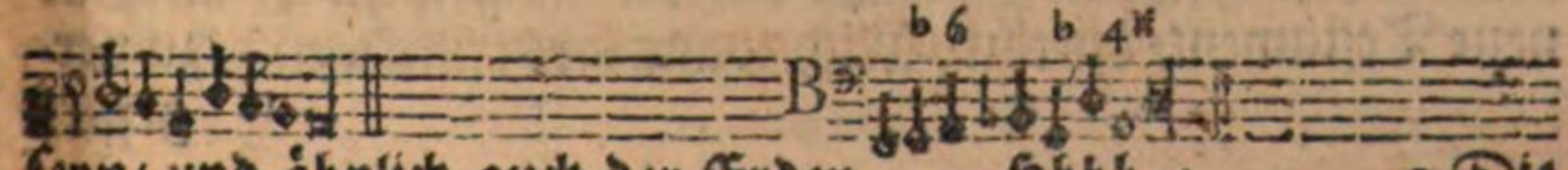
3. Denn wo Blut von Vieh und Böcken/ Wo die Asche von der Kuh Kan der Menschen Mackel decken/ Und sich dringt dem Himmel zu: Was verdient nicht durch sein Blut Christus/ aller Güter Gut?

4. Er hat selbst sich hingegeben Für die Sünde dieser Welt / Daß wir möchten heilig leben : Er hat kräfftig abgestellt Durch das neue Testament Das/ was GOtt und Menschen trennt.

5. Er hat/ weil er ist gestorben / Dem/ was an uns sterblich war/ Leben / Trost und Gnad erworben : Nun wird die beruffne Schaar Erbe seyn / nach dieser Zeit/ Der gewünschten Seligkeit.

709. Am Palmtage/ zun Philip am 2. Cap.

IN jeder soll/ wie CHRISTUS/ Sinnes werden / Der/ ob er schon war Göttlicher Gestalt / Hielt ers doch nicht für Raub noch für Gewalt/ GOTTgleiche



seyn/ und ähnlich auch der Erden.

2. Die Güte hat sein Hoheit überwunden / Er ward ein Knecht / ein armes Menschenkind / Nahm unser Fleisch / ward gantz wie wir sonst sind / Geberd und Thun ward menschlich an ihm funden.

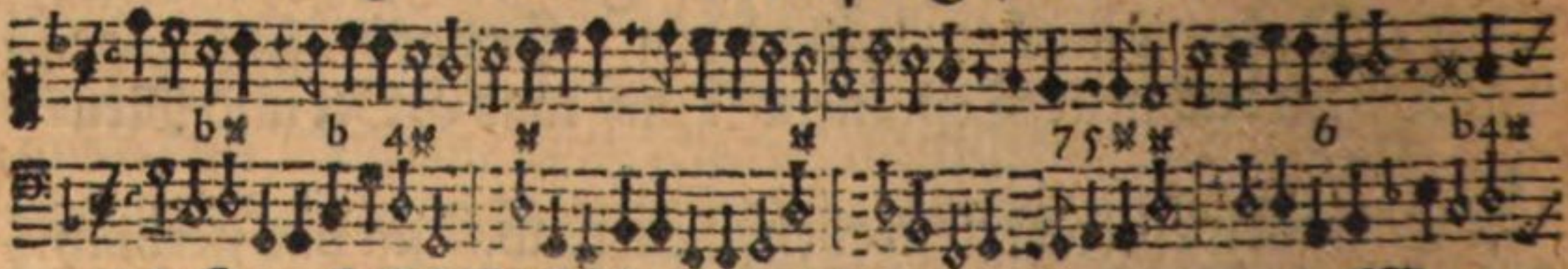
3. Er hat das Kleid der Niedrigkeit genommen / Hat seinen Thron der Ehren lassen stehn / Für unsre Schuld zum Tode wollen gehn / Ein Opffer seyn / und an das Creutze kommen.

4. Drum hat ihm GOTT den Namen auch gegeben Der Herrlichkeit / für dem der Himmel Heer Neigt seine Kny / was Erde / Lufft und Meer In sich beschleusst / und unter uns kan leben.

5. Es muß ihn nun was Athem hat erkennen / Was lebt und schwebt / muß sagen recht und frey / Daß JESUS Christ ein HERR der Herren sey / Man muß ihn GOtt / zur Ehre Gottes / nennen.

Martin Opitz.

710. Am grünen Donnerstage / 1. Cor. 11.



VOm HERREN hab ich es bekommen / Was ihr von mir habt angenommen. Denn JESUS in derselben Nacht / Eh er gefangen ward gebracht / Das Brodt mit Dancken hat gebrochen / Und seine Jünger angesprochen: Dis ist mein Leib / nehmt hin / und esst / Damit ihr meiner nicht vergesst.

2. Den Kelch nahm er hernach imgleichen / Ihn auf das Abendmahl zu reichen / Sprach: dieser ist / in meinem Blut / Das neue Testament / dis thut / Mich / wann ihrs trinckt / nicht zu vergessen.

vergessen. Ihr sollt/ so offt ihr dis Brodt essen/ Und trincken werdet diesen Wein/ Des HErren Todes indenck seyn.

3. So sehet euch nun für und wisset/ Daß/ wer nicht würdig trinckt und isset/ Der schetzt des HErren Leib und Blut. Drum schau ein jeder/ was er thut: Denn welcher nun aus böser Weise Nimmt diesen werthen Tranck und Speise/ Der trinckt und isst für Wein und Brodt/ Ihm selber das Gericht und Tod.

4. Drum müßt ihr theiles Kranckheit haben / Und theiles liegt ihr auch begraben / Müßt vor der Zeit hierum darvon. Jedennoch ob wir jetzund schon Durchs HErren Hand gezüchtigt werden / So strafft er darum hie auf Erden / Dieweil er uns nicht richten mag / Wie sonst die Welt/ auf jenen Tag.

Martin Opitz.

711. Am Charfreytage / Esa. 53.

DEreck auf / mein Knecht wird nicht mehr elend seyn / Er wird sein Haupt für aller Welt erhöhen / Wird für und für in vollen Ehren stehen/ Der zwar zuvor hatt einen schlechten Schein: Wann mancher sich hoch ärgern über dir / Und sagen wird / daß nichts auf aller Erden So scheußlich sey/ daß gar kein Mensch allhier/ Dem Ansehn nach/ so heßlich könne werden.

2. Er aber wird sich machen klar und kund Den Heyden selbst/ und seine Schönheit zeigen: Die König auch / die sollen für ihm schweigen / Verwundert stehn/ nicht öffnen ihren Mund/ Wer sonst von ihm nie worden ist gelehrt / Wird Freude sehn an seinen grossen Wercken/ Was niemand nicht hat vor der Zeit gehört/ Das werden sie mit stillen Ohren mercken.

3. Wer aber ist / der unser Wort annimmt? Wem bleibt der Arm des HErren unverborgen? Er springet auf als wie ein Kraut zu Morgen / Und schwaches Reiß aus dürrem Boden kömmt. Sein Ansehn war sehr ungestalt und arg/ Man sah ihn fast für Quaal und Pein verschmachten / Daß auch viel Volck sein Antlitz für ihm barg/ und wolten nicht im minsten seiner achten.

4. Jedennoch nahm er unsre Kranckheit an / Er lud auf sich die Bürden unsrer Schmertzen: Noth waren wir der Meynung in dem Hertzen / Es hätt ihm GOtt dis Leiden angethan. Wir sind es selbst/ was ihn verletzet hat: Für unsre Schuld hat er die Angstempfunden/ Uns wol zu thun/ trug er die Missethat/ Wir sind geheilt durch seine theure Wunden.

5. Wir waren irr/ wir liessen her und hin / Nach unser Lust/ mit unbedachtem Rennen / Wie Schaafe thun / so keinen Hirten kennen / Doch warff der HErr die Sünden gantz auf ihn. Er hat sich nicht geweigert seiner Pein/ Als wie man sieht ein Lamm zur Schlachtbanck komen / Und wie ein Schaaf gedultig pflegt zu seyn / Wann etwa ihm die Wolle wird genommen.

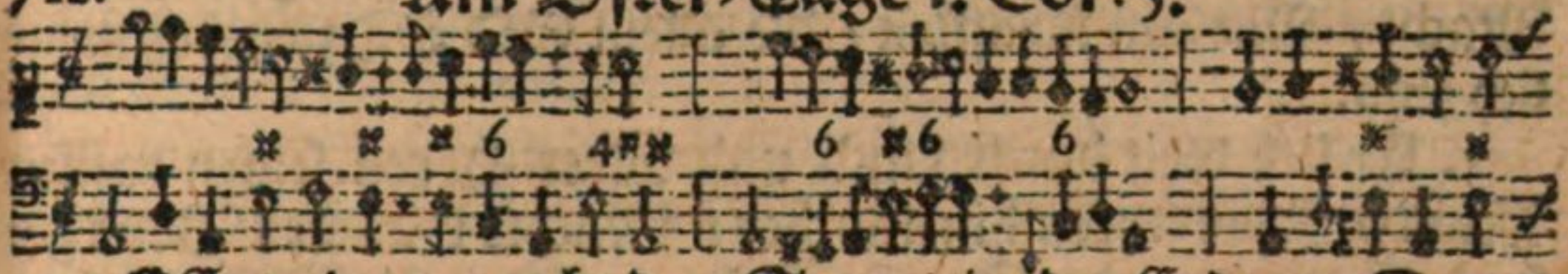
6 Er aber ist errettet aus der Noth: Wer ist der Mensch / der seine Zeit nun zählet? Er ward geplagt/ ward für mein Volck gequälet/ Für dessen Schuld gieng er auch in den Tod Man übergab ihn der gottlosen Schaar/ Des Reichen Hand/ der ihn hat tödten sollen/ Weil kein Betrug in seinem Munde war. Der HErr hat ihn mit Kranckheit martern wollen.

7. Nun er denn nicht gedacht zu widerstehn/ Und willig sich zum Opffer hat gegeben/ So wird hernach sein Saame immer leben/

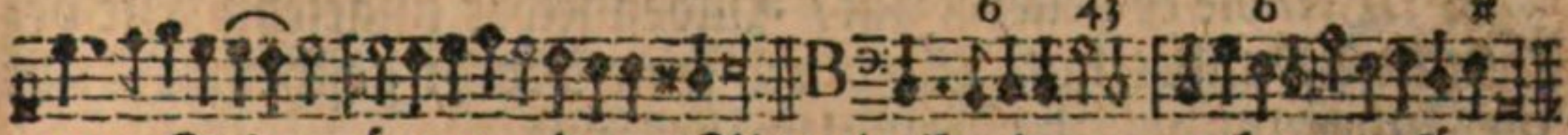
leben / Des HErren Werck durch seine Hände gehn. Er wird schon sehn nach kurtzer Zeit Gedult / Die beste Lust / die Füll in allen Sachen. Mein Knecht der wird die andern / derer Schuld Er auf sich nimmt / wie sich gerecht auch machen.

8. Drum wil ich ihn mit Herrlichkeit und Pracht An reicher Beut und Gaben hoch erheben / Wil grossen Raub ihm auszutheilen geben Mit seiner Schaar / die er gerecht gemacht: Dieweil er sich dahin gelassen hat / Ist in die Zahl der Bösen selbst getreten / Hat sich beschwert mit fremder Missethat / Und für die Schuld der Sünder noch gebäten. M. O.

712. Am Oster-Tage 1. Cor. 5.



FEgt ab von euch den Sauerteig der Erden / Den Sauerteig der alten bösen Zeit / Auf daß ihr so ein



neuer Teig mögt werden / Als wie ihr denn auch ungesäuert seyd.

2. Das Osterlamm / das Opffer / so wir haben / Ist Christus selbst / geschlachtet für die Welt / Drum lasset uns die Seele mit ihm laben / Laßt uns auch seyn den Teig / der ihm gefällt.

3. Damit ihr mögt die neuen Ostern halten / So seyd auch neu / und werdet nach der Zeit Ein neuer Teig: Nehmt für den sauren alten Den süssen Teig der Lieb und Lauterkeit. M. O.

713. Am Oster-Montage / Actor. 10.

PEtrus / Gottes treuer Knecht / That den Mund auf / und fieng

fieng an: Nun erfahr ich wol und recht/ Daß der HErr nichts ansehn kan/ Und ohn Unterscheid sich giebt Dem / der fromm ist/ und ihn liebt.

2. Seine Predigt ist bekannt/ Seinen Frieden / wie ihr wißt/ Hat er Israel gesandt. Durch den HErren JEsum Christ/ Welcher uns und alle Welt Unter seinem Scepter hält.

3. Wie Johannes hat gelehrt Von der Tauff und Gnadenzeit/ Ward das Trostwort angehört / Durch Judea weit und breit/ Fieng in Galilea an/ Das hiervon noch sagen kan.

4. Jauchtze/ Nazarenerland! JEsus/ deine Zier und Pracht/ Ward gesalbt von GOttes Hand / Mit des Heilgen Geistes Macht / Mit den Kräfften / die allein GOTT zu geben möglich seyn.

5. Er ließ weit durch Land und Meer Hören seinen weisen Mund / Zoge ferren hin und her / Machte kranckes Volck gesund/ Er vertrieb der Teuffel Schaar/ Weil GOTT selber in ihm war.

6. Wir/ die er geliebet hat / Haben selber angesehn Die berühmte Wunderthat/ So durch seine Macht geschehn: Es ist dir Judeerland/ Dir/ Jerusalem/ bekannt.

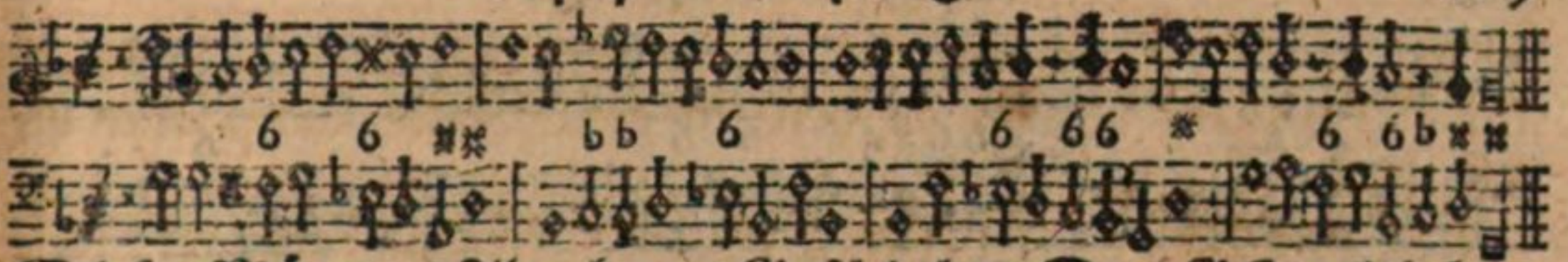
7. Zwar / man hat ihn umgebracht / An ein schmählich Holtz gestreckt: Dennoch hat ihn Gottes Macht Auf den dritten Tag erweckt: Nicht der Pöbel/ wir allein Können dessen Zeugen seyn.

8. Wir/ die vorerwählte Schaar / Unter der er für und für Nach der Aufferstehung war / Lebte/ tranck und aß mit ihr: Nun hat er uns ausgesandt/ Dis zu lehren alles Land.

9. Er soll richten / was noch lebt / Und was schon ist vor uns hin: Ihr Propheten selber gebt Wahres Zeugniß/ daß durch ihn / Wer an ihn gläubt recht und wohl / Aller Sünden frey seyn soll. M.O.

714. Am Oster-Dienstage/ in der Apostel Geschicht am 13. Cap.

Ihr



IHr Männer/ Abrahams Geschlecht/ Das GOtt lieb hat/
Und hält sein Recht/ Ihr habt des Heyles Wort erkannt/
Es ist zu euch herab gesandt.

2. Jerusalem verstund es nicht/ Den Häuptern schiene zwar das Licht/ Jedoch fand der Propheten Wort Bey ihnen weder Zeit noch Ort.

3. Drum haben sie es auch vollbracht/ Mit ihres Urtheils blinden Macht: Der Tod ward durch sie zuerkannt Dem/ den man ohne Schuld befand.

4. Nachdem sie ihn zum Creutz erhöht/ Als wie von ihm geweissagt steht/ So nahmen sie ihn da herab/ Und legten seinen Leib ins Grab.

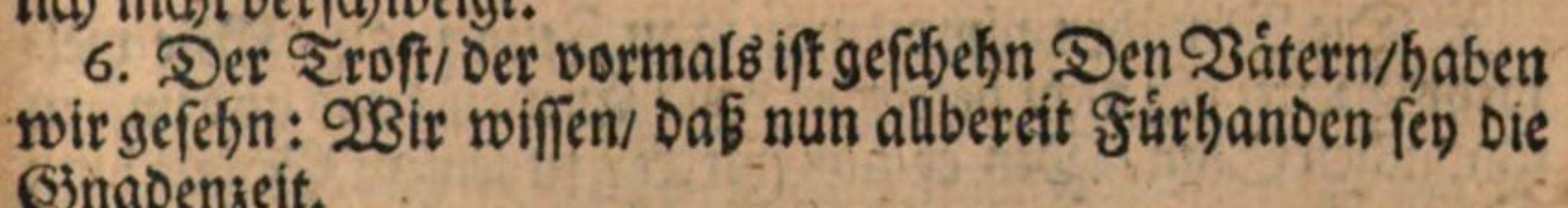
5. Er aber ist durch Gottes Macht Vom Tode wieder auffgewacht/ Hat seiner Schaar sich selbst gezeigt/ Die solches billich nicht verschweigt.

6. Der Trost/ der vormals ist geschehn Den Vätern/ haben wir gesehn: Wir wissen/ daß nun allbereit Fürhanden sey die Gnadenzeit.

7. GOTT hat uns JEsum aufferweckt/ Hat unsre Sünden zugedeckt/ Und die Verheissung so erfüllt/ Daß kein Tod bey uns weiter gilt. M.O.

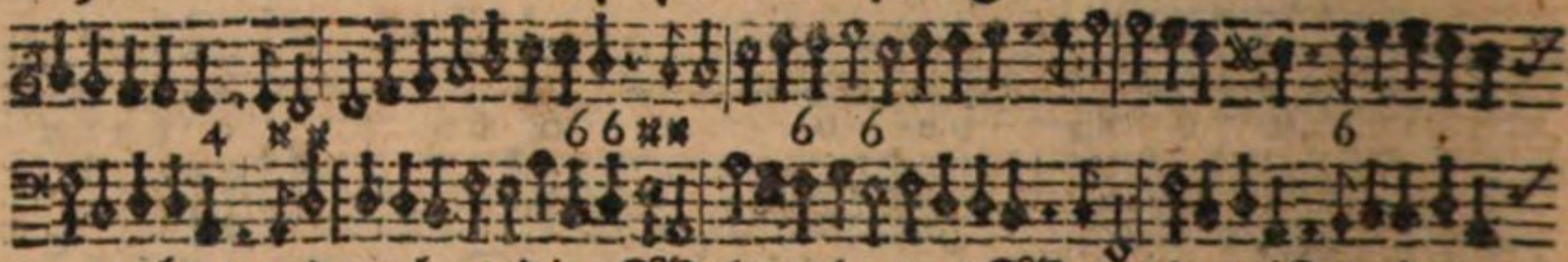
715. Am ersten Sonntage nach Ostern/

1. Johann. am 5. Cap.

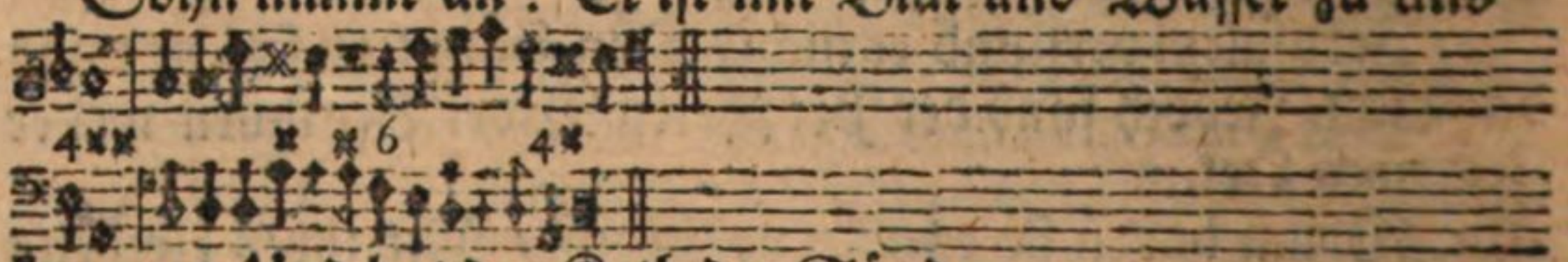


WAs jedes Ding und Thun/ so GOtt gefällt/ Und aus ihm ist/ das zwingt die schnöde Welt/ Des Glaubens Macht/ der unsre Hertzen regt/ Und in uns

wohnt/



wohnt / der hat die Welt erlegt: Wer aber ists / der endlich siegen kan / Als welcher gläubt / und Gottes Sohn nimmt an? Er ist mit Blut und Wasser zu uns



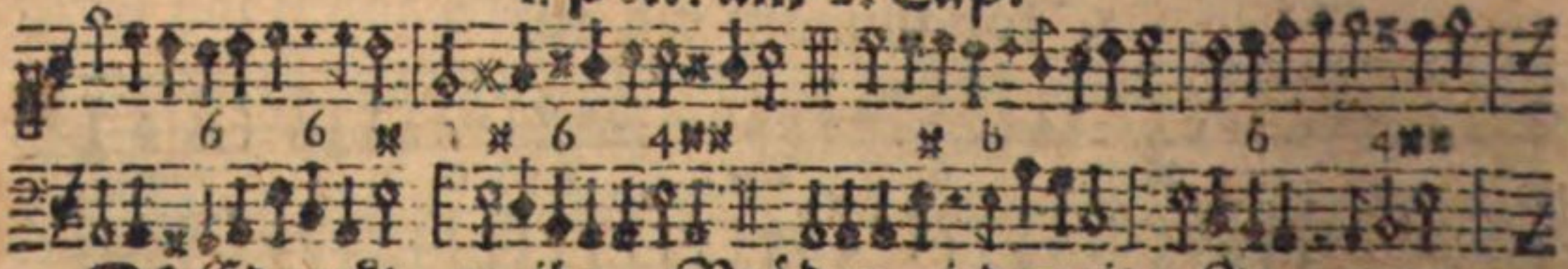
kommen / Und hat den Koth der Sünden angenommen.

2. Es bringet uns das allerhöchste Gut Nicht Wasser nur; er schencket auch sein Blut: So ist der Geist / der zeuget recht und frey / Daß reiner Geist auch reine Warheit sey. Geist / Wasser / Blut / die drey sind auf der Welt / Durch welcher Krafft das Zeugniß wird bestellt. Mehr darff ein Mensch / der Siegesherr wil werden / Kein Mittel nicht auf dieser weiten Erden.

3. Die Menschen nimmt man ja zu Zeugen an / Wie vielmehr GOtt / der nicht betriegen kan? Er weiset uns und unsern schwachen Sinn / Den er nur stärckt / zu seinem Sohne hin: Dem räume man Hertz und Gedancken ein / Im fall man wil im Felde Meister seyn. Wer veste gläubt und seiner Hand vertrauet / Hat schon genug / worauff er sicher bauet. M.O.

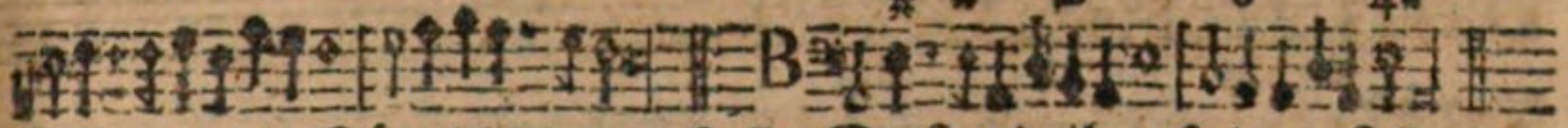
716. Am andern Sonntage nach Ostern /

1. Petr. am 2. Cap.



BEdenckt / ihr Brüder jederzeit In eurem rechten Hertzen / Worzu ihr wol beruffen seyd / Ertraget Noth und Schmertzen / Seht wie doch CHRISTUS in der Welt Hat für uns leiden wollen /

Sich /



Sich/als ein Fürbild/ dargestellt/ Daß wir ihm folgen sollen.

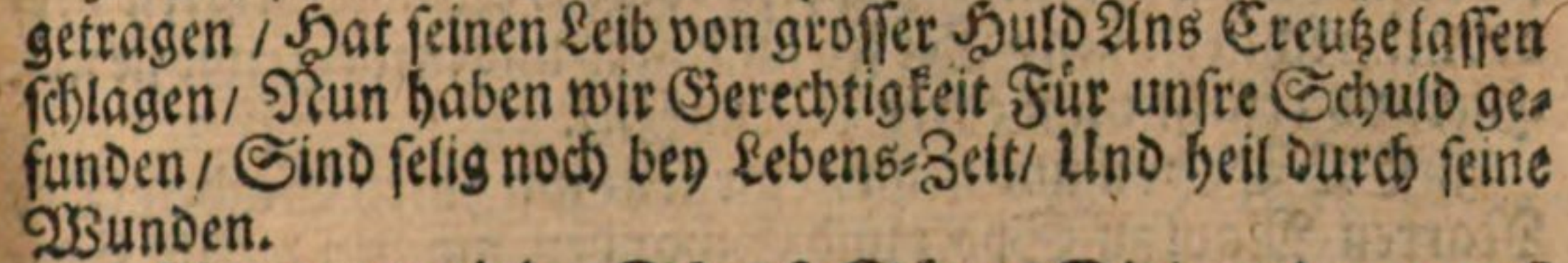
2. Bey ihm hat kein Betrug und Schuld/Kein falsches Wort gegolten: Er schwieg / und litte mit Gedult / Im fall er ward gescholten: Ließ man ihm weder Rast noch Ruh / So dräut er doch mit nichten / Gab aber dem die Rache zu / Der einig recht kan richten.

3. Der schweren Sünden Last und Schuld Hat er für uns getragen / Hat seinen Leib von grosser Huld Ans Creutze lassen schlagen / Nun haben wir Gerechtigkeit Für unsre Schuld gefunden / Sind selig noch bey Lebens-Zeit/ Und heil durch seine Wunden.

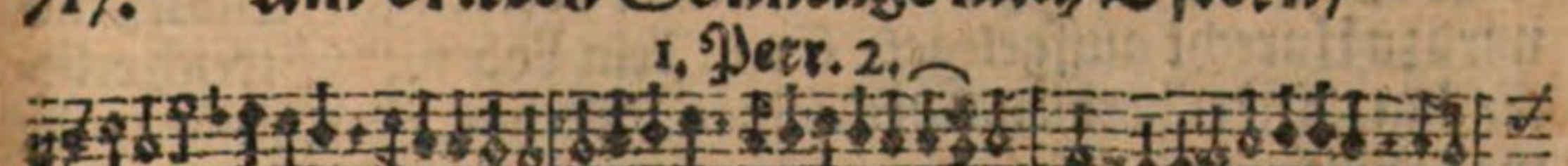
4. Ihr waret/wie der Schaafe Schaar/Die irgend um-muß lauffen / Steht augenblicklich in Gefahr / Für wilder Thiere Hauffen: Eylt/ müde/ krafftloß und beschwert/ Durch Berge/ Büsch und Hölen. Nun seyd ihr frey/seyd gantz bekehrt Zum Hirten eurer Seelen. M. O.

717. Am dritten Sonntage nach Ostern/

1. Petr. 2.

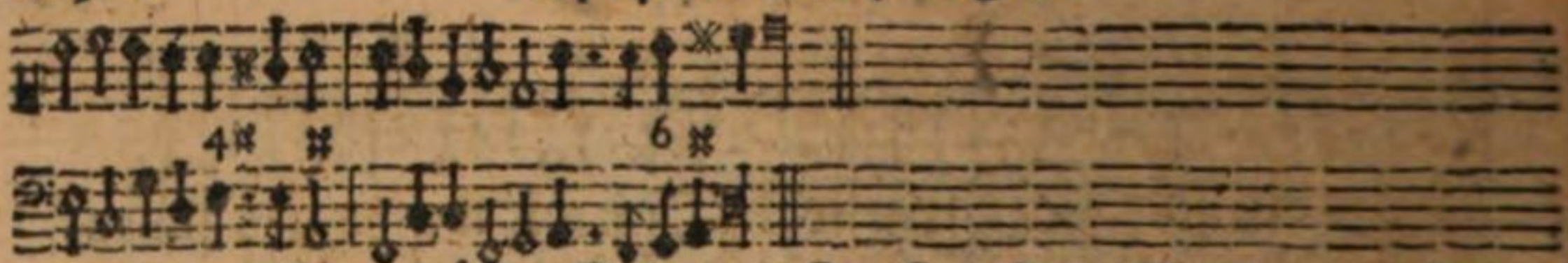


Wir sind allhier nur Pilger auf der Erden/ Drum solln wir auch also erfunden werden / Wie Fremde thun / Die sich der Erbarkeit



Für aller Welt befleißgen jederzeit. Des Fleisches Lust / die unsrer Seelen Gaben / Das werthe Pfand / das wir empfangen haben / Von oben

her/



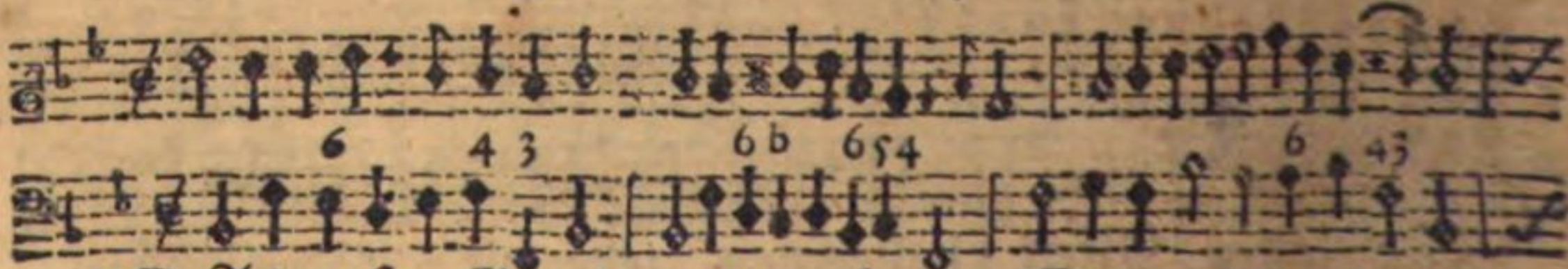
her/ durch ihren bösen Schein / In Irrthum bringt/ soll ferren von uns seyn.

2. Führt erbars Thun und Wandel für den Heyden / Daß keiner nicht die Augen könne weiden In eurer That/ bringt Gutes an den Tag / Daß jederman GOtt in euch sehen mag. Ihr sollt und müßt/ um eures Hertzens willen / Was Obrigkeit verordnet/ recht erfüllen / Sie sey auch hoch und niedrig/ wie sie wil: Hieraus ersieht man eures Lebens Ziel.

3. GOTT wil und heißt / ihr sollt mit guten Sachen Der Narren Maul zu Spott und Schanden machen / Als Gottes Volck. Ihr seyd ja freylich frey/ Doch daß die Macht kein Schandendeckel sey. Die Brüder liebt/ die Menschen sämtlich ehret/ Und fürchtet GOtt/ des Königs Willen höret: Seyd diesem auch/ der böß ist/ unterthan / Und nicht nur dem/ der nichts als gut seyn kan.

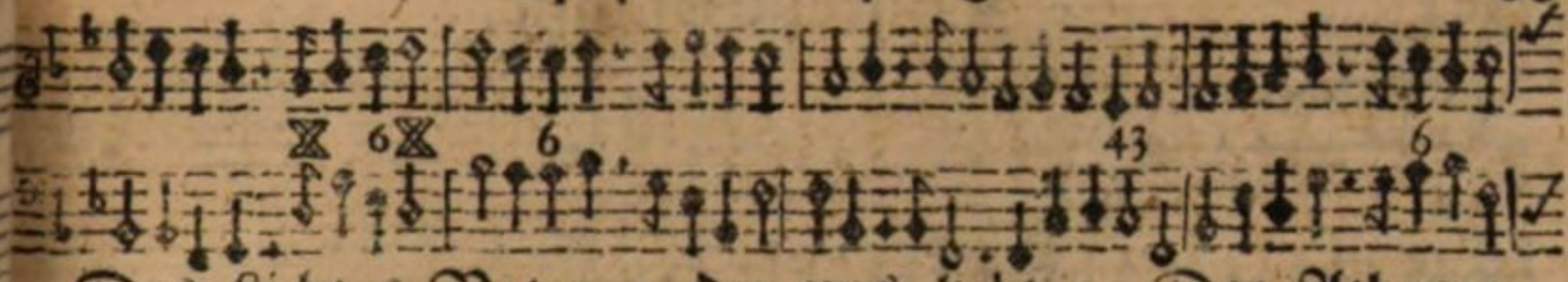
4. Denn dis liebt GOtt/ wann einer übel träget/ Das irgend wird zu Unrecht auffgeleget: Es ist kein Lob/ wer Streich erlitten hat/ Die er verdient durch seine Missethat. Im fall ihr wollt was löblichs von euch sagen / So rühmet euch/ ihr könnet böses tragen Für gutes thun: dis Werck ist auf der Welt/ Das Gott erheischt/ und was ihm wolgefällt. M.O.

718. Am vierdten Sonntage nach Ostern/ Jacob. am 1. Cap.

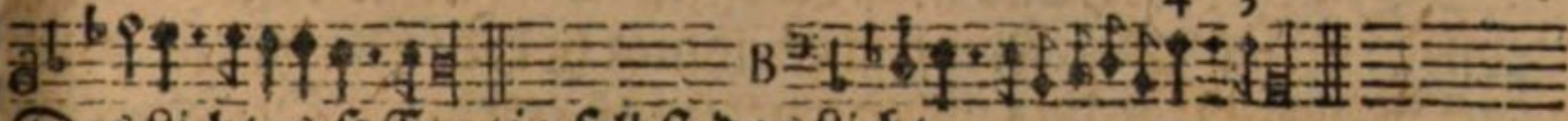


WAs unser Glaube gutes thut / So viel / als nur An ihm ist gut / Das müssen wir von oben haben.

Des



Des Lichtes Vater / der uns liebt / Der Athem / Krafft und Leben giebt / Von dem sind alle rechte Gaben. Er wechselt und verkehrt sich nicht /



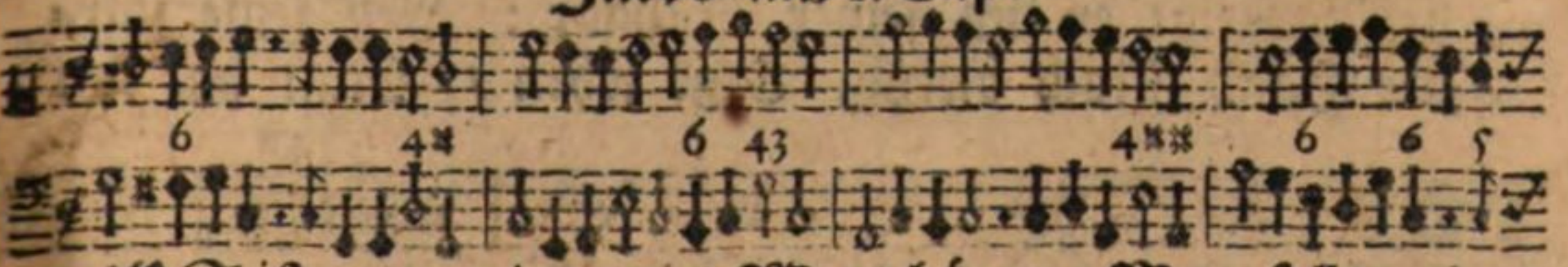
Des Lichtes HErr / ja selbst das Licht.

2. Er hat uns lassen in der Welt / Hier unter seines Himmels Zelt / Nicht werden nur allein geboren: Er hat uns auch zur Heiligkeit / Die für ihm bleibet jederzeit / Erzeuget und auffs neu erkohren: Er nimmt zum ersten von uns hin Das Weltgemüth und Menschensinn.

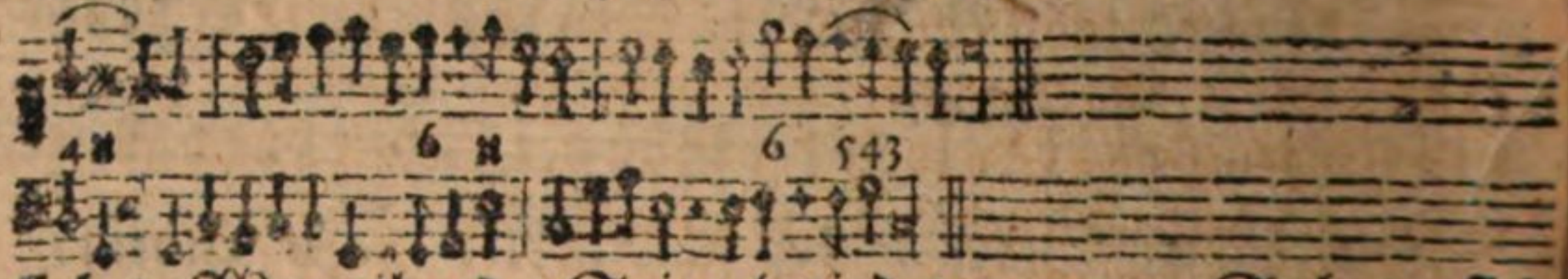
3. Darum erkennt die gute That / Die er an euch erwiesen hat / Seyd schnell und fertig viel zu hören / Zu reden langsam und bedacht / Des Zornes ungezähmte Macht Laßt euer Hertze nicht bethören. Des Menschen Zorn begehet viel / Was GOtt nicht von uns haben wil.

4. So legt die Boßheit von euch weit / Laßt Liebe der Unsauberkeit / Die ihm ein Haß ist im Gesichte / Seht / daß ihr das recht Wort erkiest: Das selbst in euch gepflantzet ist / Von Gott / des Lebens klarem Lichte: Nehmt solches Wort mit Sanfftmuth an / Das euren Seelen rathen kan.

719 Am fünfften Sonntage nach Ostern / Jacob am 1. Cap.



ES ist zu wenig / das Wort hören / Man soll auch folgen seinen Lehren: Wer hört / und dem nicht nach wil kommen / Ist wie ein Mensch / der sich be-



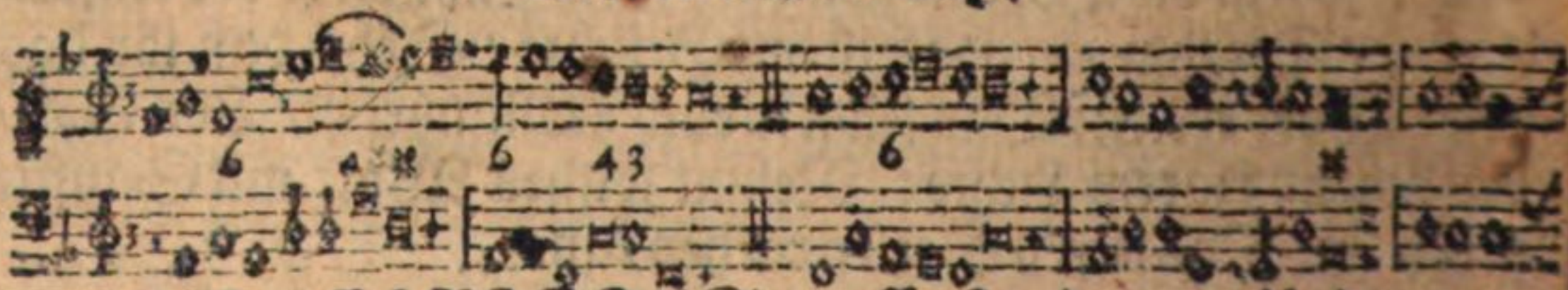
siehet: Wannihm der Spiegel wird genommen/ So hat er sich umsonst bemühet.

2. Er gehet fort/ und muß indessen/ Wie er gewesen sey/ vergessen: Wer seiner Freyheit Satzung höret / Ist ihr/ so weit er soll/ ergeben/ Und das vollbringet/ was er lehret/ Derselbe wird recht selig leben.

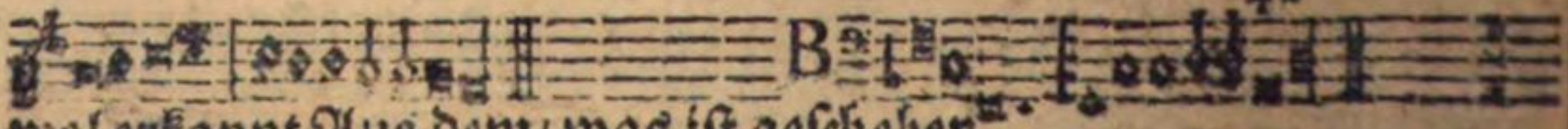
3. Wer aber seine falsche Sinnen So weit bey ihm lässt stat gewinnen/ Daß er vermeynt GOtt recht zu ehren / Und seine Zunge nicht kan zäumen / Der läßt sich falschen Wahn berhören/ Lässt ihm umsonst von Wercken träumen.

4. Ein wahrer Dienst / der GOtt beliebet / Dem er Gehör und Gnade giebet/ Ist mild und gütig seyn den Armen/ Ist Wäysen Raht in Trübsal geben / Ist frommer Wittwen sich erbarmen/ Und für der Welt unsträfflich leben.

720. Am Tage der Himmelfahrt Christi/ Actor. am 1. Cap.



DJe CHRISTUS aufferstanden / Und nun entgangen war Den finstern Todes-Banden / Zeigt er sich seiner Schaar: Ließ seine starcke Hand Noch viertzig Tage sehen / Man hat ihn



wol erkannt Aus dem/ was ist geschehen.

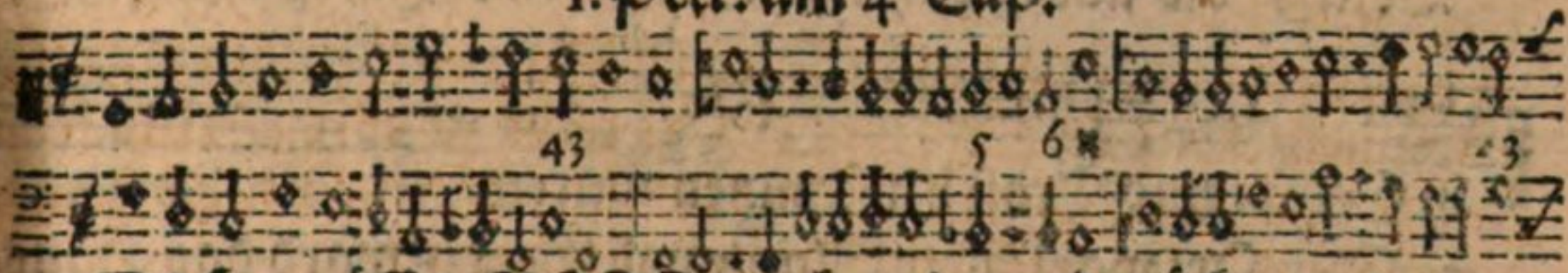
2. Er sprach: Ihr Jünger weichet Von Solyma hier nicht/ Bis ihr die Tauff erreichet/ Die Gott euch selbst verspricht. Die Zeit wird eylends seyn: Johannes hat genommen Das Wasser nur allein/ Ihr sollt den Geist bekommen. 3. Ihr

3. Ihr werdet ihn empfangen/ Den Geist der Herrlichkeit/ Und solche Krafft erlangen/ Die reichet weit und breit: Ihr sollt mir Zeugen seyn/ So weit der Bau der Erden durch meinen Sonnenschein Erleuchtet pflegt zu werden.

4 Mit diesem wolt er enden/ Bis eine Wolcke kam/ Und ihn aus ihren Händen hin in den Himmel nahm/ Von da er nach der Zeit/ Wie er ward auffgenommen/ Mit grosser Herrlichkeit Und Macht wird wiederkommen. M.O.

721. Am sechsten Sonntage nach Ostern/

1. Petr. am 4 Cap.



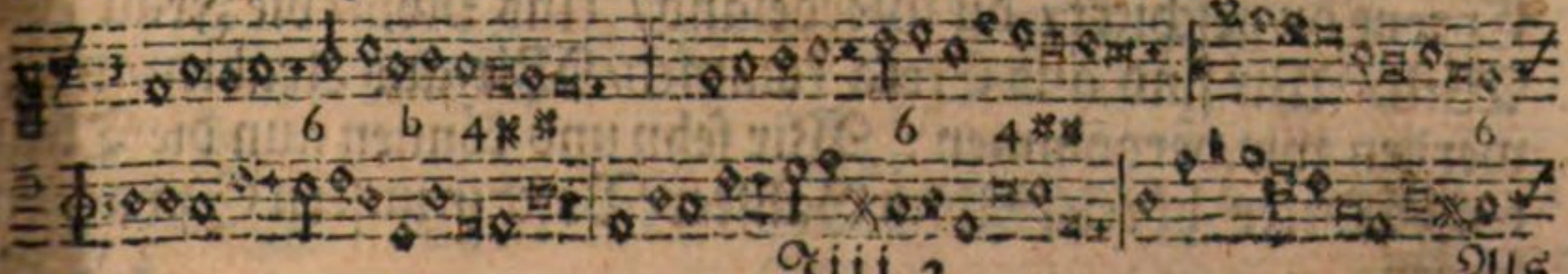
IHr müsset GOTT euch rein und nüchtern bringen / Müsst mäßig seyn / und nur am Glauben voll / Wann das Gebät hin durch die Wolcken dringen/ Und ihm sein Hertz auch kräfftig rühren soll.

2. Laßt sonderlich die Liebe bey euch schweben / Sie heilt und deckt der Sünden Menge zu. Es ziemet sich/ daß ihr sollt gastfrey leben/ Und daß ein Mensch dem andern gutes thu.

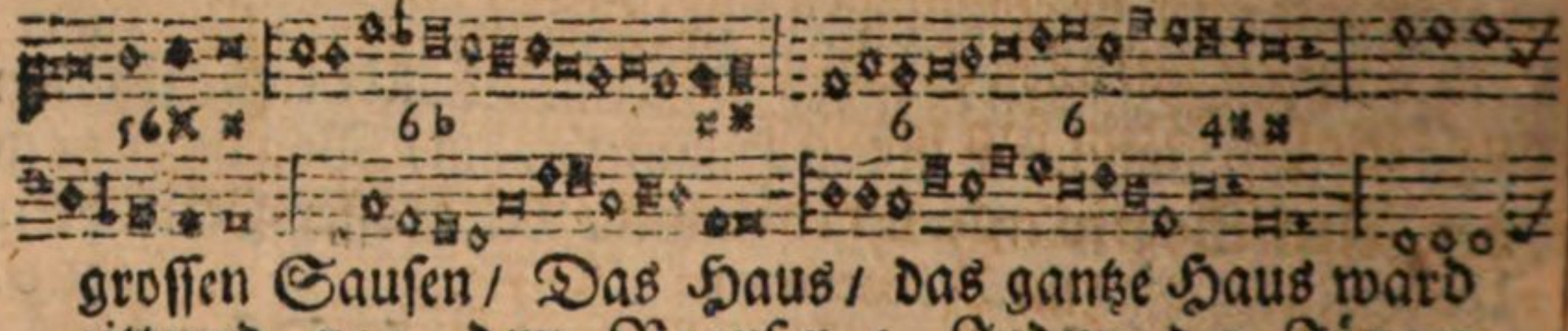
3. GOtt schencket uns nicht für uns selbst die Gaben/ Er machet uns zu Wirthen nur allein/ Wir solln mit dem/ was wir empfangen haben/ Von seiner Hand einander dienstlich seyn.

4. Wer reden wil/ der rede/ was GOtt lehret/ Wer Aemter hat/ der lege sie nicht bey; Also wird GOtt durch JEsum recht geehret/ Dem ewig Lob und Preiß gesaget sey. M.O.

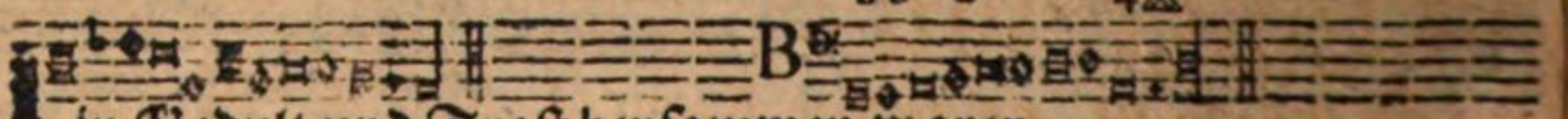
722. Am Pfingsttage/ aus der Apostelgesch. 2.



ALs durch das schöne Licht der Sonnen ward gebracht Der Pfingsten grosser Tag / kam eines Sturmes Macht Hoch aus den Wolcken her / mit einem



grossen Sausen / Das Haus / das gantze Haus ward zitternd von dem Brausen / Indem der Jünger Volck / die auserwählten Schaaren / In Hoffnung /



in Gedult und Trost beysammen waren.

2. Der Ort war lauter Glantz / voll Geistes ward das Haus / Und ihre Zunge sah als Feuerflammen aus / Er goß sich selbst in sie / ihr Hertze ward gezwungen / Zu melden Gottes Wort / mit fremder Völcker Zungen / Mit Sprachen vieler Art / die sie kein Buch gelehret / Und die ihr Ohr auch noch vor diesem nie gehöret.

3. Das grosse Solyma / das Volck / so dieser Zeit Aus aller Welt da war versammlet weit und breit / Lieff gantz bestürtzt herzu / und fand an einem Orte Der weiten Erden Sprach und aller Länder Worte: Was ist es? sagten sie: wir hören ja mit Ohren Ein jeder seine Sprach / in der er ist gebohren.

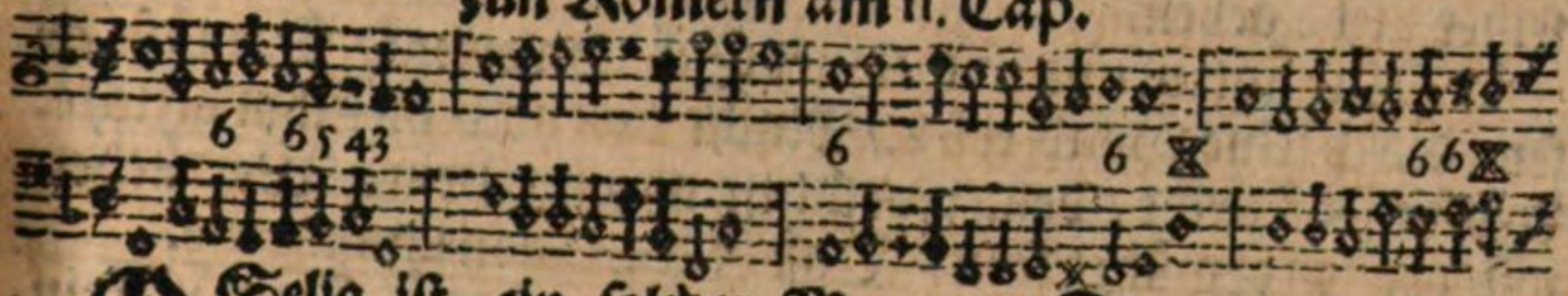
4. Wir Parthyeer-Volck / Wir vom Hyrcaner-Meer / Aus dir / o Medien / und wir von Tigris her / Wir Cappadocier / wir Bürger in Judeen / In Pont / in Asien / wir von Olympus Höhen / Beym engen Hellespont / wir im Pamphylierlande / Und wir Egyptier vom feisten Nilusstrande.

5. Wir wohnen / Lydien / um deinen heissen Sand / Uns hast Cyrene du geschickt / du Pferdeland / Uns Rom / die Frau der Welt / Wir sind aus Creta kommen / Wir aus Arabien / noch werden wir vernommen: Wir sehn und können nun die Thaten GOttes hören / Vom Galileer-Volck in unsern Sprachen lehren.

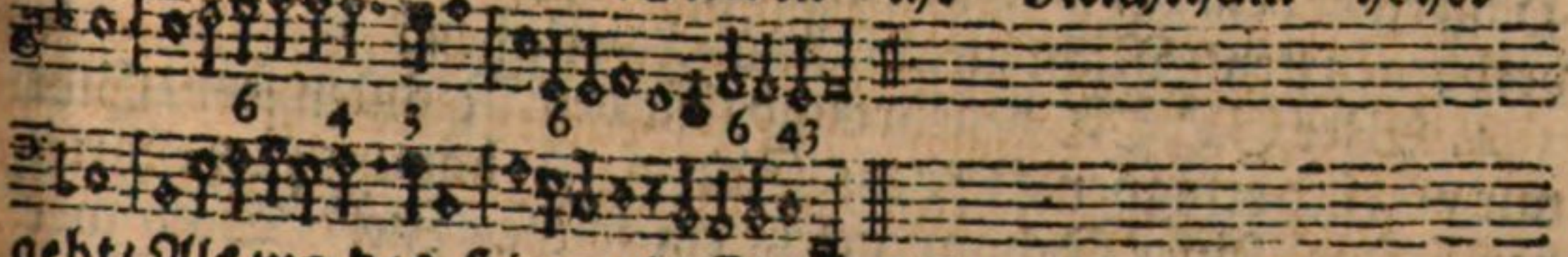
6. Dir

6. Dis Werck verwirrte sie/ und nahm die Hertzen ein/ Viel trieben Spott daraus / und legten auf den Wein Der fremden Sprachen Schuld: des süssen Weines Gaben War aber Himmelstranck / den sie empfangen haben Von dem / der Seel und Leib versorgt mit allen Sachen / Der Geist ausblosser Welt / aus Wasser Wein kan machen. *M. O.*

723. Am Sonntage Trinitatis/ aus St. Paulo zun Römern am 11. Cap.



O Selig ist ein solcher Mann / Der etwas nur vom weiten kan Der Weißheit GOTTES innen werden / Dieweil ihr Reichthum höher

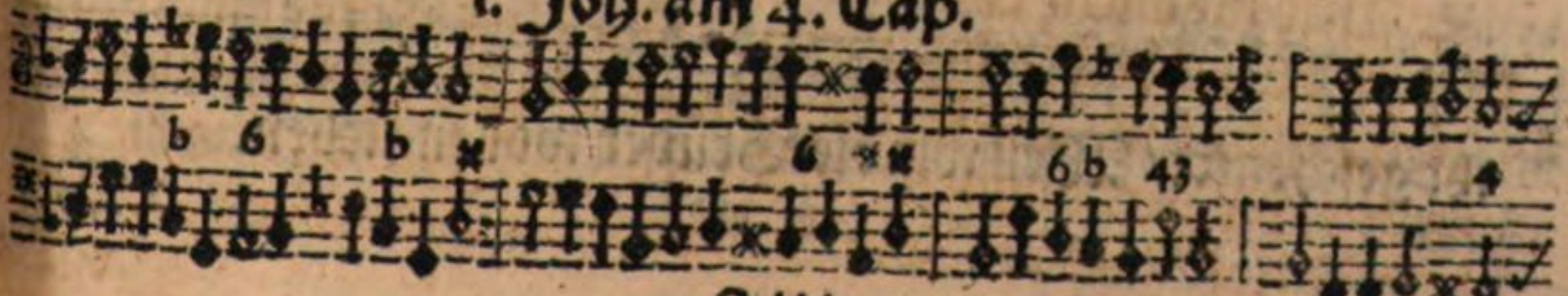


geht/ Als wo des Himmels Spitze steht / Und tieffer/ als der Grund der Erden.

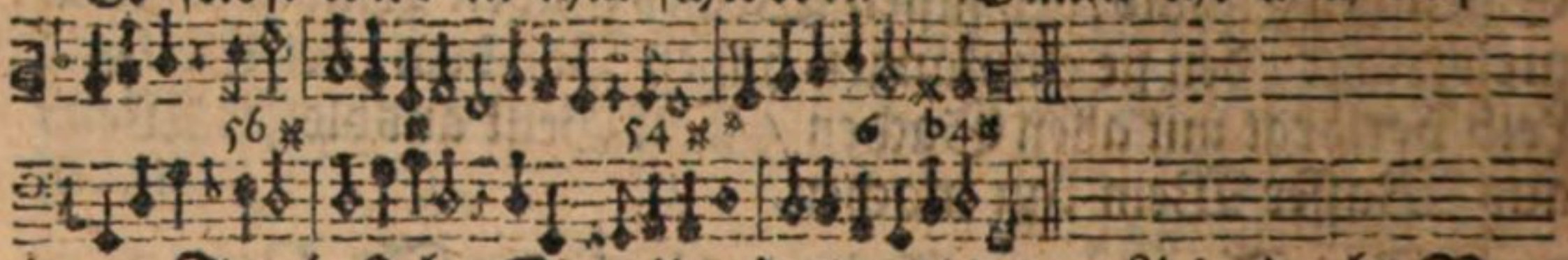
2. Wem stellst du dein Gerichte für/ O Vater / das du einig dir Für allen Menschen hast verborgen ? Was kan der Sterblichen Verstand ? Wer hat des HErren Sinn erkannt ? Wer darff für seinen Rahtschlag sorgen ?

3. Wer hat ihm etwas doch geschenckt/ Der auf Vergeltung noch gedenckt / Die ihm hergegen itzt gehöre ? Dis alles ist/ und war vorhin Von ihm/ und in ihm/ und durch ihn. Ihm sey unendlich Preiß und Ehre.

724. Am 1. Sonntage nach Trinitatis / 1. Joh. am 4. Cap.



GOTT ist die Lieb / und wer daran sich hält / Der bleibt in GOTT / und thut / was ihm gefällt / Er selbst wird in ihm schweben. Damit ihr auch auf



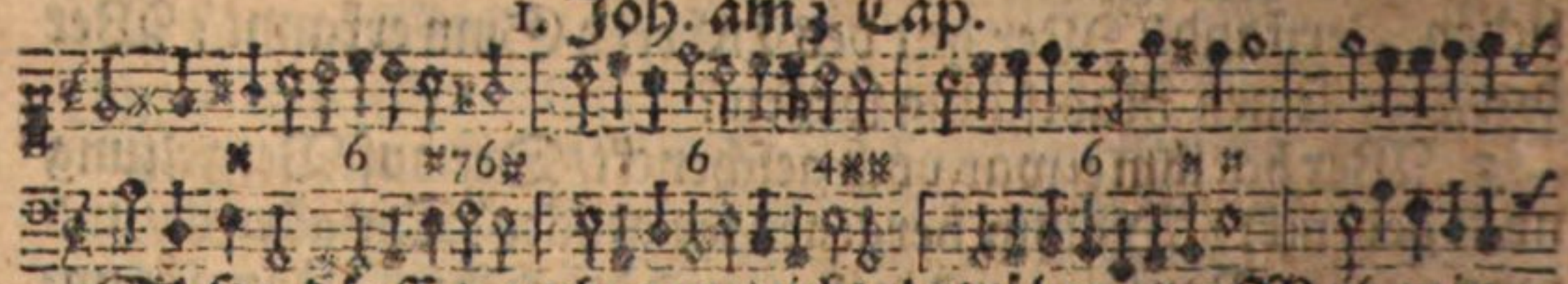
jenem Tag besteht / So wil er das / was eurer Lieb abgeht / Von seiner Liebe geben.

2. Wir hatten uns mit eigner Schuld verletzt / Die läßt er seyn durch seine Gnad ersetzt / Macht uns noch hier ihm gleiche. Lieb hasset Furcht / denn Furcht ist nie ohn Pein: Wer lieben wil / der soll bemühet seyn / Daß Furchte von ihm weiche.

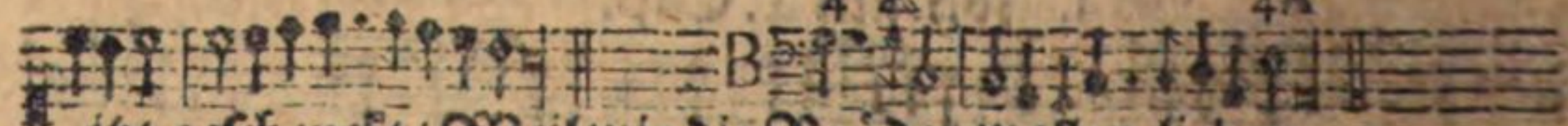
3. Liebt hertzlich ihn / wie er mit uns gethan: Doch ist kein Mensch / der ihn recht lieben kan / Und seinen Bruder hassen. Haßt einer den / der ihm für Augen geht / Wie soll er den / der ihm verborgen steht / Nicht gleichfalls auch verlassen?

4. Wer GOTT begehrt und läßt den Nechsten seyn / Gibt nur von sich erlognen Hertzens-Schein: Er hat uns fürgeschrieben / Hat seiner Schaar gesetzt ein solches Ziel / Daß / wer GOTT liebt / und lieb gehabt seyn wil / Auch soll den Bruder lieben. M. O.

725. Am II. Sonntage nach Trinitatis / I. Joh. am 3 Cap.



SIhr dürffet euch gar nicht betrüben / Weil wir das Thun der Welt nicht üben / Daß euch die Welt auch haßt und kräncket: Das Leben wird uns



itzt geschenckt / Weil wir die Brüder wollen lieben.

2. Wer

2. Wer nicht wil nach dem Bruder fragen/ Der pflegt ihn selber zu erschlagen: Nun sieht ein Mörder ewig nicht Des andern Lebens schönes Licht/ Darff keine Himmelshoffnung tragen.

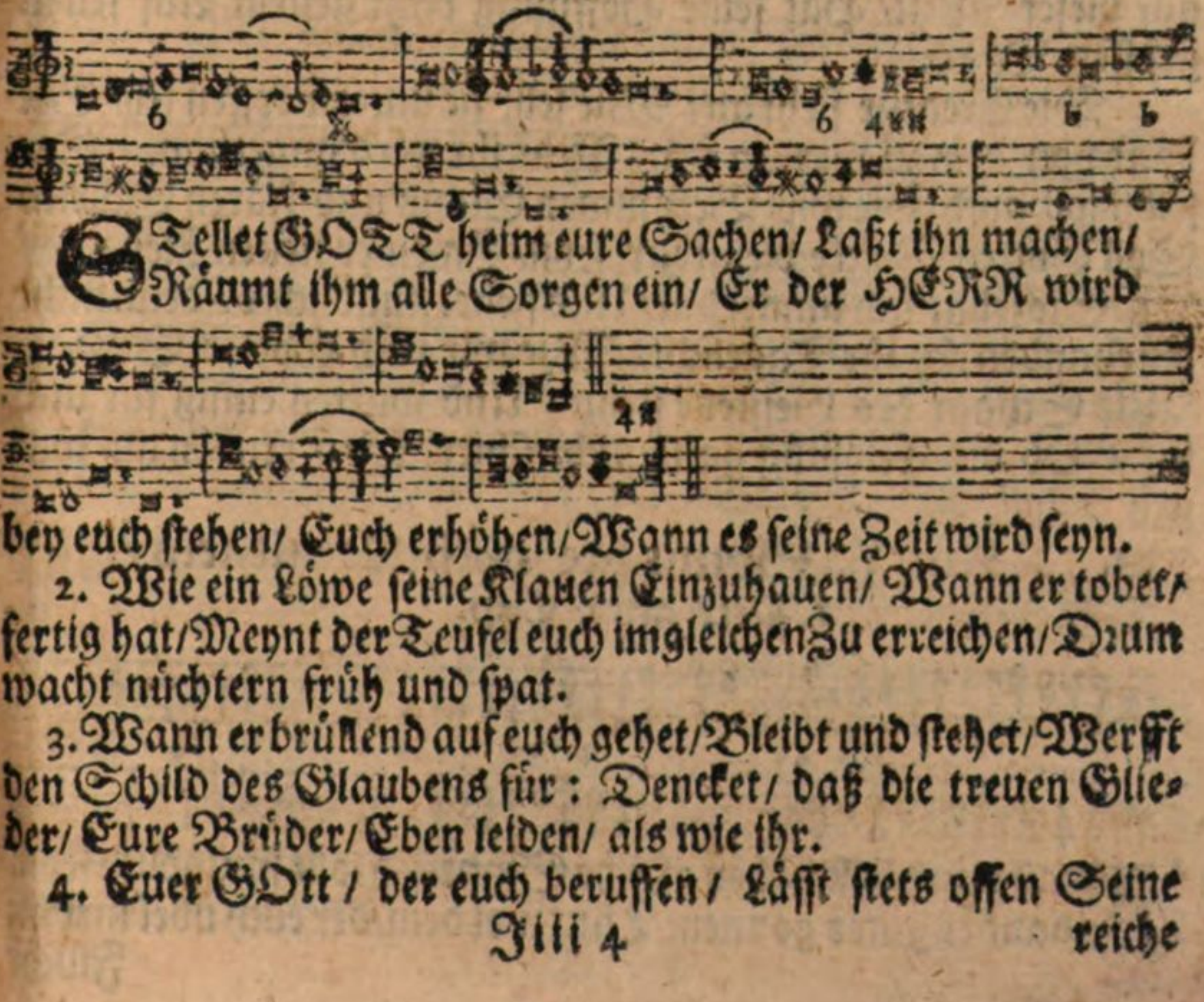
3. Ließ doch der Herren HErr auch eben Für uns dahin sein eignes Leben: So sollen nun imgleichen wir Das Unsrig auch gedultig hier Für unsre liebsten Brüder geben.

4. Hat jemand alles Gut der Erden/ Und sieht den Bruder in Beschwerden/ Kennt/ daß ihm Trost vonnöthen thu/ Und schleußt doch Händ und Hertze zu/ Wie wil ihm Gottes Liebe werden?

5. O Brüder/ wann ich euch soll rathen/ So hasst der Liebe falschen Schatten/ Liebt nicht mit Worten nur allein/ Laßt eure Liebe scheinbar seyn/ Durch wahren Mund und rechte Thaten.

Martin Opitz.

726. Am III. Sonntage nach Trinit. 1. Pet. 5.



STellet GOTT heim eure Sachen/ Laßt ihn machen/ Räumt ihm alle Sorgen ein/ Er der HERR wird bey euch stehen/ Euch erhöhen/ Wann es seine Zeit wird seyn.

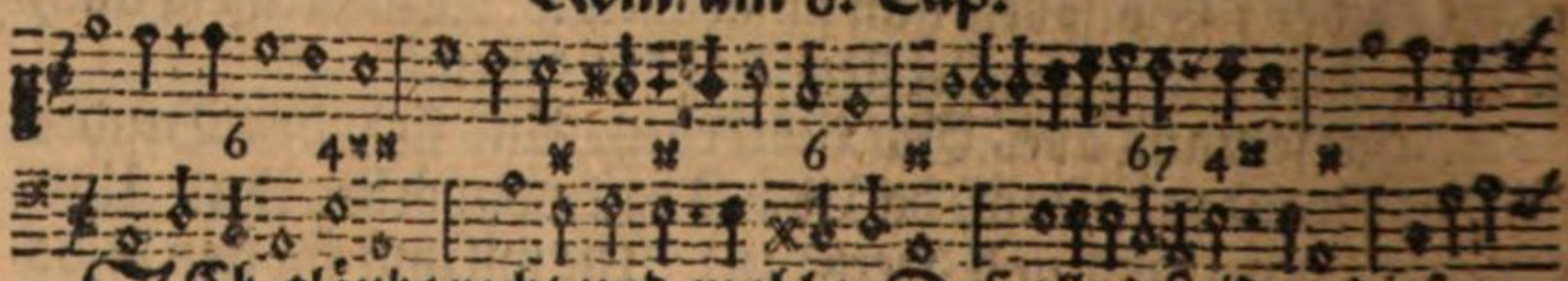
2. Wie ein Löwe seine Klauen Einzuhauen/ Wann er tobet/ fertig hat/ Meynt der Teufel euch imgleichen Zu erreichen/ Drum wacht nüchtern früh und spat.

3. Wann er brüllend auf euch gehet/ Bleibt und stehet/ Werfft den Schild des Glaubens für: Dencket/ daß die treuen Glieder/ Eure Brüder/ Eben leiden/ als wie ihr.

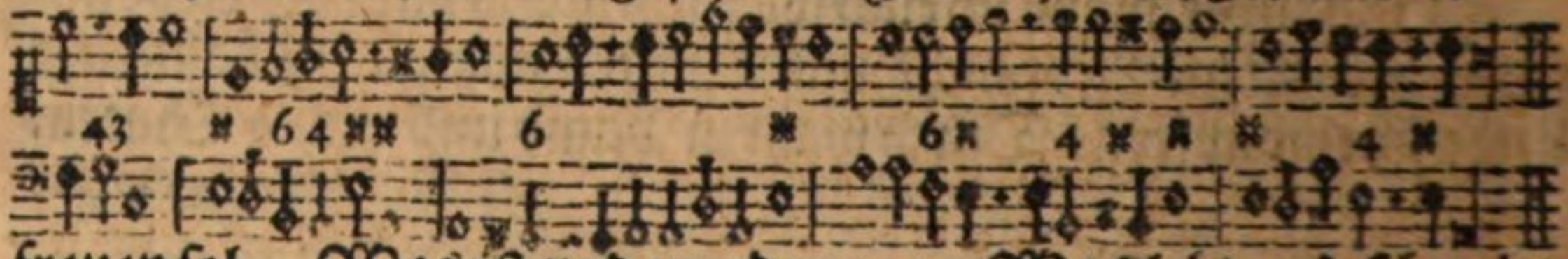
4. Euer GOtt/ der euch beruffen/ Läßt stets offen Seine

reiche Gnadenthür: Er wird Stärcke / Krafft und Leben Völlig geben / Ihm sey Ehre für und für.

727. Am IV. Sonntage nach Trinitatis / Rom. am 8. Cap.



Ich gläube recht und wohl / Daß alles Leiden dieser Zeit Nicht würdig sey der Herrlichkeit / Die uns er-

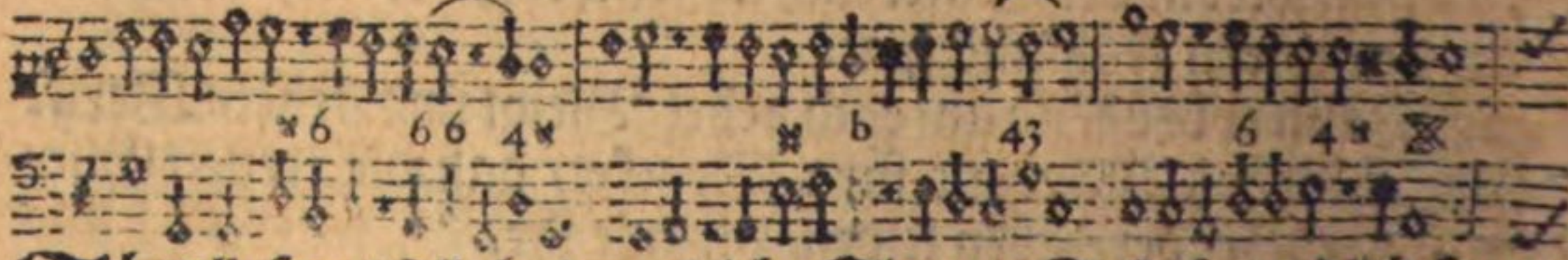


freuen sol. Was ist und werden mag / Was lebt und schwebt auf dieser Welt / Hat seine Hoffnung recht gestellt Auf jenen grossen Tag.

2. Die Creatur sieht an / Wie sehr sie unterworffen sey / Sie hofft von dem zu werden frey / Was ihr wird angethan. Sie selbst soll auch / wie wir / Bekommen Glantz und klaren Schein / Soll Gottes Volcke dienstbar seyn / In einer neuen Zier.

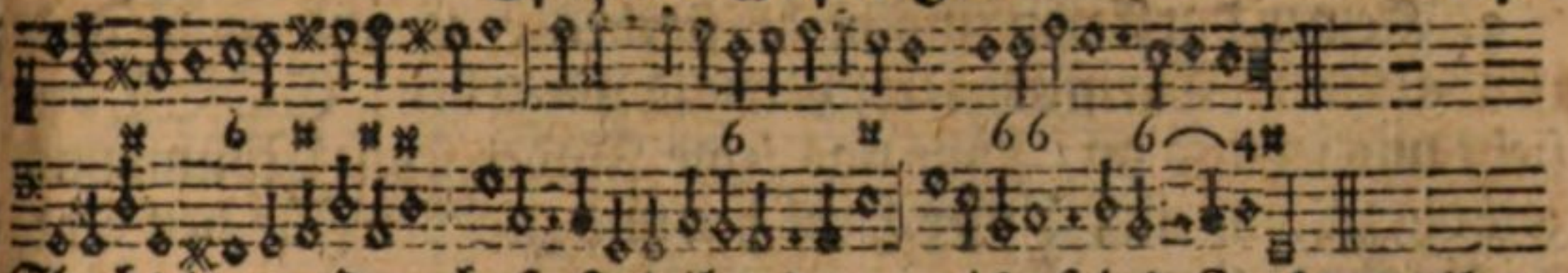
3. Sie sehnt sich immerdar / Und siehet stündlich / ob denn nicht Fürhanden sey ihr Tagelicht / Wie wir auch Gottes Schaar / Wir Schaar des Geistes / stehn / Und warten emsig für und für / Ob die Erlösung gantz nicht schier Mit Freuden an-wil-gehn.

728. Am V. Sonntage nach Trinitatis / 1. Petr. am 3. Cap.



Ihr allesamt sollt haben gleiche Sinnen / Sollt freundlich seyn / Einander gutes gönnen: Thut wol dem / der euch übel meynt:

Flucht

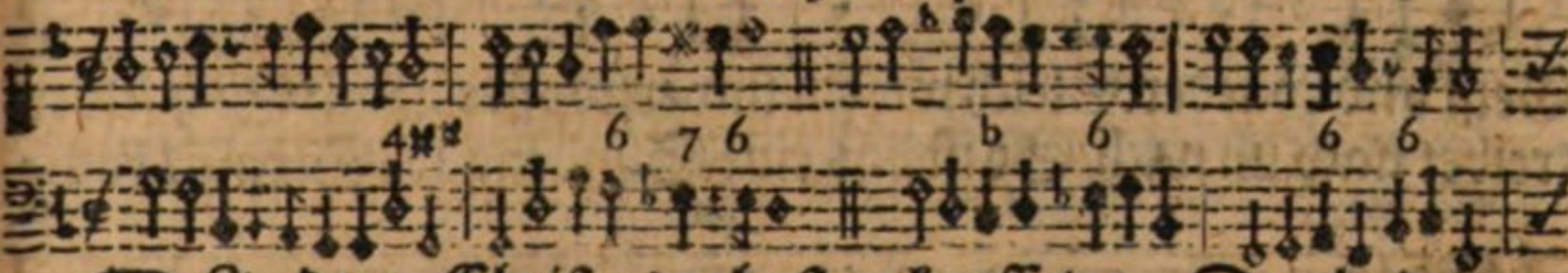


Flucht jemand euch/ so seyd ihm drum nicht feind/ Ja segnet ihn/ weil sein Fluch nicht verderbt/ Und ihr den Segen dennoch erbt.

2. Wer leben wil/ und gute Tage kriegen/ Halt an die Zung/ und lasse sie nicht triegen/ Er handle wol/ und liebe Ruh. Dem Frommen sieht des HErren Auge zu: Er höret ihn/ wann er die Stim̃ erhebt/ Und kennt den/ der nicht erbar lebt.

3. Kein Mensch kan euch/ thut ihr/ was recht ist/ schaden/ Und da sie auch zu Unrecht euch beladen/ So bleibt euch doch die Seligkeit. Erschrecket nicht! ihr Trotz geht überhin. Stellt nur auf GOtt den HErren Hertz und Sinn/ Und heiligt ihn zu aller Zeit.

729. Am VI. Sonntage nach Trinitatis/ an die Römer am 5. Cap.



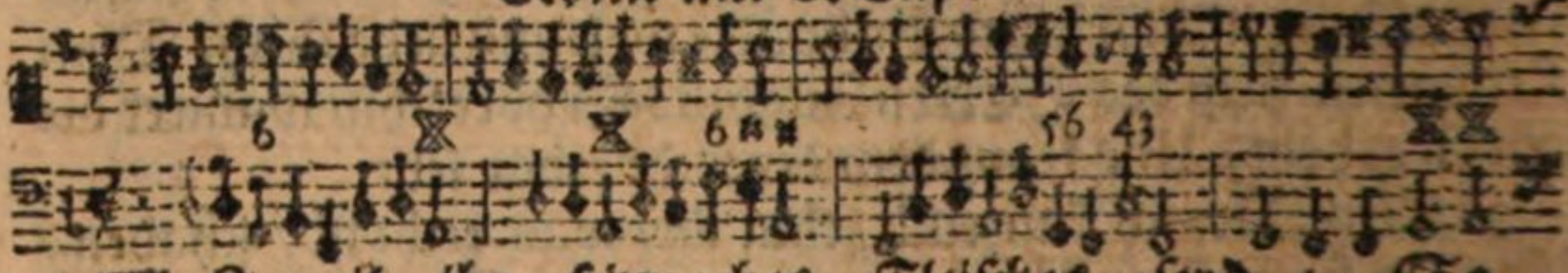
JEsu du/ Christus/ hast erkauffet/ Durch dein Creutz und Leidens-Noth/ Die wir sind auf dich getauffet/ Sind getaufft auf deinen Tod: Durch die Tauffe sind nun wir Itzt begraben auch mit dir/

Können/ gleich wie du/ erstehen/ Und ins neue Leben gehen.

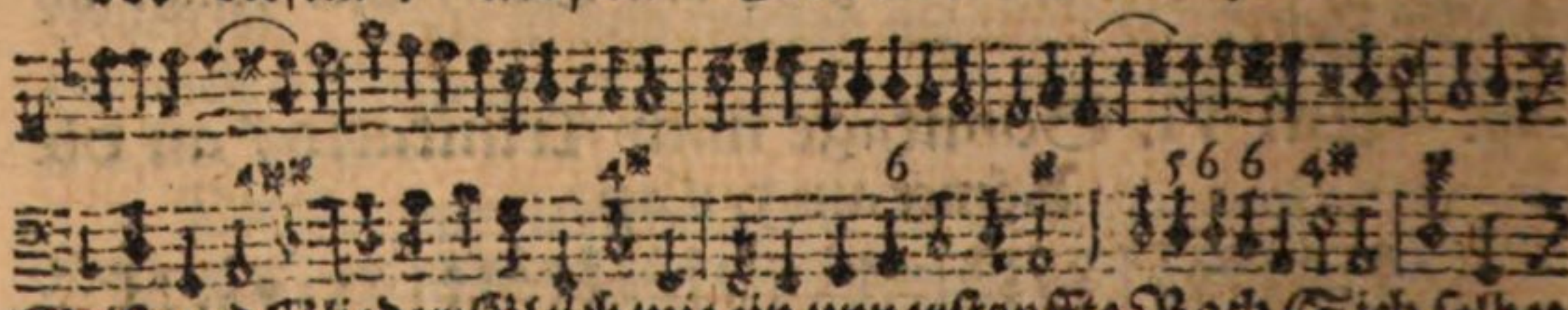
2. Du verleihst uns/ deinen Zweigen/ Einen neuen Leib und Sinn/ Heissest uns zum Himmel steigen/ Unser alter Mensch ist hin/ Uns drückt keine Schuld nun nicht/ Weil du/ unser Trost und Licht/ Hast so viel für uns erworben/ Da wir sind mit dir gestorben.

3. Keiner darff von uns mehr sterben / Sünd und Tod ist abgethan / Christus herrschet/und wir erben: GOTT der sieht uns jetzund an / Läßt uns seine Kinder seyn/ Nimmt uns gnädig zu ihm ein: Unser Heyl hat uns gegeben Für den Tod das wahre Leben. M. O.

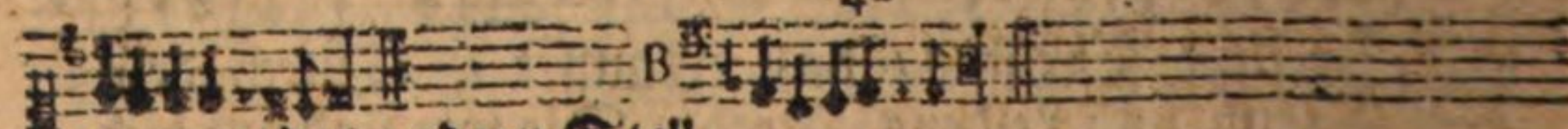
730. Am VII. Sonntage nach Trinitatis / Röm. am 6. Cap.



Jeweil ihr schwaches Fleisches seyd / So red ich menschlich noch zur Zeit / Ihr habt vor diesem / liebsten Brüder / Verunehrt euren



Geist und Glieder: Gleich wie ein unverstopffte Bach Sich selber treibet nach uñ nach/ So ist das eine Sündenquell Stracks kom-

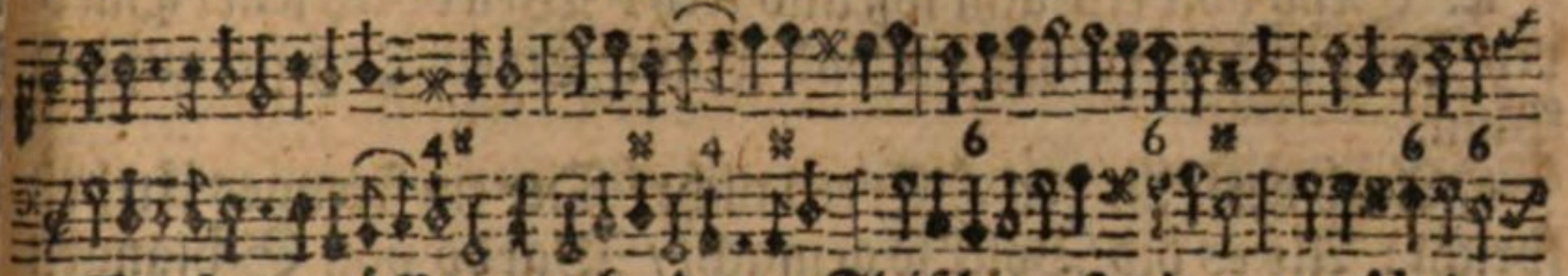


men an des andern Stell.

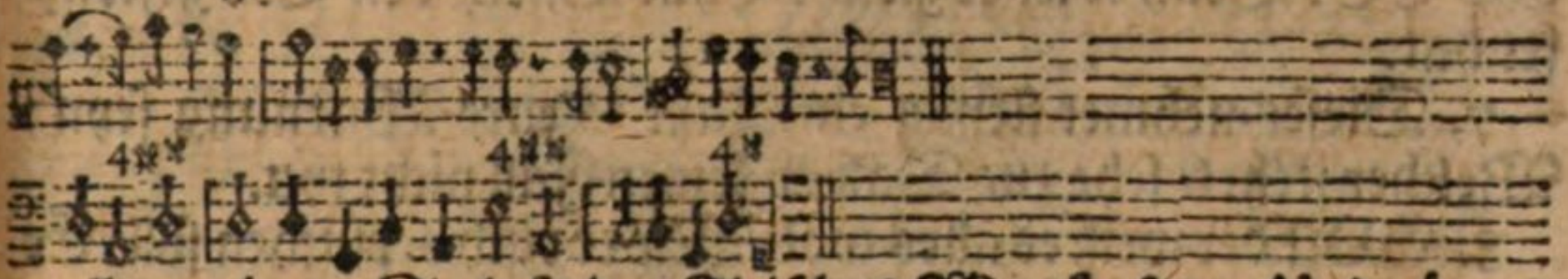
2. Itzt laßt das Unrecht von euch seyn/ Und räumt euch gutem Wandel ein. Ihr müßt euch jenes Lebens schämen/ Wann ihr es wollt zu Hertzen nehmen Was trug doch eures Lebens Baum/ Wie ihr noch gabt den Sünden Raum? Ein herbe Frucht/ die ihre Pest Nicht/ als zum Tode / dienen läßt.

3. Nun ihr von Lastern itzt befreyt/ Und Gottes Knechte worden seyd / So sollt ihr euer gantzes Leben/ Der wahren Heiligkeit ergeben/ Im fall ihr ja vermeiden wolt Den bittern Tod/ der Sünden Sold / Und selig leben nach der Zeit Mit Christo in der Ewigkeit.

731. Am VIII. Sonntage nach Trinit. Röm. 8.



IHr müsset nach dem Fleische sterben / Und abthun allen bösen Schein / Der nichts / als Straffe / kan erwerben: Wann ihr das Leben

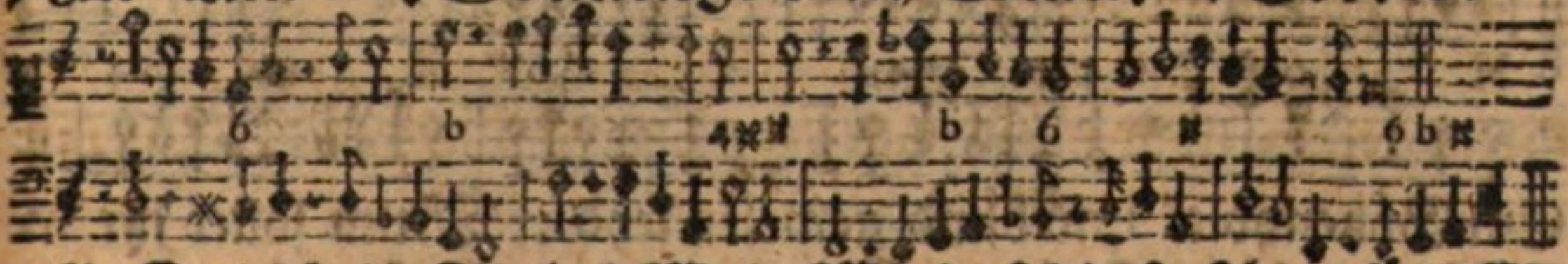


wollt ererben / So laßt des Fleisches Wercke seyn / Und räumt dem Geist euch ein.

2. Schaut zu / daß ihr nicht arges treibet / Und auf des Fleisches Sündenbahn / Als wie vor diesem / nicht verbleibet. Wen Gottes Geist ihm einverleibet / Den liebt GOtt / daß er ihm fortan / O Vater ruffen kan.

3. Dis söhnet aus bey GOtt uns Sünder / Auf Fleisches-Tod und zeitlichs Leid: Wir werden Erben / und nicht minder / Als Christus / seine liebe Kinder / Mit Freuden gehn / nach dieser Zeit / Zur steten Herrlichkeit. M. O.

732. Am IX. Sonntage nach Trinit. 1. Cor. 10.



O Corinth / du Zier der Welt / Wie daß dir so sehr gefällt Einer falschen Liebe Gunst / Und des schnöden Fleisches Brunst.

2. Schaue wol zu / was du thust / Meide des Gelüstens Lust / Stelle deine Götter ein / Die zu wenig göttlich seyn.

3. Folge nicht der alten Schaar / Die für GOTT ein Greuel war / Und nur spielte / tranck und aß / Daß sie ihrer selbst vergaß.

4. Seyd von Unzucht loß und frey / Weil durch jener Hurerey Drey und zwantzig tausend Mann Einen Tag fiel auf den Plan.

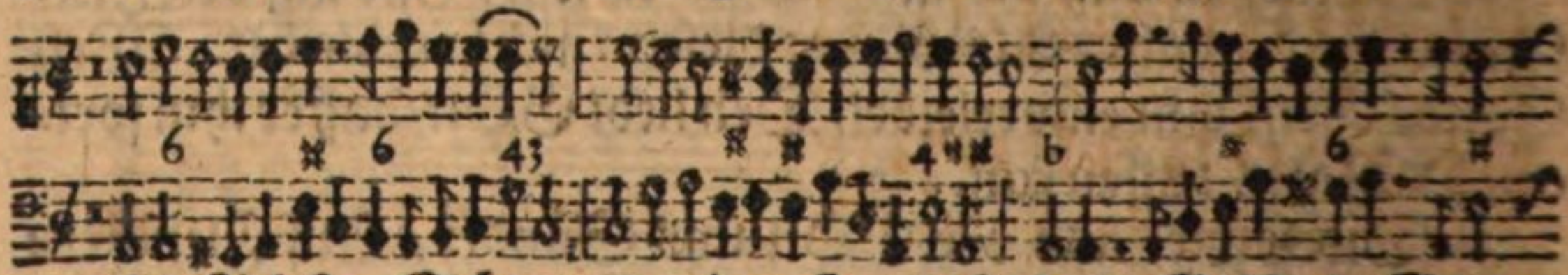
5. Auch versucht den HErren nicht / Der ein strenges Urtheil spricht: Als es dis Volck so gemacht / Wards von Schlangen umgebracht.

6. Leidet ihr auch irgend Noth / Murret drum nicht wider GOTT: Denn er jener gleiche That Durch den Tod gestraffet hat.

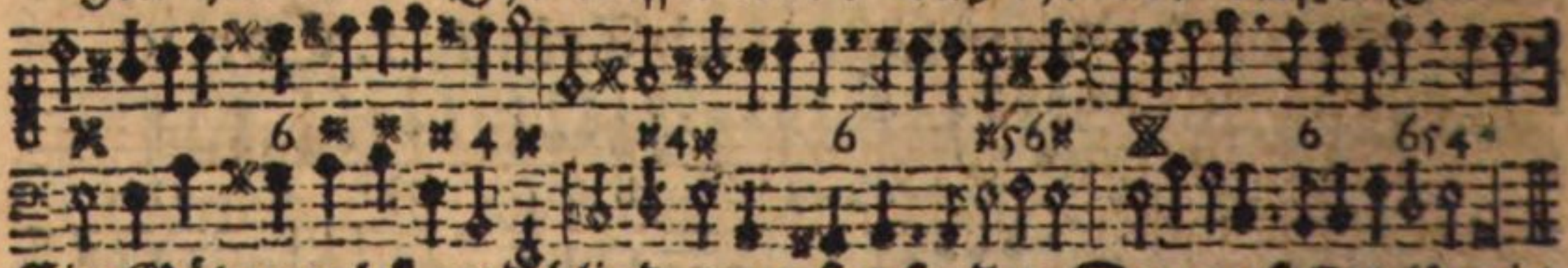
7. Dieses nehmet fleißig ein / Laßt es eure Warnung seyn: Welcher stehet / sehe zu / Daß er keinen Fall nicht thu.

8. GOtt der weiß es alles wol / Wie er euch versuchen soll: Er thut keinem nicht mehr an / Als was er ertragen kan.

733. Am X. Sonntage nach Trinit. 1. Cor. 12.



GLiebste Schaar / denckt nach des Geistes Gaben / Daß wir sie nur von GOTT empfangen haben. Jhr wisset wol / daß ihr vor dieser Zeit



Ein Götzenvolck und blind gewesen seyd: Drum sollet ihr ja JEsum nicht verfluchen / Der durch den Geist euch wil zum Glauben suchen.

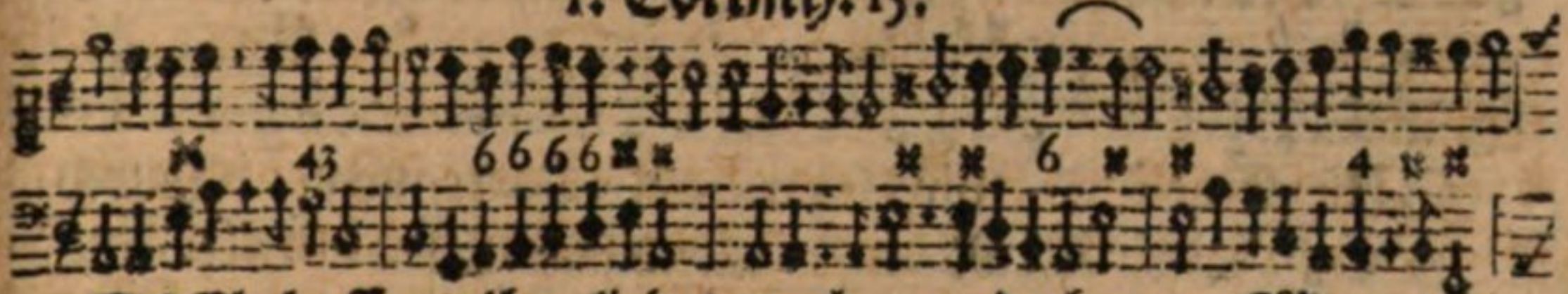
2. Ohn ihn / den Geist / kan niemand JEsum haben: Nur ein Geist ists: Sind Aemter / Macht und Gaben Schon mancherley. GOtt ists / der alles giebt / Und ernstlich wil / daß jeder seines übt: Er theilt uns aus Erkäntniß / Krafft zu gläuben / Der Weißheit Zier / Kunst Kranckheit zu vertreiben.

3. Er

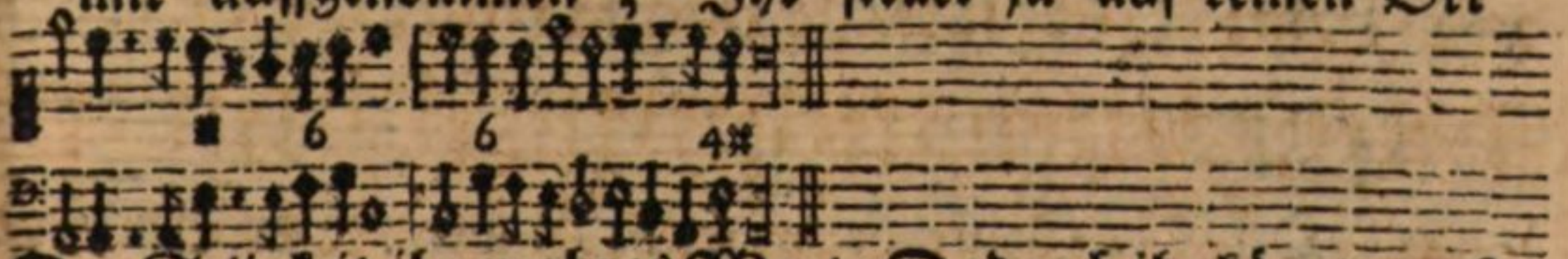
3. Er reget uns/ viel Wunder fürzubringen/ Schenckt Wissenschafft von ungeschehnen Dingen. Er macht/ daß der recht urtheilt ohne Wahn/ Hergegen der viel Sprachen deuten kan. Dis thut der Geist/ der einem jeden giebet Viel oder nicht/ nachdem es ihm beliebet. *M. O.*

734. Am XI. Sonntage nach Trinitatis/

1. Corinth. 15.



ICh hoff/ ihr liebet noch/ und ehrt/ Was ihr mit Ernst habt angehört/ Und hertzlich von mir auffgenommen; Ihr stellet ja auf keinen Ort



Der Seligkeit ihr wahres Wort/ Dadurch ihr könnt zum Leben kommen.

2. Es wohnt euch das Gedächtniß bey/ Daß Christus unser Heyland sey Für uns gestorben und begraben/ Und als er aufferstanden war/ Wie Kephas und der Zwölffen Schaar Ihn sichtbarlich gesehen haben.

3. Er ließ sich sehen auf einmal Fünff hundert Brüdern an der Zahl/ Die theiles schlaffen/ theiles leben: Hat mehr gezeigt dem Jacob sich/ Und den Aposteln/ denn bin ich/ Dem er sich an den Tag gegeben.

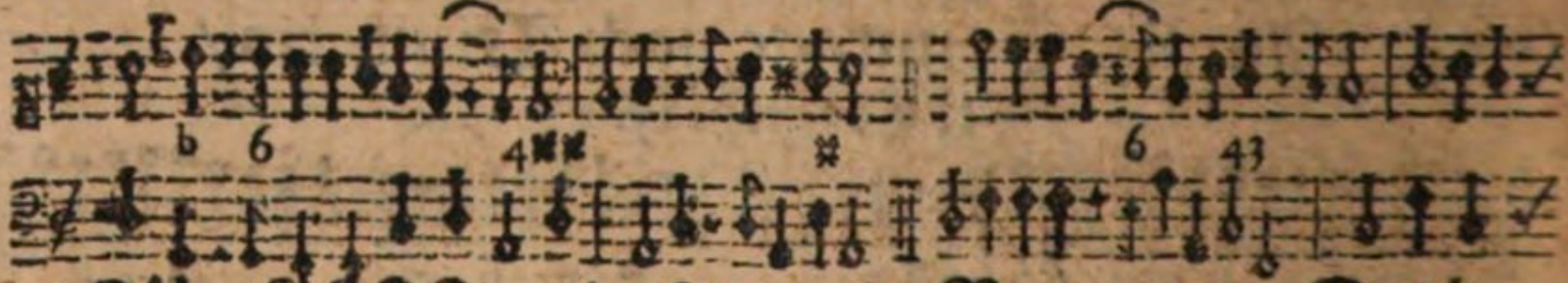
4. Ich bin es/ sein unzeitigs Kind/ Das dennoch so viel Gnade findt/ Aus der Apostel Zahl der letzte: Nicht werth/ daß ich soll einer seyn/ Weil ich mich selber der Gemein Auch mit der Faust entgegen setzte.

5. Doch meine Schuld ist überhin/ Ich bin/ durch GOTT/ der/ so ich bin/ Ich rühme mich für ihnen allen: Ich habe mehr/

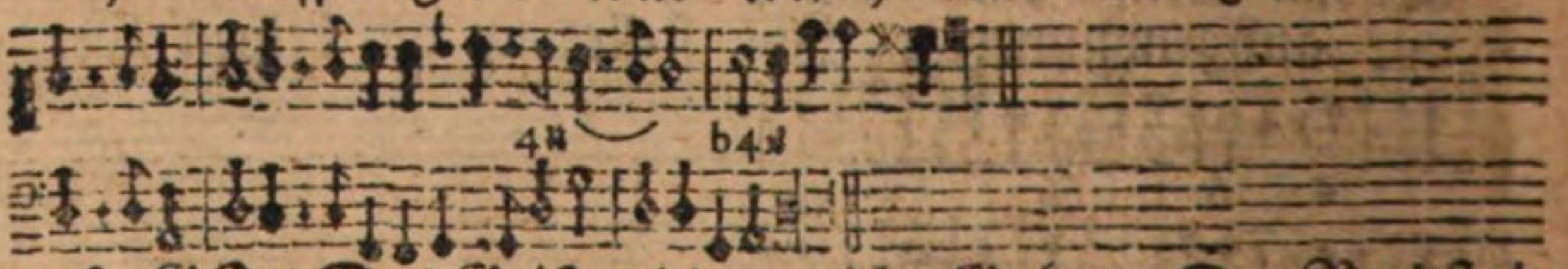
als sie/ gethan: Doch nicht ich; GOtt/ der alles kan/ Thut dis/ und läßt mich ihm gefallen. M. O.

735. Am XII. Sonntage nach Trinitatis/

2. Cor. am 3. Cap.



NU GOTT wir setzen ein Vertrauen / Durch JEHRISTUM nur allein: Wir dürffen auf uns selbst nicht bauen: Von ihm muß alles seyn/ Von ihm entspringet / was wir haben: Es giebt uns



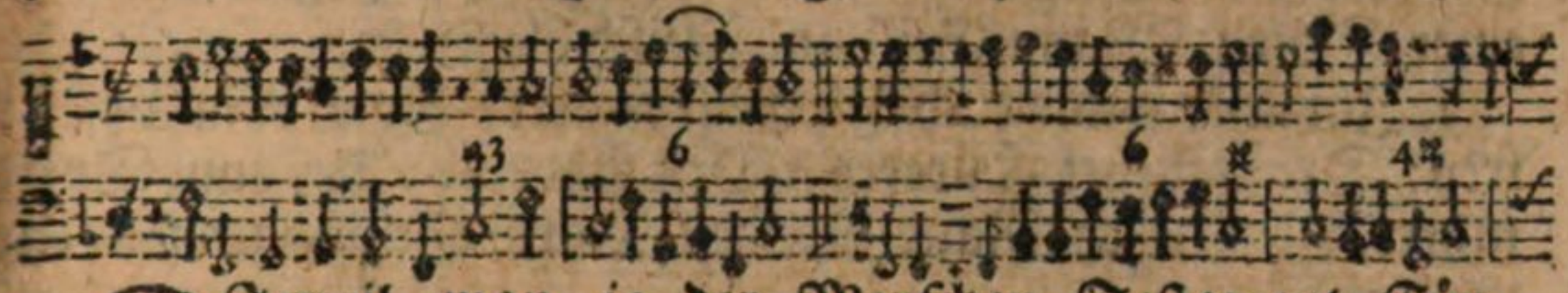
unser GOtt Des Geistes leben-reiche Gaben: Der Buchstab ist nur todt.

2. Zwar das Gesetze/ so in Steine Zuvor geschrieben stund/ Kam auch herfür mit Pracht und Scheine/ Bewegte Berg und Grund / Des grossen Moses sein Gesichte War also hell und klar / Daß er für Strahlen / Glantz und Lichte Nicht anzuschauen war.

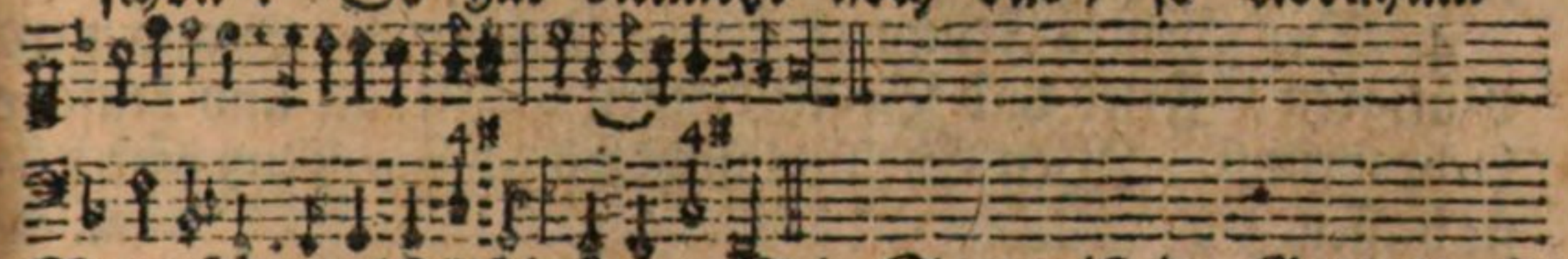
3. Doch geht des Geistes schöne Sonne Dem Satzungs-Amte für / Scheint uns mit ungewölckter Wonne / Und breitet seine Zier: Denn das Gesetze zeigt mit Zagen Auf die Verdammniß-Zeit: Der Gnaden-Geist pflegt anzusagen Trost / Heyl und Herrlichkeit.

4. Sie sind einander nicht zu gleichen / Gesetz und Geistes-Zier: Der zweyer Tafeln Schein muß weichen / Die Gnade gläntzt ihm für. Hat jenes Amt sehr hohe Gaben/ Das aufhört und vergeht/ Was wird nicht dis für Klarheit haben/ Das ewig bleibt und steht. M. O.

736. Am XIII. Sonntage nach Trinit. Gal. 3.



GJeweil man ja der Menschen Testament Für recht und gut erkennt / Thut nichts dazu / und nimmt auch nichts davon / Ists einmahl Kräfftig schon: So gilt vielmehr noch das / so Abraham

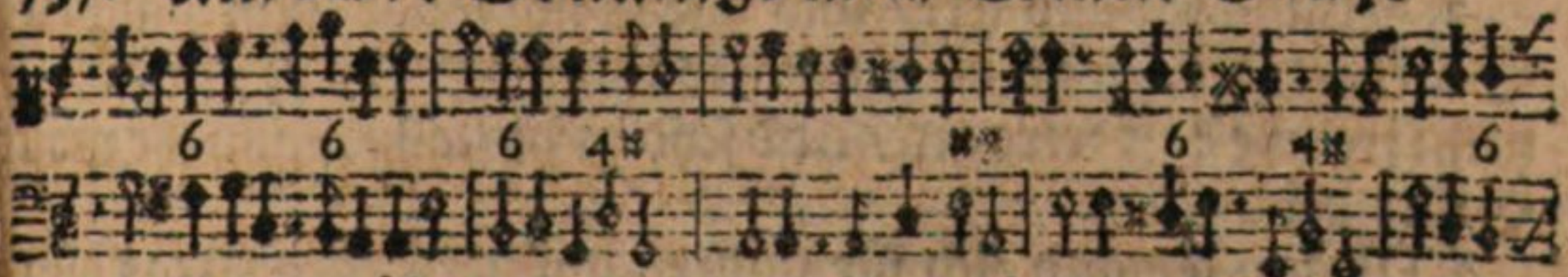


Vom Himmel selbst bekam: Sein Samen ist / den Gottes weiser Raht Ihm auserkohren hat.

2. Dis Testament / das gantz auf Christum geht / Verbleibet und besteht / Wiewol es schon mehr als vier hundert Jahr Vor dem Gesetze war / Weil kein Gesetz hierüber Urtheil spricht / Und hilfft das Erbe nicht: GOtt hat es selbst dem Abraham vermacht / Und gnädig ihn bedacht.

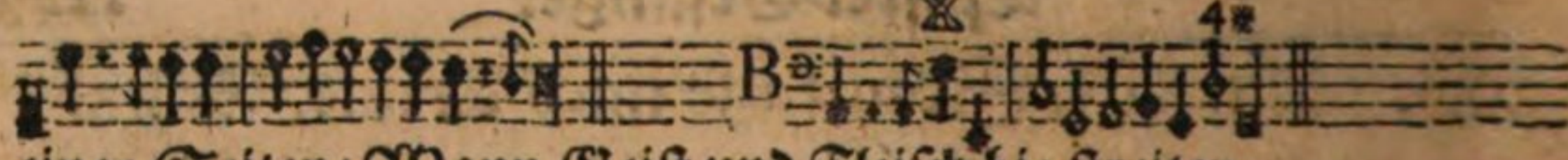
3. Doch das Gesetz hat auch GOtt eingesetzt / Dieweil ihn ihn verletzt / Das stillet nun des werthen Mittlers Hand / Der selbst ist unser Pfand. Durch Werck erlangt ein Mensch das Leben nicht / Noch durch Gesetzes-Pflicht: Der ist es nur / dem Christus solches giebt / Der gläubet / und ihn liebt. M.O.

737. Am XIV. Sonntage nach Trinit. Gal. 5.



GChaut über euch und auf den Geist / Soll euch nicht seyn bewust Des Fleisches böse Lust / Die den Verstand zu Boden reißt: Ihr müsst auf

einer



einer Seiten/ Wann Geist und Fleisch hie streiten.

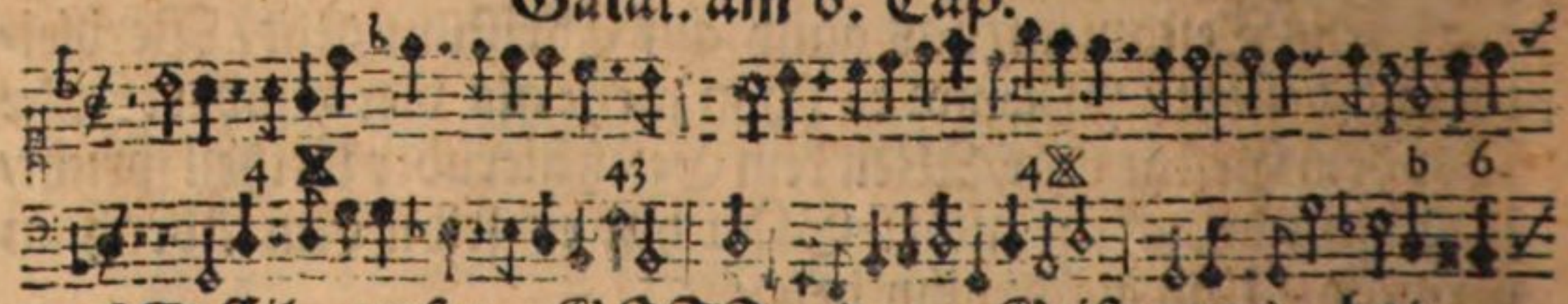
2. Ihr seyd/ wann euch der Geist regiert / Gantz vom Gesetze frey: Drum fliehet Hurerey / Den Ehbruch / der zum Tode führt / Abgötterey / Raub/ Neiden/ Mord/ Schwelgen sollt ihr meiden

3. Wer solchen Lastern sich ergiebt / Und läßt das gute gehn/ Worauff sein Sinn soll stehn/ Ist gantz in böses Thun verliebt/ Der muß nur ewig sterben/ Kan Gottes Reich nicht erben.

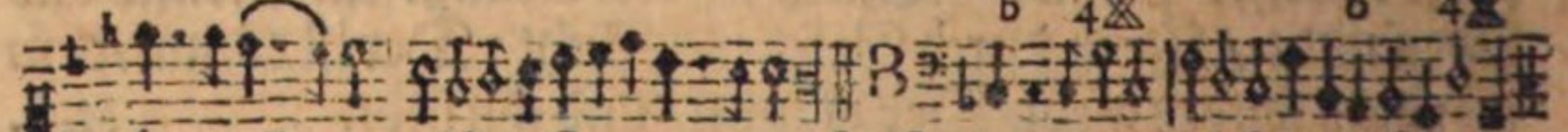
4. Des Geistes Frucht ist Liebe / Gunst / Ist Glaub und Gütigkeit / Fried und Bescheidenheit / Gedult und keusche Liebesbrunst. Wen Christus nicht soll lassen / Muß böse Lüste hassen. M. O.

738. Am XV. Sonntage nach Trinitatis/

Galat. am 6. Cap.



WEil unser GOTT den Geist uns hat gegeben / So soll er auch erscheinen aus dem Leben : Ihr müsset fliehn den Geitz der



schnöden Ehren/ Mit Zorn und Haß einander nicht versehren.

2. Wann jemand irrt / und gar schnur-recht nicht handelt/ So lehret ihn/ihr/ die ihr geistlich wandelt. Seht auf euch selbst/ helfft fremde Last ertragen / Und seyd nicht stoltz/ wann ihr wollt GOtt behagen.

3. Wann jemand sich für andern auf der Erden Was düncken läßt/ der wird betrogen werden: Er prüfe sich/ was an ihm sey zu finden. Ein jeder hat genug an seinen Sünden.

4. Schaut/

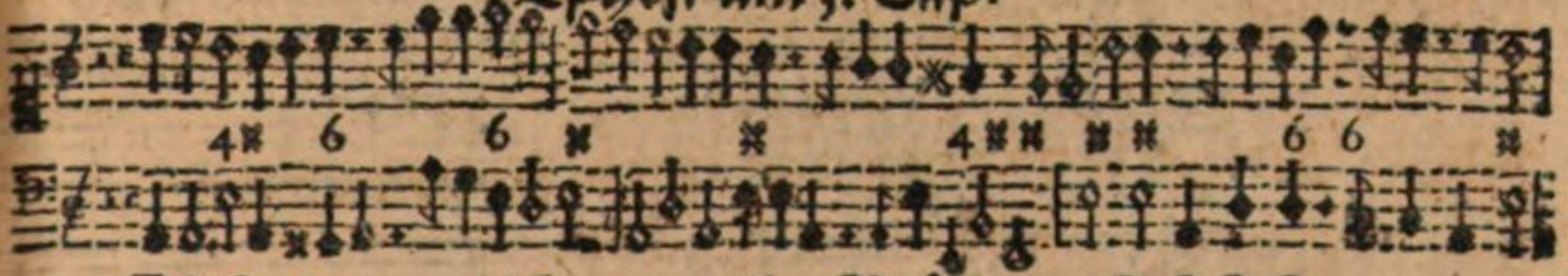
4. Schaut/ daß ihr dem/ der Gottes Wort euch lehret/ Viel gutes thut/ ihn fordert/ liebt und ehret. GOtt schertzet nicht/ ein jeglicher empfähet Zur Erndtezeit das/ was er ausgesäet.

5. Wer sät auffs Fleisch / der erndtet das Verderben/ Wer auf den Geist / der wird das Leben erben. Dieweil uns denn gar reichlich ein-wird-kommen/ Wie sämtlich wir uns haben fürgenommen.

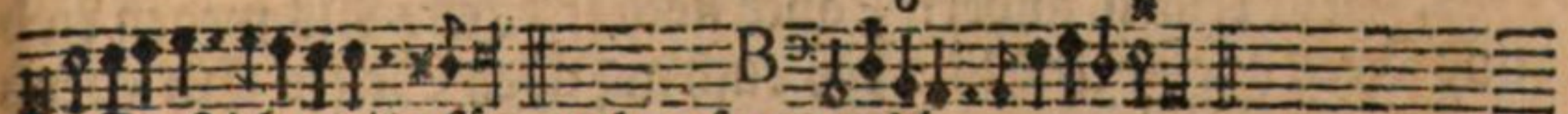
6. So seyd anitzt zuhelffen unverdrossen / Zwar jederman/ doch mehr den Mitgenossen / Und säet so des Geistes edle Gaben/ Daß ihr hernach mögt ewig Erndte haben.

739. Am XVI. Sonntage nach Trinitatis/

Ephes. am 3. Cap.



LAßt drum nicht ab/ ihr Brüder / GOTT zu leben / Und recht zu thun / wil er mich gleich betrüben. Ich rühme mich / es freuet sich mein Sinn/



Daß ich anitzt für euch gefangen bin.

2. Ich bitte stets den Vater unsers HErren/ Der Vater ist in dem/ was weit und ferren Welt ist und heißt/ er woll in Noth und Pein/ Durch seinen Geist/ euch geben starck zu seyn.

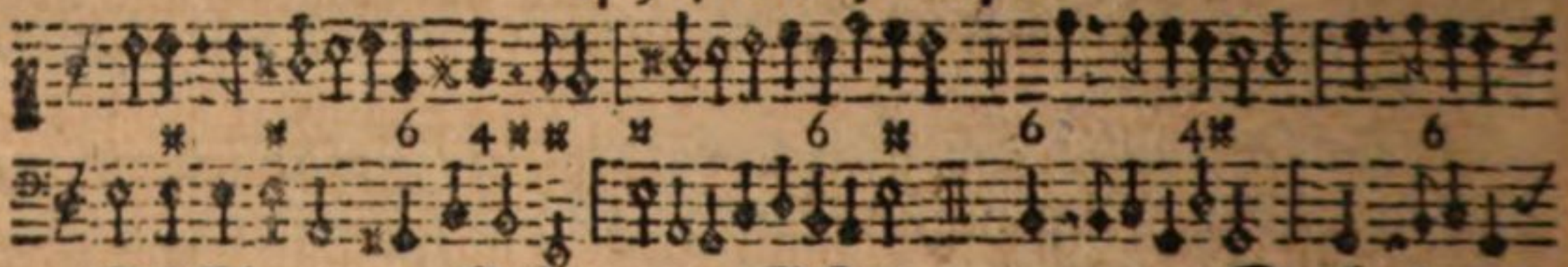
3. Er wolle stets euch hertzlich lassen treiben Des Glaubens Thun/ und Christum in euch bleiben / Damit ihr so einander treulich liebt/ Mit wahrer Brunst/ die er nie einig giebt.

4. Er woll euch auch/ wie andern heilgen Schaaren / Sein Gnadenwerck recht geben zu erfahren/ Damit ihr seht und fühlt/ wie vielerley/ Wie lang und tieff und hoch die Güte sey.

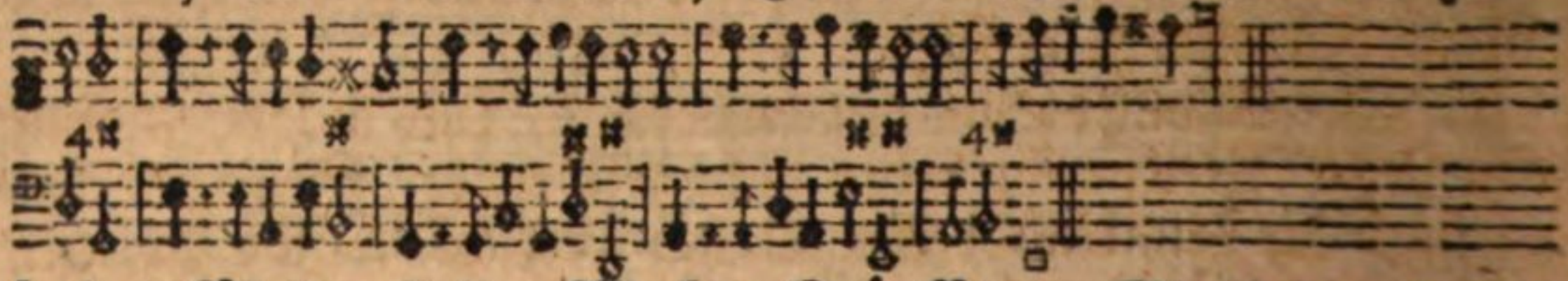
5. Er laß euch recht die Liebe Christi kennen/ Wiewol ihr Maß kein Mund gar nicht kan nennen/ Kein Auge sehn / dieweil sie weiter geht/ Als an die Nacht/ und wo die Sonn auffsteht.

6. Ihm/ der uns wil gar überschwenglich schencken Vielmehr/ als wir begehren und gedencken / Sey unter uns itzt und in jener Zeit/ Ohn End und Ziel Lob/ Ehr und Herrlichkeit. M. O.

740. Am XVII. Sonntage nach Trinitatis/ Ephes. am 4. Cap.



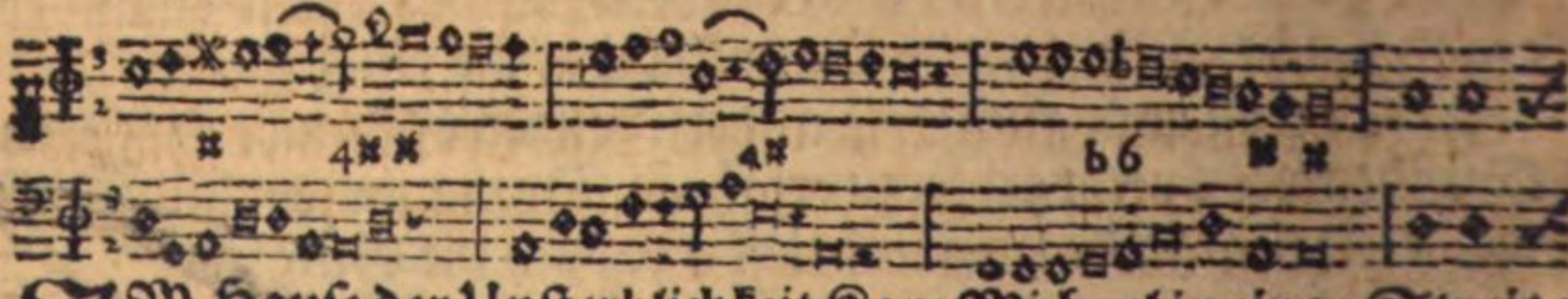
ICh zwar Gefangner GOttes wegen / Doch der Euch gleichwohl hertzlich liebt / Bitt euch / daß ihr auf euren Stegen / Im Geiste recht zu gehn / euch übt; Liebt der Demuth Gaben / Denckt Gedult zu



haben/ Meidet stoltzen Wahn: Knüpfft zum Glaubenspfande/ Mit des Friedes Bande / Hertz und Sinnen an.

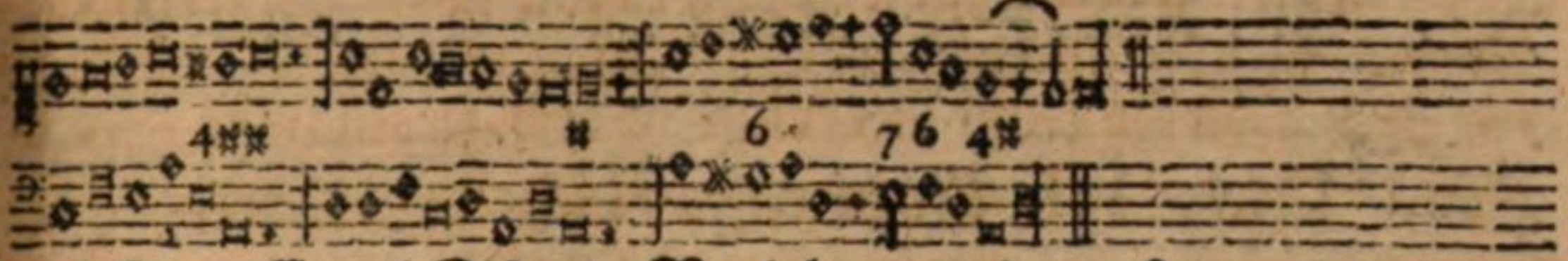
2. Hegt keinen andern Zanck noch streiten / Als wegen Lieb und Treu allein/ Und laßt bey euch auf allen Seiten Ein Hertz und ein Gemüthe seyn: Als wie euch auch führet Ein GOtt/ und regieret/ HErr in Ewigkeit: Der euch hat gegeben Tauffe/ Geist und Leben / Was ihr könnt und seyd. *Martin Opitz.*

741. Am Heiligen Michaelis-Tage/ Apoc. am 12. Cap.



IM Hause der Unsterblichkeit Kam Michael in einen Streit/ Samt seinen Engeln/ mit dem Drachen / Der Drach

und



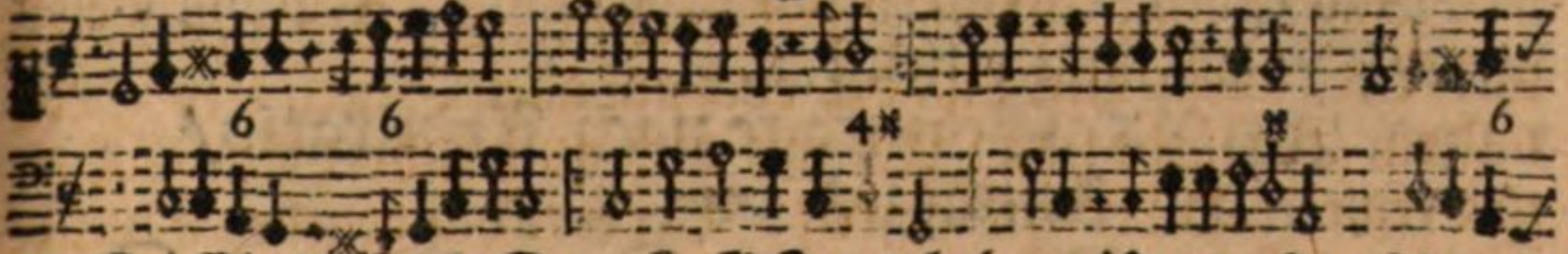
und seiner Engel Schaar Verlohr / und muste gantz und gar Sich aus den Himmelsgrentzen machen.

2. Der Satanas und Seelen-Tod/ So alle Welt verführt in Noth / Der must herab gestossen werden. Er/ welcher uns verhetzt zu Fall / Ist selbst / samt seiner Engel Zahl/ Gestürtzet in den Grund der Erden.

3. Drauff hub sich einer Stimmen Klang / Der durch den Bau des Himmels drang: Itzt mögen sie seyn unverzaget: Sie haben Gottes Reich und Macht; Er ist hinweg/ der Tag und Nacht Für ihm sie hefftig hat verklaget.

4. Des Lammes Blut hat ihn bekriegt/Das wahre Zeugniß obgesiegt/ Weil sie ihr Leben nicht geschonet. Seyd unbesorget nach der Zeit/ Und brechet aus mit Frölichkeit/ Ihr Himmel/ und was drinnen wohnet.

742. Am XVIII. Sonntage nach Trinit. 1. Cor. 1.



ICh muß mit Dancke GOtt erheben / Um daß er seine Gütigkeit Euch mitgetheilet dieser Zeit / Und hat in

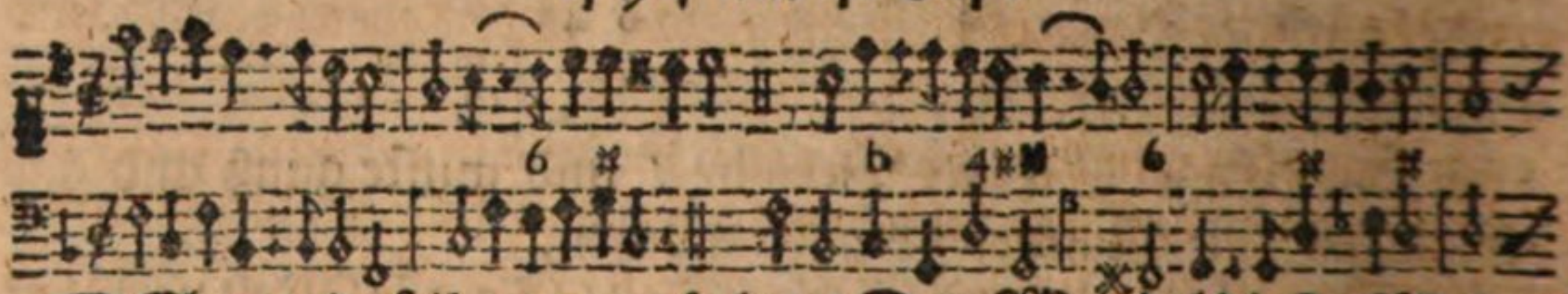
Christo recht zu leben Den Geist gegeben.

2. Itzt könnt ihr euer Hertze laben Mit Troste seiner Himmelsbrunst/Seyd nun in seines Sohnes Gunst / Und dörffet ferner keiner Gaben Mehr Mangel haben.

3. Ihr könnt getrost und freudig hoffen Auf seine Zeit/so ohne Zeit/ Weil ihr durch ihn unsträfflich seyd. Es läßt euch der / so euch beruffen/ Den Himmel offen.

743. Am XIX. Sonntage nach Trinitatis/

Ephes. am 4. Cap.



SChaut/ daß ihr von euch leget Den Wandel dieser Welt / Den alten Menschen feget / Der sich durch Laster fällt. Thut weg das Kleid der Erden/ Und liebt Gerechtigkeit / Ein

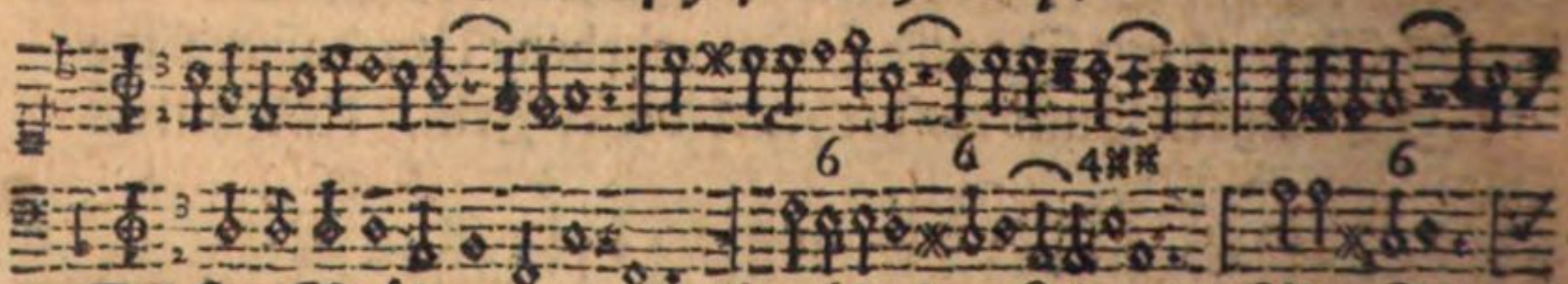
neuer Mensch zu werden / Wie ihr erschaffen seyd.

2. Seyd feind den argen Lügen / Wann euer Mund was spricht; Den Nechsten zu betriegen/ Gedencket niemals nicht: Ihr sollet Zorn nicht lassen / Und nicht nach Feindschafft stehn: Laßt über eurem Hassen Die Sonn nicht untergehn.

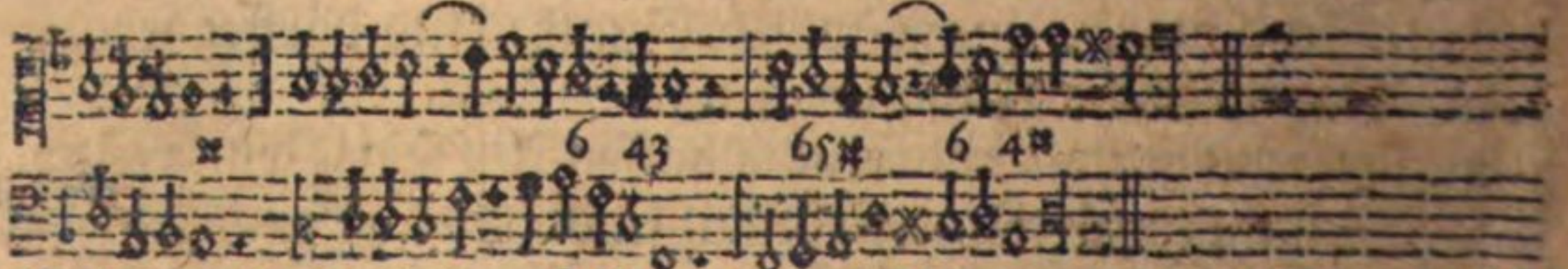
3. Erduldet nicht und leidet Ein böses Lästermaul: Den Diebstahl flieht und meidet: Seyd was zu nehmen faul / Und munter viel zu geben: Greifft ehrlich Arbeit an/ Zu Fristung dessen Leben/ Der sich nicht retten kan.

744. Am XX. Sonntage nach Trinitatis/

Zun Ephes. am 5. Cap.



IHr Brüder / weil ihr hie im Leben / Als Pilgers-Leute / müsset schweben / So seht / daß ihr



fürsichtig seyd. Ihr müsset auf euch Achtung geben/ Denn es ist itzund böse Zeit.

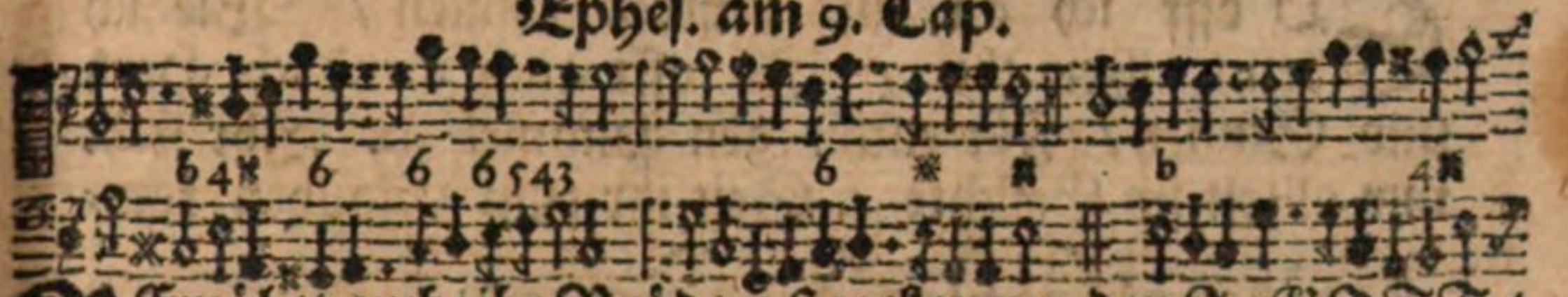
2. Schaut/

2. Schaut/ daß ihr euren Sinn erhöhet / Und nach des Herren Willen gehet/ Vermeidet Wein und Trunckenheit/ Weil anders nichts daraus entsteht / Als sicher Leben/ Zanck und Streit.

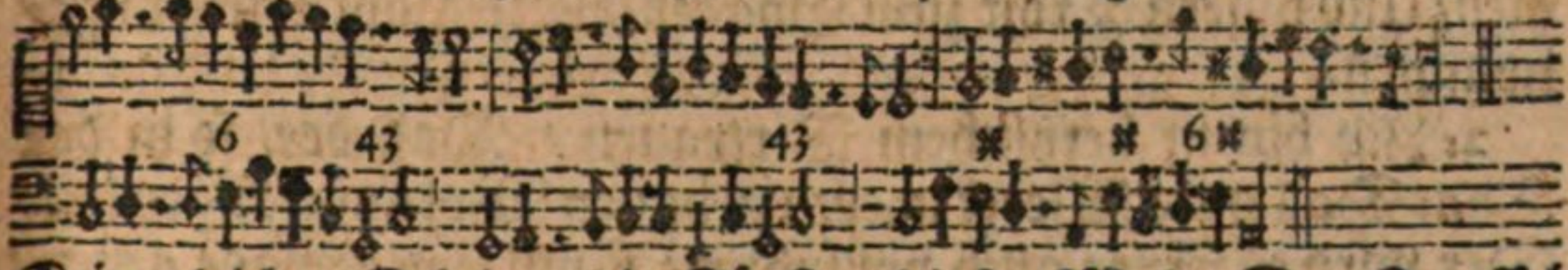
3. Singt/wann die Sonne gehet nieder/Und wann sie uns bescheinet wieder/ Dem HErren einen Lobgesang/ Erdichtet himmelreiche Lieder/ Und saget GOtt dem Vater Danck. M.O.

745. Am XXI. Sonntage nach Trinitatis/

Ephes. am 9. Cap.



BEmühet euch/ ihr Brüder/ starck zu werden In GOTT / Zieht an den Harnisch seiner Macht. Es ist ein Feind nicht hie nur von der Erden / Der stündlich euch zu fällen ist bedacht. Was euch betriegt / das ist kein Fleisch noch Blut /



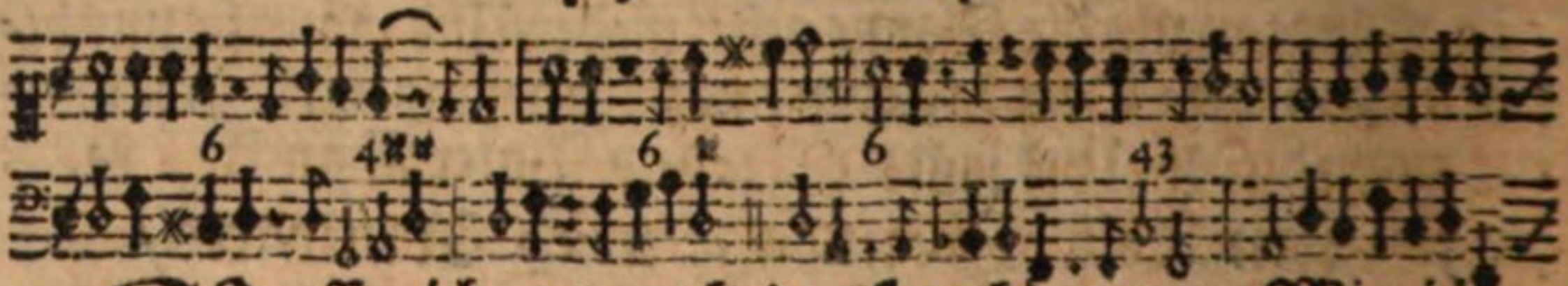
Kein gleicher Feind ; die Fürsten dieser Welt / Der Teuffel Schaar kömmt selber in das Feld / Sie stellet nach auf eurer Seelen Gut.

2. So schauet nun / beherzt zu widerstehen / Mit steiffer Hand/ legt Gottes Rüstung an: Seyd unverzagt ihm auf den Hals zu gehen/ Und scheuet nicht den ritterlichen Plan. Der Lenden Gurt sey klarer Warheit Schein / Die nie erliegt / der Krebs Gerechtigkeit / Die Schuh Begier der rechten Friedens-Zeit / So können ihr zum Kämpffen fertig seyn.

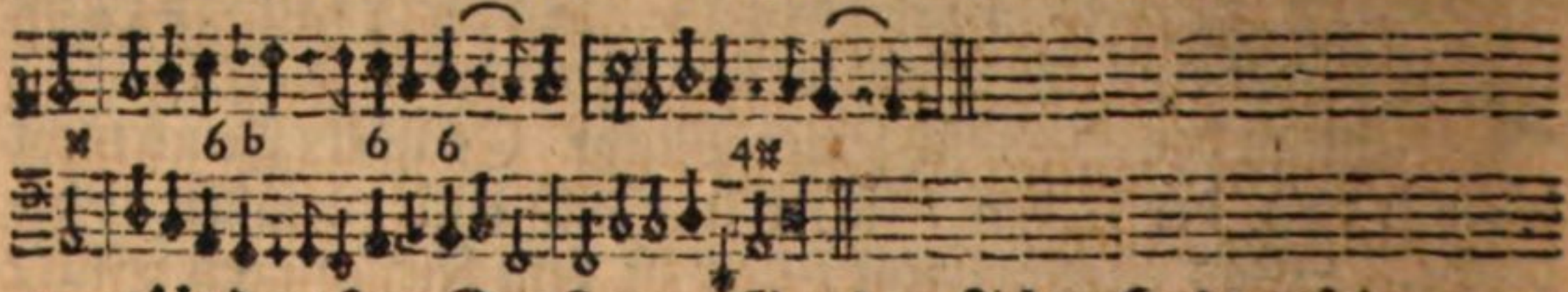
3. Doch sonderlich ergreifft vor allen Dingen Zu dieser Schlacht den vesten Glaubens-Schild/ Den gar kein Pfeil/ kein Waffen kan durchdringen / Und der allhier am meisten gilt. Des Heyles Helm / des Geistes scharffes Schwerdt / Des HErren

Wort laßt euch befohlen seyn/ Dis ist der Schutz/ der einig und allein Auf dieser Welt des Teuffels Wüten wehrt. *M. O.*

746. Am XXII. Sonntage nach Trinitatis/ Phil. am 1. Cap.



SO offt ich an euch dencken können / Wie ich denn allzeit thu / So offt auch wend ich Hertz und Sinnen / Für euch / gen Himmel zu. Ihr steht mir allzeit im Gesichte / Seit ihr zum Glauben kom-



men/ Und unsern Trost zum Gnaden-Lichte Habt eyfrig angenommen.

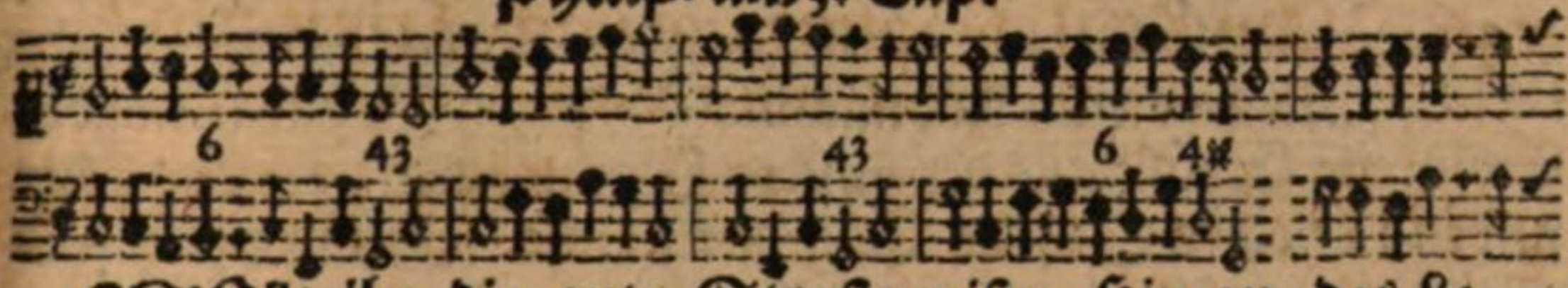
2. Ich bin in hertzlichem Vertrauen / Daß der/ so in der That Das gute Werck in euch zu bauen Wol angefangen hat/ Der wird es ferner auch vollführen/ Euch seine Gnade geben/ Und mit des Geistes Gütern zieren / So lang ihr werdet leben.

3. Es wallet mir zwar im Geblüte / Daß ich im Kercker bin: Doch hab ich bey euch mein Gemüthe/ Mein Hertz und gantzen Sinn: Dieweil ich auch allhier gefangen Von GOtt die Warheit sage/ So weiß es GOtt/ was für Verlangen Ich stündlich nach euch trage.

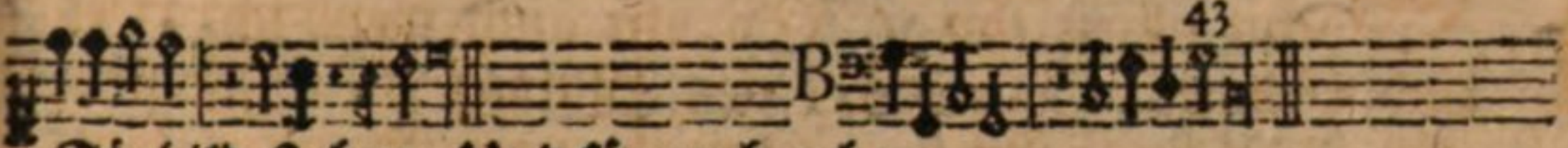
4. Ich bäte / daß ihr möget brennen In Lieb ohn Heucheley/ Mögt weise seyn und gutes kennen / Sehn/ was das beste sey: Daß eure Schaar von Tag zu Tage Den Glauben könne mehren / Und rechte Geistes-Früchte trage / Zu Gottes Lob und Ehren.

747.

747. Am XXIII. Sonntage nach Trinitatis/ Philip. am 3. Cap.



WOllt ihr die gute Strasse reisen Hin zu des Lebens Thür / So folgt / ihr Brüder / mir / Und denen / die euch recht anweisen / Die als ein gutes



Fürbild stehen / Und für euch gehen.

2. Laßt Christi Creutzes-Feinde lauffen / Ihr Bauch der ist ihr GOtt / Ihr Ehr ist Schand und Spott: Sie sollen zum verdammten Hauffen / Dieweil sie nichts sonst von sich geben / Als weltlichs Leben.

3. Im Himmel / da wir hin solln dencken / Wird unser Wandel seyn / Wann Christus neuen Schein Wird diesem schwachen Leibe schencken / Und seinem / als HErr aller Sachen / Ihm gleiche machen.

748. Am XXIV. Sonntage nach Trinitatis/ Coloss am 1. Cap.

SEit wir in Erfahrung kommen / Ihr Colosser / wie ihr habt In dem Glauben zugenomen / Wie euch unser Gott begabt / Seit der Zeit auch bitten wir / Er woll euch mit Geist erfüllen / Ge-

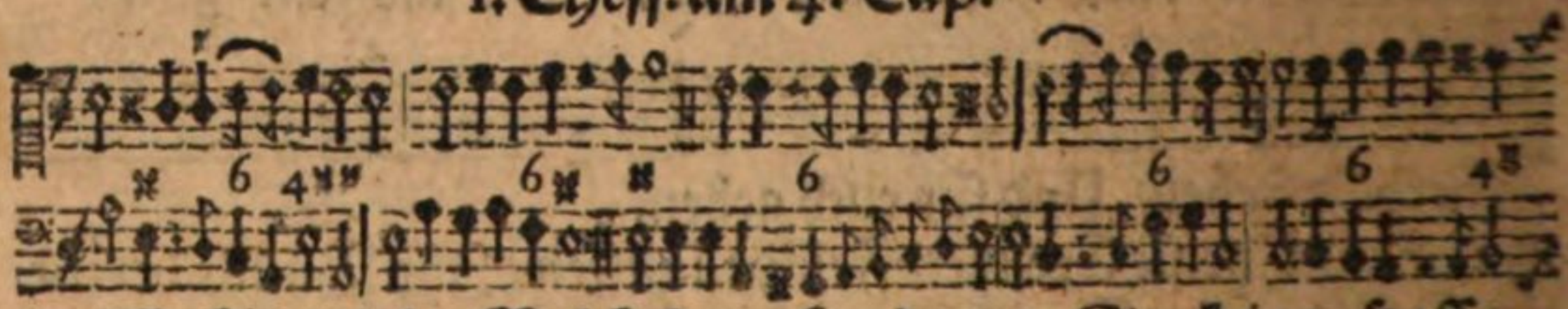
ben rechte Weißheit-Zier / Und euch zeigen seinen Willen.

2. Wandelt in des Herren Wegen / Der euch solche Gnade giebt; Sol er geben seinen Segen / Lebet so / wie ihm geliebt / Fusset

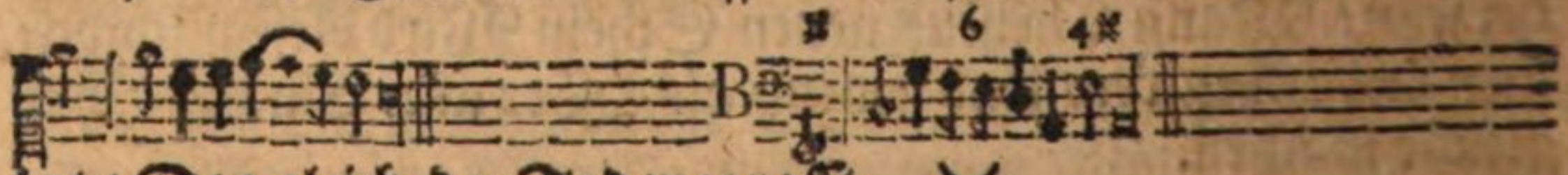
nach der Warheit Bahn / Daß sich euer Glaube stärcke: Nehmet euch der Sanfftmuth an/ Duldet und bringt gute Wercke.

3. Dancket GOtt für allen Dingen / Als durch den ihr tüchtig seyd / Daß er euch kan nachmals bringen In das Reich der Ewigkeit: Er läßt aus der finstern Nacht Euch zu seinem Lichte finden: Seines Sohnes Blut das macht/ Daß wir frey sind aller Sünden.

749. Am XXV. Sonntage nach Trinitatis / 1. Thess. am 4. Cap.



DAs blinde Volck der Heyden / So keine Hoffnung hat / Empfindet grosses Leiden / Und ist ohn allen Raht / Wenn ihm was liebes stirbet: Uns lehrt des Glaubens Krafft / Daß keiner nicht verdir-



bet / Den gleich der Tod wegrafft.

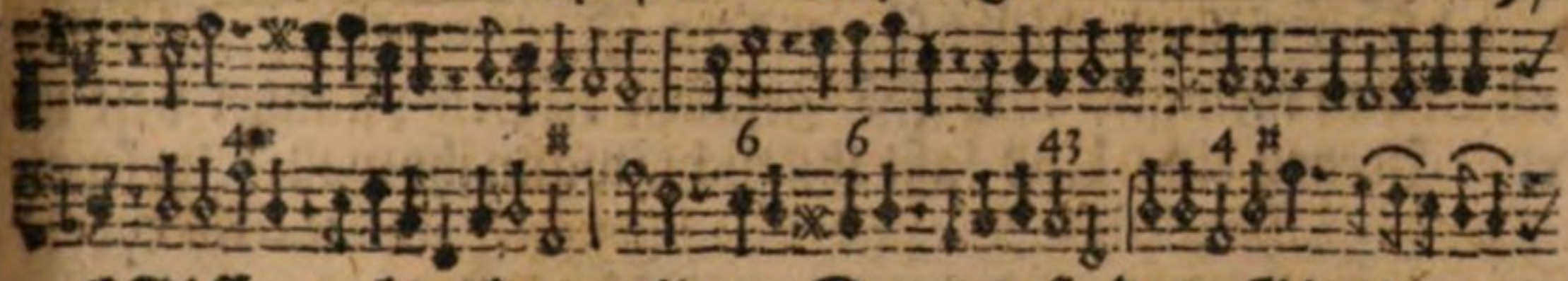
2. Wie Christus ist erstanden / So wird er mich und dich Auch aus des Todes Banden Erretten kräfftiglich. Zum allerersten werden Die Todten aufferstehn / Eh als das Volck auf Erden Wird für Gerichte gehn.

3. Er selbst / der HErr der Herren Wird durch ein Feld-Geschrey Erzeigen weit und ferren / Daß er fürhanden sey: Des Engels Wort wird schallen / Wird sagen: kommt herfür! Zu denen Menschen allen/ Die itzt nicht mehr sind hier.

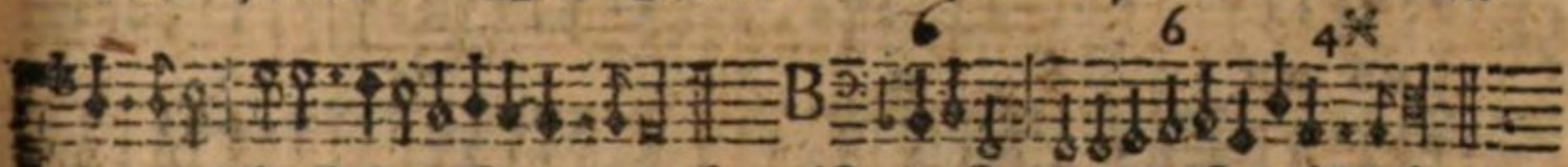
4. Er wird uns/ die wir leben/ Wie ihre Schaar zu sich Hin in die Wolcken heben / Da wir dann ewiglich Beym HErren wohnen werden. Glaubt sicherlich und frey/ Daß dieser Tod auf Erden Des Todes Ende sey.

750. Am XXVI. Sonntage nach Trinitatis/ 2. Thess. am 1. Cap.

Wer



WEr recht thun wil / Der muß des Glaubens Gaben / Ohn welchen wir nichts richten können / haben. Der Glaube macht / daß / wann man



was nicht sieht / Jedennoch weiß / daß es gewiß geschieht.

2. Der Glaube macht / daß wir bestätigt werden / Und zweifels frey / daß dieser Bau der Erden / Lufft / Himmel / See / was irgend wird geschaut / Was lebt und schwebt / aus nichts sey auffgebaut.

3. Daß er / der HErr / der über uns regieret / Der Wolcken Zelt hab herrlich ausgezieret / Der Erden Grund aus nichts mit nichts gelegt / Der nirgends ruht / und dennoch alles trägt.

4. Durch Glauben ward der Abel angenommen / Dis Opffer ist für Gottes Antlitz kommen / Nicht Cains Schein: Allein der Glaube nahm Den Enoch weg / daß er gen Himmel kam.

5. Durch Glaubenskrafft hat Noah angehöret Des HErren Wort / und sein Gebot geehret / Wie streng es war / hat sich ihm gantz vertraut / Hat für sein Hauß den Kasten auffgebaut.

6. Die Welt war noch mit Wasser nicht umschlossen / Es hatte sich die Lufft noch nicht ergossen: Doch gieng er hin / und fand Gerechtigkeit für seinem GOtt in grosser Zorneszeit.

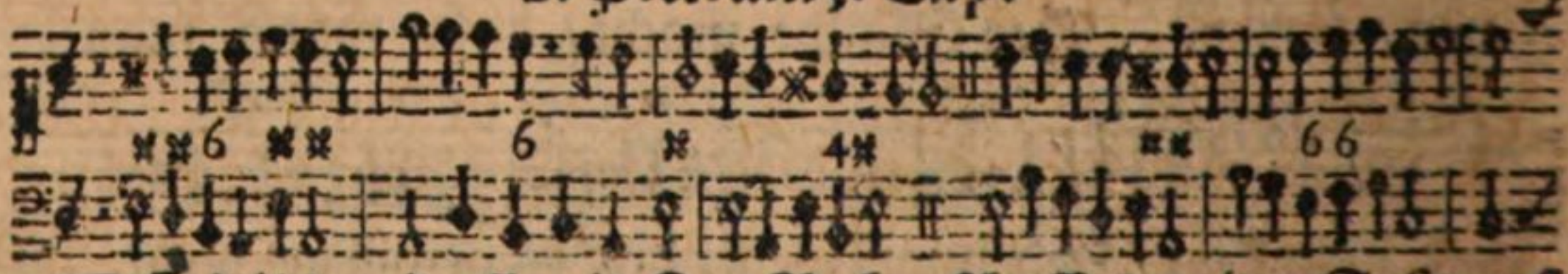
7. Durch Glaubens-Krafft kunt Abraham erwerben Den neuen Ort / so GOtt ihm gab zum Erben: Er ließ es stehn / das liebste Vaterland / Und gieng dahin / wo er war unbekannt.

8. Des Glaubens Krafft hat ihn bewegt zu ziehen In End und Ort / den GOtt ihm selbst verliehen / Hat dem getraut / der alles schaffen kan / Wie Isaac und Jacob auch gethan.

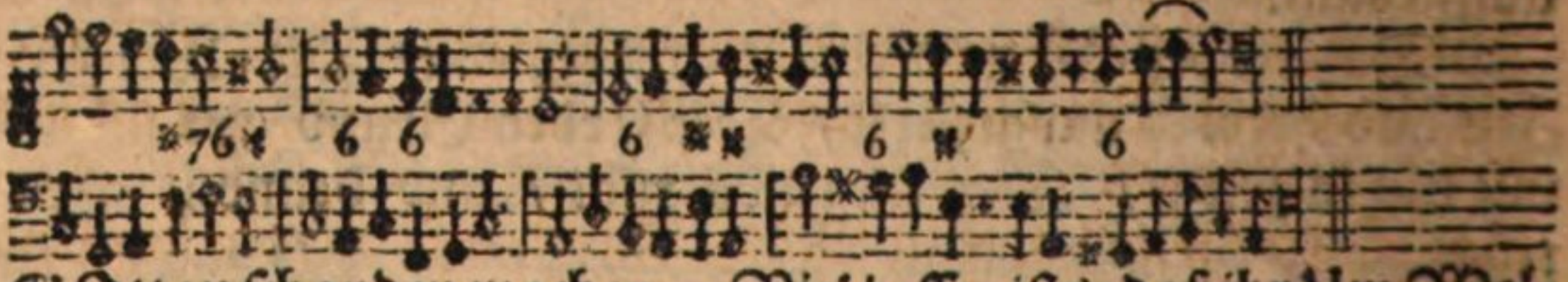
9. Der Glaube bleibt für andern Sachen allen / Ohn ihn allein kan niemand GOTT gefallen : Den pflantzet vest in eure Hertzen ein / Und laßt ihn nicht / wann ihr wollt selig seyn.

Martin Opitz.

751. Am XXVII. Sonntage nach Trinitatis / 2. Petr. am 3. Cap.



SEyd itzt und allezeit Zur Rechenschafft bereit / Fußt auf des Glaubens Grund / Traut GOTT und habt Gedult / Wann euch ohn alle Schuld Beleugt ein falscher Mund: Den / der euch faßt in Neid / Dieweil ihr geistlich seyd / Wird



GOtt zu schanden machen. Viel besser ists / daß ihr Um Wolthat leidet hier / Als wegen böser Sachen.

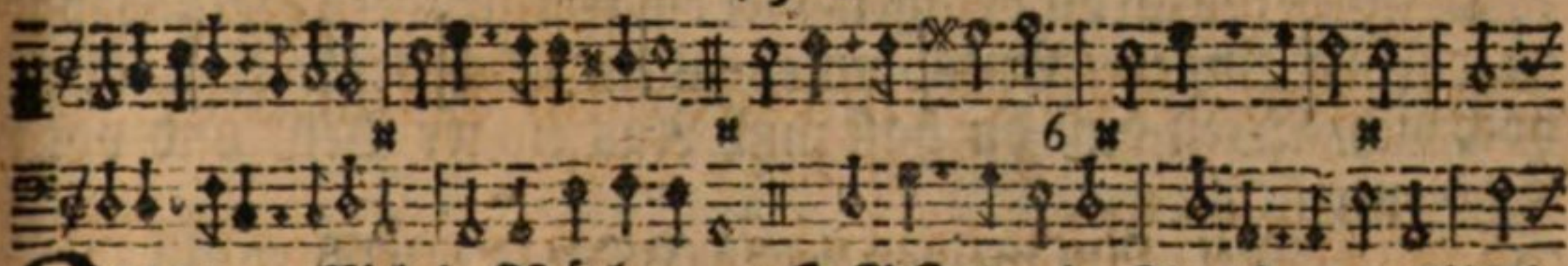
2. Weil der Gerechte hat Für ungerechte That Erlitten Schand und Noth / Weil er / der alles kan / Den Mund nicht auffgethan / Ertragen seinen Tod; So wil des Lebens Licht / Daß wir uns gleichfalls nicht Des Leidens wegern sollen / Im fall wir für und für Des Himmels Lust und Zier Mit ihm besitzen wollen.

3. Des Noens kleinen Schaar / Die in der Archen war / Gab er die Seligkeit: Das Wasser / das noch itzt Mit Glaubens-zuthun nützt / Und hilfft uns jederzeit / Macht einen Bund mit GOTT / Durch seines Sohnes Tod / Der unsre Seelen führet Hin in das Vaterland / Da er an Gottes Hand Sitzt / herrschet und regieret.

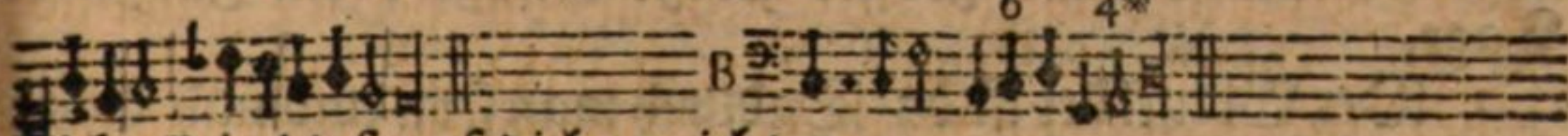
M. O.

Ein Anhang anderer Gesänge.

752.



Zu dir ruff ich in Nöthen / O GOtt / in Angst und Weh/ Wann mich hie wil ertödten Des Trübsals Schreck und See. Ich seufftze hoch auf / Und des Gebäts Lauff Pfleg



ich allein bloß auf dich zu richten.

2. Erhör/ o HErr / mein Bitten Weil ich betrübt hie steh/ Du hast ja selbst erlitten Viel Angst und grosses Weh / Da du sehr hoch bist Verfolget durch List / Und endlich gar an das Creutz geschlagen.

3. Du weist wol/ wie zu Muthe Allhier uns Armen sey/ Und hast mit deinem Blute Uns loß gemacht und frey; Drum schrey ich zu dir: O JEsu hilff mir / Daß ich nicht gar hier im Tod entschlaffe.

4. Du bist ja drum gestorben/ Damit ich leben soll/ Und bleiben unverdorben/ Du bist von Güte voll/ Drum eyle doch sehr/ Ich trage so schwer / Daß ich ohn dich jetzo muß versincken.

5. Jedoch sagt mirs mein Hertze/ Du wirst ausbleiben nicht. Leuchtt nicht die Glaubenskertze/ Glimmt sie doch/ als ein Licht/ Das wirst du endlich / Wie auch zugleich mich/ Hie nicht austhun/ noch vollend verlöschen.

6. Und weil viel grosses Leiden Hie täglich nimmet zu / So schwinden alle Freuden/ Und hat kein Mensche Ruh: Denn Satan/ schläfft nicht/ Für Boßheit/ und bricht Dem/ welcher from̃ seyn wil/ seine Ruhe.

7. Drum eyl und komm hernieder Mit deinem Jüngsten Tag/

Tag/ Weil hier man hin und wieder Erfähret grosse Plag/ Ach reiß uns zu dir/ Daß endlich dort wir Im Himmel dich ewig frölich loben.

8. Indeß wil ich dir bringen Hier ein zerknirschtes Hertz/ Dort aber frölich singen/ Entnommen allem Schmertz/ Und loben hoch dich/ Weil daß du hast mich Aus ewger Pein und vom Tod entrissen.

753. Mel. Auf meinen lieben GOtt Trau ich. Runge

HErr Christ/ der Jüngste Tag Nun nicht mehr weit seyn mag/ Das kan ich leicht ermessen/ Denn es ist nicht vergessen/ Was du von grosser Plage Gesagt vorm Jüngsten Tage.

2. Der Greuel der ist da/ Dadurch man fern und nah Thut Land und Leut verwüsten/ Am meisten thuns die Christen/ Die/ so sich Christen nennen/ Und auch dein Wort bekennen.

3. Die Lieb ist gantz erkalt/ Das sieht man dergestalt Bey all und jeden Leuten/ Wie daß sie sich bereiten/ Zu thun des Satans Willen/ Daß sie den wol erfüllen.

4. Es wird an allem Ort Verachtet Gottes Wort/ Wer davon was wil sagen/ Den pfleget man zu schlagen Mit Schmach und höhnschen Worten/ Das thut man aller Orten.

5. Das grosse Mordgeschrey/ Die Falschheit und Untreu Hat überhand genommen/ Verlassen sind die Frommen/ Von grossen schweren Kriegen Muß alls verderbet liegen.

6. Uns wird recht angst und bang/ Weil dein Tag bleibt so lang/ O komm doch/ unser Leben/ Errett uns/ die wir kleben In Noth an deinem Hertzen/ Reiß uns aus allen Schmertzen.

7. Wend unser Jammerleid/ In dieser bösen Zeit/ Reiß uns aus allen Nöthen/ Laß uns nicht ewig tödten/ HErr/ unsern Jammer wende/ Und alle Trübsal ende.

754. Mel. Mag ich Unglück nicht widerstahn.

SJOhannes sahe durchs Gesicht Ein edles Licht/ Und liebliches Gemählde/ Er sah ein hauffen Völcker stehn/ Sehr

hell

hell und schön Im güldnen Himmelfelde. Ihr Hertz und Muth Schwebt in dem Gut / Das hier kein Mann Bezahlen kan / Mit allem Gut und Gelde.

2. Sie trugen Palmen in der Hand / Ihr Ort und Stand War für des Lammes Throne: Ihr Mund war voller Lob und Preiß / Die Kleider weiß / Ihr Lied im höhern Thone Klang süß / und sang Des Höchsten Danck / Und dieser Stimm Halff üm und üm Der Engel heilge Krone.

3. Wer (sprach Johannes) sind doch die / Die ich allhie In weissem Schmuck seh halten? Es sind / antwortet aus der Schaar / Die um ihn war / Der eine von den Alten / Es sind / mein Sohn / Die sich den Hohn Und Spott der Welt / Von Gottes Zelt Nicht lassen abehalten.

4. Es sind die / so vor dieser Zeit In grossem Leid Auf Erden sich befunden: Die bey des HErren JEsu Ehr / Und seiner Lehr / All Angst- und Trübsalswunden / Zwar ohne Schuld / Doch mit Gedult / Durch GOtt gekühlt / Recht wol gefüllt / Und frölich überwunden.

5. Dieselben haben all ihr Kleid / Als treue Leut / Im Glaubensbad erkläret. Sie haben sich der Höllen List / So viel der ist / Mit starckem Muth erwehret: Und nicht geachtt / Der Erden Pracht: Des Lammes Blut Zu ihrem Gut Erwählet und begehret.

6. Darum so stehen sie auch nun / Und all ihr Thun / Wo Gottes Tempel stehet / Der Tempel / da man Tag und Nacht Dem Höchsten wacht / Und seinen Ruhm erhöhet: Da leben sie Ohn alle Müh / Ohn alle Quaal Im Freudensaal / Der nimmermehr vergehet.

7. Daselbst sitzt GOtt in seinem Haus / Und breitet aus Die Hütte seiner Güte / Und deckt mit sanffter Wollust zu / In stiller Ruh / Manch trauriges Gemüthe. Was Froude giebt / Dem Hertzen liebt / Die Augen füllt / Das Sehnen stillt / Steht da in voller Blüthe.

8. Da ist kein Durst / kein Hungersnoth / Das Himmelbrodt

Läßt

Läßt keinem Mangel leiden: Da scheint die Sonne keinem mehr Zu heiß und sehr / Ihr Glantz bringt lauter Freuden. Die Himmelssonn Und Hertzenswonn Ist unser Hirt / Der grosse Wirth Und HErr der ewgen Weiden.

9. Das Lamm wird weiden seine Heerd/Als sies begehrt/Auf Auen/die schön prangen. Er wird sie leiten zu dem Quell/Der klar und hell/ Das Heyl draus zu erlangen / Und wird gewiß Nicht ruhen/ biß Er uns erfrischt / Und abgewischt Die Thränen unsrer Wangen.

755. Mel. Auf/ auf/ die rechte Zeit ist hier.

Auf/ meine Seel/ dein End ist hier / Der Tod itzt naht zu deiner Thür: Weil du mit dem dich auf- sollst- machen / So laß die Welt und ihre Sachen.

2. Vergiß der Welt/ und komm in Eyl Zu deinem Licht und Gnadenheyl / Dem rechten Trost und Schutz der Armen/ Der wil sich über dich erbarmen.

3. Von dieser schwartzen Todesnacht/ Gefahr und ihrer finstern Macht/ Von ihren grossen schweren Ketten Kan bloß allein dein Heyl dich retten.

4. Denn dich hat JEsu Christi Blut In deiner Reu gerecht und gut Gemacht/ daß zu der Selgen Orden Durch dis allein du bracht bist worden.

5. Drum deiner Sünden grosser Schein Dir itzt nicht mehr kan schädlich seyn / Weil in des Glaubens hellen Waffen Du sanfft und selig ein- kanst- schlaffen.

6 Der Tod / das hie zwar letzte Leid/ Führt dennoch dich zur Ewigkeit/ Da unser Leid und Hertzensfressen Wir gleich im Augenblick vergessen.

7. Es wird dort keine schnöde Brunst Mehr seyn / noch falsche Liebesgunst / Nicht Heucheley / Zorn/ Haß noch Zancken/ Noch etwan irrdische Gedancken.

8. Denn dort wir werden um und an Mit Christi Leben angethan Seyn / und der Leib/ das Theil der Erden / Verkläret uns wird wieder werden.

9. O Warheit/ die du zugesagt Hier Gnade dem/ der Sünd anklagt/ Bereut und deinem Worte trauet/ Und bloß auf dein Verdienst nur bauet.

10. Dir ruff ich in der letzten Noth / Befreye mich vom ewgen Tod/ Und allen meinen schweren Sünden/ Ach laß mich ewge Gnade finden.

11. Zu dir ruff ich/ HErr JEsu Christ / Weil noch ein Lüfftlein in mir ist; Nimm meine Seel in deine Hände / Verleihe mir ein selges Ende.

12. Weil daß mein Leib ist Erd und Koth / Und ich verderbt bis auf den Tod / So wirst du mich recht Elend-armen Verlassen nicht/ und dich erbarmen.

13. Drum seuffz ich noch/ HErr JEsu Christ/ Weil noch ein Lüfftlein in mir ist/ Nimm meine Seel in deine Hände/ Verleihe mir ein selges Ende.

756. Mel. Ach GOtt/ vom Himmel sieh darein.

ACh GOtt/ vom Himmel sieh darein/ Und laß dich das erbarmen! Wie übel gehts den Heilgen dein / Gantz trostloß sind wir Armen. Weil Menschenschutz nicht Helffen kan/ So nim du dich des Elends an/ Und laß dichs/ GOtt/ erbarmen!

2. Denn das ist die betrübte Zeit/ Da Christus von gesaget/ In welcher sich die Welt sehr freut / Dein Häufflein weint und klaget: Weil man ihm so viel Plag anthut / Dir zu vermeyntem Dienst / o GOtt: Ach laß dichs/ GOtt/ erbarmen.

3. Pest / Hungersnoth / Krieg / Mord und Brand / Angst/ Furcht an allen Enden / Damit gestrafft ist unser Land/ Sind kommen von deinn Händen. Weil unsre Sünd in Himmel schreyt / Das Land uns in die Fremd ausspeyt. Ach laß dichs/ GOtt/ erbarmen.

4. Doch was sind Feuer / Schwerdt und Strang / Die nur den Leib beschweren? Denn wann sie währen noch so lang/ Muß doch ihr Quaal auffhören Im Tode. Was die Seel betrifft/ Ach das ein ewig Hertzleid stifft. Ach laß dichs/ GOtt/ erbarmen.

5. Denn

5. Denn dahin ist es kommen nu/ Daß auch die Seele leidet. Der Seelen und Gewissens Ruh Nunmehr fast von uns scheidet. Das Wasser an die Seel uns geht/ Das Schwerdt ihr an der Gurgel steht. Ach laß dichs/ GOtt/ erbarmen.

6. Die Trübsal wächset also sehr/ Mehrt sich in allen Tagen/ Daß auch dein auserwähltes Herr (Wärs möglich) möcht verzagen. Weil man so grossen Abfall spürt/ Derer/ die die Vernunfft verführt. Ach laß dichs/ GOtt/ erbarmen.

7. Gedult winselt: wie lang! wie lang! Die Hoffnung sich verkehret. Vernunfft die schreyt: wie bang! wie bang! Der Glaube selbst auffhöret. Man sieht je keine Beßrung nicht/ Für Angst der Menschen Hertze bricht. Ach laß dichs/ GOtt/ erbarmen.

8. Du hast ja längst in deine Hand Die Deinen eingeschrieben. Sind sie dir denn nicht mehr bekannt? Wo ist dein Siegel blieben? All unsre Thränen zählst du wol: Kein Seufftzer nicht umsonst seyn sol/ Du must dich unsr erbarmen.

9. Vater/ das bringt die Zusag mit/ Durch Christi Blut vollzogen/ Du bist gerecht/ zu wandeln nit/ Hast keinen nie betrogen: Ob du wol führst in Traurigkeit/ Hört drum nicht auf die Gütigkeit/ Du must dich unsr erbarmen.

10. Denn ob die Schuld zwar über groß/ Die wir im Neste blieben/ So macht uns Christi Quittung loß/ Die an das Creutz geschrieben. Hat nun der Bürge gnug gethan/ Was wilt du uns mehr haben an? Du must dich unsr erbarmen.

11. Erbarmen wirst du dich gewiß/ Nur laß uns nicht verzagen: Leg nicht mehr auf/ als möglich ist Dem Fleisch und Blut zu tragen. Hilff tragen/ denn wir sind zu schwach/ Ein End all unsers Jammers mach. Du wollst dich unsr erbarmen.

12. Behüt uns für Vermessenheit/ Und unserm Trotz verzeihe/ Doch gib ans End Beständigkeit/ Dein Geist uns Muth verleihe: Steh Paulo in den Banden bey/ Dem gfallnen Petro gnädig sey/ Du wirst dich ihrr erbarmen.

13. Dein ist die Krafft/ dein ist die Ehr/ So wir dein Werck fort-

forttreiben Zu deiner Ehr/den Glauben mehr/Dein Wort muß ewig bleiben. Nur bleib und erhalt bey uns auch Die Sacrament in rechtem Brauch: Du wirst dich unsr erbarmen.

14. Steur der Vernunfft / die allzeit wil Dein Stund und Raht ausrechen. Gedult gib/daß wir halten still/ Bis die Hülff wird einbrechen / Die keinem nicht versaget ist. Amen/ im Namen JEsu Christ Wirst du dich unsr erbarmen.

15. GOtt sey Lob/ Preiß in Ewigkeit / Dem Vater und dem Sohne / Auch Heilgem Geist! zu aller Zeit In unsern Hertzen wohne. Derselbe GOTT / er laß uns nicht / Wann uns Sünd/ Fleisch/ Welt/ Tod ansicht / Und auch der Teuffel. Amen! D. v. Schweinitz.

757. Mel. HErr/ straff mich nicht in deinem Zorn.

DU Volck / das du getauffet bist/ Und deinen GOtt erkennest / Auch nach dem Namen JEsu Christ Dich und die Deinen nennest / Nimms wol in Acht und dencke dran / Wie viel dir gutes sey gethan Am Tage deiner Tauffe.

2. Du warst/ noch eh du wurdst geborn/ Und an das Licht gezogen / Verdammt/ verstossen und verlohrn / Darum daß du gesogen Aus deiner Eltern Fleisch und Blut Ein Art/ die sich vom höchsten Gut / Dem ewgen GOtt/ stets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd/ Als einem Gifft/ durchkrochen / Und du warst nicht mehr Gottes Kind/ Nachdem der Bund gebrochen / Den unser Schöpffer auffgerichtt/ Da er uns seines Bildes Licht / Und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn/ der Fluch/ der ewge Tod / Und was in diesem allen Enthalten ist für Angst und Noth / Das war auf dich gefallen: Du warst des Satans Sclav und Knecht / Der hielt dich vest / nach seinem Recht / In seinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf/ Und schlägt und drückt es nieder/ Das Wasserbad der heilgen Tauff / Ersetzt dargegen wieder/ Was Adam hat verderbt gemacht / Und was wir selbsten Durchgebracht Bey unserm bösen Wesen.

6. Es macht dis Bad von Sünden loß/ Und giebt die rechte

Schöne. Die Satans Kercker vor beschloß/ Die werden frey und Söhne. Daß der da trägt die höchste Kron/ Der läßt sie/ was sein eigner Sohn Ererbt/ auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt/ Und mit dem Fluch umfangen/ Das wird hier in der Tauff erneut/ Den Segen zu erlangen. Hie stirbt der Tod/ und würgt nicht mehr/ Hie bricht die Höll/ und all ihr Heer Muß uns zun Füssen liegen.

8. Hier ziehn wir JEsum Christum an/ Und decken unsre Schanden Mit dem/ was er für uns gethan/ Und willig ausgestanden. Hier wäscht uns sein hochtheures Blut/ Und macht uns heilig/ fromm und gut In seines Vaters Augen.

9. O grosses Werck/ o heilges Bad/ O Wasser dessengleichen Man in der gantzen Welt nicht hat! Kein Sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine Wunderkrafft/ Und die hat der/ so alles schafft/ Dir durch sein Wort geschencket.

10. Du bist kein schlechtes Wasser nicht/ Wies unsre Brunnen geben. Was GOtt mit seinem Mund verspricht/ Das hast du in dir leben. Du bist ein Wasser/ das den Geist Des Allerhöchsten in sich schleußt/ Und seinen grossen Namen.

11. Das halt/ o Mensch/ in allem werth/ Und dancke für die Gaben/ Die dein GOtt dir darin beschert/ Und die uns alle laben/ Wann nichts mehr sonst uns laben wil. Die laß/ bis daß des Todes Ziel Dich trifft/ nicht ungepreiset.

12. Brauch alles wol/ und weil du bist Nun rein in Christo worden/ So leb und thu auch als ein Christ/ Und halte Christi Orden/ Bis daß dort in der ewgen Freud Er dir das Ehr- und Freudenkleid Mit eigner Hand anlege. P. Gerhard.

758. Ps. 91. Mel. HErr JEsu Christ/ ich weiß gar wol.

HErr GOtt/ du bist ja für und für Die Zuflucht deiner Heerde/ Du bist gewesen/ eh allhier Gelegt der Grund zur Erde: Und da noch kein Berg war bereit/ Da warst du in der Ewigkeit/ O Anfang aller Dinge.

2. Du läßt die Menschen in das Thor Des Todes häuffig wandern/ Du sprichst: kommt wieder/ Menschen/ vor/ Und folget jenen andern. Denn dir sind/ Höchster/ tausend Jahr/ Als wie ein Tag/ der gestern war/ Und nunmehr ist vergangen.

3. Du läßt das schnöde Menschen-Heer/ Wie einen Strom/ verfliessen/ Und wie ein Schifflein auf dem Meer Beym guten Wind hinschiessen: Gleich wie ein Schlaff und Traum bey Nacht/ Der/ wann der Mensch vom Schlaff erwacht/ Entfallen und vergessen.

4. Wir sind ein Kraut/ das bald verdorrt/ Ein Graß/ das itzt auffgehet/ Wird aber schnell von seinem Ort Entführet und verwehet: So ist ein Mensch; heut blühet er/ Und morgen/ wann ihn ohngefehr Ein Wind rührt/ liegt er nieder.

5. Das macht/ HErr/ deines Zornes Grimm/ Daß wir so bald verschwinden. Dein Eyfer stößt und wirfft uns um Von wegen unser Sünden: Die Sünden stellest du für dich/ Davon brennt und entrüstet sich Dein allzeit reines Hertze.

6. Dis ist das Feur/ das uns versehrt Das Marck in allen Beinen: Daher kömmts/ daß der Tod verzehrt Die grossen und die kleinen: Drum fahren unsre Tage hin/ Wie ein Geschwätze/ durch den Sinn/ Wann wir die Zeit vertreiben.

7. Wie lang hält doch dis Leben aus? War selten siebntzig Jahre. Wanns hoch kömmt/ werden achtzig draus/ Und wann man alle Waare/ Die hier gewonnen/ nimmt zu hauff/ Ists lauter Müh von Jugend auf/ Und lauter Angst gewesen.

8. Wir rennen/ lauffen/ sorgen viel/ Und eh wirs uns versehen/ Da kömmt der Tod/ steckt uns das Ziel/ Und da ists dann geschehen: Wir fliehen eylend und behend/ Und ist doch niemand/ der sein End Und Gottes Zorn bedencke.

9. Lehr uns bedencken/ frommer GOtt/ Das Elend dieser Erden! Auf daß wir/ wann wir an den Tod Gedencken/ klüger werden. Ach kehre wieder/ kehr uns zu Dein Angesicht/ und sieh in Ruh Mit deinen bösen Knechten.

10. Erfüll uns früh mit deiner Gnad An Leib und an der Seelen: So wollen wir dir früh und spat Dein Lob mit Danck erzählen. Erfreu uns/ o du höchste Freud / Und gib uns wieder gute Zeit/ Nach so viel bösen Tagen.

11. Bisher hats lauter Creutz geschneyt/ Laß nun die Sonne scheinen: Bescher uns Freude nach dem Leid/ Und lachen nach dem Weinen. Laß deiner Wercke süssen Schein/ HErr/ deinen Knechten kundbar seyn / Und dein Ehr ihren Kindern.

12. Bleib unser GOtt und treuer Freund / Halt uns auf vestem Fusse/ Und wann wir etwa irrig seynd / So gib/ daß sich mit Busse Das Hertze wieder zu dir wend: Ach fördre das Thun unsrer Händ / Und segn all unsre Wercke. P. Gerh.

759. Mel. Zion klagt mit Angst und Schmertzen.

HERR/ ich wil gar gerne bleiben/ Wie ich bin / dein armer Hund/ Wil auch anders nicht beschreiben Mich und meines Hertzen Grund/ Denn ich fühle/ was ich sey/ Alles böse wohnt mir bey; Ich bin aller Schand ergeben/ Unrein ist mein gantzes Leben.

2. Hündisch ist mein Zorn und Eyfer / Hündisch ist mein Neid und Haß / Hündisch ist mein Zanck und Geifer/ Hündisch ist mein Raub und Fraß; Ja/ wann ich mich recht genau/ Als ich billig soll/ beschau / Halt ich mich in vielen Sachen Aerger/ als die Hund es machen.

3. Ich wil auch nicht mehr begehren / Als mir zukömmt und gebührt: Wollst mich nur des Rechts gewähren/ Das ein Hund im Hause führt. Deine Heilgen/ die sich dir Hier ergeben für und für/ mögen oben an der Spitzen Deiner Himmels-Tafel sitzen.

4. Deine Kinder/ die dich ehren / Und in voller Tugend stehn / Mögen sich von Wollust nähren / Und im Erbe sich erhöhn / Das du ihnen in dem Licht Deines Saals hast zugericht: Ich wil/ wann ich nur kan liegen Unterm Tisch/ mir lassen gnügen.

5. Ich wil ins verborgne kriechen/ Da die Nacht den Tag ver-

verhüllt / Und hin nach der Erden riechen / Suchen / was den Hunger stillt. Ich wil mit dem Brosamlein / Die ich finde / friedlich seyn / Und mich freuen über allen / Was die Herren lassen fallen.

6. Murren wil ich auch und bellen / Aber gleichwol weiter nicht / Als nur / wann in Sündenfällen Dir von mir ein Schimpff geschicht. Wann mein Fleisch mich übereilt / Und zur Busse / die uns heilt / Sich viel träger / als zur Sünden Und zur Boßheit / lässet finden.

7. Dennoch wil / ohn alles heucheln / Das so vest sonst in uns steckt / Ich dir auch hinwieder schmeicheln / Wann ich deinen Zorn erweckt; Und du meinen Ubermuth Straffest mit der scharffen Ruth: Ach / HErr / schone / wil ich sprechen / Laß dein Wort dein Hertze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter / Dessen Augen offen seyn / Wann das schönste deiner Güter / Deine Kinder / schlaffen ein / Wann das Haus zu Bette geht / Und der Dieb mit Listen steht Nach des Nechsten Gut und Gelde / Ey so gib / daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben / Und wehr allem / das da wil Dieses Schatzes mich berauben / Führe mich zum rechten Ziel: Laß mich seyn / o ewges Heyl / Deines Hauses kleines Theil / Auch den Kleinsten unter allen / Die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich dis / so ruht mein Wille! Denn ich habe selber dich / Dich / du unermeßne Fülle Dessen / was mich ewiglich In dem Himmel laben sol. Wol mir / wol und aber wol! Soll mich GOTTES Fülle laben / Woran wil ich Mangel haben?

Paul. Gerhard.

760. Sir. 51. Mel. Lobet GOtt unsern HErren.

ICh dancke dir mit Freuden / Mein König und mein Heyl / Daß du manch schweres Leiden / So mir zu meinem Theil Offt häuffig zugedrungen / Durch deine Wunder-Hand Gewaltig hast bezwungen / Und von mir abgewandt.

2. Du hast in harten Zeiten Mir diese Gnad ertheilt / Daß meiner Feinde streiten Mein Leben nicht ereylt / Wann sie an hohen Orten Mich / der ichs nicht gedacht / Mit bösen falschen Worten Sehr übel angebracht.

3. Wann sie wie wilde Leuen Die Zungen ausgestreckt / Und mich mit ihrem Schreyen Bis auf den Tod erschreckt / So hat dann dein Erbarmen / Das alles lindern kan / Gewaltet / und mir Armen Den treuen Dienst gethan.

4. Sie haben offt zusammen Sich wider mich gelegt / Und wie die Feuerflammen Gefahr und Brand erregt. Da hab ich dann gesessen / Und Blut für Angst geschwitzt / Als ob du mein vergessen; Und hast mich doch geschützt.

5. Du hast mich aus dem Brande Und aus dem Feur gerückt / Und wann der Höllen Bande Mich um und um bestrickt / So hast du / auf mein Bitten / Dich / HERR / zu mir gesellt / Und aus des Unglücks Mitten Mich frey ins Feld gestellt.

6. Den Kläffer / der mit Lügen / Gleich als mit Waffen / kämpfft / Und nichts kan / als betriegen / Den hast du offt gedämpfft / Wann er / gleich einem Drachen / Das Maul hoch auffgezerrt / So hast du ihm den Rachen Durch deine Krafft gesperrt.

7. Ich war nah am Verderben / Du nahmst mich in den Schooß: Es kam mit mir zum Sterben: Du aber sprachst mich loß / Und hieltest mich beym Leben / Und gabst mir Raht und That / Die sonst kein Mensch zu geben In seinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen / So weit die Wolcken gehn / Kein einger Freund fürhanden / Der bey mir wolte stehn. Da dacht ich an die Güte / Die du / HErr / täglich thust / Und hub Hertz und Gemüthe Zur Höhe / da du ruhst.

9. Ich rieff mit vollem Munde / Du nahmest alles an / Und halffst recht aus dem Grunde / So / daß ichs nimmer kan Nach Würden gnugsam loben: Doch wil ich Tag und Nacht Dich in dem Himmel droben Zu preisen seyn bedacht. P. Gerh.

761.

761. Mel. Wann mein Stündlein fürhanden ist.

NUn sey getrost und unbetrübt/ Du mein Geist und Gemüthe/ Dein JEsus lebt/ der dich geliebt/ Eh als dir dein Geblüte Und Fleisch und Haut ward zugericht/ Der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende hassen.

2. Erschrecke nicht für deinem End/ Es ist nichts böses drinnen; Dein lieber HErr streckt seine Händ/ Und fodert dich von hinnen / Aus so viel tausend Angst und Quaal/ Die du in diesem Jammerthal Bisher hast ausgestanden.

3. Zwar heists ja Tod- und Sterbens-Noth : Doch ist da gar kein Sterben / Denn JESUS ist des Todes Tod/ Und nimmt ihm das Verderben / Daß alle seine Stärck und Krafft Mir / wann ich itzt werd hingerafft/ Nicht auf ein Härlein schade.

4. Des Todes Krafft steht in der Sünd Und schnöden Missethaten/ Darein ich armes Adamskind So offt und viel gerathen. Nun ist die Sünd in JEsu Blut Ersäufft/ erstickt/ getilgt/ und thut Fort gar nichts mehr zur Sachen.

5. Die Sünd ist hin/ und ich bin rein/ Trotz dem/ der mir das nehme! Hinführo ist das Leben mein / Darff nicht/ daß ich mich gräme Um einger Sünden Lohn und Sold. Wer ausgesöhnt/ dem ist man hold / Und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun/ so nehm ich Gottes Gnad/ Und alle seine Freude/ Mit mir auf meinem letzten Pfad/ Und weiß von keinem Leide. Der wilde Feind muß nur ein Schaf/ Sein Ungestüm ein süsser Schlaff Und sanffte Ruhe werden.

7. Du/ JEsu/ allerliebster Freund/ Bist selbst mein Licht und Leben/ Du hältst mich vest/ und kan kein Feind Dich / wo du stehest/ heben: In dir steh ich/ und du in mir / Und wie wir stehn/ so bleiben wir Hier und dort ungeschieden.

8. Mein Leib/ der legt sich hin zur Ruh / Als der fast müde worden: Die Seele fährt dem Himmel zu / Und mischt sich in den Orden Der auserwählten Gottes Schaar/ Und hält das ewge Jubeljahr Mit allen heilgen Engeln.

9. Kömmt denn der Tag/ o höchster Fürst/ Der Kleinen und der Grossen/ Da du zum allerletzten wirst In die Posaune stossen/ So soll dann Seel und Leib zugleich Mit dir in deines Vaters Reich Zu deiner Freud eingehen.

10. Ists nun dein Will/ so stell dich ein/ Mich selig zu versetzen. Ach ewig bey und mit dir seyn/ Wie hoch muß das ergetzen! Eröffne dich/ du Todes-Pfort/ Auf daß an solchen schönen Ort Ich durch dich möge fahren. P. Gerh.

762. Mel. Wann wir in höchsten Nöthen seyn.

O Herrscher in des Himmels Zelt/ Was ist es doch/ das unser Feld/ Und was es uns herfür gebracht/ So ungestalt und traurig macht?

2. Nichts anders traun/ als daß die Schaar Der Menschen sich so gantz und gar Bis in den tieffsten Grund verkehrt/ Und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die/ so/ als Gottes Eigenthum/ Stets preisen solten Gottes Ruhm/ Und lieben seines Wortes Krafft/ Sind gleich der blinden Heydenschafft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind/ Des Firmamentes Glantz verschwindt/ Wir warten/ wann der Tag anbricht/ Auffs Tagelicht/ und kömmt doch nicht.

5 Man zanckt noch immer fort und fort/ Es bleibet Krieg an allem Ort/ In allen Winckeln Haß und Neid/ In allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum strecken auch all Element Hier wieder uns aus ihre Händ/ Angst kömmt uns aus der Tieff und See/ Angst kömt uns aus der Lufft und Höh.

7. Es ist ein hochbetrübte Zeit/ Man plagt und jagt die armen Leut/ Eh als es Zeit/ zur Gruben zu/ Und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden Quell/ Die Sonn/ und scheinet uns nicht hell. Die Wolcken giessen allzumahl Die Thränen ohne Maß und Zahl.

9. Ach! wein auch du/ o Menschenkind/ Und trauer über deine

Sünd/

Sünd/ Halt doch mit deinen Lastern ein/ Und mache dich/ durch Busse/ rein.

10. Fall auf die Kny/ fall in die Arm Des HErren/ daß er sich erbarm/ Und der so wol-verdienten Rach In Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er ist ja fromm/ und bleibet fromm/ Begehrt nichts mehr/ als daß man komm/ Und mit geneigter Furcht und Reu Ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach Vater/ Vater/ höre doch/ Und lösuns von dem Sünden-Joch/ Und zeuch uns aus der Welt herfür / Und kehr uns selbsten doch zu dir.

13. Erleiche unsern harten Muth/ Und mach uns Böse from und gut; Wen du bekehrst / der ist bekehrt/ Und wer dich hört/ der wird erhört

14. Laß deine Augen freundlich seyn / Und nimm mit gnädgen Ohren ein Das Angst-Geschrey/ das von der Erd Aus unserm Hertzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das schwartze Zorngewand / Erquicke uns und unser Land / Und der so schönen Früchte Krantz/ Mit süssem warmen Sonnenglantz.

16. Verleih uns bis in unsern Tod Alltäglich unser liebes Brodt/ Und dermaleins nach dieser Zeit Das süsse Brodt der Ewigkeit. P. Gerhard.

763. Mel. Wann mein Stündlein fürhanden ist.

O Tod/ o Tod/ du greulichs Bild/ Und Feind voll Zorn und Blitzen / Wie machst du dich so groß und wild / Mit deiner Pfeile Spitzen? Hier ist ein Hertz/ das dich nicht acht/ Und spottet deiner schnöden Macht / Und der zerbrochnen Pfeile.

2. Komm nur mit deinem Bogen bald/ Und ziele mir zum Hertzen / In deiner seltzamen Gestalt: Versuchs mit Pein und Schmertzen / Was wirst du damit richten aus? Ich werde dir doch aus dem Haus Einmal gewiß entlauffen.

3. Ich weiß/ daß dir zuschlagen ist Dein Schloß und seine Riegel/ Durch meinen Heyland JEsum Christ/ Der brach des

Grabes Siegel/Und führte dich zum Siegesschau/Auf daß uns nicht mehr für dir grau/ Ein Spott ist aus dir worden.

4. Besiehe deinen Pallast wol/ Und deines Reiches Wesen/ Obs auch anjetzo sey so voll/ Als es zuvor gewesen? Ist Moses nicht aus deiner Hand Entwischt/ und im gelobten Land Auf Thabor schön erschienen?

5. Wo ist der alten Heilgen Zahl/ Die auch daselbst begraben? Sie sind erhöht im Himmelssaal: Da sie sich ewig laben. Des starcken JEsus Heldenhand Hat dir zersprengt all deine Band/ Als er dein Kämpffer wurde.

6. Was soll denn nun/ o JEsu/ seyn/ Daß mich der Tod so schrecket? Hat doch Elisa Todtenbein/ Was todt war/ auffer-wecket; Vielmehr wirst du (den Trost hab ich) Zum Leben kräfftig rüsten mich/ Drum schlaff ich ein mit Freuden. P.G.

764. Mel. Wie schöne leuchtt der Morgenstern.

WJe schön ists doch/ HErr JEsu Christ/ Im Stande/ da dein Segen ist/ Im Stande heilger Ehe/ Wie steigt und neigt sich deine Gab/ Und alles Gut so mild herab Aus deiner heilgen Höhe. Wann sich An dich Fleißig halten Jung und Alten/ Die im Orden Eines Lebens einig worden.

2. Wann Mann und Weib sich wohl begehn/ Und unverrückt beysammen stehn Im Bande reiner Treue: Da geht das Glück in vollem Lauff/ Da sieht man/ wie der Engel Hauff Im Himmel selbst sich freue. Kein Sturm/ Kein Wurm/ Kan zuschlagen/ Kan zernagen/ Was GOtt giebet Dem Paar/ das in ihm sich liebet.

4. Vor allem giebt er seine Gnad/ In derer Schooß er früh und spat Sein Hochgeliebten heget/ Da spannt sein Arm sich täglich aus/ Da faßt er uns und unser Haus/ Gleich als ein Vater/ pfleget. Da muß Ein Fluß Nach dem andern Gehn und wandern/ Bis sie kommen In das Zelt und Sitz der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich/ An Aesten schön/ an Zweigen reich: Das Weib gleich einem Reben/ Der seine Träub-

Träublein trägt und nährt/ Und sich jemehr und mehr vermehrt Mit Früchten/ die da leben: Wol dir/ O Zier/ Mannes-Sonne/ Hauses-Wonne/ Ehren-Krone/ GOtt denckt dein bey seinem Throne.

5. Dich/ dich hat er ihm auserkohrn/ Daß aus dir werd herausgebohrn Das Volck/ das sein Reich bauet/ Sein Wunderwerck geht immerfort/ Und seines Mundes starckes Wort Macht/ daß sein Auge schauet Schöne Söhne/ Und die Töcken/ die den Rocken Abzuspinnen/ Und mit Kunst die Zeit gewinnen.

6. Sey gutes Muths/ wir sind es nicht/ Die diesen Orden auffgericht/ Es ist ein höhrer Vater: Der hat uns je und je geliebt/ Und bleibt/ wann unsre Sorg uns trübt/ Der beste Freund und Rahter. Anfang/ Ausgang Aller Sachen/ Die zu machen wir gedencken/ Wird er wol und weißlich lencken.

7. Zwar bleibts nicht aus/ es kommt ja wol Ein Stündlein/ da man Leidens-voll Die Thränen lässet schiessen. Jedennoch/ wer sich in Gedult Ergiebt/ des Leid wird Gottes Huld In grossen Freuden schliessen. Sitze/ Schwitze/ Nur ein wenig: Unser König Wird behende Machen/ daß die Angst sich wende.

8. Wolher/ mein König/ nah herzu! Gib Raht im Creutz/ in Nöthen Ruh/ In Aengsten Trost und Freude. Deß solst du haben Ruhm und Preiß: Wir wollen singen bester Weis/ Und dancken alle beyde. Bis wir Bey dir deinen Willen Zu erfüllen/ Deinen Namen Ewig loben werden/ Amen. P. Gerh.

765. Mel. Kommt her zu mir/ spricht Gottes Sohn.

WJe ist es möglich/ höchstes Licht/ Daß/ weil für deinem Angesicht Doch alles muß erblassen/ Ich und mein armes Fleisch und Blut Dir zu entgegen einen Muth Und Hertze solten fassen?

2. Was bin ich mehr/ als Erd und Staub? Was ist mein Leib/ als Graß und Laub? Was taugt mein gantzes Leben? Was kan ich/ wann ich alles kan? Was hab und trag ich um und an/ Als was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Madd und Wurm/ Ein Strohalm/ den ein kleiner Sturm Gar leichtlich hin- kan- treiben: Wann deine Hand/ die alles trägt / Mich nur ein wenig trifft und schlägt / So weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr/ ich bin nichts; du aber bist Der Mann/ der alles hat und ist/ In dir steht all mein Wesen: Wo du mit deiner Hand mich schreckst/ Und nicht mit Huld und Gnade deckst / So mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu/ ich ungerecht / Du fromm/ ich gar ein böser Knecht / Und muß mich warlich schämen / Daß ich bey solchem schnöden Stand Aus deiner milden Vaterhand Ein einges Gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an Nichts anders/ als Verdruß/ gethan / Bin Sünden-voll geboren: Und wo du nicht durch deine Treu Mich wieder macheſt loß und frey/ So wär ich gantz verlohren.

7. Drum sey das Rühmen fern von mir/ Was dir gebührt/ das geb ich dir / Du bist allein zu ehren. Ach laß/ HErr JEsu/ meinen Geist / Und was aus meinem Geiste fleußt / Zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wann ich gleich was wol gemacht / So hab ichs doch nicht selbst verbracht: Aus dir ist es entsprungen: Dir sey auch dafür Ehr und Danck/ Mein Heyland/ all mein Lebenlang/ Und Lob und Preiß gesungen. Paul. Gerh.

766.

ALet wil ich dir geben / Du arge falsche Welt/ Dein sündlich böses Leben Durchaus mir nicht gefällt: Im Himmel ist gut wohnen/ Hinauf steht mein Begier/ Da wird Gott ewig lohnen Dem/ der ihm dient allhier.

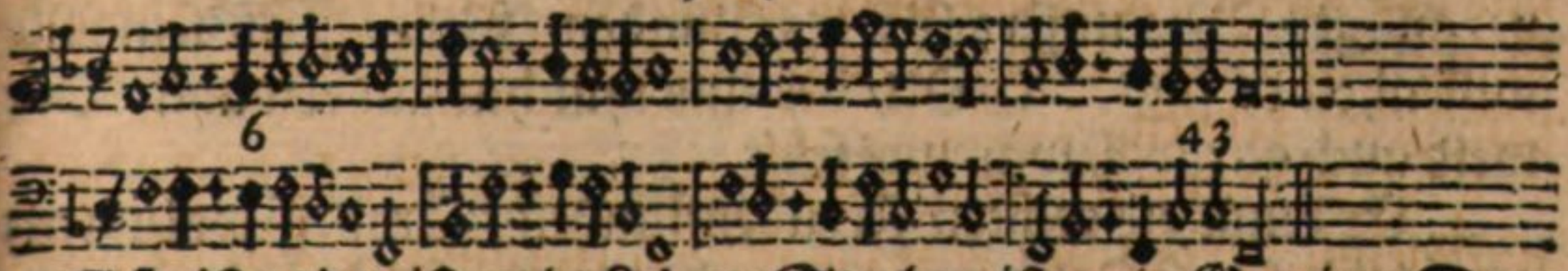
2. Raht mir nach deinem Hertzen/ O JEsu/ GOttes Sohn/ Soll ich hie dulden Schmertzen/ Hilff mir/ HErr Christ/ davon/ Verkürtz mir alles Leiden/ Stärck meinen blöden Muth / Laß mich selig abscheiden / Setz mich in dein Erbgut.

3. In meines Hertzen Grunde Dein Nam und Creutz allein Funckelt allzeit und Stunde / Drauff kan ich frölich seyn/ Erschein mir in dem Bilde Zum Trost in meiner Noth/ Wie du/ HErr Christ/ so milde Dich hast geblut zu tod.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden In deine offne Seit/ Rück sie aus allem Schaden In deine Herrlichkeit: Der ist hie wol gewesen/ Wer kömmt ins Himmels Schloß / Der ist ewig genesen/ Der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Namn auffs beste Ins Buch des Lebens ein/ Und bind mein Seel fein veste Ins schöne Bündelein/ Dern/ die im Himmel grünen/ Und für dir leben frey / So wil ich ewig rühmen/ Daß dein Hertz süsse sey. Valerius Herberger.

767.



CHristus der ist mein Leben/ Sterben ist mein Gewinn/ Dem thu ich mich ergeben/ Mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen Zu Christ/ dem Bruder mein / Auf daß ich zu ihm komme/ Und ewig bey ihm sey.

3. Nun hab ich überwunden Creutz/ Leiden/ Angst und Noth/ Durch sein heilig fünff Wunden Bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wann meine Kräffte brechen / Mein Athem geht schwer aus / Und kan kein Wort mehr sprechen / HErr / nimm mein Seufftzen auf.

5. Wann mein Hertz und Gedancken Zergehen / als ein Licht/ Das hin und her thut wancken / Wann ihm die Flam n gebricht.

6. Ach

6. Ach! laß mich an dir kleben/ Wie eine Klett am Kleid/ Und ewig bey dir leben In der himmlischen Freud.

7. Alsdann fein sanfft und stille Laß mich/ HERR/ schlaffen ein/ Nach deinem Raht und Willen/ Wann kömmt mein Stündelein.

8. Wohl in des Himmels Throne Sing ich Lob/ Ehr und Preiß/ Und ewig bey dir wohne/ Vater/ Sohn/ Heilger Geist.

Simon Grafius.

768. In bekannter Melodey.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten/ Und hoffet auf ihn allezeit/ Der wird ihn wunderlich erhalten In allem Creutz und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchsten traut/ Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? Was hilfft uns unser Weh und Ach? Was hilfft es/ daß wir alle Morgen Beseufftzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leid Nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille/ Und sey doch in sich selbst vergnügt/ Wie unsers Gottes Gnaden-Wille/ Wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt/ der uns ihm hat auserwählt/ Der weiß auch gar wol/ was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden/ Er weiß wol/ wenn es nützlich sey/ Wann er uns nur hat treu erfunden/ Und mercket keine Heucheley/ So kömmt GOtt eh wirs uns versehn/ Und lässet uns viel Guts geschehn.

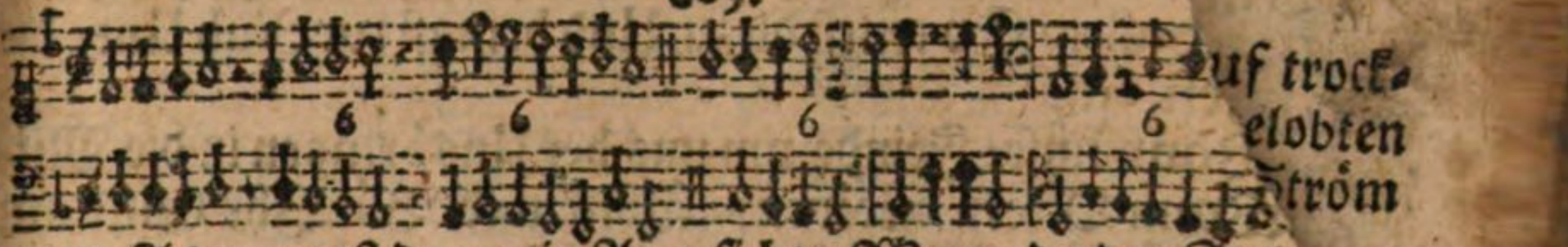
5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze/ Daß du von GOtt verlassen seyst/ Und daß der GOtt im Schoosse sitze/ Der sich mit stetem Glücke speist: Die Folgezeit verändert viel/ Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen/ Und ist dem Höchsten alles gleich/ Den Reichen klein und arm zu machen/ Den Armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte Wundermann/ Der bald erhöhn/ bald stürtzen kan.

7. Sing/ bät und geh auf Gottes Wegen/ Verricht das deine nur

nur getreu / Und trau des Himmels reichem Seg… …ich für dem
es bey dir werden neu. Denn welcher seine Zuversic… …des Elends
setzt / den verläßt er nicht. …aus / Das

869.



…uf trock-
elobten
…ström

WAs traurest du / mein Angesicht / Wann du den Tod …en /
nennen? Sey ohne Furcht / es schadt dir nicht / Lern
nur recht erkennen: Kennst du den Tod / So hats nicht Not
All Angst wird sich zertrennen.

2. Fürs erste zeuch die Larven ab Der alten rothen Schlangen / Sieh an / daß sie kein Gifft mehr hab / Es ist ihr abgefangen Durch JEsum Christ / Der für uns ist Ins Grab und Tod gegangen.

3. Ja HErr / du tratst ihm an das Hertz / Brachst seines Stachels Spitzen: Nunmehr ist er ein lauter Schertz / Und kan uns gar nicht ritzen; Dein edles Blut Dämpfft seine Gluth / Dein Flammen zwingt sein Hitzen.

4. Die Sünde war des Todes Krafft / Die uns zum Sterben triebe: Nun ist die Sünd all abgeschafft / Durch Christi Treu und Liebe: Ihr Ernst und Macht Ist mat gemacht / Trotz daß sie uns betrübe.

5. Die Sünd ist todt / GOtt ist versühnt Durch seines Sohnes dulden: Der Grimm ist hin / den wir verdient Mit unsers Lebens Schulden: Der vor war Feind / Ist nunmehr Freund / Voll süsser Gnad und Hulden.

6. Bist du denn Freund / so kanst du mich / Mein GOtt / ja nicht umbringen / Dein Vaterhertze lässet sich Zum Mord und Tod nicht dringen: Wer sich befindt Dein Erb und Kind / Ist frey von bösen Dingen.

7. Das aber / Vater / thust du wol / Wann uns die Trübsal kräncket / Wenn wir des Lebens satt / und voll Des Jamers / der

uns

/ Daß dann dein Hand Ins Vaterland Uns aus
lencket.
n sich das starcke Wetter regt / Davon die Höhen
ann deines Zornes Donner schlägt / Daß Berg und
hallen / So trittst du zu / Und bringst zur Ruh Uns / die
efallen.
Wann unsre Feinde um uns her Uns bringen in die Mit-
Wann Ottern / Löwen / Wölff und Bär Ihr Gifft auf
ausschütten / Nimmst du dein Schaaf / Bringsts in den
chlaf / Bey dir in deinen Hütten.

10. Wann diese Welt giebt bösen Lohn Dem / der dich treu-
lich ehret / So sprichst du: komm zu mir mein Sohn / Hier hab
ich / was dich nähret / Lust / Ehr und Freud / Die keine Zeit In
Ewigkeit verzehret.

11. Alsbald schleußt uns der Engel Schaar Mit Freud in
ihren Bogen / Und nehmen unsrer Seelen wahr / Die / wann sie
ausgeflogen / In ihrer Hut Mit stillem Muth Zu GOtt kömt
angezogen.

12. Der HErr empfänget seine Braut / Und spricht: sey mir
willkommen / Du bists / die ich mir anvertraut / Komm / wohne
bey den Frommen / Die ich von dir Anher zu mir Aus jener
Welt genommen.

13. Du hast behalten Glaub und Treu Im Hertzen / da ich
wohne / So geb und leg ich dir nun bey Die schöne Freuden-
Krone. Ich bin dein Heyl / Dein Erb und Theil / Tritt her zu
meinem Throne.

14. Hier truckn ich deiner Augen Fluth / Hier still ich deine
Thränen: Hier setzt sich in dem höchsten Gut Dein Seufftzen /
Klag und Sehnen: Dein Jammer-Meer Wird niemand mehr /
Als nur in Freud / erwehnen.

15. Hier kleid ich meiner Christen Zahl Mit reiner weisser
Seide / Hier springen sie im Himmelssaal / Und ist nicht / der sie
neide. Hier ist kein Tod / Kein Creutz und Noth / Das gute
Freunde scheide.

16. Ach GOtt/ mein HErr/ was wil ich doch Mich für dem Tode scheuen? Er ists ja/ der mich von dem Joch Des Elends wil befreyen: Er nimmt mich aus Dem Marter-Haus / Das kan mich nicht gereuen.

17. Der Tod der ist mein rothes Meer / Dadurch auf trocknem Sande Dein Israel/das fromme Heer/Geht zum gelobten Lande/ Da Milch und Wein Stets fleußt herein/ Wie Ström in ihrem Rande.

18. Es ist das güldne Himmelsthor / Und des Eliä Wagen/ Darauff mich GOtt zum Engel-Chor Gar bald wird lassen tragen / Wann er/ der Letzt Und Erste/ setzt Ein End an meinen Tagen.

19. O süsse Lust / o edle Ruh / O frommer Seelen Freude / Komm/ schleuß mir meine Augen zu/ Daß ich im Fried abscheide / Hin/ da mein Hirt Mich leiten wird Zur immer-grünen Weide.

20. Daselbst wird er mit vollem Maaß/ Was hier gefehlt/ einbringen; Dafür wird ihm ohn Unterlaß Sein Alleluja klingen: Da wil auch ich Ihm williglich Eins nach dem andern singen.

P. Gerhard.

770. Ein Friedens-Lied.

O Grosser GOtt von Macht/ und reich von Gütigkeit/ Wilt du das gantze Land straffen mit Grimigkeit/ Vielleicht möchten noch Fromme seyn/ Die thäten nach dem Willen dein/ Der wollest du verschonen/ Nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr / dis ferne von dir sey/ Daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straff berühr. Der möchten etwa funfftzig seyn / Die thäten nach dem Willen dein/ Drum wollest du verschonen / Nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Raht/ laß die Barmhertzigkeit Ergehen/ und halt inn mit der Gerechtigkeit / Der möchten fünff und viertzig seyn/ Die thäten nach dem Willen dein/ Drum wollest du verschonen/ Nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck / schau an das arme Land / :

6. Ach! la/ Daß dann dein Hand Ins Vaterland Uns aus ewig bey dir lencket.

7. Alsdan sich das starcke Wetter regt/ Davon die Höhen ein/ Nach ann deines Zornes Donner schlägt/ Daß Berg und Stündelaallen/ So trittst du zu/ Und bringst zur Ruh Uns/ die

8. Wefallen.

Preiß Bann unsre Feinde um uns her Uns bringen in die Mit-Geist Wann Ottern/ Löwen/ Wölff und Bär Ihr Gifft auf 768-ausschütten/ Nimmst du dein Schaaf/ Bringsts in den Schlaf/ Bey dir in deinen Hütten.

10. Wann diese Welt giebt bösen Lohn Dem/ der dich treulich ehret/ So sprichst du: komm zu mir mein Sohn/ Hier hab ich/ was dich nähret/ Lust/ Ehr und Freud/ Die keine Zeit In Ewigkeit verzehret.

11. Alsbald schleußt uns der Engel Schaar Mit Freud in ihren Bogen/ Und nehmen unsrer Seelen wahr/ Die/ wann sie ausgeflogen/ In ihrer Hut Mit stillem Muth Zu GOtt kömt angezogen.

12. Der HErr empfänget seine Braut/ Und spricht: sey mir willkommen/ Du bists/ die ich mir anvertraut/ Komm/ wohne bey den Frommen/ Die ich von dir Anher zu mir Aus jener Welt genommen.

13. Du hast behalten Glaub und Treu Im Hertzen/ da ich wohne/ So geb und leg ich dir nun bey Die schöne Freuden-Krone. Ich bin dein Heyl/ Dein Erb und Theil/ Tritt her zu meinem Throne.

14. Hier truckn ich deiner Augen Fluth/ Hier still ich deine Thränen: Hier setzt sich in dem höchsten Gut Dein Seufftzen/ Klag und Sehnen: Dein Jammer-Meer Wird niemand mehr/ Als nur in Freud/ erwehnen.

15. Hier kleid ich meiner Christen Zahl Mit reiner weisser Seide/ Hier springen sie im Himmelssaal/ Und ist nicht/ der sie neide. Hier ist kein Tod/ Kein Creutz und Noth/ Das gute Freunde scheide.

16. Ach

16. Ach GOtt/ mein HErr/ was wil ich doch Mich für dem Tode scheuen? Er ists ja/ der mich von dem Joch Des Elends wil befreyen: Er nimmt mich aus Dem Marter-Haus / Das kan mich nicht gereuen.

17. Der Tod der ist mein rothes Meer / Dadurch auf trocknem Sande Dein Israel/das fromme Heer/Geht zum gelobten Lande/ Da Milch und Wein Stets fleußt herein/ Wie Ström in ihrem Rande.

18. Es ist das güldne Himmelsthor / Und des Eliä Wagen/ Darauff mich GOtt zum Engel-Chor Gar bald wird lassen tragen / Wann er/ der Letzt Und Erste/ setzt Ein End an meinen Tagen.

19. O süsse Lust / o edle Ruh / O frommer Seelen Freude / Komm/ schleuß mir meine Augen zu/ Daß ich im Fried abscheide / Hin/ da mein Hirt Mich leiten wird Zur immer-grünen Weide.

20. Daselbst wird er mit vollem Maaß/ Was hier gefehlt/ einbringen; Dafür wird ihm ohn Unterlaß Sein Alleluja klingen: Da wil auch ich Ihm williglich Eins nach dem andern singen.

P. Gerhard.

770. Ein Friedens-Lied.

O Grosser GOtt von Macht/ und reich von Gütigkeit/ Wilt du das gantze Land straffen mit Grimigkeit/ Vielleicht möchten noch Fromme seyn/ Die thäten nach dem Willen dein/ Der wollest du verschonen/ Nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von Ehr / dis ferne von dir sey/ Daß Böß und Fromm zugleich die strenge Straff berühr. Der möchten etwa funfftzig seyn / Die thäten nach dem Willen dein/ Drum wollest du verschonen / Nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Raht/ laß die Barmhertzigkeit Ergehen/ und halt inn mit der Gerechtigkeit / Der möchten fünff und viertzig seyn/ Die thäten nach dem Willen dein/ Drum wollest du verschonen/ Nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck / schau an das arme Land / :

Und wende von der Straff dein ausgestreckte Hand/Der möchten ewa viertzig seyn / Die thäten nach dem Willen dein/ Drum wollest du verschonen/ Nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOtt von Krafft / laß doch erweichen dich/ Weil das elend Gebät so offt erhebet sich/ Der möchten etwa dreyßig seyn / Die thäten nach dem Willen dein/ Drum wollest du verschonen/ Nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOtt von Gnad/ erhör auch diese Stimm/ Und in deinm hohen Thron Das Seufftzen tieff vernimm/ Der möchten etwa zwantzig seyn / Die thäten nach dem Willen dein/ Drum wollest du verschonen/ Nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser Gott von That/ schau wie die arme Erd Von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt: Der möchten etwa zehen seyn / Die thäten nach dem Willen dein/ Drum wollest du verschonen / Nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOtt von Lob wann ja das Maaß erfüllt Der Sünden und aus Zorn uns gar verderben wilt: So möchten doch die Kinderlein Thun nach dem rechten Willen dein/ Drum wollest du verschonen/ Uns nicht nach Wercken lohnen.

9. O grosser GOTT von Treu / weil für dir niemand gilt/ Als dein Sohn JESUS Christ / der deinen Zorn gestillt: So sieh doch an die Wunden sein / Sein Marter / Angst und schwere Pein / Um seinet willen schone/ Uns nicht nach Sünden lohne.

771. Mel. Ich danck dir/ lieber HErre.

Aus diesem tieffen Grunde Der Aengsten ruff ich hier/ Mit Hertzen und mit Munde/ O HErr/ mein GOtt/ zu dir: Ich ruff in Buß und Reue/ Ach neige/ HErr/ dein Ohr Erhör/ warum ich schreye/ Laß diese Seufftzer vor!

2. Wo du zurechnest Sünden / Und was wir offt begehn / So ist kein Mensch zu finden/ Der für dir könn bestehn. Bey dir steht das vergeben/ Daß man dich fürchten soll/ Und daß man rühmt daneben/ Wie du bist Gnaden-voll.

3. Ich wart auf Gottes Güte/ Und hoffe auf sein Wort/ Es

harret

harret mein Gemüthe Des HErren fort und fort: Es harrt mit Fleiß und Sorgen / Ist / wie die Wächter sind / Die warten / bis es Morgen Und Tag zu seyn beginnt.

4. Ein Christe muß mit wachen Und bäten halten an / Denn GOtt in allen Sachen Viel Rettung schaffen kan: Gewiß wird er vom bösen Und aller Missethat Aus Gnaden den erlösen / Der ihm vertrauet hat.

5. GOtt Vater / hilff mir Armen / Durch deines Sohnes Tod! Laß / JEsu / dich erbarmen Mein Elend / Angst und Noth! O Heilger Geist / mich führe / Stärck / gründ und vollbereit / Daß ich ja nicht verliehre Des Glaubens Freudigkeit!

772. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

HErr GOtt / der du erforschest mich / Und kennst mich aus Hund innen / Mein Thun und Lassen kömmt vor dich / Gehn / Stehen und Beginnen: Was ich im Bette denck und dicht / Siehst du von fern / und fehlest nicht / Du prüfest Hertz und Nieren: Du kanst auch / wann ich bin allein / Und gerne wolt verborgen seyn / All meine Weg ausspüren.

2. Es ist kein Wort in meinem Mund / So ich dir könt verhelen / Du / HErr / siehst recht des Hertzens Grund / Was steckt in meiner Seelen: Du schaffest ja / was ich vollbring / Wie groß es ist / und wie gering / Ich kans ohn dich nicht richten. Wenn aber du / durch deine Gnad / Verstand mir giebst / auch Hülff und Raht / So kan ich alles schlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich / O GOtt / hie pflegst zu führen / Versteh ich nicht / und lasse mich Bloß deine Gnad regieren. Wo soll ich hin für deinem Geist? Denn du auch die Gedancken weißt; Es hilfft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel / bist du da / Auch in die Höll / trittst du mir nah / Kan dir mich nicht entziehen.

4. Nun / grosser GOtt / weil deine Hand Mich überall kan finden / Und all mein Thun dir ist bekannt / So hüt ich mich für Sünden: Denn finster ist wie Licht bey dir / Was heimlich war / kömmt klar herfür / Ich kan dir nicht entgehen; Was ich gethan /

than/ geredt/ gedacht / Das wird für deinen Thron gebracht; Da muß ich vor dir stehen.

5. HErr/ meine Seel erkennt dis wol/ Daß du mich hast bereitet / Und wie ein Mensch gestalt seyn soll/ Aus Mutterleib geleitet: Durch deine Vorsorg/ Fleisch und Bein Und alle Glieder an mir seyn / Dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war/ Hast du schon Stunden/ Tag und Jahr Im Lebenslauff gezählet.

6. Ich dancke dir/ und preise dich Für solche grosse Thaten/ Und daß du mir so wunderlich An Leib und Seel gerathen. Sehr köstlich ist dein Werck an mir / Wenn ich erwach/ bin ich bey dir/ Und warte deiner Gnaden: Ich gläube vest/ daß meine Sünd Durch Christum mir vergeben sind/ Daß sie mir nicht mehr schaden.

7. Den Vorsatz gib mir/ HErr/ dabey/ Daß ich/ was böß ist/ meide. Die gottloß Rott fern von mir sey/ Von Frommen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb/ was dir gefällt / Und hasse/ was ist von der Welt / Auch ihren Trutz nicht achte/ Halt dein Gebot/ hör gern dein Wort; Im Glauben und in Hoffnung fort Das Ewige betrachte.

8. Erforsch mich/ GOtt/ ergründ mein Hertz / Durchsuch all mein Gedancken/ Und siehe/ ob ich hinterwerts Und auf die Seit woll wancken. Bin ich vielleicht auf bösem Weg/ So führ du mich den rechten Steg / Der nach dem Himmel weise / daß ich vom Sünden-Dienste frey/ Und dir/ o HErr/ gefällig sey / Bis ich von hinnen reise.

773. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

KOmmt/ laßt euch den HErren lehren/ Kommt und lernet allzumal: Welche die sind/ die gehören In der rechten Christen Zahl / Die bekennen mit dem Mund / Gläuben vest von Hertzen Grund/ Und bemühen sich daneben / Guts zu thun/ so lang sie leben.

2. Selig sind/ die Demuth haben / Und sind allzeit arm im Geist / Rühmen sich gantz keiner Gaben / Daß GOTT werd allein

allein gepreist: Dancken dem auch für und für/ Denn das Himmelreich ist ihr / GOtt wird dortzu Ehren setzen / Die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind/ die Leide tragen / Da sich Göttlich Trauren findt: Die beseufftzen und beklagen Ihr und andrer Leute Sünd: Die deshalben traurig gehn / Offt für GOTT mit Thränen stehn / Diese sollen noch auf Erden / Und denn dort getröstet werden.

4. Selig sind die frommen Hertzen / Da man Sanfftmuth spüren kan / Welche Hohn und Trotz verschmertzen/ Weichen gerne jederman: Die nicht suchen eigne Rach / Und befehlen GOtt die Sach; Diese wil der HErr so schützen / Daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind/ die sehnlich streben Nach Gerechtigkeit und Treu / Daß an ihrem Thun und Leben Kein Gewalt noch Unrecht sey; Die da lieben gleich und recht / Sind auffrichtig/ fromm und schlecht / Geitz/ Betrug und Unrecht hassen: Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind / die aus Erbarmen Sich annehmen Fremder Noth / Sind mitleidig mit den Armen / Bitten treulich für sie GOtt; Die behülfflich sind mit Raht / Auch wo möglich/ mit der That / Werden wieder Hülff empfangen / Und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind/ die funden werden Reines Hertzens jederzeit/ Die im Werck/ Wort und Geberden / Lieben Zucht und Heiligkeit; Diese/ welchen nicht gefällt Die unreine Lust der Welt/ Sondern sie mit Ernst vermeiden / Werden schauen GOTT mit Freuden.

8. Selig sind/ die Friede machen / Und drauff sehn ohn Unterlaß / Daß man mög in allen Sachen Fliehen Hader/ Streit und Haß; Die da stifften Fried und Ruh / Rahten allerseits darzu / Sich auch Friedens selbst befleissen / Werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind / die müssen dulden Schmach / Verfolgung /

Angst und Pein / Da sie es doch nicht verschulden / Und gerecht befunden seyn; Ob des Creutzes gleich ist viel / Setzet GOTT doch Maaß und Ziel / Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HERR / Regier zu allen Zeiten Meinen Wandel hie auf Erd / Daß ich solcher Seligkeiten Aus Genaden fähig werd. Gib / daß ich mich acht gering / Meine Klag offt für dich bring / Sanfftmuth auch am Feinde übe / Die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene / Immer hab ein reines Hertz / Die im Unfried stehn / versühne / Dir anhang in Freud und Schmertz. Vater / hilff von deinem Thron / Daß ich gläub an deinen Sohn / Und durch deines Geistes Stärcke Mich befleisse rechter Wercke.

774. Nach bekandter Melodey.

1. ICh bin ja / HERR / in deiner Macht / Du hast mich an das Licht gebracht / Du unterhältst mir auch das Leben: Du kennest meiner Monden Zahl / Weißst wann ich diesem Jammerthal Auch wieder gute Nacht muß geben: Wo / wie und wann ich sterben sol / Das weißst du / Vater / mehr als wol.

2. Wen hab ich nun / als dich allein / Der mir in meiner letzten Pein Mit Trost und Raht weiß beyzuspringen? Wer nimmt sich meiner Seelen an / Wann nun mein Leben nichts mehr kan / Und ich muß mit dem Tode ringen / Wann aller Sinnen Krafft gebricht / Thust du es / GOtt / mein Heyland nicht?

3. Mich dünckt / da lieg ich schon vor mir In grosser Hitz ohn Krafft und Zier / Mit höchster Hertzensangst befallen / Gehör und Rede nehmen ab / Die Augen werden mir ein Grab! Doch kräncket die Sünde mich für allen: Des Satans Anklag hat nicht Ruh / Setzt mir auch mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Thon / Und seh auch den Gerichts-Tag schon / Der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiset mein Gewissens-Buch / Da aber des Gesetzes Fluch / Mich Sünden-Kind hinab zur Höllen / Da / wo man ewig / ewig leidt! Mord / Jammer / Angst und Zeter schreyt.

5. Kein

5. Kein Geld und Gut errettet mich: Umsonst erbeut ein Bruder sich/ Den andern hie erst loß zu machen: Er muß es ewig lassen stehn. Wir werden ewig nicht entgehn/ Kriegt einmahl uns der Höllen Rachen: Wer hilfft mir sonst in dieser Noth/ Wo du nicht/ GOtt/ du Todes-Tod?

6. Der Teuffel hat nicht Macht an mir; Ich habe bloß gesündigt dir / Dir/ der du Missethat vergiebest. Was maßt sich Satan dessen an/ Der kein Gesetz mir geben kan/ Nichts hat an dem/ was du/ HErr/ liebest? Er nehme das/ was sein ist hin; Ich weiß daß ich des HErren bin.

7. HERR JESU / ich/ dein theures Gut / Bezeug es mit selbst deinem Blut/ Daß ich der Sünde nicht gehöre: Was schont denn Satan meiner nicht / Und schreckt mich durch das Zorn-Gericht? Komm/ rette deines Leidens Ehre! Was giebest du mich fremder Hand/ Und hast so viel an mich gewandt?

8. Nein/ nein/ ich weiß gewiß/ mein Heyl/ Du lässest mich/ dein wahres Theil/ Zu tieff in deinen Wunden sitzen: Hier lach ich aller Angst und Noth/; Es mag Gesetz/ Höll oder Tod / Auf mich her donnern oder blitzen: Dieweil ich lebte/ war ich dein/ Jetzt kan ich keines Fremden seyn.

775. **Aus dem 25. Capitel Matthäi.**

WAchet auf! rufft uns die Stimme/ Der Wächter sehr hoch auf der Zinne: Wach auf/ du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde/ Sie ruffet uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen? Wolauf / der Bräutgam kömmt! Steht auf/ die Lampen nehmt: Halleluja! Macht euch bereit Zu der Hochzeit: Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen / Das Hertz thut ihr vor Freuden springen/ Sie wachet und steht eylend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig/ Von Gnaden starck/ von Warheit mächtig/ Ihr Licht wird hell/ Ihr Stern geht auf. Nun komm/ du werthe Kron/ HErr JEsu/ Gottes Sohn: Hosianna! Wir folgen all Zum Freuden-Saal/ Und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen / Mit Menschen- und mit Englischen Zungen/ Mit Harffen und mit Cymbeln schon. Von zwölff Perlen sind die Pforten An deiner Stadt/ wir sind Consorten Der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je gespürt / Kein Ohr hat je gehört Solche Freude: Des sind wir froh/ Jo! Jo! Ewig in dulci jubilo.

776. Mel. Ach GOtt/ vom Himmel sieh darein.

O Vater der Barmhertzigkeit! Ich falle dir zu Fusse; Verstoß den nicht/ der zu dir schreyt/ Und thut noch endlich Busse. Was ich begangen wider dich/ Verzeih mir alles gnädiglich/ Durch deine grosse Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat Nim̃ von mir/ was mich quälet! Durch deine Weißheit schaffe Rath/ Worinnen mirs sonst fehlet: Gib Witz/ Mittel/ Krafft und Stärck/ Daß ich mit dir all meine Werck Anfange und vollende.

3 O JEsu Christe / der du hast Am Creutze für mich Armen Getragen aller Sünden Last/ Wollst meiner dich erbarmen! O wahrer GOtt / o Davids Sohn! Erbarm dich mein/ und mein verschon; Sieh an mein kläglich Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut / Dein Todes-Pein und Sterben/ Mir kommen kräfftiglich zu gut / Daß ich nicht muß verderben: Bitt du den Vater/ daß er mir Im Zorn nicht lohne nach Gebühr/ Wie ichs wol hab verschuldet.

5. O Heilger Geist/ du wahres Licht/ Regirer der Gedancken/ Wenn mich der Sünden Lust anficht/ Laß mich von dir nicht wancken; Verleih/ daß nun noch nimmermehr Begierd noch Wollust/ Geld und Ehr In meinem Hertzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist/ So hilff mir treulich kämpffen/ Daß ich des Satans Trutz und List Durch Christi Sieg mög dämpffen: Auf daß mir Kranckheit/ Angst und Noth/ Und denn der letzte Feind der Tod / Nur sey die Thür zum Leben.

777. Nach bekandter Melodey.

WIe nach einer Wasserquelle Ein Hirsch schreyet mit Begier/

gier; Also auch mein arme Seele Rufft und schreyt/ HErr Gott/ zu dir / Nach dir lebendigen GOtt Sie dürst und Verlangen hat. Ach! wenn soll es doch geschehen? Daß ich dein Antlitz mag sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren Seynd wie ein Speis oder Brodt / Wenn ich das hör mit Beschweren/ Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Hertz gar aus/ Denck/ wie ich in Gottes Haus Geh mit Leuten/ die lobsingen/ Hüpffen und für Freuden springen.

3. Mein Seel/ was thust du dich kräncken/ Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu Gott/ und thu gedencken/ Ich werd ihm dancken einmal; Der mir hilfft/ wann er nur richt Auf mich sein klar Angesicht: Mein Gott/ weh ist meiner Seelen / Die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich/ meinn HErren/ Jenseit dem Jordaner Land / Und den Berg Hermon so ferren / Auch den Berg Misar genannt. Ein Abgrund den andern rufft / Wenn über mir in der Lufft Deine Ungestüme brausen / Und über dem Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen/ Deine Wellen allzumahl/ Uber mich zusammen schlagen / Doch tröst ich mich in Trübsal / Daß du helffen wilt bey Tag / Daß ich des Nachts singen mag/ Dich/ als meinen Heyland/ preise/ Anruff und anbät mit Fleisse.

6. GOtt/ mein Felß / wil ich denn sagen / Wie vergißst du mein so gar / Wann mich meine Feind so plagen / Daß ich traure immerdar? Ihr Schmähwort und falscher Mund Mich bis auffs Gebein verwundt: Dann sie täglich die Red treiben; Schau/ wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel/ was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt/ und thu gedencken / Ich werd ihm dancken einmahl / Der mir sein Heyl sichtbarlich Stellt für Augen / und der sich Ferner wird hernach erklären / Alsdenn meinen Gott und HErren.

3. Gloria sey dir gesungen / Mit Menschen- und mit Englischen Zungen/ Mit Harffen und mit Cymbeln schon. Von zwölff Perlen sind die Pforten An deiner Stadt/ wir sind Consorten Der Engel hoch um deinen Thron: Kein Aug hat je gespürt / Kein Ohr hat je gehört Solche Freude: Des sind wir froh/ Jo! Jo! Ewig in dulci jubilo.

776. Mel. Ach GOtt/ vom Himmel sieh darein.

O Vater der Barmhertzigkeit! Ich falle dir zu Fusse; Verstoß den nicht/ der zu dir schreyt/ Und thut noch endlich Busse. Was ich begangen wider dich/ Verzeih mir alles gnädiglich/ Durch deine grosse Güte.

2. Durch deiner Allmacht Wunderthat Nim̃ von mir/ was mich quälet! Durch deine Weißheit schaffe Rath/ Worinnen mirs sonst fehlet: Gib Witz/ Mittel/ Krafft und Stärck/ Daß ich mit dir all meine Werck Anfange und vollende.

3 O JEsu Christe / der du hast Am Creutze für mich Armen Getragen aller Sünden Last/ Wollst meiner dich erbarmen! O wahrer GOtt / o Davids Sohn! Erbarm dich mein/ und mein verschon; Sieh an mein kläglich Ruffen.

4. Laß deiner Wunden theures Blut / Dein Todes-Pein und Sterben/ Mir kommen kräfftiglich zu gut / Daß ich nicht muß verderben: Bitt du den Vater/ daß er mir Im Zorn nicht lohne nach Gebühr/ Wie ichs wol hab verschuldet.

5. O Heilger Geist/ du wahres Licht/ Regirer der Gedancken/ Wenn mich der Sünden Lust anficht/ Laß mich von dir nicht wancken; Verleih/ daß nun noch nimmermehr Begierd noch Wollust/ Geld und Ehr In meinem Hertzen herrsche.

6. Und wenn mein Stündlein kommen ist/ So hilff mir treulich kämpffen/ Daß ich des Satans Trutz und List Durch Christi Sieg mög dämpffen: Auf daß mir Kranckheit/ Angst und Noth/ Und denn der letzte Feind der Tod / Nur sey die Thür zum Leben.

777. Nach bekandter Melodey.

WIe nach einer Wasserquelle Ein Hirsch schreyet mit Begier/

gier; Also auch mein arme Seele Rufft und schreyt/ HErr Gott/ zu dir/ Nach dir lebendigen GOtt Sie dürst und Verlangen hat. Ach! wenn soll es doch geschehen? Daß ich dein Antlitz mag sehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren Seynd wie ein Speis oder Brodt/ Wenn ich das hör mit Beschweren/ Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Hertz gar aus/ Denck/ wie ich in Gottes Haus Geh mit Leuten/ die lobsingen/ Hüpffen und für Freuden springen.

3. Mein Seel/ was thust du dich kräncken/ Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu Gott/ und thu gedencken/ Ich werd ihm dancken einmal; Der mir hilfft/ wann er nur richt Auf mich sein klar Angesicht: Mein Gott/ weh ist meiner Seelen/ Die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich/ meinn HErren/ Jenseit dem Jordaner Land/ Und den Berg Hermon so ferren/ Auch den Berg Misar genannt. Ein Abgrund den andern rufft/ Wenn über mir in der Lufft Deine Ungestüme brausen/ Und über dem Haupt hersausen.

5. Alle deine Wasserwogen/ Deine Wellen allzumahl/ Uber mich zusammen schlagen/ Doch tröst ich mich in Trübsal/ Daß du helffen wilt bey Tag/ Daß ich des Nachts singen mag/ Dich/ als meinen Heyland/ preise/ Anruff und anbät mit Fleisse.

6. GOtt/ mein Felß/ wil ich denn sagen/ Wie vergißst du mein so gar/ Wann mich meine Feind so plagen/ Daß ich traure immerdar? Ihr Schmähwort und falscher Mund Mich bis auffs Gebein verwundt: Dann sie täglich die Red treiben; Schau/ wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein Seel/ was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Quaal? Hoff zu GOtt/ und thu gedencken/ Ich werd ihm dancken einmahl/ Der mir sein Heyl sichtbarlich Stellt für Augen/ und der sich Ferner wird hernach erklären/ Alsdenn meinen Gott und HErren.

778. Mel. Es ist das Heyl uns kommen her.

SEy Lob und Ehr dem höchsten Gut/ Dem Vater aller Güte/ Dem GOtt/ der alle Wunder thut/ Dem Gott/ der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost erfüllt/ Dem Gott/ der allen Jammer stillt/ Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer/ O Herrscher aller Thronen! Und die auf Erden/ Lufft und Meer In deinem Schatten wohnen/ Die preisen deine Schöpffers-Macht/ Die alles also wol bedacht; Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott geschaffen hat/ Das wil er auch erhalten; Darüber wil er früh und spat Mit seiner Güte walten In seinem gantzen Königreich Ist alles recht und alles gleich; Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rieff den HErrn in meiner Noth: Ach Gott/ vernimm mein Schreyen! Da halff mein Helffer mir vom Tod/ Und ließ mir Trost gedeyen; Drum danck/ o Gott/ drum danck ich dir/ Ach! dancket/ dancket GOtt mit mir/ Gebt ihm allein die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem Volck geschieden/ Er bleibet ihre Zuversicht/ Ihr Segen/ Heyl und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er Die Seinen stetig hin und her; Gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülff ermangeln muß/ Die alle Welt erzeiget/ So kom̃t/ so hilfft der Uberfluß/ Der Schöpffer selbst/ und neiget Die Vaters Augen deme zu/ Der sonsten nirgends findet Ruh; Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich wil dich all mein Lebenlang/ O Gott/ von nun an ehren/ Man soll/ o Gott/ deinn Lobgesang An allen Orten hören; Mein gantzes Hertz ermuntert sich/ Mein Geist und Leib erfreuen dich; Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr/ die ihr Christi Namen nennt/ Gebt unserm Gott die Ehre/ Ihr/ die ihr Gottes Macht bekennt/ Gebt unserm Gott die Ehre/ Die falschen Götzen macht zu Spott/ Der HErr ist Gott/ der HErr ist Gott/ Gebt unserm Gott die Ehre.

9. So kommet für sein Angesicht Mit Jauchtzen-vollem

Sprin-

Springen / Bezahlet die gelobte Pflicht / Und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wol bedacht / Und alles / alles recht gemacht; Gebt unserm Gott die Ehre!

779. In eigner Melodey.

LIebster JEsu / wir sind hier / Dich und dein Wort anzuhören. Lencke Sinnen und Begier Auf die süssen Himmels-Lehren / Daß die Hertzen von der Erden Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand Ist mit Finsterniß verhüllet; Wo nicht deines Geistes Glantz Uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken / Thun und dichten / Must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit / Licht vom Licht / aus GOtt geboren / Mach uns allesamt bereit / Oeffne Hertzen / Mund und Ohren: Unser Bitten / Flehn und Singen / Laß / HErr Jesu / wol gelingen.

780.

NUn / Gott Lob! Es ist vollbracht Singen / Bäten / Lehren / Hören; Gott hat alles wol gemacht / Drum laßt uns sein Lob vermehren: Unser Gott sey hoch gepreiset / Daß er uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus / Und uns mitgetheilt der Segen / So gehn wir mit Freud nach Haus / Wandeln fein auf Gottes Wegen. Gottes Geist uns ferner leite / Und uns alle wol bereite.

3. Unsern Ausgang segne GOtt / Unsern Eingang gleichermassen; Segne unser täglich Brodt / Segne unser Thun und Lassen / Segne uns mit selgem Sterben / Und mach uns zu Himmels-Erben.

781. Mel. Nun freut euch / lieben Christen gmein.

GLäubig Hertz gebenedey / Und gib Lob deinem HErren! Gedenck / daß er dein Vater sey / Welchen du stets solt ehren / Dieweil du keine Stund ohn ihm / Mit aller Sorg in deinem Sinn / Dein Leben kanst ernähren.

2. Er ists / der dich von Hertzen liebt / Und sein Gut mit dir thei-

theilet/Der deine Missethat vergiebt/Und deine Wunden heilet/ Dich wapnet zum Geistlichen Krieg/ Daß dir der Feind nicht oben lieg / Und deinen Schatz zertheile.

3. Er ist sehr barmhertzig und gut Den Armen und Elenden/ Die sich von allem Ubermuth Zu seiner Warheit wenden / Er nimmt sie als ein Vater guf/ Und giebt/ daß sie den rechten Lauff Zur Seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein treuer Vater neigt/ Und thut guts seinen Kindern: Also hat sich auch Gott erzeigt Gegen uns armen Sündern; Er hat uns lieb/ und ist uns huld / Vergiebt uns gnädig alle Schuld/Und macht uns überwinden.

5. Er giebt uns seinen guten Geist/Verneuret unsre Hertzen/ Daß wir vollbringen/ was er heißt/ Wiewol mit Leibesschmertzen: Er hilfft uns hie mit Gnad und Heyl/Verheißt uns auch ein ehrlich Theil Von den ewigen Schätzen.

6. Nach unser Ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten / Sondern erzeigt Barmhertzigkeit/Da wir verderben solten: Mit seiner Gnad und Gütigkeit Ist er uns und allen bereit/ Die ihn von Hertzen hulden.

7. Was er nun angefangen hat/ Das wil er auch vollenden/ Nur geben wir uns seiner Gnad/ Opffern uns seinen Händen/ Und thun daneben unsern Fleiß/ Hoffen/er wird zu seinem Preiß All unsern Wandel wenden.

8. O Vater/ steh uns gnädig bey / Weil wir sind im Elende/ Daß unser Thun auffrichtig sey / Und nehm ein selig Ende/ Leucht uns mit deinem hellen Wort / Daß uns in diesem dnnckeln Ort Kein falscher Schein verblende.

9. O Gott/ nim̃ an zu Lob und Danck / Was wir einfältig singen/Und laß dein Wort mit freyem Klang Uns durch die Ohren dringen: O hilff / daß wir mit deiner Krafft / Durch recht geistliche Ritterschafft/ Des Lebens Kron erringen.

782. Mel. HErr/ wie du wilt/ so schicks mit mir.

AO Ein Hertzens JEsu/ meine Lust/ An dem ich mich vergnüge / Der ich an deiner Liebes-Brust Mit meinem Hertzen liege/

liege / Mein Mund hat dir ein Lob bereit / Weil ich von deiner Freundlichkeit So grosses Labsal kriege.

2. Mein Hertze wallt/und ist in dich Mit heisser Lieb entzündet/ Es singt/ es springt/ es freuet sich / So offt es dich empfindet/ So offt es dich im Glauben küßt/ Der du dem Hertzen alles bist/ Das dich im Glauben findet.

3 Du bist mein wunderbares Licht/ Durch welches ich erblicke / Mit auffgedecktem Angesicht / Daran ich mich erquicke; Nimm hin mein Hertz / erfüll es gantz / O wahres Licht / durch deinen Glantz/ Und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg/ Durch dich steht alles offen / Wer dich versteht/ der hat den Sieg Zur Seligkeit getroffen: Ach laß mich/ liebstes Heyl hinfür Doch ja den Himmel/ ausser dir/ Auf keine Wege hoffen.

5. Du bist die Warheit/ dich allein Hab ich mir auserlesen/ Dann ohne dich ists Wort und Schein / In dir ist Krafft und Wesen; Ach! mach mein Hertz doch völlig frey/ Daß es nur dir ergeben sey/ Durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben/ deine Krafft Soll mich allein regieren/ Dein Geist/ der alles in mir schafft/ Kan Leib und Seele rühren/ Daß ich voll Geist und Leben bin; Mein JEsu/ laß mich nun forthin/ Das Leben nicht verliehren.

7. Du bist mein süsses Himmelbrodt / Des Vaters höchste Gabe/ Damit ich mich in Hungersnoth/ Als eine Stärckung/ labe; O Brodt! Das Krafft und Leben giebt/ Gib/ daß ich/ was der Welt beliebt/ Niemals zur Nahrung habe.

8. Du bist mein Tranck / und deine Frucht Ist meiner Kehlen süsse / Wer von dir trinckt/ derselbe sucht/ Daß er dich stets geniesse; O Quell! nach der mein Hertze schreyt/ Gib daß der Strom der Süßigkeit Sich gantz in mich ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid/ Mein Zierath/ mein Geschmeide / Du schmückst mich mit Gerechtigkeit / Gleich als mit reiner Seide: Ach gib/ daß ich die schnöde Pracht/ Damit die Welt sich herrlich macht / Als einen Unflat meide.

10. Du bist mein Schloß und sichres Haus/ Da ich in Freyheit sitze/ Da treibet mich kein Feind heraus/ Da sticht mich keine Hitze: Ach laß mich/ liebstes JEsulein/ Allzeit in dir erfunden seyn/ Daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelenhirt/ Und selber auch die Weide/ Du hast mich/ da ich war verirrt/ Geholt mit grosser Freude: Ach nim̃ dein Schäflein nun in acht/ Damit es weder List noch Macht Von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam/ Dich wil ich stets umfassen/ Mein Hoherpriester nnd mein Lamm/ Das sich hat schlachten lassen/ Mein König/ der mich gantz besitzt/ Der mich mit seiner Allmacht schützt/ Wann mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner Freund/ der mir mein Hertz beweget/ Mein Bruder/ der es treulich meynt/ Die Mutter/ die mich pfleget; Mein Artzt/ wenn ich verwundet bin/ Mein Balsam/ meine Wärterin/ Die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im Streit/ Mein Panzer/ Schild und Bogen/ Mein Tröster in der Traurigkeit/ Mein Schiff in Wasserwogen/ Mein Ancker/ wann ein Sturm entsteht/ Mein sichrer Compaß und Magnet/ Der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht/ Wenn ich im finstern gehe/ Mein Reichthum/ wenn es mir gebricht/ In Tieffen meine Höhe/ Mein Zucker/ wenn es bitter schmeckt/ Mein vestes Dach/ das mich bedeckt/ Wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten/ da ich mich In stiller Lust ergetze/ Mein liebstes Blümlein/ welches ich Darein Zur Zierde setze/ Mein Rösgen in dem Creutzes-Thal/ Da ich mit Dornen ohne Zahl Den schweren Gang verletze.

17. Du bist mein Trost im Hertzeleid/ Mein Lustspiel/ wenn ich lache/ Mein Tagewerck/ das mich erfreut/ Mein Dencken/ wenn ich wache/ Im Schlaff mein Traum und süsse Ruh/ Mein Vorhang/ den ich immerzu Mir um mein Bettgen mache.

18. Was soll ich/ Schönster/ wol von dir Noch weiter sagen können?

können? Ich wil dich / meine Liebs-Begier / Mein einig Alles nennen; Denn was ich wil / das bist du mir: Ach! laß mein Hertze für und für Von deiner Liebe brennen!

783. Mel. Valet wil ich dir geben ꝛc.

SChatz über alle Schätze / O JEsu / liebster Schatz / An dem Sich mich ergetze / Hier hab ich einen Platz In meinem treuen Hertzen Dir / Schönster / zugetheilt / Weil du mit deinen Schmertzen Mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden / Du wahres Himmelbrodt / Damit ich mich kan weiden / Das meine Seelen-Noth Gantz kräfftiglich kan stillen / Und mich in Leidens-Zeit Erfreulich überfüllen Mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß / Liebster / mich erblicken Dein freundlich Angesicht / Mein Hertze zu erquicken / Komm / komm / mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben / Ist lauter Hertzeleid / Für deinen Augen schweben / Ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! O JEsu / süsse Ruh! Du treuer Creutz-Geselle! Schlag nach belieben zu / Ich wil gedultig leiden / Und soll mich keine Pein Von deiner Liebe scheiden / Noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben Dir immer für und für / Zu sterben und zu leben / Und wil vielmehr mit dir Im tieffsten Feuer schwitzen / Als Schönster / ohne dich / Im Paradiese sitzen Veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden / Dich mag und wil ich nicht / Mein Geist wil himmlisch werden / Und ist dahin gericht / Wo JEsus wird geschauet / Da sehn ich mich hinein / Wo JEsus Hütten bauet / Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun / JEsu / mein Vergnügen / Komm / hole mich zu dir / In deinem Schooß zu liegen / Komm / meiner Seelen Zier / Und setze mich aus Gnaden In deine Freuden-Stadt / So kan mir niemand schaden / So bin ich reich und satt.

784. Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

HErr GOTT / das Hertz ich bringe dir Zur Gabe und Geschenck /

schenck / Du forderst dieses ja von mir/ Des bin ich eingedenck.

2. Gib mir/ mein Sohn/ dein Hertz/ sprichst du/ Das ist mir lieb und werth / Du findest anders auch nicht Ruh Im Himel und auf Erd.

3. Nun du/ mein Vater/ nimm es an Mein Hertz/ verächt es nicht/ Ich gebs/ so gut ichs geben kan / Kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust/ Und voller Eitelkeit/ Des Guten aber unbewust/ Der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu/ Erkennt seinn Ubelstand/ Und träget jetzo vor dem Scheu / Davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß/ Und schreyt nur: schlage zu/ Zerknirsch/ o Vater/ daß ich Buß Rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermahl mir meine Härtigkeit/ Mach mürbe meinen Sinn/ Daß ich in Seufftzer/ Reu und Leid/ Und Thränen gantz zerrin.

8. So dann nimm mich / mein JESU Christ/ Tauch mich tieff in dein Blut/ Ich glaub/ daß du gecreutzigt bist Der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein sonst schwache Glaubens-Hand / Zu fassen auf dein Blut / Als der Vergebung Unterpfand / Das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-Huld Gerechtigkeit und Heyl / Und nimm auf dich mein Sünden-Schuld / Und meiner Straffe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein / Dein Unschuld ziehen an/ Daß ich/ von allen Sünden rein/ Vor GOtt bestehen kan.

12. GOTT Heilger Geist/ nimm du auch mich In die Gemeinschafft ein / Ergieß um JESU willen dich Tieff in mein Hertz hiein.

13. Dein Göttlich Licht schütt in mich aus/ Und Brunst der reinen Lieb/ Lösch Finsterniß / Haß/ Falschheit aus / Schenck mir stets deinen Trieb.

14. Hilff/ daß ich sey von Hertzen Treu Im Glauben meinem GOtt / Daß mich im Guten nicht mach scheu Der Welt List/ Macht und Spott.

15. Hilff/

15. Hilff/ daß ich sey von Hertzen vest Im Hoffen und Gedult / Daß/ wenn du nur mich nicht verläßt/ Mich tröste deine Huld.

16. Hilff/daß ich sey von Hertzen rein Im Lieben/und erweis/ Daß mein Thun nicht sey Augenschein/ Durchs Werck zu deinem Preiß.

17. Hilff/ daß ich sey von Hertzen schlecht / Auffrichtig ohn Betrug/ Daß meine Wort und Wercke recht/ Und niemand schelt ohn Fug.

18. Hilff/ daß ich sey von Hertzen klein/ Demuth und Sanfftmuth halt / Daß ich von aller Welt-Lieb rein/ Vom Fall aufstehe bald.

19. Hilff/ daß ich sey von Hertzen fromm/ Ohn alle Heucheley/ Damit mein gantzes Christenthum Dir wolgefällig sey.

20. Nimm gar/ o GOTT/ zum Tempel ein Mein Hertz in dieser Zeit / Ja/ laß es auch dein Wohnhaus seyn In jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin/ Brauchs/ worzu dirs gefällt / Ich weiß / daß ich der deine bin / Der deine/ nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr Dis richten aus bey mir/ Sie lock und droh auch noch so sehr/ Daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht das nicht/ Du falsche Teuffels-Braut/ Gar wenig mich/ GOtt Lob / anficht Dein gläntzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt / weg Sünd / dir geb ich nicht Mein Hertz / nur/ JESU/ dir Ist dis Geschencke zugericht / Behalt es für und für.

785. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

GOtt/ der du aus lauter Gnaden Nicht Lust am verderben hast/ Sieh/ach sieh/ ich bin beladen Mit der Centner-schweren Last Meiner hoch-gehäufften Schuld/ Habe du mit mir Gedult ! Ach/ laß mich in meinen Sünden Trost/ Raht/ Heyl und Hülffe finden.

2. Sey du meiner Seelen gnädig/ Wie ein frommer Vater thut / Mache mich der Sünden ledig / Durch das rosinfarbe Blut / Das dein allerliebstes Kind / Unser Heyland / für die Sünd Aller Welt/so unverdrossen/So unschuldig hat vergossen.

3. Mir und aller Welt zu Frommen Ist dein eingebohrner Sohn Zu uns ja auf Erden kommen / Hat gelitten Spott und Hohn: Unaussprechlich war die Noth / Die ihn bracht in solchen Tod : Wär er nicht für uns gestorben/ So wär alle Welt verdorben.

4. Sünder/hör und nims zu Hertzen/Sey auf grossen Danck bedacht: JEsu Noth und Todes-Schmertzen Haben dich gesund gemacht. Daß er nur erwürbe dich/ Hat er selbst verlassen sich/ Selber hat er wollen sterben/ Dir das Leben zu erwerben.

5. Gnädig ist drum und gedultig GOtt der Vater in dem Sohn / Bist du zehen Tausend schuldig/ Hier ist höher Löselohn/Ein Bluttröpfflein dieser Huld Zahlet alle Sündenschuld: Glaub es mir/ und sey nur frölich / So bist du in Christo selig.

6. Amen/ Lob/ Preiß/ Krafft und Stärcke / Sey für solche Gütigkeit/ Für so grosse Gnaden-Wercke / Hier in und nach dieser Zeit/ Vater/Sohn und Heilgem Geist/ Der in drey Personen heisst Ein GOTT/ daß zu ihm sich wende Aller Danck/ all Ehr ohn Ende. J. A.

786. In eigner Melodey.

O Eine Seele/ wilt du ruhn / Und dir immer gütlich thun? Wünschest du dir von Beschwerden Und Begierden frey zu werden? Liebe JEsum/ und sonst nichts/ Meine Seele/ so geschichts.

2. Niemand hat sich je betrübt/ Daß er Jesum hat geliebt; Niemand hat je Schmertz empfunden / Daß er Jesu sich verbunden/ Jesum lieben und allein/Ist so viel als selig seyn.

3. Wer ihn liebt/ liebts höchste Gut/ Das allein vergnügen thut: Seine liebe pflegt zu geben Ewge Freud und ewges Leben: Seine Liebe macht die Zeit Gleich der süssen Ewigkeit.

4. Drum/ so du von aller Pein/ Meine Seel/ wünschst loß zu seyn.

seyn / So du suchst dich zu ergetzen / Und in ewge Ruh zu setzen; Liebe JEsum und sonst nichts / Meine Seele / so geschichts.

5. Liebe Seele / ach! daß du Diese wahre Seelen-Ruh Doch nicht ehe hast erkennet / Und dein höchstes Gut genennet: Laß dirs leid seyn / sey betrübt / Daß du dieses so verübt.

6. Schätze weltlich Freud und Lust Nur für Koth und Sündenwust / Weil doch nichts von solchen Dingen Dir kan wahre Ruhe bringen: JEsum lieben und allein / Wird die wahre Ruhe seyn.

7. Nun / mein JEsu / schencke mir / Daß ich eintzig für und für Liebe dich von gantzem Hertzen; Alles andre zu verschertzen / Und zu lieben dich allein / Soll mein Wunsch und Wille seyn.

8. Geuß selbst deinen Geist der Lieb / Seine Brunst und süssen Trieb / Mildiglich in mein Gemüthe / Laß mich schmecken deine Güte / Dich zu lieben unverrückt / Und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen seyn / Deren Liebe zu dir rein / Die nichts wünschet / nichts verlanget / Als nur dich / dem sie anhanget: Mehr als alles bist du ihr / Was sie sucht / findt sie in dir.

10. Ruhe / Fried und Sicherheit / Leben / Lust / Trost / Heyl und Freud / Giebet / JESU / deine Liebe / O daß sich mein Geist erhübe / Rein und vest zu lieben dich / Hilff / mein Helffer! seufftze ich.

11. GOTT / die Lieb / in wem er bleibt / Lieb zu haben stets antreibt / Daß er in uns / kan man mercken An der Lieb und ihren Wercken / GOtt und JEsum lieben heißt In uns unsers Gottes Geist.

12. Ach du reine Liebes-Glut / Brenn in meinem Sinn und Muth / Nach der Liebe laß mich ringen / Schrey mir zu in allen Dingen; JEsum lieben / und allein / Sonst kanst du nicht selig seyn.

Register der Gesänge/ so mit denen Sonn- und Festtäglichen Evangelien übereinkommen/ als:

Am 1. Sonntage des Advents.

GEsänge von der Menschwerdung JEsu Christi.
Auf/ auf/ die rechte Zeit ist hier

Am 2. Sonntage des Advents.

Was vor diesem meine Lieben
Item/ Gesänge vom Jüngsten Tage.

Am 3. Sonntage des Advents.

HErr Christ/ der einig Gottes Sohn
Ach Gott/ wie manches Hertzeleid.
Nun freut euch/ lieben Christn gemein
Dafür mag uns ein jederman

Am 4. Sonntage des Advents.

Nun freuet / freuet euch im Herren
Item/ Gesänge vom vorigen Sonntage.

Am Tage der Geburt Christi.

Das Gnadenlicht des HErren
Jt. Gesänge von der Geburt JEsu Christi.

Am Sont. nach dem Christtage.

O Herre Gott/ dein göttlich Wort
Erhalt uns/ HErr/ bey deinem Wort
So lange Zeit ein Erbe bleibt
Nun lob/ mein Seel/ den Herren

Am Neuen-Jahrstage.

GOtt / unser Heyl/ hat seine
Neu-Jahrs-Lieder.

Am Sonntage nach dem Neuen-Jahrs-Tage.

Nun laßt uns gehn und treten
Ein toller Hund/ der viel macht
Von Gott wil ich nicht lassen
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält
Nachdem nun Gott Gefahr und
Was das Gesetz heißt/ wie wir

Am Tage der Offenbarung Christi

Gesänge von den Wäysen aus Morgenlande.

Brich auf/ und werde lichte.

Am 1. Sonntage nach Epiphaniä.

Dis sind die heilgen zehn Gebot
O Mensch/ wilt du für Gott
Durch unsers Gottes Gütigkeit
Item/ Weyhnacht-Gesänge bis Mariä Reinigung.

Am 2. Sonntage nach Epiphaniä.

Wie schöne leucht der Mo[illegible]nstern
Vergebens ist all Müh und Kost
Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ
Herr Christ/ der einig Gottes Sohn
Es sind unterschiedne Gaben

Am 3. Sonntage nach Epiphaniä.

Erbarm dich mein/ o HErre Gott
Sey gnädig/ Herr/ sey gnädig
Treuer Gott/ ich muß dir klagen
Durch Adams Fall ist gantz verderbt
Allein zu dir/ Herr JEsu Christ
Meynt nicht/ ihr habt der Klugheit

Am 4. Sonntage nach Epiphaniä.

Wann wir in höchsten Nöthen seyn
Ist Ephraim nicht meine Kron
Was wilt du dich betrüben
Zion klagt mit Angst und Schmertzen
Herr/ wie lange wilt du doch
Das/ was ihr sollt einander schuldig

Am Tage Mariä Reinigung.

Herr Christ/ der einig Gottes Sohn
Mit Fried und Freud ich fahr dahin
Item/ Weyhnacht-Gesänge.

Am 5. Sonntage nach Epiphanie.

Ach Gott/ vom Himmel sieh darein
O Herre Gott/ dein göttlich Wort
GOtt der Vater wohn uns bey
Denckt und erwegt / o Brüder
Item/ Gesänge vom Jüngsten Tage.

Am 6. Sonntage nach Epiphaniä.

Wie schöne leucht der Morgenstern
O Jesu/ Jesu/ Gottes Sohn
Warum solt ich mich denn grämen

Am

Am Sonntage Septuagesimæ.
Es ist das Heyl uns kommen her
Kommt her zu mir/ spricht Gottes
Kommt/ ihr traurigen Gemüther
Es spricht der Unweisen Mund wol
Ihr wisset/ daß zwar ihrer viel

Am Sonntage Sexagesimæ.
O Herre Gott/ dein göttlich Wort.
Ach GOtt/ vom Himmel sieh darein
Der Herr/ der aller Enden
Vater unser im Himmelreich
Gott der Vater wohn uns bey
Weil ihr seyd klug/ ihr Brüder

Am Sonntage Quinquagesimæ **oder** Esto mihi.
Durch Adams Fall ist gantz verderbt
Nun freut euch/ lieben Christn gemein
Christus/ der uns selig macht
Hätt ich Beredsamkeit
Item/ mehr Gesänge vom Leiden Christi.

Am Sonntage Invocavit.
Ein veste Burg ist unser Gott.
Gott der Vater wohn uns bey
In dich hab ich gehoffet/ Herr/
Sinnt nach/ ihr Brüder/ und

Am Sonntage Reminiscere.
Zion klagt mit Angst und Schmertzen
Mein Geschrey und meine Thränen
Wie der Hirsch in grossem
Frisch auf/ mein Seel/ verzage nicht
Wie lang hab ich/ o höchster Gott.
Ich ermahn euch itzund wieder

Am Sonntage Oculi.
O Gott/ verleih mir deine Gnad
Ein veste Burg ist unser GOtt
GOtt der Vater wohn uns bey
In dich hab ich gehoffet/ Herr/

Am Sonntage Lætare.
Verzage nicht/ o frommer Christ
Zweyerley bitt ich von dir
Warum betrübst du dich/ mein
Nun laßt uns GOtt dem Herren
Erzäh'et mir/ ihr/ derer Rede

Am Tage Mariä Verkündigung
Als der gütige GOtt
Herr Christ/ der einig Gottes Sohn
Freu dich/ du werthe Christenheit
Item/ Advents-Gesänge.

Am Sonntage Judica.
Wo Gott der Herr nicht bey uns hält
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit
In dich hab ich gehoffet/ Herr
Christus ist auf Erden kommen
Item/ Lieder vom Leiden Christi

Am Sonntage Palmarum.
Nun freut euch/ lieben Christn
Lob sey dem allerhöchsten Gott
O Mensch/ beweine deine Sünd
Ein jeder soll wie Christus Sinnes
Item/ mehr Gesänge vom Leiden Christi.

Am Grünen Donnerstage.
Hilff Gott/ laß mirs gelingen
Vom Herren hab ich es bekommen
Gesänge vom heiligen Abendmahl.

Am Char-Freytage.
O Welt/ sieh hier dein Leben
Hertzliebster Jesu was hast du
O Traurigkeit! O Hertzeleid
Merck auf/ mein Knecht wird
Item mehr Gesänge vom Leiden Christi.

Am heiligen Oster-Tage.
Erschienen ist der herrliche Tag
Christ lag in Todesbanden
Fegt ab von euch den Sauerteig
Item/ mehr Oster-Gesänge

Am Oster-Montage.
Petrus/ Gottes treuer Knecht
Item/ mehr Oster-Gesänge.

Am Oster-Dienstage.
Ihr Männer/ Abrahams Geschlecht
Noch mehr Oster-Gesänge

Am Sonntage Quasimodogeniti.
So wahr ich lebe/ spricht dein
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ
Wer Gott vertraut/ hat wol gebaut

Ein jedes Ding und Thun / so
Item Oster-Gesänge/bis Himmelfahrt
An Sonntage Misericordias Domini.
Der HErr ist mein getreuer Hirt
Der HErr/ der aller Enden
Ich erhebe/ Herr/ zu dir
Von GOtt wil ich nicht lassen
Bedenckt/ ihr Brüder/ jederzeit
Am Sonntage Jubilate.
Ach GOtt/ wie manches Hertzeleid
Was GOtt gefällt/ mein frommes
Kommt her zu mir/ spricht Gottes
Mag ich Unglück nicht widerstahn
Frisch auf/ mein Seel/ verzage nicht
Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ
Wir sind allhier nur Pilger auf
Am Sonntage Cantate.
Nun freut euch/ lieben Christn
Wo GOtt der HErr nicht bey uns
Nun lob/ mein Seel / den HErren
Alle Welt/ was kreucht und
Was unser Glaube gutes thut
Am Sonntage Vocem Jucunditatis
Vater unser im Himmelreich
O Gott/ der du in Liebesbrunst
Wann wir in höchsten Nöthen seyn
Die Litania
Nimm von uns/ Herr/ du treuer
Es ist zu wenig/ das Wort hören
Am Tage der Himmelfahrt JEsu Christi.
Nun freut euch / Gottes Kinder all
Als gleich die Jünger sassen
Item/ mehr Gesänge von der Himmelfahrt Christi.
Am Sonntage Exaudi.
In dich hab ich gehoffet/ HErr.
Nach dir/ o Herr/ verlanget mir
Wo Gott der Herr nicht bey uns
Wann wir in höchsten Nöthen seyn
Weng ich Unglück nicht widerstahn
Ihr müsset GOtt euch rein und

Am Ersten Pfingst-Tage.
Komm Heiliger Geist HErre Gott
Nun bitten wir den Heiligen Geist
Als durch das schöne Licht der
Item mehr Gesänge von der Sendung des Heiligen Geistes
Am Andern Pfingst-Tage.
Also hat GOtt die Welt geliebt
Item/ mehr Gesänge von der Sendung des Heil. Geistes.
Am Dritten Pfingst-Tage.
Der HErr ist mein getreuer Hirt
Der HErr / der aller Enden
Wol dem Menschen/ der nicht wandelt
Item/ mehr Gesänge von der Sendung des Heil Geistes.
Am Tage der heiligen Dreyfaltigkeit.
HERR Gott/ dich loben wir
O selig ist ein solcher Mann
Mehr Gesänge von der Heiligen Dreyfaltigkeit.
Am 1. Sonntage nach Trinitatis.
Du/ o schönes Weltgebäude.
Nicht so traurig/ nicht so sehr
O Mensch/ bedencke stets dein
Zweyerley bitt ich von dir
Was wilt du/ armer Erdenkloß
GOtt ist die Lieb / und wer daran
Am 2. Sonntage nach Trinitatis.
Wie schöne leucht der Morgenstern
Kommt her zu mir/ spricht Gottes
Es spricht der Unweisen Mund wol
Ach GOtt/ vom Himmel sieh darein
Ihr dürffet euch gar nicht betrüben
Am 3. Sonntage nach Trinitatis.
O JEsu Christ / du höchstes Gut
Item/ mehr Bußgesänge
Am 4. Sonntage nach Trinitatis.
Dis sind die heilgen Zehn Gebot
O Mensch/ wilt du für GOtt
Befiehl du deine Wege
Ich ruff zu dir / Herr Jesu Christ

Ich

Ich gläube recht und wol
Am 5. Sonntage nach Trinitatis.
Vater unser im Himmelreich
Nicht so traurig/ nicht so sehr.
Warum betrübst du dich/ mein Hertz
Vergebens ist all Müh und Kost
Ihr allesamt sollt haben gleiche
Am Tage Johannis des Täuffers.
Gelobet sey der HErr/ der GOtt
Gelobet sey Israels GOtt.
Was alle Weißheit in der Welt
Nun lob/ mein Seel/ den HErren/
Christ/ unser HErr/ zum Jordan kam
Am Tage Mariä Heimsuchung.
Meine Seele erhebt den HErrn
Den HErren meine Seele erhebt
Nun komm der Heyden Heyland
Item/ Lob und Danck-Lieder.
Am 6. Sonntage nach Trinitatis.
Durch Adams Fall ist gantz verderbt
Es ist das Heyl uns kommen her
Dis sind die heilgen zehn Gebot
Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ
Die du/ Christus/ hast erkauffet
Am 7. Sonntage nach Trinitatis.
Warum betrübst du dich/ mein Hertz
Verzage nicht/ o frommer Christ
Vater unser im Himmelreich
Nun laßt uns GOtt dem HErren
Dieweil ihr schwaches Fleisches seyd
Am 8. Sonntage nach Trinitatis.
O Herre GOtt dein göttlich Wort
Wo Gott der HErr nicht bey uns
Ach Gott/ vom Himmel sieh darein
Ich ruff zu dir/ HErr JEsu Christ
Ihr müsset nach dem Fleische
Am 9. Sonntage nach Trinitatis.
Weltlich Ehr und zeitlich Gut
Du liebe Unschuld du/ wie schlecht
Es ist gewißlich an der Zeit
Es spricht der Unweisen Mund wol
O Corinth/ du Zier der Welt.
Am 10 Sonntage nach Trinitatis.
Ach Gott/ thu dich erbarmen/ durch
An Wasserflüssen Babylon
HErr/ deinen Zorn wend ab von
HErr/ geuß deines Zornes Wetter
O/ liebste Schaar/ dencket nach des
Am 11. Sonntage nach Trinitatis.
HErr/ höre/ was mein Mund
Mein Geschrey und meine
HErr/ ich habe mißgehandelt
Ich hoff/ ihr liebet noch und ehrt
Am 12. Sonntage nach Trinitatis.
Durch Adams Fall ist gantz verderbt
Erbarm dich mein/ o Herre Gott
Nun lob/ mein Seel/ den HErren
Alle Welt/ was kreucht und
Lobet GOtt/ unsern HErren
Der HErr hat alles wol gemacht
Zu GOtt wir setzen ein Vertrauen
Am 13. Sonntage nach Trinitatis.
Es ist das Heyl uns kommen her
Nun freut euch/ lieben Christn
Erbarm dich mein/ o HErre GOtt
Dieweil man ja der Menschen
Am 14. Sonntage nach Trinitatis.
Treuer GOtt/ ich muß dir klagen
Erbarm dich mein/ o HErre GOtt
Weg/ mein Hertz mit den Gedancken
Nun lob/ mein Seel/ den HErren
Schaut über euch und auf den
Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Nicht so traurig/ nicht so sehr
Warum betrübst du dich/ mein Hertz
Zweyerley bitt ich von dir
Der HErr/ der aller Enden
Der HErr ist mein getreuer Hirt
Du bist ein Mensch/ das weist
Weil unser GOtt den Geist uns
Am 16. Sonntage nach Trinitatis.
Ach lieben Christen/ seyd getrost
Nach dir/ o Herr/ verlanget mich
Mitten wir im Leben sind

Laßt drum nicht ab / ihr Brüder
Item / Sterbegesänge.
Am 17. Sonntage nach Trinitatis.
Nun freut euch / lieben Christn gemein
Du liebe Unschuld du / wie schlecht
Dis sind die heilgen Zehn Gebot
Ich zwar Gefangner Gottes
Mehr Gesänge von den zehen Geboten.
Am Tage Michaelis / des Ertz-Engels
HErr GOtt / dich loben wir
Ein veste Burg ist unser GOtt
O Gott / die Christenheit
Gott der Vater wohn uns bey
HErr Gott dich loben alle wir
Im Hause der Unsterblichkeit
Am 18. Sonntage nach Trinitatis.
O JEsu / JEsu / GOttes Sohn
Dis sind die heilgen Zehn Gebot
Ich muß mit Dancke GOtt erheben
Am 19. Sonntage nach Trinitatis.
Ach Gott / wie manches Hertzeleid
Ist Ephraim nicht meine Kron
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir
Erbarm dich mein / o HErre Gott
Ich ruff zu dir / HErr JEsu Christ
Schaut / daß ihr von euch leget
Am 20. Sonntage nach Trinitatis.
Wie schöne leucht der Morgenstern
Ach Gott / vom Himmel sieh darein
Wolauf / du süsses Seytenspiel
Kommt her zu mir / spricht Gottes
Ihr Brüder / weil ihr hie im Leben
Am 21. Sonntage nach Trinitatis.
Herr / nicht schicke deine Rache
Ich ruff zu dir / HErr JEsu Christ
HErr / ich habe mißgehandelt
In dich hab ich gehoffet / HErr
Wer GOtt vertraut / hat wol gebaut
Bemühet euch / ihr Brüder
Am 22 Sonntage nach Trinitatis.
Erbarm dich mein o HErre GOtt
Kommt / ihr traurigen Gemüther
Wo soll ich fliehen hin / weil ich
Ach GOtt mein Herr / wie groß
Weh mir / daß ich so offt und viel
So offt ich an euch dencken können
Am 23. Sonntage nach Trinitatis.
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit
Wollt ihr die gute Strasse reisen
Am 24. Sonntage nach Trinitatis
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt
HErr Jesu Christ / wahr Mensch und
Seit wir in Erfahrung kommen
Item / Sterbegesänge.
Am 25. Sonntage nach Trinitatis:
Das blinde Volck der Heyden
Item / Gesänge vom Jüngsten Gerichte.
Am 26. Sonntage nach Trinitatis.
Wer recht thun wil / der muß des
Item / Gesänge vom Jüngsten Gerichte.
Am 27 Sonntage nach Trinitatis.
Syd jetzt und allezeit Zur
Item / Gesänge vom Jüngsten Gericht.

Register

Register der Lieder dieses Buchs / auf die Zahl der Blätter gerichtet.

A.

Ach bleib bey uns/ HErr JEsu Christ 717
Ach daß doch mein Heyland käme 849
Ach du getreuer frommer GOtt 932
Ach frommer GOtt/ wo soll ich hin 198
Ach Gott/ dein arme Christenheit 1009
Ach GOtt/ der Satan giebt mir ein 935
Ach Gott/ dessen Reich ist Freud 527
Ach Gott/ ich muß in Traurigkeit 1080
Ach GOtt/ in Gnaden von uns wend 1066
Ach Gott/ mein HErr/ wie groß und schwer 173
Ach Gott/ thu dich erbarmen/ Durch 1190
Ach Gott/ thu dich erbarmen/ Uber 1021
Ach Gott und HErr/ Dein 629
Ach Gott/ vom Himmel sieh darein 1263
Ach Gott/ vom Himmel sieh darein 703
Ach Gott/ wie manches Hertzeleid 864
Ach Gott/ wie schrecklich ist dein Grimm 1044
Ach Herr/ behüte meine Seel 119
Ach Herr/ du allerhöchster Gott 859
Ach Herre/ du gerechter Gott 1035
Ach Herre Gott/ wir loben dich 1039
Ach Herr/ gebenedeyet 61
Ach Herr JEsu/ wie viel sind 994
Ach Herr/ mit grossem Schmertzen 980
Ach Herr/ wie lange wilt du mein 995
Ach hilff mir/ hilff/ Herr Jesu Christ 942
Ach höchster Gott/ verleihe mir 164
Ach Jesu/ ach ich klage dir 933

Ach lieben Christen seyd getrost	1055
Ach lieben Christen/ trauret nicht	1060
Ach meiner Sünden Last	206
Ach treuer Gott/ barmhertzigs Hertz	956
Ach wenn ich/ du getreuer GOtt	948
Ach wie elend ist unsre Zeit	1094
Ach wie lange / ach wie bange	1003
Ach wie nichtig/ ach wie flüchtig	1160
Ach wo bleibest du so lang	976
Allein auf Gott setz dein Vertraun	833
Allein GOtt in der Höh sey Ehr	536
Allein nach dir/ Herr Jesu Christ	1106
Allein zu dir / Herr Jesu Christ	143
Allein zu GOtt mein Hoffnung steht	873
Alle Menschen müssen sterben	1150
Alle Welt/ was kreucht und webet	601
Als Christ/ der Herr zu Bethlehem	347
Als der gütige GOtt vollenden wolt sein	271
Als durch das schöne Licht der Sonnen	1236
Als gleich die Jünger saſſen	497
Als Gottes Lamm und Leue	451
Als Gottes Sohn am Creutze stund	417
Als JEsus Christus Gottes Sohn	525
Als Jesus Christus in der Nacht	677
Also hat Gott die Welt geliebt/ Daß er	250
Also hat Gott die Welt geliebt/ Das mercke	801
Also heilig ist der Tag	493
Also hoch hat GOtt geliebet	847
Als vierzig Tag nach Ostern warn	502
An Wasserflüssen Babylon	911
Auf/ auf/ die rechte Zeit ist hier	1203
Auf/ auf/ mein Geist/ zu loben	59
Auf/ auf/ mein Hertz/ mit Freuden	461
Auf den Nebel folgt die Sonn	622

Auf diesen Tag bedencken wir 506
Auf meinen lieben Gott Trau ich in 1088
Auf/ meine Seel / dein End ist hier 1262
Auf/ meine Seel/ mit Fleiß betracht 381
Auf/ mein Hertz/ auf/ meine Seele 66
Aus der Tieffe meiner Sinnen 177
Aus diesem tieffen Grunde der Aengsten 1282
Aus Lieb läßt GOtt der Christenheit 559
Aus meines Hertzen Grunde 5
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir 176

B.

Barmhertzger Vater/ höchster GOtt 959
Bedenckt/ ihr Brüder/ jederzeit 1230
Befiehl du deine Wege 787
Bemühet euch/ ihr Brüder/ starck zu werden 1253
Bereite dich/ mein Hertz/ aus allen Kräfften 1038
Bescher uns/ Herr/ das täglich Brodt 693
Brich auf/ und werde lichte. 1210
Brunquell aller Güter/ Herrscher der 520

C.

Christ/ der du bist der helle Tag 93
Christe/ der du bist Tag und Licht 94
Christe / du Lamm Gottes / 45
Christe / König auserkohrn 197
Christ fuhr gen Himmel 501
Christ ist erstanden von der Marter alle 48
Christ lag in Todes-Banden 46
Christo/ dem Osterlämmelein 49
Christum wir sollen loben schon 28
Christ/ unser HErr/ zum Jordan kam 66
Christus der ist mein Leben 1271
Christus/ der uns selig macht 37
Christus ist auf Erden kommen 1211
Christus ist heut gen Himmi gefahrn 52

D.

Da Christus geboren war 311
Dafür mag uns ein jederman erkennen 1205
Da JEsus an dem Creutze stund 377
Da JEsus an des Creutzes Stamm 415
Da JEsus nun zu Tische saß 405
Dancket dem Herren/ denn er ist sehr freundlich 680
Danck sey Gott in der Höhe 29
Danckt dem Herrn heut und allezeit 682
Danckt Gott an allen Enden 1026
Das alte Jahr ist nun dahin 331
Das alte Jahr ist nun vergahn 326
Das alte Jahr vergangen ist 338
Das blinde Volck der Heyden 1256
Das Gnadenlicht des Herren 1207
Das ist fürwar ein köstlich Ding 585
Das ist mir lieb/ daß GOtt mein Hort 902
Das liebe Neue Jahr geht an 330
Das neugeborne Kindelein 325
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn 33
Das walt mein Gott/ Gott Vater/ Sohn 70
Das/ was ihr sollt einander schuldig seyn 1213
Dein edles Hertz/ der liebe Thron 442
Dein Wort gib rein in unser Hertz 1202
Denckt und erwegt/ ihr Brüder jederzeit 1214
Den Herren meine Seel erhebt 552
Den Vater dort oben Wollen wir nun loben 693
Der du hast für mich gebüsset 445
Der du/ Herr Jesu/ Ruh und Rast 455
Der Glaube macht allein gerecht 253
Der grosse Kriegs- und Sieges-Held 284
Der Herr/ der aller Enden 707
Der Herr hat alles wol gemacht 639
Der Herr ist mein getreuer Hirt 705

Der Herr sprach in seinm höchsten Thron 508
Der Höllen Pforten sind zerstört 491
Der Mensch hat Gottes Gnade 170
Der Tag bricht an und zeiget sich 39
Der Tag der ist so freudenreich 282
Der Tag ist hin / nun kömmt die Nacht 109
Der Tag mit seinem Lichte 79
Der Tag vertreibt die finstre Nacht 43
Der Tod hat zwar verschlungen 463
Der Tod klopfft jetzund bey mir an 1145
Des Herren Huld gefällt mir hertzlich wol 606
Des Höchsten Kind trug warlich unsre Schmertzen 253
Des Lebens kurtze Zeit Ist voller Hertzeleid 1131
Die du/ Christus/ hast erkauffet 1241
Die güldne Sonne Voll Freud und Wonne 2
Die helle Sonn leuchtt itzt herfür 33
Die Morgen-Sonne gehet auf 49
Die Nacht ist hin/ der Tag bricht an 44
Die Nachtwach nun vergangen ist 54
Die Sonne wird mit ihrem Schein 107
Die Sonn hat sich mit ihrem Glantz gewendet 88
Die Sonn hat sich verkrochen 126
Dieweil ihr schwaches Fleisches seyd 1242
Dieweil man ja der Menschen Testament 1247
Die Zeit ist nunmehr nah 1174
Dir/ Herr / wil ich lobsingen 47
Dir sey es/ Heilger Geist/ geklagt 943
Dis ist der Tag der Frölichkeit 321
Dis sind die heilgen Zehn Gebot 647
Dreyeinigkeit/ der Gottheit wahrer Spiegel 540
Du betrübte müde Seele 220
Du bist ein Mensch/ das weißt du wol 777
Du Friedenfürst / Herr Jesu Christ 1013
Du/ Gott/ bist ausser aller Zeit 1994

Du hast auf unsern Wegen 76
Du hast mich abermal erhört 605
Du hast/ o Vater/ Tag und Nacht 134
Du Lebensfürst/ Herr Jesu Christ 499
Du liebe Unschuld du/ wie schlecht 749
Du/ meine Seele/ singe 608
Du/ o schönes Weltgebäude 745
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 240
Durch unsers Gottes Gütigkeit 1210
Du siehest/ Mensch/ wie fort und fort 1127
Du Volck/ das du getauffest bist 1265
Du weinest für Jerusalem 187
Du/ welchen meine Seele liebt 301

E.

Ein Engel schon aus Gottes Thron 274
Einen guten Kampff hab ich 1122
Ein jeder soll/ wie Christus/ Sinnes werden 1223
Ein jedes Ding und Thun/ so Gott gefällt 1229
Ein Kind geborn zu Bethlehem 316
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 368
Ein matter Hirsch schreyt für und für 890
Ein toller Hund/ Der viel macht wund 355
Ein veste Burg ist unser Gott 699
Ein Weib/ das Gott den Herren liebt 826
Ein Würmlein bin ich arm und klein 1138
Erbarm dich mein/ o Herre Gott 138
Erhalt uns/ Herr/ bey deinem Wort 695
Erheb/ du werthe Christenheit 317
Erhör/ o Herr/ mein Bitten 159
Ermuntre dich/ Hertz/ Muth und Sinn 45
Ermuntre dich/ mein schwacher Geist 277
Ermuntre nun dich abermahl 17
Errette mich/ mein Leben 1004
Erschienen ist der herrlich Tag 456

Erstanden ist der heilge Christ 473
Erwache/ mein Gemüthe 57
Erzählet mir/ ihr/ derer Rede geht 1221
Es hat uns heissen treten 75
Es ist das Heyl uns kommen her 242
Es ist ein Freud dem Hertzen mein 724
Es ist gewißlich an der Zeit 1173
Es ist zu wenig/ das Wort hören 1233
Es sagt das Heyl der Sünder 1202
Es sind unterschiedne Gaben 1211
Es spricht der Unweisen Mund wol 249
Es spricht Zion in ihrer Noth 870
Es wird schier der letzte Tag herkommen 1168
Es wol uns Gott genädig seyn 727
Ey so gebt Gott allerseit 1028

F.

Fegt ab von euch den Sauerteig 1227
Freu dich/ du werthe Christenheit 273
Freu dich sehr/ o meine Seele 1098
Freut euch/ all/ die ihr Leide tragt 988
Freut euch/ ihr Christen alle/ Der 496
Freut euch/ ihr Christen alle/ Gott 522
Frisch auf/ mein Seel/ verzage nicht 882
Frölich soll mein Hertze springen 305
Frühmorgens/ da die Sonn auffgeht 458
Fünff Brünnlein sind/ Daraus mir rinnt 446
Für deinen Thron tret ich hiermit 96

G.

Gar lustig jubiliren die lieben Engelein 292
Gar wol mein Hertz entschlossen ist 1123
Gedult ist euch von nöthen 813
Gegrüsset seyst du/ Gott mein Heyl 430
Gegrüsset seyst du/ meine Kron 425
Geh aus/ mein Hertz/ und suche Freud 1031

Du hast auf unsern Wegen 76
Du hast mich abermal erhört 605
Du hast/ o Vater/ Tag und Nacht 134
Du Lebensfürst/ Herr Jesu Christ 499
Du liebe Unschuld du/ wie schlecht 749
Du/ meine Seele/ singe 608
Du/ o schönes Weltgebäude 745
Durch Adams Fall ist gantz verderbt 240
Durch unsers Gottes Gütigkeit 1210
Du siehest/ Mensch/ wie fort und fort 1127
Du Volck/ das du getauffest bist 1265
Du weinest für Jerusalem 187
Du/ welchen meine Seele liebt 301

E.

Ein Engel schon aus Gottes Thron 274
Einen guten Kampff hab ich 1122
Ein jeder soll/ wie Christus/ Sinnes werden 1223
Ein jedes Ding und Thun/ so Gott gefällt 1229
Ein Kind geborn zu Bethlehem 316
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 368
Ein matter Hirsch schreyt für und für 890
Ein toller Hund/ Der viel macht wund 355
Ein veste Burg ist unser Gott 699
Ein Weib/ das Gott den Herren liebt 826
Ein Würmlein bin ich arm und klein 1138
Erbarm dich mein/ o Herre Gott 138
Erhalt uns/ Herr/ bey deinem Wort 695
Erheb/ du werthe Christenheit 317
Erhör/ o Herr/ mein Bitten 159
Ermuntre dich/ Hertz/ Muth und Sinn 45
Ermuntre dich/ mein schwacher Geist 277
Ermuntre nun dich abermahl 17
Errette mich/ mein Leben 1004
Erschienen ist der herrlich Tag 456

Erstan-

Erstanden ist der heilge Christ 473
Erwache/ mein Gemüthe 57
Erzählet mir/ ihr/ derer Rede geht 1221
Es hat uns heissen treten 75
Es ist das Heyl uns kommen her 242
Es ist ein Freud dem Hertzen mein 724
Es ist gewißlich an der Zeit 1173
Es ist zu wenig/ das Wort hören 1233
Es sagt das Heyl der Sünder 1202
Es sind unterschiedne Gaben 1211
Es spricht der Unweisen Mund wol 249
Es spricht Zion in ihrer Noth 870
Es wird schier der letzte Tag herkommen 1168
Es wol uns Gott genädig seyn 727
Ey so gebt Gott allerseit 1028

F.

Fegt ab von euch den Sauerteig 1227
Freu dich/ du werthe Christenheit 273
Freu dich sehr/ o meine Seele 1098
Freut euch/ all/ die ihr Leide tragt 988
Freut euch/ ihr Christen alle/ Der 496
Freut euch/ ihr Christen alle/ Gott 522
Frisch auf/ mein Seel/ verzage nicht 882
Frölich soll mein Hertze springen 305
Frühmorgens/ da die Sonn auffgeht 458
Fünff Brünnlein sind/ Daraus mir rinnt 446
Für deinen Thron tret ich hiermit 96

G.

Gar lustig jubiliren die lieben Engelein 292
Gar wol mein Hertz entschlossen ist 1123.
Gedult ist euch von nöthen 813
Gegrüsset seyst du/ Gott mein Heyl 430
Gegrüsset seyst du/ meine Kron 425
Geh aus/ mein Hertz/ und suche Freud 1031

Geliebten Freund/ was thut ihr so ver 1092
Gelobet sey der HErr / der Gott Isra 548
Gelobet sey Israels GOtt 549
Gelobet seyst du/ Jesu Christ 286
Gerechter Gott/ wann wird einmal 184
Gleichwol hab ich überwunden 1121
Gott/ der du aus lauter Gnaden 1297
Gott/ der du selber bist das Licht 11
Gott/ der Reichthum deiner Güte 594
Gott der Vater wohn uns bey 534
Gott/ des Güte sich nicht endet 1036
Gott des Himmels und der Erden 36
Gott/ du bist das höchste Gut 952
Gott/ du Stiffter aller Wonne 626
Gott hat das Evangelium 1170
Gott Heilger Geist/ hilff uns mit Grund 530
Gott herrschet/ und hält bey uns haus 1129
Gott/ höre mein Gebät und Thränen 907
Gott ist die Lieb/ und wer daran sich hält 1238
Gott ist mein Heyl/ Glück / Hülff und Trost 821
Gott ist mein Hirt/ ich darff nicht Mangel leiden 706
Gott ist mein Licht/ der Herr mein Heyl 756
Gott Lob/ die Stund ist kommen 1136
Gott Lob/ nun ist erschollen 1025
Gott Lob und Danck / der Tag ist hin 135
Gott sey Danck durch alle Welt 256
Gott sey gedanckt zu jeder Zeit 486
Gott sey gelobet und gebenedeyet 678
Gott Vater in dem Himmelreich 1198
Gott Vater / sende deinen Geist 517
Gott Vater/ Ursprung/ Quell und Grund 542
Gott/ unser Heyl/ hat seine Freundlichkeit 1208
Gott/ unser Vater / der du bist 666
Grosser Gott/ ach meine Sünden 23

Herrlich ist das Feuer u. das geprüft — 722
Groß ist die Qual — 204
Groß o Herr sind — 209

H.

Halt die Augen — 213
Halt ist Barmherzigkeit — 1217
Hab acht des Fußes — 571
Hilf mir Gnade die Trübsal — 531
Halte mir gehalten — 928
Herr aller Wahrheit — 206
Herr schicke das wenig — 245
" " " gänglich — 1260
" " " Tages — 112
Herr schicke mein barmherzig — 1187
" " Frömmen — 447
" schick ich ab — 947
" " mein Recht — 352
" " was ich — 1158
" Dein Zorn — 172
" Dein Reich — 651
" der die Heiligen — 895
" die Frau ich — 577
" gehe Deines — 148
" gilt der die Deinen — 897
" " der die verschaft — 1283
" " das hab alle — 555
" " " " mir — 563
" " " " Regier — 1022
" " die bist gar — 1265
" " die hasst das Zagen lasst — 132
" " ich weiß gar die — 178
" " wenn sei gegrüßet — 691
Herr sah was — 154
Herr ich habe wirksch. — 152

Herr ich will dir danken 1268
5. Herr Herr Herr du Gott 116
" " " du Heiland 1019
" " Heiden Weltheiland 730
" " Herr ich weiß 1075
" " " " " 1110
" " " mein Herr 1101
" " " Herr Herr 830
" " " warte 1071
" " " weil ich 1103
" " Die sei Herr 679
" " Trauriger Gott 937
" " weil ich dich 1159
" in meinen Herzen 234
" Lasst deine Ehre 179
" " Gott ich muß 728
" nicht Herr dein 145
" Herr nur 694
" Herr mich nicht 144
" unser Gott Lobsingen 581
" " " Lasst nicht 1017
" was Herr du 997
" wie du willst 1119
" wir lange wilt 893
Herzallerliebster Vater 1051
Herzlich lieb Herr 1083
Herzlich thut mich 1089
Herzliebster Jesu du Herr aufgehen 1010
" " " " " nur kurz. 78
" " was Herr du 359
Herr ist das Heiden 709
Herr sind die Lieb Hergestern 320
Herr Himmelfahrt 466
Hier Herr ist Herr Heiden Christen 743.

Hie lieg ich armes Würmelein 1144
Hie liegt/ den meine Seele liebt 814
Hilff GOtt/ laß mirs gelingen 856
Hilff GOtt/ mein Herr/ Wo kömmts 725
Hilff/ Herr Jesu/ laß gelingen 329
Hilff/ liebster Vater/ steur und wehr 950
Hilff mir/ Herr Jesu/ weil ich leb 839
Hilff mir/ mein Gott/ hilff daß nach dir 222
Hinunter ist der Sonnenschein 115
Hör an/ mein Hertz/ die sieben Wort 373
Höret/ o ihr Kinder Gottes/ höret 1184
Hört an/ ihr Völcker/ hört doch an 761
Hört auf mit Trauren und Klagen 1107

J.

Jauchzt Gott mit Hertzensfreud 291
Ich armer Erdenkloß/ Mein 1118
Ich armer Sünder komm zu dir 194
Ich armer Sünder weiß/ o Gott 226
Ich bin hierüber Freuden voll 708
Ich bin ja/ Herr/ in deiner Macht 1286
Ich bisher elende Seele/ Warum 323
Ich danck dir/ Gott/ Für all Wolthat 25
Ich danck dir/ Gott/ in deinem Thron 20
Ich danck dir/ Gott/ von Hertzen 110
Ich danck dir/ lieber Herre 9
Ich danck dir/ Vater/ daß du hast 98
Ich dancke dir demüthiglich 747
Ich dancke dir/ liebreicher Gott 86
Ich dancke dir mit Freuden 1269
Ich dancke dir/ o Gott/ in deinem Throne 28
Ich/ der Heyland aller Sünder 236
Ich elender Mensch und Knecht 238
Ich erhebe/ Herr/ zu dir Meiner 904
Ich ermahn euch jetzo wieder 1220

Ich gläube recht und wol 1240
Ich gläub/ o Gott/ aus Hertzengrund 384
Ich grüsse dich/ du frömmster Mann 428
Ich hab/ Gott lob/ das mein vollbracht 1163
Ich hab in Gottes Hertz und Sinn 771
Ich hab mein Sach Gott heimgestellt 1077
Ich hab mich Gott ergeben 1117
Ich hab offt bey mir selbst gedacht 781
Ich habs verdient/ was wil ich doch 966
Ich heb mein Augen sehnlich auf 906
Ich hoff/ ihr liebet noch und ehrt 1245
Ich muß mit Dancke Gott erheben 1251
Ich preise dich/ Gott/ der du mich 337
Ich preise dich und singe 596
Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ 732
Ich singe dir mit Hertz und Mund 618
Ich steh an deiner Krippen hier 307
Ich stell mich ein/ o frommer Gott 678
Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt / Ob ich 1135
Ich weiß/ daß mein Erlöser lebt/ Ob schon 1130
Ich weiß/mein Gott/ daß all mein Thun 784
Ich wil des Herren Preiß und Ehr 991
Ich wil erhöhen immerfort 599
Ich wil gar gerne sterben 1100
Ich wil mit Dancken kommen 620
Ich wil/ so lang ich lebe hier 591
Ich wil still und gedultig seyn 1143
Ich wil von meiner Missethat 200
Ich wil zu aller Stund Erheben 582
Ich wil zu Gott erheben meine Stimm 224
Ich zwar Gefangner Gottes wegen 1250
Jesaia dem Propheten das geschah 670
JEsu/ allerliebster Bruder / ders am besten 809
JEsu/ deine tieffe Wunden 383

JEsu/ meine Freude/ Meines Hertzens	963
JEsu/ meine Liebe/ die ich offt betrübe	634
JEsu/ meiner Seelen Licht	422
JEsu/ nun sey gepreiset Zu diesem	343
JEsus Christus/ unser Heyland/ Der den	488
JEsus Christus unser Heyland/ Der von	674
JEsus meine Zuversicht/ Und mein	489
JEsu/ wollst uns weisen/ Deine Werck	632
Ihr allesamt sollt haben gleiche Sinnen	1240
Ihr Alten mit den Jungen Erhebet	1023
Ihr Brüder/ weil ihr hier im Leben	1252
Ihr Christen auserkohren	303
Ihr/ die ihr loß zu seyn begehrt	322
Ihr dürffet euch gar nicht betrüben	1238
Ihr Heyden lobet allesamt	644
Ihr Himmel/ lobt des Herren Macht	625
Ihr Kinder/ kommet her zu mir	645
Ihr lieben Christen/ freut euch nun	1165
Ihr Männer/ Abrahams Geschlecht	1229
Ihr müsset Gott euch rein und nüchtern	1235
Ihr müsset nach dem Fleische sterben	1243
Ihr schwachen Kny/ itzt steh ich hier	441
Ihr wisset/ daß zwar ihrer viel	1214
Im finstern Stall/ o Wunder groß	287
Im Hause der Unsterblichkeit	1250
Im Namen Gottes fahren wir	1052
In allen meinen Thaten	841
In Christi Wunden schlaff ich ein	1106
Indem die Engel fuhren auf	290
In dem Leben hier auf Erden	796
In dich hab ich gehoffet/ HErr/ Hilff	884
In dieser Abendstunde Erheb ich meine	104
In dieser Morgenstund wil ich dich loben	22
In dulci Jubilo, Nun singet und seyd froh	317

In Gott mein Seele ruhet wol 117
Johannes sahe durchs Gesicht 1260
Ist dieser nicht des Höchsten Sohn 453
Ist Ephraim nicht meine Kron 912
Ist GOtt für mich/ so trete 926
Itzt bricht der Sonnen Glantz herfür 51
Itzt leuchtet schon Vom Himmelsthron 26
Itzt reis ich aus in Jesu Nam 1048

K.

Kaum bin ich aufferwachet 67
Keinen hat Gott verlassen 978
Kein gröſſer Trost kan seyn im Schmertz 188
Komm Gott/ Schöpffer/ Heiliger Geist 532
Komm/ Heiliger Geist/ HErre Gott 510
Komm/ himmlisch Licht/ Heiliger Geist 522
Kommt alle zu mir / kommt zu mir 892
Kommt her und schaut/ kommt/ laßt 437
Kommt her zu mir/ spricht Gottes Sohn 798
Kommt/ ihr Christen / kommt und höret 767
Kommt/ ihr traurigen Gemüther 916
Kommt/ laßt euch den Herren lehren 1284
Kurtz ist die Zeit / kurtz sind die Jahr 1114
Kyrie Eleison. 1194

L.

Lasset ab/ ihr meine Lieben 1086
Lasset uns den Herren preisen 469
Laß mich dein seyn und bleiben 730
Laß mich erkennen / liebster Gott 940
Laßt drum nicht ab/ ihr Brüder/ Gott zu lieben 1249
Laßt Furcht und Pein Weit von euch seyn 300
Laßt uns dem Herren sämtlich dancken 610
Laßt uns inbrünstig treten 344
Laßt uns zugleich itzt Lob dem Herren geben 616
Liebster Jesu/ wir sind hier 1291

Litania 1194
Lob/ Ehr und Preiß sey unserm Gott 546
Lobet den Herren Alle/ die ihn ehren 21
Lobet den Herren / denn er ist sehr freundlich 688
Lobet den Herrn/ ihr Heyden all 636
Lobet den Herrn und danckt ihm 689
Lobet GOtt unsern Herren 630
Lobet und ehret Gott im höchsten Throne 560
Lob sey dem allerhöchsten GOtt 261
Lobt GOtt/ ihr Christen/ allzugleich 289
Lobt unsern GOtt auffs beste 643

M.

Macht hoch die Thür/ die Thor macht weit 258
Mag ich dem Tod nicht widerstahn 1102
Mag ich Unglück nicht widerstahn 872
Mein Abschied aus der bösen Welt 1120
Mein Augen schließ ich itzt in Gottes Namen zu 95
Meinen Jesum laß ich nicht/ Denn 844
Meinen Jesum laß ich nicht/ Weil 843
Meine Seel erhebet den Herren 551
Meine Seel ist in der Stille 999
Meine Seele/ wilt du ruhn 1298
Mein Geschrey und meine Thränen 899
Mein getreues Vater-Hertze 229
Mein Gott/ das Hertz ich bringe dir 1295
Mein Gott/ erschaffen hast du mich 846
Mein Gott / ich habe mir gar vest 774
Mein Gott und Herr/ Ach sey nicht fern 1105
Mein Gott und Herr/ die finstre Nacht 136
Mein Hertz/ du bist itzt aufferwacht 55
Mein Hertz / du solt den Herren billich 568
Mein Hertz/ wilt du zur Ruhe gehn 113
Mein Hertzens JEsu / meine Lust 1292
Mein Hertz/ o Gott / spricht selbst zu mir 936

Mein Hertz ruht und ist stille 982
Mein Hertz und Seel den Herren hoch 553
Mein höchste Lust/ HErr JEsu Christ 190
Meinm lieben Gott ergeb ich mich 987
Mein Sach hab ich zu Gott gestellt 981
Mein schönste Zier und Kleinod bist 717
Mein Schöpffer/ Gott mein Heyl/ mein Trost 633
Mein Seel/ nun lob den HErren 46
Mein Trost / auf den ich allzeit richte 69
Mensch / wilt du hinfort selig seyn 731
Mensch / wilt du leben seliglich 656
Merck auf/ mein Knecht wird nicht mehr 1225
Meynt nicht/ ihr habt der Klugheit gar zu viel 1212
Mit Ernst/ o Menschenkinder 259
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 1162
Mit rechtem Ernst und gantzem Fleiß 603
Mitten wir im Leben sind/ Mit dem 1084

N.

Nachdem die Sonn beschlossen 335
Nachdem nun Gott Gefahr und Noth 353
Nach dir/ HErr/ mich verlanget 973
Nach dir/ o HErr/ verlanget mich 886
Nicht so traurig/ nicht so sehr 741
Nimm von uns/ HErr/ du getreuer GOtt 862
Noch dennoch must du drum nicht gantz 963
Nun begehen wir das Fest 505
Nun bitten wir den heiligen Geist 513
Nun dancket alle Gott mit Hertzen 682
Nun dancket all und bringet Ehr 573
Nun die Sonne geht zu Schatten 121
Nun freuet/ freuet euch im Herren 1206
Nun freut euch Gottes Kinder all 494
Nun freut euch hier und überall 475
Nun freut euch/ lieben Christn gemein 247

Nun geht frisch drauff/ es geht nach Haus 1053
Nun/ Gott Lob/ es ist vollbracht 1291
Nun hör auf/ alles Leid/ Klag und Sehnen 1154
Nun höret zu/ ihr Christenleut 850
Nun jauchzet all/ ihr Frommen 255
Nun ist der Regen hin 1042
Nun ist die übermüde Nacht 50
Nun ist es Zeit zu singen hell 313
Nun ist vollbracht auch dieser Tag 116
Nun komm der Heyden Heyland 254
Nun laßt uns den Leib begraben 1164
Nun laßt uns gehn und treten 333
Nun laßt uns GOtt dem HErren 691
Nun/ liebe Seel / nun ist es Zeit 346
Nun lieg ich armes Würmelein 1140
Nun lob/ mein Seel/ den HErren 566
Nun lob/ o meine Seel und Sinn 588
Nun ruhen alle Wälder 84
Nun sey getrost und unbetrübt 1270
Nun treten wir ins neue Jahr 410
Nun wil auch ich abscheiden 1845
1952. 654

O.

O Allerhöchster Gott / ich schweb 9237
O Angst und Leid/ o Traurigkeit 1273
O Christe/ Schutzherr deiner Glieder 149
O Corinth du Zier der Welt 1270
O daß ich nichts wäre 666
O du allersüßte Freude/ o du 1288
O du Heyland mein JEsu Christ 128
O du Quell der Gütigkeit 1109
O Ewigkeit / du Donnerwort 1365
O frommer Christ/ nimm eben wahr 34
O frommer und getreuer Gott / Aller 37
O frommer und getreuer GOtt / Ich 106
227

Mein Hertz ruht und ist stille 982
Mein Hertz und Seel den Herren hoch 553
Mein höchste Lust/ HErr JEsu Christ 190
Meinm lieben Gott ergeb ich mich 987
Mein Sach hab ich zu Gott gestellt 981
Mein schönste Zier und Kleinod bist 717
Mein Schöpffer/ Gott mein Heyl/ mein Trost 633
Mein Seel/ nun lob den HErren 46
Mein Trost/ auf den ich allzeit richte 69
Mensch/ wilt du hinfort selig seyn 731
Mensch/ wilt du leben seliglich 656
Merck auf/ mein Knecht wird nicht mehr 1225
Meynt nicht/ ihr habt der Klugheit gar zu viel 1212
Mit Ernst/ o Menschenkinder 259
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 1162
Mit rechtem Ernst und gantzem Fleiß 603
Mitten wir im Leben sind/ Mit dem 1084

N.

Nachdem die Sonn beschlossen 335
Nachdem nun Gott Gefahr und Noth 353
Nach dir/ HErr/ mich verlanget 973
Nach dir/ o HErr/ verlanget mich 886
Nicht so traurig/ nicht so sehr 741
Nimm von uns/ HErr/ du getreuer GOtt 862
Noch dennoch must du drum nicht gantz 963
Nun begehen wir das Fest 505
Nun bitten wir den heiligen Geist 513
Nun dancket alle Gott mit Hertzen 682
Nun dancket all und bringet Ehr 573
Nun die Sonne geht zu Schatten 121
Nun freuet/ freuet euch im Herren 1206
Nun freut euch Gottes Kinder all 494
Nun freut euch hier und überall 475
Nun freut euch/ lieben Christn gemein 247

Nun geht frisch drauff/ es geht nach Haus 1053
Nun/ Gott Lob/ es ist vollbracht 1291
Nun hör auf/ alles Leid/ Klag und Sehnen 1154
Nun höret zu/ ihr Christenleut 850
Nun jauchzet all/ ihr Frommen 255
Nun ist der Regen hin 1042
Nun ist die übermüde Nacht 50
Nun ist es Zeit zu singen hell 313
Nun ist vollbracht auch dieser Tag 116
Nun komm der Heyden Heyland 254
Nun laßt uns den Leib begraben 1164
Nun laßt uns gehn und treten 333
Nun laßt uns GOtt dem HErren 691
Nun/ liebe Seel / nun ist es Zeit 346
Nun lieg ich armes Würmelein 1140
Nun lob/ mein Seel/ den HErren 566
Nun lob/ o meine Seel und Sinn 588
Nun ruhen alle Wälder 84
Nun sey getrost und unbetrübt 127
Nun treten wir ins neue Jahr
Nun wil auch ich abscheiden 1152.

O.

O Allerhöchster Gott / ich schweb 9
O Angst und Leid/ o Traurigkeit 1
O Christe/ Schutzherr deiner Glieder 1
O Corinth du Zier der Welt 12
O daß ich nichts wäre
O du allersüßte Freude/ o du
O du Heyland mein JEsu Christ
O du Quell der Gütigkeit
O Ewigkeit / du Donnerwort 11
O frommer Christ/ nimm eben wahr 37
O frommer und getreuer Gott / Aller 106
O frommer und getreuer GOtt / Ich 2

O Fürsten-Kind aus Davids Stamm 3
O gläubig Hertz/ gebenedey 1291
O GOtt/ dein Wort und Abendmahl 953
O Gott/ der du aus Hertzengrund 557
O Gott/ der du das Firmament 1041
O Gott/ der du die Menschenkind 1096
O Gott/ der du in Liebes-Brunst 663
O Gott/ die Christenheit Dir danckt mit 561
O Gott / du frommer Gott/ du 831
O Gottes Sohn vom Himmelreich 131
O Gott/ es wird wol keine Pein 939
O Gott/ ich thu dir dancken 31
O Gott/ mein Schöpffer/edler Fürst 770
O Gott/ sehr reich von Güt 161
O Gott/verleih mir deine Gnad 870
O grosser Gott im Himmelsthron 362
O grosser Gott von Macht 1281
O gütiger Herr Jesu Christ 380
O Haupt voll Blut und Wunden 433
Heilger Geist/ du höchstes Gut 529
Heilger Geist/ kehr bey uns ein 523
Heilige Dreyfaltigkeit/ O Göttliche 537
Heilige Dreyfaltigkeit/ O hochgelobte 35
Heilige Dreyfaltigkeit / voll 538
Herr/ dein Ohren neig zu mir 1064
Herre Gott/ begnade mich 227
Herre Gott / dein göttlich Wort 696
Herr/ gedenck in Todespein 1142
Herr Gott/ der du deiner Schaar 1034
Herr Jesu/ der du wachtest 123
Herrscher in dem Himmelszelt 1272
O Herr/ send deinen Engel zu 562
O Hertz des Königs aller Welt 431
O Jesu Christ/ dein Kripplein ist 297

O Jesu Christ/ du höchstes Gut 174
O Jesu Christe Gottes Sohn 304
O Jesu Christ/ mein schönstes Licht 790
O Jesu Christ/ meins Lebens Licht 1073
O Jesu/ du mein Bräutigam 675
O Jesu/ Gottes Lämmelein 1113
O Jesu/ Jesu/ Gottes Sohn 182
O Jesu süß/ wer dein gedenckt 340
O König aller Ehren / Herr Jesu 351
O Lamm Gottes unschuldig 418
O Licht/ geboren aus dem Lichte 32
O liebste Schaar/ denckt nach des Geistes 1244
O meine Seel/ des Herren Preiß vermehre 587
O meine Seel/ erhebe dich 657
O Mensch/ bedencke stets dein End 736
O Mensch/ bedenck zu jeder Frist 1112
O Mensch / bewein dein Sünde groß 397
O Mensch/ beweine deine Sünd 386
O Mensch/ der du hie sicher lebst 120
O Mensch/ merck auf/ was ich dir sag 410
O Mensch/ schau wer du bist 845
O Mensch/ wilt du für Gott bestahn 654
O selig ist ein solcher Mann 1237
O Tod/ o Tod/ du greulichs Bild 1273
O Traurigkeit! O Hertzeleid! 449
O treuer Heyland JEsu Christ 720
O Vater aller Frommen 666
O Vater der Barmhertzigkeit/ ich falle dir 1288
O Vater/ starcker Lebens-Gott 128
O Welt/ ich muß dich lassen 1109
O Welt/ sich hier dein Leben 365
O wie selig seyd ihr doch/ ihr Frommen 1134

P.

Petrus/ Gott treuer Knecht 1227

R.

Recht dencken/ reden und recht thun 836
Rett/ o HErr Jesu/ rett dein Ehr 1018

S.

Schaffet / daß ihr selig werdet 855
Schatz über alle Schätze 1295
Schaut/ daß ihr von euch leget 1252
Schaut über euch und auf den Geist 1247
Schmücke dich / o liebe Seele 671
Schwing dich auf zu deinem Gott 917
Seht/ die Nacht/ die uns erschreckte 15
Seit wir in Erfahrung kommen 1255
Seyd jetzt und allezeit Zur Rechenschafft bereit 1258
Sey frölich alles weit und breit 468
Sey gnädig/ Herr/ sey gnädig deinem Knecht/ 167
Sey Lob/ Ehr/ Preiß und Herlichkeit 547
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 1290
Sey mir tausendmahl gegrüsset 424
Sey nicht stoltz / o liebe Seele 856
Sey wol gegrüsset/ guter Hirt 427
Sey wolgemuth/ o Christen-Seel 758
Siehe/ mein geliebter Knecht 418
Singen wir aus Hertzengrund 686
Singt mit mir ein Liedelein 683
Sinnt nach / ihr Brüder / und bedenckt 1219
So bald des grossen Sabbaths Nacht 482
So bald / o frommer Christ 72
So brech ich auf von diesem Ort 1049
So dancket nun mit gantzem Fleiß 691
So geb ich mich zu frieden 853
So hab ich nun vollendet 1156
So lange Zeit der Erbe bleibt ein Kind 1207
Sollen/ Herr / die Eyfers-Ruthen 971
Solt ich meinem GOtt nicht singen 574

So offt ich an euch dencken können 1254
So thut nun/ was das höchste Gut 1221
So wahr ich lebe/ spricht dein Gott 141
Steh doch/ Seele/ steh doch stille 816
Stellet Gott heim eure Sachen 1239
Such wer da wil ein ander Ziel 260

T.

Treuer Gott/ ich muß dir klagen 180
Treuer Wächter Israel 1014

V.

Valet wil ich dir geben 1276
Vater liebstes Vater-Hertze 219
Vater unser im Himmelreich 661
Vergebens ist all Müh und Kost 823
Verleih uns Frieden gnädiglich 696
Verzage nicht/ o frommer Christ 879
Verzage nicht/ o Häufflein klein 1020
Verzage nicht/ o Menschenkind 235
Unrein ist mein Geburt: Die Tauffe 819
Uns ist ein Kindlein heut geborn/ Von 312
Uns ist ein Kindlein heut geborn 311
Unsre müden Augenlieder 91
Unwürdig bin ich/ Gott/ der grossen 602
Vom Herren hab ich es bekommen 1224
Vom Himmel hoch da komm ich her 279
Vom Himmel kam der Engel Schaar 281
Von Adam her so lange Zeit 269
Von Gott wil ich nicht lassen 924
Ursprung wahrer Freuden 533

W.

Wach auf/ du werthe Christenheit 263
Wach auf/ mein Hertz/ und singe 1
Wachet auf! rufft uns die Stimme 1287
Wachet doch/ erwacht/ ihr Schläffer 53

R.

Recht dencken/ reden und recht thun 836
Rett/ o HErr Jesu/ rett dein Ehr 1018

S.

Schaffet / daß ihr selig werdet 855
Schatz über alle Schätze 1295
Schaut/ daß ihr von euch leget 1252
Schaut über euch und auf den Geist 1247
Schmücke dich / o liebe Seele 671
Schwing dich auf zu deinem Gott 917
Seht/ die Nacht/ die uns erschreckte 15
Seit wir in Erfahrung kommen 1255
Seyd jetzt und allezeit Zur Rechenschafft bereit 1258
Sey frölich alles weit und breit 468
Sey gnädig/ Herr/ sey gnädig deinem Knecht/ 167
Sey Lob/ Ehr/ Preiß und Herlichkeit 547
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut 1290
Sey mir tausendmahl gegrüsset 424
Sey nicht stoltz / o liebe Seele 856
Sey wol gegrüsset/ guter Hirt 427
Sey wolgemuth/ o Christen-Seel 758
Siehe/ mein geliebter Knecht 418
Singen wir aus Hertzengrund 686
Singt mit mir ein Liedelein 683
Sinnt nach / ihr Brüder / und bedenckt 1219
So bald des grossen Sabbaths Nacht 482
So bald / o frommer Christ 72
So brech ich auf von diesem Ort 1049
So dancket nun mit gantzem Fleiß 691
So geb ich mich zu frieden 853
So hab ich nun vollendet 1156
So lange Zeit der Erbe bleibt ein Kind 1207
Sollen/ Herr / die Eyfers-Ruthen 971
Solt ich meinem GOtt nicht singen 574

So offt ich an euch dencken können 1254
So thut nun/ was das höchste Gut 1221
So wahr ich lebe/ spricht dein Gott 141
Steh doch/ Seele/ steh doch stille 816
Stellet Gott heim eure Sachen 1239
Such wer da wil ein ander Ziel 260

T.

Treuer Gott/ ich muß dir klagen 180
Treuer Wächter Israel 1014

V.

Valet wil ich dir geben 1276
Vater liebstes Vater-Hertze 219
Vater unser im Himmelreich 661
Vergebens ist all Müh und Kost 823
Verleih uns Frieden gnädiglich 696
Verzage nicht/ o frommer Christ 879
Verzage nicht/ o Häufflein klein 1020
Verzage nicht/ o Menschenkind 235
Unrein ist mein Geburt: Die Tauffe 819
Uns ist ein Kindlein heut geborn/ Von 312
Uns ist ein Kindlein heut geborn 311
Unsre müden Augenlieder 91
Unwürdig bin ich/ Gott/ der grossen 602
Vom Herren hab ich es bekommen 1224
Vom Himmel hoch da komm ich her 279
Vom Himmel kam der Engel Schaar 281
Von Adam her so lange Zeit 269
Von Gott wil ich nicht lassen 924
Ursprung wahrer Freuden 533

W.

Wach auf/ du werthe Christenheit 263
Wach auf/ mein Hertz/ und singe 1
Wachet auf! rufft uns die Stimme 1287
Wachet doch/ erwacht/ ihr Schläffer 53

Walts Gott/ mein Werck ich lasse 123
Wär Gott nicht mit uns diese Zeit 702
Warum betrübst du dich/ mein Hertz 876
Warum betrübst du dich / Und thust 975
Warum machet solche Schmertzen 339
Warum muß so lange 949
Warum solt ich mich denn grämen 752
Warum wilt du draussen stehen 266
Was alle Weißheit in der Welt 544
Waschet euch / ihr Volck der Sünden 208
Was das Gesetz heißt/ wie wir wissen 1209
Was fürchtst du Feind Herodes sehr 346
Was Gott gefällt/ mein frommes Kind 921
Was ich begehr/ das kan ich nicht 1159
Was ist der Mensch auf dieser Welt 1132
Was mein Gott wil/ das gscheh allzeit 766
Was soll ein Christ sich fressen 1125
Was soll ich doch/ o Ephraim 914
Was traurest du/ mein Angesicht 1279
Was unser Glaube gutes thut 1232
Was vor diesem/meine Lieben 1204
Was wilt du/ armer Erdenkloß 794
Was wilt du dich betrüben 858
Was wilt du / mein Hertz/ anfangen 64
Weg/ mein Hertz / mit den Gedancken 156
Weh mir / daß ich so offt und viel 193
Weil daß/ Herr Jesu/ nun 89
Weil dir / o Gottes Freund 81
Weil ihr seyd klug/ ihr Brüder/ und bedacht 1215
Weil unser Gott den Geist uns hat gegeben 1248
Weil unser Trost / Herr Jesus Christ 484
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 738
Welt-Schöpffer / Herr Gott Jesu Christ 276
Wenn dein hertzliebster Sohn 448

Wenn des Menschen Sohn wird wiederkommen	1180
Wenn dich Unglück thut greiffen an	986
Wenn ich die heilgen Zehn Gebot	649
Wenn meine Sünd mich kräncken	413
Wenn mein Stündlein fürhanden ist	1069
Wenn wir in höchsten nöthen seyn	857
Werde munter / mein Gemüthe	101
Wer Gott vertraut/ hat wol gebaut	970
Wer in dem Schutz des Höchsten ist	1056
Wer ist dieser / so herspringet	435
Wer nur den lieben Gott läßt walten	1278
Wer recht thun wil/ der muß des	1257
Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt	1058
Wer wil/ was Gott hat auserwählet	251
Wer wol auf ist und gesund	636
Wie bist du denn auf mich entbrannt	930
Wie Christus aufferstanden	1234
Wie der Hirsch in grossem Dürsten	888
Wie ein gejagtes Hirschelein	1115
Wie ist der Mensch doch so bethört	1126
Wie ist es möglich / höchstes Licht	1275
Wie ist so groß und schwer die Last	1006
Wie lang hab ich/ o höchster Gott	989
Wie lang/ o Herr/ wie lange soll	894
Wie nach einer Wasserquelle	1288
Wie offt muß zu mir sprechen	1001
Wie schöne leuchtt der Morgenstern	715
Wie schön ists doch/ Herr JEsu Christ	1274
Wie schön leuchtt uns der Morgenstern	7
Wie soll ich dich empfangen	264
Wir Christenleut Habn jetzund Freud	293
Wir dancken dir/ Gott/ für und für	702
Wir dancken dir/ Herr Jesu Christ	440
Wir dancken dir/ o frommer Gott	106

Wir gläuben all an einen GOtt 66
Wir haben itzt vernommen
Wir legen uns nun schlaffen hin 1046
Wir sind allhier nur Pilger auf der Erden 136
Wir singen all mit Freuden-Schall 123
Wir singen dir/ Emanuel 486
Wo denck ich armer Mensch doch hin 294
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält 945
Wo Gott zum Haus nicht giebt sein Gunst 700
Wolauf/ du süsses Seytenspiel 822
Wolauf zu guter Stunde 712
Woldem/ der den Herren scheuet 828
Wol dem/ der in Gottesfurcht steht 764
Wol dem/ der ohne Wandel 825
Wol dem Menschen/ der nicht wandelt 733
Wollt ihr die gute Strasse reisen 755
Wollt ihr euch nun/ o ihr fromme Christen 1255
Wol stehts im Land in allem Stand 1186
Wo soll ich fliehen hin/ Weil ich 1018
139

Z.

Zeuch ein zu meinen Thoren 514
Zion/ gib dich nur zu frieden
Zion klagt mit Angst und Schmertzen 868
Zu dir/ Gott/ im Himmel droben 866
Zu dir ruff ich in Nöthen 215
Zu dir von Hertzengrunde 1259
Zu Gott allein hab ichs gestellt 37
Zu Gott wir setzen ein Vertraun 719
Zu Zion wird dein Nam erhoben 1246
Zwey Ding/ o Herr/ bitt ich von dir 614
Zweyerley bitt ich von dir 692
734

Alles zur Ehre Gottes.

D. Johann Habermanns
Von Eger
Christliches
Bebätbuch/
Auf alle Tage in der Wochen nützlich zu gebrauchen.
Am Ende desselben ist ein schöner und nöthiger Unterricht für diejenigen/so zum Tische des Herrn gehen wollen / nebst denen darzu gehörigen Gebäten/ mit hinan gefüget:
Darauf folgen dann weiter
Die drey Haupt-Symbola, zusamt einigen schönen anderen mehren Kranck- und Sterbe-Gebätlein/ wie imgleichen vielen schönen Haupt-Trost-Krafft- und Kern-Sprüchen.
Nebst einem ordentlichen Register.
Nach verschiedenen andern Editionen übersehen/und an vielen Orten wiederum ersetzet.

BERLIN/
Gedruckt und verleget von Salfeldischer Wittwen.
ANNO 1702.

Ein Gebät so man zur Kirchen gehen wil.

Allmächtiger GOtt / himmlischer Vater auf deine grosse Güte wil ich in dein Haus gehen / und anbäten gegen deinen heiligen Tempel / in deiner Furcht. HERR / leite mich in deiner Gerechtigkeit / richte deinen Weg für mir her. Führe mich auf dem Steige deiner Geboten; Deñ du bist mein Gott und Herr meines Heyls. Lust habe ich zu deiner Wohnung / und bin gern in der Gemeine der Heiligen / die dich loben und bekennen. Wie lieblich sind deine Wohnungen / Herr Zebaoth! Meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Kommet / lasset uns anbäten / und knyen und niederfallen für dem HErrn / der uns gemacht hat / denn er ist unser Gott / und wir das Volck seiner Weide / und Schafe seiner Heerde. Erhebet den Herrn unsern Gott / bätet an zu seinem Fußschemel / denn er ist heilig. Ich bäte zu dir zur angenehmen Zeit. Gott / durch deine grosse Güte erhöre mich / mit deiner treuen Hülffe / Amen.

Um Geist und Gnade recht zu bäten.

O Ewiger barmhertziger Gott / ein Vater unsers Herrn JEsu Christi / weil wir nicht wissen noch begreiffen können / was und wie wir bäten sollen / du aber überschwenglich thun kanst über alles / das wir verstehen und bitten mögen; So schreye ich zu dir: Geuß über uns aus / nach deiner Verheissung / den Geist der Gnaden und des Gebäts / der uns bey dir ver-

vertrete mit unaussprechlichen Seufftzen / auf daß wir dich wahren GOtt mit Mund und Hertzen andächtig im rechten Ernst anruffen / und das angenehme Lobopffer dir bringen. HErr / thue meine Lippen auf / daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Erwecke meine Seele und Gemüthe / daß ich nicht allein mit meinem Munde zu dir nahe / und dich nur mit den Lippen ehre ; aber das Hertz fern von dir sey : Sondern verleihe Gnade / daß ich dich / als die rechtschaffenen Anbäter / im Geist und in der Warheit anruffe / mit hertzlicher Aufmerckung meines Gemüthes / ohne Heucheley und Ehrgeitzigkeit / und daß ich nichtes von dir begehre / denn allein / was dein Göttlicher Wille / dein Lob und Ehre / darzu meiner Seelen Seligkeit das beste ist. Verleihe auch / daß alles / was ich von dir bitte / solches mit starckem Glauben und gewisser Zuversicht von deiner milden Güte zu erlangen ich ungezweiffelt hoffe ; Auch dir hierinnen nicht Zeit / Ziel oder Maaß der Erhörung und Hülffe setze : Sondern mich deinem gnädigen Willen / der allewege der beste ist / in allen Dingen / mit starcker Hoffnung und Gedult / gäntzlich in Demuth meines Hertzens unterwerffe : Darzu gib Gnade / daß wir nicht für dir liegen mit unserm Gebäte / auf unsere Gerechtigkeit / sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit / und in dem Namen deines lieben Sohnes JEsu Christi / in welchem wir Freudigkeit haben / für deinen Gnadenstuhl zu treten / und dich mit kindlicher Zuversicht unsern lieben Vater zu nennen. Stärcke uns / daß wir von bäten nicht abgeschrecket oder laß und träge werden / um unserer Unwürdigkeit oder an-

anderer Ursache willen. So hilff nun/ gütiger GOtt/ daß wir an allen Orten aufheben heilige Hände/ ohne Zorn und Zweiffel/ und emßiglich anhalten/ mit Bitte/ Gebät/ Fürbitte und Danckſagung für alle Menſchen/ damit wir/ um deiner gnädigen Zuſagung willen/ und nach deinem gnädigen Wolgefallen/ empfahen allerley zeitliche und himliſche Gaben/ in Chriſto JEſu/ unſerm HErrn/ der mit dir lebet und regieret in Ewigkeit/ Amen.

Morgensegen am Sonntage.

HErr himliſcher Vater/ ewiger Gott/ gebenedeyet ſey deine Göttliche Krafft und Allmächtigkeit/ gelobet ſey deine grundloſe Güte und Barmhertzigkeit/ gepreiſet ſey deine ewige Weißheit und Warheit/ daß du mich in dieſer gefährlichen Nacht mit deiner Hand bedecket/ und unter dem Schatten deiner Flügel haſt ſicher ruhen und ſchlaffen laſſen/ auch für dem böſen Feinde/ und allen ſeinen heimlichen Liſten und Tücken bewahret/ und gantz väterlich beſchirmet. Darum lobe ich dich/ um deine Güte/ und um deine Wunder/ die du an den Menſchenkindern thuſt/ und wil dich bey der Gemeine preiſen/ dein Lob ſol allewege in meinem Munde ſeyn/ meine Seel ſol allezeit dich meinen HErrn rühmen/ und was in mir iſt/ deinen heiligen Namen preiſen/ und wil nimmermehr vergeſſen/ alles/ was du mir gutes gethan haſt. So laß nun dir gefallen das Lobopffer aus meinem Munde/ welches ich dir des Morgens frühe in Einfältigkeit meines Hertzens bringe. Ich ruffe zu dir von gantzem Gemüthe/ du wolleſt mich heute dieſen Tag auch behüten/ für aller Gefahr Leibes und der Seelen/ und

deinen lieben Engeln über mir Befehl thun / daß ſie mich behüten auf allen meinen Wegen. Umgib mich zurings mit deinem Schilde/und führe mich auf dem Steige deiner Gebote / daß ich unſträfflich wandele in deinem Dienſte/ wie die Kinder des Tages/ zu deinem Wolgefallen. Wehre dem böſen Feinde/ und allen Ergerniſſen dieſer Welt; Darzu ſteure meinem Fleiſch und Blute/daß ich nicht von ihnen überwältiget etwan gröblich wider dich handele / und dich mit meinen Sünden erzürne. Regiere du mich mit deinem Heiligen Geiſte/ daß ich nichtes fürnehme / thue rede oder gedencke/ denn allein/was dir gefällig / und zu Ehren deiner Göttlichen Majeſtät gereichet. Siehe mein GOtt/ich übergebe und opffere dir mich heute gantz und gar eigen in deinen Willen/ mein Leib und Seele/ mit allem Vermögen und Kräfften/ innerlich und äuſſerlich: Mache du mich dir zu einem Opffer/ das da lebendig/heilig und dir wolgefälli ſey / damit ich dir einen vernünfftigen und angenehmen Gottesdienſt leiſte. Darum du heiliger Vater/allmächtiger Gott/laß mich dein Eigenthum ſeyn. Regiere mein Hertz / Seel und Gemüthe / daß ich nichts denn dich wiſſe und verſtehe. Herr/früh wolleſt du meine Stimme hören/ früh wil ich mich zu dir ſchicken und drauff mercken / frühe wil ich dich loben / und des Abends nicht auffhören/ durch JEſum Chriſtum/ Amen.

Danckſagung für die Schöpffung.

Allmächtiger GOtt/himliſcher Vater/ der du nicht geſchaffen/ nicht geboren/ ſondern vor allem Anfang in Ewigkeit biſt/ ich anbäte dich / ich ehre / lobe preiſe dich/ und ſage dir Danck von Grunde meines

Her-

Hertzens/ für alle deine Wolthaten / und sonderlich/ daß du Himmel und Erden/Sonne und Mond/und alle Creaturen/dazu alles was da lebet und ist/ durch deine Allmacht und göttliches Wort geschaffen hast/ und durch deine Weißheit regierest und erhältest. HErr/wie lieblich sind deine Wercke! Es lebet alles/ und bleibet für und für/ und wozu du ihrer bedarfest/ sind sie dir alle gehorsam. Die Sonne/ wenn sie auffgehet/verkündiget sie den Tag/sie ist ein Wunderwerk des Höchsten/ das muß ein grosser Herr seyn/ der sie gemacht hat/und hat sie heissen so schnell lauffen. Und die helle Sternen zieren den Himmel/ durch GOttes Wort halten sie ihre Ordnung/ und wachen sich nicht müde. Ich dancke dir/ daß du den gantzen Erdboden samt allen erschaffenen Creaturen/ durch deine Güte und Barmhertzigkeit/ dem menschlichen Geschlechte dienstbar untergeben und zu gute ausgetheilet hast. Insonderheit aber lobe ich dich meinen Schöpffer und HErrn / daß du mich auch/ deine Creatur/ zu einem vernünfftigen Menschen/nach deinem Bildniß / formiret und gemacht hast/mir Leib und Seele/und alle Glieder/Vernunfft/ Verstand und alle Sinne/ gegeben hast/und noch bewahrest. Groß und wunderbar ist deine Güte an mir / der du mich / als ich noch in Mutterleibe verschlossen war/erhalten und ernähret hast / auch von dannen heraus gezogen / mich nicht blind/taub/ stumm/ lahm oder gebrechlich hast lassen geboren werden. Viel und mannigfaltig ist deine Barmhertzigkeit an mir/ daß du mich nicht zu einem Viehe/welches ohne Verstand und Vernunfft ist/ gemachet hast! Wer kan die grosse Thaten des HErrn

ausreden/und alle seine löbliche Wercke preisen? Wer kan alle sein Lob erzählen? Niemand ist/ der alle seine Wolthaten aussprechen mag. Uñ ob ich armer Sünder dich nicht loben kan/ so viel und hoch/ als du würdig/ und ich schuldig bin/ so wil ich doch darum nicht schweigen/ sondern deinen heiligen Namen ohn Unterlaß rühmen/ so viel ich kan/ und mir möglich ist. Ich wil deine Gerechtigkeit/ Gnade und grosse Barmhertzigkeit rühmen und preisen/ so lange ich lebe/ und weil ein lebendiger Athem in mir ist/ wil ich nicht vergessen/ was du guts an mir erzeiget hast. Mein Mund sol verkündigen deine Gerechtigkeit/ täglich dein Heyl/ die ich nicht alle erzählen kan. Meine Zunge/ die du mir erschaffen hast/ sol deiner Ehre und deines Preises voll werden/ und immer sagen: Ich dancke dem Herrn in seinem Heiligthum/ ich lobe ihn in der Veste seiner Macht/ ich preise ihn in seinen Thaten/ ich rühme ihn in seiner grossen Herrlichkeit. Alles was Odem hat/ dancke dem HErrn. Halleluja.

Gebät um Vergebung der Sünden.

BArmhertziger Gott/ ewiger Vater/ groß sind meine Sünden/ viel und mächtig ist meine Missethat/ meine Ubertretungen sind unzählich; Denn alles mein Tichten und Trachten von Jugend auf ist nur zum bösen geneiget. Ach HErr/ wer kan mercken/ wie offt er fehlet? Siehe ich erkenne meine Missethat/ und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein habe ich gesündiget/ und übel für dir gethan/ auf daß du recht behaltest in deinen Worten/ und rein bleibest/ wann du gerichtet wirst. Ich bitte aber deine unaussprechliche Mildigkeit/ gehe nicht ins Gerichte mit

Deinem Knechte/ denn für dir ist kein Lebendiger ge
recht. Wenn du/ Herr/ wilt Sünde zurechnen/ Herr
wer wird bestehen? Denn stehe/ auf tausend kan der
Mensch dir nicht eines antworten; Sintemal alle
unser Gerechtigkeit für dir ist/ wie ein befleckтes Tuch.
Derhalben erbarme dich mein/ nach deiner Güte/ und
tilge meine Sünde/ nach deiner grossen Barmhertzig-
keit. Wasche mich wol von meiner Missethat/ und rei-
nige mich von aller meiner Sünde/ um deines Na-
mens willen. HErr sey mir gnädig/ heile meine See-
le/ denn ich habe/ leider/ an dir gesündiget. Gedencke/
HErr/ an deine Barmhertzigkeit/ und an deine Güte/
die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der
Sünden meiner Jugend und meiner Ubertretung:
Gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmher-
tzigkeit/ um deiner Güte willen. Gedencke auch/ daß
wir Fleisch sind/ ein Wind der da hinfähret/ und nicht
wiederkömmet/ und laß ab von deinem Zorn und
Grim̃ über uns. O gütiger Gott/ ich bekenne ja/ daß
nicht meine Wercke noch Verdienste mögen austilgen
meine Sünden/ oder deine Gnade erwerben/ sondern
allein das heilige Leiden und Sterben JEsu Christi/
des unbefleckten Lämmleins/ ist eine reiche Bezah-
lung für unsere Mißhandlung/ und sein Blut/ ver-
gossen zur Vergebung unserer Sünden/ ist eine Ab-
waschung und Reinigung unserer Seelen. Auf solch
Vertrauen und Hoffnung ruffe ich zu dir/ du wollest
die Ubertretung deinem Volk aus Gnaden vergeben/
die Sünde bedecken/ unsere Missethat uns nicht zu-
rechnen. Verzeihe mir auch die verborgene Fehle/ auf
daß meine betrübte Seele/ und die Gebeine/ welche

sehr erschrocken sind / wiederum erfreuet und getröstet werden: Denn dein ist die Barmhertzigkeit/und Vergebung/ bey dir ist die Gnade und viel Erlösung. O HErr/ erhöre die Stimme meines Flehens / und verachte nicht das heulen meines Hertzens/um JEsu Christi willen / Amen.

Um Erhaltung der Christlichen Kirchen.

O Vater aller Barmhertzigkeit/der du dir eine heilige Gemeine und Kirche auf Erden/ durch dein Wort und Heiligen Geist/ samlest und erhältest! Ich bitte dich/ du wollest deine kleine Heerde / das arme Häufflein / so dein Wort durch deine Gnade angenommen/ ehret und fordert/ bey der rechten erkannten/reinen und allein seligmachenden Lehre/ auch bey rechtem Gebrauche der hochwürdigen Sacramenten stets und vest erhalten / wider alle Pforten der Höllen/ wider alles wüten und toben des leidigen Teufels / wider alle Boßheit und Tyranney der argen Welt. Erhalte dein Schifflein / samt deinen Christen/ mitten auf dem ungestümen Meere/ unter allen Wellen und Wasserwogen / daß es nicht sincke noch untergehe. Laß deine Kirche vest und unbeweglich stehen auf dem Grundfelsen/ darauff sie erbauet ist. O Gott Zebaoth/ wende dich doch/ schaue vom Himmel/ und siehe an/ und suche heim deinen Weinstock/ und halte ihn im Bau/ den deine Rechte gepflantzet hat/ und den du dir vestiglich erwählet hast/ auf daß sein Gewächs ausgebreitet / und seine Zweige groß werden/ verzäune ihn mit deinem Schilde. Nim uns deine Schaafe in deinen Schutz / daß uns niemand aus deiner Hand reisse. Behüte uns für allen denjenigen/

so

so da suchen Vertilgung rechter Lehre / zu auffrichtung und Bestätigung ihrer schändlichen Abgötterey. Laß dein liebes Wort / das helle und unwandelbare Licht / so uns itzt scheinet / nicht unterdrücket oder ausgelescher werden / sondern thue Hülffe durch deinen grossen ausgestreckten Arm / und erhalte deine Kirche und Gemeine unter so vielen Anstössen in der Welt / auf daß du unter uns hie auf Erden auch habest ein Volck / das dich erkenne / ehre und anbäte / und deinem heiligen Namen diene. Ach HErr / schone deines Volckes / und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden / laß uns nicht entgelten unserer Sünden / der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volcke / und alle ihre Sünde bedecket / der du vormals hast allen deinen Zorn auffgehaben / und dich gewendet von dem Grimme deines Zorns. Tröste uns / Gott unser Heyland / und laß ab von deiner Ungnade über uns. Beschütze deine arme Christenheit / welche sich auf dich allein verlässet / daß die Pforten der Höllen sie nicht überwältigen. Sey und bleibe du mitten unter uns / und weiche nicht von deiner Gemeine! Thue solches um deines Namens willen / daß er nicht entheiliget werde / ja thue es / um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen / Amen.

Für die Prediger Göttliches Wortes.

Allmächtiger GOtt / der du durch deinen lieben Sohn JEsum Christum uns befohlen / dich zu bitten / um Arbeiter in deiner Erndte / und uns Erhörung gnädiglich zugesaget hast: Ich bitte dich / um desselben deines lieben Sohnes willen / du wollest deiner lieben Christenheit rechtschaffene Diener und

Pre-

Prediger deines heiligen Wortes mit grosser Anzahl und Scharen geben. Sende uns Weise und Schrifft-gelehrte/begnade sie mit deinem Heiligen Geiste/welche du uns zuschickest. Erfülle sie mit wahrem Verstande deines Wortes / daß sie uns den Weg zu dem ewigen Leben recht weisen/die heilige Schrifft unverfälscht auslegen/ dazu uns für unrechtem Glauben und Menschentand / samt allem Gifft der Seelen/ warnen/ auf daß wir in reiner Lehre und Glauben lauter erhalten werden. Den wie möchten wir sonst gläuben von dem wir nichts gehöret hätten? Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Wie sollen sie aber predigen/ wenn sie nicht gesandt werden? Darum/ o hertzallerliebster Vater / setze in deine Gemeine gottesgelehrte Bischöffe / Christliche Pfarrherren/ reine Prediger/ treue Hirten / fromme Lehrer und Seelsorger / welche durch deinen Heiligen Geist die Gemeine/ so dein lieber Sohn mit seinem eigenen Blute erworben hat/treulich weiden/das heilige Evangelium/dein theures werthes Wort/zu Ehren deines Göttlichen Namens/ mit viel Nutz und Frucht verkündigen und ausbreiten/ die Sündhafftigen zur Busse bekehren/die Schwachen im Glauben stärcken/ die blöden Gewissen trösten / wider alle Anfechtung des Satans und der argen Welt/und die da mächtig sind zu ermahnen/ durch die heilsame Lehre / und zu straffen die Widersprecher / auf daß sie den Widersachern können gewaltig Widerstand thun/ sie eintreiben und überwinden / des Teuffels Reich zerstören und verwüsten/welche auch der Heerde und Gemeine GOttes dermassen fürgehen / mit gutem Exempel

und

und gottseligem Wandel/ daß alle Ergerniß verhütet und nicht jemand durch ein gottloses Leben vom Glauben abgehalten werde. O barmhertziger Gott/ schicke uns nicht ins Land einen Hungern und Mangel deines Wortes/ daß wir der reinen Prediger nicht beraubet werden/ laß uns nicht entgelten unserer Undanckbarkeit. Behüte uns/ lieber Vater/ für den bösen Arbeitern/ für den ungetreuen Miedlingen/ und allen/ so von ihnen selbst kommen gelauffen/ und nicht von dir gesendet werden/ durch JEsum Christum/ deinen lieben Sohn/ unsern HErrn/ Amen.

Für die Zuhörer Göttliches Wortes.

O Gütiger Gott/ du hast uns/ aus lauter göttlicher Liebe/ dein heilsames Wort und Evangelium klar und helle an Tag gegeben/ welches da ist eine geistliche Speise unserer Seelen/ und eine göttliche Krafft selig zu machen/ alle/ die daran gläuben/ wie denn dein lieber Sohn spricht: Selig sind/ die Gottes Wort hören und bewahren! und: So jemand mein Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Derhalben bitte ich dich/ für alle Zuhörer deines heiligen Evangelii/ eröffne unsere Hertzen und Ohren/ daß wir dein Wort nützlich und fruchtbarlich hören/ mit gantzem Fleiß und Ernst Achtung haben/ lernen und begreiffen/ was uns zu Stärckung unsers Glaubens/ und zu Besserung unseres Lebens von nöthen seyn wil. Laß dein Wort reichlich unter uns wohnen/ in aller Weißheit. Gib deinen Geist und Krafft zur Predigt des Evangelii/ daß wir dieselbe Lehre nicht als Menschen- sondern als Gottes Wort/ annehmen/ und wie die lieben Kinder würdiglich darnach

nach leben/zu Ehren deinem heiligen Namen. Laß den Samen deines seligmachenden Wortes in unseren Hertzen bekleiben/einwurtzeln und viele Früchte bringen. Wehre und steure dem Teuffel/daß er denselben nicht von unsern Hertzen reisse/ und wir etwan vergeßliche Zuhörer ohne Glauben unfruchtbar bleiben. Auch daß wir nicht zur Zeit der Anfechtung im Creutz/Armut und Widerwärtigkeit verleugnen/als die Wetterwendischen/welche eine Zeitlang gläuben/ und zur Zeit der Verfolgung abfallen. Dazu hilf weiter/daß dein göttlicher Same bey uns unter den Sorgen/Reichthümern und Wollüsten dieses Lebens nicht ersticke. Behüte uns/du frommer Gott/daß wir nicht erfunden werden unter dem Hauffen der Verächter und Spötter/die nach ihren eigenen Lüsten in Sicherheit wandeln/uñ das Wort mit verkehrtem Hertzen/ verstockten Sinnen/zu ihrem Verderb und eigenem Urtheil anhören. O himmlischer Vater/verleihe Gnade/daß wir alle heilwertige nützliche Lehren uñ Straffen/alle treue Vermahnungen/mit Hertzenslust und Freuden/mit rechtem Eyfer und Andacht/zu unserer Besserung anhören/ in einem feinen guten Hertzen bewahren/ und Frucht bringen in Gedult/auf daß wir nicht allein Hörer des Wortes/ sondern auch Thäter seyen/ und darinne beharren bis ans Ende/ damit wir ablegen die Unsauberkeit/ und alle Boßheit/und annehmen das Wort mit Sanfftmuth/das in uns gepflantzet ist/welches kan unsere Seelen selig machen/durch JEsum Christum/ Amen.

Wider falsche Lehre und Secten.

BArmhertziger Gott/der du uns treulich gewarnet hast/

haſt/ daß wir uns hüten ſollen für den falſchen Propheten/ ſo in Schafskleidern zu uns kommen/ inwendig aber reiſſende Wölffe ſind / und weil in den letzten Tagen/ darinnen wir itzo ſind / greuliche Zeiten kommen werden / da ſich der Satan in einen Engel des Lichtes/ und die falſchen Lehrer und trügliche Arbeiter zu Chriſti Apoſteln verſtellen / welche die Geberden eines gottſelichen Weſens haben / aber ſeine Krafft verleugnen ſie. Dazu nachdem auch der Abfall von der reinen Lehre kommen/ und der Menſch der Sünden und das Kind des Verderbens/ der da iſt der Widerwärtige / offenbar werden ſol/ ſo hilff/ ewiger Gott/ daß wir die Liebe zur Warheit haben/ alle Lügengeiſter/ ſamt allen Jrrthümen und allen falſchen Schein/ vermeiden und fliehen/ auf daß wir uns vom rechten Glauben nicht bewegen/ noch jemande das Ziel verrücken laſſen/ ſondern ſtandhafftig bey deinem Wort bis ans Ende verharren/ und uns niemand in keinerley Weiſe laſſen verführen/ weder durch lügenhaffte Kräffte/ Zeichen und Wunder/ noch mit irgend einer Verführung zur Ungerechtigkeit/ daß wir uns nicht wegen und wiegen laſſen/ von allerley Wind der Lehre/ durch Schalckheit der Menſchen/ und Teuſcherey/ damit ſie an uns handthieren/ und gedencken uns zu erſchleichen. Behüte/ lieber GOtt/ deine Auserwählten in dieſer argen Welt / daß ſie nicht in Jrrthum verführet werden. Verkürtze die böſen Tage in dieſen gefährlichen Zeiten. Bringe um den Widerchriſt / das boßhafftige Kind aller Verführung/ mit dem Geiſte deines Mundes ; Mache ſein ein Ende / durch die Erſcheinung deines lieben Sohnes. Bewah-

wahre uns auch für allen Rottengeistern und Spaltungen/ für den greulichen Wölffen / die der Heerde nicht verschonen/ für Männern/ die da verkehrte Lehre reden/ und die Jünger an sich ziehen / für Menschen die von zerrütteten Sinnen sind/ und Zertrennung und Ergerniß anrichten/ für dem Unkraut/ welches der Feind aussäet/ für Dieben und Mördern der Seelen. Laß uns deine Stimme allein hören / derselben von Hertzengrunde/ in wahrem Glauben und einfältigem Gehorsam/ folgen/ auf daß dein Wort unser einiges Richtscheid und Meßschnur sey / darnach wir alle Lehre urtheilen / und von der fremden fliehen/ keine Lust an der Ungerechtigkeit haben ; So werden wir Freudigkeit haben/ und nicht zu Schanden werden an jenem Tage/ da erscheinen wird JEsus Christus/ unser Heyland/ Amen.

Abendsegen am Sonntage.

Ewiger Gott/ barmhertziger Vater/ ich hebe meine Hände auf zu dir/ wie ein Abendopffer/ und sage dir von Hertzen Lob/ Preiß und Danck/ daß du mich diesen Tag / und die gantze Zeit meines Lebens / für allem Ubel und Unfall/ durch den Schutz deiner lieben Engel/ wider den bösen Feind gnädiglich beschirmet hast. Ich bitte dich/ du wollest mir vergeben alle meine Sünde/ wo ich unrecht gethan habe/ und mich heinte diese Nacht ferner mit deinen heiligen Engeln umgeben/ daß sie sich zurings um mich lagern / und eine Wagenburg um mich schlagen / auf daß ich des bösen Feindes Fallstrick und argen List möge entfliehen. Laß mich / dein armes Geschöpff / deiner Güte und Barmhertzigkeit befohlen seyn. Schütze mich mit dei-

nem ausgestreckten Arm. Denn von Hertzen begehre ich dein des Nachtes / dazu mit meinem Geiste in mir wache ich frühe zu dir. Ich harre deiner Güte / und meine Seele hoffet auf dich lebendigen Gott ; Denn du bist meine Zuflucht und treuer Heyland. Sihe Herr / wir schlaffen oder wachen / so sind wir dein / wir leben oder sterben / so bist du je unser Gott / der uns geschaffen hat. Darum schreye ich zu dir / laß deine Gnade nicht ferne von mir seyn / beschirme mich mit deinem Schilde ; Erhalte mich / daß ich geruhiglich liege / und sanfft entschlaffe / und gesund wieder erwache. Decke mich in deiner Hütten zur bösen Zeit. Verbirge mich heimlich in deinem Gezelt / und erhöhe mich auf einen Felsen / so werde ich mir nicht grauen lassen / und ob ich schon wandere im finstern Thal / werde ich kein Unglück fürchten / denn du bist bey mir / dein Stecken und Stab trösten mich. So verleihe mir nun deine Gnade / daß mein Leib schlaffe / die Seele aber allezeit zu dir wache / daß ich dich stets in meinem Hertzẽ habe / und du nimmermehr aus meinem Gemüthe kommest / auf daß mich die Nacht der Sünden nicht überfalle. Bewahre mich für den bösen schändlichen Träumen / für unruhigem Wachen und unnützen Sorgen / für argen schweren Gedancken / und für aller Quaal. Sihe mein Gott / in deinen gnädigen Schutz befehl ich dir mein Leib und Seele / meine liebe Geschwistere / und alle / die mir mit Blutfreundschafft oder sonsten verwandt sind ; Laß dirs gefallen / daß du uns errettest ! Wende deine Barmhertzigkeit nicht von uns ! Laß deine Güte und Treue allewege uns behüten ! Breite deine Hände über uns aus / und be-

decke uns in dieſer Nacht mit deiner Güte/ umfahe uns mit deiner Gnade auf allen Seiten/ unterlege uns mit deiner Barmhertzigkeit/daß wir an Leib und Seel behütet werden/ Amen.

Morgensegen am Montage.

ICh preiſe dich/ mein himmliſcher Vater/ deinen heiligen Namen wil ich allezeit erhöhen/ dein Lob ſol immerdar in meinem Munde ſeyn; Meine Seele ſol ſich in dir rühmen/ daß du mich durch deine groſſe Gnade und Barmhertzigkeit dieſe Nacht für allem Ubel und Schaden an Leib und Seele behütet/ uñ wider meinen Widerſacher/den böſen Feind/ganz väterlich erhalten haſt. Deñ wo du nicht mein Schild und Beyſtand wäreſt geweſen/ ſo hätte mich unzählich Unglück verderbet/daß ich nicht geſund hätte mögen aufſtehen. Darum dancke ich dir ja billich für deine gnädige Beſchützung. Weiter ſchrey ich zu dir aus Grund meines Hertzens/und mein Gebät kömmet frühe für dich/ frühe ſuche ich dich/ und bitte/du wolleſt mich mit allem/ was mir zuſtändig iſt/ heute ferner behüten für der Liſt und Gewalt des Teufels/ für Sünden/Schanden und allem Ubel. Komme du mir zuvor in dieſer Frühſtunde mit deiner Gnade/ ſintemal ich ohne dich nichts vermag/und hilf/daß ich an dieſem Tage alle meine Werke in deinem Namen Chriſtlich anfahe/ und ſeliglich vollführe/ zu Ehren deiner Göttlichen Majeſtät/und zu Nutz meines Nächſten. Bewahre meine Seele/Verſtand/Vernunft/ Sinn und Gedanke/alle mein Thun und Laſſen/ daß der leidige Teufel mir nicht könne ſchaden. Beſchütze

mich

mich für der Seuche/ die im Mittage verderbet. Behüte mich für allen meinen Feinden / sichtbarn und unsichtbarn / daß sie mich mit ihren Listen und Tücken/ mir bezaubern und Vergifftungen/ mit aller ihrer Gewalt und Boßheit/ heimlich und öffentlich nicht können verletzen noch beschädigen. Herr Gott Vater/ und Herr meines Lebens / behüte mich auch für unzüchtigem Gesichte / und wende von mir alle böse Lüste/ laß mich nicht in schlemmen und Unkeuschheit gerathen / und behüte mich für unverschämtem Hertzen. Hilff / daß ich durch deine Gnade das Aug / so mich ärgern wil/ ausreisse und von mir werffe/ durch Ablegung böser und unreiner Begierde des Hertzens. Nimm von mir hinweg alles/ was dir mißfället/ und mir schädlich ist; Gib mir/ was dir wolgefället/ und mir nützlich ist / auf daß ich dir in wahrem Glauben diene. Siehe/ du treuer Gott/ ich ergebe mich dir heute gantz und gar eigen nach deinem Willen zu leben; Mache du mich dir zu einem wolgefälligen Opffer / daß mein Dienst dir angenehm sey / in Christo JEsu unserm HErrn/ Amen.

Danckſagung für die Erlösung.

O Herr JEsu Christe/ des lebendigen Gottes Sohn/ oder du bist das Ebenbild und der Glantz deines ewigen Vaters/ und das Ebenbild seines Wesens/ nicht gemacht noch geschaffen / sondern von ihm vor alle Ewigkeit geboren / in einem göttlichen unzertrennlichen Wesen/ gleicher Majestät und Herrlichkeit; Ich anbäte dich/ ich ehre/ lobe/ preise dich/ und sage dir Dank für alle deine Wolthaten/ sonderlich aber/ daß du zur bestimmten Zeit / nach deinem göttlichen Willen und

Wolgefallen / von Maria / der reinen und keuſchen Jungfrauen / wahre menſchliche Natur an dich genommen haſt / mich armen verlohrnen und verdamten Menſchen erlöſet / erworben / gewonnen / von allen Sünden / vom Tode / und von der Gewalt des Teufels; Nicht mit Golde oder Silber / ſondern mit deinem heiligen theuren Blute / und mit deinem unſchuldigen Leiden und Sterben / und ſolches aus lauter grundloſer Liebe / Gnade und Barmhertzigkeit / ohne alle meine Wercke / Verdienſt und Würdigkeit. O lieber HErr GOtt / wie groß iſt deine Liebe gegen dem menſchlichen Geſchlechte / ſintemal du Gerechter für die Ungerechten und Gottloſen geſtorben biſt. Wie kan doch gröſſere Liebe immer ſeyn / denn ſo jemand ſein Leben läſſet für ſeine Freunde. Nun aber beweiſeſt du deine allerhöchſt überſchwengliche Liebe an uns / daß du für uns geſtorben biſt / da wir noch Sünder und deine Feinde waren / und haſt uns durch deinen Tod mit dem Vater verſöhnet / ſeinen gerechten Zorn geſtillet / und ausgetilget die Handſchrifft / ſo wider uns war / welche durch Satzungen entſtund / und uns entgegen war / uñ haſt ſie aus dem Mittel gethan und an das Creutz geheffter. Du haſt ausgezogen die Fürſtenthümer / und die Gewaltigen der Finſterniß / und ſie ſchau getragen öffentlich / und einen Triumph aus ihnen gemacht / durch dich ſelbſt ; Dazu mit deiner heylwertigen Auferſtehung von den Todten haſt du wiederbracht Unſchuld und ewiges Leben / wahre Gerechtigkeit und Seligkeit / mir und allen / die ſolches von Hertzen gläuben. O du treuer Heyland / laß dein heilig bitteres Leiden an mir armen Sünder nicht

übel

übel angewendet seyn! Hilff/daß ich hinfort nicht mir selbst lebe/sondern dir / der du für mich gestorben und wieder auferstanden bist / daß ich auch von Sünden aufstehe / und lebendig werde in dir / und dein eigen sey / in deinem Reiche unter dir lebe / und dir diene in ewiger Gerechtigkeit / der du bist aufgefahren gen Himmel/ sitzest zu der Rechten deines Vaters immer und ewiglich/ Amen.

Gebät um rechten Glauben.

HErr allmächtiger Gott/ein Vater des Lichtes/bey welchem keine Veränderung noch Wechsel des Lichtes und Finsterniß ist/von dem alle gute und vollkommene Gaben zu uns herab komen; Ich bitte dich/ weil der Glaube nicht jedermannes Ding ist/du wollest durch deinen Heiligen Geist rechtschaffene Erkentniß deines Sohnes JEsu Christi in meinem Hertzen pflantzen und erhalten/ auch von Tage zu Tage mehren/daß ich erfüllet werde mit Erkentniß deines Willens/mit allerley geistlicher Weißheit und Verstand/ auf daß ich würdiglich wandele zu allem Gefallen / und fruchtbar sey in allen guten Werken/und wachse in denselbigen/nach deiner herrlichen Macht/ in aller Gedult und Langmüthigkeit/mit Freuden. Gib mir Krafft/nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit/stark zu werden an dem inwendigen Menschen/ und Christum zu wohnen durch den Glauben in meinem Hertzen. O lieber GOtt/dieweil Niemand deinen Sohn kennet/denn nur du Vater/und niemand kennet dich Vater / denn nur derselbige dein Sohn / und wem er es wil offenbaren; So bitte ich dich / ziehe du mich zu ihm / und er führe mich zu dir. Gib mir Erkäntniß

des Heyls/die da ist in Vergebung der Sünden. Komme du zu Hülffe meinem schwachen Glauben/der kleiner ist/wie ein Senffkorn / auf daß er zunehme/ und ich in dir eingewurtzelt und erbauet / darzu vest und unbeweglich sey. O frommer Gott/der du das Fünckelein des Glaubens in uns angezündet/ und das gute Werck in uns angefangen hast / ich schreye zu dir/ du wollest es auch vollführen/ bis ans Ende / daß wir je mehr und mehr reich werden in allerley Erkäntniß und Erfahrung/ auf daß wir seyn lauter und unanstössig bis an den Tag Christi / erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit/die zu seiner Ehre geschehen. Erhalte was du in uns gewircket hast / auf daß wir eine gute Ritterschafft üben / Glauben und gut Gewissen bewahren/ und nicht etwa im Creutz und Anfechtung umgestossen am Glauben Schiffbruch erleiden mögen. Mache mich beständig im wahren Christlichen Bekentniß/ damit ich das fürgesteckte Ziel der Seligkeit erreiche. Behüte mich/mein GOtt/daß ich unter so vielen Irrthumen / Spaltungen und Ketzereyen dieser Welt nicht verführet werde. Bewahre mich für Aberglauben und allem falschen Gottesdienst / und daß ich in keinem Articul irre oder zweiffele. Dazu so gib auch Gnade/daß derselbe mein Glaube nicht todt/ werckloß oder unkräfftig sey / sondern thätig und geschäfftig / der durch die Liebe ausbreche / auf daß ich das Ende des Glaubens davon bringe / nemlich der Seelen Seligkeit/Amen.

Um das Reich GOttes.

BArmhertziger gütiger GOtt/ der du uns gelehret und geboten hast/ daß wir zum ersten und für allen

len Dingen nach deinem Reiche und nach deiner Gerechtigkeit sollen trachten; Ich bitte dich / du wollest Gnade geben / daß dein heiliges Wort rein und lauter in aller Welt geprediget werde / und wir unsere Vernunft unter dem Gehorsam des Glaubens gefangen nehmen / auch nach demselbigen heilig / als die Kinder GOttes / zu deinem Wolgefallen leben / auf daß dein Reich in und zu uns komme / und gemehret werde / auch ihrer viele / so noch nicht an das Wort gläuben / durch einen Christlichen Wandel gewonnen werden. Hilff / lieber GOtt / daß / wie wir aus Gnaden erlöset sind / von der Gewalt der Finsterniß / und versetzet in das Reich deines lieben Sohnes Jesu Christi / an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut / nemlich die Vergebung der Sünden / wir auch in seinem Reiche bleiben / in reiner heilsamer Lehre beständig verharren / und würdig / als die Kinder des Lichtes / in aller Gottseligkeit und Erbarkeit wandeln. Nachdem aber das Reich Gottes nicht kömmet mit äusserlichen Gebärden / stehet auch nicht in Worten / sondern in der Krafft / und im Geiste; So verleihe Gnade / daß wir durch dein seligmachendes Wort und Heiligen Geist aufs neue von oben herab gezeuget und wiedergeboren werden / als Miterben des Himelreichs / auff daß wir recht gesinnet seyn / mit unserm Gemüth im Himmel wohnen / uñ stetiglich nach dem unvergänglichen / unbefleckten und unverwelcklichen Erbe streben. Hilff / daß wir geistlich arm und demütig seyn / leide tragen üm unserer Sünde willen. Gib uns Hunger und Durst / das ist / hertzliches Verlangen nach der Gerechtigkeit / und daß wir darneben sanfft-

müthig/barmhertzig/rein von Hertzen/und friedfertig seyen / dazu um der Gerechtigkeit und Warheit willen / allerley Verfolgung und Widerwärtigkeit / böse Nachrede und unverdiente Lästerung mit Gedult leiden und überwinden. Behüte uns für allen Ergernissen / dadurch dein heiliger Name gelästert und geschändet / dein Reich gehindert und geschwächet wird. Verleihe Gnade/daß wir unsern Glauben üben in allerley Wercken der Liebe und Barmhertzigkeit / mit speisen / tränncken / kleiden / beherbergen / trösten und besuchen die Armen und Elenden dieser Welt / auf daß wir an jenem Tage hören die fröliche und gnadenreiche Stimme deines lieben Sohnes : Kommet her / ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / welches euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

Für die Weltliche Obrigkeit.

EWiger GOtt / des Gewalt und Macht kein Ende ist im Himmel und auf Erden / weil du durch deinen Heiligen Geist befohlen hast / daß Bitte / Gebät / Fürbitte uñ Danksagung geschehen sollen / für die Könige und alle Obrigkeit / sintemal sie alle deine Göttliche Ordnung sind : Denn es ist keine Obrigkeit / ohne von dir ewigen Gott ; So bitte ich dich itzo / auf deinen Befehl / für die Römische Käyserliche Majestät / dazu für alle Könige / Chur- und Fürsten / für alle Obrigkeit hohes und niedriges Standes / samt derselben Räthen und Amtverwandten / sonderlich aber für meine gnädige Herrschafft und Obrigkeit / unter welcher Schutz ich lebe / auch einen erbarn Rath allhie / erhalte sie in deiner Furcht bey langwieriger Gesundheit und gottseligem Regiment / behüte sie für allem

Ubel

Ubel und Schaden des Leibes und der Seelen: Gib ihnen sämtlich Gnade / daß sie mit Erkentniß deines Göttlichen Wortes erleuchtet/treulich und fleissig ihres Amtes wahrnehmen / uns bey der reinen Lehre des Evangelii schützen/alle Abgötterey en und falschen Gottesdienst abthun / und nicht das Volck sündigen machen. Erfülle sie mit deinem göttlichē Rath/Weißheit und Verstande / daß sie die Frommen und Unschuldigen beschirmen / die Bösen und Ungerechten straffen / löbliche Ordnung und gute Policey / auch zeitlichen Landfrieden aufrichten und erhalten/damit gleiches Recht jedermanne gehalten/uñ guter Schutz gehandhabet werde / und in allen Dingen deine göttliche Ehre/der Unterthanen Wolfahrt und Gedeyen/ auch Zucht / Erbarkeit und gemeiner Nutz gesuchet und gefördert werde/auf daß wir also in gutem Friede und Ruhe bey unserer Nahrung sicher und stille in aller Gottseligkeit und Erbarkeit leben mögen. Nachdem aber des Königes und aller Menschen Hertzen in deiner Hand stehen / und du sie lencken kanst / wohin und wie du wilt / so bitte ich dich / allmächtiger Gott / daß du aller Tyrannen und Ungütigen Herren Gemüthe / ihr wunderlich und ungnädiges Hertz / welches wir mit unsern Sünden verdienet haben / durch deine Barmhertzigkeit gnädiglich wollest wenden und milde machen/daß sie nicht unnöthige Kriege fürnehmen/dadurch der Lauff deines Wortes aufgehalten/ und das Land zerstöret wird / auf daß sie die Armen und Elenden im Lande nicht plagen / oder sie irgend mit einer unbilligen Aufflage beschweren/sondern bedencken/daß sie auch einen HErrn im Himmel haben/

für welchem kein Ansehen der Person gilt/dem sie dermaleins Rechenschafft geben müssen/ wie sie auff Erden gehandelt haben. Solches in deiner Göttlichen Furcht zu betrachten/wollest du ihnen geben und verleihen/um JEsu Christi willen/der da ist der Richter der Lebendigen und der Todten / mit welchem du lebest und regierest/samt dem Heiligen Geiste/in einem Göttlichen Wesen/ Amen.

Für die Unterthanen.

O Gnädiger Gott und Vater/ der du allen Unterthanen geboten hast/daß jederman seiner Obrigkeit / die über ihn Gewalt hat / gehorsam seyn solle; und solches den Menschen auferleget / nicht allein bey Vermeidung der Straffe / sondern auch um des Gewissens willen; Ich bitte dich/du wollest allen Unterthanen geben/ solchen deinen göttlichen Willen zu erkennen/daß ein jeglicher mit Einfältigkeit seines Hertzens/in allen Dingen/so nicht wider dein Wort sind/ seiner ordentlichen Obrigkeit gehorsam sey/dieselbige ehre/als deine gute und heilige Ordnung/für sie bitte/ ihr auch gern und willig reiche und gebe / was ein jeglicher zu geben schuldig ist. Behüte uns/ewiger Gott/ daß nicht jemand seine Oberherren verachte / noch denenselbigen in seinem Hertzen fluche/ weil du sie Götter pflegst zu nennen / als die an deiner Stat sitzen/ und das Regiment auf Erden halten sollen. Denn alle widerspenstige werden ein erschreckliches Urtheil über sich empfahen/sintemal sie hiermit ihr Gewissen beschweren / und deiner Göttlichen Ordnung widerstreben. Verleihe auch Gnade/ daß die armen Unterthanen nicht beschweret werden/ mit neuen Auffsatzungen/

tzungen/harten und schweren Dienstbarkeiten/oder sonsten mit Gewalt und Tyranney untertreten werden/damit nicht das liebe Armut ausgesogen und untergedrücket werde. Wo aber etliche von geschwinder Herrschafft mit Bedrängniß/unbilligen Auflagen und Bürden geplaget sind/so wollest du/ewiger Gott/den armen Unterthanen Gnade erzeigen/daß sie solch ihr Creutz mit Sanfftmuth/als eine Probe ihres Glaubens/uñ der Gedult tragen/wollest ihr schreyen und seufftzen erhören/ihre Sache richten/uñ ein gnädigs Einsehen haben/wie du gethan hast mit den Kindern Israel in Egypten/welcher Elende/Jamer und Angst du endlich angesehen/und sie von ihrer schweren Last unter dem Könige Pharao/durch deine starcke Hand/väterlich erlöset hast. Behüte uns/du barmhertziger Gott/für heydnischer unchristlicher Obrigkeit/für fremder Herrschafft/daß wir nicht dienstbar werden den Ungläubigen uñ Abgöttischen/welche uns und unseren Nachkömmlingen möchten zu Stacheln und Dornen werden/und einen Abfall von der wahren Religion verursachen. Bewahre uns auch für allem Joch der Sünden/daß wir unsere Glieder nicht begeben zum Dienste der Ungerechtigkeit/und die Sünde nicht herrsche in unserm sterblichen Leibe/damit wir nicht an Leib und Seele beschweret werden. Schütze und erhalte uns in aller unserer Noth/durch Jesum Christum unsern Herrn und Erlöser/Amen.

Wider die Feinde der Christenheit.

HErr GOtt/warum toben die Gottlosen ohne Ursach? und die Gewaltigen lehnen sich auf/und rathschlagen miteinander wider dich uñ deinen Sohn Christum/

Christum den Gesalbeten? Ach HErr / wie ist deiner Feinde so viel / und setzen sich wider dein heiliges Wort / dasselbige zu dämpffen / und an des Stat ihre schändliche Abgötterey und falsche Lehre in die Kirchen einzuführen. Sie erdencken heimliche List und Practiken / wie sie die Bekenner deines Wortes mögen umbringen. Sie haben Böses im Sinne / mit Unglück gehen sie schwanger / laß sie einen Fehl gebären. Sie lauren auf uns / wie ein Löwe des Raubes begehret / also stellen sie unserer Seelen nach / aufsperrē sie ihren Rachen weit / wie ein offenes Grab / uns zu verschlingen. O HErr Gott / übergib uns nicht ihrem Willen; Deñ sihe / der gottlose Hauffe spricht in seinem Hertzen / du HErr GOtt habest unser vergessen / du habest dein Antlitz verborgen. Derhalben stehe auf / Herr / erhebe deine Hand / vergiß der Elenden nicht. Erwecke dich / Herr / warum schläffest du? Wache auf / und verstoß uns nicht so gar. Warum verbirgest du dein Antlitz / vergissest unsers Elendes und Dranges? Mache dich auf / hilff uns und erlöse uns um deiner Güte willen / daß der Feind nichts an uns schaffe / und die Kinder Belial uns nicht können schaden. Errette uns von der Hand der Fremden / welcher Lehre kein nütze ist / und ihre Werke sind falsch; denn sie lassen sich nicht weisen / daß sie Gutes thäten / sie wollen nicht achten auf dich / Herr aller Herren / noch auf die Werke deiner Hände / darum wirst du sie einreissen und nicht bauen. O HErr Gott Zebaoth / streite wider unsere Bestreiter / gib unserer Christlichen Obrigkeit Sieg und Uberwindung wider die Feinde deines Namens; Deñ der Sieg kömmet vom Himmel / und wird nicht erlanget

durch

durch grosse Menge/ du kanst eben so wol helffen durch wenig/ als durch viele. Derhalben zubrich den Arm der Gottlosen/ mache ihre Anschläge zu nichte/ daß sie es nicht hinaus führen / sondern müssen sich schämen und zu Schanden werden/ sie müssen zurücke kehren/ die dich hassen/ und dein heiliges Wort gedencken auszu rotten/ sie müssen werden wie Spreu für dem Winde/ uñ dein heiliger Engel stosse sie weg/ auf daß sie sich nicht rühmen wider dich/ und sprechen: Unsere Hand hat solches gethan. Darum lege du Ehre ein auf Erden/ und hilff uns um deines Namens willen/ daß der nicht entheiliget und gelästert werde / Amen.

Abendsegen am Montage.

O Du starcker und lebendiger Gott/ Vater unsers Herrn JEsu Christi/ ich dancke dir / daß du mich heute diesen Tag/ durch deinen göttlichen Schutz/ für allem Schaden und Gefahr gnädiglich behütet hast/ daß ich nicht bin kommen in Feuers Noth / daß mich Wasserfluthen nicht ersäuffet haben/ daß mich wilde Thiere nicht zerrissen haben/ daß ich nicht bin gefallen in die Schärffe des Schwerdtes / daß mich die Feinde nicht ermordet / und böse Leute nicht verwundet haben/ daß ich von Dieben und Räubern nicht erschlagen noch beschädiget bin worden/ dazu auch/ daß ich mich nicht habe zu tode gefallen/ oder sonst unfürsichtiglich zustossen / oder in andere Wege bin verletzet worden. In Summa / daß ich nicht kommen bin in Gefährlichkeit Leibes und Lebens / das alles habe ich allein deiner Barmhertzigkeit zu danken/ der du mich auf allen meinen Wegen uñ Stegen behütest. Ich bitte nun ferner/ du wollest mir vergeben alle meine Sünde/ die

ich

ich wider dich gethan habe / und mich / samt allen / so mir verwandt sind / und zugehören / heint dieser Nacht / und die gantze Zeit unsers Lebens / auch gnädiglich bewahren für aller Angst und Beschwernitz / für des Teufels List und Geschwindigkeit / damit er uns Tag und Nacht gedencket zu bestricken. Behüte uns auch für der schädlichen Pestilentz / die im finstern schleichet / bewahre uns für dem Stricke des Feindes / errette uns / daß wir nicht kommen in das Netz des Jägers / so unserer Seelen nachstehet. Beschütze uns auch für schweren Siechtungen und Gebrechen / für Furcht und Schrecken des Satans / für allem Ubel Leibes und der Seelen; Den du bist mein gewaltiger Schutz / meine grosse Stärcke / mein Schirm wider die Hitze / meine Hütte wider den heissen Mittag / meine Hut wider das Straucheln / meine Hülffe wider den Fall. Darum / du getreuer Gott / laß deine Augen über uns offen seyn / und bewahre uns in dieser Nacht / für aller Gewalt und Anfechtung des bösen Feindes / sey unser Wächter und Hüter / umgib uns mit deinem Schutz / auf daß der Teuffel uns nicht könne beschädigen. Denn bey dir allein stehet unser Heyl / zu dir allein heb ich meine Augen auf / daher mir Hülffe kömmet / meine Hülffe kömmet von dem Herrn / der Himmel und Erde gemachet hat. Siehe / wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen / wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen sehen: Also sehen unsere Augen auf den Herrn unsern Gott / bis er uns gnädig werde. Sey uns gnädig / HErr sey uns gnädig / denn wir sind elend und arm. Erhebe über mich das Licht deines Antlitzes / und erleuchte mei-

ne Augen / daß ich nicht im Tod entschlaffe / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

Morgensegen am Dienstage.

GElobet sey Gott / der Schöpffer Himmels und der Erden! Gelobet sey der Herr / der alleine Wunder thut / und gelobet sey sein heiliger Name ewiglich / der den Tag und die Nacht durch seine göttliche Weisheit geschaffen und unterschieden hat / dazu auch verordnet / daß so lange die Erde stehet / sie nicht sollen aufhören / auf daß der Mensch des Nachts möge seine Ruhe haben / und am Tage wieder an seine Arbeit gehen. Herr / wie sind deine Wercke so groß und viel! Du hast sie alle weißlich geordnet / und die Erde ist voll deiner Güte; Für solche deine Wolthaten sollen wir dir dancken ehe die Sonne aufgehet / und für dich treten / wenn das Licht herfür bricht. Darum preise ich dich itzt auch / daß du mich in dieser Nacht hast sicher ruhen und schlaffen lassen / auch wiederum frölich und gesund erwachen / dazu für aller des Feindes Gewalt und Boßheit väterlich beschirmet. Ich bitte dich / du wollest meine Seele in deine Hand einschliessen / meinen Leib nach deinem Wolgefallen / gesund erhalten / und mich für allem Ubel und Schaden behüten. O gütiger Gott / weil die Stunde auch da ist auffzustehen vom Schlaff der Sünden und aller Ungerechtigkeit / sintemal unser Heyl itzt gar nahe ist; Denn die Nacht ist vergangen / und der Tag herbey kommen; So hilf / daß wir ablegen die Wercke der Finsterniß / und anlegen die Waffen des Lichtes / auf daß wir erbarlich wandeln / als am Tage / nicht in Fressen und Sauffen /

nicht

nicht in Geilheit und Unzucht / nicht in Hader und Neid ; ſondern daß wir anziehen JEſum Chriſtum in wahrem Glauben und Chriſtlichem Wandel. Derhalben wecke mich alle Morgen / wecke mir das Ohr / daß ich mit gläubigem Hertzen dein heiliges Wort höre / daſſelbige in meinem Gedächtniß behalte / auf daß ich meine Ohren neige zu dem Schreyen und Flehen der Armen und Elenden / dieſelbigen in ihrer Noth nicht verlaſſe ; Und wann ich wieder in meiner Angſt zu dir ruffe / ſo erhöre du auch die Stimme meines Flehens / und verachte nicht das Seufftzen in meiner letzten Noth. Laß mein Gebät frühe für dich kommen. Neige deine Ohren zu meinem Schreyen. Erfülle uns frühe mit deiner Gnade / ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn in dir unſer Lebelang / durch denſelben deinen lieben Sohn JEſum Chriſtum unſern HErrn / welcher mit dir und dem Heiligen Geiſte lebet und regieret in Ewigkeit / Amen.

Danckſagung für die Heiligung.

O GOtt Heiliger Geiſt / der du vom Vater ausgehest / und geſandt wirſt von dem Sohne / biſt mit ihnen gleichförmig / mit ewig / in einem göttlichen und unzertheiltem Weſen ; Ich anbäte dich / ich ehre / lobe / preiſe dich / und dancke dir / aus Grund meines Hertzens / für alle deine Wolthaten / und ſonderlich / daß du mich / durch deine Gnade / zum heiligen Chriſtlichen Glauben beruffen und gebracht / dich ſelbſt meiner Seelen in meiner Tauffe eingegoſſen haſt / und ohne Aufhören in mir wirckeſt deine Werck ; Ich bitte dich / weil ich nicht aus eigener Vernunfft noch Krafft an Jeſum Chriſtum / meinen Herrn / gläuben oder zu ihm

ihm kom̃en kan/ du wollest mich lehren/ in alle Warheit leiten und führen / den wahren Glauben in mir mehren und ernehren/mit rechtem Verstande deines Wortes begaben/in wahrer Anruffung und rechtem Vertrauen heiligen/innerlichen Friede des Gewissens mit ewigwährendem Trost / neben aller Freudigkeit und Beständigkeit/ geben und schencken. Schreibe du JEsum Christum in mein Hertz/der du bist der lebendige Finger Gottes/vergewissere mich mit deinem Gezeugniß/tröste mich wider alle Furcht und Blödigkeit des Fleisches ; Sey du mein treuer Beystand wider des bösen Feindes Anklagung / stärcke mich wider die Verzagung/ auf daß ich also im Glauben durch deine Gnade der Verheissung versigelt werde. Denn du bist das Pfand unseres Erbes zu unserer Erlösung; Verleihe uns auch rechte Andacht und Seufftzen zum Gebät / daß wir mit wahrer Zuversicht und kindlichem Vertrauen schreyen und sprechen : Abba/ lieber Vater. Gib uns rechte Einfalt des Hertzens/ohn alle Gall und Bitterkeit / der du in der Gestalt einer Tauben über unserm Herrn Jesu Christo am Jordan in seiner heiligen Tauffe erschienen bist. Entzünde in uns das Feuer deiner Göttlichen Liebe/der du dich in feurigen Zungen über den heiligen Aposteln schwebend hast sehen lassen/damit wir deine Salbung empfahen. Erneure mich an dem inwendigen Menschen / daß ich durch dich / der du in dem Worte und Sacrament kräfftig bist/möge wiedergeboren werden. Behüte mich für Abgötterey und Lügen/für allem Irrthum und Ketzereyen. Nimm hinweg die Unreinigkeit meines Gemüthes/ laß die sündlichen Lüste nicht kräfftig

werden in meinem Leibe / sondern mache du deine Wohnung in mir/und herrsche in allen meinen Gliedern. Begleite mich in das rechte Vaterland/ Amen.

Gebet umb beständige Hoffnung.

MEin Gott und Schöpffer Himmels und der Erden/ auf dich hoffe ich/ laß mich nicht zu Schanden werden/deñ du bist meine Zuversicht/meine Hoffnung von meiner Jugend an/ auff dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an. O gütiger Gott/erfülle mich mit aller Freude im Glauben/ daß ich durch Trost und Gedult der Schrifft/ in Krafft des Heiligen Geistes/ völlige Hoffnung habe. Tröste mich/daß ich nicht verzage im Creutz und Leiden. Mache mich brünstig im Geiste/ frölich in Hoffnung/ degültig in Trübsalen. Erhalte mich durch dein Wort / daß ich lebe/ und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung. Stärke mich/ daß ich genese/so will ich sters meine Lust haben an deinem Heyl: Denn du bist freundlich/dem/der auf dich harret/ und der Seelen/ die nach dir fraget. Es ist ein köstlich Ding=gedultig seyn/ und auff die Hülffe des Herrn hoffen. Denn er wird des Armen nit so gantz vergessen/und die Hoffnung der Elenden wird nicht verloren seyn ewiglich. Sihe unsere Väter haben auf dich gehoffet/und da sie zu dir schryen/ wurden sie errettet; Sie hofften auff dich/ und wurden nicht zu Schanden. Derhalben hoffen auch wir auf dich/und schütten unser Hertz für dir aus. GOtt/du bist unsere Zuversicht/ bey dir ist Gnade und viel Erlösung; Deine Hand zu helfen hat kein Ziel/und ist auch nicht verkürtzet. Darum ist es gut auf den HErrn vertrauen/und sich nicht verlassen

auff Menschen. Wehe den Verzagten/deñ sie gläuben nicht/darum werden sie auch nicht beschirmet. Wehe denen/so nicht beharren/wie wil es ihnen noch zuletzt ergehen? Verflucht ist der Mann/der seine Hoffnung setzet auff menschlichen Arm oder eine andere Creatur/oder auch auf eigene Werke? Deñ die Hoffnung der Heuchler wird verloren seyn/und seine Zuversicht vergehet/seine Hoffnung ist wie ein Spinnewebe. O gütiger Gott/verleihe/daß ich allein darauff hoffe/daß du so gnädig bist/und mein Hertz sich freue/daß du so gerne hilfest. Stärke uns/daß wir halten an der angebotenen Hoffnung/als einem sichern und vesten Anker unserer Seelen/und daß ein jeder/der solche Hoffnung zu dir hat/sich auch reinige/gleich wie du rein bist/auff daß wir im zukünfftigen Leben besitzen/und mit der That empfahen/was wir allhier gehoffet haben/Amen.

Gebät umb Christliche Demut.

ALlmächtiger GOtt/weil dir ein hoffärtiges Hertz ein Greuel ist/und ungestraffet nicht mag bleiben. Deñ wer zu Grunde gehen sol/der wird zuvor stoltz/und stoltzer Muth kömmet vor dem Fall. Du HErr Zebaoth hast allezeit den Hochmuth geschändet/und endlich gestürtzet/du zerstreuest/die da hoffärtig sind in ihres Hertzens Sinne; Aber den demütigen giebest du Gnade/und erhebest die niedrigen aus dem Staube; So bitte ich dich/verleihe mir rechtschaffene Christliche Demut/daß ich lerne sanftmüthig und von Hertzen demütig seyn/nach dem Exempel meines lieben Herrn JEsu Christi/welcher/ob er wol in göttlicher Gestalt war/hielt ers nicht für einen Raub/GOtt

gleich seyn/sondern äusserte sich selbst/uñ nahm Knechtes Gestalt an/ er erniedrigte sich selbst/ auf daß wir durch ihn zum ewigen Leben erhöhet würden/ auch solche Demuth von ihme lernen solten. O barmhertziger Gott/ behüte mich für aller Hoffart/ geistlich und fleischlich/laß sie nicht in meinem Hertzen/noch in meinen Worten herrschen/sintemal sie ist ein Anfang alles Verderbens. Deñ Hochmuth thut nimmer gut/ und kan nichts deñ arges draus erwachsen/ und wer darinnen stecket/ der richtet viele Greuel an. Derowegen verleihe mir Gnade zu bedencken/ daß ich ein eitel schändlicher Koth bin. Was wil sich denn die arme Erde und Asche erheben? Darzu was hilffet einem der Pracht? Was bringet einem der Reichthum samt dem Hochmuth? Es fähret ja alles dahin/ wie ein Schatte. O lieber Gott/ bewahre mich für der geistlichen Hofart und Vermessenheit/welche nichts Gutes/ sondern einen Jammer nach dem andern anrichtet. Laß mich nicht aufgeblasen und übermüthig werden in deinen Gaben/ die du mir mittheilest/ auf daß ich derselben nicht mißbrauche/oder jemand für mir verachte. Denn wir haben ja nichts von uns selber/sondern alles/was wir haben/das kommet von dir. Und wie kan sich denn jemand rühmen/ als ob er es nicht empfangen hätte? Darum hilff/ daß Niemand weiter von sich halte/deñ sichs gebühret zu halten/sondern daß wir von uns mässiglich halten/unsere Sünde erkennen/ und ein zerknirschtes/zerschlagenes Hertz haben/ welches du nicht wirst verachten. Behüte mich auch für den Ruhmredigen/daß ich nicht der Stoltzen Spott/und der Hoffärtigen Verachtung voll werde/

laß

laß mich von ihnen nicht untertreten werden. Gib / daß wir uns alle demüthigen unter deine gewaltige Hand / auff daß du uns erhöhest zu deiner Zeit / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Gebät für Christliche Eheleute.

HEiliger GOtt / barmhertziger Vater / der du den Ehestand selbst eingesetzet hast / und lässest dir gefallen / daß Mann und Weib in ehelicher Liebe beysammen wohnen / die Welt erfüllen / deine Kirche mehren durch Kinderzeugen / dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde. Ich bitte dich / weil der Satan / ein Feind aller deiner Göttlichen Ordnung / mit allerley List diesem Stande hart zusetzet / und sich gewaltig dawider leget / du wollest allen Christlichen Eheleuten deine Gnade verleihen / daß sie dich / den Stiffter dieses Ordens / erkennen / und solchen Trost in ihrem Gewissen haben / daß sie in einem guten und dir angenehmen Stande sind / darinnen sie dir auch können dienen und selig werden / auff daß sie desto williger / mit allem Wolgefallen / thun / was ihrem Beruff zustehet. Hilff / daß sie dich fürchten / und in rechter Liebe und Einigkeit Christlich beyeinander wohnen / im Schweiß ihres Angesichtes ihr Brodt essen / ihre Kinder in aller Gottseligkeit auffziehen / dazu auch das liebe Creutz / welches in diesem Stande nicht ausbleibet / in Gedult miteinander tragen. Wehre dem Ehereufel / daß er solch dein Geschöpff und Ordnung nicht verrücke noch verderbe / und nicht etwan die Ehegatten ihres Standes verdrossen und feindselig mache / und sie in sein Netz durch Unglauben ziehe / seinen Samen in allerley Zwyspalt und Uneinigkeit /

nigkeit/durch Verbitterung ihrer Hertzen/ zwischen ihnen einsäe und menge/ auff daß sie nicht wider dein Gebot zu Ehebruch und Unzucht/ oder einander zu verlassen gereitzet/ uñ in andere grosse Sünde/ Schande und Laster verführet und gestürtzet werden/ oder sonsten in Zanck/ Hadder und Zwytracht/ mit Verletzung ihrer Gewissen/ ungöttlich leben/ dadurch das Gebät und alle Christliche Übung verhindert/ die Kirche geärgert/ und der Heilige Geist betrübet wird. Hilf/ barmhertziger GOtt/ daß alle uneinige Ehegenossen wiederum in deinem Namen versöhnet werden/ einander von Hertzengrunde verzeihen/ ihres ehelichen Verbündnisse und Pflicht sich erinnern/ und beysamen wohnen in rechtschaffener Liebe und Treue/ dein heiliges Wort mit gantzem Fleisse lernen/ und dasselbige in Ehren halten/ in aller Widerwertigkeit auff dich hoffen und bauen/ dich mit ihrem Gebäte und Christlichem Wandel heiligen und preisen/ damit sie in deinem Dienst und Wolgefallen erfunden werden/ und nach diesem vergänglichen Leben zu allen gottseligen Eheleuten versamlet werden in dein Reich/ Amen.

Gebät für die Christliche Jugend.

BArmhertziger GOTT/ ewiger Vater/ der du die Kinder liebest/ und sie durch deinen Sohn zu dir heissest bringen: Denn aus dem Munde der Unmündigen und Säuglingen wilt du dir ein Lob zurichten und bereiten. Darüm hast du auch geboten/ daß man die Jugend in deiner Furcht und Erkentniß sol auffertziehen/ und sie nich versäumen. Ich bitte dich/ um deines lieben Sohnes willen/ der ein Kind/ uns zu

gute/

gute / geboren / und sein theures Blut am Stamme des Creutzes für die Kinder / als auch Miterben der Gnaden / so wol / als für die Alten / vergossen hat / du wollest Gnade verleihen / daß alle Hausväter und Hausmütter / Schul- und Zuchtmeister ihre Kinder / Gesinde und alle Jugend fleißig aufferziehen / in heilsamer Lehre und Erkentniß deines Willens / in guten freyen Künsten und Tugendē / zu Ehren deiner Göttlichen Majestät / und zu ihrer Seelē Seligkeit / in aller Zucht und Erbarkeit / auf daß sie von Kindheit dich ihren Gott / Schöpffer und Erlöser lernen von gantzem Hertzen fürchten / lieben / über alle Dinge vertrauen / und in deinen Geboten wandeln. Verhüte auch / daß die liebe Jugend nicht etwan durch falsche Lehre und unrechten Gottesdienst / oder durch unchristlichen Wandel verführet werde. Bewahre sie für böser Gesellschafft und Trunckenheit / für Unzucht und Müßiggang / und daß sie durch böse Exempel nicht geärgert werde. Gib auch Gnade allen Kindern / daß sie sich züchtigen und ziehen lassen / ihren Eltern / Oberherren und Lehrmeistern gehorsam seyen / in Einfältigkeit des Hertzens annehmen Weißheit und Verstand / klug zu werden in der Furcht GOttes. Weil aber das menschliche Hertz durch den Fall unserer ersten Eltern verderbet / und von Jugend auf nur zum Bösen geneiget ist / so nim̃ hinweg die Thorheit / welche den jungen Leuten im Hertzen stecket / daß sie nicht der angebornen Seuche und dem Erbschaden zu viel einräumen / in ihrem Muthwillen und Eigensinn aufwachsen / widerspenstig und halsstarrig werden. Darum / du heiliger Gott / pflantze in die Her-

tzen aller Jugend die Furcht deines Göttlichen Namens/und dein Heil.Geist/welchen sie in ihrer Taufe empfangen haben / regiere und treibe sie zu allem Guten/daß sie dein Wort/dein Gesetz und Gebot lernen / dasselbige auf ihr Hertz binden / und an ihren Hals hengen / als ihren Schmuck / damit sie dir dienen in rechtschaffenem Glauben und Christlichem Gehorsam/hie zeitlich und dort ewiglich/Amen.

Gebät wider des Satans Reich.

HErr JEsu Christe / mildreicher GOtt/ weil der Teufel ein Fürste dieser Welt ist/dazu ein starcker gewapneter/ der seinen Palast bewahret / sein Reich ohn Unterlaß mit allerley Abgötterey/falscher Lehre und Lügen / mit allerley greulichen Sünden / und schändlichen Lastern stärcket und mehret ; So bitte ich dich / der du bist der Stärckeste / und hast den starken höllischen Goliath überwunden/ihme seinen Harnisch ausgezogen und genommen / darzu den Raub ausgetheilet/ und sein Reich geschwächet / du wollest auch hinfort durch deine Göttliche Krafft und Allmacht/des Teuffels Wercke zerstören/uns für seinem Reiche behüten/ darinnen eitel Finsternitz / Unglauben / Sünde / Schande und allerley Laster häuffig und in vollem Schwange regiren und überhand genommen haben. O Christe/GOttes Sohn/du rechter Simson/Unser Held und Sieges-Fürst / der du/ durch deinen Tod den ewigen Tod in den Sieg verschlungen hast/ihn beraubet seines Stachels/ und die Hölle gantz sieglos gemachet / und diejenigen / so mit Ketten der Finsterniß gebunden waren/ erlöset / und heraus gerissen / dem Feinde alle Gewalt und Macht genom-

genommen. Ich bitte dich/ verleihe mir Gnade/ daß ich in deinem Reiche / und reinem Glauben / gesund bleibe / und / wie ich in meiner heiligen Tauffe dir meinem HErrn / und deinem heiligen Evangelio / gehuldiget und gelobet habe / und dagegen dem Teufel/ und allen seinen Wercken und Wesen abgesaget/ daß ich solchen Bund auch beständig möge halten. Denn wann du mich / mein GOtt / mit deiner Krafft stärckest/ so stehe ich: Wann du aber deine Hand von mir abzeuchst/ so liege ich danieder. Darum ruffe ich zu dir / der du in diese Welt bist kommen / dein Volck selig zu machen von ihren Sünden / laß die nicht verdammet werden / für welche du dein heiliges Blut vergossen hast. Nim̃ von uns hinweg/ was die sündliche Natur an uns verderbet hat/ und erhalte in uns/ was deine Gnade gewürcket hat / Hilff/ daß wir die Sünde nicht lassen herrschen in unserem sterblichen Leibe / ihr gehorsam zu seyn in ihren Lüsten / und auch nicht begeben unsere Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / damit wir nicht der Sünden Knechte und leibeigen werden. Gib Gnade / daß wir allen Untugenden von Hertzen feind werden / denselben Urlaub geben / uns aber selbsten GOTT ergeben / als die da aus den Todten lebendig sind worden / und dir dienen hie zeitlich und dort ewiglich/ Amen.

Abendsegen am Dienstage.

HErr gütiger GOTT/ heiliger Vater/ des Tages schreye ich zu dir mit meiner Stimme / wenn mir angst ist/ ruffe ich zu dir/ und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treue / die du mir erzeiget hast/

und sonderlich preise ich dich itzund / daß du mich / aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit / ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit / heute diesen verschienen Tag / für unzählichem Schaden und Gefahr / die mich hätten können treffen / so gantz väterlich behütet hast / daß mich der Satan nicht mit einem bösen jähen Tod umgebracht hat / daß ich vom Ungewitter / Hagel und Blitz nicht bin verfehret worden / daß mich grosse Sturmwinde nicht beschädiget haben / und daß mich der böse Feind im Essen und Trincken / mit Gifft und andern seinen tausendkünstigen Listen nicht verderbet hat / daß ich auch keinen Arm oder Bein entzwey gefallen habe / dafür sage ich dir itzt und allezeit Lob und Danck / und bitte dich üm das bittere Leiden JESU Christi willen / du wollest mir verzeihen alle Mißhandlung / so ich heute wider dich gethan habe / und mich diese zukünfftige Nacht fürbaß gnädiglich bewahren für meinem Widersacher / dem leidigen Teuffel / für Schrecken und Entsetzen des Nachts / daß mich kein Ungethüm noch Phantasey bethöre noch beschädige. Behüte mich mit allem / was ich habe / für Wasser- und Feuers-Nöthen / für allem Ubel Leibes und der Seelen. Laß mich geruhiglich / ohn alle Sorge und Bekümmerniß / einschlaffen / auf daß ich auch im Finsterniß das Licht deines göttlichen Glantzes über mich scheinend möge sehen / mit den Augen meines Hertzens. Denn du bist ein helles und warhafftiges Licht / welches da erleuchtet alle Tunckelheit / die uns üm-fangen hat: Du Herr Gott bist bey mir / du bist mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein Hort / auff den ich traue / mein Schild und Horn meines Heyls /

und

und mein Schutz. Herr mein GOtt/zu dir breite ich des Nachtes meine Hände aus; Komme zu mir/wie ein Spatregen/der das Land befeuchtet; Bleibe bey mir/Herr/denn der Tag hat sich geneiget/und ist Niemand/der in dieser Finsterniß uns schütze/denn du allein/unser Gott; Eyle mir zu helfen/und schütze mich in dieser Nacht/daß mein Geist in Sünden nicht entschlaffe/uñ meinem Leibe kein übel widerfahre: Wecke mich zu rechter und bequemer Zeit/und laß mich hören Freude und Wonne: Denn ich habe Lust zu deinem Wort und Zeugnissen/die sind meines Hertzens Trost; Gib/daß für meine Ohren nicht komme eine traurige Botschafft/und wende die Angst meiner Selen/damit ich das Licht des morgenden Tages wieder erlebe/und frölich anschaue. Denn du kanst allein mein Leben fristen/und mich mit allerley Segen erfüllen/in Christo Jesu unserm Herrn/Amen.

Morgensegen am Mittwoch.

ALlmächtiger barmhertziger Gott/nachdem alle deine Creaturen dich ohn Unterlaß loben und preisen sollen/welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel/die frühe gegen dem Tage mit ihren Zünglein/und Stimlein auffs lieblichste dich ewigen GOtt/als ihren Herrn und Schöpffer/rühmen; So dancke ich dir auch itzt von Hertzen/daß du mich diese vergangene Nacht/und alle vorige Zeit meines Lebens/unter deinem Schutz und Schirm/bis auf diese gegenwärtige Stunde erhalten hast/und mich aus dem Schlaffe und Finsterniß dieser Nacht erwecket/frölich und gesund hast lassen auffstehen. Ich bitte

dich

dich durch die heylwertige Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/du wolleſt mich fürbas auch behüten/für allem Unglück und Ubel/ ſamt allen/ die mir mit Blutfreundſchafft/ und ſonſten / verwandt ſind. O HErr/ hilff deinem Volcke / und ſegne dein Erbe/ weyde ſie/ und erhöhe ſie ewiglich. Du wolleſt mich auch in dieſer Frühſtunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen/daß ich heute mit Freuden dieſen gantzen Tag in deinen Geboten/ ohne alle Todſünde/ zubringe. Erzeige mir deine Gnade / wie eine Thauwolcke des Morgens / und wie ein fruchtbarer Thau / der frühmorgens ſich ausbreitet/ und das Land befeuchtet: Alſo wolleſt du deine Güte über mich ausſtrecken/ mein träges Gemüth erfriſchen / daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem Heiligen Geiſte / daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/die dir gefällig iſt. Behüte mich / daß ich heute nicht wider dich ſündige / und etwan mein Gewiſſen beflecke mit fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten. Bewahre auch meine Zunge für Böſem/ und meine Lippen/ daß ſie nicht falſch reden oder trügen. Schandbare Worte/ und Narrentheidinge/ die den Chriſten nicht geziemen / laß ferne von mir ſeyn. Hilff/daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch affterrede / urtheile oder verdamme/ auch niemand läſtere oder ſchmähe. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen/ und ein veſtes Siegel auf mein Maul drücken / daß ich dadurch nicht zu Falle käme / und meine Zunge mich nicht verderbete. Gib Gnade/ daß ich mich ſelbſt in

mei-

meinem Gebrechen erkenne und straffe / damit ich nicht in dein gestrenges Urtheil und Gerichte falle. Solches verleihe mir / ewiger Gott / durch Christum deinen Sohn / Amen.

Danckſagung für das Erkentniß Christi.

ICh preise dich / Vater und HErr Himmels und der Erden / daß du dein heiliges Wort / das liebe Evangelium / in welchem alle Schätze der Weißheit und des Erkentnisses verborgen liegen / uns unmündigen und verachten offenbaret hast / welches doch den Weisen und Klugen dieser Welt unbekandt ist. Ja Vater / denn es ist also wolgefällig gewesen für dir. Um solche deine Wolthat wil ich dich allezeit loben / der du mich von Christlichen Eltern hast lassen geboren werden / durch welche ich mit deiner Hülffe / zum rechten Glauben kommen bin / und daß du die Finsterniß meines Hertzens mit dem Glantze deines göttlichen Lichtes erleuchtet / mich von aller falschen Lehre und Abgötterey errettet / auf daß ich sey ein Miterbe und Mitgenosse deiner Verheissung in Christo / durch das Evangelium / welches uns verkündiget den unerforschlichen Reichthum deiner Gnaden / und erleuchret jederman / daß wir erkennen / welches da sey die Gemeinschafft des Geheimnisses / das von der Welt her verborgen gewesen ist. Du hast uns gesegnet mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern / durch Christum; Wie du uns denn erwählet hast / durch denselben / ehe der Welt Grund geleget war / uñ hast uns wissen lassen das Geheimniß deines Willens / nach deinem Wolgefallen / und dasselbige herfür gebracht / durch ihn / daß es geprediget würde / itzt /

da die Zeit erfüllet ist/ durch welchen wir nun hören das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von unser Seligkeit/ durch welchen wir auch haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht/ durch den Glauben an dich Den ausser demselbigen ist sonst in keinem andern Heyl/ ist auch kein ander Name den Menschen gegäben/ darinnen wir sollen selig werden/ denn allein in dem Namen Jesu/ welcher ist der Weg/ die Warheit und das Leben/ die Thür und Pforte zum Himmelreich/ der mit dem vollkommenen Opfer seines unbefleckten Leibes uns eine ewige Erlösung/ ohne alle unsere Werke und Verdienst/ erworben hat; Denselbigen hast du von den Todten auffer-wecket/ und gesetzet zu deiner Rechten im Himmel/ über alle Fürstenthüme/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ und alles/ was genennet mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen. Ich bitte dich/ du wollest uns bey solchem heilwertigen Glauben und Erkentniß vest erhalten: Denn dich erkennen und deine Macht wissen/ ist eine Wurtzel des ewigen Lebens/ Amen.

Gebät um rechtschaffene Liebe.

O Herr Jesu Christe/ des lebendigen Gottes Sohn/ du Spiegel der göttlichen Majestät und ewigen Klarheit/ der du uns geliebet hast bis ans Ende/ und aus hitziger Liebe am Creutze für uns arme Sünder gestorben/ uns damit vom ewigen Tode erlöset/ und ein Fürbild gelassen der rechten inbrünstigen Liebe/ die wir uns unter einander erzeigen sollen. Ich bitte dich/ durch deine grosse Treue/ du wollest unsere kalte Hertzen erwärmen/ mit dem Feuer deiner Göttlichen

hen Liebe/daß wir dich/wahrer Gott mit Vater und dem Heiligen Geiſte/in einem einigen unzertrennlichen Wesen/ über alle Dinge/ und von gantzem Herzen lieb haben/dein Wort halten/daß wir uns auch/ nach deinem neuen Gebote und Exempel/ unter einander hertzlich lieben/ und uns damit rechtſchaffene deine Jünger und wahre Christen beweiſen/die da wiedergebor̃e ſind/nicht aus vergänglichem/ ſondern aus unvergänglichem Samen/nemlich aus dem lebendigen Worte/das da ewiglich bleibet. Verleihe/ daß ſich ein jeder Christ des andern/ als Glieder eines Leibes/mit brüderlicher Liebe und hertzlicher Treue annehme/ darzu daß ſolche Liebe nicht falſch oder erdichtet/ ſondern rechtſchaffen und ungefärbet ſey/ daß wir uns untereinander nicht mit Worten noch mit der Zungen/ſondern mit der That und Warheit lieben. Entzünde durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen/daß wir/nach deinem Fürbilde/ auch unſere Feinde lieben/ und gutes thun denen/ die uns haſſen und verfolgen/und dir die Rache in allen Dingen mit Gedult übergeben. O du Sohn Gottes/nim von uns weg allen Haß/Neid/ Feindſchafft/ dazu alle Bitterkeit / ſamt aller Bosheit laß ferne von mir ſeyn/ auff daß wir nicht das Band der Vollkommenheit trennen und aufflöſen. Hilf/ daß wir einander von Hertzengrunde verzeihen/gleich wie du uns vergeben haſt/ und daß wir die Sonne nicht laſſen untergehen über unſerm Zorn/auch nicht Raum geben dem Läſterer. Gib Gnade / daß wir dir dienen in rechtſchaffnem Glauben / der durch die Liebe kräfftig und thätig iſt/ auf daß wir in dir ewiglich bleiben/und du in uns/al-

ſo/

so/daß uns weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ von deiner ewigwähren den Liebe abscheiden könne / der du lebest und regierest mit dem Vater und Heiligem Geiste in Ewigkeit/ Amen.

Für die Früchte des Landes.

HErr allmächtiger Gott / ein Schöpffer Himmels und der Erden/ der du durch deine überschwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest/ davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben; Ich bitte dich / üm deiner Barmhertzigkeit willen / du wollest unser Land segnen und benedeyen/ daß es seine Früchte und Vermögen gebe. Denn wir vor uns selber nicht ein Körnlein aus der Erden können herfür bringen / oder demselben helffen/ wo du nicht das Gedeyen giebest. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter/ daß sie wachsen und wohl gerathen. Behüte sie für Hagel und Ungewitter/ für Verheerung/ für allem Unziefer und Schaden/ laß das Land nicht feyren in deinem Zorn/ daß es nicht wüste liege/ und unfruchtbar bleibe. Schleuß den Himmel nicht zu in deinem Grimm/ üm unserer Sünde willen/ daß er nicht werde wie Eisen / und die Erde wie Ertz; sondern gib uns Früh- und Spathregen/ dazu fruchtbare Zeitungen / suche das Land heim und wässere es / und mache es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. O Herr/ laß uns unser Getreyde wol gerathen/ denn also bauest du das Land. Tränke unsere Furchen/ und

feuch-

feuchte sein gepflügetes mit Regen / mache es weich und segne sein Gewächs. Krône das Jahr mit deinem Gute/ daß deine Fußstapffen trieffen vom Fette; So werden die Wohnungen in der Wüsten auch fett werden / daß sie trieffen / und die Hügel umher werden lustig seyn/ die Anger werden voll Schaafe seyn/ und die Auen umher werden dicke stehen mit Korn / daß man jauchzet und singet. So laß dir/ lieber Gott/ in deinen gnädigen Schutz befohlen seyn den lieben Samen/ und alle Früchte des gantzen Erdreichs/ erhalte sie in Frost / Kälte/ Eys/ Schnee/ im Winde/ Hitze/ und Dürre/ im Regen und allem fürfallendem Wetter/ daß sie nicht beschädiget werden; behüte uns für Mißwachsung/ für Theurung/ Hunger und Kumer. Sihe/ wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Hertzen/ und schreyen zu dir unserm Gotte/ du wollest hören im Himmel/ in deinem Sitze/ da du wohnest/ und gnädig seyn der Sünde deines Volckes/ uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung / sondern uns versorgen / auf daß wir in allen Dingen deine Göttliche Krafft und milde Hand mit Danckſagung erkennen/ und dich preisen/ der du uns reichlich ernehrest an Leib und Seele/ hie zeitlich und dort ewiglich / Amen.

Für die Todsünder und Sünderinne.

Allmächtiger Gott / barmhertziger gütiger Vater/ der du nicht Gefallen hast am Tode des Gottlosen/ sondern wilt / daß er sich bekehre von seinem Wesen / und lebe: Ich bitte dich für alle/ die vom Teuffel verblendet/ in seinem Reiche gefangen/ in allerley Sünde/ Schande und Laster leben/ in Wollüsten des Fleisches und dieser Welt ersoffen sind/ welcher Verstand

verfinstert ist / sind ruchloß / und ergeben sich der Unzucht / und treiben allerley Unreinigkeit. Verleihe ihnen / daß sie aus des Teuffels Netz und Garn gerissen / zum Erkentniß deines göttlichen Willens / und ihrer Seelen Seligkeit gebracht werden / damit sie ihre Blindheit und grosse Sünd erkennen / und von Hertzen Busse thun. Hilff / du ewiger GOtt / daß in der Welt auff höre Abgötterey / Zauberey / Fluchen / Lästerung / Mißbrauch deines heiligen Namens / Verachtung deines Göttlichen Wortes / Ungehorsam / Mord / Todschlag / Haß / Neid / Feindschafft / Ehebruch / Hurerey / Unzucht / Stehlen / Rauben / Geitz / Wucher / Lügen / Triegen / Affterreden / Hoffart / Verachten / Fressen / Sauffen und dergleichen / dadurch die Ehre deines Göttlichen Namens entheiliget und geschändet wird / die Christliche Jugend / und die Einfältigen geärgert und verführet werden. Thue hinweg die Verstockung und Halsstarrigkeit der Menschen / und erweiche mit deinem Geiste das steinerne Hertz; Gib uns sämtlich deine Gnade / daß wir hertzlich erseufftzen über unsere Sünde / und kommen zum Erkentniß unsrer selbst / und deiner grundlosen Barmhertzigkeit / welche du allen / so sich bekehren / aus lauter Gnade / thust anbieten und erzeigen; Hilff / daß wir von uns ablegen / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet / und dagegen uns erneuern im Geiste unsers Gemüthes / und anziehen den neuen Menschen / der nach dir ewigen Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / daß alle Menschen ablegen die Lügen / und reden die warheit / sintemal wir untereinander glie-

der

der sind. Und wer gestohlen hat / daß er nicht mehr stehle/sondern arbeite etwas redliches mit seinen Händen/auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen. Solches und dergleichen / was nützlich / heilsam und erbaulich / das zu Ehren deiner Göttlichen Majestät / zu unserm Heyl und Seligkeit/auch zu Nutz und Aufnehmung deiner Kirchen / und allen Menschen zur Besserung gereichet/das verleihe uns/durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Gebät für die Krancken.

O starker gewaltiger Gott/der du bist eine Krafft/ welche in den Schwachen mächtig ist/eine Stärcke aller / die auf dich hoffen / eine treue Hülffe in aller Noth/ zur angenehmen Zeit; Ich bitte dich für alle kranke Menschen/die mit Leibesschwachheit beladen/ oder in Todesnöthen sind/du wollest ihnen geben/daß sie deinen heiligen Willen erkennen/ mit Gedult denselben annehmen/leiden und tragen/ wollest sie auch/ durch deinen Heiligen Geist / stärcken und trösten/ sie erquicken auf ihrem Siechbette/und ihnen helffen von allen ihren Kranckheiten. Erbarme dich ihrer / nach deiner grossen Güte / verzeihe ihnen / um des bittern Leidens JEsu Christi deines lieben Sohnes willen/ alle ihre Sünde und Missethat / damit sie dich erzürnet/und etwan solche ihre Kranckheit verursachet haben/und wann es deinem heiligen göttlichen Willen/ und ihrer Seelen Seligkeit nicht zuwider ist/ so wollest du ihnen wiederum auffhelffen / sie an Leib und Seele gesund machen und stärcken; Denn so du wilt/ kanst du sie wol reinigen / du bist ja unser lieber Arzt/ unsere höchste Zuversicht / und wenn aller Menschen

Hülfe aus ist/thust du am liebsten helfen; Derhalben so schaue vom Himmel / und siehe an das Elend und Jammer aller Krancken/laß es dir zu Hertzen gehen/ und schaffe Rath und ordentliche Mittel/ durch deine Göttliche Weißheit / thue Hülffe mit deinem ausgestreckten Arm / daß sie mögen genesen und gesund werden. Welchen es aber nützlicher ist / aus diesem Elend nach deinem göttlichen Willen itzund abzuscheiden / denn allhier in diesem Jammerthal länger zu wallen/die wollest du in rechtem vesten Glauben und starcker Hoffnung / mit einem seligen Ende zu dir in die ewige Freude nehmen und versammlen. Stehe ihnen bey mit deinem Heiligen Geiste an ihrem letzten Stündlein/gib ihnen Gnade/ daß sie sich zum sterben wol und williglich bereiten / auch mit Empfahung des allerheiligsten Abendmahls Christi / so viel möglich/versorget werden/und daß sie von Hertzen begehren aufgelöset zu werden / und bey dir zu seyn in der Schaar aller Außerwehlten. Verkürtze ihnen ihres Leibes Pein und Quaal/ die sie itzt leiden/ hilff ihnen überwinden alle Schmertzen des Todes / daß sie hindurch dringen zum ewigen Leben. Verkehre ihre Traurigkeit in Freude / die nicht von ihnen mag genommen werden; nimm ihre Seele in deine Hände/ welche du geschaffen und erlöset hast / durch JEsum Christum unseren HErrn/ Amen.

Wider des Teuffels Anfechtung.

O starcker gütiger Gott/ himmlischer Vater/wir hören aus deinem Göttlichen Worte/daß der Teufel / der alte Drach / die listige Schlange / unser Widersacher/um uns hergehe/wie ein brüllender Löwe /

und suche/wen er verschlinge/und ein Tausendkünstiger mit unzähligen Tücken nach unsern Seelen stehet/ wie er uns in Schande und Laster/oder zur Verzweifelung möge bringen. Denn sihe/er hat uns zu fahen gestellet/mit Reichthum/mit Armut/mit Wollüsten/ mit Bekümmerniß/ mit Begierde weltlicher Ehre und Hoheit/ mit Verlangen nach zeitlichem Reichthum und Gelde/ mit Sorgfältigkeit des Bauches und der Nahrung/ mit aller Ungerechtigkeit und Sünde. Er hat uns Fallstricke geleget in Worten und Wercken/Tag und Nacht; Wo wir uns hinwenden/ so schleichet er uns nach mit seinen teuffelischen Versuchungen; wir wachen oder schlaffen/ so ist er hinter und neben uns/ sperret seinen Rachen weit auf/ uns zu verschlingen. O HErr/wer mag entfliehen? Denn sihe/er wachet ohne Unterlaß/ und ruhet nicht. Wir aber/ aus Trägheit unsers Fleisches/ wachen nicht emsig/ daß wir ihm/ durch deine Hülffe/Widerstand thun möchten. So eröffne unsere Augen/ daß wir erkennen/ welch einen gewaltigen und listigen Feind wir haben; Deñ wir nicht mit Fleisch und Blut müssen kämpffen/sondern mit dem Satan/der ein Fürste dieser Welt ist. Erbarme dich unser/ du getreuer GOtt/mache uns wacker und starck in der Macht deiner Stärcke: Thue uns an mit deiner Rüstung/ daß wir bestehen können gegen dem listigen Anlauffe des Teuffels/ zeuch uns an deinen Harnisch/ umgürte unsere Lenden mit Warheit/ lege uns an den Krebs der Gerechtigkeit/und hilf/daß wir gestiefelt seyen mit dem Evangelio des Friedens. Für allen Dingen aber gib in unsere Hertzen den Schild des Glaubens/ mit

welchen wir auslöschen können alle feurige Pfeile des Bösewichts / setze uns auf den Helm des Heyls / und reiche uns das geistliche Schwerdt / welches ist dein seligmachendes Wort / damit wollen wir Thaten thun / und mit dir wollen wir unsern Widersacher / den Teufel / ritterlich überwinden / und in deinem Namen ihn zuschmeissen. So du uns beystehest / fürchten wir uns nicht / wann gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer süncken: Denn du unser Helffer bist bey uns in der Noth / und reissest uns heraus / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

Abendsegen am Mittwoch.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem Göttlichen Wesen / die du bist mein Leben / Heyl und ewiger Trost / dir sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck / daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast: Ich bitte deine Göttliche Güte / du wollest alle meine Missethat bedecken / allermeist aber / was ich heute wider dich und deine heilige Gebote mit meiner Zunge / mit unnützen vergeblichen Worten / mit Affterreden und sonsten gesündiget habe / uñ wollest mich diese zukünfftige Nacht auch bewahren / für allem Schaden und Gefahr; Denn zu dir allein habe ich alle mein Vertrauen. GOtt / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende / deine Rechte ist voller Gerechtigkeit / darum befehle ich nun meinen Leib und Seel in deine Hände. So gebenedeye mich nun die göttliche Majestät / und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit / und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit / es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit

keit / es erfreue mich die unendliche Süssigkeit / mich bedecke die höchste Warheit GOttes / mich stärcke die tieffste Erkäntniß Christi / mich bewahre die grundlose Gütigkeit des Herrn. Die Gnade des Vaters regiere mich! Die Weißheit des Sohnes erquicke mich! Die Krafft des Heiligen Geistes erleuchte mich! Mein Schöpffer stehe mir bey / mein Erlöser helffe mir / mein Tröster beywohne mir! Der Herr segne mich und behüte mich / der Herr erleuchte sein Angesicht über mich und sey mir gnädig / der Herr erhebe sein Angesicht auf mich / und gebe mir Friede. Dieser Schutz und diese Anruffung der einigen und ewigen Gottheit sey heute und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden / sichtbarn und unsichtbarn / daß sie sich zu mir nicht können nahen / noch mich beschädigen. Gleichwie die Wolckenseule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel / daß diese und jene nicht konten zusammen kommen / damit den Kindern Israel kein Leid widerführe; Also wollest du zwischen mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterscheid seyn / daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein / wann meine Augen nicht mehr sehen / meine Ohren nicht mehr hören / und wann meine Zunge nicht mehr reden / wann meine Hände nicht mehr greiffen / und die Füsse nicht mehr gehen mögen: So stehe mir bey / du hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Morgensegen am Donnerstage.

HErr JEsu Christe / der du bist das ewige wahre

Licht / welches da vertreibet die Finſterniß des Nachtes und Schatten des Todes / deinen Namen wil ich rühmen / dir wil ich lobſingen uñ danken / daß du mich in dieſer Nacht ſo gnadiglich behütet / und aus der Finſterniß an das Licht gebracht haſt. Mich haſt du bewahret für dem Grauen des Nachtes / für des Teufels Schrecken und Geſpenſten / für der ſchadlichen Peſtilentze die im Finſtern ſchleichet / für mancherley Seuchen und Kranckheiten / die mir hätten können widerfahren. Auch haſt du meine Seele mit deinem Schilde ümringet und bewachet / wie ein Hirte ſeine Heerde bewachet / darzu alles / was ich habe / iſt durch deine groſſe Barmhertzigkeit unverſehret behütet worden. Für ſolchen gnädigen Schutz und alle deine Wolthaten ſey dir Lob und Preiß geſaget. Von deiner Macht wil ich reden / und des Morgens deine Güte rühmen; Denn du biſt meine höchſte Zuverſicht / meine veſte Burg / meine ſtarcke Hülfe / mein treuer Gott / auf den ich traue: Du erfreueſt mein Hertz / und macheſt mir frölich mein Angeſicht. Ich bitte dich / durch deine heilige Geburt und Menſchwerdung / du wolleſt an dieſem Tage deine Barmhertzigkeit über mich laſſen aufgehen und herfürbrechen / wie die ſchöne Morgenröthe / und zu mir kommen / wie der Frühregen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunkeltes Herz mit dem Glantze deines Göttlichen Lichtes / auf daß in meinem Hertzen aufgehe der rechte und einige Morgenſtern / und das warhafftige Licht / welches erleuchtet die Menſchen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heute für allem Ubel; Sey mir gnädig / Herr / deñ auf dich harre ich / meine Seele wartet auf dich / von einer

Mor-

Morgenwache bis zur andern. Sey du mein Arm frühe/darzu mein Heyl zur Zeit des Trübsals. Beschirme sie an Leib und Seele / daß mir kein Ubels begegne / und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse Geister / stehe du bey mir wider die Boßhafftigen/ trit zu mir wider die Ubelthäter/ und schütze mich / daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O Herr unser Gott/fördere das Werck unserer Hände bey uns/ja das Werck unserer Hände wolleſt du fördern / und unsere Arme stärcken / auch unsere Finger lehren haltẽ deine Gebot/daß wir heute nicht wider dich sündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen / welche für und für währet in Ewigkeit / Amen.

Danckſagung für die Leibeserhaltung.

Ich dancke dir/König der Ehren/und Herr Himmels und der Erden/ daß du mich die gantze Zeit meines Lebens von Jugend an / bis auf diese Gegenwärtige Stunde / väterlich ernähret hast / und mir noch alle Tage Speise / Tranck und Kleider verschaffest/mich mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorgest. Denn siehe/ nacket und bloß/ dürfftig und elend bin ich aus Mutterleib auf diese Welt kommen; Du aber bescherest mir/was zu meiner Unterhaltung vonnöthen ist. Solcher aller deiner Wolthaten bekenn ich mich gantz unwürdig und unverdient. Herr mein GOtt/ groß sind deine Wunder und deine Gedancken / die du an uns beweisest/ dir ist nichts gleich; Ich wil sie verkündigen und davon sagen. Wiewol sie nicht zu zählen sind / so sollen wir doch dein Lob nicht verschweigen/

noch verbergen / sondern deine Güte verkündigen unsern Kindeskindern / und von deiner Treue sagen unsern Nachkömmlingen / weil die Welt stehet. Ich bitte dich / du wollest mich fürbaß auch nicht verlassen / sondern mit Essen und Trincken / darzu Kleider anzuziehen / bescheren; Denn du weissest / daß wir solcher deiner Gaben zu diesem zeitlichen Leben nicht können entbehren / auch solches von uns selber ohne dich nicht erwerben: Sondern wenn du giebest / so sammlen wir / und wenn du deine Hand aufthust / so wird alles gesättiget / was da lebet / mit Wolgefallen. Deßgleichen verleihe auch / daß wir deiner milden Gabe nicht mißbrauchen zur Sünde / und uns nicht überschütten / noch unsere Hertzen beschweren mit Fressen und Saufen / und mit Sorgen der Nahrung / damit wir nicht dem Mammon dienen / und fallen in Versuchung und Stricke des Satans / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdamniß. Behüte uns für dem Geitz / welcher ist eine Wurtzel alles Ubels / daß wir uns desselbigen nicht lassen gelüsten / damit wir nicht vom Glauben irre gehen / und uns viel Schmertzen schaffen. O gütiger GOtt / gib Gnade / daß wir alle unsere Sorge und Anliegen auf dich unsern lieben Vater im Himmel jederzeit werffen / und uns lassen begnügen am täglichen Brodt / und an deiner milden Gabe / sintemal es ein grosser Gewinn ist / wer gottselig ist / und lässet sich begnügen / in Christo Jesu / unserm HErrn / Amen.

Um Einigkeit des Glaubens.

BArmhertziger Gott / der du uns beruffen hast / auf einer=

einerley Hoffnung unseres Berufes; Denn gleich wie ein Herr/ ein Glaube/ eine Tauffe/ ein Gott und Vater unser aller ist/ ja wie du Vater mit Christo/ deinem lieben Sohne/ im Heiligen Geiste eines bist/ also sollen auch wir eines seyn in dir: Darum ruffe ich zu dir; Vereinige die Hertzen aller Gläubigen/ auf daß sie in dir gleich gesinnet und einträchtig untereinander seyen/ nach JEsu Christo/ in rechtem einigen Glauben. Erhalte uns bey rechtem Verstande der heiligen Schrifft/ daß wir unpartheyisch allzumal einerley Rede führen/ in einem Sinne und in einerley Meynung einhellig bleiben/ darzu fleissig seyn zu halten die Einigkeit im Geiste/ durch das Band des Friedes/ auf daß unsere Hertzen zusammen gefasset werden in der Liebe/ bis wir alle hinan kommen zu einerley vollkommenen Glauben und Erkentniß deines lieben Sohnes/ der da ist das Haupt der Gemeine/ aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget wird/ auf daß wir/ als seine lebendige Glieder/ durch die Liebe/ aneinander hangen/ und ein jeglicher seinem Nechsten Handreichung thue/ und diene mit der Gabe nach der Gnade/ die uns gegeben ist. Laß uns nicht in mancherley Sinn und Verstand deines Wortes gerathen/ auf daß wir nicht Secten und schädliche Spaltungen anrichten/ auch daß wir nichtes thun durch Zanck und eitel Ehre/ uns untereinander zu entrüsten/ oder zu hassen: Nim̃ von uns weg allen fleischlichen Eyfer/ Feindschafft/ Neid/ Aufblehen/ darzu den Fürwitz in thörichten und unnützen Fragen/ die nur eitel Zanck geb̃aren/ und nicht geringe Ursache zur Zwytracht geb̃e/ auf daß wir uns nicht selber untereinander auf-

fressen

fressen und verzehren. Wehre des Teuffels Gewalt/ und aller Menschen List und Boßheit / so das Band der Einigkeit trennen und auffl̈ösen wollen. O lieber Gott/gib Gnade/daß alle/die vom rechten Verstande abgewichen / und durch ihren verkehrten Sinn Irrung und Zerrüttung oder Ketzereyen eingeführet haben/ sich mögen erkennen / und durch deine Gnade wieder zurechte kommen. Behüte mich für Schwermereyen und Rotten-Geistern/damit nicht die Kirche betrübet/die einfaltigen und unschuldigen Hertzen mit süssen Worten und prächtigen Reden verwirret und verführet werden. Hilf/ daß wir einmüthiglich mit einem Munde loben dich GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi/ Amen.

Um zeitlichen Frieden.

BArmhertziger GOtt/ewiger Vater/der du bist ein Gott und Liebhaber des Friedes/von dem alle Einigkeit zu uns kömmet ; Wir bitten dich / du wollest die gantze Christenheit auf Erden gnädiglich beschützen und handhaben/wider alle Feinde und blutgierige Menschen / auf daß wir in guter Ruhe erhalten/ dir sicher und frölich in reiner Lehre und heiligem Wandel allezeit dienen mögen. Wollest Gnade verleihen / daß alle Stände und Potentaten der Christenheit untereinander friedlich und einträchtig in aller Gottseligkeit und Erbarkeit leben/ auf daß gute Zucht/ Ordnung und Policey nicht verhindert und aufgehaben / Kirchen und Schulen nicht zerstöret / und das Land nicht verwüstet/und jämmerlich verheeret werde. Derowegen gib Gnade/ daß sich jederman an dem Seinen lasse genügen / damit nicht etwan aus Geitz

und

und Begehren fremder Lande und Leute / aus Hoffart / eitelerEhre und Fürwitz / aus Feindschafft / Haß / Neid oder andern Ursachen / in diesen Landen Krieg und Empörung oder Aufruhr entstehe. Behüte uns für Unfriede und Blutvergiessen / wehre allem bösen Rath und Willen unruhiger Leute / so nichts Gutes im Sinne haben / mache sie zu Schanden in ihren Gedanken / daß sie zurücke müssen weichen / und ein Ende nehmen mit Schrecken. Strecke aus deinen Arm uns zu beschützen / die wir nach deinem Namen genennet sind / auf daß dein Erbtheil nicht zerstreuet werde. Hilf deinen Gläubigen / die sich auf dich verlassen / und deinen Namen anruffen: Erhöre uns in der Noth / und dein heiliger Name schütze uns. Sende uns Hülfe vom Heiligthum / und stärcke uns aus der Höhe. Thue wol den Landen und Städten / in welchen dein heiliges Wort wohnet. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren / und Glück in deinen Pallästen. O gütiger Gott / neige die Hertzen aller Menschen zu Christlichem Friede, und Einigkeit / zu welchem du uns durch dein Wort und Evangelium beruffen hast. Da nun Erweiterung oder Bebitterung zwischen etlichen entstanden wäre; So hilff / daß sie durch fügliche Mittel und Wege beygeleget und vertragen werden / zur Ehre deines heiligen Namens / und Ausbreitung deines Wortes / und zu Forderung der gantzen Christenheit / auf daß sich die Armen und Elenden im Land in dir freuen / und deinen heiligen Namen rühmen / der du alleine Wunder thust / und beweisest deine Macht unter allen Völckern / Amen.

Für

Für die Ungläubigen und Verführten.

ICh bitte dich/mein himmlischer Vater/durch Jesum Christum / deinen lieben Sohn / unsern Herrn/ du wollest dich gnädiglich erbarmen über alle Ungläubigen / wer und wo sie seyen/ so noch in Finsterniß wandeln / welche das Licht deines Evangelions nicht haben/die der Teuffel mit Blindheit geschlagen/und ihr unverständiges Hertz verfinstert hat/die entfremdet sind von dem Leben/das aus dir ist/durch die Unwissenheit/so in ihnen ist/und zu den stummen Götzen gehen/wie sie geführet werden/und deinen lieben Sohn Jesum Christum/den Gnadenthron/aus Blindheit verfluchen und lästern. Derwegen du getreuer Gott/nim̃ hinweg die Decke/ welche da henget unaufgedecket für den Hertzen der Jüden/die sich stossen an dem Stein des Anlauffens / und dem Fels der Ergerniß. Erleuchte ihre Augen / auf daß sie erkennen den wahren Messiam/den Welt Heyland. Bringe die Heyden und alle Ungläubigen / so dein Wort für eine Thorheit achten/in den rechten Schaafstall und Versammlung der Christen/in die Gemeinschafft der Heiligen / auf daß sie mit uns und allen Gläubigen/ dich / den Vater im Sohn / und den Sohn mit dem Vater im Heiligen Geiste / einen wahren GOtt und Herrn ehren/preisen und anbäten. Eröffne das Verständniß aller Menschen / so ihre Seligkeit und Vertrauen nicht einig und allein auf den rechten Grund und Eckstein Christum JEsum setzen / daß sie denselben/ welchen du gesandt hast / erkennen/ mit rechtem Glauben und wahrer Zuversicht des Hertzens / für ihren Heyland und Erlöser annehmen / der mit sei-

nem Gehorsam und Erfüllung des Gesetzes/ durch seinen bittern Tod eine ewige Erlösung erworben hat. Wollest auch alle / so vom Christlichen Glauben abgewichen/oder sonst in etlichen Stücken irrig/und mit falscher Lehre behafftet sind / wiederbringen zu der ewigen Warheit deines Wortes. O Gott aller Gnaden/ erbarme dich über die/ welche des rechten Glaubens nicht sind / so da sitzen im Schatten des Todes / und wandeln nach Tunckelheit ihres Sinnes auf unebener Bahne. Suche das Verlohrne/bringe wieder das Verirrete/erleuchte die Verblendeten/eröffne die Ohren der Tauben / thue auf den Mund der Stummen/die nicht bekennen/richte auf die Gefallenen/hole wieder die Abgewichenen/versammle die Zustreueten/bringe zurechte die Irrigen und Verführten/um deiner Barmhertzigkeit willen/ Amen.

Für die Wolthäter.

Gütiger frommer Gott / dieweil ich aus deinem Göttlichen Worte höre und erkenne / daß du an aller Undanckbarkeit Mißfallen habest/und die Strafe vom Hause des Undanckbaren nicht bleiben werde; Sintemal eines Undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reiff für der Sonnen Glantz plötzlich zergehen/ und wie ein unnützes Wasser verfliessen. So bitte ich dich/ gib mir Gnade/daß ich dir jederzeit von Hertzengrund für alle deine Wolthaten dancke / auch gegen denen/so mir jemals Gutes gethan/nicht undanckbar erfunden werde/auf daß ich nicht in dein göttliches Urtheil und Gericht falle. Derhalben dancke ich dir/ o Herr Gott/allmächtiger Vater/denn du bist freundlich/und deine Güte währet ewiglich/du bist treue/uñ

halteſt deinen Bund in tauſend Glied; Dir ſey Lob und Preiß für alle deine Gaben in Ewigkeit. Ich bitte dich auch für alle Menſchen/ die mir Gutthat erzeiget/ die mich von Jugend auf erzogen und ernehret/ die mich gelehret / geſtraffet / und zum beſten unterwieſen haben/die mir förderlich geweſen mit Worten und Wercken/auch für welche ich ſonſt ſchuldig bin zu bitten / deren Namen und Anliegen dir wol bekandt ſind; Du wolleſt ſie dir/ lieber Gott/alle laſſen befohlen ſeyn / ihnen wiederum Gutes thun an Leib und Seele / hie zeitlich und dort ewiglich. Verleihe mir Gnade und deinen Segen/ daß ich ihnen zur Zeit ſolche ihre Wolthaten köñe vergelten/und an ihren Kindern wiederum verdienen / und wie mir Gütes widerfahren iſt / daß ich auch alſo andern Leuten räthlich und behülfflich ſey/ nach meinem Vermögen/ auf daß meine Blätter nicht verwelcken/und ich nicht/als ein dürrer unfruchtbarer Baum/ausgerottet werde. Laß mich durch Undank der Leute nicht unwillig/müde oder laß werden/noch aufhörē gutes zu thun an jederman/allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen/ weil du unſer himliſcher Vater auch gütig biſt/uñ läſſeſt deine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten/und läſſeſt regnen über die Gerechten und Ungerechten. Dieſem deinem milden Exempel laß uns nachfolgen/auf daß wir uns beweiſen als deine rechtſchaffene Kinder / und unſer Licht alſo leuchte für den Leuten/daß ſie unſere gute Werke ſehen/dich wahren Gott im Himml preiſen/ und wir mit Wolthun verſtopffen die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen/ damit dein göttlicher Name unter uns nicht entheiliget

oder

oder gelästert werde / der du lebest und regierest / ein wahrer allmächtiger GOtt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Wider der Welt Anfechtung.

O Himlischer / ewiger Gott / es ist leider nichts gutes in der Welt / es ist nichts / denn eitel Fleischeslust / Augenlust und hoffärtiges Leben / dazu die gantze Welt liget im argen / ist voller Ergerniß und Sünden. Darum bitte ich dich / kehre mich ab von allen irrdischen Dingen / und zeuch mich zu dir / auf daß ich der Welt nicht mißbrauche / und dieselbige nicht lieb habe / noch was in ihr ist / sintemal sie doch endlich vergehet / mit allen ihrem Wesen. Hilf auch / daß ich mich nicht lasse ärgern böse Exempel unartiger Leute / so ich täglich in dieser Welt für Augen habe / auf daß ich durch die enge Pforten eingehe / und nicht auf dem breiten Wege wandele / welchen die Welt gehet zum Verdamniß und Verderben. O heiliger Gott / der du mich von der Welt erwehlet und abgesondert hast / daß ich nicht irdisch gesinnet seyn / sondern mit dem Gemüthe im Himmel wohnen solle / und trachten nach dem / das droben ist / nicht nach dem / das auf Erden ist. Gib Gnade / daß ich mich dieser Welt nicht gleich stelle / auch nicht wandele nach ihrem Lauf / sondern mich verändere / durch Verneuerung meines Sinnes / auf daß ich prüfen möge / welches da sey dein wolgefälliger und vollkommener göttlicher Wille / und denselbigen auch thue von Hertzengrund / damit ich fürsichtiglich wandele / als die Weisen / und mich schicke in die Zeit. Laß mich von dir nimmermehr abgeschieden werden / weder durch der Welt Freundschafft noch Feindschafft / weder durch

ihre Gunst noch Abgunst. Verleihe/daß mir die Welt gecreutziget werde/und ich der Welt/durch Absagung und Vermeidung aller ihrer Lust und Befleckung/ auch derselbigen gantz und gar absterbe/und wañ mich die Welt hasset und verfolget/daß ich nicht kleinmütig oder ungedultig werde; Denn sie deinen lieben Sohn JEsum Christum zuvor gehasset hat. Diß Exempel laß meinen Trost seyn/neben gewissen Merckzeichen/ daß ich nicht von dieser Welt bin. O gütiger Gott/hilff/ daß wir allesamt verleugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltliche Lüste/und züchtig/gerecht und gottselig leben in dieser Welt/uñ warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes/unsers Heylandes JEsu Christi/der sich selbst für uns gegäben hat/ auf daß er uns erlöse von aller Ungerechtigkeit/und reinige ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/das fleissig wäre zu guten Wercken/Am.

Abendsegen am Donnerstage.

GElobet sey Gott der Vater durch JEsum Christum im Heiligen Geiste/ein einiger ewiger Gott/ der durch seine mannigfältige Güte mich armen Sünder und elenden Menschen heute diesen Tag gnädiglich bewahret hat/für allen feurigen Pfeilen des Satans/die des Tages fliegen/für der Seuche/die im Mittage verderbet/dazu für dem jähen schnellen Tode/und für allem Schaden väterlich behütet. Herr/deine Güte reichet so hoch der Himmel ist/und deine Warheit/so weit die Wolcken gehen. Du bist genädig uñ barmhertzig/ alle deine Wercke sind löblich. Ich bitte dich/mildreicher Gott/ du wollest mir aus Gnaden verzeihen/ alles/was ich heute wider dich gethan habe/ es sey mit

Wer-

Wercken/Worten und Gedanken. Wollest auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten/und mich die zukünfftige Nacht lassen einschlaffen und ruhen / daß ich dich/ er du bist die ewige Ruhe/nun und nimmermehr verlasse/sondern in dir bleibe durch den Glauben/und unter deinem Schirm sicher wohne/ auf daß sich der böse Feind nicht dürffe zu mir nahen/uñ mir keinen Schaden könne zufügen. Herr/du bist mein Licht und mein Heyl/für wem solte ich mich fürchten? Du bist meines Lebens Krafft / für wem solte mir grauen ? Auf dich verlässet sich mein Hertz/und mir ist geholffen. Du bist mein Trost und gewaltiger Schutz/deine rechte Hand kräfftiget mich/deine Rechte tröstet mich/und unter dem Schirm deiner Arme habe ich Zuflucht. Sihe / mein Gott / des Tages ruffe ich/ so antwortest du mir/ und des Nachtes schweige ich auch nicht / und du erhörest mich. Weñ ich mich zu Bette lege/so dencke ich an dich/ weñ ich erwache/so rede ich von dir; Denn du bist mein Helffer/und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. Meine Seele hanget dir an/ deine rechte Hand erhält mich: Weñ ich im finstern sitze/ so ist doch der Herr mein Licht und mein Heyl. O gütiger Gott/verleihe mir Gnade/daß wenn mein Sterbstündlein herzu nahet/uñ ich ins Todbette zur ewigen Ruhe mich sol niederlegen/daß ich durch deine Hülffe/in rechtem vesten Glauben/getrost und unverzagt möge seliglich zum ewigen Lebē einschlaffen. Indeß enthalte mich dir/daß ich allezeit wache / nüchtern und mässig lebe / und in Christlicher Bereitschaft erfunden werde/sintemal ich nicht wissen kan / zu welcher Stunde du unser GOtt kommen wirst / und mich von hinnen abfordern / auf

daß ich würdig werden möge zu ſtehen für des Menſchen Sohne/und nicht zu Schanden werde in ſeinem Gerichte; Solches verleihe mir üm JEſu Chriſti/ deines lieben Sohnes / unſers Herrn willen/ Amen.

Morgensegen am Freytage.

GEbenedeyet ſey Gott mein Schöpffer/ gebenedeyet ſey Gott mein Heyland/ gebenedeyet ſey GOtt mein höchſter Troſt / der mir gibt Geſundheit/ Leben und Segen/ der mein Schutz und Hülffe iſt/ und mich an Leib und Seele / nach ſeiner groſſen und hochberühmten Barmhertzigkeit / in dieſer vergangenen Nacht / für mancherley des Satans Beſchädigung behütet/ und geſund an dieſen Tag hat kom̃en laſſen. Ich bitte dich/ himmliſcher Vater/ durch den blutigen Schweiß Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes/ du wolleſt mich heute dieſen Tag auch in deinen Göttlichen Schutz nehmen / mich beſchirmen und handhaben innerlich und äuſſerlich/ daß mir kein arges widerfahre. Deñ in deine Hände thue ich befehlen heut uñ alle Tage meine arme Seele/ meinen elenden Leib/ mein dürftiges Leben/ meine Sinne/ Vernunft/ Verſtand und Anſchläge/ alle meine Gedancken/ Worte und Werke/ mein Thun und Laſſen / meinen Eingang und Ausgang/ mein Gehen und Stehen/ mein Sitzen und Liegen/ meinen Willen und Rathſchlag / mein Tichten und Trachten/ meinen Glauben und Bekäntniß/ und was ich auswendig und inwendig bin und vermag / das Ende meines Lebens / den Tag und die Stunde meines Todes/ mein Sterben und Auferſtehen. O Herr Gott/ ſchaffe es mit mir wie du wilt und weiſſeſt/

was

was zu deiner Ehre und meiner Seligkeit das beste ist. Erhalte mich in deiner Furcht und wahrem Erkentniß. Behüte mich für den Wercken der Ungerechtigkeit / und so ich etwa wider dich / aus Gebrechlichkeit / sündigen würde / so bitte ich dich / du wollest deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen / deine Gnade nicht von mir wenden / deine Hülffe mir nicht entziehen; Denn es ist sonst kein ander Gott noch Helffer / vor dir ist kein ander gemacht / so wird nach dir auch keiner seyn. Du / du bist der Erste und der Letzte / und ausser dir ist kein Gott; Darum ruffe ich zu dir allein: Laß deine Güte über mich walten / laß mich frühe hören deine Gnade / denn ich hoffe auf dich. Leite meinen Fuß auf rechter Strassen / daß ich nicht wandele im Rath der Gottlosen / noch trete auf den Weg der Sünder / noch sitze / da die Spötter sitzen / sondern daß ich alle meines Hertzens Lust und Liebe habe an deinem Worte und Geboten / und in denselben mich übe Tag und Nacht / durch unsern HErrn JEsum Christum / der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit / Amen.

Danckſagung für das Leiden Christi.

ICh dancke dir / HErr Jesu Christe / wahrer Gott und Mensch / daß du mich armen Sünder und verdamneten Menschen / ohn alle meine Wercke / Verdienst und Würdigkeit / durch dein heiliges Leiden / Sterben und Blutvergiessen erlöset hast. O Herr Jesu Christe / wie groß ist dein Leiden! Wie schwer ist deine Pein! Wie viel ist deiner Marter! Wie tieff sind deine Wunden! Wie bitter und schmertzlich ist dein Tod! Wie unaussprechlich ist deine Liebe / damit du

mich deinem lieben Vater versöhnet hast! Da du am Oelberge blutigen Schweiß/für grosser Todesangst/ geschwitzet/ daß die Blutstropffen auf die Erde gefallen/und daselbst von allen deinen Jüngern verlassen/ in die Hände der schnödē Jüden und gottlosen Schaar dich willig für mich gegeben / welche dich hart und ungezwungen gebunden / von einem ungerechten Richter zum andern unbarmhertzig geführet/ daselbst bist du fälschlich verklaget/verurtheilet und verspeyet/verhönet / und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist um unser Missethat willen verwundet/und um unser Sünde willen zerschlagen/gegeisselt und mit Dornen gekrönet/und jämmerlich zugerichtet/wie ein armer Wurm/der nicht einem Menschen ähnlich gewesen. Denn du warest der allerverachteste und unwertheste / voller Schmertzen und Kranckheiten/also/daß es auch ein heydnisch Hertz erbarmet hat und gesaget: Sehet! welch ein Mensch ist das! Du bist/von wegen meiner Mißhandlung/mitten unter die zween Ubelthäter gerechnet/und als ein Fluch aufgehänget/ an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben / darzu in deinem höchsten Durste mit Essig und Gallen getränckt / und mit grossen Schmertzen hast du deinen Geist aufgegeben/ auf daß du unsere Schuld bezahlest/uñ wir durch deine Wunden geheilet würden. O Herr Jesu Christe/für diese und andere deine Marter und Pein sage ich dir Lob und Danck/und bitte dich/laß dein heilig bitteres Leiden und Sterben an mir nicht verlohren seyn/sondern daß ich mich desselben zu jederzeit von Hertzen tröste und rühme / auch dasselbige also begehe und betrach-

te/

te/ daß alle böse Lust in mir ausgeleschet und gedämpfet; dagegen aber alle Tugend eingepflantzet und gemehret werde/ auf daß ich der Sünden abgestorben/ der Gerechtigkeit lebe/ uñ deinem mir gelassenem Fürbilde nachfolge/ in deine Fußstapffen trete/ das Ubel mit Gedult vertrage/ und das Unrecht mit gutem Gewissen leide/ Amen.

Um rechtschaffene Busse.

GNädiger/ barmhertziger GOtt/ du bist geduldig/ von grosser Güte und Treue/ du beruffest uns täglich durch die Gnadenpredigt deines Wortes/ zur Christlichen Bekehrung/ und lässest in deinem Namen allen Leuten verkündigen Busse und Vergebung der Sünden; Darzu auch so hast du mit uns Gedult/ durch deine Langmüthigkeit und unaussprechliche Barmhertzigkeit/ in dem/ daß du die Sünder nit plötzlich überfällest/ auf frischer That und Mißhandlung/ mit deinem gerechten Zorn und Gerichte/ dieselbige zu straffen/ sondern giebest Raum und Frist zur Bekehrung/ damit niemand über dich billich zu klagen haben und dich beschuldigen könne. Denn es ist je nicht dein Wille/ daß jemand sol verlohren werden/ sondern daß sich jederman zur Busse bekehre/ und das ewige Leben habe. O lieber Gott/ du weissest unsers Fleisches Trägheit/ und des Hertzens Härtigkeit/ daß wir durch die Erbschuld dermassen verrücket/ und so tieff in die Sünde gefallen sind/ daß wir von uns selber nicht können aufstehen/ oder wiederkehren; Darum bitte ich dich/ durch die Wunden JEsu Christi/ meines Herrn/ bekehre mich/ so werde ich bekehret/ denn du bist mein Gott/ und so ich bekehret werde/ thue ich Busse. Heile

du mich/ HErr/ so werde ich heil/ hilff du mir / so ist mir geholffen. Sihe/ ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaff/ suche deinen Knecht / (Magd) auf daß ich nicht vergesse deiner Geboten. Beschneide du die Vorhaut meines Hertzens; entsündige mich/ daß ich rein werde/ wasche mich/ daß ich Schneeweiß werde/ schaffe in mir/ Gott/ ein reines Hertz/ und gib mir einen neuen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht / und nim deinen Heiligen Geist nicht von mir. O lieber Gott/ siehe mich an in der Massen/ wie du angesehen hast Mariam Magdalenam / die Bußfertige Sünderin/ als sie lag zu deinen Füssen/ und hertzlich weinete über ihre Missethat/ uñ den Zöllner im Tempel/ als er an seine Brust schlug/ und um Gnade bat. Verleihe mir ernstliche Reue und Leid über meine Sünde/ auch einen wahren Glauben mit rechter Zuversicht auf deine Gnade/ darzu würdige Früchte der Busse. Laß mich die Zeit meiner Heimsuchung erkennen/ und den Reichthum deiner Güte nicht verachten/ auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heyls nicht versäume / und nicht verziehe / zu dir meinem Gott und Herrn mich zu bekehren/ meine Busse nicht auffschiebe von einem Tag zum andern / sondern daß ich mich heute den Tag bekehre / Amen.

Um Gedult in Leidenszeit.

Allmächtiger gütiger Gott/ der du bist eine Stärcke der Schwachen/ ein Heil der Krancken/ eine Krafft der Mühseligen/ ein Trost der Betrübten/ eine Freude der Traurigen/ eine Zuflucht der Verlassenen/ eine Hülffe der Angefochtenen/ ein Leben der Sterbenden/ ein Gott der Gedult und alles Trostes; Du siehest und

weissest/

weisseſt/daß wir von Natur ſchwach/blöde und verzaget ſind/und im Creutz/ohne deine göttliche Hülfe und Beyſtand/nichts können ausſtehen; Derwegen ruffe ich zu dir/ wann du mir Kranckheit oder ſonſten Widerwärtigkeit / nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen/ zuſchickeſt/ du wolleſt mich auch darinnen veſt im Glauben/und beſtändig in der Gedult erhalten. Verleihe mir Gnade/daß ich deine väterliche Hand und Züchtigung möge erleiden / mit ſanfftem Geiſte uñ ſtillem Hertzen. Gib mir Gedult/welche mir hoch vonnöthen iſt/ in Leidenszeit / auf daß ich deinen Willen thue / und die Verheiſſung empfahe; Lehre mich/ daß ich dir meinem Gott ſtille halte/ wenn es übel gehet/damit ich die Trübſal nicht achte für ein Zeichen deiner Ungnaden/ und in meinem Hertzen nicht etwan wider dich murre/oder ſonſten unleidlich werde; Sondern laß uns erkennen/daß/welchen du Herr lieb haſt/du denſelben auch züchtigeſt/zu ſeiner Beſſerung / auf daß ein Menſch in Gottesfurcht demütig wandele/ſein Vertrauen nicht auf das Zeitliche ſtelle/ ſondern auf GOtt/ der die Todten aufferwecket/ daß unſer Glaube rechtſchaffen / und viel köſtlicher / denn das vergängliche Gold/ erfunden werde. Denn die Trübſal bringet Gedult/Gedult bringet Erfahrung/ Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber läſſet nicht zu Schanden werden. Und ſelig iſt der Mann/ den du Gott ſtraffeſt. Darum ſol ſich niemand weigern der Züchtigung des Allmächtigen. Denn du verletzeſt und verbindeſt/du zuſchmeiſſeſt/uñ deine Hand heilet. Aus ſechs Trübſalen wirſt du mich erretten/uñ in der ſiebenden wird mich kein Ubel rühren. So hilff

nun/ ewiger barmhertziger Gott / daß ich mit Gedult meine Seele möge fassen / und in gewisser Hoffnung unabgewendet bleiben/ auf daß ich mit kindlicher Zuversicht dein väterliches Hertz unter dem Creutz verborgen möge erkennen/ mit aller Krafft mächtig und gestarcket werden / nach der grossen herrlichen Macht deiner Glori/ und zu aller Gedult und Langmüthigkeit/ in aller Anfechtung / Widerwertigkeit und Leiden gewapnet möge bestehen / und frölich mit danckbarem Gemüthe in aller Noth dich preisen/ auf daß/ die wir mit Christo hier leiden/ auch mit ihm zur ewigen Herrlichkeit erhaben werden / Amen.

Für die Schwangern.

HJmmlischer Vater/ allmächtiger Gott/ der du nach deiner ewigen Weißheit dem weiblichē Geschlecht aufferleget hast/ daß sie mit Kummer und Schmertzen sollen Kinder gebären/ und die Welt mehren. Jch bitte dich/ du wollest ihnen deinen göttlichen Willen und Wolgefallen zu erkennen geben / daß sie solche ihre Schmertzen und Traurigkeit mit Gedult ertragen und leiden; Wollest auch ihre Traurigkeit in Freude verkehren/ durch einen frölichen Anblick ihrer Geburt/ damit sie nicht mehr gedencken an die Angst / um der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt geboren ist. So hilff nun/ allmächtiger Gott / beydes der Mutter und dem Kinde; Denn ohne deine Hülffe und Beystand ist es sonsten gar verlohren/ weñ gleich die gantze Welt gegenwärtig da stünde. Verleihe/ daß die Frucht wolgeschaffen und gesund/ ohne Tadel und Gebrechen auf die Welt komme. Wehre dem bösen Feinde/ der nicht gerne siehet/ daß ein Kind lebendig zur Welt geboren

boren wird/ auf daß er nicht seine Tyranney an ihnen übe. Behüte alle schwangere Christenfrauen für einer unzeitigen Geburt/ Schrecken und ungeheuren Anblick. Gib auch deine Gnade/ daß dem armen Kindlein nach seiner fleischlichen Geburt/ die heilige Taufe wiederfahre/ dadurch es geistlich zum ewigen Leben wiedergeboren/ und eine neue Creatur in Christo Jesu werden möge. Stärcke alle Wöchnerinnen und Säugerinnen mit deiner Krafft und Macht/ daß sie wieder zu ihres Leibes Gesundheit kommen und genesen/ dich/ den rechten und einigen Nohthelffer/ preisen und rühmen/ mit Verkündigung deiner Wolthaten/ und ferner dir lernen vertrauen/ der du nahe bist bey allen denen/ die dich mit Ernst anruffen. Wo aber durch dein Verhängniß nach deinem verborgenen und unerforschlichen Willen eine Mißgeburt sich zutrüge/ oder sonst übel gelünge/ so verleihe/ barmhertziger Gott/ den betrübten Eltern/ daß sie solch ihr schweres Creutz mit Gedult tragen/ und nicht in Verzagung an deiner Gnade fallen/ sondern es für eine Probe ihres Glaubens und der Gedult achten/ dich für ihren gnädigen GOtt erkennen und halten/ der du die Sünde und Missethat vergiebest/ und mitten im Zorn denckest du der Barmhertzigkeit/ und wenn du jemand betrübet hast/ so erfreuest du ihn hernach wieder: Denn nach der Züchtigung findet man Gnade/ durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn/ Amen.

Für die Gefangenen.

EWiger/ barmhertziger Vater/ du bist ein Gott im Himmel/ und Herrscher in allen Königreichen/ in deiner Hand ist Macht und Gewalt/ niemand ist/ der

wider

wider dich stehen mag; Ich bitte dich für alle/ so um deines Göttlichen Wortes und der Warheit willen/ oder sonsten unter dem Türken gefangen sind/die hart und übel geplaget/ mit schweren Dienstbarkeiten beladen und gequälet werden; du wollest sie mit deinem Heiligen Geiste in ihren Hertzen trösten/ sie von den grausamen Banden und hartem Joche ihrer Gefängniß/durch deine Göttliche Gewalt und Barmhertzigkeit/ erledigen; Wollest Mittel und Wege schaffen/ wie du wol kanst und weissest zu thun/ damit sie erlöset werden. O Herr bringe wieder die Gefangenen und Verstossenen/um deines Namens willen/ auf daß sie dancken deinem Namen/und rühmen dein Lob; Ach daß der HErr das Seufftzen der Gefangenen hörete/ und loßmachete die Kinder des Todes! Ach daß der Herr sein gefangenes Volck erlöSete/so würden die armen elenden Leute sich freuen/und für grosser Freude seyn/wie die Träumenden/und würde ihr Mund voll lachens/und ihre Zunge voll rühmens seyn/da würde man sagen unter den Heyden: Der Herr hat grosses an ihnen gethan/des sind wir frölich; Herr/wende das Gefängniß der Elenden/wie du die Wasser gegen Mittage trocknest; Denn du bist allein unser Helffer/ und ein Gott der Heerscharen. Welche aber ihr Gefängniß nach deinem Göttlichen und unerforschlichen Willen/ zu Bewahrung ihres Glaubens/ und Uebung der Gedult/ länger sollen leiden/ die wollest du trösten/ ihr Joch lindern/ und ihnen geben/ daß sie Gnade finden bey denen die sie gefangen halten/ mit ungezweifelter Hoffnung/du werdest sie nicht ewiglich verstossen; Insonderheit aber/erhalte sie bey wahrem

Christli-

Christlichen Glauben/wider alle falsche Lehre/daß sie sich in aller Noth der Erlösung ihrer Seelen aus dem ewigen Gefängniß / und von den höllischen Banden/ gäntzlich trösten und von Hertzen freuen. O gütiger Gott/erledige unsere Seelen von den Ketten der Finsternis/und Stricken des Todes/der du lässest verkündigen den Gefangenen eine Erledigung/und den Gebundenen eine Eröffnung/und ein gnädiges angenehmes Jahr zu predigen befohlen hast. Hilff auch/daß wir in der Freyheit bestehen/ damit uns Christus befreyet hat / und uns nicht lassen wiederum in das knechtische Joch fangen/auch nicht der Sünden Knechte werden/ Amen.

Wider des Fleisches Anfechtung.

BArmhertziger sanfftmüthiger GOtt/ewiger Vater/du weisselt/ daß in meinem Fleische nichts gutes wohnet/sintemal ich gantz in Sünden empfangen und aus sündlichem Samen gezeuget bin/ dazu mein Fleisch und Blut also verrücket ist/daß ich aus eigener Vernunfft nicht kan vernehmen noch verstehen/was des Geistes Gottes ist. Ich ruffe zu dir/du wollest mir offenbaren das rechte Erkentniß deines lieben Sohns/ auf daß ich dein heiliges Wort und geistliche Dinge nicht nach meinem fleischlichen Verstande richte oder urtheile/auch nicht fleischlich gesinnet sey/ hilff/daß ich meinen Leib betäube/ das böse Fleisch zwinge/ und es creutzige samt den Lüsten und Begierden / auf daß mich regiere dein Heiliger Geist / und ich demselbigen folge in wahrer Gerechtigkeit / weil ich und alle / die Christo deinem Sohne angehören / nicht fleischlich / sondern geistlich seyn sollen/und Schuldner sind/nicht

dem

dem Fleische / sondern daß wir nach dem Geiste leben sollen / auf daß wir nicht an der Seelen sterben müssen. Nachdem aber das Fleisch allewege gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch / und die stets widereinander sind / und zu Kampffe liegen: So hilff / du getreuer Gott / daß der Heilige Geist / welchen du mir in meiner heiligen Tauffe / und durch dein liebes Wort geschencket hast / in mir herrsche über das Fleisch / und die Oberhand gewinne / auf daß ich demselbigen allezeit unterworffen sey / auch durch seine Krafft möge des Fleisches Geschäffte tödten / mit allen Affecten und Wollüsten / daß ich auch hinfort nicht nach meinem eigenen Willen / in Eitelkeit meines Sinnes / wandele. Laß mich nicht von Sünden und Wercken des Fleisches gefangen genommen und überwunden werden. Und ob ich unterweilen vom Fleisch und Blute übereilet / oder aus Schwachheit in Sünden möchte fallen oder straucheln / so gib Gnade / daß ich durch deine göttliche Hülffe / und Einsprechen des Heiligen Geistes / mich endlich wieder aufraffen möge. Verleihe / daß mein Leib nicht geil / frech oder ungezähm werde / sondern daß ich ihn casteye / durch nüchtern und mässig Leben ihn unter das Joch deiner Geboten zwinge / auf daß ich mich mit deiner Gnade reinige / von allerley Beflecknngen des Fleisches und Gemüthes / und fortfahre mit der Heiligung in deiner Furcht / damit der Geist / samt der Seele und Leib behalten werde unsträflich / bis auf die Zukunfft unsers Herrn JEsu Christi / zur ewigen Herrlichkeit / Amen.

Abendsegen am Freytage.

GElobet sey der HErr / der alleine Wunder thut /

und

und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich/und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Ich wil täglich rühmen von Gott / und des Abends sol ihm mein Mund dancken für und für: Denn wañ ich schreye/so erhöret er mich/ und wann ich flehe/ so neiget er seine Ohren zu mir / wann ich bäte / mercket er auf meine Stimme. Der Herr ist meine Zuversicht und Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/die mich troffen haben. Darum sage ich dir/ewiger Gott/Lob uñ Preiß/ daß du mich heute diesen Tag väterlich behütet hast / für allem Unfall und Schaden/so mir hätten können begegnen. Mein Hertz ist frölich / und meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit/ meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben/und immer sagen: Hochgelobet sey Gott/gesegnet sey dein heiliger Name. Ich bitte dich/ du wollest mir aus Gnaden nachlassen/ alles / was ich heute wider dich gesündiget habe / und mich diese zukünfftige Nacht samt allem / was mir zustehet / auch schützen. Sey du mein Schild und mein Schatten über meiner rechten Hand.. O HErr/ behüte mich für allem Ubel / behüte meine Seele/ sey mir gnädig / denn auf dich allein traue ich. Ich hoffe auf den Herrn/und ruffe zu Gott dem Allerhöchsten / zu GOtt / der meines Jammers ein Ende machet. Sihe/der mich behütet/schläffet nicht. Sihe/ der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht/ Er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn / daß ich nicht strauchele / und meine Tritte nicht wancken. Er wird meinen Fuß nicht gleiten lassen / denn sein Wort ist ein Licht auf meinen Wegen. Darum/wann ich mich lege/ so werde ich mich nicht fürchten/sondern

füsse schlaffen/und werde mich nicht fürchten für plötzlichem Schrecken / noch für dem Sturm der Gottlosen/wann er kömmet. Denn du behütest meinen Fuß/ daß er nicht gefangen werde / und errettest mich von den Stricken des Todes. O HErr Gott/erhebe über mich das Licht deines Antlitzes / auf daß ich mich lege/ und schlaffe gantz mit Frieden/und sicher wohnen möge unter deinem Schirm. Denn du Herr alleine hilfest mir. Auf deinen Namen wil ich mich nun zur Ruhe niederlegen/und meine Augenlieder lassen schlummern. Du/Herr Gott / wirst mich frölich wieder erwecken/zu Lob und Ehre deiner Göttlichen Majestät/ durch Jesum Christum deinen lieben Sohn / unsern Herrn/der mit dir lebet und regieret/in Einigkeit des Heiligen Geistes/ von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

O Du wahrer unsterblicher GOtt / Vater unsers Herrn Jesu Christi/zu dir erhebe ich mein Gemüthe mit schuldiger Danckbarkeit; Deine Gerechtigkeit wil ich nicht verbergen in meinem Hertzen/von deiner Warheit und von deinem Heyl wil ich reden. Ich wil nicht verhelen deine Güte und Treue für der grossen Gemeine/und alles/ was du mir Gutes gethan hast/ wil ich nicht verschweigen; Denn es ist ein köstliches Ding/dem Herrn dancken/und lobsingen deinem Namen / du Höchster / des Morgens deine Gnade / und des Abends deine Warheit verkündigen. Darum preiset dich meine Seele/ daß du mich in dieser Nacht/ durch deine überschwengliche Barmhertzigkeit / beschützet hast. Gesegnet bist du/Herr Gott Zebaoth/der

du

u dich gnädig erzeigest/allen/die nach dir fragen/und
ein Heyl lieben. Gesegnet ist dein grosser Name in al-
n Landen/der unser Schutz und Hülffe ist. Gesegnet
nd alle deine Wercke/die du an den Menschenkindern
ust. Ich bitte dich/du wollest mich heute diesen Tag
ch behüten/daß mir der böse Feind keinen Schaden
füge/und die Hand der Gottlosen mich nicht berüh-
. Herr Gott mein Heyland / frühe wach ich zu dir/
ühe ruffe ich zu dir. Hilff/daß ich die Wercke meines
eruffs/ und was mir befohlen ist/ fleissig und treu-
ch ausrichte / zu deinem Lobe und meines Nächsten
esserung / damit ich das Licht dieses Tages nicht
ißbrauche zur Sünde/ oder zur Eitelkeit/ dich nicht
leidige mit meinem Thun und Lassen / und den
und meiner heiligen Tauffe nicht übertrete. Ver-
he mir auch Gnade / daß ich mich hüte für den sechs
tücken/die du hassest / und fur dem siebenden/ dar-
n du einen Greuel hast/ als da sind hohe Augen/fal-
he Zungen/ Hände/die unschuldig Blut vergiessen/
n Hertz / das mit bösen Tücken umgehet/ Füsse/ die
händ sind Schaden zu thun / falscher Zeuge/ der
ech Lügen redet/ und der Hader zwischen Brüdern
richtet. Für solchen und dergleichen Lastern be-
ahre mich/mein Gott/ daß ich nimmermehr darein
rathe noch bewillige / sondern lehre mich thun nach
inem Willen; Denn du bist mein Gott und Herr/
in guter Geist führe mich auf ebener Bahn/ daß ich
r diene in unsträfflichem Wandel / darzu all mein
hun und Leben dir gefalle/in Christo JEsu/Amen.

Danckſagung für Gottes Barmhertzigkeit.

O Du heilige Dreyfaltigkeit/ wahre Einigkeit/ die
Du biſt unterſchiedlich in dreyen Perſonen / und
doch einig im Weſen/ ein Herr und ein Gott in gleicher
Majeſtät und Herrlichkeit : Wir bäten dich an / wir
ehren / loben und preiſen dich / wir dancken dir aus
Grund unſerer Hertzen/ für alle deine Wolthaten/ die
du uns erzeiget haſt. Denn es iſt je billich und recht/
und iſt heilſam/ daß wir dir/ o heiliger Vater/ an allen
Orten und zu jeder Zeit danckſagen/ durch Chriſtum
unſern Herrn/ welchen da loben die Engel/ und anbe-
ten die Ertzengel/ und alle Chör der himliſchen Heer-
ſcharen / die Gewaltigen und Fürſten im Himmel/
und alle Kräffte der Erden / und ſonderlich deine hei-
lige Chriſtliche Kirche / in dem gantzen Umkreiſe der
Welt / lobet und preiſet dich ohn unterlaß mit hohem
Gezeugniß : Mit denſelbigen wolleſt du auch unſer
Stimme zulaſſen/ unſer Gebät/ Lob und Danckſagung/
die wir itzt thun / um deiner groſſen Barmhertzigkeit
annehmen / welche/ ſo hoch der Himmel über der Er-
den iſt/ über uns alle Morgen neu aufgehet. Denn da
wir todt waren in Sünden/ haſt du uns ſamt Chriſto
lebendig gemachet / und erzeiget den überſchwenglis
chen Reichthum deiner Gnaden/ durch deine Güte ü
ber uns. O wie iſt die Barmhertzigkeit des HErrn ſo
groß/ und läſſet ſich ſo gnädig finden/ denen/ die ſich zu
ihm bekehren! Wer kan ſeine Barmhertzigkeit erzäh-
len? Man kan ſie weder wehren noch mehren/ ſie iſt
ſo groß/ als er ſelber iſt; Er ſtraffet und züchtiget: Er
lehret und pfleget/ wie ein Hirte ſeiner Heerde; Er er-
bärmet ſich über alle/ die ſich ziehen laſſen/ und fleiſſig

Got

Gottes Wort hören. Wie sich ein Vater über Kinder
rbarmet / so erbarmet sich der HErr über die so ihn
ürchten. Wo ist ein solcher Gott / wie du bist / der die
Sünde vergiebet / und erlässet die Missethat den übri-
en seines Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewiglich
ält? Denn er ist barmhertzig / er wird sich unser wie-
er erbarmen / unsere Missethat dämpffen / und alle
nsere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen. Sol-
e deine Güte / und über alle massen reiche Barmher-
gkeit / welche von der Welt her gewesen ist / und in al-
Ewigkeit währet / wollen wir rühmen und verkün-
gen von Geschlechte zu Geschlechte / und dich preisen /
aß du so gnädig und barmhertzig bist / gedultig / und
on grosser Güte und Treue. Ich bitte dich / laß mich
rmen Sünder bey dir auch Barmhertzigkeit erlan-
en in Ewigkeit / durch JEsum CHristum unsern
errn / Amen.

Gebät um ein seliges Ende.

Gütiger Gott / du hast dem Menschen ein Ziel ge-
setzt zu leben / welches er nicht kän übergehen; Deñ
hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden
ehet bey dir / alle unsere Tage hast du gezählet / welche
och schnell dahin fahren / wie ein Strom / nicht an-
ers / als flögen wir dahin. Alle unsere Jahre sind wie
n Rauch und Schatten / der plötzlich vergehet. Der
Mensch ist doch wie Gras / welches bald verdorret / und
ie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre
ich nun / o gütiger Gott / erkennen und zu Gemüthe
ühren / daß es ein Ende mit mir haben muß / uñ mein
eben ein Ziel hat / und ich davon muß. Siehe / meine
age sind einer Hand breit bey dir / und mein Leben ist

wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher dahin leben! HErr/lehre mich bedencken/daß ich sterben muß/und allhier in dieser Pilgerschafft keine bleibende Stat habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Wesen/daß ich offt und viel gedencke an mein Ende / auf daß ich in dieser Welt nicht mir selbst / sondern dir lebe und sterbe/ damit ich im Glauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt / und die Erscheinung deines lieben Sohnes Jesu Christi/und geschickt zu derselbigen mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen eyle. Begnade mich/mein Gott/mit einem seeligen Abschiede/ wann mein Stündlein herzu nahet/ daß ich seeliglich sterbe/ein vernünfftiges Ende nehme/in wahrer Erkentniß/ daß mein Verstand und Sinne nicht verrücket werden / und ich nicht aberwitzige Rede oder Lästerworte wider dich/ meinen Herrn/uñ wider meine Seligkeit führe. Behüte mich für einem bösen schnellen Tod/ und für der ewigen Verdamniß. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden / sondern daß ich mich zuvor mit wahrer Busse und rechtem Glauben bereite/und wann dasselbige kömet / so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tode/der mir nur die Thüre aufthut zum ewigen Leben/und laß mich/deinen Diener / alsdann im Friede fahren / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/welchen du bereitet hast für allen Völkern/ein Licht zu erleuchten die Heyden/und zum Preise deines Volckes Israel. Gib/ daß mein letztes Wort sey / welches dein lieber Sohn am Creutze gesprochen hat: Vater/ in deine Hände be-

befehle ich meinen Geist. Und wann ich nicht mehr reden kan / so erhöre doch mein letztes Seufftzen / durch Jesum Christum / Amen.

Um das tägliche Brodt.

Allmächtiger GOtt / zu dir / unserm Vater im Himmel schreyen wir / deine elende Kinder auf Erden / du wollest uns das tägliche Brodt / und was zur leiblichen Erhaltung und Nothdurfft gehöret / durch deine grundlose Barmhertzigkeit / geben und mittheilen. Verleihe auch Gedeyen zu dem lieben Ackerbau / gib Gnade zu allen Handwercken / beschere Glück zu dem löblichen Bergwercke und allerley ehrlichem Gewerbe / segene die Arbeit unserer Hände. Denn dein Segen machet reich / und wo du nicht das Haus baueſt / so arbeiten umsonst / alle die daran bauen. Hilf / daß wir das Netz unsers Beruffs in deinem Namen auswerffen / und uns gelinge. Bewahre alle Wandersleute / die zu Lande und Wasser müssen ferne umziehen / und ihre Nahrung suchen / und uns nöthige Waaren zuführen / daß sie samt Haab und Gut behütet werden / und nicht Schaden nehmen. Dazu gib Gnade / daß jederman im Kaufen und Verkaufen / mit gutem Gewissen / ohne Vortheil und Betrug / handele / und daß ein jeder etwas redliches arbeite / auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen. Laß dir alle treue Dienstboten und Arbeiter befohlen seyn / stärke sie an Leib und Seele; Behüte uns für untreuem Gesinde. Hilff / daß wir alle deine Gaben mit Danksagung seliglich gebrauchē / und uns nicht mit dem Mammon / und seinem unseligen Dienste / beschweren / noch mit der leidigen Bauchsorge martern und plagen / wie die ungläubige und

gottlose Heyden thun. Gib den Armen Gedult in ihrer Armuth/ daß sie nicht wider deinen Göttlichen Willen murren / auch nicht neidisch werden auf die Reichen und Wolhabenden/ oder sich sonst an deinen Geboten vergreiffen. Verleihe den Reichen/ daß sie nicht stolz seyn/ auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum/ sondern auf dich lebendigen Gott/ der du uns dargiebest reichlich allerley zu geniessen/ daß sie Gutes thun/ reich werden an guten Wercken/ gerne geben/ behülflich seyn / Schätze sammlen / ihnen selbst einen guten Grund auf das Zukünfftige bauen/ daß sie ergreiffen das ewige Leben. O HErr Gott/ zweyerley bitte ich von dir/ die wollest du mir nicht weigern/ ehe denn ich sterbe: Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn/ Armuth und Reichthum gib mir nicht: Laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen; Ich möchte sonst / wo ich zu satt würde / dich verleugnen und sagen: Wer ist der HErr? Oder wo ich zu arm würde / möchte ich stehlen / und mich an dem Namen meines Gottes vergreiffen: Dafür behüte mich/ lieber Gott/ durch Jesum Christum deinen lieben Sohn/ unsern Herrn/ Amen.

Für die bekümmerte Menschen.

HErr himlischer Vater/ weil der Teufel/ unser abgesagter Feind/ die bekümmerte Hertzen nicht lässet unangefochten/ sondern alle ihre Noth zu seinem Vortheil pfleget zu gebrauchen/ und sie mit seltzamen wunderlichen Gedancken plaget/ auf daß er ihre Gewissen schüchter mache/ verstricke/ und sie zur Verzweifelung möge bringen: So bitte ich dich demüthiglich/ durch den Todeskampff und blutigen Schweiß JEsu Christi/

sti/ du wollest dich aller schwermüthigen und angefochtenen Leute gnädiglich erbarmen/ ihre blöde und zaghafftige Gewissen mit deinem Heiligen Geiste / durch dein Wort / aufrichten/ darzu all ihr Anliegen/ nach deinem Väterlichen Göttlichen Willen wenden/ ihre Thränen abwischen/ und durch deine Tröstungen ihre Seelen ergötzen/ ihre Hertzen mit starcker Zuversicht/ und seliger Hoffnung wapnen/ auf daß sie nicht etwa/ neben ihrer äusserlichen Noth und Beschwerung/ durch Anregung des bösen Feindes/ aus Schwachheit ihres Fleisches / gröblich fallen / in grosse und geistliche Gefahr ihrer Seelen / in Mißglauben und Verzweiffelung/ oder in andere Schand und Laster kommen. O du getreuer GOTT/ der du niemand lässest versuchet werden über sein Vermögen ; Sondern wie hart jemand versuchet wird/ so schaffest du/ daß also ein Ende gewinne/ daß er es ertragen könne : Ich schreye zu dir / du wollest den arglistigen Schlangenkopff des Teuffels unter unsere Füsse treten und zerknirschen/ seine Gewalt und Geschwindigkeit / die er an den armen Christen wil üben/ und begehret sie wie den Weitzen zu sichten / die wollest du schwächen und zumalmen. Stehe bey dem armen menschlichen Geschlechte/ um deines lieben Sohnes willen / der auch für uns/ und uns zu gute in seiner Menschheit ist versucht worden. Hilff/ allmächtiger gütiger Gott/ daß wir deiner warhafftigen Verheissungen und göttlichen Beystandes in aller Noth und Gefahr zu jeder Zeit uns von Hertzen trösten / und auch derselben deiner Gnaden und sieghafften Hülfe empfindig werden in der That/ damit wir dem geschwinden Anlauffe des Satans mit

starckem Glauben widerstehen / und ihn durch deine Krafft ritterlich überwinden/durch des Lammes Blut/ und das Wort unseres Zeugnisses/nemlich durch das Evangelium/siegen/damit das Heyl/und die Krafft/ und das Reich und die Macht/ sey allein unsers Gottes/der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Für Wittwen und Wäysen.

O Frommer/treuer Gott/der du dich selber nennest Deinen Vater der Wäysen / und einen Richter der Wittwen / nimmest dich ihrer Noth an / und schaffest ihnen Recht/hast uns auch geboten/durch dein Wort/ daß wir sie nicht betrüben noch beleidigen sollen / sintemal sie vorhin für der Welt verlassene und betrübete Leute sind ; Ich bitte dich / du wollest dir alle arme Wittwen und elende Wäysen in deine Gnade lassen befohlen seyn/ sie versorgen und ernehren/mit Speise/Kleidern/und aller Nothdurfft/ auch sie beschützen und vertheidigen wider alle/so sie bedrengen und heraustreiben. Laß sie Gnade finden bey aller Obrigkeit/ damit den Wäysen Recht geschaffet/und der Wittwen Sachen geholffen / ihr Recht nicht gebogen/ oder verkehret werde/sondern Rettung von ihrem Widerparte/und billigen Schutz in aller Rechtmässigkeit erlangen. Hilf/daß ihre Vormünder und Fürsteher sich ihrer mit Ernste annehmen/und ihnen Gutthat von jederman erzeiget werde ; Auch daß ich mich an ihnen nicht versündige/sondern ihnen Gutes und kein Übels thue ; sintemal es ein reiner und unbefleckter Gottesdienst ist/Wäysen uñ Wittwen in ihren Trübsalen besuchen/und sich von der Welt unbefleckt halten. Wol-

lest auch deine göttliche Gnade verleihen/ daß alle einsame Wittwen zu jeder Zeit ihre Hoffnung auf dich lebendigen Gott/ ihren Vater und Herrn/ in aller Noth und Anfechtung stellen / dem Gebät und Flehen anhangen Tag und Nacht/ dazu allen guten Wercken/ als rechtschaffene gottselige Wittwen / nachkommen/ sich für Wollüsten hüten / und nicht etwa mit Reden und Gebärden/ die ihnen nicht geziemen/ oder mit andern bösen Exempeln Ergerniß geben / oder sich verdächtig machen/ und Sünde auf sich laden. Desgleichen hilff auch / daß alle Wäysen in deiner göttlichen Furcht und Zucht erbarlich zu allem Guten und Gottseligkeit erzogen werden/ ihren Fürstehern uñ Zuchtmeistern gehorsam seyen/ und sich ziehen lassen/ in aller Redlichkeit aufwachsen/ treue Vermahnung/ guten Rath und väterliche Straffe annehmen/ damit sie für Schande und Laster behütet werden. Bewahre auch alle Christliche Eheleute und Kinder/ daß sie nicht durch das Schwerdt in deinem Grimm/ oder sonsten durch unzeitiges Absterben ihrer Eltern / um ihrer Missethat willen / zu armen Wittwen und elenden Wäysen gemachet werden. Niñ dich unser mit Gnaden an/ um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen. Amen.

Wider die Verzweifflung.

BArmhertziger GOTT / nachdem ich leider offt muthwillig deine heilige Gebote überschritten / dich meinen Gott und Herrn verachtet/ erzürnet und hefftig beleidiget habe/ daher mir mein Gewissen hart beschweret und verwundet ist/ daß ich darob fast kleinmüthig und zaghafftig bin / wiewol mir dein heiliges Wort Vergebung meiner Sünden/ aus lauter Gna-

den/unwiderrufflich zusaget/ so ist doch mein Glaube schwach/ uñ der Teuffel starck/ der mir gern allen Trost stehlen und aus dem Hertzen reissen wolte. Derowegen ruffe ich zu dir/ o heiliger Vater/ laß mich an deiner göttlichen Gnade nun und nimermehr verzagen/ daß ich nicht in die allergrösseste Sünde des Unglaubens und Verzweiffelung falle/ oder darein willige. Stärcke mich/ daß ich mitten im Tode auf dich mein Leben hoffe/ und an deiner Barmhertzigkeit und Hülffe nicht verzage/ auf daß ich nicht/ wie der gottlose Cain/ meine Sünde gröſſer achte/ deñ daß sie mir könten vergeben werden. O Christe Gottes Sohn/ du lebendiger Brun aller Gnaden/ der du überfliessen thust mit eitel Quellen der Barmhertzigkeit/ zu dir ruffe ich von gantzem Gemüthe/ mehre mir meinen Glauben/ auff dein heiliges bitteres Leiden und Sterben. Denn das ist je gewißlich und unwidersprechlich wahr/ daß ein einiges Tröpfflein deines allerheiligsten Blutes/ für mich vergossen/ viel kräfftiger und mächtiger ist weder alle meine gröſseste und mächtigste Sünden. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit/ wie du angesehen hast den lieben Petrum/ nachdem er dich verleugnet und sich verflucht hatte/ auf daß ich nicht/ wie Judas der Verräther/ verzweiffele/ uñ Sünde in den Heiligen Geist begehe. O Gott Heiliger Geist/ du milder Schatz/ stehe mir bey in meiner letzten Noth/ wañ mich der böse Feind anklaget/ und mein Gewissen mich beschuldiget/ weñ mich erschrecket der Höllen Anblick/ und ich mit eitel Todesnöthen und greulichen Anfechtungen umfangen bin/ wann mich die gantze Welt verlässet/ und alles wider mich stehet/ so tröste mich/

daß

daß meine Hoffnung mir nicht entfalle. Bekräfftige mein Hertz mit deinem Gezeugniß und Versiegelung/ daß ich vestiglich gläube eine Vergebung der Sünden/ die mir und allen/so der Verheissung Gottes trauen/ widerfahren wird. Laß mich des Bundes meiner heiligen Tauffe eingedenck seyn/und mich der angehefften ten Zusagung: Wer gläubet und getauffet wird/der wird selig werden/von Hertzengrund annehmen und trösten/Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

LOb sey dir/du höchster und unsterblicher Gott/Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit/Lob sey deiner ewigen Weißheit und Warheit/der du mich diesen Tag für allem Schaden und Ubel behütet hast. Ich bitte dich/du wollest deine Güte/ so du an mir angefangen hast/ gnädiglich vollenden/ und mich heinte diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirme/und mich mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuversicht seyn unter dem Schattē deiner Arme/ daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich/mein Gott/ wie einen Augapffel/beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. HErr/du bist mein Gut und mein Erbtheil/mein Heyl stehet in deinen Händen. Hilf mir durch deine Güte/ daß nicht Furcht und Zittern über mich komme/und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig/deñ auf dich trauet meine Seele/ und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich suche den HErrn in meiner Noth/ meine Hand ist des Nachts ausgestrecket/ und lässet nicht abe; Denn meine Seele hat sonst keinen Trost; So weiß ich auch von keinem andern Helffer/ weder

im Himmel noch auf Erden/denn von dir alleine. Zu Mitternacht / so ich erwache / gedencke ich an deinen Namen/daß er so lieblich ist / und an deine Güte und Treue/die du mir erzeiget hast/ und dancke dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wenn ich betrübet bin/so gedencke ich an Gott/wenn mein Hertz in Aengsten ist/ so rede ich von meinem Heylande; Den er führet meine Seele aus dem Verderben / und errettet mich von den Banden des Todes. HErr Gott mein Heyland/ ich schreye Tag und Nacht für dir / daß du mir vergeben wollest alle meine Mißhandlung / damit ich diese Woche und heute wider dich gethan habe. O Herr/errette meine Seele um deiner Barmhertzigkeit willen. Du bist gnädig und gerecht/und unser Gott ist barmhertzig. Der Herr behütet die Einfältigen; Wann ich niederliege/so hilffet er mir auf/ darum wil ich frölich seyn/und dich preisen und rühmen auf meinem Lager. Denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen/wie der Mittag / und das Finstere wird mir ein lichter Morgen seyn / und werde mich des trösten / daß du Gott meine Hoffnung und Ruhe bist / im Leben und im Tode; Ich werde mich legen/ und niemand wird mich aufwecken. So befehl ich nun mein Leib und Seele in deine Hände/du getreuer Gott/du hast uns erlöset durch JEsum Christum/ unsern HErrn/ Amen.

Gebäte sonderlicher Personen.

Gebät eines Seelsorgers.

O Getreuer GOtt / barmhertziger Vater / der du mich armen unwürdigen Diener zu dem heiligen

gen Predigamte beruffen / und zu einem Menschen-Fischer gesetzet hast/daß ich viel Seelen zum Himelreiche fahen solle / und mich durch ordentliche Mittel zu diesem meinem Pfarvolcke/das Evangelium zu verkündigen / abgesondert hast ; Ich bitte dich/ du wollest mich untüchtigen Menschen mit deiner Gnade tüchtig machen/zu führen das Amt des Neuen Testamentes/auf daß ich ein treuer Diener und Haushalter über die Göttliche Geheimnisse sey / und meinem Amte wol fürstehe/nicht gezwungen/sondern willig/ nicht um schändlichen Gewinnes willen/sondern von Hertzengrund / aus Liebe deines heiligen Namens/ und daß ich meine mir anbefohlene Schäfflein mit heilsamer Lehre treulich weyde/der schwachen warte/ die Krancken heile / das Verwundete verbinde / das Verirrete wiederhole/das Verlohrne suche/und die/so von einem Fehler übereylet sind/wieder zurechte bringe mit sanfftmüthigem Geiste. Sende mir deinen Heiligen Geist / der mir Mund und Weißheit gebe zu reden/ und dein Wort unterschiedlich zu theilen. Laß mich nicht ein leeres Instrument und Werckzeug deiner Gnade seyn/sondern wircke du durch mich kräfftiglich/und gib das Gedeyen reichlich. O lieber Gott/du hast mich zum Wächter gesetzet über dein Volck/hilff/ daß ich den Gottlosen warne/und die Ubertreter deine Wege lehre/daß sich die Sünder zu dir bekehren/und ihrer viele zu deinem Reiche gewonnen werden. Verleihe auch/daß ich deinem Worte gleichförmig und gemäß lebe / und ein Fürbild werde der Heerde / auf daß ich nicht den andern predige/ und selbst verwerfflich werde / auch daß ich nicht mit unchristlichem

Wandel

Wandel Ursach gebe den Feinden/ deinen Namen zu lästern/ oder sonsten Ergerniß anrichte. Gib mir und allen meinen Zuhörern deinen Heiligen Geist/ daß wir dich/ daß du allein wahrer Gott bist/ und den du gesandt hast/ JEsum Christum erkennen/ in rechtem wahren Glauben/ Furcht und Liebe wachsen/ und in vester Hoffnung mit bußfertigem Leben beständig bis an unser Ende verharren/ und also miteinander die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen/ wann erscheinen wird der Ertzhirte Christus JEsus/ unser Heyland/ welcher mit dir lebet und regieret/ in Einigkeit des Heiligen Geistes/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Gebät eines Pfarrkindes.

EWiger/ gütiger Gott/ himmlischer Vater/ ich bitte dich für meinen Seelsorger/ daß du ihm gebest dein Wort mit freudiger Aufthuung seines Mundes/ unerschrocken wider alle Irthume/ falsche Lehre und Mißbräuche zu reden/ auf daß er uns das Geheimniß deines Evangelii offenbare und verkündige/ allen falschen Wahn aus unsern Hertzen reisse; Erhalte ihn bey reiner heilsamer Lehre/ und in Christlichem Wandel/ daß er uns führe zum ewigen Leben. Behüte seinen Leib und Gesundheit/ auf daß er uns lange Zeit/ mit Frucht und Nutz/ könne fürstehen/ und dein göttliches Wort/ ohn alle Scheu/ Furcht und Entsetzung/ ohne Heucheley/ nicht aus Gunst/ Haß/ Neid oder Eigennutz möge predigen/ sondern die reine Warheit lauter sagen/ und die Laster straffen/ wie sichs gebüret/ damit ich und andere viele zu deinem Reiche gewonnen werden. Eröffne mir mein Hertz und Ohren/

daß

aß ich mit Lust und Liebe / mit Andacht meines Gemüthes / und hertzlicher Aufmerckung deinem heilvertigen Wort zuhöre / und nach demselben / in rechem Glauben / gottselig wandele / und Frucht bringe / zu deinen Göttlichen Ehren / auf daß dein Wort nicht eer abgehe / sondern thue / das dir gefalle / und ihm gelinge / darzu du es gesandt hast. Derhalben nimm von mir allen Uberdruß / und des Hertzens Trägheit / und sencke in mein Gemüthe einen rechten Hunger und ernstliches Verlangen / nach dem überschwenglichen Reichthum deiner Gnaden / so uns in der reinen Predigt fürgetragen wird. Gib mir Gnade / daß ich meinen Seelsorger erkenne und halte für deinen Diener und Haushalter deiner Göttlichen Geheimnissen / auf daß ich dein Wort aus seinem Munde annehme / nicht anderst / als von dir selbst / und nicht verachte das heilige Amt / welches du dem Menschen befohlen hast: Auch daß ich dein Wort nicht geringer achte / von wegen etlicher Gebrechen deß / so es prediget und verkündiget. Hilff / daß ich alle väterliche Straffe und Ermahnung von meinem Prediger gütlich und willig aufnehme / dieselbe mit Wolmeynung verstehe / mich daraus bessere / von meinen Sünden abstehe / und nicht die Züchtigung hasse noch verwerffe / oder diejenigen / so mich straffen / anfeinde und lästere. Erhalte uns allesamt in wahrem Glauben und Christlichem Leben / daß wir darinnen wachsen / täglich zunehmen / und beständig bis an unser Ende verharren / und durch deinen lieben Sohn JEsum Christum ewig selig werden / Amen.

Gebät

Gebät einer Obrigkeit.

BRoßmächtiger Gott/HErr Himels und der Erden/der du mich in den Stand der Obrigkeit gesetzet/und mir Gewalt über meine Unterthanen/sie zu regieren/gegeben hast; Ich bitte dich / du wollest mir ein weises und verständiges Hertz geben / daß ich dein Volck richten möge/und verstehen/was gut und böse ist / darzu mit starckem Muthe / ohn alle Scheu und Ansehn der Personen/dem Rechten nachjagen könne. Verleihe mir Rath und Krafft zu thun / was dir gefällig / und meinen Unterthanen nützlich ist / und zu gutem Frieden gereichen mag. Laß mich bedenken/daß ich meine Gewalt nicht von mir selbst/sondern von dem allerhöchsten Gott/habe/und daß ich das Gericht nicht den Menschen/sondern dir dem Herrn im Himel halte/uñ du auch bey mir im Gerichte sitzest/und sehest alles was ich thue / welcher du auch dermaleins wirst fragen/was ich handele/und forschen/was ich ordne/ sintemal ich deines Reichs Amtmann bin/ und in solchem befohlenen Amte eine kurtze Zeit zu leben habe; Deñ es endlich also gehet: Heute König/morgen todt. Nachdem aber ein scharf Gerichte gehen wird über die Oberherren/ so ihr Amt nicht recht führen/ und nicht thun nach dem/das der Herr geordnet hat/und die Gewaltige werden gewaltig gestraffet werden; denn der/ so aller Herr ist/ wird keine Person fürchten/ noch die Macht scheuen. Er hat beyde die Kleinen und die Grossen gemacht/und sorget für sie alle: So hilf nun/barmhertziger ewiger GOtt / daß ich nicht stoltz werde/sondern mich dein heiliges Wort weisen und züchtigen lasse / meinem Amte wol fürstehe / niemand Gewalt

und

ind Unrecht thue/ noch lasse geschehen / und nicht et-
van der Ungerechtigkeit Beyfall gebe/ oder mich von
echtem Wandel lasse neigen und abführen: Denn ich
in dein Knecht/und deiner Magd Sohn / ein schwa-
her Mensch / und kurtzes Lebens / und zu gering im
Verstande des Rechtes und Gesetzes. Behüte mich für
Krieg und allem Unglück; Erhalte meine Unterthа-
ien/daß sie mir getreu und gehorsam seyen; Wehre
em Satan / daß er nicht Meuterey und Empörung
nrichte. So sende mir nun von dem heiligen Sitze
eines Thrones solche deine Weißheit/daß sie bey mir
ey eine Mithelfferin / auf daß ich wisse / was dir ge-
ällig und angenehme sey/welche mich sicher leite in al-
e meinem Thun/und durch ihre Macht bewahre/daß
neine Wercke dir / o HErr / angenehm werden / in
Christo Jesu/unserm Erlöser und Heylande/Amen.

Gebät eines Unterthanen.

Gnädiger/barmhertziger Gott/der du alle Obrig-
keit eingesetzet und verordnet hast / sie auch durch
dein heiliges Wort bestätiget; Ich bitte dich für meine
Herrschafft / unter welcher Schutz und Schirm du
mich gesetzet hast / du wollest sie in rechtschaffener Er-
äntniß des Christlichen Glaubens vest und unbeweg-
ich erhalten/ mit langwieriger Gesundheit und gott-
eligem Regimente / und sonst mit allen Gnaden und
Wolfahrt an Leib und Seele segnen/auf daß wir un-
er ihrer Regierung in gutem Friede und gemach/zur
Ehre deines heiligen Namens/ein geruhiges und stil-
es Leben führen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit.
Verleihe ihr/lieber Gott/Weißheit und Verstand/zu
thun und zu lassen/ wie es dir wolgefällig ist / und zu

gutem Friede und Auffnehmung gemeinen Nutzens diene. Erhalte sie in ihrem Amte / welches du ihr befohlen hast; Beschirme sie mit deinem gnädigen Schutz wider alle ihre Feinde und Mißgönner / die ihnen heimlich oder öffentlich nach ihrem Leben trachten / und ihrem Amte nachstellen / mit Listen und heimlichen Tücken. Derhalben schütze unsere Christliche Obrigkeit mit deinem Gnadenflügel / breite deine Hände über sie aus / und bedecke sie zur bösen Zeit. Hilff ihr das Creutz und alle Widerwärtigkeit in ihrem Stande geduldig tragen und überwinden. Deßgleichen wollest du auch allen ihren Erben und Erbnehmen thun / sie bey langem Leben / mit guter Gesundheit / in deiner Furcht / seliglich erhalten. Verleihe mir und meines gleichen / ja allen Unterthanen / ein gehorsames Hertz / daß wir unsere Obrigkeit / dazu die Hauptleute von ihr gesandt / uñ alle Magistrate für deine göttliche Ordnung erkennen / ehren / fürchten / und ihnen mit aller gebürenden Unterthänigkeit gehorsam seyn / und uns nicht wider sie auffleh̃en / und dich erzürnen. Denn wer sich wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet deiner Ordnung / und solche werden über sich ein Urtheil empfahen. Gib mir auch Gnade / daß ich mit willigem Hertzen / ohn alles falsches / den Gewalthabern reiche / was ich schuldig bin / nach dem / wie uns geboten ist: Gebet jedermanne / was ihr schuldig seyd / Schoß / dem der Schoß gebüret / Furcht / dem die Furcht gebüret / Ehre / dem die Ehre gebüret. Behüte uns für auffrührischen Leuten / bekehre die Hertzen der Abtrünnigen; Hilff / daß wir dir GOtt dem Allerhöchsten über alle Dinge / und unserer Obrigkeit nach dir gehorsam seyn / und

und aus diesem zeitlichen Leben in dein Reich kommen/zur ewigen Glori und Herrlichkeit/und daselbst dir dienen in ewiger Freude und Seligkeit/Amen.

Gebät eines Ehemannes.

Allmächtiger/gütiger Gott/der du den heiligen Ehestand selbst eingesetzet/ und durch deines lieben Sohnes Jesu Christi erstes Wunderzeichen verehret und gezieret hast/als einen Stand/der dir angenehm ist/in welchem auch viel heiliger Ertzväter und Propheten gottselig gelebet und dir Wolgefallen haben. Weil denn du mich auch in der heiligen Ehe berathen/ zur Haushaltung verordnet/und ein sonderlich Wolgefallen an denen dreyen Stücken hast/nemlich: Weñ Brüder eins sind/und die Nachbarn sich lieb haben/ und Mann und Weib sich miteinander wol begehen; So bitte ich dich aus Hertzengrund/verleihe mir/daß ich in Christlicher Liebe und Einigkeit mit Vernunfft bey meinem Weibe/als dem schwächsten Werckzeuge/ wohne/derselben ihre Ehre/als auch Miterbinne der Gnade des Lebens/gebe/sie samt Kindern und Gesinde ziehe/zu deinem Erkenntniß und göttlichen Ehren/ in aller Zucht und Erbarkeit. Darzu so gib Gnade/ daß sie mir in allem Guten und zu aller Gottseligkeit folgen/und sich ziehen lassen. Wehre dem Eheteufel/ daß er nicht Zwytracht und Zanck zwischen uns einmenge/und wo wir etwan aus Schwachheit übereilet uneins würden/so hilff/daß wir uns bald wieder miteinander versöhnen/in deiner göttlichen Furcht/auf daß unser Gebät nicht verhindert noch andern Leuten Ergerniß gegeben werde. Darum bitte ich dich/o keuscher Gott/regiere mein Hertz/und gib mir Gnade/

daß ich mich keines andern Ehgemahls lasse gelüsten/ oder dieselbe mit einem bösen Auge ansehen/ihr zu begehren. Behüte mich/ mein Weib / Kinder und Gesinde für Kranckheit / nach deinem göttlichen Willen. Du wollest auch mit deinem Knechte verleihen/daß ich meines Beruffes fleissig abwarte / im Schweisse meines Angesichtes mein Brodt esse/und michs nicht lasse verdriessen / ob es mir sauer muß werden / denn du hast es also geschaffen. Verleihe auch Glück und Heyl zu meiner Nahrung/daß dieselbe durch deinen Segen/ ohne anderer Leute Schaden und Nachtheil gemehret werde. Beschere mir fromm Gesinde und getreue Arbeiter. Behüte mir Haus und Hof / und alles/ was du mir gegeben hast. Hilff uns auch das Creutz in unserm Stande gedultig zu tragen/und nach diesem Leben versammle uns in dein Reich zu allen gottseligen Eheleuten / der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Gebät einer Hausmutter.

Gütiger GOtt/getreuer Vater/ weil du mich aus Gnaden in den heiligen Ehestand zur Haushaltung beruffen hast / darinnen ich dir auch / meinem GOtt/ dienen und gefallen kan ; So gib mir/deiner Dienerinne / Gnade / daß ich deine Göttliche Furcht stets für meinen Augen habe/uñ dich meinen Schöpffer und Erlöser über alle Dinge liebe und dir vertraue/ auf dich hoffe/und bleibe im Glauben/in der Liebe und in der Heiligung/samt der Zucht ; Nach dir aber/daß ich meinen Mann fürchte / ehre und liebe / und mich keines andern lasse gelüsten. Hilff/ daß nach deinem Gebote mein Wille meinem Manne unterworffen

sey/

sey/demselbigen zu gehorchen in aller Billigkeit. Und daß der verborgene Mensch meines Hertzens unverrückt/mit sanftem stillem Geiste/und mit allerley Tugenden geschmückt sey/wie vorzeiten die heiligen Weiber und Ertzmütter geschmücket gewesen / die ihre Hoffnung auf Gott setzeten/und ihren Männern gehorsam waren. Gib mir/deiner Magd/ einen keuschen züchtigen Wandel/in der Furcht und Demuth/ daß ich in aller Gottseligkeit/mit freundlichen und sittigen Worten den Zorn und Unmuth meines Hauswirths könne ablehnen und versöhnen/und ihme mit Glimpff begegnen/ darzu meine Kinder und Gesinde mit Sanftmuth/zu Lob und Ehre deines heiligen Namens/auferziehe/und daß sie mir folgen mit willigem Hertzen zu allem Guten. Hilff auch/daß ich meinem Manne eine treue Gehülffin sey in der Haushaltung/ und in der Nahrung/so du uns aus Gnaden thust bescheren/fleissig zusammen halte/und nichts verwahrlose und verderben lasse / sondern helffe arbeiten und schaffen / was mir zuständig ist in meinem Beruffe/ auf daß ich habe zu geben den Dürfftigen/ und meine Hand ausbreiten könne zu den Armen. Behüte uns für untreuen Arbeitern/und bösem Gesinde/die unsere Nahrung schmälern und vergeuden möchten. Verleihe mir auch Gnade / daß ich das Creutz im Ehestande gedultig trage / und nicht so bald schüchter oder abgeschrecket werde/ wo sich ein Leiden erhübe; Sintemal durch Anfechtung und Widerwärtigkeit unser Glaube versuchet und bewähret wird. O HErr GOtt/ du bist allein herrlich in allen deinen Wercken/ ohne dich kan nichts geschehen/das da recht und gut ist; Von dir

kommet aller Segen / in deine allmächtige Hand und Gewalt befehle ich dir mich / meinen lieben Ehemann / alle meine Kinder und Gesinde / du wollest uns behüten für Sünden / Schanden und allem Leide / dazu unser Hüttlein und Nahrung segnen / um JEsu Christi unsers HErrn willen / Amen.

Gebät eines Kindes.

O Gütiger Gott / himlischer Vater / der du mir geboten hast / meinen leiblichen Vater und Mutter allezeit zu ehren / lässest dir auch solchen Dienst und Gehorsam / um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen / gnädig gefallen / und wilt solches mit langem Leben / und allerley Wolthaten und Segen belohnen; Ich bitte dich aus Grund meines Hertzens / du wollest mir meine liebe Eltern / und alle / so an ihrer Stat sind / lange Zeit lassen leben / sie behüten und bewahren / für allerley Kranckheiten / für allem Ubel und Schaden. Gib mir auch ein verständig und gehorsames Hertz / daß ich ihnen / und allen / so über mich zu gebieten haben / in gebürlicher Unterthänigkeit gehorche / sie ehre mit der That / mit Worten und Gedult / auff daß ihr Segen über mich komme. Hilff / daß ich meines Vaters in seinem Alter wiederum könne pflegen / und ihn nicht betrübe / so lange er lebet / sondern ihm zu gut halte / ob er kindisch würde / und ihn ja nicht verachte / da ich gleich mit mehrern Gaben begnadet und geschickter wäre. Deßgleichen / daß ich meine liebe Mutter / die mich mit grossem Schmertzen unter ihrem Hertzen getragen / und mit vieler Mühe auferzogen hat / nimmermehr betrübe noch verlasse / auf daß nicht ihr Fluch über mich komme. Auch bitte ich / du frommer Gott /

wo ich bißher meinen lieben Eltern ungehorsam oder zuwider gewesen wäre / du wollest mir solches vergeben / um deiner Barmhertzigkeit willen / rechne mir nicht zu die Sünde und Missethat meiner Jugend. Gedencke nicht meiner Ubertretung und Unwissenheit / laß mich aber meine Thorheit erkennen / und darüber Reu und Leid tragen / mich mit wahrem Glauben und bußfertigem Hertzen zu dir bekehren / und das Exempel meines Heylandes JEsu Christi fleissig einbilden / welcher in seiner Jugend allen Kindern zu einem gottseligen Fürbilde seinen Eltern unterthan war; Also hilff mir auch / daß ich in Christlichem Gehorsam allezeit erfunden werde. O barmhertziger Gott / behüte mich für gottloser Gesellschafft und leichtfertigen Leuten / daß ich nicht unter sie gerathe / und wo sie mich locken / daß ich doch meinem Fuß wehre / und ihren Weg nicht wandele zum Verderben. Laß mich auffwachsen / daß ich zunehme an Weißheit / Alter und Gnade / bey dir meinem Gott / und allen Menschen / durch denselbigen deinen Sohn / unsern HErrn JEsum Christum / Amen.

Gebät eines Gesindes.

BArmhertziger Gott / der du mich durch deines lieben Sohnes JEsu Christi theures Leiden und Sterben von der ewigen Dienstbarkeit / von der Gewalt der Sünden / von der Obrigkeit der Finsterniß / und von der grausamen Tyranney des Teufels erlöset und befreyet / zum Herrn über Tod und Hölle gemacht hast; Ich bitte dich / du wollest mir Gnade geben / daß ich an meinem Stande der leiblichen Dienstbarkeit / darein du mich hier auf Erden / nach deinem

Willen und Wolgefallen gesetzet hast/keinen Verdruß gewinne / und nicht etwan wider deine Ordnung mit Ungedult murre/ und andern Leuten ihren höheren Stand nicht mißgönne/ sondern daß ich solchen deinen Willen thue von gantzem Hertzen / mit gutem Willen/und nicht anders gedencke/als dienete ich dir Gott im Himmel/und nicht den Menschen auf Erden. So hilff nun lieber Gott daß ich dir/ dem höchsten Herrn im Himmel und auf Erden / in wahrer Erkentniß und rechter Furcht diene/dich über alles liebe/ all meine Hoffnung und Seligkeit in dich setze/und in deinen Geboten untadelich wandele; Darnach auch/daß ich meinen leiblichen Herren und Frauen / nicht allein den gütigen und gelinden/sondern auch den wunderlichen und ungeschlachten in Gedult gehorsam sey/in allen Dingen/die nicht wider dich sind/mit aller Furcht/ in Einfältigkeit meines Hertzens/als Christo meinem HErrn/ nicht mit Dienste allein für Augen / als den Menschen zu gefallen/sondern von Hertzengrund/um deines Befehls und Gebotes willen. Gib Gnade/daß ich treu erfunden werde / in allem/ was mir befohlen ist/ und eingethan wird / nichts verwahrlose und zu Schanden mache/ auch keinen Unrath und Schaden durch Unachtsamkeit geschehen lasse/dazu daß ich mich fremdes Gutes/so mir vertrauet/und unter die Hände gegeben/nicht lasse gelüsten/ oder dasselbige veruntreue. Bewahre mir meine Gesundheit / stärcke mir meine Gliedmassen und alle Kräfte meines Leibes/dazu begabe mich mit Vernunfft und Weißheit/ daß ich meinem Herrn und Frauen ihre Arbeit könne versorgen/ihre Nahrung durch deine göttliche Hülfe beseen/

auf

auf daß sie / durch meinen Fleiß gesegnet / und in die Menge ausgebreitet werden / und alles / was ich thue und ausrichte / daß es gereiche zu deinen göttlichen Ehren / und mir zu einer seligen Ubung meines Glaubens / um JEsu Christi deines lieben Sohnes Willen / Amen.

Gebät eines Jünglings und Jungfrauen.

HErr / allmächtiger Gott / der du bist ein reines / keusches / unbeflecktes und ewiges Wesen / du hast Gefallen an züchtigen Hertzen und gottseligem Wandel; Ich bitte dich / schaffe in mir ein reines Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist / daß ich dir in rechtschaffenem Glauben und wahrer Furcht diene / von gantzem Hertzen und aus allen meinen Kräfften dich liebe / bewahre mich auch für aller bösen Lust / für Hurerey und aller unreinen Vermischung. Hilff / daß ich mich nicht lasse gelüsten fremder Gestalt / und mich nicht ergebe der Wollust des Fleisches / Schande und Laster zu treiben mit unkeuschen Leuten / oder sonst in Unzucht falle. Dämpffe die bösen Lüste in meinem Hertzen / lesche aus die Flammen fleischlicher Begierde / daß ich mich nicht umsehe nach schönen Menschen. Laß mich nicht in unzüchtige leichtfertige Gesellschafft kommen / oder in Schwelgerey und Trunkenheit gerathen / daraus ein unordentliches Wesen folget. Laß ferne von mir seyn faul und unnützes Geschwätz / schandbare Wort und Narrentheidinge / oder Schertz / welche uns Christen nicht geziemen. Behüte mich für hoffärtigem Pracht / für Müssiggang und Faulheit / als Stricken und Netzen des Teuffels / bewahre mich für aller Anreitzung / Orten und Stellen / so Ursach

und Anleitung zur Unzucht und Unreinigkeit geben/ daß ich nicht aus den Gliedern Christi Hurenglieder mache/ sondern hilff/ daß ich dir mit reiner Seele und unbeflecktem Leibe diene / in wahrem Glauben/ wie der fromme uud züchtige Joseph in Egypten. Und wann du mich dermaleins / nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen / in den heiligen Ehestand beruffen wirst / so hilff / daß ich denselben in deiner Furcht anfahe / nicht aus Fürwitz und um Unzucht willen/ sondern um deiner Göttlichen Ordnung willen und aus Begierde der Frucht/ dadurch dein heiliger Name hie zeitlich und dort ewiglich möge gepreiset werden. Beschere du mir ein frommes und getreues Ehegemahl / mit welchem ich möge seliglich / und im Friede und Einigkeit leben. Du bist ein Hertzenkündiger / weisest aller Menschen Gemüthe und Eigenschafft. Haab und Güter erben die Eltern / aber ein vernünfftiger Mann oder Weib kömmet vom Herrn; Denn es ist eine Gabe und Geschencke des Allerhöchsten / und wird dem gegeben / der in Gottesfurcht lebet. Derhalben schreye ich zu dir und bitte/ du wollest/ nach deiner Barmhertzigkeit/ mich für den Feindseligen und Grimmigen behüten/ um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen/ Amen.

Gebät einer schwangern Frauen.

Allmächtiger/ barmhertziger Gott/ Schöpffer Himmels und der Erden/ du hast mir und dem gantzen weiblichen Geschlechte/ um der Sünden willen/ nach deinem Wolgefallen/ aufferleget/ daß wir mit Kummer und Schmertzen sollen Kinder gebären / und die Welt erfüllen. Weil denn solches dein göttlicher Wil-

le

le ist/welchen ich unsträfflich/heilig und für gut erkenne und preise; Denn alles/ was du gemachet und geordnet hast/das ist sehr gut; So bitte ich dich/du wollest mich in seliger Erkentniß und wahrem Glauben auf deine grundlose Barmhertzigkeit/die da ist in Christo Jesu/vest und beständig erhalten/daß ich an deiner Gnade und hülffreichen Hand nimmermehr verzage. Du wollest mir auch meine Schmertzen mit Gedult helffen tragen uñ überwinden/mich zu deiner Zeit mit einem frölichen Anblick der Frucht gnädiglich entbinden/meine Traurigkeit in Freude verkehren. Unterdeß erhalte mich dir/und behüte mich samt der Frucht in meinem Leibe/ für allem Ubel und Schaden/wende meine Augen ab/daß ich mich nicht versehe an irgend einer Gestalt/ dieselbige mir einzubilden/ damit nicht etwa meine Frucht im Leibe unförmlich/ ungestalt und ungeschaffen möge werden. Behüte mich/daß ich nicht durch Unfürsichtigkeit/ mit fallen/ stossen/ mit hefftigem Zorn/oder sonst in andere Wege und Weise/ meiner Frucht im Leibe wehe oder Schaden thue/ auf daß es mir nicht übel oder unrichtig gehe. Gib Gnade/daß ich auf meinen Gang/ auf all mein Thun und Lassen Achtung habe/mit Vernunft handele und wandele. Und wann die Stunde herzu kömmet/ daß ich gebären sol/so hilff mir mit Gnaden hindurch/und entledige mich meiner schweren Kindesbanden/ daß ich unverzagt in wahrer Anruffung/getrost auf deine göttliche Verheissung und Hülfe möge frölich genesen/ und eine lebendige/wolgeschaffene Creatur/nach deinem Bilde/ zur Welt bringen. Verleihe auch derselben die heilige Tauffe zu erlangen/daß sie durch das

Wasser

Wasser und den Heiligen Geist zum ewigen Leben wiedergeboren/ein Erbe deines himmlischen Reiches werden möge/ dir diene in rechtschaffenem Erkentniß und Christlichem Wandel. O Herr Gott/barmhertziger Vater / behüte mich für einer unzeitigen Mißgeburt. Du bist mein Gott und treuer Nothhelffer/auf dich hoffe ich / weil ich lebe / und wann du mich gleich erwürgest/so wil ich dennoch auf dich hoffen. Darum in deinen Willen / der allezeit der beste ist / ergebe ich mich nun gantz und gar / befehle dir auch die Frucht meines Leibes / dich derselben anzunehmen / auf das heilige bittere Leiden und unschuldige Blutvergiessen JEsu Christi unsers HErrn und Erlösers. Du getreuer Gott/du hast mich erschaffen und erlöset / dein bin ich / thue mit mir / wie du wilt / auf dich hoffe ich/ weil ich lebe/du bist meine höchste Zuversicht/in Christo JEsu unserm Herrn/ Amen.

Gebät einer Wittwen.

O Getreuer/ewiger Gott/Vater unsers Herrn JEsu Christi / der du mich / nach deinem göttlichen Willen und Wolgefallen/durch Absterben meines lieben Ehegemahls/zu einer armen Wittwen gemachet hast; Ich schreye zu dir in meinem Elende/du wollest dich meiner erbarmen / und durch deine grosse Güte alle meine Sünde/die ich wider dich gethan habe/ aus Gnaden verzeihen/ und meinen Glauben/ durch deinen Heiligen Geist stärcken/daß ich nicht abnehme und sincke / denn du bist mein Heyland und ewiger Trost. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / denn ich bin einsam und elend / siehe an meinen Jammer und Elend. Versorge mich mit zeitlicher Nahrung/ wie du

gethan

ethan hast der Wittwen zu Zarphat/ zu welcher du
en Propheten Eliam gesandt / und sie in der Theu-
ung wunderbarlich ernähret hast / also wollest du
ch meiner auch annehmen/und deine göttliche Hülfe
i mir neigen/ meine Noth erhören/und mir in aller
Widerwärtigkeit aushelffen. Laß mich auch Gnade
nden bey aller Obrigkeit / daß sie meine Sache recht
kennen/richten/ und mich für Gewalt schützen. Be-
here mir auch Leute/ die sich meiner in meinem Anli-
en und Nöthen mit rechter Liebe und Treue anneh-
ien / und mir mit Raht und That behülfflich seyn.
Behüte mich für den Lügenmäulern und falschen
Zungen/welche schneiden/wie ein Scheermesser/und
ind wie scharffe Pfeile eines Starcken. Errette mich
on den Verleumdungen und böser Nachrede un-
hützer Leute/die mit gifftigen Worten zielen/wie mit
inem Bogen/und ihre Zungen gewetzet und geweh-
iet haben zu lästern. Ich bitte dich auch o lieber Gott/
erleihe mir Gnade/daß ich mich in meinem Wittben-
tande fromm und gottselig halte/ in keuschem züchti-
zem Wandel / andern Leuten zu einem guten E-
empel fürgehe/darzu in aller meiner Widerwärtig-
eit meine Hoffnung auf dich/ meinen höchsten Noth-
helffer/ setze/ nicht ungedultig/ kleinmüthig oder ver-
zagt in meinem Creutze werde/sondern vest im Glau-
ben dem Gebät anhange Tag uñ Nacht. Siehe/wie die
Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen sehen/
also sehen meine Augen auf den Herrn meinen Gott/
bis er mir gnädig werde. Sey mir gnädig/ Herr/ denn
ich bin voll Verachtung / sehr voll ist meine Seele der
Stoltzen Spott / und der Hoffärtigen Verachtung.

Solch

Solch mein Gebät wollest du erhören / um JESU Christi deines lieben Sohnes / unsers HErrn willen / Amen.

Gebät eines Wanderers.

Allmächtiger GOtt / in deinem Namen wil ich auf meinen Weg treten / und mit Anruffung deiner Barmhertzigkeit diese fürgenommene Reise anfangen / denn du bist unser Gott / der du behütest allen unsern Eingang und Ausgang / uñ richtest unsere Füsse auf ebener Bahne / daß sie nicht gleiten. Ich bitte dich / erhalte mich bey deinem Worte / daß ich nicht abweiche vom rechten Wege des ewigen Lebens / führe mich auf dem Steige deiner Geboten / und behüte mich für unrechtem Glauben! Du wollest auch deine heilige Engel mir zugeben / ihnen Befehl thun / daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen / und mich führen auf rechter Strassen / an den Ort / da ich gedencke zu kommen / auch mich gesund und frisch wieder anheim zu den Meinen bringen / wie der junge Tobias gen Rages in Meden hin und wieder von dem Engel Raphael ist begleitet worden. O HErr Gott / bewahre meinen Fuß / daß ich nicht strauchele / und Schaden nehme mit fallen / stossen / oder mit irrigem unfürsichtigem Wandel / und daß ich nicht in Wassersnöthen / noch in die Hände der Strassenräuber und Mörder komme. Behüte mich für den wilden Thieren / und für allem Ubel Leibes und der Seelen. Beschere mir fromme Leute / die mich beherbergen / aufnehmen / und die Wercke der Barmhertzigkeit an mir erzeigen. Hilff / daß ich meinen Handel / und Geschäffte nützlich und wol ausrichte / und mit deiner Hülffe im Friede wieder

er anheim komme. Sey du bey mir auf allen meinen Wegen und Stegen/wie du mit Jacob dem Ertzvater e wesen/als er in Mesopotamiam zog/und wie du zu u ihm gesaget hast/ als er in Egypten reisete: Ich will mit dir hinab ziehen/ und wil dich auch wieder herauf führen. Und wie du die Kinder Israel durch das ro= he Meer / darzu auch die grausame ungebähnete Wüsten begleitet hast/ihnen fürgegangen/des Tages n einer Wolckensеule/und des Nachtes in einer feuri= gen Seulen/ ihnen den Weg zu weisen: Also wollest u auch bey mir seyn / und mir fürgehen auf diesem ganzen Wege/mich hin und wieder begleiten/und für Irrewegen behüten / mich wider alle Unsicherheit schützen / wider alle Gefahr beschirmen / mit aller Nothdurfft versorgen/und/als ein getreuer Geleits= mann/nimermehr von mir weichen/sey du mein Ge= fährte und guter Hirte. In deine Hände befehl ich dir meinen Leib und Seele/ deßgleichen Haus und Hof/ und was mir angehöret. Hilff/daß ich zu den Meinen wieder komme / und sie alle frisch und gesund/ unver= sehret und unbeschädiget wieder finde / durch JEsum Christum/deinen lieben Sohn unsern HErrn/Am.

Gebät einer angefochtenen Person.

HErr/ straffe mich nicht in deinem Zorn/ und züch= tige mich nicht in deinem Grimm: Denn deine Pfeile stecken in mir / und deine Hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe/ für deinem Dreuen/und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Mein Hertz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen / und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir. Es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl/es haben

haben mich meine Sünden ergriffen / daß ich nicht sehen kan / ihrer ist mehr denn Haar auf meinem Häupte sind / und mein Hertz hat mich verlassen. Es haben mich umfangen des Todes Bande / und der Höllen Angst hat mich getroffen. Siehe mein Gewissen giebet Zeugniß und stehet wider mich. Ich fühle eitel Todesangst / und habe keine Ruhe für dem schröcklichen Anblick der Höllen. Ich liege / wie im tieffen Wasser / da kein Grund ist / und stecke im tieffen Schlamme. Meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben nahe bey der Höllen. Ich bin geachtet gleich denen / die zur Hölle fahren; Mein Hertze zaget / und ängstet sich in meinem Leibe / und des Todes Furcht ist auf mich gefallen. O HErr Gott / errette mich / eile mir zu helffen / führe meine Seele aus der Höllenangst / vergib mir alle meine Sünde / aus welchen der Teuffel eitel hohe grosse Berge machet / hinter welchen ich deine Gnade nicht sehen sol. Laß mich doch einen Anblick sehen deiner Barmhertzigkeit / und beraube mich nicht deiner väterlichen Hulde. Tröste mich wieder / mein Gott / auf daß mein Hertz gestillet und frölich werde. Du bist ja gröſſer denn unser Gewissen / welches / ob es uns gleich anklaget / kanst du es doch durch dein Evangelium un frölliche Botschafft wol schweigen. Und wiewol meine Sünden mächtig und blutroth sind / so ist doch deine Gnade viel mächtiger / und kanst sie schneeweiß machen. So sey nun wieder zufrieden / meine Seele / was betrübest du dich / und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott / der meines Angesichts Hülffe und mein Gott ist / er wird dich aus der Angst reissen / und in weiten Raum stellen. Denn der HErr thut dir Gutes / bey

ihm

hm ist Gnade und viel Erlösung: Denn er hat nicht
Lust am Tode des Sünders / sondern vielmehr / daß
ch der Gottlose bekehre und lebe. Er wird dich erret-
en aus allen Sünden / durch den unschuldigen Tod
Esu Christi / welcher das heilige unbefleckte Opffer
ür unsere Missethat worden ist / Amen.

Gebät zur Zeit des Donners und Ungewitters.

Großmächtiger Gott / deinem Namen sollen alle
Gewaltige auf Erden Ehre bringen / und dich e-
vigen Gott anbäten in einem heiligen Schmuck / denn
u bist der Herr im höchsten Throne / du beweisest dei-
ne Krafft an allen Orten. Die Stimme des Herrn ge-
et auf den grossen Wassern / der GOTT der Ehren
onnert / die Stimme des HErrn gehet herrlich und
nit Macht. Die Erde bebet und wird beweget / und die
Grundveste der Berge regen sich. Dampff gehet aus
on deiner Nasen / und verzehrend Feuer von deinem
Munde / daß es davon blitzet. Dein Gezelt um dich her
st finster / und schwartze dicke Wolcken / darinnen du ver-
orgen bist / und Tunckel ist unter deinen Füssen. Vom
Glantze für dir trennen sich die Wolcken / der Herr don-
nert im Himmel / und der Höchste lässet seinen Donner
aus. Du bringest herfür die Winde aus deinen ver-
borgenen Löchern / und treibest sie wieder an ihren Ort /
wann sie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es ist dir
alles unterworffen / alle Dinge erkennen dich für ihren
Schöpffer / und zittern für deiner göttlichen Majestät.
Die hohen Berge / und die Abgründe der Tieffen er-
schrecken / wann du zornig bist / der gantze Erdboden
zittert / Meer und Wasser fliehen für deinem Zorn
Die Stimme des Herrn häuet wie Feuerflammen / die

Stimme des Herrn erreget die Wüsten. Der HErr bleibet ein König in Ewigkeit/Er wird seinem Volcke Krafft geben/der Herr wird sein Volck segnen mit Frieden. O gütiger Gott/behüte uns für deinem grimmigen Zorn / der unerträglich ist / vergib uns unsere Sünde / erleuchte dein Antlitz über uns / und sey uns gnädig/verschone unser/daß diß fürstehende/zornige/ ungestüme/grausame und schwere Wetter ohne allen Schaden ab- und fürüber gehe. Bewahre uns Leib und Leben / Haus und Hoff / für Entzündung des Wetters/für Schiessung der Strahlen/für Donnerschlag und allem Verderben. Deßgleichen beschütze die Früchte auf dem Felde für Schlossen und Hagel/für grosser Wasserfluth und für allem Schaden. O heiliger Gott/behüte uns für einem bösen Tod. Gott der Vater/der seinen Sohn des Creutzes Pein für mich hat lassen leiden/erhalte mich! Jesus von Nazareth/ ein König der Jüden / für mich gestorben / bewahre mich! Der Heilige Geist/der mich gezeichnet hat mit der Salbung und mit dem Zeichen des heiligen Creutzes/ beschirme mich/ daß mir kein Ubels widerfahre/ Am.

Gebät in Sterbensläufften.

Allmächtiger Gott/ wir erkennen/ daß wir mit unsern mannigfältigen schweren Sünden dich offt und hart erzürnet/und allerley greuliche Straffe verdienet haben : Denn wir sind leider abgewichen/ und allzumal untüchtig worden ; Wir und unsere Väter haben deine Gebote / Rechte und Sitten nicht gehalten/ bitten aber deine grundlose Barmhertzigkeit mit reuendem Hertzen / um JEsu Christi deines liebe Sohnes willẽ/ du wollest nicht mit uns handeln nach unsern

unsern Sünden / sondern erbarme dich unser / nach deiner grossen Güte und Langmüthigkeit. Sey uns gnädig / und nim̃ von uns weg / nach deinem väterlichen Willen / die grausame Seuche der Pestilentz / und laß uns nicht sterben an dieser erschrecklichen Plage. Räume uns nicht auf in deinem Zorn / und raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern / noch mein Leben mit den Ubelthatern. Ach HErr / laß ab von deinem Grimm und Ungnade über uns! Wilt du denn ewiglich über uns zürnen / und deinen Eyfer gehen lassen immer für und für / bis daß es bald aus sey? Wilt du uns denn nicht wieder erquicken / daß sich dein Volck über dir freuen möge? Herr / erzeige uns deine Gnade / und hilff uns. Gedencke an deine Güte und Barmhertzigkeit / um deines Namens willen. O gütiger Gott / du bist gerecht / und unsträfflich sind alle deine Gerichte; Wir aber haben gesündiget / und deinen gerechten Zorn über uns erreget; Darum ist diese scharffe Ruthe billich über uns kom̃en. So vergib nun die Missethat deinem Volcke / und nimm weg von uns diese geschwinde Gifft / um des bittern Leidens JEsu Christi willen. Behüte uns für deinem Zorn / für einem bösen schnellen Tod und ewigem Verdam̃niß. Wann du aber je unsere Sünde heimsuchen wilt mit dieser zeitlichen Straffe / so hilf / daß wir deine väterliche Hand erleiden / und in der Züchtigung nicht verzagen. Denn wann wir gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden; So ist es auch besser / hie zeitlich gestraffet werden / denn dort in jenem Leben. Und wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen / weder in

die Hände der Menschen/denn seine Barmhertzigkeit ist sehr groß. O gütiger Vater/ erhalte uns in wahrem Glauben an JEsum Christum/ welcher die ewige Versöhnung und das vollkommene Opffer für unsere Sünde ist / Amen.

Gebät wider den Türcken.

Allmächtiger GOtt / ein König aller Könige / und Herr Himmels und der Erden/ wir bekeñen/ daß wir/ leider/ viel gesündiget haben / samt unsern Vätern/ wir haben mißgehandelt/ und sind gottloß gewesen/ und haben deinen Zorn/ ja allerley zeitliche und ewige Straffe gar wol verdienet; Bitten aber mit reuigem Hertzen/ du wollest uns unsere Sünde / um deines lieben Sohnes willen aus Gnaden verzeihen/ uñ uns behüten für der grausamen Tyranney des Türcken und seiner grossen Macht. Du siehest ja/ wie er in dein Erbe gefallen/ und gedencket deine heilige Kirche und Gemeine zu verunreinigen / und aus unseren Städten Steinhauffen zu machen. Er hat die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben/ und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande. Er hat der Christen Blut vergossen/ wie Wasser/ und war niemand/ der begrub. Ach Herr/ laß uns nicht eine Schmach werden/ ein Spott und Hohn/ denen/ die um uns sind. HErr/ wie lange wilt du so gar zürnen / und deinen Eyfer wie Feuer brennen lassen? Gedencke nicht unserer vorigen Missethat/ erbarme dich unser bald/ denn wir sind fast dünne worden. Hilff du uns/ Gott unser Helffer/ um deines Namens Ehre willen. Errette uns/ und vergib uns unsere Sünde/ um deines Namens willen. Warum

um lässest du die Heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter ihnen für unsern Augen kund werden die Rache des Blutes deiner Knechte / das vergossen ist. Laß für dich kommen das Seufftzen der gefangenen Christen / nach deinem grossen Arm / erhalte die Kinder des Todes / nimm den Türcken Hertz und Muth / daß sie müssen verzagen / und ihre Hände laß und feig werden. Schilt sie / daß Rosse und Mann in Schlaff sinken / schütze uns / Herr Zebaoth / beweise deine Hülffe in uns / daß wir sehen mögen die Wolfahrt deiner Auserwehlten / und uns freuen / daß es deinem Volke wol gehe / und uns rühmen mit deinem Erbtheil. Wir rühmen / daß du uns hilfest / und auf deinen Namen hoffen wir. Ach HErr sey uns gnädig / um dein selbst willen / verlasse dein Erbtheil nicht / welches nach deinem Namen genennet ist worden. Denn es ist sonst niemand / der für uns könte streiten / denn du unser Gott alleine. Hebe die Arme auf über die Fremden / daß sie deine Macht sehen / auf daß sie erkennen / wie wir erkennen / daß kein anderer Gott sey / denn du Vater in Christo samt dem Heiligen Geiste / Amen.

Eine offene Beichte.

GErechter Gott / barmhertziger Vater / ich armer elender Mensch bekenne / daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin / sondern auch die gantze Zeit meines Lebens / von Kindheit bis auf diese gegenwärtige Stunde / mit vielen schweren Sünden leider zugebracht habe. Den ich dich / meinen Herrn und Gott / nicht von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von allen Kräfften und von gantzem Gemüthe geliebet und gefürchter / dir auch nicht über alle Dinge

vertrauet / deinen heiligen Namen nicht von Hertzen angeruffen und gepreiſet habe / ſondern denſelbigen mißbrauchet mit Fluchen / Schweren / Lügen und Trügen / die Predigt deines heiligen Worts hab ich offtermals verſäumet / verachtet / mich gar wenig darauß gebeſſert. Ich bin meinen lieben Eltern und der Obrigkeit ungehorſam geweſen. Auch habe ich meinen Nechſten nicht geliebet / als mich ſelbſt / ſondern ihn gehaſſet / verachtet / beleidiget / Schaden gethan / und laſſen geſchehen. Bin in Worten und Wercken ſchandbar und unzüchtig geweſen. In meinem Gewerbe und Handthierung hab ich allerley Vortheile gebrauchet / wider die Liebe meines Nechſten / und demſelben meinem Neben-Chriſten übel nachgeredet / mit Ehrabſchneiden und Verleumdung / ich habe mich alles Böſen laſſen gelüſten / ich bin hoffärtig / geitzig / unkeuſch / zornig / fräſſig / neidiſch und träge geweſen / dazu meinen Nechſten zu ſündigen gereitzet und verurſachet : Habe alſo den Bund meiner heiligen Tauffe übergangen / und wie ich wider dich geſündiget habe / es ſey mit Wercken / Worten oder Gedancken / heimlich oder öffentlich / und alle meine verborgene Fehle / welcher du mich / als ein Hertzenkündiger / ſchuldig weiſſeſt / beſſer denn ich ſelbſt / die bekenne ich mit hertzlicher Reu und Leid. Ich bin ja ein unnützer Knecht / und habe geſündiget im Himmel und für dir / bin nicht wehrt / daß ich dein Kind heiſſe / noch meine Augen zu dir auffhebe : Denn ich dich mit vielen groſſen Sünden hefftig erzürnet / meine arme Seele und Gewiſſen hart beſchweret habe / welche mich drücken / und wie eine ſchwere Laſt ſind ſie mir zu ſchwer worden / ſo komme ich in der Zeit der Gnaden

un

nd appellire von deiner strengen Gerechtigkeit zu einer grundlosen Barmhertzigkeit. O HErr Gott/ is gnädig mir armen Sünder / vergib mir meine Sünde / nimm an zur Bezahlung derselben den unhuldigen Tod JEsu Christi deines lieben Sohnes / nd verleihe mir Besserung meines Lebens / Amen.

Gebät vor dem Abendmahl Christi.

HErr Jesu Christe / ewiger Gottes Sohn / der du in deiner wahren Menschheit für uns den Tod erlitten / uns von Sünden und vom ewigen Verdamniß erlöset hast / und damit wir solcher deiner Treue nimmermehr vergessen / hast du in deinem lezten Abendnahl uns gestifftet ein ewiges Gedächtniß und aufgerichtet einen neuen Bund / darinnen der Gläubigen Sünden nun und in Ewigkeit nicht mehr sollen gedacht werden / da du uns verordnet und verschaffet hast deinen warhafftigen Leib im Brodte zu essen / und dein heiliges Blut im Weine zu trincken / samt angehefftter Verheissung der Vergebung der Sünden. Wir arme elende Menschen kommen zu dir / dem Bruñen aller Gnaden und Barmhertzigkeit / und bitten dich / du wollest von uns abwaschen alle unsere Sünde und Mackel / unsere Seelen reinigen und erquicken / auf daß wir mit wahrer Reu und Leid in rechtem vesten Glauben / mit aller Ehrerbietung und gebührlichen Reverentz / geschickt und würdig deinen allerheiligsten Leib und Blut zu unserer Seligkeit empfangen. Hilf / daß durch diß Geheimniß des neuen Testamentes der Glaube in uns gemehret / die Hoffnung gestärcket / die Liebe entzündet / das schwache Gewissen getröstet / alle Anfechtung überwunden / und wir in unsern Hertzen

deiner Göttlichen Hulde / und der ewigwährenden Erlösung unserer Seelen / allenthalben versichert und versiegelt werden / damit wir also empfinden die überschwengliche Gnade / welche in diesem Sacrament verborgen ist. O gütiger HErr / gib uns erleuchte Augen unsers Verstandes / daß wir erkennen mögen / welches da sey die Hoffnung unsers Erbes / und welcher da sey der Reichthum deines herzlichen Abendmahls / in welchem du uns samt deinem wahren Leib und Blute auch ausspendest / und einem jeglichen unter uns zueignest / alle Schätze der himmlischen Güter / nemlich Vergebung der Sünden / wahre Gerechtigkeit und ewiges Leben. Hilf / daß wir offt mit hertzlicher Begierde und Verlangen würdig dieses heilige Sacrament empfahen / und deine Süssigkeit schmecken / auf daß wir dardurch Trost / Friede / Freude und Leben empfinden. Derhalben / du getreuer Gott / nim von uns weg / alles / was dir mißfället und uns hindert oder wendet von dir / und gib uns / was uns kehret und fördert zu dir / damit wir der Frucht dieses heilwärtigen Tisches theilhafftig / unsere hungerige durstige Seelen allhier gespeiset und getränckt werden / und dort auch in jenem Leben das Himmelbrodt mit dir ewiglich essen / Amen.

Ein ander Gebät vor dem Abendmahl Christi.

O HErr JEsu Christe / ich bin nicht wehrt / daß ich meinen Mund aufthue / und das hochwürdige Sacrament deines Leibes und Blutes empfahe / denn ich bin ein sündiger Mensch: Du aber bist der HErr / welchen aller Himmel Himmel nicht kan begreiffen /

wie

wie sol denn der Mensch / so Asche und Staub ist / würdig seyn / deinen allerheiligsten Fronleichnam uñ dein theures Blut zu geniessen. Ich weiß wol und bekenne / daß meiner Sünden viel ist / und ich darum gar ein unwürdiger Gast zu dieser himlischen Mahlzeit bin / wiederum aber gläube ich von Hertzen / und bekenne mit meinem Munde / daß du mich Unwürdigen mit deiner Gnade kanst würdig machen / denn du bist allmächtig und barmhertzig / der du alleine vermagst rein und heilig zu machē / was von unreinem Samen herkömmet / aus den Sündern kanst du gerechte und heilige Menschen machen / wann du aus Gnaden uns alle unsere Sünde erlässest / und uns mit deinem Heiligen Geiste erneuerst. Derwegen bitte ich dich / durch deine göttliche Krafft und Liebe / verleihe Gnade / daß ich geschickt zu deinem Tische gehe / und nicht etwa mit unwürdiger Niessung mich schuldig mache an deinem Leibe und Blute / auf daß ich nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib Gnade / daß ich mich einen armen Sünder erkenne und prüfe / ein reuiges Hertz über meine Missethat habe / deinen edlen zarten Leib und theuerwehrtes Blut recht unterscheide / meine Vernunfft / Sinne und Witz deinem Worte allezeit unterwerffe / auch mein Leben / durch deine Hülffe / ernstlich zu bessern gedencke / damit ich in diesem hochwürdigen Sacrament nicht allein mit dem Munde deinen Leib esse / und dein Blut trincke / sondern auch mit wahrem Glauben dich meinen Heyland und Erlöser annehme / in mein Hertz einschliesse / und also Leben und Seligkeit in dir habe. Deñ du bist das lebendige Brodt / welches vom Himmel kömmet / und giebet den Menschen das

Leben. Wer zu dir kömmet/ den wird nimmermehr hungern/ wer an dich gläubet/ den wird nimmermehr dürſten. Wer dein Fleiſch iſſet/ und dein Blut trincket/ der bleibet in dir / und du in ihm / und wird nimmermehr ſterben. O du ſüſſer HErr / nach dir ſehnet ſich mein Geiſt und Gemüthe/ wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer/ ſo ſchreyet meine Seele zu dir/ meine Seele dürſtet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ wann werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angeſicht ſchaue. Erfülle mich mit deiner Gnade/ der du lebeſt mit dem Vater und dem Heiligen Geiſte/ Amen.

Danckſagung nach dem Abendmahl Chriſti.

O JEſu Chriſte/ unſer rechter und ewiger Hoherpriester/ der du ſitzeſt zur Rechten Gottes/ auf dem Stuhle der Majeſtät im Himmel/ und biſt ein Pfleger der heiligen Güter und der warhafftigen Hütten/ die nicht mit der Hand gemacht iſt/ du biſt durch dein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangē/ und haſt uns eine ewige Erlöſung erfunden/ da du dich ſelbſt ohne allen Wandel/ durch den Heiligen Geiſt/ deinem lieben Vater aufgeopffert haſt/ unſere Gewiſſen zu reinigē von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott. Wir dancken dir von gantzem Hertzen/ daß du wahre menſchliche Natur an dich genommen/ und den ſchmählichen Tod am Creutze mit willigem Gehorſam gegen deinem himmliſchen Vater/ aus hitziger Liebe/ mit groſſer Unſchuld und unausſprechlicher Gedult / für uns arme Sünder/ gelitten haſt/ dazu daß hochwürdige Sacrament/ zum ewigen Gedächtniß und Erinnerung deiner göttlichen Hulde und Treue gegen uns/ auch zu einem gewiſſen Unterpfand/ Siegel und Verſiche-

sicherung der Vergebung unserer Sünden eingesetzet/ und uns zu derselben Gemeinschafft beruffen / und kommen hast lassen / damit du unsere hungrige und durstige Seelen gespeiset und getränckest zum ewigen Leben. O HErr Gott/wie ist deine Liebe so groß! Wie unaussprechlich ist deine Barmhertzigkeit / und unerforschlich deine Gnade! Sintemal du niemanden ausschleussest von diesem hohen Abendmahl/ wo sich nur der Mensch selbst nicht absondert und unwürdig machet. Wann nun jemand hungert und durstet/der wird allhie gesättiget; Wer dürfftig und arm ist/ der findet allhie die Schätze und Reichthum des Lebens; Wer geängstiget ist / der überkommet allhier Ruhe; Wer kranck ist/ der erlanget da Artzney und Gesundheit der Seelen; Wer mit Sünden beladen ist/der hat allhier Erquickung seines Gewissens; Der im Tode ist/der findet allhie das ewige Leben. So hilff/ gütiger Gott/daß uns dis heilige Sacrament gereiche zur Seligkeit/dadurch unser Glaube gestärcket und bestätiget werde/ und daß wir hinfort halten an der Bekentniß der Hoffnung/und nicht wancken/denn du bist treu in deiner Verheissung. Auch daß wir untereinander unser selbst wahrnehmen/mit reitzen zur Liebe und guten Wercken/und nicht verlassen diese unsere Versamlunge/sondern uns untereinander ermahnen/und das so viel mehr / so viel wir alle sehen / daß sich der Tag nahet/ und das Ende unsers Lebens herzudringet / auf daß wir frölich erwarten deine Zukunfft/Amen.

Eine andere Danckſ. nach dem H. Abendmahl.

ICh dancke dir/Herr JEsu Christe/du Lam̃ Gottes / daß du dich selbst am Stamme des heiligen

Creu-

Creutzes deinem lieben Vater zu einem ſüſſen Geruch für unſere Sünd aufgeopffert haſt/ damit aller Zorn und Unwille wider uns aufgehaben würde; Deß zur ewigen Erinnerung und Bekräfftigung haſt du diß heilige Sacrament eingeſetzet/ und uns darin deinen warhafftigen Leib zu eſſen/ uñ dein warhafftiges Blut zu trincken befohlen/ und geſprochen: Solches thut/ ſo offt ihrs thut/ zu meinem Gedächtniß. Das iſt: So offt wir von dieſem Brodte eſſen/ und von dieſem Kelche trincken/ ſollen wir deinen Tod verkündigen/ und erzählen/ was du uns damit ausgerichtet und erworben haſt/ nemlich Vergebung der Sünden/ Leben und Seligkeit. Ich bitte dich durch dein heilig bitter Leiden und Sterben/ hilff/ daß ich zum öfftermaln mit hertzlicher Andacht würdig zu dieſem Sacrament gehe/ uñ hertzlich betrachte/ was und wie viel du an mich gewendet haſt/ wie ſauer es dir worden ſey/ mich zu erlöſen/ und welch eine unausſprechliche Liebe du an mir beweiſet haſt/ auf daß ich dadurch wiederum erwecket/ dir mit Mund und Hertzen allezeit dafür dancke/ dich auch aus allen meinen Kräfften und Vermögen wieder liebe/ und in deinen Geboten unſträfflich wandele/ und wo ich etwa aus Schwachheit würde fallen oder ſtraucheln/ daß ich mich doch bald wieder zu dir bekehre/ mich dieſes neuen ewigwährenden Bundes deiner Göttlichen Liebe von Hertzen tröſte. Verleihe mir auch Gnade/ daß ich durch diß heilige Sacrament dir eingeleibet ein Fleiſch und Blut mit dir werde/ alles Zeitliche in dieſer Welt verachte/ dir in Creutz und Leiden mit Gedult nachfolge/ und ſtets nach dem/ was droben im Himmel iſt/ trachte/ auf daß ich dir/ meinem einigen

Haupte

)aupte und HErrn / mit vestem Glauben / als ein
)lied / unabgesondert anhange. Zudem / weil dis Sa-
ament uns alle gegeneinander mit brüderlicher Lie-
e und Treue verbindet ; Denn gleichwie zu einem
Brodte viel Körner / und zu einem Weine viel Beere
ommen / also sollen auch unser viel ein geistlicher Leib
n dir seyn ; So hilff du / daß / so viel unser eines Brod-
es und eines Kelches theilhafftig sind worden / daß wir
ins auch / als warhafftige deine Glieder / untereinan-
)er lieben / und für allen Dingen ablegen allen Zorn /
Haß und Neid / und jederman von Hertzengrunde
)erzeihen / gleichwie du uns vergeben hast / auf daß
wir hinfort brüderlich untereinander leben / und an
jenem Tage mit dir unserm Bräutigam eingehen zur
ewigen Mahlzeit in dein Reich / Amen.

Das erste Gebät eines Krancken.

O HErr himmlischer Vater / du bist je ein getreuer Gott / und lässest niemand über sein Vermögen versuchet werden / sondern schaffest / daß die Versuchung so ein Ende gewiñe / daß wirs ertragen können; Ich bitte dich in meinen grossen Nöthen und Schmertzen / laß mir das Creutz nicht schwer werden / stärcke mich / daß ichs mit Gedult ertragen möge / und an deiner Barmhertzigkeit niñermehr verzage. O Christe / des lebendigen Gottes Sohn / der du des Creutzes Pein für mich gelitten hast / und endlich für meine Sünde gestorben bist / zu dir ruffe ich aus Grund meines Hertzens / erbarme dich über mich armen sündigen Menschen / vergib mir alle meine Mißhandelung / die ich wider dich in meinem gantzen Leben gethan habe. Laß mich im Glauben nicht sincken. O Gott Heiliger Geist /

du

du wahrer Tröster in aller Noth/ erhalte mich in der Gedult und rechter Anruffung/ heilige mich mit wahrer Zuversicht / und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth / leite mich aus diesem Jammerthal in das rechte Vaterland / Amen.

Das ander Gebät eines Krancken.

Allmächtiger Gott/ himmlischer Vater/ weil du uns geboten hast und gesprochen: Ruffe mich an in der Zeit der Noth / so wil ich dich erhören / daß du mich preisen solt. Derowegen schreye ich zu dir in meiner grossen Noth/ durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ du wollest mich armen und sündigen Menschen nicht verlassen. So nun diese meine Kranckheit nicht zum Tode ist/ so hilff mir auf/ daß ich genese/ um deiner Barmhertzigkeit willen/ auf daß ich deine Macht und Krafft an mir erweiset verkündige und preise. Wo es mir aber nützlicher ist/ zeitlich sterben/ denn allhier in diesem Jammerthal und elendem Leben bleiben/ so geschehe/ Herr Gott/ dein Wille/ wie im Himel/ also auch auf Erden/ und verleihe mir Gnade / daß ich mich in deinen Willen/ der allezeit der beste ist/ gäntzlich ergebe. Erhalte mich vest im Christlichen Glauben und wahrer Erkentniß bis an mein Ende. Laß mich von dir nimermehr abgeschieden werden/ sondern nim meine Seele zu dir in dein Reich/ durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Das dritte Gebät eines Krancken.

O Starcker/ allmächtiger Gott/ du bist gnädig und barmhertzig/ gedultig/ von grosser Güte und Treue/ vergiebest Sünde und Missethat/ zu dir ruffe ich/ du wollest mir alle meine Sünde aus Gnaden verzeihen/

und

und meine Seele wider alle Anfechtung stärcken und erhalten. Koñe mir zu Hülffe/und stehe mir bey/daß der Glaube in mir nicht wancke / die Hoffnung nicht verzage/die Liebe nicht erkalte/ menschliche Schwachheit für Schrecken des Todes nicht versincke. Und wann mein Stündlein kömmet/so laß mich im Friede fahren/deñ meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völckern/ein Licht zu erleuchten die Heyden/und zum Preise deines Volckes Israel. An diesen Heyland gläube ich/auf dich hoffe ich. Ach Herr/laß mich nicht zu Schanden werden/ denn du bist meine Hülffe und Stärcke. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit/und wende zu mir deine väterliche Huld / durch JEsum Christum deinen Sohn/der mit seinem heiligen Leiden uñ Sterben uns eine ewige Erlösung erworben hat/Amen.

Das vierdte Gebät eines Krancken.

O Vater aller Gnaden/erbarme dich über meine arme Seele/ vergib mir alle meine Sünde / die ich wider dich/leider/gethan habe. Verachte nicht dein armes Geschöpffe/ verschmähe mich nicht / der ich deiner Hände Werck bin / laß mich nicht umkommen/ welchen du gemachet und erschaffen hast; Denn auf dich hoffe ich/du bist meine Hülffe und mein Gott. O Christe/wahrer Heyland / der du bist das Lamm Gottes/ welches da träget die Sünde der Welt / und mich mit deinem Blute gewaschen und gereiniget hast/ ich bitte dich / durch dein bitteres Leiden/ sonderlich auch allermeist / das du gefühlet hast zu der Stunde/ da deine alleredelste Seele ausgieng von deinem allerheiligsten Leibe; Erbarme dich über meine arme Seele in ihrem

Aus-

Ausgange/und führe sie zum ewigen Leben. O Gott Heiliger Geist/du süsser Trost/erhalte mein Hertz wider alle Anfechtung des bösen Feindes / stärcke mein Vertrauen/daß ich vestiglich gläube eine Vergebung der Sünden/ und ein ewiges Leben. So befehle ich nun / o heilige Dreyfaltigkeit / meinen Geist in deine Hände/du getreuer Gott/ du hast mich erlöset/der du lebest und regierest in Ewigkeit/Amen.

Gebäte der Umstehenden für den Krancken / der in den letzten Zügen lieget.

Allmächtiger/gütiger Gott/der du unser Leben erhältest im Tode und Sterben/ wir bitten dich / du wollest die Augen deiner Barmhertzigkeit wenden zu diesem krancken Menschen/und ihn erquicken an Leib und Seele / ihm alle Sünden aus Gnaden vergeben. Nim̃ das Opffer des unschuldigen Todes JEsu Christi / deines lieben Sohnes für die Bezahlung seiner Missethat / denn er auch auf desselbigen Namen getauffet/ und mit desselbigen Blute gewaschen und gereiniget ist. So errette ihn nun von des Leidens Quaal und Pein/verkürtze ihm seine Schmertzen/erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens/und wider alle Anfechtung des bösen Feindes / auf daß er im Glauben ritterlich kämpffe und überwinde. Verleihe ihm eine selige Heimfahrt zum ewigen Leben. Schicke deine heilige Engel her/ daß sie ihn begleiten zu der Versammlung aller Auserwehlten/ in Christo JEsu/unserm HErrn/ Amen.

Ende von D. Johann Habermanns Gebäten.

Kur-

Kurtzer Unterricht für diejenigen / so zu dem heiligen Abendmahl gehen wollen.

WEr zu dem Hochwürdigen Abendmahl gehen wil / der sol wol zusehen / daß er würdiglich hinzu gehe; Die aber gehen würdiglich hinzu / die sich selbst prüfen / und zwar durch rechtschaffene und ernstliche Busse.

Die Busse aber begreifft in sich drey Stücke:

1. Wahre Reu und Leid über die begangene Sünden. 2. Einen wahren Glauben an den Herrn Christum / den ewigen und wahren Sündenbüsser. 3. Einen ernsten und beständigen Fürsatz / hinfort von Sünden abzustehen / und das Leben zu bessern.

Vom ersten Stück.

Zu wahrer Reu und Leid über die begangene Sünde gehören fünff Stücke:

Erstlich das Erkentniß der Sünden / oder daß einer erkenne und in seinem Hertzen betrachte / wie offt und manigfältig er wider Gott und sein heiliges Wort gesündiget habe. Hiezu dienen die heiligen Zehen Gebot / als welche sind der Spiegel zart / der uns anzeigt die sündige Art in unserm Fleisch verborgen. In demselben stehet die gantze Summa und Anforderung der Schuld / so wir zu thun schuldig sind / kurtz zusammen gezogen. Für diesen Spiegel sol man treten / ein Gebot nach dem andern für sich nehmen / und sein Thun und Leben darnach examiniren und prüfen.

Zum andern gehöret zu wahrer Reue und Leid / wann einer aus den heiligen Zehen Geboten seine Sünden erkennet / daß er ferner bedencke / wie schreck-

lich der Zorn Gottes sey über die Sünde / und wie grausamlich er dräue zu straffen / alle so seine Gebote übertreten; Welches zu sehen 1. Aus dem Beschluß der heiligen Zehen Geboten / welcher also lautet: Ich / der Herr dein GOtt / bin ein starcker eyferiger Gott / der über die / so mich hassen / die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied; Aber denen / so mich lieben / und meine Gebote halten / thue ich wohl in tausend Glied. 2. Aus den schrecklichen Worten Deut. 27. Verflucht sey / der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. 3. Aus den schrecklichen Exempeln der ersten Welt / Gen. 7. Sodoma und Gomorrha / Gen. 19. Corah / Datan und Abiram / Num. 16. der ungehorsamen Kinder Israel / Num. 11.

Fürs Dritte gehöret zu wahrer Reu und Leid / daß man nicht allein den Zorn Gottes wider die Sünde erkeñe / sondern auch hertzlich dafür erschrecke / und ihm schmertzlich lasse leid seyn / daß man Gottes Zorn über sich erwecket / und sein Gewissen beschweret und verletzet habe.

In solcher schmertzlichen und hertzlichen Gewissens- und Hertzensangst sol / fürs Vierdte / ein bußfertiger Sünder herausbrechen / und seine vielfältige Sünden weh- und demüthiglich bekeñen / beklagen und bewei-nen / und solchen Sündenwust selbst verfluchen / und einen Greuel und Abscheu dafür haben.

Fürs Fünffte sol er auf Mittel und Wege dencken / wie er seiner grossen und vielfältigen Sünden möge loß und ledig werden / und wiederum einen gnädigen Gott und geruhiges Gewissen überkommen; Dazu dienet nun

Das

Das andere Stück der wahren Busse.

Nemlich der Glaube an den einigen Sündenbüsser JEsum Christum; Welcher gleichsam drey Stuffen hat/ daran ein bußfertiger Sünder zu seinem Herrn JEsu muß hinauf steigen.

Die Erste ist/ daß er wisse/ was ihme sein Herr JEsus zu gute gethan und erworben/ welches uns gar ein weiset und zeiget in unserm Catechismo der ander Articul unsers Christlichen Glaubens/ da wir beken=nen und sagen: Ich gläube/ daß Jesus Christus/ war=hafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren/ und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Ma=ria geboren/ sey mein Herr/ der mich verlohrnen und verdammeten Menschen erlöset hat/ erworben/ ge=wonnen von allen Sünden/ vom Tode/ und von der Gewalt des Teuffels/ nicht mit Golde oder Silber/ sondern mit seinem heiligen theuren Blute/ und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Die Andere ist/ daß man solches vestiglich gläube/ und sich dessen wider seine Sünde hertzlich tröste. Und in seinem Hertzen spreche: Ich bin zwar ein armer grosser Sünder; Ich gestehe und bekenne auch/ daß ich mit meinen Sünden verdienet habe Gottes Zorn und Ungnade/ zeitlichen Tod und ewige Verdamniß. Je=doch aber wil ich meiner Sünden halber nicht verza=gen/ denn Christus wahrer Gott von Ewigkeit gebo=ren/ und auch warhafftiger Mensch von der Jung=frauen Maria geboren; der ist mein Herr/ uñ hat mich verlohrnen und verdameten Menschen erlöset/ erwor=ben/ gewoñen von allen Sünden/ vom Tode und von der Gewalt des Teuffels/ mit seinem unschuldigen Lei=

den und Sterben. Das gläube ich vestiglich/und bin gewiß/daß mir Gott im Himmel um des willen alle meine Sünde aus Gnaden verzeihet und vergiebet.

Die dritte ist das Bekäntniß des Glaubens/oder die Beicht vor dem Beichtstuhl; Dabey dreyerley zu erinnern: 1. Was man thun soll vor der Beicht/2. In der Beicht/3. Nach der Beicht.

Vor der Beicht in der Kirchen sol vorhergehen zweyerley Beicht: Die eine sol geschehen für Gott; Die andere gegen dem Nechsten.

Für Gott sol man sich aller Sünden schuldig geben/und nach den heligen Zehen Geboten seine Sünden nacheinander erzehlen und beichten.

Hiezu kan man auch gebrauchen den Ein und funfzigsten Psalm/das Gebät Manasse/und andere schöne Buß und Beichtgebätlein.

Gegen dem Nechsten sol die Privatbeichte geschehen/und deme/so erwan beleidiget/Abbitte gethan werden.

In der Beicht sol man folgende Stücke setzen und begreiffen: 1. Daß man erkenne/daß man in der Erbsünde empfangen/und dieselbe mit vielen würcklichen Sünden vermehret. 2. Daß man hiermit verdienet habe Gottes Zorn/zeitliche Straffe/und ewige Verdamniß. 3. Daß ihm solches hertzlich und schmertzlich leid sey. 4. Daß er sich in wahrem Glauben wider seine Sünde tröste seines lieben Herrn Jesu Christi/der ihn von seinen Sünden erlöset/und Vergebung derselben erworben. 5. Daß er darauf wolle hingehen zum Tische des Herrn/und daselbsten/zur Bekräfftigung dieses seines Glaubens/empfahen/den wahren Leib

und

nd das wahre Blut Christi. 6. Daß er hinfort durch
ie Gnade Gottes und Beystand des Heiligen Gei-
es/ so viel ihm möglich/ sein Leben wolle bessern und
römmer werden.

Und wann ihm dann der Priester die Absolution
erkündiget / und ihn von seinen Sünden loßspricht/
ol er dasselbe annehmen/ nicht als Menschenstimme/
ondern/ wie es auch warhafftig ist/ als Gottes Stim̃e.

Nach der Beichte und Absolution sol er erstlich Gott
em Herrn hertzlich dancken/ daß er ihn zur Erkentniß
einer Sünden gebracht/ und demüthiglich bitten/ daß
r ihn die Krafft der heiligen Absolution in seinem
Hertzen wolle kräfftiglich empfinden lassen.

2. Sol er hierauf sich schicken zum würdigen Ge-
rauch des heiligen Abendmahls / welches beruhet in
iesen dreyen Stücken:

1. Sol er Gott den Herrn von Grund des Hertzens
itten und anruffen/ daß er ihn einen würdigen Gast
ieser seiner himmlischen Mahlzeit wolle seyn lassen.

2. Sol er die Predigt mit hertzlicher Andacht hören.

3. Wann er itzt zum Altar hinzu gehet/ sol er solches
hun mit gebürender Reverentz und inbrünstiger Be-
rachtung der theuren werthen Einsetzung: Das ist
mein Leib/ der für euch gegeben: Das ist mein Blut/
das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sün-
den. In solcher Betrachtung sol er das heilige Abend-
mahl empfahen / und nicht zweiffeln / sondern gewiß
gläuben / er empfahe eben den Leib Christi / der um
seinetwillen am Creutze gehangen/ uñ für seine Sün-
de in den Tod gegeben/ uñ eben das Blut Christi/ wel-
ches er für seine Sünde am Stam̃e des Creutzes ver-
gossen.

Nach Empfahung des so theuren Schatzes soll er seinem hochverdientem Heylande JEsu Christo wiederum hertzlich dancken/ und darneben bitten/ daß er thme diese heilsame Seelenspeise und Seelentranck wolle gedeyen lassen zu starckem Glauben gegen Gott/ zu brünstiger Liebe gegen seinem Nechsten / zu beständiger Hoffnung und Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit/ und auch in der letzten Todesnoth.

Das dritte Stück der Busse

Ist der neue Gehorsam / welcher in diesen dreyen Stücken bestehet:

1. In wahrer Gottesfurcht gegen Gott im Himel.
2. In rechtschaffener Liebe gegen dem Nechsten.
3. In treu und fleissiger Verrichtung der Wercke unsers Beruffes.

Wer dieses alles in gebührender Acht nimmet/ der empfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich / und hat daher Leben/ Trost und ewige Seligkeit; Welches allen Christlichen Communicanten/ durch die Gnade des Heiligen Geistes geben und verleihen wolle Gott der himmlische Vater in Christo seinem Sohne/ Amen.

Bußgebät vor der Beicht.

Um rechtschaffene Busse.

ACh du lieber Gott und gnädiger Vater / du siehest und weissest/ welch ein elend jämerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Even worden / also daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlich-

keit

keit wie ein Schatten dahin fähret / und nicht weiß / ob er jung oder alt sterben werde / kan sich auch weder mit Gelde oder Gute / noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und auffhalten / sondern so bald die Stunde fürhanden / muß er davon. Weil denn kein Mensch weiß / wie lange er allhie zu leben habe; so hilff / du getreuer Gott und Vater / daß ich meine Busse ja nicht spare bis in mein letztes Todesstündlein / und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tode überfallen / und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingeraffet werden / sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke / heut und alle Tage mich zu dir bekehre / und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir / ewiger Gott / um Christi willen / gnädiglich / Amen.

Um Vergebung der Sünden.

ACh du frommer und getreuer Herr Jesu Christe / mein allerliebster Bruder und einiger Nothhelffer / ich hoch beschwerter sündiger Mensch / ob ich gleich meine Sünde gerne leugnẽ wolte / so kan ich doch nicht fürüber; Denn ich werde aus dem Register der Zehen Geboten / und aus der Handschrifft meines Gewissens gar hart überwiesen / daß ich / wegen meiner vielfältigen und grossen Sünden / nichts anders / als die Hölle und ewige Verdamniß verdienet habe. Was sol ich aber thun? Wes sol ich mich trösten? Zu wem sol ich mich wenden? Wohin sol ich meine Zuflucht nehmen? Wer wird sich meiner erbarmen? Gen Himmel darf ich meine Augen nicht aufheben / denn ich habe schwerlich an Gott gesündiget; Auf Erden finde ich

Nach Empfahung des so theuren Schatzes soll er seinem hochverdientem Heylande JEsu Christo wiederum hertzlich dancken/ und darneben bitten/ daß er thme diese heilsame Seelenspeise und Seelentranck wolle gedeyen lassen zu starckem Glauben gegen Gott/ zu brünstiger Liebe gegen seinem Nechsten / zu beständiger Hoffnung und Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit/und auch in der letzten Todesnoth.

Das dritte Stück der Busse

Ist der neue Gehorsam / welcher in diesen dreyen Stücken bestehet:

1. In wahrer Gottesfurcht gegen Gott im Himel.
2. In rechtschaffener Liebe gegen dem Nechsten.
3. In treu und fleissiger Verrichtung der Wercke unsers Beruffes.

Wer dieses alles in gebührender Acht nimmet/der empfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich / und hat daher Leben/ Trost und ewige Seligkeit; Welches allen Christlichen Communicanten/durch die Gnade des Heiligen Geistes geben und verleihen wolle Gott der himmlische Vater in Christo seinem Sohne/Amen.

Bußgebät vor der Beicht.

Um rechtschaffene Busse.

ACh du lieber Gott und gnädiger Vater / du siehest und weissest/ welch ein elend jämerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Even worden / also daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlich-

keit

keit wie ein Schatten dahin fähret / und nicht weiß / ob er jung oder alt sterben werde / kan sich auch weder mit Gelde oder Gute / noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und auffhalten / sondern so bald die Stunde fürhanden / muß er davon. Weil denn kein Mensch weiß / wie lange er allhie zu leben habe; so hilff / du getreuer Gott und Vater / daß ich meine Busse ja nicht spare bis in mein letztes Todesstündlein / und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tode überfallen / und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerasset werden / sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke / heut und alle Tage mich zu dir bekehre / und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir / ewiger Gott / um Christi willen / gnädiglich / Amen.

Um Vergebung der Sünden.

ACh du frommer und getreuer Herr Jesu Christe / mein allerliebster Bruder und einiger Nothhelffer / ich hoch beschwerter sündiger Mensch / ob ich gleich meine Sünde gerne leugnẽ wolte / so kan ich doch nicht fürüber; Denn ich werde aus dem Register der Zehen Geboten / und aus der Handschrifft meines Gewissens gar hart überwiesen / daß ich / wegen meiner vielfältigen und grossen Sünden / nichts anders / als die Hölle und ewige Verdamniß verdienet habe. Was sol ich aber thun? Wes sol ich mich trösten? Zu wem sol ich mich wenden? Wohin sol ich meine Zuflucht nehmen? Wer wird sich meiner erbarmen? Gen Himmel darf ich meine Augen nicht aufheben / denn ich habe schwerlich an Gott gesündiger; Auf Erden finde ich

auch niemand helffen kan noch mag / ohn du allein; Darum nimm dich meines Elends an / du frommer und barmhertziger Samariter / verbinde meine Wunden / und mache mich gantz heil und gesund. HErr / ich darff dir meine Sünde nach der Länge nicht erzählen / sie sind dir viel besser bewust / als mir selber. HErr / dir klage ich es mit weinendem Hertzen / daß von Fuß an bis auf die Scheitel nichts gutes an mir ist! In Sünden bin ich empfangen und geboren / in Sünden lebe ich / in Sünden gehe ich zu Bette / und stehe damit auf / mit Sünden bin ich bekleidet und angethan: Aber diß ist in meiner grossen Angst mein einiger Trost / daß du am Stamme des Creutzes dein Blut für meine Sünde vergossen hast; Denn ich ja auch einer bin / dem solches dein Verdienst zu gute komen / ich bin ja auch der einer / die mit deinem Blute sollen gewaschen und gereiniget werden. Darum besprenge mich / HErr / mit deinem Blute / wasche mich wol abe / und reinige mich von allen meinen Sünden / verstoß mich nicht von deinem Angesichte / und vergilt mir nicht nach meiner Sünde / sondern nim̃ dich meiner an / nach deiner grossen Gnade und Barmhertzigkeit / erlöse mich aus der Höllen und Banden des Todes / um deines Namens willen / daß ich dir dancke um deine Wolthat / und dich lobe mein Lebelang / Amen.

Noch ein anders / aus Hieronymo.

ACh HErr / allmächtiger Gott / zu dir komme ich / als zu dem rechten und getreuen Artzte: O HErr / heile mich / so werde ich gesund / mach du mich selig / so werde ich selig. Und dieweil ich mich auf dich verlasse / HErr / so laß mich doch nicht zu Schanden werden. Aber wer

bin

feuchte sein gepflügetes mit Regen / mache es weich und segne sein Gewächs. Krône das Jahr mit deinem Gute/ daß deine Fußstapffen trieffen vom Fette; So werden die Wohnungen in der Wüsten auch fett werden / daß sie trieffen / und die Hügel umher werden lustig seyn/ die Anger werden voll Schaafe seyn/ und die Auen umher werden dicke stehen mit Korn / daß man jauchzet und singet. So laß dir/ lieber Gott/ in deinen gnädigen Schutz befohlen seyn den lieben Samen/ und alle Früchte des gantzen Erdreichs/ erhalte sie in Frost / Kälte/ Eys/ Schnee/ im Winde/ Hitze/ und Dürre/ im Regen und allem fürfallendem Wetter/ daß sie nicht beschädiget werden; behüte uns für Mißwachsung/ für Theurung/ Hunger und Kumer. Sihe/ wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Hertzen/ und schreyen zu dir unserm Gotte/ du wollest hören im Himmel/ in deinem Sitze/ da du wohnest/ und gnädig seyn der Sünde deines Volckes/ uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung / sondern uns versorgen / auf daß wir in allen Dingen deine Göttliche Krafft und milde Hand mit Danckſagung erkennen/ und dich preisen/ der du uns reichlich ernehrest an Leib und Seele/ hie zeitlich und dort ewiglich / Amen.

Für die Todsünder und Sünderinne.

Allmächtiger Gott / barmhertziger gütiger Vater/ der du nicht Gefallen hast am Tode des Gottlosen/ sondern wilt / daß er sich bekehre von seinem Wesen / und lebe: Ich bitte dich für alle/ die vom Teuffel verblendet/ in seinem Reiche gefangen/ in allerley Sünde/ Schande und Laster leben/ in Wollüsten des Fleisches und dieser Welt ersoffen sind/ welcher Verstand

Noch ein anders.

O Herr Jesu Christe/ du Brunn aller Gnaden und Barmhertzigkeit/ der du weder Matthäo noch der offenbaren Sünderin / noch Marien Magdalenen / noch dem verlohrnen Sohne/ noch Petro/ noch Zacheo dem Zöllner/ noch dem Schächer am Creutze/ ja niemanigem Menschen / deine grundlose Barmhertzigkeit versaget: Sondern auch noch zu allen Todsündern und Sünderinnen mit väterlichen tröstlichen Worten gesprochen hast: Komet alle zu mir/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich wil euch erquicken. Nimm wahr uñ schaue mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit / mit welchen du Petrum angesehen hast. Ich armer unwürdiger Sünder stehe für dir mit so vielen grossen Sünden und Lastern beschweret / daß ich ihrenthalben nicht über mich mag sehen / der ich mich für deiner göttlichen Majestät / die ich schwerlich erzürnet habe/ von Hertzen scheue und erschrecke/ und anders nichts weiß zu sagen/ denn: O HErr/ bis mir armen Sünder gnädig und barmhertzig/ Amen.

Ein anders/ aus den Psalmen.

ERhöre mich/ GOtt meiner Gerechtigkeit/ sey mir gnädig und erhöre mein Gebät. HErr/ höre mein Wort/ und mercke auf meine Rede/ denn ich wil für dir bäten/ mein König und mein Gott. Mein Hertz hält dir für dein Wort; Ihr sollet mein Antlitz suchen/ darum suche ich auch dein Antlitz. Verbirg dein Antlitz nicht für mir / und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht. Gedencke/ Herr/ an deine Barmhertzigkeit/ uñ an deine Güte/ die von der Welt her gewesen ist. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / die Angst meines

Her-

Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend / und vergib mir alle meine Sünde. Sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Ubertretung nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wol von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat / und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein habe ich gesündiget / und übel für dir gethan / auf daß du recht behaltest in deinen Worten / und reine bleibest / wann du gerichtet wirst. Sihe ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Entsündige mich mit Jsopen / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich schneeweiß werde. Verbirge dein Antlitz von meinẽ Sünden / uñ tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir / Gott / ein reines Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht / uñ nim deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe / und der freudige Geist enthalte mich. Erfreue die Seele deines Knechts; Denn nach dir / Herr / verlanget mich. Herr / du bist gütig und gnädig / von grosser Güte / allen die dich anruffen. Du / Herr Gott / bist barmhertzig / gnädig / geduldig uñ von grosser Güte und Treue. Wende dich zu mir / sey mir gnädig / denn meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Höllen. So du wilt / HErr / Sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen: Denn bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte. Jch harre des Herrn / meine Seele harret / uñ ich hoffe auf sein Wort. Denn bey dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm. Jch hoffe darauf /

daß

Hülfe aus ist/thust du am liebsten helfen; Derhalben so schaue vom Himmel / und siehe an das Elend und Jammer aller Krancken/laß es dir zu Hertzen gehen/ und schaffe Rath und ordentliche Mittel/ durch deine Göttliche Weißheit / thue Hülffe mit deinem ausgestreckten Arm / daß sie mögen genesen und gesund werden. Welchen es aber nützlicher ist / aus diesem Elend nach deinem göttlichen Willen itzund abzuscheiden / denn allhier in diesem Jammerthal länger zu wallen/die wollest du in rechtem vesten Glauben und starcker Hoffnung / mit einem seligen Ende zu dir in die ewige Freude nehmen und versammlen. Stehe ihnen bey mit deinem Heiligen Geiste an ihrem letzten Stündlein/gib ihnen Gnade/ daß sie sich zum sterben wol und williglich bereiten / auch mit Empfahung des allerheiligsten Abendmahls Christi / so viel möglich/versorget werden/und daß sie von Hertzen begehren aufgelöset zu werden / und bey dir zu seyn in der Schaar aller Außerwehlten. Verkürtze ihnen ihres Leibes Pein und Quaal/ die sie itzt leiden/ hilff ihnen überwinden alle Schmertzen des Todes / daß sie hindurch dringen zum ewigen Leben. Verkehre ihre Traurigkeit in Freude / die nicht von ihnen mag genommen werden; nimm ihre Seele in deine Hände/ welche du geschaffen und erlöset hast / durch JEsum Christum unseren HErrn/ Amen.

Wider des Teuffels Anfechtung.

O starcker gütiger Gott/ himlischer Vater/wir hören aus deinem Göttlichen Worte/daß der Teufel / der alte Drach / die listige Schlange / unser Widersacher/um uns hergehe/wie ein brüllender Löwe /

und

Herr/vergib mirs/laß mich nicht in meinen Sünden verderben/und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben; Sondern wolleſt mir Unwürdigen helffen/ nach deiner groſſen Barmhertzigkeit; So wil ich mein Lebelang dich loben. Denn dich lobet alles Himmels-Heer/ und dich ſol man preiſen immer und ewiglich/ Amen.

Ein Gebät vor der Beicht.

Allmächtiger Gott/ himmliſcher Vater/ dieweil ich itzt auf Erkentniß meiner Sünden/zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens/ hingehen wil zu der Beicht/ allda die ſonderbare Abſolution und Vergebung der Sünden zu empfahen; So bitte ich dich von Hertzen/gib mir deinen Heiligen Geiſt/daß ich diß hohe Gnadenwerck mit rechtem Glauben und Chriſtlichem Verſtande anſehen/bedencken und erkeñen/und daran ja nicht zweiffeln/ſondern veſt und gewiß gläuben möge/ daß/was der Diener deines Wortes allda in der Beichte und Abſolution/ aus und nach deinem Befehl/ mit mir redet und mit mir handelt/ deme allen eigentlich und gewiß alſo ſey/daß du ſelbſten in der Stimme dieſes deines Dieners mich allda von allen meinen Sünden loßſprecheſt und entbindeſt. Gib auch/daß ich mich derſelben Entbindung und Abſolution itzt und allezeit tröſten möge/ zu ſicherer Vergewiſſerung deiner Gnaden und des ewigen Lebens/ durch deinen Sohn/unſern Herꝛn Jeſum Chriſtum/ Amen.

Danckſagung nach der Beicht.

O Du gnädiger und barmhertziger Gott und Vater/ ich ſage dir von Grund meines Hertzens Lob und

welchen wir auslöschen können alle feurige Pfeile des Bösewichts / setze uns auf den Helm des Heyls / und reiche uns das geistliche Schwerdt / welches ist dein seligmachendes Wort / damit wollen wir Thaten thun / und mit dir wollen wir unsern Widersacher / den Teufel / ritterlich überwinden / und in deinem Namen ihn zuschmeissen. So du uns beystehest / fürchten wir uns nicht / wann gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer süncken: Denn du unser Helffer bist bey uns in der Noth / und reissest uns heraus / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

Abendsegen am Mittwoch.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem Göttlichen Wesen / die du bist mein Leben / Heyl und ewiger Trost / dir sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck / daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast: Ich bitte deine Göttliche Güte / du wollest alle meine Missethat bedecken / allermeist aber / was ich heute wider dich und deine heilige Gebote mit meiner Zunge / mit unnützen vergeblichen Worten / mit Affterreden und sonsten gesündiget habe / uñ wollest mich diese zukünfftige Nacht auch bewahren / für allem Schaden und Gefahr; Denn zu dir allein habe ich alle mein Vertrauen. GOtt / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende / deine Rechte ist voller Gerechtigkeit / darum befehle ich nun meinen Leib und Seel in deine Hände. So gebenedeye mich nun die göttliche Majestät / und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit / und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit / es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit

nen gnadenreichen Vergebung vestiglich gläube/und mich derselben nicht allein itzt / sondern auch hinfort und allezeit annehmen/und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit trösten / und mich also auch daher alles Guten zu dir versehen möge. Verleihe mir auch/ daß ich den Sünden hinfort je länger je feinder werde/ mich dafür fleissig hüte/und meinem Fleische nicht mehr seinen Willen lasse zu sündigen/ sondern daß ich demselben durch ein starckes Gebät in meinem Berufe widerstehen/ und mein gantzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen/und was ich darinnen zu schwach bin/ (wie ich dir denn meine grosse Schwachheit mit tieffen Seufftzen noch immerdar bekenne) durch Beystand deines heiligen Geistes / stets gestärcket werden möge. O du einiger Uberwinder aller unserer zeitlich- und ewigen Feinde/liebster Herr JEsu/ ich bitte dich / laß deinen Geist allezeit in mir meine geistlichen Feinde erkennen/ mich für ihnen hüten/und wider sie kämpffen/mit unaussprechlichem Seufftzen vertreten/und endlich ewig überwinden. O HErr/ thue solches um deiner treuen Verheissung und warhafften Barmhertzigkeit willen/Amen.

Gebät vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr Jesu Christe/du ewiger Sohn Gottes/mein Herr und mein Gott/ mein Heyland und Bruder/mein Erlöser und Seligmacher; Ich armer elender Mensch / der ich Asche und Staub bin / und ohne ich nichts taug noch kan / komme zu dir / als zu dem ich bloß alle meine Zuflucht und Vertrauen habe/der

du für mich den Tod erlitten / und mich von Sünden und ewigem Verdaññiß erlöset hast / und selbst gesaget: Kommet her zu mir / alle die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Und deßhalben hast du nun in deinem letzten Abendmahl uns ein ewiges Gedächtniß gestifftet / und einen neuen Bund aufgerichtet / darinnen wir deinen warhafftigen wesentlichen Leib / und dein heiliges rosinfarbes Blut empfahen / essen uñ trincken sollen / auf daß wir gewiß seyen / daß du in uns / und wir in dir seyn und bleiben sollen / ja daß uns niemand von deiner Liebe scheiden solle noch könne / weder Teuffel / Sünde / Welt / Gewalt / Tod noch Hölle. Siehe / ich armer elender Mensch flehe zu dir / und stelle mich ein / als ein armer betrübeter Bettler / der sich sehnet nach dem Himmelbrodt / und nach dem Brunnen aller Gnaden und Barmhertzigkeit / und bitte dich von Grund meines Hertzens / du wollest mich reinigen und abwaschen von allen meinen Sünden / bekandten und unbekandten / und meinen Leib und Seele durch deinen Leib und Blut mit dir vereinigen und erquicken / und mich in der Zahl derer seyn lassen / die da würdiglich deinen allerheiligsten Leib uñ dein theuerwerthes Blut zu ihrer Seligkeit empfahen. Tröste mich / Herr / stärcke mich / Herr mehre meinen Glauben / überwinde die Anfechtung / die mich beleidiget; Erhalte mich in rechtem Glauben / in wahrem Troste / in rechter Gedult / in wahrer Demuth / und lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens. Nimm von mir alles / was mich von dir wendet; Gib mich dir gantz eigen / laß mich dein seyn und bleiben / in rechter Liebe / wahrem Glauben und gutem Gewis-

sen /

Morgenwache bis zur andern. Sey du mein Arm frühe/darzu mein Heyl zur Zeit des Trübsals. Beschirme sie an Leib und Seele / daß mir kein Ubels begegne / und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse Geister / stehe du bey mir wider die Boßhafftigen/ trit zu mir wider die Ubelthäter/ und schütze mich / daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O Herr unser Gott/fördere das Werck unserer Hände bey uns/ja das Werck unserer Hände wolleſt du fördern / und unsere Arme stärcken / auch unsere Finger lehren haltẽ deine Gebot/daß wir heute nicht wider dich sündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen / welche für und für währet in Ewigkeit / Amen.

Danckſagung für die Leibeserhaltung.

ICh dancke dir/König der Ehren/und Herr Himmels und der Erden/ daß du mich die gantze Zeit meines Lebens von Jugend an / bis auf diese Gegenwartige Stunde / väterlich ernähret hast / und mir noch alle Tage Speise / Tranck und Kleider verschaffest/mich mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorgest. Denn siehe/ nacket und bloß/ dürfftig und elend bin ich aus Mutterleib auf diese Welt kommen; Du aber bescherest mir/was zu meiner Unterhaltung vonnöthen ist. Solcher aller deiner Wolthaten bekenn ich mich gantz unwürdig und unverdient. Herr mein GOtt/ groß sind deine Wunder und deine Gedancken / die du an uns beweisest/ dir ist nichts gleich; Ich wil sie verkündigen und davon sagen. Wiewol sie nicht zu zählen sind / so sollen wir doch dein Lob nicht verschweigen/

noch verbergen / sondern deine Güte verkündigen unsern Kindeskindern / und von deiner Treue sagen unsern Nachkömmlingen / weil die Welt steher. Ich bitte dich / du wollest mich fürbaß auch nicht verlassen / sondern mit Essen und Trincken / darzu Kleider anzuziehen / bescheren; Denn du weissest / daß wir solcher deiner Gaben zu diesem zeitlichen Leben nicht können entbehren / auch solches von uns selber ohne dich nicht erwerben: Sondern wenn du giebest / so sammlen wir / und wenn du deine Hand aufthust / so wird alles gesättiget / was da lebet / mit Wolgefallen. Deßgleichen verleihe auch / daß wir deiner milden Gabe nicht mißbrauchen zur Sünde / und uns nicht überschütten / noch unsere Hertzen beschweren mit Fressen und Saufen / und mit Sorgen der Nahrung / damit wir nicht dem Mammon dienen / und fallen in Versuchung und Stricke des Satans / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdamniß. Behüte uns für dem Geitz / welcher ist eine Wurtzel alles Ubels / daß wir uns desselbigen nicht lassen gelüsten / damit wir nicht vom Glauben irre gehen / und uns viel Schmertzen schaffen. O gütiger GOtt / gib Gnade / daß wir alle unsere Sorge und Anliegen auf dich unsern lieben Vater im Himmel jederzeit werffen / und uns lassen begnügen am täglichen Brodt / und an deiner milden Gabe / sintemal es ein grosser Gewinn ist / wer gottselig ist / und lässet sich begnügen / in Christo Jesu / unserm HErrn / Amen.

Um Einigkeit des Glaubens.

BArmhertziger Gott / der du uns beruffen hast / auf einer-

nũermehr von dir geschieden seyn. Herr Jesu Christe/ für dem bösen Feind bewahre mich/ auf daß ich dich mit allen Auserwehlten lobe und preise ewiglich/ Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe/ dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich in rechtem Glauben zum ewigen Leben / Amen.

HErr JEsu Christe dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich in rechtem Glauben zum ewigen Leben/ Amen.

Hierauf bäte ferner:

O HErr/ vereinige mich mit dir/ durch deine Zusage/ und wircke in mir alle gute Wercke/ und bleibe in solcher Weise mit mir/ auf daß ich ewiglich bleibe in dir/ Amen.

O Du mein lieber HErr Jesu Christe / ich sage dir hertzlich Lob und Danck/ daß du mich itzo abermal so väterlich an deinem Tische mit deinem selbsteigenen Leibe und Blute gespeiset und getränckt hast/ uñ bitte dich von Hertzen / laß mir solches gedeyen zu Stärckung meines Glaubens/ uñ zu sichrer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Vaterland/ Amen.

Danckſagung nach Empfahung des heiligen Abendmahls Christi.

ICh dancke dir / Herr Gott himlischer Vater/ für deine grosse unaussprechliche Gnade und Wolthat / daß du mich armen Sünder / auf die Fürbitte deines lieben Sohnes / zu Gnaden auf und ange-

fressen und verzehren. Wehre des Teuffels Gewalt/ und aller Menschen List und Boßheit / so das Band der Einigkeit trennen und auffl̈ösen wollen. O lieber Gott/ gib Gnade/ daß alle/ die vom rechten Verstande abgewichen / und durch ihren verkehrten Sinn Irrung und Zerrüttung oder Ketzereyen eingeführet haben/ sich mögen erkennen / und durch deine Gnade wieder zurechte kommen. Behüte mich für Schwermereyen und Rotten-Geistern/ damit nicht die Kirche betrübet/ die einfaltigen und unschuldigen Hertzen mit süssen Worten und prächtigen Reden verwirret und verführet werden. Hilf/ daß wir einmüthiglich mit einem Munde loben dich GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi/ Amen.

Um zeitlichen Frieden.

BArmhertziger GOtt/ ewiger Vater/ der du bist ein Gott und Liebhaber des Friedes/ von dem alle Einigkeit zu uns kömmet ; Wir bitten dich / du wollest die gantze Christenheit auf Erden gnädiglich beschützen und handhaben/ wider alle Feinde und blutgierige Menschen / auf daß wir in guter Ruhe erhalten/ dir sicher und frölich in reiner Lehre und heiligem Wandel allezeit dienen mögen. Wollest Gnade verleihen / daß alle Stände und Potentaten der Christenheit untereinander friedlich und einträchtig in aller Gottseligkeit und Erbarkeit leben/ auf daß gute Zucht/ Ordnung und Policey nicht verhindert und aufgehaben / Kirchen und Schulen nicht zerstöret / und das Land nicht verwüstet/ und jämmerlich verheeret werde. Derowegen gib Gnade/ daß sich jederman an dem Seinen lasse genügen / damit nicht etwan aus Geitz

und

nd Begehren fremder Lande und Leute / aus Hoffart / eitelerEhre und Fürwitz / aus Feindschafft / Haß / Neid oder andern Ursachen / in diesen Landen Krieg nd Empörung oder Aufruhr entstehe. Behüte uns ür Unfriede und Blutvergiessen / wehre allem bösen Rath und Willen unruhiger Leute / so nichts Gutes m Sinne haben / mache sie zu Schanden in ihren Geanken / daß sie zurücke müssen weichen / und ein Ende ehmen mit Schrecken. Strecke aus deinen Arm uns u beschützen / die wir nach deinem Namen genennet ind / auf daß dein Erbtheil nicht zerstreuet werde. Hilf einen Gläubigen / die sich auf dich verlassen / und deien Namen anruffen: Erhöre uns in der Noth / und dein heiliger Name schütze uns. Sende uns Hülfe vom Heiligthum / und stärcke uns aus der Höhe. Thue wol den Landen und Städten / in welchen dein heiliges Wort wohnet. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren / und Glück in deinen Pallästen. O gütiger Gott / neige die Hertzen aller Menschen zu Christlichem Friede, und Einigkeit / zu welchem du uns durch dein Wort und Evangelium beruffen hast. Da nun Erweiterung oder Bebitterung zwischen etlichen entstanden wäre; So hilff / daß sie durch füegliche Mittel und Wege beygeleget und vertragen werden / zur Ehre deines heiligen Namens / und Ausbreitung deines Wortes / und zu Forderung der gantzen Christenheit / auf daß sich die Armen und Elenden im Land in dir freuen / und deinen heiligen Namen rühmen / der du alleine Wunder thust / und beweisest deine Macht unter allen Völckern / Amen.

Für

Für die Ungläubigen und Verführten.

ICh bitte dich/mein himmlischer Vater/durch Jesum Christum / deinen lieben Sohn / unsern Herrn/ du wollest dich gnädiglich erbarmen über alle Ungläubigen / wer und wo sie seyen/ so noch in Finsterniß wandeln / welche das Licht deines Evangelii ons nicht haben/die der Teuffel mit Blindheit geschlagen/und ihr unverständiges Hertz verfinstert hat/die entfremdet sind von dem Leben/das aus dir ist/durch die Unwissenheit/so in ihnen ist/und zu den stummen Götzen gehen/wie sie geführet werden/und deinen lieben Sohn Jesum Christum/den Gnadenthron/aus Blindheit verfluchen und lästern. Derwegen du getreuer Gott/nim̃ hinweg die Decke/ welche da henget unaufgedecket für den Hertzen der Jüden/die sich stossen an dem Stein des Anlauffens / und dem Fels der Ergerniß. Erleuchte ihre Augen / auf daß sie erkennen den wahren Messiam/der Welt Heyland. Bringe die Heyden und alle Ungläubigen / so dein Wort für eine Thorheit achten/in den rechten Schaafstall und Versammlung der Christen/in die Gemeinschafft der Heiligen / auf daß sie mit uns und allen Gläubigen/ dich / den Vater im Sohn / und den Sohn mit dem Vater im Heiligen Geiste / einen wahren GOtt und Herrn ehren/preisen und anbäten. Eröffne das Verständniß aller Menschen / so ihre Seligkeit und Vertrauen nicht einig und allein auf den rechten Grund und Eckstein Christum JEsum setzen / daß sie denselben/ welchen du gesandt hast / erkennen/ mit rechtem Glauben und wahrer Zuversicht des Hertzens / für ihren Heyland und Erlöser annehmen / der mit sei-

Gutes zu thun/und nach deinem göttlichen Willen zu leben/alldieweil ich immerdar zum sündigen nicht allein geneiget bin/sondern dagegen viel Böses stets begehe/und das Gute in meinem natürlichen Fleische uñ Blute nicht finden kan / es sey denn / daß du solches durch deinen Heiligen Geist in mir wirckest; Darum so bitte ich dich demütiglich/sonderlich weil du mich zu einem Menschen anfangs nach deinem Ebenbilde erschaffen; Ja da ich noch darzu nachmals verlohren / wieder aufs neue in deinem lieben Sohne/durch das Wasser und den Heiligen Geist/zu einer neuen Creatur wiedergeboren/und von Sünde/Tod/Teufel und Hölle/ja ewiger Schande/Schmach und Verdañniß errettet/und der ewigen Seligkeit theilhafftig gemachet/ja zu deinem Kinde in grossen Gnaden angenommen; du wollest mir deinen Heiligen Geist geben/daß ich durch dessen Krafft und Macht/Wirckung und Regierung/dich ewigen Vater/als dein erkaufft und erlösetes Kind/durch die gantze Zeit meines Lebens ehren und preisen möge. Lehre mich deinen Willen thun/führe und leite mich auf deinen Wegen/laß mich Lust und Liebe zu deinem Worte und Geboten haben. Wofern ich aber erwan weiter straucheln und fallen/oder von dem Teuffel und meinem eigenen Fleische und Blute übereilet werden möchte: So verleihe mir deine Gnade/daß ich durch warhafftiges Erkentniß meiner Sünden / als auch wahre Reu und Busse / mich bald wiederum auffmache / meine Missethat dir vom Hertzen bekenne und klage/bey dir Gnade und Vergebung der Sünden suche/und als ein arm- und schwaches Kind / das itzo zwar gewaschen und gereiniget/

sich aber doch bald wieder besudelt und verunreiniget/ immer und ohn Unterlaß deinem lieben Sohne meine befleckte Seele also darreiche / daß sie mit seinem unschuldigen Blute bald wieder gebadet und abgewaschen werde / bis ich dermaleins gar rein aus dem Grabe herfür gezogen / ohne Sünde und Schwachheit bey dir in Ewigkeit leben möge / Amen.

2. Zu Gott dem Sohne.

HERR JESU CHriste / du mein einiger Heyland und Erlöser / ich bitte dich hertzlich / du wollest dich meiner allezeit um deiner unaussprechlichen Liebe willen erbarmen / und mir gnädiglich verleihen / daß ich auf dieser Erden fürnehmlich zu sonst nichts einige Lust noch Liebe haben möge / ohne allein zu dir: O laß mich alle meine Freude und Wollust in dir suchen! Wende von mir ab / alles / was dir zuwider seyn mag! Eröffne zu deinen Geboten mein Hertz und Ohren / daß ich mein Leben zu deinen Ehren möge zubringen. Wehre und steure dem leidigen Teuffel / welcher wie ein brüllender Löwe um uns hergehet / mich zum Falle zu bringen / und in Sünden zu verschlingen. Verleihe mir deine beständige Hülff und Gnade / daß ich mein eigenes Fleisch möge im Zaume halten / dasjenige nicht zu thun / worzu es mich reitzet / und Lust und Liebe hat; Sondern laß mich einig nach deinem Willen leben / und in deinen Geboten stets richtig einher gehen. Behüte mich in dieser argen bösen Welt / die ganß voller Sünden und Ergernissen ist! Laß mich nie derselben / noch was in ihr ist / gelüsten! Hilff mir gnädig /

daß

daß ich mein Leben in deiner Furcht enden möge; Ja daß ich allezeit Lust habe abzuscheiden / und bey dir zu seyn / Amen.

3. Zu Gott dem Heiligen Geiste.

O Du wahrer Heiliger Geist / wahrer Gott in Ewigkeit / der du ausgehest vom Vater / und gesandt wirst von dem Sohne / weil dir am besten bekandt / daß in mir / als meinem Fleische / ja nichts Gutes / weder im Willen / noch im Vollbringen ist / und also von dir / als von oben herab / alles herkommen muß / was ich Gutes thun und vollbringen sol; So bitte ich dich von gantzem Hertzen / du wollest hinfüro mein Leben / meine Stärcke / mein Heiligmacher / mein Leiter und Regierer seyn / ja das Bildniß Gottes in mir wiederum erneuern. Treibe von mir aus den Geist der Hoffart für Gott und der Welt: Dagegen aber verleihe mir ein sanfft- und demütiges Hertz und Gemüthe; Tilge aus in mir alle böse Lüste und Begierden / und entzünde mein Hertz mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe; Behüte mich für Zorn und Rachgier / verleihe mir aber Gedult und Langmuth in aller meiner Widerwärtigkeit: Begabe mich mit brünstiger Liebe gegen meinem Nechsten / und wende von mir abe / Geitz / Betriegerey und Sorgfältigkeit der Nahrung / saint allen andern Schandlastern / und was dir zuwider ist: O reinige und heilige mich / auf daß ich dein würdiger Tempel und Wohnung seyn und bleiben möge bis an mein seliges Ende / Amen.

Die

Die drey Haupt-Symbola des Christlichen Glaubens.

1. Das Apostolische Symbolum.

ICh gläube an GOTT den Vater/ allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum / seinen einigen Sohn/ unsern Herrn / der empfangen ist von dem Heiligen Geiste/geboren von der Jungfrauen Maria/ gelitten unter Pontio Pilato/ gecreutziget/ gestorben und begraben/ niedergefahren zu der Höllen/ am dritten Tage wieder aufferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzend zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters/ von dannen er kommen wird/ zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den Heiligen Geist / eine heilige Christliche Kirche/ die Gemeine der Heiligen/ Vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches/ und ein ewiges Leben/ Amen.

2. Das Nicenische Symbolum.

ICh gläube an einen einigen Allmächtigen Gott/ den Vater/ Schöpffer Himmels und der Erden/ alles/ was sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen HErrn JEsum Christum / Gottes einigen Sohn/ der vom Vater geboren ist/ vor der gantzen Welt/ GOtt von GOtt/ Licht vom Licht/ warhafftigen Gott vom warhafftigen Gott/ geboren/ nicht geschaffen / mit dem Vater in einerley Wesen/ durch welchen alles geschaffen ist.

Welcher um uns Menschen / und um unser Seligkeit

aß mich von ihnen nicht untertreten werden. Gib / aß wir uns alle demüthigen unter deine gewaltige Hand / auff daß du uns erhöhest zu deiner Zeit / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Gebät für Christliche Eheleute.

HEiliger GOtt / barmhertziger Vater / der du den Ehestand selbst eingesetzet hast / und lässest dir gefallen / daß Mann und Weib in ehelicher Liebe beysammen wohnen / die Welt erfüllen / deine Kirche mehren durch Kinderzeugen / dadurch dein heiliger Name ewiglich gepreiset und gelobet werde. Ich bitte dich / weil der Satan / ein Feind aller deiner Göttlichen Ordnung / mit allerley List diesem Stande hart zusetzet / und sich gewaltig dawider leget / du wollest allen Christlichen Eheleuten deine Gnade verleihen / daß sie dich / den Stiffter dieses Ordens / erkennen / und solchen Trost in ihrem Gewissen haben / daß sie in einem guten und dir angenehmen Stande sind / darinnen sie dir auch können dienen und selig werden / auff daß sie desto williger / mit allem Wolgefallen / thun / was ihrem Beruff zustehet. Hilff / daß sie dich fürchten / und in rechter Liebe und Einigkeit Christlich beyeinander wohnen / im Schweiß ihres Angesichtes ihr Brodt essen / ihre Kinder in aller Gottseligkeit auffziehen / dazu auch das liebe Creutz / welches in diesem Stande nicht ausbleibet / in Gedult miteinander tragen. Wehre dem Ehteufel / daß er solch dein Geschöpff und Ordnung nicht verrücke noch verderbe / und nicht etwan die Ehegatten ihres Standes verdrossen und feindselig mache / und sie in sein Netz durch Unglauben ziehe / seinen Samen in allerley Zwyspalt und Uneinigkeit /

ist ein einiger Gott/ gleich in der Herrlichkeit/ gleich in ewiger Majestät.

Welcherley [illegible]r ist/ solcherley ist auch der Sohn / solcherl[illegible]r Heilige Geist.

Der Vater i[illegible]ffen / der Sohn ist nicht geschaffen / der [illegible]ist nicht geschaffen.

Der Vater ist [illegible]der Sohn ist unmäßlich/ der Heilige Gei[illegible]ich.

Der Vater is[illegible]ohn ist ewig/ der Heilige Geist ist ewig.

Und sind doch [illegible]ewige / sondern es ist ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht [illegible]y Ungeschaffene/ noch drey Unmäßliche / sondern es ist ein Ungeschaffener / und ein Unmäßlicher.

Also auch: Der Vater ist allmächtig/ der Sohn ist allmächtig / der Heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drey Allmächtige/ sondern es ist ein Allmächtiger.

Also/ der Vater ist GOtt / der Sohn ist GOtt/ der Heilige Geist ist Gott.

Uñ sind doch nit drey Götter/ sondern es ist ein Gott.

Also/ der Vater ist der Herr/ der Sohn ist der Herr/ der Heilige Geist ist der Herr.

Und sind doch nicht drey Herren / sondern es ist ein HErr.

Denn gleichwie wir müssen / nach Christlicher Warheit / eine jegliche Person für sich / GOTT und HErrn bekennen.

Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter / oder drey Herren nennen.

REGIA MONACENSIS

Der

genommen. Ich bitte dich/ verleihe mir Gnade/ daß ich in deinem Reiche / und reinem Glauben / gesund bleibe / und / wie ich in meiner heiligen Tauffe dir meinem HErrn / und deinem heiligen Evangelio / gehuldiget und gelobet habe / und dagegen dem Teufel/ und allen seinen Wercken und Wesen abgesaget/ daß ich solchen Bund auch beständig möge halten. Denn wann du mich / mein GOtt / mit deiner Krafft stärckest/ so stehe ich: Wann du aber deine Hand von mir abzeuchst/ so liege ich danieder. Darum ruffe ich zu dir / der du in diese Welt bist kommen / dein Volck selig zu machen von ihren Sünden / laß die nicht verdammet werden / für welche du dein heiliges Blut vergossen hast. Nim̃ von uns hinweg/ was die sündliche Natur an uns verderbet hat/ und erhalte in uns/ was deine Gnade gewürcket hat / Hilff/ daß wir die Sünde nicht lassen herrschen in unserem sterblichen Leibe / ihr gehorsam zu seyn in ihren Lüsten / und auch nicht begeben unsere Glieder zu Waffen der Ungerechtigkeit / damit wir nicht der Sünden Knechte und leibeigen werden. Gib Gnade / daß wir allen Untugenden von Hertzen feind werden / denselben Urlaub geben / uns aber selbsten GOTT ergeben / als die da aus den Todten lebendig sind worden /und dir dienen hie zeitlich und dort ewiglich/ Amen.

Abendsegen am Dienstage.

HErr gütiger GOTT/ heiliger Vater/ des Tages schreye ich zu dir mit meiner Stimme / wenn mir angst ist/ ruffe ich zu dir/ und des Abends gedencke ich an deine Güte und Treue / die du mir erzeiget hast/

und sonderlich preise ich dich itzund / daß du mich / aus lauter Gnad und Barmhertzigkeit / ohn alle mein Verdienst und Würdigkeit / heute diesen verschienen Tag / für unzählichem Schaden und Gefahr / die mich hätten können treffen / so gantz väterlich behütet hast / daß mich der Satan nicht mit einem bösen jähen Tod umgebracht hat / daß ich vom Ungewitter / Hagel und Blitz nicht bin verzehret worden / daß mich grosse Sturmwinde nicht beschädiget haben / und daß mich der böse Feind im Essen und Trincken / mit Gifft und andern seinen tausendkünstigen Listen nicht verderbet hat / daß ich auch keinen Arm oder Bein entzwey gefallen habe / dafür sage ich dir itzt und allezeit Lob und Danck / und bitte dich um das bittere Leiden JESU Christi willen / du wollest mir verzeihen alle Mißhandlung / so ich heute wider dich gethan habe / und mich diese zukünfftige Nacht fürbaß gnädiglich bewahren für meinem Widersacher / dem leidigen Teuffel / für Schrecken und Entsetzen des Nachts / daß mich kein Ungethüm noch Phantasey bethöre noch beschädige. Behüte mich mit allem / was ich habe / für Wasser- und Feuers-Nöthen / für allem Ubel Leibes und der Seelen. Laß mich geruhiglich / ohn alle Sorge und Bekümmerniß / einschlaffen / auf daß ich auch im Finsterniß das Licht deines göttlichen Glantzes über mich scheinend möge sehen / mit den Augen meines Hertzens. Denn du bist ein helles und warhafftiges Licht / welches da erleuchtet alle Tunckelheit / die uns umfangen hat: Du Herr Gott bist bey mir / du bist mein Fels / meine Burg / mein Erretter / mein Hort / auff den ich traue / mein Schild und Horn meines Heyls /

und mein Schutz. Herr mein GOtt/zu dir breite ich des Nachtes meine Hände aus; Komme zu mir/wie ein Spatregen/der das Land befeuchtet; Bleibe bey mir/Herr/denn der Tag hat sich geneiget/und ist Niemand/der in dieser Finsterniß uns schütze/denn du allein/unser Gott; Eyle mir zu helfen/und schütze mich in dieser Nacht/daß mein Geist in Sünden nicht entschlaffe/uñ meinem Leibe kein übel widerfahre: Wekke mich zu rechter und bequemer Zeit/und laß mich hören Freude und Wonne: Denn ich habe Lust zu deinem Wort und Zeugnissen/die sind meines Hertzens Trost; Gib/daß für meine Ohren nicht komme eine traurige Botschafft/und wende die Angst meiner Selen/damit ich das Licht des morgenden Tages wieder erlebe/und frölich anschaue. Denn du kanst allein mein Leben fristen/und mich mit allerley Segen erfüllen/in Christo Jesu unserm Herrn/Amen.

Morgensegen am Mittwoch.

Allmächtiger barmhertziger Gott/nachdem alle deine Creaturen dich ohn Unterlaß loben und preisen sollen/welches auch thun die Vögelein unter dem Himmel/die frühe gegen dem Tage mit ihren Zünglein/und Stiñlein auffs lieblichste dich ewigen GOtt/als ihren Herrn und Schöpffer/rühmen; So dancke ich dir auch itzt von Hertzen/daß du mich diese vergangene Nacht/und alle vorige Zeit meines Lebens/unter deinem Schutz und Schirm/bis auf diese gegenwärtige Stunde erhalten hast/und mich aus dem Schlaffe und Finsterniß dieser Nacht erwecket/frölich und gesund hast lassen auffstehen. Ich bitte

dich

dich durch die heylwertige Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/du wolleſt mich fürbas auch behüten/für allem Unglück und Ubel/ ſamt allen/ die mir mit Blutfreundſchafft/ und ſonſten / verwandt ſind. O HErr/ hilff deinem Volcke / und ſegne dein Erbe/ weyde ſie/ und erhöhe ſie ewiglich. Du wolleſt mich auch in dieſer Frühſtunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen/daß ich heute mit Freuden dieſen gantzen Tag in deinen Geboten/ ohne alle Todſünde/ zubringe. Erzeige mir deine Gnade / wie eine Thauwolcke des Morgens / und wie ein fruchtbarer Thau / der frühmorgens ſich ausbreitet/ und das Land befeuchtet: Alſo wolleſt du deine Güte über mich ausſtrecken/ mein träges Gemüth erfriſchen / daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem Heiligen Geiſte / daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/die dir gefällig iſt. Behüte mich / daß ich heute nicht wider dich ſündige / und etwan mein Gewiſſen beflecke mit fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten. Bewahre auch meine Zunge für Böſem/ und meine Lippen/ daß ſie nicht falſch reden oder trügen. Schandbare Worte/ und Narrentheidinge/ die den Chriſten nicht geziemen / laß ferne von mir ſeyn. Hilff/daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch affterrede / urtheile oder verdamme/ auch niemand läſtere oder ſchmähe. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen/ und ein veſtes Siegel auf mein Maul drücken / daß ich dadurch nicht zu Falle käme / und meine Zunge mich nicht verderbete. Gib Gnade/ daß ich mich ſelbſt in

mei-

einem Gebrechen erkenne und straffe / damit ich cht in dein gestrenges Urtheil und Gerichte falle. Solches verleihe mir / ewiger Gott/ durch Christum einen Sohn/ Amen.

Danckſagung für das Erkentniß Christi.

Ich preise dich / Vater und HErr Himmels und der Erden/daß du dein heiliges Wort / das liebe Evangelium / in welchem alle Schätze der Weißheit und des Erkentnisses verborgen liegen/uns unmündigen und verachten offenbaret hast/ welches doch den Weisen und Klugen dieser Welt unbekandt ist. Ja Vater / denn es ist also wolgefällig gewesen für dir. Um solche deine Wolthat wil ich dich allezeit loben/der du mich von Christlichen Eltern hast lassen geboren werden/durch welche ich mit deiner Hülffe/ zum rechten Glauben kommen bin/ und daß du die Finsterniß meines Hertzens mit dem Glantze deines göttlichen Lichtes erleuchtet / mich von aller falschen Lehre und Abgötterey errettet / auf daß ich sey ein Miterbe und Mitgenosse deiner Verheissung in Christo/durch das Evangelium / welches uns verkündiget den unerforschlichen Reichthum deiner Gnaden/ und erleuchret jederman / daß wir erkennen / welches da sey die Gemeinschafft des Geheimnisses / das von der Welt her verborgen gewesen ist. Du hast uns gesegnet mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern/ durch Christum; Wie du uns denn erwählet hast / durch denselben / ehe der Welt Grund geleget war / uñ hast uns wissen lassen das Geheimniß deines Willens / nach deinem Wolgefallen / und dasselbige herfür gebracht/durch ihn/daß es geprediget würde/itzt/

da

da die Zeit erfüllet ist/ durch welchen wir nun hören das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von unser Seligkeit/ durch welchen wir auch haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht/ durch den Glauben an dich. Den ausser demselbigen ist sonst in keinem andern Heyl/ ist auch kein ander Name den Menschen gegäben/ darinnen wir sollen selig werden/ denn allein in dem Namen Jesu/ welcher ist der Weg/ die Warheit und das Leben/ die Thür und Pforte zum Himmelreich/ der mit dem vollkommenen Opfer seines unbefleckten Leibes uns eine ewige Erlösung/ ohne alle unsere Werke und Verdienst/ erworben hat; Denselbigen hast du von den Todten auffer-wecket/ und gesetzet zu deiner Rechten im Himmel/ über alle Fürstenthüme/ Gewalt/ Macht/ Herrschafft/ und alles/ was genennet mag werden/ nicht allein in dieser Welt/ sondern auch in der zukünfftigen. Ich bitte dich/ du wollest uns bey solchem heilwertigen Glauben und Erkentniß vest erhalten: Denn dich erkennen und deine Macht wissen/ ist eine Wurtzel des ewigen Lebens/ Amen.

Gebät um rechtschaffene Liebe.

O Herr Jesu Christe/ des lebendigen Gottes Sohn/ du Spiegel der göttlichen Majestät und ewigen Klarheit/ der du uns geliebet hast bis ans Ende/ und aus hitziger Liebe am Creutze für uns arme Sünder gestorben/ uns damit vom ewigen Tode erlöset/ und ein Fürbild gelassen der rechten inbrünstigen Liebe/ die wir uns unter einander erzeigen sollen. Ich bitte dich/ durch deine grosse Treue/ du wollest unsere kalte Hertzen erwärmen/ mit dem Feuer deiner Göttlichen

chen Liebe/daß wir dich/wahrer Gott mit Vater und dem Heiligen Geiſte/in einem einigen unzertrennlichen Weſen/ über alle Dinge/ und von gantzem Hertzen lieb haben/dein Wort halten/daß wir uns auch/ nach deinem neuen Gebote und Exempel/ unter einander hertzlich lieben/ und uns damit rechtſchaffene deine Jünger und wahre Chriſten beweiſen/die da wiedergebore̅ ſind/nicht aus vergänglichem/ ſondern aus unvergänglichem Samen/nemlich aus dem lebendigen Worte/das da ewiglich bleibet. Verleihe/ daß ſich ein jeder Chriſt des andern/ als Glieder eines Leibes/mit brüderlicher Liebe und hertzlicher Treue annehme/ darzu daß ſolche Liebe nicht falſch oder erdichtet/ ſondern rechtſchaffen und ungefärbet ſey/ daß wir uns untereinander nicht mit Worten noch mit der Zungen/ſondern mit der That und Warheit lieben. Entzünde durch deinen Heiligen Geiſt unſere Hertzen/daß wir/ nach deinem Fürbilde/ auch unſere Feinde lieben/ und gutes thun denen/ die uns haſſen und verfolgen/und dir die Rache in allen Dingen mit Gedult übergeben. O du Sohn Gottes/nim von uns weg allen Haß/Neid/ Feindſchafft/ dazu alle Bitterkeit / ſamt aller Bosheit laß ferne von mir ſeyn/ auff daß wir nicht das Band der Vollkommenheit trennen und aufflöſen. Hilf/ daß wir einander von Hertzengrunde verzeihen/gleich wie du uns vergeben haſt/ und daß wir die Sonne nicht laſſen untergehen über unſerm Zorn/auch nicht Raum geben dem Läſterer. Gib Gnade / daß wir dir dienen in rechtſchaffnem Glauben / der durch die Liebe kräfftig und thätig iſt/ auf daß wir in dir ewiglich bleiben/und du in uns/al-

ſo/

so/daß uns weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ von deiner ewigwährenden Liebe abscheiden könne / der du lebest und regierest mit dem Vater und Heiligem Geiste in Ewigkeit/ Amen.

Für die Früchte des Landes.

HErr allmächtiger Gott / ein Schöpffer Himmels und der Erden/ der du durch deine überschwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest/ davon Menschen und Vieh ihre Nahrung haben; Ich bitte dich / üm deiner Barmhertzigkeit willen / du wollest unser Land segnen und benedeyen/ daß es seine Früchte und Vermögen gebe. Denn wir vor uns selber nicht ein Körnlein aus der Erden können herfür bringen / oder demselben helffen/ wo du nicht das Gedeyen giebest. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter/ daß sie wachsen und wohl gerathen. Behüte sie für Hagel und Ungewitter/ für Verheerung/ für allem Unziefer und Schaden/ laß das Land nicht feyren in deinem Zorn/ daß es nicht wüste liege/ und unfruchtbar bleibe. Schleuß den Himmel nicht zu in deinem Grimm/ üm unserer Sünde willen/ daß er nicht werde wie Eisen / und die Erde wie Ertz; sondern gib uns Früh- und Spathregen/ dazu fruchtbare Zeitungen / suche das Land heim und wässere es / und mache es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. O Herr/ laß uns unser Getreyde wol gerathen/ denn also bauest du das Land. Tränke unsere Furchen/ und

feuch-

euchte sein gepflügetes mit Regen / mache es weich nd segne sein Gewächs. Krône das Jahr mit deinem Jute/ daß deine Fußstapffen trieffen vom Fette; So erden die Wohnungen in der Wüsten auch fett wer- en / daß sie trieffen / und die Hügel umher werden ustig seyn/ die Anger werden voll Schaafe seyn/ und ie Auen umher werden dicke stehen mit Korn / daß nan jauchzet und singet. So laß dir/ lieber Gott/ in einen gnädigen Schutz befohlen seyn den lieben Sa- nen/ und alle Früchte des gantzen Erdreichs/ erhalte ie in Frost / Kälte/ Eys/ Schnee/ im Winde/ Hitze/ nd Dürre/ im Regen und allem fürfallendem Wet- er/ daß sie nicht beschädiget werden; behüte uns für Mißwachsung/ für Theurung/ Hunger und Kumer. Sihe/ wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Her- zen/ und schreyen zu dir unserm Gotte/ du wollest hö- ren im Himmel/ in deinem Sitze/ da du wohnest/ und gnädig seyn der Sünde deines Volckes/ uns nicht ver- lassen mit leiblicher Nahrung / sondern uns versor- gen / auf daß wir in allen Dingen deine Göttliche Krafft und milde Hand mit Danckſagung erkennen/ und dich preisen/ der du uns reichlich ernehrest an Leib und Seele/ hie zeitlich und dort ewiglich / Amen.

Für die Todsünder und Sünderinne.

Allmächtiger Gott / barmhertziger gütiger Vater/ der du nicht Gefallen hast am Tode des Gottlosen/ sondern wilt / daß er sich bekehre von seinem Wesen / und lebe: Ich bitte dich für alle/ die vom Teuffel ver- blendet/ in seinem Reiche gefangen/ in allerley Sün- de/ Schande und Laster leben/ in Wollüsten des Flei- sches und dieser Welt ersoffen sind/ welcher Verstand

verfinstert ist / sind ruchloß / und ergeben sich der Unzucht / und treiben allerley Unreinigkeit. Verleihe ihnen / daß sie aus des Teuffels Netz und Garn gerissen / zum Erkentniß deines göttlichen Willens / und ihrer Seelen Seligkeit gebracht werden / damit sie ihre Blindheit und grosse Sünd erkennen / und von Hertzen Busse thun. Hilff / du ewiger GOtt / daß in der Welt auff höre Abgötterey / Zauberey / Fluchen / Lästerung / Mißbrauch deines heiligen Namens / Verachtung deines Göttlichen Wortes / Ungehorsam / Mord / Todschlag / Haß / Neid / Feindschafft / Ehebruch / Hurerey / Unzucht / Stehlen / Rauben / Geitz / Wucher / Lügen / Triegen / Affterreden / Hoffart / Verachten / Fressen / Sauffen und dergleichen / dadurch die Ehre deines Göttlichen Namens entheiliget und geschändet wird / die Christliche Jugend / und die Einfältigen geärgert und verführet werden. Thue hinweg die Verstockung und Halsstarrigkeit der Menschen / und erweiche mit deinem Geiste das steinerne Hertz; Gib uns sämtlich deine Gnade / daß wir hertzlich erseufftzen über unsere Sünde / und kommen zum Erkentniß unsrer selbst / und deiner grundlosen Barmhertzigkeit / welche du allen / so sich bekehren / aus lauter Gnade / thust anbieten und erzeigen; Hilff / daß wir von uns ablegen / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet / und dagegen uns erneuern im Geiste unsers Gemüthes / und anziehen den neuen Menschen / der nach dir ewigen Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / daß alle Menschen ablegen die Lügen / und reden die warheit / sintemal wir untereinander glie-

der

der sind. Und wer gestohlen hat / daß er nicht mehr stehle/ sondern arbeite etwas redliches mit seinen Händen/ auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen. Solches und dergleichen / was nützlich / heilsam und erbaulich / das zu Ehren deiner Göttlichen Majestät / zu unserm Heyl und Seligkeit / auch zu Nutz und Aufnehmung deiner Kirchen / und allen Menschen zur Besserung gereichet / das verleihe uns / durch JEsum Christum unsern HErrn / Amen.

Gebät für die Krancken.

O starker gewaltiger Gott / der du bist eine Krafft / welche in den Schwachen mächtig ist / eine Stärcke aller / die auf dich hoffen / eine treue Hülffe in aller Noth / zur angenehmen Zeit; Ich bitte dich für alle krancke Menschen / die mit Leibesschwachheit beladen / oder in Todesnöthen sind / du wollest ihnen geben / daß sie deinen heiligen Willen erkennen / mit Gedult denselben annehmen / leiden und tragen / wollest sie auch / durch deinen Heiligen Geist / stärcken und trösten / sie erquicken auf ihrem Siechbette / und ihnen helffen von allen ihren Kranckheiten. Erbarme dich ihrer / nach deiner grossen Güte / verzeihe ihnen / um des bittern Leidens JEsu Christi deines lieben Sohnes willen / alle ihre Sünde und Missethat / damit sie dich erzürnet / und etwan solche ihre Kranckheit verursachet haben / und wann es deinem heiligen göttlichen Willen / und ihrer Seelen Seligkeit nicht zuwider ist / so wollest du ihnen wiederum auffhelffen / sie an Leib und Seele gesund machen und stärcken; Denn so du wilt / kanst du sie wol reinigen / du bist ja unser lieber Arzt / unsere höchste Zuversicht / und wenn aller Menschen

Hülfe aus ist/thust du am liebsten helfen; Derhalben so schaue vom Himmel / und siehe an das Elend und Jammer aller Krancken/laß es dir zu Hertzen gehen/ und schaffe Rath und ordentliche Mittel/ durch deine Göttliche Weißheit / thue Hülffe mit deinem ausgestreckten Arm / daß sie mögen genesen und gesund werden. Welchen es aber nützlicher ist / aus diesem Elend nach deinem göttlichen Willen itzund abzuscheiden / denn allhier in diesem Jammerthal länger zu wallen/die wollest du in rechtem vesten Glauben und starcker Hoffnung / mit einem seligen Ende zu dir in die ewige Freude nehmen und versammlen. Stehe ihnen bey mit deinem Heiligen Geiste an ihrem letzten Stündlein/gib ihnen Gnade/ daß sie sich zum sterben wol und williglich bereiten / auch mit Empfahung des allerheiligsten Abendmahls Christi / so viel möglich/versorget werden/und daß sie von Hertzen begehren aufgelöset zu werden / und bey dir zu seyn in der Schaar aller Außerwehlten. Verkürtze ihnen ihres Leibes Pein und Quaal/ die sie itzt leiden/ hilff ihnen überwinden alle Schmertzen des Todes / daß sie hindurch dringen zum ewigen Leben. Verkehre ihre Traurigkeit in Freude / die nicht von ihnen mag genommen werden; nimm ihre Seele in deine Hände/ welche du geschaffen und erlöset hast / durch JEsum Christum unseren HErrn/ Amen.

Wider des Teuffels Anfechtung.

O starcker gütiger Gott/ himlischer Vater/wir hören aus deinem Göttlichen Worte/daß der Teufel / der alte Drach / die listige Schlange / unser Widersacher/um uns hergehe/wie ein brüllender Löwe /

und

und suche/wen er verschlinge/und ein Tausendkünsti-
ger mit unzähligen Tücken nach unsem Seelen stehet/
wie er uns in Schande und Laster/oder zur Verzwei-
felung möge bringen. Denn sihe/er hat uns zu fahen
zestellet/mit Reichthum/mit Armut/mit Wollüsten/
mit Bekümmerniß/ mit Begierde weltlicher Ehre
und Hoheit / mit Verlangen nach zeitlichem Reich-
thum und Gelde/ mit Sorgfältigkeit des Bauches
und der Nahrung / mit aller Ungerechtigkeit und
Sünde. Er hat uns Fallstricke geleget in Worten und
Wercken/Tag und Nacht; Wo wir uns hinwenden/
so schleichet er uns nach mit seinen teuffelischen Versu-
chungen; wir wachen oder schlaffen / so ist er hinter
und neben uns/ sperret seinen Rachen weit auf / uns
zu verschlingen. O HErr/wer mag entfliehen? Denn
sihe/er wachet ohne Unterlaß/ und ruhet nicht. Wir
aber / aus Trägheit unsers Fleisches / wachen nicht
emsig/ daß wir ihm/ durch deine Hülffe/Widerstand
thun möchten. So eröffne unsere Augen / daß wir
erkennen/ welch einen gewaltigen und listigen Feind
wir haben; Den wir nicht mit Fleisch und Blut müs-
sen kämpffen/sondern mit dem Satan/der ein Fürste
dieser Welt ist. Erbarme dich unser / du getreuer
GOtt/mache uns wacker und starck in der Macht dei-
ner Stärcke: Thue uns an mit deiner Rüstung/ daß
wir bestehen können gegen dem listigen Anlauffe des
Teuffels / zeuch uns an deinen Harnisch / umgürte
unsere Lenden mit Warheit / lege uns an den Krebs
der Gerechtigkeit/und hilf/daß wir gestiefelt seyen mit
dem Evangelio des Friedens. Für allen Dingen aber
gib in unsere Hertzen den Schild des Glaubens / mit

welchen wir auslöschen können alle feurige Pfeile des Bösewichts / setze uns auf den Helm des Heyls / und reiche uns das geistliche Schwerdt / welches ist dein seligmachendes Wort / damit wollen wir Thaten thun / und mit dir wollen wir unsern Widersacher / den Teufel / ritterlich überwinden / und in deinem Namen ihn zuschmeissen. So du uns beystehest / fürchten wir uns nicht / wann gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer süncken: Denn du unser Helffer bist bey uns in der Noth / und reissest uns heraus / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

Abendsegen am Mittwoch.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem Göttlichen Wesen / die du bist mein Leben / Heyl und ewiger Trost / dir sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck / daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast: Ich bitte deine Göttliche Güte / du wollest alle meine Missethat bedecken / allermeist aber / was ich heute wider dich und deine heilige Gebote mit meiner Zunge / mit unnützen vergeblichen Worten / mit Affterreden und sonsten gesündiget habe / uñ wollest mich diese zukünfftige Nacht auch bewahren / für allem Schaden und Gefahr; Denn zu dir allein habe ich alle mein Vertrauen. GOtt / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende / deine Rechte ist voller Gerechtigkeit / darum befehle ich nun meinen Leib und Seel in deine Hände. So gebenedeye mich nun die göttliche Majestät / und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit / und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit / es vertheidige mich die unaussprechliche Mildigkeit

keit / es erfreue mich die unendliche Süssigkeit / mich bedecke die höchste Warheit GOttes / mich stärcke die tieffste Erkäntniß Christi / mich bewahre die grundlose Gütigkeit des Herrn. Die Gnade des Vaters regiere mich! Die Weißheit des Sohnes erquicke mich! Die Krafft des Heiligen Geistes erleuchte mich! Mein Schöpffer stehe mir bey / mein Erlöser helffe mir / mein Tröster beywohne mir! Der Herr segne mich und behüte mich / der Herr erleuchte sein Angesicht über mich und sey mir gnädig / der Herr erhebe sein Angesicht auf mich / und gebe mir Friede. Dieser Schutz und diese Anruffung der einigen und ewigen Gottheit sey heute und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden / sichtbarn und unsichtbarn / daß sie sich zu mir nicht können nahen / noch mich beschädigen. Gleichwie die Wolckenseule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel / daß diese und jene nicht konten zusammen kommen / damit den Kindern Israel kein Leid widerführe; Also wollest du zwischen mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterscheid seyn / daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein / wann meine Augen nicht mehr sehen / meine Ohren nicht mehr hören / und wann meine Zunge nicht mehr reden / wann meine Hände nicht mehr greiffen / und die Füsse nicht mehr gehen mögen: So stehe mir bey / du hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Morgensegen am Donnerstage.

HErr JEsu Christe / der du bist das ewige wahre

Licht / welches da vertreibet die Finſterniß des Nachtes und Schatten des Todes / deinen Namen wil ich rühmen / dir wil ich lobſingen uñ danken / daß du mich in dieſer Nacht ſo gnadiglich behütet / und aus der Finſterniß an das Licht gebracht haſt. Mich haſt du bewahret für dem Grauen des Nachtes / für des Teufels Schrecken und Geſpenſten / für der ſchädlichen Peſtilentze die im Finſtern ſchleichet / für mancherley Seuchen und Kranckheiten / die mir hätten können widerfahren. Auch haſt du meine Seele mit deinem Schilde ümringet und bewachet / wie ein Hirte ſeine Heerde bewachet / darzu alles / was ich habe / iſt durch deine groſſe Barmhertzigkeit unverſehret behütet worden. Für ſolchen gnädigen Schutz und alle deine Wolthaten ſey dir Lob und Preiß geſaget. Von deiner Macht wil ich reden / und des Morgens deine Güte rühmen; Denn du biſt meine höchſte Zuverſicht / meine veſte Burg / meine ſtarcke Hülfe / mein treuer Gott / auf den ich traue: Du erfreueſt mein Hertz / und macheſt mir frölich mein Angeſicht. Ich bitte dich / durch deine heilige Geburt und Menſchwerdung / du wolleſt an dieſem Tage deine Barmhertzigkeit über mich laſſen aufgehen und herfürbrechen / wie die ſchöne Morgenröthe / und zu mir kommen / wie der Frühregen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunkeltes Hertz mit dem Glantze deines Göttlichen Lichtes / auf daß in meinem Hertzen aufgehe der rechte und einige Morgenſtern / und das warhafftige Licht / welches erleuchtet die Menſchen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heute für allem Ubel; Sey mir gnädig / Herr / deñ auf dich harre ich / meine Seele wartet auf dich / von einer

Mor-

Morgenwache bis zur andern. Sey du mein Arm frühe/darzu mein Heyl zur Zeit des Trübsals. Beschirme sie an Leib und Seele / daß mir kein Ubels begegne / und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse Geister / stehe du bey mir wider die Boßhafftigen/ trit zu mir wider die Ubelthäter/ und schütze mich / daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O Herr unser Gott/fördere das Werck unserer Hände bey uns/ja das Werck unserer Hände wollest du fördern / und unsere Arme stärcken / auch unsere Finger lehren haltē deine Gebot/daß wir heute nicht wider dich sündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen / welche für und für währet in Ewigkeit / Amen.

Danckſagung für die Leibeserhaltung.

Ich dancke dir/König der Ehren/und Herr Himmels und der Erden/ daß du mich die gantze Zeit meines Lebens von Jugend an / bis auf diese Gegenwärtige Stunde / väterlich ernähret hast / und mir noch alle Tage Speise / Tranck und Kleider verschaffest/mich mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorgest. Denn siehe/ nacket und bloß/ dürfftig und elend bin ich aus Mutterleib auf diese Welt kommen; Du aber bescherest mir/was zu meiner Unterhaltung vonnöthen ist. Solcher aller deiner Wolthaten bekenn ich mich gantz unwürdig und unverdient. Herr mein GOtt/ groß sind deine Wunder und deine Gedancken / die du an uns beweisest/ dir ist nichts aleich; Ich wil sie verkündigen und davon sagen. Wiewol sie nicht zu zählen sind / so sollen wir doch dein Lob nicht verschweigen/

dich durch die heylwertige Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten/du wolleſt mich fürbas auch behüten/für allem Unglück und Ubel/ ſamt allen/ die mir mit Blutfreundſchafft/ und ſonſten / verwandt ſind. O HErr/ hilff deinem Volcke / und ſegne dein Erbe/ weyde ſie/ und erhöhe ſie ewiglich. Du wolleſt mich auch in dieſer Frühſtunde mit deiner Barmhertzigkeit erfüllen/daß ich heute mit Freuden dieſen gantzen Tag in deinen Geboten/ ohne alle Todſünde/ zubringe. Erzeige mir deine Gnade / wie eine Thauwolcke des Morgens/ und wie ein fruchtbarer Thau!/ der frühmorgens ſich ausbreitet/ und das Land befeuchtet: Alſo wolleſt du deine Güte über mich ausſtrecken/ mein träges Gemüth erfriſchen / daß ich wacker und frölich deinen Willen thue. Regiere mich mit deinem Heiligen Geiſte / daß ich dir mit reinem Hertzen möge dienen in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit/die dir gefällig iſt. Behüte mich / daß ich heute nicht wider dich ſündige / und etwan mein Gewiſſen beflecke mit fleiſchlichen Lüſten/ welche wider die Seele ſtreiten. Bewahre auch meine Zunge für Böſem/ und meine Lippen/ daß ſie nicht falſch reden oder trügen. Schandbare Worte/ und Narrentheidinge/ die den Chriſten nicht geziemen / laß ferne von mir ſeyn. Hilff/daß ich mit meinen Lippen niemand ärgere noch affterrede / urtheile oder verdamme/ auch niemand läſtere oder ſchmähe. O daß ich könte ein Schloß an meinen Mund legen / und ein veſtes Siegel auf mein Maul drücken / daß ich dadurch nicht zu Falle käme / und meine Zunge mich nicht verderbete. Gib Gnade/ daß ich mich ſelbſt in

mei=

meinem Gebrechen erkenne und straffe / damit ich nicht in dein gestrenges Urtheil und Gerichte falle. Solches verleihe mir / ewiger Gott/ durch Christum deinen Sohn/ Amen.

Danckſagung für das Erkentniß Christi.

ICh preise dich / Vater und HErr Himmels und der Erden/daß du dein heiliges Wort / das liebe Evangelium / in welchem alle Schätze der Weißheit und des Erkentnisses verborgen liegen/uns unmündigen und verachten offenbaret hast/ welches doch den Weisen und Klugen dieser Welt unbekandt ist. Ja Vater / denn es ist also wolgefällig gewesen für dir. Um solche deine Wolthat wil ich dich allezeit loben/der du mich von Christlichen Eltern hast lassen geboren werden/durch welche ich mit deiner Hülffe/ zum rechten Glauben kommen bin/ und daß du die Finsterniß meines Hertzens mit dem Glantze deines göttlichen Lichtes erleuchtet / mich von aller falschen Lehre und Abgötterey errettet / auf daß ich sey ein Miterbe und Mitgenosse deiner Verheissung in Christo/durch das Evangelium / welches uns verkündiget den unerforschlichen Reichthum deiner Gnaden/ und erleuchtet jederman / daß wir erkennen / welches da sey die Gemeinschafft des Geheimnisses / das von der Welt her verborgen gewesen ist. Du hast uns gesegnet mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern/ durch Christum; Wie du uns denn erwählet hast / durch denselben / ehe der Welt Grund geleget war / uñ hast uns wissen lassen das Geheimniß deines Willens / nach deinem Wolgefallen / und dasselbige herfür gebracht/durch ihn/daß es geprediget würde/itzt/

da die Zeit erfüllet ist/ durch welchen wir nun hören das Wort der Warheit/ nemlich das Evangelium von unser Seligkeit/ durch welchen wir auch haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht / durch den Glauben an dich Den ausser demselbigen ist sonst in keinem andern Heyl/ist auch kein ander Name den Menschen gegäben/darinnen wir sollen selig werden/ denn allein in dem Namen Jesu/welcher ist der Weg/ die Warheit und das Leben/ die Thür und Pforte zum Himmelreich/der mit dem vollkommenen Opffer seines unbefleckten Leibes uns eine ewige Erlösung/ohne alle unsere Werke und Verdienst/ erworben hat; Denselbigen hast du von den Todten aufferwecket/ und gesetzet zu deiner Rechten im Himmel/über alle Fürstenthüme/Gewalt/Macht/Herrschafft/ und alles/was genennet mag werden/ nicht allein in dieser Welt/sondern auch in der zukünfftigen. Ich bitte dich/du wollest uns bey solchem heilwertigen Glauben und Erkentniß vest erhalten: Denn dich erkennen und deine Macht wissen/ ist eine Wurtzel des ewigen Lebens/ Amen.

Gebät um rechtschaffene Liebe.

O Herr Jesu Christe/des lebendigen Gottes Sohn/ du Spiegel der göttlichen Majestät und ewigen Klarheit/der du uns geliebet hast bis ans Ende/ und aus hitziger Liebe am Creutze für uns arme Sünder gestorben/uns damit vom ewigen Tode erlöset/ und ein Fürbild gelassen der rechten inbrünstigen Liebe/die wir uns unter einander erzeigen sollen. Ich bitte dich/durch deine grosse Treue/du wollest unsere kalte Hertzen erwärmen/ mit dem Feuer deiner Göttli-

chen

chen Liebe/daß wir dich/wahrer Gott mit Vater und dem Heiligen Geiste/in einem einigen unzertrennlichen Wesen/ über alle Dinge/ und von gantzem Hertzen lieb haben/dein Wort halten/daß wir uns auch/ nach deinem neuen Gebote und Exempel/ unter einander hertzlich lieben/ und uns damit rechtschaffene deine Jünger und wahre Christen beweisen/die da wiedergebore̅ sind/nicht aus vergänglichem/ sondern aus unvergänglichem Samen/ nemlich aus dem lebendigen Worte/das da ewiglich bleibet. Verleihe/ daß sich ein jeder Christ des andern/ als Glieder eines Leibes/mit brüderlicher Liebe und hertzlicher Treue annehme/ darzu daß solche Liebe nicht falsch oder erdichtet/ sondern rechtschaffen und ungefärbet sey/ daß wir uns untereinander nicht mit Worten noch mit der Zungen/sondern mit der That und Warheit lieben. Entzünde durch deinen Heiligen Geist unsere Hertzen/daß wir/ nach deinem Fürbilde/ auch unsere Feinde lieben/ und gutes thun denen/ die uns hassen und verfolgen/und dir die Rache in allen Dingen mit Gedult übergeben. O du Sohn Gottes/nim von uns weg allen Haß/Neid/ Feindschafft/ dazu alle Bitterkeit / samt aller Bosheit laß ferne von mir seyn/ auff daß wir nicht das Band der Vollkommenheit trennen und aufflösen. Hilf/ daß wir einander von Hertzengrunde verzeihen/gleich wie du uns vergeben hast/ und daß wir die Sonne nicht lassen untergehen über unserm Zorn/auch nicht Raum geben dem Lästerer. Gib Gnade / daß wir dir dienen in rechtschaffnem Glauben / der durch die Liebe kräfftig und thätig ist/ auf daß wir in dir ewiglich bleiben/und du in uns/ al-

so/

so/daß uns weder Tod noch Leben/ weder Engel noch Fürstenthum/ noch Gewalt / weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges/ weder Hohes noch Tieffes/ noch keine andere Creatur/ von deiner ewigwährenden Liebe abscheiden könne / der du lebest und regierest mit dem Vater und Heiligem Geiste in Ewigkeit/ Amen.

Für die Früchte des Landes.

HErr allmächtiger Gott / ein Schöpffer Himmels und der Erden/ der du durch deine überschwengliche Güte den gantzen Erdboden mit allerley Früchten zierest und erfüllest/ davon Menschen und Viehe ihre Nahrung haben; Ich bitte dich / üm deiner Barmhertzigkeit willen / du wollest unser Land segnen und benedeyen/ daß es seine Früchte und Vermögen gebe. Denn wir vor uns selber nicht ein Körnlein aus der Erden können herfür bringen / oder demselben helffen/ wo du nicht das Gedeyen giebest. Darum verleihe den lieben Früchten ein gnädiges Gewitter/ daß sie wachsen und wohl gerathen. Behüte sie für Hagel und Ungewitter/ für Verheerung/ für allem Unziefer und Schaden/ laß das Land nicht feyren in deinem Zorn/ daß es nicht wüste liege/ und unfruchtbar bleibe. Schleuß den Himmel nicht zu in deinem Grimm/ üm unserer Sünde willen/ daß er nicht werde wie Eisen / und die Erde wie Ertz; sondern gib uns Früh- und Spathregen/ dazu fruchtbare Zeitungen / suche das Land heim und wässere es / und mache es sehr reich. Gottes Brünnlein hat Wassers die Fülle. O Herr/ laß uns unser Getreyde wol gerathen/ denn also bauest du das Land. Tränke unsere Furchen/ und

feuch-

feuchte sein gepflügetes mit Regen / mache es weich und segne sein Gewächs. Krône das Jahr mit deinem Gute/daß deine Fußstapffen trieffen vom Fette; So werden die Wohnungen in der Wüsten auch fett werden / daß sie trieffen / und die Hügel umher werden lustig seyn/ die Anger werden voll Schaafe seyn/und die Auen umher werden dicke stehen mit Korn / daß man jauchzet und singet. So laß dir/lieber Gott/in deinen gnädigen Schutz befohlen seyn den lieben Samen/und alle Früchte des gantzen Erdreichs/erhalte sie in Frost / Kälte/ Eys/Schnee/ im Winde/ Hitze/ und Dürre/im Regen und allem fürfallendem Wetter/ daß sie nicht beschädiget werden; behüte uns für Mißwachsung/für Theurung/Hunger und Kumer. Sihe/wir bekennen unsere Sünde mit reuigem Hertzen/und schreyen zu dir unserm Gotte/du wollest hören im Himmel/in deinem Sitze/da du wohnest/und gnädig seyn der Sünde deines Volckes/uns nicht verlassen mit leiblicher Nahrung / sondern uns versorgen / auf daß wir in allen Dingen deine Göttliche Krafft und milde Hand mit Danckſagung erkennen/ und dich preisen/der du uns reichlich ernehrest an Leib und Seele/hie zeitlich und dort ewiglich / Amen.

Für die Todsünder und Sünderinne.

Allmächtiger Gott / barmhertziger gütiger Vater/ der du nicht Gefallen hast am Tode des Gottlosen/ sondern wilt / daß er sich bekehre von seinem Wesen / und lebe: Ich bitte dich für alle/die vom Teuffel verblendet/in seinem Reiche gefangen/ in allerley Sünde/Schande und Laster leben/ in Wollüsten des Fleisches und dieser Welt ersoffen sind/ welcher Verstand

verfinstert ist / sind ruchloß / und ergeben sich der Unzucht / und treiben allerley Unreinigkeit. Verleihe ihnen / daß sie aus des Teuffels Netz und Garn gerissen / zum Erkentniß deines göttlichen Willens / und ihrer Seelen Seligkeit gebracht werden / damit sie ihre Blindheit und grosse Sünd erkennen / und von Hertzen Busse thun. Hilff / du ewiger GOtt / daß in der Welt auff höre Abgötterey / Zauberey / Fluchen / Lästerung / Mißbrauch deines heiligen Namens / Verachtung deines Göttlichen Wortes / Ungehorsam / Mord / Todschlag / Haß / Neid / Feindschafft / Ehebruch / Hurerey / Unzucht / Stehlen / Rauben / Geitz / Wucher / Lügen / Triegen / Affterreden / Hoffart / Verachten / Fressen / Sauffen und dergleichen / dadurch die Ehre deines Göttlichen Namens entheiliget und geschändet wird / die Christliche Jugend / und die Einfältigen geärgert und verführet werden. Thue hinweg die Verstockung und Halsstarrigkeit der Menschen / und erweiche mit deinem Geiste das steinerne Hertz; Gib uns sämtlich deine Gnade / daß wir hertzlich erseufftzen über unsere Sünde / und kommen zum Erkentniß unsrer selbst / und deiner grundlosen Barmhertzigkeit / welche du allen / so sich bekehren / aus lauter Gnade / thust anbieten und erzeigen; Hilff / daß wir von uns ablegen / nach dem vorigen Wandel / den alten Menschen / der durch Lüste in Irthum sich verderbet / und dagegen uns erneuern im Geiste unsers Gemüthes / und anziehen den neuen Menschen / der nach dir ewigen Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit / daß alle Menschen ablegen die Lügen / und reden die warheit / sintemal wir untereinander glie-

der

der sind. Und wer gestohlen hat / daß er nicht mehr stehle/sondern arbeite etwas redliches mit seinen Händen/auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen. Solches und dergleichen / was nützlich / heilsam und erbaulich / das zu Ehren deiner Göttlichen Majestät / zu unserm Heyl und Seligkeit/auch zu Nutz und Aufnehmung deiner Kirchen / und allen Menschen zur Besserung gereichet/das verleihe uns/durch JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Gebät für die Krancken.

O starker gewaltiger Gott/der du bist eine Krafft/ welche in den Schwachen mächtig ist/eine Stärcke aller / die auf dich hoffen / eine treue Hülffe in aller Noth/ zur angenehmen Zeit; Ich bitte dich für alle krancke Menschen/die mit Leibesschwachheit beladen/ oder in Todesnöthen sind/du wollest ihnen geben/daß sie deinen heiligen Willen erkennen/ mit Gedult denselben annehmen/leiden und tragen/ wollest sie auch/ durch deinen Heiligen Geist / stärcken und trösten/ sie erquicken auf ihrem Siechbette/und ihnen helffen von allen ihren Kranckheiten. Erbarme dich ihrer / nach deiner grossen Güte / verzeihe ihnen / um des bittern Leidens JEsu Christi deines lieben Sohnes willen/ alle ihre Sünde und Missethat / damit sie dich erzürnet/und etwan solche ihre Kranckheit verursachet haben/und wann es deinem heiligen göttlichen Willen/ und ihrer Seelen Seligkeit nicht zuwider ist/ so wollest du ihnen wiederum auffhelffen / sie an Leib und Seele gesund machen und stärcken; Denn so du wilt/ kanst du sie wol reinigen / du bist ja unser lieber Arzt/ unsere höchste Zuversicht / und wenn aller Menschen

Hülfe aus ist/thust du am liebsten helfen; Derhalben so schaue vom Himmel / und siehe an das Elend und Jammer aller Krancken/laß es dir zu Hertzen gehen/ und schaffe Rath und ordentliche Mittel/ durch deine Göttliche Weißheit / thue Hülffe mit deinem ausgestreckten Arm / daß sie mögen genesen und gesund werden. Welchen es aber nützlicher ist / aus diesem Elend nach deinem göttlichen Willen itzund abzuscheiden / denn allhier in diesem Jammerthal länger zu wallen/die wollest du in rechtem vesten Glauben und starcker Hoffnung / mit einem seligen Ende zu dir in die ewige Freude nehmen und versammlen. Stehe ihnen bey mit deinem Heiligen Geiste an ihrem letzten Stündlein/gib ihnen Gnade/ daß sie sich zum sterben wol und williglich bereiten / auch mit Empfahung des allerheiligsten Abendmahls Christi / so viel möglich/versorget werden/und daß sie von Hertzen begehren aufgelöset zu werden / und bey dir zu seyn in der Schaar aller Außerwehlten. Verkürtze ihnen ihres Leibes Pein und Quaal/ die sie itzt leiden/ hilff ihnen überwinden alle Schmertzen des Todes / daß sie hindurch dringen zum ewigen Leben. Verkehre ihre Traurigkeit in Freude / die nicht von ihnen mag genommen werden; nimm ihre Seele in deine Hände/ welche du geschaffen und erlöset hast / durch JEsum Christum unseren HErrn/ Amen.

Wider des Teuffels Anfechtung.

O starcker gütiger Gott/ himmlischer Vater/wir hören aus deinem Göttlichen Worte/daß der Teufel / der alte Drach / die listige Schlange / unser Widersacher/um uns hergehe/wie ein brüllender Löwe

und suche/wen er verschlinge/und ein Tausendkünstiger mit unzähligen Tücken nach unsem Seelen stehet/ wie er uns in Schande und Laster/oder zur Verzweifelung möge bringen. Denn sihe/er hat uns zu fahen gestellet/mit Reichthum/mit Armut/mit Wollüsten/ mit Bekümmerniß/ mit Begierde weltlicher Ehre und Hoheit / mit Verlangen nach zeitlichem Reichthum und Gelde/ mit Sorgfältigkeit des Bauches und der Nahrung / mit aller Ungerechtigkeit und Sünde. Er hat uns Fallstricke geleget in Worten und Wercken/Tag und Nacht; Wo wir uns hinwenden/ so schleichet er uns nach mit seinen teuffelischen Versuchungen; wir wachen oder schlaffen / so ist er hinter und neben uns/ sperret seinen Rachen weit auf / uns zu verschlingen. O HErr/wer mag entfliehen? Denn sihe/er wachet ohne Unterlaß/ und ruhet nicht. Wir aber / aus Trägheit unsers Fleisches / wachen nicht emsig/ daß wir ihm/ durch deine Hülffe/Widerstand thun möchten. So eröffne unsere Augen / daß wir erkennen/ welch einen gewaltigen und listigen Feind wir haben; Den wir nicht mit Fleisch und Blut müssen kämpffen/sondern mit dem Satan/der ein Fürste dieser Welt ist. Erbarme dich unser / du getreuer GOtt/mache uns wacker und starck in der Macht deiner Stärcke: Thue uns an mit deiner Rüstung/ daß wir bestehen können gegen dem listigen Anlauffe des Teuffels / zeuch uns an deinen Harnisch / umgürte unsere Lenden mit Warheit / lege uns an den Krebs der Gerechtigkeit/und hilf/daß wir gestiefelt seyen mit dem Evangelio des Friedens. Für allen Dingen aber gib in unsere Hertzen den Schild des Glaubens / mit

welchen wir auslöschen können alle feurige Pfeile des Bösewichts / setze uns auf den Helm des Heyls / und reiche uns das geistliche Schwerdt / welches ist dein seligmachendes Wort / damit wollen wir Thaten thun / und mit dir wollen wir unsern Widersacher / den Teufel / ritterlich überwinden / und in deinem Namen ihn zuschmeissen. So du uns beystehest / fürchten wir uns nicht / wann gleich die Welt untergienge / und die Berge mitten ins Meer süncken: Denn du unser Helffer bist bey uns in der Noth / und reissest uns heraus / der du lebest und regierest in Ewigkeit / Amen.

Abendsegen am Mittwoch.

O Du heilige Dreyfaltigkeit in einem Göttlichen Wesen / die du bist mein Leben / Heyl und ewiger Trost / dir sage ich mit Mund und Hertzen Lob und Danck / daß du mich diesen Tag über gnädiglich behütet hast: Ich bitte deine Göttliche Güte / du wollest alle meine Missethat bedecken / allermeist aber / was ich heute wider dich und deine heilige Gebote mit meiner Zunge / mit unnützen vergeblichen Worten / mit Affterreden und sonsten gesündiget habe / uñ wollest mich diese zukünfftige Nacht auch bewahren / für allem Schaden und Gefahr; Denn zu dir allein habe ich alle mein Vertrauen. GOtt / wie dein Name ist / so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende / deine Rechte ist voller Gerechtigkeit / darum befehle ich nun meinen Leib und Seel in deine Hände. So gebenedeye mich nun die göttliche Majestät / und beschirme mich die heilige Dreyfaltigkeit / und erhalte mich die ewige Einigkeit. Es beschütze mich die unmäßliche Barmhertzigkeit / es vertheidige mich die unaussprechliche Mildig-

keit / es erfreue mich die unendliche Süssigkeit / mich bedecke die höchste Warheit GOttes / mich stärcke die tieffste Erkäntniß Christi / mich bewahre die grundlose Gütigkeit des Herrn. Die Gnade des Vaters regiere mich! Die Weißheit des Sohnes erquicke mich! Die Krafft des Heiligen Geistes erleuchte mich! Mein Schöpffer stehe mir bey / mein Erlöser helffe mir / mein Tröster beywohne mir! Der Herr segne mich und behüte mich / der Herr erleuchte sein Angesicht über mich und sey mir gnädig / der Herr erhebe sein Angesicht auf mich / und gebe mir Friede. Dieser Schutz und diese Anruffung der einigen und ewigen Gottheit sey heute und allezeit zwischen mir und allen meinen Feinden / sichtbarn und unsichtbarn / daß sie sich zu mir nicht können nahen / noch mich beschädigen. Gleichwie die Wolckenseule in der Wüsten sich machte zwischen das Heer der Egypter und das Heer Israel / daß diese und jene nicht konten zusammen kommen / damit den Kindern Israel kein Leid widerführe; Also wollest du zwischen mir und allen meinen Feinden eine feurige Mauer und Unterscheid seyn / daß sie mich nicht berühren. Erhalte mich auch an meinem letzten Stündlein / wann meine Augen nicht mehr sehen / meine Ohren nicht mehr hören / und wann meine Zunge nicht mehr reden / wann meine Hände nicht mehr greiffen / und die Füsse nicht mehr gehen mögen: So stehe mir bey / du hochgelobte Dreyfaltigkeit / daß der böse Feind keine Macht an mir finde / Amen.

Morgensegen am Donnerstage.

HErr JEsu Christe / der du bist das ewige wahre

Licht / welches da vertreibet die Finſterniß des Nachtes und Schatten des Todes / deinen Namen wil ich rühmen / dir wil ich lobſingen uñ danken / daß du mich in dieſer Nacht ſo gnadiglich behütet / und aus der Finſterniß an das Licht gebracht haſt. Mich haſt du bewahret für dem Grauen des Nachtes / für des Teuffels Schrecken und Geſpenſten / für der ſchädlichen Peſtilentze die im Finſtern ſchleichet / für mancherley Seuchen und Kranckheiten / die mir hätten können widerfahren. Auch haſt du meine Seele mit deinem Schilde ümringet und bewachet / wie ein Hirte ſeine Heerde bewachet / darzu alles / was ich habe / iſt durch deine groſſe Barmhertzigkeit unverſehret behütet worden. Für ſolchen gnädigen Schutz und alle deine Wolthaten ſey dir Lob und Preiß geſaget. Von deiner Macht wil ich reden / und des Morgens deine Güte rühmen; Denn du biſt meine höchſte Zuverſicht / meine veſte Burg / meine ſtarcke Hülfe / mein treuer Gott / auf den ich traue: Du erfreueſt mein Hertz / und macheſt mir frölich mein Angeſicht. Ich bitte dich / durch deine heilige Geburt und Menſchwerdung / du wolleſt an dieſem Tage deine Barmhertzigkeit über mich laſſen aufgehen und herfürbrechen / wie die ſchöne Morgenröthe / und zu mir kommen / wie der Frühregen. Erleuchte meine blinde Natur und verdunkeltes Hertz mit dem Glantze deines Göttlichen Lichtes / auf daß in meinem Hertzen aufgehe der rechte und einige Morgenſtern / und das warhafftige Licht / welches erleuchtet die Menſchen zum ewigen Leben. Behüte mich auch heute für allem Ubel; Sey mir gnädig / Herr / den auf dich harre ich / meine Seele wartet auf dich / von einer

Mor-

Morgenwache bis zur andern. Sey du mein Arm frühe/darzu mein Heyl zur Zeit des Trübsals. Beschirme sie an Leib und Seele / daß mir kein Ubels begegne / und keine Plage zu mir nahe. Treibe ferne von mir alle böse Geister / stehe du bey mir wider die Boßhafftigen/ trit zu mir wider die Ubelthäter/ und schütze mich / daß die Hand der Widerwärtigen mich nicht berühre. O Herr unser Gott/fördere das Werck unserer Hände bey uns/ja das Werck unserer Hände wollest du fördern / und unsere Arme stärcken / auch unsere Finger lehren haltẽ deine Gebot/daß wir heute nicht wider dich sündigen. Solches verleihe uns um deiner Barmhertzigkeit willen / welche für und für währet in Ewigkeit / Amen.

Danckſagung für die Leibeserhaltung.

ICh dancke dir/König der Ehren/und Herr Himmels und der Erden/ daß du mich die gantze Zeit meines Lebens von Jugend an / bis auf diese Gegenwartige Stunde / väterlich ernähret hast / und mir noch alle Tage Speise / Tranck und Kleider verschaffest/mich mit aller Nothdurfft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorgest. Denn siehe/ nacket und bloß/ dürfftig und elend bin ich aus Mutterleib auf diese Welt kommen ; Du aber bescherest mir/was zu meiner Unterhaltung vonnöthen ist. Solcher aller deiner Wolthaten bekenn ich mich gantz unwürdig und unverdient. Herr mein GOtt/ groß sind deine Wunder und deine Gedancken / die du an uns beweisest/ dir ist nichts aleich ; Ich wil sie verkündigen und davon sagen. Wiewol sie nicht zu zählen sind / so sollen wir doch dein Lob nicht verschweigen/

noch verbergen/ sondern deine Güte verkündigen unsern Kindeskindern/ und von deiner Treue sagen unsern Nachkömmlingen/ weil die Welt stehet. Ich bitte dich/ du wollest mich fürbaß auch nicht verlassen / sondern mir Essen und Trincken/ darzu Kleider anzuziehen/ bescheren; Denn du weissest/ daß wir solcher deiner Gaben zu diesem zeitlichen Leben nicht können entbehren/ auch solches von uns selber ohne dich nicht erwerben: Sondern wenn du giebest/ so sammlen wir/ und wenn du deine Hand aufthust/ so wird alles gesättiget/ was da lebet/ mit Wolgefallen. Deßgleichen verleihe auch/ daß wir deiner milden Gabe nicht mißbrauchen zur Sünde / und uns nicht überschütten/ noch unsere Hertzen beschweren mit Fressen und Saufen/ und mit Sorgen der Nahrung / damit wir nicht dem Mammon dienen/ und fallen in Versuchung und Stricke des Satans / und viel thörichter und schädlicher Lüste / welche versencken die Menschen ins Verderben und Verdamniß. Behüte uns für dem Geitz/ welcher ist eine Wurtzel alles Ubels/ daß wir uns desselbigen nicht lassen gelüsten / damit wir nicht vom Glauben irre gehen / und uns viel Schmertzen schaffen. O gütiger GOtt/ gib Gnade/ daß wir alle unsere Sorge und Anliegen auf dich unsern lieben Vater im Himmel jederzeit werffen / und uns lassen begnügen am täglichen Brodt/ und an deiner milden Gabe/ sintemal es ein grosser Gewinn ist/ wer gottselig ist/ und lässet sich begnügen/ in Christo Jesu/ unserm HErrn/ Amen.

Um Einigkeit des Glaubens.

BArmhertziger Gott/ der du uns beruffen hast/ auf einer=

einerley Hoffnung unseres Beruffes; Denn gleich wie ein Herr/ ein Glaube/ eine Tauffe/ ein Gott und Vater unser aller ist/ ja wie du Vater mit Christo/ deinem lieben Sohne/ im Heiligen Geiste eines bist/ also sollen auch wir eines seyn in dir: Darum ruffe ich zu dir; Vereinige die Hertzen aller Gläubigen/ auf daß sie in dir gleich gesinnet und einträchtig untereinander seyen/ nach JEsu Christo/ in rechtem einigen Glauben. Erhalte uns bey rechtem Verstande der heiligen Schrifft/ daß wir unpartheyisch allzumal einerley Rede führen/ in einem Sinne und in einerley Meynung einhellig bleiben/ darzu fleissig seyn zu halten die Einigkeit im Geiste/ durch das Band des Friedes/ auf daß unsere Hertzen zusammen gefasset werden in der Liebe/ bis wir alle hinan kommen zu einerley vollkommenen Glauben und Erkentniß deines lieben Sohnes/ der da ist das Haupt der Gemeine/ aus welchem der gantze Leib zusammen gefüget wird/ auf daß wir/ als seine lebendige Glieder/ durch die Liebe/ aneinander hangen/ und ein jeglicher seinem Nechsten Handreichung thue/ und diene mit der Gabe nach der Gnade/ die uns gegeben ist. Laß uns nicht in mancherley Sinn und Verstand deines Wortes gerathen/ auf daß wir nicht Secten und schädliche Spaltungen anrichten/ auch daß wir nichtes thun durch Zanck und eitel Ehre/ uns untereinander zu entrüsten/ oder zu hassen: Nim̃ von uns weg allen fleischlichen Eyfer/ Feindschafft/ Neid/ Aufblehen/ darzu den Fürwitz in thörichten und unnützen Fragen/ die nur eitel Zanck gebären/ und nicht geringe Ursache zur Zwytracht gebē/ auf daß wir uns nicht selber untereinander auffressen

fressen und verzehren. Wehre des Teuffels Gewalt/ und aller Menschen List und Boßheit / so das Band der Einigkeit trennen und auffl̈ösen wollen. O lieber Gott/gib Gnade/daß alle/die vom rechten Verstande abgewichen / und durch ihren verkehrten Sinn Irrung und Zerrüttung oder Ketzereyen eingeführet haben/ sich mögen erkennen / und durch deine Gnade wieder zurechte kommen. Behüte mich für Schwermereyen und Rotten-Geistern/damit nicht die Kirche betrübet/die einfaltigen und unschuldigen Hertzen mit süssen Worten und prächtigen Reden verwirret und verführet werden. Hilf/ daß wir einmüthiglich mit einem Munde loben dich GOTT und Vater unsers HErrn JEsu Christi/ Amen.

Um zeitlichen Frieden.

BArmhertziger GOtt/ewiger Vater/der du bist ein Gott und Liebhaber des Friedes/von dem alle Einigkeit zu uns kömmet ; Wir bitten dich / du wollest die gantze Christenheit auf Erden gnädiglich beschützen und handhaben/wider alle Feinde und blutgierige Menschen / auf daß wir in guter Ruhe erhalten/ dir sicher und frölich in reiner Lehre und heiligem Wandel allezeit dienen mögen. Wollest Gnade verleihen / daß alle Stände und Potentaten der Christenheit untereinander friedlich und einträchtig in aller Gottseligkeit und Erbarkeit leben/ auf daß gute Zucht/ Ordnung und Policey nicht verhindert und aufgehaben / Kirchen und Schulen nicht zerstöret / und das Land nicht verwüstet/und jämmerlich verheeret werde. Derowegen gib Gnade/ daß sich jederman an dem Seinen lasse genügen / damit nicht etwan aus Geitz

und

und Begehren fremder Lande und Leute / aus Hoffart / eitelen Ehre und Fürwitz / aus Feindschafft / Haß / Neid oder andern Ursachen / in diesen Landen Krieg und Empörung oder Aufruhr entstehe. Behüte uns für Unfriede und Blutvergiessen / wehre allem bösen Rath und Willen unruhiger Leute / so nichts Gutes im Sinne haben / mache sie zu Schanden in ihren Gedanken / daß sie zurücke müssen weichen / und ein Ende nehmen mit Schrecken. Strecke aus deinen Arm uns zu beschützen / die wir nach deinem Namen genennet sind / auf daß dein Erbtheil nicht zerstreuet werde. Hilf deinen Gläubigen / die sich auf dich verlassen / und deinen Namen anruffen: Erhöre uns in der Noth / und dein heiliger Name schütze uns. Sende uns Hülfe vom Heiligthum / und stärcke uns aus der Höhe. Thue wol den Landen und Städten / in welchen dein heiliges Wort wohnet. Es müsse Friede seyn inwendig in deinen Mauren / und Glück in deinen Pallästen. O gütiger Gott / neige die Hertzen aller Menschen zu Christlichem Friede, und Einigkeit / zu welchem du uns durch dein Wort und Evangelium beruffen hast. Da nun Erweiterung oder Bebitterung zwischen etlichen entstanden wäre; So hilff / daß sie durch fügliche Mittel und Wege beygeleget und vertragen werden / zur Ehre deines heiligen Namens / und Ausbreitung deines Wortes / und zu Forderung der gantzen Christenheit / auf daß sich die Armen und Elenden im Land in dir freuen / und deinen heiligen Namen rühmen / der du alleine Wunder thust / und beweisest deine Macht unter allen Völckern / Amen.

Für

Für die Ungläubigen und Verführten.

ICh bitte dich/mein himmlischer Vater/durch Jesum Christum / deinen lieben Sohn / unsern Herrn/ du wollest dich gnädiglich erbarmen über alle Ungläubigen / wer und wo sie seyen/ so noch in Finsterniß wandeln / welche das Licht deines Evangelions nicht haben/die der Teuffel mit Blindheit geschlagen/und ihr unverständiges Hertz verfinstert hat/die entfremdet sind von dem Leben/das aus dir ist/durch die Unwissenheit/so in ihnen ist/und zu den stummen Götzen gehen/wie sie geführet werden/und deinen lieben Sohn Jesum Christum/den Gnadenthron/aus Blindheit verfluchen und lästern. Derwegen du getreuer Gott/nim̃ hinweg die Decke/ welche da henget unaufgedecket für den Hertzen der Jüden/die sich stossen an dem Stein des Anlauffens / und dem Fels der Ergerniß. Erleuchte ihre Augen / auf daß sie erkennen den wahren Messiam/der Welt Heyland. Bringe die Heyden und alle Ungläubigen / so dein Wort für eine Thorheit achten/in den rechten Schaaffstall und Versammlung der Christen/in die Gemeinschafft der Heiligen / auf daß sie mit uns und allen Gläubigen/ dich / den Vater im Sohn / und den Sohn mit dem Vater im Heiligen Geiste / einen wahren GOtt und Herrn ehren/preisen und anbäten. Eröffne das Verständniß aller Menschen / so ihre Seligkeit und Vertrauen nicht einig und allein auf den rechten Grund und Eckstein Christum JEsum setzen / daß sie denselben/ welchen du gesandt hast / erkennen/ mit rechtem Glauben und wahrer Zuversicht des Hertzens / für ihren Heyland und Erlöser annehmen / der mit seinem

nem Gehorsam und Erfüllung des Gesetzes/ durch seinen bittern Tod eine ewige Erlösung erworben hat. Wollest auch alle/ so vom Christlichen Glauben abgewichen/oder sonst in etlichen Stücken irrig/und mit falscher Lehre behafftet sind/ wiederbringen zu der ewigen Warheit deines Wortes. O Gott aller Gnaden/ erbarme dich über die/ welche des rechten Glaubens nicht sind/ so da sitzen im Schatten des Todes/ und wandeln nach Tunckelheit ihres Sinnes auf unebener Bahne. Suche das Verlohrne/bringe wieder das Verirrete/erleuchte die Verblendeten/eröffne die Ohren der Tauben/ thue auf den Mund der Stummen/die nicht bekennen/richte auf die Gefallenen/hole wieder die Abgewichenen/versammle die Zustreueten/bringe zurechte die Irrigen und Verführten/um deiner Barmhertzigkeit willen/Amen.

Für die Wolthäter.

GUtiger frommer Gott/ dieweil ich aus deinem Göttlichen Worte höre und erkenne/ daß du an aller Undanckbarkeit Mißfallen habest/und die Strafe vom Hause des Undanckbaren nicht bleiben werde; Sintemal eines Undanckbaren Hoffnung wird wie ein Reiff für der Sonnen Glantz plötzlich zergehen/ und wie ein unnützes Wasser verfliessen. So bitte ich dich/ gib mir Gnade/daß ich dir jederzeit von Hertzengrund für alle deine Wolthaten dancke/ auch gegen denen/so mir jemals Gutes gethan/nicht undanckbar erfunden werde/auf daß ich nicht in dein göttliches Urtheil und Gericht falle. Derhalben dancke ich dir/ o Herr Gott/allmächtiger Vater/denn du bist freundlich/und deine Güte währet ewiglich/du bist treue/uñ

halteſt deinen Bund in tauſend Glied; Dir ſey Lob und Preiß für alle deine Gaben in Ewigkeit. Ich bitte dich auch für alle Menſchen/ die mir Gutthat erzeiget/ die mich von Jugend auf erzogen und ernehret/ die mich gelehret / geſtraffet / und zum beſten unterwieſen haben/die mir förderlich geweſen mit Worten und Wercken/auch für welche ich ſonſt ſchuldig bin zu bitten / deren Namen und Anliegen dir wol bekandt ſind; Du wolleſt ſie dir/ lieber Gott/alle laſſen befohlen ſeyn / ihnen wiederum Gutes thun an Leib und Seele / hie zeitlich und dort ewiglich. Verleihe mir Gnade und deinen Segen/ daß ich ihnen zur Zeit ſolche ihre Wolthaten köñe vergelten/und an ihren Kindern wiederum verdienen / und wie mir Gütes wiederfahren iſt / daß ich auch alſo andern Leuten räthlich und behülfflich ſey/ nach meinem Vermögen/ auf daß meine Blätter nicht verwelcken/und ich nicht/als ein dürres unfruchtbarer Baum/ausgerottet werde. Laß mich durch Undank der Leute nicht unwillig/müde oder laß werden/noch aufhörē gutes zu thun an jederman/allermeiſt aber an den Glaubens-Genoſſen/ weil du unſer himliſcher Vater auch gütig biſt/uñ läſſeſt deine Sonne aufgehen über die Böſen und über die Guten/und läſſeſt regnen über die Gerechten und Ungerechten. Dieſem deinem milden Exempel laß uns nachfolgen/auf daß wir uns beweiſen als deine rechtſchaffene Kinder / und unſer Licht alſo leuchte für den Leuten/daß ſie unſere gute Werke ſehen/dich wahren Gott im Himml preiſen/ und wir mit Wolthun verſtopffen die Unwiſſenheit der thörichten Menſchen/ damit dein göttlicher Name unter uns nicht entheiliget

oder

oder gelästert werde / der du lebest und regierest / ein wahrer allmächtiger GOtt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Wider der Welt Anfechtung.

HImlischer / ewiger Gott / es ist leider nichts gutes in der Welt / es ist nichts / denn eitel Fleischeslust / Augenlust und hoffärtiges Leben / dazu die gantze Welt liget im argen / ist voller Ergerniß und Sünden. Darum bitte ich dich / kehre mich ab von allen irrdischen Dingen / und zeuch mich zu dir / auf daß ich der Welt nicht mißbrauche / und dieselbige nicht lieb habe / noch was in ihr ist / sintemal sie doch endlich vergehet / mit allen ihrem Wesen. Hilf auch / daß ich mich nicht lasse ärgern böse Exempel unartiger Leute / so ich täglich in dieser Welt für Augen habe / auf daß ich durch die enge Pforten eingehe / und nicht auf dem breiten Wege wandele / welchen die Welt gehet zum Verdamniß und Verderben. O heiliger Gott / der du mich von der Welt erwehlet und abgesondert hast / daß ich nicht irdisch gesinnet seyn / sondern mit dem Gemüthe im Himmel wohnen solle / und trachten nach dem / das droben ist / nicht nach dem / das auf Erden ist. Gib Gnade / daß ich mich dieser Welt nicht gleich stelle / auch nicht wandele nach ihrem Lauf / sondern mich verändere / durch Verneuerung meines Sinnes / auf daß ich prüfen möge / welches da sey dein wolgefälliger und vollkommener göttlicher Wille / und denselbigen auch thue von Hertzengrund / damit ich fürsichtiglich wandele / als die Weisen / und mich schicke in die Zeit. Laß mich von dir nimmermehr abgeschieden werden / weder durch der Welt Freundschafft noch Feindschafft / weder durch

ihre Gunst noch Abgunst. Verleihe/daß mir die Welt gecreutziget werde/und ich der Welt/durch Absagung und Vermeidung aller ihrer Lust und Befleckung/ auch derselbigen gantz und gar absterbe/und wañ mich die Welt hasset und verfolget/daß ich nicht kleinmütig oder ungeduldig werde; Denn sie deinen lieben Sohn JEsum Christum zuvor gehasset hat. Diß Exempel laß meinen Trost seyn/neben gewissen Merckzeichen/ daß ich nicht von dieser Welt bin. O gütiger Gott/hilf/ daß wir allesamt verleugnen das ungöttliche Wesen/ und die weltliche Lüste/und züchtig/gerecht und gottselig leben in dieser Welt/uñ warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes/unsers Heylandes JEsu Christi/der sich selbst für uns gegäben hat/ auf daß er uns erlöse von aller Ungerechtigkeit/und reinige ihm selbst ein Volck zum Eigenthum/das fleissig wäre zu guten Wercken/Am.

Abendsegen am Donnerstage.

GElobet sey Gott der Vater durch JEsum Christum im Heiligen Geiste/ein einiger ewiger Gott/ der durch seine mannigfältige Güte mich armen Sünder und elenden Menschen heute diesen Tag gnädiglich bewahret hat/für allen feurigen Pfeilen des Satans/die des Tages fliegen/für der Seuche/die im Mittage verderbet/dazu für dem jähen schnellen Tode/und für allem Schaden väterlich behütet. Herr/deine Güte reicher so hoch der Himmel ist/und deine Warheit/so weit die Wolcken gehen. Du bist genädig uñ barmhertzig/alle deine Wercke sind löblich. Ich bitte dich/mildreicher Gott/du wollest mir aus Gnaden verzeihen alles/was ich heute wider dich gethan habe/es sey mit

Wer

Wercken/Worten und Gedanken. Wollest auch deine Barmhertzigkeit zu mir richten/und mich die zukünftige Nacht lassen einschlaffen und ruhen / daß ich dich/ der du bist die ewige Ruhe/nun und nimmermehr verlasse/sondern in dir bleibe durch den Glauben/und unter deinem Schirm sicher wohne/ auf daß sich der böse Feind nicht dürffe zu mir nahen/uñ mir keinen Schaden könne zufügen. Herr/du bist mein Licht und mein Heyl/für wem solte ich mich fürchten? Du bist meines Lebens Krafft / für wem solte mir grauen ? Auf dich verlässet sich mein Hertz/und mir ist geholffen. Du bist mein Trost und gewaltiger Schutz/deine rechte Hand kräfftiget mich/deine Rechte tröstet mich/und unter dem Schirm deiner Arme habe ich Zuflucht. Sihe / mein Gott / des Tages ruffe ich/ so antwortest du mir/ und des Nachtes schweige ich auch nicht / und du erhörest mich. Weñ ich mich zu Bette lege/so dencke ich an dich/ weñ ich erwache/so rede ich von dir; Denn du bist mein Helffer/und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. Meine Seele hanget dir an/ deine rechte Hand erhält mich: Weñ ich im finstern sitze/ so ist doch der Herr mein Licht und mein Heyl. O gütiger Gott/verleihe mir Gnade/daß wenn mein Sterbstündlein herzu nahet/uñ ich ins Todbette zur ewigen Ruhe mich sol niederlegen/daß ich durch deine Hülffe/in rechtem vesten Glauben/getrost und unverzagt möge seliglich zum ewigen Lebē einschlaffen. Indeß enthalte mich dir/daß ich allezeit wache / nüchtern und mässig lebe / und in Christlicher Bereitschaft erfunden werde/sintemal ich nicht wissen kan / zu welcher Stunde du unser GOtt kommen wirst / und mich von hinnen abfordern / auf

daß ich würdig werden möge zu ſtehen für des Menſchen Sohne/und nicht zu Schanden werde in ſeinem Gerichte; Solches verleihe mir üm JEſu Chriſti/ deines lieben Sohnes / unſers Herrn willen/ Amen.

Morgensegen am Freytage.

GEbenedeyet ſey Gott mein Schöpffer/ gebenedeyet ſey Gott mein Heyland/ gebenedeyet ſey GOtt mein höchſter Troſt / der mir gibt Geſundheit/ Leben und Segen/ der mein Schutz und Hülffe iſt/ und mich an Leib und Seele / nach ſeiner groſſen und hochberühmten Barmhertzigkeit / in dieſer vergangenen Nacht / für mancherley des Satans Beſchädigung behütet/ und geſund an dieſen Tag hat kömen laſſen. Ich bitte dich/ himmliſcher Vater/ durch den blutigen Schweiß Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes/ du wolleſt mich heute dieſen Tag auch in deinen Göttlichen Schutz nehmen / mich beſchirmen und handhaben innerlich und äuſſerlich/ daß mir kein arges widerfahre. Deñ in deine Hände thue ich befehlen heut uñ alle Tage meine arme Seele/ meinen elenden Leib/ mein dürftiges Leben/ meine Sinne/ Vernunft/ Verſtand und Anſchläge/ alle meine Gedancken/ Worte und Werke/ mein Thun und Laſſen / meinen Eingang und Ausgang/ mein Gehen und Stehen/ mein Sitzen und Liegen/ meinen Willen und Rathſchlag / mein Tichten und Trachten/ meinen Glauben und Bekäntniß/ und was ich auswendig und inwendig bin und vermag / das Ende meines Lebens / den Tag und die Stunde meines Todes/ mein Sterben und Auferſtehen. O Herr Gott/ ſchaffe es mit mir wie du wilt und weiſeſt/

was

was zu deiner Ehre und meiner Seligkeit das beste ist. Erhalte mich in deiner Furcht und wahrem Erkentniß. Behüte mich für den Wercken der Ungerechtigkeit / und so ich etwa wider dich / aus Gebrechlichkeit / sündigen würde / so bitte ich dich / du wollest deine Barmhertzigkeit nicht von mir nehmen / deine Gnade nicht von mir wenden / deine Hülffe mir nicht entziehen; Denn es ist sonst kein ander Gott noch Helffer / vor dir ist kein ander gemacht / so wird nach dir auch keiner seyn. Du / du bist der Erste und der Letzte / und ausser dir ist kein Gott; Darum ruffe ich zu dir allein: Laß deine Güte über mich walten / laß mich frühe hören deine Gnade / denn ich hoffe auf dich. Leite meinen Fuß auf rechter Strassen / daß ich nicht wandele im Rath der Gottlosen / noch trete auf den Weg der Sünder / noch sitze / da die Spötter sitzen / sondern daß ich alle meines Hertzens Lust und Liebe habe an deinem Worte und Geboten / und in denselben mich übe Tag und Nacht / durch unsern HErrn JEsum Christum / der mit dir und dem Heiligen Geiste lebet und regieret in Ewigkeit / Amen.

Danckſagung für das Leiden Christi.

ICh dancke dir / HErr JEsu Christe / wahrer Gott und Mensch / daß du mich armen Sünder und verdammeten Menschen / ohn alle meine Wercke / Verdienst und Würdigkeit / durch dein heiliges Leiden / Sterben und Blutvergiessen erlöset hast. O Herr JEsu Christe / wie groß ist dein Leiden! Wie schwer ist deine Pein! Wie viel ist deiner Marter! Wie tieff sind deine Wunden! Wie bitter und schmertzlich ist dein Tod! Wie unaussprechlich ist deine Liebe / damit du

mich deinem lieben Vater versöhnet hast! Da du am Oelberge blutigen Schweiß/für grosser Todesangst/ geschwitzet/ daß die Blutstropffen auf die Erde gefallen/und daselbst von allen deinen Jüngern verlassen/ in die Hände der schnödē Jüden und gottlosen Schaar dich willig für mich gegeben / welche dich hart und ungezwungen gebunden / von einem ungerechten Richter zum andern unbarmhertzig geführet/ daselbst bist du fälschlich verklaget/verurtheilet und verspeyet/verhönet / und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist um unser Missethat willen verwundet/und um unser Sünde willen zerschlagen/gegeisselt und mit Dornen gekrönet/und jämmerlich zugerichtet/wie ein armer Wurm/der nicht einem Menschen ähnlich gewesen. Denn du warest der allerverachteste und unwertheste / voller Schmertzen und Kranckheiten/also/daß es auch ein heydnisch Hertz erbarmet hat und gesaget: Sehet! welch ein Mensch ist das! Du bist/von wegen meiner Mißhandlung/mitten unter die zween Ubelthäter gerechnet/und als ein Fluch aufgehänget/ an Händen und Füssen mit Nägeln durchgraben / darzu in deinem höchsten Durste mit Essig und Gallen getränckет / und mit grossen Schmertzen hast du deinen Geist aufgegeben/ auf daß du unsere Schuld bezahlest/uñ wir durch deine Wunden geheilet würden. O Herr Jesu Christe/für diese und andere deine Marter und Pein sage ich dir Lob und Danck/und bitte dich/laß dein heilig bitteres Leiden und Sterben an mir nicht verlohren seyn/sondern daß ich mich desselben zu jederzeit von Hertzen tröste und rühme / auch dasselbige also begehe und betrach-

te/

te/ daß alle böse Lust in mir ausgeleschet und gedämpfet; dagegen aber alle Tugend eingepflantzet und gemehret werde / auf daß ich der Sünden abgestorben / der Gerechtigkeit lebe/ uñ deinem mir gelassenem Fürbilde nachfolge / in deine Fußstapffen trete / das Ubel mit Gedult vertrage/ und das Unrecht mit gutem Gewissen leide/ Amen.

Um rechtschaffene Busse.

GNädiger/ barmhertziger GOtt/ du bist geduldig/ von grosser Güte und Treue / du beruffest uns täglich durch die Gnadenpredigt deines Wortes / zur Christlichen Bekehrung / und lässest in deinem Namen allen Leuten verkündigen Busse und Vergebung der Sünden; Darzu auch so hast du mit uns Gedult/ durch deine Langmüthigkeit und unaussprechliche Barmhertzigkeit/ in dem/ daß du die Sünder nit plötzlich überfällest/ auf frischer That und Mißhandlung/ mit deinem gerechten Zorn und Gerichte/ dieselbige zu straffen/ sondern giebest Raum und Frist zur Bekehrung/ damit niemand über dich billich zu klagen haben und dich beschuldigen könne. Denn es ist je nicht dein Wille/ daß jemand sol verlohren werden/ sondern daß sich jederman zur Busse bekehre/ und das ewige Leben habe. O lieber Gott/ du weissest unsers Fleisches Trägheit / und des Hertzens Härtigkeit / daß wir durch die Erbschuld dermassen verrücket/ und so tieff in die Sünde gefallen sind / daß wir von uns selber nicht können auffstehen/ oder wiederkehren; Darum bitte ich dich/ durch die Wunden JEsu Christi/ meines Herrn/ bekehre mich / so werde ich bekehret / denn du bist mein Gott/ und so ich bekehret werde/ thue ich Busse. Heile

du mich/ HErr/ so werde ich heil/ hilff du mir/ so ist mir geholffen. Sihe/ ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaff/ suche deinen Knecht/ (Magd) auf daß ich nicht vergesse deiner Geboten. Beschneide du die Vorhaut meines Hertzens; entsündige mich/ daß ich rein werde/ wasche mich/ daß ich Schneeweiß werde/ schaffe in mir/ Gott/ ein reines Hertz/ und gib mir einen neuen gewissen Geist/ verwirff mich nicht von deinem Angesicht/ und nim deinen Heiligen Geist nicht von mir. O lieber Gott/ siehe mich an in der Massen/ wie du angesehen hast Mariam Magdalenam/ die Bußfertige Sünderin/ als sie lag zu deinen Füssen/ und hertzlich weinete über ihre Missethat/ uñ den Zöllner im Tempel/ als er an seine Brust schlug/ und um Gnade bat. Verleihe mir ernstliche Reue und Leid über meine Sünde/ auch einen wahren Glauben mit rechter Zuversicht auf deine Gnade/ darzu würdige Früchte der Busse. Laß mich die Zeit meiner Heimsuchung erkennen/ und den Reichthum deiner Güte nicht verachten/ auf daß ich die angenehme Zeit und den Tag des Heyls nicht versäume/ und nicht verziehe/ zu dir meinem Gott und Herrn mich zu bekehren/ meine Busse nicht auffschiebe von einem Tag zum andern/ sondern daß ich mich heute den Tag bekehre/ Amen.

Um Gedult in Leidenszeit.

Allmächtiger gütiger Gott/ der du bist eine Stärcke der Schwachen/ ein Heil der Krancken/ eine Krafft der Mühseligen/ ein Trost der Betrübten/ eine Freude der Traurigen/ eine Zuflucht der Verlassenen/ eine Hülffe der Angefochtenen/ ein Leben der Sterbenden/ ein Gott der Gedult und alles Trostes; Du siehest und

weissest/

weisseſt/daß wir von Natur ſchwach/blöde und verzaget ſind/und im Creutz/ohne deine göttliche Hülfe und Beyſtand/nichts können ausſtehen; Derwegen ruffe ich zu dir/ wann du mir Kranckheit oder ſonſten Widerwärtigkeit / nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen/ zuſchickeſt/ du wolleſt mich auch darinnen veſt im Glauben/und beſtändig in der Gedult erhalten. Verleihe mir Gnade/daß ich deine väterliche Hand und Züchtigung möge erleiden / mit ſanfftem Geiſte uñ ſtillem Hertzen. Gib mir Gedult/welche mir hoch vonnöthen iſt/ in Leidenszeit / auf daß ich deinen Willen thue / und die Verheiſſung empfahe; Lehre mich/ daß ich dir meinem Gott ſtille halte/ wenn es übel gehet/damit ich die Trübſal nicht achte für ein Zeichen deiner Ungnaden/ und in meinem Hertzen nicht etwan wider dich murre/oder ſonſten unleidlich werde; Sondern laß uns erkennen/daß/welchen du Herr lieb haſt/du denſelben auch züchtigeſt/zu ſeiner Beſſerung / auf daß ein Menſch in Gottesfurcht demütig wandele/ſein Vertrauen nicht auf das Zeitliche ſtelle/ ſondern auf GOtt/ der die Todten aufferwecket/ daß unſer Glaube rechtſchaffen / und viel köſtlicher / denn das vergängliche Gold/ erfunden werde. Denn die Trübſal bringet Gedult/Gedult bringet Erfahrung/ Erfahrung bringet Hoffnung / Hoffnung aber läſſet nicht zu Schanden werden. Und ſelig iſt der Mann/ den du Gott ſtraffeſt. Darum ſol ſich niemand weigern der Züchtigung des Allmächtigen. Denn du verletzeſt und verbindeſt/du zuſchmeiſſeſt/uñ deine Hand heilet. Aus ſechs Trübſalen wirſt du mich erretten/uñ in der ſiebenden wird mich kein Ubel rühren. So hilff

nun/ ewiger barmhertziger Gott / daß ich mit Gedult meine Seele möge fassen / und in gewisser Hoffnung unabgewendet bleiben/ auf daß ich mit kindlicher Zuversicht dein väterliches Hertz unter dem Creutz verborgen möge erkennen/ mit aller Krafft mächtig und gestarcket werden / nach der grossen herrlichen Macht deiner Glori/ und zu aller Gedult und Langmüthigkeit/ in aller Anfechtung / Widerwertigkeit und Leiden gewapnet möge bestehen / und frölich mit danckbarem Gemüthe in aller Noth dich preisen/ auf daß/ die wir mit Christo hier leiden/ auch mit ihm zur ewigen Herrlichkeit erhaben werden / Amen.

Für die Schwangern.

HErr Jesu Christe/ allmächtiger Gott/ der du nach deiner ewigen Weißheit dem weiblichen Geschlecht aufferleget hast/ daß sie mit Kummer und Schmertzen sollen Kinder gebären/ und die Welt mehren. Ich bitte dich/ du wollest ihnen deinen göttlichen Willen und Wolgefallen zu erkennen geben / daß sie solche ihre Schmertzen und Traurigkeit mit Gedult ertragen und leiden; Wollest auch ihre Traurigkeit in Freude verkehren/ durch einen frölichen Anblick ihrer Geburt/ damit sie nicht mehr gedencken an die Angst / um der Freude willen/ daß der Mensch zur Welt geboren ist. So hilff nun/ allmächtiger Gott / beydes der Mutter und dem Kinde; Denn ohne deine Hülffe und Beystand ist es sonsten gar verlohren/ wen gleich die gantze Welt gegenwärtig da stünde. Verleihe/ daß die Frucht wolgeschaffen und gesund/ ohne Tadel und Gebrechen auf die Welt komme. Wehre dem bösen Feinde/ der nicht gerne siehet/ daß ein Kind lebendig zur Welt geboren

boren wird/ auf daß er nicht seine Tyranney an ihnen übe. Behüte alle schwangere Christenfrauen für einer unzeitigen Geburt/ Schrecken und ungeheuren Anblick. Gib auch deine Gnade/ daß dem armen Kindlein nach seiner fleischlichen Geburt/ die heilige Taufe wiederfahre/ dadurch es geistlich zum ewigen Leben wiedergeboren/ und eine neue Creatur in Christo Jesu werden möge. Stärcke alle Wöchnerinnen und Säugerinnen mit deiner Krafft und Macht/ daß sie wieder zu ihres Leibes Gesundheit kommen und genesen/ dich/ den rechten und einigen Nohthelffer/ preisen und rühmen/ mit Verkündigung deiner Wolthaten/ und ferner dir lernen vertrauen/ der du nahe bist bey allen denen/ die dich mit Ernst anruffen. Wo aber durch dein Verhängniß nach deinem verborgenen und unerforschlichen Willen eine Mißgeburt sich zutrüge/ oder sonst übel gelünge/ so verleihe/ barmhertziger Gott/ den betrübten Eltern/ daß sie solch ihr schweres Creutz mit Gedult tragen/ und nicht in Verzagung an deiner Gnade fallen/ sondern es für eine Probe ihres Glaubens und der Gedult achten/ dich für ihren gnädigen GOtt erkennen und halten/ der du die Sünde und Missethat vergiebest/ und mitten im Zorn denckest du der Barmhertzigkeit/ und wenn du jemand betrübet hast/ so erfreuest du ihn hernach wieder: Denn nach der Züchtigung findet man Gnade/ durch JEsum Christum deinen Sohn unsern HErrn/ Amen.

Für die Gefangenen.

EWiger/ barmhertziger Vater/ du bist ein Gott im Himmel/ und Herrscher in allen Königreichen/ in deiner Hand ist Macht und Gewalt/ niemand ist/ der

wider

wider dich stehen mag; Ich bitte dich für alle / so um deines Göttlichen Wortes und der Warheit willen / oder sonsten unter dem Türken gefangen sind / die hart und übel geplaget / mit schweren Dienstbarkeiten beladen und gequälet werden; du wollest sie mit deinem Heiligen Geiste in ihren Hertzen trösten / sie von den grausamen Banden und hartem Joche ihrer Gefängniß / durch deine Göttliche Gewalt und Barmhertzigkeit / erledigen; Wollest Mittel und Wege schaffen / wie du wol kanst und weissest zu thun / damit sie erlöset werden. O Herr! bringe wieder die Gefangenen und Verstossenen / um deines Namens willen / auf daß sie dancken deinem Namen / und rühmen dein Lob; Ach daß der HErr das Seufftzen der Gefangenen hörete / und loßmachete die Kinder des Todes! Ach daß der Herr sein gefangenes Volck erlösete / so würden die armen elenden Leute sich freuen / und für grosser Freude seyn / wie die Träumenden / und würde ihr Mund voll lachens / und ihre Zunge voll rühmens seyn / da würde man sagen unter den Heyden: Der Herr hat grosses an ihnen gethan / des sind wir frölich; Herr / wende das Gefängniß der Elenden / wie du die Wasser gegen Mittage trocknest; Denn du bist allein unser Helffer / und ein Gott der Heerscharen. Welche aber ihr Gefängniß nach deinem Göttlichen und unerforschlichen Willen / zu Bewahrung ihres Glaubens / und Uebung der Gedult / länger sollen leiden / die wollest du trösten / ihr Joch lindern / und ihnen geben / daß sie Gnade finden bey denen die sie gefangen halten / mit ungezweifelter Hoffnung / du werdest sie nicht ewiglich verstossen; Insonderheit aber / erhalte sie bey wahrem

Christli-

Christlichen Glauben/wider alle falsche Lehre/daß sie sich in aller Noth der Erlösung ihrer Seelen aus dem ewigen Gefängniß / und von den höllischen Banden/ gäntzlich trösten und von Hertzen freuen. O gütiger Gott/erledige unsere Seelen von den Ketten der Finsternüß/und Stricken des Todes/der du lässest verkündigen den Gefangenen eine Erledigung/und den Gebundenen eine Eröffnung/und ein gnädiges angenehmes Jahr zu predigen befohlen hast. Hilff auch/daß wir in der Freyheit bestehen/ damit uns Christus befreyet hat / und uns nicht lassen wiederum in das knechtische Joch fangen/auch nicht der Sünden Knechte werden/ Amen.

Wider des Fleisches Anfechtung.

BArmhertziger sanfftmüthiger GOtt/ewiger Vater/du weisselt/ daß in meinem Fleische nichts gutes wohnet/sintemal ich gantz in Sünden empfangen und aus sündlichem Samen gezeuget bin/ dazu mein Fleisch und Blut also verrücket ist/daß ich aus eigener Vernunfft nicht kan vernehmen noch verstehen/was des Geistes Gottes ist. Ich ruffe zu dir/du wollest mir offenbaren das rechte Erkentniß deines lieben Sohns/ auf daß ich dein heiliges Wort und geistliche Dinge nicht nach meinem fleischlichen Verstande richte oder urtheile/auch nicht fleischlich gesinnet sey/ hilff/daß ich meinen Leib betäube/ das böse Fleisch zwinge/ und es creutzige samt den Lüsten und Begierden / auf daß mich regiere dein Heiliger Geist / und ich demselbigen folge in wahrer Gerechtigkeit / weil ich und alle / die Christo deinem Sohne angehören / nicht fleischlich / sondern geistlich seyn sollen/und Schuldner sind/nicht

dem Fleische / sondern daß wir nach dem Geiste leben sollen / auf daß wir nicht an der Seelen sterben müssen. Nachdem aber das Fleisch allewege gelüstet wider den Geist / und den Geist wider das Fleisch / und die stets widereinander sind / und zu Kampffe liegen: So hilff / du getreuer Gott / daß der Heilige Geist / welchen du mir in meiner heiligen Tauffe / und durch dein liebes Wort geschencket hast / in mir herrsche über das Fleisch / und die Oberhand gewinne / auf daß ich demselbigen allezeit unterworffen sey / auch durch seine Krafft möge des Fleisches Geschäffte tödten / mit allen Affecten und Wollüsten / daß ich auch hinfort nicht nach meinem eigenen Willen / in Eitelkeit meines Sinnes / wandele. Laß mich nicht von Sünden und Wercken des Fleisches gefangen genommen und überwunden werden. Und ob ich unterweilen vom Fleisch und Blute übereilet / oder aus Schwachheit in Sünden möchte fallen oder straucheln / so gib Gnade / daß ich durch deine göttliche Hülffe / und Einsprechen des Heiligen Geistes / mich endlich wieder aufraffen möge. Verleihe / daß mein Leib nicht geil / frech oder ungezähm werde / sondern daß ich ihn casteye / durch nüchtern und mässig Leben ihn unter das Joch deiner Geboten zwinge / auf daß ich mich mit deiner Gnade reinige / von allerley Beflecknngen des Fleisches und Gemüthes / und fortfahre mit der Heiligung in deiner Furcht / damit der Geist / samt der Seele und Leib behalten werde unsträflich / bis auf die Zukunfft unsers Herrn JEsu Christi / zur ewigen Herrlichkeit / Amen.

Abendsegen am Freytage.

GElobet sey der HErr / der alleine Wunder thut / und

und gelobet sey sein herrliche r Name ewiglich/ und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden. Ich wil täglich rühmen von Gott / und des Abends sol ihm mein Mund dancken für und für: Denn wañ ich schreye/ so erhöret er mich/ und wann ich flehe/ so neiget er seine Ohren zu mir / wann ich bäte / mercket er auf meine Stimme. De r Herr ist meine Zuversicht und Stärcke/ eine Hülffe in den grossen Nöthen/ die mich troffen haben. Darum sage ich di r/ ewiger Gott/ Lob uñ Preiß/ daß du mich heute diesen Tag väterlich behütet hast / für allem Unfall und Schaden/ so mir hätten können begegnen. Mein Hertz ist frölich / und meine Seele preiset dich um alle deine Güte und Barmhertzigkeit/ meine Zunge soll ihr Gespräch von dir haben/ und immer sagen: Hochgelobet sey Gott/ gesegnet sey dein heiliger Name. Ich bitte dich/ du wollest mir aus Gnaden nachlassen/ alles / was ich heute wider dich gesündiget habe / und mich diese zukünfftige Nacht samt allem / was mir zustehet / auch schützen. Sey du mein Schild und mein Schatten übe r meine r rechten Hand. O HErr/ behüte mich für allem Ubel / behüte meine Seele/ sey mir gnädig / denn auf dich allein traue ich. Ich hoffe auf den Herrn/ und ruffe zu Gott dem Allerhöchsten / zu GOtt / der meines Jammers ein Ende machet. Sihe/ der mich behütet/ schläffet nicht. Sihe/ der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht/ Er wird meinen Gang erhalten auf rechter Bahn / daß ich nicht strauchele / und meine Tritte nicht wancken. Er wird meinen Fuß nicht gleiten lassen / denn sein Wort ist ein Licht auf meinen Wegen. Darum/ wann ich mich lege/ so werde ich mich nicht fürchten/ sondern

füsse schlaffen/und werde mich nicht fürchten für plötzlichem Schrecken / noch für dem Sturm der Gottlosen/wann er kömmet. Denn du behütest meinen Fuß/ daß er nicht gefangen werde / und errettest mich von den Stricken des Todes. O HErr Gott/erhebe über mich das Licht deines Antlitzes / auf daß ich mich lege/ und schlaffe gantz mit Frieden/und sicher wohnen möge unter deinem Schirm. Denn du Herr alleine hilffest mir. Auf deinen Namen wil ich mich nun zur Ruhe niederlegen/und meine Augenlieder lassen schlummern. Du/Herr Gott / wirst mich frölich wieder erwecken/zu Lob und Ehre deiner Göttlichen Majestät/ durch Jesum Christum deinen lieben Sohn / unsern Herrn/der mit dir lebet und regieret/in Einigkeit des Heiligen Geistes/ von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Morgensegen am Sonnabend.

O Du wahrer unsterblicher GOtt / Vater unsers Herrn Jesu Christi/zu dir erhebe ich mein Gemüthe mit schuldiger Danckbarkeit; Deine Gerechtigkeit wil ich nicht verbergen in meinem Hertzen/von deiner Warheit und von deinem Heyl wil ich reden. Ich wil nicht verhelen deine Güte und Treue für der grossen Gemeine/und alles/ was du mir Gutes gethan hast/ wil ich nicht verschweigen; Denn es ist ein köstliches Ding/dem Herrn dancken/und lobsingen deinem Namen / du Höchster / des Morgens deine Gnade / und des Abends deine Warheit verkündigen. Darum preiset dich meine Seele/ daß du mich in dieser Nacht/ durch deine überschwengliche Barmhertzigkeit / beschützet hast. Gesegnet bist du/Herr Gott Zebaoth/der

du

du dich gnädig erzeigest/allen/die nach dir fragen/und dein Heyl lieben. Gesegnet ist dein grosser Name in allen Landen/der unser Schutz und Hülffe ist. Gesegnet sind alle deine Wercke/die du an den Menschenkindern thust. Ich bitte dich/du wollest mich heute diesen Tag auch behüten/daß mir der böse Feind keinen Schaden zufüge/und die Hand der Gottlosen mich nicht berühre. Herr Gott mein Heyland/frühe wach ich zu dir/frühe ruffe ich zu dir. Hilff/daß ich die Wercke meines Berufs/und was mir befohlen ist/fleissig und treulich ausrichte/zu deinem Lobe und meines Nächsten Besserung/damit ich das Licht dieses Tages nicht mißbrauche zur Sünde/oder zur Eitelkeit/dich nicht beleidige mit meinem Thun und Lassen/und den Bund meiner heiligen Tauffe nicht übertrete. Verleihe mir auch Gnade/daß ich mich hüte für den sechs Stücken/die du hassest/und fur dem siebenden/daran du einen Greuel hast/als da sind hohe Augen/falsche Zungen/Hände/die unschuldig Blut vergiessen/ein Hertz/das mit bösen Tücken umgehet/Füsse/die behänd sind Schaden zu thun/falscher Zeuge/der frech Lügen redet/und der Hader zwischen Brüdern anrichtet. Für solchen und dergleichen Lastern bewahre mich/mein Gott/daß ich nimmermehr darein gerathe noch bewillige/sondern lehre mich thun nach deinem Willen; Denn du bist mein Gott und Herr/dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn/daß ich dir diene in unsträfflichem Wandel/darzu all mein Thun und Leben dir gefalle/in Christo JEsu/Amen.

Danckſagung für Gottes Barmhertzigkeit.

DUrheilige Dreyfaltigkeit/ wahre Einigkeit/ die Du bist unterschiedlich in dreyen Personen / und doch einig im Wesen/ein Herr und ein Gott in gleicher Majestät und Herrlichkeit : Wir bäten dich an / wir ehren / loben und preisen dich / wir dancken dir aus Grund unserer Hertzen/für alle deine Wolthaten/die du uns erzeiget hast. Denn es ist je billich und recht/ und ist heilsam/daß wir dir/o heiliger Vater/an allen Orten und zu jeder Zeit danckſagen/ durch Christum unsern Herrn/welchen da loben die Engel/ und anbäten die Ertzengel/und alle Chör der himlischen Heerscharen / die Gewaltigen und Fürsten im Himmel/ und alle Kräffte der Erden / und sonderlich deine heilige Christliche Kirche / in dem gantzen Umkreise der Welt / lobet und preiset dich ohn unterlaß mit hohem Gezeugniß : Mit denselbigen wollest du auch unser Stimme zulassen/unser Gebät/Lob und Danckſagung/ die wir itzt thun / um deiner grossen Barmhertzigkeit annehmen / welche/ so hoch der Himmel über der Erden ist/über uns alle Morgen neu aufgehet. Denn da wir todt waren in Sünden/hast du uns samt Christo lebendig gemachet / und erzeiget den überschwenglichen Reichthum deiner Gnaden/ durch deine Güte über uns. O wie ist die Barmhertzigkeit des HErrn so groß/und lässet sich so gnädig finden/denen/die sich zu ihm bekehren! Wer kan seine Barmhertzigkeit erzählen? Man kan sie weder wehren noch mehren/ sie ist je so groß/als er selber ist; Er straffet und züchtiget: Er lehret und pfleget/wie ein Hirte seiner Heerde; Er erbarmet sich über alle/ die sich ziehen lassen/ und fleissig

Got

Gottes Wort hören. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HErr über die so ihn fürchten. Wo ist ein solcher Gott / wie du bist / der die Sünde vergiebet / und erlässet die Missethat den übrigen seines Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewiglich hält? Denn er ist barmhertzig / er wird sich unser wieder erbarmen / unsere Missethat dämpffen / und alle unsere Sünde in die Tieffe des Meeres werffen. Gehe deine Güte / und über alle massen reiche Barmhertzigkeit / welche von der Welt her gewesen ist / und in alle Ewigkeit währet / wollen wir rühmen und verkündigen von Geschlechte zu Geschlechte / und dich preisen / daß du so gnädig und barmhertzig bist / gedultig / und von grosser Güte und Treue. Ich bitte dich / laß mich armen Sünder bey dir auch Barmhertzigkeit erlangen in Ewigkeit / durch JEsum CHristum unsern Herrn / Amen.

Gebät um ein seliges Ende.

O Gütiger Gott / du hast dem Menschen ein Ziel gesetzt zu leben / welches er nicht kän übergehen; Denn er hat seine bestimmte Zeit / die Zahl seiner Monden stehet bey dir / alle unsere Tage hast du gezählet / welche doch schnell dahin fahren / wie ein Strom / nicht anders / als flögen wir dahin. Alle unsere Jahre sind wie ein Rauch und Schatten / der plötzlich vergehet. Der Mensch ist doch wie Gras / welches bald verdorret / und wie eine Blume auf dem Felde verwelcket. So lehre mich nun / o gütiger Gott / erkennen und zu Gemüthe führen / daß es ein Ende mit mir haben muß / uñ mein Leben ein Ziel hat / und ich davon muß. Siehe / meine Tage sind einer Hand breit bey dir / und mein Leben ist

wie nichts für dir. Wie gar nichts sind alle Menschen/ die doch so sicher dahin leben! HErr/lehre mich bedencken/daß ich sterben muß/und allhier in dieser Pilgerschafft keine bleibende Stat habe. Thue mir kund mein kurtzes und vergängliches Wesen/daß ich offt und viel gedencke an mein Ende / auf daß ich in dieser Welt nicht mir selbst / sondern dir lebe und sterbe/ damit ich im Giauben wacker und frölich erwarte den Tag meiner Heimfahrt / und die Erscheinung deines lieben Sohnes Jesu Christi/und geschickt zu derselbigen mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen eyle. Begnade mich/mein Gott/mit einem seeligen Abschiede/ wann mein Stündlein herzu nahet/ daß ich seeliglich sterbe/ein vernünfftiges Ende nehme/in wahrer Erkentniß/ daß mein Verstand und Sinne nicht verrücket werden / und ich nicht aberwitzige Rede oder Lästerworte wider dich/ meinen Herrn/uñ wider meine Seligkeit führe. Behüte mich für einem bösen schnellen Tod/ und für der ewigen Verdamñniß. Laß mich nicht plötzlich und unversehens mit meinem letzten Stündlein überfallen werden / sondern daß ich mich zuvor mit wahrer Busse und rechtem Glauben berete/und wann dasselbige kömet / so mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen Tode/der mir nur die Thüre aufthut zum ewigen Leben/und laß mich/deinen Diener / alsdann im Friede fahren / denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen/welchen du bereitet hast für allen Völkern/ein Licht zu erleuchten die Heyden/und zum Preise deines Volckes Israel. Gib/ daß mein letztes Wort sey / welches dein lieber Sohn am Creutze gesprochen hat: Vater/ in deine Hände

befehle ich meinen Geist. Und wann ich nicht mehr reden kan / so erhöre doch mein letztes Seufftzen / durch Jesum Christum / Amen.

Um das tägliche Brodt.

Allmächtiger GOtt / zu dir / unserm Vater im Himmel schreyen wir / deine elende Kinder auf Erden / du wollest uns das tägliche Brodt / und was zur leiblichen Erhaltung und Nothdurfft gehöret / durch deine grundlose Barmhertzigkeit / geben und mittheilen. Verleihe auch Gedeyen zu dem lieben Ackerbau / gib Gnade zu allen Handwercken / beschere Glück zu dem löblichen Bergwercke und allerley ehrlichem Gewerbe / segene die Arbeit unserer Hände. Denn dein Segen machet reich / und wo du nicht das Haus baueſt / so arbeiten umsonst / alle die daran bauen. Hilf / daß wir das Netz unsers Berufs in deinem Namen auswerffen / und uns gelinge. Bewahre alle Wandersleute / die zu Lande und Wasser müssen ferne umziehen / und ihre Nahrung suchen / und uns nöthige Waaren zuführen / daß sie samt Haab und Gut behütet werden / und nicht Schaden nehmen. Dazu gib Gnade / daß jederman im Kaufen und Verkaufen / mit gutem Gewissen / ohne Vortheil und Betrug / handele / und daß ein jeder etwas redliches arbeite / auf daß er habe zu geben dem Dürfftigen. Laß dir alle treue Dienstboten und Arbeiter befohlen seyn / stärke sie an Leib und Seele; Behüte uns für untreuem Gesinde. Hilff / daß wir alle deine Gaben mit Danksagung seliglich gebrauchē / und uns nicht mit dem Mammon / und seinem unseligen Dienste / beschweren / noch mit der leidigen Bauchsorge martern und plagen / wie die ungläubige und

gottlose Heyden thun. Gib den Armen Gedult in ihrer Armuth/ daß sie nicht wider deinen Göttlichen Willen murren / auch nicht neidisch werden auf die Reichen und Wolhabenden/ oder sich sonst an deinen Geboten vergreiffen. Verleihe den Reichen/ daß sie nicht stolz seyn/ auch nicht hoffen auf den ungewissen Reichthum/ sondern auf dich lebendigen Gott/ der du uns dargebest reichlich allerley zu geniessen/ daß sie Gutes thun/ reich werden an guten Wercken/ gerne geben/ behülflich seyn / Schätze sammlen / ihnen selbst einen guten Grund auf das Zukünfftige bauen/ daß sie ergreiffen das ewige Leben. O HErr Gott/ zweyerley bitte ich von dir/ die wollest du mir nicht weigern/ ehe denn ich sterbe: Abgötterey und Lügen laß ferne von mir seyn/ Armuth und Reichthum gib mir nicht: Laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen; Ich möchte sonst / wo ich zu satt würde / dich verleugnen und sagen: Wer ist der HErr? Oder wo ich zu arm würde / möchte ich stehlen / und mich an dem Namen meines Gottes vergreiffen: Dafür behüte mich/ lieber Gott/ durch Jesum Christum deinen lieben Sohn/ unsern Herrn/ Amen.

Für die bekümmerte Menschen.

HErr himlischer Vater/ weil der Teufel/ unser abgesagter Feind/ die bekümmerte Hertzen nicht lässet unangefochten/ sondern alle ihre Noth zu seinem Vortheil pfleget zu gebrauchen/ und sie mit seltzamen wunderlichen Gedancken plaget/ auf daß er ihre Gewissen schüchter mache/ verstricke/ und sie zur Verzweifelung möge bringen: So bitte ich dich demüthiglich/ durch den Todeskampff und blutigen Schweiß JEsu Chri-

sti

sti/du wollest dich aller schwermüthigen und angefochtenen Leute gnädiglich erbarmen/ihre blöde und zaghafftige Gewissen mit deinem Heiligen Geiste/durch dein Wort/aufrichten/darzu all ihr Anliegen/nach deinem Väterlichen Göttlichen Willen wenden/ihre Thränen abwischen/und durch deine Tröstungen ihre Seelen ergötzen/ihre Hertzen mit starcker Zuversicht/ und seliger Hoffnung wapnen/auf daß sie nicht etwa/ neben ihrer äusserlichen Noth und Beschwerung/durch Anregung des bösen Feindes/aus Schwachheit ihres Fleisches/gröblich fallen/in grosse und geistliche Gefahr ihrer Seelen/in Mißglauben und Verzweiffelung/oder in andere Schand und Laster kommen. O du getreuer GOTT/der du niemand lässest versuchet werden über sein Vermögen; Sondern wie hart jemand versuchet wird/so schaffest du/daß also ein Ende gewinne/daß er es ertragen könne: Ich schreye zu dir/du wollest den arglistigen Schlangenkopff des Teuffels unter unsere Füsse treten und zerknirschen/ seine Gewalt und Geschwindigkeit/die er an den armen Christen wil üben/und begehret sie wie den Weitzen zu sichten/die wollest du schwächen und zunalmen. Stehe bey dem armen menschlichen Geschlechte/ um deines lieben Sohnes willen/der auch für uns/ und uns zu gute in seiner Menschheit ist versucht worden. Hilff/allmächtiger gütiger Gott/daß wir deiner warhafftigen Verheissungen und göttlichen Beystandes in aller Noth und Gefahr zu jeder Zeit uns von Hertzen trösten/und auch derselben deiner Gnaden und sieghafften Hülfe empfindig werden in der That/ damit wir dem geschwinden Anlauffe des Satans mit

starckem Glauben widerstehen / und ihn durch deine Krafft ritterlich überwinden/durch des Lammes Blut/ und das Wort unseres Zeugnisses/nemlich durch das Evangelium/siegen/damit das Heyl/und die Krafft/ und das Reich und die Macht/ sey allein unsers Gottes/der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Für Wittwen und Wäysen.

O Frommer/treuer Gott/der du dich selber nennest Deinen Vater der Wäysen / und einen Richter der Wittwen / nimmest dich ihrer Noth an / und schaffest ihnen Recht/hast uns auch geboten/durch dein Wort/ daß wir sie nicht betrüben noch beleidigen sollen / sintemal sie vorhin für der Welt verlassene und betrübete Leute sind ; Ich bitte dich / du wollest dir alle arme Wittwen und elende Wäysen in deine Gnade lassen befohlen seyn/ sie versorgen und ernehren/mit Speise/Kleidern/und aller Nothdurfft/ auch sie beschützen und vertheidigen wider alle/so sie bedrengen und herausstreiben. Laß sie Gnade finden bey aller Obrigkeit/ damit den Wäysen Recht geschaffet/und der Wittwen Sachen geholffen / ihr Recht nicht gebogen/ oder verkehret werde/sondern Rettung von ihrem Widerparte/und billigen Schutz in aller Rechtmässigkeit erlangen. Hilf/daß ihre Vormünder und Fürsteher sich ihrer mit Ernste annehmen/und ihnen Gutthat von jederman erzeiget werde ; Auch daß ich mich an ihnen nicht versündige/sondern ihnen Gutes und kein Ubels thue ; sintemal es ein reiner und unbefleckter Gottesdienst ist/Wäysen uñ Wittwen in ihren Trübsalen besuchen/und sich von der Welt unbefleckt halten. Wolleſt

leſt auch deine göttliche Gnade verleihen/ daß alle einſame Wittwen zu jeder Zeit ihre Hoffnung auf dich lebendigen Gott/ ihren Vater und Herrn/ in aller Noth und Anfechtung ſtellen / dem Gebät und Flehen anhangen Tag und Nacht/ dazu allen guten Wercken/ als rechtſchaffene gottſelige Wittwen / nachkommen/ ſich für Wollüſten hüten / und nicht etwa mit Reden und Gebärden/ die ihnen nicht geziemen/ oder mit andern böſen Exempeln Ergerniß geben / oder ſich verdächtig machen/ und Sünde auf ſich laden. Desgleichen hilff auch / daß alle Wäyſen in deiner göttlichen Furcht und Zucht erbarlich zu allem Guten und Gottſeligkeit erzogen werden/ ihren Fürſtehern uñ Zuchtmeiſtern gehorſam ſeyen/ und ſich ziehen laſſen/ in aller Redlichkeit aufwachſen/ treue Vermahnung/ guten Rath und väterliche Straffe annehmen/ damit ſie für Schande und Laſter behütet werden. Bewahre auch alle Chriſtliche Eheleute und Kinder/ daß ſie nicht durch das Schwerdt in deinem Grimm/ oder ſonſten durch unzeitiges Abſterben ihrer Eltern / um ihrer Miſſethat willen / zu armen Wittwen und elenden Wäyſen gemachet werden. Nim̃ dich unſer mit Gnaden an/ um Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes willen. Amen.

Wider die Verzweifflung.

BArmhertziger GOTT / nachdem ich leider offt muthwillig deine heilige Gebote überſchritten / dich meinen Gott und Herrn verachtet/ erzürnet und hefftig beleidiget habe/ daher mir mein Gewiſſen hart beſchweret und verwundet iſt/ daß ich darob faſt kleinmüthig und zaghafftig bin / wiewol mir dein heiliges Wort Vergebung meiner Sünden/ aus lauter Gnaden/

den/unwiderrufflich zusaget/ so ist doch mein Glaube schwach/uñ der Teuffel starck/der mir gern allen Trost stehlen und aus dem Hertzen reissen wolte. Derowegen ruffe ich zu dir/o heiliger Vater/laß mich an deiner göttlichen Gnade nun und nimmermehr verzagen/daß ich nicht in die allergrösseste Sünde des Unglaubens und Verzweiffelung falle/oder darein willige. Stärcke mich/daß ich mitten im Tode auf dich mein Leben hoffe/und an deiner Barmhertzigkeit und Hülffe nicht verzage/auf daß ich nicht/wie der gottlose Cain/meine Sünde gröſſer achte/ deñ daß sie mir könten vergeben werden. O Christe Gottes Sohn/du lebendiger Bruñ aller Gnaden/der du überfliessen thust mit eitel Quellen der Barmhertzigkeit/ zu dir ruffe ich von gantzem Gemüthe/mehre mir meinen Glauben/auff dein heiliges bitteres Leiden und Sterben. Denn das ist je gewißlich und unwidersprechlich wahr/ daß ein einiges Tröpfflein deines allerheiligsten Blutes/für mich vergossen/viel kräfftiger und mächtiger ist weder alle meine gröſseste und mächtigste Sünden. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit/wie du angesehen hast den lieben Petrum/ nachdem er dich verleuget und sich verflucht hatte/ auf daß ich nicht/ wie Judas der Verräther/verzweiffele/uñ Sünde in den Heiligen Geist begehe. O Gott Heiliger Geist/du milder Schatz/stehe mir bey in meiner letzten Noth/ wañ mich der böse Feind anklaget/und mein Gewissen mich beschuldiget/weñ mich erschrecket der Höllen Anblick/ und ich mit eitel Todesnöthen und greulichen Anfechtungen umfangen bin/ wann mich die gantze Welt verlässet/ und alles wider mich stehet/ so tröste mich/

daß

daß meine Hoffnung mir nicht entfalle. Bekräfftige mein Hertz mit deinem Gezeugniß und Versiegelung/ daß ich vestiglich gläube eine Vergebung der Sünden/ die mir und allen/so der Verheissung Gottes trauen/ widerfahren wird. Laß mich des Bundes meiner heiligen Tauffe eingedenck seyn/und mich der angehefften ten Zusagung: Wer gläubet und getauffet wird/der wird selig werden/von Hertzengrund annehmen und trösten/Amen.

Abendsegen am Sonnabend.

LOb sey dir/du höchster und unsterblicher Gott/Lob sey deiner milden Güte und Barmhertzigkeit/Lob sey deiner ewigen Weißheit und Warheit/der du mich diesen Tag für allem Schaden und Ubel behütet hast. Ich bitte dich/du wollest deine Güte/ so du an mir angefangen hast/ gnädiglich vollenden/ und mich heute diese Nacht auch lassen ruhen unter deinem höchsten Schirme/und mich mit deinen Fittigen bedecken. Laß meine Zuversicht seyn unter dem Schattē deiner Arme/ daß ich kein Unglück fürchte. Behüte mich/mein Gott/ wie einen Augapffel/beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. HErr/du bist mein Gut und mein Erbtheil/mein Heyl stehet in deinen Händen. Hilf mir durch deine Güte/ daß nicht Furcht und Zittern über mich komme/und mich Grauen des Nachts nicht überfalle. Sey mir gnädig/deñ auf dich trauet meine Seele/ und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich suche den HErrn in meiner Noth/ meine Hand ist des Nachts ausgestrecket/ und lässet nicht abe; Denn meine Seele hat sonst keinen Trost; So weiß ich auch von keinem andern Helffer/ weder

im Himmel noch auf Erden/denn von dir alleine. Zu Mitternacht / so ich erwache / gedencke ich an deinen Namen/daß er so lieblich ist / und an deine Güte und Treue/die du mir erzeiget hast/ und dancke dir für die Rechte deiner Gerechtigkeit. Wenn ich betrübet bin/so gedencke ich an Gott/wenn mein Hertz in Aengsten ist/ so rede ich von meinem Heylande; Den er führet meine Seele aus dem Verderben / und errettet mich von den Banden des Todes. HErr Gott mein Heyland/ ich schreye Tag und Nacht für dir / daß du mir vergeben wollest alle meine Mißhandlung / damit ich diese Woche und heute wider dich gethan habe. O Herr/errette meine Seele um deiner Barmhertzigkeit willen. Du bist gnädig und gerecht/und unser Gott ist barmhertzig. Der Herr behütet die Einfältigen; Wann ich niederliege/so hilffet er mir auf/ darum wil ich frölich seyn/und dich preisen und rühmen auf meinem Lager. Denn die Zeit meines Lebens wird mir aufgehen/wie der Mittag / und das Finstere wird mir ein lichter Morgen seyn / und werde mich des trösten / daß du Gott meine Hoffnung und Ruhe bist / im Leben und im Tode; Ich werde mich legen/ und niemand wird mich aufwecken. So befehl ich nun mein Leib und Seele in deine Hände/du getreuer Gott/du hast uns erlöset durch JEsum Christum/ unsern HErrn/ Amen.

Gebäte sonderlicher Personen.

Gebät eines Seelsorgers.

O Getreuer GOtt / barmhertziger Vater / der du mich armen unwürdigen Diener zu dem heiligen

gen Predigamte beruffen / und zu einem Menschen-Fischer gesetzet hast/daß ich viel Seelen zum Himelreiche fahen solle / und mich durch ordentliche Mittel zu diesem meinem Pfarvolcke/das Evangelium zu verkündigen / abgesondert hast ; Ich bitte dich/ du wollest mich untüchtigen Menschen mit deiner Gnade tüchtig machen/zu führen das Amt des Neuen Testamentes/auf daß ich ein treuer Diener und Haushalter über die Göttliche Geheimnisse sey / und meinem Amte wol fürstehe/nicht gezwungen/sondern willig/ nicht um schändlichen Gewinnes willen/sondern von Hertzengrund / aus Liebe deines heiligen Namens/ und daß ich meine mir anbefohlene Schäfflein mit heilsamer Lehre treulich weyde/der schwachen warte/ die Krancken heile / das Verwundete verbinde / das Verirrete wiederhole/das Verlohrne suche/und die/so von einem Fehler übereylet sind/wieder zurechte bringe mit sanfftmüthigem Geiste. Sende mir deinen Heiligen Geist / der mir Mund und Weißheit gebe zu reden/ und dein Wort unterschiedlich zu theilen. Laß mich nicht ein leeres Instrument und Werckzeug deiner Gnade seyn/sondern wircke du durch mich kräfftiglich/und gib das Gedeyen reichlich. O lieber Gott/du hast mich zum Wächter gesetzet über dein Volck/hilff/ daß ich den Gottlosen warne/und die Ubertreter deine Wege lehre/daß sich die Sünder zu dir bekehren/und ihrer viele zu deinem Reiche gewonnen werden. Verleihe auch/daß ich deinem Worte gleichförmig und gemäß lebe / und ein Fürbild werde der Heerde / auf daß ich nicht den andern predige/ und selbst verwerfflich werde / auch daß ich nicht mit unchristlichem

Wandel

Wandel Ursach gebe den Feinden/ deinen Namen zu lästern/ oder sonsten Ergerniß anrichte. Gib mir und allen meinen Zuhörern deinen Heiligen Geist/ daß wir dich/ daß du allein wahrer Gott bist/ und den du gesandt hast/ JEsum Christum erkennen/ in rechtem wahren Glauben/ Furcht und Liebe wachsen/ und in vester Hoffnung mit bußfertigem Leben beständig bis an unser Ende verharren/ und also miteinander die unverwelckliche Krone der Ehren empfahen/ wann erscheinen wird der Ertzhirte Christus JEsus/ unser Heyland/ welcher mit dir lebet und regieret/ in Einigkeit des Heiligen Geistes/ von Ewigkeit zu Ewigkeit/ Amen.

Gebät eines Pfarrkindes.

EWiger/ gütiger Gott/ himmlischer Vater/ ich bitte dich für meinen Seelsorger/ daß du ihm gebest dein Wort mit freudiger Aufthuung seines Mundes/ unerschrocken wider alle Irthume/ falsche Lehre und Mißbräuche zu reden/ auf daß er uns das Geheimniß deines Evangelii offenbare und verkündige/ allen falschen Wahn aus unsern Hertzen reisse; Erhalte ihn bey reiner heilsamer Lehre/ und in Christlichem Wandel/ daß er uns führe zum ewigen Leben. Behüte seinen Leib und Gesundheit/ auf daß er uns lange Zeit/ mit Frucht und Nutz/ könne fürstehen/ und dein göttliches Wort/ ohn alle Scheu/ Furcht und Entsetzung/ ohne Heucheley/ nicht aus Gunst/ Haß/ Neid oder Eigennutz möge predigen/ sondern die reine Warheit lauter sagen/ und die Laster straffen/ wie sichs gebüret/ damit ich und andere viele zu deinem Reiche gewonnen werden. Eröffne mir mein Hertz und Ohren/

daß

daß ich mit Lust und Liebe / mit Andacht meines Gemüthes / und hertzlicher Aufmerckung deinem heilwertigen Wort zuhöre / und nach demselben / in rechtem Glauben / gottselig wandele / und Frucht bringe / zu deinen Göttlichen Ehren / auf daß dein Wort nicht leer abgehe / sondern thue / das dir gefalle / und ihm gelinge / darzu du es gesandt hast. Derhalben nimm von mir allen Uberdruß / und des Hertzens Trägheit / und sencke in mein Gemüthe einen rechten Hunger und ernstliches Verlangen / nach dem überschwenglichen Reichthum deiner Gnaden / so uns in der reinen Predigt fürgetragen wird. Gib mir Gnade / daß ich meinen Seelsorger erkenne und halte für deinen Diener und Haushalter deiner Göttlichen Geheimnissen / auf daß ich dein Wort aus seinem Munde annehme / nicht anderst / als von dir selbst / und nicht verachte das heilige Amt / welches du dem Menschen befohlen hast: Auch daß ich dein Wort nicht geringer achte / von wegen etlicher Gebrechen deß / so es prediget und verkündiget. Hilff / daß ich alle väterliche Straffe und Ermahnung von meinem Prediger gütlich und willig aufnehme / dieselbe mit Wolmeynung verstehe / mich daraus bessere / von meinen Sünden abstehe / und nicht die Züchtigung hasse noch verwerffe / oder diejenigen / so mich straffen / anfeinde und lästere. Erhalte uns allesamt in wahrem Glauben und Christlichem Leben / daß wir darinnen wachsen / täglich zunehmen / und beständig bis an unser Ende verharren / und durch deinen lieben Sohn JEsum Christum ewig selig werden / Amen.

Gebät einer Obrigkeit.

ALLmächtiger Gott/HErr Himels und der Erden/der du mich in den Stand der Obrigkeit gesetzet/und mir Gewalt über meine Unterthanen/sie zu regieren/gegeben hast; Ich bitte dich / du wollest mir ein weises und verständiges Hertz geben / daß ich dein Volck richten möge/und verstehen/was gut und böse ist / darzu mit starckem Muthe / ohn alle Scheu und Ansehn der Personen/dem Rechten nachjagen könne. Verleihe mir Rath und Krafft zu thun / was dir gefällig / und meinen Unterthanen nützlich ist / und zu gutem Frieden gereichen mag. Laß mich bedenken/daß ich meine Gewalt nicht von mir selbst/sondern von dir dem allerhöchsten Gott/habe/und daß ich das Gerichte nicht den Menschen/sondern dir dem Herrn im Himel halte/uñ du auch bey mir im Gerichte sitzest/und sehest alles was ich thue / welcher du auch dermaleins wirst fragen/was ich handele/und forschen/was ich ordne/ sintemal ich deines Reichs Amtmann bin/ und in solchem befohlenen Amte eine kurtze Zeit zu leben habe; Deñ es endlich also gehet: Heute König/morgen todt. Nachdem aber ein scharf Gerichte gehen wird über die Oberherren/ so ihr Amt nicht recht führen/ und nicht thun nach dem/das der Herr geordnet hat/und die Gewaltige werden gewaltig gestraffet werden; denn der/ so aller Herr ist/ wird keine Person fürchten/ noch die Macht scheuen. Er hat beyde die Kleinen und die Grossen gemacht/und sorget für sie alle: So hilf nun/barmhertziger ewiger GOtt / daß ich nicht stoltz werde/ sondern mich dein heiliges Wort weisen und züchtigen lasse / meinem Amte wol fürstehe / niemand Gewalt

und

und Unrecht thue/ noch lasse geschehen / und nicht etwan der Ungerechtigkeit Beyfall gebe/ oder mich von rechtem Wandel lasse neigen und abführen: Denn ich bin dein Knecht/und deiner Magd Sohn / ein schwacher Mensch / und kurtzes Lebens / und zu gering im Verstande des Rechtes und Gesetzes. Behüte mich für Krieg und allem Unglück; Erhalte meine Unterthanen/daß sie mir getreu und gehorsam seyen; Wehre dem Satan / daß er nicht Meuterey und Empörung anrichte. So sende mir nun von dem heiligen Sitze deines Thrones solche deine Weißheit/daß sie bey mir sey eine Mithelfferin / auf daß ich wisse / was dir gefällig und angenehme sey/welche mich sicher leite in alle meinem Thun/und durch ihre Macht bewahre/daß meine Wercke dir / o HErr / angenehm werden / in Christo Jesu/unserm Erlöser und Heylande/Amen.

Gebät eines Unterthanen.

GNädiger/barmhertziger Gott/der du alle Obrigkeit eingesetzet und verordnet hast / sie auch durch dein heiliges Wort bestätiget; Ich bitte dich für meine Herrschafft / unter welcher Schutz und Schirm du mich gesetzet hast / du wollest sie in rechtschaffener Erkäntniß des Christlichen Glaubens vest und unbeweglich erhalten/ mit langwieriger Gesundheit und gottseligem Regimente / und sonst mit allen Gnaden und Wolfahrt an Leib und Seele segnen/ auf daß wir unter ihrer Regierung in gutem Friede und gemach/ zur Ehre deines heiligen Namens/ein geruhiges und stilles Leben führen in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Verleihe ihr/lieber Gott/ Weißheit und Verstand/ zu thun und zu lassen/ wie es dir wolgefällig ist / und zu

gutem Friede und Auffnehmung gemeinen Nutzens diene. Erhalte sie in ihrem Amte / welches du ihr befohlen hast; Beschirme sie mit deinem gnädigen Schutz wider alle ihre Feinde und Mißgönner / die ihnen heimlich oder öffentlich nach ihrem Leben trachten / und ihrem Amte nachstellen / mit Listen und heimlichen Tücken. Derhalben schütze unsere Christliche Obrigkeit mit deinem Gnadenflügel / breite deine Hände über sie aus / und bedecke sie zur bösen Zeit. Hilff ihr das Creutz und alle Widerwärtigkeit in ihrem Stande geduldig tragen und überwinden. Deßgleichen wollest du auch allen ihren Erben und Erbnehmen thun / sie bey langem Leben / mit guter Gesundheit / in deiner Furcht / seliglich erhalten. Verleihe mir und meines gleichen / ja allen Unterthanen / ein gehorsames Hertz / daß wir unsere Obrigkeit / dazu die Hauptleute von ihr gesandt / uñ alle Magistrate für deine göttliche Ordnung erkennen / ehren / fürchten / und ihnen mit aller gebürenden Unterthänigkeit gehorsam seyn / und uns nicht wider sie aufflehnen / und dich erzürnen. Denn wer sich wider die Obrigkeit setzet / der widerstrebet deiner Ordnung / und solche werden über sich ein Urtheil empfahen. Gib mir auch Gnade / daß ich mit willigem Hertzen / ohn alles falsches / den Gewalthabern reiche / was ich schuldig bin / nach dem / wie uns geboten ist: Gebet jedermanne / was ihr schuldig seyd / Schoß / dem der Schoß gebüret / Furcht / dem die Furcht gebüret / Ehre / dem die Ehre gebüret. Behüte uns für aufrührischen Leuten / bekehre die Hertzen der Abtrünnigen; Hilff / daß wir dir GOtt dem Allerhöchsten über alle Dinge / und unsere Obrigkeit nach dir gehorsam seyn /

und

und aus diesem zeitlichen Leben in dein Reich kommen/zur ewigen Glori und Herrlichkeit/und daselbst dir dienen in ewiger Freude und Seligkeit/Amen.

Gebät eines Ehemannes.

Allmächtiger/ gütiger Gott / der du den heiligen Ehestand selbst eingesetzet / und durch deines lieben Sohnes Jesu Christi erstes Wunderzeichen verehret und gezieret hast/als einen Stand/der dir angenehm ist / in welchem auch viel heiliger Ertzväter und Propheten gottselig gelebet und dir Wolgefallen haben. Weil denn du mich auch in der heiligen Ehe berathen/ zur Haushaltung verordnet/und ein sonderlich Wolgefallen an denen dreyen Stücken hast/nemlich: Weñ Brüder eins sind / und die Nachbarn sich lieb haben/ und Mann und Weib sich miteinander wol begehen; So bitte ich dich aus Hertzengrund/verleihe mir/daß ich in Christlicher Liebe und Einigkeit mit Vernunfft bey meinem Weibe/als dem schwächsten Werckzeuge/ wohne/derselben ihre Ehre/als auch Miterbinne der Gnade des Lebens/gebe/sie samt Kindern und Gesinde ziehe/zu deinem Erkenntniß und göttlichen Ehren/ in aller Zucht und Erbarkeit. Darzu so gib Gnade/ daß sie mir in allem Guten und zu aller Gottseligkeit folgen/und sich ziehen lassen. Wehre dem Eheteufel/ daß er nicht Zwytracht und Zanck zwischen uns einmenge/und wo wir etwan aus Schwachheit übereilet uneins würden/so hilff/daß wir uns bald wieder miteinander versöhnen/ in deiner göttlichen Furcht/ auf daß unser Gebät nicht verhindert noch andern Leuten Ergerniß gegeben werde. Darum bitte ich dich/o keuscher Gott / regiere mein Hertz / und gib mir Gnade/

daß ich mich keines andern Ehgemahls lasse gelüsten/ oder dieselbe mit einem bösen Auge ansehen/ihr zu begehren. Behüte mich/ mein Weib / Kinder und Gesinde für Kranckheit / nach deinem göttlichen Willen. Du wollest auch mit deinem Knechte verleihen/daß ich meines Beruffes fleissig abwarte / im Schweisse meines Angesichtes mein Brodt esse/und michs nicht lasse verdriessen / ob es mir sauer muß werden / denn du hast es also geschaffen. Verleihe auch Glück und Heyl zu meiner Nahrung/daß dieselbe durch deinen Segen/ ohne anderer Leute Schaden und Nachtheil gemehret werde. Beschere mir fromm Gesinde und getreue Arbeiter. Behüte mir Haus und Hof / und alles/ was du mir gegeben hast. Hilff uns auch das Creutz in unserm Stande gedultig zu tragen/und nach diesem Leben versammle uns in dein Reich zu allen gottseligen Eheleuten / der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

Gebät einer Hausmutter.

Barmhertziger GOtt/getreuer Vater/ weil du mich aus Gnaden in den heiligen Ehestand zur Haushaltung beruffen hast / darinnen ich dir auch / meinem GOtt/ dienen und gefallen kan ; So gib mir/deiner Dienerinne / Gnade / daß ich deine Göttliche Furcht stets für meinen Augen habe/uñ dich meinen Schöpffer und Erlöser über alle Dinge liebe und dir vertraue/ auf dich hoffe/und bleibe im Glauben/in der Liebe und in der Heiligung/samt der Zucht ; Nach dir aber/daß ich meinen Mann fürchte / ehre und liebe / und mich keines andern lasse gelüsten. Hilff/ daß nach deinem Gebote mein Wille meinem Manne unterworffen sey/

sey/demselbigen zu gehorchen in aller Billigkeit. Und daß der verborgene Mensch meines Hertzens unverrückt/mit sanftem stillem Geiste/und mit allerley Tugenden geschmückt sey/wie vorzeiten die heiligen Weiber und Ertzmütter geschmücket gewesen / die ihre Hoffnung auf Gott setzeten/und ihren Männern gehorsam waren. Gib mir/deiner Magd/ einen keuschen züchtigen Wandel/in der Furcht und Demuth/ daß ich in aller Gottseligkeit/mit freundlichen und sittigen Worten den Zorn und Unmuth meines Hauswirths könne ablehnen und versöhnen/und ihme mit Glimpff begegnen/ darzu meine Kinder und Gesinde mit Sanftmuth/zu Lob und Ehre deines heiligen Namens/auferziehe/und daß sie mir folgen mit willigem Hertzen zu allem Guten. Hilff auch/daß ich meinem Manne eine treue Gehülffin sey in der Haushaltung/ und in der Nahrung/so du uns aus Gnaden thust bescheren/fleissig zusammen halte/und nichts verwahrlose und verderben lasse / sondern helffe arbeiten und schaffen / was mir zuständig ist in meinem Beruffe/ auf daß ich habe zu geben den Dürfftigen/ und meine Hand ausbreiten könne zu den Armen. Behüte uns für untreuen Arbeitern/und bösem Gesinde/die unsere Nahrung schmälern und vergeuden möchten. Verleihe mir auch Gnade / daß ich das Creutz im Ehestande gedultig trage / und nicht so bald schüchter oder abgeschrecket werde/ wo sich ein Leiden erhübe; Sintemal durch Anfechtung und Widerwärtigkeit unser Glaube versuchet und bewähret wird. O HErr GOtt/ du bist allein herrlich in allen deinen Wercken/ ohne dich kan nichts geschehen/das da recht und gut ist; Von dir

kömmet aller Segen / in deine allmächtige Hand und Gewalt befehle ich dir mich / meinen lieben Ehemann / alle meine Kinder und Gesinde / du wollest uns behüten für Sünden / Schanden und allem Leide / dazu unser Hüttlein und Nahrung segnen / um JEsu Christi unsers HErrn willen / Amen.

Gebät eines Kindes.

O Gütiger Gott / himlischer Vater / der du mir geboten hast / meinen leiblichen Vater und Mutter allezeit zu ehren / lässest dir auch solchen Dienst und Gehorsam / um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen / gnädig gefallen / und wilt solches mit langem Leben / und allerley Wolthaten und Segen belohnen; Ich bitte dich aus Grund meines Hertzens / du wollest mir meine liebe Eltern / und alle / so an ihrer Stat sind / lange Zeit lassen leben / sie behüten und bewahren / für allerley Kranckheiten / für allem Ubel und Schaden. Gib mir auch ein verständig und gehorsames Hertz / daß ich ihnen / und allen / so über mich zu gebieten haben / in gebürlicher Unterthänigkeit gehorche / sie ehre mit der That / mit Worten und Gedult / auff daß ihr Segen über mich komme. Hilff / daß ich meines Vaters in seinem Alter wiederum könne pflegen / und ihn nicht betrübe / so lange er lebet / sondern ihm zu gut halte / ob er kindisch würde / und ihn ja nicht verachte / da ich gleich mit mehrern Gaben begnadet und geschickter wäre. Deßgleichen / daß ich meine liebe Mutter / die mich mit grossem Schmertzen unter ihrem Hertzen getragen / und mit vieler Mühe auferzogen hat / nimmermehr betrübe noch verlasse / auf daß nicht ihr Fluch über mich komme. Auch bitte ich / du frommer Gott /

wo

wo ich bißher meinen lieben Eltern ungehorsam oder zuwider gewesen wäre / du wollest mir solches vergeben / um deiner Barmhertzigkeit willen / rechne mir nicht zu die Sünde und Missethat meiner Jugend. Gedencke nicht meiner Ubertretung und Unwissenheit / laß mich aber meine Thorheit erkennen / und darüber Reu und Leid tragen / mich mit wahrem Glauben und bußfertigem Hertzen zu dir bekehren / und das Exempel meines Heylandes JEsu Christi fleissig einbilden / welcher in seiner Jugend allen Kindern zu einem gottseligen Fürbilde seinen Eltern unterthan war; Also hilff mir auch / daß ich in Christlichem Gehorsam allezeit erfunden werde. O barmhertziger Gott / behüte mich für gottloser Gesellschafft und leichtfertigen Leuten / daß ich nicht unter sie gerathe / und wo sie mich locken / daß ich doch meinem Fuß wehre / und ihren Weg nicht wandele zum Verderben. Laß mich auffwachsen / daß ich zunehme an Weißheit / Alter und Gnade / bey dir meinem Gott / und allen Menschen / durch denselbigen deinen Sohn / unsern HErrn JEsum Christum / Amen.

Gebät eines Gesindes.

BArmhertziger Gott / der du mich durch deines lieben Sohnes JEsu Christi theures Leiden und Sterben von der ewigen Dienstbarkeit / von der Gewalt der Sünden / von der Obrigkeit der Finsterniß / und von der grausamen Tyranney des Teufels erlöset und befreyet / zum Herrn über Tod und Hölle gemacht hast; Ich bitte dich / du wollest mir Gnade geben / daß ich an meinem Stande der leiblichen Dienstbarkeit / darein du mich hier auf Erden / nach deinem

Willen und Wolgefallen gesetzet hast/keinen Verdruß gewinne / und nicht etwan wider deine Ordnung mit Ungedult murre/ und andern Leuten ihren höheren Stand nicht mißgönne/ sondern daß ich solchen deinen Willen thue von gantzem Hertzen / mit gutem Willen/und nicht anders gedencke/als dienete ich dir Gott im Himmel/und nicht den Menschen auf Erden. So hilff nun lieber Gott daß ich dir/ dem höchsten Herrn im Himmel und auf Erden / in wahrer Erkentniß und rechter Furcht diene/dich über alles liebe/ all meine Hoffnung und Seligkeit in dich setze/und in deinen Geboten untadelich wandele; Darnach auch/daß ich meinen leiblichen Herren und Frauen / nicht allein den gütigen und gelinden/sondern auch den wunderlichen und ungeschlachten in Gedult gehorsam sey/in allen Dingen/die nicht wider dich sind/mit aller Furcht/ in Einfältigkeit meines Hertzens/als Christo meinem HErrn/ nicht mit Dienste allein für Augen / als den Menschen zu gefallen/sondern von Hertzengrund/um deines Befehls und Gebotes willen. Gib Gnade/daß ich treu erfunden werde / in allem/ was mir befohlen ist/ und eingethan wird / nichts verwahrlose und zu Schanden mache/ auch keinen Unrath und Schaden durch Unachtsamkeit geschehen lasse/dazu daß ich mich fremdes Gutes/so mir vertrauet/und unter die Hände gegeben/nicht lasse gelüsten/ oder dasselbige veruntreue. Bewahre mir meine Gesundheit / stärcke mir meine Gliedmassen und alle Kräfte meines Leibes/dazu begabe mich mit Vernunfft und Weißheit/ daß ich meinem Herrn und Frauen ihre Arbeit könne versorgen/ihre Nahrung durch deine göttliche Hülfe beseen/

auf

auf daß sie / durch meinen Fleiß gesegnet / und in die Menge ausgebreitet werden / und alles / was ich thue und ausrichte / daß es gereiche zu deinen göttlichen Ehren / und mir zu einer seligen Übung meines Glaubens / um JEsu Christi deines lieben Sohnes Willen / Amen.

Gebät eines Jünglings und Jungfrauen.

HErr / allmächtiger Gott / der du bist ein reines / keusches / unbeflecktes und ewiges Wesen / du hast Gefallen an züchtigen Hertzen und gottseligem Wandel; Ich bitte dich / schaffe in mir ein reines Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist / daß ich dir in rechtschaffenem Glauben und wahrer Furcht diene / von gantzem Hertzen und aus allen meinen Kräfften dich liebe / bewahre mich auch für aller bösen Lust / für Hurerey und aller unreinen Vermischung. Hilff / daß ich mich nicht lasse gelüsten fremder Gestalt / und mich nicht ergebe der Wollust des Fleisches / Schande und Laster zu treiben mit unkeuschen Leuten / oder sonst in Unzucht falle. Dämpffe die bösen Lüste in meinem Hertzen / lesche aus die Flammen fleischlicher Begierde / daß ich mich nicht umsehe nach schönen Menschen. Laß mich nicht in unzüchtige leichtfertige Gesellschafft kommen / oder in Schwelgerey und Trunkenheit gerathen / daraus ein unordentliches Wesen folget. Laß ferne von mir seyn faul und unnützes Geschwätz / schandbare Wort und Narrentheidinge / oder Schertz / welche uns Christen nicht geziemen. Behüte mich für hoffärtigem Pracht / für Müssiggang und Faulheit / als Stricken und Netzen des Teuffels / bewahre mich für aller Anreitzung / Orten und Stellen / so Ursach

und Anleitung zur Unzucht und Unreinigkeit geben/ daß ich nicht aus den Gliedern Christi Hurenglieder mache/ sondern hilff/ daß ich dir mit reiner Seele und unbeflecktem Leibe diene / in wahrem Glauben/ wie der fromme uud züchtige Joseph in Egypten. Und wann du mich dermaleins / nach deinem Göttlichen Willen und Wolgefallen / in den heiligen Ehestand beruffen wirst / so hilff / daß ich denselben in deiner Furcht anfahe / nicht aus Fürwitz und um Unzucht willen/ sondern um deiner Göttlichen Ordnung willen und aus Begierde der Frucht/ dadurch dein heiliger Name hie zeitlich und dort ewiglich möge gepreiset werden. Beschere du mir ein frommes und getreues Ehegemahl / mit welchem ich möge seliglich / und im Friede und Einigkeit leben. Du bist ein Hertzenkündiger / weisseſt aller Menschen Gemüthe und Eigenschafft. Haab und Güter erben die Eltern / aber ein vernünfftiger Mann oder Weib kömmet vom Herrn; Denn es ist eine Gabe und Geschencke des Allerhöchsten / und wird dem gegeben / der in Gottesfurcht lebet. Derhalben schreye ich zu dir und bitte/ du wollest/ nach deiner Barmhertzigkeit/ mich für den Feindseligen und Grimmigen behüten/ um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen/ Amen.

Gebät einer schwangern Frauen.

Allmächtiger/ barmhertziger Gott/ Schöpffer Himmels und der Erden/ du hast mir und dem gantzen weiblichen Geschlechte/ um der Sünden willen/ nach deinem Wolgefallen/ aufferleget/ daß wir mit Kummer und Schmertzen sollen Kinder gebären / und die Welt erfüllen. Weil denn solches dein göttlicher Wil-

le

le ist/welchen ich unsträfflich/heilig und für gut erkenne und preise; Denn alles/was du gemachet und geordnet hast/das ist sehr gut; So bitte ich dich/du wollest mich in seliger Erkentniß und wahrem Glauben auf deine grundlose Barmhertzigkeit/die da ist in Christo Jesu/vest und beständig erhalten/daß ich an deiner Gnade und hülffreichen Hand nimmermehr verzage. Du wollest mir auch meine Schmertzen mit Gedult helffen tragen uñ überwinden/mich zu deiner Zeit mit einem frölichen Anblick der Frucht gnädiglich entbinden/meine Traurigkeit in Freude verkehren. Unterdeß erhalte mich dir/und behüte mich samt der Frucht in meinem Leibe/für allem Ubel und Schaden/wende meine Augen ab/daß ich mich nicht versehe an irgend einer Gestalt/dieselbige mir einzubilden/damit nicht etwa meine Frucht im Leibe unförmlich/ungestalt und ungeschaffen möge werden. Behüte mich/daß ich nicht durch Unfürsichtigkeit/mit fallen/stossen/mit hefftigem Zorn/oder sonst in andere Wege und Weise/meiner Frucht im Leibe wehe oder Schaden thue/auf daß es mir nicht übel oder unrichtig gehe. Gib Gnade/daß ich auf meinen Gang/auf all mein Thun und Lassen Achtung habe/mit Vernunft handele und wandele. Und wann die Stunde herzu kömmet/daß ich gebären sol/so hilff mir mit Gnaden hindurch/und entledige mich meiner schweren Kindesbanden/daß ich unverzagt in wahrer Anruffung/getrost auf deine göttliche Verheissung und Hülfe möge frölich genesen/und eine lebendige/wolgeschaffene Creatur/nach deinem Bilde/zur Welt bringen. Verleihe auch derselben die heilige Tauffe zu erlangen/daß sie durch das

Wasser

Wasser und den Heiligen Geist zum ewigen Leben wiedergeboren/ein Erbe deines himmlischen Reiches werden möge/ dir diene in rechtschaffenem Erkentniß und Christlichem Wandel. O Herr Gott/ barmhertziger Vater / behüte mich für einer unzeitigen Mißgeburt. Du bist mein Gott und treuer Nothhelffer/ auf dich hoffe ich / weil ich lebe / und wann du mich gleich erwürgest/ so wil ich dennoch auf dich hoffen. Darum in deinen Willen / der allezeit der beste ist / ergebe ich mich nun gantz und gar / befehle dir auch die Frucht meines Leibes / dich derselben anzunehmen / auf das heilige bittere Leiden und unschuldige Blutvergiessen JEsu Christi unsers HErrn und Erlösers. Du getreuer Gott/ du hast mich erschaffen und erlöset / dein bin ich / thue mit mir / wie du wilt / auf dich hoffe ich/ weil ich lebe/ du bist meine höchste Zuversicht/ in Christo JEsu unserm Herrn/ Amen.

Gebät einer Wittwen.

O Getreuer/ ewiger Gott/ Vater unsers Herrn JEsu Christi / der du mich / nach deinem göttlichen Willen und Wolgefallen/ durch Absterben meines lieben Ehegemahls/ zu einer armen Wittwen gemachet hast; Ich schreye zu dir in meinem Elende/ du wollest dich meiner erbarmen / und durch deine grosse Güte alle meine Sünde/ die ich wider dich gethan habe/ aus Gnaden verzeihen/ und meinen Glauben/ durch deinen Heiligen Geist stärcken/ daß ich nicht abnehme und sincke / denn du bist mein Heyland und ewiger Trost. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / denn ich bin einsam und elend / siehe an meinen Jammer und Elend. Versorge mich mit zeitlicher Nahrung/ wie du

gethan

ethan hast der Wittwen zu Zarphat/ zu welcher du
en Propheten Eliam gesandt / und sie in der Theu-
ung wunderbarlich ernähret hast / also wollest du
ich meiner auch annehmen/und deine göttliche Hülfe
u mir neigen/ meine Noth erhören/und mir in aller
Widerwärtigkeit aushelffen. Laß mich auch Gnade
inden bey aller Obrigkeit / daß sie meine Sache recht
rkennen/richten/ und mich für Gewalt schützen. Be-
schere mir auch Leute/ die sich meiner in meinem Anli-
gen und Nöthen mit rechter Liebe und Treue anneh-
men / und mir mit Raht und That behülfflich seyn.
Behüte mich für den Lügenmäulern und falschen
Zungen/welche schneiden/wie ein Scheermesser/und
sind wie scharffe Pfeile eines Starcken. Errette mich
von den Verleumdungen und böser Nachrede un-
nützer Leute/die mit gifftigen Worten zielen/wie mit
einem Bogen/und ihre Zungen gewetzet und geweh-
net haben zu lästern. Ich bitte dich auch o lieber Gott/
verleihe mir Gnade/daß ich mich in meinem Wittben-
stande fromm und gottselig halte/ in keuschem züchti-
gem Wandel / andern Leuten zu einem guten Ex-
empel fürgehe/darzu in aller meiner Widerwärtig-
keit meine Hoffnung auf dich/ meinen höchsten Noth-
helffer/ setze/ nicht ungedultig/ kleinmüthig oder ver-
zagt in meinem Creutze werde/ sondern vest im Glau-
ben dem Gebät anhange Tag uñ Nacht. Siehe/wie die
Augen der Magd auf die Hände ihrer Frauen sehen/
also sehen meine Augen auf den Herrn meinen Gott/
bis er mir gnädig werde. Sey mir gnädig/ Herr/denn
ich bin voll Verachtung / sehr voll ist meine Seele der
Stoltzen Spott / und der Hoffärtigen Verachtung.

Solch

Solch mein Gebät wollest du erhören / um JESU Christi deines lieben Sohnes / unsers HErrn willen / Amen.

Gebät eines Wanderers.

Allmächtiger GOtt / in deinem Namen wil ich auf meinen Weg treten / und mit Anruffung deiner Barmhertzigkeit diese fürgenommene Reise anfangen / denn du bist unser Gott / der du behütest allen unsern Eingang und Ausgang / uñ richtest unsere Füsse auf ebener Bahne / daß sie nicht gleiten. Ich bitte dich / erhalte mich bey deinem Worte / daß ich nicht abweiche vom rechten Wege des ewigen Lebens / führe mich auf dem Steige deiner Geboten / und behüte mich für unrechtem Glauben! Du wollest auch deine heilige Engel mir zugeben / ihnen Befehl thun / daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen / und mich führen auf rechter Strassen / an den Ort / da ich gedencke zu kommen / auch mich gesund und frisch wieder anheim zu den Meinen bringen / wie der junge Tobias gen Rages in Meden hin und wieder von dem Engel Raphael ist begleitet worden. O Herr Gott / bewahre meinen Fuß / daß ich nicht strauchele / und Schaden nehme mit fallen / stossen / oder mit irrigem unfürsichtigem Wandel / und daß ich nicht in Wassersnöthen / noch in die Hände der Strassenräuber und Mörder komme. Behüte mich für den wilden Thieren / und für allem Ubel Leibes und der Seelen. Beschere mir fromme Leute / die mich beherbergen / aufnehmen / und die Wercke der Barmhertzigkeit an mir erzeigen. Hilff / daß ich meinen Handel / und Geschäffte nützlich und wol ausrichte / und mit deiner Hülffe im Friede wieder

der anheim komme. Sey du bey mir auf allen meinen Wegen und Stegen/wie du mit Jacob dem Ertzvater gewesen/als er in Mesopotamiam zog/und wie du zu ihm gesaget hast/ als er in Egypten reisete: Ich will mit dir hinab ziehen/ und wil dich auch wieder herauf führen. Und wie du die Kinder Israel durch das rothe Meer / darzu auch die grausame ungebähnete Wüsten begleitet hast/ihnen fürgegangen/des Tages in einer Wolckensеule/und des Nachtes in einer feurigen Seulen/ ihnen den Weg zu weisen: Also wollest du auch bey mir seyn / und mir fürgehen auf diesem gantzen Wege/mich hin und wieder begleiten/und für Irrewegen behüten / mich wider alle Unsicherheit schützen / wider alle Gefahr beschirmen / mit aller Nothdurfft versorgen/und/als ein getreuer Geleitsmann/nimmermehr von mir weichen/sey du mein Gefährte und guter Hirte. In deine Hände befehl ich dir meinen Leib und Seele/ deßgleichen Haus und Hof/ und was mir angehöret. Hilff/daß ich zu den Meinen wieder komme / und sie alle frisch und gesund/ unversehret und unbeschädiget wieder finde / durch JEsum Christum/deinen lieben Sohn unsern HErrn/Am.

Gebät einer angefochtenen Person.

HErr/ straffe mich nicht in deinem Zorn/ und züchtige mich nicht in deinem Grimm: Denn deine Pfeile stecken in mir / und deine Hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe/ für deinem Dreuen/und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meiner Sünde. Mein Hertz bebet/ meine Krafft hat mich verlassen / und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir. Es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl/es haben

haben mich meine Sünden ergriffen / daß ich nicht sehen kan / ihrer ist mehr denn Haar auf meinem Häupte sind / und mein Hertz hat mich verlassen. Es haben mich umfangen des Todes Bande / und der Höllen Angst hat mich getroffen. Siehe mein Gewissen giebet Zeugniß und stehet wider mich. Ich fühle eitel Todesangst / und habe keine Ruhe für dem schröcklichen Anblick der Höllen. Ich liege / wie im tieffen Wasser / da kein Grund ist / und stecke im tieffen Schlamme. Meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben nahe bey der Höllen. Ich bin geachtet gleich denen / die zur Höllen fahren; Mein Hertze zaget / und ängstet sich in meinem Leibe / und des Todes Furcht ist auf mich gefallen. O HErr Gott / errette mich / eile mir zu helffen / führe meine Seele aus der Höllenangst / vergib mir alle meine Sünde / aus welchen der Teuffel eitel hohe grosse Berge machet / hinter welchen ich deine Gnade nicht sehen sol. Laß mich doch einen Anblick sehen deiner Barmhertzigkeit / und beraube mich nicht deiner väterlichen Hulde. Tröste mich wieder / mein Gott / auf daß mein Hertz gestillet und frölich werde. Du bist ja grösser denn unser Gewissen / welches / ob es uns gleich anklaget / kanst du es doch durch dein Evangelium uñ fröliche Botschafft wol schweigen. Und wiewol meine Sünden mächtig und blutroth sind / so ist doch deine Gnade viel mächtiger / und kanst sie schneeweiß machen. So sey nun wieder zufrieden / meine Seele / was betrübest du dich / und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott / der meines Angesichts Hülffe und mein Gott ist / er wird dich aus der Angst reissen / und in weiten Raum stellen. Denn der HErr thut dir Gutes / bey

ihm

hm ist Gnade und viel Erlösung: Denn er hat nicht
Lust am Tode des Sünders / sondern vielmehr / daß
ich der Gottlose bekehre und lebe. Er wird dich erret-
en aus allen Sünden / durch den unschuldigen Tod
JEsu Christi / welcher das heilige unbefleckte Opffer
ür unsere Missethat worden ist / Amen.

Gebät zur Zeit des Donners und Ungewitters.

Roßmächtiger Gott / deinem Namen sollen alle
Gewaltige auf Erden Ehre bringen / und dich e-
wigen Gott anbäten in einem heiligen Schmuck / denn
du bist der Herr im höchsten Throne / du beweisest dei-
ne Krafft an allen Orten. Die Stimme des Herrn ge-
het auf den grossen Wassern / der GOTT der Ehren
donnert / die Stimme des HErrn gehet herrlich und
mit Macht. Die Erde bebet und wird beweget / und die
Grundveste der Berge regen sich. Dampff gehet aus
von deiner Nasen / und verzehrend Feuer von deinem
Munde / daß es davon blitzet. Dein Gezelt um dich her
ist finster / und schwartze dicke Wolcken / darinnen du ver-
borgen bist / und Tunckel ist unter deinen Füssen. Vom
Glantze für dir trennen sich die Wolcken / der Herr don-
nert im Himmel / und der Höchste lässet seinen Donner
aus. Du bringest herfür die Winde aus deinen ver-
borgenen Löchern / und treibest sie wieder an ihren Ort /
wann sie deinen Befehl ausgerichtet haben. Es ist dir
alles unterworffen / alle Dinge erkennen dich für ihren
Schöpffer / und zittern für deiner göttlichen Majestät.
Die hohen Berge / und die Abgründe der Tieffen er-
schrecken / wann du zornig bist / der gantze Erdboden
zittert / Meer und Wasser fliehen für deinem Zorn
Die Stimme des Herrn häuet wie Feuerflammen / die

Stimme des Herrn erreget die Wüsten. Der HErr bleibet ein König in Ewigkeit/Er wird seinem Volcke Krafft geben/der Herr wird sein Volck segnen mit Frieden. O gütiger Gott/behüte uns für deinem grimmigen Zorn / der unerträglich ist / vergib uns unsere Sünde / erleuchte dein Antlitz über uns / und sey uns gnädig/verschone unser/daß diß fürstehende/zornige/ ungestüme/grausame und schwere Wetter ohne allen Schaden ab- und fürüber gehe. Bewahre uns Leib und Leben / Haus und Hoff / für Entzündung des Wetters/für Schiessung der Strahlen/für Donnerschlag und allem Verderben. Deßgleichen beschütze die Früchte auf dem Felde für Schlossen und Hagel/für grosser Wasserfluth und für allem Schaden. O heiliger Gott/behüte uns für einem bösen Tod. Gott der Vater/der seinen Sohn des Creutzes Pein für mich hat lassen leiden/erhalte mich! Jesus von Nazareth/ ein König der Jüden / für mich gestorben / bewahre mich! Der Heilige Geist/der mich gezeichnet hat mit der Salbung und mit dem Zeichen des heiligen Creutzes/ beschirme mich/ daß mir kein Ubels widerfahre/ Am.

Gebät in Sterbensläufften.

Allmächtiger Gott/ wir erkennen/ daß wir mit unsern mannigfältigen schweren Sünden dich offt und hart erzürnet/und allerley greuliche Straffe verdienet haben : Denn wir sind leider abgewichen/ und allzumal untüchtig worden ; Wir und unsere Väter haben deine Gebote / Rechte und Sitten nicht gehalten/ bitten aber deine grundlose Barmhertzigkeit mit reuendem Hertzen / um JEsu Christi deines lieben Sohnes willē/ du wollest nicht mit uns handeln nach

unsern

nsern Sünden / sondern erbarme dich unser / nach einer grossen Güte und Langmüthigkeit. Sey uns nädig / und nim von uns weg / nach deinem väterlichen Willen / die grausame Seuche der Pestilentz / und laß uns nicht sterben an dieser erschrecklichen Plage. Säume uns nicht auf in deinem Zorn / und raffe meine Seele nicht hin mit den Sündern / noch mein Leben mit den Ubelthatern. Ach HErr / laß ab von deinem Grimm und Ungnade über uns! Wilt du denn ewiglich über uns zürnen / und deinen Eyfer gehen lassen immer für und für / bis daß es bald aus sey? Wilt du uns denn nicht wieder erquicken / daß sich dein Volck über dir freuen möge? Herr / erzeige uns deine Gnade / und hilff uns. Gedencke an deine Güte und Barmhertzigkeit / um deines Namens willen. O gütiger Gott / du bist gerecht / und unsträfflich sind alle deine Gerichte; Wir aber haben gesündiget / und deinen gerechten Zorn über uns erreget; Darum ist diese scharffe Ruthe billich über uns kommen. So vergib nun die Missethat deinem Volcke / und nimm weg von uns diese geschwinde Gifft / um des bittern Leidens JEsu Christi willen. Behüte uns für deinem Zorn / für einem bösen schnellen Tod und ewigem Verdammniß. Wann du aber je unsere Sünde heimsuchen wilt mit dieser zeitlichen Straffe / so hilf / daß wir deine väterliche Hand erleiden / und in der Züchtigung nicht verzagen. Denn wann wir gerichtet werden / so werden wir von dem Herrn gezüchtiget / auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden; So ist es auch besser / hie zeitlich gestraffet werden / denn dort in jenem Leben. Und wir wollen lieber in die Hände des Herrn fallen / weder in

die Hände der Menschen/denn seine Barmhertzigkeit ist sehr groß. O gütiger Vater/ erhalte uns in wahrem Glauben an JEsum Christum/ welcher die ewige Versöhnung und das vollkommene Opffer für unsere Sünde ist / Amen.

Gebät wider den Türcken.

Allmächtiger GOtt / ein König aller Könige / und Herr Himmels und der Erden/ wir bekeñen/ daß wir/ leider/ viel gesündiget haben / samt unsern Vätern/wir haben mißgehandelt/und sind gottloß gewesen/und haben deinen Zorn/ja allerley zeitliche und ewige Straffe gar wol verdienet; Bitten aber mit reuigem Hertzen/ du wollest uns unsere Sünde / um deines lieben Sohnes willen aus Gnaden verzeihen/uñ uns behüten für der grausamen Tyranney des Türcken und seiner grossen Macht. Du siehest ja/wie er in dein Erbe gefallen/und gedencket deine heilige Kirche und Gemeine zu verunreinigen / und aus unseren Städten Steinhauffen zu machen. Er hat die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben/und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande. Er hat der Christen Blut vergossen/wie Wasser/und war niemand/der begrub. Ach Herr/laß uns nicht eine Schmach werden/ ein Spott und Hohn/denen/die um uns sind. HErr/wie lange wilt du so gar zürnen / und deinen Eyfer wie Feuer brennen lassen? Gedencke nicht unserer vorigen Missethat/erbarme dich unser bald/denn wir sind fast dünne worden. Hilff du uns/Gott unser Helffer/um deines Namens Ehre willen. Errette uns/ und vergib uns unsere Sünde/um deines Namens willen. Warum

im lässest du die Heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott? laß unter ihnen für unsern Augen kund werden die Rache des Blutes deiner Knechte / das vergossen ist. laß für dich kommen das Seufftzen der gefangenen Christen / nach deinem grossen Arm / erhalte die Kinder des Todes / nimm den Türcken Hertz und Muth / daß sie müssen verzagen / und ihre Hände laß und feig werden. Schilt sie / daß Rosse und Mann in Schlaff sinken / schütze uns / Herr Zebaoth / beweise deine Hülffe an uns / daß wir sehen mögen die Wolfahrt deiner Auserwehlten / und uns freuen / daß es deinem Volke wol gehe / und uns rühmen mit deinem Erbtheil. Wir rühmen / daß du uns hilfest / und auf deinen Namen hoffen wir. Ach HErr sey uns gnädig / um dein selbst willen / verlasse dein Erbtheil nicht / welches nach deinem Namen genennet ist worden. Denn es ist sonst niemand / der für uns könte streiten / denn du unser Gott alleine. Hebe die Arme auf über die Fremden / daß sie deine Macht sehen / auf daß sie erkennen / wie wir erkennen / daß kein anderer Gott sey / denn du Vater in Christo samt dem Heiligen Geiste / Amen.

Eine offene Beichte.

GErechter Gott / barmhertziger Vater / ich armer Elender Mensch bekenne / daß ich nicht allein in Sünden empfangen und geboren bin / sondern auch die gantze Zeit meines Lebens / von Kindheit bis auf diese gegenwärtige Stunde / mit vielen schweren Sünden leider zugebracht habe. Den ich dich / meinen Herrn und Gott / nicht von gantzem Hertzen / von gantzer Seele / von allen Kräfften und von gantzem Gemüthe geliebet und gefürchtet / dir auch nicht über alle Dinge

vertrauet / deinen heiligen Namen nicht von Hertzen angeruffen und gepreiset habe / sondern denselbigen mißbrauchet mit Fluchen / Schweren / Lügen und Trügen / die Predigt deines heiligen Worts hab ich ofttermals versäumet / verachtet / mich gar wenig daraus gebessert. Ich bin meinen lieben Eltern und der Obrigkeit ungehorsam gewesen. Auch habe ich meinen Nechsten nicht geliebet / als mich selbst / sondern ihn gehasset / verachtet / beleidiget / Schaden gethan / und lassen geschehen. Bin in Worten und Wercken schandbar und unzüchtig gewesen. In meinem Gewerbe und Handthierung hab ich allerley Vortheile gebrauchet / wider die Liebe meines Nechsten und demselben meinem Neben-Christen übel nachgeredet / mit Ehrabschneiden und Verleumdung / ich habe mich alles Bösen lassen gelüsten / ich bin hoffärtig / geitzig / unkeusch / zornig / fräßig / neidisch und träge gewesen / dazu meinen Nechsten zu sündigen gereitzet und verursachet: Habe also den Bund meiner heiligen Tauffe übergangen / und wie ich wider dich gesündiget habe / es sey mit Wercken / Worten oder Gedancken / heimlich oder öffentlich / und alle meine verborgene Fehle / welcher du mich / als ein Hertzenkündiger / schuldig weissest / besser denn ich selbst / die bekenne ich mit hertzlicher Reu und Leid. Ich bin ja ein unnützer Knecht / und habe gesündiget im Himmel und für dir / bin nicht wehrt / daß ich dein Kind heisse / noch meine Augen zu dir auffhebe: Denn ich dich mit vielen grossen Sünden hefftig erzürnet / meine arme Seele und Gewissen hart beschweret habe / welche mich drücken / und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden / so komme ich in der Zeit der Gnaden /

und

ind appellire von deiner strengen Gerechtigkeit zu einer grundlosen Barmhertzigkeit. O HErr Gott/ is gnädig mir armen Sünder / vergib mir meine Sünde / nimm an zur Bezahlung derselben den unschuldigen Tod JEsu Christi deines lieben Sohnes / ind verleihe mir Besserung meines Lebens / Amen.

Gebät vor dem Abendmahl Christi.

HErr Jesu Christe / ewiger Gottes Sohn / der du in deiner wahren Menschheit für uns den Tod erlitten / uns von Sünden und vom ewigen Verdamniß erlöset hast / und damit wir solcher deiner Treue nimmermehr vergessen / hast du in deinem lezten Abendmahl uns gestifftet ein ewiges Gedächtniß / und aufgerichtet einen neuen Bund / darinnen der Gläubigen Sünden nun und in Ewigkeit nicht mehr sollen gedacht werden / da du uns verordnet und verschaffet hast deinen wahrhafftigen Leib im Brodte zu essen / und dein heiliges Blut im Weine zu trincken / samt angehefftter Verheissung der Vergebung der Sünden. Wir arme elende Menschen kommen zu dir / dem Bruñen aller Gnaden und Barmhertzigkeit / und bitten dich / du wollest von uns abwaschen alle unsere Sünde und Mackel / unsere Seelen reinigen und erquicken / auf daß wir mit wahrer Reu und Leid in rechtem vesten Glauben / mit aller Ehrerbietung und gebührlichen Reverentz / geschickt und würdig deinen allerheiligsten Leib und Blut zu unserer Seligkeit empfangen. Hilf / daß durch diß Geheimniß des neuen Testamentes der Glaube in uns gemehret / die Hoffnung gestärcket / die Liebe entzündet / das schwache Gewissen getröstet / alle Anfechtung überwunden / und wir in unsern Hertzen

deiner Göttlichen Hulde / und der ewigwährenden Erlösung unserer Seelen / allenthalben versichert und versiegelt werden / damit wir also empfinden die überschwengliche Gnade / welche in diesem Sacrament verborgen ist. O gütiger HErr / gib uns erleuchte Augen unsers Verstandes / daß wir erkennen mögen / welches da sey die Hoffnung unsers Erbes / und welcher da sey der Reichthum deines herrlichen Abendmahls / in welchem du uns samt deinem wahren Leib und Blute auch ausspendest / und einem jeglichen unter uns zueignest / alle Schätze der himmlischen Güter / nemlich Vergebung der Sünden / wahre Gerechtigkeit und ewiges Leben. Hilf / daß wir offt mit hertzlicher Begierde und Verlangen würdig dieses heilige Sacrament empfahen / und deine Süssigkeit schmecken / auf daß wir dardurch Trost / Friede / Freude und Leben empfinden. Derhalben / du getreuer Gott / nim von uns weg / alles / was dir mißfället und uns hindert oder wendet von dir / und gib uns / was uns kehret und fördert zu dir / damit wir der Frucht dieses heilwärtigen Tisches theilhafftig / unsere hungerige durstige Seelen allhier gespeiset und getränckt werden / und dort auch in jenem Leben das Himmelbrodt mit dir ewiglich essen / Amen.

Ein ander Gebät vor dem Abendmahl Christi.

O HErr JEsu Christe / ich bin nicht wehrt / daß ich meinen Mund aufthue / und das hochwürdige Sacrament deines Leibes und Blutes empfahe / denn ich bin ein sündiger Mensch: Du aber bist der HErr / welchen aller Himmel Himmel nicht kan begreiffen /

wie

wie sol denn der Mensch / so Asche und Staub ist / würdig seyn / deines allerheiligsten Fronleichnam uñ dein theures Blut zu geniessen. Ich weiß wol und bekenne / daß meiner Sünden viel ist / und ich darum gar ein unwürdiger Gast zu dieser himlischen Mahlzeit bin / wiederum aber gläube ich von Hertzen / und bekenne mit meinem Munde / daß du mich Unwürdigen mit deiner Gnade kanst würdig machen / denn du bist allmächtig und barmhertzig / der du alleine vermagst rein und heilig zu machē / was von unreinem Samen herkömmet / aus den Sündern kanst du gerechte und heilige Menschen machen / wann du aus Gnaden uns alle unsere Sünde erlässest / und uns mit deinem Heilgen Geiste erneuerst. Derwegen bitte ich dich / durch deine göttliche Krafft und Liebe / verleihe Gnade / daß ich geschickt zu deinem Tische gehe / und nicht etwa mit unwürdiger Niessung mich schuldig mache an deinem Leibe und Blute / auf daß ich nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib Gnade / daß ich mich einen armen Sünder erkenne und prüfe / ein reuiges Hertz über meine Missethat habe / deinen edlen zarten Leib und theuerwehrtes Blut recht unterscheide / meine Vernunfft / Sinne und Witz deinem Worte allezeit unterwerffe / auch mein Leben / durch deine Hülffe / ernstlich zu bessern gedencke / damit ich in diesem hochwürdigen Sacrament nicht allein mit dem Munde deinen Leib esse / und dein Blut trincke / sondern auch mit wahrem Glauben dich meinen Heyland und Erlöser annehme / in mein Hertz einschliesse / und also Leben und Seligkeit in dir habe. Deñ du bist das lebendige Brodt / welches vom Himmel kömmet / und giebet den Menschen das

Leben. Wer zu dir kömmet/ den wird nimmermehr hungern/ wer an dich gläubet/ den wird nimmermehr dürsten. Wer dein Fleisch isset/ und dein Blut trincket/ der bleibet in dir/ und du in ihm/ und wird nimmermehr sterben. O du süsser HErr/ nach dir sehnet sich mein Geist und Gemüthe/ wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ so schreyet meine Seele zu dir/ meine Seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ wann werde ich dahin kommen/ daß ich Gottes Angesicht schaue. Erfülle mich mit deiner Gnade/ der du lebest mit dem Vater und dem Heiligen Geiste/ Amen.

Danckſagung nach dem Abendmahl Christi.

O JEsu Christe/ unser rechter und ewiger Hoherpriester/ der du sitzest zur Rechten Gottes/ auf dem Stuhle der Majestät im Himmel/ und bist ein Pfleger der heiligen Güter und der warhafftigen Hütten/ die nicht mit der Hand gemacht ist/ du bist durch dein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangē/ und hast uns eine ewige Erlösung erfunden/ da du dich selbst ohne allen Wandel/ durch den Heiligen Geist/ deinem lieben Vater aufgeopffert hast/ unsere Gewissen zu reinigē von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott. Wir dancken dir von gantzem Hertzen/ daß du wahre menschliche Natur an dich genommen/ und den schmählichen Tod am Creutze mit willigem Gehorsam gegen deinem himmlischen Vater/ aus hitziger Liebe/ mit grosser Unschuld und unaussprechlicher Gedult/ für uns arme Sünder/ gelitten hast/ dazu daß hochwürdige Sacrament/ zum ewigen Gedächtniß und Erinnerung deiner göttlichen Hulde und Treue gegen uns/ auch zu einem gewissen Unterpfand/ Siegel und Versiche-

sicherung der Vergebung unserer Sünden eingesetzet/ und uns zu derselben Gemeinschafft beruffen / und kommen hast lassen / damit du unsere hungrige und durstige Seelen gespeiset und getränckest zum ewigen Leben. O HErr Gott/wie ist deine Liebe so groß! Wie unaussprechlich ist deine Barmhertzigkeit / und unerforschlich deine Gnade! Sintemal du niemanden ausschleussest von diesem hohen Abendmahl/ wo sich nur der Mensch selbst nicht absondert und unwürdig machet. Wann nun jemand hungert und durstet/der wird allhie gesättiget; Wer dürfftig und arm ist/ der findet allhie die Schätze und Reichthum des Lebens; Wer geängstiget ist / der überkommet allhier Ruhe; Wer kranck ist/ der erlanget da Artzney und Gesundheit der Seelen; Wer mit Sünden beladen ist/der hat allhier Erquickung seines Gewissens; Der im Tode ist/der findet allhie das ewige Leben. So hilff/ gütiger Gott/daß uns dis heilige Sacrament gereiche zur Seligkeit/dadurch unser Glaube gestärcket und bestätiget werde/ und daß wir hinfort halten an der Bekentniß der Hoffnung/und nicht wancken/denn du bist treu in deiner Verheissung. Auch daß wir untereinander unser selbst wahrnehmen/mit reitzen zur Liebe und guten Wercken/und nicht verlassen diese unsere Versamlunge/sondern uns untereinander ermahnen/und das so viel mehr / so viel wir alle sehen / daß sich der Tag nahet/ und das Ende unsers Lebens herzudringet / auf daß wir frölich erwarten deine Zukunfft/Amen.

Eine andere Danckſ. nach dem H. Abendmahl.

ICh dancke dir/ Herr JEsu Christe/ du Lam̃ Gottes / daß du dich selbst am Stamme des heiligen Creu-

Creutzes deinem lieben Vater zu einem ſüſſen Geruch für unſere Sünd aufgeopffert haſt/damit aller Zorn und Unwille wider uns aufgehaben würde; Deß zur ewigen Einnerung und Bekräfftigung haſt du diß heilige Sacrament eingeſetzet / und uns darin deinen warhafftigen Leib zu eſſen/uñ dein warhafftiges Blut zu trincken befohlen/und geſprochen: Solches thut/ſo offt ihrs thut/zu meinem Gedächtniß. Das iſt: So offt wir von dieſem Brodte eſſen / und von dieſem Kelche trincken/ ſollen wir deinen Tod verkündigen/ und erzählen/was du uns damit ausgerichtet und erworben haſt/nemlich Vergebung der Sünden/Leben und Seligkeit. Ich bitte dich durch dein heilig bitter Leiden und Sterben/hilff/daß ich zum öffternmaln mit hertzlicher Andacht würdig zu dieſem Sacrament gehe/uñ hertzlich betrachte / was und wie viel du an mich gewendet haſt/wie ſauer es dir worden ſey/mich zu erlöſen/und welch eine unausſprechliche Liebe du an mir beweiſet haſt / auf daß ich dadurch wiederum erwecket / dir mit Mund und Hertzen allezeit dafür dancke/dich auch aus allen meinen Kräfften und Vermögen wieder liebe/ und in deinen Geboten unſträfflich wandele/ und wo ich etwa aus Schwachheit würde fallen oder ſtraucheln/daß ich mich doch bald wieder zu dir bekehre/mich dieſes neuen ewigwährenden Bundes deiner Göttlichen Liebe von Hertzen tröſte. Verleihe mir auch Gnade/daß ich durch diß heilige Sacrament dir eingeleibet ein Fleiſch und Blut mit dir werde/ alles Zeitliche in dieſer Welt verachte / dir in Creutz und Leiden mit Gedult nachfolge/und ſters nach dem/was droben im Himmel iſt/ trachte / auf daß ich dir / meinem einigen

Haupte

Haupte und HErrn / mit vestem Glauben / als ein Glied / unabgesondert anhange. Zudem / weil dis Sacrament uns alle gegeneinander mit brüderlicher Liebe und Treue verbindet ; Denn gleichwie zu einem Brodte viel Körner / und zu einem Weine viel Beere kommen / also sollen auch unser viel ein geistlicher Leib in dir seyn ; So hilff du / daß / so viel unser eines Brodes und eines Kelches theilhafftig sind worden / daß wir uns auch / als warhafftige deine Glieder / untereinander lieben / und für allen Dingen ablegen allen Zorn / Haß und Neid / und jederman von Hertzengrunde verzeihen / gleichwie du uns vergeben hast / auf daß wir hinfort brüderlich untereinander leben / und an jenem Tage mit dir unserm Bräutigam eingehen zur ewigen Mahlzeit in dein Reich / Amen.

Das erste Gebät eines Krancken.

O HErr himmlischer Vater / du bist je ein getreuer Gott / und lässest niemand über sein Vermögen versuchet werden / sondern schaffest / daß die Versuchung so ein Ende gewiñe / daß wirs ertragen können; Ich bitte dich in meinen grossen Nöthen und Schmertzen / laß mir das Creutz nicht schwer werden / stärcke mich / daß ichs mit Gedult ertragen möge / und an deiner Barmhertzigkeit niñermehr verzage. O Christe / des lebendigen Gottes Sohn / der du des Creutzes Pein für mich gelitten hast / und endlich für meine Sünde gestorben bist / zu dir ruffe ich aus Grund meines Hertzens / erbarme dich über mich armen sündigen Menschen / vergib mir alle meine Mißhandelung / die ich wider dich in meinem gantzen Leben gethan habe. Laß mich im Glauben nicht sincken. O Gott Heiliger Geist /

du

du wahrer Tröster in aller Noth/ erhalte mich in der Gedult und rechter Anruffung/ heilige mich mit wahrer Zuversicht / und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth / leite mich aus diesem Jammerthal in das rechte Vaterland / Amen.

Das ander Gebät eines Krancken.

Allmächtiger Gott/ himmlischer Vater/ weil du uns geboten hast und gesprochen: Ruffe mich an in der Zeit der Noth / so wil ich dich erhören / daß du mich preisen solt. Derowegen schreye ich zu dir in meiner grossen Noth/ durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ du wollest mich armen und sündigen Menschen nicht verlassen. So nun diese meine Kranckheit nicht zum Tode ist/ so hilff mir auf/ daß ich genese/ um deiner Barmhertzigkeit willen/ auf daß ich deine Macht und Krafft an mir erweiset verkündige und preise. Wo es mir aber nützlicher ist/ zeitlich sterben/ denn allhier in diesem Jammerthal und elendem Leben bleiben/ so geschehe/ Herr Gott/ dein Wille/ wie im Himel/ also auch auf Erden/ und verleihe mir Gnade / daß ich mich in deinen Willen/ der allezeit der beste ist/ gäntzlich ergebe. Erhalte mich vest im Christlichen Glauben und wahrer Erkentniß bis an mein Ende. Laß mich von dir nimermehr abgeschieden werden/ sondern nim̃ meine Seele zu dir in dein Reich/ durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Das dritte Gebät eines Krancken.

O Starcker/ allmächtiger Gott/ du bist gnädig und barmhertzig/ geduldig/ von grosser Güte uñ Treue/ vergiebest Sünde und Missethat/ zu dir ruffe ich/ du wollest mir alle meine Sünde aus Gnaden verzeihen/

und

und meine Seele wider alle Anfechtung stärcken und erhalten. Koñe mir zu Hülffe/ und stehe mir bey/ daß der Glaube in mir nicht wancke / die Hoffnung nicht verzage/ die Liebe nicht erkalte/ menschliche Schwachheit für Schrecken des Todes nicht versincke. Und wann mein Stündlein kömmet/ so laß mich im Friede fahren/ deñ meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völckern/ ein Licht zu erleuchten die Heyden/ und zum Preise deines Volckes Israel. An diesen Heyland gläube ich/ auf dich hoffe ich. Ach Herr/ laß mich nicht zu Schanden werden/ denn du bist meine Hülffe und Stärcke. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit/ und wende zu mir deine väterliche Huld / durch JEsum Christum deinen Sohn/ der mit seinem heiligen Leiden uñ Sterben uns eine ewige Erlösung erworben hat/ Amen.

Das vierdte Gebät eines Krancken.

O Vater aller Gnaden/ erbarme dich über meine arme Seele/ vergib mir alle meine Sünde / die ich wider dich/ leider/ gethan habe. Verachte nicht dein armes Geschöpffe/ verschmähe mich nicht / der ich deiner Hände Werck bin / laß mich nicht umkommen/ welchen du gemachet und erschaffen hast; Denn auf dich hoffe ich/ du bist meine Hülffe und mein Gott. O Christe/ wahrer Heyland / der du bist das Lamm Gottes/ welches da träget die Sünde der Welt / und mich mit deinem Blute gewaschen und gereiniget hast/ ich bitte dich / durch dein bitteres Leiden/ sonderlich auch allermeist / das du gefühlet hast zu der Stunde/ da deine alleredelste Seele ausgieng von deinem allerheiligsten Leibe; Erbarme dich über meine arme Seele in ihrem

Aus-

Ausgange/und führe sie zum ewigen Leben. O Gott Heiliger Geist/du süsser Trost/erhalte mein Hertz wider alle Anfechtung des bösen Feindes / stärcke mein Vertrauen/daß ich vestiglich gläube eine Vergebung der Sünden/ und ein ewiges Leben. So befehle ich nun / o heilige Dreyfaltigkeit / meinen Geist in deine Hände/du getreuer Gott/ du hast mich erlöset/der du lebest und regierest in Ewigkeit/Amen.

Gebäte der Umstehenden für den Krancken / der in den letzten Zügen lieget.

Allmächtiger/gütiger Gott/der du unser Leben erhältest im Tode und Sterben/ wir bitten dich / du wollest die Augen deiner Barmhertzigkeit wenden zu diesem krancken Menschen/und ihn erquicken an Leib und Seele / ihm alle Sünden aus Gnaden vergeben. Nim̃ das Opffer des unschuldigen Todes JEsu Christi / deines lieben Sohnes für die Bezahlung seiner Missethat / denn er auch auf desselbigen Namen getauffet/ und mit desselbigen Blute gewaschen und gereiniget ist. So errette ihn nun von des Leidens Quaal und Pein/verkürtze ihm seine Schmertzen/erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens/und wider alle Anfechtung des bösen Feindes / auf daß er im Glauben ritterlich kämpffe und überwinde. Verleihe ihm eine selige Heimfahrt zum ewigen Leben. Schicke deine heilige Engel her/ daß sie ihn begleiten zu der Versammlung aller Auserwehlten/ in Christo JEsu/unserm HErrn/ Amen.

Ende von D. Johann Habermanns Gebäten.

Kur-

Kurtzer Unterricht für diejenigen / so zu dem heiligen Abendmahl gehen wollen.

WEr zu dem Hochwürdigen Abendmahl gehen wil / der sol wol zusehen / daß er würdiglich hinzu gehe; Die aber gehen würdiglich hinzu / die sich selbst prüfen / und zwar durch rechtschaffene und ernstliche Busse.

Die Busse aber begreifft in sich drey Stücke:

1. Wahre Reu und Leid über die begangene Sünden. 2. Einen wahren Glauben an den Herrn Christum / den ewigen und wahren Sündenbüsser. 3. Einen ernsten und beständigen Fürsatz / hinfort von Sünden abzustehen / und das Leben zu bessern.

Vom ersten Stück.

Zu wahrer Reu und Leid über die begangene Sünde gehören fünff Stücke:

Erstlich das Erkentniß der Sünden / oder daß einer erkenne und in seinem Hertzen betrachte / wie offt und manigfältig er wider Gott und sein heiliges Wort gesündiget habe. Hiezu dienen die heiligen Zehen Gebot / als welche sind der Spiegel zart / der uns anzeigt die sündige Art in unserm Fleisch verborgen. In demselben stehet die gantze Summa und Anforderung der Schuld / so wir zu thun schuldig sind / kurtz zusammen gezogen. Für diesen Spiegel sol man treten / ein Gebot nach dem andern für sich nehmen / und sein Thun und Leben darnach examiniren und prüfen.

Zum andern gehöret zu wahrer Reue und Leid / wann einer aus den heiligen Zehen Geboten seine Sünden erkennet / daß er ferner bedencke / wie schreck-

lich der Zorn Gottes sey über die Sünde / und wie grausamlich er dräue zu straffen / alle so seine Gebote übertreten; Welches zu sehen 1. Aus dem Beschluß der heiligen Zehen Geboten / welcher also lautet: Ich / der Herr dein GOtt / bin ein starcker eyferiger Gott / der über die / so mich hassen / die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierdte Glied; Aber denen / so mich lieben / und meine Gebote halten / thue ich wohl in tausend Glied. 2. Aus den schrecklichen Worten Deut. 27. Verflucht sey / der nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet / daß er darnach thue. 3. Aus den schrecklichen Exempeln der ersten Welt / Gen. 7. Sodoma und Gomorrha / Gen. 19. Corah / Datan und Abiram / Num. 16. der ungehorsamen Kinder Israel / Num. 11.

Fürs Dritte gehöret zu wahrer Reu und Leid / daß man nicht allein den Zorn Gottes wider die Sünde erkeñe / sondern auch hertzlich dafür erschrecke / und ihm schmertzlich lasse leid seyn / daß man Gottes Zorn über sich erwecket / und sein Gewissen beschweret und verletzet habe.

In solcher schmertzlichen und hertzlichen Gewissens- und Hertzensangst sol / fürs Vierdte / ein bußfertiger Sünder herausbrechen / und seine vielfältige Sünden weh- und demüthiglich bekeñen / beklagen und beweinen / und solchen Sündenwust selbst verfluchen / und einen Greuel und Abscheu dafür haben.

Fürs Fünffte sol er auf Mittel und Wege dencken / wie er seiner grossen und vielfältigen Sünden möge loß und ledig werden / und wiederum einen gnädigen Gott und geruhiges Gewissen überkommen; Dazu dienet nun

Das

Das andere Stück der wahren Busse.

Nemlich der Glaube an den einigen Sündenbüsser JEsum Christum; Welcher gleichsam drey Stuffen hat/ daran ein bußfertiger Sünder zu seinem Herrn JEsu muß hinauf steigen.

Die Erste ist/ daß er wisse/ was ihme sein Herr JEsus zu gute gethan und erworben / welches uns gar fein weiset und zeiget in unserm Catechismo der ander Articul unsers Christlichen Glaubens/ da wir bekennen und sagen: Ich gläube/ daß Jesus Christus/ warhafftiger Gott vom Vater in Ewigkeit geboren / und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren/ sey mein Herr/ der mich verlohrnen und verdammeten Menschen erlöset hat / erworben / gewonnen von allen Sünden / vom Tode/ und von der Gewalt des Teuffels / nicht mit Golde oder Silber/ sondern mit seinem heiligen theuren Blute / und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben.

Die Andere ist/ daß man solches vestiglich gläube / und sich dessen wider seine Sünde hertzlich tröste. Und in seinem Hertzen spreche: Ich bin zwar ein armer grosser Sünder; Ich gestehe und bekenne auch/ daß ich mit meinen Sünden verdienet habe Gottes Zorn und Ungnade/ zeitlichen Tod und ewige Verdamniß. Jedoch aber wil ich meiner Sünden halber nicht verzagen/ denn Christus wahrer Gott von Ewigkeit geboren / und auch warhafftiger Mensch von der Jungfrauen Maria geboren; der ist mein Herr/ uñ hat mich verlohrnen und verdameten Menschen erlöset/ erworben/ gewoñen von allen Sünden/ vom Tode und von der Gewalt des Teuffels/ mit seinem unschuldigen Leiden

den und Sterben. Das gläube ich vestiglich/ und bin gewiß/ daß mir Gott im Himmel um des willen alle meine Sünde aus Gnaden verzeihet und vergiebet.

Die dritte ist das Bekäntniß des Glaubens/ oder die Beicht vor dem Beichtstuhl; Dabey dreyerley zu erinnern: 1. Was man thun soll vor der Beicht/ 2. In der Beicht/ 3. Nach der Beicht.

Vor der Beicht in der Kirchen sol vorhergehen zweyerley Beicht: Die eine sol geschehen für Gott; Die andere gegen dem Nechsten.

Für Gott sol man sich aller Sünden schuldig geben/ und nach den heligen Zehen Geboten seine Sünden nacheinander erzehlen und beichten.

Hiezu kan man auch gebrauchen den Ein und funfzigsten Psalm/ das Gebät Manasse/ und andere schöne Buß und Beichtgebätlein.

Gegen dem Nechsten sol die Privatbeichte geschehen/ und deme/ so etwan beleidiget/ Abbitte gethan werden.

In der Beicht sol man folgende Stücke setzen und begreiffen: 1. Daß man erkenne/ daß man in der Erbsünde empfangen/ und dieselbe mit vielen würcklichen Sünden vermehret. 2. Daß man hiermit verdienet habe Gottes Zorn/ zeitliche Straffe/ und ewige Verdamniß. 3. Daß ihm solches hertzlich und schmertzlich leid sey. 4. Daß er sich in wahrem Glauben wider seine Sünde tröste seines lieben Herrn Jesu Christi/ der ihn von seinen Sünden erlöset/ und Vergebung derselben erworben. 5. Daß er darauf wolle hingehen zum Tische des Herrn/ und daselbsten/ zur Bekräfftigung dieses seines Glaubens/ empfahen/ den wahren Leib

und

und das wahre Blut Christi. 6. Daß er hinfort durch die Gnade Gottes und Beystand des Heiligen Geistes/ so viel ihm möglich/ sein Leben wolle bessern und frömmer werden.

Und wann ihm dann der Priester die Absolution verkündiget / und ihn von seinen Sünden loßspricht/ sol er dasselbe annehmen/ nicht als Menschenstimme/ sondern/ wie es auch warhafftig ist/ als Gottes Stim̃e.

Nach der Beichte und Absolution sol er erstlich Gott dem Herrn hertzlich dancken/ daß er ihn zur Erkentniß seiner Sünden gebracht/ und demüthiglich bitten/ daß er ihn die Krafft der heiligen Absolution in seinem Hertzen wolle kräfftiglich empfinden lassen.

2. Sol er hierauf sich schicken zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls / welches beruhet in diesen dreyen Stücken:

1. Sol er Gott den Herrn von Grund des Hertzens bitten und anruffen/ daß er ihn einen würdigen Gast dieser seiner himmlischen Mahlzeit wolle seyn lassen.

2. Sol er die Predigt mit hertzlicher Andacht hören.

3. Wann er itzt zum Altar hinzu gehet/ sol er solches thun mit gebürender Reverentz und inbrünstiger Betrachtung der theuren werthen Einsetzung: Das ist mein Leib/ der für euch gegeben: Das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. In solcher Betrachtung sol er das heilige Abendmahl empfahen / und nicht zweiffeln / sondern gewiß gläuben / er empfahe eben den Leib Christi / der um seinetwillen am Creutze gehangen/ uñ für seine Sünde in den Tod gegeben/ uñ eben das Blut Christi/ welches er für seine Sünde am Stam̃e des Creutzes vergossen.

Nach Empfahung des so theuren Schatzes soll er seinem hochverdientem Heylande JEsu Christo wiederum hertzlich dancken/ und darneben bitten/ daß er ihme diese heilsame Seelenspeise und Seelentranck wolle gedeyen lassen zu starckem Glauben gegen Gott/ zu brünstiger Liebe gegen seinem Nechsten / zu beständiger Hoffnung und Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit/ und auch in der letzten Todesnoth.

Das dritte Stück der Busse

Ist der neue Gehorsam / welcher in diesen dreyen Stücken bestehet:

1. In wahrer Gottesfurcht gegen Gott im Himel.
2. In rechtschaffener Liebe gegen dem Nechsten.
3. In treu und fleissiger Verrichtung der Wercke unsers Beruffes.

Wer dieses alles in gebührender Acht nimmet/der empfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich / und hat daher Leben / Trost und ewige Seligkeit; Welches allen Christlichen Communicanten/durch die Gnade des Heiligen Geistes geben und verleihen wolle Gott der himmlische Vater in Christo seinem Sohne/Amen.

Bußgebät vor der Beicht.

Um rechtschaffene Busse.

ACh du lieber Gott und gnädiger Vater / du siehest und weissest/ welch ein elend jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Even worden / also daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlich-

keit

Zeit wie ein Schatten dahin fähret / und nicht weiß / ob er jung oder alt sterben werde / kan sich auch weder mit Gelde oder Gute / noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und auffhalten / sondern so bald die Stunde fürhanden / muß er davon. Weil denn kein Mensch weiß / wie lange er allhie zu leben habe; so hilff / du getreuer Gott und Vater / daß ich meine Busse ja nicht spare bis in mein letztes Todesstündlein / und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tode überfallen / und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingeraffet werden / sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke / heut und alle Tage mich zu dir bekehre / und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir / ewiger Gott / um Christi willen / gnädiglich / Amen.

Um Vergebung der Sünden.

ACh du frommer und getreuer Herr Jesu Christe / mein allerliebster Bruder und einiger Nothhelffer / ich hoch beschwerter sündiger Mensch / ob ich gleich meine Sünde gerne leugnẽ wolte / so kan ich doch nicht fürüber; Denn ich werde aus dem Register der Zehen Geboten / und aus der Handschrifft meines Gewissens gar hart überwiesen / daß ich / wegen meiner vielfältigen und grossen Sünden / nichts anders / als die Hölle und ewige Verdamniß verdienet habe. Was sol ich aber thun? Wes sol ich mich trösten? Zu wem sol ich mich wenden? Wohin sol ich meine Zuflucht nehmen? Wer wird sich meiner erbarmen? Gen Himmel darf ich meine Augen nicht aufheben / denn ich habe schwerlich an Gott gesündiget; Auf Erden finde ich

deiner Göttlichen Hulde / und der ewigwährenden Erlösung unserer Seelen / allenthalben versichert und versiegelt werden / damit wir also empfinden die überschwengliche Gnade / welche in diesem Sacrament verborgen ist. O gütiger HErr / gib uns erleuchte Augen unsers Verstandes / daß wir erkennen mögen / welches da sey die Hoffnung unsers Erbes / und welcher da sey der Reichthum deines herrlichen Abendmahls / in welchem du uns samt deinem wahren Leib und Blute auch ausspendest / und einem jeglichen unter uns zueignest / alle Schätze der himmlischen Güter / nemlich Vergebung der Sünden / wahre Gerechtigkeit und ewiges Leben. Hilf / daß wir offt mit hertzlicher Begierde und Verlangen würdig dieses heilige Sacrament empfahen / und deine Süssigkeit schmecken / auf daß wir dardurch Trost / Friede / Freude und Leben empfinden. Derhalben / du getreuer Gott / nim von uns weg / alles / was dir mißfället und uns hindert oder wendet von dir / und gib uns / was uns kehret und fördert zu dir / damit wir der Frucht dieses heilwärtigen Tisches theilhafftig / unsere hungerige durstige Seelen allhier gespeiset und getränket werden / und dort auch in jenem Leben das Himmelbrodt mit dir ewiglich essen / Amen.

Ein ander Gebät vor dem Abendmahl Christi.

O HErr JEsu Christe / ich bin nicht wehrt / daß ich meinen Mund aufthue / und das hochwürdige Sacrament deines Leibes und Blutes empfahe / denn ich bin ein sündiger Mensch: Du aber bist der HErr / welchen aller Himmel Himmel nicht kan begreiffen /

wie

wie sol denn der Mensch / so Asche und Staub ist / würdig seyn / deinen allerheiligsten Fronleichnam uñ dein theures Blut zu geniessen. Ich weiß wol und bekenne / daß meiner Sünden viel ist / und ich darum gar ein unwürdiger Gast zu dieser himlischen Mahlzeit bin / wiederum aber gläube ich von Hertzen / und bekenne mit meinem Munde / daß du mich Unwürdigen mit deiner Gnade kanst würdig machen / denn du bist allmächtig und barmhertzig / der du alleine vermagst rein und heilig zu machē / was von unreinem Samen herkömmet / aus den Sündern kanst du gerechte und heilige Menschen machen / wann du aus Gnaden uns alle unsere Sünde erlässest / und uns mit deinem Heiligen Geiste erneuerst. Derwegen bitte ich dich / durch deine göttliche Krafft und Liebe / verleihe Gnade / daß ich geschickt zu deinem Tische gehe / und nicht etwa mit unwürdiger Niessung mich schuldig mache an deinem Leibe und Blute / auf daß ich nicht für das Leben den Tod empfahe. Gib Gnade / daß ich mich einen armen Sünder erkenne und prüfe / ein reuiges Hertz über meine Missethat habe / deinen edlen zarten Leib und theuerwehrtes Blut recht unterscheide / meine Vernunfft / Sinne und Witz deinem Worte allezeit unterwerffe / auch mein Leben / durch deine Hülffe / ernstlich zu bessern gedencke / damit ich in diesem hochwürdigen Sacrament nicht allein mit dem Munde deinen Leib esse / und dein Blut trincke / sondern auch mit wahrem Glauben dich meinen Heyland und Erlöser annehme / in mein Hertz einschliesse / und also Leben und Seligkeit in dir habe. Deñ du bist das lebendige Brodt / welches vom Himmel kömmet / und giebet den Menschen das

Leben. Wer zu dir kömmet/ den wird nimmermehr hungern/wer an dich gläubet/den wird nimmermehr dürſten. Wer dein Fleiſch iſſet/und dein Blut trincket/ der bleibet in dir / und du in ihm / und wird nimmermehr ſterben. O du ſüſſer HErr / nach dir ſehnet ſich mein Geiſt und Gemüthe/wie der Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer/ſo ſchreyet meine Seele zu dir/meine Seele dürſtet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott/ wann werde ich dahin kommen/daß ich Gottes Angeſicht ſchaue. Erfülle mich mit deiner Gnade/der du lebeſt mit dem Vater und dem Heiligen Geiſte/ Amen.

Danckſagung nach dem Abendmahl Chriſti.

O JEſu Chriſte/ unſer rechter und ewiger Hoherprieſter/der du ſitzeſt zur Rechten Gottes/auf dem Stuhle der Majeſtät im Himmel/und biſt ein Pfleger der heiligen Güter und der warhafftigen Hütten/die nicht mit der Hand gemacht iſt/du biſt durch dein eigenes Blut einmal in das Heilige eingegangē/und haſt uns eine ewige Erlöſung erfunden/da du dich ſelbſt ohne allen Wandel/durch den Heiligen Geiſt/deinem lieben Vater aufgeopffert haſt/ unſere Gewiſſen zu reinigē von den todten Wercken/ zu dienen dem lebendigen Gott. Wir dancken dir von gantzem Hertzen/daß du wahre menſchliche Natur an dich genommen uñ den ſchmählichen Tod am Creutze mit willigem Gehorſam gegen deinem himliſchen Vater/ aus hitziger Liebe/ mit groſſer Unſchuld und unausſprechlicher Gedult / für uns arme Sünder/ gelitten haſt/ dazu diß hochwürdige Sacrament/ zum ewigen Gedächtniß und Erinnerung deiner göttlichen Hulde und Treue gegen uns/ auch zu einem gewiſſen Unterpfand/ Siegel und Verſiche-

ficherung der Vergebung unserer Sünden eingesetzet/ und uns zu derselben Gemeinschafft beruffen / und kommen hast lassen / damit du unsere hungrige und durstige Seelen gespeiset und getränckest zum ewigen Leben. O HErr Gott/wie ist deine Liebe so groß! Wie unaussprechlich ist deine Barmhertzigkeit / und unerforschlich deine Gnade! Sintemal du niemanden ausschleussest von diesem hohen Abendmahl/ wo sich nur der Mensch selbst nicht absondert und unwürdig machet. Wann nun jemand hungert und durstet/der wird allhie gesättiget; Wer dürfftig und arm ist/ der findet allhie die Schätze und Reichthum des Lebens; Wer geängstiget ist / der überkommet allhier Ruhe; Wer kranck ist/ der erlanget da Artzney und Gesundheit der Seelen; Wer mit Sünden beladen ist/der hat allhier Erquickung seines Gewissens; Der im Tode ist/der findet allhie das ewige Leben. So hilff/ gütiger Gott/daß uns dis heilige Sacrament gereiche zur Seligkeit/dadurch unser Glaube gestärcket und bestätiget werde/ und daß wir hinfort halten an der Bekentniß der Hoffnung/und nicht wancken/denn du bist treu in deiner Verheissung. Auch daß wir untereinander unser selbst wahrnehmen/mit reitzen zur Liebe und guten Wercken/und nicht verlassen diese unsere Versamlunge/sondern uns untereinander ermahnen/und das so viel mehr / so viel wir alle sehen / daß sich der Tag nahet/ und das Ende unsers Lebens herzudringet / auf daß wir frölich erwarten deine Zukunfft/Amen.

Eine andere Danckſ. nach dem H. Abendmahl.

ICh dancke dir/Herr JEsu Christe/du Lam̃ Gottes / daß du dich selbst am Stamme des heiligen

Creu-

Creutzes deinem lieben Vater zu einem ſüſſen Geruch für unſere Sünd aufgeopffert haſt/damit aller Zorn und Unwille wider uns aufgehaben würde; Deß zur ewigen Einnerung und Bekräfftigung haſt du diß heilige Sacrament eingeſetzet / und uns darin deinen warhafftigen Leib zu eſſen/uñ dein warhafftiges Blut zu trincken befohlen/und geſprochen: Solches thut/ſo offt ihrs thut/zu meinem Gedächtniß. Das iſt: So offt wir von dieſem Brodte eſſen / und von dieſem Kelche trincken/ ſollen wir deinen Tod verkündigen/ und erzählen/was du uns damit ausgerichtet und erworben haſt/nemlich Vergebung der Sünden/Leben und Seligkeit. Ich bitte dich durch dein heilig bitter Leiden und Sterben/hilff/daß ich zum öfftermaln mit hertzlicher Andacht würdig zu dieſem Sacrament gehe/uñ hertzlich betrachte / was und wie viel du an mich gewendet haſt/wie ſauer es dir worden ſey/mich zu erlöſen/und welch eine unausſprechliche Liebe du an mir beweiſet haſt / auf daß ich dadurch wiederum erwecket / dir mit Mund und Hertzen allezeit dafür dancke/dich auch aus allen meinen Kräfften und Vermögen wieder liebe/ und in deinen Geboten unſträfflich wandele/ und wo ich etwa aus Schwachheit würde fallen oder ſtraucheln/daß ich mich doch bald wieder zu dir bekehre/mich dieſes neuen ewigwährenden Bundes deiner Göttlichen Liebe von Hertzen tröſte. Verleihe mir auch Gnade/daß ich durch diß heilige Sacrament dir eingeleibet ein Fleiſch und Blut mit dir werde/ alles Zeitliche in dieſer Welt verachte / dir in Creutz und Leiden mit Gedult nachfolge/und ſters nach dem/was droben im Himmel iſt/ trachte / auf daß ich dir / meinem einigen

Haupte

Haupte und HErrn / mit vestem Glauben / als ein Glied / unabgesondert anhange. Zudem / weil dis Sacrament uns alle gegeneinander mit brüderlicher Liebe und Treue verbindet ; Denn gleichwie zu einem Brodte viel Körner / und zu einem Weine viel Beere kommen / also sollen auch unser viel ein geistlicher Leib in dir seyn ; So hilff du / daß / so viel unser eines Brodtes und eines Kelches theilhafftig sind worden / daß wir uns auch / als warhafftige deine Glieder / untereinander lieben / und für allen Dingen ablegen allen Zorn / Haß und Neid / und jederman von Hertzengrunde verzeihen / gleichwie du uns vergeben hast / auf daß wir hinfort brüderlich untereinander leben / und an jenem Tage mit dir unserm Bräutigam eingehen zur ewigen Mahlzeit in dein Reich / Amen.

Das erste Gebät eines Krancken.

O HErr himmlischer Vater / du bist je ein getreuer Gott / und lässest niemand über sein Vermögen versuchet werden / sondern schaffest / daß die Versuchung so ein Ende gewiñe / daß wirs ertragen können; Ich bitte dich in meinen grossen Nöthen und Schmertzen / laß mir das Creutz nicht schwer werden / stärcke mich / daß ichs mit Gedult ertragen möge / und an deiner Barmhertzigkeit niñermehr verzage. O Christe / des lebendigen Gottes Sohn / der du des Creutzes Pein für mich gelitten hast / und endlich für meine Sünde gestorben bist / zu dir ruffe ich aus Grund meines Hertzens / erbarme dich über mich armen sündigen Menschen / vergib mir alle meine Mißhandelung / die ich wider dich in meinem gantzen Leben gethan habe. Laß mich im Glauben nicht sincken. O Gott Heiliger Geist / du

du wahrer Tröster in aller Noth/ erhalte mich in der Gedult und rechter Anruffung/ heilige mich mit wahrer Zuversicht / und weiche nicht von mir in meiner letzten Noth / leite mich aus diesem Jammerthal in das rechte Vaterland / Amen.

Das ander Gebät eines Krancken.

Allmächtiger Gott/ himmlischer Vater/ weil du uns geboten hast und gesprochen: Ruffe mich an in der Zeit der Noth / so wil ich dich erhören / daß du mich preisen solt. Derowegen schreye ich zu dir in meiner grossen Noth/ durch JEsum Christum deinen lieben Sohn/ du wollest mich armen und sündigen Menschen nicht verlassen. So nun diese meine Kranckheit nicht zum Tode ist/ so hilff mir auf/ daß ich genese/ um deiner Barmhertzigkeit willen/ auf daß ich deine Macht und Krafft an mir erweiset verkündige und preise. Wo es mir aber nützlicher ist/ zeitlich sterben/ denn allhier in diesem Jammerthal und elendem Leben bleiben/ so geschehe/ Herr Gott/ dein Wille/ wie im Himel/ also auch auf Erden/ und verleihe mir Gnade / daß ich mich in deinen Willen/ der allezeit der beste ist/ gäntzlich ergebe. Erhalte mich vest im Christlichen Glauben und wahrer Erkentniß bis an mein Ende. Laß mich von dir nimermehr abgeschieden werden/ sondern nim meine Seele zu dir in dein Reich/ durch denselben deinen lieben Sohn JEsum Christum unsern HErrn/ Amen.

Das dritte Gebät eines Krancken.

O Starcker/ allmächtiger Gott/ du bist gnädig und barmhertzig/ gedultig/ von grosser Güte und Treue/ vergiebest Sünde und Missethat/ zu dir ruffe ich/ du wollest mir alle meine Sünde aus Gnaden verzeihen/

und

und meine Seele wider alle Anfechtung stärcken und erhalten. Koñe mir zu Hülffe/ und stehe mir bey/ daß der Glaube in mir nicht wancke / die Hoffnung nicht verzage/ die Liebe nicht erkalte/ menschliche Schwachheit für Schrecken des Todes nicht versincke. Und wann mein Stündlein kömmet/ so laß mich im Friede fahren/ deñ meine Augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast für allen Völckern/ ein Licht zu erleuchten die Heyden/ und zum Preise deines Volckes Israel. An diesen Heyland gläube ich/ auf dich hoffe ich. Ach Herr/ laß mich nicht zu Schanden werden/ denn du bist meine Hülffe und Stärcke. Siehe mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit/ und wende zu mir deine väterliche Huld / durch JEsum Christum deinen Sohn/ der mit seinem heiligen Leiden uñ Sterben uns eine ewige Erlösung erworben hat/ Amen.

Das vierdte Gebät eines Krancken.

O Vater aller Gnaden/ erbarme dich über meine arme Seele/ vergib mir alle meine Sünde / die ich wider dich/ leider/ gethan habe. Verachte nicht dein armes Geschöpffe/ verschmähe mich nicht / der ich deiner Hände Werck bin / laß mich nicht umkommen/ welchen du gemachet und erschaffen hast; Denn auf dich hoffe ich/ du bist meine Hülffe und mein Gott. O Christe/ wahrer Heyland / der du bist das Lamm Gottes/ welches da träget die Sünde der Welt / und mich mit deinem Blute gewaschen und gereiniget hast/ ich bitte dich / durch dein bitteres Leiden/ sonderlich auch allermeist / das du gefühlet hast zu der Stunde/ da deine alleredelste Seele ausgieng von deinem allerheiligsten Leibe; Erbarme dich über meine arme Seele in ihrem

Aus-

Ausgange/und führe sie zum ewigen Leben. O Gott Heiliger Geist/du süsser Trost/erhalte mein Hertz wider alle Anfechtung des bösen Feindes / stärcke mein Vertrauen/daß ich vestiglich gläube eine Vergebung der Sünden/ und ein ewiges Leben. So befehle ich nun / o heilige Dreyfaltigkeit / meinen Geist in deine Hände/du getreuer Gott/ du hast mich erlöset/der du lebest und regierest in Ewigkeit/Amen.

Gebäte der Umstehenden für den Krancken / der in den letzten Zügen lieget.

Allmächtiger/gütiger Gott/der du unser Leben erhältest im Tode und Sterben/ wir bitten dich / du wollest die Augen deiner Barmhertzigkeit wenden zu diesem krancken Menschen/und ihn erquicken an Leib und Seele / ihm alle Sünden aus Gnaden vergeben. Nim̃ das Opffer des unschuldigen Todes JEsu Christi / deines lieben Sohnes für die Bezahlung seiner Missethat / denn er auch auf desselbigen Namen getauffet/ und mit desselbigen Blute gewaschen und gereiniget ist. So errette ihn nun von des Leidens Quaal und Pein/verkürtze ihm seine Schmertzen/erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens/und wider alle Anfechtung des bösen Feindes / auf daß er im Glauben ritterlich kämpffe und überwinde. Verleihe ihm eine selige Heimfahrt zum ewigen Leben. Schicke deine heilige Engel her/ daß sie ihn begleiten zu der Versammlung aller Auserwehlten/ in Christo JEsu/unserm HErrn/ Amen.

Ende von D. Johann Habermanns Gebäten.

Kur-

Kurtzer Unterricht für diejenigen / so zu dem heiligen Abendmahl gehen wollen.

WEr zu dem Hochwürdigen Abendmahl gehen wil / der sol wol zusehen / daß er würdiglich hinzu gehe; Die aber gehen würdiglich hinzu / die sich selbst prüfen / und zwar durch rechtschaffene und ernstliche Busse.

Die Busse aber begreifft in sich drey Stücke:

1. Wahre Reu und Leid über die begangene Sünden. 2. Einen wahren Glauben an den Herrn Christum / den ewigen und wahren Sündenbüsser. 3. Einen ernsten und beständigen Fürsatz / hinfort von Sünden abzustehen / und das Leben zu bessern.

Vom ersten Stück.

Zu wahrer Reu und Leid über die begangene Sünde gehören fünff Stücke:

Erstlich das Erkentniß der Sünden / oder daß einer erkenne und in seinem Hertzen betrachte / wie offt und manigfältig er wider Gott und sein heiliges Wort gesündiget habe. Hiezu dienen die heiligen Zehen Gebot / als welche sind der Spiegel zart / der uns anzeigt die sündige Art in unserm Fleisch verborgen. In demselben stehet die gantze Summa und Anforderung der Schuld / so wir zu thun schuldig sind / kurtz zusammen gezogen. Für diesen Spiegel sol man treten / ein Gebot nach dem andern für sich nehmen / und sein Thun und Leben darnach examiniren und prüfen.

Zum andern gehöret zu wahrer Reue und Leid / wann einer aus den heiligen Zehen Geboten seine Sünden erkennet / daß er ferner bedencke / wie schreck-

den und Sterben. Das gläube ich vestiglich/und bin gewiß/daß mir Gott im Himmel um des willen alle meine Sünde aus Gnaden verzeihet und vergiebet.

Die dritte ist das Bekäntniß des Glaubens/oder die Beicht vor dem Beichtstuhl; Dabey dreyerley zu erinnern: 1. Was man thun soll vor der Beicht/2. In der Beicht/3. Nach der Beicht.

Vor der Beicht in der Kirchen sol vorhergehen zweyerley Beicht: Die eine sol geschehen für Gott; Die andere gegen dem Nechsten.

Für Gott sol man sich aller Sünden schuldig geben/und nach den heligen Zehen Geboten seine Sünden nacheinander erzehlen und beichten.

Hiezu kan man auch gebrauchen den Ein und funfzigsten Psalm/das Gebät Manasse/und andere schöne Buß und Beichtgebätlein.

Gegen dem Nechsten sol die Privatbeichte geschehen/und deme/so etwan beleidiget/Abbitte gethan werden.

In der Beicht sol man folgende Stücke setzen und begreiffen: 1. Daß man erkenne/daß man in der Erbsünde empfangen/und dieselbe mit vielen würcklichen Sünden vermehret. 2. Daß man hiermit verdienet habe Gottes Zorn/zeitliche Straffe/und ewige Verdamniß. 3. Daß ihm solches hertzlich und schmertzlich leid sey. 4. Daß er sich in wahrem Glauben wider seine Sünde tröste seines lieben Herrn Jesu Christi/der ihn von seinen Sünden erlöset/und Vergebung derselben erworben. 5. Daß er darauf wolle hingehen zum Tische des Herrn/und daselbsten/zur Bekräfftigung dieses seines Glaubens/empfahen/den wahren Leib

und

und das wahre Blut Christi. 6. Daß er hinfort durch die Gnade Gottes und Beystand des Heiligen Geistes/ so viel ihm möglich/ sein Leben wolle bessern und frömmer werden.

Und wann ihm dann der Priester die Absolution verkündiget / und ihn von seinen Sünden loßspricht/ sol er dasselbe annehmen/ nicht als Menschenstimme/ sondern/ wie es auch warhafftig ist/ als Gottes Stim̃e.

Nach der Beichte und Absolution sol er erstlich Gott dem Herrn hertzlich dancken/ daß er ihn zur Erkentniß seiner Sünden gebracht/ und demüthiglich bitten/ daß er ihn die Krafft der heiligen Absolution in seinem Hertzen wolle kräfftiglich empfinden lassen.

2. Sol er hierauf sich schicken zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls / welches beruhet in diesen dreyen Stücken:

1. Sol er Gott den Herrn von Grund des Hertzens bitten und anruffen/ daß er ihn einen würdigen Gast dieser seiner himmlischen Mahlzeit wolle seyn lassen.

2. Sol er die Predigt mit hertzlicher Andacht hören.

3. Wann er itzt zum Altar hinzu gehet/ sol er solches thun mit gebürender Reverentz und inbrünstiger Betrachtung der theuren werthen Einsetzung: Das ist mein Leib/ der für euch gegeben: Das ist mein Blut/ das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. In solcher Betrachtung sol er das heilige Abendmahl empfahen / und nicht zweiffeln / sondern gewiß gläuben / er empfahe eben den Leib Christi / der um seinetwillen am Creutze gehangen/ uñ für seine Sünde in den Tod gegeben/ uñ eben das Blut Christi/ welches er für seine Sünde am Stam̃e des Creutzes vergossen.

Nach Empfahung des so theuren Schatzes soll er seinem hochverdientem Heylande JEsu Christo wiederum hertzlich dancken/ und darneben bitten/ daß er ihme diese heilsame Seelenspeise und Seelentranck wolle gedeyen lassen zu starckem Glauben gegen Gott/ zu brünstiger Liebe gegen seinem Nechsten / zu beständiger Hoffnung und Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit/ und auch in der letzten Todesnoth.

Das dritte Stück der Busse

Ist der neue Gehorsam / welcher in diesen dreyen Stücken bestehet:

1. In wahrer Gottesfurcht gegen Gott im Himel.
2. In rechtschaffener Liebe gegen dem Nechsten.
3. In treu und fleissiger Verrichtung der Werck unsers Beruffes.

Wer dieses alles in gebührender Acht nimmet/ der empfähet das Sacrament des wahren Leibes und Blutes Christi würdiglich / und hat daher Leben / Trost und ewige Seligkeit; Welches allen Christlichen Communicanten/ durch die Gnade des Heiligen Geistes geben und verleihen wolle Gott der himmlische Vater in Christo seinem Sohne/ Amen.

Bußgebät vor der Beicht.

Um rechtschaffene Busse.

ACh du lieber Gott und gnädiger Vater / du siehest und weissest/ welch ein elend jämmerlich Ding es ist um aller Menschen Leben nach dem Fall Adams und Even worden / also daß des Menschen Zeit gantz ungewiß und unbeständig mit aller seiner Herrlich-

keit

Keit wie ein Schatten dahin fähret / und nicht weiß / ob er jung oder alt sterben werde / kan sich auch weder mit Gelde oder Gute / noch mit andern Künsten und Geschicklichkeiten wider den Tod schützen und auffhalten / sondern so bald die Stunde fürhanden / muß er davon. Weil denn kein Mensch weiß / wie lange er allhie zu leben habe; so hilff / du getreuer Gott und Vater / daß ich meine Busse ja nicht spare bis in mein letztes Todesstündlein / und etwa mit einem unversehenen bösen schnellen Tode überfallen / und also in meinen Sünden plötzlich durch deinen Zorn möge hingerasset werden / sondern daß ich Tag und Nacht an mein Ende gedencke / heut und alle Tage mich zu dir bekehre / und alle Augenblick einen seligen Abschied aus diesem Leben nehmen möge. Solches verleihe mir / ewiger Gott / um Christi willen / gnädiglich / Amen.

Um Vergebung der Sünden.

ACh du frommer und getreuer Herr Jesu Christe / mein allerliebster Bruder und einiger Nothhelffer / ich hoch beschwerter sündiger Mensch / ob ich gleich meine Sünde gerne leugnẽ wolte / so kan ich doch nicht fürüber; Denn ich werde aus dem Register der Zehen Geboten / und aus der Handschrifft meines Gewissens gar hart überwiesen / daß ich / wegen meiner vielfältigen und grossen Sünden / nichts anders / als die Hölle und ewige Verdamniß verdienet habe. Was sol ich aber thun? Wes sol ich mich trösten? Zu wem sol ich mich wenden? Wohin sol ich meine Zuflucht nehmen? Wer wird sich meiner erbarmen? Gen Himmel darf ich meine Augen nicht aufheben / denn ich habe schwerlich an Gott gesündiget; Auf Erden finde ich keine

keine Hülffe noch Trost/ denn ich habe meinem Nechsten groß Aergerniß gegeben. Sol ich nun verzagen? das sey fern. Ich weiß/daß Gott mein himlischer Vater barmhertzig ist/und du Herr JEsu Christe bist gütig und langmüthig/so bist du Gott allein meine Hoffnung/ Trost und Zuflucht/ du wirst ja deiner Hände Werck und Schöpffung nicht verachten / noch dein Bildniß verwerffen. Derohalben komme ich zu dir/ voller Angst und Beschwerung; Was sol ich aber zu dir sagen? Ich eriñere mich deiner göttlichen und tröstlichen Zusage/die du mir und allen bußfertigen Sündern gethan hast / und zeige dir den Evangelischen Spiegel/ darinnen ich mich wieder besehen habe/ und befunden/daß du mich dißmal auch wieder zu Gnaden wirst annehmen. Denn du wilt ja nicht/daß der Sünder ewig sterbe/ sondern daß er sich von Hertzen zu dir bekehre und ewiglich lebe. Plötzlich redest du zwar wider ein Volck/daß du es um seiner Sünde willen verderben wilst/wo sichs aber zu dir bekehret / so wilst du ihnen gnädig seyn. Auch lockest du uns noch über das gar freundlich zu dir/ und sprichst: Kommet her zu mir / alle / die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Und wilt auch niemand von dir hinaus stossen/der zu dir kömmet. Wie du denn darum bist in die Welt kommen / alle arme Sünder selig zu machen. Und niemand sol verdammet/ sondern alle/ die warhafftig gläuben/seelig werden. An diese tröstliche Zusage halte ich mich mit vestem Glauben. Und weil mir meine Sünde auch hertzlich leid sind / und mich sehr reuen/so bitte ich/ lieber Herr Jesu Christe/ um dein schmertzliches Leiden und selige Wunden/

auch

auch um deiner frölichen Aufferstehung willen / du wolleſt mich bey deinem Vater verbitten / und mich / weil du für alle meine Sünde mit deinem theuren Blute bezahlet haſt / dißmal wieder zu Gnaden annehmen / meiner Sünde nicht gedencken / und mich durch deinen Diener / meinen Beichtvater / von allen meinen Sünden loßſprechen / und zu Stärckung meines Glaubens / und dañ zu Beſſerung meines ſündlichen Lebens mit deinem Leibe und Blute mich ſpeiſen und träncken / und in einem Chriſtlichen Leben und ſeligem Sterben in Ewigkeit bey dir ſeyn und bleiben laſſen. Solches verleihe mir um deines allerheiligſten Blutes und Todes willen / Amen.

Ein anders.

O Herr JEſu Chriſte / wie ſo hertzlich feind muß ich mir ſelber der ſo ſchändlichen Sünden halber ſeyn. Mich verdreußt zu leben / daß ich ſo voller Schwachheit ſtecke / immer aus einer Sünde in die andere falle: Aber du / HErr Chriſte / biſt mein Artzt / hilf mir aus der Sünde / mache mich geſund uñ ſelig / heile mich / Herr / ſo bin ich heil / hilf mir / ſo iſt mir geholffen! Auf dich traue ich / laß mich nicht zu Schanden werden! Ach Herr! du kanſt mich ja nicht verſtoſſen / denn ich bin dein Fleiſch und Blut / ich habe ja einen freyen Zutritt zu dir / als zu meinem lieben Bruder / du kanſt es ja über dein brüderliches Hertz nicht bringen / du Sohn des lebendigen Gottes / daß du mich in Sünden laſſeſt ſterben und verderben. Darum mache dich auf / Herr / und hilff mir! Hie lige ich in groſſer Noth / mit Sünden hart beladen; Ich bin der Verwundete von den Mördern / für welchem jederman fürüber gehet / dem

auch niemand helffen kan noch mag / ohn du allein; Darum nimm dich meines Elends an / du frommer und barmhertziger Samariter / verbinde meine Wunden / und mache mich gantz heil und gesund. HErr / ich darff dir meine Sünde nach der Länge nicht erzählen / sie sind dir viel besser bewust / als mir selber. HErr / dir klage ich es mit weinendem Hertzen / daß von Fuß an bis auf die Scheitel nichts gutes an mir ist! In Sünden bin ich empfangen und geboren / in Sünden lebe ich / in Sünden gehe ich zu Bette / und stehe damit auf / mit Sünden bin ich bekleidet und angethan: Aber diß ist in meiner grossen Angst mein einiger Trost / daß du am Stamme des Creutzes dein Blut für meine Sünde vergossen hast; Denn ich ja auch einer bin / dem solches dein Verdienst zu gute kommen / ich bin ja auch der einer / die mit deinem Blute sollen gewaschen und gereiniget werden. Darum besprenge mich / HErr / mit deinem Blute / wasche mich wol abe / und reinige mich von allen meinen Sünden / verstoß mich nicht von deinem Angesichte / und vergilt mir nicht nach meiner Sünde / sondern nim̃ dich meiner an / nach deiner grossen Gnade und Barmhertzigkeit / erlöse mich aus der Höllen und Banden des Todes / um deines Namens willen / daß ich dir dancke um deine Wolthat / und dich lobe mein Lebelang / Amen.

Noch ein anders / aus Hieronymo.

ACh HErr / allmächtiger Gott / zu dir komme ich / als zu dem rechten und getreuen Artzte: O HErr / heile mich / so werde ich gesund / mach du mich selig / so werde ich selig. Und dieweil ich mich auf dich verlasse / HErr / so laß mich doch nicht zu Schanden werden. Aber wer

bin

bin ich / du getreuer Gott / daß ich dich so freudig darff anreden? Bin ich doch nichts als ein armer Sünder / in Sünden empfangen und geboren / und darinnen aufgewachsen. Was bin ich anders / als ein verweßlich und stinckendes Gefäß? eine Speise der Würmer? O Herr / verschone mein und sey mir gnädig! Es wird dir doch keine löbliche noch rühmliche Uberwindung seyn / wenn du mit mir ins Gerichte gehest / mit mir streitest / und mich gleich überwindest / der ich geringer und schwächer bin denn du / als ein Strohhalm gegen dem Winde. Darum / o Herr / vergib mir meine Sünde / und richte mich Armen und Elenden auf aus dem Staube. Ach Herr / ich wil es frey heraus sagen / wie mirs um das Hertz ist: HErr / du wirst und kanst mich nicht verstossen / der ich zu dir meine Zuflucht habe; Denn du bist mein Gott. Dein Fleisch ist Fleisch von meinem Fleische / und deine Gebeine sind von meinen Gebeinen / deßhalben hast du dich herab gelassen von der rechten Hand des Vaters / da du doch zugleich blieben bist / in unser Fleisch und Blut / bist Gott und Mensch worden in einer unzertrennten Person / und gleichwol geblieben / was du zuvor warest / und hast das alles ohne Zweiffel darum gethan / auf daß ich armer Sünder zu dir / als zu meinem lieben Bruder / einen freyen Zutritt habe / und ohne Scheu zu dir fliehe. Darum / o HErr / mache dich auf / und hilff mir! Stehe auf / Herr / und verstoß mich nicht ewiglich! Sintemal ich all mein Verlangen zu dir habe / als ein durstiger Hirsch nach frischem Wasser. Ach HErr / siehe mich in Gnaden an / und bringe meine Seele zu rechte / Amen.

Noch ein anders.

O HErr Jesu Christe/ du Brunn aller Gnaden und Barmhertzigkeit/ der du weder Matthäo noch der offenbaren Sünderin / noch Marien Magdalenen / noch dem verlohrnen Sohne/ noch Petro/ noch Zacheo dem Zöllner/ noch dem Schächer am Creutze/ ja nie einigem Menschen / deine grundlose Barmhertzigkeit versaget: Sondern auch noch zu allen Todsündern und Sünderinnen mit väterlichen tröstlichen Worten gesprochen hast: Komet alle zu mir/ die ihr mühselig und beladen seyd/ ich wil euch erquicken. Nimm wahr uñ schaue mich an mit den Augen deiner Barmhertzigkeit / mit welchen du Petrum angesehen hast. Ich armer unwürdiger Sünder stehe für dir mit so vielen grossen Sünden und Lastern beschweret / daß ich ihrenthalben nicht über mich mag sehen / der ich mich für deiner göttlichen Majestät / die ich schwerlich erzürnet habe/ von Hertzen scheue und erschrecke/ und anders nichts weiß zu sagen/ denn: O HErr/ bis mir armen Sünder gnädig und barmhertzig/ Amen.

Ein anders/ aus den Psalmen.

ERhöre mich/ GOtt meiner Gerechtigkeit/ sey mir gnädig und erhöre mein Gebät. HErr/ höre mein Wort/ und mercke auf meine Rede/ denn ich wil für dir bäten/ mein König und mein Gott. Mein Hertz hält dir für dein Wort; Ihr sollet mein Antlitz suchen/ darum suche ich auch dein Antlitz. Verbirg dein Antlitz nicht für mir / und verstosse nicht im Zorn deinen Knecht. Gedencke/ HErr/ an deine Barmhertzigkeit/ uñ an deine Güte/ die von der Welt her gewesen ist. Wende dich zu mir / und sey mir gnädig / die Angst meines

Her-

Hertzens ist groß / führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend / und vergib mir alle meine Sünde. Sey mir gnädig nach deiner Güte / und tilge meine Ubertretung nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche mich wol von meiner Missethat / und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat / und meine Sünde ist immer für mir. An dir allein habe ich gesündiget / und übel für dir gethan / auf daß du recht behaltest in deinen Worten / und reine bleibest / wann du gerichtet wirst. Sihe ich bin aus sündlichem Samen gezeuget / und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Entsündige mich mit Jsopen / daß ich rein werde / wasche mich / daß ich schneeweiß werde. Verbirge dein Antlitz von meinẽ Sünden / uñ tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir / Gott / ein reines Hertz / und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht / uñ nim deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe / und der freudige Geist enthalte mich. Erfreue die Seele deines Knechts; Denn nach dir / Herr / verlanget mich. Herr / du bist gütig und gnädig / von grosser Güte / allen die dich anruffen. Du / Herr Gott / bist barmhertzig / gnädig / geduldig uñ von grosser Güte und Treue. Wende dich zu mir / sey mir gnädig / denn meine Seele ist voll Jammers / und mein Leben ist nahe bey der Höllen. So du wilt / HErr / Sünde zurechnen / HErr / wer wird bestehen: Denn bey dir ist die Vergebung / daß man dich fürchte. Jch harre des Herrn / meine Seele harret / uñ ich hoffe auf sein Wort. Denn bey dem HErrn ist die Gnade und viel Erlösung bey ihm. Jch hoffe darauf /

daß

daß du so gnädig bist/mein Hertz freuet sich/ daß du so gerne hilffest. Ich wil dem Herrn singen/daß er so wol an mir thut.

Das Gebät Manasse.

HErr/ allmächtiger GOtt unserer Väter/ Abraham/Isaac und Jacob/und ihres gerechten Samens/ der du Himmel und Erden/ und alles/ was drinnen ist/gemacht hast/und hast das Meer versigelt mit deinem Gebot/und hast die Tieffe verschlossen und versigelt zu Ehren deinem schrecklichen und herrlichen Namen/ daß jederman muß für dir erschrecken/und sich fürchten für deiner grossen Macht. Denn unträglich ist dein Zorn/den du dräuest den Sündern; Aber die Barmhertzigkeit/so du verheissest/ist unmässig und unausforschlich. Denn du bist der Herr/der Allerhöheste über den gantzen Erdboden/von grosser Gedult/ und sehr gnädig/und straffest die Leute nicht gern/und hast nach deiner Güte verheissen Busse zur Vergebung der Sünden. Aber weil du bist ein Gott der Gerechten/ hast du die Busse nicht gesetzet den Gerechten/ Abraham/Isaac und Jacob/welche nicht wider dich gesündiget haben: Ich aber habe gesündiget/und meiner Sünden ist mehr/ denn des Sandes am Meere/ und bin gekrümmet in schweren eisernen Banden/ und habe keine Ruhe; Darum/ daß ich deinen Zorn erwecket habe/ und groß Ubel für dir gethan/damit/ daß ich solche Greuel und so viel Ergerniß angerichtet habe; Darum beuge ich nun die Knye meines Hertzens/ und bitte dich/ Herr/ um Gnade. Ach Herr! ich habe gesündiget/ ja ich habe gesündiget/ und erkenne meine Missethat; Ich bitte und flehe/ vergib mir/ o

Herr/

Herr/vergib mirs/laß mich nicht in meinen Sünden verderben/und laß die Straffe nicht ewiglich auf mir bleiben; Sondern wolleſt mir Unwürdigen helffen/ nach deiner groſſen Barmhertzigkeit; So wil ich mein Lebelang dich loben. Denn dich lobet alles Himmels-Heer/ und dich ſol man preiſen immer und ewiglich/ Amen.

Ein Gebät vor der Beicht.

Allmächtiger Gott/ himmliſcher Vater/ dieweil ich itzt auf Erkentniß meiner Sünden/zu Stärckung meines ſchwachen Glaubens/ hingehen wil zu der Beicht/ allda die ſonderbare Abſolution und Vergebung der Sünden zu empfahen; So bitte ich dich von Hertzen/gib mir deinen Heiligen Geiſt/daß ich diß hohe Gnadenwerck mit rechtem Glauben und Chriſtlichem Verſtande anſehen/bedencken und erkeñen/und daran ja nicht zweiffeln/ſondern veſt und gewiß gläuben möge/ daß/was der Diener deines Wortes allda in der Beichte und Abſolution/ aus und nach deinem Befehl/ mit mir redet und mit mir handelt/ deme allen eigentlich und gewiß alſo ſey/daß du ſelbſten in der Stimme dieſes deines Dieners mich allda von allen meinen Sünden loßſprecheſt und entbindeſt. Gib auch/daß ich mich derſelben Entbindung und Abſolution itzt und allezeit tröſten möge/ zu ſicherer Vergewiſſerung deiner Gnaden und des ewigen Lebens/ durch deinen Sohn/unſern Herꝛn Jeſum Chriſtum/ Amen.

Danckſagung nach der Beicht.

O Du gnädiger und barmhertziger Gott und Vater/ ich ſage dir von Grund meines Hertzens Lob und

und Danck/ daß du mir armen Sünder itzo abermal durch deinen Diener alle meine Sünde vergeben/ und wieder aufs neue das ewige Leben zugeſaget/ und mich aus Gnaden angenommen haſt. Ich bitte dich hertzlich/ gib mir deinen Heiligen Geiſt/ und ſchaffe in mir ein reines Hertz/ daß ich veſtiglich gläube/ daß mir alle meine Sünden durch Chriſtum vergeben ſeyn. Deſſen zu einem gewiſſen Unterpfande ſol ich nun weiter darauf den wahren Leib und Blut deines lieben Sohnes JEſu Chriſti im Brodt und Wein eſſen und trincken/ zu Vergewiſſerung meiner Seelen Seligkeit. Verleihe mir auch/ du getreuer GOtt/ daß ich mich hinfüro beſſer für Sünden hüte/ denſelben deſto feinder werde/ und mein Leben nach deinem Willen anſtellen möge/ daß ich frömmer werde/ und mein Leben beſſere/ dazu wolleſt du mir gnädiglich helffen mit deinem Heiligen Geiſte/ um JEſu Chriſti deines lieben Sohnes willen/ Amen.

Eine andere Danckſagung.

O Allmächtiger/ gnädiger und barmhertziger Gott und Vater/ ich ſage dir von Grund meines Hertzens Lob/ Ehr und Danck für dieſe groſſe Gnade und Wolthat/ die du mir itzt ſo väterlich erzeiget haſt/ indem du mich armen Sünder abermal zu Gnaden angenommen/ und mir itzt/ durch die heilige Abſolution alle meine Sünden verziehen und vergeben/ und das ewige Leben/ um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen/ aufs neue wiederum zugeſaget und verſprochen haſt; Ich bitte dich hertzlich/ du wolleſt in ſolcher Gnade mich allezeit väterlich erhalten/ und mir deinen Heiligen Geiſt verleihen/ daß ich dieſer itzt empfange-

ne

nen gnadenreichen Vergebung vestiglich gläube/und mich derselben nicht allein itzt / sondern auch hinfort und allezeit annehmen/und in aller Anfechtung und Widerwärtigkeit trösten / und mich also auch daher alles Guten zu dir versehen möge. Verleihe mir auch/ daß ich den Sünden hinfort je länger je feinder werde/ mich dafür fleissig hüte / und meinem Fleische nicht mehr seinen Willen lasse zu sündigen/ sondern daß ich demselben durch ein starckes Gebät in meinem Berufe widerstehen/ und mein gantzes Leben nach deinem Willen anstellen und führen/und was ich darinnen zu schwach bin/ (wie ich dir denn meine grosse Schwachheit mit tieffen Seufftzen noch immerdar bekenne) durch Beystand deines heiligen Geistes / stets gestärcket werden möge. O du einiger Uberwinder aller unserer zeitlich- und ewigen Feinde/liebster Herr JEsu/ ich bitte dich / laß deinen Geist allezeit in mir meine geistlichen Feinde erkennen/ mich für ihnen hüten/und wider sie kämpffen/mit unaussprechlichem Seufftzen vertreten/und endlich ewig überwinden. O HErr/ thue solches um deiner treuen Verheissung und warhafften Barmhertzigkeit willen/Amen.

Gebät vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr Jesu Christe/du ewiger Sohn Gottes/mein Herr und mein Gott/ mein Heyland und Bruder/mein Erlöser und Seligmacher; Ich armer elender Mensch / der ich Asche und Staub bin / und ohne dich nichts taug noch kan / komme zu dir / als zu dem ich bloß alle meine Zuflucht und Vertrauen habe/der

du für mich den Tod erlitten / und mich von Sünden und ewigem Verdaññiß erlöset hast / und selbst gesaget: Kommet her zu mir / alle die ihr mühselig und beladen seyd / ich wil euch erquicken. Und deßhalben hast du nun in deinem letzten Abendmahl uns ein ewiges Gedächtniß gestifftet / und einen neuen Bund aufgerichtet / darinnen wir deinen warhafftigen wesentlichen Leib / und dein heiliges rosinfarbes Blut empfahen / essen uñ trincken sollen / auf daß wir gewiß seyen / daß du in uns / und wir in dir seyn und bleiben sollen / ja daß uns niemand von deiner Liebe scheiden solle noch könne / weder Teuffel / Sünde / Welt / Gewalt / Tod noch Hölle. Siehe / ich armer elender Mensch flehe zu dir / und stelle mich ein / als ein armer betrübter Bettler / der sich sehnet nach dem Himmelbrodt / und nach dem Brunnen aller Gnaden und Barmhertzigkeit / und bitte dich von Grund meines Hertzens / du wollest mich reinigen und abwaschen von allen meinen Sünden / bekandten und unbekandten / und meinen Leib und Seele durch deinen Leib und Blut mit dir vereinigen und erquicken / und mich in der Zahl deren seyn lassen / die da würdiglich deinen allerheiligsten Leib uñ dein theuerwerthes Blut zu ihrer Seligkeit empfahen. Tröste mich / Herr / stärcke mich / Herr mehre meinen Glauben / überwinde die Anfechtung / die mich beleidiget ; Erhalte mich in rechtem Glauben / in wahrem Troste / in rechter Gedult / in wahrer Demuth / und lebendiger Hoffnung des ewigen Lebens. Nimm von mir alles / was mich von dir wendet ; Gib mich dir gantz eigen / laß mich dein seyn und bleiben / in rechter Liebe / wahrem Glauben und gutem Gewis-

sen /

sen/von nun an bis an mein letztes Seufftzen/und hernach in alle Ewigkeit / auf daß ich dich / samt dem Vater und Heiligen Geist / loben / rühmen / ehren und preisen möge/Amen. O Herr JEsu Christe/Amen. Darauf wil ich nun deinen allerheiligsten Leichnam/ und dein theures Blut/zu Stärckung meines schwachen Glaubens / und zur Erquickung meiner armen Seele/und zur Versicherung der Aufferstehung meines sündhafftigen Leibes/ frölich empfahen. GOtt/ sey mir armen Sünder gnädig/ Amen.

Ein ander Gebät vor Geniessung des heiligen Abendmahls.

O HErr JEsu Christe/ ich weiß und muß auch bekennen/ daß ich nicht werth bin / daß du zu mir kömmest und unter mein Dach gehest; Aber du/ Herr/ hast mich würdig gemachet / achtest mich auch selbst würdig/ du hast dieses Sacrament den armen betrübeten Sündern zu Trost eingesetzet/und als dein einiges Testament hinter dir gelassen / dasselbe nicht den Engeln/sondern deinen Jüngern/die eben das sündliche Fleisch/als ich/ am Halse getragen / überreichet/ auch mir so wol/als deinen lieben Aposteln/befohlen/ solches zu gebrauchen; Darum komme ich nun / du frommer Herr JEsu Christe/in dieser Zuversicht/als derjenige / welchen du solcher himlischen Speise selber würdig gemacht / und wil nach deinem Befehl / und aus grosser dringender Noth meines armen betrübeten Hertzens / von wegen meiner Sünden / deinen wahren Leib und Blut empfahen/zu deinem Gedächtniß/Versicherung und Bekräfftigung der Vergebung aller meiner Sünden. Laß sich nun mein Hertz eröff-

nen/daß es/durch den Glauben gereiniget/möge würdiglich dich einlaſſen und empfahen/dein heiliger Tempel werden/ſich hinfüro alſo verhalten/daß es ſich für Sünden und aller Unreinigkeit beſtändig hüten möge/damit du darinnen/als in deinem heiligen Tempel/bleiben und wohnen mögeſt/Amen.

Ein ander kurtzes Gebätlein.

HErr JEſu Chriſte/verleihe mir deine Göttliche Krafft/daß ich deinen Leib und Blut mir nicht zum Gerichte und ewiger Verdamniß/ſondern zu Vergeburg aller meiner Sünden/und zu meiner Seelen Seligkeit würdiglich empfahe. Hilff auch/daß mein Glaube/von Vergebung aller meiner Sünden und Miſſethat in mir geſtärcket/und die Liebe gegen dir und meinem Nechſten je länger je mehr in mir wachſe und zunehme/Amen.

Gebät/ſo man itzo hinzu gehen wil.

O HErr JEſu Chriſte/dieweil du dein Fleiſch und Blut für meine Sünde am Creutz gegäben/und vergoſſen haſt; So bitte ich dich von Hertzen/verleihe mir deine Gnade und Krafft/daß ich das Sacrament deines Leibes und Blutes/als meinen himmliſchen Zehrpfenning/mit rechtſchaffenem ſtarcken Glauben/zu meiner Seelen Heyl und Seligkeit/würdiglich genieſſen möge/daß ich des Verdienſtes deines Leidens zum ewigen Leben nicht beraubet werde/Amen.

Ein anders.

HErr JEſu Chriſte/dein heiliger Leichnam ſpeiſe mich/dein theures Blut tränck mich/dein Leiden und Sterben ſtärcke mich. Herr Jeſu Chriſte/erhöre mich/in deine heilige Wunden verbirge mich/laß mich nim-

nimmermehr von dir geschieden seyn. Herr Jesu Christe/ für dem bösen Feind bewahre mich/ auf daß ich dich mit allen Auserwehlten lobe und preise ewiglich/ Amen.

Seufftzerlein bey Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe/ dein heiliger Leib stärcke und bewahre mich in rechtem Glauben zum ewigen Leben / Amen.

HErr JEsu Christe dein heiliges Blut stärcke und bewahre mich in rechtem Glauben zum ewigen Leben/ Amen.

Hierauf bäte ferner:

HErr/ vereinige mich mit dir/ durch deine Zusage/ und wircke in mir alle gute Wercke/ und bleibe in solcher Weise mit mir/ auf daß ich ewiglich bleibe in dir/ Amen.

O Du mein lieber HErr Jesu Christe / ich sage dir hertzlich Lob und Danck/ daß du mich itzo abermal so väterlich an deinem Tische mit deinem selbsteigenen Leibe und Blute gespeiset und getränckt hast/ uñ bitte dich von Hertzen / laß mir solches gedeyen zu Stärckung meines Glaubens/ uñ zu sichrer Geleitung aus diesem Jammerthal in das ewige Vaterland/ Amen.

Dancksagung nach Empfahung des heiligen Abendmahls Christi.

ICh dancke dir / Herr Gott himlischer Vater/ für deine grosse unaussprechliche Gnade und Wolthat / daß du mich armen Sünder / auf die Fürbitte deines lieben Sohnes / zu Gnaden auf und ange-

nommen/und mir alle meine Sünden verziehen und vergeben haſt/um des willen/daß dein liebſter Sohn/ mein getreuer Heyland und Mittler/für mich mit seinem vollkommenen Gehorſam/ Leiden und Sterben bezahlet und genug gethan hat/haſt auch/zum herrlichen Zeugniß deiner groſſen Liebe und Gnade gegen mir/ itzt abermal mich mit dem wahren Leibe und Blute deines allerliebſten Sohnes/ in ſeinem hochwürdigen Abendmahle reichlich und mildiglich geſpeiſet und getränckет/ und damit auch zugleich mir alle himliſche Güter übergeben/ und der Gaben des ewigen Lebens verſichert. Ich bitte dich hertzlich/ gib mir auch darzu deinen Heiligen Geiſt/ der in mir wircke/ wie ich itzo diß Sacrament mit dem Munde habe empfangen/daß ich auch alſo deine göttliche Gnade/Vergebung der Sünden/ Vereinigung mit Chriſto/und ein ewiges Leben/ in und bey dieſem theuren Pfande und Siegel/mit veſtem Glauben ergreiffen und ewiglich behalten möge/ dich auch darum allezeit lobe und preiſe/hie und dort in alle Ewigkeit/der du mit deinem lieben Sohn/ unſerm Herrn JEſu Chriſto und dem Heiligen Geiſte/lebeſt und regiereſt/ein einiger Gott/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

Die Andere Danckſagung.

HErr JEſu Chriſte/dir ſey ja immer/hier und in Ewigkeit/Lob und Danck/daß du mich armen elenden Sünder mit deinem wahren Leibe und Blute ſo gnädiglich erquicket haſt/ und bitte dich von Grunde meines Hertzens/du wolleſt nun bey und in mir kräfftig ſeyn und bleiben/und mich dein armes Würmlein mit gnädigen Augen anſehen/ auff- und annehmen/

und

und aus deinen Gnadenhänden nimmermehr fallen lassen / auch mich mit deinem Heiligen Geiste hinfort in meinem Beruffe und gantzem Leben also regieren / leiten und führen / daß ich ja nichts wider dich gedencke / rede / oder ins Werck setze; Sondern allezeit auf dich / auf dein Wort / und auf deinen gnädigen Willen sehen möge / auch in meinem Creutze / das du mir aufferlegest / geduldig und willig sey / und wider meinen Nechsten nicht murre / sondern es schlecht bleiben lasse / wie du es macheſt / und wie es dir gefället / und erwarte der gnädigen Erlösung / und der ewigen Freude / die du allen Gläubigen / so auf dich bauen und trauen / geben wirst. Hilff HErr JEsu / daß mein Glaube in mir starck und vest sey und bleibe / und erhalte mich in rechtem Glauben und Bekäntniß / Demuth / Gedult und Hoffnung / bis an mein letztes Seufftzen / daß ich dich hie und in Ewigkeit lobe / und dir dancke / der du bist samt dem Vater und dem Heiligen Geiste / wahrer / allmächtiger / ewiger Gott / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen / HErr JEsu / Amen.

Die dritte Danckſagung

ICh dancke dir / allmächtiger Herr JEsu Christe / daß du mich durch die heilsame Gabe deines Leibes und Blutes abermal erquicket hast / und bitte deine hertzliche Barmhertzigkeit / du wollest mir solches gedeyen lassen / zu einem starcken Glauben gegen dir / und zu inbrünstiger Liebe gegen meinem Nechsten / der du mit Gott dem Vater und dem Heiligen Geiste lebest und regierest / gleicher GOtt / hochgelobet in Ewigkeit / Amen.

Die vierdte Danckſagung.

ACh mein liebſter HErr JEſu Chriſte/mein Heyland/mein Erlöſer/mein Troſt und Freude/wie kan ich dir genugſam dancken für deine ſo groſſe und unermeßliche Gnade und Liebe/daß du dich über mich armen und verlohrnen Menſchen/ja groſſen verdammeten Sünder / ſo hertzlich erbarmet / und mich ſo theuer mit deinem bittern Leiden und Sterben von Sünden/Tod/Teuffel und Hölle erlöſet und erkauffet haſt / und läſſeſt mir daſſelbe nicht allein durch die tröſtliche Predigt des Evangelii verkündigen und anbieten / ſondern haſt auch diß Sacrament eingeſetzet und geordnet/ nicht nur darzu/daß wir dabey ſolcher deiner Erlöſung allezeit ſollen eingedenck ſeyn / ſondern/daß wir auch darinnen mit deinem eigenen Leibe und Blute geſpeiſet und getränckt / und dadurch der Gnade Gottes und der ewigen Seeligkeit mächtig verſichert werden. Das iſt ja/ du getreuer Heyland/ ein ſtarckes und herrliches Zeugniß deiner unausſprechlichen Gnade und Liebe / die du zu uns armen Menſchen trägeſt; Darum bitte ich dich/o Herr JEſu Chriſte / laß mich ja dieſe reiche Gnade alſo erkennen/ und gib mir Mund und Geiſt/ daß ich dir dafür dancke / und dich immer und in alle Ewigkeit darum lobe und preiſe/Amen.

Drey Chriſtliche Gebäte um ein gottſeliges Leben.

1. Zu Gott dem Vater.

ALlmächtiger GOtt und Vater / weil es nicht in meinen Kräfften noch Vermögen ſtehet/ etwas Gutes

Gutes zu thun/und nach deinem göttlichen Willen zu leben/alldieweil ich immerdar zum sündigen nicht allein geneiget bin/sondern dagegen viel Böses stets begehe/und das Gute in meinem natürlichen Fleische uñ Blute nicht finden kan / es sey denn / daß du solches durch deinen Heiligen Geist in mir wirckest; Darum so bitte ich dich demütiglich/sonderlich weil du mich zu einem Menschen anfangs nach deinem Ebenbilde erschaffen; Ja da ich noch darzu nachmals verlohren / wieder aufs neue in deinem lieben Sohne/durch das Wasser und den Heiligen Geist/zu einer neuen Creatur wiedergeboren/und von Sünde/Tod/Teufel und Hölle/ja ewiger Schande/Schmach und Verdañniß errettet/und der ewigen Seligkeit theilhafftig gemachet/ja zu deinem Kinde in grossen Gnaden angenommen; du wollest mir deinen Heiligen Geist geben/daß ich durch dessen Krafft und Macht/Wirckung und Regierung/dich ewigen Vater/als dein erkaufft und erlöstes Kind/durch die gantze Zeit meines Lebens ehren und preisen möge. Lehre mich deinen Willen thun/führe und leite mich auf deinen Wegen/laß mich Lust und Liebe zu deinem Worte und Geboten haben. Wofern ich aber erwan weiter straucheln und fallen/oder von dem Teuffel und meinem eigenen Fleische und Blute übereilet werden möchte: So verleihe mir deine Gnade/daß ich durch warhafftiges Erkentniß meiner Sünden / als auch wahre Reu und Busse / mich bald wiederum auffmache / meine Missethat dir von Hertzen bekenne und klage/bey dir Gnade und Vergebung der Sünden suche/und als ein arm- und schwaches Kind / das itzo zwar gewaschen und gereiniget

sich aber doch bald wieder besudelt und verunreiniget/ immer und ohn Unterlaß deinem lieben Sohne meine befleckte Seele also darreiche / daß sie mit seinem unschuldigen Blute bald wieder gebadet und abgewaschen werde / bis ich dermaleins gar rein aus dem Grabe herfür gezogen / ohne Sünde und Schwachheit bey dir in Ewigkeit leben möge / Amen.

2. Zu Gott dem Sohne.

HERR JESU Christe / du mein einiger Heyland und Erlöser / ich bitte dich hertzlich / du wollest dich meiner allezeit um deiner unaussprechlichen Liebe willen erbarmen / und mir gnädiglich verleihen / daß ich auf dieser Erden fürnehmlich zu sonst nichts einige Lust noch Liebe haben möge / ohne allein zu dir: O laß mich alle meine Freude und Wollust in dir suchen! Wende von mir ab / alles / was dir zuwider seyn mag! Eröffne zu deinen Geboten mein Hertz und Ohren / daß ich mein Leben zu deinen Ehren möge zubringen. Wehre und steure dem leidigen Teuffel / welcher wie ein brüllender Löwe um uns hergehet / mich zum Falle zu bringen / und in Sünden zu verschlingen. Verleihe mir deine beständige Hülff und Gnade / daß ich mein eigenes Fleisch möge im Zaume halten / dasjenige nicht zu thun / worzu es mich reitzet / und Lust und Liebe hat; Sondern laß mich einig nach deinem Willen leben / und in deinen Geboten stets richtig einher gehen. Behüte mich in dieser argen bösen Welt / die gantz voller Sünden und Ergernissen ist! Laß mich nie derselben / noch was in ihr ist / gelüsten! Hilff mir gnädig /

daß

daß ich mein Leben in deiner Furcht enden möge; Ja daß ich allezeit Lust habe abzuscheiden / und bey dir zu seyn / Amen.

3. Zu Gott dem Heiligen Geiste.

O Du wahrer Heiliger Geist / wahrer Gott in Ewigkeit / der du ausgehest vom Vater / und gesandt wirst von dem Sohne / weil dir am besten bekandt / daß in mir / als meinem Fleische / ja nichts Gutes / weder im Willen / noch im Vollbringen ist / und also von dir / als von oben herab / alles herkommen muß / was ich Gutes thun und vollbringen sol; So bitte ich dich von gantzem Hertzen / du wollest hinfüro mein Leben / meine Stärcke / mein Heiligmacher / mein Leiter und Regierer seyn / ja das Bildniß Gottes in mir wiederum erneuern. Treibe von mir aus den Geist der Hoffart für Gott und der Welt: Dagegen aber verleihe mir ein sanfft- und demütiges Hertz und Gemüthe; Tilge aus in mir alle böse Lüste und Begierden / und entzünde mein Hertz mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe; Behüte mich für Zorn und Rachgier / verleihe mir aber Gedult und Langmuth in aller meiner Widerwärtigkeit: Begabe mich mit brünstiger Liebe gegen meinem Nechsten / und wende von mir abe / Geitz / Betriegerey und Sorgfältigkeit der Nahrung / samt allen andern Schandlastern / und was dir zuwider ist: O reinige und heilige mich / auf daß ich dein würdiger Tempel und Wohnung seyn und bleiben möge bis an mein seliges Ende / Amen.

Die drey Haupt-Symbola des Christlichen Glaubens.

1. Das Apostolische Symbolum.

ICh gläube an GOTT den Vater/ allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden.

Und an JEsum Christum / seinen einigen Sohn/ unsern Herrn / der empfangen ist von dem Heiligen Geiste/geboren von der Jungfrauen Maria/ gelitten unter Pontio Pilato/ gecreutziget/gestorben und begraben/niedergefahren zu der Höllen/am dritten Tage wieder aufferstanden von den Todten / auffgefahren gen Himmel / sitzend zu der Rechten GOttes des Allmächtigen Vaters/von dannen er kommen wird/ zu richten die Lebendigen und die Todten.

Ich gläube an den Heiligen Geist / eine heilige Christliche Kirche/ die Gemeine der Heiligen/Vergebung der Sünden/ Aufferstehung des Fleisches/ und ein ewiges Leben/ Amen.

2. Das Nicenische Symbolum.

ICh gläube an einen einigen Allmächtigen Gott/ den Vater/Schöpffer Himmels und der Erden/ alles/was sichtbar und unsichtbar ist.

Und an einen einigen HErrn JEsum Christum / Gottes einigen Sohn/der vom Vater geboren ist/vor der gantzen Welt/GOtt von GOtt/Licht vom Licht/ warhafftigen Gott vom warhafftigen Gott/geboren/ nicht geschaffen / mit dem Vater in einerley Wesen/ durch welchen alles geschaffen ist.

Welcher um uns Menschen / und um unser Se-

ligkeit

igkeit willen vom Himmel kommen ist / und Fleisch vorden / durch den Heiligen Geist / von der Jungfrau- n Maria / und Mensch worde[n] / auch für uns gecreu- ziget unter Pontio Pilato / [l]en / begraben und um dritten Tage aufferstan[den] nach der Schrifft / und ist auffgefahren gen Hi[mmel] und sitzet zur Rech- ten des Vaters / und wird [wi]derkommen in der Her- lichkeit / zu richten die Lebend[igen] und die Todten / des- sen Reich kein Ende werden n[immet]

Und an den HErrn den H[eiligen] Geist / der da le- bendig machet / der vom Vate[r] und dem Sohne aus- gehet / der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebätet / und zugleich geeh[ret] wird / der durch die Propheten geredet hat.

Und eine einige heilige Christliche Apostolische Kirche.

Ich bekenne eine einige Tauffe / zur Vergebung der Sünden / und warte auf die Aufferstehung der Todten / und ein Leben der zukünfftigen Welt / Amen.

3. Das Symbolum Athanasii.

WEr da wil selig werden / der muß für allen Din- gen den rechten Christlichen Glauben haben.

Wer denselben nicht gantz und rein hält / der wird ohne Zweiffel ewiglich verlohren seyn.

Diß ist aber der rechte Christliche Glaube / daß wir einen einigen GOTT in dreyen Personen / und drey Personen in einer Gottheit ehren.

Und nicht die Personen ineinander mengen / noch das Göttliche Wesen zertrennen.

Eine andere Person ist der Vater / eine andere der Sohn / eine andere der Heilige Geist.

Aber der Vater / und Sohn / und Heiliger Geist

ist ein einiger Gott/ gleich in der Herrlichkeit/ gleich in ewiger Majestät.

Welcherley [illegible]r ist/ solcherley ist auch der Sohn/ solcherl[illegible]r Heilige Geist.

Der Vater i[illegible]ffen/ der Sohn ist nicht geschaffen/ der [illegible]ist nicht geschaffen.

Der Vater ist [illegible] der Sohn ist unmäßlich/ der Heilige Gei[illegible]ich.

Der Vater is[illegible]ohn ist ewig/ der Heilige Geist ist ewig.

Und sind doch [illegible]wige/ sondern es ist ein Ewiger.

Gleichwie auch nicht [illegible]Ungeschaffene/ noch drey Unmäßliche/ sondern es ist ein Ungeschaffener/ und ein Unmäßlicher.

Also auch: Der Vater ist allmächtig/ der Sohn ist allmächtig/ der Heilige Geist ist allmächtig.

Und sind doch nicht drey Allmächtige/ sondern es ist ein Allmächtiger.

Also/ der Vater ist GOtt/ der Sohn ist GOtt/ der Heilige Geist ist Gott.

Un sind doch nit drey Götter/ sondern es ist ein Gott.

Also/ der Vater ist der Herr/ der Sohn ist der Herr/ der Heilige Geist ist der Herr.

Und sind doch nicht drey Herren/ sondern es ist ein HErr.

Denn gleichwie wir müssen/ nach Christlicher Warheit/ eine jegliche Person für sich/ GOTT und HErrn bekennen.

Also können wir im Christlichen Glauben nicht drey Götter/ oder drey Herren nennen.

REGIA MONACENSIS

Der

Dr. V. [illegible]

Rum das 65 [illegible] 687 andre Mal M. Opitz.
gefängen saßen 694 ofter " M. Opitz
bei Königg. 1738 695 " "
war 696 " "
749 " "

37 Das [illegible] Folgefänge Zeugen Sie Flauen
M. Opitz aber Sie Gifter M. O.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Crüger, Johann, / Luther, Martin, / Habermann, Johann,

Praxis pietatis melica das ist: Ubung der Gottseligkeit in christl. u. trostreichen Gesängen ... Lutheri fürnehmlich, wie auch anderer ... ; Nebst Johann Habermanns vermehrtes Gebet-Buche

Berlin 1702

Liturg. 1374 n
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592573-5
VD18 14650134-001